PREISSCHRIFTEN

GEKRÖNT UND HERAUSGEGEBEN

VON DER

FÜRSTLICH JABLONOWSKI'SCHEN GESELLSCHAFT

ZU LEIPZIG.



Nr. XV. der historisch-nationalökonomischen Section.

XXIII. F. O. Weise, Die Griechischen Wörter im Latein.

LEIPZIG

BEI S. HIRZEL.

1882.

DIE

GRIECHISCHEN WÖRTER

IM LATEIN

VON

DR. FR. OSCAR WEISE
GYMNASIALLEHRER IN EISENBERG, SACHS. ALTENB.

Motto: Ingeniorum Graeciae flatu impellimur.
Plin. nat. hist.

GEKRÖNTE PREISSCHRIFT.

LEIPZIG
BEI S. HIRZEL.
1882.

Als Lösung der von der Fürstlich Jablonowski'schen Gesellschaft gestellten Preisfrage:

„Die Gesellschaft wünscht ein mit sorgfältigen Nachweisen versehenes alphabetisches Verzeichniss sämmtlicher, aus sicheren Kriterien erkennbarer griechischen Wörter der lateinischen Sprache und im Anschluss daran eine sachlich geordnete, die Zeiten wohl unterscheidende Darstellung der sich daraus ergebenden Einflüsse griechischer Cultur auf die römische"

eingereicht, und gekrönt im März 1881.

VORWORT.

Kulturhistorische Forschungen sind, sofern sie in weit entlegene Zeiten zurückgreifen, stets mit grofsen Schwierigkeiten verknüpft und setzen, sollen sie mit Erfolg betrieben werden, eine ziemlich umfangreiche Kenntnis des staatlichen Organismus und Privatlebens der betreffenden Völker, ferner eingehende Studien auf archäologischem Felde und namentlich im Bereiche der indogermanischen Völker Beschlagenheit auf dem Gebiete der vergleichenden Sprachwissenschaft voraus. Ist es doch letztere gewesen, die überhaupt derartige Untersuchungen erst ermöglicht hat! Freilich sind wir noch nicht viel über die ersten Anfänge hinausgekommen: Nachdem Ad. Kuhn im Programm des Köllnischen Gymnasiums zu Berlin vom Jahre 1845, desgleichen im 1. Bande von A. Webers Indischen Studien p. 321—363 (»Zur ältesten Geschichte der indogermanischen Völker«) und nach ihm in weit umfangreicherer Weise der Genfer Ad. Pictet in seiner Schrift: Les origines indoeuropéennes ou les Aryas primitifs. Paris 1859. 1863[1]) den Kulturzustand der ältesten Indogermanen darzustellen versucht hatten, geriet die kulturgeschichtliche Forschung im Bereiche der indogermanischen Völker gewaltig ins Stocken; nicht ohne Grund. Denn ehe an eine umfassende, wissenschaftliche Behandlung der civilisatorischen Bestrebungen der Einzelvölker gedacht werden kann, mufs erst, besonders durch Ermittelung der Lehnwörter, festgestellt werden, was die betreffenden Völker aus eigner Initiative errungen und was sie von andern entlehnt haben. Bei den noch fast durchweg vom Auslande unabhängig gebliebenen vedischen Ariern war die Lösung der Aufgabe in dieser Hinsicht verhältnismäfsig leicht; doch bedurfte es auch hier erst der Anregung von seiten der Strafsburger philosophischen Fakultät und des Florentiner Orientalistenkongresses, um diese Aufgabe der Lösung entgegenzuführen, die H. Zimmer so wohl gelungen ist. Von den übrigen indogermanischen Sprachstämmen nehmen naturgemäfs Griechen und Römer das meiste Interesse für sich in Anspruch: doch sind hier noch grofse Vorarbeiten nötig, ehe eine den jetzigen Ansprüchen genügende wissenschaftliche Behandlung der griechischen oder römischen Kulturgeschichte möglich ist. Eine solche vorbereitende

1) 2. Aufl. Paris 1877. 3 Bände.

Studie bildet nun die folgende Abhandlung, die im wesentlichen auf sprachlicher Grundlage (Sammlung der griechischen Wörter des Lateins) den Einflufs der griechischen Kultur auf die römische darzustellen sucht. Da dem Verfasser in sprachlicher Beziehung nur einige kleinere Druckschriften, in kulturgeschichtlicher aber nur zerstreute Notizen und Ausführungen in den Geschichtswerken und Darstellungen der römischen Altertümer zu statten gekommen sind, er also, namentlich für die (einleitend vorausgeschickte) voritalische Kulturperiode, meist auf sich selbst angewiesen war, so glaubt er um so mehr Anspruch auf eine milde Beurteilung der vorliegenden Arbeit erheben zu können, als er die ihm zugemessene Zeit von drei Jahren bei voller amtlicher Thätigkeit für eine genaue Durchforschung aller einschlägigen Gebiete keineswegs ausreichend befunden hat und er überdies mit der Beschaffung der nötigen Hilfsmittel in seinem derzeitigen Domizil mit grofsen Schwierigkeiten zu kämpfen hatte. Zudem ist es, um mit Plinius (nat. hist. praef. § 15) zu reden, res ardua vetustis novitatem dare, novis auctoritatem, obsoletis nitorem, obscuris lucem, fastiditis gratiam, dubiis fidem, omnibus vero naturam et naturae sua omnia. Nobis itaque etiam non assecutis voluisse abunde pulchrum atque magnificum est. Equidem ita sentio peculiarem in studiis causam eorum esse, qui difficultatibus victis utilitatem iuvandi praetulerunt gratiae placendi.

Wollte Verfasser sich auf die durch die Lehnwörter angedeuteten Kultureinflüsse beschränken, wie die Aufgabe fordert, so wäre das kulturhistorische Gesamtbild zu unvollkommen und undeutlich geworden: er hat daher die von den einzelnen römischen Schriftstellern gegebenen kulturgeschichtlichen Notizen und die durch die Ausgrabungen festgestellten Thatsachen möglichst verwertet, doch macht die Untersuchung in dieser Hinsicht keinen Anspruch auf Vollständigkeit.

Eine besondere Schwierigkeit liegt darin, dafs nicht alle entlehnten Gegenstände mit fremden (griechischen) Namen benannt worden sind [1]. Aber auch die Lehnwörter selbst sind oft schwer als solche zu erkennen, und ich bin daher durchaus nicht der Meinung, bei der Entscheidung der Frage, ob ein Wort original oder übernommen ist, überall das Richtige getroffen zu haben. Hier ist mehrfach, wo sprachliche oder kulturhistorische Kriterien zur sicheren Entscheidung über die Abstammung nicht ausreichen, die Sache in suspenso gelassen. So ist es möglich, dafs amussis nicht, wie ich, hauptsächlich aus sachlichen Gründen, angenommen habe, entlehnt, sondern echt römisch ist. Wenigstens könnte man an eine Herleitung von Wurzel med (= ad + mod-tis, ähnlich wie classis = clad + tis) denken, welche in lat. modius, modus und deutsch messen vor-

[1] Genauer habe ich diese Frage erörtert in der Zeitschrift für Völkerpsychologie und Sprachwissenschaft B. XIII, S. 233—247.

liegt, wiewohl das u hier Schwierigkeiten bereitet. Aber mit Sicherheit werden sich solche Fälle wohl nie entscheiden lassen.

In der Orthographie der lateinischen Wörter habe ich mich zumeist an die von Brambach aufgestellte Norm gehalten; bei Sanskritwörtern bin ich der von Whitney in seiner »Indischen Grammatik« angewendeten Transskription gefolgt, abgesehen davon, dafs ich Vokallänge durch ^, den lingualen Sibilanten durch sh und gutturales n durch ṅ angedeutet habe.

Bei der Aufstellung des Index habe ich mich für die Citate aus römischen Autoren zumeist der Teubnerschen Textausgaben bedient, namentlich für Plautus und Terenz (Fleckeisen), Lukrez (Bernays), Cornif. rhetor (Kayser), Celsus (Daremberg), Livius (Weissenborn), Catull, Tibull, Properz (L. Müller), Seneca philos. (Haase), Mart. Capella (Eyssenhardt), Plin. epist. (Keil), Juvenal und Persius (K. Fr. Hermann), Plinius nat. hist. (Jan-Mayhoff). Wo andere Ausgaben benutzt worden sind, ist dies angegeben, so bei Plinius, wenn Detlefsens und Silligs Lesarten angeführt sind.

Die Fragmente der Tragiker und Komiker sind nach Ribbeck, Ennius nach Vahlen, Lucilius nach L. Müller, Cato nach Jordan, Varros sat. Men. nach Büchelers Ausgabe an der 2. Aufl. des Petron (Berlin 1871), ebenso Petron, Cicero meist nach Halm und Klotz, Vitruv nach Rose (Seitenzahl angegeben), Seneca rhetor nach Bursian, die Gromatiker nach Lachmann, die Grammatiker nach Keil, Placidus nach Deuerling, Fronto nach Naber, Festus und Paulus nach O. Müller, Tertullian nach Öhler, Cyprian nach Hartel, Arnobius nach Reifferscheid, Firmicus und Boethius nach der ed. Basil. citiert.

An häufig vorkommenden Abkürzungen notiere ich folgende: K. Z. = Kuhns Zeitschr. f. vgl. Sprachwissensch., Curt. Gr. oder blofs Curt. = G. Curtius, Grundzüge der griech. Etymologie. 4. Aufl., Fick³ = A. Fick, Vergleichendes Wörterb. d. idg. Spr. 3. Aufl., Vaniček = A. Vaniček, Griech.-latein. etymol. Wörterb., Hehn³ = V. Hehn, Kulturpflanzen und Haustiere. 3. Aufl., Mommsen R. G.⁶ = Th Mommsen, Römische Geschichte. 6. Aufl., Rh. M. = Rheinisches Museum, Schmidt, Vok. = J. Schmidt, Zur Geschichte des indog. Vokalismus, Schuchardt, Vok. = Schuchardt, Vokalismus des Vulgärlateins, Corssen, Ausspr. = Über Aussprache, Vokalismus und Betonung d. lat. Spr. 2. Aufl., Corssen, Beitr. = Kritische Beiträge zur lat. Formenlehre, Corssen, Nachtr. = Kritische Nachträge zur lat. Formenlehre, Saalfeld, Ind. = Index vocabulorum e lingua Graeca in linguam Latinam translatorum. Berlin 1874, Saalfeld, Progr. = Ergänzungen u. Nachträge zum Index im Programm von Wetzlar 1877, Tuchhändler, Ind. = De vocabulis Graecis in linguam Latinam translatis. Berlin 1876, C. I. L. = Corpus Inscriptionum Latinarum, I. R. N. = Inscriptiones Regni Neapolitani, Orell., Grut., Fabr., Murat. bezeichnen

die Inschriftensammlungen von Orelli (-Henzen), Gruter, Fabretti, Muratori. skr. = sanskrit, zd. = zend, lit. = litauisch; an., asl., ahd. = altnordisch, altslavisch, althochdeutsch; prov., fr., sp., pg., it., d = provençalisch, französisch, spanisch, portugiesisch, italienisch, deutsch.

Über die Einteilung des ganzen Buches und über die bei der Anlage des Index befolgten Grundsätze habe ich mich auf S. 6—10 eingehend ausgesprochen und bemerke hier nur noch, dafs ich die botanischen und zoologischen Termini, die sich zur genaueren Bestimmung der einzelnen Tier- und Pflanzenarten nötig machen, im Index beigefügt habe.

Zur leichteren Orientierung über den Inhalt des zweiten (kulturgeschichtlichen) Teils und dessen Anordnung verweise ich auf die S. 92 verzeichnete Disposition. Auch unterlasse ich es nicht, an dieser Stelle noch besonders auf die am Schlusse der vorliegenden Schrift angegebenen Verbesserungen und Nachträge aufmerksam zu machen.

Allen denjenigen aber, welche mir in irgend einer Weise ratend oder helfend zur Seite gestanden haben, spreche ich hiermit auch auf diesem Wege meinen innigsten Dank aus, zuvörderst Herrn Geh. Hofrat G. Curtius, der mir eine grofse Zahl vortrefflicher Winke gegeben und mich auch sonst mit seinem Rate in der zuvorkommendsten Weise zu unterstützen die Güte gehabt hat; nächstdem meinem werten Gönner, Herrn Prof. Bezzenberger in Königsberg, und meinem teuren Freunde, Herrn Gymnasiallehrer Dr. G. A. Saalfeld in Prenzlau, die mir bei der Durchsicht der Korrekturbogen ihre freundliche Hilfe haben zu Teil werden lassen. Ebenso bin ich Herrn Prof. Delbrück in Jena, meinem verehrten Lehrer, und Herrn Prof. Georges in Gotha für die mir in mündlichem und schriftlichem Gedankenaustausch von ihrer Seite gewordenen Anregungen zu grofsem Danke verpflichtet.

Eisenberg in Sachs.-Altenb., am 31. Januar 1882.

Der Verfasser.

EINLEITUNG.

Wie ein jeder, der es unternimmt, auf bereits kultiviertem Boden mit Erfolg weiter zu bauen, bestrebt sein wird, die Bewirtschaftungsmethode seiner Vorgänger und überhaupt die Vergangenheit seines Ackergebietes näher kennen zu lernen, so halten auch wir es für unsere Pflicht, zunächst der Schriften zu gedenken, die sich in irgend einer Weise mit der Sammlung und Verarbeitung der griechischen Lehnwörter des Lateins befassen, und zu prüfen, wie sie diese Aufgabe gelöst haben.

Dafs alle derartigen Versuche infolge der mangelhaften Kenntnis des sprachlichen Organismus vor der Ausbildung der vergleichenden Sprachwissenschaft zu sehr zweifelhaften Resultaten geführt haben und führen mufsten, ist selbstverständlich. Gleichwohl ist die Litteratur auf dem in Rede stehenden Gebiete nicht ganz unbeträchtlich und beginnt bereits in vorchristlicher Zeit. Denn schon die alten Römer haben es für erspriefslich gehalten zu untersuchen, inwieweit ihre Sprache von der der Griechen beeinflufst worden ist. Seitdem nämlich auf Anregung des Stoikers Krates, der im Jahre 159 v. Chr. nach Rom kam, die grammatischen und etymologischen Studien dort lebhaften Anklang fanden, bildete sich die Neigung, dem Ursprunge der sprachlichen Gebilde nachzugehen, immer mehr aus, und so entstanden bald Etymologenschulen, die bei ihren Forschungen von ganz verschiedenen Voraussetzungen ausgingen und demgemäfs auch ganz verschiedene Resultate erzielten. Denn während die einen, auf der Überlieferung fufsend, dafs der Arkadier Evander und dessen Begleiter die äolische Mundart an den Tiber verpflanzt haben (Quintil. 1. 6. 31. Dionys. v. Halikarnafs 1. 90), den Ursprung fast des gesamten römischen Wortschatzes im Griechischen suchten, waren die andern bestrebt, möglichst alles aus der Muttersprache zu erklären, und sahen sich nur ganz ausnahmsweise in die Lage versetzt, die Übernahme eines Wortes aus dem Griechischen zu statuieren. So waren z. B. Ennius, Terentius Varro, Verrius Flaccus, Hypsicrates, Festus u. a. mehr oder weniger Vertreter der ersteren, dagegen Naevius, Nigidius Figulus, Labeo und Ciceros Lehrer Aelius Stilo Anhänger der letzteren Richtung.

Wie planlos man aber bei all dem Etymologisieren verfuhr und auf wie schwachen Füfsen die ganze damalige Etymologie steht, das bekunden zur Genüge

die uns überlieferten Derivationsversuche. Denn wenn man in Varros Buch de lingua Latina liest, dafs stagnum aus *στεγνόν* (5. 26), stibs aus *στοιβή* (5. 182.), aestas aus *αἴθεσθαι* (6. 6.), scalpere aus *σκαλεῦσαι* (6. 96.), errare aus *ἐῤῥεῖν* (6. 96.) hervorgegangen sind, oder aus Festus-Paulus erfährt, dafs apricum aus *ἀ* + *φρίκη* (2. 7.), adolescit aus *ἀλδήσκει* (5. 6), astutia aus *ἄστυ* (6. 3.), anus aus *ἄνους* (6. 7.) u. s. w. herstammen sollen, so wird man zugeben, dafs hier von bestimmten und festen sprachlichen oder sachlichen Grundsätzen, nach denen man bei der Fixierung des Etymons verfuhr, keine Rede sein kann, dafs vielmehr der äufsere Schein und Klang die einzige Norm und Richtschnur der Erklärung abgegeben hat, ohne dafs dem Sinne und der Bedeutung der Wörter irgendwie Rechnung getragen worden wäre. Wenn nun aber gar ein lateinisches und ein griechisches Wort sich formell und semasiologisch deckten, so glaubte man an der Entlehnung des ersteren gar nicht mehr zweifeln zu dürfen; und so nahm denn, um dieselben Gewährsmänner vorzuführen, Varro alles Ernstes den griechischen Ursprung von ver = *ἦρ* (6. 6.), nox = *νύξ* (6. 6.), mulgere = *ἀμέλγειν* (6. 96.), porcus = *πόρκος* (5. 97. r. r. 2. 4. 17.), Festus-Paulus den von albus = *ἀλφός* (4. 5.), ambo = *ἄμφω* (4. 12.) u. s. w. als sicher an.

Nach alledem brauchen wir jedenfalls nicht zu beklagen, dafs uns die Lehnwörterverzeichnisse des Hypsicrates, der unter anderen »super his, quae a Graecis accepta sunt« geschrieben, und des Cloatius Verus, der ein Buch unter dem Titel »Verborum a Graecis tractorum liber« verfafst hat (vgl. Gell. 16. 12. 6.; 16. 12. 1.), verloren gegangen sind: denn schon die wenigen Proben, die uns daraus vorliegen (cohors aus *χόρτος* bei Hyps. nach Varr. l. l. 5. 88, faenerator aus *φαινεράτωρ ἀπὸ τοῦ φαίνεσθαι* bei Hyps. und Cloat. Ver. Gell. 16. 12. 5.), gestatten uns einen ziemlich sichern Schlufs auf die Art und Weise der Behandlung und auf die Unbrauchbarkeit des dargebotenen Materials für unsere Untersuchung. Nicht viel glücklicher waren die neueren Philologen, die sich seit dem Wiederaufblühen der klassischen Studien auf dem Gebiete der Etymologie umhergetummelt haben. Denn einmal bestand die irrige Annahme, dafs die lateinische Sprache eine Tochter der griechischen sei, bis in unser Jahrhundert fort, und sodann führte der Umstand, dafs man die Etymologie als ein geeignetes Feld ansah, um seine Kombinationsgabe und seinen Scharfsinn in der Vergleichung des Griechischen und Lateinischen zu dokumentieren, der etymologischen Forschung eine Menge unberufener Gelehrten zu. De causis linguae latinae zu schreiben, wurde geradezu Modesache, und selbst die hervorragendsten Vertreter der Philologie in den vorigen Jahrhunderten haben ihre Kräfte diesen Studien gewidmet. Aber nicht mit Unrecht sagt Curtius Grundz. d. griech. Etym. p. 8[4] von dem unter genanntem Titel erschienenen Werke Jul. Caes. Scaligers, dafs die Verwegenheit der Deutung, namentlich lateinischer Wörter aus griechischen, wie pulcher aus *πολύχειρ*, ordo aus *ὅρον δῶ* darin fast noch gröfser gewesen sei als im Altertum.

Und was das 17. Jahrhundert in dieser Beziehung zu leisten vermochte, davon giebt uns das Etymologicum linguae latinae von Ger. Ioannes Vossius ein

treffliches Beispiel, in welchem similis von μιμηλός, plus von πλέον, vello von τίλλω u. s. w. abgeleitet werden (Curt. a. a. O. S. 9.). Ja in dem Etymologicus praecipuarum vocum latinarum von Everard Scheide, der sich in Lenneps Etymologicum linguae Graecae befindet, ging der Verfasser soweit, das Latein geradezu als Dialekt der griechischen Sprache zu bezeichnen.

Selbst Gottfried Hermann konnte sich noch nicht von dem Wahne einer sekundären Stellung der lateinischen Sprache gegenüber der griechischen frei machen und sprach nach einem mir vorliegenden Kollegienhefte über lat. Syntax vom Wintersemester 1820/21 die Ansicht aus, dafs das Latein zwar nicht aus dem äolischen Dialekte entstanden sein könne, da es in diesem Falle, namentlich wegen der Einbufse des Artikels, einen bedeutenden Rückschritt gemacht haben müfste, wohl aber mit Wahrscheinlichkeit aus einem alten pelasgischen, noch wenig entwickelten Dialekte herrühre. Er stand also noch ganz auf dem von Hugo Grotius in seinen Epistulae ad Gallos (n° 56. p. 143 der Leydener Ausgabe von 1648) vertretenen Standpunkte.

Gleichwohl fehlt es in den vorigen Jahrhunderten nicht an wirklich brauchbaren Sammlungen griechischer Lehnwörter, wenn diese auch durchweg von sehr bescheidenem Umfange sind: So enthält das Buch »Hellenolexia sive parallelismi graeco-latini« von Daniel Vechner »novis accessionibus et observationibus ab Ioan. Mich. Heusingero aucta« ein Kapitel »de vocibus graecis latina civitate donatis«, worin 32 Substantiva, 10 Adjectiva, 10 Adverbia und 9 Verba hauptsächlich aus dem Sprachgebrauch des Plautus aufgezählt sind, die wir auch noch heutzutage sämtlich als Lehnwörter bezeichnen müssen [1]).

Nicht minder treffliche Winke giebt uns Lobeck, wiewohl die Kühnheit seiner Schlüsse bisweilen frappiert. Denn wenn auch heutzutage niemand mehr an Entlehnung von vespa aus σφήξ, vesica aus φύσιγξ, trica aus θρίξ, rima aus ῥῆγμα, rica aus ῥῆγος u. a. (Paralip. S. 144) glauben wird [2]), so hat er doch für eine ganze Reihe von Wörtern mit richtigem Takt und Sprachgefühl die Entlehnung nachgewiesen; auf der andern Seite aber schämte er sich nicht offen einzugestehen, dafs er vel quotidianorum vocabulorum causas nescire (Pathol. S. 8). Wenn er freilich an ebenderselben Stelle mit Hinsicht auf griechische Ausdrücke, wie ἀνεψιός, ἀνθερεών, ἀνδράποδον u. a. sich zu der Äufserung veranlafst sieht: »quorum etyma qui eruerit, nae ille ire per extentum funem mihi posse videtur«, so hat er von seinem Standpunkt aus zwar entschieden recht, hat aber einen Faktor nicht berücksichtigt, der bei der Aufklärung des damals über den genannten und über anderen Worten liegenden Dunkels als einziger zuverlässiger Führer benutzt werden kann, die vergleichende Sprachwissenschaft.

Seit deren Auftreten ist denn auch die Lehnwörterfrage in ein ganz neues

1) Das Buch von J. N. Funccius de adolescentia linguae latinae (S. 241 f.) ist mir leider nicht zugänglich gewesen.

2) Bei andern Wörtern wie formica, lorica, die er an der erwähnten Stelle aus φόρμιγξ (μύρμηξ) und θώρηξ ableitet, sind ihm andere Gelehrte, wie z. B. Geiger, Urspr. u. Entwickel. der menschl. Sprache und Vernunft I 434, Anm. 47 nachgefolgt.

nius Apollinaris die Programme von H. Kretschmann, Memel 1870 u. 1872, S. 16 ff., für die Vulgata das Münchener Programm von Loch, Materialien zu einer lat. Grammatik der Vulgata 1870. § 2, für biblische Latinität überhaupt Rönsch, Itala und Vulgata S. 239 ff., für die Oribasius-Übersetzung die Schrift von Hagen, de Oribasii versione latina Bernensi. Bern 1875, S. XIV f., für die Notae Bernenses die Zusammenstellung von Saalfeld im Programm von Wetzlar 1877, S. 30—36.

Aufserdem ist in Büchern wie Neues Formenlehre ein reicher Stoff, wenn auch nach anderen Gesichtspunkten gruppiert, zu finden. Desgleichen habe ich nicht ohne Nutzen von Specialwörterbüchern Gebrauch machen können: so von dem Index Vitruvianus Nohls, von dem Zangemeisterschen Index zur Bentleyschen Horazausgabe, von dem Verzeichnis der Quintilianeischen Wörter in der Bonnellschen Ausgabe u. a.

Es erübrigt noch, einiges über die Einteilung der folgenden Abhandlung und die Anlage des Index hinzuzufügen. Der erste Teil enthält das sprachliche Material, der zweite die daraus gezogenen kulturhistorischen Schlüsse, der dritte den Index; und zwar ist in ersterem zunächst untersucht worden, inwiefern die Form und Bedeutung eines Wortes uns über die Entlehnung oder Originalität desselben Auskunft zu geben vermag und anhangsweise ein Exkurs über die auf volksetymologischem Wege erfolgten Verstümmelungen der griechischen Lehnwörter sowie einige Bemerkungen über die Eruierung der Zeit des ersten Auftretens eines Fremdwortes hinzugefügt und endlich eine Übersicht über die meist schon in den vorhergehenden Abschnitten besprochenen Wörter gegeben, die ich, trotzdem es öfter behauptet worden, nicht für griechisch, sondern für echt römisch oder für keltisch halte.

Im zweiten Hauptteile ist mit möglichster Rücksichtnahme auf die Chronologie der griechische Einflufs darzustellen versucht worden, der sich auf den verschiedenen Gebieten mehr oder weniger deutlich wahrnehmen läfst.

Der dritte Teil endlich soll einen doppelten Zweck erfüllen: einmal das Nachschlagen der in den beiden ersten Teilen besprochenen griechischen Ausdrücke zu erleichtern, weshalb bei jedem die betreffenden Seiten zugeschrieben sind, und sodann als Verzeichnis der in der römischen Litteratur nachweisbaren griechischen Wörter zu dienen. Dabei bemerke ich noch, dafs ich es mir habe angelegen sein lassen, den von Saalfeld und Tuchhändler gebotenen Wortschatz zu vervollständigen [1], sodafs ich nicht nur den älteren Plinius vollständig herangezogen, sondern auch die Inschriften, Grammatiker und Glofsen, desgleichen die biblische und überhaupt spätere Latinität mit Ausschlufs des Mittellateinischen beachtet habe. Ducanges und Diefenbachs Glofsare und andere derartige

1) Dafs auch dieser Index trotz der enormen zu seiner Aufstellung gebrauchten Zeit und Mühe noch Lücken und Mängel haben wird, liegt in der Natur der Sache. Es ist eben in einem Zeitraume von 3 Jahren nicht möglich, die gesamte römische Litteratur in den nicht von Amtsgeschäften in Anspruch genommenen Stunden durchzuarbeiten.

Werke zu benutzen, hat mir fern gelegen. Ebenso habe ich die Eigennamen grundsätzlich ausgeschlossen, weil sie für die Kulturgeschichte doch nur von untergeordnetem Werte sind; denn durch die vollständige Aufnahme der enormen Zahl von Benennungen für Flüsse, Städte, Länder u. s. w., die fast für den ganzen Orient in der römischen Sprache griechische Namen tragen, würde der Index ohne ersichtlichen Nutzen mindestens um ein Drittel umfangreicher geworden sein. Soweit jedoch die Eigennamen von Wichtigkeit waren, habe ich sie bei den kulturhistorischen Erörterungen berücksichtigt: namentlich gilt dies von den mythologischen Ausdrücken und den aus der griechischen in die römische Sprache eingebürgerten Vornamen. Aus dem gleichen Grunde, um zu starke Anschwellung des Index zu verhüten, hatte ich von Haus aus auf die Angabe der deutschen Bedeutung verzichtet, habe aber auf Wunsch der Fürstl. Jablonowskischen Gesellschaft nachträglich dieselbe überall hinzugefügt, ohne mir freilich die dadurch entstehenden Unzulänglichkeiten zu verhehlen. Denn weil ich mich fast durchweg auf die Beischreibung je einer Bedeutung beschränken mufste und deshalb mich naturgemäfs veranlafst sah, die ursprüngliche oder am häufigsten vorkommende Übersetzung hinzuzufügen, so ist es gekommen, dafs die verzeichneten Worte an den angezogenen Stellen öfter eine ganz andere (abgeleitete, sekundäre) Bedeutung haben, als angegeben ist. Denn als Belegstelle für die einzelnen Worte habe ich in der Regel, soweit ich es ermitteln konnte, den Autor angegeben, bei dem das Wort in der römischen Litteratur zuerst vorkommt. Kulturgeschichtliche Notizen, die auf eine frühere Einbürgerung des betreffenden Objekts schliefsen lassen, sind nur im zweiten Teile berücksichtigt worden. Dagegen habe ich, weil ich gerade darin ein wichtiges Kriterium zur Unterscheidung eines blofs sporadisch in der Litteratur erscheinenden und eines wirklich eingebürgerten Wortes erkannte, der litterarischen möglichst eine inschriftliche Belegstelle beizufügen gesucht, von der Voraussetzung ausgehend, dafs inschriftliche Aufzeichnungen im Gegensatz zu den handschriftlich überlieferten Schriftstellertexten nicht nur sicheres Sprachgut liefern, sondern auch, eben weil sie meist den Bedürfnissen des gewöhnlichen Lebens entsprungen sind, fast durchweg wirkliche Lehnwörter enthalten (abgesehen allerdings von der grofsen Mehrzahl der in griechischen Ländern gefundenen Inschriften).

Dem gleichen Zwecke dient auch die Aufnahme der romanischen, germanischen und keltischen Formen. Da nämlich bei einem Worte, welches in alter Zeit aus der römischen Sprache in die betreffenden Idiome übergegangen ist[1]), kein Zweifel darüber bestehen kann, dafs es von einem grofsen Prozentsatz der Bevölkerung gesprochen worden ist, vielmehr als wahrscheinlich gelten kann, dafs es in der Regel der Umgangssprache angehört hat, so lassen uns die beigefügten romanischen u. s. w. Formen deutlich erkennen, dafs wir es mit einem wirklich eingebürgerten Worte zu thun haben. Doch bemerke ich ausdrücklich,

1) Natürlich schliefse ich hierbei die erst in neuerer Zeit durch die Gelehrten aus dem Latein in die betreffenden Sprachen aufgenommenen Worte aus.

dafs mein Verzeichnis in dieser Beziehung auf Vollständigkeit keinen Anspruch erhebt.

Anfangs war ich in Zweifel, ob ich unter der von der Jablon. Gesellschaft gewünschten Zusammenstellung »aller griechischen Wörter der römischen Sprache« ein Lexikon der Lehn- und wirklich recipierten Fremdwörter, um die es sich bei kulturhistorischen Studien fast ausschliefslich handelt, oder ein Verzeichnis aller belegbaren griechischen Ausdrücke der lateinischen Sprache verstehen sollte. Denn, wie in vielen Sprachen, so kann man auch in der römischen nach dem Alter der Entlehnung und der Art des Gebrauchs 3 verschiedene Arten von fremden (griech.) Wörtern annehmen: 1) solche, die dem Volke in Fleisch und Blut übergegangen und total naturalisiert sind, deren fremdes Gepräge daher ganz oder fast ganz verwischt ist; diese bezeichnen meist Kulturobjekte, die den Römern von Haus aus unbekannt, deren Namen ihnen somit gleich mit der Sache zugekommen sind, z. B. murtus, cupressus, purpura, womit deutsche Wörter wie Tisch = discus, Schule = schŏla, Brille = beryllus, Schoppen = scyphus, Kirsche = cerasus verglichen werden können. 2) solche, welche sich ebenfalls eingebürgert haben und wenn auch nicht durch alle Schichten der Bevölkerung durchgedrungen sind, so doch von einem grofsen Teile derselben in der Regel verwendet wurden, obwohl sich meist adäquate römische Ausdrücke entweder von Haus aus daneben vorfinden, oder, besonders auf dem Gebiete der Wissenschaften, durch Übersetzung geschaffen worden sind. Dahin gehören philosophia = sapientia, rhetorica = ars oratoria u. a., die mehr dem gebildeten Stande angehören, petra = saxum, lapis, nanus = pumilio, cycnus = olor, die, wie ihr Wiedererscheinen in den romanischen Sprachen beweist, mehr volkstümliche Ausdrücke waren[1]. Von deutschen Wörtern dürften sich etwa damit vergleichen lassen: Konferenz = Zusammenkunft, Sauce = Brühe, Chaussee = Strafse u. a.

Zu diesen beiden Gattungen gesellt sich noch eine 3. Art fremder Wörter, die nicht der Umgangssprache, sondern nur der Litteratur angehören und von den einzelnen Autoren je nach ihrer individuellen Bildung und Absicht häufiger oder seltener verwendet worden sind. Man könnte sie deshalb litterarische Fremdwörter nennen. Von Dichtern gebraucht, dienen sie zum Schmucke und zur Belebung der Rede und behalten zum Zeichen ihrer fremden Abkunft in der Regel auch ihre griechischen Endungen sogar in der Flexion bei. So dürften, um nur einige Beispiele zu nennen, glaucus, thalassinus, chryseus und andere Epitheta ornantia, oder Ausdrücke wie acersecomes = intonsus[2], acoetis = coniux[3] schwerlich Anspruch darauf machen, in der lebendigen

1) Vgl. auch Rebling, Charakteristik der römischen Umgangssprache. Progr. von Kiel 1873, S. 20. Besonders gern machte das Volk von der griechischen Sprache Gebrauch, wenn diese, bei ihrer gröfseren Fähigkeit, Composita zu bilden, einen prägnanten zusammengesetzten Ausdruck bot, wo die Römer Umschreibung anwenden mufsten; daher denn Livius 27. 11. 5 ausdrücklich zu dem Worte androgynus bemerkt: quos androgynos vulgus, ut pleraque faciliore ad duplicanda verba graeco sermone appellat.

2) Nur bei Juven. 8. 128.

3) Lucil. sat. 17. 1.

Sprache, sei es der Gebildeten oder des Volks, in Gebrauch gewesen zu sein; denn ihr Vorkommen beschränkt sich auf die poetische Litteratur. In dieselbe Kategorie gehört aber auch eine grofse Zahl von anderen bei römischen Prosaschriftstellern belegten Wörtern, die ihre Existenz der gräcisierenden Manier des Autors (z. B. bei Apuleius) oder der Bequemlichkeit desselben d. h. seiner Neigung, die der benutzten griechischen Quelle entstammenden Ausdrücke unübersetzt und unverändert herüberzunehmen (z. B. bei dem älteren Plinius, den Kirchenvätern u. a.), verdanken, oder die, was oft bei griechischen terminis technicis der Fall ist, durch ihre fremde Endung und Form, ihr vereinzeltes Auftreten und die in der Regel daneben stehende Übersetzung oder Erläuterung leicht als mit lateinischen Lettern gedruckte griechische Wörter zu erkennen sind.

Alle diese der 3. Kategorie angehörigen Wörter sind selbstredend kulturhistorisch fast wertlos und sind daher im Index durch **kleine** Schrift kenntlich gemacht worden. Sie völlig auszuscheiden habe ich um so weniger gewagt, weil es in der That bisweilen schwer fällt, ein Wort bestimmt der 2. oder 3. Gruppe zu überweisen.

Die der ersten Gattung angehörigen Ausdrücke aber und ferner diejenigen der 2., deren Vorkommen in der gesprochenen, lebendigen Sprache des Volks oder der Gebildeten an sicheren Kriterien (inschriftl. Beleg, Übergang in die romanischen Sprachen) einigermafsen deutlich erkennbar war, sind als kulturhistorisch wertvolles Material **fett** gedruckt worden. Da nun aber bei einer grofsen Anzahl von Wörtern, für die sich adäquate Ausdrücke in der römischen Sprache nicht finden, gleichwohl wegen ihres ganz vereinzelten Vorkommens und der Art ihrer Erwähnung bei den betreffenden Autoren bezweifelt werden mufs, ob sie wirklich der lebendigen Sprache angehört haben — namentlich gilt dies von Bezeichnungen aus dem Gebiete der 3 Naturreiche, z. B. acanus, acanthis, oder auch von anderen wie acontias, acinaces etc. — oder blofs aus griechischen Werken übernommen sind, ohne dafs die damit bezeichneten Gegenstände in Rom importiert resp. den Römern bekannt geworden wären, so habe ich alle diese Worte durch **gewöhnliche** Schrift von den übrigen geschieden. — Dafs diese Unterschiede grofsenteils auf subjektiver Auffassung beruhen und demnach die verschiedensten Modifikationen zulassen, brauche ich wohl nicht erst zu betonen.

Zum Schlufs habe ich noch hervorzuheben, dafs ich die Aufnahme in das folgende Verzeichnis versagt habe allen Buchstabenkomplexen, die man bisher noch nicht oder doch wenigstens nicht sicher zu erklären vermocht hat, selbst wenn sie griechisches Aussehen haben[1]; desgleichen allen denjenigen Wörtern, die sich als blofse Transskriptionen griechischer Formen mit lateinischen Buch-

1) Dies gilt z. B. von der C. I. L. 4. 1364 stehenden Inschrift, in der sich Formen wie chizecae, patagricae, byxantice u. a. finden oder von den bei Theod. Prisc. 21. fol. 308a. überlieferten phoealgici, von dem Append. Probi p. 198. 2 K (vgl. Bramb. Orthogr. p. 204) gelesenen capsesys. Auch ganz zweifelhafte, wie lenia, das Rbb. jetzt durch die Emendation in balineis in den beiden Stellen der röm. Komiker entfernt hat, oder alchymia (Firm. math. 3. 15) sind weggeblieben.

staben dokumentieren, sei es auf Inschriften wie zesis = ζέσῃς bei Garrucci Vetri XXX. 3 oder bei römischen Schriftstellern, wie in der Roth'schen Ausgabe des Sueton z. B. August. 71 geronticos = γεροντικῶς, Dom. 13 arci = ἀρκεῖ, wo die neueren Herausgeber mit Recht die griechische Schreibung hergestellt haben. Freilich weichen gerade in dem letzteren Punkte die Ansichten der Gelehrten sehr von einander ab, und ist es sehr wohl möglich, dafs sich das eine oder andere Wort im Index findet, welches möglicherweise gestrichen werden könnte; besonders gilt dies von den nach Neues Vorgang aufgenommenen rhetorischen und grammatischen Terminis des Rutilius Lupus und Aquila Romanus.

I.

Mufst auf Wortes Ursprung Achtung geben,
Wie auch fern er ihm verloren sei. — Rückert.

a. Erkennungszeichen der Lehnwörter.

Eine zusammenfassende Darstellung der Mittel, die uns zu Gebote stehen, um ein heimisches von einem eingebürgerten und naturalisierten Worte zu unterscheiden [1]), giebt es für die lateinische Sprache zur Zeit noch nicht. Tuchhändler übergeht in seinem Index diesen wichtigen Punkt mit Stillschweigen und begnügt sich damit, bei Wörtern von zweifelhafter Abkunft, je nachdem er sie für entlehnt oder original hält, die Gründe für oder wider anzuführen. Auch die wenigen Notizen, die Saalfeld S. VI u. VII seines Index über diesen Gegenstand giebt, sind nicht danach angethan, uns vollständig zu befriedigen [2]).

Das einfachste und bequemste Beweismittel für die Entlehnung eines Wortes würde eine gut beglaubigte, von einem wohlunterrichteten Schriftsteller herrührende Nachricht aus dem Altertume selbst sein. Aber da wir in dieser Hinsicht meist auf die Angaben spät lebender Grammatiker angewiesen sind, die von ihrer vorgefafsten Meinung des griechischen oder lateinischen Ursprungs aller Wörter irre geleitet, ziemlich aufs Geratewohl hin etymologisierten, so sind alle diese Worterklärungen mit der gröfsten Vorsicht aufzunehmen und zum bei weitem gröfsten Teile als verfehlt zu bezeichnen. Mehr Gewicht ist schon auf das Urteil von genauen Kennern der griechischen Sprache wie Cicero zu legen, und gerade deshalb möchte ich sein Zeugnis für den griechischen Ursprung von nenia (d. legg. 2. 24) als beachtenswert berücksichtigt wissen, wenn auch das Stammwort *νηνία* in der griechischen Litteratur nicht mehr belegt werden kann. Am zuverlässigsten aber sind die Angaben der Schriftsteller über den griechischen Ursprung eines Wortes, wenn durch kulturhistorische Gründe von Seiten des betreffenden Autors die Entlehnung erwiesen oder wahrscheinlich gemacht wird. Hätten wir nicht gewichtige formelle Gründe für die Entscheidung der Abstammung von hora, horologium, clepsydra u. a., so würde die Auseinandersetzung des Plinius über diese Worte (n. h.

---

1) Die mit Beziehung auf die keltischen Eindringlinge im Deutschen und auf die germanischen im Litauischen gegebenen Fingerzeige Potts habe ich leider nicht benutzen können, weil ich die von ihm E. F. II, 1. S. 90 angegebene Stelle (A. L. Z. 1845. no. 208. S. 475) nicht habe ausfindig machen können.

2) Darauf, dafs, wie schon Schmitz in seiner Recension des Buches hervorgehoben, der Verf. in die 2. der von ihm angenommenen Hauptkategorieen formelle, der ersten zu überweisende Erkennungsgründe eingemischt hat, lege ich hier kein Gewicht.

7. 215) als beweiskräftiges Zeugnis sehr in die Wagschale fallen. Doch warnt uns das Beispiel von classis, das trotz der Autorität des Dionysius von Halikarnass aus formellen, an einer andern Stelle zu erörternden Gründen wohl kaum für ein Fremdwort zu halten sein dürfte, auch hier vorsichtig zu Werke zu gehen.

Wertvoller, weil leichter in ihrer Richtigkeit kontrollierbar, sind für uns die formellen Beweismittel.

Häufig kommt es vor, dafs römische Schriftsteller z. B. Vitruvius und Cicero ein Wort, welches sie in die römische Sprache einführen, (wofern die Codices die Originalhandschrift getreu reflektieren,) zum ersten Male mit griechischen, sonst aber mit römischen Buchstaben geschrieben haben. Auch ist der Fall nicht selten, besonders in medizinischen Werken, dafs, während der eine Autor sich noch meist des mit griechischen Schriftzeichen geschriebenen Wortes bedient, die Schriftsteller späterer Zeit das nunmehr eingebürgerte Wort mit lateinischen Charakteren wiedergeben. In beiden Fällen ist das Auftreten formell identischer Wörter erst in griechischem, dann in römischem Gewande schon als einigermafsen stichhaltiger Beweisgrund für die griechische Abkunft derselben in Betracht zu ziehen, sodafs beispielsweise uns das Vorkommen von *πόλοι* bei Vitr. 219. 10 Rose neben polus 230. 2, von *κανών* 261. 7 neben canon 262. 1 in dem Glauben bestärken wird, dafs beide Nomina von Haus aus in der lateinischen Sprache nicht heimatsberechtigt sind.

Doch würde es schlimm um unsere Hilfsmittel aussehen, wenn wir uns auf diese immerhin vage, zu sehr von der Textkritik abhängige Stütze einzig und allein verlassen müfsten. Haben wir doch weit sicherere lautliche Kriterien!

So kann der fremde Ursprung eines Ausdrucks für ziemlich gut beglaubigt gelten, wenn dieser Laute enthält, die der römischen Sprache von Haus aus fremd sind. Besonders scheint dann die Annahme der Entlehnung aus dem Griechischen gesichert, wenn die Laute ch, ph und th in römischen Wörtern griechischem *χ*, *φ* und *ϑ* gegenüberstehen. So wird bei sonstiger formeller Übereinstimmung durch das Korrespondieren dieser Laute in bracchium = *βραχίων*[1]), philosophia = *φιλοσοφία*, spatha = *σπάϑη* die Nicht-Originalität der in Frage stehenden Nomina fast zur Evidenz erhoben. Freilich, wollte man diese Regel dahin verallgemeinern, dafs das blofse Vorkommen dieser Laute in römischen Gebilden die griechische Herkunft bekunde, so würde man irren. Denn da unter dem enormen Einflusse griechischer Kultur und durch den starken Zuzug griechischer Elemente seit der Sullanischen Zeit die Neigung, auch römische Laute zu aspirieren, immermehr überhand nimmt, so sehr, dafs nicht blofs Cicero or. 48. 160 dagegen eifert, sondern auch Catull 84 ausdrücklich sagt:

---

1) Für die Entlehnung sprechen sich aus Pauli, Körperteile, Progr. v. Stettin 1867. S. 20, Vaniček S. 565, Saalfeld S. 18; dagegen Tuchhändler S. 16 und Fick II. 179. Curtius Grundz. [4] 292 erwähnt das lateinische Wort nicht. Wenn anders *βραχίων*, was ich für wahrscheinlich halte, Komparativ von *βραχύς* ist, kann die Entlehnung nicht bezweifelt werden.

chommoda dicebat, si quando commoda vellet
dicere et insidias Arrius hinsidias[1]),

so sind auch eine Anzahl echt lateinischer Ausdrücke von dieser unlateinischen Affektion betroffen worden und haben dieselbe teils in der Vulgär-, teils in der Schriftsprache, mitunter vorübergehend, meist jedoch dauernd behauptet, so sehr auch die Grammatiker dagegen zu Felde gezogen sind[2]). Wie in *pulcher*, das schon auf Münzaufschriften des Jahres 54 vor Christus (C. I. L. I, 380) gefunden wird, ferner in *lurcho* und *Orchus* sich der eingedrungene Hauch für alle Zeit festgesetzt hat und sogar von Probus als durch den langen Gebrauch zu Recht bestehend anerkannt wird, so haben auch andere echt römische Benennungen, wie *sepulchrum*, *inchoare*, *chordus*, *chors* (= cohors), *sulphur*[3]), *scropha* die gleiche lautliche Änderung erfahren. Wieder andere, deren Heimat und Herkunft früher sehr zweifelhaft war, wie *cachinnus* und *brocchus*, hat die moderne Sprachwissenschaft nicht einen Augenblick Bedenken getragen, für echt römisch zu erklären[4]).

Mit dieser Manie des Volkes steht das Bestreben besonders der der griechischen Bildung geneigten patricischen Geschlechter in Einklang, ihren Namen durch die Aspiration ein griechisches Gepräge zu geben und dadurch ihren Stammbaum künstlich bis auf die angeblich pelasgische Einwanderung und die Zeiten des Evander hinaufzurücken. Wahrscheinlich entstand so die Namensform der *Cethegi*, mit Bestimmtheit die der *Gracchi*; mit gutem Grunde konnte daher Varro bei Sosip. sagen: Graccus sine aspiratione dici debere, wenn er auch vielleicht nicht wufste, dafs das Wort ursprünglich mit *gracus* (vgl. graculus) identisch ist.

Ferner stammt eine gröfsere Zahl von hierher gehörigen Ausdrücken aus dem Bereiche der nordischen Sprachen, wie die germanischen Nomina propria *Chatti*, *Cherusci*, *Chauci*, *Chamavi*, *Nerthus* und die vermutlich keltischen Appellativa *chama* (Benennung des gallischen von Pompeius durch Cäsars Vermittelung zuerst in Rom gezeigten Luchses. Plin. 8. 70), *trichila*, Laube[5]), *thursio* = *tursio*, Braunfisch (delphinus phocaena L.)[6]), *rechamus*, erster Kloben am Flaschenzuge, desgleichen die auch in die griechische Sprache übergegangenen keltischen Substantiva *can*-

1) Vgl. Quint. 1. 5. 20: erupit brevi nimius usus, ut choronae, chenturiones, praechones adhuc quibusdam inscriptionibus maneant.

2) Vgl. Charis. S. 265. 20 K. Prob. cath. S. 10. 19. K. Ritschl, Prisc. latinit. monum. S. 124. Bramb. lat. Orthogr. S. 287. Keller, Rhein. Mus. 34. 336.

3) Vgl. Enn. Ann. 265 V: solporeas undas. Doch ist für das Wort sulphur noch kein lat. Etymon gefunden worden.

4) Vgl. Curtius Grundz.⁴ 475. Fick Wörterb. 2. 55. Vaniček 104; Fick 2. 179. Vaniček 206.

5) Als keltisch an seinem Fortleben im altfr. trelle, nfr. treille erkennbar.

6) Von Fischnamen auf o sind gleichfalls keltisch: salmo, redo, carroco, ropio, fario; andere Worte auf o aus derselben Sprache sind: reno, falco, cucullio, sapo, turio, sajo, burdo, pabo; iberisch ist thieldo.

therius (= κανθήλιος) und canthus (= κανθός) (vgl. phlasca) deutlich beweisen [1]).

Auch Eigennamen, wie der des campanischen Flusses Sebethus, des etruskischen Geschlechts der Othones, ferner Grosphus [2]), Thorius u. a. sind entschieden nicht lateinischen Ursprungs. Ebenso bedarf es hier nur des Hinweises darauf, dafs Wörter wie brechma oder bregma, thoti, mamphula orientalischer Abstammung und nicht durch die Griechen übermittelt sind. Dagegen pflichte ich betreffs der Deutung des an mamphula anklingenden mamphur bei Festus der Ansicht Scaligers bei, welcher es aus μαννοφόρον erklärt, während Bergk darin ein echt lateinisches Wort sucht = manum fir, reines Feuer (vgl. Inschriften röm. Schleudergeschosse 1876 S. 98, Jahrbüch. f. Philol. 1878, S. 36. Anm.) [3]).

Echt lateinisch oder wenigstens italisch sind nach meiner Ansicht die vielfach für griechisch ausgegebenen Substantiva phalarica, lympha und Thalassio oder Thalassius [4]). Denn phalarica läfst sich von fala, der Bezeichnung eines hölzernen, zu militärischen Zwecken dienenden Turmes nicht wohl trennen, welche unter den Hesychianischen Glossen wieder erscheint in der Form φάλαι· ὄρη, σκοπιαί. Die Bedeutungsverschiedenheit macht die Entlehnung unwahrscheinlich; dazu kommt, dafs der Stamm des Wortes im Italischen ziemlich verbreitet ist und sich nicht blofs aus etruskischen und sabinischen Nominibus propriis, wie Falisci, Falerii, Falacrinum, sondern auch aus Appellativis wie etr. falantum, Himmel und röm. falacer, fulica und infula ergiebt. Ich stimme daher Vaniček vollkommen bei, wenn er S. 579 an Derivation aus der gräko-italischen Wurzel bhal denkt, zumal das Wort, ein Adjectivum falāris vorausgesetzt, echt römischen Typus zeigt. — Das Subst. lympha hat Saalfeld als Reflex des griechischen νύμφη in seinen Index aufgenommen, hauptsächlich gestützt auf die Autorität Varros (l. l. 7. 87) und Mommsens (Unterital. Dialekte S. 256). Die Schreibung des Wortes mit ph und y hat demselben ein eminent griechisches Aussehen gegeben; doch ist die griechische Abkunft durchaus unwahrscheinlich wegen der Bedeutungsverschiedenheit [5]) und des fast beispiellosen Übergangs von n in l [6]). Erwägt man ferner, dafs lympha zahlreiche Ableitungen hat, wie lymphare, lymphatio, lymphatus, lymphaticus, lymphaceus, und dafs es mit osk. Diumpa und dem röm. Adjekt. limpidus wurzelverwandt ist, ferner dafs der Hinweis auf die übereinstimmende Bedeutung von lymphatus und νυμφόληπτος (abgesehen von der lautlichen Schwierigkeit) durch die Zusammenstellung des ersteren mit λέμφος »dumm, verrückt« hinfällig wird, so wird man an der Originalität

1) Betreffs des Übergangs keltischer Worte durch das Latein ins Griechische verweise ich auf den im Anhange gegebenen Exkurs.

2) Dasselbe gilt von dem Appellativum grosphus, das in der griech. Litterat. nur bei Polybius vorkommt, der eine Anzahl gallischer Wörter überliefert hat.

3) Ein Subst. fir ist nicht belegt und die Erklärung des Wortes gezwungen.

4) Ganz abgesehen von handschriftl. Lesarten wie pheretrum = feretrum, phoedera u. a.

5) lympha bezeichnet das Wasser, nympha eine Göttin.

6) Die Ableitung von lutra aus ἐνυδρίς richtet sich selbst: das umgekehrte Umspringen des Organs von luscitiosus in nuscitiosus beruht auf volksetymologischer Anlehnung an nox.

von lympha kaum noch zweifeln können. limpidus aus lympha abzuleiten halte ich für gewagt, sie zu trennen ist noch viel kühner. Vielmehr gehen beide auf Wurzel lamp zurück, wovon λάμπω, lit. lëpsnà, preuss. lopis abstammen.[1])

Was das alte und frühzeitig verschollene Wort Thalassio anbelangt, so ist zunächst auf die grofse Verschiedenheit in der überlieferten Schreibung aufmerksam zu machen. Bei Plutarch (Quaest. Rom. 31) erscheint es in der Form Thalasius, Martial schreibt 12. 42. 4 Talassus, 1. 35. 6 Talassio, Servius zu Verg. Aen. 1. 651 Thalasio, Catull 61. 134 und Liv. 1. 9. 12 Thalassius. Zu beachten ist ferner, dafs es einen alten Gott bezeichnet, der beim Hochzeitszuge angerufen wurde. Die Ableitung des Festus S. 351. 27, der es mit τάλαρον zusammenstellt, ist wegen des unbewiesenen Übergangs von ϱ in s selbstverständlich abzuweisen, aber auch der Gedanke an θαλάσσιος, das Catull und Livius vorgeschwebt zu haben scheint[2]), schwindet bei der Erwägung, dafs die Italer ihre ehelichen Gebräuche durchaus selbständig ausgebildet haben, und dafs in dieser Hinsicht für die alte Zeit wohl nicht ein einziges Lehnwort mit Bestimmtheit nachgewiesen werden kann. Eher dürfte das Wort aus einem italischen Dialekte stammen.

Aufser der bisher besprochenen Wiedergabe der griechischen Aspiraten durch ph, ch, th kennt die römische Sprache noch eine andere, entschieden ältere Vertretung derselben durch die römischen Tenues: p, c und t. Da das Latein nämlich, wie wir in dem Kapitel über Volksetymologie genauer erörtern werden, der Aspiraten verlustig gegangen ist und dieselben im Anlaute durch die Spiranten f und h, im Inlaute durch die Medien b, g und d ersetzt hat, die griechischen Aspiraten aber den Wert von Tenues mit nachstürzendem Hauche hatten, so konnten die Römer in der älteren Zeit, wo griechische Wörter nur auf dem Wege des mündlichen Verkehrs eindrangen, ein Äquivalent dieser Aspiraten nur in ihren Tenues finden, und erst die spätere Zeit der grammatischen Studien und des litterarischen Einflusses hat den Hauchlaut in den Schriftgebrauch eingeführt. Sonach müssen auch alle diejenigen Wörter als griechische Lehnwörter betrachtet werden, in denen lateinisches c, p, t griechischem χ, φ und ϑ gegenüber stehen.

Es kann nun nicht meine Absicht sein, hier alle die zahlreichen inschriftlich wie litterarisch überlieferten Wörter, die diese Lautvertretung zeigen, vorzuführen[3]), vielmehr greife ich nur diejenigen heraus, über deren Ursprung bisher die Meinungen divergierten.

Um mit p zu beginnen, so dürfte wohl heutzutage niemand mehr an der griechischen Herkunft von paenula = παινόλης, pasceolus = φάσκωλος,

---

1) Vgl. Joh. Schmidt, Vokalism. 1. 75. Fick 2. 220. Vaniček 836. Ritschl. opusc. philol. 2. 490. Tuchhändl. S. 16.

2) Vgl. auch Mercklin, index schol. Dorpat. 1860. S. 13. Marquardt Altert. ² 5. 1. 51.

3) Eine grofse Zahl besonders inschriftlicher Belege sind gesammelt von Schmitz, Progr. von Düren 1863 p. 11—20. Betreffs der Wiedergabe des griechischen φ in allen Perioden der römischen Sprache verweise ich auf die treffliche Monographie von Mommsen Hermes XIV. S. 65—77.

purpura = *πορφύρα*, apua = *ἀφύη*, ampulla = *ἀμφορεύς* (deminutivum von amphora), aplustre = *ἄφλαστον*, catampo = *κατ' ἄμφω*, spaerita = *σφαιρίτης*, spinter = *σφιγκτήρ*, Poeni, altlat. Poini = *Φοίνικες*, Melerpanta (auf einem pränestinischen Spiegel) = *Βελλεροφόντης* (vgl. Beleropanta Plaut. Bacchid. 4. 7. 12), Sisipus = *Σίσυφος* (C. I. L. I. 1178) u. a. zweifeln[1]). Anders steht es mit supparum, struppus und capisterium, deren Entlehnung vielfach geleugnet worden ist, aber doch wohl aufrecht erhalten werden mufs. Die Gemination des p in den beiden erstgenannten Worten ist eine auf Verschärfung der Aussprache beruhende Eigentümlichkeit der lateinischen Sprache (vgl. Pauli K. Z. 18. 1 ff.). Aber während für die Herübernahme von struppus aus *στρόφος* nach Ritschls Vorgange op. 2. 528 Saalfeld und Tuchhändler eintreten[2]), hat die griechische Ableitung von supparus = *σίφαρος* neben Verteidigern derselben, wie Hehn [3] S. 156[3]), Saalfeld im Index und Progr. S. 25, Schuchardt 2. 228, Vaniček, Fremdwörter S. 79, Tuchhändler S. 26 (der jedoch eine hibride Bildung aus sub und *φάρος* statuiert), auch Gegner gefunden. Allerdings hat, seitdem Vaniček die auf Ficks Autorität hin (Wörterb. 1. 31) im Etym. Wörterb. d. lat. Spr. 1. 24 ausgesprochene Herleitung des Wortes von upara wie dieser später wieder aufgegeben hat, soviel ich sehe, niemand mehr den fremden Ursprung des Namens in Zweifel gezogen, aber Pauli leitet das Wort unter Voraussetzung seiner oskischen Abkunft (vgl. Varr. l. l. 5. 30) aus der Wurzel spa mit der Präposition sub ab (K. Z. 18. 5). Indes entscheidet nach meinem Bedünken die nicht abzuweisende Verwandtschaft mit siparium, die Erhaltung des a in unbetonter Pänultima und die Erwägung, dafs Segel als Schiffahrtsutensilien (vgl. carbasa) und Kleidungsstücke nebst ihren Namen schon frühzeitig ihren Weg von Griechenland her nach Italien gefunden haben, für die Entlehnung[4]). Ebenso schliefst die genaue Übereinstimmung in Form und Bedeutung zwischen capisterium und *σκαφιστήριον* jeden Gedanken an Originalität des Wortes aus, nur ist die Frage, ob das blofs bei Columella 2. 9. 11 belegte Wort nicht vielmehr mit Corfsen, Krit. Nachtr. 293. 295 und Schuchardt, Vokalism. 3. 237 in der Form scaphisterium herzustellen sei. Doch läfst sich die überlieferte Lesart verteidigen bei der Annahme formeller Beeinflussung von capistrum[5]) und capis, welches letztere nebst der genannten Ableitung trotz seines Anklangs an *σκαφίς* und trotz des Accus. Plur. capidas für echt römisch zu halten ist. Die griechische Accusativ-

1) Beispiele aus der Vulgärsprache bei Schuchardt, Vokalism. 1. 56.

2) Curtius, Fick und Vaniček erwähnen das Wort nicht.

3) »Nach Varr. l. l. 5. 30 ein oskisches Wort, das aber wohl aus dem Orient stammt«.

4) Betreffs des Übergangs von i in u (supparum = *σίφαρον*) vgl. meine Abhandlung in Bezzenberg. Beiträgen z. Kunde d. indog. Spr. V. 87 f. Das Wort tippula, das Pauli K. Z. 18. 29 mit *τίφη* kombiniert hat unter Zustimmung von Fick 2. 105 und Vaniček 312, ist nicht entlehnt, sondern original. Die gemeinschaftliche Wurzel lautet (s)tip, netzen (skr. stepati, lit. tep-ti), die griechische Aspiration ist sekundär.

5) Nach Corfsen, Krit. Beitr. 370, Krit. Nachtr. 294 liegt der Form capistrum ein Nominalstamm capid zu Grunde, Osthoff dagegen K. Z. 23. 314. 316 hält das Wort für eine Analogiebildung von capio, wie monstrum von moneo, lustrum von luo, nach rostrum, claustrum u. a. geformt.

endung erklärt sich entweder durch Annahme einer Anlehnung an griechische Deklinationsformen, wie bei cōpis = copiosus (Acc. Pl. copidas), oder beruht, was mich wahrscheinlicher dünkt, auf einer Täuschung; denn meines Erachtens wird zu capidas ein Nominativ capida anzusetzen sein, etwa wie neben cassis cassida als Nom. Sing. besteht. Für die Originalität von capis aber sind vollwichtige Zeugnisse die gleichbedeutenden ebenfalls der Wurzel cap entsprossenen Ausdrücke capedo, capula u. a.

Dem von Saalfeld im Index als Lehnwort aus *σίλφιον* erklärten Subst. s i r p e möchte ich punischen Ursprung vindizieren, da die Griechen und Römer wohl beide erst durch Vermittelung der Phönicier und Karthager die Bekanntschaft dieser nordafrikanischen Pflanze gemacht haben. Dagegen halte ich p a l l i u m im Gegensatz zu Hemsterhuis und Beermann (Sprachwissensch. Abhandlungen, hervorgeg. aus G. Curtius' grammat. Gesellsch. 1874. S. 99), welche die Übernahme aus *φαρίον*, deminut. von *φᾶρος*, für wahrscheinlich ansehen, für ein echt römisches Wort, das nicht von p a l l a und p a n n u s getrennt werden darf und samt diesen aus der Wurzel span = pan geflossen ist (vgl. Corfsen 2.527, Vaniček 1168, Fick 2.143). Wenn es nun auch, wie Beermann mit Recht hervorhebt, Regel ist, dafs ein Volk Gegenstände, welche es durch andere Völker kennen lernt, mit den Namen bezeichnet, welche sie bei dem betreffenden Volke haben, nicht aber aus eigenem Sprachmaterial neue Wörter schafft, so kann doch darüber kein Zweifel obwalten, dafs oft von auswärts importierte oder im Ausland kennen gelernte Objekte mit heimischen Namen bezeichnet worden sind. Es genügt hier, an griechische Bildungen wie *ὕαινα*, *κροκόδειλος* (ägypt. *χάμψα* nach Herod. 2. 69 = em-suh), *ἐλαία*, *μύρτος*, *ἤλεκτρον*, *θώς*, *ῥινόκερως*, *ἱπποπόταμος* u. a., oder römische wie vitrum, fides, lentiscus, laurus, plumbum album, morum, bos Luca, gallus u. a. zu erinnern[1]).

Für die Vertretung von *θ* durch t können als sichere Beispiele unter anderen gelten m e n t a = *μίνθη*, t u s (vgl. Jordan, Hermes 15.541) = *θύος*, s p a t a l i u m = *σπαθάλιον*, c l a t r i = *κλᾷθρα*, t o m i x = *θῶμιξ*, S e t u s = *Ζῆθος* (C. I. L. 1. 1047. 1299) u. a.; dem Vulgäridiom gehören Verstümmelungen an wie c u t u r n i u m = *κωθώνιον* (vgl. Joh. Schmidt, Vokalism. 2. 351) und p r o t u l u m oder p r o t i r u m = *πρόθυρον* (vgl. Löwe, prodromus S. 376). A n t e l i u s ist nicht auf att. *ἀνθήλιος*, sondern auf ion. *ἀντήλιος* (vgl. apeliotes) zurückzuführen. Der Ansicht Döderleins und einiger Lexikographen wie Forcellini, Georges u. a., dafs s a l a p u t i u m und p r a e p u t i u m voces hibridae aus salax resp. prae und *πόσθιον* seien mit unterdrücktem s, wird wohl heutzutage niemand mehr beistimmen, vielmehr ist das Wort (putium) mit Bugge K. Z. 19. 417 von Wurzel pu schneiden oder mit Vaniček S. 549 von pu erzeugen (vgl. pubes, pumilus, pusus, putus) abzuleiten. Auch das veraltete von Censorin. 14. 7 und Fest. Paul. S. 101 u. 105 der Vergessenheit entrissene Wort h i r q u i t a l l u s (= Bockszweig, vgl. Hehn, Kulturpfl. S. 490[3]) nebst dem Derivatum hirquitallire ist keineswegs hibrid und mit dem

1) Im übrigen verweise ich auf meine demnächst in der Zeitschrift für Völkerpsychologie und Sprachwissenschaft erscheinende Untersuchung, die diesen Gegenstand detailliert behandelt.

erst in augusteischer Zeit auftretenden Lehnwort thallus = θαλλός zusammengesetzt, sondern meines Erachtens in seinem letzten Teile mit talea, talia, talla zusammenzustellen.

Ungewisser Abkunft bleiben, soweit ich sehe, nur triumphus und botulus, welche möglicher Weise θρίαμβος und βύθαλος reflektieren. Zwar giebt der Gebrauch des Wortes θρίαμβος von Seiten der späteren Griechen für triumphus in dem Sinne von Triumph kein Kriterium für die Entscheidung der Herkunft ab, aber die Annahme, dafs der Ruf triumpe durch den Bacchuskult zu den Arvalbrüdern gekommen sei, gewinnt an Wahrscheinlichkeit, wenn man die unrömische Bildung des etymologisch noch nicht hinlänglich fixierten Wortes berücksichtigt. Dafs θ vor ρ aus τ entartet ist, wie in θριναχία, θρῖναξ, kann man unbedenklich annehmen, nicht aber, dafs, wie Fick Wörterb. 2. 112 vermutet, dieses θρίαμβος für *τρίαμπος und letzteres wieder für *τράμφος stehe, welches wieder aus der Wurzel trap mit Nasalierung hervorgegangen sein soll. Nach meiner Ansicht liegt im ersten Teile das Zahlwort drei und im letzten dieselbe Formation vor wie in διθύραμβος und ἴαμβος, dessen Derivation von Wurzel ἰαπ ich nicht billigen kann. — Allerdings ist nun der Übergang der Labialmedia in die Tenuis (θρίαμβος in triumpus; denn die Aspiration ist accessorisch und erst später eingetreten) bei Lehnwörtern nicht gerade häufig, aber doch zu belegen in carpatinus = καρβάτινος, und Canopus = Κανωβός. Zudem mochte der Gedanke an tres und pes zu der Veränderung beitragen, wie denn auch tripodatio, tripudium, -are in der Bedeutung ziemlich auf dasselbe hinauskommen werden [1]).

Anders steht es mit botulus, Wurst, einem nach Gellius in der Komödie gebrauchten Worte, welches von Lobeck, Pathol. elem. S. 92 nach dem Vorgange von Salmasius, Plin. exerc. S. 129 D. auf ein griechisches Etymon βύθαλος (vgl. Hesych. βύθαλον· βύσμα) zurückgeführt wird; doch wohl mit Unrecht. Denn bei einem schwerlich durch den Import aus griechischen Landen bekannt gewordenen Gegenstande dürfen wir um so weniger an Entlehnung aus der griechischen Sprache denken, als der Übergang von υ in o in betonter Stammsilbe aufser vielleicht in dem uralten derb verstümmelten Cocles = Κύκλωψ (!) nicht belegbar ist [2]). Weit wahrscheinlicher ist es, dafs Hesych, wie häufig, ein gallisches Wort glossiert, das von Gallien aus seinen Weg auch nach Rom gefunden hat, wie verschiedene andere Fleischwaren samt ihren Namen (vgl. taxea, Speck, span. tassajo, longano oder longabo, Wurst, span. longaniza, apexabo, Wurst-

1) Für die Entlehnung von triumphus sprechen sich aufser Varr. l. l. 6. 68 Saalfeld im Index, A. Dietrich, comment. gramm. duae, Progr. v. Pforta 1846 S. 28, Tuchhändler im Index u. a. aus.

2) mola, soccus, molucrum, brocchus, sporta, orca, trossulus, die man wohl aus μύλη, σύκχος, μύλακρον, βρύχω, σπυρίς, ὕρχη, τρυσσός deriviert hat, sind ebensowenig Lehnwörter wie folium neben φύλλον, und storax verdankt sein o dem Einflusse des folgenden r wie ancora (vgl. Corfsen, Ausspr. 2, S. 74). Ob Tondrus auf einer pränestin. Ciste Ephem. epigr. 1. 168b mit Recht von Helbig u. Jordan Krit. Beitr. S. 55 ff. mit dem griechischen Τυνδαρεύς identificiert wird, bleibt zweifelhaft.

art, tucetum, Rollfleisch, Roulade, taniacae, längl. Stücken Schweinefleisch u. a.).

Nicht so zahlreich sind die Fälle, in denen sich c für ch in der Schriftsprache eingebürgert hat. Aufser Zweifel steht diese Lautvertretung in acarna = ἀχάρνης, scida = σχίδη, caerefolium = χαιρέφυλλον und Crisida etr. und lat. = Χρυσηΐς (vgl. Jordan, Kritische Beiträge z. Gesch. d. lat. Sprache. Berl. 1879. S. 53). Molicina oder molucium bietet Novius Ribb. 71 = μολοχίνη oder μαλάχιον, ebenso ist ciloter = χιλωτήρ die handschriftliche Lesart bei Nov. com. 35; Formen wie bracium, baca = baccha, arcitectus, biarcus, conca, crysomaelinum u. a. finden sich auf den Inschriften, ja aus späterer Zeit sind sogar Gebilde wie cenix = χοῖνιξ (Schuchardt, Vokalism. 2. 291), scenobates = σχοινοβάτης, enocilis = ἔγχελυς, masticum = μαστίχη und (mit Umspringen des c in q) squinu = σχοίνου nachzuweisen. Auch calx = χάλιξ wird wohl aus griechischer Quelle geflossen sein; denn die Bereitung und Verwendung des Mörtels dürfte den Römern erst mit der Steinbaukunst durch die Griechen bekannt geworden sein, wie den nordischen Völkern wieder durch die Römer. Überdies weist der auf einer Inschrift des Jahres 134 vor Chr. (C. I. L. 1. 1166) noch vorhandene Vokal der 2. Silbe (basilicam calecandam, womit zu vergleichen calicata aedificia bei Paul. Fest. S. 47. 4 und 59. 1) die Mittelstufe zwischen calx und χάλιξ trefflich nach [1]) und, was gleichfalls zu beachten ist, das Wort kommt noch in dem für alle griechischen Lehnwörter auf -ιx vorauszusetzenden Genus masculinum vor bei Cato r. r. 18 und in einer Inschrift bei Gruter 207. Bei der Schreibung caristia = χαρίστια (Ovid. Fast. 2. 615) liegt volksetymologische Anspielung an carus vor.

Entschieden nicht entlehnt sind corium = χόριον, muscus = μόσχος, soccus = σύκχος oder συγχίς, congius, das man mit χοεύς oder χοῖνιξ und cama, das man mit χαμαί in Verbindung gebracht hat. Auch die Zusammenstellung von carinari mit χαριεντίζεσθαι und von carissa mit χαρίεσσα ist zu verwerfen, wahrscheinlich auch die von masticare mit μασταχάω.

Das Wort corium für entlehnt zu halten, hindert uns nicht nur das offenbar verwandte scortum, sondern auch die analogen Namensformen dieses bekannten Gegenstandes in den übrigen Sprachen: lit. skurà, Haut, Leder, ksl. skora, an. hörundr, Haut u. a. (vgl. Joh. Schmidt, Vokalism. 2. 76. 216. Curtius Grundz.[4] 498. Fick 2. 272. Vaniček 1084). Der Abfall des ursprünglichen Sibilanten erklärt uns die Aspiration des Anlauts im Griechischen. — Gegen die im Saalfeldschen Index gegebene Derivation des lat. muscus aus μόσχος spricht aufser

1) Für die Entlehnung sprechen sich aus Curtius, Vortrag auf d. Philologenvers. zu Hamburg S. 3. Grundz.[4] 417. Mommsen, Röm. Gesch. 1. 235. Hehn, Kulturpfl. 123. Saalfeld im Index. Tuchhändler übergeht das Wort mit Stillschweigen; auch Corssen 2. 539. Vaniček 129 und Fick 2. 270 denken nicht an Entlehnung; letzterer stellt es vielmehr mit ksl. skala, Stein und goth. skalja, Ziegel zusammen, bei welcher Etymologie das χ im Griechischen und c im Latein trefflich erklärt wird (vgl. χόριον = corium von Wurzel skar). Mir ist es nicht zweifelhaft, dafs im Latein 2 Worte vorliegen: calx, Stein (b. Plaut. Stein im Spielbrett) = χάλιξ = ksl. skala = goth. skalja und calx, Kalk entlehnt aus χάλιξ (in modificierter Bedeutung) und erst in nachplautinischer Zeit nachweisbar.

der vollständigen Verschiedenheit der Bedeutung (*μόσχος* Schöfsling, Rute, muscus, Moos) besonders der Umstand, dafs man schwerlich die Kenntnis einer so bekannten, überall in Italien wachsenden Pflanze erst durch die Griechen erlangte. Man wird daher auch mit Recht beide Wörter trennen und muscus zu ksl. mŭchŭ, lit. musai, Schimmel u. a. stellen können. — Für die Entlehnung von s o c c u s hat sich, soviel ich sehe, nur Tuchhändler ausgesprochen (S. 21 f.), veranlafst durch die Bedeutungsgleichheit beider Wörter. Dagegen spricht der Übergang des betonten *υ* der Stammsilbe in o, namentlich aber das späte Vorkommen des griechischen Wortes (in der Anthol. Palat. und bei den Lexikographen Pollux und Hesych.). Doch trage ich auch Bedenken, der Ansicht Spiegels beizupflichten, der K. Z. 13. 372 altbaktr. hakhô, Fufssohle vergleicht. Denn dafs das späte *σύκχος* mit seinen Nebenformen *συκχάς*, *συκχίς* und *συγχίς*, zumal es eine phrygische Schuhart bedeutet, in Hellas heimisch gewesen sei, möchte ich stark bezweifeln[1]. Wahrscheinlich sind *σύκχος* und soccus zu trennen und für letzteres ein römisches Etymon zu suchen (vgl. Pauli K. Z. 18. 38. Vaniček 988). Dafs soccus vorzugsweise eine griechische Tracht der Komödianten bezeichnet, ändert nichts an der Sache; denn auch der römische Name pallium ist für ein griechisches Gewand in Gebrauch gekommen.

Bei c o n g i u s, dessen Zusammengehörigkeit mit skr. çankha und griechisch *κόγχος* in die Augen springt, kann man sich füglich wundern, wie Mommsen I[6] 205 und Saalfeld Progr. S. 16 auf den Gedanken gekommen sind, es aus *χοεύς* resp. *χοῖνιξ* zu erklären. Solche barbarische Verstümmelungen sind selbst in der ältesten Zeit unerhört. Dazu kommt, dafs der *χοῖνιξ* ein ganz anderes Mafs als der congius ist, da ersterer 2, letzterer 6 sextarii fafst. — Wie irrig ferner Isidors (or. 20. 11) Behauptung ist, dafs c a m a von *χαμαί* abstamme, geht abgesehen von der gezwungenen Bedeutungserklärung daraus hervor, dafs das offenbar iberische Wort sich noch in gleicher Form im heutigen Spanischen nachweisen läfst. — Über die von den alten Glossographen versuchte Kombination von c ā r i n a r i mit *χăριεντίζεσθαι* brauchen wir wohl kein Wort zu verlieren, und auch c a r i s s a mit *χαρίεσσα* zusammenzustellen könnte nur das ganz griechisch aussehende von Paul. Fest. überlieferte c a t a c a r i s i a verleiten, wofür jedoch Hildebrand unter Zustimmung von Jordan, Krit. Beitr. S. 88 mit Recht c a t a e c a r i s a e hergestellt hat. Ob freilich, wie Jordan meint, carisa wirklich griechischer Abkunft ist = *Κάρισσα*, werden wir später sehen. — M a s t i c a r e, »kauen« endlich weicht von dem griechischen *μασταχάω* »mit den Zähnen knirschen« in der Bedeutung ziemlich stark ab; auch würde es auffallen, dafs sich die römische Vulgärsprache dieses (schon bei Hesiod vorkommende) Wort erst in der Zeit des Apulejus angeeignet hat; dagegen hat die Annahme einer damals aus mandere erfolgten Weiterbildung, worüber zu vgl. Bréal, Etymol. Latines S. 383, nichts Befremdendes[2].

---

1) Die phrygische Heimat des Wortes und die Form verglichen mit baccaris = *βάκχαρις* aus kelt. bachar spricht für gallische (galatische) Abkunft.

2) In c u l i g n a, d o g a, d r a g m a, g a l b a n u m, g o l a i a (= *χέλυς*), b a l a e n a, B r u g e s, p a n d i c u l a r i s (!) liegt Übergang der griechischen Aspiraten in die lateinischen Medien vor.

Ein weiteres zuverlässiges Kennzeichen griechischer Lehnwörter ist die Vertretung des anlautenden ῥ und Spiritus asper, sowie des inlautenden ῤῥ durch rh, h und rrh. Die Ausnahmen des ersteren und letzteren Falles sind nur scheinbar, da eine Anzahl Wörter wie resina, raphanus, rumpia, durch Volksetymologie in ihrem Lautbestande beeinflufst, andere wie rogus, runcina, remulcum, rapum, marra, gerrae echt römischer oder wie riscus keltischer Abkunft sind[1]. Die Beweisführung für die Originalität von rogus ist in extenso gegeben bei Jordan, Krit. Beitr. S. 84. Für rapum genügt es, auf das Wiedererscheinen des Wortes in den verwandten Sprachen zu verweisen als lit. ropė, ksl. rěpa, ahd. ruoba, griech. ῥάφη. — Die Bildung von marra, das bei Hesych. als μάῤῥον· ἐργαλεῖον σιδηροῦν erscheint, halte ich für analog mit der von parra, umbrisch parfa und leite das meines Wissens bisher nirgends erklärte Wort von derselben Wurzel ab wie mar-cus, martulus, Hammer, also = mar-sa (vgl. porro = porso, Marrus und Marrubium neben Marsi, Marsicus). Die griechische Abkunft des Wortes ist ebenso unwahrscheinlich wie die des Ausdrucks mucro von μόχρων. Für gerrae verweise ich auf die ausführlichen Erörterungen von S. Brandt, Jahrb. f. Phil. 1878. 369 ff., der es mit garrire zusammenbringt, während Fick Wtb. 2. 56 an Verwandtschaft mit χάρσιος u. a. denkt. — Die Derivation von remulcum aus ῥυμουλκεῖν scheint hauptsächlich auf der Wahrnehmung zu beruhen, dafs in den Handschriften späterer römischer Autoren sich die Schreibweise rhymulcum findet, die offenbar von dem erwähnten griechischen Verbum beeinflufst ist. Aber die Erwägung, dafs dem lateinischen Nomen kein entsprechendes griechisches Substantivum gegenübersteht und vor allem, dafs die bedeutungsverwandten Ausdrücke promulcum und promellere nicht gut davon getrennt werden können, legt doch nahe, das Wort samt dem Plautinischen remeligo für echt lateinisch anzusehen[2]. Auf runcina, welches nach meiner Ansicht das Stammwort des spätgriechischen ῥυκάνη ist, werden wir bei Besprechung des Suffixes -īna etwas genauer eingehen. Nur bei einem Worte, bei rosa, bleibe ich in Zweifel. Denn wenn der Umstand, dafs die veredelte Rose aus Vorderasien zu den Griechen und Römern gekommen ist (vgl. die ausführl. sachlichen Erörterungen Hehns, Kulturpfl. S. 214³ ff.) den Schlufs nahe legt, dafs ῥόδον aus altpers. vareda (vgl. armen. vard) entlehnt ist, so ist doch der Übergang von δ in s (ῥόδον oder vielmehr ῥοδέα = rosa) zu singulär (bei sinus = δῖνος erklärt er sich durch Volksetymologie), als dafs man damit eine solche Etymologie sicher stützen könnte, und überdies liegt in den Wörtern (v)radix = ϝράδιξ (vgl. ϝρίζα, ϝράδαμνος) eine europäische Wurzel vor, aus der rosa = vrodsa recht wohl abgeleitet werden kann.

Wenn sich ferner h nach r (= rh) in echt römische Wörter wie Rhea, Rhamnes eingeschlichen hat, so ist dies auf die Sucht der Gelehrten zurückzu-

---

1) Vgl. altir. rusc u. Fick, Spracheinh. S. 415. Das Wort ging durch die Vermittelung der Galater auch in die griechische Sprache über als ῥίσκος.

2) Vgl. Vaniček, S. 723. Corfsen, Auspr., Vokalism. u. s. w. 2. 151 f.

führen, die römische Mythologie an die griechische anzuknüpfen; andere Schreibarten wie Rhoma, rhapum erklären sich auf gleiche Weise aus der von seiten römischer Grammatiker versuchten Ableitung aus griechischer Quelle = ῥώμη, ῥάπυς u. a. (vgl. Brambach, Lat. Orthogr. S. 294)[1].

Mit anlautendem h = griechischem Spiritus asper verdienen hier berücksichtigt zu werden hilarus, halec, hinnuleus, hybridus (hibridus), herctum, hulcus, hirpex, histrio; hetta lasse ich als etymologisch dunkel beiseite[2]), ebenso hostus, horconia, horia, hirciae[3]), die vermutlich echt römisch sind.

Betreffs des Wortes hilarus, das sich namentlich auch durch das erhaltene ă der 2. Silbe als Lehnwort dokumentiert und schon bei Servius zu Verg. ecl. 5. 69 als solches Anerkennung gefunden hat, verweise ich auf die Argumentation Tuchhändlers Index S. 22 (vgl. Vaniček S. 89). — Das seit Plautus in der römischen Sprache nachweisbare halec = ἁλυκόν ist schon von Saalfeld in den Index aufgenommen, von Tuchhändler dagegen mit Unrecht übergangen worden. Denn wie die bei weitem gröfste Zahl der Fische und Seetiere überhaupt, so tragen auch die Fischsaucen und -speisen fast sämtlich griechische Namen. Es genügt in dieser Hinsicht an garum, garismatium, horaeum, salgamum, oxalme, oxygarum u. a. zu erinnern. Dazu kommt, dafs die mit halec bezeichnete Sauce aller Wahrscheinlichkeit nach vom Salze benannt ist, welches im Römischen sein s bewahrt, im Griechischen aber zu Spiritus asper verflüchtigt hat. υ ist in unbetonter Endsilbe zu e geworden wie in mattĕa = ματτύα. Die Geschlechtsgleichheit (halec und ἁλυκόν neutra) und die Verschiedenheit der Formen, in denen das Wort wie ein zweiter Proteus erscheint (neben halec und hallec finden sich noch mit verlorenem Hauche alec, allec und mit x hallex alex und allex) bekräftigen die Annahme. Das bei den Geoponici erscheinende ἄλιξ = alex wird aus römischer Quelle geflossen sein, ebenso wie ἄλιξ, Graupe = alica.

Bei hinnus und den augenscheinlich damit verwandten Ausdrücken hinnulus, hinnula und hinnuleus sind 2 Bedeutungen zu scheiden: Wenn das Wort Maultier bedeutet (und das ist stets der Fall bei hinnus und hinnulus, teilweise bei hinnuleus), so haben wir es mit einem Lehnworte = ἴννος zu thun; ist dagegen darunter eine Hirschkuh oder ein Hirschkalb zu verstehen (und in dieser Bedeutung werden die Formen hinnula und hinnuleus gebraucht), so liegt nach Kellers sehr ansprechender Vermutung ein echt lateinisches Wort vor, wel-

---

1) Die Schreibung nordischer, besonders kelt. Worte, mit rh, wie rheda, Rhodanus, Rhaetia, Rhenus brauchen wir hier nicht zu erörtern.

2) Die Vertretung des griech. χ durch lat. h in hir = χείρ und her = χήρ weist auf Abstammung aus gemeinschaftlicher Quelle, nicht auf Entlehnung hin, vgl. hortus = χόρτος. — Urceus giebt sich durch den Mangel des h (vgl. ὕρχη) als echt römisch zu erkennen, da man schwerlich an äolische Abkunft denken wird und aufserdem die Verwandtschaft mit orca nahe liegt. — Das ganz griech. aussehende horia, Kahn, ist entweder von ora, Küste abzuleiten mit accessorischem h wie in haurio oder mit hirnea, hirniola zu verbinden.

3) hirciae wohl = farciae von farcire, vgl. herba und forbea.

ches dem von Hesych überlieferten ἔνελος entspricht und von Haus aus auch mit einem n geschrieben wurde (vgl. Keller-Holder zu Hor. carm. 1. 23. 1, Bursians Jahresber. 1879. p. 209). Das h ist demnach später erst hinzugefügt worden, während die Verdoppelung des n ihren Grund in dem Anklange an die Derivata von hinnus hat.

Die Wörter herctum und hulcus sind echt römisch und keineswegs von εἴργω und ἕλκος abzuleiten. Ersteres führt, wie Curtius Grundz.[4] 100 mit Recht annimmt, auf Wurzel har + c in heres, wovon auch hercisco, letzteres ist eine wahrscheinlich vulgäre Form des schriftgemäfsen ulcus, das gleich ἕλκος aus der gräkoitalischen Grundform velkos entsprossen ist (vgl. Brambach, Hilfsbüchlein S. 66). Auch die Zusammenstellung von hybridus mit ὕβρις ist wie die Schreibung mit y und h nur eine Schrulle der lateinischen Grammatiker, die das Wort etymologisch nicht unterzubringen wufsten. Doch dürfte Müller zu Festus S. 33. 14 das Richtige getroffen haben, wenn er als Etymon das Spanische iber betrachtet. Auch die Ableitung von hirpex aus griechischer Quelle (= ἅρπαξ) ist äufserst bedenklich, da die Bedeutung nicht genau pafst und Werkzeuge des Ackerbaues nicht leicht entlehnt wurden. Histrio aber, das an griechische Wörter wie ἱστορία anklingt, ist etruskischer Abkunft.

Da sowohl im Griechischen wie auch im Lateinischen, besonders in späterer Zeit, der Hauch im Anlaut vielen Schwankungen unterworfen war und deshalb auch in Wörtern vortrat, denen er von Haus aus gar nicht gebührte, so ist die Möglichkeit nicht ausgeschlossen, dafs wir im Lateinischen Lehnwörtern mit anlautendem h begegnen, deren griechische Correlata einen Spiritus lenis haben. Anscheinend ist dies bei hama der Fall. Doch da hier neben der gewöhnlichen Form ἄμη noch eine andere aspirierte ἅμη existiert, so scheint das h nicht auf Rechnung der Römer gesetzt werden zu dürfen. — Die Kombination von hernia, Bruch als Leibesschaden mit ἔρνος, Zweig, die wir unter andern bei Wannowski, Progr. von Posen 1855 nach dem Vorgange von Voss im Etymologicum finden, richtet sich selbst.

Ein weiteres Kriterium griechischer Lehnwörter ist die Wiedergabe des griechischen ζ durch ss (resp. s im Anlaute) in alter Zeit, und durch z seit dem Ende der Republik [1]). Denn die Aufnahme des griechischen z erfolgte erst kurz vor Cicero (vgl. Corfsen, Ausspr. 1. 6). Die geringen Überreste aber des dem älteren Latein eigenen z im Salier-Liede und auf einer Münze von Cosa aus der Zeit nach 481 der Stadt (Cozano) kommen hier nicht in Betracht.

Besonders zahlreich ist die Schar der Verba auf -ίζω, die sich im älteren Latein eingebürgert haben; ich nenne: atticisso, badisso, comissor = κωμάζω, crotalisso, cyathisso, cymbalisso, malacisso, moechisso, patrisso, pythagorisso, pytisso, rhetorisso, sicelisso (trisso! graecisso!) [2]). Von Nominibus gehören hierher massa, obrussa

1) Vgl. Corfsen, Ausspr. 1. 295. 2. 815. Fleckeisen epist. crit. Pl. 13. Schneider elem. 1. S. 384 f. Curtius Grundz.[4] 660. Brambach, lat. Orthogr. S. 281.

2) Auch asso könnte man leicht geneigt sein, hierher zu stellen, da es in Form und Bedeutung mit ἄζα nicht übel harmoniert. Doch läfst es sich nicht vom plautinischen Ad-

= ὄβρυζον, tarpessita = τραπεζίτης, purpurissum = πορφυρίζον. Es kann sein, dafs das ss den doppelten weichen Zischlaut bezeichnen sollte, für den die Römer kein besonderes Zeichen hatten; möglich ist aber auch, dafs die Aussprache dieses Lautes im Munde der unteritalischen Griechen der des römischen ss nahe kam. Denn die tarentinischen Griechen, mit denen Rom ja schon in vorplautinischer Zeit in lebhafter Verbindung stand, sprachen und schrieben σαλπίσσω, λακτίσσω, γνιθίσσω, φράσσω, daneben aber auch θυλακίζω und sogar ἀνάζω = ἀνάσσω (Ahrens d. dial. Dor. 101).

Der Übergang des anlautenden ζ in s, der sich aufser auf Inschriften (vgl. oben Setus = Ζῆθος C. I. L. 1. 1047) besonders in plautinischen Handschriften findet, hat sich nicht dauernd festzusetzen vermocht, weshalb denn auch die römischen Grammatiker im Texte des Plautus die zu ihrer Zeit gebräuchlichen Formen zona, zamia, Zethus, Zeuxis u. a. wieder hergestellt haben. Ein Beispiel beständiger Beibehaltung des s statt des ursprünglichen ζ würde der Name der Stadt Saguntum = Ζάκυνθος sein, wenn nicht dringender Verdacht vorläge, dafs der auch sonst in Spanien erscheinende (Saguntia, Segontia), offenbar iberische Name erst von den Griechen in Ζάκυνθος (als Münzlegende Ζάκανθα) verändert worden ist[1]), sodafs die Römer sich des alten einheimischen, nicht des von den Griechen verstümmelten Namens bedienten.

Weit umfangreicher als in der besprochenen Periode ist die Zahl der ins Latein übernommenen Verba auf -ίζω in nachciceronischer Zeit. In dieser ist das z durchweg bewahrt, nur kann man bisweilen in Zweifel sein, ob man es mit einer auf römischem Boden erwachsenen Neubildung vermittelst des geläufigen Verbalausgangs oder mit einem griechischen Originalworte zu thun hat. Ich begnüge mich damit, hier folgende zu registrieren: apolactizo, baptizo, canonizo, catechizo, cauterizo, citharizo, clysterizo, colaphizo, dogmatizo, encolpizo, epicurizo, euangelizo, eunuchizo, exorcizo, gargarizo, lachanizo, phrenetizo, prophetizo, rheumatizo, sabbatizo, scandalizo, scarizo, siderizo, sinapizo, spongizo, syllogizo, traulizo, tympanizo (doch auch -isso). So gewifs dieses oder jenes der genannten Wörter der Bildung durch die Römer verdächtig ist, so sind von Haus aus entschieden lateinisch und nur mit griechischer Endung versehen worden: latinizo, betizo, pulverizo, paganizo, praeconizo, sollemnizo, subcinerizo, alapizo, tibizo, trullizo, singularizo (atus) christianizo, Lentulizo (vgl. mangonizo); pipizo ist Substantivum. Ähnlich verhält es sich auch mit dem Verbalausgang -isso, der, ursprünglich griechisch, doch zur Weiterbildung römischer Verbalstämme benutzt worden ist, z. B.

---

jektiv assus trennen, dem dann im Griechischen das Korrelat fehlen würde. Demnach ist es wohl römisch, aber nicht mit Vaniček S. 56 aus ar + sus = arsus zu erklären, sondern wohl von einer Wurzel as abzuleiten, die Fick mit Recht für arere u. ἄζειν ansetzt. S. 28. arena gehört wohl nicht dazu, sondern ist = sabin. fasena.

1) Vgl. Kiepert, Lehrb. d. alt. Geogr. S. 496.

in vibrisso, trullisso (cf. trullizo), exopinisso, tablisso, virisso[1]), fast sämtlich Wörtern späteren Datums.

Ausschliefslich der späteren Zeit eigentümlich ist der Übergang des griechischen ζ in di, wofür sich Beispiele (z. B. catomidio, gargaridio, glycyrrhidia, obridia, baptidiator, Amadiones u. a.) zusammengestellt finden bei Schneider elem. S. 385. O. Ribbeck, Rhein. Mus. 12. 419. Corfsen, Ausspr. 1. 216.

Umgekehrt vertritt auch z den Lautkomplex di und findet sich so nicht nur in entlehnten griechischen Wörtern wie zabulus = diabolus, zaeta = diaeta, sondern auch in echt lateinischen wie zosum = diosum = deorsum (Itala Act. 20. 9), zebus = diebus (Inscr. ap. Mabill. S. 572)[2]).

Wie die Aspiraten und das z, so geben uns auch die geminierten Tenues, wenn sie gleichzeitig in lautlich und semasiologisch sich deckenden griechischen und lateinischen Wörtern erscheinen, meist einen Anhaltepunkt zur Bestimmung der Abkunft eines Ausdrucks. Denn da die Römer erwiesenermafsen es gemieden haben, an die auf Tenues endigenden Wurzeln bei der Derivation Suffixe anzufügen, die mit der gleichen Tenuis anlauten, die Griechen aber oft das Suffix *ϝο* = va dem vorhergehenden Konsonanten assimiliert haben, so bietet die griechische Sprache oft doppelte Tenuis, wo wir in der römischen nur die einfache antreffen. Man vergleiche *ἵππος*, grofsgriechiech *ἴκκος* = *ἴκϝος* mit lateinischem equus, *λάκκος* = *λάκϝος* mit lacus, *ὄκκος* = *ὄκϝος* mit oculus u. a.

Demnach können unbedenklich für Lehnwörter erklärt werden ciccus = *κίκκος* und caccabus = *κάκκαβος* = *κάκϝαβος*. Dagegen ist maccus höchstwahrscheinlich nicht entlehnt; denn einmal fehlt ihm ein griechisches Korrelat und *μῶκος* und *μακοᾶν* werden besser mit einem *κ* geschrieben, sodann aber ist die atellanische Pulcinellkomödie uritalisch und läfst keinerlei fremden Einflufs wahrnehmen.

Ganz selbstverständlich ist die Entlehnung bei Wörtern, die nicht im Griechischen heimisch, sondern wegen ihrer Bedeutung ohne Zweifel aus einer orientalischen Sprache stammen und durch Vermittelung der Griechen zu den Römern gekommen sind wie saccus = *σάκκος*, coccum = *κόκκος*, catta = *κάττα*, cottana = *κόττανα*. Vgl. auch mattea[3]) = macedonisch *ματτύα*, *ματτύη* oder -*ης*.

Auch druppa = *δρύππα*, dessen *ππ* sich aus dem Verluste eines dazwischen stehenden *ε* erklärt = *δρύπεπ*- (vgl. *αἱ δρυπεπεῖς* sc. *ἐλαῖαι* Arist. Lys. 564. Theophr. h. pl. 4. 14. 10) kann ohne Bedenken für einen Abkömm-

---

1) Auch hilarisso von hilarus dürfte dazu gehören, vielleicht auch das schon oben erwähnte graecisso von graecus; petisso ist wohl nur eine Nebenform des Lucretianischen petesso.

2) Das Wort zanca ist orientalisch und von den Römern wahrscheinlich direkt aus der Sprache der Parther entlehnt; zinzio, zinzilulo u. a. sind onomatopoetische Bildungen.

3) Auch mattya geschrieben; siehe Pauli K. Z. 18. 5.

ling der griechischen Sprache ausgegeben werden, während soccus, wie bereits oben erörtert, wohl von *σύκχος* getrennt werden mufs oder wenigstens nicht daraus entnommen ist[1]).

Anders verhält es sich mit der sogenannten Konsonantenschärfung, die im Lateinischen ziemlich häufig vorkommt (vgl. Pauli K. Z. 18. 1 ff.), aber auch dem Griechischen nicht ganz fremd ist. Aus diesem Grunde läfst sich mit den bisher erörterten Hilfsmitteln nicht erweisen, ob stupa = stuppa = *στύπη* = *στύππη* entlehnt oder original ist; doch entscheide ich mich, gestützt auf die Nachricht des Festus, dafs es von den dorischen Griechen stammt, für ersteres. Ebenso zweifelhaft ist die Herkunft von căcare = caccare = *κακᾶν* = *κακκᾶν*. Gegen die Entlehnung des Wortes spricht aufser der Bedeutung sein Vorkommen im Lit. szikù und Altir. cacc (vgl. Curt. Grundz.[4] 138); dafür der Umstand, dafs es erst in der poetischen Literatur der Augusteischen Zeit auftritt; doch müfste bei Annahme der Entlehnung die Form *κακᾶν* wegen der Quantität der Stammsilbe in căcare als Grundform angesehen werden. Trotz Fick Wörterb. 1. 55; 2. 48. Corfsen Ausspr. 2. 733 Anm. halte ich an der Originalität des Wortes mit Curt. a. a. O. fest[2]).

Selbstredend müssen Naturlaute wie pappa, atta, die beiden Sprachen gemeinsam sind, hier unberücksichtigt bleiben, desgleichen Wörter, die gar nicht im Griechischen heimisch, sondern sei es aus einer nordischen oder afrikanischen Sprache ins Latein und zum Teil auch ins Griechische eingedrungen sind wie baccaris = kelt. bachar (vgl. griech. *βάκχαρις*, *βάκκαρις*), mappa, matta, beccus u. a.

Ein anderes ziemlich zuverlässiges Merkmal der Entlehnung läfst sich aus der ganz verschiedenartigen Gestaltung der grundsprachlichen Gutturale in den beiden klassischen Sprachen ableiten. Da nämlich nach der neuerdings von Fick (Spracheinheit S. 2—34) mit Recht aufgestellten und von andern (vgl. Litteratur bei Collitz, Beiträge z. Kunde d. indog. Spr. 3. 187) weiter ausgeführten doppelten grundsprachlichen Gutturalreihe sich folgendes Schema der normalen Lautvertretung ergiebt

grundspr. k = indoir. ç = slav. s = lit. sz = griech. *κ* = lat. c = kelt. c = germ. h,

grundspr. kv = indoir. k, c = slav. k, č, c = lit. k = griech. *π*, *τ*, *κ* = lat. qu, c = gallobrit. p, k = ir. c = germ. hv, h,

so müssen diejenigen Wörter der lateinischen Sprache, in denen t oder p grundsprachlichem kv gegenüber liegt, entlehnt sein. Die eben aufgestellte Regel ist, was das dem palatalisierten skr. c entsprechende griech. *τ* anbelangt, ausnahmslos, und kann daher tessera, wenn es wirklich wie *τέσσαρα* zu skr. catvâras gehört und nicht vielmehr original ist (vgl. Vanič. 274), nicht wohl andersher als

1) Die verschiedenen Deutungsversuche des Wortes von svak oder sag oder sad sind zusammengestellt bei Vaniček S. 990.

2) Das Wort mattici, das Festus aus *ματτύαι* = *ματύαι* ableitet (*ματύαι γνάθοι* Hesych.) ist doch wohl echt römisch; wenigstens kann aus *ματύαι* schwerlich mattici geworden sein.

aus dem Griechischen (τέσσαρα) stammen. Doch macht die etwas gesuchte Bedeutung diese Ableitung zweifelhaft, wenn auch πέτρα = quadra analog ist.

Ebenso kann in den Fällen, wo einem anlautenden griechischen π = grundspr. kv lateinisch p entspricht, mit Sicherheit Entlehnung angenommen werden, da das Latein gerade im Anlaut streng den Guttural qu oder c festgehalten hat, selbst da, wo ihn fast alle übrigen Sprachen aufgegeben haben, wie in quinque = πέντε = skr. zd. pañcan, goth. fimf, lit. penkì, ksl tĭyrmk,. pę. pimp., aber altir. cóic (vgl. samnit. Pontius = Quinctius) oder coquo neben griech. πεπ, skr. zend. pac-, ksl. peką, corn. peber, pistor, osk. (Curt. Grundz.[4] 459) popina = vulgärlat. coquina, aber lit. Wurzel kap- und griech. ἀρτο-κόπος. Demnach ist palumbes, wenn es wirklich zu demselben Stamme wie κόλυμβος gehört, nicht für echt lateinisch zu halten, sondern aus einem der oskischen Dialekte herübergenommen, wie popina, Pontius u. a. Dafür spricht wenigstens der Name der in Samnium gelegenen Stadt Palumbinum[1]). Doch hat vielleicht Hehn, Kulturpfl. 297 recht, es mit πέλεια und pullus in der Bedeutung »schwärzlich, grau« zusammenzustellen.

Dagegen sind sicher aus dem Griechischen entnommen petra = πέτρα = quadra, Viereck, pentas = πεντάς und die übrigen Ableitungen und Composita von πέντε = quinque u. a.

Ein bei weitem weniger sicheres Beweismittel ist dieser Übergang im Inlaute, da hier auch im Latein dieselbe Erscheinung vorliegt z. B. in vesper = lit. vákaras, saepio neben σηκός, lupus = λύκος (?). (Vgl. auch Jordan, krit. Beitr. S. 161—166.)

Wenn aber im Lateinischen neben der mit Guttural geschriebenen Form die labialisierte auftritt, so ist von vornherein die Entlehnung der letzteren wahrscheinlich, da das Nebeneinanderbestehen beider nur in einem Falle scheinbar bezeugt ist: in torqueo neben trepit. Doch ist letztgenannte von Festus S. 367 überlieferte Form, zu der auch trepidus und turpis zu stellen sind (vgl. lit. trepati, zucken, zittern) nach Fick Wörterb. 2. 110 f. wohl mit Recht von τραπέω = torquere = lit. trepti, trypiu, stampfen, altpreufs. trapt, treten zu trennen[2]).

Darnach sind Lehnwörter resp. Fremdwörter epos = ἔπος = skr. vacas vgl. vox, vocis, hepar = ἧπαρ = iecur = skr. yakṛt, pepo = πέπων vgl. coquo, spinter = σπινθήρ vgl. scintilla, trapetum = τράπητ- vgl. torqueo, optice = ὀπτική vgl. oculus, hippos = ἵππος = equus, opium und die

1) Schleicher K. Z. 7. 320 hat sich dahin ausgesprochen, dafs palumbes nicht echt lateinisch sei, sondern aus einem italischen Dialekte stamme; auch Förstemann K. Z. 3. 45 äufsert, dafs das anlautende p von palumbes als lateinischem Worte einiges Bedenken errege.

2) Sehr gewagt ist es opilio = upilio (aus ovi-pilio) zu derselben Wurzel zu stellen, wie incola und inquilinus, und den 2. Bestandteil der Wörter βουκόλος und αἰπόλος für identisch zu halten. Vielmehr dürfte in opilio und αἰπόλος die Wurzel pal, hüten zu suchen sein, die auch in Pales und skr. pâla vorliegt.

Kompôsita von opo- = *ὀπός* = sucus, absis = *ἁψίς* = skr. saktis, = lit. sagtis[1]).

Die Gestaltung der gutturalen Mediae und Aspiratae der Grundsprache im Griechischen und Lateinischen giebt uns keine genügende Handhabe zur Unterscheidung von Original- und Lehnwörtern; nur der Dentalismus des g (Uebergang in d), der sich auf das Griechische beschränkt, könnte uns von Nutzen sein. Doch ist diese Erscheinung so selten, dafs delphinus (vgl. *δελφύς* neben skr. garbha-s) und diaeta (= *δίαιτα* zd. jyâiti) die einzigen hier in Betracht kommenden Wörter sein dürften.

Wir sind demnach, da g im Lateinischen wie im Griechischen anlautend bisweilen durch b reflektiert wird (vgl. bos = *βοῦς* = skr. gâus, betere = *βαίνω* = skr. gam, bitumen = skr. jatu = an. kvada u. a.) mit diesem Hilfsmittel nicht imstande zu entscheiden, ob bulbus = an. kolfr, ahd. cholbo = globus, balanus = *βάλανος* = glans, balneum = *βαλανεῖον* = skr. garaṇa (Fröhde, Beiträge z. Kunde d. idg. Spr. 1. 331), blaesus = an. kleiss, bardus = *βραδύς* = gravis = skr. gurú original oder entlehnt sind. Bei balanus nun ist aus anderen, weiter unten zu besprechenden Gründen der griechische Ursprung nicht zu bezweifeln, ebenso bei balneum; für die griechische Herkunft von blaesus spricht besonders die Erhaltung des s zwischen zwei Vokalen, für die von bulbus die Koexistenz der Form globus und der Übergang des ersteren ins Litauische als bulbė, bulbis, Kartoffel. Was endlich bardus anbetrifft, so ist es, wenn man es mit skr. mṛdú zusammenbringt, sicher für entlehnt zu halten, da skr. m im Lateinischen nie durch b reflektiert wird; auch bin ich geneigt, die griechische Abkunft bei der Kombination mit skr. gurú oder, was ansprechender ist, mit skr. jaḍa (Beiträge z. Kunde d. idg. Spr. 1. 331; 3. 129) aufrecht zu erhalten. Denn einmal mangelt es dem lat. Worte ganz und gar an Ableitungen und sodann sind die griechischen Bezeichnungen für »dumm, albern« in grofser Zahl durch die römischen Komiker[2]) in die lateinische Sprache herübergenommen worden, vgl. bliteus, morus, blennus, morologus u. a.; endlich sind auch die alten u-Stämme im Lateinischen in der Regel in vi-Stämme verwandelt worden (vgl. *βραχύς* = brevis, *ἐλαχύς* = levis, *ἡδύς*, skr. svâdús = suavis, *τανύ-*, skr. tanús = tenuis, *παχύς* = pinguis, aṅhús = anguis, *πολύς* = polvis = plovis = plus[3]), sodafs man eher eine lateinische Form bravis erwartete. Übrigens spricht die dor.-äol. Form *βαρδύς* (vgl. Ritschl op. 2.530),

1) Ähnliche Doppelformen sind scopus und scopulus = *σκοπός* und *σκόπελος* neben specula und stadium = *στάδιον* neben spatium, dial. *σπάδιον*. Da bei erstgenannten Wörtern das Griechische mit dem Guttural der Wurzel ganz isoliert dasteht (vgl. skr. spaç, paçyâmi; zd çpaç, lat. spec, ahd. spëhôn), so sind diese entschieden entlehnt. Dasselbe gilt von stadium, weil das entsprechende griech. *στάδιον* specifisch attisch ist (vgl. Curtius Grundz.[4] 272. Fick, Wörterb. 2. 278).

2) Das Wort findet sich zuerst bei Plaut. Bacch. 1088. vgl. gurdus, dumm.

3) Eine Ausnahme davon bilden densus = *δασύς*, acus in acupedius = *ὠκύς*, skr. âçú-s, plotus = *πλατύς*, carus = skr. câru-, altlat. torus für torrus = goth. thaursus, durstig, skr. tṛshu, begierig, lechzend; doch sind die erwähnten Kombinationen von plotus und carus zweifelhaft.

aus der bardus hervorgegangen sein dürfte, für die Entlehnung aus sicilischen Komikern, wie Epicharm, denen nach Paul. Diac. S. 35 das bedeutungsgleiche blennus mutmafslich entnommen ist.

Auch einen anderen Konsonantenwandel können wir zur Aufklärung des Ursprungs lateinischer Wörter heranziehen: den Übergang des Reibelautes s zwischen 2 Vokalen in die tönende Spirans und dann in r. Derselbe trat im 5. Jahrhundert der Stadt ein und wird mit der Censur des Appius Claudius Caecus 312 v. Chr. in Verbindung gebracht[1]). Er war mit wenigen Ausnahmen[2]) in der Zeit vor Beginn der Profanlitteratur vollständig durchgedrungen, sodafs wir bei Plautus schon überall r statt s antreffen. Selbstredend sind auch die vor der genannten Epoche aus dem Griechischen entlehnten Wörter von dem in Rede stehenden Lautwandel ergriffen worden, wie man deutlich aus tus, turis = *θύος*, **θύεσος* ersieht, während die seit dem 1. punischen Kriege in die römische Sprache eingedrungenen Fremdwörter keinerlei Affektion der Art aufweisen. So ist der Rhotacismus den vermutlich in diese Zeit zu setzenden pränestinischen Cisten und Spiegeln fremd (vgl. Ceisia, Taseos, Soresios, Crisida, Teses, Ϝasia; Jordan, krit. Beitr. S. 4 f.; Alsir und Iacor mit r = s im Auslaute sind, wenn überhaupt griechischer Abkunft, schon mit *ρ* versehen aus einem griechischen Dialekte herübergenommen); desgleichen haben alle erst nach jener Zeit eingebürgerten Ausdrücke ihr s bewahrt wie Musae, Pisae, blaesus, phaselus, causia, carbasus, anisus, sesamum, seselis, gausape, petasus u. a.

Bei den Substantivis resina und brisa, die vermutlich sehr alt sind, ist das s aus t hervorgegangen = *ῥητίνη* und *βρύτεα* und deshalb erhalten; dasselbe gilt von nausea = *ναυτία* (vgl. nautea), welches freilich im Griechischen gleichfalls Doppelformen zeigt[3]).

Einer geschärften Aussprache des s würde classis die Erhaltung des Sibilanten verdanken, wenn es griechisches Lehnwort wäre (vgl. Jordan, Hermes 16. 53) = *κλᾶσις*; derselbe Grund könnte für basis (C. I. L. 1. 1181: bassis) und casia (handschriftl. oft cassia vgl. Ribb. prol. Verg. 444) geltend gemacht werden, wenn anzunehmen wäre, dafs diese vor dem 3. Jahrhundert entlehnt seien. Pisum, das nicht aus *πίσος*, *πίσσος* stammt, hat sein s bewahrt, weil ursprünglich ein n davor stand (vgl. pinso mit piso, vesica mit vensica). Wenn corylus, wie Saalfeld und

---

1) Über die Verbesserung des Alphabets durch Appius Claudius vgl. Jordan Krit. Beitr. S. 151 ff. Derselbe spricht a. a. O. S. 89—166 ausführlich über den Rhotacismus in den italischen Sprachen, über den auch zu vgl. Edw. Walter rhotacism in the old Italian languages and the exceptions. Leipzig 1876. Schleicher, Compend. [4] S. 257 f.

2) Abgesehen von quaeso, nasus, caseus und einigen andern, die aus Rücksicht auf die Deutlichkeit und zur Vermeidung der Verwechselung mit (dem aus quaeso differenzierten) quaero, mit narus = gnarus und carus oder careum das s erhalten zu haben scheinen, ist das s nur in den Nominativen auf ōs, oris länger bewahrt worden (vgl. Neue, Formenl. 1 [2] 169. Jordan a. a. O. S. 143. In prosa, vasa und suasum ist vor dem s ein r geschwunden, im Suffix osus ein n, in casa, fusus, casus, rosa ein T-laut.

3) Vgl. asinus = hebräisch athon.

Tuchhändler meinen (vgl. auch Dietrich, commentat. gramm. duae S. 13. Wagner in der Vergilausgabe von Heyne und Wagner V. 484), wirklich aus dem Griechischen ins Latein eingedrungen wäre, so könnte es keineswegs aus einer Form *κόρυλος* entstanden sein, da die gallischen (altgall. cosl) und germ. (ahd. hasal) Formen die ursprüngliche Anwesenheit eines s in dem Worte bezeugen, s aber im Gemeingriechischen bis auf wenige Dialekte (eleisch, eretriensisch, lakonisch) nicht in *ρ* übergeht. Dazu kommt, dafs, selbst die Möglichkeit der Abstammung des Wortes aus einem dieser Dialekte zugegeben, im Griechischen weder corylus noch cosylus belegt ist. Demnach glaube ich, dafs corylus aus dem Gallischen entlehnt (vgl. Vaniček, Fremdwörter S. 69) oder echt lateinisch ist = cosilus. Das y ist von Haus aus nicht vorhanden und auf Rechnung der römischen Etymologen und Grammatiker zu setzen wie in clypeus u. a. Das Adjectivum colurnus ist durch Metathese der Liquiden aus corulnus hervorgegangen. — Auch visula, das Hehn, Kulturpfl. 507 aus griech. *οἶσος*, *οἰσός*, *οἶσον*, *οἰσύα* deriviert, ist meines Erachtens echt lateinisch und vor dem Übergange des s in r durch seine Entstehung geschützt (visula = vit-tula wie casum = cad-tum, visum = vid-tum, vert-tum = versum).

Konsonantenschwund kann beweiskräftig für die Entlehnung werden, wenn er blofs in einer der beiden klassischen Sprachen stattgefunden hat, wie in Wurzel pard, die im Lateinischen in pēdo und pōdex vorliegt, im Griechischen aber den Zitterlaut erhalten hat. Daher mufs perdix aus *πέρδιξ* entnommen sein.

Ähnlich verhält es sich mit v = *ϝ*, das im Lateinischen zwar mit benachbartem Vokale zu ū oder ō verschmelzen kann, aber nicht ohne weiteres und ohne Einflufs auf die Qualität und Quantität des Vokals schwindet[1]). So entsteht aus dem Stamme bov- der doppelte Nominativ bŏvis (Petr. sat. 62. 13) und bōs = bŏvs, aber nicht bŏs, so aus bovibus = boubus der Dativ bōbus oder būbus (vgl. auch nōnus = navamas, ōcra, ōmentum = av-). Demnach dürfte bŏare entlehnt sein = *βοᾶν*, wie comare = *κομᾶν* und das daneben erscheinende bovare für eine durch Anlehnung an bos, bovis gebildete Form zu halten sein[2]). Dazu kommt, dafs sich diese Formen auf den dichterischen Sprachgebrauch beschränken, während in Prosa dafür sonare gesagt wurde. — Unrömischen Ursprungs ist höchst wahrscheinlich auch das Wort leo = *λέων* = *λέϝων*. Zwar glaube ich nicht, wie viele, an die semitische Abkunft des griechischen Wortes, die die Entlehnung des lateinischen über allen Zweifel erheben würde, sondern halte vielmehr mit Pauli dafür, dafs es europäischen Ursprungs ist und von der Wurzel liv- stammt, meine aber, dafs, wie schon Misteli K. Z. 17. 191 betont hat, das Substantivum als römisches Stammwort etwa lūn oder livo hätte heissen müssen. Wahrscheinlich ist der Name des Löwen den Römern verloren gegangen und ebenso wie der sicher entlehnte der Löwin später wieder zu-

1) deus neben divus erklärt sich aus dem Nebeneinanderbestehen der Wurzeln di- und div-; ebenso sind andere Ausnahmen scheinbar.

2) boĕre : boare = tonĕre : tonare, lavĕre : lavare.

gekommeu. Der Wandel des Themas leont- in leon- findet sein Analogon in dracon- neben δράκοντ-. — Entschieden griechischer Abkunft ist auch latro, das samt seinem Etymon λάτρις von der Wurzel λαϝ = lav abstammt, deren v im Latein erhalten ist in den Nominibus Lavernia, laverniones. Wäre das Wort echt lateinisch, so würde statt des a ein u, o oder au erwartet, wie in lucrum = lav-crum, lotum und lautum = lavatum. An der Entlehnung von boiae aus βόεια darf man um so weniger zweifeln, weil lat. v nie in j übergeht, also boviae nicht die Grundform sein kann. Auch ist die Annahme griechischen Ursprungs nicht abzuweisen bei aer = ἀϝήρ, pronaos = πρόναϝος, latomiae oder lautumiae (vgl. latro) = λαϝ-τομίαι u. a.[1]) Dagegen ist die Möglichkeit der von Keller (Rhein. Mus. 34. 337) aufgestellten Etymologie: calo = cavallo = caballo mit linguistischen Mitteln nicht zu begründen[2]).

Mit den eben gegebenen Erörterungen über den Schwund des v haben wir schon das Gebiet der Halbvokale betreten, mit denen wir uns zunächst zu beschäftigen haben, ehe wir zu den Vokalen übergehen können. Beide Halbvokale, j und v, sind nun (ebenso wie s) in den klassischen Sprachen ganz verschieden behandelt worden, der Art, dafs sie im Griechischen meist verändert, im Latein meist beibehalten worden sind. So hat die griechische Sprache anlautendes v im Laufe der Zeit eingebüfst, nur mit dem Unterschiede, dafs der eine Dialekt es längere, der andere kürzere Zeit beibehalten hat und dafs es, wie L. Meyer im 23. Bande von Kuhns Zeitschrift erwiesen hat, vor den einen Lauten eher als vor den andern abgefallen ist. Da nun das Latein wohl vor Konsonanten wie r und l das v verloren hat (vgl. radix = ϝράδιξ, äol. βρίζα, βραδινός), aber nicht vor Vokalen, so müssen diejenigen lateinischen Wörter, welche mit blofsem Vokal beginnen und griechischen mit ursprünglichem Digamma anlautenden entsprechen, entlehnt sein. Das ist z. B. der Fall mit ortyx = ϝόρτυξ = skr. vartika-s, epos = ϝέπος = skr. vacas, ergastulum aus ϝεργάζομαι (vgl. ϝέργον = Werk), astu = ϝάστυ, Elis, bei Plautus auch Alis = ϝᾶλις u. a., aber auch mit Italia = ϝιταλία, Rinderland von ϝιταλός = vitulus, Rind, in welchem letzteren die rein lateinische Form des Etymons vorliegt. Dafs der Name des Landes von den Griechen stammt, wird noch evidenter dadurch, dafs derselbe ursprünglich nur für die südwestliche, von Griechen besiedelte Landzunge Italiens in Gebrauch war (vgl. auch Kiepert, Lehrbuch der alten Geogr. S. 371 und Curtius, Grundz.[4] 208).

Anders liegt die Sache bei alten äolischen oder dorischen Formen, die recht

---

1) Dagegen ist das griechische Digamma öfter in dialektischen griechischen Wörtern, wenn sie ins Römische übergingen, durch v wiedergegeben worden, weil zur Zeit der Entlehnung der griechische Laut noch gesprochen wurde: so in Archelavos, Nicolavos, Agelavos, Chrysavor (Corfsen Ausspr. 1. 322) Menelavos (Plaut. Bacch. 4. 9. 22), Oinomavos (C. I. L. 1. 60), Lavis = Λαῖς (Ephem. epigr. 1. 19: praen. Ciste), synnavi = σύνναϝοι (Grut. inscr. 89. 2). Bei averta = ἀϝορτήρ ist Anklang an averto im Spiele.

2) Auch das griechische Auslautsgesetz, nach dem bis auf wenige Partikeln bekanntlich alle Schlufskonsonanten aufser ν, ρ und σ abfallen, könnte hier zur Feststellung der griechischen Abkunft eines Wortes benutzt werden. Man vergleiche aroma = ἄρωμα(τ).

wohl ihr Digamma zur Zeit der Entlehnung bewahrt haben könnten gleich den oben genannten Nominibus, die dasselbe im Inlaute erhalten und ins Latein hinübergerettet haben. Gleichwie im Etruskischen derartige Bildungen Eingang fanden, z. B. Velparum = Ἐλπήνωρ, dor. Ἐλπάνωρ = ϝελπάνωρ, Vilae, Vile = Ἰόλαος, dor. Ἴλαος, Ἴλας = ϝίλας, Vilatas = Οἰλάδης = dor. Ἰλιάδας = ϝιλιάδας, Vilenu = pränestinisch Velena = lat. Belena = Ἑλένη, dor. Ἑλένα = ϝελένα (vgl. Deecke, Beiträge z. Kunde d. indog. Spr. 2. 182. Curtius Grundz. ^{4} 561), so ist auch die Möglichkeit desselben Vorgangs im Latein nicht ausgeschlossen. Freilich vermag ich kein einziges sicheres Beispiel dafür anzugeben. Dafs Velia der ursprüngliche Name der süditalischen Stadt ist und daraus erst die äolische Namensform Ὑέλη zurechtgelegt wurde, während die Athener mit Aufgabe des Digammas Ἐλέα sagten, hat Kiepert mit Recht behauptet (a. a. O. S. 459 Anm. 1 und S. 457). Ebenso unwahrscheinlich ist die Entlehnung aus dem Griechischen bei viscus = ϝιξός, da der Übergang von ξ in sc nirgends belegt ist und die damit bezeichnete Frucht aller Wahrscheinlichkeit nach in Italien heimisch war. Dasselbe gilt von visula, das mit οἶσος, οἰσύα zusammengestellt wird, aber wegen der Erhaltung des s (vgl. oben) erst in einer Zeit entlehnt sein könnte, wo das Digamma sicherlich nicht mehr gesprochen wurde. Auch für vinum = οἶνος ist mir die Annahme der Entlehnung zu gewagt, einmal weil der Übergang von οι in i beispiellos wäre [1]), und sodann, weil sich das Wort schwerlich von vitis und vitex trennen läfst, die sämtlich aus derselben Wurzel vi entsprossen sind [2]), von der vermutlich auch viola = ϝίον abstammt, welches von Hehn, Kulturpfl. 224 wohl mit Unrecht aus dem Griechischen deriviert wird.

Während v im Griechischen in der Regel fast spurlos geschwunden ist, hat j besonders in Verbindung mit Konsonanten meist deutliche Spuren seiner Existenz hinterlassen, indem κ und χ und öfter auch τ + j zu σσ oder ττ und λ + j zu λλ wurden, ferner bei ρ + j und ν + j der Halbvokal in die dem ρ und ν vorausgehende Silbe umsprang und sich mit dem Vokale derselben zu einem Diphthongen verband. — Da alle diese Umwandlungen dem Latein fremd sind, so geben sie für uns ein willkommenes Hilfsmittel zur Eruierung der Lehnwörter ab. So ist pessulus aus πάσσαλος = πάκjαλος (Curt. Grundz. ^{4} 661), glossa aus γλῶσσα = γλῶχjα (Vaniček S. 133), cnisa = κνίσσα aus κνίδjα (L. Meyer, vergl. Gramm. 2. 399), melittaena aus μελίτταινα = μιλίτjαινα u. a. zu erklären.

Ferner sind durch Assimilation des j an λ gebildet: psallo [3]) = ψάλλω = ψάλjω; mallus und mallo = μαλλός = μαλjός (betreffs der Endung vergl. gobio = gobius); chrysocolla = κόλjα, balista = ballista = βαλj-, măcellum =

---

1) Regelrecht entsprechen sich οἶκος und vīcus und andere Stammwörter.

2) οἶσος und visula stammen von derselben Wurzel.

3) In den lat. Präsentia fallo (vgl. σφάλλω), pello, cello, vello, tollo ist nach Fröhdes Nachweis in den Beitr. z. Kunde d. indog. Spr. 3. 285 ll aus ln entstanden.

μάκελjον[1]). Durch das Umspringen des j bei ϱj und νj erhalten wir Gewifsheit über die Entlehnung von ma(c)haera, chimaera, sphaera; balaena, mur(a)ena, leaena, hyaena, melittaena, sphyraena, phagedaena, ozaena u. a., aber auch über die griechische Abkunft von spira = σπεῖϱα = σπέϱjα (Corfsen, Ausspr. 1 ² 518. Joh. Schmidt, Vokalism. 2. 359), magirus = μάγειϱος = μάγεϱjος und laena = χλαῖνα = χλάνjα mit abgefallenem anlautendem Guttural. Dieselbe Epenthese des j bei γ erweist die griechische Heimat von aegilops = αἰγίλωψ aus ἀγjι-.

Unter den Vokalen giebt uns am besten Auskunft über die fremden Elemente der lateinischen Sprache das y, ein Buchstabe, der gleichzeitig mit z, also etwa seit der Sullanischen Zeit, in Gebrauch kam und von Cic. or. 48. 160 als zu seiner Zeit schon gebräuchlich bezeichnet wird, während in alten Inschriften und Litteraturwerken dafür meist u, seltener i verwendet wurde (vgl. Ritschl, prisc. latin. monum. S. 124). Mit Recht haben daher Ritschl und Fleckeisen konsequent u statt des vielfach überlieferten y in dem Texte des Plautus und Terenz wieder hergestellt. Ja in vielen altlateinischen Lehnwörtern hat sich infolge des Einflusses der Vulgärsprache das u für alle Zeit erhalten: so in buxus, burrus, gubernare, trutina, murena, purpura, apua, cuminum, spelunca, amulum, cubus, culigna, fucus, mulus, murra, mullus, druppa, murtum, cumba, stuppa, sambuca u. a.

Zweifelhaft könnte man sein bei cupa, das Saalfeld nach Hehns Vorgange aus κύπη ableitet. Doch entspricht das letztere, überdies nur von Hesych in der Bedeutung »Höhle, Hütte« überlieferte Wort genau dem skr. kûpa-s, Grube, Höhle, Ölschlauch, und da sich, wie κύπελλον zeigt, aus der Bedeutung Höhlung leicht die des Gefäfses entwickelt, so sind die 3 Worte mutmafslich für urverwandt zu halten. Auch bucina ist, wie man längst erkannt hat, echt römisch und mit bucca, aufgeblasene Backe zusammenzustellen oder besser aus bovicina entstanden (Genaueres bei Saalfeld, Progr. v. Wetzlar S. 11); ja aller Wahrscheinlichkeit nach ist das griechische βυκάνη erst aus dem Latein entlehnt, wie das späte Auftreten des griechischen Wortes vermuten läfst. Der Übergang des lateinischen i in griechisches a hat ebenso wenig Befremdendes als der gleiche Lautprocefs in den romanischen Sprachen, wo aus cophinus ital. cofano und aus selinum ital. sedano geworden ist. Ebenso ist ϱυκάνη aus runcina entlehnt, wie der Mangel des h im lateinischen Worte (sonst ϱ̔ = rh) noch erkennen läfst. Ferner ist die von Keller (Rhein. Mus. 34. 500) gegebene Ableitung des Substantivs pumilio[2]) aus Πυγμαλίων abzuweisen, da nicht Pygmalio, sondern πυγμαῖος den Däumling bezeichnet und aufserdem die fast gleichbedeutenden Ausdrücke pumilus und pumulus existieren, die nicht daraus abgeleitet, aber auch nicht davon getrennt werden können. Alle gehen samt πυγμή auf die Wurzel pug

---

1) Dagegen gehört māceries und māceria sammt mācerare zu μάσσω, kneten, deutsch mengen u. a. und ist nicht entlehnt.

2) Schon auf einer pränestinischen Ciste Ephem. epigr. 1. 20: Castor pater poumilionom.

zurück (Fick, Wörterb. 2. 154) oder nach Brugman K. Z. 24. 96 auf die Wurzel pu, erzeugen. An die griechische Abkunft von scutum, Schild aus σκῦτος, Haut, Fell hat meines Wissens nur Mommsen gedacht (Röm. Gesch. 1 ⁶ 196), während sich Curtius, Grundz. ⁴ 168, Corssen 1. 353, Fick 2. 271, Tuchhändler S. 13 für den echt römischen Ursprung erklären. Ähnlich verhält es sich mit turunda, Nudel, Wolger, das Mommsen a. a. O. zu τυροῦς, Vaniček S. 292 besser zu Wurzel tar, lat. ter(o) stellt. An der lateinischen Abkunft von pus = ὁ πῦος zweifelt niemand mehr, ebenso wenig an der Originalität des vielfach von ὕρχη (vgl. S. 18. A : orca) abgeleiteten urceus. Auch pituita[1]) und cubitum, woraus das griechische κύβιτον (bei späteren Ärzten) entlehnt zu sein scheint, dürften römische Stammwörter sein, ebenso trotz Hehn columba. Dagegen inkliniere ich sehr dahin, mit Saalfeld turris = osk. tiurri aus dem bereits bei Pindar sich findenden τύῤῥις = τύρσις abzuleiten, einmal wegen der geringen Zahl von Derivatis und sodann wegen des grofsen auf dem Gebiete des Bauwesens sich geltend machenden griechischen Einflusses.

Neben u tritt schon in alten Inschriften, besonders aber in späterer Zeit als Reflex des griechischen υ jener Mittellaut zwischen u und i auf, den Kaiser Claudius durch Einführung eines neuen Zeichens zu fixieren suchte (Brambach, Orthogr. S. 124). Da nun die uns mit diesem Zeichen überlieferten Worte aus der Zeit des Claudius — denn nach seinem Tode hörte der Gebrauch wieder auf — sämtlich griechischen Ursprungs sind, wie bybliotheca u. a., so zweifle ich nicht, dafs auch das darunter befindliche gubernator kein echt römisches Wort ist.

In der vor- und nachclaudianischen Zeit jedoch wurde jener Mittellaut meist durch u oder i schriftlich ausgedrückt, letzteres z. B. in serpillum = ἕρπυλλον, incitega = ἐγγυθήκη, brisa = βρύτεα, sirbenus = συρβηνός, caliendrum = κάλλυντρον, birrus = πυῤῥός, öfter auch in sibina = σιβύνη, caliptra = καλύπτρα, ambligonius = ἀμβλυγώνιος u. a. Auch linter wird hierher gehören und aus dem griechischen πλυντήρ stammen. Dafür spricht abgesehen davon, dafs die meisten Ausdrücke des Seewesens griechischen Ursprungs sind, die altlateinische Form lunter (Bücheler, Rhein. Mus. 11. 298), ferner der Umstand, dafs das Wort so gut wie gar keine Ableitungen hat und aus lateinischer Wurzel nicht deriviert werden kann. Das Genus femininum erklärt sich aus dem hinzugedachten navis; doch brauchen Tibull und Vellejus das Wort als Maskulin[2]).

Dagegen ist echt lateinisch[3]) stilus aus stiglus und daher die Schreibung stylus = στύλος ebenso verkehrt wie die deutsche aus der Zopfzeit stammende Schreibart »Styl« statt »Stil«; ferner limpidus, das, wie wir S. 14 bereits ge-

---

1) Ein griechisches Wort, woraus pituita abgeleitet werden könnte, ist nicht belegt. Vergl. übrigens S. 46.

2) In der Bedeutung Mulde, Waschtrog stimmen beide Wörter überein; dafs πλυντήρ in der Bedeutung »Kahn, Fahrzeug« nicht mehr nachweisbar ist, thut nicht viel zur Sache.

3) Über diese und andere Worte z. B. coryscus, feryla und deren Schreibweise mit y in den Vergilianischen Handschriften vgl. Ribbeck, proleg. Verg. p. 452.

sehen, mit *νύμφη* nichts zu schaffen hat, satira = satura sc. lanx, eigentlich »volle Schüssel« = tutti frutti, wie denn auch noch die Satiren des Lucilius ein litterarisches Allerlei bildeten, und aclys = aclis (vgl. *ἀγκυλίς* und Fick 2. 6).

Bei den von den römischen Autoren in der Regel mit y geschriebenen Wörtern nun kann man allerdings meist griechische Abkunft voraussetzen. Doch ist auch durch gelehrte Pedanterie in manche stammhafte Nomina dieser fremde Laut eingedrungen: so, um von den eben erwähnten lympha und stylus abzusehen, in corylus (vgl. S. 29 f.), pyrus (besser pirus aus pisus, nach Hehn = *ἄπιον* = *ἄπισον* vgl. *ἰός* = virus), lacryma (besser lacrima, urverwandt mit *δάκρυον*, aber nicht daraus entlehnt)[1]. Dasselbe gilt von lytra = lutra, das Lobeck, Pathol. S. 53 von *ἐνυδρίς* abzuleiten wagt, clypeus = clupeus[2]), das ebenso wenig entlehnt ist, wie das aus derselben Wurzel entsprossene clepere[3]), inclytus = inclutus, inclitus von derselben Wurzel clu, die in cluior, praecluis, cluens, clientela u. a. Wörtern enthalten ist, intybum = intubum, intibum, Endivie, das vielleicht nicht echt römisch, aber auch wohl nicht griechischer Abkunft ist und daher schwerlich auf ein imaginäres *ἔντυβον* zurückgeführt werden darf. Auch hybridus, so ähnlich es dem Substantivum *ὕβρις* sieht, ist besser hibridus zu schreiben (vgl. S. 23) und wohl von iber, *ἡμίονος ἀπὸ βοὸς καὶ τιτύρου* (gloss. Labb. cf. imbrum, *ἡμίονον, πρόβατον*) abzuleiten, welches, wie andere Mauleselnamen (mannus, buricus nach Hehn) vielleicht aus dem Iberisch-Keltischen abstammt. Schwankender bin ich bei mytilus und Sibylla. Wenn man bedenkt, dafs ein griechisches Wort *μυτίλος* nicht existiert und dafs Athenaeus 3. 83 E sagt *τὴν τελλίναν — ἣν Ῥωμαῖοι μίτλον* (vgl. mitulus = mutilus = mutulus) *ὀνομάζουσι*, so wird man ein römisches Wort vor sich zu haben glauben. Doch liegt auch der Gedanke einer Weiterbildung von dem gleichbedeutenden *μῦς* »Miesmuschel« nahe, zumal die Seetiere meist griechische Namen tragen. Ist das etymologisch dunkle Wort wirklich echt lateinisch, so hat es offenbar der volksetymologischen Anlehnung an *μῦς* sein y zu verdanken. — Dagegen möchte ich Sibylla allerdings für ein Lehnwort erklären, das mit dem Apollokult und den Sibyllinischen Büchern von den kampanischen Griechenstädten nach Rom kam. Es ist ähnlich gebildet wie *Σάβυλλος, Βάθυλλος*, und wenn es sich auch schon bei Plato Phaedr. S. 244 und bei Aristophanes findet, so ist es doch höchst wahrscheinlich auf italischem Boden entsprossen; somit hindert nichts, das oskische sipus, sciens = sapiens (vgl. sibus, persibus) für das Stammwort des grofsgriechischen Wortes zu halten.

Übergang des *υ* in o liegt thatsächlich vor in folgenden Lehnwörtern: in betonter Stammsilbe vor r in storax = *στύραξ* (doch vgl. S. 18. A) und in

---

1) Unberücksichtigt lasse ich Schreibweisen wie polybrum für pollubrum (Fab. Pict. b. Non. 544. 22) crysta, vyr, vyrga, gyla, die uns von Grammatikern überliefert werden (Brambach, Orthogr. S. 126).

2) Merkwürdiger Weise unterschieden die römischen Grammatiker zwischen clypeus = *ἀσπίς* und clupeus, ornamentum. (Bramb. a. a. O. S. 121.)

3) u erklärt sich durch den Einflufs des p, vgl. upupa = *ἔποψ*. (Corfsen, Ausspr. 2. 132.)

dem alten Eigennamen Cocles wenn dieser wirklich aus *Κύκλωψ*[1]) verstümmelt ist; in unbetonter Stammsilbe in cotonea = *κυδώνια*[2]), opifera = *ὑπέρα*, colindrus = *κύλινδρος*, amolum = *ἄμυλον*, Scolacium = *Σκυλάκιον*, Thermopolae = *Θερμοπύλαι*; in der Endung bei ancora = *ἄγκῦρα*, spondolus = *σφόνδυλος*, lagona = *λάγυνος*, sibones (!) = *σιβύνη* (vgl. sibina S. 34), botronatum von *βότρυς*[3]).

Wir kommen zur Vertretung des griechischen *η*, das uns in einigen Fällen ein bequemes Mittel an die Hand giebt, Lehnwörter zu erkennen. Wenn dieses nämlich aus dem grundsprachlichen a hervorgegangen ist, also im dorischen (resp. äolischen) Dialekte durch *α* wiedergegeben wird und im Latein als e erscheint, so haben wir es wohl in der Regel mit einem aus dem ionischen Idiom herübergenommenen Ausdrucke zu thun. Denn die lateinische Sprache reflektiert zwar europäisches und gemeingriechisches *η* meist durch e (doch G. Meyer, griech. Gramm. p. 44. Anm.) z. B. fēmina neben *θῆλυς*, nicht aber das blofs dem Ionismus eigentümliche, in den übrigen griechischen Dialekten und europäischen Sprachen durch a vertretene *η*, weshalb einem solchen *η* in echt römischen Bezeichnungen ā korrespondiert: vgl. suavis = *ἡδύς*. Aus diesem Grunde wird cera aus *κηρός* entlehnt sein (vgl. lit. kóris, lett. kâri, ir. céir, Corfsen, Ausspr. 1. 45, Saalfeld Progr. 5, Tuchhändler 22; dagegen Curtius [4] 149, Fick 2. 66, hinsichtlich des Genuswechsels lagoena oder lagona = *λάγυνος*, argilla = *ἄργιλλος* u. a.). — Ebenso spricht das e = *η* von sceptrum, Wurzel skap, dor. *σκᾶπτον*, sepia = *σηπία*, Wurzel sap, crĕpida = *κρηπίς*, Wurzel krap, das sein langes ē = *η* unter Anlehnung an crĕpere verkürzt hat, für den griechischen Ursprung dieser Wörter. Anders dagegen steht es mit classis, das Pott E. F. 2. 376, Schweizer K. Z. 11. 77, Mommsen R. G. 1[2] 81 auf ein dorisches *κλᾶσις* = *κλῆσις* zurückführen. Curtius ist mit Recht im Zweifel, ob er dieser Ableitung zustimmen soll (Grundz. [4] 139), auch Mommsen hat neuerdings an der betreffenden Stelle der 6. Auflage diese Derivation aufgegeben, wahrscheinlich deshalb, weil im ganzen Dorismus — und aus diesem Dialekte mufste doch wohl das Wort stammen — weder in *κλῆσις* noch in seinen Verwandten je ein *α* erscheint, da das *η* hier aus *ε* hervorgegangen ist. Wir werden deshalb der Etymologie Corfsens Ausspr. 1. 496 und Tuchhändlers S. 12, die für classis eine Grundform clat annehmen (vgl. fassio : fat), unsere Zustimmung geben.

Der gleiche lateinische Vokal ē bekundet dann Entlehnung, wenn er griech. *ει* reflektiert, wofür in stammhaften Wörtern (und auch bei Lehnwörtern in der Regel) ī erscheint = altlat. ei (vgl. dīco und *δείκ-νυ-μι*). Demnach sind als Lehnwörter zu betrachten Tēresia, Polyclētus, ēdyllium, catalēpta (Bährens

---

1) Nach Scaliger, Vossius und Fleckeisen, Jahrbüch. f. Philol. 93. 12. Oder sollte Cocles echt römisch sein = cocles?

2) Doch ist vielleicht das o hier auf Rechnung des kyprischen Dialekts zu setzen, wie sich aus der Glosse *κοδώνεα· σῦκα χειμερινά* ergiebt, worüber vgl. Rothe, Quaest. d. Cypr. dial. Dissert. v. Leipz. 1875. S. 58 (*κοδύμαλον* aus *κυδόμαλον* ebenda 65).

3) Vgl. Corfsen, Ausspr. 2. 74—76, Fleckeisen a. a. O. S. 9 ff.

Jahrb. f. Philol. 1875. S. 141), Ērene, cērografia, erēce, Pērithous, Sērius (Schuchardt, Vokalism. 2. 89), cypērus, pēnetica, tēnesmos, hypotēnusa, hypogēson, epidēcticalis, Mēlus = Νεῖλος, elēctuarium = ἔκλειχτον (vgl. meine Auseinandersetzungen in den Beitr. z. Kunde d. indog. Spr. 5. 82), ferner macrochēra, onochēlis, Hēlotes (aber chĕragra = χεράγρα), wobei charakteristisch ist, dafs fast durchweg vor oder hinter dem in Frage stehenden Vokale eine Liquida steht; desgleichen in dem Suffixe ēus, ēa, ēum = ειος, εια, ειον: z. B. in spondēus, brabēum, telonēum, musēum, cichorēum, cycnēus, chorēa, platēa, panacēa, glaucēum, gynaecēum, Epēus, Darēus, Alphēus, Pythagorēus, Decelēa (vgl. Aenēas), das aber auch verkürzt erscheint in platĕa, chorĕa, gynaecĕum, Epĕus, Alĕus = Elēus und dauernd in balinĕum, balnĕum (vgl. Lachmann z. Lucr. S. 159, Corfsen Ausspr. 2. 679).

Eigentümlicher ist die Vertretung der griechischen Diphthongen ει und αι durch īv in Argīvi = Ἀργεῖοι, archīvum = ἀρχεῖον, musīvus = μουσεῖος, olīva[1]) = ἐλαία (woraus auch olēa, wie platĕa aus πλατεῖα), Achīvi = Ἀχαιοί und in dem abnormen dalīvus, das auf eine aus δαλίς (μωρός Hesych.) und δείλαιος zu rekonstruierende Form δαλαιός zurückgehen mag. Dagegen kann ich Saalfeld nicht beipflichten, wenn er salīva aus σίαλος ableitet, da beide Formen sich aus einer Wurzel sval sehr leicht erklären, der Schwund des griechischen ι aber sich bei der Annahme der Entlehnung nicht rechtfertigen läfst und die Bedeutung für die Originalität des Wortes spricht. Es scheint hier vielmehr eine Bildung mit Suffix īvus vorzuliegen wie in Gradivus u. a.

Ein Kriterium fremder Abkunft geben stets die uneigentlichen Diphthongen ᾳ, ῃ, ῳ ab, mögen sie nun durch die einfachen Vokale a, e und o wiedergegeben werden wie in asma = ᾆσμα, daduchus = δᾳδοῦχος, proreta = πρῳράτης, prora = πρῷρα, cōus = ἧῷος, arctōus = ἀρκτῷος, herōus = ἡρῷος, oda = ᾠδή und den Ableitungen monodia, palinodia, rhapsodia, parodia, melodia, prosodia, psalmodia, epodus, hymnodicus, hilarodus, oder durch Diphthongen wie in tragoedia = τραγῳδία, comoedia, citharoedus, auloedus. Doch taeda, das Saalfeld im Index zu δᾷς, Fackel stellt, ist original (vgl. Corfsen, Ausspr. 1. 372, 2. 1012, Fick 2. 105). — Wenn, wie in einigen Wörtern der Fall ist, das ι in eigentlichen Diphthongen bei der Übernahme geschwunden ist, so scheinen dialektische Nebenformen vorgelegen zu haben: sicher ist dies der Fall bei poeta = ποιητής = vulgärgriech. ποητής (Mommsen, Röm. Gesch. 1^6 931 Anm.), vermutlich auch bei crăpula = κραιπάλη[2]), woneben auch crepalum (wohl crepalun!) vorkommt, glossiert mit maredus, madidus in d. gloss. Hildebr. S. 83. 480 (Loewe, prodrom. S. 353) = κραιπαλῶν.

---

1) Über die verschiedenen Formen des Wortes und ihren Gebrauch bei Plautus und Cato handelt ausführlich Jordan, Hermes XV im Anfange, ohne die Frage nach der Abstammung von oliva zu entscheiden.

2) Vgl. jedoch Corfsen, Beiträge z. ital. Sprachk. p. 232 A.

Von den im Latein im Laufe der Zeit ausgestorbenen Diphthongen ist für unsere Zwecke besonders wichtig das eu, über welches wir in jüngster Zeit eine treffliche Monographie erhalten haben von Th. Birt im Rhein. Mus. 34. 1 ff. Derselbe weist nach, dafs der altlat. einst allen europäischen Sprachen angehörige Diphthong eu frühzeitig ausgestorben und nur zufällig noch in Leucesie und anderen vereinzelten Bildungen erhalten ist; neuter ist dreisilbig gesprochen worden und aus ne-uter zusammengezogen, die Partikeln ceu, neu, seu dagegen, welche aus den Lokativen cei, nei, sei und ve hervorgingen, enthielten ein langes ē, also den Diphthong ēu = ηυ, während in den übrigen lateinischen Worten eu zu ou und ū wurde, vgl. Leucesie mit Loucius und Lucius. Heu und heus sind Ausrufeworte und nehmen als solche eine Ausnahmestellung ein, sind auch nach Birts Ansicht vielleicht nach Analogie von *φεῦ* gebildet.

Interessant ist es nun zu beobachten, wie sich die Römer bei der Übernahme von Lehnwörtern in früher Zeit gegen den ihnen wenig sympathischen Diphthongen gesträubt und wie sie ihn überall im Wortausgange zu entfernen gesucht haben (vgl. Bücheler, Grundr. d. lat. Deklin. 2: »Diphthongische Grundformen in Nominalstämmen kennt das alte Latein nicht«): So erklärt sich Aciles = Achilles = *Ἀχιλλεύς*, Ulixes = *Ὀδυσσεύς*, Teses (C. I. L. 1. 1500. 1501) = *Θησεύς* und der Name des macedonischen Königs Perses = *Περσεύς*, vielleicht auch Amuces = *Ἀμυκεύς* (Jordan, krit. Beitr. S. 58), ja Servius zu Verg. Aen. 8. 383 merkt an: omnia enim, quae in eus exeunt hodie, apud maiores in es exibant, ut Nereus Neres, Tydeus Tydes[1]). Im Inlaute wurde eu zu ū (nach Analogie von lūceo neben Leucesie) in Pollux = Polūces = *Πολυδεύκης*.

Übrigens würde neben dem Übergange des Nominativausgangs *εύς* in es auch der in us vorkommen, wenn Tondrus wirklich auf *Τυνδαρεύς* zurückginge (vgl. S. 18. A.). Auch Piraeus = *Πειραιεύς* (schon bei Plaut. Trin. 1103) bekundet einen ähnlichen Vorgang, wiewohl hier das Zusammentreffen der beiden Diphthongen auf die Bildung der Form von Einflufs gewesen sein kann. — Bei amphora endlich = *ἀμφορεύς*, das wohl schwerlich aus der als Thema angenommenen Accusativform *ἀμφορέα* erklärt werden darf, ist ohne nachweisbaren Grund Übertritt in die a-Deklination erfolgt.

Aus späterer Zeit, als der griechische Diphthong *ευ* = eu unverändert in Lehnwörtern Eingang fand, stammen Formen wie eu, euge, euax, eugepae, euhius, euhan, eugeneus, eunuchus, euoe u. a., die hier alle aufzuzählen viel zu weit führen würde[2]).

---

1) Damit lassen sich vielleicht etruskische Bildungen wie Nele = *Νηλεύς*, Pele = *Πηλεύς*, Perse = *Περσεύς*, Tute = *Τυδεύς*, Urphe = *Ὀρφεύς*, Uthuste = *Ὀδυσσεύς*, Capne = *Καπανεύς*, These = *Θησεύς*, Prumathe = *Προμηθεύς* u. a. vergleichen, welche bei Corfsen, Sprache d. Etrusk., und Deecke in der im 2. Bande der Beitr. z. Kunde d. indog. Spr. abgedruckten Abhandlung über die griech. Lehnwörter des Etruskischen leicht zu finden sind.

2) Sicher ist, dafs alle mit eu geschriebenen Wörter der lateinischen Sprache aufser den wenigen oben genannten unrömisch sind. Über die von römischen Grammatikern eingeführte Schreibweise ey = *ευ*, also Eypolis u. s. w., vgl. Brambach, Orthogr. S. 203.

Anders als mit *ευ* verhält es sich mit *αι*, *οι*, *ει*. Denn da im Latein die Diphthongen ai, oi und ei fast durchweg in ae, oe und i umgewandelt worden sind, aber auch Lehnwörter denselben Procefs der Umformung erfahren haben, so finden wir hier keinen Anhalt zur Scheidung des Fremden vom Stammgut. Während die Nominative Pluralis hippagogoe, liroe, hyperbolaeoe, boloe, canephoroe, actinophoroe, edeatroe, cosmoe, Adelphoe, Choephoroe u. a. von wirklich griechischen Wörtern gebildet sind, finden sich auch echt römische Formationen gleicher Art wie poploe, fescenninoe, pilumnoe = pilati (vgl. Bücheler, Grundr. S. 17). Vereinzelte in den Pliniustexten mit den genannten Diphthongen ai, oi und ei gedruckte Formen wie laina (griech.?), oica (griech.?) cheirocrasia und leiostrea, deren Schreibart resp. Ursprung freilich keineswegs sicher ist, sowie Interjektionen und Naturlaute wie hei, eia u. a., die an Sprachgesetze so gut wie gar nicht gebunden sind, können hier nicht in Betracht kommen.

Wohl hätte noch auf diese oder jene Divergenz in dem Vokalismus der beiden klassischen Sprachen hingewiesen werden können [1]), indes sind die unberücksichtigt gebliebenen Lautgesetze von untergeordneter Bedeutung für unsere Untersuchung.

Doch nicht blofs das Vorhandensein gewisser Laute, sondern auch die Anwesenheit derselben an einer bestimmten Wortstelle oder in einer bestimmten Reihenfolge bekundet Entlehnung. Schon längst ist man darauf aufmerksam geworden, dafs jede Sprache eine gewisse Vorliebe oder Antipathie gegen gewisse Lautgruppen, sei es im An- oder In- oder Auslaute hat; infolge dieser Entdeckung ist man auch bemüht gewesen, die Gesetze der Einzelsprachen für diese Erscheinung festzustellen. Wie Westphal das gotische (K. Z. 2. 161—189), so hat Benary (K. Z. 1. 46—79) das lateinische Anlautsgesetz zuerst genau erörtert. Andere Gelehrte, wie Ad. Kuhn, haben Ergänzungen dazu gegeben [2]), und so ist es nunmehr leicht zu übersehen, welche Laute oder Lautkomplexe dem Römer im Wortanfange nicht zusagten, während sie dem Griechen mundbequem waren, und umgekehrt. Dabei ist jedoch wohl zu beachten, dafs diese verschiedenartige Entwicklung der beiden Schwestersprachen grofsenteils erst nach der Trennung der Griechen und Römer erfolgt ist und dafs sich im Latein vielfach, z. B. bei den Gutturalen, die ganz allmählich vor sich gehende Beseitigung der gefühlten Härte durch Abwerfung des beginnenden Kehllauts noch nachweisen läfst: vgl. narrare und gnarus, cognosco und notus.

1) So z. B. darauf, dafs dem Latein die Kontraktion der Vokale mehr oder weniger abgeht, weshalb z. B. nūs = *νοῦς* = *νόος*, bronton = *βροντῶν* = *βροντώων* u. a. griechischer Abkunft sein müssen.

2) Schon Lobeck, Pathol. S. 139 sagt: Romani consonas duplices ab initiis vocabulorum remotas habent exceptis iis, quas sine ulla mutatione a Graecis mutuati sunt ut psallo, psora, xystus.

Dem Latein fremde Anlaute sind also die Verbindungen aller Konsonanten mit n und m ausser gn, so besonders

	cn = κν : cnodax[1]		sm = σμ : smilax	
	mn = μν : mnemosynum		tm = τμ : tmesis	
	pn = πν : pnigeus,			
ausserdem	ct = κτ : Ctesias		bd = βδ : bdellium	
	pt = πτ : pteroma		tl = τλ : Tlepolemus	
	ps = ψ : psittacus		dr = δρ : dromas.	
	x = ξ : xenium			

Andere Anlautsgruppen[2] der griechischen Sprache, wie κμ in κμέλαθρον, γδ in γδοῦπος, δν in δνοφερός, σκλ in σκληρός, die dem Latein gleichfalls fremd sind, können nicht mit Lehnwörtern belegt werden. Zu beachten ist ferner, dafs der Lautkomplex spl aufser in splendeo und dessen Ableitungen nur bei Fremdwörtern nachweisbar ist; ferner, dafs die wenigen nichtgriechischen Wörter, die mit dr anlauten, teils auch nicht echt römisch, teils onomatopoetisch gebildet sind. Eingehend sind dieselben von Kuhn (K. Z. 7. 64; vgl. Corfsen, Krit. Beitr. 142) besprochen worden: drungus ist wahrscheinlich germanisch, Drusus gleichfalls unrömisch und die beiden ziemlich spät erscheinenden und nur beim Auct. carm. d. Philomela 23 und 61 belegbaren Verba drenso und drindio sind onomatopoetische Bildungen und bezeichnen ersteres den Naturlaut der Schwäne, letzteres die Stimme des Wiesels. Draucus dagegen ist vermutlich griechischer Abkunft und von δράω abgeleitet. Übrigens ist es nicht uninteressant zu verfolgen, wie die Römer auch in Lehnwörtern bemüht waren, den ihnen nicht konvenierenden Anlaut zu beseitigen, sei es durch Einschub eines Vokals wie in mina = μνᾶ[3]) oder bedella (= bdellium?) = βδέλλα (Lobeck, Pathol. 443: a Marcello Empirico bedella dicitur), sei es durch Abstofsen des ersten Konsonanten wie in tisana = ptisana in den besten Handschriften des Plinius, Martial, Apicius, Horaz (tisanarium) und Nonius[4]) oder durch beides zugleich wie in cinifes = σκνῖφες.

Wir kommen zum Inlaute. Bei dessen Besprechung sind selbstverständlich alle diejenigen Fälle unberücksichtigt zu lassen, wo Präpositionen mit kon-

1) Wir begnügen uns damit, hier nur je ein Beispiel anzuführen, da die übrigen Belege ohne Mühe in jedem Wörterbuche zu finden sind.

2) Über z und die Aspiraten, desgleichen über Spiritus asper und ῥ im Wortanlaut ist schon oben (S. 12ff.) gesprochen worden.

3) In späterer Zeit nahm man an der Gruppe mn keinen Anstofs mehr, vgl. mnester u. a.

4) Vgl. Tolomais = Ptolemais I. R. N. 3395. Hierher gehört auch der Schwund des χ in laena = χλαῖνα und von σ vor φ und ϝ in fungus, Formiae u. a. Sollte nicht auch cimussa, Bleiweifs (gloss. Labb.) eine Verstümmelung von ψιμύθιον sein unter Anlehnung an cerussa?

sonantisch anlautendem Verbal- oder Nominalstamm zusammenstofsen, wodurch oft sonst nicht geduldete Lautgruppen entstehen[1].

Zunächst ist hier auffällig, dafs der Römer im Inlaute Konsonantenverbindungen in der Regel meidet, die ihm im Anlaute ganz geläufig sind, z. B. gl, cl, bl, die, wo sie wirklich vorkommen, meist durch Ausfall eines Vokals entstanden sind wie saeclum aus saeculum[2], Publius neben populus. Ebenso verhält es sich mit ld (vgl. valde = valide), und auch dr ist im Inlaute nur in dodrans, quadrans, quadraginta und anderen von demselben Stamme abgeleiteten Wörtern zu erweisen. Da indessen diese Lautkomplexe wirklich in echt lateinischen Wörtern vorkommen, so können wir sie für unsere Zwecke nicht ausnützen.

Anders steht es mit den geminierten Medien, die in der That im Inlaute echt römischer Wörter stets gemieden worden zu sein scheinen[3], daher sind grabbatus, sabbata u. a. entlehnt. Unlateinisch sind auch die Verbindungen des s mit folgender Media (g, d, b) und Liquida (l, m, n, r), wiewohl die Gruppe sm im Altlateinischen sich noch vorfindet in triresmus, dusmus, osmen, Casmena, Casmillus, dismota (Corfsen, Krit. Beitr. 430). Demnach läfst sich mit diesem Hilfsmittel die Entlehnung des Wortes cŏma aus κόμη, die mir sehr wahrscheinlich ist, nicht nachweisen; man müfste denn den Umstand zur Begründung heranziehen, dafs im Latein in der Regel bei Ausfall des s vor m Ersatzdehnung eintritt (vgl. omen, remus = ἐρετμός, dumetum mit canus, cena, aeneus, pone).

Verpönt sind ferner im Latein dn (echidna, ἔχιδνα), dm (Admetus, Ἄδμητος), gd (smaragdus, σμάραγδος, amygdala, magdalia), cm (Acmonia, Ἀκμωνία) bd (molybdaena, μολύβδαινα, hebdomas), tl (Atlas, Ἄτλας), tm (Latmus, Λάτμος), tn (phatne, φάτνη), cn (tridacna, τρίδακνα).

Acna = acnua ist nicht, wie Saalfeld im Index annimmt, aus ἄκαινα entlehnt, sondern italisch, aber wohl dialektisch (vgl. K. Z. 23. 269); im Latein ist derselbe Stamm enthalten in inanis = inacnis, aber umbrisch lautet das Wort acno- Ackerstück.

Auch ps ist dem römischen Inlaute fremd; daher ist dapsilis[4]) aus δαψιλής zu erklären und auch depsere = δέψειν wohl für entlehnt zu halten, um so mehr, weil stammerweiterndes s, welches bei depso als Originalwort an-

---

1) Denn diese Composita stammen aus verhältnismäfsig später Zeit, wo sich der röm. Mund unter fremdem Einflusse auch zur Aussprache sonst unbequemer Lautkomplexe bequemt hatte.

2) Dafs das Suffix culum = clum aus tlum = τλον hervorgegangen ist, ändert nichts an der Thatsache, dafs in der historischen Zeit der lateinischen Sprache das Bestreben sich entwickelt, das u zu beseitigen.

3) Vielleicht mit Ausnahme von gibber, wenn dies wirklich ein römisches Wort ist. agger ist Compositum aus ad-ger, wie viele andere. addax ist afrikanisch, meddix bei Enn. ann. 296 oskisch = metideicos, Ratsprecher.

4) Betreffs des Übergangs von -ής in is vgl. trieris, hexeris, hepteris, moneris = τριήρης u. s. w.

genommen werden müfste (= dep + s), im Latein nur in wenigen Formen (mit r) vorhanden ist, wie in garrire, torrere (Curtius, Grundz. [4] 67. Fick, Wörterb. 4. 90)[1]).

Dafs man, wie im Anlaut, so auch im Inlaut schon von Alters her bestrebt war, auch bei Lehnwörtern mifsliebige Verbindungen zu beseitigen, ist selbstredend. Besonders auffällig ist diese Erscheinung in der Sprache des Plautus, bei welchem das Zusammentreffen von cm, chm, cn, chn und cl auf diese Weise paralysiert ist z. B. in Tecumessa, Acume, Alcumaeo, Alcumena, drachuma, Procina, techina, Cucinus = Cycnus, Aesculapius = Ἀσκληπιός, Hercules = Ἡρακλῆς, Patricoles = Πατροκλῆς cocules = cochlea = κοχλίας (vgl. Brix zu Plaut. Trin. 425, Fleckeis. Krit. Misc. S. 39. Anm. 10. Ritschl, opusc. 2. 509), Formen, von denen nur Hercules und Aesculapius sich für alle Zeit erhalten haben.

Aber auch sonst tritt diese Neigung hervor und wie das lateinische Suffix clum aus tlum = τλον entstanden ist, so steht auch neben antlia = ἀντλία ein exanclare[2]) = ἐξαντλᾶν. Wohl ist es möglich, dafs hier Anlehnung an ancus, ancilla, anculare u. a. stattgefunden hat, doch braucht man dies nicht notwendig anzunehmen (vgl. Beermann a. a. O. S. 106. Bugge K. Z. 20. 141. Osthoff, Forschungen etc. 1. 24)[3]).

Ein längeres Verweilen erheischt der Auslaut der Worte; doch möchte ich diesen Ausdruck nicht etwa in dem Sinne verstanden wissen, auf welche Konsonanten ein griechisches oder lateinisches Wort endigen kann. Denn da die Griechen nur ν, ρ und ς, selten κ und χ (ἐκ οὐκ οὐχ) am Wortschlufs duldeten, diese Konsonanten aber auch sämtlich in der römischen Sprache an dieser Wortstelle erscheinen, so kann uns das griechische Auslautsgesetz für unsere Zwecke nicht förderlich sein.

Dagegen haben die beiden klassischen Sprachen zur Wortbildung vielfach ganz verschiedenartige Suffixe[4]) verwendet oder die von Haus aus gemeinsamen Suffixe in ganz verschiedener Weise umgeformt; deshalb werden wir uns mit diesen etwas eingehender zu beschäftigen haben. Wir gruppieren sie nach den in ihnen enthaltenen Konsonanten, bemerken aber gleich, dafs es uns um vollständige Sammlung der meist sehr zahlreichen Beispiele durchaus nicht zu thun ist, und dafs wir Primär- und Sekundärsuffixe absichtlich nicht geschieden

1) In capsa, das ich für römisch halte, ist s vermutlich suffixales Element.

2) Die Weiterentwickelung zu exanculare, die für das echt lateinische anculo neben anclo bei Fest.-Paul. belegt ist, scheint hier nicht stattgefunden zu haben.

3) Auch sonst wird man Anhaltepunkte für die Entlehnung finden, z. B. in dem griechischen Gesetz, dass χ und κ vor μ (im Inlaute) in γ übergehen, während c und h im Latein vor m ausfallen (vgl. lama = lac-ma). Danach mufs diogmitae (vom Stamme διώκ(ω)) aus dem Griechischen übernommen sein.

4) Doch habe ich hier auch Worte wie camara = camera mit herangezogen, weil diese denselben Gesetzen unterworfen sind wie die mit Suffix ara gebildeten Nomina. Da aber in diesem Nomen blofs Suffix a vorliegt (Wurzel kmar), so habe ich in diesen Fällen mich in der Regel des Ausdrucks »Wortausgang« statt Suffix bedient.

haben. Auch wird leicht noch dieses oder jenes Suffix, von dem sich vielleicht nur wenige Beispiele finden, nachgetragen werden können.

Die femininalen mit der dentalen Media gebildeten Suffixe -ăd, -yd, -id, sind erstere ausschliefslich, letzteres fast ausschliefslich auf griechische Wörter beschränkt. Während cassid-, cuspid-, bellid- echt lateinisch sind und die Originalität von capid- ebenfalls so gut wie aufser Zweifel steht[1]), sind entschieden griechisch: acanthis, acanthillis, acanthyllis, adelphis, adamantis, aegis, aethiopis, alcyonis, anagallis, anonis, arnacis, astaphis, archezostis, aristis, bolis, cantharis, corallis, glottis, iris, ibis, copis, Elis, linozostis, tigris, analeptris, aspis, diplois, endromis, meconis, paropsis, pyramis, proboscis, pyxis, tyrannis, haemorrhois, pteris, herois, hesperis, magdalis, magis (daneben magida) u. a., zu denen sich gesellen die Benennungen der Edelsteine und Mineralien auf -ītis, wie aetitis, anancitis, anthracitis, aromatitis, augitis, bostrychitis, botryitis, cadmitis, capnitis, catochitis, catoptritis, cenchritis, cepitis, cepolatitis, ceramitis, ceritis, chalcitis, chelonitis, chernitis, chloritis, chrysitis, cissitis, choaspitis, crateritis, cyitis, dendritis, draconitis, dryitis, echitis, galactitis, geranitis, hammitis, hepatitis, hephaestitis, hieracitis, leucographitis, meconitis, murritis, myrsinitis, narcissitis, nebritis, oritis, ostracitis, ostritis, pharanitis, phoenicitis, phlogitis, phycitis, pyritis, rhoditis, sarcitis, sauritis, scaritis, scorpitis, selenitis, sideritis, spongitis, steatitis, sycitis, synochitis, synodontitis, syringitis, syrtitis, tephritis, triglitis, alabastritis, ampelitis, argitis, argyritis.

Von Bildungen mit dem Suffix -īd gehören hierher sphragīd-, absīd- (daneben absīda)[2]) und wahrscheinlich auch das in die vokalische (a-) Deklination umgesprungene Substantivum crĕpĭda = κρηπίς, κρηπῖδος, das unter Anlehnung an crĕpere sein e und i gekürzt hat. (Vgl. S. 36.)

Von Nominibus auf -yd im Latein sind mir nur chlamys, pelamys und emys gegenwärtig, weit zahlreicher sind dagegen die Nomina auf -ad, von denen ich folgende erwähne: lampas, orchas, dyas, heptas, hebdomas, gymnas, dromas, monas, trias, tribas, cyclas, asclepias, minyas, aphrodisias, triacontas, dorcas, dipsas, maenas, lopas, rhagas, octas, decas, enneas, cataphagas, ischas, ecbolas, neuras,

---

1) An Entlehnung aus σκαφίς zu denken verbietet die Verwandtschaft mit capedo und capeduncula und die Übereinstimmung mit umbr. capirse = capide, das sicherlich nicht griechisch ist. Der Accus. Plur. capidas kommt entweder von einem Nom. capida (vgl. cassida neben cassis) oder er ist unter Einflufs griechischer Wörter gebildet worden, wie in dem lateinischen Adjectivum cōpis (acc. plur. copidas; vgl. S. 16 f.); lapid- ist msc., clavis neben dor. κλᾶϝιδ- ist ι-Stamm und wegen claudo schwerlich entlehnt.

2) Über diese und andere römische Weiterbildungen griech. Stämme vgl. Ott, Jahrb. für Philol. 1874 p. 787, Neue 1. 329, Rönsch, Itala p. 258 [2] ff. u. a.

olympias, ptyas, colymbas, oreas, rhoeas, prostas, moechas, boseas, Hellas, Ilias, Pallas u. a.

Gleichfalls die dentale Media enthält das Suffix -idna = -ιδνα, welches vorliegt in den Wörtern echidna, arachidna u. s. w.

Mit der dentalen Tenuis sind im Latein fast nur die Suffixe -tāti und -ĕt gebildet (vgl. liber-tāti und abi-ĕt). Ganz vereinzelte Bildungen sind auf -ōt sacerdot-, auf -ēt locuplet, auf -ăt anat, auf -ŭt (ĭt) caput- (capit-); doch liegt in den erstgenannten 3 Worten gar kein Suffix ōt, ēt oder ăt vor, da -dōt auf den Stamm dō in dōnum, δῶρον, locuplēt auf den Stamm plē in complēre und anat auf den Stamm nat (vgl. griech. νῆσσα, ahd. anut, lit. ántis) zurückgeht. In caput aber steckt dasselbe Suffix -it, das wir auch in limit- u. a. finden, nur dafs der Nominativ vielleicht unter Einwirkung des Labials ein u erhalten hat. Man wird daher die mit Suffix ĕt, ōt und ăt auftretenden Wörter der lateinischen Sprache unbedenklich für griechische Spröfslinge erklären dürfen; so lebēt-, tapēt- (nur in einzelnen Casus; dafür sind die Weiterbildungen tapetum und tapete viel gebräuchlicher), herpēt- und die erweiterte Form alabēta = ἀλαβής; ferner Erōt-; hepăt- (aus hepart, Nomin. hepar), artocreăt- (Nomin. artocreas) u. a.

Dentale enthalten auch die aus einer Grundform -ant hervorgegangenen lateinischen und griechischen Suffixe -ant, -ent, -ont = -αντ -εντ -οντ; doch ist letzteres im Latein nur vorhanden in dem für das Participium Praesentis des Stammes as (esse) geltenden Adjectivum sons, sontis, während das o der Substantiva mons, pons, fons, frons nicht suffixales Element ist; ant- und -ent sind fast ausschliefslich auf Participia Praesentis und auf die von solchen stammenden Substantiva beschränkt. Doch würde diese Eigentümlichkeit kein genügendes Kriterium zur Scheidung des Fremden vom Heimischen abgeben, und wir würden die griechischen Lehnwörter nicht so leicht herausfinden können, wenn nicht die Formation des Nominativs in beiden Sprachen eine ganz verschiedene wäre. Denn im Latein hat sich vor dem antretenden Nominativzeichen s das n erhalten, im Griechischen dagegen ist ντ unter Eintritt von Ersatzdehnung vor ς abgefallen (ᾶς = αντ, είς = εντ) oder ν unter Schwund des τ und Verlängerung des Vokals beibehalten worden (ων = οντ). Sonach treten, wenn man von sporadischen Formen wie Athamans, Atlans, Pallans, Dymans absieht, die Bücheler im Grundrifs d. lat. Dekl. S. 5 bespricht, die griechischen Lehnwörter von ant-Stämmen mit dem Nominativausgang as, von ont-Stämmen mit dem Nominativausgang o = on auf[1]; z. B. adamas, elephas (erweitert elephantus), gigas, argyrodamas, Athamas, Atlas, Dymas, Calchas, Hyas, Pallas und mit umgestaltetem Thema cillibantum, i oder cilliba, ae = κιλλίβας, αντος (Varr. l. l. 5. 118. 121); ferner archon, tenon, horizon, hyacinthizon, lignyzon, chamaeleon, Acheron (daneben latinisiert Acheruns, ntis = Ἀχέρων, -οντος, Plaut. Amphitr. 1029), Phaethon, Phlegethon, Pyriphlegethon und die latinisierten Formen draco, onis

1) Ausgenommen synodus = συνοδούς, όντος.

= δράκοντ-ος, dessen anlautendes dr nebst dem Mangel an einer Wurzel im Latein zur Genüge seine fremde (griechische) Abkunft bekundet, und leo, onis = λέοντ-ος, worüber schon S. 30 gesprochen ist (vgl. chamaeleon, ontis und -onis und Charis. 126. 20 K: dracontem Accius in Philocteta). Ähnlich verhält es sich mit Antipho, onis = Ἀντιφῶν, ῶντος, während Ctesiphon, ōntis = Κτησιφῶν, ῶντος seinen griechischen Nominativ und das stammhafte t bewahrt hat [1]).

Durch Kontraktion aus -οεντ = -ουντ hervorgegangen sind folgende Formen auf -οῦς = -us: Selinus, Solus, Pyxus, Hydrus, Trapezus, Amathus, Cerasus, Phlius, zum Teil weitergebildet in Hydruntum = Hutrentum auf Inschr., Buxentum, Soluntum u. a. Auch placenta gehört hierher = πλακό-εντ-, πλακοῦς, das mit Anklang an placere latinisiert zu sein scheint [2]). Dagegen ist lucuns wohl schwerlich mit γλυκοῦς zusammenzubringen, wie Mommsen R. G. I⁶ 196 behauptet, sondern vermutlich wurzelverwandt mit lixula bei Varr. l. l. 5. 106 als Participium Praesentis von der Wurzel luc in luxus (vgl. flexuntes) [3]); ebenso wenig glaube ich an die griechische Abkunft (= τυροῦς) von turunda, das wie Larunda gebildet zu sein scheint und wahrscheinlich aus derselben Wurzel abzuleiten ist, von der das Verbum terere abstammt. (Vgl. S. 34.)

In die Kategorie der erweiterten -nt-Stämme gehören auch Formationen wie Tarentum = Τάρας, Agrigentum = Ἀκράγας, Maleventum = Μαλόεις (! doch Kiepert, Lehrb. d. alt. Geogr. 441), Sipontum = Σιποῦς, sämtlich nach Analogie von echt italischen Formen gebildet wie Laurentum, Nomentum, Ferentum, Forentum, Calentum, Surrentum, Caruentum, Uzentum, Grumentum, welches letztere sicherlich mit Κρυμόεις, womit es Niebuhr, Röm. Gesch. 2. Aufl. von Isler 2. S. 25 kombiniert, nichts zu schaffen hat [4]).

Ganz ausschliefslich griechisch sind die Nominalausgänge -τήρ, -τῆρος [5]) und της [5]), beide nur Maskuline bildend und im Latein durch tēr und ta oder tes wiedergegeben. Wohl hat die römische Sprache auch ein eigenes Suffix -ta, doch

---

1) Vgl. auch die Vokative Calchā und Atlā vom Stamme Calchant- und Atlant- (Plaut. Men. 748, Bücheler, Grundr. S. 6).

2) Vgl. Mommsen R. G. 1⁶ 196. Hehn, Kulturpfl. 192, Tuchhändler S. 21; e = u wie in Hutrentum = Hydruntum.

3) Vgl. Bechstein, Curtius Stud. 8. 349, Curtius K. Z. 14. 439, Grundz.⁴ 367, Symbol. philol. Bonn. S. 276.

4) Dagegen ist Saguntum vielleicht iberisch (vgl. S. 24); italisch ist nach Kiepert a. a. O. 459 Anm. 1 Metapontum, das an πόντος angelehnt sein soll. talentum ist = τάλαντον.

5) Dieses aus der Grundform tar hervorgegangene Suffix ist im Latein nur in wenigen Wörtern in der Form -ter erhalten: in pater = skr. pitâ = *pitar = πατέρ-, mater, frater, accipiter, venter, die sämtlich in den Casus das e verlieren; gewöhnlich erscheint es in der Form tor (orator, -ōris = ῥήτορ-) oder turus (amaturus). Im Griechischen finden wir neben τερ und τορ, aber weitaus häufiger als diese, die gedehnte Endung -τηρ. Somit bekundet die Länge und überhaupt die Beibehaltung des e im Latein immer fremden Ursprung des betr. Wortes.

ist dies nur zur Bildung von Femininalstämmen verwendet worden, z. B. in testa, hasta, crusta, sporta, semita, amita, aluta, cicuta, arista, meta, seta[1]), beta u. a. (L. Meyer, Vergl. Gramm. 2. 326) und ist wahrscheinlich auch für creta anzunehmen, das aus mehreren Gründen nicht aus *Κρήτη* entlehnt sein kann: einmal nämlich giebt es auf Kreta gar keine Kreide, sodann erwartete man mindestens das Adjektiv *Κρής* oder *Κρητικός* im Feminin, sc. *γῆ* = kretische Erde und endlich kommt weder der Name der Insel, noch die davon abgeleiteten Adjectiva im Griechischen je in der Bedeutung »Kreide« vor; die Griechen benannten diese vielmehr nach der Insel Kimolos. Dazu kommt, dafs die römischen Walker, deren Innung schon unter Numa bestand, bereits in den frühesten Zeiten von der Kreide bei ihrem Gewerbe Gebrauch gemacht haben[2]). Dasselbe Suffix finden wir auch in pituīta vor, an dessen griechische Abstammung ich schon wegen der Bedeutung »Schleim, Schnupfen« nicht recht glauben mag. Vermutlich liegt dem Nomen ein Verbalstamm auf u wie metuo zu Grunde (vgl. Curt. Grundz.[4] 286); die Wurzel ist dieselbe wie in pinus; mit spu, wovon spuere stammt, hat es dagegen wohl nichts gemein (Fick, Wörterb. 2. 150). Das Wort menta ist aus *μίνθη* herübergenommen.

Was nun die Lehnwörter auf *-της* anbelangt, so weisen die in die lebendige Sprache eingedrungenen, meist in alter Zeit ins Lateinische übergegangenen Substantiva durchweg einen Nominativ auf ta auf, der selbstverständlich nach der 1. Deklination flektiert wird: so poeta (poetes auf einer späten Inschrift) pirata, clepta, drapeta, heureta, athleta, prista, catapulta = *καταπέλτης*, narita, artopta, conchita, parastata, epibata, proreta, eremita, spaerita, ergata, sycophanta, trapezita = tarpessita, salpicta oder salpista = *σαλπιγκτής* mit den Nebenformen salpitta und salapitta, tructa = *τρώκτης*, hierophanta, promisthota, idiota, pycta, patriota, taxeota, cataracta, propheta, mysta u. a. Auch nauta dürfte hierher gehören und wird wohl kaum trotz der eminent römisch aussehenden Nebenform navita mit Tuchhändler S. 9 für echt lateinisch gehalten werden dürfen, eben weil es kein Maskulin-Suffix -ta in dieser Sprache giebt. Überdies sind die auf das Seewesen bezüglichen Ausdrücke zumeist griechischer Abkunft.

Das Geschlecht haben gewechselt und sind Feminina geworden charta = *χάρτης* und margarita = *μαργαρίτης*. In die o-Deklination umgesprungen sind boletus = *βωλίτης*, bunitus = *βουνίτης* und chartus (Lucil. 27. 46) = *χάρτης*. Halophanta hat Plautus nach dem Muster von sycophanta scherzhaft gebildet (Curc. 463).

Besonders zahlreich sind die Nomina auf -ista = *-ιστης*, wie sophista, danista, sicinnista, psalmista, citharista, petaurista, tympanista, pyrrhichista u. a.[3]). Das femininale ballista sc. machina ist ein

---

1) Nicht etwa aus *χαίτη* entlehnt, wie Saalfeld im Index annimmt.

2) Die Etymologie Schweizers K. Z. 3. 367. 369, der es mit ka, leuchten = kva zusammenbringt, wovon auch çvas = cras, ist wohl zu gewagt. Fick 2. 70 stellt es besser zu crē- = cernere.

3) lepista ist = *λεπαστή*. Aus welcher Sprache stammt turbistum?

unteritalisches Derivatum von βαλλίζω und wohl schwerlich aus einer Grundform βαλλιστήρ, die Saalfeld im Index ansetzt, abzuleiten. Lanista scheint etruskisch zu sein, tablista, computista, Donatista[1]) u. a. sind römische Nachbildungen griechischer Wörter, wie auch das plautinische hamiota.

Viele Ausdrücke, besonders solche, die später entlehnt sind oder nicht in die Umgangssprache Eingang gefunden haben und durch den Verkehr nicht abgeschliffen worden sind, haben ihr griechisches Aussehen bewahrt: so achates, psaltes, dioecetes, anagnostes, dynastes, lyristes, amygdalites, orchites, persites, tympanites, cataprorates, cataphractes, epistates, ostes, ascites, apeliotes, argestes, astriotes, stylobates, toechobates, hypocrites, paraphrastes und die zahlreichen Benennungen von Mineralien und Weinarten auf -ites wie haematites, phlogites, asterites, pyrites, bolites, chrysites, porphyrites, basanites, chernites, lychnites, syrites, syrtites, alabastrites, siderites, phoenicites, batrachites, phengites; abrotonites, absinthites, scammonites, aromatites, hyssopites, myrtites, melitites, sycites, rhoites.

Das nächstdem genannte Stammbildungselement -tēr = -τήρ ist weniger weit verbreitet, doch ist die Zahl der lateinischen damit nachweisbaren Beispiele nicht ganz unbeträchtlich: es genüge hier zu erinnern an campter, clyster, crater (weitergebildet cratera, creterra), stater (vgl. statera), spinter (=σφιγκτήρ), prester, character, paropter, cauter, physeter, catheter, mnester, zoster, soter, climacter, halteres[2]).

Eine eigentümliche Latinisierung ist lanterna = laterna aus λαμπτήρ wie nassiterna, cisterna, fusterna, caverna u. a. geformt.

Das aus τήρ erweiterte Suffix -τήριον = -terium macht folgende Wörter als griechische kenntlich: acroterium, anaclinterium, apodyterium, asceterium, cauterium, coemeterium, mysterium, niceterium, poterium, phylacterium, presbyterium, psalterium, sphaeristerium, conisterium, baptisterium, capisterium = σκαφιστήριον. Auch dicterium, das Georges im Lexikon von dictum ableitet, kann nicht wohl anders als aus δεικτήριον erklärt werden.

Gleichfalls eine Erweiterung des Suffixes -τήρ ist die femininale Endung -τρια z. B. in poetria, citharistria, psaltria, sambucistria, crotalistria, cymbalistria, tympanistria, lyristria, pharmaceutria, sophistria, ascetria.

An dieser Stelle mag auch der femininale Wortausgang -στρα (ήστρα) Erwähnung finden, der dem Latein fremd ist[3]), aber in griechischen Lehnwörtern

---

1) Besonders stark ist diese Endung in die neueren Sprachen eingedrungen, vgl. engl. dentist, deist, fabulist, fatalist mit den entsprechenden französ. Formen und Koch, histor. Gramm. der engl. Sprache 3. 134 f.

2) Kurzen Stammvokal = griech. τερ zeigen aster-, gaster- u. a.

3) Die zu magister, minister u. a. gehörigen Feminina magistra und ministra sind ganz anders gebildet, da in diesen der Komparativstamm magis-, minus- steckt.

wie orchestra, Clytaemnestra (vgl. palaestra = παλαί-στρα) u. a. nicht selten vorkommt. Hierher gehört auch fenestra, das in sehr alter Zeit aus einem nicht mehr nachweisbaren Substantiv *φανήστρα entlehnt sein dürfte (vgl. Curt. Hamb. Vortr. p. 5).

Auch das Feminina bildende Suffix -ti- kann uns für unsere Zwecke förderlich sein. Da dieses nämlich im Latein entweder des i im Nominativ verlustig gegangen ist (vgl. mens, pars, ars aus menti-, was nur noch im gen. plur. menti-um erhalten ist), oder das ti unverändert erhalten hat (vgl. sitis, vestis, pestis u. a.), das griechische entsprechende τι aber nur in wenigen Wörtern intakt geblieben (μῆτις, ἄγρωστις) und sonst fast durchweg in -σι übergegangen ist, so können wir die Feminina auf sis unbedenklich für griechische Wörter erklären[1]), z. B. arsis, tasis, basis, thesis, genesis, physis, lexis, haeresis, taxis, plasis, poesis, Nemesis und Composita wie dioecesis, episcepsis, hypozeuxis, hypocrisis, hypocoriasis, paraenesis, paracentesis, paralysis, paraphrasis, parasynaxis, anabasis, anacephalaeosis, anachoresis, anaclasis, anadiplosis, anaphonesis, anastasis, anathymiasis, anazetesis, Periegesis, periphrasis, peristasis, prosthesis, protasis, ecbasis, eclipsis, ecpyrosis, ecstasis, ectasis, ecthlipsis, antiphrasis, antiptosis, antithesis, synaxis, synchysis, syncrasis, syntexis, syncrisis, synesis, synizesis u. a.[2])

Auf einen T-laut endigen auch die ungemein häufig vorkommenden Neutrastämme auf -ματ, Nomin. μα = ma, denen die lateinischen Neutra auf men entsprechen. Von ihnen zähle ich hier nur folgende auf: aroma, poema, emblema, epigramma, geuma, peristroma, toreuma, hypomnema, pytisma, hedysma, helcysma, gamma, sigma, antisigma, hydreuma, schisma, ectroma, epicitharisma, glaucoma, problema, cataplasma, thyroma, ceroma, digma, dilemma, diastema, diaphragma, diapasma, calymma, acroama, enema, gargarisma, analemma, condyloma, smegma, parapegma, crisma, diadema, diploma, pemma, staphyloma, pysma, onosma, mechanema, hypodyma, glossema, schema, syrma, stigma, aetoma, malagma, synchrisma, protheorema, prisma, plasma, paradigma, paragramma, parapeteuma, scomma, scotoma, stymma, stomoma, peripsema, psalma, sacoma, rheuma, crusma, collema, comma, cyma, dialemma, sperma, stemma, steatoma, stroma, symptoma, systema, tapinoma, thema, zema, zetema, zeugma; phyrama, physema, phyteuma, energema, oncoma, pteroma, pterygoma, pyroma, asthma, porisma, poppysma, synthema, symplegma, phyma, spasma, idioma, pegma, enclima, encomboma,

---

1) In tussis ist Assimilation des t an das vorausgehende s eingetreten, classis und messis sind aus clat-tis und met-tis entstanden wie missum aus mit-tum (vgl. S. 36). Die Adjectiva auf ensis wie castrensis, Atheniensis kommen hier nicht in Betracht.

2) Aus παῦσις ist pausa, aus κατάστασις catasta geworden.

carcinoma, dogma, magma, noema, crocomagma, holocaustoma, anadema, anathĕma, anathēma, pragma, sympasma, symperasma, sympsalma, perizoma, peripetasma, rhapisma, psephisma, marmarygma, enthymema, toreuma, encathisma, enchirema, emponema, emphyteuma, emphragma, epithema, epistalma, embamma u. a.

Gröfstenteils sind dieselben in späterer Zeit in die vokalische (1. u. 2.) Deklination umgesprungen, eine Erscheinung, die sich sporadisch bis in die plautinische Zeit verfolgen läfst. So bietet Plautus glaucumam, Laberius dogmam, Pomponius diademam, Valerius syrmā, Caecilius schemā. Attius poematorum, Cicero schematīs, toreumatīs, emblematīs. Ähnlich wurden behandelt peristroma, aetoma (Orell. 3296. 6919) erisma (Orell. 6155) encomma, plasma, sagma, synchrisma; anathema, ceroma, stigma u. a. (vgl. Neue, Formenl. 2. 336. Büchel., Grundr. 6. Ott, Jahrb. f. Phil. 1874. S. 788 f.). Aus *στάλαγμα* weitergebildet ist stalagmium, aus *σᾶμα* samentum, aus *κῦμα* das Adjektiv cumatilis. — In ecligmatium, cymatium, garimatium, gargarismatium, epithemation u. a. liegt das griechische Deminutivsuffix (*ματ* + *ιον*) vor.

Die dem Griechischen eigentümlichen Endungen *αθο*, *ανθο* und *ινθο* brauchen wir, da die dentale Aspirata sofort den griechischen Ursprung bekundet, nur zu erwähnen. Wir finden sie in Worten wie lapathus, cyathus; acanthus; hyacinthus.

Auch halte ich es für überflüssig, für die specifisch griechischen Patronymika auf -*δης* = -des und -da z. B. Pelides, Atrides und Atrida Beispiele anzuführen, bemerke indes einmal, dafs eine stattliche Zahl dieser Wörter im Latein nach der 3. Deklination flektiert wird (vgl. Alcibiades, Miltiades, Euripides, Simonides, Euclides) und sodann, dafs die Komiker, besonders Plautus, sich gestattet haben, dieses griechische Suffix zur Bildung scherzhafter römischer Wörter zu verwenden. So erklären sich die plautinischen Formen pernonida, glandionida (Men. 210), collicrepida, cruricrepida (Trin. 1022), plagipatida (Most. 356. Capt. 472), rapacida (Aul. 368). Virgines vendonides, Nugipalamloquides, Argentumexterebronides, Tedigniloquides, Nummosexpalponides, Quodsemelarripides, Nunquampostreddonides (Pers. 702—705).

Wenn wir dann noch die Nomina auf -*άδιον* und -*ίδιον* wie anaboladium, lepidium, gingidion, ophidion, lexidion, elegidion hervorheben und der nicht seltenen Bildungen auf -odes = *ώδης* und -ides = *ειδής* Erwähnung thun wie geodes, cynodes, erysipelatodes, aphrodes, carcinodes, caulodes, causodes; aeroides, amygdaloides, netoides, corsoides, rhomboides, polygonoides, polyides, conoides, trochaeides, sphaeroides, ascyroides, neuroides, ocimoides, prasoides, menoides, cynoides, so haben wir die dentalen Suffixe, die eine vom Latein abweichende Bildung erfahren

haben und mit Lehnwörtern belegt werden können, im wesentlichen aufgezählt[1]).

An die Betrachtung der dentalen schliefsen wir die Besprechung der gutturalen Suffixe an.

Von besonderer Wichtigkeit sind unter diesen die Masculina bildenden Nominalausgänge -ᾰκ und -ῐκ, da diese im Latein so gut wie ganz ausgestorben sind. Denn die Römer besitzen zwar die Endung ac-s = ax, aber nur in Femininis und Adjektiven und aufserdem mit langem Vokal, z. B. in fornax, -ācis, rapax, -ācis; bisweilen liegt das Suffix auch nur scheinbar vor wie in fax, făcis, wo c stammhaft ist. Demnach müssen griechischer Abkunft sein die Substantiva abax (daneben abacus), anthrax, corax, climax, donax, cordax, thridax (f.), spalax (f.), aulax (f.), milax = smilax (f.), harpax, panax, opopanax, dropax, styrax = storax, scolax, fortax, scolopax, thorax, pinax, Atax, Colax, Charax, Aiax (= Αἴας). (Vgl. Neue Formenlehre 1. 140. 667)[2]).

Das Suffix -īc, im Latein nur in Femininis wie radīc-s = radix u. a. belegbar, steckt in griechischen Lehnwörtern wie perdix (com.), phoenix und spadix[3]).

Dagegen ist -ĭc- im Latein für beide Geschlechter nachzuweisen z. B. in varix (com.), larix, filix (fem.), sentix, fornix, calix (masc.). Letzteres mit Tuchhändler S. 20 für entlehnt zu halten, liegt kein genügender Grund vor; die Form spricht sogar direkt dagegen. Denn für den Übergang des Stammvokals υ in a läfst sich, wie Tuchhändler S. 21 selbst zugiebt, kein Beispiel beibringen, vielmehr ist die verschiedene Behandlung der ersten Silbe (kva) im Griechischen (= κυ) und im Latein (= ca) ganz regelrecht (vgl. kvan = skr. çvan = κύων = canis. Fick 2. 57. Bezzenb., Beiträge z. Kund. d. idg. Spr. 3. 164. Lottner, K. Z. 7. 171). Das aus ὁ θῶμιξ (θώμιγξ) entlehnte tomix hat Geschlechtswechsel erfahren. Schwieriger fällt die Entscheidung bei calx, das nach Curt. Vortrag auf der Philologenvers. zu Hamburg 1855. S. 3. Grundz.[4] S. 417. Momms., Röm. G. 1[6]. 235. Hehn, Kulturpfl. S. 123 aus χάλιξ entnommen ist. Ich gebe dies zu (vgl. S. 19), glaube aber entschieden, dafs zur Ausstofsung des i (als »e« erhalten in calecandam C. I. L. 1. 1166) und zur Veränderung des Genus (Maskulin nur selten) die Vermischung mit dem viel früher belegbaren und vermutlich mit χάλιξ wurzelverwandten römischen Worte calx, calcis, Kiesel (an dessen Entlehnung auch Curtius, Grundz.[4] 144 nicht denkt) viel beigetragen hat. — Alica und seine Nebenformen alicum und alicē, is brauchen nicht für Weiterbildungen aus ἅλιξ gehalten zu werden, sondern scheinen vielmehr von alo abgeleitet zu sein. Das griechische Wort ist eine späte Wiedergabe des lateinischen (vgl. S. 22).

---

1) Auch andere Suffixe könnten hier erwähnt werden wie tes = της, τητος, welches dem echtrömischen tas, tatis entspricht, aber selten vorkommt, z. B. in henotes, macoriotes u. a.

2) Astyanax und Demonax bilden ihre Genitive auf -ctis. Die Interjektion bombax entspricht der griech. βόμβαξ.

3) Feminina sind auch im Griechischen scandix und ambix, īcis.

An Nominibus auf -ηκ = -ēc sind im Latein nur wenige nachzuweisen; mir sind drei gegenwärtig: scolex, narthex (vgl. narthecium und damit pithecium = πιθήκιον von πίθηξ) und das in die 1. Deklination umgesprungene dorische Substantiv coclacae (cochlacae) bei Paul. Diac. 39. 7 = κόχληκες[1]).

Mit der gutturalen Media gebildet sind die dem Griechischen eigentümlichen Suffixformen -ιγγ, -αγγ, -υγ, -υγγ, deren γ aller Wahrscheinlichkeit nach aus ursprünglichem κ erweicht ist (vgl. Curt. Grundz.[4] 523 f.). Wir finden sie z. B. in syrinx, sphinx, salpinx, meninga = μῆνιγξ; phalanx (vgl. phalanga); coccўx, orўx, ortўx, pompholўx, Japўx (Stўx, Phrўx); υγγ- liegt vor in dem unrömischen spelunca = σπῆλυγξ, welches in den dichterischen Gebrauch für specus eingedrungen ist (vgl. lynx). Das ähnlich auslautende saliunca ist gallisch, ebenso arinca.

Noch haben wir der Wortausgänge -ăcus und -iscus zu gedenken, von denen ersterer in lateinischen Wörtern überhaupt nicht, letzterer nur selten und in anderer Bedeutung zu belegen ist. Während nämlich das griechische Suffix -ισκο- bei Deminutivis Verwendung findet, ist von verkleinerndem Sinne in den wenigen vorhandenen lateinischen Nominibus gar keine Rede. Denn weder mariscus und marisca, noch scordiscus[2]), lentiscus, vopiscus, turbiscus, Petiscus lassen auf etwas derartiges schliefsen, ja portisculus und aciscu-lus haben sogar die Verkleinerungsendung -lus erhalten, eben weil sie selbst keine Deminutiva waren[3]). Dagegen steckt allerdings der Sinn des griechischen -ισκο- in der Catonischen Form scutriscum von scutra, Schale (Cat. r. r. 10. 2; 11. 3), die ebenso nach griechischer Art gebildet ist wie das catonische gleich zu erwähnende apiacus. Alle übrigen sind griechisch, namentlich obeliscus, lyciscus, sinapiscus, myiscus, basiliscus, priapiscus, trochiscus, asteriscus, sphenicus, orthagoriscus, Paniscus (auf einem pränest. Spiegel Ephem. epigr. 1. 24: Painsscos), anthriscum, hibiscum. Vgl. magiriscium und baliscus, Bad (Petron. 42. 1).

Die Wörter auf ăcus, ăca, ăcum sind meines Wissens ausnahmslos unrömisch und wohl gröfstenteils griechisch oder orientalisch-griechisch, wie abacus, astacus, Aeacus, amaracum, comacum, soracum, gaunacum, pallaca, sandaraca. Anders verhält es sich mit der Adjektivendung -iacus, die zwar gleichfalls von Haus aus griechisch, aber in eine Anzahl römischer Wörter eingedrungen ist: so in apiacus oder vielmehr — ein Beweis, dafs es wirklich dem Griechischen nachgeahmt ist — apiacon von apium, Eppich bei Cat. r. r. 157. 2, und in die aus ziemlich später Zeit stammenden Wörter comi-

1) c-Stämme auf yc sind z. B. calyx, bombyx, Eryx, ceyx, ceryx.

2) Vgl. den Namen der pannonischen Scordisci und keltische N. Pr. wie Vertiscus, Taurisci, Matisco u. a.

3) In fiscus liegt das Suffix iscus nicht vor, riscus ist keltischen Ursprungs, und wenn es selbst römisch wäre, gleichfalls nicht mit diesem Suffix gebildet. acisculus ist vermutlich aus asciculus entstellt.

tiacus (Cass. Var.), miliacus (Cael. Aur.) und stiriacus (Solin.)[1]. Rein griechisch sind: zodiacus, genethliacus, absinthiacus, iliacus, cardiacus, spondiacus, spodiacus, Heliacus.

Noch bedarf es einiger Worte über das spät auftretende Suffix issa = *ισσα*, das aus *ιxjα* hervorgegangen ist und sich von Haus aus nur bei Gutturalstämmen wie *Θρῇσσα*, *Φοίνισσα*, *Κίλισσα* u. a. findet, später aber durch Formübertragung nicht selten zu Analogiebildungen verwendet worden ist, wie *βασίλισσα* = *βασίλιδjα*, *μέλισσα* = *μέλιτjα* (vgl. das spätgriechische Fremdwort *ῥήγισσα* = regina). So erklären sich auch die im Spätlatein auftauchenden Formen: diaconissa, abbatissa, prophetissa, archimandritissa, pythonissa, Arabissa, Aethiopissa, fratrissa (Isid. or. 9. 7. 17) und sacerdotissa (Schol. Luc.). In den romanischen Sprachen hat sich die Zahl dieser Gebilde noch vermehrt (vgl. fr. comtesse = comitissa, duchesse, hôtesse und Diez, Grammat. d. roman. Spr. 2. 302. Koch, Histor. Grammat. d. engl. Spr. 3. 52). Wenn aber Corfsen, Krit. Beitr. 484 dieses Suffix für altlateinisch hält, so ist er meines Erachtens im Irrtum. Dem Altlateinischen fehlt es gänzlich und ob etrusk. isa und kelt. esa, isa, isia (vgl. Hehn, Kulturpfl. 132) damit zusammengestellt werden dürfen, ist doch wohl sehr fraglich. Das einzige belegbare Wort der ältern Latinität, das für Corfsens Ansicht von der Originalität des Suffixes issa im Latein zu sprechen scheint, ist Carissa. Denn der Versuch Jordans, Krit. Beitr. 80 ff. diesem Worte griechischen Ursprung zu vindizieren und es aus *Κάρισσα*, einem spätgriechischen, sonst verschollenen Worte abzuleiten, ist entschieden mehr als gewagt, zumal die Karerin sonst *Κάειρα* oder *Καρίνη* heifst. Viel näher dürfte es liegen, an etruskischen Ursprung des Wortes zu denken, um so mehr als die bessere Schreibung carīsa lautet und die beiden andern überlieferten altlateinischen Wörter mit gleichem Ausgange (auf isa) ebenfalls etruskischer Abkunft sind: mantisa (Fest.-Paul. 132: mantisa additamentum dicitur lingua Tusca.) und favisa (Otfr. Müll. Fest. S. 88. Jordan. a. a. O. S. 84)[2]. Das Wort sarisa ist macedonisch = *σάρισα*[3].

Von labialen Wortausgängen erwähne ich nur die auf ŏps und ōps, welche z. B. in merops, epops, scolops, penelops, helops, Pelops, Cyclōps und hydrōps vorliegen.

Von den mit Nasalen gebildeten gehen der römischen Sprache fast ganz ab die auf ān, īn, ēn, ĕn (ĕnis), die wir z. B. antreffen in paean, tragopan, megistan (-es); delphin (meist erweitert in delphinus), Salamis, -inis; attagēn, solēn, pyrēn, cephēnes, elacatēnes, lichēn, sirēn,

---

1) ebriacus hat ein langes ā, bei Laber. com. 10 liest man jetzt besser ebriatus, vgl. sobriācus. Nach griechischer Art scheint auch prosaicus gebildet zu sein (vgl. *τροχαϊκός*).

2) Andere etrusk. Bildungen mit dem gleichen Suffix sind Hermesa, Atesa, Aesialisa, Marcanisa, Larisa, vgl. Corfsen, Krit. Beitr. p. 484.

3) Die Etymologie von aphrissa = dracontium (Apul. herb. 14) ist unklar; vermutlich ist es ein verstümmeltes griech. Wort; ebenso wenig weifs ich den Namen der Pflanze ardissa (Plin. Val. 3. 15) zu erklären. platessa (Auson. ep. 4. 60) ist gallisch, ebenso wohl rumpissa.

splên[1]), arsĕn; ferner das schon bei Gelegenheit der Besprechung von j erwähnte Suffix -*αινα* = *αvjα* in Bildungen wie balaena, hyaena, leaena, dracaena, mur(a)ena, arytaena, scorpaena, molybdaena, sphyraena, amphisbaena, melittaena, gromphaena, sciaena, gangraena, ozaena. Auch die Suffixe *ον*- und *μον*- verraten leicht die griechischen Lehnwörter, weil originale Formen die Genitive -ĭnis und -mĭnis (resp. ōnis und mōnis = *ωνος* und *μωνος*) aufweisen würden. Demnach müssen entlehnt sein pepŏn-, melopepŏn-, ololygŏn-, alcyŏn-, canŏn-, dromŏn-, icŏn-, axŏn-, aēdŏn-, trygŏn-, sindŏn-, architectŏn-, artemŏn-, termŏn-, gnomŏn-, anthedŏn-, cotyledŏn-, Alcmaeŏn-, Alemŏn-. Für das von Fest.-Paul. überlieferte cnasonas = *κνήσονας* ist ein Nominativ *κνήσων* = *κνῆστις* anzusetzen[2]). Auch daemon, ŏnis gehört hierher, wiewohl es bisweilen schon rein lateinisch dekliniert wird: daemōnis (vgl. dracōnis, leōnis, Hectōris). Übrigens ist vielen dieser Wörter eigentümlich, dafs sie im Gegensatz zu den lateinischen Substantiven auf o, ĭnis im Nominativ das n behalten. Die gleiche Erscheinung finden wir bei Wörtern auf ōn, ōnis = *ων*, *ωνος* z. B. bei agon, aesalon, platanon, peristereon, anthereon, andron, ancon, aristereon, elaeon, paeon; aulona ist weitergebildet aus *αὐλών*.[3])

Vollkommen umgestaltet sind das schon S. 12 und 19 erwähnte bracchium, ii = *βραχίων*, *ονος* und das plautinische trugonus = *τρυγών*, *όνος*. Schwer fällt die Entscheidung bei groma, das allerdings wohl kaum römisch, sondern entweder, wie Cantor vermutet (Röm. Agrimens. S. 74), etruskisch oder aus dem griech. *γνώμη*, *γνώμα* = *γνώμων*, vielleicht auch aus *γνώμων* selbst herübergenommen ist. Die Bedeutungsverschiedenheit zwischen *γνώμων* resp. *γνώμη* und gnoma = groma[4]) ist nicht von Belang und hindert die Annahme der Entlehnung nicht. Zudem entspricht das demselben Wortstamme entsprossene norma auch in der Bedeutung vollständig. Da nun auch letzteres vollkommen das Aussehen eines Lehnwortes hat, so ist die griechische Abkunft beider wahrscheinlich und jenes aus *γνώμων*, dieses aus *γνωρίμη* zu derivieren[5]).

1) Doch sind auf ēn römisch: rēn, liēn, Anio, -ēnis.

2) Vielfach, besonders in der älteren Latinität, sind die Wörter auf *ων* in die 2. Deklination umgesprungen wie architectus, Geryonus vgl. Tranius = *Τρανίων*, Alcumeus = *Ἀλκμαίων*, Porporeus = *Πορφυρίων*, Euthemus = *Εὐθήμων* u. a. (Ritschl, Rhein. Mus. 15. 436, Fleckeisen, Jahrb. f. Philol. 1880 p. 605 f.

3) Dagegen haben sich die häufiger gebrauchten Wörter myoparo, arrhabo, Solo, sipho, spado, salaco u. a. des n entledigt, und Ancona sowie Crotona sind in die erste Deklination umgesprungen.

4) Für den Übergang des Gutturals mit n in Guttural mit r vgl. crepusculum neben *κνέφας*. Fick, Wörterb. 2. 90 stellt groma mit ingruere zusammen, wohl mit Unrecht. Entlehnung nehmen an: Curtius, Grundz.[4] 695, Mommsen, R. G. 1[6] 235, Corfsen, Krit. Beitr. 406, Hultsch, Jahrb. f. Phil. 1876. 766. Zu verwerfen ist wohl auch der jüngst von Rönsch gemachte Versuch, das Wort mit *κρούειν* zusammenzubringen = *κροῦμα* (vgl. Jahrb. f. Phil. 1880. S. 502).

5) Unmöglich wäre auch nicht, dafs *γνωρίμη* zunächst in gnorma übergegangen und dafs daraus norma und groma geworden ist.

Gleichfalls stark latinisiert ist teredo, ĭnis, das schwerlich als Stammwort zu betrachten sondern aus τερηδών entlehnt ist.

Von den in Lehnwörtern vertretenen sigmatischen Stämmen ist für diejenigen auf -εσ-, Nomin. ος, leicht die lateinische oder griechische Abkunft zu erweisen, da die Lehnwörter den o-Laut des Nominativs festhalten, an dessen Stelle in lateinischen Originalwörtern ein u erscheint. So können epos, pathos, melos, oxos u. a. ihre griechische Heimat nicht verleugnen, während das in seiner Endung latinisierte pelăgus in seinem Genus (pelagus, i, n.) und in der Beibehaltung des ă in unbetonter Paenultima an die griechische Abstammung erinnert. — Das uralte und daher ganz römisch aussehende Lehnwort tus = θύος wird nach Analogie von pus, rus, crus dekliniert. Dagegen ist ulcus echt römisch und aus der gleichen Grundform wie griechisch ϝέλκος hervorgegangen. Dafs pallium nicht aus φᾶρος abzuleiten sei, ist bereits S. 17 auseinandergesetzt worden[1].

Speciell griechisch ist der Wortausgang ismus und asmus, der in einer grofsen Zahl von Substantivis vorliegt, z. B. in: dropacismus, hydropismus, idiotismus, iconismus, syllogismus, anatocismus, cynismus, myotacismus, iotacismus, rheumatismus, soloecismus, sinapismus, catheterismus, (h)elleborismus, encolpismus, charientismus, labdacismus, botanismos, horismos, characterismos, asteismos, merismos, chleuasmos, epitrochasmos u. a. Cerebrismus bei Theod. Prisc. und paganismus bei Augustin sind späte römische Nachbildungen, denarismus ist eine oströmische Formation.

Aufser den bisher besprochenen konsonantischen Suffixen haben wir uns noch mit einigen vokalischen zu beschäftigen[2].

Besonders wichtig ist unter diesen das Neutra bildende i, welches in echt lateinischen Wörtern in e (vgl. mare) übergegangen, aber in Lehnwörtern bewahrt ist. Die uns hier zu Gebote stehenden, auch im Griechischen meist von auswärts importierten Wörter der Art sind: ami, cappari, cinnabari, cummi, cici, cuci, sinapi, stibi, stimmi, thlaspi, zingiberi. Abgefallen ist das i nach r in piper = πέπερι, Pfeffer und bisweilen in zingiber = ζιγγίβερι, ebenso nach l in sil = σίλι, welches meines Erachtens aus dem herodoteischen (2. 94) σιλλι-κύπριον erschlossen werden kann (vgl. cidar = cidaris), und in den an mel angelehnten griechischen Ausdrücken rhodomel, oenomel, saccomel, thalassomel, hydromel, omphacomel; lateinisch zugestutzt sind die Formen sinapĕ (neutr.) und senapis (fem.) (vgl. Bücheler, Grundr. S. 8).

---

1) Übergang in die vokalische Deklination, wie er in pelagus vorliegt, zeigen auch melos (acc. s. melum, acc. pl. melos bei Att. Pacuv. Cat. b. Non. S. 144 G) Argos (= Argi, Argorum) und Erebos, wovon bei Enn. trag. 183. V. Erebo vorkommt. Weitere Beisp. bei Neue, Formenl. 1. 327.

2) Die Endungen eus und y bleiben hier, weil die betreffenden Vokale schon oben erledigt sind, natürlich unberücksichtigt.

Gleichfalls griechisch ist der Nominalausgang -aeus = αιος in Lehnwörtern wie amoebaeus, petraeus, horaeus, hymenaeus, archaeus, coryphaeus, thyraeus, cybaeus, erythraeus, Pagasaeus, Pharisaeus, peritonaeum, siraeum, spelaeum, aulaeum u. s. f.[1]).

Auf die der 1. Deklination angehörige ganz griechische Endung ias = ίας geht eine grofse Zahl von Wörtern aus wie anthias, aparctias, asterias, acontias, bombycias, branchiae, brasmatiae (plur.), callarias, cantharias, caecias, capnias, carcinias, caulias, chalazias, characias, ceratias, chelidonias, cinaedias, colias, crocias, cyamias, galaxias, ecnephias, encolpias, eurotias, icterias, mycetias, mycematias, myrmecias, ophthalmias, ornithias, orobias, ostracias, palmatias, pogonias, serapias, strangias, stagonias, stalagmias, syringias, thlasias, thlibias, thrascias; boreas = βορέας (mit ε = ι?).

Bisweilen ist nach lateinischer Art das s abgeschliffen; so in mastigia = μαστιγίας, Sosia = Σωσίας; Pintia = Φιντίας, Callia, Clinia, Dinia, Simmia, Têresia, Phania (vgl. König, Progr. von Patschkau 1876. S. 36), Santia = Ξανθίας (im Poema d. Amphitryone et Alcmena bei Mai cl. auct. 5. 470. v. 213). Bei einigen Wörtern ist obendrein das i in e verwandelt: so in coclea = κοχλίας und coprea = κοπρίας, ja ἀστερίας = asterias ist sogar in as-tur (!), καρχαρίας in carcharus (Col. 8. 17. 12), σπατάγγης in spatangius verstümmelt.

Auch das blofse as (ohne vorhergehendes i), z. B. in manticho̲ras, mammonas, ist durchaus griechisch und denselben Veränderungen unterworfen wie ias, so dafs neben Protagoras bei Apuleius Protagora erscheint und σάννας durch sanna wiedergegeben wird. Für tiaras = ὁ τιάρας ist gewöhnlich tiara = ἡ τιάρα im Gebrauche.

Nicht minder sind die beiden andern Nominativausgänge der 1. Deklination es und e = ης und η ein Kriterium griechischer Abstammung; doch sind die Beispiele dafür so aufserordentlich häufig, dafs wir uns die Aufzählung derselben versagen. Weit wichtiger dürfte es sein, aus der stattlichen Reihe der hierhergehörigen Nomina einige von denjenigen vorzuführen, an denen der römische Sprachgenius den Assimilierungsprocefs vollzogen hat, sodafs sie ein lateinisches Aussehen haben wie scriba und pansa[2]). In dieser Weise sind behandelt satrapa, propola, parasanga, choraula, Anchisa u. a., desgleichen mit Wechsel des Geschlechts paenula = φαινόλης, herma = ἑρμῆς (vgl. charta = χάρτης); ferner Feminina wie stola = στολή, techna = τέχνη u. a. meist in früher Zeit ins Latein übergegangene Wörter.

---

1) Gnaeus steht für Cnêus, Annaeus ist vielleicht etruskisch, Poppaea wahrscheinlich sabinisch.

2) Solcher lat. Masculina auf a, die nicht zusammengesetzt sind, giebt es aufserordentlich wenige; die meisten sind Composita wie incola, legirupa, perfuga u. a. (Bücheler, Grundrifs S. 9).

Wie letztere, so haben auch die geschlechtigen Substantiva der 2. Deklination, wenn sie in früher Zeit entlehnt worden sind, den Wandel der Endung os in us erfahren, während das o bei später entlehnten Wörtern und besonders im dichterischen Gebrauche in der Regel geblieben ist. Ja mitunter tritt die griechische Endung sogar bei Wörtern auf, die schon längst entlehnt und formell latinisiert waren, z. B. bei lotus (Verg. Cul. 124: lotos) und scorpius (Cic. n. deor. 2. 44. 113 scorpios).

In dieselbe Kategorie gehören die Nomina auf ρος, die entsprechend den echt lateinischen Wörtern (vgl. socer = ἑκυρός) bei der Übernahme gewöhnlich die Endung abgeworfen haben: so Lysander, Maeander, Menander, Alexander, Meleager, scomber, conger, archiater, onager, phager, amphimacer, monometer, hexameter, pentameter, dimeter, trimeter, alabaster, tetrameter, presbyter = πρεσβύτερος, woneben sich selten congrus, archiatros, amphimacrus, trimetrus, Teucrus, Euandrus, Cassandrus u. a. finden (vgl. Neue, Formenl. 1. 77 ff.). Doch haben auch einige Wörter ihren griechischen Nominativausgang durchweg bewahrt: so z. B. Codrus, Petrus, Hebrus, Locrus, Andrus, hydrus.

Aber nicht bloſs griechische Suffixe und Nominativausgänge bekunden Entlehnung aus der griechischen Sprache, sondern auch nach griechischer Art vorgenommene Deklination.

Das reichste Material für diese Erscheinung bieten uns die römischen Dichter, welche teils mehr teils weniger von griechischen Endungen Gebrauch gemacht haben. So schreibt, um nur ein Beispiel anzuführen, Propertius bei griechischen Wörtern im Acc. Sing. weit häufiger an, in und yn als am, im und ym, während er die Genitive der Nomina auf e und eus annähernd gleich oft auf es und eos wie auf ae und ei bildet. Besonders von Belang sind hier die Nomina der 1. Deklination auf e, as und es, für deren Genitivbildungen und Akkusativausgänge auf es (Nom. e), an (Nom. a und as) und en (Nom. e und es) sich Beispiele zusammengestellt finden bei Neue, Formenl. 1. 59; 55; 56; vgl. 1. 41.

Für die 2. Deklination kommt namentlich auſser dem Nominativ in Betracht der Accus. Sing. auf on, wofür genügendes Material zusammengetragen ist bei Neue, a. a. O. 1. 129. Seltener sind der griechische Gen. Plur. auf on (Neue, a. a. O. 1. 131) und der Accus. Plur. auf ūs (ebenda 132). Über den Nom. Plur. auf oe ist bereits oben S. 39 gesprochen worden (im übrigen vgl. Neue a. a. O. 1. 131).

Umfangreicher sind die griechischen Kasussuffixe in der 3. Deklination nachweisbar. Belege für den Gen. Sing. auf os finden sich bei Neue a. a. O. 1. 297, für den Acc. Sing. auf a ebenda 1. 302, für den Acc. Sing. auf in ebenda 1. 312, für den Acc. Plur. auf as ebenda 1. 318. Dative Plur. auf sin sind seltener, wiewohl Properz in dem Gedichte 1. 20 nicht weniger als 3 (Adryasin, Hamadryasin, Thyniasin) verwendet. Noch vereinzelter sind andere Kasus-

endungen wie e in neutr. plur. der sigmatischen 3. Deklination z. B. in epe bei Properz und cete bei Vergil.

Dafs griechische Endungen auch in die Deklination wirklich lateinischer Wörter sich eingeschlichen haben, ist kaum zu verwundern bei dem offenkundigen Streben der römischen Dichter nach griechischem Kolorit, bei ihrer Gräkomanie in Form und Syntax und bei dem starken, allmählich gröfser werdenden Zudrange griechischer Bevölkerung nach der Reichshauptstadt. Vorzugsweise sind es Eigennamen, die der griechischen Deklination teilweise unterworfen worden sind; denn Bildungen wie copidas und capidas von den Nominativen copis und capis (doch vgl. S. 17) sind ganz vereinzelt. Häufig ist der Acc. Plur. auf as bei Völkernamen und besonders haben die nordischen (gallischen und germanischen) diesen griechischen Anstrich erhalten: wie Caesar Lingonas und Senonas, so schreibt Tacitus Brigantas, Nemetas, Oxionas, Siluras, Suionas u. s. w. (Neue a. a. O. 1. 320). Demgemäfs ist von den Dichtern auch die Endung der Nom. pl. oft in griechischer Weise verkürzt worden (ĕs statt ēs), so dafs Lucan Suessonĕs, Valer. Flaccus Macrŏnes, Juvenal Vascŏnes und Britonĕs bieten (Neue a. a. O. 1. 317).

Kolossale Dimensionen hat diese Gräcisierung angenommen in den weiblichen und männlichen Eigennamen der 1. Deklination, die auf e und es gebildet sind, zumal auf Inschriften seit der sullanischen Zeit. Besonders zahlreich sind die Genit. auf aes und es = ης, über welche ausführlich gehandelt haben Neue a. a. O. 1. 13 ff. Corfsen,Ausspr. 1. 684 und Bücheler, Grundrifs S. 34. — Ganz eigentümlich sind die abnormen Genitive und Dative auf enis und eni, die von den griechischen Wörtern auf e, an denen sie zuerst ausgebildet worden, allmählich auch auf römische Nomina propria wie Marcianeni (C. I. L. 5. 3011) und Severianeni (ebenda 890) übergegangen sind (vgl. Neue a. a. O. 1. 63). Das Gleiche gilt von den Genit. auf etis, atis, otis und den Dativen auf eti, ati, oti von Nominativen auf es, as und os wie Flavianeti I. R. N. 6941 und Pompeianeti ebenda 6723 (vgl. Neue a. a. O. 1. 64), lauter Formen, die neuerdings eingehend untersucht worden sind von O. Sievers in den Quaestiones onomatologicae in d. Acta societatis Lips. 2. 55—104.

Aufser diesen der äufsern Form entnommenen Gründen haben wir nur noch wenige andere Kriterien, die schon äufserlich die Entlehnung erkennen lassen. Dahin gehört z. B. das dem Griechischen ganz ausschliefslich eigene prothetische α, welches wir in römischen Wörtern vergeblich suchen. Da der Stamm star im Lateinischen in der Form stella und im Griechischen in der Form ἀστήρ und ἄστρον auftritt, daneben aber im Lateinischen aster und astrum erscheinen, so müssen letztere nach dem eben Gesagten Lehnwörter sein. Zu dem gleichen Resultate gelangen wir bei Zusammenstellung von asparagus[1]) =

1) sparagus schrieb man früher bei Varr. sat. Men. 573 (aus Non. 550. 10), doch lesen jetzt Bücheler und Quicherat mit Junius asparagos. So findet sich sparagus nur noch Theod. Prisc. 1. 5.

ἀσπάραγος mit zend. çparegha und lit. spurgas. Auch scheint das a in aplustre = *ἄ-φλαστον* denselben Ursprung zu haben, wenn anders die Kombination des griechischen Wortes mit skr. bhṛshṭi, lat. fastigium, ahd. brort, an. burst das richtige trifft. Unleugbar ist der gleiche Vokalvorschub in astaphis = *ἀσταφίς*, woneben *σταφίς*, in andron und anderen Ableitungen und Zusammensetzungen von *ἀνήρ* (siehe Index unter andr-) = skr. nar, sabin. nero (vgl. Curt. Grundz.[4] 307) und in ascalia = *ἀσκαλία*, woneben *σκαλία* belegt ist (Lobeck, Pathol. S. 14. 15). Auch Atreus = *Ἀτρεύς* enthält nach Lobeck, El. 1. 81 und Curt. Grundz.[4] 711 das nämliche Bildungselement, während in dem juvenalischen acersecomes = *ἀκερσεκόμης* das privative a steckt. Alpha copulativum ist vorhanden in abolla = *ἄβολος* sc. *στολή* (*ἀ* = *ἀμφί*).

In ähnlicher Weise hat die griechische Sprache zur Stütze des anlautenden Konsonanten *ἰ* vorgefügt in *ἰκτίς* = ictis (vgl. *κτίς*). *ε* ist vorn angetreten in *Ἔρεβος* = Erebus (Curt. Grundz.[4] 472), *ἐρυθρός* = erythros und seinen Ableitungen (erythinus u. a., vgl. ruber) und *ἔρημος* = erēmus mit seinen Derivatis eremita u. s. w. (vgl. Curt. Grundz.[4] 325, Wurz. ram). Prothetisches o scheint vorzuliegen in *Ὄλυμπος* = Olympus (vgl. *λάμπω*), *Ὄθρυς* = *ὄφρυς* = Othrys (vgl. skr. bhrû, ahd. brâwa), vielleicht auch in obelus = *ὀβελός*, welches nach Curt. Grundz.[4] 476 gleiches Stammes mit *βέλος* und *βελόνη* ist. Bei den etymologisch noch nicht genügend fixierten *ἀλώπηξ*, woraus alopex stammt, ist sichere Entscheidung über diesen Punkt nicht möglich.

Ein weit weniger sicheres Merkmal von Lehnwörtern ist die Existenz des durch Svarabhakti entstandenen Vokals. Denn wenn dieser auch in der lateinischen Schriftsprache aufserordentlich selten ist[1]), so läfst er sich doch immerhin nachweisen; in der römischen Vulgärsprache aber und in den italischen Dialekten, besonders im Oskischen, hat er sogar ziemlich weit um sich gegriffen. Mit Hilfe dieses aus dem Stimmtone der Liquida entstandenen Vokals können wir also schwerlich entscheiden, ob aranea Lehnwort aus *ἀράχνη* ist oder nicht (vgl. *ἄρκος*); auch Joh. Schmidt läfst demgemäfs die Frage offen. Doch wenn man bedenkt, dafs das Wort ein sehr bekanntes Tier, die Spinne, bezeichnet, welches die Römer schwerlich erst durch die Griechen kennen lernten, wird man an der Entlehnung zweifeln[2]). Wirklich entlehnt sind dagegen das auf gleiche Weise gebildete scaripho = *σκαριφάομαι* neben scribo, pelagus = *πέλαγος* (Wurzel *πλαγ* Curt. Grundz.[4] 278) und elacata = *ἠλακάτη* (Wurzel *ἀρκ* Curt. Grundz.[4] 343).

Das letzte aus der Form abgeleitete Hilfsmittel, das ich erwähne, ist die Komposition. Ist nämlich der erste Teil eines Präpositionalcompositums eine

1) Joh. Schmidt führt Vokalism. 2. 342 nur 3 Beispiele an: palea auspaleva = palva, volup, alt volop neben *ϝέλπομαι* und balatro neben blatero.

2) Auch die Wasserspinne tipula, tippula ist, wie wir S. 16 A. 4 sahen, mit einem heimischen Namen benannt.

griechische Präposition, so kann man mit einiger Wahrscheinlichkeit an Entlehnung denken: durch die Identität von ap in apage mit ἀπό = lateinisch ab wird jeder Zweifel an dem griechischen Ursprunge des Wortes beseitigt. Dasselbe ist, um nur noch einige Beispiele zu nennen, der Fall bei epistula, apocha, apocleti, apocopa, peribolus, periodus, paramma, parapegma, prosodia, ectasis, propola, analogia, iselasticus, dialogus, catasta = κατάστασις, catapulta, metalepsis, epicoenus, prothesis u. a.[1]). Leicht ist auch prōpitius als unrömisch = προπετής erkennbar; denn echt römisch hätte es prŏpitius heifsen müssen, wie nur Juven. 1. 16 schreibt. Die gleiche Verlängerung des ο in der griechischen Präposition πρό findet bisweilen statt bei propino (so Martial 1. 68) und bei prologus (Ter. Hec. prol. 2. 1). Ganz griechisches Aussehen haben die etymologisch dunklen Ausdrücke epigrus (! Senec.)[2]) und epilēus (Plin., vielleicht von ἐπί und λεία), nicht minder catacumba, das ich im Gegensatz zu Diez, der es mit ital. catar (vgl. Katafalk) »schauen« zusammenbringen will, zu griechisch κατά und κύμβη stellen möchte, weil es schon bei den Kirchenvätern und aufserdem (Orelli 4575) inschriftlich erscheint (vgl. auch meine volksetymologischen Studien in den Beiträgen z. Kunde d. idg. Spr. 5. 92).

Doch fehlt es auch nicht an Exempeln von Einmischung griechischer Präpositionen in ungriechische Wörter: aus den Tironischen Noten sind bekannt epinomen, epitogium, epiredium (Kopp 123. 124. 128), Plinius bietet dialutensis, Cassiod. und die Juristen paraveredus. Somit stammen die Wörter sämtlich aus einer Zeit, wo man an solchen hibriden Bildungen durchaus keinen Anstofs nahm.

Aber auch andere Nominalkomposita können uns über die Entlehnung oder Originalität eines Wortes Aufschlufs geben wegen der verschiedenartigen Behandlung des Stammauslauts des ersten in der Zusammensetzung erscheinenden Wortes in den beiden klassischen Sprachen. Am häufigsten begegnen wir im Griechischen dem Kompositionsvokale ο, der in der Regel eintritt, wenn das erste Nomen konsonantisch ausgeht oder der ο-Deklination angehört (vgl. ἀνδριαντο-ποιός, ξυλο-κόπος), aber auch bei Nominibus der a-Deklination nicht selten ist (vgl. ἡμερο-σκόπος: ἡμέρα). Im Latein dagegen ist der Kompositionsvokal i vorherrschend, vgl. agricola, solifundium[3]), wenn nicht, wie in manumissio, solstitium, artifex der reine Stamm verwendet wird. Das o am Ende der ersten Kompositionsglieder kann daher als Kriterium der Lehnwörter gelten. Vgl. horologium, taurobolium, (haemobolium), ancyloblepharon, hemerodromus, androgynus, argyrodamas, moechocinaedus, thermopolium, Syrophoenix u. a.

Nach griechischer Art gebildet sind meist nur voces hibridae, deren 2. Be-

---

1) Vgl. besonders die S. 48 aufgezählten Substantiva mit dem Nominativausgang sis.

2) Dafür lese ich epiurus = ἐπίουρος.

3) Als Ausnahme mufs vio-curus bezeichnet werden.

standteil griechisch ist[1]), wie dextrocherium, granomastix, satirographus, testamentographus, sagochlamys, tractogalatus, tractomelitus, tramosericus, tertiocerius, während umgekehrt wirklich griechische Composita, wenn sie in der römischen Umgangssprache sich vollkommen einbürgerten, römisches Gepräge erhielten: so orilegium = horologium, tauribolium, pultiphagus = *πολτοφάγος, thermipolium, (dagegen tragicomoedia wohl aus tragicocomoedia), orthistrotum, agoniteta (Kopp. 39), horcistipolis = ὀρχηστοπόλος (ebenda 251), besonders Eigennamen wie Demipho, Lemniselene, Protigenes, Calidorus, Athenidorus, Patricoles, Dionusidorus u. a. (O. Sievers, Acta societ. Lips. 2. 100. Corfsen, Ausspr. 1. 296. Schuchardt, Vokalism. 1. 36).

Auf der andern Seite darf uns die Zusammensetzung mit wirklich griechischen Wörtern, die als solche deutlich kenntlich sind, nicht verführen, überall griechische Lehnwörter zu erblicken. So sind z. B. öfter, ähnlich wie die oben erwähnten Präpositionen, griechische Zahlwörter vor echt römische Ausdrücke getreten wie monos: monosolis, monoculus, monoloris, monopedius; pente: penteloris; dis: diloris; protos: protosedeo; ferner archi: archisacerdos, archisellium; pseudo: pseudoflavus, pseudoliquidus, pseudoforum, pseudodoctor, pseudomagister, pseudopastor; holo: holoverus, holovitreus u. s. w., meist Wörter, die dem Volke in Fleisch und Blut übergegangen waren, so dafs es dieselben gar nicht mehr als fremd empfand. Überdies stammen alle vorgeführten Beispiele aus ziemlich später Zeit.

Die Zahl der wirklich hibriden, d. h. aus einem griechischen und römischen Nomen resp. Verbalstamm zusammengesetzten Wörter ist in der römischen Sprache verhältnismäfsig gering; alle aber haben sie mit einander den vulgären Ursprung gemein. Da sie indes nicht in den Bereich unserer Abhandlung gehören, so verspare ich mir ihre Behandlung für eine andere Gelegenheit und verweise inzwischen auf die Abhandlung von Rost op. Plaut. 8: de Plauto hibridarum vocum ignaro in den commentationes Plautinae. Leipzig 1836. pp. 88—96.

Nächst der Form der Worte erfordert die Quantität der Vokale eine etwas eingehendere Erörterung. Denn diese giebt uns, da die beiden klassischen Sprachen in dieser Beziehung ihre eigenen Wege gegangen sind, oft treffliche Aufschlüsse. So lehrt die Quantitätsverschiedenheit, dafs pĕdum nicht wohl aus πηδόν[2]) und ebenso wenig larĭdum aus λᾱρινός und tĭpula aus τίφη abstammen können. Dasselbe gilt von līnum neben λίνον und von trībulum, das trotz Hehn echt lateinisch und von tero, trivi abzuleiten ist (hinsichtlich des b vgl. subare neben sus), während trĭbulus und trĭbon allerdings Lehnwörter sind, gleichwie sīnus aus δῖνος (cf. sĭnus).

---

1) Doch vergl. fulvocinereus, auroclavus, hamotraho, merobibus, albogilbus, ahenobarbus, neutrodefectivus, neutropassiva.

2) Bei crĕpida beruht die Verkürzung des e auf volksetymologischer Anlehnung an crĕpere (vgl. S. 36).

Jedoch mufs man hier sehr vorsichtig sein; denn nicht nur existieren öfter in Dialekten Formen mit anderer Quantität des Vokals, wie *μῶρον* neben *μόρον* (vgl. mŏrum), die uns bisweilen nicht mehr erhalten sein mögen, sondern es haben auch die Sprachen nicht immer so grofse Genauigkeit bei der Übernahme bekundet; denn neben *κλῖμα* steht lateinisch c l ī m a, neben römisch t ō f u s unteritalisch *τοφιών*. Dagegen ist von Wichtigkeit die Regel: vocalis ante vocalem corripitur, die auf griechische Wörter mit langer Paenultima meist keine Anwendung findet: daher h e r ō u s, M i n ō i s, C l ī o, b r a b ē u m u. a. Die Beobachtung der Quantität giebt daher oft über die Abstammung eines Wortes trefflichen Aufschlufs.

Mit der Quantität hängt auf das innigste zusammen die Frage nach der K l a n g f a r b e d e s i n k u r z e r, u n b e t o n t e r P a e n u l t i m a s t e h e n d e n V o k a l s. Das von Leo Meyer in den Beitr. z. Kunde d. idg. Spr. 1. 152 aufgestellte Gesetz lautet: »In mehrsilbigen lateinischen Wörtern wird innere und besonders der vorletzten Silbe angehörige Vokalkürze zu i geschwächt.« Wo andere Vokale dafür erscheinen, haben wir es in der Regel mit Lehnwörtern zu thun, sei es mit keltischen wie b a c c ă r i s, m a s s ă r i s, m a t ă r i s, p l o x ĕ m u m, e s s ĕ d u m oder, was meist der Fall ist, mit griechischen, wie b a r b ă r u s, wofür wir, nach den Nominativausgängen ă l u s (a, um u. a.), ă r u s, ă n u s, ă m u s, ă b u s, ă g u s, ă t u s, a s u s u. a. geordnet, Beispiele folgen lassen:

phiala	Daedalus	orphanus	Hypanis	elacata
ancala		stephanos	cyamos	elate
bubalus	cithara	cyanus	sesamum	hypate
astragalus	eschara	clibanus	calamus	Galata
hippalus	cantharus	raphanus	salgama	sabbata
corydalus	cammarus	balanus	cancamum	
petalum	barbarus	platanus	(telamo).	carbasus
scandalum	asarum	laganum		petasus
amygdalum	sisara	tympanum	caccabus	vgl.
cymbalum	supparum	popanum	occabus	aufserdem
crotalum	comaron (us)	organum	cottabus	gausape
daedalus	hilarus	origanum	camabus	barathrum
(h)apalus	cinara	galbanum		astaphis
(scandalis)	(cinaris)	sabanum	pelagus	comacum,
(oxalis)	Megara	magganum	asparagus	calaco
Tantalus	(cinnabari).	libanus	(attagen)	puelus
Attalus		tetanus	(harpago)	obelus
Thessalus	lapsana	ptisana		seselis
Italus	cottana (plur.)	Uranus	palatha	u. a.

Die Herkunft von p a n ă c a und dem vulgären t a b ă n u s (oder tabānus?) ist ungewifs, aber römisch sind die Wörter wohl schwerlich. Keltischer Abstammung können sich rühmen l a b ă r u m, l a c c a r, is, v e r t r ă g u s, s a n d ă l a, r e c h ă m u s, g i l ă r u s (Diefenbach, Celtica S. 138), g i g ă r u s (ebenda), G a b ă l i,

Eborăcum[1]), Raurăci u. a. Das von Curtius überlieferte gangăba ist persisch; punisch gabăta, germanisch Vandăli, etruskisch Tanăquil, iber. palăga (vgl. Carălis), ägyptisch artăba, syrisch canăba[2]) (nach de Lagarde, psalterii versio memphitica 155), orientalisch sicher auch gabbărae, Mumien, indisch opălus = upala-s. Die Abkunft von scordălus, gabălus und prosedămum wage ich nicht zu entscheiden.

Dafs bereits in sehr früher Zeit ins Latein übergegangene griechische Wörter den hellen Vokal der Paenultima in römischer Weise dem folgenden Laute assimiliert haben, kann nicht auffallen. So tragen vollkommen römischen Typus folgende Lehnwörter: pessulus = *πάσσαλος*, crapula = *κραιπάλη*, scutula = *σκυτάλη*, spatula = *σπατάλη*, strangulo = *στραγγαλάω*; phalerae = *φάλαρα*, tessera = *τέσσαρα*, camera = *καμάρα*, siser = *σίσαρον*[3]), Hecuba = *Ἑκάβη*, vgl. Siculus = *Σικελός*, scopulus = *σκοπελός*.

Dasselbe gilt von den Nominibus auf ĭna, die aus griechischen auf *άνη* auslautenden hervorgegangen sind und oft nur schwer von lateinischen mit dem Nominalsuffix ĭna gebildeten Substantivis unterschieden werden können. So entstand aus *μηχανή* machina, aus *τρυτάνη* trutina, aus *Κατάνη* Catina und (mit o) aus *Περσεφόνη* Proserpina. Es ist aber entschieden zu weit gegangen, wenn Jordan, Krit. Beitr. S. 68 nun womöglich alle auf ĭna ausgehenden Feminina für griechische Lehnwörter erklärt. Denn schwerlich ist patĭna griechischer Abkunft[4]), wie das echt römische patera bekundet, sondern entweder aus einer gräkoitalischen Grundform patana abzuleiten oder es ist mit Mommsen, R. G. 1[6] 196 Übergang des lateinischen Wortes ins Griechische (*πατάνη*) anzunehmen. Das letztere ist entschieden der Fall bei bucina = *βυκάνη* und runcina = *ῥυκάνη* (vgl. oben S. 33). Auch angina ist echt römisch und nicht von *ἀγχόνη* abzuleiten trotz L. Müller, Luciliusausgabe S. 267, der freilich mit Recht gegen verschiedene Gelehrte für die Kürze des i eintritt. — Ganz verfehlt ist meines Erachtens die Herleitung der Wörter fuscina und pagina aus *φάσγανον* und *πήγανον* bei Jordan a. a. O., wenn auch für ersteres sich bisher kein lateinisches Etymon gefunden hat. Was diesen Gelehrten dazu bestimmt hat, möglichst viele Bildungen auf ĭna für griechisch zu erklären, sehe ich nicht ein, zumal eine stattliche Zahl von Substantiven übrig bleibt, die sich gar nicht auf griechische Quelle zurückführen lassen: ich nenne nur agĭna[5]), scobĭna, attĭnae, squatĭna, fiscĭna, apĭnae, fascĭna, sarcĭna, Casĭna, Nundĭna, Rumĭna.

1) Andere Ortsnamen auf acum, magus etc. bei Glück, Die keltischen Namen bei Cäsar.

2) Fick stellt es (Wörterb. 2. 50) mit *κάναβος* zusammen, wozu die Bedeutung ganz und gar nicht stimmt; nach Visconti op. var. 2. 84 soll es gar aus *καλύβη* entstellt sein.

3) carcer ist echt lateinisch und von da aus ins sicilische Griechisch als *κάρκαρον* übergegangen.

4) Trotz Saalfeld Index 61 und Vaniček 471. Curtius Grundz.[4] 211, Tuchhändler im Lehnwörterverzeichnis und Dietrich K. Z. 1. 547 sprechen sich nicht bestimmt über die Entlehnung aus.

5) L. Meyer, Vergl. Gramm. 2. 184 schreibt agîna und ebenso runcîna und angîna. Resîna ist entlehnt aus *ῥητίνη*, hemĭna stammt aus *ἡμίνη*, aber flemĭna, -um ist vielleicht original = flegmina und nicht aus *φλεγ-μονή* entnommen (vgl. Fick 2. 175, anders Vanič. 626: von fle- fliefsen machen!).

Ob man berechtigt ist, aus Verbis wie dapinare, lancinare, farcinare u. a. die Nomina dapina = δαπάνη, lancina, farcina zu erschliefsen, lasse ich dahingestellt.

Für den Wandel von ănus in ĭnus (resp. anum in inum) bei Lehnwörtern kenne ich kein Beispiel; denn das von Saalfeld im Index beigebrachte fascinum = βάσκανον ist neuerdings von diesem selbst (Programm S. 7) als Lehnwort angezweifelt worden; überdies ist schon wegen praefiscine nicht an fremde Abkunft zu denken. Dagegen entsprechen sich die Suffixe ανο- und ino- in den beiden klassischen Sprachen genau ebenso wie die Verba auf άνω und ĭno: vgl. αὐξάνω und ferinunt (Fest. Paul. S. 162) solĭno (ebenda S. 351) und Curt. Verbum 1. 246. So enthalten ĭno = ανο: fraxĭnus, pampĭnus, acĭnus, circĭnus, ricĭnus, sucĭnus, domĭnus, rumpotĭnus; iuncĭnus, nucĭnus, laurĭnus, cerrĭnus, picĭnus, lentiscĭnus, gemĭnus, parietĭnus, vielleicht auch fagĭnus, wenn es nicht aus φήγινος entlehnt ist. Asĭnus ist sicherlich unrömisch, vielleicht semitisch. Entlehnt sind aus griechischen Nominibus auf ινο- cotĭnus, cophĭnus, cytĭnus, malĭnus, mēlĭnus, mĕlĭnus, crinĭnus, callaĭnus, mastichĭnus, narcissĭnus, smaragdĭnus, gleucĭnus, prasĭnus, nardĭnus, amaracĭnus, cerasĭnus, coccĭnus, asbestĭnus, cedrĭnus, byssĭnus, cnidĭnus, aerĭnus, lygdĭnus, rhodĭnus, hyalĭnus, hyoscyamĭnus, malobathrĭnus, prinĭnus, saccĭnus, pissĭnus, pituĭnus, biblĭnus, hyacinthĭnus, orobĭnus, fucĭnus, fungĭnus u. a.

Auf der Grenze zwischen formellen und semasiologischen Erkennungsgründen stehen und bahnen daher den Übergang zu letzteren an diejenigen Ausdrücke, welche im Latein in doppelter Form vorhanden sind, nämlich in echt römischer und in griechischer. Da beide Wörter auf eine gemeinschaftliche Grundform zurückgehen und nur nach den Lautgesetzen der Sprache verschiedenartig gestaltet worden sind, so wird man an der Entlehnung des nach griechischen Principien umgeformten Ausdrucks nicht zweifeln dürfen, wenn auch die Bedeutung des letzteren in der Regel von der des lateinischen Wortes erheblich abweicht. Denn nur selten haben die Römer ein griechisches Wort entlehnt, wenn sie schon ein gleichbedeutendes hatten, wohl aber haben sie dasselbe Wort mit anders nüancierter Bedeutung öfter in ihrer Sprache eingebürgert. Deutlich ist dies wahrnehmbar in barbarus, ausländisch neben balbus, stammelnd; herpes, Geschwür neben serpens, Schlange, Hesperus, Abendstern neben vesper, Abend, carcinus, Krebsgeschwür neben cancer, Krebs, pharetra, Köcher neben feretrum, Trage, Bahre, pessulus = πάσσαλος, Riegel neben paxillus, kleiner Pfahl, Pflock, enater = εἰνατήρ, Mann, der die Schwester eines Verstorbenen zur Frau hat, neben ianitrices, zweier Brüder Ehefrauen, hyle, Materie, Stoff neben silva, Wald, lycos, Spinnenart neben lupus, Wolf, alopex, Fischart neben vulpes, Fuchs, cetus, Walfischart neben squatus, Engelfisch, scarifo, aufritzen neben scribo, schreiben, conus, Kegel neben cuneus, Keil, co-

rax, hakenartiger Mauerbrecher neben corvus, Rabe, hippos, Seepferdchen neben equus, Pferd, aplustre, Schiffshinterteil neben fastigium, Gipfel (Fick I. 697) u. a.

Freilich haben Dichter und die nach griechischen Terminis haschenden Gelehrten der späteren Zeit oft auch da ausländische Bezeichnungen verwandt, wo ihnen heimische mit gleicher Bedeutung zu Gebote standen; so wurde das echt römische olor durch cycnus fast verdrängt, so setzten sich neben mare pontus und pelagus, neben stella astrum, neben lien splen, ja zur Zeit der Kirchenväter drangen sogar herodius für ardea u. a. derartige Wörter ein, die sich zum Teil in den romanischen Sprachen eingebürgert haben.

Schon aus dem bisher Gesagten wird man erkennen, dafs die semasiologischen[1]) Gründe nie bis zu solcher Evidenz über die Entlehnung entscheiden können, wie gröfstenteils die formalen. Und in der That sind sie auch meist nur Wahrscheinlichkeitsgründe, die wohl den Verdacht der Übernahme verstärken, aber die fremde Abkunft eines Wortes nicht direkt erweisen. Wohl kann man aus der auf empirischem Wege gewonnenen Erfahrung, dafs fast alles, was das Seewesen anbelangt, griechischen Ursprung hat, den Schlufs ziehen, dafs auch gubernare griechisches Lehnwort ist; doch wenn nicht die lautliche Gestaltung des Wortes einen weitern Anhalt böte, würde man dieser Annahme skeptischer gegenüber stehen müssen. Bei antenna nun, wo diese Stütze fehlt, kann ich mich wenigstens nicht dazu entschliefsen, mit Keller (Jahrb. f. Philol. 1877. S. 125) Entlehnung aus *ἀνατεταμένη* anzunehmen, um so weniger als eine altlatinische Stadt gleiches Namens existiert und transenna auf gleiche Weise gebildet ist, nämlich aus trans-epna (Wurzel ap). — Oder, um ein anderes Beispiel anzuführen, so läfst die Thatsache, dafs das Münz-, Mafs- und Gewichtswesen der Römer aus Grofsgriechenland stammt, es sehr glaublich erscheinen, dafs auch numus = nummus = tarent. *νοῦμμος* = *νόμος* (vgl. Meister, Curtius' Studien 4. 441) seinen Weg von Sicilien oder Unteritalien nach Rom gefunden hat. Aber wer will es bestimmt behaupten? Kann nicht das Wort auch echt lateinisch und gleich *νόμος* von der Wurzel nem entsprossen sein, welcher im Latein aufser nemus noch Numa, Numitor und numerus angehören? — Ferner wird zwar niemand leugnen, dafs die schon in der indogermanischen Grundsprache ausgeprägten Bezeichnungen der Körperteile den Römern sämtlich mit Namen bekannt waren, also auch cubitum und pulmo, und doch haben wir uns S. 12 veranlafst gesehen, aus formellen Gründen bracchium als Lehnwort zu betrachten. — Die Gleichung *ἄπιον* (aus *ἄπισον*) = pirus (Hehn) und cornus = *κράνος* und die auf Ausgrabungen fufsende Erfahrung, dafs die wilden Äpfel den Römern und Europäern überhaupt vor ihrer Berührung mit dem Oriente bekannt waren, macht die Vermutung von vornherein wahrscheinlich,

1) In der Bedeutung stimmen die entlehnten römischen Ausdrücke fast durchweg mit den griechischen Originalwörtern überein. Auf Rechnung der Römer scheint der Bedeutungswandel gesetzt werden zu müssen bei Terminis des Bauwesens, z. B. oecus, andron, xystus, aula, ferner bei choragium, orchestra, latro, rhetor, topia, schola, poeta u. a.

dafs auch malum ein Stammwort sei; aber hinsichtlich prunum = *προῦμνον*, Pflaume bleiben wir doch in Zweifel. — Ferner, wenn wir wissen, dafs ein Produkt aus dem Oriente stammt, so sind wir von vornherein geneigt, seinem Namen griechische Abkunft zu vindizieren; bei piper und andern geschieht das mit Recht, aber wie verhält es sich mit lentiscus, laurus u. s. f.?

Unbestritten fest steht die orientalische Herkunft eines solchen Wortes und damit in der Regel zugleich die Entlehnung aus dem Griechischen erst dann, wenn der lateinische Ausdruck sich in der griechischen Sprache als Lehnwort aus einer der orientalischen Sprachen nachweisen läfst, weil diese (abgesehen vom Armenischen, Persischen, Altbaktrischen und Indischen) mit den beiden klassischen Sprachen keine Wurzelgemeinschaft und überhaupt keine Verwandtschaft haben. Das führt uns auf ein neues Erkennungsmittel von Lehnwörtern, nämlich, dafs ein Wort dann für entlehnt zu halten ist, wenn es aus einer heimischen Wurzel nicht abgeleitet werden kann. Das ist z. B. der Fall bei folgenden orientalischen (meist semitischen) Ausdrücken [1]: aloe = *ἀλόη* = hebr. אֲהָלִים = skr. agaru (vgl. *ἀγάλλοχον*, agallochum), arrabo = *ἀῤῥαβών* = hebr. עֵרָבֹן, balsamum = *βάλσαμον* = hebr. בֶּשֶׂם, bdellium = *βδέλλιον* = hebr. בְּדֹלַח = skr. udûkhala, ulûkhala, cadus = *κάδος* = hebr. כַּד, camelus = *κάμηλος* = hebr. גָּמָל, casia = *κασία* = hebr. קְצִעָה, cinnamum = *κίνναμον* = *κιννάμωμον*, hebr. קִנָּמוֹן, cuminum = *κύμινον* = hebr. כַּמּוֹן, cupressus = *κυπάρισσος* = hebr. גֹּפֶר, crocum, crocus = *κρόκον*, *κρόκος* = hebr. כַּרְכֹּם, cottana = *κόττανα* = hebr. קָטָן (klein) = syr. qāṭīno, ebenus = *ἔβενος* = hebr. הָבְנִים, fucus = *φῦκος* = hebr. פּוּךְ, galbanum = *χαλβάνη* = hebr. חֶלְבְּנָה, hyssopus = *ὕσσωπος* = hebr. אֵזוֹב, ledanum = *λήδανον* = *λῆδον* = hebr. לֹט = arab. ladân oder lâdan, mina = *μνᾶ* = hebr. מָנֶה, murra = *μύῤῥα* = hebr. מֹר, nardus = *νάρδος* = hebr. נֵרְדְּ = skr. nalada, nitrum = *νίτρον* = hebr. נֶתֶר, sesamum = *σήσαμον* = chald. shumshema, arab. simsimon (vgl. Angermann, Progr. von Meifsen 1873. S. 35), beryllus = *βήρυλλος* skr. vâidûrya (aram. billôr), carbasus = *κάρπασος* = skr. = karpâsa, (aram. karpas, arab. kirbâs), sapphirus = *σάπφειρος* = hebr. סַפִּיר (aram. samphir) = skr. çanipriya, smaragdus = *σμάραγδος* = skr. marakata = hebr. בָּרֶקֶת, margarita = *μαργαρίτης* = skr. mañjara, taos = *ταώς* = hebr. תֻּכִּיִּים = dravid. togei = skr. çikhni (M. Müller, Vorlesungen, übers. v. Böttger I [1] 170, Litterar. Centralbl. 1880. 25. Dec.), oryza = *ὄρυζα* = skr. vrîhi, altpers. brizi, panthera = *πάνθηρ* = skr. puṇḍárika, pardalis, pardus = *πάρδαλις*, *πάρδος* = skr. pṛidâku, pṛidâkú, saccharon = *σάκχαρον* = skr. çarkarâ, zingiber = *ζιγγίβερι* = pers. zendjebil = skr. çringavêra (!), gaza = *γάζα* = npers. ganj, armen. gandz (Hübschmann K. Z. 23. 403), cithara = *κιθάρα* = pers. ciar, quatuor und tar, Saite, psittacus = *ψίττακος* = armen. thûtak, neupers. tûtak, tûtî (Hübschmann a. a. O.), tigris = *τίγρις* = zd. tighri = pers. tîr, Pfeil, satrapes = *σατράπης* = pers. kshatrapâvan, pa-

1) Gröfstenteils verzeichnet in der Abhandlung von A. Müller, Bezzenbergers Beiträge 1. 273—301 (vgl. auch Vaniček, Fremdwörter).

radisus = παράδεισος = zend. pairidaêza (Spiegel, Vendidad p. 293 = altpers. *paradeiza) = hebr. פרדס, parasanga = παρασάγγης = altpers. parathanha (Oppert, Nouveau Journal Asiatique vol. XVII. p. 267), cummi = κόμμι = ägypt. kamî, ibis = ἶβις = ägypt. hib, baris = βᾶρις = ägypt. barî, byssus = βύσσος = ägypt. bus, busu, zythum = ζῦθος = ägypt. hak, hank, * basanus[1]) = βάσανος = skr. pàshâna, bombyx = βόμβυξ = armen. bambak, neupers. panbah, canna = κάννα = hebr. קנה, sandalium = σάνδαλον = pers. sandal, magus = μάγος = sumerisch imga (Justi, Pers. Gesch. S. 68), nablium = νάβλιον = hebr. נבל, sicera = σικέρα = hebr. שכר, sambuca = σαμβύκη = aram. סבכא, iaspis = ἴασπις = hebr. ישפה, saccus = σάκκος = hebr. שק, gossipion = γοσσύπιον = arab. korsofah, korsof, korsuf, piper = πέπερι = skr. pippala (Fick 2. 143) = arab. babary (Saalfeld Progr. S. 20), sericum = Σηρικόν = mongol. sirkek = mandschuisch sirghe = korean. sir = chin. see (Klaproth, tableaux hist. de l'Asie. S. 58), oryx = ὄρυξ = ägypt. t-urik (Geiger, Urspr. etc. I. 465), margarides = μαργαρίδες = pers. nargel, oasis = ὄασις = kopt. ouahé. Für balaustium = βαλαύστιον giebt ein aramäisches Etymon Löw, Aram. Pflanzennamen Leip. 1881. p. 364.

Ebenso sind entschieden weder im Griechischen noch im Lateinischen wurzelhaft folgende Wörter, für die sich freilich das entsprechende orientalische Stammwort nicht mehr mit Sicherheit nachweisen läfst: amygdalum, acinaces, biblos, cannabis, cedrus, cerasus, cici, cuci, coix, cinnabari, coccus, elephas, gaunacum, gausape, metaxa, mitra, papyrus, pistacia, pyramis[2]), siser, sampsuchum, sinapi, spadix, stimmi, storax, terebinthus, tiara u. a. (vgl. Bötticher, Arica. Halle 1851).

Aber auch andere nicht aus dem Orient stammende Wörter erweisen sich bei näherer Prüfung als entlehnt, wenn die Wurzel oder der ganze Wortstamm, von dem das entsprechende griechische Wort abgeleitet ist, im Latein ausgestorben ist. So sieht man sich bei balneum = βαλανεῖον umsonst nach einem passenden lateinischen Etymon um, desgleichen bei amussis, das ich von ἄμυξις derivieren möchte, während Saalfeld im Index an ἅρμοξις denkt. Vielfach sind auch die betreffenden Wurzelwörter im Latein noch erhalten, aber in ganz anderer Form. Dies ist z. B. der Fall bei magis = μαγίς (vgl. macerare), burrus = πυῤῥός (vgl. pruina) propino = προπίνω (vgl. bibo), lanterna = λαμπτήρ (vgl. limpidus, lympha), sanna = σάννας (vgl. sonare).

Die Wahrscheinlichkeit der Entlehnung ist um so gröfser, wenn dem so isolierten Worte entweder gar keine oder nur sehr wenige Derivata zur Seite stehen: Ich erinnere an spelunca = σπῆλυγξ, stadium = στάδιον, tomix = θῶμιξ, trapetum (vgl. τραπέω), canon = κανών u. s. f.

Aufser den bisher betrachteten erwähne ich nur noch ein Hilfsmittel zur Eruierung der Abkunft eines Wortes, nämlich die Rücksichtnahme auf sein Ge-

---

1) Vgl. basanites.

2) Nach Cantor, Die röm. Agrimensoren S. 34 von ägypt. piremus, Seitenkante, nach einer Notiz in Daniels Lehrb. d. Geogr. 1. 450 von ägypt. pire-muc, Sonnenstrahl.

schlecht und führe gleich ein Beispiel zur Illustrierung des Gesagten an: die lateinische o-Deklination (2. Deklination) hat aufser den nach dem natürlichen Geschlechte femininalen Nominibus nur einige wenige Feminina wie alvus, humus u. a. Weit umfangreicher sind diese im Griechischen vertreten und da diese bei ihrem Übergange ins Latein ihr griechisches Genus bewahrt haben, so sind sie leicht als Lehnwörter zu erkennen: so die durch Ellipse femininaler Substantiva zu Substantiven erhobenen ursprünglichen Adjectiva: dialectus, diametros, diphthongus, ferner die zahlreichen Composita von *ὁδός*, wie periodus, exodus, methodus, synodus, dazu pharus, plinthus, abyssus, antidotus, apostrophus, atomus, paragraphus, biblos, papyrus, carbasus, arctos, barbitus, byssus, cathetus, puelus, asphaltus u. a.

Wohl wird man die oben erörterten Kriterien noch um dieses oder jenes vermehren können [1]; doch glaube ich die wichtigsten genannt zu haben.

b. Volksetymologie.

Dafs wie die modernen, so auch die antiken Sprachen zahlreiche Fälle volksetymologischer Wortgestaltung aufweisen, darüber kann kein Zweifel obwalten. Denn da die Volksetymologie auf dem Streben des Volkes beruht, allen ihm fremd vorkommenden Wortgebilden ein heimisches Gewand zu geben, da ferner Wortentlehnung und sprachlicher Verfall die beiden Hauptfaktoren der volksetymologischen Wortschöpfung sind, so mufste die römische Sprache einen durchaus günstigen Boden für die gedeihliche Entwickelung der in Frage stehenden Erscheinung abgeben. Denn nicht nur ist die Summe des nach Latium übertragenen Sprachgutes eine geradezu enorme, sondern die römische Sprache, besonders die Umgangssprache, hat auch, wie man bei einem Blicke in Schuchardts vortreffliches Werk »Vokalismus des Vulgärlateins« alsbald erkennen wird, im Laufe der Jahrhunderte eine sehr starke Veränderung erfahren, so stark, dafs man z. B. nach Angabe der Alten die im 4. Jahrhundert der Stadt verfafsten Urkunden im 7. nur mit Mühe verstehen konnte. Besonders hart sind selbstverständlich die ohnedies etymologisch meist wenig durchsichtigen Nomina propria betroffen

---

1) So könnte man beispielsweise daraus, dafs ein im Lateinischen eingebürgertes Wort auch in einem der italischen Dialekte als deutlich erkennbares Lehnwort auftritt, die Entlehnung des römischen Wortes begründen; aber leider ist uns von diesen Dialekten verhältnismäfsig so wenig erhalten, dafs wir bis auf ganz vereinzelte Beispiele wenig der Art finden. Im Oskischen scheinen aufser den Götternamen Appelunei = Apollini und Herekloi = Herculi griechische Lehnwörter zu sein thesavrom = thesaurum (vgl. Bücheler, Lexicon Italicum 1881. p. XXVIII), tiurri = turres und vielleicht auch sorovom = *σορός*, malaks = *μαλακός* und limus = *λιμός* (Bücheler, Rhein. Mus. 1878. S. 77. 69). Von etruskischen Wörtern würden die von Corfsen, Etrusk. 1. 832 ff. genannten Ausdrücke apcar = abacus, culchna = culigna, tuśe = tus u. a. uns von Nutzen sein können, wenn die Deutungs- und Entzifferungsversuche Corfsens nicht ganz unsicher wären. Die stattliche Zahl der griechischen Nomina propria im Etruskischen ist aufser von Corfsen gesammelt und zuverlässig gedeutet von Deecke in d. Beiträgen z. Kunde d. idg. Spr. 2. 161—186.

worden. Denn hier war der Phantasie des Volkes bei der Wiedergabe des gehörten Wortklanges freier Spielraum gelassen und gerade darum dürfen wir uns nicht wundern, hier die ärgsten Verstümmelungen vorzufinden.

So erklärt sich die Umformung mancher den Römern schon in alter Zeit bekannt gewordenen Götternamen wie Hercules aus Ἡρακλῆς, wobei das aus hercisco zu erschliefsende Verbum hercere vorschweben mochte, ferner Proserpina aus Περσεφόνη, wobei man an das dem Wirken der Göttin zugeschriebene Hervorsprossen (proserpere) des Saatkorns aus der Erde sich erinnerte. So erhalten wir ferner Aufschlufs über die eigentümlichen Verrenkungen von Ἀπόλλων, dorisch Ἀπέλλων in Aperta und von Λητώ, dorisch Λατώ in Latona. Denn es ist nicht unwahrscheinlich, dafs man sich den Gott des strahlenden Sonnenlichts als Eröffner (aperire) des Tages dachte, seine Mutter Leto aber als das nächtliche Dunkel, in dessen Schofse er sich birgt (latere). Wenigstens sind die Anklänge an aperio und lateo unverkennbar (vgl. meine Abhandlung in d. Beitr. z. Kunde d. idg. Spr. 5. 86). Auch betreffs des Wortes Pollux (= Πολυδεύκης) kann ich mich des Gedankens eines beabsichtigten Anklangs an lux nicht erwehren, was zu der ursprünglichen Bedeutung der Dioskuren als alte peloponnesische Lichtgottheiten vortrefflich passen würde. Wohl weifs ich, dafs Jordan in seinen kritischen Beiträgen zur Geschichte der lateinischen Sprache S. 72 bei den genannten Wörtern den Gedanken an volksetymologische Anlehnung verpönt, aber ob er nicht durch Ansetzung von dialektischen Formen wie Πορσεφόνα u. a. noch gewagtere Behauptungen aufstellt, überlasse ich billig dem Urteile aller Sprachkenner. Wohl mit Recht hat demnach Osthoff in der Recension von Jordans Schrift (Litterar. Centralbl. 1879 No. 34) die Volksetymologie in ihr altes Recht wieder eingesetzt.

Doch auch aufserhalb des Bereichs der Mythologie hat die volksetymologische Assimilation sich bei Eigennamen in ziemlich durchgreifender Weise Geltung verschafft. Doch verzichte ich darauf, alle hierher gehörigen, zum bei weitem gröfsten Teile der Vulgärsprache angehörigen Bildungen aufzuzählen und begnüge mich mit der Erwähnung einer der bekanntesten Latinisierungen: Agrigentum aus Ἀκράγας. Dafs hier Anlehnung an ager stattgefunden hat, ist auf den ersten Blick erkennbar[1]).

Eingehender, weil für unsere Untersuchung von gröfserer Wichtigkeit, werden wir uns mit den Appellativis beschäftigen und wenigstens der in die Schriftsprache aufgenommenen Erwähnung thun. Dabei ist zunächst merkwürdig, dafs, wie ich a. a. O. 5. 68—94 nachgewiesen habe, infolge der im Laufe der Zeit bei den Römern zunehmenden Vorliebe für präpositionelle Ausdrücke eine Reihe meist griechischer Wörter derartig umgestaltet worden ist, dafs sie wie römische Präpositionalcomposita aussehen. Von den dort aufgezählten Wörtern gehören hierher absis = ἁψίς, averta = ἀορτήρ, apoculo = ἀποκυλίω[2]), adeps

---

1) Vgl. überdies K. Z. 23. 387. Andresen, Deutsche Volksetymologie S. 18. Augsburger Allgem. Zeitung 1876. No. 239 wissenschaftl. Beil.

2) Möglich ist auch die Ableitung von oculus mit der griech. Präpos. ἀπό.

= ἄλειφα, conger = γόγγρος, electuarium = ἔκλεικτον, elogium = ἐλεγεῖον, incitega = ἐγγυθήκη, exintero = ἐξεντερίζω, obrussa = ὄβρυζον, obsonium = ὀψώνιον, pellex = πάλλαξ, supparum = σίφαρον; resina = ῥητίνη. Ob freilich alle diese Wörter, namentlich conger, für dessen anomale Bildung das Zusammenfallen von g und c in der Aussprache der ältesten Zeit zur Erklärung herangezogen werden kann, nach diesem Princip richtig aufgefafst sind, mag dem Zweifel unterliegen, aber in der Hauptsache glaube ich auf Zustimmung rechnen zu dürfen, zumal erst so die seltene Wiedergabe des ψ durch bs in absis und obsonium, die Unterdrückung der Endung in averta und andere Anomalieen gerechtfertigt erscheinen.

Doch hat damit nur ein Teil der volksetymologischen Gebilde seine Erklärung gefunden. Wir lassen daher die Besprechung der übrigen folgen und heben zunächst die Eigentümlichkeit der Wiedergabe griechischer Spiranten hervor, die gegen die Gesetze der regelmäfsigen Lautvertretung verstöfst, namentlich des Spiritus asper durch s und des ῥ durch r statt durch rh. Bei normaler, durch nichts beeinträchtigter Entlehnung wird ersteres Zeichen im Latein durch h wiedergegeben, letzteres durch rh, und gerade die ganz vereinzelten Abweichungen von dieser Regel legen es nahe, an eine volksetymologische Beeinflussung zu denken. Dafs Wörter wie serpullum = ἕρπυλλον, sarpa = ἅρπη, salacaccabia = ἁλακακκαβία, salgama = ἁλμαῖα, samartia = ἁμαρτία wirklich entlehnt und nicht etwa stammhaft sind, geht bei einigen aus der Bedeutung, bei der Mehrzahl aus der Form hervor. Die Anlehnung an lateinische Wörter wie serpere, sarpere, sal und an das afrikanische in Rom eingebürgerte samardacus ist demnach wohl kaum zu bezweifeln.

Ähnlich verhält es sich mit der Wiedergabe des griechischen ῥ durch r. Von Haus aus haben die Römer alle griechischen mit ῥ anlautenden Wörter einfach mit r geschrieben, sei es, dafs sie den Hauchlaut in dieser Verbindung nicht auszusprechen, sei es, dafs sie ihn nicht zu percipieren vermochten. Doch schon in vorlucilianischer Zeit sind sie jedenfalls infolge genauerer Bekanntschaft mit der griechischen Sprache konsequent in der Aspiration des am Wortanfange stehenden r griechischer Wörter und haben dies so peinlich genau durchgeführt, dafs nur einige wenige Formen des Hauches für immer entbehrten, die man nicht mehr als Fremdwörter ansah, weil sie, dank der Volksetymologie, lateinisches Gepräge angenommen hatten: es sind dies resina, rumpia und Regium, die aus ῥητίνη, ῥομφαία und Ῥήγιον mit leicht ersichtlicher Anlehnung entstellt sind. Auch raphanus scheint infolge des Anklangs an das wurzelverwandte rapum seines h verlustig gegangen zu sein.

Ebenso kann die Volksetymologie oft über sonst unerhörte Lautübergänge Licht verbreiten, z. B. über die Vertretung von φ durch f in alter Zeit. Doch müssen wir hier etwas weiter ausholen. Wie die Spiranten und der Zitterlaut r, so haben auch die Aspiraten in den beiden klassischen Sprachen eine ganz verschiedene Entwickelung erfahren, naturgemäfs bei den Römern, eigentümlich dagegen und mit der der übrigen indogermanischen Sprachen kontrastierend im Griechischen. Da es nämlich nach Curtius K. Z. 2. 321 ff. u. a. als ausgemacht

zu betrachten ist, dafs der indogermanischen Grundsprache die weichen Aspiraten angehört haben, so ist bei den griechischen Lauten φ, χ und ϑ eine rückläufige, wohl auf Assimilation an den folgenden Hauch beruhende Lautverschiebung erfolgt (Curt. Grundz.[4] S. 425). Denn während die Mehrzahl der indogermanischen Völker den unbequemen Hauch aufgegeben und so die Aspiraten durch Medien ersetzt hat, haben die Griechen unter Beibehaltung desselben die Mediae zu Tenues verhärtet, so dafs ihre Aspiraten aus einem harten Explosivlaute mit nachfolgendem Hauche bestehen. Zwar läfst sich nun die Weiterentwickelung der griechischen Aspiraten und ihr allmählicher Übergang in Spiranten nicht in Abrede stellen, aber sicherlich haben sie ihre alte phonetische Geltung als mit Hauch versehene Explosivlaute während der ganzen Blütezeit des klassischen Altertums bewahrt, wie Curtius K. Z. a. a. O. und Grundz.[4] S. 415 — 427 ausführlich erörtert hat[1]) (vgl. Ebel. K. Z. 13. 265. W. H. Roscher, de aspiratione vulgari apud Graecos in Curt. Studien I. 2 S. 63 ff. Jahrbücher f. Phil. 1870 S. 449 ff. u. a.).

Demnach läfst sich die Aussprache der Laute φ, χ, ϑ etwa zum Ausdruck bringen: p + h, k + h, t + h, und die Anomalie der Vertretung derselben in griechischen Lehnwörtern des Lateins durch p, c, t (Cic. or. 48. 160. Ritschl monum. epigr. p. 28. Schuchardt, Vokalism. 1. 56. Curt. Grundz.[4] 417), wie sie bis in die 2. Hälfte des 2. Jahrhunderts vor Christus üblich war (vgl. Brambach, Hülfsb. f. lat. Rechtschr. § 12; nach Mommsen, Hermes 14. 65—77 bis Anfang des 7. Jahrh. a. u. c.), erweist sich somit nur als scheinbar, ja dies ist in Wirklichkeit die genaueste und regelmäfsigste mündliche Reproduktion der entsprechenden griechischen Konsonanten, die dem römischen Munde möglich war. Da wir nun wissen, dafs die alten indogermanischen, aus dem weichen Explosivlaute + h bestehenden Aspiraten bh und gh, welche für die uritalische Zeit noch nachweisbar sind (vgl. Whitney, Sanskr. Grammat. Leipzig 1879. S. 14. No. 38), zu den eine geringere Artikulationskraft erfordernden Frikativlauten f und h abgeschwächt worden sind[2]), so werden wir römische Wörter, in denen f oder h griechischem φ oder χ entspricht, für Originalwörter, solche dagegen, in denen p oder c gegenüberliegt, für Lehnwörter aus dem Griechischen halten[3]). Selbstverständlich ist dabei die spätere Zeit ausgeschlossen. Denn wie Mommsen a. a. O. erwiesen, tritt seit der Zeit des Severus f als Reflex des φ in der römischen Volkssprache auf und wird seit Konstantin II. sogar zur Regel. Wenn wir nun in Lehnwörtern der vorchristlichen Zeit φ durch f wiedergegeben finden, so können wir dies nur auf eine Störung und Beeinflussung des regelmäfsigen Lautwandels zurückführen. Im Saalfeldschen Index figurieren für diese Lautvertretung fol-

---

1) Die entgegengesetzte Ansicht Arendts, (Beitr. z. vergl. Sprachf. 2. 283, der einen schon frühzeitig erfolgten Übergang der griechischen Aspiraten in harte Spiranten annimmt, ist ebenda mit triftigen Gründen widerlegt.

2) Die dentale Spirans fehlt im Latein; häufig ist ein Umspringen des dh zum labialen Frikativlaute f erfolgt (vgl. foras neben ϑύρα, fera neben ϑήρ, femina neben ϑῆλυς, rufrus und ruber neben ἐρυϑρός u. a. und Curt. K. Z. 2. 333. 398), wie denn auch χ und f sich öfter berühren: fricare = χρίειν, fel = χολή, fu = χυ, fatisco = χατ-.

3) Vgl. S. 15 und bemerke dazu als einzige Ausnahme den Fall, wo k im Griechischen hinter der Spirans s zu χ erweicht ist z. B. in scissus = σχιστός, scindula = σχίνδαλμος u. a.

gende Wörter: fagineus = *φηγίνεος*, falginus = *φήγινος*, fagus = *φηγός*, falx = *φάλκης*, fenestra = **φανήστρα*, fides = *σφίδη*, forbea = *φορβή*, fortax = *φόρταξ*, fucus = *φῦκος*, funda = * *σφόνδα*, *σφενδόνη*, fungus = *σφόγγος*, tofus = *τόφος*, scarifo = *σκαριφάομαι*. Georges im Wörterbuche leitet, wie es den Anschein hat, flemina, von *φλέγω* ab (also = *φλεγμονή*), Joh. Schmidt in K. Z. 16. 436 trifarius von *τριφάσιος*. Zu nennen sind aufserdem fratria = *φρατρία* und (vielleicht aus späterer Zeit stammend) formio = *φορμίον*. Dagegen schliefse ich feretrum, fur, fricae, fuscina als echt römische Ausdrücke ohne weiteres von der Betrachtung aus.

Von den genannten Wörtern sind sicherlich echt römisch fagus[1]), wenn auch seine beiden Derivata vielleicht nach griechischem Vorbilde von den römischen Dichtern gebildet worden sind, und falx. Auch wüfsten wir aufser Saalfeld keinen neueren Gelehrten zu nennen, der die griechische Abkunft dieser Wörter behauptet hätte. Überdies hat letzterer neuerdings sich selbst von der Unhaltbarkeit seiner Ansicht überzeugt und im Progr. von Wetzlar S. 3 falx direkt aus der Liste der Lehnwörter gestrichen und die Entlehnung von fagus nebst seinen Derivatis wenigstens als zweifelhaft bezeichnet. Nicht minder ist flemina als Originalwort zu betrachten, mag man es nun mit Fick zu Wurzel bharg, brennen (Wörterb. 2.³ 171) oder mit Vaniček. 626 zu flere, »fliefsen machen« stellen. Das Gleiche gilt von trifarius, welches mit Schmidt für eine geschickte Romanisierung von *τριφάσιος* zu halten, die übrigen mit -farius zusammengesetzten Bildungen wie bifarius, multifarius, ambifariam, quadrifariam, omnifariam (vgl. Dräger, histor. Syntax 103) verbieten, die zum Teil viel früher in der Litteratur auftreten (multifariam bei Cato). Nicht viel mehr läfst sich vorbringen zu Gunsten der griechischen Abstammung von fides, welche Mommsen, Röm. G. 1⁵ 229 und forbea, welche Curtius Grundz.¹ 301. 430 und Vaniček 602 annehmen, während andere Gelehrte wohl mit Recht deren römische Abkunft verfechten. Was tofus anbetrifft, so ist dieses entweder mit Corfsen 1. 147 und Vaniček 1137 für ein Stammwort (Wurzel stabh) oder, was mich wahrscheinlicher dünkt, für ein fremdes, vielleicht keltisches, durch das Medium des Lateins ins unteritalische Griechisch eingedrungenes Gebilde zu halten, um so mehr als im Griechischen wenigstens nach Passow[2] *τόφος* selbst gar nicht belegt ist und nur die Ableitung *τοφιών* auf den tabulae Heracleenses 137 (vgl. Meister, Curt. Stud. 4. 443: *οὐδὲ τοφιῶνας ἐν τᾷ ἱερᾷ γᾷ ποιησεῖ*) sich findet, ein Umstand, der schon die Herausgeber dieses Lexikons zu der Annahme einer Entlehnung aus dem Lateinischen und Meister an der angezogenen Stelle zu der richtigen Bemerkung veranlafste: et *τόφος* et tōfus pere-

---

1) fagus, Rotbuche = *ὀξύα*; dagegen *φηγός*, Speiseeiche = aesculus. vgl. Blümner, Technol. d. Gewerb. u. Künste b. Griech. u. Röm. 2. 250. 264. Ruge p. 27 ff.

2) fides echt röm. nach Curtius Grundz. 247. 690. Fick 2. 173. Vaniček 1169. Lottner K. Z. 7. 172. Kuhn Z. 4. 9. 80. Benfey W. L. 1. 565, fenestra nach Fick 2. 77. 163. Vaniček 579. Corfsen 1. 421. 2. 539. 659. 685. Beitr. 371. 409. Lottner K. Z. 7. 172. M. Müller K. Z. 4. 274. Ascoli K. Z. 17. 335, zu forbea vgl. Corfsen 1. 102. 164 und die altröm. Form. fibra = ferba = herba.

grinae originis esse videtur. Dazu würde stimmen, dafs das Wort nach Corfsen auch im Etruskischen vorkommt in der Verbindung zilc thufi = silicem tofinum (vgl. Corfsen, Spr. d. Etrusk. 1. 334)[1].

Von den übrigen aufgezählten Ausdrücken sind, soweit ich sehe, als Fremdwörter unbeanstandet fortax (bei Cato r. r. 38. 1), fratria als Bezeichnung einer politischen Volksabteilung in Athen bei Varr. l. l. 5. 85, scarifo wegen seiner specifisch griechischen Gestaltung der in scribere vorliegenden Wurzel (vgl. Fick 2. 269. Vaniček 1105) und formio; doch ist letztere von Ulpian und Donat zuerst gebrauchte Form vielleicht unter dem Gesichtspunkte der späteren Wiedergabe des *φ* durch f aufzufassen.

Was fenestra, fungus, funda und fucus anlangt, so läfst sich ihr nichtitalischer Ursprung wenigstens sehr wahrscheinlich machen, weshalb denn auch unter andern (aufser Saalfeld) für die griechische Herkunft von fenestra Curtius, Hamb. Vortr. p. 3 und Tuchhändl. p. 26 (?), für die von fungus Corfsen 1² 161. Curtius, Grundz.⁴ 384. Vaniček 1219, für die von funda Corfsen 1² 160 Anm. Fick 1³ 252 und für die von fucus Tuchhändler 21 eintreten, während Curtius, Fick und Vaniček des letzteren Wortes nicht Erwähnung thun.

Dafs fungus, Schwamm von gothisch swamms nicht wohl getrennt werden darf, ist klar; da nun aber aus letzterem ein Stamm svam erschlossen werden kann, aus dem sich *σφόγγος* ohne Schwierigkeit ableiten läfst, nicht aber fungus wegen des nirgends bezeugten Überganges von v in f im Latein, so bleibt nur die Möglichkeit, eine Entlehnung dieses Wortes aus dem Griechischen anzunehmen. Für die griechische Abstammung von fucus führt Tuchhändler den wenig durchschlagenden Grund an, dafs es rem vitae cultioris denotare. Nach unserer Ansicht wäre es besser gewesen, darauf hinzuweisen, dafs das Wort überhaupt nicht indogermanisch, sondern semitisch, also auch im Griechischen nicht stammhaft ist. Im Hebräischen heifst es פּוּךְ (so 2. Kön. 9. 30. Jerem. 4. 30 u. a.) und bezeichnet eine Schminke, deren sich die jüdischen Frauen im Altertum nicht minder häufig bedienen mochten als die heutigen Orientalinnen. Somit wird fucus gleich vielen andern Kulturartikeln und Kulturwörtern, wie Tuchhändler mit Recht meint, auf dem Seewege nach Griechenland gekommen und von da nach Italien importiert worden sein. Der Hauptgrund der Annahme einer Entlehnung von funda ist die Mannigfaltigkeit der Bedeutungen, die das Wort zeigt, ein Umstand, der auch andere Gelehrte veranlafst hat, funda von *σφενδόνη* zu trennen und dieses von spand, schwenken, schwingen, jenes von fundere, giefsen oder ghu, giefsen abzuleiten. Entscheiden wir uns für den griechischen Ursprung auch dieses Wortes, so würden als wirkliche Zeugen einer frühzeitigen Vertretung des *φ* durch f figurieren: fortax, fratria, fenestra, funda, fucus, fungus, scarifo. Da alle diese Wörter offenbar in vorchristlicher Zeit in Italien eingebürgert worden sind, in dieser Zeit aber, wie oben erörtert, die Aussprache der griechischen Aspiraten der eines Explosivlautes mit nachstürzendem Hauche gleichkam, so mufs man sich in der That wundern,

1) Oder sollte etwa das lat. und griech. Wort aus dem Etruskischen abstammen?

wie man dazu kam, das φ durch die Spirans f in den genannten Wörtern zu ersetzen.

Ich sehe nur einen Weg zur Erklärung: die Annahme einer Assimilation an echt römisches Sprachgut, die bei der Übernahme erfolgte. Fortax (vgl. formio) würde dann die Anlehnung an ferre, tragen erfahren haben, die wegen der verwandten Bedeutung sehr nahe lag. Bei fratria hat selbstverständlich frater, bei fungus vielleicht fungi, bei fucus das gleichlautende lateinische Wort für »Drohne« Einflufs ausgeübt, und funda dürfte eine entschieden glückliche Zurechtlegung aus fundere, giefsen sein. Bei scarifo dagegen, wie das Wort in den besten Handschriften des Columella und Plinius geschrieben wird, liegt die Annahme einer schon damals erfolgten Einmischung von fio und ficio = facio nahe, wie sie sich in den Bildungen scarifio bei Scribon 262 und scarifico bei Palladius 4. 18. 28 deutlich kund giebt, ähnlich wie ja auch allerdings in viel späterer Zeit aus linyphium durch Vermittelung von linifium sich die Variante linificium wie von linum und facere ausgebildet hat. Nur bei dem uralten Lehnwort fenestra läfst sich mit dem uns jetzt vorliegenden lateinischen Wortschatze ein äufserer Einflufs nicht wahrscheinlich machen, da findo oder fons und etruskisch falantum formell zu weit abliegen. Sollte hier vielleicht ein verloren gegangener Verbalstamm (der aus skr. bhâ- scheinen, lit. boti, wahrnehmen, altir. ban, weifs, griechisch φανός leuchtend leicht rekonstruiert werden kann), bestimmend eingewirkt haben?

Es erübrigt noch, über die anderen Neubildungen des stets erfinderischen Volksgeistes Rechenschaft abzulegen. Allbekannt ist die schon in plautinischer Zeit geläufige Latinisierung von ὀρείχαλκον in aurichalcum, für welche die Ähnlichkeit der Farbe des Messings und des Goldes entscheidend gewesen sein mag. Ebenso evident ist die Verstümmelung von ἀδράφαξυς in atriplex und von δακρύδιον in acridium, von denen ersteres an ater, letzteres an acer [1]) angelehnt ist. Einen gleich trefflichen Sinn giebt die Umdeutung von ὑπέρα, Raatau in opifera, hilfebringend (vgl. Boeckh, Urkunden des attisch. Seewesens S. 155, Fleckeisen, Jahrb. 1866. S. 244, Saalfeld, Index S. 30. Anm. 85), von μηλόφυλλον in millefolium, Tausendblatt und die Einmischung von olere, riechen in oleum = ἔλαιον. Originell ist die Anspielung an tiro in der vox hibrida contiroleta = con + θηρολέτης und die von mollis in mollestra = μηλωτή, Schafpelz. Sehr durchsichtig sind die Bildungen amandola = ἀμυγδάλη und placenta = πλακοῦς, mit glücklichem Hinweis auf mandere und placere. Von urwüchsigem Volkswitz zeugen Formen wie pistrix (Bäckerin) = πρίστις, Walfisch und canifera = κανηφόρος.

Durch ihre unregelmäfsigen Lautübergänge verraten sich als volkstümliche Verstümmelungen caduceus = κηρύκειον, dor. καρύκειον (vgl. cadere und Curt. Grundz.[4] 430), liquiritia = γλυκύῤῥιζα (vgl. liquere), brisa = βρύτεα (vgl. Brisaeus) adeps = ἄλειφα (vgl. adipiscor), sinus = δῖνος (vgl. si-

1) Offenbar ganz passend; denn acridium heifst Saft der Purgierwurzel.

nus, Busen) [1]. Dafs canceroma = καρκίνωμα von cancer, amolum = ἄμυλον von molere, parochia = παροικία von parochus beeinflufst worden sind, läfst sich nicht leugnen. Sehr sinnig dürfte die Anlehnung des griechischen Lehnwortes ālicula an āla und sein Deminutiv ālicula, Flügelchen sein, weil in der That das damit bezeichnete Gewand die Gestalt zweier kurzer Flügel hatte. Auch halte ich die Latinisierungen von βούπαις in pubeda und von ἐξαντλᾶν in exanclare, wobei der Gedanke an pubes und ancus vorschwebte, für trefflich gelungen. Bei taurocapta = ταυροκαθάπτης scheint das Verbum capere bestimmend eingewirkt zu haben, und für die Erweichung der Tenuis in die Spirans bei fluta = πλωτή wüfste ich keinen andern Grund anzugeben als die beabsichtigte Annäherung an fluere. Ebenso ist aller Wahrscheinlichkeit nach die Volksetymologie im Spiele bei capisterium = σκαφιστήριον (wie von capere), bei spurium aus σπορά und bei percunctari = percontari (Brambach, Hilfsbüchlein S. 53) von contus; und wenn Joh. Schmidt recht hat (Vokalism. 2. 351), so ist gutturnium eine bewufste Zurechtlegung aus cuturnium = κωθώνιον oder κύτταρος.

Mit grofsem Bedenken bringe ich dagegen die Vermutungen von Bugge und König vor, welche pandicularis aus πάνθειος (Jahrbüch. f. Phil. 1872. 91; vgl. pando, pandiculor) und agrimonia aus argemonia = ἄργεμα (Jahrb. f. Phil. 1877. 2. Teil. S. 642) ableiten. Auch möchte ich die Annahme Schuchardts, Vokalism. 3. 70 nicht ohne weiteres unterschreiben, dafs gramiae = λήμη, γλήμη an gramen assimiliert worden sei. Ebenso ist Saalfelds Behauptung (Progr. S. 9), dafs die Römer saliva volksetymologisch nach Analogie von oliva gebildet hätten, schon aus dem Grunde sehr unwahrscheinlich, weil saliva kein Lehnwort, sondern echt römisch ist (vgl. Curt. Grundz.[4] 375. Vaniček 1045). Unsicher ist die Einmischung von turbo in masturbor = μαστροπεύω [2]) und von galbus in galbanum = χαλβάνη. Auch wage ich nicht zu entscheiden, ob caerefolium = χαιρέφυλλον, wie Andresen, Deutsche Volksetym. S. 18 annimmt, sich an cera oder Ceres angelehnt hat. Dagegen halte ich die Einwirkung von crepere auf die lautliche Gestaltung von crĕpĭda = κρηπίς, ῖδος für ziemlich wahrscheinlich, ebenso die von cocles auf Cocles = Κύκλωψ wenigstens für möglich (doch vgl. S. 18. 36). Wahrscheinlich ist die absichtliche Annäherung des aus τόνος gebildeten Wortes tonstrinum, Gesangskunst an das von tondere abstammende Nomen tonstrina, Barbierstube.

Nicht eigentlich in das Bereich der Volksetymologie, wohl aber in das der

1) Für die Annahme, dafs sinus nicht identisch mit dem gleichlautenden Worte für Busen, sondern wirklich aus δῖνος entlehnt ist, spricht aufser der Quantität (sīnus, Asch, sĭnus, Busen) vor allem die Deklination. Denn das Wort wird in der Regel nach der 2. (sinus, i oder sinum, i), seltener nach der 4. Deklination flektiert, letzteres vielleicht nur infolge des Gleichklangs mit dem in Frage stehenden Nomen der 4. Deklination. Überdies kommt es bei Plaut. Rud. 1319 unter lauter griechischen Gefäfsen vor: sinus, cantharus, epichysis, gaulus, cyathus.

2) Doch legt die Neubildung Petrons 134. 5 mascarpio = masturbator wie von mas und carpere den Gedanken nahe, dafs die Römer bei der Umformung an turbare gedacht haben, wenn anders wirklich Entlehnung anzunehmen ist.

Analogiebildungen dürften Neuschöpfungen gehören, in denen das Sprachgefühl aus den Endsilben fremder Wörter römische Endungen zurecht gestutzt hat. Ich erinnere an d a p s i l i s und d a p s i l i t e r neben *δαψιλής*, an a p l u s t r u m (neben aplustre) = *ἄφλαστον* (vgl. l u s t r u m, c a p i s t r u m und Jordan, Hermes 7. 190) p r ŏ p i t i u s = *προπετής* u. a.

---

c. Verzeichnis von Wörtern, die ich nicht für griechisches Lehngut halte.

aus dem Griechischen entlehnt nach:	original nach:
abdomen = adipomen v. adeps = *ἄλειφα* (!).	Fick 2. 121.
acer (*ἄκαστος*) Hehn, Kulturpfl. 532.	Saalf. Ind. VII. Vanič. 6. K. Z. 24. 468. (Möller).
acinus (*ἄκινος*).	Fick Beitr. z. K. d. idg. Spr. 3. 160.
aclis (*ἀγκυλίς*) Saalf. Ind. 9.	Fick 2. 6.
acna (*ἄκαινα*) Saalf. Ind. 9.	K. Z. 23. 269 (J. Schmidt), memoire de la soc. d. lingu. 2. 340. Beitr. z. K. d. idg. Spr. 3. 305. K. Z. 24. 447 (Möller) Vanič. 1233.
aero = ero.	Fick 2. 31.
alapa (*ἀλαπάζω*).	Vanič. 1105. Corfsen Beitr. 1.
alcedo (*ἀλκυών*) cf. Paul. Diac. 6 Men. 148. Brix z. Plaut.	Fick 2. 27. Vanič. 64. Curt. Grundz. 132.
âlea (*ἀστράγαλος*) Keller Rh. Mus. 34. 337.	Curt. Grdz. 209. Pott E. F. 1^1 519. Vanič. 76.
alica (*ἄλιξ*) vgl. alice, alicum.	Hehn p. 494^3.
allium (*ἀλλᾶς*).	Beitr. z. K. d. idg. Spr. 3. 289.
allucinari (*ἀλύω*) Lobeck path. prol. 33.	Beitr. z. K. d. idg. Spr. 3. 289.
amentum (*ἅμμα*)	Fick 2. 18.
ancile (*ἀγκύλιον*).	Vanič. 1085. Corfsen 1. 522. Fick 2. 271.
andruare (*ἀναδραμεῖν*) Paul. Diac. 9.	Vanič. 291.
angina (*ἀγχόνη*) Paul. Diac. 8. 3.	Fick 2. 10. Vanič. 22. Curt. 190.
antae (*ἀντί*).	Bugge K. Z. 19. 401.
antenna (*ἀνατεταμένη*) Curt. Hamb. Vort. p. 4 zweifelhaft. Saalf. Progr. 15. Keller, Jahrb. f. Phil. 1877. 125.	Momms. R. G. 1^6 196. Ritschl op. 2. 552.
apina	
aranea (*ἀράχνη*) Corfsen 1^2 634 ff. Vaniček 54. Lachm. ad Lucr. 3. 383. S. 164.	Tuchh. 5. Curt. Grundz.^{4} 343 (zweifelh.). Fick 2. 23. Joh. Schmidt, Vokalism. 2. 343 (zweifelhaft).
arrugia (*ὀρύσσω, ὀρυχή*).	Vanič. 820.
as (tarent. *ἄς*) Salmas. vgl. Lobeck Path. 44 A.	
attilus (*ἐτελίς*) Helbig, Italiker in d. Poebene 75.	Fick 2. 13.
baburrus (*βαβύῤῥας ὁ παράμωρος* Hes.) Lobeck Path. 166.	Vanič. 563. Fritsche Curt. Stud. 6. 290. 329. Fick 2. 177.
badius (*βαλιός*).	
balare	Vanič. 563. Pauli K. Z. 18 22. Walter K. Z. 12. 375. Curt. Grundz. 292.
baubari	Vanič. 568. Fick 2. 78.
beta, Beete, G. Meyer, Griech. Gramm. 76.	
brochus	Vanič. 206. Fick 179.

bucina (βυκάνη) Grafsm. K. Z. 15. 105. Schuchardt Vok. 3. 101. Corfs. 2. 256. 818. Lobeck Path. el. 244.	Fleckeis. 50 Artik. S. 9. Marquardt, Röm. Altert. 3. 2. 425. Kuhn Z. 11. 278. Saalf. Ind. 8. Fick 2. 178. Vanič. 568.
burgus (πύργος) Schuchardt Vok. 1. 123.	Spätlat. germ. Lehnwort (?).
burrae.	Vanič. 566. Fritsche Curt. Stud. 6. 290. 529. Fick 2. 177.
cacare (κακᾶν) Corssen Ausspr. 733. A. Fick 1. 55. 2. 48	Curt. Grundz.[4] 138.
cachinnus (καγχασμός).	Curt. Grundz. 475. Vanič. 172. Fick 2. 48.
caepe, caepa (κάπια) (cf. Hehn. 174) Saalf. Ind. 21. Ruge p. 15.	Vanič. 114. Curt. Grundz. 148. Saalf. Recens. 714.
cala (κᾶλον).	J. Schmidt, Vok. 2. 216.
calare (καλεῖν) cf. Calendae.	Curt. Grundz. 138. Vanič. 143. Fick 2. 58. J. Schmidt Vok. 2. 455.
calcendix.	Vanič. 136.
calix (κύλιξ) Saalf. Ind. 19. Tuchh. 20.	Fick 2. 57 u. Beitr. z. K. d. idg. Spr. 3. 164. Lottner K. Z. 7. 171.
calo (καβάλλης = caballo) Keller, Rh. Mus. 34. 337.	Vanič. 102.
calpar (κάλπη).	Curt. Grundz. 148. Fick 2. 59. Vanič. 179.
camurus.	Curt. Grundz. 140. Vanič. 116.
canaba (κάνναβος) syr. Lehnwort.	Fick 2. 50.
canalis (κάννα) Hehn 265. 268.	Fick 2. 264. Vanič. 1002. Ascoli K. Z. 17. 326. Grafsm. K. Z. 12. 105.
capistrum (σκαφιστήριον).	Vanič. 113. Corfs. Kr. Beitr. 370. Nachtr. 294. Osthoff K. Z. 23. 314.
capo (κάπων), capus Saalf. Ind. 20. Curt. Hamb. Vortr. p. 3. Ruge p. 20.	Vanič. 1072. Fick 2. 51. 267.
capreida (κάπρος).	
caprona (κάπρος).	Vanič. 114.
capsa (κάψα) Saalf. Ind. 20.	
carcer (κάρκαρον) Asboth, Umwandl. der Themen im Lat. S. 18. Tuchh. 25 (zweifelh.) F. Osann, Zeitschr. f. Altertumswissensch. VIII. No. 28. p. 220. (1850).	Vanič. 1079. Momms. 1[6] 155f. Saalf. Progr. 11.
carinare (κηραίνειν).	Curt. Grundz. 148. Vanič. 1084.
carpisculum (κραπίς = κρηπίς).	Fick 2. 56.
cassis Priscian. 6. 5. 25. S. 688 (Probus), vgl. Jordan, Krit. Beitr. 54. Ruge p. 16 = κόρυς.	Curt. Grundz. 168. Fick 266. Vanič. 1064. Corfs. 1. 646.
castrare (κάστωρ) Keller, Rh. Mus. 34. 338.	Vanič. 1238. Fröhde K. Z. 23. 310.
castula (κασᾶς) Georges Wörterb.	Vanič. 1288. Fröhde K. Z. 23. 310.
catax (κάτω).	Vanič. 103. Fick 2. 50.
catinus (κάτινος) Tuchh. 25 (zweifelh.).	Vanič. 103. Fick 2. 50.
caurus.	Vanič. 1116.
celox (κέλης).	Curt. Grundz. 146. Vanič. 123.
cento (κέντρων) Saalf. Ind. 21. Ruge p. 20.	Tuchh. 14. Fick 2. 65. Vanič. 110. Fick, Spracheinh. 67. Saalf. Recens. 714.
cepolindrum	(erdichteter Gewürzname bei Plautus).
cerro (κάρσιος) vgl. gerrae, gerro.	Fick 2. 56. G. Meyer, Gr. Gr. 16: γράσων, μωρέ, Hes.
chordus = fordus? (vgl. fibra u. herba).	
cicer	Curt. 144. Vanič. 132. Jacoby a. a. O. 16.
cilium (κύλον).	Fick 2. 56.

cincinnus (*κίκιννος*) Saalf. Ind. 23.	Vanič. 137. Fick 2. 61. Brugman Curt. Stud. 7. 279. Fritsche ebend. 6. 323. Jacoby, Progr. v. Danzig 1878. S. 10.
cinnus (*κυκεών*) cocetum.	Fick 2. 76. Vanič. 1062.
circinus (*κίρκινος*).	Fick 2. 61. Vanič. 136.
circus (*κίρκος*).	Fick 2. 61. Curt. Grundz. 157. 545.
classis (*κλᾶσις*) Pott E. F. 2. 376. Curt. Hamb. Vortr. p. 3. Grundz. 139 (zweifelh.). Schweizer K. Z. 11. 77. Dion. Hal. 4. 18. Saalf. Ind. 24.	Tuchh. 12. Corſsen Ausspr. 1. 496. A. vgl. G. Meyer, Gr. Gr. p. 44.
clepere (*κλέπτειν*).	Curt. Grundz. 149. Corſs. 1. 400. 461. Fick 2. 72. Tuchh. 16. Pictet, les orig. Indoeur. 2. 441. Pott W. 2. 1. 197. Kuhn Z. 2. 471. Saalf. Ind. VII. Joh. Schmidt, Vok. 2. 285.
clunis (*κλόνις*).	Fick 2. 72. Curt. 150. 544. Vanič. 175.
cluo (*κλύω*).	Curt. 150. 324. 544. Vanič. 172. Fick 2. 71.
clypeus.	Curt. 62. 527. 665. Vanič. 1095. Corſs. 2. 132.
cocles.	Curt. Grundz. 168. Vanič. 1056.
coluber (*σκολόπενδρα*) Keller Rh. Mus. 34. 337.	Vanič. 124. Savelsb. K. Z. 21. 128.
columba Hehn [3] 303. Beermann, Sprachw. Abh. herausgeg. aus G. Curt. gramm. Ges. Leipz. 1874. S. 99. Tuchh. 23 (zweifelh.) Saalf. Ind. 25.	Corſsen 1. 117. 2. 170. Fick 2. 67. Spracheinh. 78. Förstem. K. Z. 3. 45. Graſsm. K. Z. 9. 20. Kuhn Z. 5. 212. Stier K. Z. 11. 224. Lottner K. Z. 7. 174. 182.
congius (*κόγχος, χοῦς, χοῖνιξ*) Momms. 1[6] 205. Saalf. Progr. 16. Tuchh. 40.	Vanič. 137. Fick 2. 66.
corium (*χόριον*).	Curt. Grundz. 198. Vanič. 1084. Fick 2. 272. J. Schmidt, Vok. 2. 76. Saalf. Ind. VIII.
cornus (*κράνον*) Saalf. Ind. 27. Dietr. comm. gr. duae p. 7.	Curt. 147. Vanič. 132. Fick 2. 55. Rüge p. 12.
corona (*κορώνη*).	Curt. 157. Fick 2. 66.
corylus (**κόρυλος*) Saalf. Ind. 27. Ribb. prol. Verg. p. 452.	vgl. Vanič., Fremdw. 69 = altgall. cosl. Fick 2. 326 = ahd. hasal.
cossus	Vanič. 150.
creta (*Κρήτη*) Saalf. Ind. 28. Tuchh. 40. G. Meyer Gr. Gr. 79.	Fick 2. 70. Vanič. 99. Schweizer K. Z. 3. 367. 389.
crocio (*κρώζω*).	Vanič. 144. Fick 2. 69. Saalf. Ind. VII. J. Schmidt, Vok. 2. 282.
crumena (*γρυμέα*).	Fick 2. 69. 272. Vanič. 1121.
cubitum (*κύβιτον*).	Vanič. 165. Fick 2. 64.
culleus (*κολεός*) Saalf. Ind. 28. Tuchh. 41.	Vanič. 1094. Fick 2. 67. Corſs. 1. 227. Beitr. z. K. d. idg. Spr. 3. 297.
cupa (*κύπη*) Hehn 509 f. Saalf. Ind. 29.	Corſs. 1.²352. Curt. Grundz.[4] 158. Fick 2. 64. Tuchh. 16. Vanič. 164.
directarius (*διαρρραγῆναι*) Georges im Lexik.	
domus (*δόμος*).	Curt. 233. Fick 2. 124. Vanič. 342.
dorsum (äol. *δέρρη*, dor. *δηράς*).	Curt. 234. Fick 2. 126. Vanič. 382.
ei.	Tuchh. 10.
eia Hand Tursell. (vgl. Tuchh. 10).	Tuchh. 10.
en (*ἤν*).	Fick 2. 41. Tuchh. 10. Hand Tursell. 2. 367. Schömann, Lehre v. d. Redeteilen S. 189. Pott E. F. 1. 416.
ervum (*ὄροβος, ἐρέβινθος*) Hehn 190. Saalf. Ind. 37.	Curt. 346. Vanič. 53. Fick 2. 42. Corſs. 1. 126.
excetra (*ἔχιδνα*) Georg. Wörterb.	

fagus (φηγός) Saalf. Ind. 38. Progr. 6 (zweifelh.).	Curt. 187. Vanič. 588. Fick 2. 163. Möller K. Z. 24. 439. Corfs. Beitr. 259. Ausspr. 2. 258.
falx (φάλκης) Saalf. Ind. 38.	Curt. 169. Vanič. 521. Tuchh. 15. Saalf. Progr. 3. Ruge p. 21.
fascino (βασκαίνω) Saalf. Ind. 38. Keller, Jahrb. f. Phil. 1873. 804. Lobeck Path. el. 244.	Curt. 520. Vanič. 1172. Corfs. 2. 257. Grafsm. K. Z. 12. 93. Fick 2. 163. Saalf. Progr. 7.
fatisco (χατίσκω) Georg. Wörterb.	Curt. 201. Vanič. 238. Fick 2. 115.
feretrum (φέρετρον).	Vanič. 600.
ficus (σῦκον). Hehn 512.	Vanič. 1214. Saalf. u. Tuchh., die es im Index nicht erwähnen.
fides (σφίδη) Momms. R. G. 1. 229. Saalf. Ind. 38.	Curt. 247. 690. Vanič. 1169. Fick 2. 173. Tuchh. 15. Lottn. K. Z. 7. 172. Kuhn Z. 4. 9. 30. Benfey W. L. 1. 565. Fick Bezz. Beitr. V. 352. Ruge p. 21. Saalf. Recension 714.
flemina, um (φλεγμονή) cf. Lobeck Paral. 144.	Curt. 302. Vanič. 626. Fick 2. 171.
forbea (φορβή) Curt. Grundz.[4] 301. 430. Hamb. Vortr. p. 3. Vanič. 602.	Corfs. 1. 102. 164. Fick 2. 174.
formica (βύρμαξ).	Curt. 339. 441. 689. Vanič. 741. Fick 2. 168 (übrige Litteratur bei Vanič. l. l.).
fricae (φρίξ, κός).	Vanič. 254. Curt. 203.
fur (φώρ).	Curt. 107. 300. Vanič. 602. Fick 2. 166.
fuscina (φάσγανον) Jordan, Krit. Beitr. 69.	
gamba (καμπή) Wannowsky Progr. v. Posen 1855. 3.	Diez Et. Wtb. 1. 204. Fick 2. 52.
gerrae (γέῤῥα), gerro Fest. Paul. 94. 4. 10. 6. Charis. 33. 14, K. Georges Wörterb. Saalf. Ind. 40. Ruge p. 11.	Fick Or. u. Occ. 3. 295. K. Z. 18. 145. Spracheinh. 71. 307. Wtb. 2. 56. Curt. Stud. 5. 150 (Sigismund). S. Brandt, Jahrb. f. Phil. 1878. 373.
gingrire (γίγγρος).	Fick 2. 85.
glocire, glocidare (κλώζειν) Hehn 535. Saalf. Ind. 40. Ruge p. 6.	Vanič. 1109. Saalf. Recens. 714. Curt. 151. 604. Vanič. 144.
glos (γάλως).	Curt. 173. Vanič. 216.
grosphus γρόσφος (siehe S. 83).	
hara	Curt. 200. Vanič. 252. Fick 2. 80.
her (χήρ).	Curt. 200. Vanič. 254. Fick 2. 80.
herctum (εἱρκτή).	Curt. 200. Vanič. 252.
hernia (ἔρνος) Wannowsky Progr. v. Posen. 2.	Vanič. 256. Fick 2. 80.
hir (χείρ).	Curt. 199. Vanič. 252. Fick 2. 80.
inciens (ἔγκυος) Paul. Diac. 97.	Curt. 156 f. Vanič. 159. Fick 2. 40. 62.
inclutus (ἔγκλυτος).	Curt. 150. Vanič. 172. Fick 2. 71. Saalf. Ind. VI.
lana (λῆνος).	Curt. 366. Vanič. 825. Fick 215.
laridum (λαρινός) Saalf. Ind. 47. Ruge p. 7.	
latex (λάταξ).	Fick 2. 217.
laurus (δάφνη, λάφνη).	Vanič. 367. Hehn 525. Saalf. Ind. VII.
lenia (ληνός) Saalf. Ind. 47. Ruge p. 14.	Falsche Lesart für balineas bei Laber. com. 39 u. Afran. com. 21, cf. Ribb. coroll. LXXI. Georg. in Bursians Jahresbericht 1874—75. S. 158.
levir (δαήρ).	Curt. 230. Vanič. 358. Fick 120.
libum (κλίβανον) Hehn 492.	Vanič. 139. Fick 2. 223. Corfs., Kr. Nachtr. 36.

lilium (λείριον) Hehn 527. Saalf. Ind. 48.	Corſs. Beitr. 381.
linum (λίνον) Momms. 1^{6} 197. Hehn 149 ff. Saalf. Ind. 48. Tuchh. 23 (zweifelh.).	Curt. 369. Vanič. 842. Fick 2. 221. Corſs. 1. 533.
lippus (ἄλιππα).	Curt. 366. Vanič. 811. Fick 2. 228. Saalf. Ind. VIII.
lodix (λῷδος, λῆδος).	Fick 2. 224.
lorica (θώρηξ ion.) Lobeck Paral. 144.	Vanič. 915. Fick 2. 236.
lucuns (γλυκοῦς) Momms. 1^{6} 196. Ruge p. 18.	Curt. 367. Vanič. 826. Bechst. Curt. Stud. 8. 349. Curt. K. Z. 14. 439. Saalf. Recens. 714.
lūra (λαύρη).	Bezzenb. Beitr. z. Kunde d. idg. Spr. 4. 332. vgl. Rönsch, Jahrb. f. Phil. 1880. p. 502. (luricula = loricula).
luricula (λαύρα) vgl. Paucker, addenda lexic. lat. p. 50.	
lutra (ἐνυδρίς) Lobeck Path. 53.	Vanič. 849.
luxus (λοξός) Ruge p. 18.	Curt. 367. Vanič. 826. Fick 2. 216. Saalf. Recens. 714.
lympha (νύμφη).	Vanič. 836. Fick 2. 220.
maccus (μακκοᾶν).	Vanič. 690.
maceries (μάκελλον).	Fick 2. 180.
malleus (μᾶλις, μαλίη).	Vanič. 710.
malum (μῆλον) Hehn 548.	Vanič. 725. Lottn. K. Z. 7. 175. Fick 2. 188.
malva (μαλάχη)? Saalf. Ind. 50. Lottner K. Z. 7. 164.	Vanič. 709. Fick 2. 188. K. Z. 18. 414. Ascoli K. Z. 17. 270. Mommsen R. G. 1^{6}.
mamma (μάμμη) Ruge p. 11.	Curt. 335. Vanič. 695. Fick 2. 182. Saalfeld Recens. 714.
mango (μάγγανον). Saalf. Ind. 50. Id. Progr. 24.	Vanič. 685. Fick 2. 180.
marra (μάῤῥον).	
mel (μέλι).	Curt. 331. Vanič. 709. Fick 2. 188.
mica (μικκός = μικρός).	Curt. 682. Vanič. 1200. Fick 2. 282. Spracheinh. 388.
milium (μελίνη) Delbrück, Einleit. in d. Sprachstud. p. 137 Anm.	Curt. 583. Vanič. 710. Fick 2. 187. Saalf. Ind. VIII.
mina = mamma altera lacte deficiens.	Vanič. 676.
minurio (μινύρω).	Curt. 337. Vanič. 679. Fick 2. 196.
modius (μέδιμνος) Momms. 1^{6} 205. Tuchh. 26.	Curt. 242. Vanič. 655. Fick 2. 195.
mola (μύλη).	Curt. 339. Vanič. 709. Fick 2. 187.
molucrum (μύλακρον) Schuchardt, Vok. 3. 89. Fleckeis. Jahrb. 1866. p. 244.	Vanič. 710.
monile (μάννος) Vanič. Fremdw. 32.	Fick 2. 185, vgl. mellum, millus.
Morta (μορτή) Lobeck path. el. 59.	Fick 2. 198. 284.
morum (μόρον, μῶρον) Saalf. Ind. 53. Hehn 340. Beerm., sprachw. Abh. 110. Ruge p. 21.	Fick 2. 199.
mucro (μόκρων).	Curt. 536. Vanič. 739. Fick 2. 198.
mugil (μύξινος).	Curt. 161. Vanič. 738. Fick 2. 193.
muria (ἁλμυρίς?) Saalf. Ind. 54. Id. Progr. 7. Tuchh. 26. Ruge p. 7.	Vanič. 708. Fick 2. 187. Saalf. Recens. 714.
muscus (μόσχος) Saalf. Ind. 54.	Vanič. 743. Fick 2. 194. Tuchh. 17.
musso (μύζω).	Curt. 338. Vanič. 679. Fick 192.
mutilus (μίτυλος).	Curt. 708. Vanič. 677. Fick 2. 198.
navis (ναῦς) Keller, Jahrb. f. Phil. 1877. S. 125.	Curt. 313. Vanič. 1159. Fick 2. 133.
nebula (νεφέλη) } Georges, Bursians Jahres-	Curt. 295. Vanič. 430. Fick 2. 137.
nervus (νεῦρον) } ber. 1874—75 p. 159.	Curt. 316. Vanič. 1161. Fick 2. 138.

nonnus (νέννος, νάννας).	Fick 2. 134. Vanič. 428.
opilio (οἰοπόλος).	Vanič. 450. Fick 2. 47. 146.
orca (ὄρυξ) Lobeck Paral. 144.	Fick 2. 36.
pagina (πήγανον) Jordan, Krit. Beitr. 68.	Curt. 650. Vanič. 460. Fick 2. 141.
pallium (φαρίον) Beermann a. a. O. 99, nach Hemsterhuys.	Vanič. 168. Fick 2. 143.
palma (παλάμη) Corfs. 2. 520. Ruge p. 11.	Curt. 269. Vanič. 528. Fick 2. 150.
pannus (πῆνος) Curt. 276 (?).	Corfs. 1. 278. Beitr. 110. Tuchh. 11. Vanič. 1167. Fick 2. 143.
patina (πατάνη) Curt. 211 (?). Vanič. 471. Saalf. Ind. 61. Tuchh. 25 (?). Dietr. K. Z. 1. 547 (?).	Momms. 1[6] 196. Fick 2. 142.
pedum (πηδόν) Saalf. Ind. 62; doch vgl. Progr. p. 4.	Curt. 245. Vanič. 474.
perna (πέρνα) Saalf. Ind. 63. Lottner K. Z. 7, 176 (zweifelh.).	Tuchh. 17. Vanič. 525. Fick 2. 158.
persona (πρόςωπον) Klotz Wörterb.	Vanič. 1217.
phalarica = falarica.	Vanič. 579.
pīlare (πῖλεῖν) Georges Wörterb.	Vanič. 461.
pilleus (πῖλος) Curt. 277 (?). Saalf. Ind. 64. Beermann, sprachw. Abh. 109.	Corfs. 1. 525. Tuchh. 12. Vanič. 1247. Fick 2. 151. Beitr. z. K. d. idg. Spr. 3. 292. J. Schmidt Vok. 2. 29.
pisum (πίσον) Hehn 102 (?). Saalf. Ind. 65. Ruge p. 14.	Curt. 277. Vanič. 538. Fick 2. 151. Saalf. Recens. 714.
pituita Curt. 286 (?). Tuchh. 26 (?). Saalf. Ind. 65.	Vanič. 1197. Fick 2. 150.
plaga (πληγή).	Curt. 278. Vanič. 515. Fick 2. 161. Saalf. Ind. VIII.
popa Lobeck Pathol. el. 70.	Fick 2. 74.
popina (πέσσω) Saalf. Ind. 66.	Fick 2. 74. Vanič. 456. Curt. 459. Corfs. 1. 118.
porcus (πόρκος).	Fick 2. 157. Vanič. 1187.
porrum (πράσον) Saalf. Ind. 67. Hehn 175. Beermann a. a. O. 110. Ruge p. 7.	Vanič. 524. Fick 2. 146. Beitr. z. K. d. idg. Spr. 3. 162. G. Meyer, Griech. Gramm. p. 16.
posca (ἔποξος) Hehn 78 (?). Vanič. 14 (?).	Fick 2. 159.
prunum (προῦμνον) Lobeck Pathol. el. 227 (?). Hehn 333. Saalf. Ind. 68. Ruge p. 20.	
pulmo (πλεύμων) Saalf. Ind. 69. Curt. 280 (?). Ruge p. 7.	Tuchh. 17. Vanič. 545. Fick 2. 162.
puls (πόλτος) Hehn 492.	Momms. I[6] 18. Vanič. 1183. Fick 2. 148 (vgl. polenta, pollen u. a.).
pumilio (Πυγμαλίων) O. Keller, Rh. Mus. 34. 500.	Curt. 288. Vanič. 462. Fick 2. 154. Brugman K. Z. 24. 96.
pus (πῦος).	Curt. 287. Vanič. 546. Fick 2. 152. Corfs. 1. 371. Tuchh. 11.
-putium (praeputium, salaputium) (πόσθιον) Georges im Wörterb.	Bugge K. Z. 19. 417. Vanič. 549.
querquedula (κερκουρίς, κερκιθαλίς) Varr. l. l. 5. 79. Georges Wörterb. (Förstemann K. Z. 3. 44. Andresen, D. Volksetymol.).	Vanič. p. 144. Fick 2. 69.
querquerus (καρκαίρω, κάρκαρα) Paul. Diac. p. 256. Georges Wörterb. p. 18.	Vanič. p. 125. Fick 2. 74.
rapum (ῥάπυς) Delbrück, Einleit. in d. Sprachstud. p. 137 Anm. G. Meyer, Gr. Gr. 155 a.	Saalf. Ind. VIII. Curt. 352. Vanič. 792. Fick 2. 208.
remulcum (ῥυμουλκέω) Keller, Jahrb. f. Phil. 1877. 125.	Vanič. 723. Corfs. 2. 151.

remus (ἐρετμός) Keller, Jahrb. f. Phil. 1877. 125.	Curt. 345. Vanič. 50. Fick 2. 42. 203.
rica (ῥῆγος) Lobeck, Paralip. 144.	Fick 2. 209.
rima (ῥῆγμα) Lobeck, ibid.	Fick 2. 207.
rogus (ῥόγος).	Curt. 184. Vanič. 779. Fick 2. 213. Jordan, Krit. Beitr. 84 ff. (ῥόγος aus rogus entl. nach G. Meyer, Griech. Gramm. 156.)
rosa? (ῥόδον, ῥοδέα) Hehn 527. Vanič. Fremdw. 45. Siegism. Curt. Stud. 5. 162. Pott 2[2] 817. K. Z. 5. 258.	Saalf. Ind. VIII. Fick 2. 235. Corfs. 1. 311. 81. Beitr. 506. L. Meyer K. Z. 15. 12. Sonne K. Z. 12. 367. Curt. 353.
runcina (ῥυκάνη) Scaliger z. Varr. l. l. 5. p. 158. Vanič. 820. Saalf. Ind. 71.	Fick 2. 210.
ruta (ῥυτή) Saalf. Ind. p. 71. Tuchh. p. 56.	
saeta (χαίτη) Saalf. Ind. 71. Ruge p. 7.	Tuchh. 17. Saalf. Recension (Philol. Rundsch. I. 714).
saliva (σίαλος) Saalf. Ind. 71. Ruge p. 11.	Curt. 375. 599. Vanič. 1045. Saalf. Recens. 714.
salum (σάλος) Saalf. Ind. 72. Ruge p. 15.	Vanič. 1052. Fick 2. 286. Curt. Gr. 375. Saalf. Recens. 714.
satura (σάτυροι) Momms. 1[6] 28.	Vanič. 980. Fick 2. 252. J. Schmidt, Vok. 2. 359.
scapus (σκᾶπος) cf. scopus.	Saalf. Ind. VIII. Curt. 166. Vanič. 1077. Fick 2. 267. J. Schmidt 1. 109.
scaurus (σκαῦρος).	Curt. 165. Vanič. 1084.
scipio (σκίπων, σκῆπτρον) Momms. 1[6] 196. Neue, Formenl. 1. 653. J. Schmidt 1. 110 (?).	Curt. 166. Corfs. 1. 401. Vanič. 1077. Fick 2. 268. Tuchh. 11. Saalf. Ind. VIII.
scrofa (γρομφάς).	Curt. 693. 179. Vanič. 1105. Fick 2. 269. Corfs. 1. 146. 455. Tuchh. 11.
scruta (γρύτη).	Curt. 693. Vanič. 1121. Fick 2. 272. J. Schmidt 2. 489.
scutum (σκῦτος) Momms. 1[6] 196. Ruge p. 20.	Tuchh. 13. Curt. 168. Corfs. 1. 353. Vanič. 1115. Fick 2. 271. Beitr. z. K. d. idg. Spr. 3. 164. Saalf. Recens. 714.
sirpe (σίλφιον) Ruge 20. Saalf. Ind. 74.	Saalf. Recens. 714.
soccus (σύκχος) Tuchh. 21.	Vanič. 988. Spiegel K. Z. 13. 372. Corfs. Beitr. 27. Nachtr. 64. Pauli K. Z. 18. 38.
spatium (σπάδιον) Momms. 1[6] 228.	Curt. 272. 686. Vanič. 1169. Fick 2. 278.
spinturnix (σπινθαρίς) Santra bei Fest. 380.	Vanič. 1114. Sonne K. Z. 15. 379.
sponda (σπονδή!).	Vanič. 1168.
sporta (σπυρίς) Tuchh. 19.	Curt. 494. 705. Vanič. 1186. Fick 2. 281.
stamen (στήμων) Hehn 498.	Curt. 211. Vanič. 1136. Fick 2. 273.
stega (στέγη) Saalf. 76. Beermann 104.	Corfs. 1. 452. Tuchh. 10. Curt. 185. Vanič. 1143.
stilus (στύλος).	Curt. 214. Vanič. 1154. Fick 2. 276. Corfs. 1. 504. Tuchh. 11. Saalf. VIII.
stipes (στείβω).	Curt. 214. 216. Vanič. 1136. Fick 2. 274. Saalf. Ind. VIII.
stiria (στερεός, στεῖρα).	Curt. 213. Vanič. 1138. Fick 2. 274. Corfs. 1. 518.
storea (στορέννυμι) Saalf. Ind. 77.	Curt. 215. 684. Vanič. 1149. Fick 2. 275.
strix (στρίγξ) Saalf. Ind. 77. Tuchh. 58.	Vanič. 1153.
subare (σύβας).	Fick 2. 258.
sus (σῦς).	Curt. 385. Vanič. 1047. Fick 2. 257.
taeda (δᾶς) Tuchh. 26 (?). Saalf. Ind. 79. Fleckeis. Jahrb. f. Phil. B. 90. 11.	Corfs. 1. 372. Vanič. 313. Fick 2. 105.

taurus (ταῦρος) Fick 2. 106 (?).	Curt. 218. Vanič. 1135.
termes (τέρμα) Hehn 241. 530.	Vanič. 290. Corſs. Nachtr. 265. Walter K. Z 10. 198.
toles (τύλη) Lobeck Pathol. prol. 352 nach Isid. 11. 1. 57.	
trībulum (τριβέμεναι) Hehn[1] 405.	Vanič. 291.
trica (θρίξ) Lobeck Paral. 144.	Fick 2. 102.
triens (τριᾶς).	Vanič. 317.
trifarius (τριφάσιος) Schmidt K. Z. 16. 436.	Vanič. 316.
tripodare (τρίπους).	Curt. 244. Vanič. 540.
trossulus (τρυσσός) Scalig. nach Passow.[2]	Fick 2. 113.
turba (τύρβη).	Curt. 226. 689. Vanič. 1187. Fick 2. 106.
turunda (τυροῦς) Momms. 1[6] 196. Ruge p. 16.	Curt. 222. Vanič. 292. Saalf. Recens. 714.
ulcus (ἕλκος).	Curt. 136. Vanič. 908. Fick 2. 237. Saal. VIII.
ulna (ὠλένη).	Curt. 377. Vanič. 51. Fick 2. 47.
umbo (ἄμβων).	Curt. 295. Vanič. 38. Fick 2. 19. Corſs. 2. 162.
uncia (ὄγκος, ἰγγία Hesych.).	Curt. 321. 703. Vanič. 12.
uncus (ὄγκος).	Curt. 130. Vanič. 3. Fick 2. 7.
upupa (ἔποψ) Lobeck Paral. 14.	Curt. 265. 689. Vanič. 36.
urceus (ὕρχη) Lobeck Pathol. prol. 352. Ruge p. 11.	Curt. 351. Vanič. 92. Fick 2. 36.
vaccinium (ὑάκινθος) Voss z. Verg. geo. 4. 137. p. 781. Georges Wörterb.	Vanič. 860.
vesica (φύσκη, φῦσιγξ) Lobeck Path. el. 340.	Fick Spracheinh. 148. Vanič. 949.
vespa (σφήξ) Lobeck Paral. 144.	Curt. 383. Vanič. 949. Fick 2. 232.
vinum (οἶνος) Hehn 69. 504. Müller K. Z. 10. 318. Delbrück, Einleit. in d. Sprachstudium p. 137 Anm. Ruge p. 75.	Curt. 391. 551. Vanič. 953. Fick 2. 238. Benf. WL. 1. 289. Pott E. F. 1. 120. 2. 246. Saalf. Recens. 714.
viola (ἴον) Hehn 224. Ruge p. 12.	Curt. 391. Vanič. 953. Fick 2. 238. Saalf. Recens. 714.
viria (γῦρος, gyrare) Diez, Gramm. S. 45.	
viscum (ἰξός) Saalf. Ind. 85. Tuchh. 23 (?). Ruge p. 15.	Curt. 688. Vanič. 969. Fick 2. 242.
visula (οἶσος) Hehn 507. Vanič. 953.	
vitulus (ἰταλός) Varr. r. r. 2. 5.	Saalf. Ind. VIII. Corſs. 2. 143. Curt. 208. 702. Vanič. 873. Fick 2. 229. 240.

Auch cama, inula, hetta und gānea, die an χαμαί, ἑλένιον, ἧττων und γάνος erinnern, müssen hier genannt werden; ebenso die onomatopoetischen Ausdrücke spattaro (welches Afranius öfter in den Aequales gebrauchte, vgl. Ribbeck, scenic. fragm. II p. 141), tat, tatae, tata u. a.

Von Wörtern, welche aus der Sprache nördlicher Völker (Gallier, Britannier, Germanen) in das Latein und Griechische eingedrungen sind, verzeichnet Vaniček in seinem Schriftchen über die Fremdwörter unter Angabe des betreffenden Originalwortes: baccar = βάκκαρις, bison = βίσων, braca = βράκαι, caballus = καβάλλης (zweifelhaft), gaesum = γαῖσον, mataris = μάδαρις, reda = ῥαίδιον, riscus = ῥίσκος, urus = οὖρος. Dazu gehören ferner cantherius = κανθήλιος (Plaut. Aul. 3. 5. 15: canteriis Gallicis), lancea (= λόγχη) λαγκία (Diod. Sic. 5. 30), sapo = σάπων (vgl. nd. sepe, engl. soap), sagum = σάγος (vgl. altir. sái), esox = ἴσοξ (gall. ehoc, ehawc), vermutlich auch botulus = βύθαλος, parma = πάρμη (Polybius) (vgl. Parma), tofus = τόφος (τοφιών) = etrusk.

thufi (! Corfsen), grosphus = *γρόσφος* und soccus = *σύκχος*, für welche letzteren allerdings Etyma sich nicht aufstellen lassen. Hierher dürfte auch das im Latein und Griechischen ganz spät auftretende phlasca (= flasca vgl. *φλασκεῖον* und -*ων*) zu stellen sein, wenn es nicht samt span. flasco und frz. flacon durch Metathesis des l aus vasculum entstanden ist (Diez, Gramm. 1 p. 35. 39)[1].

Römischen Ursprungs sind vermutlich die griechischen Wörter *ἄκινος* (acinus), *κάπων* (capus, capo), *κύβιτον* (cubitum), *φάλκων* (falco), *ῥυκάνη* (runcina), *κάρκαρον* (carcer), *ἀρβίνη* (arvina), *βράσκη* (brassica), *πατάνη* (patina), *βυκάνη* (bucina), *μοῖτον* (mutuum), *κίρκινος* (circinus), *κάλτιος* (calceus), *ἀκιπήσιος* (acipenser), *ἄϊτυρον* (vitrum), *μυτίλος* (mutilus), *σκαῦρος* (scaurus), *τραβέα* (trabea), udo (*οὐδών*), *ὀγκία* (uncia), *τέτρας* (quadrans), *τριᾶς* (triens), *λίτρα* (libra), *κάμπος* (*ἱπποδρόμος· Σικελοί*. Hes.) (campus), *ἄλιξ* (alica), *βίκος* (vicia) und andere meist erst in der späteren Gräcität oder in den sicilisch-unteritalischen Idiomen hervortretende Ausdrücke.

---

d. Einige Anhaltepunkte für die Zeit der Entlehnung.

Zur Bestimmung der Zeit, in welcher ein Wort entlehnt ist, dürfte das beste Hilfsmittel die direkte sichere Überlieferung sein, wann das Kulturobjekt, welches das Wort bezeichnet, zur Kenntnis der Römer gekommen ist. Wüfsten wir z. B. nicht, dafs die Römer zuerst im Tarentinischen Kriege mit Elephanten in Berührung gekommen sind, so würden wir nicht mit so grofser Sicherheit die Zeit der Übernahme des Wortes e l e p h a s, e l e p h a n t u s bestimmen können. Und wer wollte genau angeben, wann die Römer die wichtige Acquisition der Uhren gemacht haben, wenn nicht Plinius (7. 215 vgl. Censorin. 23. 7) überliefert hätte, dafs die Sonnenuhren (s o l a r i a, h o r o l o g i a) 263 vor Chr. aus Catina eingeführt worden sind und dafs die Wasseruhren zuerst 159 in Rom Verwendung gefunden haben? Unter allen römischen Autoren sind wir aber dem Plinius am meisten zu Danke verpflichtet, weil er uns eine verhältnismäfsig grofse Zahl solcher kulturhistorischer Data aufbewahrt hat, auf die wir bei Betrachtung der einzelnen kulturgeschichtlichen Gebiete im 2. Teile unserer Abhandlung genauer eingehen werden.

Aber auch blofse kulturhistorische Wahrscheinlichkeitsgründe sprechen hier ein gewichtiges Wort mit. Da wir z. B. aus der Geschichte wissen, dafs die Römer schon in der Königszeit Seeschiffahrt getrieben haben und da ferner die Betrachtung der das Seewesen betreffenden Ausdrücke grofse Abhängigkeit von den Griechen auf diesem Gebiete wahrscheinlich macht, so ist mit einiger Sicherheit anzunehmen, dafs die Römer in der Nautik schon zur Zeit der Könige bei

---

1) Über ballare = *βαλλίζω* vergl. Fick 2. 177. Die Namen der zur sardinischen Fauna gehörigen Tiere sarda = *σάρδη* und musimo = *μούσμων* scheinen sardisch, die Ausdrücke cuniculus = *κύνικλος* (Vanič. Fremdw. p. 69) und canthus (Quint. 1. 5. 88) iberisch, endlich laser = *λασάριον* afrikanisch zu sein.

den Griechen in die Schule gegangen sind[1]. Zu ähnlichen Schlüssen führt uns die Durchmusterung der Bezeichnungen für Münzen, Mafse und Gewichte, die schon deshalb recht bald Gemeingut der Römer geworden sein müssen, weil fast jeglicher Handel mit den Griechen ohne die Kenntnis der orientalisch-griechischen Metrologie unmöglich gewesen wäre[2].

Ein anderes nicht zu unterschätzendes Hilfsmittel zur zeitlichen Fixierung ist die Form, die lautliche Gestaltung. Doch ist dieser Anhaltspunkt schon deshalb viel unsicherer, weil die Volkssprache, der die ältesten Übertragungen zumeist angehören, bei all ihren Schwankungen doch manche Lautübergänge Jahrhunderte lang gleichmäfsig festgehalten hat. So erfolgt z. B. die Wiedergabe des griechischen *υ* durch u, die in der plautinischen Zeit durchaus Regel ist, auch bei viel später aufgenommenen Fremdwörtern, die in der Vulgärsprache eingebürgert worden sind, wenn auch jener irrationale Laut zwischen u und i, für den Kaiser Claudius ein besonderes Zeichen verwandte, und endlich i selbst daneben gebräuchlich wurde. Wenn wir demnach auch nicht aus der Form auf Jahrzehnte genau das Alter eines Lehnwortes bestimmen können, so sind wir doch vielfach imstande, das Jahrhundert anzugeben, namentlich aber den terminus ad quem, d. h. die Zeit, bis zu welcher die Entlehnung stattgefunden haben wird, zu fixieren.

So müssen die dem Rhotacismus unterworfenen Fremdwörter, wie tus, turis, ohne Zweifel älteren Datums sein als die Censur des Appius Claudius, während dessen Amtsführung der erwähnte lautliche Wandel zum Durchbruch kam. Da ferner nach der Überlieferung (vgl. Brambach, Orthogr. 18) die gutturale Media, die früher in Schrift und Aussprache mit der Tenuis zusammenfiel, erst im Anfange des 6. Jahrhunderts der Stadt durch Spur. Carvilius in das römische Alphabet aufgenommen worden ist, so läfst sich mit annähernder Bestimmtheit annehmen, dafs diejenigen griechischen Lehnwörter, deren Schreibweise in dieser Hinsicht von der des Etymons abweicht, vor jener Zeit Aufnahme gefunden haben. Ähnlich verhält es sich vielleicht mit dem Wandel von d in t, so dafs man, um nur einige Fälle anzuführen, mutmafslich für frühe Übertragungen halten kann amurca = *ἀμόργη*, Camelae = *γαμήλιοι θεαί* (oder original und verwandt mit Camillus?), conger = *γόγγρος*, clucidare = *γλυκίδδειν* (vgl. aruncus = *ἤρυγγος*, corytus = *γωρυτός*); citrus = *κέδρος*, cotonea = *κυδώνια*, *κοδώνεα*, Alexanter, Cassantra, Cassanter, Catamitus (vgl. Fleckeis. Jahrb. 1866 p. 9)[3].

Für den Übergang von *ζ* in ss und seine zeitliche Begrenzung verweisen wir auf unsere obigen Auseinandersetzungen, desgleichen betreffs des Wandels

---

1) Vgl. ancora, aplustre, machina, nausea u. a.

2) Vgl. nummus, mina, obolus, talentum, thesaurus, trutina und alte Handelsartikel wie purpura, oliva, amurca, cotonia u. a.

3) Umgekehrt liegt Erweichung der griechischen Tenuis in die Media vor in gobius, gubernare, grab(b)atus, galumma, gummi, gaunacum, Gnossus, Gnidus, buxus, burrus, Burrus, baxea, carbasus, cybaea, cambio, masturbor (vgl. culigna = *κυλίχνη*).

von *υ* in u und der Reproduktion der griechischen Aspiraten durch lateinische Tenues. Denn wenn auch diese Erscheinungen in der Volkssprache noch ganze Jahrhunderte nach Chr. Geburt sich wiederholen [1]), so kann man doch im allgemeinen die diesem Lautwandel unterworfenen Wörter in die vorsullanische Zeit datieren.

Im grofsen ganzen kann man neben der von Mommsen aufgestellten Regel, dafs die Stärke der Korruption auf ein höheres Alter der Entlehnung schliefsen läfst, als Norm betrachten, dafs diejenigen Wörter, die am meisten römischen Typus tragen und alles Fremdländische mehr oder weniger abgestreift haben, zu den ältesten Ankömmlingen auf italischem Boden gehören, wie purpura, aplustre, talentum, nummus, mina, obolus, trutina, amurca, caduceus, pessulus, paenula, scutula, balneum, camera, nauta, tus, apua, tessera, siser, scopulus, storax, cupressus, murena, buxus, murra, stuppa, druppa, obrussa, murtum, funda, fucus, fungus, conger, platea; Agrigentum, Casina, Siculi, Sicilia, Poeni, Bruges, Soluntum, Tarentum, Sipontum, Paestum; Ulixes, Aiax, Hercules, Pollux, Proserpina, Alcumena, Burrus, Hecuba u. a.

Dafs es aufser den bisher erwähnten noch verschiedene andere Hilfsmittel giebt, um die Zeit der Entlehnung zu eruieren (z. B. die erste Erwähnung eines Wortes bei einem römischen Autor), ist selbstverständlich. Doch glauben wir umsomehr hier abbrechen zu dürfen, weil alle diese noch in Betracht kommenden Momente in der folgenden Behandlung der einzelnen kulturgeschichtlichen Gebiete Berücksichtigung finden werden.

Anhang.

Vielleicht dürfte es nicht überflüssig erscheinen, hier noch eine (freilich nicht im geringsten Anspruch auf Vollständigkeit erhebende) Zusammenstellung einer Anzahl solcher Wörter zu geben, die entweder in der griechischen Litteratur nicht mehr belegbar oder trotz ihres eminent griechischen Aussehens erst von den Römern aus griechischen Elementen meist durch Komposition gebildet worden sind, zumal Georges in Bursians Jahresbericht 1874—75 S. 159 diese Aufgabe als dankenswert bezeichnet hat.

Dahin gehören vermutlich [2]):

tragicomoedia.	authepsa.
amphitheatrum.	pincerna.
graecostasis.	arcoleon
elaeemporia.	biothanatos.
amphibologia.	clinopale.

---

1) So sind ganz späte volkstümliche Formen z. B. protulum = *πρόθυρον*, lucinus = *λύχνος*, contiroleta = con + *θηρολέτης* u. a.

2) Die voces hibridae schliefse ich absichtlich von der Betrachtung aus.

ergastulum.
sacciperium
zomoteganite.
zmaragdachates, cerachates u. a.
spatalocinaedus.
halagora
halophanta
murobathrarius (myrobrecharius).
hamaxagoga.
epipedonicus.
hapalopsis.
hippocamelus.
leopardalis.
leptomericus.
philosophicus.
clinocathedrion.
contomonobolon.
crocufantia.
mimiambi.
monogramma.
myriogenesis
neaniscologus.
necrothytus.
octophorus.
octogamus.
octotopi.
pentethronicus.
pultifagus, pultiphagus.
argyranche.

draucus (nach Analogie von pathicus aus δράω).
thermapala.
machagistia.
pantomimus (cf. Lucian d. salt.)
potamophylacia.

Polymachaeroplagides [1].
Plagioxypus.
Bombomachides.
Miccotrogus.
Aeschrodora.
Ch(e)iruchus.
Cricolabus.
Clutomestoridysarchides.
Teuximarcha.
Pultiphagonides.
Diapontius.
Thesaurochrysonicocroesides.
Agorastocles.
Misargyrides.
Artotrogus.
Pyrgopolynices.
Sycolatronidae.
Therapontigonus.
Platagidorus.
Logistoricum.
Cryphiolatronia.
Migdolibs.

[1]) Andere derartige plautinische Bildungen bei König, Progr. von Patschkau 1876.

II.

Kein Volk hat je die Sonnenhöhe seines Kulturlebens völlig aus eigner Kraft erreicht und erkämpft; es hat sich von seinen Vorgängern und Nachbarn Rüstzeug hierzu geliehen.

E. Franzos.

EINLEITUNG.

Die Kulturgeschichte lehrt uns mit unumstöfslicher Gewifsheit, dafs, abgesehen von der natürlichen Beanlagung eines Volkes vor allem zwei Momente als Hauptfaktoren der Civilisation zu betrachten sind: einmal die physischen Verhältnisse des Landes, welches das Volk bewohnte, das heifst seine horizontale und vertikale Gliederung, seine Bodenbeschaffenheit, geographische Lage und das davon mehr oder minder abhängige Klima und sodann seine geringere oder gröfsere Abgeschlossenheit nach aufsen und der dadurch bedingte engere oder weniger enge Kontakt mit den Nachbarvölkern.

War jener Punkt die Hauptquelle der hochentwickelten Kultur der ältesten Kulturreiche wie Ägypten, Babylonien, Indien und China, so ist dieser von unendlicher Wichtigkeit bei der Beurteilung der Civilisation der beiden klassischen und der modernen Völker, wiewohl auch hier den physischen und klimatischen Einflüssen Rechnung getragen werden mufs. Was die Inder und Ägypter geworden sind, das sind sie fast nur durch sich selbst und durch die Natur ihres Landes geworden; dagegen verdanken die Griechen ein gut Teil ihrer civilisatorischen Errungenschaften der Berührung mit den orientalischen Völkern, die Römer vornehmlich ihrem lebhaften Verkehr mit den Griechen.

Welch grofsen Einflufs aber die Natur des Landes bei Griechen und Römern auf den Nationalcharakter, auf Kultur und Gesittung ausgeübt hat, das wird der am besten ermessen können, welcher erwägt, dafs beide Völker von Haus aus eng verwandt waren und bis zu ihrer Einwanderung nach Griechenland resp. Italien in gemeinschaftlichen Sitzen lebten, dafs beide sich einst gleicher Sprache, Sitten und Gebräuche erfreuten und dafs sie uns dennoch schon beim ersten Dämmern der Geschichte als grundverschieden entgegentreten. Denn gleichwie in Griechenland die reiche Gliederung der Küste und die Unzahl vorgelagerter Inseln die Schiffahrt begünstigten und sei es direkt oder indirekt entschieden die Vielseitigkeit des griechischen Geistes, die Gewandtheit auf dem Gebiete des Handels und Verkehrs, der Gewerke, der Kunst und Wissenschaft hervorgerufen haben, so hat auch das unwirtliche, mit dichten

Wäldern bedeckte Gebiet von Uritalien wesentlich zu der Rauheit und Unbiegsamkeit des römischen Wesens beigetragen. Wurden die Griechen durch die natürliche Lage des Landes mit seinen zahlreichen Buchten und tiefen Einschnitten, den guten Hafenplätzen und den in der Nähe des Festlands winkenden Zielen einer grofsen Zahl kleiner Eilande auf die See hingewiesen, so waren und blieben die Römer für alle Zeit ein mehr ackerbautreibendes Volk.

Bekundeten die Griechen bei hohem Kunstsinn und Schönheitsgefühl innige Liebe zur Poesie und zu anderen idealen Neigungen, so haben die Römer, abgesehen von der Landwirtschaft, nur auf dem Gebiete des Rechts-, des Staats- und Militärwesens sich eigne Wege gebahnt; auf anderen Gebieten, z. B. dem der Kunst und Wissenschaft, sind sie durch eigne Kraft nicht über die Anfänge hinausgekommen.

Während die Griechen durch die Anregungen von aufsen zu angestrengter eigner Thätigkeit angespornt wurden, sodafs Künste und Wissenschaften bei ihnen unter orientalischem Einflusse in kurzer Zeit einen gewaltigen Aufschwung nahmen und durchgeistigt, durchdacht, in verklärter und veredelter Form von neuem erstanden, haben sich die Römer auf den meisten Gebieten receptiv und passiv verhalten und die Produkte griechischer Genialität nach und nach zwar bei sich aufgenommen, aber erst ganz allmählich sich anzueignen und selbst hervorzubringen gesucht; ja wie wenig nachhaltige Wirkung die äufseren Impulse in der ältesten Zeit bei ihnen hatten, beweist nicht zum wenigsten der Umstand, dafs, obwohl beide Völker, Griechen sowohl wie Römer, von Phönicien und Karthago aus offenbar den gleichen Einflüssen ausgesetzt waren, bei letzteren die Spuren phönicischer Einwirkungen sehr stark verwischt worden sind.

Dagegen hat allerdings die Energie und Gewandtheit der Griechen und die alles überwindende Macht des griechischen Geistes einen immensen Sieg über Rom davongetragen; nicht blofs das besiegte Griechenland, wie Horaz sagt[1], sondern schon das freie hat den wilden Sieger bezwungen.

Doch nicht mit einem Male konnte das grofse Werk der Kultivierung Roms vollbracht werden: es bedurfte geraumer Zeit, einer Reihe von Jahrhunderten, um das ganze geistige und materielle Eigentum des griechischen Volkes auf römischen Boden zu verpflanzen. Dafs die materiellen, realen Besitztitel zuerst bei den nüchternen Römern Eingang fanden, wird kaum Wunder nehmen. So wurden zunächst Objekte aus dem Gebiete der 3 Naturreiche, besonders des *Pflanzen-* und *Tier-*, weniger des *Mineralreichs* in Italien importiert und an die Römer verhandelt. Dazu gesellten sich dann allerhand *Manufakturwaren* und Gegenstände des täglichen Lebens, wie *Kleidungsstücke*, *Schmucksachen*, *Getränke*, *Efswaren*, *Salben* und *Räucherwerk*. Infolge des bald lebhafter werdenden Handelsverkehrs bürgerten sich dann auch die griechischen Benennungen für *Münzen*, *Mafse* und *Gewichte* in der römischen Sprache ein, ohne welche ein gedeihlicher und umfangreicher Handelsbetrieb nicht möglich war, ja später wurden nach griechischem Münzfufse und Muster

1) Graecia capta ferum victorem cepit. [illegible] epist. 2. 1. 156.

eigne römische Münzen ausgeprägt und das hellenische Mafs- und Gewichtssystem auf römischen Boden übertragen. Der grofse Vorteil, den der Seehandel den Griechen einbrachte, spornte zum Bau eigner Schiffe, deren Vorbild die griechische Triere abgab.

Höhere, geistige Einflüsse folgten mit wenigen Ausnahmen erst später nach, die ersten, abgesehen vom Schriftgebrauch und der Mechanik des Steinbaus, auf religiösem Gebiete, mutmafslich in der Zeit der Tarquinischen Könige, von denen somit die **2. Periode der Kulturübertragungen** datiert werden kann.

War vorher fast ausschliefslich Seeverkehr die Quelle neuer Anregungen, so wurden jetzt die Neuerwerbungen durch die nahen Beziehungen zu den benachbarten Kolonien Kampaniens vermittelt, und so wanderte denn der Kult des Herakles, des Apollo, der Demeter, der Proserpina und des Bacchus nach Rom. Mit ihnen hielten griechische Baukünstler und Maler ihren Einzug, welche den neuen Göttern Tempel nach griechischem Muster zu errichten berufen wurden. Bald war daher der bisherige Einflufs der Tusker auf diesem Gebiete gebrochen, und die griechische Baukunst feierte in Rom einen glänzenden Triumph.

Neue Anknüpfungspunkte gewährten die zahlreichen italischen und aufseritalischen, namentlich asiatischen Kriege der Römer, mit denen denn auch die **3. römische Kulturepoche** anhebt.

Die Occupation Siciliens führte der ewigen Stadt eine Unmasse von Statuen und anderen Werken griechischer Kunst zu, an deren Anblick die von Haus aus wenig kunstverständigen Römer sich erfreuen lernten. Ja im Laufe der Zeit wurde das Streben nach griechischen Skulpturdenkmälern geradezu zur Manie. So fanden Architektur, Malerei und Plastik schon verhältnismäfsig frühzeitig in Rom Aufnahme. Ihnen folgte die Musik als Begleiterin der Festspiele und der orientalischen meist als Sklaven nach Rom wandernden Musikanten und Tänzerinnen.

Mit der Gröfse des römischen Reichs erweiterte sich auch der geistige Horizont und die Wifsbegierde der Römer. Seit dem Ausgange des 3. Jahrhunderts v. Chr. wurde die griechische Sprache in Rom aufserordentlich beliebt, so sehr, dafs ein Teil des Adels sie der Muttersprache vorzog. Wie bei uns die Kenntnis und der mündliche Gebrauch des Französischen oft ein Kriterium des gebildeten Mannes ist, wie der vornehme Morgenländer sich des Persischen zur Konversation bedient, so verstand der feine Römer Griechisch. Schon bei Beginn des Tarentinischen Krieges soll eine römische Gesandtschaft in Tarent sich der griechischen Sprache bedient haben (Dionys. v. Halikarn. 17. 7, Appian 3. 7). Die Scipionen und ihr Anhang thaten es in der Vorliebe zu griechischem Wesen allen zuvor, und Titus Albutius, zur Zeit der Gracchen Proprätor in Sardinien, fand so grofses Gefallen an der griechischen Sprache und Bildung, dafs er für immer seinen Wohnsitz in Athen aufschlug.

Die beständigen Eroberungen und die immer erneuten Kriege führten eine Menge griechischer Sklaven in die Hauptstadt, sodafs deren Bevölkerung bald gänzlich mit griechischen Elementen verquickt war. Mehr als der Nobilität

gelang es diesen, der griechischen Sprache Ausbreitung zu verschaffen und neues Terrain zu gewinnen. Welchen Umfang aber diese Zersetzung der römischen Plebs bereits bei Beginn des 2. Jahrhunderts v. Chr. angenommen hatte, lassen die römischen Komiker deutlich erkennen, deren Stücke ganz mit griechischen Wörtern und Phrasen durchsättigt sind. Hätten sie ein Publikum vor sich gehabt, welches des Griechischen unkundig war, so würden sie es sicherlich vermieden haben, fremde Brocken in so grofser Zahl einzustreuen, die nicht verstanden wurden und so die Wirksamkeit der Dramen abschwächen mufsten.

Dieses fremde, griechische Element der Stadt nun wurde zu den verschiedensten Berufsarten verwendet, viele von ihnen auch als Lehrer und Erzieher der Jugend. Daneben zogen freie Griechen freiwillig nach Rom, um diesem Berufe obzuliegen. Schon Polybius konnte 32. 10 aussprechen, dafs eine grofse Zahl seiner Landsleute auf diese Weise ihr Brod in Rom verdiente. So wurde der römischen Jugend durch griechische Lehrer Vorliebe zu den griechischen Wissenschaften eingeimpft. Nach der gleichen Richtung hin wirkte die Acquisition umfangreicher Bibliotheken in Feindesland, deren erste im Macedonischen Kriege mit Perseus von Flaminius, andere durch Sulla, Lucullus u. s. w. nach Rom geschickt wurden (Isid. or. 6. 5).

Unter dem Einflusse der Schule und der Schaubühne brachte es Rom dann auch zu einer eignen Litteratur. Nach alle dem Gesagten ist es aber selbstverständlich, dafs diese von vorn herein von der griechischen beeinflufst wurde und mehr oder minder abhängig war. Die ersten römischen Dichter arbeiteten nach griechischen Originalen, wenn sie nicht geradezu griechische Werke übersetzten; die ältesten stammten sogar aus dem griechischen oder gräcisierenden Unteritalien: denn Livius Andronicus ist wahrscheinlich durch Liv. Salinator nach der Eroberung Tarents 272 als Gefangener nach Rom gebracht worden, Naevius war aus Kampanien, Ennius aus Rudiae im Lande der Peucetier [1]) gebürtig. Porcius Licinus hatte daher recht, wenn er sagte:

Poenico bello secundo Musa pinnato gradu
intulit se bellicosam in Romuli gentem feram.

Prosawerke in römischer Sprache zu schreiben, dazu war diese damals noch nicht geeignet, zu hart, zu unbiegsam, und da überdies die Vornehmen meist geläufig griechisch sprachen und, wie Cic. pr. Archia c. 10 sagt, Latina exiguis finibus contenta erant, Graeca in omnibus fere gentibus legebantur, so war es für die Annalisten bequemer und vorteilhafter, ihre Werke in griechischer Sprache abzufassen. Auf diese Weise entstanden die griechischen Annalen des Fab. Pictor, Cincius, Acilius u. a. zur Zeit des 2. punischen Krieges. Nicht lange darauf wurden auch die ersten Samenkörner der Philosophie und des grammatischen Studiums in Rom von griechischen Philosophen gestreut. Wie erfolgreich deren Thätigkeit daselbst war, geht deutlich hervor aus dem öfter wiederholten Befehle der Ausweisung derselben aus der Stadt. 173 wurden die Epi-

1) Fest. p. 293 M: Ennius utpote Graecus Graeco more usus.

kureer Alcaeus und Philiscus, 161 gleichfalls griechische Philosophen vertrieben und 155 suchte man sich der aus dem Akademiker Carneades, dem Stoiker Diogenes und dem Peripatetiker Critolaus bestehenden Gesandtschaft nach kurzem Aufenthalte zu entledigen. Desto gröfser war der Einflufs der tausend gefangenen Achäer, die nicht weniger als 17 Jahre in Italien festgehalten wurden. Der vertraute Freund des jüngeren Scipio verschaffte der stoischen Philosophie Aufnahme bei den Römern und gewann einen grofsen Anhängerkreis; für andere philosophische Systeme machten andere Propaganda.

Dafs unter diesen Umständen der Gebrauch der griechischen Sprache immer weiter um sich griff, läfst sich denken. Schon in Lucrez' Zeit war die griechische Sprache die Lieblingssprache der Liebenden (vgl. Friedländer, Sittengesch. I. 405), und in der Kaiserzeit wird diese Sucht, griechisch statt lateinisch zu reden, besonders an alten Frauen gegeifselt, die damit kokettierten (Juvenal 6. 185, Mart. 10. 68). Und wurde nicht sogar dem Molo, der der römischen Sprache nicht mächtig war, in Sullas Zeit die Erlaubnis erteilt, vor dem versammelten Senate griechisch zu sprechen?

Die Medizin und die exakten Wissenschaften wurden erst verhältnismäfsig spät auf römischem Boden angebaut. Obwohl griechische Ärzte, z. B. Archagathus, schon am Ausgang des 3. Jahrhunderts v. Chr. (535 a. u. c.) nach Rom gelangten, so blieb doch die medizinische Wissenschaft den Römern nicht nur lange Zeit unbekannt, sondern wurde sogar zuweilen von ihnen stark angegriffen und fand einen der eifrigsten Widersacher an dem ältern Cato. Erst in der römischen Kaiserzeit bildete sich nach griechischen Vorbildern eine medizinische Litteratur aus, deren Hauptvertreter Celsus und Scribonius Largus waren.

Die Geographie wurde zuerst kultiviert vom Polyhistor Varro und fand namentlich in der Augusteischen Zeit eine gröfsere Anzahl von Anhängern und Verehrern.

Etwas früher wurde der Mathematik eine Heimstätte in Italien bereitet, doch fand dieselbe im ganzen wenig Anklang, während die Feldmefskunst, die Astronomie und seit der Kaiserzeit auch die Astrologie einen gröfseren Anhang gewannen, sämtlich von der griechisch-alexandrinischen Gelehrsamkeit abhängig und mehr oder weniger davon beeinflufst.

Auch die Kenntnis der Naturwissenschaft erreichte erst in augusteischer Zeit gröfseren Umfang und fand besonders im älteren Plinius einen eifrigen Vertreter.

Ehe wir nun zur detaillierten Behandlung der kulturhistorischen Einflüsse Griechenlands auf Rom übergehen, halten wir es für nötig, hier die dabei befolgte Disposition zu geben:

Auf welchen Gebieten machen sich die Anregungen Griechenlands bemerkbar?

A. Die den Menschen umgebende Natur:
- 1) Tierreich.
- 2) Pflanzenreich.
- 3) Mineralreich. Bergbau.

B. Der Mensch selbst:
- I. Bedürfnisse des Individuums:
  - a) leibliche:
    - α) diese bestehen aus:
      - 1) Nahrung.
      - 2) Kleidung.
      - 3) Wohnung.
    - β) diese werden beschafft durch:
      - 1) Gewerbe.
      - 2) Handel und Verkehr (zur See, zu Lande; Metrologie).
  - b) geistige:
    - α) Wissenschaften:
      - 1) Grammatik.
      - 2) Poetik und Metrik. Schreib- und Bücherwesen.
      - 3) Rhetorik.
      - 4) Philosophie.
      - 5) Astronomie und math. Geographie, Astrologie, Zeiteinteilung.
      - 6) Mathematik.
      - 7) Physik und Mechanik.
      - 8) Geographie.
      - 9) Jurisprudenz.
      - 10) Medizin.
    - β) Künste:
      - αα) fixierende:
        - 1) Plastik.
        - 2) Architektur.
        - 3) Malerei.
      - ββ) transitorische:
        - 1) Musik.
        - 2) Mimik und Orchestik.
        - 3) Gymnastik.
    - γ) Spiele und Belustigungen.
- II. Bedürfnisse der Familie.
- III. Bedürfnisse des Staates:
  - 1) Staatswesen.
  - 2) Religion.
  - 3) Militärwesen.

(Anhang: Allerlei.)

Rebus alienigenis longo temporis tractu apud nos factis tamquam indigenis, unde primum venerint, tandem ignoratur; quod de multis plantis et arboribus verum et de animalibus haud paucis.
Thomas Hyde.

Kap. I. Tiere.

§. 1. Säugetiere.

Wenn man einen prüfenden Blick auf die Kenntnisse der Römer im Gebiete der 3 Naturreiche wirft und zu ergründen sucht, in wie weit sie sich diese selbständig erworben oder durch Vermittlung der Griechen erhalten haben, so wird man sehr bald zu der Überzeugung kommen, dafs ihr eigenes Wissen im Bereiche der Zoologie und Botanik nicht ganz unbedeutend gewesen ist, dafs sie dagegen in der Mineralogie fast alles den Griechen verdanken. Ganz natürlich; denn wohl hatten die Italer schon in ihrer asiatischen Heimat Gelegenheit gehabt, aufser ihren Haustieren noch die Bekanntschaft der wichtigsten Vierfüfsler und Vögel zu machen, wohl hatten sie beim Bau ihrer leichten Hütten, beim Zimmern der Wagen und des nötigsten Geräts, beim Glätten des Schaftes für den Wurfspeer und des Stils zur Handhabung der Axt die verschiedenen Holzarten unterscheiden gelernt und vermochten schon mannigfache Futterkräuter, von denen ihr Vieh sich nährte, mit Namen zu nennen; wohl brachte ihnen ihre Wanderung von der iranischen Hochebene nach der wald- und grasreichen Apenninenhalbinsel gerade auf diesem Felde neue Anschauungen und neue Begriffe: dagegen machte das nomadische Wanderleben eine Ausbildung der Kunst des Bergbaues und damit jede genauere Bekanntschaft mit den Arten des Gesteins unmöglich.

Indessen würden wir andererseits sehr irren, wenn wir annehmen wollten, dafs die Italer alle sinnlichen Eindrücke, alles mit eigenen Augen Geschaute auch sogleich mit eigenem Namen benannt haben; vielmehr lehrt die Sprachvergleichung, dafs nicht wenige ihnen nachgewiesenermafsen in der voritalischen Zeit zu Gesicht gekommene Tiere, Pflanzen und Mineralien entweder specifisch italische oder römische Namen tragen. Nicht ohne Grund. Denn es leuchtet von selbst ein, dafs in jener grauen Vorzeit ein Volk auf so primitiver Kulturstufe noch nicht die nötige Schärfe des Blicks zur Unterscheidung der Arten besessen haben kann und demnach gewisse Tier- und Pflanzengattungen mit einem gemeinschaftlichen Namen benannt hat, deren unterscheidende Merkmale erst das geübtere Auge und reifere Urteil der späteren Zeit erkannt hat. Dazu kommt, dafs im Laufe der Zeit die Namen gar mancher Objekte der Sinnenwelt ihrem Gedächtnis wieder ent-

fallen sein mögen, weil sie in ihren späteren Wohnsitzen nicht wieder damit in Berührung gekommen sind.

In beiden Fällen galt es, neue Namen für die neuen Errungenschaften zu finden: man schuf sie entweder mit Hilfe des bereits vorhandenen Sprachgutes auf dem Wege der Derivation und Komposition oder gewann sie durch Entlehnung. Diese zweifache Art der Wortschöpfung ist zur Beurteilung der Kultur eines Volkes von der gröfsten Wichtigkeit, und nur demjenigen wird es gelingen, die Stellung desselben in der Geschichte der Civilisation vollständig zu ermessen und zu würdigen, der aufser einer genauen Durchmusterung der Lehnwörter auch die Neubildungen seiner Sprache berücksichtigt: eine Aufgabe, die freilich wiederum nicht möglich ist ohne Kenntnis der stammhaften, altererbten Kulturwörter. Doch zur Sache!

Die vergleichende Sprachforschung belehrt uns, dafs die Indogermanen, als sie noch in ihrer gemeinsamen Urheimat sefshaft waren, bereits die meisten unserer jetzigen Haustiere gezähmt hatten[1]). Sie waren damals der wichtigste Besitz der Menschen; Reichtum daran und Fernhaltung der auf ihren Raub ausgehenden Feinde sind ein geläufiges, oftmals wiederkehrendes Thema der vedischen Hymnen (Kuhn, Herabkunft des Feuers S. 1 ff.). Fast abgöttisch verehrte man die milchspendenden Rinder, ja mit dem Worte gopa bezeichnete man den Rinderhirten und den König. Das vorzüglich von Eichelkost sich nährende Schwein gab sein Fleisch, das Schaf seine Wolle. Auch die Ziege fehlte nicht dem Hauswesen, noch weniger der Hund, der dem Menschen als sein treuester Diener beim Hüten der Herde von jeher trefflichen Beistand leistete. Das Pferd dagegen, dessen Bekanntschaft gleichfalls in jene Zeit fällt, lernte man erst in späterer Zeit zähmen und sich dienstbar machen[2]).

Auf ungefähr der gleichen Stufe treffen wir die Italer bei ihrer Einwanderung in Italien und noch bestätigt uns das Ceremoniell der Suovetaurilien in historischer Zeit, dafs auf Rindvieh-, Kleinvieh- und Schweinezucht der Wohlstand der alten Italer beruhte, noch bekundet die älteste Sitte, alle Geldstrafen in Schafen und Rindern zu berechnen, die hohe Bedeutung dieses Besitztitels. Erhielt ja doch auch das Land, wenngleich ursprünglich blofs in seinem südwestlichen Zipfel, von den einwandernden Griechen wegen seines Rinderreichtums den Namen Italia (ἰταλός = vitulus).

Doch nicht blofs die von ihnen gezähmten, sondern auch mancherlei Tiere des Waldes und Feldes wurden den Italern, noch bevor sie die Apenninenhalbinsel betraten, bekannt. Wild, zu dessen Erlegung man mit Pfeil und Bogen oder mit dem Speer bewaffnet auszog, war ja reichlich vorhanden. Der Hirsch (cervus, hinnulus), der jetzt in Italien so gut wie ganz ausgestorben ist, durchstreifte einst die ganze Halbinsel und noch bekundet der Name der Stadt Brun-

1) Vgl. Kuhn, Zur ältesten Geschichte der indogerm. Völker in Webers Ind. Stud. 1. 338 ff., Kneisel, Kulturzustand der indogerm. Völker, Progr. v. Naumburg 1867. S. 5 ff., Förstemann, K(uhns) Z(eitschr.) 1. 491 ff., Pictet, les orig. indoeuropéennes etc.

2) Die Haustiere der vedischen Arier sind nach Zimmer, altind. Leben: Rind, Schaf, Ziege, Hund; Rofs, Esel.

disium[1]) seine einstige Existenz im äufsersten Südosten, in Calabrien; der Wolf (lupus), noch heutzutage das gefürchtetste Tier des Apennins, besonders der Abruzzen, war schon damals verrufen, und bezeichnend genug haben die italischen Bundesgenossen auf ihren Münzen neben dem Stier (als Symbol der Samniter) den Wolf (als das Sinnbild der Römer) verewigt. Der Bär (ursus) war in Lucanien und Apulien häufig anzutreffen, nicht minder der Eber (aper, verres), eine gern gesehene Beute der Jäger: sämtlich Tiere, die nach Ausweis der von Delitzsch (Assyrische Studien, Leipzig 1874) ausgebeuteten ninivitischen Thontäfelchen auch dem semitischen Sprachstamme im Euphrattieflande von alters her bekannt waren und deren Vorkommen nach Angabe der römischen Schriftsteller in gleicher Weise für die pyrenäische Halbinsel verbürgt ist (vgl. Wichert, Progr. des Kneiphöfschen Gymnasiums in Königsberg 1846. S. 1—4). Und dafs man diese Tiere nicht blofs kannte, sondern auch erlegte, wird durch die Ausgrabungen zur Gewifsheit erhoben: wie denn beispielsweise in den Pfahlbauten der Poebene, abgesehen von den Überresten der Haustiere, Knochen und Geweihe von Hirschen, Knochen und Hauer von Wildschweinen und Bärenzähne gefunden worden sind (vgl. Helbig, die Italiker in der Poebene. Leipzig 1879. S. 14 f.). Ohne Zweifel hatte man auch damals schon die Bekanntschaft des Fuchses (vulpes) gemacht[2]). Doch noch mehr! Wie der Hase[3]) (lepus vgl. *κεκήν* = skr. çaça), so zählt auch der Igel (er, erinaceus) und das Geschlecht der Mäuse (mus = skr. mûsha; sorex) bereits zu den alten Bekannten; desgleichen der Biber (fiber), der einstmals alle Gewässer Europas bewohnte (Hehn, Kulturpflanzen S. 16.). Gleichfalls aus europäischer Zeit datiert wohl die Kenntnis des Frettchens, wenn anders, was wohl kaum anzunehmen, das plautinische viverra nicht aus einer nordischen Sprache entlehnt ist, wo es in den Formen (lit.) vaivaras und (slav.) věverica = Eichhörnchen erscheint[4]). Gräkoitalisch ist auch entschieden der Name des Maulwurfs (talpa = *σκάλοψ* = *ἀσπάλαξ*), da der Abfall des anlautenden s und der Übergang von sc und sp in st durch Analogieen gesichert ist (vgl. Curt. Grundz.[4] 689), dagegen hat die Fischotter ihren alten indogermanischen Namen (skr. udra, zend. udra

---

1) Der Name kommt vom messap. *βρένδος· ἔλαφος* (Hesych.) = lit. brědis, lett. brédis, preufs. braydis, Hirsch, Elentier.

2) Mag man eine Grundform valpa aufstellen, aus der sich vulpes und mit abgefallenem v die griechische und litauische Form zur Not erklären liefsen, oder auch blofs die letztgenannten beiden Sprachen mit ihren genau sich deckenden Bildungen (lápė, lapùkas = *ἀλώπεκ-*) berücksichtigen, so beweist doch die übereinstimmende Formation im Griechischen und Litauischen die Kenntnis des Tieres in europäischer Zeit.

3) Vgl. dasypus bei Plinius 8. 219 u. ö.

4) Die Bedeutungsverschiedenheit zwischen dem Lateinischen und den nord. Sprachen deutet darauf hin, dafs Frettchen und Eichhorn einstmals mit gleichem Namen belegt, also für derselben Tiergattung angehörig betrachtet worden sind. Nur so läfst es sich erklären, wie es gekommen, dafs die Römer seit der Kaiserzeit für das Eichhorn einen griechischen Namen (sciurus) adoptiert haben. Durch die Griechen werden sie mit den unterscheidenden Merkmalen dieses von ihnen früher viverra benannten, ungemein beliebten (Martial 5. 37. 13) Tieres bekannt geworden sein.

f. preufs. odro, an. otr, ahd. ottir, griech. *ἐν-υδρίς*) auf italischem Boden verloren und durch eine Neubildung aus der Wurzel lu einen neuen (lutra) erhalten.

Wie dieser, so sind gleichfalls als specifisch römische Namen zu betrachten die Benennungen des Marders (meles) und der Wildkatze (feles), zu denen man wohl erst in Italien in nähere Beziehung trat, aber auch die des Wiesels (mustela), der Haselmaus (nitedula, nitela) und des Siebenschläfers (glis), der in späterer Zeit als beliebter Leckerbissen die Tafeln der Reichen zierte und deshalb in Vivarien gehalten wurde; ebenso des Affen, der unter den Bezeichnungen clura, clūna und simia schon seit alter Zeit in Rom bekannt und vermutlich auf den italischen Inseln heimisch war[1]).

Ferner lernten die Römer auf italischem Boden das Reh und die Gemse vom Hirsche (auch nominell) trennen und belegten die gleich der Ziege kletternden Tiere mit den Namen caprea und rupicapra; ja auch der Name des Steinbocks würde als römische Neuschöpfung zu betrachten sein, wenn das Wort ibex nicht in Verdacht stände, keltischen Ursprungs zu sein[2]). Lebte ja doch das Tier, wie heutzutage, schon damals in Italien nur im keltischen Sprachgebiete der Alpen! Und in der That haben die Kelten den Römern die Kenntnis einer Zahl von nordischen Vierfüfslern übermittelt: die Namen des Ur (urus cf. Macrob. 4. 6 extr.), des Dachses (chama, rufius cf. Plin. 8. 70, vgl. taxea), des Windhundes (vertragus. Arrian. de ven. 3), der Maultierarten burdo, mannus und buricus (vgl. Hehn, Kulturpfl.[3] p. 545), des Kaninchens (cuniculus, laurix, Hehn, Kulturpfl.[3] p. 398. 399. 544), des Bastards von Schwein und Eber (hibrida. Vgl. S. 14) und des Wallachs (cantherius. Vgl. S. 23. 35) haben von Gallien aus den Weg nach Rom gefunden, ebenso sind Worte germanischen Ursprungs wie bison, Wisent (cf. Vanič. Fremdw. p. 8) und alces, achlis, Elch (Plin. 8. 39. Caes. b. G. 6. 27) wahrscheinlich durch keltische Vermittelung in Rom eingebürgert worden.

Dagegen war das erste aus dem Orient importierte Säugetier ohne Zweifel der Esel (asinus). Wie die in sämtlichen nordeuropäischen Sprachen offenbar aus dem lateinischen Deminutivum asellus entlehnten Namen desselben, noch mehr aber das bisher bei allen Ausgrabungen resultatlose Forschen nach Eselsknochen genügend bekunden, gehörte das Tier noch nicht zum Haushalte der

---

1) Wenigstens kann der Name Pithekussa für die vor dem Vorgebirge Misenum gelegene Insel, die man sonst Aenaria oder Inarime zu nennen pflegte, da die Ableitung des Wortes bei Plinius von *πίθος* Fafs lautlich und sachlich sehr unwahrscheinlich ist, nicht wohl anders als aus der zahlreichen Anwesenheit von Affen (*πίθηκος*) erklärt werden (vgl. Kiepert, Lehrb. d. alt. Geogr. S. 446 Anm.), ähnlich wie *Αἰγοῦσσα* die ziegenreiche, *Φοινικοῦσσα* die dattelreiche, *Ἐρικοῦσσα* die an Heidekraut reiche Insel bezeichnet. Von dort konnte das Tier leicht nach Rom gelangen, wo es zu Plautus (vgl. Most. 4. 2. 4.) und Ennius (bei Cic. d. nat. devr. 1. 35) Zeit auffällig bekannt war, sodafs es niemals bei Gelegenheit von Venationen gezeigt worden ist. Die Möglichkeit der Ableitung des Wortes sīmia von *σῖμός*, plattnasig (dagegen sĭmilis) ändert an dieser Thatsache nichts. Die Annahme griechischen oder phönicischen Imports in Rom ist damit nicht ausgeschlossen.

2) Das dem griechischen *αἰγόκερως* nachgebildete capricornus ist nur zur Bezeichnung des Sternbildes im Gebrauch.

europäischen Völker. Dafs aber das Wort asinus aus fremder (semitischer) Quelle geflossen ist, wird wohl nur noch von wenigen bezweifelt, dagegen direkt behauptet nach Benfeys Vorgange (Wurzelwörterbuch 1. 123) von Hehn, Kulturpfl. 115. 514. Stockes Ir. gloss. 159. Pictet, les orig. Indoeurop. 1. 354, Curtius Grundz. 404 u. a. Doch dürfte der Nachweis griechischer Vermittelung schwer zu erbringen sein, da von *ὄνος* zu asinus keine Brücke führt und die Annahme einer dialektischen Nebenform wie *ἄσνος* (vgl. Hehn a. a. O.) immerhin eine sehr mifsliche Sache ist. Für vollkommen unglaublich aber halte ich trotz Hehn S. 115 den Import des Esels durch illyrische Volksstämme und neige vielmehr zu der Ansicht, dafs derselbe ebenso wie der Pfau mit phönicischen Warenballen direkt an die italische Küste gelangt und von den phönicischen Kaufleuten frühzeitig in den überseeischen Handelsfaktoreien als Lasttier verwendet worden ist [1]). Der Umstand, dafs Afrika die ursprüngliche Heimat des Tieres ist, legt sogar den Gedanken an karthagische Einfuhr sehr nahe und die sonst sich bietenden sprachlichen Schwierigkeiten werden durch diese Annahme so gut wie beseitigt, da sich aus dem hebräischen aton das lateinische asinus mit Leichtigkeit ableiten läfst.

Weit intensiver als der Einflufs der Gallier und Phönicier war der der Griechen. Deren Verdienst ist die frühzeitige Acclimatisation des Maultieres, das aus seiner pontischen Heimat (vgl. Homer Il. 2. 852) auf phokäischen Schiffen dem italischen Gestade zugeführt wurde. Wenn wir nämlich erwägen, dafs dieses rüstige Handelsvolk bereits vor dem Jahre 600 das ganze westliche Mittelmeer bis nach Tartessus befuhr, dann Massilia an der gallischen Küste gründete und auch auf Sardinien und dem italischen Festlande (Velia) Stützpunkte für seine Fahrten hatte, ja dafs es sogar an der Tibermündung erschien (Justin 43. 3. 4), um engere Beziehungen mit den Römern anzuknüpfen, so wird uns nicht mehr bedenklich erscheinen, das Wort mulus aus dem der Überlieferung nach phokäischen *μυχλός* oder *μύκλος*, Zuchtesel, Springesel abzuleiten (*ὄνους τοὺς ἐπὶ ὀχείαν πεμπομένους* Hesych., vgl. Hehn, Kulturpfl.[3] p. 515). Schwierig ist es jedoch, die Zeit dieser Acquisition genau zu bestimmen: Zu Varros Zeit erscheint der mulus als eins der verbreitetsten und gebräuchlichsten Zugtiere in Italien (Varr. r. r. 2. 8. 5: hisce enim binis coniunctis omnia vehicula in viis ducuntur), für den Beginn des ersten Jahrhunderts vor Christus verbürgt ein Gleiches der damals aufgekommene Name der muli Mariani, für eine noch weit frühere Verwendung des Tieres aber spricht meines Erachtens der Gebrauch des Wortes mulus in sprichwörtlichen Ausdrücken wie mulo inscitior schon bei Plautus (Cist. 4. 2. 12. Aul. 3. 5. 21).

Dem Spröfslinge der Stute und des Esels folgte der Abkömmling des Hengstes und der Eselin erst später nach dem Westen von Europa nach. Dafs aber auch dieser zuerst durch die Griechen in Italien importiert worden ist, geht deutlich hervor aus den Bezeichnungen etrusk. huins (Jahrb. f. Philol. 1874. 800) und lat. hinnus, hinnulus (Titin.), hinnuleus, welche sämtlich auf die Grundform *ἴννος* zurückgehen.

1) Auf frühen Handelsverkehr mit den Phöniciern deutet der bereits im Jahre 509 mit Karthago abgeschlossene Handelsvertrag, vgl. Polyb. 3. 22. 30.

Da mit diesen Errungenschaften die wichtigsten Haustiere nunmehr im Besitze der Römer waren, so nimmt es nicht wunder, dafs geraume Zeit keine neuen Kulturübertragungen auf dem Gebiete der Säugetiere stattfinden. Erst der Aufschwung der Wollindustrie hatte die Einführung edler Schafrassen aus Griechenland zur Folge (Plin. 8. 190: lana, quae in Italia Graeci pecoris appellatur), so dafs auch aus jener Zeit die nach Varro r. r. 2. 2 von den maiores gebrauchte Benennung einer Schafgattung als apĭca = ἄποκος, kahlbäuchig herrühren mag (vgl. Fest. 25. 14). Auch mit den vorzüglichsten griechischen Hundearten wurde man jetzt vertraut und wufste besonders die molossische (molossus, cf. molossici canes Plaut. capt. 86) und lakonische (laco) Rasse wegen ihrer Brauchbarkeit zur Jagd (Sil. 3. 295) und zur Bewachung der Herden (amica vis pastoribus Hor. epod. 6. 5) zu schätzen, wie denn diese beiden von den Dichtern häufig zusammen genannt werden (vgl. Verg. georg. 3. 405. Nemes. Cyn. 107. Gratian. Cyn. 211 u. a.).

Weit später erst betritt die Katze d. h. die Hauskatze[1]) unter griechischem Namen von Ägypten aus den italischen Boden. Ihrer thut zuerst Palladius Erwähnung (4. 9. 4.) und seitdem ist ihr Name (cattus, catta = κάττος κάττα) in fast alle europäischen Sprachen übergegangen (vgl. Hehn, Kulturpfl. 407. Isid. or. 12. 2. 38). Dafs freilich die Römer schon in Ciceronianischer Zeit von der ägyptischen Hauskatze Kenntnis gehabt haben, geht deutlich hervor aus Cic. d. nat. deor. 1. 36, wo er sagt: possum de ichneumonum utilitate, de crocodilorum, de felium dicere. Diese und zwar die in Bubastis verehrte ist es auch, die unter dem griechischen Namen aelurus bei Juvenal 15. 7 und Gellius 20. 8 erwähnt wird. Auf die Frage, warum sich die Römer nicht früher in den Besitz dieses schon seit den ältesten Zeiten in Ägypten gezähmten Tieres gesetzt haben, giebt uns die Antwort die Gewohnheit der Römer, sich des Wiesels und Marders zum Fangen der Mäuse zu bedienen. Auch würde die religiöse Scheu, mit der die Ägypter über dem Leben dieser Tiere wachten (vgl. Diod. 1. 83), entschieden hemmend auf die Ausfuhr in gröfserer Zahl eingewirkt haben.

Die letzte bedeutendere Acquisition Italiens im Altertum auf dem Gebiete der Säugetiere war die des Büffels (bubalus = βούβαλος), der, heutzutage eine notwendige Staffage der Maremmen, nach Hehn erst um das Jahr 600 n. Chr. dorthin verpflanzt wurde, nachdem er durch die Völkerwanderung von Arachosien aus nach Westen vorgeschoben worden war (Hehn a. a. O. 411 ff.). Dafs derselbe aber vielleicht schon viel früher auf europäischem Boden anwesend gewesen ist, dafür spricht eine herodoteische Stelle (7. 126), wenn anders die dort erwähnten, in Päonien lebenden βόες ἄγριοι wirklich Büffel gewesen sind.

Viel gröfser ist der Natur der Sache nach die Zahl der nicht in Italien acclimatisierten, sondern blofs zu besonderen Zwecken aus dem Auslande dort eingeführten Säugetiere. Waren doch der Gelegenheiten, Rom mit diesen meist afrikanischen Vierfüfslern bekannt zu machen, so viele vorhanden! Denn nicht blofs durch den Handel und Verkehr, sondern auch durch die Kriege, die Rom

---

1) Die wilde Katze kannte man schon längst unter dem Namen felis. Siehe S. 96.

mit Pyrrhus und Hannibal auf italischem, mit anderen Feinden auf asiatischem und afrikanischem Boden zu bestehen hatte, ferner durch die Venationen, für welche, dank der Sucht der höheren römischen Beamten, sich die Zuneigung des Volkes zu erwerben, immer neue Bestien nach Rom gebracht wurden, endlich durch die seit der Aufnahme der feineren Kochkunst einreifsende Jagd nach kulinarischen Genüssen sind eine Menge ausländischer Tiere dem grofsen Centrum der römischen Monarchie zugeführt worden.

Während der Elefantenzahn (ebur) schon zu Homers Zeit in Griechenland bekannt und schon sehr früh durch den phönicischen Handel in Italien verbreitet worden war, ist das Tier selbst erst verhältnismäfsig spät zur Kenntnis der Römer gelangt, nachweislich zuerst im Tarentinischen Kriege, wo Pyrrhus die stattliche Zahl von 20 Elefanten den Römern entgegenstellte. Von dem Lande, wo man ihrer zuerst ansichtig ward, hatten sie anfangs den Namen der lukanischen Ochsen erhalten (Luca bos bei Plautus vgl. Marcellin. chron. ad ann. 496 p. Chr. und Naev. bell. Punic. fr. inc. 11 p. 19 ed. Vahl.), der aber bald durch den griechischen Ausdruck elephas oder elephantus verdrängt wurde. Nicht lange darauf, schon im Jahre 275, wurde der Stadt Rom die Freude zu teil, dieses ungeheure Tier in ihren Mauern zu sehen, da M. Cur. Dentatus mehrere erbeutete Exemplare im Triumphe aufführte (Senec. brev. vit. 13. 3), ja kaum 25 Jahre später konnte Caecil. Metellus die erstaunliche Zahl von 120 der Hauptstadt zusenden (Senec. a. a. O. 13. 8).

Wann der Panther oder Pardel den Römern bekannt geworden, ist schwer zu sagen. Von der Geflecktheit des Felles, seiner hervorstechendsten und augenfälligsten Eigenschaft, hatte man früh gehört, und schon Plautus konnte im Anfange des 2. Jahrhunderts (195) sagen: caprigenum hominum non placet mihi neque pantherinum genus (Epid. 18), doch sollte man das, was man bisher wohl aus dem Munde der unteritalischen Griechen vernommen, bereits 186 v. Chr. mit eigenen Augen schauen. Denn in diesem Jahre fand nach Livius' Angabe (39. 22) die erste Tierhetze in Rom statt, welcher 17 Jahre später (169) die zweite folgte (Liv. 44. 18). Hier tritt uns das Tier mit dem Namen panthera entgegen (aus *πάνθηρ* entlehnt), der litterarisch zuerst bei Lucr. 4. 1009 Bern. belegt ist. Daneben erscheint bei Varr. l. l. 5. 100 der Ausdruck pantheris für das Weibchen und erst später scheint sich die andere griechische Benennung der Bestie pardalis (Curt. 5. 1. 21) und pardus (Plin. 8. 63) in Rom eingebürgert zu haben. Überdies begegnen wir auch dem von dem gefleckten Felle abgeleiteten römischen Namen varia (Plin. a. a. O.).

Etwas anders verhält es sich mit dem Löwen, den die europäischen Völker bereits auf der Wanderung in ihren ersten europäischen Wohnsitzen kennen gelernt haben werden, wenn anders die Gleichung slav. lĭvŭ, lit. lèvas, germ. lewo, griech. *λιϝς* = *λῖς* und *λειϝοντ-* = *λείων*, *λέων* richtig ist und der Bericht des Herodot (7. 125 vgl. Index Aristotel. S. 429) auf Wahrheit beruht, dafs der Löwe noch in historischer Zeit im östlichen Europa, speciell in Päonien und den Landschaften zwischen Achelous und Nestus gehaust hat. Den Römern aber ist wahrscheinlich auf ihrem weiteren Zuge mit dem Tiere auch der Name desselben entschwunden,

was erwiesenermafsen auch beim Luchse der Fall war, den die Griechen und die nordischen Völker übereinstimmend mit einem stammhaften, die Römer dagegen mit einem entlehnten Namen bezeichnen. Wie lynx so ist auch leo aus dem Griechischen herübergenommen. Denn schwerlich läfst sich letzteres Wort trotz Pauli mit den genannten europäischen Wörtern aus gemeinschaftlicher Wurzel ableiten: wenigstens stände der Ausfall des v zwischen e und o im Latein meines Wissens ganz beispiellos da; man erwartete vielmehr, mag man mit Pauli[1]) an eine Grundform liv graugelb sein oder mit Leo Meyer (K. Z. 5. 385) an lu reifsen, zerreifsen oder mit Pictet 1. 423 an lu gewinnen, erbeuten denken, in jenem Falle eine lateinische Form livo (vgl. lividus u. a.), in diesem luns oder etwas Ähnliches (vgl. Misteli K. Z. 17. 191). Vermutlich lernten die Römer den Löwen, nachdem sie seinen Namen schon vorher aus griechischem Munde vernommen, zugleich mit dem Panther und anderen afrikanischen Bestien bei Gelegenheit der karthagischen Kriege in Afrika von neuem kennen und von dorther wurde denn auch von M. Fulvius im Jahre 186 eine Anzahl Exemplare nach Rom gebracht (Liv. 39. 22). Die Löwin, in alter Zeit (so bei Plaut. Vidul. nach Varr. l. l. fr. 2) gleich dem Männchen leo genannt, heifst seit Varro und Cicero leaena = *λέαινα* oder lea.

Dafs der Leopard (leopardus, leopardalis) erst in ziemlich später Zeit unter diesem Namen in der römischen Litteratur auftritt (bei Lampr. Heliog. 21. 1. Paul. Diac. S. 33. 14), kann uns nicht hindern zu behaupten, dafs schon bei Gelegenheit der ersten Venationen Exemplare dieser Tiergattung in Rom vorgeführt worden sind. Es erklärt sich dies aus der geringen Unterscheidungsgabe der Römer jener Zeit und der daraus resultierenden Ungenauigkeit in der Nomenklatur, wie denn thatsächlich Löwen, Panther und Leoparden oft mit dem allgemeinen Namen Africanae scil. bestiae benannt werden, z. B. bei Liv. 44, 18, wo es heifst, dafs im Jahre 169 sexaginta tres Africanas lusisse. (Im übrigen vgl. Mongez, mémoire sur les animaux promenés ou tués dans les cirques in den mém. de l'Instit. F. X (1833) S. 379. Friedländer, Sittengesch. 2. 395.)

Wir kommen zur Hyäne (hyaena)! Wenn Mongez a. a. O. recht hat, so wird auch diese bereits in der Zahl der Africanae, die bei den ersten Venationen vorgeführt wurden, mit vertreten gewesen sein. Denn nur so findet die hier wie beim Leoparden auffällige Erscheinung ihre Erklärung, dafs diese Bestien erst in ganz später Zeit unter ihrem griechischen Namen als zu Venationen verwendet aufgezählt werden (Gordian. III. c. 33, wo wir lesen: belbi id est hyaenae decem). Daher ist anzunehmen, dafs sich vielleicht schon unter den 63 im Jahre 169 nach Rom gebrachten afrikanischen Tieren, sicher aber unter den 150 vom Ädilen Scaurus und den 410 von Pompeius gespendeten eine Anzahl Hyänen befunden haben. Dem Ausdruck hyaena begegnen wir litterarisch zuerst bei Ovid. met. 15. 409.

Wie die vorhergenannten, so gehört zum Katzengeschlechte auch der Tiger[2])

---

1) Progr. v. Minden 1878, vgl. K. Z. 22. 353.

2) Den Indern wurde derselbe nach Zimmer, a. a. O. erst in Bengalen bekannt. Im Rigveda wird er noch gar nicht erwähnt.

(tigris). Warum dieser erst zu Augustus' Zeit 11 v. Chr. zum ersten Male in Rom gezeigt worden ist (Plin. 8. 65), geht aus den Worten des Varro l. l. 5. 100, der ihn unter den römischen Autoren zuerst erwähnt, deutlich hervor: vivus capi adhuc non potuit. Aber allerdings hatten die Athener schon von Seleucus (Athen. 13. S. 590) ein Exemplar erhalten. Wenn nun auch die Möglichkeit nicht geleugnet werden kann, dafs die in Kleinasien vorrückenden Truppen des Lucullus und Pompeius seiner in Armenien, wo die Anwesenheit des Tigers aufserhalb Indiens und Hyrkaniens bezeugt ist, ansichtig geworden, so steht doch fest, dafs der erste lebendig gefangene Tiger, der einem Römer vorgeführt wurde, derjenige war, welchen eine indische Gesandtschaft dem Kaiser Augustus im Jahre 19 v. Chr. auf der Insel Samos verehrte (Dio 54. 9) [1].

Als Beutestück hielt das Kamel (camelus) seinen Einzug in Rom, welches nach Varros Angabe, zugleich des ersten römischen Gewährsmannes, der seiner gedenkt [2], suo nomine Syriaco [3] in Latium venit. (5. 100). Die auf den ersten Blick auffällige Erscheinung, dafs es nicht schon in den punischen Kriegen den Römern bekannt wurde, findet ihre Erklärung darin, dafs das Tier nicht vor dem 1. Jahrhundert v. Chr. nach Nordafrika gelangt ist. Denn es hat sich erst infolge der grofsen Eroberungs- und Handelszüge der vorderasiatischen Stämme von seiner Heimat, dem arabisch-syrischen Küstenstriche, dahin verbreitet. Auf den ältesten ägyptischen Denkmälern suchen wir daher das vermutlich durch die Hebräer in dieses Land importierte Tier vergeblich, ebenso auf den von Rabbi Mardochai im südwestlichen Marokko aufgefundenen sehr alten Skulpturen (vgl. Ritter, Erdkunde XIII. 3. S. 609. Theobald Fischer, Studien über das Klima der Mittelmeerländer in Petermanns Mitteilungen, Ergänzungsheft No. 58 S. 45). So kommt es, dafs das schon durch die Perserkriege als Lasttier auf europäischen Boden gelangte Kamel erst durch Cäsars afrikanischen Krieg den Römern genauer bekannt wurde. Denn es wird ausdrücklich erwähnt, dafs sich unter der dem König Juba abgenommenen Beute 22 Kamele befunden hätten (bell. Afr. 68).

Eine grofsartige Bereicherung ihrer Tierkenntnis verdanken die Römer dem M. Aemil. Scaurus, der zu den während seiner kurulischen Ädilität im Jahre 58 v. Chr. abgehaltenen Spielen eine Anzahl von bis zu jener Zeit in Rom noch nicht gesehenen Monstris dahin bringen liefs, die er höchst wahrscheinlich auf seinem Zuge gegen die in Petra sefshaften Nabatäer acquiriert hatte. Sicher wissen wir dies vom Flufspferde (hippopotamus, bei Varr. l. l. 5. 78 hippopotamios) und Krokodil [4] (crocodilus Plin. 8. 96 vgl. crocodilonius b. Plaut. nach Lorenz.), deren Anwesenheit in Unter- und Mittelägypten in damaliger Zeit durch die altägyptischen Monumente bezeugt wird (vgl. Kiepert, Lehrb. d. alt. Geogr. S. 192 Anm.).

---

1) Über den Tiger im Altertum vgl. Ausland 1860 S. 833 ff.

2) Doch findet sich das Wort schon bei Lucilius in dem die Giraffe bezeichnenden Compositum pantherocamelus.

3) Aber mit der durch die griechische Vermittelung bedingten Gräcisierung.

4) Wir werden das zu den Amphibien (Schlangen) gehörende Tier bei Besprechung dieser Tierklasse nochmals erwähnen.

Dem ersten Auftreten des **Rhinoceros** (rhinoceros) in Rom war sein Ruf weit vorausgeeilt. Denn schon der Satiriker Lucilius hatte davon Kunde (sat. 3. 9 Müll.: rhinoceros velut Aethiopus). Aber erst im Jahre 55 wurde es durch Pompeius in Rom gezeigt (Plin. 8. 71. Friedländer a. a. O. 2. 400).

Gleich dem Rhinoceros stammte aus Äthiopien die geschwänzte **Affenart** (cephus oder cepus = κῆβος. Plin. 8. 70. Aristot. hist. anim. 2. 8. Mongez. a. a. O. 402 ff.), die bei derselben Gelegenheit in Rom erschien, später aber in der Stadt nicht wieder gesehen wurde (Plin. 8. 70).

Eine Errungenschaft der Ciceronianischen Zeit ist die **Giraffe**, jenes eigentümliche Tier, das »die Schnelle des Kameles mit der Pardelhaut vereinigt«[1]) und von Hor. epist. 2. 1. 196 in dieser seiner Doppelnatur trefflich charakterisiert wird als diversum confusa genus panthera camelo. Sie wanderte nach Varr. l. l. 5. 100 über Alexandria nach Rom (Alexandria camelopardalis nuper adducta) und wurde bei der Feier des Cäsarianischen Triumphes im Jahre 46 zuerst dort gezeigt (Plin. 8. 69. Dio. 43. 23). Merkwürdigerweise gebrauchte das Volk dafür auch den Namen »wildes Schaf« (Plin. a. a. O.), während Lucilius das Tier pantherocamelus nennt (ex inc. libr. 83 Müll.).

Der Name des **Luchses**, den das Griechische (λύγξ) mit den nordischen Sprachen (ahd. luhs, lit. luszis, ksl. rusĭ, pardalis) gemein hat, war den Römern in Italien, wo sie nicht wieder Gelegenheit hatten, das Tier zu sehen, verloren gegangen. Erst später wurde die Bekanntschaft erneuert und zwar durch Pompeius, der offenbar durch Cäsars Vermittelung im Jahre 55 v. Chr. den Luchs unter dem gallischen Namen chama oder rufius erhielt und bei seinen Spielen verwendete (Plin. 8. 70). Doch bürgerte sich dieser Name für die europäische Gattung des Luchses nicht ein, vielmehr scheint ihn das Volk lupus cervarius = fr. loup-cervier genannt zu haben (Plin. 8. 84). Die Bezeichnung lynx finden wir erst bei den augusteischen Dichtern, die seiner meist bei Erwähnung des mit einem Luchsgespann fahrenden Gottes Bacchus gedenken, und da auch Plinius den Ausdruck nur von afrikanischen, speciell äthiopischen, und von indischen Luchsen gebraucht, so werden wir unter lynx nicht die europäische Art, sondern vielleicht den **Karakal** zu verstehen haben.

Ein aufserordentlich gesuchter Gegenstand des Handels war seit dem 1. Jahrhundert der Republik der **wilde Esel** (onager). Da er jung geschlachtet für Gourmands ein vorzüglicher Leckerbissen war (praestans sapore. Plin. 8. 174) und sich zur Fortpflanzung und Züchtung trefflich eignete (ad germinationem idoneus. Varr. r. r. 2. 6), so wurde er gern gekauft und in den Vivarien[2]) unterhalten. Zu Domitians Zeit trat er im Circus auf (Martial. 13. 100. Mongez a. a. O. 403 ff.). Am vorzüglichsten gedieh er in Phrygien und Lykaonien (Plin. a. a. O.). Doch

---

1) Vgl. Löwenritt von Freiligrath.

2) Solche Tiergärten oder Wildparke sind im 1. Jahrh. ziemlich häufig. Die erste Erwähnung geschieht ihrer in einer Rede des Scip. Afric. min. bei Gell. 2 20. 4—6. Nach Plin. 8. 211 hat Fulvius Lupinus vivaria aprorum ceterorumque silvestrium primus togati generis angelegt, aber bald in L. Lucullus und Qu. Hortensius Nachahmer gefunden.

bleibt ungewifs, ob man darunter den Dsiggetai (mongolisch = Halbohr) oder den Kulan zu verstehen hat. Der nach Venantius Fortunat. im Wasgenwalde und in den Ardennen vorkommende onager ist wohl mit Stricker (Zoolog. Garten 1873. S. 423) für das wilde Pferd zu halten.

Auch in der Kaiserzeit dauerte die Zufuhr ausländischen Wildes fort; besonders wurde jetzt Afrika ausgebeutet, das verschiedene Antilopenarten (dorcas Lucr. 4. 1153 und öfter bei Martial) nach Rom lieferte. Dort war der wüthende Oryx (saevus oryx) zu Hause, der nach Columellas Bericht (9. 1) in Tierparken gehalten wurde, dort der bubalus (Plin. 8. 38), der zuerst bei den Venationen des Domitian in Rom auftrat (Friedländer, Sittengesch. 2. 402) und nicht verwechselt werden darf mit dem im Volksmunde offenbar wegen des Anklangs an bos ebenso benannten Büffel (Plin. 8. 38, vgl. Hehn a. a. O. 544), ferner der strepsiceros (= krummhörnig) (Plin. 8. 214. 11. 124), mit heimischem Namen addax, wahrscheinlich die von Linné capra cervicapra genannte Antilopenart, welche wir zur Zeit des Antoninus Pius im römischen Cirkus antreffen (vgl. Friedländer a. a. O.), endlich die von Symmachus zuerst bei seinen Spielen verwendeten, aber gleich den strepsicerotes bereits zu Plinius' Zeit aus Afrika importierten (Plin. 8. 214: haec animalia transmarini situs mittunt) pygargi: lauter Tiere, deren Anwesenheit in den Ländern der *Νομάδες* schon Herodot IV 192 bezeugt: *πύγαργοι καὶ ζορκάδες καὶ βουβάλιες καὶ ὄνοι — καὶ ὄρυες* (= *ὄρυγες*?) *κτέ.* Noch später, erst unter Kaiser Severus (im Jahre 202) wurde die aus Äthiopien gebürtige Hyänenart crocottas dem römischen Volke vorgestellt (Plin. 8. 72).

Wir zählen nun im folgenden noch die Tiere auf, bei denen die uns erhaltenen Autoren nicht ausdrücklich bezeugen, dafs sie in Rom gezeigt worden sind, verwahren uns aber von vornherein gegen die Unterstellung, als ob wir der Meinung wären, sie seien auch wirklich niemals dahin gebracht worden. Vielmehr glaubten wir uns, um nicht zu irren, aller kühnen Konjekturen enthalten zu müssen und registrieren daher im folgenden einfach die Namen derjenigen Tiere, deren griechische Benennung bekundet, dafs die Römer über sie zuerst durch die Griechen, sei es persönlich oder vermittelst der Litteratur unterrichtet worden sind, oder dafs sie die Tiere, deren Namen sie aus griechischem Munde vernommen, im Auslande selbst erblickt haben.

Hierher gehören eine grofse Zahl meist im Orient heimischer Vierfüfsler: der schon früh von den Ägyptern verehrte Ichneumon, von dessen Nützlichkeit Cic. d. nat. deor. 1. 36 spricht, und äthiopische Tiere wie der lycaon, der dem Wolfsgeschlechte angehört, und der catoblepas, nach Cuvier (die Erdumwälzung, deutsch von Giebel S. 39) identisch mit dem Gnu (Antilope Gnu Gmel.), desgleichen die noch heutzutage nicht genau bestimmte eale, welche die Gröfse eines Flufspferdes, einen Elefantenschwanz und schwarze Farbe hatte (Plin. 8. 73), ferner äthiopische Affenarten wie die Meerkatze (cercopithecus, schon bei Lucil. inc. 80 Müll., vgl. cercops, cercolopis), der nach Juvenal in Ägypten göttliche Ehre zu teil wurde, die Callitriche (callithrix) nach Lichtenstein (de simiarum quotquot veteribus innotuerunt formis. Hamburg 1791) simia Fau-

nus L. und der Schimpanse (simia Troglodytes Gmel.) = sphinx, vielleicht auch = sphingion. Hier sind aufserdem zu nennen der im Morgenlande seit den ältesten Zeiten überall bekannte und schon von Homer öfter erwähnte Schakal (thos) und die von den römischen Schriftstellern in der Regel (Liv. 37. 40. 12. Vopisc. Aurel. 28. 3) mit den Worten cameli, quos dromadas appellant eingeführte Kamelgattung des Dromedars, ferner die mit der crocotta, wie es scheint, auch dem Namen nach verwandte leucrocotta (Plin. 8. 72 al. lect. leucocrota), dann das asiatische Einhorn (monoceros), das man bis auf den heutigen Tag vergeblich aufzusuchen bemüht gewesen ist (vgl. Cuvier a. a. O. S. 45) und die indischen Füchse (nitalopices, worin das griechische Wort *ἀλώπεκες* zu stecken scheint), desgleichen der taurelephas, endlich die asiatischen Affenarten cynocephalus (Hundskopf simia Inuus L. Cic. ad Attic. 6. 1. 25. Plin. 6. 184) und satyrus (Plin. 7. 24). Dazu gesellen sich der am Phasis domicilierende Bockhirsch (tragelaphus Plin. 8. 120. Solin. 19. 19) und das in Afrika und Indien lebende Stachelschwein (hystrix, in der Vulgata choerogryllus). Auch müssen hier verzeichnet werden die offenbar aus dem Griechischen übertragenen Namen einer Anzahl von sogenannten Mäusen: vor allen die mures Pontici = *οἱ μύες οἱ Ποντικοί*, wahrscheinlich Hermeline (doch vgl. darüber Index Aristot. S. 478 b. 29 ff. Zool. Gart. 8. 221), die mures odorati, vermutlich die freilich nur auf den hinterasiatischen Gebirgen heimischen Moschustiere, und andere Arten der mures silvestres, zu denen auch Zobel, Eichhörnchen (sciurus), Marder und Füchse gehören, Tiere, deren Felle man besonders seit der Kaiserzeit schätzen lernte, als die Sitte, Pelze zu tragen, immer mehr um sich griff. Dafs sie meist aus dem südlichen Rufsland stammten, ist nicht schwer zu erraten und würde, selbst wenn der Name Pontici nicht darauf hindeutete, auch dadurch wahrscheinlich, dafs in Tanais an der Donmündung ein Stapelplatz für Pelzwaaren sich befand (Strabo 11. 493).

Was die alten Römer sonst noch von ausländischen Vierfüfslern erwähnen, ist in das Gebiet der Fabel zu verweisen. Denn vergeblich wird man sich bemühen, Tiere wie den Minotaurus und die Chimaera, den Pegasus und die Sphinx, den hippocamelus und hippocentaurus in Wirklichkeit, sei es als jetzt oder früher existierend, nachzuweisen und auch die Berichte von dem Löwentöter (leontophonus) klingen so unwahrscheinlich, dafs wir seine Existenz bezweifeln können[1]. Ebenso stimmen wir Cuvier (a. a. O. 43) vollkommen bei, wenn er behauptet, dafs der indische mantichoras (Plin. 8. 75. Ind. Aristot. 446) mit Menschenkopf, Löwenkörper und Skorpionsschwanz in das Bereich der Mythe zu verweisen sei.

Ziehen wir das Facit, so ergiebt sich, dafs auf dem Gebiete der Säugetiere das Verdienst der Griechen mit wenigen Ausnahmen darauf beruht, die Römer mit den Namen der ausländischen Vierfüfsler bekannt gemacht zu haben, dafs dagegen der Import derselben nach Italien fast ausschliefslich in den Händen der Römer selbst gelegen hat. Wohl ist die Einführung des Maulesels und einiger

---

1) Selbst Plin. (8. 136) sagt vorsichtig genug leontophonon accipimus vocari.

anderer nützlicher Haustiere durch die Griechen erfolgt, dagegen trat nach deren Acclimatisierung in Italien eine mehrere Jahrhunderte andauernde Pause in der Zufuhr neuer Säugetiere ein, bis die zahlreichen Kriege der Römer und deren häufigere direkte Berührung mit dem Auslande weitere Progresse gestattete. Von dem Panther, der dem römischen Volke zuerst bei Beginn des 2. Jahrh. vorgeführt wurde, bis zur gezähmten ägyptischen Katze, welche um die Mitte des 4. Jahrh. nach Chr. zur Zeit des Palladius die Wanderung nach Rom angetreten zu haben scheint, sind fast alle hierher gehörigen Acquisitionen der Römer ihr eigenes Werk. Oft mögen sie sich, wie bei den afrikanischen Vertretern des Katzengeschlechts, anfangs allgemeiner Ausdrücke wie »Afrikanische Tiere« bedient haben, bis die fortschreitende, durch die Griechen übermittelte Kenntnis in der Naturwissenschaft oder direkter Verkehr mit diesem Volke weitere Aufklärung und eine genauere Nomenklatur möglich machte. Und in der That besafsen die gewandten Griechen ein stupendes Talent, die charakteristischen Merkmale aller in ihren Gesichtskreis kommenden Novitäten zu erkennen und durch heimische Worte zum Ausdruck zu bringen. Die Zahl der dem Auslande entlehnten Säugetiernamen ist daher in der gemeingriechischen Sprache verhältnismäfsig unbedeutend und beschränkt sich im Wesentlichen auf die Appellativa: *πάρδαλις*, *πάνθηρ*, *κῆβος*, die dem Sanskrit, *ὄνος*, *ἐλέφας*, *κάμηλος*, die dem Semitischen, *ὄρυξ*, das dem Ägyptischen, *τίγρις*, das dem Armenisch-Persischen entstammt. Dazu gesellen sich in ganz später Zeit Fremdlinge wie *καρτάζωνον* (worüber L. Geiger, Urspr. und Entwickl. der menschl. Spr. u. Vernunft I. 465) und *ἀνθόλοψ* (vgl. Förstemann K. Z. 1. 499 = kopt. pantalhop) und die keltisch-germanischen Ausdrücke *οὖρος*, *βίσων*, *ἄλκη*, *κανθήλιος*. Diesen gegenüber steht eine enorme Zahl von den Griechen eigens erfundener Benennungen für fremde Tiere, aus denen wir hier nur folgende herausgreifen: *ἰχνεύμων*, *δρομάς*, *κροκόδειλος*, *κατωβλέπων*, *ῥινοκέρως*, *μονοκέρως*, *ὕαινα*, *ἀκανθόχοιρος*, *ὕστριξ*, *θώς*, *ὄναγρος*, *πίθηκος*, *κερκοπίθηκος*, *κυνοκέφαλος*, *σάτυρος*, *σφίγξ*, *καλλίθριξ*, *πύγαργος*, *βούβαλος*, *στρεψικέρως* u. a.[1]).

Zum Schlufs sei noch erwähnt, dafs wir die fisch- und vögelartigen Säugetiere (Walfisch, Robbe, Delphin, Fledermaus) bei Besprechung der Fische und Vögel unterbringen werden gemäfs der Einteilung der Römer (Varr. l. l. 5. 75) in Tiere, welche sich aufhalten in aëre, in aqua, in terra[2]).

---

1) Ähnlich verhält es sich auf dem Gebiete der Pflanzen, worüber zu vergleichen Th. Nöldekes Anzeige von J. Löws Schrift über »aramäische Pflanzennamen« im Litter. Centralbl. 1881 nr. 22 p. 767. Im übrigen vgl. oben S. 17 nebst Anm. 1.

2) Aus leicht ersichtlichem Grunde sind die bei römischen Autoren vorkommenden griechischen Wörter scymnus, mygale, arcoleon, onocentaurus und einige andere hier unberücksichtigt geblieben.

§ 2. Vögel.

Viel später als die Zähmung der Säugetiere ist den Indogermanen die Domestikation der Vögel gelungen. Zwar lehrt uns die vergleichende Sprachforschung, dafs sie sich vor ihrer Trennung im Besitz eines Ausdrucks für die Gans (anser = χήν = skr. hansa-s = ahd. gans = ksl. gąsĭ) und vielleicht auch für die Ente (anas = νῆσσα = ahd. anut = lit. ánti-s = skr. âtis!) befunden haben; doch ist es fraglich, ob diese Tiere bereits zu den Haustieren der Urzeit gehört haben, da die Gans 30, die Ente 21—24 Tage zum Brüten braucht, ihre Züchtung daher bei einem nomadisierenden Volke wenig Wahrscheinlichkeit hat. Daher dürften vielleicht erst die Europäer nach Erlangung fester Wohnsitze diese Tiere zu zähmen angefangen haben.

Mufsten Gans und Ente durch ihre Farbe und ihren Aufenthaltsort schon früh die allgemeine Aufmerksamkeit erregen, so war dies vielleicht in noch höherem Grade beim Kuckuck der Fall (cuculus, κόκκυξ, skr. kokila-s, ahd. gauh, ksl. kukavica), der sich damals wie heute durch seine Stimme leicht bemerkbar machte. Wie dieser, so wurde auch ein hühnerartiger Vogel (Rebhuhn oder Birkhuhn) schon damals nach seinem Naturlaute onomatopoetisch benannt (τέτριξ skr. tittiri-s, tittira-s, an. thidhurr, lit. tetèrva, ksl. tetrĕvĭ). Ebenso wird die Kenntnis des Kauzes (ulucus, skr. ulûka-s) durch die Übereinstimmung der lateinischen und indischen, die der Wachtel (ὄρτυξ, skr. vartaka-s, vartikâ) und einer Adlerart (φήνη, skr. bhâsa-s, Grundform bhansa) durch die Identität der griechischen und indischen Bezeichnung, die des Spechtes durch die Namensgleichheit in 4 Sprachen (picus, vgl. pica, ahd. speh und speht, lit. spakas, skr. pika-s) erwiesen, wiewohl zugegeben werden mufs, dafs die Bedeutung der bisher erwähnten indogermanischen Vogelnamen vielfach divergiert[1]).

Um ein Bedeutendes erweitert sich der Horizont im europäischen Sprachkreise: Von gröfseren Vögeln begrüfsen wir hier zuerst den Kranich (grus, γέρανος, ags. cran, ahd. cranuh, corn. garan, lit. gérvė, ksl. žeravĭ) und den Schwan (olor, ἐλώριος, corn. elerhc, cambr. arem. alarch), von kleineren den Star (sturnus, ψάρ, ahd. stara, mhd. star, böhm. korec, thessal. ἀστραλός Hesych.) und die Drossel (turdus, turdela, στρουϑός, ags. throsle, lit. strazdas), ferner den Eisvogel (κῆυξ, ksl. čavuka, lit. kovas; alcedo, ἀλκυών[2]), vgl. ahd. alacra), den Spatz (σπέργουλος, σπόργιλος, preufs. spurglis, ndd. spark) und den Finken (σπίγγος, σπίζα, germ. finka).

Endlich giebt uns die Vergleichung der römischen und griechischen Vogelnamen Auskunft darüber, dafs erst die Gräkoitaliker die Bekanntschaft der Krickente (κερκιϑαλίς, vgl. κερκάς, κέρκαξ, κερκίς, querquedula) und des

1) Die Kombinationen Hübschmanns: mergus mit madgu K. Z. 24. 406 und Ficks: λάρος mit skr. ralâ (2. 214) und κορκόρας mit skr. krakaras, kṛkana-s (2. 53) erwähne ich beiläufig, ohne weitere Schlüsse daraus zu ziehen.

2) alcyon findet sich auch bei den Römern und zwar schon bei Pacuv. Davon alcyoneus, alcyonius, alcyonides.

Reihers (ardea, ἐρωδιός), des Uhus (bubo, βύας) und der Ohreule (strix, στρίγξ), endlich der Krähe (κορώνη, cornix, umbr. curnaco, vgl. corvus, graculus), des Wiedehopfs (ἔποψ, upupa) und der schon damals den Frühling verkündigenden[1]) Schwalbe (χελιδών, hirundo) gemacht haben.

Und was haben nicht erst die Römer an eigenen Bildungen aufzuweisen! Wie zahlreich war nicht die Schar der Vögel, die sie auf der Apenninenhalbinsel selbst, in diesem Lande der Vögel, kennen lernten und mit Namen benannten!

Von ihrem Fluge erhielten Raubtiere, wie der Geier (vultur) und der Habicht (accipiter = âçu-patvan, schnellen Fittichs) ihre römische Benennung, ebenso vielleicht der Sperling (passer von Wurzel pat. vgl. oben σπέργουλος). Der Stimme verdankten ihre Namen der Storch (ciconia[2]), pränestinisch conia von Wurzel can(ere) singen) und die Turteltaube (turtur, onomatopoetisch vgl. τρυγών), desgleichen die Nachtigall (luscinia, nach Schweizer-Sidler K. Z. 13. 301) von luc- und canere, nach Fröhde K. Z. 22. 548 = Sängerin von $\sqrt{}$ ṛa, ru, tönen) und der Turmfalke (tinnunculus Col. 8. 8. 7 von tinnire); ihrer in die Augen fallenden Farbe das Bläſshuhn (fulica, vgl. φαληρίς), der Adler (aquila) und die Goldamsel (galbula sc. avis). Von seinen feurigen Augen benannte man vielleicht den häſslichen Vogel spinturnix (Wurzel skint glänzen, scintilla, Funke), nach anderen deutlich erkennbaren Eigenschaften die Haubenlerche (galerita von galerus, Haube) und die Bachstelze (motacilla nach Varr. l. l. 5. 11: quod semper movet caudam)[3]), vermutlich auch die Grasmücke (curruca von curro) und die Trappe (avis tarda). Ebenso durchsichtig sind die Benennungen des Käuzchens (noctua, vgl. cicuma) und der Fledermaus (vespertilio), des mit Hirse gemästeten Ortolans (miliaria) und der Feigendrossel (ficedula), des Seeadlers (ossifraga) und der prohibitoria avis, desgleichen des Bienenspechts (apiastra) und des dem Sancus heiligen Sanqualis.

Als etymologisch noch dunkel verzeichne ich ferner die lateinischen Namen der Wachtel (coturnix), der Meise (parus, vgl. aegithus), der Beutelmeise (vitiparra; von vitis und parus?), der Schleiereule (oder des Grünspechts) (parra, umbr. parfa), der Amsel (merula), der Weihe (milvus), der wilden Taube (palumbes)[4]), der Möve (gavia), einer Kranichart (vipio) und einer Eulenart (sorix, griechisch ist aegolios, Nachteule).

Einige Vogelnamen sind deutlich als Übersetzungen griechischer Bezeichnungen zu erkennen, so carduelis = ἀκανθίς (vgl. carduus = ἄκανθα) = acalanthis = acanthis = acanthyllis, ferner falco, nach dem Vorbilde von ἅρπη, Sichel und Falke (vgl. sarpa = ardea) aus falx, Sichel gebildet, zu-

---

1) Ov. Fast. 2. 853: fallimur, an veris praenuntia venit hirundo? — Griech. ist apus, Mauerschwalbe.

2) Zimmer, altindisches Leben. Berlin 1879 S. 430 stellt skr. çakuna, çakuni, lat. ciconia und griechisch κύκνος, 3 Weissagevögel, zusammen.

3) griechisch ist anthus, die gelbe Bachstelze.

4) Doch vgl. oben S. 27.

erst bei Servius, endlich mlt. sacer, Weihe, welches aus ἱέραξ übersetzt ist unter der Annahme der Abstammung dieses Wortes von ἱερός.

Die am frühesten in Italien importierten und dort acclimatisierten Vögel sind ohne Zweifel das Huhn und die Haustaube. Da beide wichtige Kultvögel waren, so scheint ihre erste Einführung aus religiösen Gründen erfolgt zu sein. Doch kann es zweifelhaft erscheinen, wenn Italien seine Bekanntschaft mit ihnen zu verdanken hat. Hehn denkt bei beiden an griechische Vermittelung, mich will es dagegen bedünken, als ob dieses Verdienst den Phöniciern gebühre. Denn die Taube erscheint in Sicilien zuerst in der altphönicischen Kultstätte der Aphrodite auf dem Berge Eryx (Hehn a. a. O. S. 303) und für das Huhn giebt uns einen gewichtigen Fingerzeig eine in Solus Siciliae gefundene Münze mit einem Hahn und punischer Inschrift auf dem Revers (vgl. Berliner Blätter für Münz-, Siegel- und Wappenkunde VIII. 1869. Tafel LIV. No. 17. Jeitteles, Zur Gesch. des Haushuhns im Zool. Gart. 1873. S. 55 ff.). Noch mehr als dies aber spricht meines Erachtens für direkt phönicischen Import der Umstand, dafs beide Tiere in der römischen Sprache heimische Namen tragen, was bei griechischen Einfuhrartikeln selbst der ältesten Zeit sehr selten der Fall ist, bei phönicischen aber die Regel zu bilden scheint. Man übertrug eben einen bereits vorhandenen lateinischen Namen auf den neu erworbenen Vogel und nannte die gezähmte Taube columba, womit man früher den Taucher bezeichnet hatte (vgl. κόλυμβος), den Hahn dagegen von seiner Stimme gallus[1]). Auch die Germanen haben sich merkwürdigerweise für beide Tiere eigene Namen geschaffen, und das Wort Hahn von Wurzel can(ere) singen steht ebenso vereinzelt da[2]), wie gotisch ahaks oder nhd. Taube.

Wie Huhn und Taube, so ist auch der Pfau zuerst durch die Phönicier an die italische Küste gebracht worden, wie einesteils der im Latein erhaltene semitische Name (pavo) und andernteils der Umstand schliefsen läfst, dafs die Phönicier den Vogel zu Salomos Zeit aus seiner Heimat (Ophir) nach Vorderasien verpflanzt hatten.

Unleugbar durch karthagische Initiative ist Rom ferner mit den afrikanischen Perlhühnern bekannt geworden, welche nach Hehns Vermutung zur Zeit der punischen Kriege zuerst nach Italien gelangten und immer mit dem allgemeinen Ausdrucke Africae aves, gallinae Africanae, Numidicae aves oder Libycae volucres bezeichnet worden sind[3]).

Genau zu bestimmen, wann diese 4 zuletzt besprochenen Vögel in Italien acclimatisiert worden sind, sind wir nicht imstande. Doch ist anzunehmen, dafs die Hühner und Tauben schon seit dem 5. Jahrhundert in Süditalien heimisch

---

1) Entweder nach Pott und L. Meyer = ἄγγελος vgl. ἀγ-γέλ-λω oder mit Curt. von gar = γηρ-ύω vgl. garrulus.

2) Doch vgl. das hesychianische ἠικανός· ὁ ἀλεκτρυών und Hehn, Kulturpfl. [3] p. 534.

3) Das Wort meleagris bei Varro und Plinius war keineswegs in Rom eingebürgert, sondern wird ausdrücklich als bei den Griechen gebräuchlicher Name dieser Vogelart bezeichnet und daher bei Varro r. r. 3. 9. 18 sogar mit griechischer Endung des Accus. Plur. versehen: gallinae Africanae —, quas meleagridas appellant Graeci.

waren und die Pfauen und Perlhühner im Laufe des 4. und 3. Jahrhunderts dorthin gekommen sind, während die Züchtung der Tiere en gros in eigens errichteten Aviarien erst seit dem 2. Jahrhunderte zu datieren scheint, in welchem auch die ersten leges sumptuariae erlassen wurden[1]).

Ganz ausschliefslich den Griechen gebührt das Verdienst, den Fasan (phasianus) den Zuchtvögeln der Römer zugesellt zu haben, der von den Ufern des Phasis, also aus dem südöstlichen Winkel des schwarzen Meeres unter Ptolemaeus Euergetes nach Alexandria kam, aber erst in Augusteischer Zeit die Freuden der römischen Tafel erhöhte (Colum. 8. 10. Petron. 93).

Auch der Flamingo (phoenicopterus), auf dessen Zunge als vorzüglichen Leckerbissen zuerst Apicius hingewiesen (Plin. 10. 133. Martial. 13. 71), ist ein griechischer Importartikel und wurde nach Martials Zeugnis seit der Kaiserzeit, wenn auch in geringer Zahl auf den kleinen Bauergütern und den Villen Latiums gemästet.

Seit der Varronischen Zeit scheinen auch Rebhühner (perdix Plin. 10. 100. Martial 3. 58. 15) in Italien gezüchtet worden zu sein, wenn anders die von Varr. r. r. 3. 9. 7 erwähnten gallinae rusticae damit identisch sind.

Aufser diesen zu kulinarischen Zwecken in Aviarien gehaltenen Tieren trat, um mit Varro zu reden, eine Anzahl anderer in das triclinium ganearium ein, die man auf der Jagd in Italien und anderswo erlegte. Dazu gehören besonders der in Ionien erbeutete (daher Ionicus bei Hor. epod. 2. 54, bei Varr. sat. Men. 68. 1 attagena) attagen (Haselhuhn), der von Hor. a. a. O. mit dem Perlhuhn, den Lukriner Austern und den Fischgattungen rhombus und scarus zu den Delikatessen gerechnet wurde, ferner das Schneehuhn (lagopus Plin. 10. 134)[2]) und der am Fufse der Alpen nistende Auerhahn (tetrao, tetrax, tarax, vgl. Nemes. 1. 128 Wernsd.), desgleichen die Schnepfe (scolopax) und der auch gern in Tempeln und reichen Privathäusern zum Vergnügen und zur Zierde gehaltene Purpurvogel (porphyrio).

Andere Vögel, wie den afrikanischen Straufs (struthio, struthiocamelus) und den Papagei (psittacus, siptace) brachte man nach Rom, um die Schaulust der Menge zu befriedigen. Ersterer, den Plautus Pers. 2. 2. 17 unter dem Namen passer marinus erwähnt, wurde sicher schon bei Gelegenheit der ersten Venationen in der Stadt gezeigt; denn die angezogene plautinische Stelle (passer marinus volare curriculo per circum solet) ist doch wohl unter dem Eindrucke eines solchen Schauspiels geschrieben worden. Letzterer kam durch Alexander den Grofsen aus Indien nach Vorderasien und dem östlichen Europa und entsprechend später nach Italien. Doch imponierte er den Römern durch seine prächtigen Farben so, dafs sie für ihn sogar silberne und elfenbeinerne Käfige verfertigen

---

1) Gegen die überhandnehmende Hühnerzucht richtete sich namentlich die lex Fannia sumptuaria des Jahres 161 (Plin. 10. 139), während die zwischen den Jahren 115 und 78 erlassene Bestimmung (Plin. 8. 223) alle ausländischen Vögel umfafst zu haben scheint. — Genossen wurde das Pfauenfleisch seit Hortensius (Varr. r. r. 3. 6), das der Perlhühner in Ciceros Zeit (Varr. r. r. 3. 9. 18).

2) Vielleicht identisch mit lagois Hor. sat. 2. 2. 22.

liefsen und ihn von eigens dazu bestellten Lehrern unterrichten liefsen. Soll doch schon der strenge Censor M. Porcius Cato die Vorliebe der Römer für das Tier auf dem Forum mit folgenden Worten gegeifselt haben: O unglückliches Rom, in welche Zeiten sind wir verfallen, da die Weiber Hunde auf ihrem Schofse ernähren und die Männer Papageien in der Hand tragen!

Von fremden, auf dem Durchzuge Italien berührenden Vögeln lernten die Römer aufser der allbekannten Wachtel kennen die sie begleitende glottis (Plin. 10. 67), den cychramus, vielleicht eine Ortolanart, und die Horneule, otus (Plin. 10. 68), Namen, die, sämtlich von Plinius überliefert, wohl niemals volkstümlich gewesen sind.

Von anderen bei römischen Autoren erwähnten Vögeln ist zunächst der Pelikan zu nennen, der in Afrika, Asien und Südosteuropa lebt und bald in der griechischen Bezeichnung onocrotalus und später pelicanus, bald in den fremdländischen platea, platalea, cofanus und truo erscheint; ferner der mit dem Isiskulte in Rom bekannt gewordene Ibis (ibis = ägypt. hib), ein ägyptischer dieser Göttin heiliger Vogel, endlich die Rotgans (catarractes = pelecanus Bassanus L.) und die ägyptischen in Löchern lebenden Fuchsgänse (chenalopeces).

Alle übrigen in der römischen Litteratur auftretenden griechischen Vogelnamen gehören entweder dem Bereiche der Fabel an, wie der Greif (gryps, gryphus), der Phönix (phoenix) und der als tragopan = Bocks-Pan bezeichnete Vogel[1]), oder es sind nicht in das Volk eingedrungene, sondern nur von Fachmännern gebrauchte termini technici zur Unterscheidung der Arten oder endlich dichterische Ausdrücke, denen echt römische Namen für dieselben Tiere zur Seite stehen. Ersteres gilt z. B. von den verschiedenen Adler-, Falken-, Raben-, Gänse- und Entenarten, die uns Plinius vorführt (melanaetos, pygargus, morphnos = percnus, plangus, percnopterus = (!) oripelargus, haliaetus, aesalon, asterias (cf. astur); nycticorax, rhinocorax, pyrrhocorax, phalacrocorax = corvus aquaticus, triorchis; boscas, penelops, chenerotes)[2]), letzteres von dem sogar im Latein eingebürgerten und volkstümlich gewordenen Namen des Schwans (cycnus = olor), ferner von phaleris, cerceris, epops, ortyx, philomela, iynx = frutillus, corax, herodius u. a.

§. 3. Wassertiere.

(Fische, Weichtiere, Schalentiere (conchylia), Strahlentiere.)

So befremdend es erscheinen mag, dafs sich für die indogermanische Grundsprache kein einziger dem europäischen und asiatischen Sprachstamme gemein-

1) Oder ist dieser als Bartgeier, vultur barbatus L., zu fassen?

2) Ähnlich verhält es sich mit folgenden Vogelnamen: cypselus, Schwalbenart, chlorion, Gelbamsel, chloreus, Grünspecht, phoenicurus, Rotschwanz, melancoryphus, Schnepfenart, merops, Bienenspecht, orchilos vgl. trochilus, Zaunkönig, charadrius, Regenpfeifer, larus, Möve, corydalus, Lerchenart, ixios, Geierart, scops, Eulenart, otis, Trappe, oenanthe = parra, himantopus, erithacus, trygona.

samer Fischname nachweisen läfst, so erklärt sich doch diese auffällige Thatsache einmal aus der Heimat und sodann aus der Nahrungsweise der in Rede stehenden Völker. Denn da diese im Binnenlande fern von den Gestaden des fischreichen Meeres in einer wasser- und demnach auch fischarmen Gegend ihre Ursitze hatten und sich bei ihrer wenig entwickelten Kochkunst noch vorwiegend, wenn nicht ausschliefslich, von Mehlbrei, Milch, Eiern und anderen Produkten des Ackerbaues und der Viehzucht nährten, so werden sie den Bewohnern der Gewässer, den unscheinbaren, wenig in die Augen fallenden Fischen, wohl nur ganz geringe Aufmerksamkeit geschenkt haben [1]). Dagegen ist anzunehmen, dafs die europäischen Völker, als sie auf ihrer Wanderung nach Westen an gröfseren Gewässern vorüberkamen und die Meeresküste erreichten, ihr Wissen in dieser Beziehung vervollkommnet haben. Gleichwohl ist — bezeichnend genug! — nur ein einziger Fisch vorhanden, der mit vollem Rechte beanspruchen darf, der europäischen Grundsprache zugewiesen zu werden, weil ihn Griechen, Römer, Germanen, Litauer und Slaven mit wurzelverwandten Ausdrücken benennen, nämlich der Aal (ἔγχελυς = anguilla, ahd. âl, lit. ungurýs, ksl. ągorĭštĭ, während ągulja in derselben Sprache vermutlich aus dem Latein entlehnt ist). Drei europäische Sprachen gemeinsam sind der Gattungsname des Fisches (piscis = got. fisks = altir. iasc.) und die Benennung des Hechtes (lupus = λύκος = lucius), alle übrigen Fischbezeichnungen lassen sich nur in je zwei Sprachgebieten nachweisen; und zwar teilen die Germanen mit den Römern die Kenntnis des Rochens (raja aus ragja = schwed. rocka, dän. rokke, engl. roach K. Z. 22. 253) und des Hornhechtes resp. Barsches (acus, Hornhecht = ahd. ag, Barsch K. Z. 24. 466), mit den Griechen dagegen die Bekanntschaft mit dem Hummer (κάμαρος = an. humara) und eine Bezeichnung für ein grofses Seetier (σέλαχος = an. selr).

Aus gräkoitalischer Zeit scheinen zu stammen die Ausdrücke squatus = κῆτος (vgl. squatina), mugil = μύξος, μύξων, μύξινος, attilus = ἐτελίς oder ἔτελις [2]) (womit Fick Wörterb. 2. 13 lit. atis, otis, Steinbutte vergleicht), murex = μύαξ und cancer = καρκίνος.

Specielles Eigentum der Römer scheinen die Bezeichnungen squalus, Meersaufisch und acipenser, Stör zu sein, deren erstere mit squaleo, squalidus verwandt sein dürfte, letztere mit Bezzenberger (Götting. gelehrt. Anzeig. 1874 S. 672 vgl. Fick 2. 4) aus acu scharf und pas = pis- in piscis = deutsch fas- in faser, also = scharfflossig zu erklären ist. Ähnlich sind andere in später Zeit auftretende Fischnamen gebildet, die teils nach ihrer Farbe und ihrem Aussehen eigens benannt sind (vgl. Varr. l. l. 4. 12 und die Ausdrücke alburnus, rubellio, lingulaca, dentex, mitylus), teils ihre Namen von der Ähn-

---

1) Von der in den Veden genannten geringen Zahl von Fischen läfst sich (nach Zimmer, altind. Leben) nur der Delphin genau bestimmen.

2) Dieses Wort für ein griechisches Lehnwort zu halten, wie Helbig a. a. O. S. 75 thut, liegt kein Grund vor. Auch spricht dagegen, dafs ein Übergang von e in a in griechischen Lehnwörtern wohl nirgends bezeugt ist. Eher könnte man geneigt sein, das Wort attilus für keltisch auszugeben, weil es einen Pofisch bezeichnet.

lichkeit mit anderen Gegenständen erhalten haben (vgl. locusta, lucerna, passer, pastinaca, cucumis, cornutus, orca, orbis, arbor, faber, claxendix, uva, vitulus, marinus = phoca, milvus, milvago).

Ob das plautinische loligo = sepia, sepiola und das plinianische drino, wofür man früher dromo = δρόμων las, original oder entlehnt sind, darüber kann man in Zweifel sein. Doch hat meines Bedünkens bei beiden die Annahme gallischer Herkunft die gröfste Wahrscheinlichkeit, schon deshalb, weil sie wie die meisten gallischen Fischnamen auf o ausgehen.[1])

Berechtigt uns die geringe Übereinstimmung in den Fischbezeichnungen zwischen Griechen und Römern zu dem Schlusse, dafs diese Völker während ihres Zusammenlebens dem Fischfange noch wenig obgelegen haben und dafs damals, wie Ovid sagt (fast. 6. 173), piscis adhuc illi populo sine fraude natabat, so wird diese Ansicht bestätigt durch die auffallende Abweichung in der Benennung der Fischereigerätschaften und aller mit dem Fischfange in Verbindung stehenden Gegenstände. Auch lassen die Ergebnisse der Ausgrabungen vermuten, dafs ganz allmählich und an den verschiedenen Orten zu verschiedenen Zeiten sich der Geschmack für Fischspeisen ausgebildet hat. Denn während nach den dort gemachten Funden die Bewohner des Thales der Vibrata sich in der Steinzeit neben der Jagdbeute hauptsächlich von der Ausnutzung ihrer Gewässer nährten, sind die auf den Genufs der Fischkost hinweisenden Indizien für die Pogegend so aufserordentlich gering und unzuverlässig, dafs man Bedenken tragen mufs, einen umfangreicheren Fischereibetrieb zu statuieren (Helbig a. a. O. 15); und ferner während der semitische Volksstamm der Phönicier schon im 3. Jahrtausend v. Chr. eine Fischerstadt gründete (Sidon = Fischerstadt), spielt der Fischfang in den Homerischen Gesängen noch eine ganz untergeordnete Rolle, wie man schon daraus ersieht, dafs bei Homer aufser der generellen Bezeichnung Fisch (ἰχθύς) nur aufserordentlich wenige Namen von Seetieren genannt werden (δελφίς, ἔγχελυς, φώκη, τῆθος). In der That ist denn auch in Griechenland ein ganz allmählich vor sich gehender Verfeinerungsprocefs der Geschmacksnerven wahrnehmbar. Nicht mit Unrecht haben die alten Grammatiker als eine befremdliche Thatsache den Mangel an Fischen im Menu der homerischen Helden hervorgehoben. Bilden diese doch in den ältesten Partieen der homerischen Gedichte geradezu nur eine Notspeise. Denn wenn es δ 368 von den Gefährten des infolge ungünstigen Windes 20 Tage lang an der ägyptischen Küste zurückgehaltenen Menelaus heifst: *αἰεὶ γὰρ περὶ νῆσον ἀλώμενοι ἰχθυάασκον γναμπτοῖς ἀγκίστροισιν, ἔτειρε δὲ γαστέρα λιμός*, so will der Dichter offenbar damit sagen, dafs sie durch Not zum Äufsersten getrieben worden sind. Am höchsten wurden immer noch geschätzt die Austern, die selbst bei den homerischen Helden Gnade fanden und von den Seetieren am liebsten gegessen worden zu sein scheinen, wie es denn *Π* 747 von Kebriones heifst: *πολλοὺς ἂν κορέσειεν ἀνὴρ ὅδε τήθεα διφῶν*. Doch schon in den jüngeren Teilen der Odyssee, so z. B. τ 113, erscheinen die Fische als ganz gewöhnliches Nahrungsmittel, und wie beliebt sie im 5. Jahrhundert be-

1) Vgl. S. 13. Anm. 6.

reits waren, geht deutlich aus dem schönen Sophokleischen Chore hervor, worin es heifst: »Auch umgarnend fängt er (der Mensch) weg leichthin flatternde Vögel, fängt walddurchstreifender Tiere Schar, fängt die schwimmende Brut der See«. In den griechischen Kolonieen besonders Siciliens machte sich die Vorliebe für Fische wohl noch früher geltend, wie die zahlreichen Anspielungen der sicilischen Komiker erkennen lassen; und von dort, namentlich aber von Kampanien aus, verbreitete sich diese Geschmacksrichtung im Laufe des 4. und 3. Jahrhunderts über das ganze übrige Italien. Seit Beginn des 3. Jahrhunderts werden die ärmeren Volksklassen Roms die Fische in gröfserem Mafsstabe genossen haben; denn zu Plautus' Zeit sind sie bereits eine der häufigsten Speisen, und wenn *ὄψον* und *ὀψώνιον*, wie noch die Etymologie der Wörter besagt, einstmals alles bezeichneten, was am Feuer zubereitet wurde, so kam obsonium bei den Römern von vornherein in dem speciellen Sinne »Fischkost« in ausgiebigen Gebrauch, ja kehrt bei den Komikern so aufserordentlich häufig wieder, dafs allein Plautus o b s o n i u m 15, o b s o n a r e und o b s o n i t a r e 25 mal verwendet. Aus demselben Autor ersehen wir auch, dafs damals schon ein F i s c h m a r k t in Rom bestand. Ferner ist es gewifs ein charakteristisches Zeichen der Zeit, dafs Ennius damals seine H e d u p h a g e t i c a schrieb, in denen er nach dem Vorbilde und in engem Anschlufs an den Gelenser Archestratus unzählige Fischarten vorführte mit der Angabe, von woher jede Fischgattung am besten bezogen werden konnte. Ja nach Plutarch Symp. IV. 4. S. 654 R war die Gourmandise in Catonischer Zeit bereits so weit gediehen, dafs man einen Topf Fische mit einem ganzen Rinde bezahlte. Die Winke des Ennius und anderer, dafs Austern am besten in Abydus, Kammmuscheln in Mitylene u. s. w. gediehen, wurden sehr bald berücksichtigt, und schon kurze Zeit nach der Unterwerfung Asiens erschienen die Fische aller Teile des Mittel- und Schwarzen Meeres auf der Tafel der reichen Römer. Doch ging man noch weiter: Um seltene ausländische Fische immer frisch zur Hand zu haben, legten die Vornehmen seit L. Licinius Crassus (Censor 92 v. Chr.) zur Spekulation und zum Vergnügen Fischteiche an, in denen sie alle möglichen für die Zucht geeigneten Fische aufzuziehen suchten [1]. Endlich in nachchristlicher Zeit wanderten auch die Fische der nördlichen den Römern unterworfenen Länder, besonders aus dem Po, der Mosel, dem Rhein und der Donau, sowie aus den norditalischen und Schweizer Seeen nach Rom.

Im einzelnen festzustellen, welche Fischarten zuerst den Römern bekannt wurden und in welcher Reihenfolge sich die übrigen nach und nach dazu gesellten, dürfte eine unmögliche Aufgabe sein; denn nur bei wenigen sind uns direkte Zeugnisse über ihren ersten Import zugekommen.

In sehr früher Zeit, lange bevor man die Fischkost in Rom liebzugewinnen anfing, mag der Name des D e l p h i n s ins Römische übernommen worden sein (delphinus = *δελφίς* wie trugonus = *τρυγών*). Denn es läfst sich mit einiger Sicherheit annehmen, dafs »der musikliebende, sagenberühmte Freund der Menschen,

---

1) Austernzucht betrieb Serg. Orata (Plin. 9. 168). Muränenzucht C. Hirrius (ebend. 9. 171), Muschelzucht Fulvius Lippinus (ebend. 9. 172) u. a.

der in närrischer Lustigkeit[1]) jede Fahrt durch das blaue Element belebt« und den Fischern beim Fange der Thunfische hilft, zugleich mit dem Apollokulte, also bald nach der Vertreibung der Könige nach Rom gelangt sei, wo er am Tage, bevor dem Gotte geopfert wurde, von den Quindecimvirn im feierlichen Zuge durch die Strafsen der Stadt getragen zu werden pflegte. Wenigstens gestattet die Lage des cumanischen Apollotempels den Schlufs, dafs dort der Gott als Delphinius verehrt wurde. Auch wird man kaum irren, wenn man annimmt, dafs der Name des riesigen Wals (balaena = φάλαινα), welcher wegen des singulären Wandels des anlautenden φ durch die Mittelstufe von p zu b (vgl. Bruges = Phryges) hohes Alter verrät, nicht allzulange darnach den Römern zuerst zu Ohren gekommen ist. Andere Seeungeheuer, wie der Sägefisch (pristis), den man gleich dem Wal in den indischen Gewässern kennen lernte (Plin. 9. 8), der Spritzwal (physeter) des Atlantischen Oceans und der Haifisch (cetus Plaut. Aul. 373) sind samt ihren Namen, wie es scheint, erst seit dem 3. Jahrhundert zur Kenntnis der Römer gelangt.

Ungefähr seit der gleichen Zeit, als man anfing, Fische in gröfserem Umfange zur Mahlzeit zu verwenden, datiert die Bekanntschaft mit den übrigen Seetieren; der rege Seeverkehr, der seit dem 4. Jahrhundert zwischen Latium und Sicilien gepflogen wurde, und die ausgedehnten Handelsbeziehungen mit Kampanien und Unteritalien mögen in dieser Beziehung von entscheidendem Einflusse gewesen sein. Denn wie noch heutzutage, so war das Tyrrhenische und Sicilische Meer auch schon im Altertum durch seine edlen Fischarten und Schaltiere berühmt, und Plinius hebt 3. 60 ausdrücklich hervor, dafs das kampanische Gestade vor allen übrigen am ganzen Meere durch Muscheln und edle Fische sich auszeichne.

Auf sicilische oder unteritalische (tarentinische) Vermittelung läfst der dorische Name der Meerschnecke (narita = νηρίτης bei Plaut. nach Fest. 166. 22) und des polypus (= dor. πωλύπους, bei Plaut. Aul. 196) schliefsen, und dafs die Muränen, die in vorzüglichster Qualität im Fretum Siculum gefangen wurden, schon frühzeitig von dorther nach Rom kamen, beweist der altertümliche Name fluta = πλωτή bei Varr. r. r. 2. 6. 2. Ferner vermute ich mit Rücksicht auf die Orthographie und lautliche Gestaltung der Lehnwörter, dafs wie diese auch der Meeraal (conger), der Meerwolf (acarna, acharna) und die Sardelle (apua) schon vor Plautus eine beliebte Speise der Römer, wenigstens des Volkes, gewesen sind.

Von den bisher erwähnten Fischen begegnen wir am häufigsten bei den römischen Komikern den Namen der Muräne (murena) und des Meeraals, von denen jener bei Plautus 5, dieser 3 mal erwähnt wird.

Öfter finden wir auch der Auster (ostrea) gedacht, die schon damals (vgl. Plaut. Rud. 297) von Gourmands gern gegessen und später so gesucht wurde, dafs der spekulative Serg. Orata, der zuerst Austernweiher in Bajae (in Baiano) zur Zeit des L. Licin. Crassus (also vor dem Marsischen Kriege) anlegte, dadurch ein steinreicher Mann wurde (Plin. 9. 168).

---

1) Att. trag. 404: lascivi atque alacres delphini.

Wenn nicht alles trügt, wird auch die Meerbarbe (mullus)[1]) bald den Römern bekannt geworden sein, obgleich ihrer erst Varr. r. r. 3. 17 Erwähnung thut. Denn ich zweifle nicht, dafs der mulleus, das rote Schuhwerk der drei obersten Staatsbehörden, welches nach Angabe der Alten schon die Lavinischen Könige getragen haben sollen und welches zuerst in einem Fragmente des Cato unter diesem Namen vorkommt, von dem rötlichen Fische (mullus) seinen Namen hat.

Aber wer will ermessen, welche von den zahlreichen Fischarten, die Plautus, Ennius, Lucilius u. a. nennen, den römischen Gaumen am meisten kitzelte, welche am meisten gegessen wurde? Zudem gilt es bei den genannten Autoren mit Schlufsfolgerungen vorsichtig zu sein. Denn bei Plautus, der es liebt, den fremden Gebräuchen seiner hellenischen Muster ein römisches Gewand zu verleihen, bleibt gleichwohl manches Griechische stehen; besonders gern stellt er die kompakte Kost der Römer den griechischen Leckerbissen, namentlich Fischen, gegenüber. Somit würde es ungerechtfertigt sein, wenn man aus der blofsen Erwähnung eines Fisches bei Plautus sogleich auf den damaligen Genufs desselben in Rom schliefsen wollte. Ähnlich verhält es sich bei Ennius, der nach dem Urteil des Apul. mag. c. 39 innumerabilia piscium genera enumerat, quae scilicet curiose cognorat, und von Lucilius ist bekannt, dafs er eine grofse Vorliebe für griechische Wörter hat. Deshalb dürfen wir der Erwähnung der plagusia und des ophthalmias, von denen letzterer in der ganzen römischen Litteratur nur einmal bei Plautus erscheint und erst bei Celsus und Plinius wieder in der übersetzten römischen Form oculata auftritt, kein so grofses Gewicht beimessen. Auch trugonus = *τρυγών*, so altertümlich es aussieht, ist sicherlich eine dem Dichter speciell angehörige Umbildung. Dafs das Wort sich nicht in der römischen Sprache eingebürgert hat, beweist der Umstand, dafs es in dieser Form nicht wieder vorkommt; erst bei Plinius erscheint es in der Form trygon als Fremdwort für einen von den Römern pastinaca genannten Fisch (Plin. 9. 155). Mehr wird man dagegen auf die Erwähnung der Makrele (scomber) geben können, wie denn auch die maena schon zu Plautus' Zeit ins Sprichwort übergegangen war (deglupta maena).

Was Ennius anbelangt, so sind seine Angaben betreffs der Fischkost wohl für die unteritalischen Griechen, nicht aber für Rom unmittelbar beweiskräftig. Doch erhalten wir durch ihn über den besten Fangort der beliebtesten Fische nützliche Fingerzeige; denn er sagt z. B. in den Hedupbagetica: »In Brundisium triffst du den Brachsen (sargus) an; den fange, wenn er grofs ist; in Surrentum kaufe den Sterlet (helops)[2]), den glaucus fange in Cumae. Wozu soll ich den melanurus übergehen und den scarus?« Den letzteren bedenkt darauf der Dichter mit dem Attribute cerebrum Jovis paene supremi, und noch zu Plinius' Zeit wurde er aufserordentlich hoch geschätzt[3]). Liefs es

---

1) Später wohl *trigla genannt, woraus ital. triglia.
2) Ein Fisch, dem zu Plinius Zeit multi palmam saporis inter pisces dedere.
3) Plin. 9. 62: nunc principatus scaro datur.

sich doch der Flottenpräfekt Optatus Elipertius zur Zeit des Tiberius angelegen sein, den beliebten Fisch aus den kretischen und rhodischen Gewässern an die latinische und kampanische Küste zu verpflanzen!

Von den bei Lucilius zuerst genannten Fischen gebührt dem Thun (thynnus)[1] die erste Stelle, der noch jetzt eine Haupteinnahmequelle der ganzen italienischen Fischerei bildet[2]. Wie eifrig man diesem Tiere nachstellte, geht schon daraus hervor, dafs an der sicilischen Küste eigene Thunfischspäher angestellt wurden (θυννοσκόποι), die von Gerüsten oder Türmen aus den Zug der Fische beobachten mufsten (Theocr. 3. 26. Aristot. h. a. 4. 10). Gegen den Thun tritt der kleine Gründling (gobius) sehr zurück, und es gab zu Lucilius' Zeit viele, qui thynno capto cobium excludunt foras. Die squilla gehörte zu den Delikatessen der Tafel des durch seine Schwelgerei verrufenen Gallonius und wurde zugleich mit dem acipenser aufgetragen (Lucil. 4. 4—6). Von Flufsfischen erscheint bei Lucilius der Wels (silurus), von den pontischen die eingesalzene Sardelle (saperda).

Daneben wurde schon frühzeitig gern gegessen eine Anzahl von Muschelarten (conchae) und anderen Weichtieren der italienischen Gewässer: so die bereits erwähnte Auster (ostrea Plaut. ostreum Enn.), ferner die Napfschnecke (lopas), der Meerigel (echinus esculentus L. cf. dulces echini bei Ennius), der nach Hor. sat. 2. 4. 32 am besten in Misenum gedieh, die Balanusmuschel (balanus), desgleichen der Hummerkrebs (cammarus), sämtlich schon von Plautus genannt; ebenso die grofse Gienmuschel (peloris Lucil. 3. 25), die nach Hor. a. a. O. 30 in vorzüglicher Qualität vom Lucriner See bezogen wurde. Vgl. pina (Steckmuschel) und pinoteres (Krebsart) bei Cic.

Wie sich diese mit wenigen Ausnahmen efsbaren Seetiere (frutte di mare) die Gunst der Römer zu erwerben vermochten, beweist das in der Zeit zwischen 115 und 78 erlassene Verbot, ausländische Muscheln in Rom einzuführen, beweist ferner das Menu einer priesterlichen Antrittsmahlzeit aus der Zeit vor der Mitte des 1. Jahrh. (vgl. Friedländ. a. a. O. 3. 23), deren Voressen unter andern Meerigel (echini), rohe Austern (ostreae crudae), Gienmuscheln (pelorides), Stachelmuscheln (sphondyli), Purpurschnecken (purpurae), ferner murices und glycymarides enthielt, also im wesentlichen aus Konchylien zusammengesetzt war.

Von den nicht zur Speise benutzten Seetieren haben wir noch nachzutragen das Seepferdchen (hippocampus. Syngnathus hippocampus L.) bei Lucilius, den Schwamm (spongia bei Cato), die rote Koralle (corallium, curalium bei Lucrez) und die Perle (margarita bei Cic. = unio), die, wie Plinius 9. 123 nach Aelius Stilo berichtet, schon zur Zeit des jugurthinischen Krieges in Rom beliebt wurde und auf die wir an einer spätern Stelle wieder zurückkommen werden.

---

1) Der Fisch führt die Namen: thynnus, thunnus Lucil. fr. inc. 179; amias ebend. 58, pelamys (1/2 Jahr alt) Varr. sat. Men. 403, cordyla (Brut) Plin. 9. 47; pompilus Anon. mim. 2 Ribb.; orcynus Plin. Vgl. colias und apolectus.

2) Man schätzt den jährlichen Ertrag des Thunfischfangs auf 7 Mill. Lire = 5 Mill. Mark.

Aus der Zahl der übrigen in voraugusteischer Zeit beliebten Fische hebe ich nur noch die Scholle hervor (rhombus), die einstmals verachtet war, aber zu Horaz' Zeit (sat. 2. 48. 116) sehr gesucht und in vorzüglicher Güte bei Ravenna gefangen wurde (Plin. 9. 169), endlich den faber, den man nach Columella 8. 16 prisca consuetudine zeus[1] (oder zaes?) nannte.

Neben all den bisher besprochenen, meist in den italischen Gewässern lebenden oder dorthin verpflanzten, also gewöhnlich frisch genossenen Fischen fing man etwa seit dem 2. Jahrh. v. Chr. an, eingesalzene ausländische zu importieren. Doch waren diese noch in Catonischer Zeit so teuer, dafs damals nach Athenaeus VI. 109. S. 275 ein Topf pontischer Fische mit 300 Drachmen bezahlt wurde. Eingesalzen wurden besonders alle möglichen Arten des Thunfisches (pelamys, thynnus, colias, apolectus), desgleichen der coracinus, der nach Plin. 9. 68 am besten in Ägypten war, der scomber von Neukarthago, die Sardelle (saperda) vom Pontus und die elacata (Col. 9. 17. 12).

Von den bei den Schriftstellern der Kaiserzeit zuerst genannten griechischen Seetiernamen sind verhältnismäfsig wenige in den romanischen Sprachen erhalten worden: ich nenne den Meerbrassen (box, boca, it. boca, fr. bogue), die Barbe (*trigla = τρίγλη, it. triglia), die Forelle (tructa, τρώκτης, it. trota, fr. truite), den Krebs (carabus, fr. crabe, crevette), den cancer pagurus (= sp. granciporro), die channe (it. cama) und den chromis (genues. chro, marseill. chro, chrau). Dies nimmt nicht wunder; denn in der That sind die

---

1) Hesych. ζαιός· εἶδος ἰχθύος.

2) Man würde aber eine falsche Vorstellung von dem Umfange der römischen Fischkenntnis in voraugusteischer Zeit haben, wenn man glauben wollte, dieselbe habe sich auf die bisher aufgezählten Namen und Arten beschränkt. Allerdings haben wir die Lehn- und Fremdwörter der gedachten Periode so ziemlich vollständig vorgeführt, dagegen bisher unberücksichtigt gelassen die grofse Zahl der einfach aus dem Griechischen übersetzten Ausdrücke. Wir können sie, obwohl eigentlich aufserhalb unseres Gebietes liegend, schon deshalb nicht gut übergehen, weil sie uns erst die Intensität des griechischen Kultureinflusses auf dem Gebiete der Fische in vollem Mafse veranschaulichen.

Wer in den Heduphagetica des Ennius die Namen mustela marina, pecten, apriculus (= porcus, sus, suillus), turdus, merula, umbra marina, muriculus (= musculus bei Plautus) liest, ahnt vielleicht nicht, dafs sie alle nur Übersetzungen der entsprechenden griechischen Fischbezeichnungen sind: γαλεός, κτείς, καπρίσκος, κίχλη, κόττος (κόττυφος), σκίαινα und σκιαδεύς, μυΐσκος. Wohl mag es dahin gestellt bleiben, ob alle diese Ausdrücke auch in Fleisch und Blut des Volkes übergegangen sind, aber gewifs ist, dafs, wie statt des Plautinischen ophthalmias später oculata gebräuchlich wurde, so auch eine Anzahl andere Übersetzungen sich in der römischen Sprache einbürgerte. Ich begnüge mich damit, hier die wichtigsten einfach aufzuzählen: pulmo marinus oder blofs pulmo = ἁλιπλεύμων, gladius = ξιφίας, asellus = ὀνίσκος, lepus = λαγώς, λαγωός, corvus = κόρακος, κορακῖνος, hirundo = χελιδών, rota = τροχός, capito = κέφαλος, lacertus = σαύρα, serra = πρίστις, aranea = ἀράχνη, vulpes marina = ἀλώπηξ, leo = λέων, rana = βάτραχος, urtica = κνίδη, pediculus = φθείρ, equus = ἵππος, solea = σάνδαλον, sudis = σφύραινα, aries = κριός, torpedo = νάρκη, bos = βοῦς, aquila = ἀετός, aper = κάπρος, mora und remora = ἐχενηΐς. Einige von ihnen bürgerten sich sogar so ein, dafs sie in die romanischen Sprachen übergegangen sind, z. B. gladius = fr. glaive, capito = fr. chabot, suillus = it. sollo, umbra = fr. l'ombre, it. ombrino, (aurata = it. orada).

zahlreichen Fischnamen, die wir besonders bei Ovid uud Plinius vorfinden, zum allerkleinsten Teile als wirkliche Lehnwörter zu bezeichnen, da Ovid in seinen Halieutica die pontischen Fische mit den Namen benennt, die er in Tomi aus griechischem Munde vernommen[1]), Plinius aber es vorzieht, der Bequemlichkeit und Deutlichkeit halber überall griechische Namen zu verwenden. Wenigstens sagt er ausdrücklich (9. 52): Graecis enim plerisque nominibus uti par erit, quando aliis atque aliis eosdem diversi appellavere tractus.

Für den gewöhnlichen Sprachgebrauch der Römer mag eine geringe Zahl von Namen genügt haben, um so mehr als die Fische damals wohl nur zur Speise und zu Heilmitteln dienten; zur wissenschaftlichen Unterscheidung in Naturgeschichten dagegen reichte natürlich diese beschränkte Nomenklatur nicht aus. Man wird es daher dem Plinius auch nicht verargen, dafs er durchweg mit griechischen Namen operiert hat, zumal er aus griechischen Quellen schöpfte[2]). Auch die Ärzte, die zur Kur besonders bei Augen- und Ohrenkrankheiten von Fischen und Fischteilen ausgiebigen Gebrauch machten[3]), haben, da sie ja meist Griechen waren, wohl regelmäfsig griechische Bezeichnungen hierfür in die medizinische Terminologie eingeführt.

Nach alledem dürfte es schwer werden zu entscheiden, welche von den in der Kaiserzeit zum erstenmal genannten Fischnamen wirklich in der römischen Sprache naturalisiert sind oder nicht. Wir werden daher am besten thun, uns mit der alphabetischen Aufzählung der bei den einzelnen Autoren überlieferten Bezeichnungen zu begnügen, zumal wir von den meisten nur die Namen wissen und vielfach nicht imstande sind, sie mit den jetzt in den südlichen Gewässern lebenden Fischarten zu identificieren.

Cels.: sparus, Goldbrachsen.
carcharus = καρχαρίας, Haifischart.

Colum.: chalcis, Fisch aus der Gattung der Heringe.
zeus = faber, vielleicht Heringskönig aus der Familie der Sonnenfische.

Ovid.: anthias, Barschart (Hal. 49).
cantharus (Hal. 103).
caris (Halieut. 133).
cercyros (Hal. 102).
channe (Hal. 108) = perca caprilla L.

---

1) Plin. 32. 152: His adicimus ab Ovidio posita nomina, quae apud neminem alium reperiuntur, sed fortasse in Ponto nascentium, ubi id volumen supremis suis temporibus inchoavit.

2) Von den 176 Namen von Seetieren, die er lib. 32 §§ 144—154 aufzählt, ist denn auch der bei weitem gröfsere Teil griechischer Abkunft.

3) Plin. 32. 69: omnium piscium fluviatilium marinorumque adipes, liquefacti sole, admixto melle oculorum claritati plurimum conferunt; ebend. 32. 77: Die Galle der batia, des callionymus und bacchus wurde bei Ohrenleiden verwendet. Im übrigen vgl. über die Verwendung der Fische in der Heilkunde Plin. 32. 102 ff.

Ovid.: chromis (Hal. 121).
chrysophrys = aurata (Hal. 111).
echeneis = mora, remora = odinolytes, Schildfisch (Hal. 99).
epodes (Hal. 126) (etwa nepodes?).
erythinus (Hal. 104), rote Meerbarbe.
hippurus, Goldkarpfen = coryphaena hippurus L. (Hal. 95).
iulus (Hal. 95).
lamyros (Hal. 120).
mormyr (Hal. 110) = μορμύρος.
orphus, Orf, Meerfisch (Hal. 104).
perca, Barsch (Hal. 112).
phager, Brassenart (Hal. 107).
salpa (Hal. 121).
scorpios (Hal. 116) = cottus scorpio L.
smaris (Hal. 120).
synodus, -ontis (Hal. 107), Zahnbrasse = dentex = sparus dentex Oken.
tragus (Hal. 112).
xiphias = gladius (Hal. 97).

Plin.: actinophoroe = helices, Muschelart; alabeta, Nilfisch, Aalwels, silurus anguillaris L.; alopex; aphye = apua, Anchovis; aplysiae, die schlechteste Schwammart; apolectus, 1 jähriger Thunfisch; astacus, Meerkrebsart; aulus, männliche Art der Kammmuschel (vgl. solen, donax, onyx, dactylus); bacchus = myxon, Fischart aus der Gattung der aselli; batia, Stachelrochenart = βατίς, βάτος; batrachus, Froschfisch, Seeteufel = Lophius piscatorius L.; belone, Hornhecht = acus (9.166) oder aculeatus (32.145); blendius, schlechter Seefisch = βλεννός; boca, box = βόαξ, βῶξ, Blöker; callarias (Sillig) oder collyris (Jan), Kabeljauart; callionymus = uranoscopus, Sternseher; carabus, langschwänzige Meerkrebsart = cancer cursor L.; chemae, Gienmuschel; cinaedus, schlammiger Seefisch; citharus, Schollenart, als Nilfisch dem Apollo heilig; cnide, quam nos urticam vocamus (Plin. 32. 146); cochloe; colias, Thunfischart; coluthia = coryphia, eine Art Purpurschnecke, coracinus, Flufs-, besonders Nilfisch; cordyla, junge Brut der Thunfische; cynops, Meerpolyp; cynosdexia, Meerpolyp; cyprinus, Karpfen; dactylus, Muschelart; donax = solen, Wasserscheide, Seemuschelart; echinometra, Meerigelart; elephantus; exocoetus = Adonis; galeos, gefleckte Haifischart = mustela marina; garos, ein Fisch, woraus das geschätzte garum ursprünglich bereitet wurde; glanis, Welsart; glauciscus, blau-

Plin.: schillernder Fisch; glycymarides, Art Gienmuscheln; halipleumon, Seelunge = pulmo marinus; helix, Muschelart = actinophoroe; hepar, Leberfisch = ἥπατος; hippos, Seepferdchen; holothuria, Seewürmerart, Hol. priapus L.; hyaena, Meerfisch; ictinus; ichthyocolla, Hausen, acipenser huso L.; iulis = iulus, roter Meerfisch; lamia, Plattfischart; larinus; lepepris; maea, grofser Seekrebs; maeotis; manos; mys, Miesmuschel = mytilus margaritifera L.; myisca, kleine Miesmuschel; myxon = bacchus; nauplius, Schaltier; nautilus, das Schiffsboot, Schaltier; odinolytes = echeneis; onyx, Kammmuschelart; ophidion, Graubartfisch, ophidion barbatum L.; orcynus, Thunfischart; orthagoriscus = καπρίσκος, aper, apriculus, sus, suillus, Meerschweinchen; otia, Muschelart; ozaena, übelriechender Meerpolyp; pagurus, Taschenkrebs; pentadactylus, Muschelart; phthir = pediculus, Laus, Seefisch, der sich an andere ansaugt; phycis, Neunauge, petromyzon fluviatilis L.; physeter, Spritzwal, Walfischart; pinophylax = pinoteres (Cic.), kleinste Art der Seekrebse, Hüter der Steckmuschel; platanista, Gangesfisch; psetta, Schollenart; purpura, Purpurschnecke; rhina = squatus, Haifischart; sciadeus, sciaena = umbra, Meerschatten, salmo thymallus L.; scolopendra, Meerfisch; scorpaena, Meerskorpion; solen, Wasserscheide, Seemuschelart = donax; sorus; sphyraena = sudis, Hechtart; strombus, gewundene Schneckenart; tethea oder tethya, Molluskenart; thranis = xiphias = gladius, Schwertfisch; trichias, Seefisch, Sardelle mit vielen haarfeinen Fäden; tridacna; xiphias = gladius, Schwertfisch; uranoscopus = callionymus, Sternseher; zmyrus = μύρος, das Männchen der Muräne (vgl. aufserdem Tritones, Nereides u. a.).

Nachplinianische Schriftsteller erwähnen aufserdem folgende Fischnamen:

campus oder campus marinus = hippocampus Mart. 9. 42. 1.

leiostrea (oder lithostrea), Austern mit glatter Schale. Lampr. Heliog. 19. 6 = liostracos (Ambros.).

spatangius = σπατάγγης, Meerigelart. Cod. Theod. 14. 20. 1.

exormiston, Muränenart. Cassiod. Var. 12. 14.

zygaena, Hammerfisch. Ambros. hexaem. 5. 10. 31.

tructa = τρώκτης, Forellenart. Isid. 12. 6. 6 [1]).

---

1) Von nicht im Wasser lebenden Weichtieren müssen hier noch 2 genannt werden: die den echt römischen Namen führende Schnecke (limax nach Varr. l. l. 7. 3. 93 von limus, quod ibi vivit) und die efsbare Weinbergschnecke (cochlea = Helix pomatia L.).

Es erübrigt noch einige Worte über die aus Fischen bereiteten Gerichte hinzuzufügen. Dafs die fremden, besonders die pontischen und spanischen Fische in der Regel gesalzen exportiert und schon in vorcatonischer Zeit in Töpfen nach Rom versendet wurden, ist bereits oben erwähnt, ebenso dafs man mit besonderer Vorliebe den Thunfisch zum Marinieren benutzte. Nach der Art des Präparats erhielten diese eingesalzenen Fische verschiedene Namen, je nachdem sie mager oder fett, in grofsen oder kleinen Stücken, halb oder ganz mariniert wurden. Zur mageren Sorte gehörte das von Plautus Capt. 8. 51 erwähnte horaeum = ὡραῖον sc. τάριχος, d. h. das zur rechten Zeit, nämlich im Frühjahre, von jungen Thunfischen bereitete. In Stücken mariniert unterschied man cybium, tritomum und melandrya, erstere würfelförmig (κύβος?) geschnitten, letztere grofse Rückenstücke, die ihren Namen von dem eichen brettähnlichen Aussehen hatten. Setzte man den eingesalzenen Stücken Käse zu, so erhielt man das von Cic. fam. 9. 16. 7, ad Att. 4. 8 erwähnte und von Apic. 4. 2. 1 genauer beschriebene tyrotarichum.

Aufserdem spielen im römischen Haushalte die Fischsaucen eine bedeutende Rolle, deren man 3 Arten unterschied: muria, garum und alec. Das erstgenannte Wort bezeichnet von Haus aus eine Salzlake und ist aus der gleichen Wurzel wie mare, das (salzreiche) Meer, hervorgegangen. Die Vestalinnen sollen sie schon in alter Zeit zum Opfergebrauche zubereitet haben (Marquardt, Röm. Altert. IV. 286); im übrigen verwendete man sie zum Konservieren des Fleisches, der Fische, des Gemüses u. s. w. Erst später übertrug man das echt römische Wort auf die aus dem Thunfisch gewonnene Sauce und identificierte es somit mit dem griechischen ἅλμη oder ἁλμυρίς. Anders verhält es sich mit dem garum und dem alec. Beides lernte man in Rom von den Griechen kennen und demnach sind auch beide Namen griechisch. Hergestellt wurden sie am besten aus der Makrele (scomber), indem man das Fleisch, mit dem Blute und den Eingeweiden vermischt, faulen liefs und indische Gewürze zusetzte. Das beim Durchseihen Abfliefsende hiefs dann das garum, das dicke residuum war alec. Wie die muria, so diente auch das garum oft mit verschiedenen Zusätzen von Wasser, Wein, Öl und Essig als Condimentum, und je nach den Zuthaten unterschied man hydrogarum (Lamprid.), oenogarum (Apic.), oxygarum = liquamen acetosum (Apic.). Dafs auch von anderen Fischen Brühe gemacht wurde, ist selbstverständlich, und ich brauche nur auf die iura siluri des Lucilius (4. 7. Müll.) und das von der ärmeren Volksklasse genossene ius maenarum desselben Autors (24. 1. 3) hinzuweisen. Von sonstigen Fischgerichten erwähne ich noch das bei Apicius eine Schüssel gesottener Krebse bezeichnende zomoteganite (4. 2. 147); Kaviar kannte man dagegen im Altertum noch nicht (Marquardt, röm. Altert. V. 52) [1].

---

1) Hierher gehören auch die Ausdrücke salgamum, oxalme, garismatium, salacaccabia und cybiosactes, vgl. sagena, Fischernetz.

§ 4. Insekten.

Fast nirgends im ganzen Bereiche der Tierwelt sind die Römer weniger von den Griechen abhängig als auf dem Gebiete der Insekten. Eine grofse Zahl derselben hatten sie bereits während ihres Zusammenseins mit den übrigen europäischen Völkerschaften kennen gelernt: Damals hatten sie nicht nur die Bekanntschaft mit der Biene (apis = ahd. imbi, impi = ἐμπίς; vgl. ahd. bia- und lit. bitė) und der Wespe (vespa = lit. vapsà, preufs. wobse, ksl. v-osa, ahd. vafsa) gemacht, sondern auch mit der Ameise (formica = μύρμηξ, dial. βύρμαξ) und allerhand Ungeziefer wie der Fliege (musca = μυῖα = lit. musė, preufs. musso, ksl. mucha), dem Floh (pulex = ψύλλα, vgl. skr. pulaka-), der Schabe (blatta, lit. blakė, lett. blaktis) und der Schaflaus (ricinus = lit. erkė, lett. ehrze, Bezzenb. Beitr. 3. 87).

Selbstverständlich war die Welt der Insekten, die ihnen schon damals zu Gesicht kamen, eine viel reichere; nur verstanden sie sie nicht zu unterscheiden und nannten manche Arten mit einem gemeinschaftlichen Namen, bis ihnen auf italischem Boden die charakteristischen Merkmale zum Bewufstsein kamen und sie neue Namen für die durch genauere Beobachtung neu entdeckten Tiere erfanden. Dahin gehören die Laus (pedis, pediculus), die Wanze (cimex), die Mücke (culex), die Drohne (fucus), die Hornisse (crabro), die Bremse (asilus, tabanus, vgl. jedoch S. 61), die Cikade (cicada), das Johanniswürmchen (cicindela), die Heuschrecke (locusta), die Motte (tinea), die Weidenraupe (cossus), der Holzwurm (tarmes, termes), der Kornwurm (curculio), die Raupe (uruca) und der Schmetterling (papilio)[1].

Ehe wir nun zur Aufzählung der ins Bereich der Insekten gehörigen Lehnwörter übergehen, haben wir noch zweier Tiernamen zu gedenken, bei denen man zweifelhaft sein kann, ob sie gräkoitalisch oder den Römern von den Griechen zugekommen sind: aranea und tĭpula. Doch da, wie die folgenden Zeilen darthun, nur ausländische Insekten mit griechischen Namen im Latein wirklich eingebürgert sind, so haben wir bei diesen bekannten italischen Tieren um so weniger Grund, die Vermittelung ihres Namens den Griechen zuzuschreiben, weil sich die lateinischen Ausdrücke mit den griechischen ἀράχνη und τίφη recht wohl aus einer gemeinsamen Grundform ableiten lassen. (Vgl. auch S. 16 und 58).

Dagegen gehen bestimmt auf griechische Quelle zurück die Namen fremder Insekten, wie des Skarabäuskäfers (scarabaeus), der spanischen Fliege (cantharis), der assyrischen Seidenraupe (bombyx, vgl. bombylis, necydalus), des eintägigen in Pontus lebenden hemerobion und des Skorpions (scorpio, scorpius), der nach Plin. 11. 89 zwar von der schlangenbeschwörenden Völkerschaft der Psylli in Afrika öfter in Italien eingeführt worden ist, aber nördlich

[1]) Spätere Bildungen sind mulio von mulus, eine das Maultier belästigende Mückenart, porcellio, Kellerwurm, ferner fullo, millipeda, centipeda, multipeda; aus dem Griechischen übersetzt ist asellus = ὀνίσκος u. a.

von Sicilien nicht leben konnte; von den Namen einheimischer Tiere dagegen nur solche, bei denen die griechische Naturwissenschaft eine genauere Unterscheidung und Klassifikation geschaffen hatte, wie denn buprestis einen giftigen Käfer, centrines eine Mückenart, pityocampe die Fichtenraupe, ichneumon die Schlupfwespe, acheta die männliche Cikade, cestrus die Roßbremse, lycos, rhagion, asterion, tetragnathius Spinnenarten, seps eine Asselart bezeichnen. Neben römischen Bezeichnungen finden sich griechische wie thrips = tarmes, Holzwurm, cantharis = corculio, Kornwurm, gryllus und troxallis = cicada, attelebus, bruchus, attacus = locusta, lampyris = cicindela, Johanniswürmchen, scolopendra = millipeda, den Tausendfuß, cephenes = fuci, Drohnen (vgl. sirenes), lauter Wörter, die mit Ausnahme von gryllus wohl schwerlich je populär geworden sind. — Ein fabelhaftes Tier ist die pyrallis = pyrausta.

Von allen Insekten nötigte den Römern das meiste Interesse ab die Biene, deren Zucht die Landwirte mit großem Eifer oblagen. Mit besonderer Vorliebe haben daher auch die scriptores rei rusticae sich über die Bienenzucht ausgelassen, zum Teil in ziemlich umfangreicher Behandlung wie Vergil, der ihr das ganze 4. Buch seiner Georgica widmete. Wie unabhängig darin die Römer von den Griechen waren, bekundet schon der Umstand, daß in der genannten Schrift mit Ausnahme von cera, Wachs, kein einziges auf die Bienenzucht bezügliches griechisches Lehnwort vorkommt; auch sind die von Plinius in seiner auf den besprochenen Gegenstand bezüglichen Erörterung (11. 11—70) gebrauchten griechischen Ausdrücke leicht als nicht eingebürgerte Fremdwörter zu erweisen. Das gilt z. B. von pissoceros, propolis, commosis, erithace = sandaraca = cerinthus, blapsigonia und den Honigarten anthinum, horaeon, ericaeum, acapnum (vgl. ac(o)etum).

§ 5. Würmer.

Für das Geschlecht der Würmer haben die Römer nur einen sehr unbedeutenden Vorrat von Wörtern aufzuweisen, unter denen mir mit Ausnahme von taenia = *ταινία*, Bandwurm (bei Cato), teredo = *τερηδών*, Bohrwurm, lytta = *λύττα*, Hundswurm und ascaris = *ἀσκαρίς*, Spulwurm kein einziges griechisches aufgestoßen ist. In indogermanische Zeit geht zurück der Gattungsname Wurm (skr. kṛmis, griech. *ἕλμις*, *ἕλμινς* und *ῥόμος* = *ϝρόμος*, ksl. črĭvĭ, lit. kirmis, altir. cruim, got. vaúrms), auf italischem Boden sind entsprossen die Bezeichnungen für den Regenwurm (lumbricus) und den Blutegel (hirudo) u. a.

§ 6. Amphibien (Reptilien).

Größer ist der Wortschatz auf dem Gebiete der Amphibien (amphibia). Von diesen lernten die Römer aus eigener Initiative kennen die in Italien heimische Schildkröte (testudo; chelys bei Petr. und emys bei Plin. sind keine

Lehnwörter) und die gewandte, zierliche Eidechse mit ihren schillernden Farben (lacerta, stellio, griech. ascalabotes), den quakenden Frosch (rana von Wurz. rak, brüllen, rubeta von rubus) und die giftige Kröte (bufo), vor allen Dingen aber Schlangenarten, deren generelle Bezeichnung sogar in indogermanische Zeit zurückreicht) vgl. anguis = ἔχις = skr. ahis = lit. angis, ahd. unc), während serpens (= die kriechende), coluber (= die kriechende, vgl. celer und Vaniček 124), vipera (= vivipera, die lebendige Junge gebärende), boa, die Wasserschlange (Vanič. 223) und das etymologisch dunkle excetra echt römische Bildungen zu sein scheinen.

Von den Griechen lernte man kennen die Benennungen des Drachen (draco Enn.) für jede unschädliche Schlangenart, wie man sie zum Vergnügen als Haustiere, ja sogar als Spielzeug für Kinder hielt, ferner den Laub- (calamites) und Regenfrosch (diopetes), desgleichen den Salamander (salamandra)[1]) und verschiedene Eidechsenarten, wie das schillernde, seine Farben wechselnde chamaeleon, die dem Krokodil ähnliche ägyptische Eidechsenart scincus, den basiliscus und die seps, die Schlangenarten cerastes (Hornschlange), pareas und die libysche Schlangengattung amphisbaena, das Krokodil (crocodilus, Cic.; crocodilonius (?) Plaut. nach Lor.) u. a., die meist erst bei Plinius belegt werden können [2]).

---

1) Über die orientalische Abkunft dieses Wortes vgl. Westermanns Monatshefte No. 28 der 3. Serie S. 395.

2) Vgl. auch langa, langurus, chalcidice, Eidechsenart, gyrinus, Kaulquappe, cenchris, ptyas, chelydrus, hydra, Schlangenart, aspis, Natter.

Italia paene totius orbis fruges adhibito studio colonorum ferre didicit. Colum. 3. 8. 4.

Kap. II. Pflanzen.

Als die Italer die Apenninenhalbinsel betraten, waren sie nicht mehr unstät umherziehende Nomaden (numida), die heute hier und morgen dort ihr Zelt aufschlugen und, beständig auf der Wanderschaft begriffen, ihr Dasein fast ausschliefslich mit den Erzeugnissen der Viehzucht und der Jagd fristeten, sondern sie hatten schon frühzeitig gelernt, neben dem Hirtenstabe auch den Pflug zu gebrauchen und an geeigneten Stellen auf ihrem Zuge längere Rast zu machen, um den Acker zu bestellen und der Gaben der Ceres teilhaftig zu werden. Bereits in indogermanischer Vorzeit war zu den oben erwähnten Nahrungsmitteln vegetabilische Kost getreten. Von alters her baute man Gerste und Spelt[1], späterhin auch Weizen[2] und Hirse[3] und verstand es, die geerntete Feldfrucht auf Mühlen[4] zu zermalmen und in Gestalt von Brei und Suppe[5] zuzubereiten. Auch Hanf[6] scheint man bereits gebaut zu haben, doch ging die Kenntnis desselben den Vorfahren der Römer auf ihrer Wanderung wieder verloren und wurde erst durch die Griechen erneuert. Mit noch gröfserer Sicherheit ist die Kultur des Flachses[7] und damit die Kunst des Spinnens und Webens in die gräkoitalische, wo nicht in die europäische Periode zurückzudatieren.

---

1) skr. yava-s, Gerste = zd. yava, Feldfrucht = lit. java-s, Getreideart = *ζειά, ζεά*, Spelt, lat. far, farina, umbr. farsio, Speltkuchen, an. barr, ags. bere, Gerste, ksl. borŭ, Hirseart. *ἀθάρη* neben ador. *κριθή* = hordeum = gersta.

2) *πυρός*, lit. púrai, lett. pûrji, Weizen, vgl. ags. fyrs, ksl. pyro, *ὄλυρα*. Der ausgedehntere Weizenbau datiert in Italien nach Varro seit den Decemvirn (Mommsen I[6] 442).

3) *μελίνη* = milium, lit. malnà, Hirse.

4) *μύλη* = mola, ahd. muli; lit. malu, mahlen. *πτίσσω* = pinso = skr. pish (pêshana, Handmühle).

5) skr. yûs, yûsha-s, yûsha-m = *ζωμός*, lat. jus, lit. juszė̂, ksl. jucha. puls = *πόλτος*. cf. pollen, polenta.

6) skr. çanam, Hanf, *κάνναβις*, an. hanpr, böhm. konopě; lat. cannabis entlehnt.

7) *λίνον* = linum, got. lein, ahd. lîn, lit. lìna-s, ksl. lĭnŭ, altir. lín. Möglicher Weise sind die letzten 5 Worte aus dem lat. entlehnt. Dafür aber, dafs linum nicht aus dem Griechischen herübergenommen ist, spricht nicht nur die Quantitätsverschiedenheit, die Curt. 369 geltend macht, sondern auch die Koexistenz des lat. Adjekt. linteus.

Wie der Acker (ager = ἀγρός, vgl. skr. ajra-s) der Italer, so spendete auch das eingehegte Stück Land, das sich neben der Wohnstätte ausbreitete (hortus = χόρτος) mancherlei für den Bedarf der Küche. Was weit später Plinius von dem Garten sagt: ex horto plebei macellum (19. 52), das gilt auch für die damalige Zeit. Hier finden wir Rüben[1]) und Kohl[2]), hier Hülsenfrüchte (Erbsen[3]), Bohnen[4]) resp. Linsen) und — eine Lieblingskost der alten Römer — Lauch[5]) und Zwiebeln[6]). Wie Homer bereits der dunkelfarbigen Bohnen und der Erbsen (*κύαμοι μελανόχροες ἢ ἐρέβινθοι*) *N* 589 gedenkt, wie er der Zwiebeln (*Λ* 630. *τ* 233) und der in den Gärten des Alkinous angelegten Gemüsebeete (*πρασιαί η* 127, eigentlich Lauchbeete) Erwähnung thut, so ist die unleugbare Verwandtschaft der europäischen Bezeichnungen dieser Gartenfrüchte, so sind ferner die schon für die älteste Zeit der römischen Republik belegbaren Cognomina Fabius (von faba vgl. Plin. 18. 10) und Piso (von pisum ebenda) (vgl. Lentulus, Caepio, Cicero mit lens, caepe, cicer), desgleichen das Bohnenfest *Πυανέψια* = Calendae fabariae und die von allen Schichten der Bevölkerung bis in die Plautinische Zeit[7]), von der ärmeren Volksklasse sogar für immer bewiesene Zuneigung zu diesen Speisen eine hinlängliche Bürgschaft für ihren althergebrachten Anbau im häuslichen Garten[8]).

Ebenso wird die Kenntnis der Kürbisfrüchte bei den alten Römern durch die Identität des indischen und römischen Ausdrucks sehr wahrscheinlich[9]), über allen Zweifel aber erhoben ist die Bekanntschaft mit dem Mohn[10]), der zwar bei den Römern eine eigene von den übrigen indogermanischen Sprachen abweichende Benennung erhalten hat, aber nach Plinius' Zeugnis apud Romanos semper in honore fuit (19. 169).

Daneben kannte man aber sicherlich, freilich ohne sie zu kultivieren, die

---

1) rapum = *ῥάπυς*, mhd. rüebe, ksl. rěpa, lit. rópė. Delbrücks Annahme, Einleit. in d. Sprachstud. p. 137, dafs alle diese Wörter aus *ῥάπυς* abzuleiten seien, halte ich nicht für plausibel trotz G. Meyer, Griech. Gramm. p. 155 Anm.

2) holus, helvola, *ζέλκια· λάχανα* phryg., ksl. zelo, zlakŭ. *καυλός* = caulis.

3) ervum = *ὄροβος*, *ἐρέβινθος* = skr. aravinda = ahd. araweiz. *ἄρακος* = skr. araka-, pisum = *πίσος*.

4) faba = ksl. bobŭ = preufs. babo. Verwandt damit scheinen zu sein *φα-κ-ός* Linse und *φάκηλος*, Bohne, Schote.

5) porrum = *πράσον*.

6) *κρόμυον*, lit. kermuszis, ir. crem, germ. rams. cepa, caepe = arkad. *κάπια* Hesych. Mit Unrecht hat Hehn für die unter Nr. 3—6 genannten Gartenfrüchte Kulturübertragung aus Griechenland und für ihre Namen Entlehnung aus der griechischen Sprache angenommen.

7) Sagt doch Varro (sat. Men. 44. 6 Öhl.) geradezu, die Grofsväter und Urgrofsväter wären recht brave Leute gewesen, obgleich ihre Worte nach Knoblauch und Zwiebel gerochen hätten.

8) Bohnen und Erbsen sind neben Hirse und Hanf auch die ältesten Kulturgewächse Chinas.

9) cucurbita, Kürbis = skr. carbhaṭa-s, cirbhitá, Gurke.

10) *μήκων*, ahd. mago, ksl. makŭ, Mohn, nach Hehn 275 ³ ein uraltes mit dem Getreide als Unkraut aus Asien gekommenes Gewächs.

Rose[1]) und die heilkräftigen Malven[2]) (leves malvae Hor.); nicht minder beliebt, wenn auch im Verborgenen blühend, war das bescheidene Veilchen[3]), die Hauptkranzblume der Alten, ja vielleicht gereichte auch die Lilie[4]) dem Gärtchen schon zur Zierde. Wild, aber nicht unbeachtet wuchsen aufserdem die Mistel[5]) und der Epheu[6]), das Moos[7]) und die Nessel[8]).

Am Hause und am Gehege rankte der Weinstock[9]) empor, dessen Kultur

---

1) und 4) Rose und Lilie stammen nach Hehn aus Medien und sollen beide schon frühzeitig über Armenien und Phrygien nach Griechenland und von da nach Italien gelangt sein. Doch walten hier grofse lautliche Schwierigkeiten ob: die Entlehnung des lat. rosa aus *ῥόδον* oder *ῥοδέα* wird bedenklich erschüttert durch die Annahme eines Wandels von *δ* zu s (vgl. S. 21), während man bei der Ableitung des griech. *λείριον* aus dem pers. laleh den Übergang von a in *ει*, bei der von lilium aus *λείριον* die ganz isolierte Assimilation (Corfs. Beitr. 381) mit in Kauf nehmen mufs. Dazu kommen 2 sachliche Bedenken: Einmal nämlich sind in der ältesten und alten Zeit — und beide Blumen sind bereits dem Homer bekannt, der ihre Namen mehrfach sogar in übertragener Bedeutung verwendet — nur Kunstprodukte aus dem Gebiete des Pflanzenreichs, also Harze, Öle, Salben und aus Holz gefertigte Waren Gegenstände des Austauschs und des Handels gewesen und erst durch die Kolonisation sind dann Kulturpflanzen und Ziersträucher nach anderen entfernten Ländern übertragen worden. Sodann aber spricht schon der Umstand gegen Hehns Annahme, dafs alle Kulturerrungenschaften auf dem Gebiete des Pflanzenreichs, die wir den Medern und Persern verdanken, nachweislich erst durch die Perserkriege (vgl. Plin. 18. 144) und durch die Feldzüge Alexanders des Grofsen nach Griechenland und entsprechend später nach Italien übertragen worden sind. Vgl. medica, cytisus, pistacia, terebinthus, persicus, asparagus.

2) malva = *μαλάχη*, dial. *μάλβαξ* = *μάλϝαξ*.

3) *ἴον* = *ϝίον* = viola.

5) *ἰξός* = *ϝιξός* = viscum.

6) *κισσός* = **κιθjός* = hedera (Windisch.).

7) muscus = *μόσχος*.

8) *κνίδη*, ahd. hnazza, nezila, lat. neu benannt urtica (Brennessel) und lamium.

9) Das Wort vinum ist nach Hehn entlehnt aus *οἶνος* und dieses wieder semitischen Ursprungs. Doch drängt sich jedem Unbefangenen gleich von vorn herein die Frage auf, wie sich vitis zu dem angeblichen Lehnwort vinum verhält. Dafs beide Wörter nicht von einander zu trennen sind, geht aus der Bedeutung und Form klar hervor; ebenso liegt auf der Hand, dafs vitis und visula nicht schlechtweg als Sekundärbildungen aus vinum abgeleitet werden können, wenn man nicht der Sprache Gewalt anthun will, zumal diesen die aus der gleichen Wurzel vi entsprossenen griechischen Bezeichnungen des wilden Weinstocks *υἱός* und *υἱή* gegenüberstehen. Auch ist nicht wohl anzunehmen, dafs, wie Hehn zu statuieren scheint, die Benennung des Weinstocks echt römisch, die des Weins aber entlehnt sei, zumal der Übergang des Diphthongen *οι* in lat. ī aller Analogieen entbehrt (vīcus = *ϝοῖκος* ist Stammwort), und, was noch schwerer wiegt, die Römer eigene Ausdrücke für Kelter u. s. w. haben (vgl. torquere und torcular neben *τραπέω* und *τροπεῖον*, mustum, defrutum, lora neben *γλεῦκος*, *τρύξ*; flocces bei Caecil. com. 190 nach Gell. 11. 7. 6 ein veraltetes Wort für faex vini). Der formelle Grund, den Hehn für die Entlehnung des römischen Wortes geltend macht, dafs das Neutrum vinum wohl dem Accus. des griechischen Wortes seine Entstehung verdankt, verliert seine Beweiskraft bei Vergleichung mit viscum = *ἰξός*, pisum = *πίσος*, *κράνον* = cornus, hordeum = *κριθή*, *ῥόδον* = rosa u. a. Dazu kommt, dafs sich kein einziges griechisches Lehnwort in der lateinischen Sprache vor der ersten geschichtlich nachweisbaren Berührung griechischen und römischen Elements unter den Tarquiniern nachweisen läfst, während nach Plin. 14. 88 schon unter Numa das Gesetz bestand: vino rogum ne respargito, und verschiedene alte von Plinius überlieferte Sagen, ferner die Benennung Unteritaliens als Weinland (*Οἰνωτρία* Momms. I 19[6])

in den Pfahldörfern der Emilia durch Funde bestätigt wird, wenn auch vielleicht den Phöniciern oder Griechen das Verdienst gebührt, auf die Veredelung der Rebe und die bessere Zubereitung des Weins und Mostes Einflufs ausgeübt zu haben (vgl. Helbig, Die Italiker in d. Poebene 109. 71). Ebenso waren auch der Feigenbaum[1]), die Kornelkirsche[2]), der Apfel-[3]), Birn-[4]) und Pflaumenbaum[5]) als wildwachsende Bäume frühzeitig bekannt.

Selbst die Bäume des Waldes wetteiferten in dem Bestreben, dem Menschen nützlich zu sein. Die Eiche[6]), der europäische Urbaum, war von alters her

---

und der Umstand, dafs in dem bis in die vorgriechische Zeit zurückreichenden Festverzeichnis der römischen Gemeinde 3 Weinfeste figurieren, die dem altröm. Jupiter, nicht dem griechischen Weingotte (Liber, Bacchus) zu Ehren gefeiert wurden, endlich die oben erwähnten prähistorischen Funde der Emilia die Kultur der Rebe in viel frühere Zeit hinaufzurücken zwingen.

1) Auch hinsichtlich des Wortes ficus ist meines Erachtens Hehns Ansicht unhaltbar. Denn die Herleitung aus dem griechischen *σῦκον* ist lautlich unmöglich, die von *σῦκον* aus einer orientalischen Sprache ist selbst Hehn nicht gelungen. Der Umstand, dafs bis jetzt kein passendes Etymon für beide Worte gefunden ist, ist für unsere Untersuchung irrelevant. Mag der römische Ausdruck von einer Wurzel bhu (Thema fi = fui) herstammen oder an eine gräkoitalische Grundform svakva zu denken sein, so viel scheint klar zu sein, dafs die Römer den Feigenbaum vor ihrer Berührung mit den Griechen gekannt und schon frühzeitig kultiviert haben. Ich erinnere nur an die schon in die Gründungssage Roms verwobene ficus Ruminalis, an die Namen der bereits in der Königszeit unterworfenen Stadt Ficulnea und der Ortschaft Ficana unweit der Tibermündung mit dem Kulte des Mars Ficanus (vgl. Ficaria), ferner an die Wegnahme eines alten Feigenbaums vor dem Saturnustempel im Jahre 494 v. Chr. (Plin. 15. 77) und an die Notiz des Postum. Albinus bei Macrob. sat. 3. 20. 5, dafs Brutus grossulos ex melle edebat. Nicht unerwähnt darf bleiben, dafs die griechischen Ausdrücke *ἐρινεός* und *ὄλυνθος* (bei Hesiod) und die römischen Bezeichnungen grossus und mariscus offenbar stammhaft sind.

2) cornus = *κράνον*, wie porrum = *πράσον*. An Entlehnung ist schon aus formellen Gründen nicht zu denken. Übrigens ist die Existenz der Kornelkirschen und der Äpfel schon für die Zeit der Pfahlbauten erwiesen durch die Funde in den Schweizer Seen, vgl. Steub, die Pfahlbauten in d. Schw. Seen. Zürich 1865 S. 58; auch bildete ein uralter Kornelkirschbaum auf dem Palatin ein Heiligtum des Mars (Preller, Röm. Myth. S. 297^2 Anm.).

3) Wie die Wörter malum und *μῆλον* sich genau decken, so haben auch die nordischen Sprachen gemeinsame Bezeichnungen: an. apaldr, Apfelbaum, epli, Apfel, lit. obolý-s, lett. âbols, ksl. j-ablŭks und j-abluka, altir. aual. Ist hierher vielleicht der Name der kampanischen Stadt Abella zu stellen = malifera, den Corfsen K. Z. 2. 17 aus Aperula ableitet = Eberstädt? Entlehnt ist melimelum = musteum, Mostapfel.

4) pirus = *ἄπιον* aus *ἄπισον*.

5) prunum = *προῦμνον*; nach Hehn entlehnt. Nun sagt uns zwar Galen d. simp. med. fac. 7. 35, dafs die Frucht des Pflaumenbaums (*κοκκυμηλέα*) in Asien *προῦμνον* heifse, doch erwähnt auch Theophr. 9. 1. 2 den Pflaumenbaum unter dem Namen *προύμνη*, worunter die meisten und selbst Galen t. 6 p. 357 die wilde Pflaume (Schlehe) verstehen. Da nun bereits Cato des Baumes gedenkt (b. Plin. 18. 34), da ferner die nordischen Sprachen ein eigenes Wort dafür besitzen, ahd. slêâ, slêhâ, Schlehe, lit. slyvà, ksl. sliva, Pflaume, so ist nicht abzusehen, warum die Römer nicht auch ein heimisches Wort dafür gehabt haben sollen. Als man dann später die Pflaume veredeln lernte, fügte man zur Unterscheidung zwischen dieser und der Schlehe das Beiwort silvestris für letztere hinzu.

6) *δρῦς* altir. daur, cambr. derw, Eiche; got. triu, ksl. drŭva, skr. dru, Holz, vgl. aegilops.

und blieb für immer dem Jupiter geweiht; »man verehrte sie als Lebensbaum, als kostbare Gabe des grofsen Nährvaters: ihre Früchte hatten schon in grauer Vorzeit die Menschen gesättigt, in ihrem Stamme hatten sie Wohnung gefunden, unter ihren Wurzeln sprang der tränkende Quell« (Masius, Naturstudien) und auch späterhin, als reichlichere und bessere Nahrungsmittel zu Gebote standen, bildeten die glandes, quae deciderant patula Iovis arbore (Ovid), ein treffliches Futter für das Vieh. Eine nicht weniger geschätzte Gabe waren die Nüsse, die die Buche[1]) spendete. In anderer Art dienstbar war die dämonische, den Todesgöttern heilige Eibe[2]); ihr Holz lieferte das Material zu dem Bogen, wiewohl auch die Ulme[3]) zu gleichem Zwecke verwendet worden zu sein scheint. Eine andere Waffe, die Lanze oder den Wurfspiefs, verfertigte man am liebsten aus dem zähen Holze der Esche[4]). Vorzügliches Bauholz bot die schlanke Tanne[5]), während Weiden[6]) und Erlen[7]), die treuen Begleiter des Wiesenbachs, des jungen Stroms und des Sumpfes[8]), bei der Fabrikation von Schilden, Kisten, Körben und allerhand Tischlerarbeit Verwendung fanden. Auch die Birke[9]) wurde als Nutzholz verarbeitet.

Dies in Kürze die Grundzüge der gräkoitalischen resp. europäischen Botanik! Weit umfassender waren selbstverständlich die Kenntnisse der Römer auf dem Gebiete des Pflanzenreichs geworden, als sie in ihren späteren Wohnsitzen festen Fufs gefafst hatten. Denn zu den fremden, aus ihrer asiatischen Heimat mitgebrachten oder ihnen auf ihren Wanderzügen bekannt gewordenen Pflanzen lernten sie hier eine grofse Anzahl neuer kennen, quas sevit Iuppiter ipse (Lucil.). Doch dürfen wir uns hier durchaus nicht verleiten lassen, aus der nachweisbaren Existenz von Bäumen und Pflanzen in Italien vor der letzten Erdrevolution mit Bestimmtheit deren Vorhandensein auf italischem Boden zur Zeit der Einwanderung der Italer zu erschliefsen. Mag immerhin der Oleander in fossilem Zustande in der Provence angetroffen werden (Charles Martins, revue des deux mondes t. LXXXV p. 633), mögen die Kalktuffe des Ätna bekunden, dafs in prähistorischer Zeit die Myrte am Fufse dieses Berges gedieh (vgl. O. Heer, Neue

1) fagus = φηγός = ahd. buohha.

2) taxus = slav. tisŭ, Eibe neben τόξον, Bogen; an. ýr, ŷr, Eibe und Bogen, vgl. M. Jähns, Geschichte des Kriegswesens 1879 S. 17.

3) ulmus, an. âlmr, ahd. ëlm. In der isländischen Skaldensprache bezeichnet das Wort âlm aufser der Ulme auch den Bogen.

4) Meines Erachtens geht dies deutlich aus dem Gebrauche des griech. (μελίη), lat. (fraxinus; wahrscheinlich wurzelverwandt mit skr. bhûrja, an. björk, ahd. birka, lit. bèrzas, ksl. brěza) und germ. (askr.) Ausdrucks in der doppelten Bedeutung von Esche und Lanze hervor.

5) abies; ἄβιν ἐλάτην, οἱ δὲ πεύκην Hesych. πεύκη, ahd. fiuhta, lit. puszis, Fichte; pinus, πίτυς, skr. pitu-dâru-s.

6) salix = ἑλίκη (arkad.), kelt. heligan, halegen, ahd. salahá. ἰτέα, an. vidhir, lit. (žil-) vyti-s, vgl. vitis, vitex.

7) alnus ahd. elira oder erila, lit. alksznis, ksl. jelĭcha, Erle.

8) Verg. geor. 2. 110: fluminibus salices crassisque paludibus alni nascuntur.

9) skr. bhùrja, an. björk, ahd. birka, lit. bèrzas, ksl. brěza. Bei den Römern hiefs der Baum betula.

Jahrblätter, herausgeg. v. d. naturforsch. Gesellsch. 1872 u. die Zeitschr. Europa 1879. No. 25. S. 1159), so ist doch deutlich aus ihren Namen ersichtlich, dafs die Römer die zu ihrer Zeit aller Wahrscheinlichkeit nach nicht mehr in Italien wachsenden Bäume durch die Griechen kennen lernten. Ganz ähnlich verhält es sich mit dem Ölbaum, Lorbeer, Mastix (fossil am Ätna, vgl. Hehn a. a. O. S. VII), dem Terpentin-, Perücken- und Sumachbaum, die wohl sämtlich von den Phöniciern und Griechen auf italischen Boden verpflanzt worden sein dürften (Hehn 365[3]).

Dagegen giebt es eine Menge Kräuter und Beeren, Blumen und Gräser, Sträucher und Bäume, deren specifisch italische Namen uns von neuen, ohne ausländische Vermittelung gemachten Errungenschaften der Italer Kunde geben. Werfen wir jetzt einen Blick in den Garten und sehen zu, welche Pflanzen die Römer ohne Zuthun der Griechen sich nutzbar gemacht haben, so überrascht uns zunächst der Zuwachs an neuen Gemüsearten: Da gesellt sich zu den alten die Kohlrübe (napus) samt der Möhre (pastinaca von pastinare, behacken), der Lattich (lactuca, nach Varr. l. l. 5. 104 von lac, quod olus id habet lac) samt dem Kohl (brassica), nach Catos Urteil das beste aller Gemüse (r. r. 156: quae omnibus oleribus antistat). Daneben wuchs (wilder) Spargel (corruda) und Endivien (intubus Lucil. 20. 3), Eppich (apium) und Kresse (nasturtium, quod nasum torqueat, Varr.), Huflattich (farfarus, vgl. tussilago = bechion) und Sauerampfer (rumex)[1]), Mangold (beta) und Salvei (salvia), Fenchel[2]) (feniculum, bei Ovid. u. Plin. auch unter dem griech. Namen marathrus) und Raute (ruta[3]), beides bei den Alten sehr beliebte Gewürze.

Als Farbekraut mag schon früh in Ruf gestanden haben das lutum, als Heilkräuter die Nieswurz (veratrum, nach Colum. 6. 38. 3 von den Bauern so genannt), der Andorn (marrubium), die Hauswurz (sedum), die Königskerze (verbascum) u. a., während der Schierling (cicuta) als Gift, der Lolch (lolium = aera, αἶρα) als Unkraut unter dem Weizen, die Winde (convolvulus), Klette (lappa) u. a. als Wucherpflanzen verhafst waren. Aufserdem mögen Erwähnung finden die Katzenminze (nepeta), der Enzian (gentiana), das hochwachsende Pfriemkraut (ferula), das Farnkraut (filix) und die verschie-

---

1) In der späteren gräcisierenden Zeit auch lapathus und lapathium. Vgl. bulapathum.

2) Nach Hehn war der Fenchel »eine heimische Doldenpflanze, schon früh von den ältesten Bewohnern des Landes als Gewürz aufgefunden und seitdem durch alle Jahrhunderte hochgehalten.«

3) Mit Unrecht wird das Wort ruta von Saalfeld und Tuchhändler nach Varros Vorgang l. l. 5. 103. 9. 104 für ein griechisches Lehnwort gehalten. Meines Wissens ist ῥυτή nur bei dem nach der Mitte des 2. Jahrh. v. Chr. in Pergamum lebenden Kolophonier Nikander belegt (ther. 523. 528), während in der ganzen übrigen griechischen Litteratur, z. B. bei Theophr., πήγανον dafür vorkommt. Da nun nach Plinius' Zeugnis die Raute eine pecularis auctoritas apud antiquos besafs und z. B. von C. Cethegus im Jahre 197 v. Chr. dem Volke mulsum rutatum gespendet wurde, so ist nicht abzusehen, warum das römische Wort nicht stammhaft sein soll. (Oder ist der Ausdruck wie riscus u. a. Römern und Kleinasiaten durch die Gallier zugekommen? Doch vergl. Valcken. Theocr. Adon. p. 220. Meineke com. tom. 2 p. 169.)

denen Gras- (gramen, carex, alga), Binsen- (iuncus, scirpus, combretum) und Rohrarten (arundo).

Unter den Feldfrüchten treten als Novitäten auf der Winterweizen (siligo), die Lupine und Wicke, beide schon zu Catos Zeit aufserordentlich beliebte Futterkräuter (lupinus Cat. c. 5 extr., vicia[1]) Cat. 27. 35. 37), aber auch wohl in früherer Zeit bekannt (vgl. Plaut. Stich. 691 : lupillus), desgleichen der Klee (trifolium[2]) Cat. 6. Plin. 18. 34) und verschiedene Legumina, wie die Ausdrücke cicer, cracca und lens dokumentieren.

Von Sträuchern verdienen genannt zu werden der Wachholder (iuniperus), der Brombeerstrauch (rubus), der Dorn (spina, ruscus, alaternus), als Vertreter der Beeren die Erdbeere (fragum), die Brombeere (morum) und die Heidelbeere (vaccinium).

Grofsartige Acquisitionen machten die Ankömmlinge an neuen Bäumen. So lernten sie jetzt kennen den Erdbeerbaum (arbutus, unedo), an dessen Früchten sich nach Ovid. met. 1. 103 schon die Urmenschen labten: arbuteos montanaque fraga legebant, vgl. Varr. r. r. 2. 1. 4) und den wegen seiner langen Lebensdauer schon von Plinius bewunderten Zürgelbaum (celtis[3]), wovon ein Exemplar zu Plinius' Zeit 450 Jahre, ein anderes sogar noch länger gestanden haben soll (Plin. 16. 235 ff.), ferner den Spierlings- (sorbus), Spindel- (siler), Mehlbeer- (viburnum) und Bohnenbaum (laburnum). Zum ersten Male treten jetzt ans Tageslicht der Attich (ebulus, vgl. acte), der Hollunder (sabucus) und Mafsholder (opulus), endlich der Laurestin (tinus), den zu Plinius' Zeit manche für einen wilden Lorbeer hielten (Plin. 15. 128).

Von Bäumen des Waldes und Feldes, mit denen die Römer vermutlich erst in Italien bekannt wurden, seien genannt die Hagebuche (carpinus) und die Mannaesche (ornus), ferner die schlanke, dem Herkules geweihte Pappel (populus), namentlich aber verschiedene Eichen- und Fichtenarten (quercus, suber, cerrus, robur, ilex, aesculus, sappinus, tibulus).

Auffällig ist die aufserordentlich geringe Zahl von Blumen, welche einheimische Namen tragen: Aufser den wenigen im Vorhergehenden genannten wüfsten wir nur noch namhaft zu machen den Rosmarin (ros marinus oder ros maris), die Sternblume (amellus = aster Atticus b. Verg. u. Colum. = bubonion Plin.), das Immergrün (vinca pervinca), die um Ariminum wachsende Reseda (reseda Plin. 27. 131) und das bescheidene Gänseblümchen (bellis). Die Blumistik der Römer ist demnach fast auf dem Standpunkte stehen geblieben, wie die der Griechen zu Homers Zeit, der überhaupt nur wenige Blumen mit Namen nennt und in den prächtigen Gärten des Alkinous gar keine erwähnt.

---

1) Das Wort erscheint in den Formen *βίκος* und *βικίον* bei Eustath., Galen. und Späteren und wird ausdrücklich als unattisch bezeichnet. Es liegt wohl Entlehnung aus dem Latein vor.

2) trifolium ist schwerlich Übersetzung von *τρίφυλλον*, sondern wohl beide Ausdrücke selbständig gebildet.

3) Bei Plinius erscheint der Baum unter dem Namen lotos, doch verwechselt ihn dieser offenbar mit dem afrikanischen Judendorn, rhamnus lotus L.

Wie ganz anders war dies bei den gallischen Kelten, die für alle in ihrem Lande wachsenden Pflanzen sich eigene Ausdrücke geschaffen haben! Man vergleiche nur die von Dioscorides, Plinius u. a. Schriftstellern überlieferten, von Diefenbach in seinen Celtica sorgfältig gesammelten Pflanzennamen, und man wird sich mit Recht wundern über die Schöpfungskraft dieses Volkes neben der Gleichgültigkeit der Römer gegen die Feldblumen, die sich z. B. in den Worten offenbart: pratenses hi flores ac sine usu plerique et ideo sine nominibus (Plin. 21. 49).

Allerdings ist unser Vorwurf in dieser Allgemeinheit nicht vollkommen gerechtfertigt; denn der römische Landmann, der der Natur viel näher stand als der überfeinerte Städter, hat sich in der That vielfach eine eigene Nomenklatur geschaffen und — ein Feind alles Fremdländischen — selbst in späterer Zeit für die fremden Pflanzen neue römische Namen zu finden gewufst. So nannte er nach Colum. 9. 4. 2 u. 6 die thymbra oder cunila satureia, so die iris Illyrica arcumen, die centaurea fel terrae, den strychnos uva lupina, ebenso verschiedene andere Pflanzen, deren rustike Namen uns teils bei Plinius und Columella, teils bei Isidor und in dem Vergilkommentar des Servius erhalten sind [1]).

Doch nicht nur, wo uns dies ausdrücklich überliefert wird, werden wir bäuerliche Pflanzenbenennungen annehmen dürfen. Die Naivetät, die in den Bezeichnungen herba impia, sanguinaria, lactaria, galli crus, milvinus pes, digitellus, malum terrae, ferus oculus liegt, der praktische Blick, den Namen wie pituitaria, pedicularia, tiniaria, verrucaria, lanaria, apiastrum, urceolaris herba u. a. verraten, der eigentümliche Zug, die Pflanzen mit den Göttern in Verbindung zu bringen, der aus Benennungen wie labrum Veneris, capillus Veneris, pecten Veneris, Apollinaris herba, Mercurialis herba, Proserpinaca u. s. w. spricht [2]), endlich die bescheidene echt ländliche Art, die Fremdlinge nach ihrer Heimat zu unterscheiden als herba Sabina, radix Syria; faba, nux, avena, salix Graeca, fenum Graecum oder einfach vettonica (vgl. Vettones), ligustrum (vgl. Ligures), alles dies legt ein beredtes Zeugnis dafür ab, dafs es der Landmann vorzog, selbst die fremden Pflanzen lieber mit allgemein verständlichen Namen zu bezeichnen als ausländische Bezeichnungen zu adoptieren. Und nun vergleiche man damit das Bekenntnis des gelehrten Vielschreibers Plinius, welcher 21. 52 sagt: sunt et alia genera (florum) nominibus Graecis indicanda, quia nostris maiore ex parte huius nomenclaturae defuit cura.

Doch sehen wir nun zu, welche Anregungen von aufsen die römische Botanik erfahren hat!

Die älteste sprachlich und litterarisch sicher verbürgte Kulturübertragung, die Verpflanzung des Ölbaums [3]) von Grofsgriechenland auf den latinischen

1) Vgl. auch Böhmer, d. lat. Vulgärsprache, Progr. v. Öls 1869. S. 12.

2) Vgl. Grimms deutsche Mythologie vorletztes Kapitel.

3) Der Annahme Ficks (Wörterb. 2. 26), dafs oliva nicht entlehnt, sondern mit dem griechischen *ἐλαία* auf eine Grundform alaivâ von Wurzel al, brennen zurückgehe, stehen die Ansichten von Curtius 361, Vaniček 802, Benfey Wurzelwörterb. 2. 120, Diefenbach Wörterb. 1. 36, Mommsen R. G. 1. 191, Hehn 99. 513[3] u. a. entgegen. Pauli K. Z. 20. 340 und Tuchhändler S. 23 schwanken. Doch scheint mir die Argumentation von Curtius überzeugend zu sein, dafs li als Wurzel angesetzt werden mufs und das griechische *ἐ* als

Boden, fällt in die Zeit der Tarquinischen Könige. Dieses so hochwichtige Ereignis haben selbst die römischen Chronisten — ein seltener Fall auf kulturhistorischem Gebiete — für würdig befunden, der Nachwelt genauer zu überliefern: So berichtet Fenestella (bei Plin. 15. 1) oleam omnino non fuisse in Italia Hispaniaque aut Africa Tarquinio Prisco regnante ab annis populi Romani 173, womit die damals erfolgte Bekanntschaft mit der Olive deutlich ausgesprochen ist. Sollte aber jemand dieser Notiz wenig Beweiskraft beizumessen geneigt sein, so verweisen wir ihn auf die Thatsache, dafs auch die auf den Ölbau bezüglichen griechischen Lehnwörter oliva (= ἐλαία), amurca (= ἀμόργη), druppa (= δρύππα, vgl. δρυπεπής) durch die Singularität ihrer Lautübergänge ein hohes Alter bekunden. Und war nicht die virga lanata, der mit Wolle umwundene Ölzweig, seit den ältesten Zeiten ein Attribut des Flamen Dialis, bediente man sich nicht bei der vermutlich schon zu Anfang des 5. Jahrh. v. Chr. zu Ehren der Dioskuren angeordneten transvectio equitum des Ölkranzes als Schmuck?

Und wie der Import des Ölzweiges möglicherweise der Kultur der Olive, so ist höchst wahrscheinlich die Einfuhr des Granatzweiges der Anpflanzung dieses Baumes auf latinischem Boden vorangegangen. Dafs der Granatenbaum [1]) (arbor punica = φοίνιξ) bereits im Jahre 520 auf der Apenninenhalbinsel vereinzelt kultiviert worden ist, läfst sich litterarisch nachweisen (vgl. Hehn 208 [3]); wann er aber nach Latium gekommen ist, ist nicht genau zu bestimmen. Dafs er jedoch frühzeitig in sakralen Angelegenheiten eine grofse Rolle spielte, beweist das arculum der regina sacrorum, das nach Servius zu Verg. Aen. 4. 137 eine virga ex malo punico incurvata war und das nach Aufrecht und Kirchhoff, Umbrische Sprachdenkmäler 2. 107 auch im umbrischen Dialekte als perkaf puniçate und perco ponisiater nachweisbar ist.

Zwei andere Bäume, die gleich der Granate ihre Einführung religiösen Gründen zu verdanken scheinen, sind der Lorbeer [2]) und die Myrte [3]). Erstere

---

prothetisches zu betrachten ist; woraus sich, da Prothese im Latein nicht nachweisbar ist, von selbst ergiebt, dafs oliva, oleum samt ihren Derivatis entlehnt sind. — Andere auf die Kultur der Olive und die Ölbereitung bezügliche Lehnwörter in späterer Zeit sind trapetum Kelter = torcular, orchis, orchitis, orchites, orchita, orchas, cercitis, phaulius als Bezeichnungen von Olivengattungen, colymbas, eingemachte Olive u. a.

1) Unter den von den römischen Schriftstellern erwähnten Arten des Granatenbaums tragen griechische Namen erythrocomis und leucocomis. Zu beachten sind ferner die Ausdrücke apyrenus und apyrenum für eine Art der Frucht, ciccum für den Granaten- (und überhaupt Obst-) kern, cytinus für den Kelch der Granatblüte und balaustium für die Blüte der wilden Granate. Der Name malum granatum für malum punicum ist später entstanden und erscheint zuerst bei Columella.

2) Betreffs der Etymologie von laurus schliefse ich mich der Ansicht Hehns an, der an lavare denkt. Der Name der Stadt Laurentum, die schon in einem 509 mit den Karthagern abgeschlossenen Vertrage erwähnt wird, berechtigt uns keineswegs zu der Annahme, dafs damals der Lorbeer in Latium geblüht habe, ebenso wenig kann aus der Angabe Homers Od. 9. 183, dafs die Wohnung des Cyklopen auf Sicilien von Lorbeer beschattet gewesen sei, der Anbau desselben in jener frühen Zeit für diese Insel angenommen werden. Oder sollte wirklich der Baum schon von den Phöniciern importiert worden sein? (Vgl. Meltzer, Jahrb. f. Phil. 1875. S. 381.)

3) murtus = μύρτος. Ob der Name der Pflanze ursprünglich semitisch ist, wie Hehn

kam mit dem Gottesdienste des Apollo, letztere mit dem Aphroditekult in die neue Heimat; beide bedeckten nach Theophrasts Zeugnis (hist. plant. 5. 8. 3) bereits um das Jahr 300 v. Chr. die latinische Ebene. Für die Myrte ist sogar der Ort, wo sie zuerst Fufs gefafst hat, überliefert worden. Denn Plinius sagt 15. 119: primum Circeis in Elpenoris tumulo visa traditur Graecumque ei nomen remanet, quo peregrinam esse apparet. Doch scheinen auch die Zweige dieses Baumes schon vor dem Anbau in Latium Verwendung gefunden zu haben, da nach Plinius 15. 125 P. Postumius Tubertus in consulatu (505 v. Chr. vgl. Liv. 2. 10), qui primus omnium ovans ingressus urbem est, quoniam rem leniter sine cruore gesserat, myrto Veneris victricis coronatus incessit; ja die Sage hat die myrtea verbena sogar in die Erzählung vom Raube der Sabinerinnen verwoben (Plin. 15. 119).

Auf eine gleich frühe Anpflanzung in Latium wie die Myrte kann der Buchsbaum[1]) Anspruch erheben, der von den Gebirgen des pontischen Kleinasiens nach Hellas und von dort mit den griechischen Kolonisten frühzeitig nach Italien gelangt ist. Zuerst tritt er uns hier entgegen in dem Namen der von Messina aus im Jahre 467 gegründeten Kolonie *Πυξοῦς* = Buxentum an der lukanischen Küste; doch war zu Theophrasts Zeit (um 300 v. Chr.) der gröfste und schönste Buchsbaum auf der Insel *Κύρνος* = Corsica, wohin er wohl einige Jahrhunderte früher durch die Phokäer gekommen sein wird, die sich im Jahre 537 in Alalia ansiedelten.

Zum Buchsbaum gesellte sich bald die Cypresse[2]), und schon Ennius konnte singen (ann. 268): longique cupressi stant rectis foliis et amaro corpore buxum. In Theocrits Idyllen wird ihrer schon öfter gedacht; auch nach Tarent wird sie bald von ihrer Heimat Cypern gelangt sein und da Cato nach dem Vorgange des Nolaners M. Percennius die Anpflanzung der Tarentinischen Cypresse empfiehlt (r. r. 151. 1: semen cupressi Tarentinae per ver legi oportet; — per ver serito), so werden wir kaum irren, wenn wir mit Hehn eine Wanderung des Baumes von Tarent nach Kampanien und von da nach Rom statuieren. Sonach wird die Übertragung nicht vor dem Tarentinischen Kriege erfolgt sein[3]) und Plinius' Vermutung, dafs der alte am Volcanal in Rom stehende Cypressenbaum, der zu Ende

---

meint, oder, was wahrscheinlicher ist, ursprünglich idg. (vgl. Fick 2. 199 und anders Vaniček 1199) ist für unsere Untersuchung gleichgültig; an der Thatsache, dafs die Römer den Namen von den Griechen überkommen haben, läfst sich wegen u = y = *υ* nicht zweifeln.

1) buxus = *πύξος*. Für die Entlehnung des Wortes spricht die Erweichung des *π* zu b, sowie der Umstand, dafs die Ausdrücke der nordischen Sprachen insgesamt aus dem Latein stammen. Für die Originalität von buxus tritt meines Wissens nur Corfsen, Krit. Nachtr. 176 ein.

2) cupressus (später auch cyparissus) = *κυπάρισσος* nach Rénan, hist. génér. d. lang. Sém. 192 von גֹּפֶר, während Benfey nach v. Bohlens Vorgange an כֹּפֶר als Etymon denkt. Über die schwer zu erklärende Endung *-ισσος* vgl. Müller in Beitr. z. Kunde d. idg. Spr. 2. 290.

3) »Da die Cypresse kein Fruchtbaum ist und ihre religiöse Bedeutung bei den Griechen keine sehr ausgebreitete war, so fällt ihre Versetzung nach Italien schwerlich in die Zeit der ersten Kolonisation.« (Hehn.)

der Regierungszeit Neros zusammenbrach (16. 236), ebenso alt wie die Stadt Rom gewesen sei, sehr problematisch. Doch ist damit eine frühere Bekanntschaft der Römer mit dem Holze und dem Namen des Baumes nicht ausgeschlossen, und es ist recht wohl möglich, dafs das sehr alte, auf der Burg in Rom befindliche Idol des Veiovis aus Cypressenholz bestanden hat (Plin. 16. 216).

Nicht durch dorische, sondern durch ionische und zwar attische Vermittelung mufs die Platane[1]) nach der Apenninenhalbinsel gekommen sein, wie einmal aus dem ganz ausschliefslich von den Attikern im Gegensatze zum gemeingriechischen πλατάνιστος gebrauchten Ausdrucke πλάτανος, sodann aber auch aus einer Notiz des Plinius hervorgeht. Denn wenn dieser erzählt, sie sei mare Ionium Diomedis insula tenus eiusdem templi gratia primum invecta (12. 6), so stimmt dies genau mit der Thatsache, dafs die Athener frühzeitig auf dem Adriatischen Meere Seehandel betrieben und mit Spina und Hatria in Verbindung gestanden haben. Ob der Baum nun von da an die Ostküste Italiens und über den Apennin nach der Tiberstadt gekommen ist oder nach Plinius' Angabe über Sicilien und Grofsgriechenland, vermögen wir nicht zu entscheiden. Doch ist das letztere wahrscheinlicher, da wir wissen, dafs er vom älteren Dionysius nach Eroberung von Rhegium (387 v. Chr.) von Sicilien nach dieser Stadt verpflanzt worden ist. Von da wird er über Kampanien sicher lange vor Cato, der seine Propagation empfiehlt (r. r. 51 133. 2), in Latium eingebürgert worden sein. — Dafs die Platane kein römischer Autor in vorcatonischer Zeit erwähnt, ist wohl nur Zufall. Denn gleichwie der Baum zu Theophrasts Zeit (300 v. Chr.) in Spanien wuchs (hist. plant. 4. 7), kann er mindestens um dieselbe Zeit für Latium angesetzt werden[2]).

Vermutlich etwas später als die Platane und zwar in der Zeit zwischen Plautus und Cato hat die Quitte[3]) den Weg von ihrer Heimat Kreta nach Rom angetreten; denn bei Cato r. r. 7 erscheint sie bereits als italisches Kulturobjekt.

Bevor wir nun die Römer auf ihren Kriegszügen in Asien begleiten und die damit anbrechende neue Ära der Botanik einer genaueren Betrachtung unterwerfen, haben wir noch eines Baumes zu gedenken, dessen offenbar phönicischer Name uns nicht in Zweifel läfst, dafs ihn dieses Volk zuerst nach Italien gebracht hat: ich meine die Dattelpalme. Frühzeitig wird sie in Etrurien bekannt ge-

---

1) platanus = πλάτανος von Wurzel prath, ausbreiten, wozu auch planta gehört. Da sich der Baum weit ausbreitete und grofse Blätter hatte, verdient er mit Recht diesen Namen. Die schattigen Platanen der Akademie zu Athen werden viel gerühmt und nach Plinius 12. 6 ist der Baum umbrae gratia ex alieno petita orbe. Für die Entlehnung des Wortes ist beweisend das unrömische a in der vorletzten Silbe, wofür man in einem echt lateinischen Worte i oder e erwartet. (L. Meyer, Beitr. z. K. d. idg. Spr. 1. 152. 154. 158.) Vgl. Curtius 279, Fick 2. 161, Vaniček 554. Zwergplatane = chamaeplatanus.

2) Eine besondere Platanenart verpflanzte später (Claudio principe) nach Italien (ad suburbana sua) ein Freigelassener des Marcellus Aeserninus. Plin. 12. 11, vgl. chamaerepes.

3) Plin. 15. 37: mala, quae vocamus cotonea et Graeci cydonea e Creta insula advecta. Als Arten derselben erscheinen struthea bei Plaut. Pers. 87 und Cat. 7. 3; 133. 2; 143. 3, ferner mala chrysomelina Col. 5. 10. 19 = chrysomela Plin. 15. 37 und mustea.

wesen sein, wo die Form ihrer Blätter ein beliebter Schmuck der Tunika war (tunica palmata, Hehn, Kulturpfl.[3] 239). Da diese nun samt den andern Abzeichen der königlichen Macht und der höheren Magistrate nach der gewöhnlichen Annahme von Etrurien nach Rom kam, so haben die Römer das Wort offenbar früh kennen gelernt. Einige Jahrhunderte später läfst sich auch der Gebrauch der Zweige als Siegespreise nachweisen. Denn nach Liv. 10. 47 verwendete man dieselben schon im Jahre 293 v. Chr. translato e Graecia more in den ludi Romani. Nach Hehn ist die erste auf dem italischen Festlande angepflanzte Palme in Antium nachweisbar für das Jahr 291 [1]), doch wurde sie sehr bald beliebt und weiter verbreitet, ja nächst dem Weinstock und Ölbaum gebührte ihr nach Plinius proxima nobilitas (23. 97) [2]).

So war denn lange Zeit vor Augustus jener gewaltige Umschwung auf dem Gebiete der Botanik in Italien eingetreten, den Hor. carm. 2. 15 so trefflich besingt: »Unvermählt wird die Platane schnell den Ulmenbaum verdrängen, Veilchenbeete, Myrten, alles, was der Nase schmeichelt, spendet Düfte dann den Ölbaumgärten, die dem früheren Besitzer Früchte trugen, dichte Äste an dem Lorbeerbaum wehren Südlands heifsen Sonnenstich. So nicht ward es in der Satzung unsers Romulus gegeben, noch des Cato in dem Barte, noch erlaubts der Ahnen Richtschnur.«

Eine Zeit neuer wichtiger Errungenschaften ist, wie schon erwähnt, die Periode der asiatischen Feldzüge der Römer. Hatten bisher die griechischen Kaufleute den Import der fremden Kulturpflanzen und ihrer Früchte in der Regel besorgt, so waren es jetzt meist die Römer selbst, die teils aus Spekulation, teils aus Neigung die Bäume, welche sie in Asien kennen gelernt, auf italischen Boden verpflanzten. Auch finden wir jetzt — ganz abweichend von dem bisherigen Gebrauch — eine beträchtliche Zahl fremder Bäume, die nicht mit griechischen, sondern mit römischen Namen benannt sind, vielleicht eine Folge des selbständigen Vorgehens der Römer, vielleicht auch ein Zeichen der Reaktion der Catonischen Zeit gegen alles, was griechisch heifst.

Zuerst nun begegnen uns die W a l n u f s, die K a s t a n i e und die M a n d e l, erstere unter dem Namen J u p i t e r s e i c h e l (iuglans=Jovis glans, Übersetzung von *Διὸς βάλανος*), die beiden andern als nux calva und nux Graeca, sämtlich bei Cato.

---

1) Vgl. Liv. 10. 47, Pallad. 5. 5. 2; 11. 12. 1.

2) palma, das schon bei Plaut. in der übertragenen Bedeutung »Preis, Vorzug« sich findet, ist nach Hehn, Kulturpfl. 520 aus dem aram. tamar ebenso hervorgegangen wie Palmyra aus Tamar (Tadmor) »Palmenstadt«. Da die Zweige vor dem Baume bekannt wurden, so ist möglicher Weise im Lat. volksetymologische Anlehnung an palma »Zweig« oder »Hand« im Spiele. Griechische Namen tragen die späteren Lehnwörter caryotis (Varr.) adelphis, pateta und balanus (Plin.), Dattelarten, dactylus (Apic.) Dattel, syagrus, margaris, sandalis, adipsos (Plin.), Dattelbaumarten, spadix, abgerissener Palmenzweig (Gell.); termes ist nicht, wie Hehn will, aus *τέρμα* entlehnt, sondern auf eine Wurzel tar und einen Nominalstamm termo zurückzuführen. (Vgl. Walter, K. Z. 10. 198 und etwas abweichend Corfsen, Krit. Nachtr. 265.) Eine Palmenart Namens cephalo (quam cephalonem vocamus) erwähnt Pallad. 5. 5. 2, die hyphaena coreacea Gärt. nennt Plinius (vgl. cuci und coix).

Dafs die Kastanie von Sardes[1]) nach Italien gekommen ist, erfahren wir durch Plin. 15. 93, dafs sie als nux mollusca schon dem Plautus bekannt gewesen, ist wahrscheinlich, um so mehr, als die gleiche Benennung bei Sueius im Moretum erscheint, wo er uns folgende wichtige Data giebt (Luc. Müller, Luciliusausgabe S. 312):

> Persica, quod nomen sic denique fertur
> promptum e re quod qui quondam cum rege potenti
> nomine Alexandro magno fera proelia bello
> in Persas tetulere suo postinde reventu
> hoc genus arboris in praelatis finibus Grais
> disseruere novos fructus mortalibus dantis.
> Mollusca haec nux est, ne quis forte inscius erret.

Über die Zeit der Einführung der genannten 3 Bäume läfst sich nichts Bestimmtes angeben, doch wird man annehmen dürfen, dafs sie alle 3 schon zu Catos Zeit in Italien angebaut worden sind. Denn durch das seichte Räsonnement des Plinius 15. 90: haec arbor (Mandelbaum) an fuerit in Italia Catonis aetate, dubitatur, quoniam Graecam nominat, wird gewifs niemand abgehalten werden, einen Baum für jene Zeit anzusetzen, über dessen Anpflanzung bereits die schon frühzeitig ins Römische übersetzte Schrift des im 6. Jahrh. v. Chr. lebenden Puniers Mago Anweisung gegeben hatte (Plin. 17. 63). Interessant aber ist es zu beobachten, dafs zwar der wörtlich übersetzte Ausdruck iuglans in der römischen Sprache erhalten geblieben ist, dagegen die beiden andern in der Augusteischen Zeit durch die griechischen Benennungen castanea (Verg.) und amygdalum (Ov.) verdrängt worden sind.

Anders verhält es sich mit der Pinie (pinus) und dem Mastix- (lentiscus), dem Johannisbrod- (siliqua) und dem Maulbeerbaum (morus), welche die ihnen römischerseits beigelegten Namen dauernd bewahrt haben. Dieselben sind leicht zu erklären: Während der Pinie wegen ihrer Ähnlichkeit mit der Föhre, der Maulbeere wegen ihrer Ähnlichkeit mit der Brombeere einfach deren Namen gegeben worden sind[3]), verdankt der Johannisbrodbaum der Gestalt seiner

---

1) Woher Vaniček, Fremdw. S. 24 weifs, dafs sie aus Kleinasien zuerst nach Sardinien gekommen sind, vermag ich nicht anzugeben. Vielleicht liegt eine Verwechselung mit Sardes vor.

2) Mommsen, R. G. I[6] 826 Anm. scheint darunter die Pfirsiche zu verstehen, doch vgl. Hehn 345.

3) Die Vermutung Hehns, dafs der Ausdruck morus, morum eine Verstümmelung des griechischen *συκόμορος* sei, halte ich für zu gewagt. Denn dieses Wort bezeichnet den ägyptischen Maulbeerfeigenbaum, während die Maulbeere im Griechischen den Namen *συκάμινος* trägt = hebr. שִׁקְמִים. Auch ist das Wort *συκόμορος* erst spät (zuerst bei Dioskor. um 64 n. Chr.) belegt, während sich der für Brombeere und Maulbeere gemeinsamen Benennung *μόρον* schon Aeschyl. fr. 107. 244, der ebenso wie im Latein im Stamme gedehnten Form *μῶρον* wahrscheinlich die sicilischen Griechen bedienten (vgl. Hesych.). Unter den römischen Schriftstellern gebraucht das Wort zuerst in der Bedeutung Maulbeere Verg. ecl. 6. 22; denn die Lesart des Plautin. Poenulus 1148: morulus, schwarz von morum, Maulbeere ist mit Recht stark angezweifelt worden.

Frucht [1]), der Mastixbaum der Zähigkeit und klebrigen Beschaffenheit seines Harzes [2]) seine römische Benennung. Doch ist es uns nicht möglich, die Zeit ihrer Acclimatisation genau zu bestimmen. Zwar wissen wir, dafs die Piniennüsse zu Catos Zeit gesäet worden sind (r. r. 78 extr.: nuces pineas ad eundem modum serito), zwar finden wir schon bei demselben Autor das Mastixharz (lentiscus r. r. 7) erwähnt, doch begegnen wir dem Baume erst bei Colum. r. r. 9. 4. 3 auf italischem Boden, zu gleicher Zeit wird der Anbau des Johannisbrodbaums erwähnt (Col. 5. 10), während der Maulbeerbaum etwas früher ein Heim in Italien gefunden zu haben scheint, da ihn schon Ovid. met. 4. 90 nennt.

Als Bäume, die ihren griechischen Namen behalten haben, sind namhaft zu machen der Kirschbaum (cerasus), den Lucullus im Jahre 74 v. Chr. aus Pontus nach Italien versetzte (Plin. 15. 102), ferner der Oleander und die Tamariske, die Pistazie und der (Pfirsichmandel- oder) Brustbeerbaum, sämtlich Errungenschaften der Kaiserzeit und wohl insgesamt aus Syrien gebürtig.

Wem wir dir Verpflanzung des Oleanders zu verdanken haben, darüber giebt uns kein römischer Autor Auskunft; seinen Namen nennt zuerst der Vergilianische Culex 402: rhododaphne, und in anderer Form (rhododendron) Plinius 16. 79 [3]). Ein noch gröfseres Dunkel ist über die Tamariske ausgebreitet, bei der auch die Herleitung des Namens Schwierigkeiten macht [4]). Besser sind wir

---

1) siliqua ist mit Isid. 17. 7. 29 von einer vorausgesetzten griechischen Form xyliglycon abzuleiten, sondern mit dem sonst in der Bedeutung »Schote der Hülsenfrüchte« vorkommenden gleichlautenden lateinischen Worte zu identificieren. Mit der Ansicht Hehns, dafs der Johannisbrodbaum weder zu Colum. und Plinius', noch zu Galens Zeit in Italien angepflanzt worden ist, sondern die Frucht bis auf Palladius, der ihn anpflanzen lehrt, aus Syrien importiert sei, sprechen die Angaben des Colum. 5. 10. 20; 7, 9 und 12. 25: siliqua Graeca, quam quidam κεράτιον vocant. siliquam Graecam ante brumam per auctumnum serito. Doch ist damit die fortdauernde Einfuhr der Früchte des Baumes keineswegs ausgeschlossen.

2) Betreffs der Bildung von lentiscus (aus lentus) sind zu vergleichen mariscus, vopiscus u. a., bei den Griechen heifst der Baum σχῖνος. Die Worte mastiche, masticha, masticum, mastix, welche sämtlich das Mastixharz bezeichnen, sind alle später herübergenommenen, und finden sich erst seit Plin. in der römischen Litteratur. Nach Diodor gedieh der Baum schon früh auf den Balearen, ebenso hat ihn wohl Aristot. n. a. 89 im Sinne, wo er von dem auf genannten Inseln wachsenden Terpentinbaum spricht.

3) Plin. 16. 79: rhododendron, ut nomine apparet, a Graecis venit; alii nerium vocant, alii rhododaphnen. Nach Koch, Bäume und Sträucher p. 116 (vgl. Ruge p. 30) ist darunter nicht der Oleander, sondern das rhododendrum ponticum zu verstehen. Vgl. Leunis, Synopsis II. 2. 882 ff., Ruge, Bemerkungen zu d. griech. Lehnwörtern p. 29 f.

4) Die Tamariske führt bei den römischen Schriftstellern teils den griechischen Namen myrica oder myrice (Verg. ecl. 4. 2; 8. 54, Plin.), teils heifst sie tamarix, tamaricum, tamaricium, tamariscus. Plin. 13. 116 giebt an, dafs der Baum auch in Italien wachse und von den Griechen myrice, von den Römern tamarice genannt werde. Doch ist das letztere sowie die vorhergenannten nicht griechischen Formen in der römischen Sprache nicht stammhaft. Dagegen spricht nicht nur die Proteusnatur seiner Endungen und deren fremder Klang, sondern auch das kurze a der vorletzten Silbe (tamărix, vgl. L. Meyer in den Beitr. z. K. d. idg. Spr. 1. 154). Somit ist Ficks Ansicht (Wörterb. 2. 101), der das Wort für idg. hält und mit indisch tamâlaka, tamâlika zusammenstellt, wohl dahin zu ändern, dafs die indische Benennung des Baums den Römern auf ihren asiatischen Feldzügen be-

dagegen über die beiden anderen unterrichtet: denn nach Plin. 15. 47 hat den zizyphus Sext. Papinius (Konsul 36 n. Chr.) während der letzten Regierungsjahre des Augustus im römischen Lager angepflanzt und dann nach Italien importiert, die Pistazie (pistacia) dagegen der Legat des Tiberius L. Vitellius auf sein Landgut in die Nähe der Stadt Alba und der römischen Ritter Pompeius Flaccus gleichzeitig nach Spanien versetzt (Plin. 15. 91, vgl. 83).

Demselben Vitellius gebührt das Verdienst der Überführung verschiedener asiatischer Feigenarten sämtlich aus Syrien in Albanense rus (Plin. 15. 83), nämlich der kleinen syrischen (cottana)[1]) und der karischen (caricae), speciell kaunischen (cauniae), die ihren Namen von der Stadt Caunus in Karien führten.

Um jene Zeit, wenn nicht früher, wird auch die Mispel (mespilus) in Italien gewachsen sein, die zu Catos Zeit sich dort noch nicht nachweisen läfst (Plin. 15. 84: Catonis aevo non fuit)[2]).

Gleichfalls in jener Periode sind in Italien acclimatisiert worden die Damascenerpflaumen (a Syriae Damasco cognominata), zu Plinius' Zeit iam pridem in Italia nascentia (15. 43) und deren populares, die Schleimkordien (myxae = cordia myxa L.), quae et ipsae nunc coeperunt Romae nasci (Plin. 15.43), nicht minder der Pfirsich (persicus) und die Aprikose (armeniaca), deren Anbau zu Columellas Zeit (5. 10. 20) bereits bewerkstelligt war.

Wie die beiden zuletztgenannten, so trägt auch die Citronatcitrone den Namen des Volkes, von dem sie stammt: arbor Medica oder malum Assyrium. Sie ist erst nach Plinius in Italien kultiviert worden, wiewohl man schon zu dessen Zeit mifsglückte Versuche gemacht hat, sie dort zu naturalisieren (Plin. 12. 16: temptavere gentes transferre ad sese, sed nisi apud Medos et in Perside, nasci noluit)[3]).

Doch nicht Bäume allein, sondern auch Feldfrüchte und Gartengewächse haben frühzeitig Einbürgerung in Italien erfahren. Unter den ersteren figurieren in Catos Zeit das ocinum, ein beliebtes Viehfutter, dazu kommen als gern gebaute Futterarten die medica und der cytisus, beide medischen Ursprungs (Plin. 18. 144) und beide in der Zwischenzeit zwischen Cato und Varro eingebürgert; doch in Sicilien und Grofsgriechenland, wie es scheint, schon viel früher angepflanzt (κύτισος Theokr. 10. 30); ferner in augusteischer Zeit die unter dem Namen lotos (Verg.) und melilotos (Ov.) bekannten Kleesorten.

---

kannt geworden und direkt in ihre Sprache übergegangen ist. Ob die griechische Form μυρίκη eine Verstümmelung desselben Wortes ist, lasse ich dahin gestellt, doch ist es sehr wahrscheinlich (vgl. σίναπι und νᾶπυ).

1) cottana = κόττανα, Plur. von κόττανον von hebr. qāṭōn, syr. qaṭīnō, klein. Pauli K. Z. 18. 5, Vaniček. Fremdw. S. 28.

2) Plinius nennt 3 Arten der Mispeln: anthedon, setania und gallicum genus (15. 84) Diosk. 1. 170: »Die Mispel, welche in Italien wächst, heifst auch setanion«, vgl. adaspheàr.

3) Über den Namen citrus (verstümmelt aus κέδρος), malum citreum, den der Baum bei Pallad. 4. 10. 11. 15 u. a. führt, hat uns Hehn in überzeugender Weise aufgeklärt. Denn offenbar hat die gleiche Verwendung des medischen Apfels wie des Citrusholzes zur Abwendung verderblichen Ungeziefers im Munde des Volks die gleiche Bezeichnung hervorgerufen.

In vorvarronische Zeit fällt die erste Anpflanzung des Hanfs und des Spartgrases (r. r. 1. 23. 6)[1], die den Römern als Produkte des Auslandes weit früher bekannt wurden[2]) und meist schon verarbeitet nach Rom gebracht wurden als spartea serilia (Pacuv. 251), spirae sparteae (ebend. 385), funes spartei (Cat. r. r. 3. 5), urnae sparteae, amphorae sparteae (Cat. r. r. 11. 2), ferner als thomix cannabina (Lucil. inc. 111 M.), restis cannabina (Varr. r. r. 3. 5. 11), tegeticula cannabina (Varr. r. r. 3. 8. 2) u. a.

Als importierte Pflanzen mögen ferner Erwähnung finden die wahrscheinlich sporadisch in Plinius' Zeit angebauten Getreidearten bromos und tragos (externanea ab oriente invecta Plin. 18. 93), ferner Binsen[3]) (schoenus Plaut. Poen. 137. Cat. r. r. 105. 2. 113. 1) und Rohr (canna, zuerst bei Vitr. 7. 3, doch für weit frühere Zeit bezeugt durch die »Rohrstadt« Cannae), endlich der Kalmus (calamus Cat. r. r. 105. 2, vgl. Plaut. Pers. 88), der freilich wohl nur in Kampanien wuchs (Plin. 12. 106; auch acoros genannt z. B. bei Celsus).

Aber auch der Garten hat grofsen Zuwachs an exotischen Gewächsen erfahren. Schon zu Plautus' Zeit mögen in den Gärten Roms gezogen worden sein die Gartenmelden (atriplex, verstümmelt aus ἀτράφαξις), deren sehr korrumpierter Name auf frühe Entlehnung hindeutet, wie denn auch ihr Anbau schon für Pythagoras' Zeit in Italien gesichert ist (Plin. 20. 219), sodafs Plinius nicht mit Unrecht seiner Verwunderung unverhohlen Ausdruck giebt über die merkwürdige Angabe des Solon v. Smyrna, dafs die Gartenmelde in Italien nicht gedeihe (vgl. chrysolachanum).

Ebenso sind hier zu nennen der Koriander (coriandrum) und das blitum, die schon im Plautinischen Pseudolus als beliebte Küchenkräuter auftreten in der bekannten Stelle, wo der Koch seine eigene Kochmethode im Gegensatze zu der anderer Köche entwickelt[4]). In diese Zeit wird auch anzusetzen sein der Anbau und die umfangreichere Verwendung des sil = Sesel als Gewürzpflanze, wenn anders Festus S. 346 M. die Form silatum richtig erklärt hat[5]).

Dazu gesellen sich nicht viel später der Gartenspargel (asparagus Cat. r. r. 6. 3; 149. 2) und die Minze (menta, μίνϑη Cat. r. r. 119. 157. 6)[6]), jenes

---

1) cannabim, linum, iuncum, spartum seras, unde nectas bubus paleas lineas, restes, funes.

2) Das spartum wenigstens sicher schon zur Zeit des 2. punischen Krieges, da es in der Nähe der urbs Spartaria, Neucarthago, heimisch war, vgl. Liv. 22. 20, Plin. 19. 26. — Cat. r. r. 135. 3 empfielt das spartum in Capua zu kaufen: spartum omne Capuae ematur.

3) Die von Plin. 21. 113 genannte Binsenart melancranis wuchs nach Strabo 3 S. 168 auf den Balearen.

4) Plaut. Pseud. 814 ff.: non ego item cenam condio ut alii coqui, qui mihi condita prata in patinis proferunt, boves qui convivas faciant, herbasque oggerunt eas herbas aliis herbis condiunt: indunt coriandrum, feniculum, alium, atrum holus, adponunt rumicem, brassicam, betam, blitum, vgl. Cat. r. r. 119.

5) silatum antiqui pro eo, quod nunc ientaculum dicimus, appellabant, quia ieiuni vinum sili conditum ante meridiem absorbebant. An eine Würze mit sil, Ocher wird schwerlich zu denken sein. seselis = sil bei Cic. n. deor. 2. 50. 127.

6) Bei Plin. auch mintha und zmintha.

wahre Campagnakraut, von dem das ganze Gefilde von Rom duftet [1]), ferner der Schwarzkümmel (melanthium Cat. r. r. 102, melaspermon Plin. 20. 182, auch unter dem Namen gith bei Plaut. Rud. 5. 2. 39 u. a.) und vermutlich auch der römische Kümmel (cuminum, *κύμινον* Cat. r. r. 119. 121), ebenso der Anis (anisum Cat. r. r. 121), dessen Anbau im Garten verbürgt ist durch Varr. l. l. 5. 103 u. Plin. 19. 167) und der Quendel (serpullum Cat. r. r. 73), der noch heut zu Tage in der Kampagne überall wuchert, endlich der Rettich (raphanus = raphanus sativus L., Cat. r. r. 6. 1) und die allerdings in bester Qualität vielfach aus Illyrien und Macedonien bezogene iris (Cat. 107) [2]).

Bei Lucretius erscheinen bereits der Bibergeil (castoreum grave 6.794), die Stabwurz und das Tausendgüldenkraut (abrotonique graves et tristia centaurea 4. 123).

Begeistert singt uns Catull das Lob des Majorans [3]) (61. 6: cinge tempora floribus suave olentis amaraci, vgl. Lucr. 2. 847), des hyacinthus (Schwertlilie oder Gartenrittersporn) (61. 89: talis in vario solet divitis domini hortulo stare flos hyacinthinus) und der alba parthenice = parthenion (61. 190), Tibull das des Amarants (amarantus 3. 4. 33).

Zu Varros Zeit wurden in den römischen Gärten gezogen die Brunnenkresse (sisumbrium l. l. 5. 103) und eine Endivienart (seris r. r. 3. 10. 5. u. 6), ebenso der Thymian, die zur Honigbereitung für die Bienen geeignetste Pflanze (thymum r. r. 3. 16. 13), und das Lackmuskraut (heliotropium r. r. 1. 46), endlich der Krokus (crocus r. r. 1. 35), womit schon bei einem Gastmahle des im Jahre 64 v. Chr. gestorbenen Metellus Pius der Fufsboden bestreut wurde (vgl. Lucr. 2. 416) und die Lieblingsblume der Bienen, die Melisse (apiastrum = melisphyllum, melissophyllum, meliphyllon, melittaena r. r. 3. 16. 10. Colum. 9. 8. 13. Verg. georg. 4. 63. Plin. 21. 149) [4]).

Bei dem gleichzeitigen Redner Cicero finden wir zuerst erwähnt die Osterluzei (aristolochia d. div. 1. 10. 16) u. die Purgierwurz (scammonea) (vgl. sillybus), bei Vergil den Eibisch (hibiscum ecl. 2. 30 = althaea), den Dill (anethum ecl. 2. 48), die Schminkbohne (phaselus georg. 1. 227) und stattliche Blumenarten wie die Narcisse (narcissus ecl. 2. 48) und Wachsblume (cerintha georg. 4. 63), die Ringelblume (caltha ecl. 2. 50), die Goldblume (chrysanthes Culex 403 = chrysanthemon, vgl. helichrysos Plin. 21. 65, Plin. 21. 168) und den »seine schönen korinthischen Blätter stolz ausbreitenden« Bärenklau (acanthus ecl. 3. 45).

In der Medizin spielten eine mehr oder minder wichtige Rolle und treten daher zuerst bei Celsus und Scribonius auf die Eberwurz (chamaeleon) und

---

1) Vgl. Gregorovius, Wanderjahre 2 S. 66.

2) Plautus gedenkt auch bereits des Wermuts (absinthium = artemisia absinthium L.) z. B. Trin. 935, bei Cato finden wir das Wort bulbus für Zwiebel und Knoblauch (vgl. thallus bei Col.).

3) In Ägypten und Kleinasien heimisch, auch sampsuchum genannt z. B. Cels. 5. 11, vgl. Colum. 10. 171: nataque iam veniant hilari sampsucha Canopo.

4) Vgl. ocimum, Basilienkraut Varr. l. l. 5. 103.

das Bilsenkraut (hyoscyamum), die Judenkirsche (halicacabon) und der Saufenchel (peucedanum), der Bertram (pyrethron) und das Läusekraut (staphis), der Ysop (hyssopum) und das Ammei (ammi), eine Art Kresse (thlaspi) und die Möhre (daucum), das Blutkraut (polygonium) und der Portulak (andrachle = portulaca), die Rauke (erysimum = irio) und die argemonia (= argemone, -ion = inguinalis, Schamkraut).

Von Columella wird der Anbau der Artischocke empfohlen (r. r. 10. 235. 11. 3. 12 u. 28 hispida cinara, vgl. scolymus bei Plin.), einer in Sicilien heimischen distelartigen Pflanze, die schon Epicharm »gut mit Fett geschmelzt und mit Gewürzen versetzt« angenehm von Geschmack findet, und die auch bereits Lucilius unter dem Namen cactum erwähnt, während die römische Bezeichnung carduus seltener vorkommt (vgl. Athen. Deipnos. 2. 83).

Nach dem gleichen Gewährsmann beliebte man in dessen Zeit in Gärten anzupflanzen das triste sinapi (Enn. sat. 25 Vahl.), während der aus der Pflanze gewonnene Senf schon zu Plautus' Zeit (vgl. Pseud. 817. Trucul. 2. 2. 60) in Rom zur Würze der Speisen benutzt wurde (vgl. lapsana). Ähnlich verhält es sich mit der Kapernstaude (capparis), die gleichfalls zu Columellas Zeit (r. r. 10. 117) in Italien angebaut, aber schon in der Plautinischen Periode (vgl. Plaut. Curc. 90) in der römischen Küche verwendet wurde.

Nach Columellas Bericht wuchs ferner zu Anfang des Kaiserreichs in den Gärten Roms der Kerbel (chaerephyllum 10. 110 = caerefolium Plin. 19. 170: quod paederota Graeci vocant) und die Zungenwurzel (siser 10. 114) [1]), die breitblättrige Kresse (lepidium 11. 3. 16) und die Panacee (panax 10. 97, vgl. panacea), aufserdem die schon von Plautus genannte Saturei (cunila, Trin. 935. Colum. r. r. 6. 13. 1 = thymbra Colum. 9. 4. 2) und die coramble (eine Kohlart Colum. 10. 178), desgleichen der staphylinus (eine Art Pastinak 10. 168) und der Meerrettich (armoracium 12. 9), der gewöhnlich zum Verspeisen eingemachte Meerfenchel (batis 12. 7. 1, vgl. crethmos) und der Dosten (origanum 12. 9, vgl. tragorigamum bei Cels.).), der Alraun (mandragoras 10. 19) und der Affodill (asphodelus Col. r. r. 9. 4. 3 — hastula regia), die Schalotte (cepa Ascalonia) und die griechische, schon zu Plautus' Zeit vielfach in Gebrauch kommende Nieswurz (helleborus, vgl. Plaut. Pseud. 1185. Men. 913. 950. Cat. r. r. 157. 12 u. das lat. Wort veratrum), sowie die Levkoie [2]) (leucoion Colum. r. r. 10. 97 = pallens viola Verg. ecl. 2. 47) und das grofsblütige Schöllkraut (glauceum 10. 104), endlich mehrere Rübenarten: so eine runde Sorte (gongylis) und eine Steckrübenspecies (bunias) [3]).

Von fremden Pflanzen, die vor Plinius' Zeit festen Fufs in Italien gefafst

---

1) Die Form siser = σίσαρον läfst wie piper = πέπερι wegen des lateinisch zugestutzten Auslauts auf frühzeitige Entlehnung der in Frage stehenden beiden Wörter schliefsen.

2) Nach Polyb. 8. 1 blühten zu dessen Zeit (1. Hälfte des 2. Jahrh. v. Chr.) die Levkoien und Asparagen 9 Monate lang in Lusitanien.

3) Col. 10. 421: gongylis illustri mittit quam Nursia campo quaeque Amiterninis defertur bunias arvis.

hatten, verdienen genannt zu werden der Pfefferstrauch (piper)[1], dessen Frucht bereits von Horaz als Konsumartikel erwähnt (sat. 2. 8. 49) wird, aber auch fernerhin von Alexandria aus importiert wurde, weil der asiatische weit kostbarer war als der inländische (vgl. Pers. 6. 39. Plin. 12. 29), die über Kampanien importierte (Hehn, Kulturpfl. p. 275[3]) Zuckermelone (melopepo, melo, pepo) und der aus Karien stammende Kümmel (careum)[2].

Aus der Zahl der Sträucher, die jetzt unter griechischem Namen hervortreten, hebe ich heraus den rhamnus (Col. 10. 373) und den paliurus (Verg. ecl. 5. 39. Col. 11. 3), aus der der giftigen Pflanzen den Eisen- oder Sturmhut (aconitum), womit bereits in Ciceros Zeit Calpurnius Bestia seine Frauen im Schlafe tötete (Plin. 27. 4) und das dorycnion (Scribon.), von wildwachsenden die bryonia, Gichtrübe, Zaunrübe (Col. 10. 250).

Wahrhaft staunenerregend ist die Zahl neuer Pflanzennamen, die uns in dem weitschichtig angelegten Sammelwerke des älteren Plinius begegnen. Fast jeder Paragraph der der Botanik gewidmeten 16 Bücher (12—27) führt uns neue Arten, oft mit mehreren verschiedenen Benennungen vor, sodafs es schwer ist, sich durch die erdrückende Fülle des gebotenen Materials hindurchzuarbeiten. Wohl hatte der Autor recht, im Beginne des 27. Buches, als er den riesigen Stoff so ziemlich bewältigt, zu schreiben: crescit profecto apud me certe tractatu ipso admiratio antiquitatis quantoque maior copia herbarum dicenda restat, tanto magis adorare priscorum in inveniendo curam, in tradendo benignitatem subit. Fast ausschliefslich aus griechischen Quellen sei es direkt oder indirekt schöpfend, übersättigt er uns im Bereiche der Pflanzenwelt mit griechischen Namen, denen er (ein Zeichen dafür, dafs sie nicht auf dem Wege des Handels und Verkehrs durch das Volk eingebürgert, sondern erst von ihm in die römische Litteratur eingeführt worden sind) meist noch ihre griechische Endung in der Kasusflexion gelassen hat.

Sicherlich sind nun diese Benennungen im Kreise der römischen Ärzte und Fachgelehrten besonders griechischer Abkunft ziemlich gäng und gäbe gewesen, aber dem grofsen Publikum wohl zum allergröfsten Teile gänzlich unbekannt geblieben, um so mehr als die beträchtliche Zahl der offizinellen Pflanzen und heilkräftigen Kräuter meist nur in den Hausgärten der Ärzte angepflanzt wurden.

Wohl haben wir auch noch spätere Schriftsteller, die den gleichen Stoff wie Plinius behandeln, aber dieser hat das ganze Gebiet schon so gründlich beleuchtet[3], dafs wir aus ihnen für unsere Zwecke nichts Wesentliches dazu erfahren, abgesehen von der namentlich bei Apuleius sorgfältig aufgezeichneten, inzwischen stark bereicherten Nomenklatur mit zum Teil recht barbarisch verstümmelten Namen, deren griechischen Ursprung oft blofs noch die Endung zu bekunden ver-

1) Plin. 12. 29: piperis arborem iam et Italia habet.

2) Plin. 19. 164: careum gentis suae nomine appellatum culinis principale. Nach Leunis Synopsis II. 2. 684 ist damit identisch die bei Caes. b. c. 3. 48. 1 genannte chara, Kümmelwurzel.

3) Wiewohl er sich sehr viele Irrtümer hat zu schulden kommen lassen.

mag. Es liegt mir aber fern, allen diesen letzteren, eben weil sie neue kulturhistorische Data durchaus nicht bieten, eine ausführliche Betrachtung zu widmen oder gar die im Index der Vollständigkeit halber sämtlich aufgezählten neuen Benennungen aus denselben hier nochmals systematisch geordnet zu registrieren. Es dürfte mehr als genügen, wenn ich mich auf die Zusammenstellung der aus Plinius ersichtlichen Pflanzennamen, soweit sie bisher noch nicht erwähnt, beschränke; und zwar gedenke ich aus der Zahl derselben zunächst diejenigen zu nennen, von denen ausdrücklich bezeugt wird, dafs sie zu Plinius' Zeit in Italien wuchsen, ferner die, welche im alten Italien nicht naturalisiert worden sind, daran diejenigen anzureihen, die als herbae magicae bezeichnet werden, und endlich den Rest ohne Kommentar alphabetisch aufzuzählen.

Zur Zahl der ersteren gehören aufser den schon oben erwähnten bekannten Bäumen und Sträuchern an Pflanzen und Blumen die adarca = calamochnus (Schilfschaum), allium nigrum L., das ischaemon (25.83), lithospermum, Steinhirse (27. 98), moly = molon (25. 27), meum, Bärwurz (20. 253).

Dem italischen Boden fremde Produkte, welche entweder selbst oder deren Früchte, Blätter, Saft u. s. w. stets von neuem zugeführt werden mufsten, lernen wir zunächst die meist als Räucherwerk (thymiama) oder Gewürze (aroma) oder in Form von Salben, Ölen u. s. w. in den Handel gebrachten Erzeugnisse des südlichen und südwestlichen Asiens kennen. Bemerkungen wie sesima ab Indis venit (18. 96, vgl. sesamum bei Plautus), tura praeter Arabiam nullis (12. 56), macir ex India advehitur (12. 32), caryophyllon ex India advehitur odoris gratia (12.30), balsamum uni terrarum Judaeae concessum (12. 111, vgl. opobalsamum, xylobalsamum), ex confinio casiae cinnamique[1]) et cancamum ac tarum invehitur (12. 98, vgl. Herod. 3. 107) u. a. wiederholen sich bei verschiedenen anderen Pflanzen.

Syrien spendete eine besondere Zimtgattung (comacum), syrisches amomum preist Vergil, von dorther kam auch das Galbanharz (galbanum), der syrischen Narde (nardus) giebt Plinius den Vorzug vor allen übrigen Arten, syrisches Malobathrum (malobathrum) wird neben indischem rühmend hervorgehoben (12. 129), syrischer Storax (storax) bildet noch um die Mitte des 1. Jahrh. n. Chr. einen regelmäfsigen Importartikel. Arabien war die Heimat der Myrrhe (murra) und des Weihrauchs (tus), von dort kam die beste Aloe (aloe, vgl. agallochus, tarum) und der vortrefflichste Ingwer (zingerbis) in den Handel, von dort Baumwolle (gossypium xylon) und die Behennufs (balanus, vgl. myrobalanus).

Vom Ebenholz (ebenus)[2]) konnte Vergil mit Recht singen: sola India nigrum fert ebenum, und dieses selbe unendlich reiche Land beglückte die Römer auch mit Zucker (? saccharon, doch vgl. Leunis Synopsis II. 2. 1186), den sie nur als Medizin verwendeten, und mit Indigo (indicum, doch vgl. Leunis, Syn-

1) Vgl. cardamomum, cinnamomum, xylocinnamomum, costamomum.

2) Da nach Pausan. 1. 42. 5. 8. 5. 3. 11 alte ξόανα aus Ebenholz in Griechenland existierten, so mufs es schon früh in den Handel gekommen sein; doch kennt es Homer noch nicht.

ops. II. 2. 391). Ebenso wuchs der das electrum, ein wohlriechendes Harz, ausschwitzende Baum siptachoras nach Plin. 37. 39 in Indien. Ein indischpersisches Erzeugnis war die Kostwurz (costus, costum), »die heilkräftigste aller Pflanzen, hoch auf den Bergen wachsend, wo die Adler nisten« (Zimmer), (doch vgl. Leunis, Synops. II. 2. 1083); ägyptischer Abkunft konnte sich rühmen der Gummi (cummi, vgl. sarcocolla), die Papyrusstaude (papyrus) und der Safflor (cnecos) [1]. Das Bdellium (bdellium) gedieh in vortrefflichster Qualität in Bactriana, während das Cistenröschen (cisthus, leda, ledon, vgl. ledanum Leunis I. I. 633) und der Diptam (dictamnum) vorzugsweise von Kreta und Cypern, der Rhabarber (rhacoma, reuponticum, reubarbarum) von den Nordufern des Pontus bezogen wurde (vgl. Leunis I. I. 973 f.).

Den Stöchadischen Inseln war eigentümlich das Stöchaskraut (stoechas Scribon. 106. 121), Cyrenaika schickte auf den römischen Markt das Ammonium, ein Gummiharz (ammoniacum).

Doch würde es falsch sein anzunehmen, dafs diese Bäume und Sträucher nicht auch in vereinzelten Exemplaren in Ziergärten und an besonders geschützten Stellen in Rom fortgekommen wären. Sah doch Columella (3. 8. 4) an mehreren Orten der Stadt die casia prangen und Weihrauch und Myrrhe dem Krokus verschwistert in Blüte stehen (quippe cum pluribus locis urbis iam casiam frondentem conspicimus, iam tuream plantam florentesque hortos myrrha et croco).

Weitaus die meisten der Fremdlinge fanden gastliche Aufnahme in den Medizingärten und wenn auch Plinius selten ausdrücklich von einer Anpflanzung daselbst redet, wie bei dem aus Indien und Persien stammenden sacopenium (19. 167: sacopenium et ipsum in hortis quidem, sed medicinae tantum), so war es im Interesse der Heilkunde und der Bequemlichkeit der Ärzte fast selbstverständlich, dafs die offizinellen Pflanzen, wenn irgend angänglich, in den Gärten derselben angepflanzt wurden. Man wird daher mit ziemlicher Sicherheit annehmen können, dafs der bei weitem gröfste Teil der in Buch 20—27 der naturalis historia des Plinius (medizinische Botanik) besprochenen Pflanzen unter der sorgsam pflegenden Hand der Ärzte auf italischem Boden fortkam, auch wenn dieses oder jenes fremde Land ausdrücklich als Heimat angegeben wird. Ist doch beispielsweise das Gedeihen der ägyptischen Pflanzen cici = croton (Wunderbaum) und aspalathos (Ginsterart oder Rosenholz) und ihre Verwendung zu Öl sogar für Spanien verbürgt! (vgl. Wichert, Progr. d. Kneiphöfsch. Gymn. zu Königsberg 1845. S. 22 f.).

In Indien wuchs der lange nur zu medizinischen Zwecken gebrauchte und erst durch die Araber in Italien angebaute (Hehn, Kulturpfl. p. 440 [3] f.) Reis (oryza). Ägypten wird von offizinellen Pflanzen zugewiesen die Wasseraloe (stratiotes 24. 169), die Kolokasia (colocasia) [2], die Cichorie (cichorium), die

1) Die beiden zuletztgenannten Pflanzen wurden erst durch die Araber nach Italien verpflanzt, wovon auch noch der arabische Name Safflor, it. asforo, asfiori, Kunde giebt, vgl. Hehn 231. Plin. 21. 90: maxime celebrant Aegypti cnecon Italiae ignotum.

2) Über deren Anpflanzung in Italien zu Plinius' Zeit vgl. 21. 87 und Pallad. 3. 24. 14. cyamos = colocasia (indische Wasserrose, ägyptische Bohne, nymphaea nelumbo L.) nach Studemund schon bei Plaut. Vidul. 1. fr. 20.

Erdmandel (anthalium), das Cypergras (cyperus), die unterirdische Platterbse (arachidna), die wilde Erbse (aracos) (21. 88 f.), die Zehrwurz (aron 24. 142); als gewöhnliche Nahrungsmittel oder als Zusatz zu Speisen wurden in Ägypten verwendet das Chondrillenkraut (chondrilla), die levantische Haftdolde (caucalis), der südliche Kerbel (anthriscum), der Gauchheil (corchorus, vgl. anagallis), das Hundsauge (cynops), der gemeine Löwenzahn (aphace), der Kerbel (scandix) und die come = tragopogon und epipetros genannten Pflanzen.

Als herbae Syricae erscheinen das gingidion (20. 33) und die othonna (27. 109), als herba Indica die cypira (21. 117), als thessalisch die catanance (27. 57), als allgemein orientalisch die 5 namige Pflanze adispatheon = diaxylos = sceptrum = erysisceptrum = aspalathos (24. 112); als medicinae tantum utile wird ferner bezeichnet das syrische sphondylium (12. 128).

Von weit geringerem Interesse sind für uns diejenigen Bäume und Sträucher oder Pflanzen, die weder als medizinisch wirksame Mittel gekauft, noch als Konsum- oder Luxusartikel in den Handel gebracht wurden, sondern lediglich als exotische Gewächse der Vollständigkeit halber von Plinius aufgezählt worden sind. Ihre Bedeutung ist für die Kulturgeschichte gering. Doch sollen auch diese externae arbores indocilesque alibi crescere quam ubi coepere et quae in alienas non commeant terras (Plin. 14. 1), denen Plinius das 12. und 13. Buch seiner Naturgeschichte widmet, auch nicht ganz unbeachtet bleiben!

Als cyprische Pflanzen nennt uns unser Gewährsmann den cyprus (12. 109, vgl. auch cyperus, cypira, cyperis); in Ägypten läfst er gedeihen den Persea-Baum (15. 45) und die katzenkrautartige Pflanze maron (12. 111), nicht minder den ägyptischen Schotendorn (acacia = acanthus, mimosa nilotica L.), ferner die Sumpfpflanze sari pha (13. 128) und den circa Troglodytarum insulas gedeihenden Meerstrauch Namens charitoblepharon; in Asien und Griechenland die epicactis oder epipactis = emboline (13. 114) und den Kellerhals, daphne Gnidium L. (thymelaea = chamelaea = pyros achne = cnestron = cneorum 13. 114), in Pontus, Phrygien und Illyricum die Haselwurz (asarum 12. 47), in Kreta das tragion, den tragos und die tragacantha, endlich auf Lesbos den Spindelbaum (euonymos 13. 118). Bei anderen ausländischen Gewächsen wie narthex = ferula, Pfriemenkraut, ostrys, Hopfenbuche, bryon, unbekannte, am Meere wachsende Pflanze (Plin. 13. 137), fehlt uns die Angabe ihrer Heimat[1]).

Am genauesten sind wir unterrichtet über die Heimatländer der magischen Kräuter (herbae magicae), über die Plinius freilich, der hier lediglich griechische Werke ausschreibt, weder aus Autopsie noch von Hörensagen berichtet, und deren Existenz vielfach sehr fraglich sein mag, wenn auch Pythagoras, wie Plinius 24. 160 ausdrücklich sagt, dieselben primus in nostro orbe celebravit.

---

1) Einige von diesen Pflanzen sind, freilich selten, auch zu medizinischen Zwecken verwendet worden; manche von ihnen werden sicherlich auch in Italien fortgekommen sein.

Dafs sie meist aus dem der Zauberei vorzugsweise ergebenen Orient stammen, ist von vornherein wahrscheinlich und in der That stellen auch die vorderasiatischen Länder das stärkste Kontingent dazu. Asiatischer Abkunft konnten sich rühmen die aglaophotis = marmaritis (24. 160 aus Arabien), die hestiateris = protomedia = casignete (= dionysonymphas 24. 165 aus Persien) und die theangelis, die in Babylon und Susa, aber auch auf Kreta gedieh (24. 164). Die thalassaegle = potamaugis (24. 164) und achaemenis = hippophobas (24. 161) bezog man von Indien, das theobrotion (= semnion 24. 162) von den Ufern des Choaspes; Kleinasien stellte die adamantis (24. 162), therionarca (24. 163) und heliocallis = helianthes (24. 165), das Hochplateau von Iran die arianis (24. 162) und gelotophyllis (24. 164), und auch Äthiopien ist vertreten mit der aethiopis = merois (24. 163) und der auf der Nilinsel Elephantine wachsenden ophiusa (24. 163).

Unbestimmter Herkunft sind und nur auf die Autorität einzelner Gelehrter hin werden für Zauberkräuter erklärt die aeschynomene, crocis (nach Apollodor), onotheris, anacampseros (nach Crataevas), sämtlich 24. 167. In den Schriften des Pythagoras waren besprochen die coracesia, (calicia), minyas (= corinthia) und die aproxis (24. 156 ff.).

Aufserdem finden wir bei Plinius folgende Ausdrücke aus dem Gebiete der Botanik:

acanthion, Distelart.
acanthis = erigeron = senecio, Kreuzwurz.
acanus, Krebsdistel.
achilleos } Schafgarbe.
achillea }
acinos, wilde Basilie.
acopos = anagyros, offizinelle Pflanze: Bohnenbaum.
acorna, gelbe Distelart.
actaea, Christophskraut.
acylos = ilicis glans bei Homer.
adiantum, Venushaar = trichomanes = callitrichos = polytrichron = polythrix = capillus Veneris.
adonium, ἀδώνιον, Erdcypressenart, vgl. chamaecyparissus.
aegilips, Zwiebelgewächs.
aegis, Kernholz der Lärche.
aegoceras = buceras = carphos = telis = fenum graecum = silicia, Bockshornkraut.
aegolethron, Azalea Pontica L.
aetite, Schlingpflanze = lagine = scammonia.
agaricum, Lärchenschwamm.
ageraton, Leberbalsam.
aizoum maius = buphthalmos = zoophthalmos = trithales = hypogeson = stergethron = ambrosia = amerimnon = sedum magnum, grofse Hauswurz.
aizoum minus = erithales = trithales = erysithales = isoetes = sedum, kleine Hauswurz.
alcea = damasione, Malvenart.
alcibium, unbekannte Pflanze.
alectoros lophos = crista, Hahnenkamm.
alisma = damasonion = lyron, Froschkraut.
alopecuros, Grasart.
alsine = myosoton, Waldsternmiere.
alypon, Heilkraut.
alysson, wilde Färberröte.
ampelodesmos, Binsenkraut.
ampeloprasos, in den Weingärten wachsender Lauch.
anabasis = ephedra = equisetum = hippuris, Pferdeschwanz.
anchusa = onochilon (= rhinoclia) = archebion = rhexia = enchrysa = onochelis, Ochsenzunge.
androsaces, Meerpflanze.
androsaemon = ascyron = ascyroides, Johanniskraut.
anemone = phrenion, Windröschen.
anonis = ononis, Heuhechel.
anonymos, unbekannte Pflanze.
anthemis = chamaemelon = melanthion = leucanthemis = leucanthemum = eranthemis, Kamille.

anthyllion = anthyllum, kretisches Harzkraut.
anthyllis, Bisamgünsel.
antirrhinum = anarrhinon = lychnis = paranarrhinon, wildes Löwenmaul.
antiscorodon = ulpicum, Lauchart.
aparine = omphalocarpos = philanthropos, Klebkraut.
aphaca, Platterbse.
aphrodes mecon = peplis = syce = meconion = papaver agreste, wilder Mohn.
aphron = heraclion, wilde Mohnart.
apios ischas = raphanos agria, wilder Rettich.
apocynon, Hundstod.
arcion = persollata, braune Königskerze.
arction = arcturus, unbekannte Pflanze.
argemon = lappa canaria, Klettenart.
aris, Natterwurzel, vgl. aron.
aristereon, Eisenkraut.
armon = armoracia, Meerrettich.
aron = arum, Zehrwurz.
arsen = mandragora, Alraunart.
artemisia = botrys = ambrosia, Beifufs.
asclepias, gem. Schwalbenwurz.
asphaltion = minyanthes, gem. Harzklee.
asplenos = hemionion, Milzkraut, vgl. splenium und Teucrion.
astaphis, Rosine.
astragalus, span. Traganth, astragalus Baeticus L.
asyla = ferus oculus, unbek. Pflanze.
atractylis, wolliges Bürstenkraut.

balis, unbek. Pflanze.
ballote = porrum nigrum, schwarzer Andorn.
batrachion = ranunculus, Froschkraut, vgl. polyanthemum.
blechon = puleium, wilder Polei.
boletus, Champignon (Plaut. Curc. 5. 2. 14 ??).
bolites, Wurzel des Lychniskrauts.
brabyla, unbek. Pflanze.
brathy = herba Sabina, Sebenbaum.
brya = myrice = tamarix, Tamariske.
bryonia = Chironia = gynaecacanthe = apronia = vitis alba, Zaunrübe.
buglossus = euphrosynum, Ochsenzunge.
bulbine, Zwiebelgewächs.
buphthalmus = cachla, Ochsenauge.
bupleuron, Hasenöhrlein.
buselinon, Ochseneppich.

cadytas, syr. Schmarotzerpflanze.
capnos, Erdrauch.
carpathum, Pflanze mit giftigem Safte, vgl. carpasum (Col.).
cedris = fructus cedri, Cedernfrucht.
cemos, unbek. Pflanze.
centauris, Tausendgüldenkrautart.
cepaea, portulakblättriges Sedum.
ceratia, unbek. Pflanze.
cestros = psychotrophon = Vettonica = serratula, Betonie.
chalceos, Stachelpflanze.
chalcetum, unbek. Pflanze.
chamaecyparissos, Erdcypresse.
chamaedaphne = Idaea = hypoglottion = carpophyllos = hypelate = laurus Alexandrina, Zwerglorbeer.
chamaedrys = chaemaerops = Teucria = trixago, Gamanderlein.
chamaeleon = ixia = cynozolon = ulophonon, Eberwurz (Ovid.)
chamaeleuce, Huflattich.
chamaemyrsine = oxymyrsine = myrtus silvestris, Mäusedorn.
chamaepeuce, Zwerglärche.
chamaepitys = hypericon = corissum, Feldcypresse (Cels.).
chamaesyce, Wolfsmilchsart.
chelidonia, Schöllkraut.
chondris = pseudodictamnum, Andornart.
chrysippea, unbek. Pflanze.
chrysitis = chrysocome, Goldhaar.
chrysocarpus, Epheuart, cf. erythranos.
circaea, Hexenkraut.
cirsion, Distelart.
cissos erythranos, Epheuart.
clematis = polygonoides, Wintergrün.
cleopiceton (Sill. cleonicon) = clinopodion = ocimoides = zopyron(tion), Clinopodium L.
clymenus, Geifsblatt.
conyza, Flohkraut.
crataeogonon = thelygonos, gem. Flohkraut.
crepis, unbek. Pflanze.
crocodileon, Centaurea crocodilium L.
crystallion (chrysallion) = psyllion = cynoides = cynomyia = sicelicon, Flohkraut.
cyanus, blaue Kornblume.
cyclaminos = tuber terrae, Saubrot.
cynocephalia, Hundskopf.
cynoglossos, Hundszunge.
cynomorion = orobanche, Sonnenwurz.
cynorrhoda = cynorrhodon, Hundsrose.
cynosorchis = cynosbatos = serapias = neurospastos = cynapanxis = orchis, Knabenkraut, vgl. satyrion.

daphnoides = eupetalos = Pelasgum = stephanos Alexandri, Kellerhals.
dipsacos, Kardendistel.
dodecatheon, Zwölfgötterkraut.
dolichos, Feldbohne.
doris = echis = pseudoanchusa, unechte Ochsenzunge.
dorycnion = manicos = erythron = neuras = perisson, Strychnosart.
dryopteris, Eichfarn.

echinopus, Stachelginster.
echios, Otternkraut.
elaphoboscon, wilde Pastinake.
elatine, wilde Löwenmaulart.
elelisphacos = sphacos = salvia, Salbei.
elleborine = epipactis = emboline, nieswurzähnliche Pflanze.
empetros = calcifraga, Steinbrech.
enneaphyllon, neunblättriges Kraut.
ephemeron, unbek. Pflanze.
epimedion, unbek. Pflanze.
epithymum, Thymianblüte.
ereuthodanus = erythrodanus = rubia, Färberröte.
erice = tetradice = tetralix, Heidekraut.
erineos, unbek. Pflanze.
eriphia, unbek. Pflanze.
erithace, Bienenbrot.
erynge = eryngion, Mannstreu.
euclea oder euplia, unbek. Pflanze.
eugalacton = glaux, unbek. Pflanze.
eupatoria = agrimonia, Odermennig.
euzomon = eruca, wilde Rauke.

galeobdolon = galeopsis = galion, Taubnessel.
geranion = myrtis = myrrhis, Storchschnabel.
geum, Benediktkraut.
glycyrrhiza, Süfsholz = liquiritia.
gnaphalium = chamaezelon, Wiesenwolle.
grasos, Seetangart (al. l. prason, lauchähnl. Strauch.)
gromphaena, Tausendschön.

hadrobolon = nigrum bdellium, Gummiart.
halicacabus = callion = vesicaria, Judenkirsche.
halimon, Meldenart.
haliphloeos, Eichenart.
hedypnois, Cichorienart.
helenium = Idaea, Alant (?).
heleoselinum, Sumpfeppich.
helix, Kriechepheu (bei Cic. d. univ. 9. 27 jetzt helica, Gewinde).
helxine = perdicium = sideritis = parthenium = herba urceolaris = astercum, Rebhühnerkraut, vgl. leucanthes.
hemerocalles, Trichterglitze.
heptapleuros, Wegebreitart.
hierabotane = peristereon = verbenaca, Eisenkraut.
[hippace, Pferdelab; irrtümlich als Pflanze angegeben.]
hippophaes, Wolfsmilchsart.
hippophaeston, Stachelpflanze.
hippopheon, Nagelkrautklebe.
hipposelinum, Eppichart.
holcus = aristis, Grasart.
holochrysos, Art der Pflanze basilisca.
holoschoenos, Binsenart.
horminum, Scharlei.
hyoseris, schwarze Flockenblume.
hypecoon, Lippenblume.
hypochoeris, cichorienartige Pflanze.
hypocistis = orobethron, Cistussteude.
hypoglossa, Zungenmäusedorn.

iasione, Zaunwinde.
iberis, Kressenart.
ion, Veilchenart.
iphyon, Gemüsepflanze.
ischias = leucacantha = phyllon = polygonatos, Weifswurz.
isopyron = phasiolus, Isopyrum aquilegioides L. (?).

lagopus, Hasenklee.
latace, mag. Kraut.
lathyris, Wolfsmilchsart.
leontice = cacalia, wollkrautblättr. Pestwurz oder Huflattich.
leontopetalon = rhaphanidion, Löwenblatt.
leontopodion = leuceoron = doripetron al. l. thoribethron oder thorypetron, Löwenblatt.
lepton centaurion = libadion = fel terrae, kl. Tausendgüldenkraut.
leucanthes = parthenium = amaracum = perdicium, Rebhühnerkraut.
leuce = mesoleucos, gefleckte Taubnessel.
leucographis, Wegedistel.
libanotis = ros marinus.
lichen, Flechte, Aftermoos.
limonia, Anemonenart.
limonion = neuroides = beta silvestris, wilde Beete.
linostrophon = prasion = philopaes = philochares = marrubium, Andorn.

linozostis = parthenion = Hermupoa = Mercurialis, Bingelkraut.
lithospermon = exonychos = diospyros = Heracleos, Steinhirse.
lonchitis, Stendelwurz.
lotometra, Lotosart.
lycapsos, ochsenzungenähnl. Pflanze.

mastos, unbek. Pflanze.
medion, medizin. Pflanze.
melamphyllum = paederos, Bärenklau.
melampodion = encymos (Sill. ectomos) = polyrrhizos, Nieswurzart.
melancranis, Binsenart.
milax = taxus.
millefolium = melophyllon (Apul.), Schafgarbe.
misy, Trüffelart.
moloche agria = hibiscum, Eibisch.
morion = hippophlomos, Nachtschattenart.
myagros, unbek. Pflanze.
myophonos = myoctonos, Wolfswurzart.
myosota oder -is, Mäuseöhrchen.
myrrhis = myrrhiza = myrrha (murra), wohlriechender Kerbel.
myrsineum = feniculum silvestre.

notia, unbek. Pflanze.
nyctalops = nyctegretos = chenomyche, Caesalpinia pulcherrima Willd.
nyma, unbek. Pflanze.
nymphaea = Heracleos = rhopalon, Haarwurz (weifse Seerose?).

odontitis, Zahnkraut.
oenanthe, Traube des wilden Weinstocks.
oenobreches, schotentragende Pflanze.
onear = onotheras = onotheris, Straucbart.
onitis = prasion, Dostenart.
onopradon, Wegedistel.
onopyxos, Distelart.
onosma, anchusaähnl. Pflanze.
ophrys, zweiblättrige Pflanze.
oreoselinum, Bergeppich.
ormenos agrios = asparagus silvestris, wilder Spargel.
ornithogale, Hühnermilch.
ortyx = stelephuros, Ravennazuckerrohr.
osyris, Osyrisstrauch.
oxys, gem. Sauerklee.

paeonia = pentorobon = glycyside, Pfingstrose.
pelecinus, Beilkraut.
pentapetes / pentaphyllon } = quinquefolium = chamaezelon, Fünffingerkraut.
periclymenos, Geifsblatt.
petroselinum, Petersilie.
pezicae, Pilzart.
phalangium = phalangitis = leucanthemum = leucacantha, Spinnenkraut.
phaleris, Kanariengras.
phasganion = gladiolus, Schwertel.
phellandrion, epheublättrige Pflanze.
pheos = stoebe, Stachelpflanze.
phlomis = phlomos (vgl. lychnitis = thryallis) = verbascum, Wollkraut.
phlox, unbek. Blume.
phoenice = hordeum marinum, Mäusegerste.
phrynion = poterion = neuras, Traganth.
phycos, Seetang = fucus.
phyllanthes, Pflanze mit stachl. Blatt.
phyteuma = phyllon, Kreuzwurz.
picris, Bittersalat.
piperitis = siliquastrum, Pfefferkraut.
pistana = sagitta, Pfeilkraut (wohl oistos!).
polemonia = philetaeria = chiliodynamia, griech. Baldrian.
polium, Poleigamander.
polyacanthos, Distelkrautart.
polycnemon, unbek. Pflanze.
polygala, Kreuzblume.
polygonus = polygonatos = sanguinaria; vgl. orīon und teuthalis = carcinothron = clema = myrtopetalum, Blutkraut.
polypodion, Engelsüfs.
potamogiton, Samkraut.
pothos, Sommergewächs.
pseudobunion, Straucbart.
pseudocypirus, cyperusähnl. Strauch.
pseudonardus, unechte Narde.
pteris = blachnon = filix, vgl. thelypteris oder nymphaea pteris, Farnkrautart.
pycnocomon, andornartiger Wolfstrapp (Sprengel).
pyracantha, Feuerdorn.
pyxacanthus, Buchsdorn.

rhizotomus, illyrische Irisart.

satyrion (orchis, erythraicos, crataegis, thelygonos, arrhenogonos), Knabenkraut, vgl. cynosorchis.
saurion = napy, Senf.
scordion = scordotis, Lachenknoblauch.
scythica herba, unbek. Pflanze.
selinas = selinoides, Kohlart.
siderion (Heracleon), Eisenkraut.
sillybus, Gundelie.

sion = silaus = laver, Wassermerk.
sisyrinchion, Zwiebelgewächs.
sisyrum = erice = sisara b. Varr. r. r. 3. 16. 26, Heidekraut.
smyrnion (zmyrnion), Pferdesilge.
sonchos, Gänsedistel.
spalax, unbek. Pflanze.
spiraea, Spierstaude.
spondylion, Bärenklau.
stachys, Roſspolei.
statice, adstringierende Pflanze.
stephanomelis, unbek. Pflanze.
strychnos = trychnos = solanum, Nachtschattenart.
syreon = tordylon, Drehkraut.
telephion, fette Henne.
thalictrum, Krötendistel.
thapsia, ferulaähnl. Strauch.
thesium, flachsblättriges Leinkraut.
tithymallus oder tithymalon, Wolfsmilch (characias, characites, myrtites, caryites, paralius, helioscopios, cyparissias, platyphyllon, corymbites, amygdalites, dendroides, cobion, leptophyllon, tithymalis).
tragoriganum, Bocksthymianstrauch.
tripolion, gem. Strandnelke.

xiphion = gladiolus, Schwertlilie.
xyris, wilde Iris.

zea = alica, *Dinkel[1]).

1) Von spätrömischen, meist bei Apul. vorkommenden botanischen Bezeichnungen für gröſstentheils schon bei Plin. unter anderen Namen belegbare Pflanzen erwähne ich hier folgende:

acanthillis, agriophyllon, agrostis, aithales, alytis, anactorium, anadendromalache, anazetesis, anchomanes, andremas, anhydros, aphrodisias, aposplenos, arceuthinus, argyros, arnion, arnoglossa, arusion, auginos, baditis, batos, belion, beloacos (belotocos), boopes, bubalion, bucranion, burrhinon, caballion, calaminthe, callipetalon, camelopodium, campsanema, capitum, cappara, caragogos, cardamina, catastactice, caustice, cephalo, ceras, chalbane, chamaelygos, chiliophyllon, chrysocalis, chrysocanthos, ciosmis, cission, cleonia, clonos, clybatis, conium, conula (?), costamomum, cynocardamon, cynomazon, daucion, dialion, diospneuma, dircion, eubunion, eupteron, gelotophye, gerontea, glechon, hermubotane, holocyron, hydrogeron, hypnotice, hypolysos, hypomelis, leontocaron, libanus, limnestis, limnice, lycophon, lysas, macia, mallo, maniopocos, mantia, melete, melocarpon, melosmos, menion, menogenion, nardostachyon, nephelion, nession, nitrion, notion, nysion, oleoselinum (heleo-), oniros, onocardion, orobus, oxytonon, panchromos, panion, parthenicon, peganon, persephonion, persites, pheuxaspidion, phyllis, polycarpos, polyneuron, polyonymos, prapedilon, priapiscus, prinus, probation, prochos agrios, prosopis, pseudoselinum, pyrgis, pycnitis, psoranthemis, pythonion, rhuselinon, sanchromaton, scardia, schinus, scolibrochon, scorpinaca, scorpioctonon, selenion, selenogonon, selinon, sicyos agrios, sideritesis, sozusa, sycophyllon, syntrophium, taurophthalmon, theonina, theopnoe, thridax, traganthes, ura scorpiu, xylocassia, xylophyton, zizania, zygis u. a.

Haec eadem (Italia) argenti rivos aerisque metalla
Ostendit venis atque auro plurima fluxit.
Verg. Georg. 2. 165.

Kap. III. Mineralien.

§ 1.

Es ist eine leicht zu erklärende Thatsache, dafs die ältesten Kulturvölker ihren Blick zuerst auf die organische Welt der Tiere und Pflanzen gerichtet haben, ehe sie dem leblosen Gestein ihr Augenmerk zuwendeten, und dafs sie dieselben infolgedessen schon in grauer Vorzeit mit besonderen Namen benannt haben, während die Nomenklatur der Mineralien in jener Periode nur eine sehr primitive Ausbildung bekundet. So sind aus dem Bereiche der letzteren bei den indogermanischen Völkern nur wenige Ausdrücke bis in die gemeinsam verlebte Urzeit zurückzuverfolgen. Wohl hatte man damals bereits Bezeichnungen für den Gattungsbegriff Stein[1]) und wahrscheinlich auch für den Wetzstein[2]), aber die Namen der einzelnen Metallarten sind mit wenigen Ausnahmen erst in späterer Zeit ausgeprägt worden. Von diesen dürfte allgemein für das älteste den Indogermanen bekannt gewordene das Kupfer gelten[3]); auch Gold[4]) und Silber[5]) werden von den meisten Forschern für indogermanisch gehalten, also gerade die-

---

1) skr. açman, lit. akmů, ksl. kamenĭ, Stein, vgl. an. hamar, Stein und *ἄκμων*, Ambofs. Dazu kommen in europäischer Zeit *πλίνθος*, Ziegel, ags. flint, ahd. flins, Kiesel, Stein und vielleicht auch lapis = *λέπας*, Fels, während die mehrfach versuchte Zusammenstellung von grâvan mit *λᾶας* und lit. rêva an der unerwiesenen Annahme des Abfalls eines anlautenden g scheitert.

2) skr. çâna, çânî, griech. *κῶνος*, an. hein; vgl. cuneus.

3) skr. ayas, lat. aes, got. aiz, air. iarn = îsarn; skr. loha (≟ rodha), ksl. ruda, an. raudi, lat. raudus; *χαλκός* lit. geležis (Eisen), ksl. želězo (Eisen). Eherne Waffen und Geräte werden schon in den ältesten Teilen der Veden genannt.

4) *χρυσός*, skr. hiraṇam, hiraṇyam, zd. zarana, zaranya, got. gulth, ksl. zlato, lat. luteus, phryg. *γλουρός· χρυσός*; aurum lit. aukszas, preufs. ausis (kelt. ór aus dem Lat. entlehnt).

5) skr. rajatam, *ἄργυρος*, lat. argentum, osk. aragetom, air. arget. (vielleicht aus dem Lat. entlehnt); got. silubr, an. silfr, ksl. sirebro, slav. srebro, preufs. siraplis, lit. sidabras; vgl. *Ἀλύβη* (*ὅθεν ἀργύρου ἐστὶ γενέθλη* Il. 2. 857).

Hehn, Kulturpfl. 498 f. leugnet die Kenntnis des Goldes und Silbers in jener Zeit. Dagegen vgl. Curt. Grundz.[4] 204. 171, Pictet, les orig. Indoeur. 1. 184, Whitney, Vorlesungen übers. v. Jolly S. 308, Mommsen R. G. I^6 17, Kneisel, Progr. v. Naumburg S. 16, Riedenauer, Studien zur Gesch. d. antiken Handwerks. Erlang. 1873 und Recens. von Büchsenschütz, Zeitschr. f. Gymn. 1875 S. 248.

jenigen drei Metalle, welche wohl am häufigsten in gediegenem Zustande angetroffen werden.

Dagegen kann die Kenntnis des Bleies[1], und zwar nicht ohne Bedenken, höchstens dem europäischen Sprachkreise zugewiesen werden und vollends die übrigen Metallarten sind erst nach der Trennung der einzelnen Volksstämme im Bereiche der Einzelsprachen mit Namen belegt worden, wie ihre von ganz verschiedenen Wurzeln und Stämmen gebildeten Benennungen deutlich erkennen lassen.

Das bisher noch nicht in gediegener Form aufgefundene, schwer zu schmelzende und zu bearbeitende Eisen[2] war den Bewohnern der italischen Pfahldörfer vollkommen fremd und wird wohl, gleichwie es in Griechenland erst in der Zwischenzeit zwischen der Entstehung der Ilias und Odyssee in Gebrauch gekommen, auch in Italien erst verhältnismäfsig spät dargestellt worden sein.

Gleichfalls späteren Datums ist die Kenntnis des aus Silber und Blei zusammengesetzten Werkbleis[3] und des Rötels[4], wie man denn auch das Zinn[5] erst durch die Phönicier kennen gelernt und demgemäfs verhältnismäfsig spät von dem ähnlich aussehenden Blei nominell geschieden hat.

Nicht viel anders erging es der Bronze, die aus der Mischung von Kupfer und Zinn entstanden und mit dem gleichen Namen wie jenes belegt worden ist (aes). Als sich jedoch wegen der durch die Namensgleichheit bedingten Zweideutigkeit das Bedürfnis herausstellte, eine sprachliche Scheidung vorzunehmen, fügte man der Bezeichnung aes zur Benennung des Kupfers das Epitheton Cyprium bei, benannte somit das Metall nach dem damaligen Hauptbezugsorte[6].

Die andern Metalle, die aufserdem zur Kenntnis der Römer gelangten, sind diesen gröfstenteils durch die Griechen übermittelt worden, die ihrerseits wieder im Berg- und Hüttenwesen bei den Phöniciern in die Schule gegangen waren. Zwar ist der Gattungsbegriff Metall (metallum, *μέταλλον*) wohl schwerlich mit Hehn (Kulturpfl. 499 [3]), Renan (zu M. Müller mythol. comparée S. 36) u. a. auf

1) *μόλυβδος*, plumbum, ahd. plî, plîwes, lett. alwa, ksl. olovo. Blei und Zinn werden in den Veden selten genannt (Zimmer).

2) Die bisher aufgestellten Etymologieen von ferrum sind sämtlich nicht sicher: Lottner K. Z. 7. 183 = an. brass, fermentum, Pott E. F. 2. 278: dhar, tenere, Schweizer K. Z. 1. 478: dhṛish oder bhṛish oder hṛish oder ghṛish, Pictet 1. 167 = skr. bhadram, Fick 2. 169: fars, starren, stehn (griech. *σίδηρος*, √ svid, lit. geležis, ksl. želězo √ ghar; germ. isarn = ayas). Liegt etwa Entlehnung aus hebr. barzel = assyr. parzilla = sumerisch barzal vor? (Vgl. Fr. Hommel, Augsb. Allg. Zeitung 1881 no. 231, wissensch. Beil.) In Indien ist das Eisen gleich dem Silber erst gegen Ende der vedischen Zeit nachweisbar (Zimmer).

3) stannum nach Vaniček 1136 von √ stak, stag = stagnum (!)

4) rubrica von ruber, rot.

5) plumbum album oder candidum bei Caes. und Plin. Zweifelhaft ist das Verhältnis des indischen und griechischen Wortes, obwohl fest zu stehen scheint, dafs eins von beiden entlehnt ist. Nach Schlegel, Benfey und Lassen ist *κασσίτερος* aus kastîra herübergenommen; dagegen halten Böhtlingk u. Roth im P. W. II. 192, Weber, Ind. Skizzen S. 75 und Pott das griech. Wort für die Quelle des in der indischen Litteratur ziemlich spät auftretenden Sanskritwortes, und denken an Verstümmelung aus *κατασίδηρος* (!), √ kâs + *σίδηρος*.

6) aes Cyprium Plin. 12. 131 u. ö., später blofs Cyprium = cyprum (Spart. Carac. 9. 5. Peter) = cuprum; vgl. franz. cuivre, deutsch kupfer.

semitische Quelle zurückzuführen, indes kann das lateinische das Metall und das Bergwerk bezeichnende Wort seine griechische Abkunft nicht verleugnen.

Was die einzelnen Metalle selbst anlangt, so begegnen wir am frühesten in der römischen Litteratur einigen Kompositionen: Das aus einer Mischung von Zink (Galmei) und Kupfer hervorgegangene Messing war schon in vorplautinischer Zeit unter griechischem Namen in Rom geläufig; wenigstens erscheint dasselbe bei diesem Autor in der volksetymologisch unter Anlehnung an aurum verstümmelten Form aurichalcum = *ὀρείχαλκον*[1]) und zwar als ein aufserordentlich kostbares, das Gold an Wert übertreffendes Metall. Ebenso finden wir bei Lucrez (2. 803) der aus Erz und Gold zusammengesetzten Goldbronze (pyropus) und bei Vergil (Aen. 8. 402) der bekannten, vermutlich schon in den homerischen Gedichten vorkommenden Mischung von Gold mit 20 % Silber (electrum) gedacht.

Auch die Bezeichnung der Kapelle (Schmelztiegel) oder Feuerprobe des Goldes ist, wie die Form (obrussa = *ὄβρυζον*)[2]) bekundet, ein altes Lehnwort, viel späteren Datums dagegen der Name der Gold- (chrysitis) und Silberglätte (argyritis, vgl. scierytis und peumene).

In ähnlicher Weise hatte man die stark in die Augen springende Eigenschaft und Kraft des Magneteisensteins (magnes) offenbar lange vor Lucrez erprobt[3]), während andere Eisenerze wie der Markasit (pyrites) und der Blutstein (haematites), desgleichen der aus Eisen gehärtete Stahl (chalybs = nucleus ferri, acies) erst bei den Schriftstellern der römischen Kaiserzeit der Erwähnung gewürdigt werden.

Häufig zu medizinischen Zwecken verwendet wurden Zink- und Kupfererze, wie das Galmei (cadmia, cadmea)[4]), der Atramentstein (misy, sory) und der Ofenbruch (diphryges), während das Bleiweifs (cerussa, psimythium) als Malerfarbe und zum Schminken verwendet wurde und auch die anderen Bleierze (galena, Bleiglanz, molybditis, Bleiglätte, molybdaena, Wasserblei) in Ansehen standen.

Gleich den Griechen unterschied man zwischen natürlichem und künstlich dargestelltem Quecksilber und nannte jenes vielleicht mit Anschlufs an das griechische *ἄργυρος χυτός* argentum vivum, dieses hydrargyrus = *ὑδράργυρος*, und dafs das Spiefsglaserz[5]), pulverisiert und geröstet, mit Vorliebe von den Frauen zum Schwärzen der Augenbrauen benutzt wurde, ist allbekannt.

---

1) orichalcum bei Cic. d. off. 3. 23. 92. aurichalcum Plaut. Curc. 202.

2) obryzum findet sich erst bei Isidor, in der Vulgata und bei Grammatikern, obrussa bei Cicero.

3) Lucr. 6. 908: quem magneta vocant patrio de nomine Graii, vgl. sideritis Plin. 36. 127.

4) Kupfererz, chalcitis. Verschiedene Galmeiarten sind capnitis, Rauchgalmei, botryitis, traubenförmiges, placitis, Blättergalmei, onychitis, nagelförmiges, ostracitis, scherbenartiges. Die Zinkblume heifst pompholyx, der graue Hüttenrauch spodos; der Kupferrost scolex.

5) stibi = stimmi, *στίβι*, *στίμμι* ist vermutlich ein Fremdwort orientalischen Ursprungs, vgl. Mestem.

Dafs aber auch andere auf das Hüttenwesen bezügliche Ausdrücke des Lateins aus der griechischen Sprache entlehnt sind, geht z. B. aus den Bezeichnungen für Schlacke (scoria)[1], Hammerschlag von Stahl (stomoma) und Kupfer (lepis = squama aeris) u. a. deutlich hervor.

Daneben ist der Einflufs nicht zu unterschätzen, den die Spanier seit der Occupation ihres Landes von Seiten der Römer im Bergbau auf diese ausgeübt haben. Trägt doch selbst ein so wichtiges Mineral wie der Zinnober im Latein einen spanischen Namen (minium)[2]. Sind doch offenbar die termini technici für die Mine (cuniculus) und die bei der Goldwäsche benutzten Gräben (agangae, denn so lese ich mit Harduin und nicht, wie Salmas. ad Solin. p. 1076 will agoge = ἀγωγαί) und ferner die Plinianischen Ausdrücke ballux, palacra, palaga, talutatium, segutilum, tasconium, alutiae, gangadium, urium, apitascudem und turbistum dem iberischen Sprachgebiete entnommen!

§ 2.

Die Zahl der den alten Römern bekannt gewordenen brennbaren Mineralien ist nicht grofs: bei weitem das wichtigste ist der Bernstein, ein in den ältesten Zeiten aufserordentlich gesuchter und geschätzter Schmuckgegenstand, der wahrscheinlich zuerst durch die Phönicier den Mittelmeervölkern zugeführt worden ist und daher auch im Latein den vermutlich fremdländischen Namen sucinum führt[3]. Dagegen sind der Schwefel[4], das Hauptprodukt Siciliens, und das Erdpech[5] in Italien heimisch und wenigstens letzteres wahrscheinlich echt römisch benannt, während der Name des Schwefels wegen des unlateinischen inlautenden f (sulfur) allerdings fremdes, doch keineswegs griechisches Gepräge hat.

Griechischer Vermittelung verdankten die Römer offenbar die Kenntnis des

---

1) vgl. Plin. 33. 105: scoriam in argento Graeci vocant helcysma.

2) cinnabari = κιννάβαρι, woraus unser Zinnober, bezeichnet eigentlich nur eine Malerfarbe, die aus dem Harze des Drachenblutbaums bereitet wurde, und ist blofs mifsbräuchlich von den Griechen auf den Bergzinnober übertragen worden.

3) Die Ableitung des Plinius 37. 43 von sucus ist schwerlich haltbar. glaesum bei Plin. 37. 42 ist ein deutsches Wort, vielleicht = Glas, dasselbe gilt von sualiternicum 37, 33. Electrum Plin. 37. 31 = griech. ἤλεκτρον; lyncurium = λυγκούριον Plin. 8. 137 wahrscheinlich verstümmelt (vgl. Genthe, Programm v. Frankf. a. M. 1873 p. 23) aus ligurium (Hieron.), d. h. ligurischer Stein, Bernstein. Doch sind diese Ausdrücke niemals in Rom gangbar und volkstümlich gewesen.

4) Schwefel, sulfur und egula, wurde namentlich verwendet in vineis Plin. 17. 264, ad poliendas vestes Plin. 35. 198, ad concinnanda vina Plin. 14. 129 und sonst.

5) bitumen, Erdpech (auch bitumen durum zum Unterschiede von bitumen liquidum, Stein- oder Bergöl) wird zusammengestellt mit skr. jatu, Lack, Gummi. Das griechische asphaltus ist erst ziemlich spät belegt und kein Lehnwort, ebensowenig der bei Plinius erwähnte pissasphaltos. Auf die Äufserung des Plinius 34. 15: hoc (bitumen) nescio an Romanum fuerit inventum, certe etiam nomen non habet vetustum ist nicht viel zu geben.

Arseniks (arsenicum) des aus Schwefel und Arsenik bestehenden Rauschgelbs (auripigmentum) und des Sandarachs (sandaraca, sandaracha), sowie auch die Bekanntschaft mit der Glanzkohle (gagates) und dem Bergöl (naphtha).

§ 3.

Ähnlich beschränkt ist ihr Wissen im Bereiche der Salze, von denen die Hauptart, das im ganzen Altertum aus dem Meere gewonnene Küchensalz[1]) bereits den Europäern auf ihrer Wanderung durch die kaspische Senke zu Gesicht und Geschmack gekommen sein wird, während das im Latein unter eigenem, noch unerklärtem Namen erscheinende Alaun vorzugsweise auf den liparischen Inseln gewonnen wurde (alumen)[2]). Gleichfalls italisches Aussehen hat die Bezeichnung des besonders im heutigen Toskana gefundenen Borax (santerna)[3]). Orientalisch-griechischer Abkunft dagegen ist das Natron (nitrum), das uns merkwürdigerweise in der römischen Litteratur erst bei Caelius entgegentritt, aber offenbar weit früher zum Reinigen, Bleichen und Färben von Stoffen Verwendung gefunden hat, um so mehr, als es an der betreffenden Stelle (Cael. bei Cic. ad fam. 8. 14. 4) bereits in der übertragenen Bedeutung »Reinigungsmittel« erscheint (censuram lomentum aut nitrum esse). Natürliche oder durch Mischung entstandene Arten des Natrons sind halmyrrhax, das in Medien aus der Erde hervorspriefst, ammonitrum und aphronitrum. Auf griechischer Einfuhr basiert auch die Kenntnis des Salmiaks (sal ammoniacus), eines im Sande der Ammonsoase gefundenen Salzes, während das Kupfervitriol neben dem griechischen Namen chalcanthon auch den echt römischen atramentum aufweist[4]).

§ 4.

Wir kommen zu den erdigen Mineralien, aus deren Zahl wir hier die von den Alten zu den Edelsteinen gerechneten ausschliefsen!

Schon der Umstand, dafs keine in den Bereich dieser Mineralgattung fallende Steinart mit gräkoitalischem, geschweige denn europäischem Namen erscheint, sondern alle specifisch italische oder von auswärts entlehnte Benennungen haben, gestattet den Schlufs, dafs die alten ziemlich spät auf dieses weniger wertvolle und meist nicht durch Farbe hervorstechende Gestein aufmerksam geworden

---

1) sal, ἅλς got. salt, ksl. soli, altir. salann. skr. saras ist ein spätes und schlecht bezeugtes Wort. Salinen waren schon in der ersten Königszeit in Ostia, angelegt von Ancus Marcius. Im übrigen vgl. Hehns Monographie.

2) alumen gebildet wie bitumen; das griechische Wort stypteria wird erst in der spätern Kaiserzeit daneben gebraucht, strongyle bietet Plinius.

3) Dafür auch chrysocolla, das nach Lenz freilich Malachit bedeutet. acesis ist eine von Ärzten verwendete, orobitis eine mit lutum vermischte, von Malern gebrauchte Boraxart.

4) Vgl. aufserdem crystallum, Krystall; über amiantus = asbestus siehe S. 158.

sind. Wenigstens wird wohl niemand bestreiten, dafs die Römer für Stein, Staub und Sand (saxum, pulvis, sabulum, saburra, arena), für Grand und Kiesel (glarea, silex, letzteres auch Basalt), für Lehm (lutum), Bimsstein (pumex) und Kreide (creta)[1]) sich eigene Namen geschaffen haben.

Als man die Lehm- und Holzhütten unter fremdem Einflusse mit dem steingemauerten Haus vertauschen gelernt hatte, stellte sich auch das Bedürfnis ein, die verschiedenen Arten des Baumaterials mit Namen zu scheiden, eine Aufgabe, deren man sich auf ziemlich leichte Weise entledigte. Denn in der Regel gab die dem Hauptsteinbruche benachbarte Stadt oder irgend eine in die Augen stechende Eigenschaft der neuen Steingattung den Stoff zur Namenbildung her. Von den drei Gattungen vulkanischen Gesteins, die der Campagna vorzugsweise eigen sind, leistete der Basalt (silex) treffliche Dienste als Material zu Strafsenbauten, während der nach seinen Hauptfundorten Alba und Gabii benannte lapis Albanus und Gabinus (Peperin) besonders bei Brücken und Wasserleitungen und der Tufstein (saxum quadratum, in der Kaiserzeit auch porus = πῶρος oder tofus etrusk. gall. vgl. τοφιών) bei Bauten wie dem Walle des Servius Tullius und den Cloaca Maxima Verwendung gefunden hat. Für feinere architektonische Arbeiten qualifizierte sich namentlich der aus der Süfswasserauflösung der Apenninenflüsse hervorgegangene Travertin (lapis Tiburtinus), welcher von der Stadt Tibur seine Benennung erhalten hat. Auch Sandstein (lapis arenaceus), Schiefer (lapis sectilis) und vielleicht auch Feuerstein (lapis vivus Plin. 36. 138) sind unabhängig von äufseren Einflüssen benannt worden.

Zu den frühesten Kulturübertragungen scheinen die des Kalks (calx)[2]) und des Thones (argilla)[3]) zu gehören, jener mit der Technik des Steinbaus, dieser mit der Kunst der Thonbildnerei Latium in seiner Nutzanwendung bekannt geworden.

Später erst scheint der zuerst von Cato genannte Gips (gypsum) in den Dienst der Plastik getreten zu sein (siehe unten). Auch der Marmor (marmor, μάρμαρος)[4]) ist, trotzdem er uns schon in den Gedichten des Ennius begegnet

---

1) Die Ableitung des Wortes creta aus dem N. Pr. Κρήτη ist sicherlich verfehlt. Abgesehen davon, dafs die Übertragung eines Ländernamens auf ein Produkt ohne formelle Änderung des ersteren wahrscheinlich beispiellos sein wird, ist auch noch dagegen einzuwenden, dafs die Insel Kreta gar keine Kreide hervorbringt. Zudem ist diese Erdart schon in der ältesten Zeit von der bereits unter Numa bestehenden Zunft der fullones verwandt und in Umbrien und andern Gegenden Italiens gefunden worden, ja die Griechen selbst benannten die Kreide nicht nach der Insel Kreta, sondern λευκῆ oder κιμωλία γῆ. Die Etymologie Schweizers K. Z. 3. 367. 389 (Vaniček 99) ist allerdings wenig plausibel (√ kva), dagegen die bei Fick 2. 70 aufgestellte Kombination mit altir. criad, lutum créd-ume, aurichalcum trotz Windischs Bedenken (ebenda 2. 802) nicht unwahrscheinlich, da auch creta ein T-stamm sein kann.

2) Über calx und sein Verhältnis zu χάλιξ siehe S. 19 A.

3) argilla = ἄργιλλος. Das Geschlecht des griechischen Wortes (fem.) erklärt die abweichende lateinische Endung. Das grofsgriechische ἄργιλλα bezeichnet eine unterirdische Wohnung.

4) Die verschiedenen Marmorarten und ihre Fundstätten sind aufgezählt bei Marquardt V² 2. 221 ff.

und Horaz von der guten alten Zeit begeistert singt (carm. 2. 15), dafs die Gesetze damals geboten hätten: »Schmückt die Städte, schmückt der Götter hohe Tempel aus dem öffentlichen Schatze mit des Marmors neuem Stein«, wohl nicht lange vor der Mitte des 2. Jahrhunderts in Rom zu konstruktivem oder dekorativem Zwecke benutzt worden. Das erste Marmormonument, von dem wir Kunde haben, ist die am Scipionengrabmal aufgestellte Statue des Ennius, da diese nach Ciceros Angabe (pro Archĭa § 22) aus Marmor verfertigt war. Ferner dürfte der auf dem Marsfelde erbaute Porticus des Qu. Metellus Macedonicus (Consul 143 v. Chr.) den ersten Marmortempel Roms eingeschlossen haben (vgl. Mommsen R. G. II[6] 459). Doch wurde das Material, da die Marmorbrüche von Luna und Carrara noch nicht erschlossen waren, von Attika und den griechischen Inseln herbeigeführt[1]). Als aber seit der Zeit des Redners Luc. Crassus bald nach Beginn des 1. Jahrhunderts der Luxus der Privatbauten begann (Plin. 36. 7), da wurden alle seltenen und kostbaren Gesteine des Orients nach Rom gebracht, um den Baugelüsten der römischen Grofsen zu fröhnen und zu Säulen oder allerhand Schmuckgegenständen verarbeitet zu werden.

So begegnen wir bereits bei Cicero dem Namen des Alabasters (alabaster), der in Gefäfsform schon viel früher in Italien Eingang gefunden haben wird, mit Beginn der römischen Kaiserzeit aber auch zu Säulen verwendet wurde[2]).

Zu dem gleichen Zwecke eignete sich auch vortrefflich der rote Granit von Syene (Syenites, nach Plinius früher pyrrhopoecilos), desgleichen der purpurrot und weifs gesprenkelte Porphyr (lapis porphyrites), der aus ägyptischen Gruben zwischen Myos Hormos und Koptos besonders seit der Zeit des Kaisers Claudius ausgebeutet wurde (Plin. 36. 57). Aus ihm wurden z. B. die porticus purpuretica am Forum Traianum in Rom (Fabretti 522 No. 361) und die columnae purpureticae bei Gruter 128. 5 gehauen.

Der Serpentinstein (ophites) aus dem ägyptischen Theben wurde vorzugsweise zu vasa und cadi (Plin. 36. 158), der äthiopische Basalt (basanites) namentlich zu Wetzsteinen und Mörsern, der unverbrennbare Amiant oder Bergflachs (amiantus, asbestus) zu allerhand Geweben, besonders Tüchern und Gewändern, gebraucht. Den ostracites dagegen (Plin. 36. 139)[3]) benutzte man zum Glätten der Haut (ad levandam cutem) statt des Bimssteins, desgleichen den vornehmlich auf Naxos und Cypern gefundenen Schmirgel (naxium) zum Polieren des Marmors und der Edelsteine (Plin. 36. 51). Endlich lieferte die Kalkart des sarcophagus lapis, die am besten in Assos in Troas gebrochen

1) Den parischen Marmor nannte man nach Plinius' Zeugnis (36. 14) lychnites. »quem lapidem lychnitem appellare coepere«; vgl. lygdinus lapis 36. 62.

2) Vier kleinere Säulen liefs Corn. Balbus in dem unter Augustus erbauten Theater aufstellen; Caligulas Freigelassener Callistus dagegen in einem Speisesaale schon 30. Plin. 36. 60: hunc (onychem) aliqui lapidem alabastritem vocant.

3) Freilich nach Lenz, Mineralogie S. 151 Anm. kein Stein, sondern = os sepiae, Rückenblatt des Tintenfisches.

wurde, und die dem Elfenbein ähnliche Marmorart des **chernites** ein recht geeignetes Material zu Särgen.

Wozu der **theamedes** (Turmalin?!), der in Äthiopien (Plin. 36. 130), der **phengites**, der seit Nero in Kappadocien gewonnen wurde (Plin. 36. 163), u. a.[1]) von Plinius im 36. Buche erwähnte Steine verwendet worden sind, läfst sich aus den dürftigen Notizen der alten Autoren nicht mehr mit Sicherheit feststellen.

Als bekannte von den Griechen überkommene Farberden treten uns die **phrygische Gelberde** (lapis Phrygius), der gelb färbende **Ocker** (ochra)[2]), ferner die rotfärbende **sinopische Erde** (sinopis), endlich die **parätonische** (paraetonium), **melische** (mēlinum) und **eretrische** Erde (terra Eretria) entgegen[3]).

§ 5. Edelsteine.

Die eigentliche Heimat der Edelsteine ist **Indien**, das Land der Diamanten. Schon in der Bibel (1. Buch d. Könige 10. 11) erscheint es als ihr vornehmstes Vaterland, und noch heute zeichnen sich seine kostbaren Steine durch Feuer, Härte und Reinheit vor denen aller übrigen Länder der Erde aus. Daher konnte Plinius 37. 200 mit vollem Recht sagen: gemmiferi amnes sunt Acesines et Ganges, terrarum autem omnium maxime (gemmifera) India. In nächster Linie ist Ägypten zu nennen, welchem das Altertum eine Anzahl vortrefflicher Edelsteine zu verdanken hat[4]) (vgl. Plin. 37. 64, 78, 84, 106, 119, 121, 130, 145, 179), die teils ausschliefslich, teils oft von dort bezogen wurden.

Natürlich gebührt auch diesen Ländern das Verdienst, die Kunst, dieselben zu **schleifen**, zu **polieren** und in eine gefällige äufsere Form zu bringen, schon frühzeitig ausgebildet zu haben, wie denn bereits im 10. Jahrh. lapilli Indici nach Vorderasien in Handel kamen[5]), ja nach biblischen Berichten bereits zu Moses' Zeiten die Brustschilder der Hohenpriester bei den Israeliten mit Edelsteinen geschmückt waren[6]).

---

1) Z. B. geodes, tephrias, hepatites, anthracites, aetites, pyrites u. a.

2) Derselbe erscheint auch unter der mit dem Namen der Pflanze identischen Bezeichnung sil.

3) Der zum Düngen der Äcker benutzte Mergel ist eine gallische Entdeckung (cf. Plin. 17. 42) und trägt daher einen gallischen Namen (marga). Der aus Äthiopien stammende lapis Obsianus, aus dem die gleichnamigen Gefäfse hergestellt wurden (nach Beckmann wahrscheinlich Lavaglas, isländischer Achat) ist nach seinem Entdecker, die Puzzolanerde (pulvis Puteolanus) von ihrem Fundorte benannt. Die von Pompejus 61 v. Chr. aus Asien eingeführte murra, woraus die murrinischen Gefäfse gefertigt wurden, hat wahrscheinlich einen orientalischen Namen; vgl. griech. *μυῤῥία* und Passow unter diesem Worte. Von Pflanzen gewonnene Farbstoffe sind das Drachenblut (cinnabari), der Indigo (indicum) u. a.

4) Vgl. *ὄνυξ* mit ägypt. anak. *ἀναγχίτης* (anancites nach Plin. ägypt. Stein) mit ägypt. ananchet, rötlicher Edelstein u. a. (Geiger, Urspr. u. Entwickel. d. menschl. Spr. I. 293.)

5) Im Exodus 28. 17 nach Luthers Übersetzung finden wir: Sard, Topas, Smaragd, Rubin, Sapphir, Demant, Lynkurer, Achat, Amethyst, Türkis,-Onyx, Jaspis.

6) Daher der Name *σάπφειρος* durch semitische Vermittelung (hebr. סַפִּיר, aram. סַמְפִּיר)

Mit den Gemmen gelangte im Laufe der Zeit auch die Kunst der **Steinschneiderei** über Babylonien, wo man im Stempelschneiden und Gravieren kostbarer Steine in weit entlegener Zeit bedeutende Fertigkeit besaſs (vgl. Brandis in Paulys Realencyklopädie s. v. Assyria II 1906) nach Vorderasien, wo im Mosaischen Exodus 28. 11 bereits Steinschneider erwähnt werden, und von da nach Griechenland. Dort wurde sie auſserordentlich vervollkommnet und mit Rücksicht auf die beschränkten Gränzen, die ihr der Natur der Sache nach gesteckt sind, zu einer bedeutenden Höhe der Vollendung gebracht.

Schon vor den Perserkriegen muſs man in der Kunst des Steinschneidens ziemlich bewandert gewesen sein, wie jener bekannte Ring des Polykrates beweist, der, ein Werk des Theodorus von Samos, um die Mitte des 8. Jahrh. aus der Werkstätte des Meisters hervorgegangen zu sein scheint, und wenn man aus der Erwähnung der *σφραγίς* bei Thucydides 1. 132 einen Schluſs ziehen darf, so mag die Verwendung der Gemmen zu Siegelringen damals nicht gerade selten gewesen sein. Je gröſseren Umfang der orientalische Handel nahm, um so zahlreicher wird das Rohmaterial den griechischen Künstlern zugeflossen sein, die gröſsten Dimensionen aber nahm die Thätigkeit der *δακτυλιογλύφοι* an (und erreichte damit zugleich ihren höchsten Gipfel), als Alexander der Groſse durch seinen indischen Feldzug dieses an Edelsteinen so reiche Land vollständig erschlossen hatte. Daher denn auch indische Namen ohne Vermittelung semitischer Völker direkt ins Griechische übergegangen sind wie *βήρυλλος* = skr. vâidûrya [1]), *σμάραγδος* = skr. marakata (vgl. hebr. bareket).

Daſs sich mit der zunehmenden Zahl der Steine auch die Neigung, sie zu sammeln, vielfach geregt hat, nimmt nicht wunder. Die frühesten **Sammlungen** (dactyliothecae) mögen sich in Tempeln gefunden haben, wohin oft Gemmen als Weihgeschenke gespendet wurden [2]), bald fanden aber auch Fürsten, wie Mithridates, und Privatpersonen, namentlich Künstler, wie die musici zur Zeit des Pyrrhus, Männer wie Ismenias, Dionysidorus, Nicomachus Gefallen daran. Als nach Erbeutung dieser und anderer Sammlungen durch die römischen Feldzüge in Asien und Griechenland von Seiten des Sulla, Lucullus, Pompejus und Cäsar solche Steine in groſser Menge nach Rom kamen, verbreitete sich dort die Liebe dafür [3]) und dem Beispiele von Sullas Stiefsohne Scaurus, der zuerst in Rom eine Daktyliothek anlegte [4]), folgten römische Groſse wie Pompejus, Cäsar, Marcellus u. a., die sie als Weihgeschenke auf dem Kapitol und in den Tempeln der Venus und des Apollo aufstellten.

---

aus indisch çanipriya herübergenommen ist und der Jaspis *ἴασπις* direkt aus semitischer Quelle (hebr. יָשְׁפֵה) stammt.

1) aram. billor ist aus dem Griechischen entlehnt.

2) Vgl. z. B. Böckh, Staatshaushalt. der Athener 2. 309 und Inschrift aus Nemi, Hermes VI. S. 7.

3) Plin. 37. 12: victoria illa Pompeii primum ad margaritas gemmasque mores inclinavit.

4) Plin. 37. 11: gemmas plures, quod peregrino appellant nomine **dactyliothecam**, primus omnium Romae habuit privignus Sullae Scaurus.

Damit ist selbstverständlich nicht ausgeschlossen, dafs solche Gemmen, da sie ja vorzüglich in Gold gefafst und in Fingerringen getragen zu werden pflegten, vereinzelt auch in viel früherer Zeit in Rom aufgetreten seien: So wird z. B. von dem älteren Africanus erzählt, dafs er einen Sardonyx (sardonyx) getragen habe [1]. Doch wird man im ganzen und grofsen erst seit den asiatischen Feldzügen der Römer und besonders seit dem Beginn des 1. Jahrh. einen allgemeineren Gebrauch annehmen dürfen.

Dafs Sulla mit einem Ringe siegelte, auf dem die Übergabe des Jugurtha eingraviert war, ist bekannt (Plin. 37. 8) [2], ebenso, dafs Pompeius in seinem Ringe einen schwerttragenden Löwen hatte (Plutarch Pomp. 80) und dafs Augustus von Siegelringen Gebrauch machte, die erst mit dem Bilde einer Sphinx, dann mit dem Portrait Alexanders des Grofsen und endlich mit seinem eigenen geziert waren.

Nach alledem kann es nicht befremden, dafs wir erst seit dem 1. Jahrh. v. Chr. Namen von Edelsteinen bei römischen Schriftstellern vorfinden und dafs sich bei Plautus, Terenz u. s. w. keine Spur davon entdecken läfst: Des Smaragds (smaragdus) [3] thut zuerst Lucrez Erwähnung, des Onyx (onyx) [4] Catull, des Aquamarins (beryllus) [5] und des Topases (chrysolithus) [6] Properz, des Jaspis (iaspis) [7] Vergil, des Amethysts (amethystus) [8] Ovid. Vom Sardonyx (sardonyx) wissen wir bestimmt, dafs bei den Römern der älteren Zeit keine Gemme häufiger gewesen ist [9]. Seine Beliebtheit auch in der Kaiserzeit verbürgt die häufige Erwähnung bei Juvenal (6. 342), Persius (2. 16) und Martial (2. 28; 5. 11 u. ö.).

Desgleichen haben die weniger spröden Halbedelsteine Achat (achates) und Karneol (sarda, -ius), die am frühesten von Skalptoren bearbeitet wurden, schon sehr bald in Rom Eingang gefunden, ersterer in einer Menge von Arten, deren griechische Namen Plin. 37. 139 gewissenhaft verzeichnet: aethachates, cerachates, coralloachates, dendrachates, leucachates, iaspachates, sardachates, smaragdachates, und von denen die einfarbigen bei Griechen und Römern als unbesiegbar machende Amulette von den Athleten getragen wurden (Plin. 37. 54). Doch sanken sie später durch ihren zu häufigen

1) Plin. 37. 85: Primus omnium sardonyche usus est Africanus prior, ut tradit Demostratus, et inde Romanis gemmae huius auctoritas. Übrigens war, wenn wir demselben Autor hierin Glauben schenken dürfen (37. 4), ein eben solcher Stein in dem schon erwähnten Ringe des Polykrates: sardonychem eam fuisse constat ostenduntque Romae, si credimus, in Concordiae delubro.

2) Plin. 37. 8: Sulla dictator traditione Jugurthae semper signavit.

3) Vgl. Plin. 37. 62—74. Herodot. 3. 41. Plat. Phaed. 59. p. 110.

4) Vgl. Plin. 37. 90 f.

5) Vgl. Plin. 37. 76 f., 79.

6) Vgl. Plin. 37. 126 f.

7) Vgl. Plin. 37. 115—118. Plato Phaed. 59. p. 110.

8) Vgl. Plin. 37. 121 ff.

9) Plin. 37. 106: nec fuit alia gemma apud antiquissimos usu frequentior.

Gebrauch[1]) enorm im Werte, sodafs der Achat, welcher einst in magna fuit auctoritate[2]), zu Plinius' Zeit in nulla erat (Plin. 37. 139) und die ad scalpturam utilissima sarda eben damals ipsa vulgaris war.

Alle bisher erwähnten Steine haben bei Plinius eine eingehendere Behandlung erfahren[3]). Das gleiche gilt von dem wertvollsten[4]) aller Edelsteine, dem Diamanten (adamas)[5]), ferner von dem Chrysolith (topazus)[6]), dem Lapis Lazuli (sapphirus)[7]), dem Sapphir (hyacinthus)[8]) und den beiden vorwiegend aus Indien bezogenen[9]) Steinen Opal (opalus = skr. upala)[10]) und Rubin (carbunculus)[11]), von denen ersterer, wie der indische, den Griechen unbekannte Name beweist, direkt zu den Römern gekommen sein wird (d. h. ohne griechische Vermittelung), letzterer dagegen wohl durch die Griechen, da sein Name eine Übersetzung des griechischen ἄνθραξ Ἰνδικός zu sein scheint.

Aufserdem wurden, wie uns die erhaltenen Kameeen und Intaglios deutlich erkennen lassen, nicht gerade selten geschnitten der prasius, chrysoprasus, chalcedon, heliotropium (-us) und callais (Türkis)[13]). Im übrigen sind die Ansichten der neueren Gelehrten über die meist nur mit kurzen Worten von Plinius u. a. Autoren erwähnten Steine der Natur der Sache nach so schwankend, dafs sich eine völlige Feststellung und Identifikation mit unseren jetzigen Arten wohl niemals ermöglichen läfst.

So wird der steatitis für den Speckstein, der crateritis für den bernsteinfarbigen Hyacinth, der capnias und mormorion für den Rauchtopas, der melichrysos für den honiggelben Hyacinth, der nilios für den Flufsspat, der chalcozmaragdus für den Malachit, der chloritis für den Smaragdpraser, der selenitis für den Gipsselenit, der androdamas für den Markasit, der astrion für den Adular, der corallis für den Meerschaum, der molochitis für den grünen Horn-

1) Der Name dieses in späterer Zeit auch sardius und sardinus genannten Steins heifst griechisch gewöhnlich σάρδιος oder σάρδιον.

2) Die ungemein grofse Zahl der auf uns gekommenen Steine dieser Art, besonders Karneole, beweist, wie häufig sie bearbeitet worden sind.

3) So ein Achat des Königs Pyrrhus.

4) Vgl. die oben citierten Stellen.

5) Hinsichtlich der Wertschätzung rangieren die Edelsteine in folgender Reihenfolge: Diamant, Smaragd, Aquamarin, Opal, Sardonyx. Siehe auch folgende Anm.

6) Derselbe wurde weniger als Schmuck getragen, dagegen meist als Gravierstein benutzt. Plin. 37. 55: omnes gemmae eo scalpuntur. Den Griechen war derselbe schon zu Platos Zeit hinlänglich bekannt; vgl. Timaeus S. 59b. und Polit. S. 303c. Betreffs des Wertes sagt Plin. l. l.: Maximum in rebus humanis non solum inter gemmas pretium habet adamas diu non nisi regibus et iis admodum paucis cognitus.

7) Vgl. Plin. 37. 107 ff.

8) Plin. 37. 119 f.

9) Plin. 37. 125 f.

10) Plin. 37. 80: India sola et horum mater est.

11) Plin. 37. 80—84.

12) Plin. 37. 92—98.

13) callaina = callais.

stein gehalten, während ceraunia, asteria = asterites, hormiscion, sandaresos = sandastros (= garamantites) zu den Katzenaugen, leucochrysos und chrysolampis oder chrysopis zu den Topas-, paederos, eupetalos und mithrax zu den Opalarten gezählt werden.

Viele Edelsteine haben von ihrer Farbe[1]), andere von der Gestalt[2]) und von ihrem Bezugs- oder Fundorte[3]), wieder andere vom Klange[4]), vom Geruche[5]) und von ihrer Kraft oder Wirkung[6]) den Namen erhalten. Die meisten sind mit dem Sekundärsuffix -itis oder mit der Endung -ias gebildet[7]), andere[8]) lassen ihre von Haus aus ungriechischen Namen noch in der griechisch-römischen Form durchblicken.

Sed iam satis! Anstatt die Namen aller noch restierenden, von Plinius (im 37. Buche) u. a. römischen Schriftstellern aufgezählten und nicht genauer bestimmbaren Edelsteinarten hier zu verzeichnen, begnüge ich mich mit der aus dem erwähnten Autor geschöpften Bemerkung, dafs oft je nach der Gröfse und Zahl der Flecken und Linien und nach der Verschiedenheit der Farbe dieselbe Steinart mit ganz verschiedenen Namen belegt worden ist. Denn cum finis nominum non sit, quae persequi non equidem cogito, innumera et Graeca vanitate conficta, indicatis nobilibus gemmis — genera digna dictu dinstinxisse satis erit (Plin. 37. 195).

Doch erübrigt es noch mit einigen Worten der Perlen[9]) zu gedenken, die eigentlich zu den Meertieren gehören, aber als Schmuckgegenstand auch hier erwähnt werden müssen und auch von Plinius den Edelsteinen zugesellt worden sind. Derselbe Pompeius, der die murrinischen Gefäfse aus Asien einführte, scheint auch durch seinen Mithridatischen Triumph den Luxus mit Perlen veranlafst zu haben. Denn damals führte er (Plin. 37. 14) coronas ex margaritis, musaeum ex margaritis, sein Bildnis aus Perlen und andere kostbare, mit demselben Materiale reich verzierte Prunkartikel im Triumphzuge auf. Wie teuer dieser Luxusgegenstand damals aber noch war, erhellt aus einer Angabe des Sueton (Caes. c. 50), wonach Cäsar im Jahre 59 der Servilia, Mutter des Marc. Brutus, eine Perle im Werte von 6 Millionen Sesterzen gekauft hat. Erst seit der Eroberung Alexandrias und dem mächtigen Aufschwung des italisch-alexandrinischen Handels, wodurch die Ausbeute des persischen Golfs und des indischen Oceans in

---

1) sycitis, triglitis, rhoditis, batrachites, ceramitis, sarcitis, ceritis, murritis, chalcitis, epimelas, galaxias, narcissitis, tephritis, circos u. a. Plinius selbst behandelt lib. 37 bis § 138 die principales gemmas per genera colorum und läfst dann die übrigen per litterarum ordinem folgen. § 187 zählt er diejenigen auf, quae ab animalibus cognominantur u. s. f.

2) botryitis, corsoides, chalazias, enorchis, phoenicitis u. a.

3) aegyptilla, choaspitis, syrtites; alectoria, synodontitis, cinaedias, hyaenia u. a.

4) chalcophonos u. a.

5) myrsinitis u. a.

6) dionysias u. a.

7) Siehe die Zusammenstellung derselben oben S. 43 und 55.

8) Z. B. zathene, zoraniscaea, gassinnades, oica, sangenon, sapenos, socondios, tanos, astolon u. s. w.

9) margarita = μαργαρίτης, μάργαρον = skr. mañjara.

reicherer Zahl nach der Hauptstadt gelangte, entwickelte sich jener übertriebene Perlenluxus, besonders der römischen Frauen, der von den römischen Schriftstellern so oft gegeifselt wird.

§ 5.

Es dürfte nicht unpassend sein, an dieser Stelle einige Worte über den Bergbau hinzuzufügen.

Kupfer, Gold und Silber, die ältesten den Indogermanen bekannt gewordenen Metalle, sind, wie schon erwähnt, von ihnen auf ihrem Zuge vermutlich in gediegenem Zustande aufgefunden worden. Denn dafs man damals weder einen regelrechten Bergbau betrieben noch die Erze zu schmelzen verstanden hat, geht schon aus dem gänzlichen Fehlen gemeinschaftlicher Bezeichnungen für diese Industriezweige und ihre einzelnen Manipulationen hervor. Überdies ist anzunehmen, dafs man in jener Zeit weder den Wert der Edelmetalle genügend zu würdigen gewufst noch auch des Kupfers zur Anfertigung von Gerätschaften und Waffen sich bedient haben wird. Vielmehr benutzte man noch nach der Einwanderung nach Europa steinerne und hölzerne Waffen [1]) und auch die Vergleichung von skr. asis mit lat. ensis beweist weiter nichts, als den gemeinsamen Gebrauch eines Schwertes, ungewifs aus welchem Stoffe.

Wann und wo man nun die ersten Anfänge mit dem Berg- und Hüttenwesen machte, wird sich wohl schwerlich je bestimmen lassen. Der Umstand, dafs Kelten und Germanen sehr lange noch in historischer Zeit ihre Waffen aus Stein, Knochen und Holz gearbeitet haben, dafs die Bewohner von Britannien trotz des Metallreichtums ihrer Insel noch zu Cäsars Zeit (b. g. 5. 12) nur importiertes Erz verarbeiteten, dafs die keltischen Benennungen des Goldes (ór = aurum) und Silbers (arget = argentum) vermutlich aus dem Latein entlehnt sind, ja dafs, wie Plinius ausdrücklich angiebt, ein Helvetier, Namens Helico, gegen Ausgang des 5. Jahrhunderts v. Chr. sich, um die Schmiedekunst zu erlernen, in Rom aufgehalten hat, läfst mit einiger Sicherheit auf Italien als Quelle der Kenntnis des Berg- und Hüttenwesens jener nördlichen Länder schliefsen Aber auch dort waren jene Gewerbszweige keineswegs heimisch. Wie die Ausgrabungen in den Pfahldörfern der Poebene zeigen, haben die Italer, als sie die Apenninenhalbinsel betraten, Äxte, Messer und Pfeilspitzen noch aus Stein und Knochen hergestellt. Auch geht aus der Grundverschiedenheit in den Bezeichnungen für den Schmelzofen, die Gufsform, den Ambofs und den Hammer [2]) zur Genüge hervor, dafs die Gräkoitaliker die Verhüttung und Verarbeitung der Metalle noch nicht gekannt haben.

Erst als die Italer weiter südwärts gedrungen waren und den Po über-

1) Vgl. german. hamar und sahs, worunter man ursprünglich einen harten Stein verstand, und Grimm, Deutsche Mythol. 1⁴ 151.

2) *κάμινος*, *βαῦνος*, fornax, furnus, Schmelzofen; *τύπος*, forma, Gufsform; *ἄκμων*, incus, Ambofs; *σφῦρα*, malleus, Hammer; *φῦσα*, *ζώπυρος*, follis, Blasebalg.

schritten hatten, finden wir bei ihnen bronzenes Gerät, teils Waffen und Werkzeuge, teils Toilettengegenstände. Da nun die Bronze aus Kupfer und Zinn dargestellt wird, letzteres aber in Italien sich nicht findet, so stehen wir vor der Alternative, entweder die Zufuhr von Zinn oder den Import der fertigen Gerätschaften anzunehmen. Wenn wir aber erwägen, dafs zur Zeit Homers in Griechenland sich noch keine Spur von Bergbau findet und dafs die Kunst des Erzgusses und des Metalllötens erst gegen das Ende dieser Periode erfunden worden sind [1], ferner, dafs das ja sonst auf allen Gebieten der Technik den Italikern weit vorausgeschrittene Volk der Griechen erst durch den Impuls der Phönicier zum Berg und Hüttenbetrieb veranlafst worden ist, so werden wir nicht umhin können, an einer so frühen Ausbildung dieser Gewerbe auf italischem Boden zu zweifeln.

Obwohl, wie Helbig a. a. O. S. 19 angiebt, Gufsformen in den Pfahldörfern der Poebene gefunden worden sind, so ist doch wohl schwerlich der Bronzegufs bereits von den Bewohnern der Pfahldörfer vollzogen worden, sondern das fertige Gerät denselben von aufsen, offenbar durch die Phönicier zugeführt worden. Daraus erklärt sich auch, dafs die Terremare südlich vom Po weit zahlreichere Fundstücke an Bronzegerät enthalten als die nördlicher gelegenen und dafs die Bronze im grofsen ganzen damals noch ein sehr rares Metall war.

Phönicier aber waren nach Angabe der Alten die Erfinder der Kunst, Metalle zu schmelzen (vgl. jedoch Layard, Niniveh und seine Überreste, übers. von Meifsner p. 398 ff. über die Erzgewinnung und -verarbeitung bei den Babyloniern und Assyriern); Arbeiten phönicischer Kunstfertigkeit werden häufig in den homerischen Gedichten genannt; auf den griechischen Inseln lassen sich (vgl. Büchsenschütz, Zeitschr. f. Gymnasialw. 1876. S. 248) unzweifelhafte Indizien eines bereits frühzeitig von den Phöniciern betriebenen Bergbaus verfolgen, besonders auf Cypern (ubi prima aeris inventio Plin. 34. 2) und auf Thasos. Sie haben reines Kupfer oder Bronzemischungen zuerst den Ägyptern zugeführt, in deren Gräbern aus früher Zeit Bronzegeräte mit einem Gehalte von 12—14 Prozent Zinn entdeckt worden sind (vgl. Peschel, Völkerkunde S. 525). Vermutlich waren sie es auch, die Vorderasien mit diesem Metalle bekannt gemacht haben. Dafs sie es hauptsächlich von Britannien holten, erkennen wir noch an dem Namen der Zinninseln (Kassiteriden vom griechischen κασσίτερος); auch dürften einem Volke, das der Silberreichtum Spaniens so früh angelockt hat, die Zinngruben dieses Landes (in Galicien) [2] und der Insel Kreta nicht lange verborgen geblieben sein. Dagegen wird es vorläufig zweifelhaft bleiben müssen, ob die Zinnlager Georgiens im Kaukasusgebiete und Frankreichs [3]) schon damals ausgebeutet worden sind.

---

1) Agamemnon trägt bei Homer phönicische Rüstung. Auch der Bergbau geht auf phönicische Quelle zurück, und das Wort Metall (μέταλλον, metallum) wird, freilich nicht ohne Bedenken, mit der semitischen Verbalwurzel, מטל, »schmieden« in Verbindung gebracht.

2) Nach Diodor 5. 35 f. und Strabo 3 p. 148 holten die Phönicier Silber von Tartessus in Spanien und nach Jeremias 10. 9, Ezechiel 27. 12. 25 von ebenda auch Eisen, Zinn und Blei.

3) An der Aurence und Loire, im Limousin und in Morbihan.

Die ersten **Bergwerke** nun, denen wir auf italischem Boden begegnen, sind, wie es scheint, von Griechen angelegt worden. So holte der Taphierkönig Mentes, der offenbar nach phönicischem Vorbilde einen ziemlich lebhaften Handel mit Metallen (Kupfer) und Metallwaren betrieb, Erz aus Temesa in Unteritalien[1]; so begnügten sich die betriebsamen und gewerbfleifsigen Euböer nicht mit der Ausbeute ihrer eigenen Schächte, sondern zogen, als diese der alsbald sich entwickelnden grofsartigen Industrie von Chalcis und anderen Erzstädten nicht mehr genügten, zunächst nach Chalcidice, um neue Bergwerke zu erschliefsen, sodann aber auch nach Italien (vgl. Curtius, Griech. Gesch. 1. 417), wo die Silber- und Kupfergruben von Etrurien (Populonia) und die Eisenlager Elbas von ihrer regen Thätigkeit Zeugnis ablegen.

Seitdem werden auch die Italer, und zwar zunächst die Etrusker, nach Mommsens sehr wahrscheinlicher Annahme (Röm. Gesch. 1^6 236) in nicht viel späterer Zeit als diejenige war, in welcher sie das Alphabet von den Griechen entlehnten, die Kunst der Erzgewinnung und Verarbeitung von letzteren erlernt haben, während die Römer bei den Etruskern und Griechen in diesem Fache in die Schule gegangen zu sein scheinen[2], und vermutlich auch die inzwischen in Italien eingedrungenen Gallier[3] etruskische Unterweisung genossen haben. Das erste aus Bronze gefertigte Götterbild Roms, die eherne Statue der Ceres, ist um das Jahr 485 v. Chr. offenbar unter griechischem Einflusse in Rom aufgestellt worden.

---

1) Vgl. Curtius, Griech. Gesch. 1. 416.

2) Aus den neuerdings in Präneste gemachten Funden geht deutlich hervor, dafs etruskische, mit etruskischen Schriftzeichen versehene Bronzegeräte dort in Gebrauch waren. Übrigens läfst uns die Notiz der alten Schriftsteller, dafs um das Jahr 265 v. Chr. zweitausend Bronzestatuen in Volsinii gestanden haben, einen Schlufs auf den Umfang der etruskischen Metallindustrie ziehen.

3) Vgl. das auf S. 164 über Helico Gesagte, wo die Römer als Lehrmeister der Gallier erscheinen.

Asia primum devicta luxuriam misit in Italiam.

Plin. 33. 148.

Kap. IV. Nahrung.

§ 1.

Wie in der patriarchalischen Zeit des Römertums überall die gröfste Einfachheit herrschte, so waren auch die Mahlzeiten höchst frugal: man begnügte sich damals bei dem zu Mittag abgehaltenen Hauptmahle (cena) mit dem ursprünglich aus Dinkel (ador, far), später aus Weizenmehl bereiteten Brei (puls, pulmentum = πόλτος bei Alcman)[1], neben dem später, aber lange vor Plautus der griechische Gerstenmehlbrei (polenta)[2] aufkam. Aufserdem genofs man allerhand Hülsenfrüchte und grüne Gemüse, die bereits seit uralter Zeit gebaut wurden: Kohlarten, Erben, Linsen, Bohnen u. a.; Fleisch wurde wenig gegessen.

Der Morgenimbifs (ientaculum) setzte sich aus Milch, Honig, Käse, Eiern, Brot und Früchten zusammen, wie denn auch das Abendbrot (merenda, vesperna) in seiner Komposition dem letzteren ähnlich gewesen sein mag. Somit bot Haus und Hof, Garten und Feld alles, was zum täglichen Lebensunterhalt gehörte; denn auch das Brot[3] bereitete man im Hause.

Lange blieb man dieser alten Sitte treu, bis die Bekanntschaft mit den Griechen wesentliche Änderungen herbeiführte: an die Stelle der cena trat, ungewifs seit welcher Zeit, das prandium, ein bald aus kalten, bald aus warmen Speisen, Fleisch, Gemüse und Wein bestehendes Frühstück, und infolge davon wurde die Hauptmahlzeit auf die 2. oder 3. Nachmittagsstunde verlegt. Wegen der hohen Anforderungen, die man jetzt an die Tafel stellte, machten sich Märkte nötig, zu denen der nach griechischem Vorbilde 179 v. Chr. eingerichtete Viktualienmarkt (macellum) gehört. Die früher wenig beachteten Fische, deren zum Teil sehr früh entlehnte Namen wir oben verzeichnet haben, wurden bald ein Gegenstand eifriger Nachfrage.

Dieser schon seit alter Zeit im Vollzug begriffene Umschwung erreichte eine

1) Varr. l. l. 5. 105: de victu antiquissima puls; vgl. Martial. 5. 78. 9.

2) Plin. 18. 8. 84; vgl. Plaut. Curcul. 209: crepitus pulmentarius.

3) panis = messap. πανός, vgl. lit. pénas, Futter.

noch höhere Stufe in der Periode der asiatischen Feldzüge, also seit dem Beginn des 2. Jahrh. v. Chr., wo der ganze orientalische Tafelluxus in Rom sich einzubürgern begann. Jetzt genügte das bisher täglich meist blofs einmal genossene warme Mahl nicht mehr, sondern es wurden in der Regel auch beim prandium warme Speisen aufgetragen. Die Hauptmahlzeit wurde in die Länge gezogen und statt der bisherigen 2 in 3 Gänge zerlegt: in das Voressen (gustatio, promulsis)[1], das Hauptessen (fercula, -orum) und den Nachtisch (mensae secundae, bellaria, tragemata, epidipnis, vgl. impomenta).

Der gute alte, auch bei den Kretern und Lakoniern übliche Brauch, bei Tische zu sitzen, wich der griechischen Sitte, auf Polstern und Speisesophas (triclinium)[2] zu ruhen. Dazu pflegte man das Mahl fortan mit Musik und Gesang von Tischliedern, später auch durch Aufführung von allerhand Gaukeleien und Kunststücken, durch Recitationen und Deklamationen, durch Spiele und verschiedene andere zur Unterhaltung und Belustigung der geladenen Gäste dienende Schaustücke zu würzen. Auch das Parasitenwesen (parasitus) und der Gebrauch, zu einem gemeinschaftlichen Schmaufse Geld zusammenzuschiefsen (symbola), war, wie diese Plautinischen Wörter dokumentieren, bereits zu Plautus' Zeit in Rom in Aufnahme gekommen.

Dafs nunmehr auch das bisherige Haus- und Tischgerät nicht mehr genügte, sondern durch goldenes und silbernes Tafelgeschirr ersetzt wurde, ferner dafs die Speisegemächer in orientalischem Geschmacke ausgestattet wurden, ist fast selbstverständlich[3].

Hatten früher die Hausfrauen oder Sklavinnen der Küche vorgestanden, so thaten dies jetzt zu diesem Zwecke gekaufte oder gemietete Sklaven, die man aus dem durch seine Küche früh berühmten Sicilien kommen liefs. Ebenso überliefsen jetzt die Hausfrauen die Brotbereitung den inzwischen entstandenen öffentlichen Bäckereien; denn schon im Jahre 174 war die Zahl der Bäcker von Profession (pistores)[4] so beträchtlich, dafs sie eine eigene Zunft gründen konnten.

Charakteristisch für die Beschaffenheit der jetzt stattfindenden Mahlzeiten waren die sich häufig daran anschliefsenden Trinkgelage, welche ganz den griechischen Symposien glichen (symposium). Dabei trank man nach griechischer Sitte[5] und ernannte einen rex oder magister convivii, der gleich seinem Vorbilde, dem griechischen *βασιλεύς*, durch die Würfel gewählt wurde und den Comment handhabte.

Gleichfalls griechischen Ursprungs waren die fröhlichen, ja ausgelassenen Züge (comissationes, vgl. *κωμάζειν*) der beim Mahle beteiligt gewesenen

1) So genannt von dem gewöhnlich gereichten Met.

2) Ebenso wie biclinium Nachbildung des griech. *τρίκλινον*.

3) Eingehender wird darüber im folgenden gesprochen werden.

4) So nannte man sie, weil sie zugleich das Mahlen des Mehls besorgten, also Müller waren, von pinsere; vgl. Plin. 18. 11. 28.

5) Graeco more bibere (Cic. in Verr. 1. 26. 66: ut Graeco more biberetur) oder pergraecari.

jungen Leute mit Musik und Gesang zu einem Genossen, um die Schwelgerei fortzusetzen, eine Sitte, die nach Marquardts Vermutung (Altertümer VII, 1² p. 322) im Jahre 204 mit der Einrichtung der sodalitates und der Einführung des Kults der Idäischen Mutter aufgekommen ist. Seit jener Zeit dürfte denn auch die Entlehnung des Verbums propinare = προπίνειν (vgl. comissari = κωμάζειν), vortrinken und — ein bedenkliches Zeichen — des Substantivums crapula = κραιπάλη, Rausch datieren. —

Mit der Aufzählung der Speisen beschränken wir uns auf das, was bisher noch nicht erwähnt ist, schliefsen demnach die bereits bei Gelegenheit der Tiere und Pflanzen besprochenen animalischen[1]) und vegetabilischen Nahrungsmittel, also auch das garum, salgama, oleum u. a. aus. Es bleibt uns sonach nur wenig nachzutragen: das syncerastum[2]), ein Allerlei oder Gemisch aus verschiedenen Ingredienzen, ferner das aus eingemachten Oliven bestehende Kompott Namens epityrum[3]) und die fadenscheinige, dünne Suppe epicrocum, welche wir sämtlich bei Plautus verzeichnet finden. In etwas späterer Zeit mögen aufgekommen sein das zur Zeit der macedonischen Herrschaft zuerst nach Athen gelangte und bei den Römern zuerst von Varro erwähnte Gericht Namens mattea = ματτύα[4]), der Gebrauch der Gerstengrütze (ptisana), Fleischpastete (artocreas) u. a.

Ziemlich umfangreich ist die Zahl der Lehnwörter auf dem Gebiete der Kunstbäckerei. Wie weit man darin war, und wie grofse Nachfrage nach feinerem Gebäck stattfand, beweist vor allem der Umstand, dafs die einzelnen Specialitäten durch besondere Bäcker vertreten waren: Da gab es pistores placentarii, clibanarii, panchrestarii, crustularii, pastillarii, libarii, dulciarii, candidarii, similaginarii, Persiani, Romanienses u. a.

Schon Mehlarten, wie das Kraftmehl (amulum b. Cato), und die Zubereitung des Teiges (massa = maza = μάζα) lernte man, wie die Form der Lehnwörter bekundet, in ziemlich früher Zeit durch die Griechen kennen; und wenn auch lucuns ebenso wie das gleichbedeutende sabinische lixula wahrscheinlich ein echt römisches Gebäck ist[5]), so dürfte doch placenta = πλακοῦς eine der

1) Den Bedarf an Fleisch, besonders an Schweinefleisch, das von unseren jetzigen Hauptfleischarten fast ausschliefslich genossen wurde, deckte vornehmlich das Poland und überhaupt Gallien, von wo man Pökelfleisch (laridum), Schinken (perna) und verschiedene Wurstarten (tomacina) bezog. Varr. r. r. 2. 4. 10: quotannis e Gallia apportantur Romam pernae, tomacinae et taniacae et petasones = Vorderfüfse. Aufserdem waren besonders beliebt die Leber (ficatum), die Gebärmutter (vulva) und das Euter (sumen).

2) Varr. l. l. 7. 3. 61, wahrscheinlich im Plautinischen Fragment Phago.

3) Die von Celsus u. a. erwähnte, durch Vermittelung der Skythen und Thracier zu den Griechen, durch die der Griechen zu den Römern gekommene Butter (butyrum βούτυρον) wurde nur als Heilmittel in der Medizin, aber nicht als Speise gebraucht.

4) »Ein leckeres Gericht, aus feinem Geflügel und anderem Fleisch bestehend, das mit Kräutern gekocht, zerschnitten und kalt als Nachtisch zum Weine gegeben ward.« (Passow.)

5) Gleichfalls römische im Laufe der Zeit entstandene Bezeichnungen sind globulus, suavillum, gratilla, torta, mustaceus, circulus, testuatium, crustulum, pastillum, tractum; alte Ausdrücke scheinen zu sein libum und scriblita.

ältesten Kulturübertragungen auf dem Gebiete des Backwesens sein. Plautus nennt uns freilich in seinen Komödien aufser dem Backgeschirr Namens artopta und einer Grobbrotart (collyra) nichts von Belang, aber desto reichere Ausbeute in dieser Beziehung gewährt Cato, der sich die Kuchenbäckerei sehr angelegen sein läfst und genaue Rezepte geschrieben hat, uti facias spiram (= σπεῖρα, Brezel r. r. 77), encytum (= ἔγχυτον, Spritzgebackenes r. r. 80), placentam (= πλακοῦς, acc. πλακοῦντα, Kuchen r. r. 76), erneum (ὄρνεον, Aschkuchen r. r. 81) und spaeritam (*σφαιρίτης r. r. 82 Kuchenart mit Kügelchen).

Bei Varro lernen wir ein Gebäck kennen Namens thrion = θρῖον (Feigenblatt), welches aus Schmalz, Honig, Eiern und Weizenmehl bestand, in ein Feigenblatt eingewickelt und so gebacken wurde; derselbe gebraucht auch den griechischen Ausdruck pemma für das Backwerk überhaupt. Bei Cicero lesen wir den Namen des Brotkuchens (artolaganus)[1]). Copta und coptoplacenta, Stofskuchen, begegnen uns erst im 1. Jahrh. der Kaiserzeit bei Petron. und Martial; und Plinius macht uns mit einer Menge von Brotarten bekannt, die zu seiner Zeit in Rom gebacken oder wenigstens konsumiert wurden: so autopyros panis, grobes Weizenbrot mit Kleie gebacken[2]), nauticus panis, Schiffsbrot[3]), sitanius panis, Brot aus Sommerweizen[4]), speusticus panis, eilig gebackenes Brot[5]), ostrearius panis, Brot, welches zu Austern genossen wurde[6]), artopticius panis, in der Pfanne gebackenes Brot[7]).

§ 2.

Unter den Getränken waren offenbar die ältesten aus indogermanischer Zeit stammenden Wasser, Milch und Met aus Honig und Wasser, später kamen dazu Wein und Weinmet (mulsum, vgl. melitites und oenomeli). Specifisch italische Namen tragen der Traubensekt oder Rosinenwein (passum, uva passa) und der gekochte Most (defrutum = frutum = sapa, vgl. siraeum = σίραιον bei Plinius und caroenum = κάροινον bei Späteren), sowie der Tresterwein (lora).

Neben den seit ältester Zeit in Italien gebauten Weinen treten auch frühzeitig importierte griechische auf. Auf frühe Einfuhr aus dem eigentlichen Griechenland — denn dafs grofsgriechische Weine schon bald in Latium getrunken wurden, läfst sich als selbstverständlich annehmen — deuten vor allem die Funde von Weingefäfsen (amphorae) hin, die man in etruskischen Gräbern und auf latinischem Boden gemacht hat. Besonders Rhodus mag ein ziemlich lebhafter Exportplatz gewesen sein, nach den zahlreichen bis zur Mitte des 2. Jahrh. hin-

---

1) vgl. laganum, in Öl gebackener Kuchen, Speise der Ärmeren. Hor. Sat. 1. 6. 115.
2) Plin. 22. 138: in medicina utilior.
3) ibidem.
4) σητάνιος Plin. 22. 139.
5) Plin. 18. 105.
6) ibidem.
7) Plin. 18. 105; vgl. oben artopta.

aufreichenden pränestinischen Amphoren zu schliefsen. Dazu kommt, dafs Plautus in seinen Komödien fast nur griechische Weine nennt, wie den von Leukas, Lesbos, Thasos und Cos (Leucadium, Lesbium, Thasium, Coum Poen. 3. 3. 86) und dafs zu Catos Zeit griechischer Wein etwas so gewöhnliches war, dafs uns dieser alte Praktiker das Rezept mitteilt, quo modo vinum Graecum fiat (r. r. 24), ja auch das Verfahren beschreibt, si vinum Coum facere voles (r. r. 112). Daher mufs sich die Angabe des Plinius 14. 95: tanta vero vino Graeco gratia erat, ut singulae potiones in convictu darentur auf eine sehr frühe Zeit beziehen. — Interessant ist es, auch den Wein aus dem phönicischen Byblos unter den alten Importartikeln zu finden: Wenigstens hat das auf den herakleensischen Tafeln überlieferte βυβλία, ἁ βυβλίνα μασχάλα (58. 92)[1] = βύβλινος οἶνος sein Korrelat in dem von Festus 32. 12 erhaltenen alten Worte bubleum, einer nach O. Müller (z. Fest. l. l.) von einem altrömischen Dichter wie Livius Andronicus oder Naevius gebrauchten Form.

Doch genofs man den Wein selten unvermischt. Das liebste Getränk war schon in alter Zeit die calda und der parfümierte Wein. Erstere wurde aus Wein mit warmem Wasser unter Zusatz von Kräutern bereitet, letzterer dagegen aus Wein und Parfüms, namentlich Myrrhen. Es war demnach ähnlich als im Mittelalter, wo, wie im Parcival, Wein, Met und Lautertrank die wichtigste Rolle spielten.

Des Myrrhenweins wird bereits in den XII Tafelgesetzen unter dem Namen murrata potio gedacht[2]; es läfst sich daher annehmen, dafs er schon zur Zeit der letzten Könige in Rom getrunken worden ist. Neben diesem wegen des Vorschmeckens der Myrrhe bitteren Getränke bürgerte sich später, vermutlich durch den Handelsverkehr mit Kampanien oder infolge der Samniterkriege im 5. Jahrh. der Stadt, die murrina potio = μυῤῥίνης οἶνος ein, bei welcher der Myrrhengeschmack durch Zusatz von Honig gemildert wurde. Doch waren beide, murrata und murrina potio, schon im 7. Jahrh. der Stadt nicht mehr gebräuchlich[3].

Wie diese, so waren auch die anderen gewürzten Weine[4] meist griechischer Abkunft und haben demgemäfs auch griechische Namen. Des Nardenweins (nardini amphora) gedenkt bereits Plautus (mil. 824). Bei Cato finden wir erwähnt den mit Dosten gewürzten Wein (vinum origanitum), der oft als Zusatz bei der Bereitung eines Medikaments gegen stranguria und dyspepsia verwendet wurde (r. r. 127); andere Arten verzeichnet Columella: so den Absinthwein (absinthites), den Ysopwein (hyssopites), den Stabwurzwein (abrotonites), den Quittenwein (cydonites), den Poleiwein (glechonites), den Thymian-

---

1) Nach Meisters Auseinandersetzung in Curtius Studien III. 437 ist aller Wahrscheinlichkeit nach das Wort auf den Wein zu beziehen.

2) Plin. 14. 92: lautissima apud priscos vina erant murrae odore condita; vgl. vinum murteum. Cat. r. r. 125. myrtites Colum. 12. 38.

3) Vgl. den Aufsatz von M. Voigt über murrata, murrina und muriola im Rhein. Mus. f. Phil. N. F. Bd. 28. (1873). S. 56—64.

4) vina ficticia.

wein (thymites), den Fenchelwein (marathrites)[1] und den Meerzwiebelwein (scillites)[2]. Plinius macht uns bekannt mit dem Skammonienwein (scammonites), Nektarwein (nectarites), Nieswurzwein (elleborites), Gewürzwein (aromatites) und Pfefferwein (piperatum); bei Späteren hören wir von vinum rosatum, violatum, Übersetzungen von *ῥοδίτης* u. s. w.

Viele andere griechische Bezeichnungen solcher Bowlen sind vermutlich gar nicht in die römische Sprache übergegangen, wie *θυμβρίτης*, *πρασίτης*, *καλαμινθίτης*, *ἀκορίτης*, *σελινίτης*, *στροβιλίτης*, *κυπαρίσσινος*, *κέδρινος*, *τερμίνθινος*, *σχίνινος*, *ἀνήθινος* u. a.; denn statt diese zu gebrauchen, begnügen sich die römischen Autoren damit, uns einfach die Ingredienzen der Weine zu nennen, so Plin. 14. 104 ff. u. a.

Auch die Obstweine scheinen meist auf griechische Quelle zurückzugehen, wie die Namen des Feigenweins (sycites), Granatapfelweins (rhoites), Apfelweins (melinum vinum) uns erkennen lassen.[3]

Nachdem wir so die verschiedenen Wein- und Bowlenarten besprochen, dürfte es nicht unpassend sein, gleich an dieser Stelle etwas näher auf die Behandlung und Konservierung des Weins einzugehen.

Dafs die Römer die Anpflanzung edlerer Rebenarten und die Produktion feinerer Weine höchstwahrscheinlich durch die unteritalischen Griechen erlernt haben, ist schon oben hervorgehoben worden. Die Sprache wenigstens giebt dieser Hypothese die sichersten Stützen: So sind die Ausdrücke Aminaea vitis[4], Murgentinum[5], spionia oder spinea[6], dactylis, capnios, lageos oder -ea, peuce, stephanitis oder -es, bumastus, psithia vitis, basilica vitis, alopecis, argitis, aethalus, orthampelos, bumammus, eugenea[7] u. a. Rebenbezeichnungen entschieden griechischen Ursprungs. So sind ferner eine Anzahl der wichtigsten termini technici auf dem Gebiete der Weinbereitung, z. B. brisa, trapetum, aus griechischer Quelle geflossen. Eine Perspektive in die vorgriechische Periode der Weinkultur eröffnen uns vielleicht noch die Bezeichnungen dolia, seriae, cupae, fideliae, cal-

1) Colum. 12. 35.

2) Colum. 12. 33.

3) Spät auftauchende griechische Namen für zum Teil schon recht alte Getränke sind hydromeli, oenomeli, oenelaeum, thalassomel, oxymeli (Cat. r. r. 157. 8), omphacomel, apomeli, elaeomeli, itaeomeli (oenogarum, hydrogarum). Andere hierher gehörige Ausdrücke, die ebenso wenig den Anspruch auf die Geltung als Lehnwörter erheben können, sind diachyton, adynamon, phthorium, stymmaticum, oenanthinum, protropum, gleucinum, tryx, bios, cantharites, deuterium, melicratum, melampsithium, psithium, bunītum, protagion, Catacecaumenites, Petrites, Myconium, leucocoum u. a.

4) Vgl. die ausführlichen Auseinandersetzungen Hehns, Kulturpfl. [3] 506 f., und Helbigs, die Italiker in der Poebene 112, über diese älteste aller griechischen Traubengattungen in Italien.

5) Vgl. Hesych. *μόργιον· εἶδος ἀμπέλου* und Hehn a. a. O. S. 507.

6) Vgl. *ψιvάς* und Hehn a. a. O. 507.

7) geminum eugeneum conserito. Cat. r. r. 6. 4.

paria, cullei. Denn da diese thönernen Gefäfse, in denen man die leichten, für den alsbaldigen Konsum bestimmten Weine stehen liefs, sämtlich römische Namen tragen, dagegen die Benennungen der zum Ablagern besserer Sorten notwendigen kleineren Gefäfse (ebenso wie die Bezeichnungen der Rebengattungen selbst) der griechischen Sprache entnommen sind, so wird man in der Annahme kaum irren, dafs die Römer, bevor sie in der Weinproduktion die Schule der Griechen genossen, ihre wenig haltbaren Weine alsbald verbraucht haben. Erst später lernten sie die Weine, wenn sie abgeklärt waren, also im nächsten Frühjahre, in kleinere Gefäfse giefsen, worin sie alt werden sollten, und bedienten sich hierzu der zweihenkligen, unten spitzen und daher gewöhnlich in den Sand gegrabenen amphorae[1]) und der cadi (κάδοι), welche drei römische Urnen oder einen griechischen metreta fafsten.[2]) Wann aber diese griechische Sitte in Aufnahme gekommen, läfst sich schwer sagen. Dafs sie ums Jahr 120 bereits bestand, hält Plinius für nötig zu konstatieren[3]); aber schon bei Plautus tritt uns der Gebrauch der Amphoren als eine ganz gewöhnliche Erscheinung entgegen[4]) und dürfte, wie das alte Lehnwort ampulla schliefsen läfst, in noch viel frühere Zeit hinaufzurücken sein.

Im engsten Zusammenhange damit steht die Einrichtung der Weinniederlagen (apotheca), deren Existenz Plinius gleichfalls (l. l.) für das Ende des 2. Jahrh. v. Chr. erweist, sowie die der darunter angebrachten Rauchkammern (fumarium), durch welche die Reife der Weine beschleunigt werden sollte.[5])

Nunmehr machten sich auch Zeichen zur äufseren Unterscheidung und leichten Kenntlichkeit der verschiedenen Sorten und Jahrgänge, also Etiketten, nötig, die schon Plaut. Poen. 4. 2. 14 erwähnt und die gewöhnlich notae oder pittacia (Petron. 34) genannt wurden. Auch war es erforderlich, dafs der Wein, bevor er aufgetragen wurde, noch einmal von der immer noch darin enthaltenen Hefe gereinigt wurde, was bei besseren Sorten mit einem colum, bei geringeren dagegen mit einem leinenen Säckchen (saccus, sacculus = σάκκος) geschah. Daher sagt bereits Lucilius (22. 4 Müll.): Defusum e pleno siet hir siphoneve, cui nil durist, cum nix et sacculus abstulerit[6]).

Endlich haben die Römer gleichfalls, und zwar, wie die altertümliche Form des Wortes resina bekundet[7]), in früher Zeit von den unteritalischen Griechen die

1) Damit ist vermutlich die von Horaz erwähnte diota identisch, aus welcher Thaliarchus den vierjährigen Wein entnehmen sollte.

2) Vgl. Isid. 16. 26. 13: cadus amphora Graeca est continens urnas tres. Auch der sinus = δῖνος ist nach Varr. l. l. 5. 123 ein vas vinarium grandius.

3) Plin. 14. 94: apothecas fuisse et diffundi vina solita anno 633 urbis apparet indubitato Opimiani vini argumento.

4) Vgl. oben nardini amphora.

5) Daher vinum fumosum = καπνίας. Das Beschleunigen der Reife geschah auch häufig durch die Sonnenwärme.

6) Andere Lesart: Quibus vinum | defusum e pleno siet hir siphove, cui nil | dempsit, vis aut sacculus abstulerit.

7) resina = ῥητίνη, Plaut. Merc. 139.

Sitte überkommen, den Most mit Harz zu versetzen, um, wie Plinius sagt[1], dem Weine seinen herben Geschmack zu nehmen; auch die Bezugsquelle desselben, Bruttium[2], deutet auf großgriechische Vermittelung hin.

§. 3.

Bisher haben wir nur der Vorratsgefäfse gedacht. Diesen reihen wir nun die für den täglichen Gebrauch bestimmten Gefäfse an, mochten sie dazu dienen, den Gästen vorgesetzt zu werden oder als Mischgefäfse, Schöpf- und Trinkgefäfse Verwendung finden. Die letztere Gattung ist selbstverständlich die umfangreichste; zur ersten gehört die lagona (= lagena, lagoena = *λάγυνος*), die auch gleich der amphora und dem cadus, wiewohl seltener, zur Aufbewahrung des Weins benutzt wurde[3] und daher, wie überdies die altertümliche Form beweist, schon ziemlich früh in Gebrauch gekommen sein wird[4]. Häufiger trug man in ihr den Wein auf. Zu gleichem Zwecke kam die lepista (= lepasta = lepesta) und das acratophorum in Aufnahme. Während man in jene nach Varro d. vit. pop. Rom. bei Non. S. 547 schon in sehr alter Zeit den Wein that, bevor er mit Wasser gemischt wurde, und sie schon früh im sabinischen Kult verwendete (Varr. l. l. 5. 123)[5], war das letztere nach Cic. d. fin. 3. 4. 15 und Varr. r. r. 1. 8. 5 erst gegen die Mitte des 1. Jahrh. v. Chr. vollständig in Rom eingebürgert.

Als Mischgefäfs wurde hauptsächlich der crater = *κρατήρ* seit den ältesten Zeiten benutzt, der schon bei Naevius und Ennius in der erweiterten Namensform cratera oder ion. creterra = *κρητήρ* erwähnt wird und wahrscheinlich durch die kampanischen Griechen den Römern übermittelt wurde.

Das Hauptschöpfgefäfs aber war der cyathus (Plaut.), der zwölfte Teil des sextarius, der das altrömische simpulum verdrängte und in späterer Zeit so gewöhnlich wurde, dafs man nach cyathi rechnete, wie bei uns nach Gläsern[6]. Die von Plautus rud. 1319 und Varr. l. l. 5. 124 erwähnte epichysis trat im Laufe der Zeit an die Stelle des altrömischen guttus und war ein kleiner, einfacher Krug, aus dem man den Wein in die Trinkschale gofs[7].

Trinkgefäfse waren in verschiedenen Façons vorhanden; die gewöhn-

1) Plin. 14, 120: Africa gypso mitigat asperitatem; Graecia argilla aut marmore aut sale aut mari (vgl. tethalassomenon, thalassites) lenitatem excitat; Italiae pars aliqua crapulana pice; ac resina condire musta vulgare ei est provinciisque finitimis.

2) Plin. 14. 127: pix in Italia ad vasa vino condenda maxime probatur Bruttia; fit e piceae resina.

3) Vgl. Apul. met. S. 121.

4) Vgl. Plaut. Curc. 78. Varro l. l. 9. 21: inusitatis formis vasorum recentibus ex Graecia allatis oblitteratae antiquae consuetudinis — species.

5) Litterarisch zuerst bezeugt bei Naev. bell. Pun. 18.

6) Vgl. Martial 1. 72.

7) Über die erst spät in der römischen Litteratur erscheinenden Gefäfse bria und melica sc. obba wissen wir nichts Genaueres. Das Ausspritzen des Weins durch die Lippen, um seinen Geschmack zu prüfen, nannte man pytisso (vgl. pytisma).

lichsten hatten die Form von Bechern, Hörnern und Schalen. Die beiden letztgenannten Arten sind wohl fast durchweg griechischer Abkunft.

Becher werden schon ziemlich früh von römischen Schriftstellern genannt: das carchesium bei Liv. Andron. trag. 28: florem anclabant Liberi ex carchesiis[1]), der scyphus[2]), der cantharus[3]) und das poterium[4]) bei Plautus, die culigna bei Cato[5]) und das ägyptische ciborium bei Horaz[6]).

Das Trinkhorn scheint erst später Eingang gefunden zu haben; wenigstens tritt es in der Litteratur vor Martial (2. 35. 2) nicht auf (rhytium von ῥυτός).

Reicher vertreten ist die Schalenform. Hier haben die Römer als eigene Gefäfse aufzuweisen die patera, die vielleicht der griechischen phiala in der Form gleichkam, und den calix = κύλιξ. In Plautinischer Zeit begegnen wir griechisch benannten wie dem gaulus (Plaut. rud. 1319), scaphium (Stich. 693) und der batiaca = batiola (ibid.), welche vom Varronischen cymbium nicht sehr verschieden gewesen sein können, vielmehr alle, nach der eigentlichen Bedeutung »Nachen« zu urteilen, von länglicher Gestalt und einiger Tiefe waren. Zweifelhaft ist, ob hierher das tryblium gehört, das im Stich. 691 erwähnt wird. Auch die Form des Plautinischen anancaeum (rud. 363 ἅπαξ εἰρημ.) entzieht sich unserer näheren Kenntnis; vielleicht hatte dasselbe die Gestalt eines Humpens. Dagegen scheint der von Vergil u. a. genannte Trinkbecher calathus von der Façon eines Körbchens gewesen zu sein. Über das bei Martial erscheinende cissybium endlich wissen wir nur so viel, dafs es in der Regel aus Epheuholz gefertigt wurde[7]).

Die zu religiösen Handlungen verwendeten alten Gefäfse sind gröfstenteils echt national und tragen demgemäfs römische Namen wie capis, capula, capedo, galeola, modiolus, trulla, simpulum. Das gleiche gilt von den in der Küche und im Hause verwendeten Gerätschaften und den Waschgefäfsen, die mit wenigen gleich zu nennenden Ausnahmen römischen Ursprungs sind. Desgleichen blieb man im Efsgeschirr lange der alten Sitte treu[8]); und wenn auch griechische Ausdrücke hier unterlaufen, so sind doch zwei Schüsselarten, die patina und das catinum, selbst nach Sicilien eingeführt worden, wie man aus den entsprechenden Lehnwörtern des sicilischen Dialekts ersieht. Fenestella redet bei Plin. 33. 146 von Schüsseln, quas antiqui magides voca-

1) Zu beachten ist freilich die Notiz des Macrob. 5. 21. 3: est autem carchesium Graecis tantummodo notum.

2) Plaut. Asin. 444.

3) Plaut. Bacch. 69 und an 15 anderen Stellen.

4) Plaut. Trin. 1017.

5) Cato r. r. 132. 1.

6) Hor. carm. 2. 7. 22.

7) Paul. Diac. nennt den ancon als ein in Schenken (cauponis) gebräuchliches Trinkgeschirr; Martial erwähnt das etymologisch dunkle panaca, Spätere den caucus und die caucula = καῦκα.

8) Weniger in dem Stoff als in der Form; z. B. sind die lances immer im Gebrauche geblieben.

bant (vgl. Varr. l. l. 5. 120); die statera, eine Schüssel von runder und flacher Form nennt Cornel. Nepos bei Plin. 33. 52, die paropsis Petron. 34. 2, das tympanum Plinius, die mit Gold eingelegten Schüsseln (chrysendeta) Martial. Bei dem griech. *μαζονόμος* (runde, hölzerne Schüssel zum Servieren von Gerstenmehlkuchen) hat sich in der römischen Sprache ein Bedeutungswandel vollzogen; denn mazonomus wird bei Varro und Horaz für eine Schüssel in ganz grofsem Format gebraucht, in der man Geflügelpasteten auf den Tisch brachte. Ganz spät ist der Gebrauch des Wortes discus für Teller[1]), welches in veränderter Bedeutung in die modernen Sprachen übergegangen ist (vgl. deutsch »Tisch«).

§ 4.

Noch haben wir einen Blick auf das übrige Tisch- und Küchengerät zu werfen, um dann zur Ausstattung des Speisezimmers überzugehn: Messer und Gabeln kannte man als Tischgeräte noch nicht, wohl aber den Löffel, den die Römer von Haus aus besafsen und als kleine Zunge (lingula) bezeichneten, während die etwas anders geformte, zum Essen von Eiern und Schaltieren benutzte Art (cochlear) von der Muschelform (cochlea) benannt zu sein scheint. Die den Namen creagra (Mart. Cap.) führende Gabel fand in der Küche Verwendung[2]). Das merkwürdig verstümmelte incitega = *ἐγγυθήκη* bezeichnet ein Gerät, das wie unsre Plattmenage zur Aufnahme von Ölfläschchen u. s. w. diente. Der von Horaz erwähnte echinus wurde vielleicht zum Ausspülen der Trinkgefäfse benutzt und hiefs so, weil er aus der Schale eines Seeigels bestand. Arutaena (Lucil.) war eine allgemeine Benennung von Schöpfgefäfsen, wie Eimer, Gelte u. a., nanus dagegen (Varr.) ein flaches Wassergefäfs.

Die wichtigste Acquisition auf dem Gebiete der Kochapparate war die Kochmaschine (authepsia), zum Brotbacken benutzte man jetzt aufser dem bereits oben genannten artopta den clibanus (Cels.).

Dagegen war der lebes, ein gewöhnlich bronzener Kump mit weitem Bauche, welcher bei der am Anfange und Ende des Mahles stattfindenden Übergiefsung der Hände mit Lustralwasser verwandt wurde, identisch[3]) mit dem pollubrum, ebenso der caccabus, Kochtopf (Varro), aller Wahrscheinlichkeit nach dasselbe Geschirr wie die olla. Im übrigen waren die Römer selbständig, und nur in ganz später Zeit erscheinen noch griechische Ausdrücke wie lebes (Servius, Isid.) für einen bronzenen oder kupfernen Kochkessel, tripus (desgleichen mit dreibeinigem Gestelle, Isid.), baucalis, thönernes Kühlgefäfs, chytropus (irdenes Geschirr mit Füfsen zum Wärmen von Speisen, Vulgata)[4]).

Wie schon erwähnt, kam mit der griechischen Sitte des Liegens bei Tisch auch der Gebrauch der Speisesophas auf. Demgemäfs ist auch der Name

---

1) Bei Augustin. und Apuleius; vgl. apophoreta (Isid.) und aristophorum (Lucil.)

2) Die furca war kein beim Essen gebrauchtes Werkzeug.

3) Das Wort kommt in dieser Bedeutung nur bei Dichtern seit der Augusteischen Zeit vor.

4) (h)ama = *ἄμη* ist ein Feuereimer.

der gebräuchlichsten Tischpolster, der dreisitzigen, aus dem Griechischen herübergenommenen (triclinium = τρίκλινον Naev.) und hat in dem hibriden biclinium eine römische Nachbildung erhalten. Die vor der κλίνη aufgestellten Speisetische hatten etwa die Höhe dieser selbst und waren in alter Zeit von viereckiger Gestalt, später beim Aufkommen der citreae mensae rund. Zu Varros Zeit waren die runden Tische schon ganz gewöhnlich; er selbst thut eines runden Schank- (cillibantum = κιλλίβας) und Speisetisches (cilliba, -ae) [1]) Erwähnung.

Mit diesem Wechsel der Tische hängt auch der Wechsel der Speisesophas eng zusammen. Denn zu gleicher Zeit trat an die Stelle des geraden dreisitzigen Polsters das halbkreisförmige, das die Gestalt eines griechischen Sigma hatte und daher sigma hiefs (Martial), aber auch stibadium genannt wurde (Plin., Mart.). Auf diesem konnten nun auch mehr als 3 Personen Platz finden (vgl. hexaclinon. Mart.).

Die hölzernen lecti tricliniares wurden seit dem Kriege mit Antiochus (187) allmählich durch eherne verdrängt (triclinia aerata), mit denen die prachtvollen Decken und Polster (tapes Enn., peripetasma Cic., peristroma Plaut.) zur Bekleidung der lecti, die dieselben umgebenden Vorhänge (aulaeum Lucil.) und andere Luxusgegenstände der Art Eingang fanden [2]).

Seit dieser Zeit kamen auch die prunkvollen, zur Aufnahme des Silbergeschirrs, der Trinkgefäfse und Tafelgerätschaften bestimmten abaci in Gebrauch (Liv. 39. 6) [3]), desgleichen die zu demselben Zwecke aufgestellten einfüfsigen Konsolentische (monopodia), denen sich später das trapezophorum (Cic.) [3]) und die delphica zugesellten, von denen ersteres gewöhnlich eine Statue, letztere einen Dreifufs zur Stütze hatte.

1) Dafs diese rund waren, bezeugt Paul Diac. 43. 9: cillibae mensae rotundae.

2) Vgl. Marquardt, Röm. Altert. [2] VII. 1. 301 ff. Hier mag auch die Serviette (sabanum) erwähnt werden.

3) Griechisch geschrieben bei Cic. ad fam. 7. 23. 3.

Nec tibi sit mirum Graio rem nomine dici:
Itala nam tellus Graecia maior erat.
Ovid. Fast. 4. 63.

Kap. V. Kleidung.

§ 1.

Aller Wahrscheinlichkeit nach haben sich die Indogermanen in ihrer asiatischen Heimat der Tierfelle zur Bekleidung des Körpers bedient [1]) und vermutlich auch Haupt und Füfse auf ähnliche Weise gegen die Unbilden der Witterung zu schützen gesucht. Auf einer höheren Stufe der Kultur finden wir natürlich die Völker der europäischen Gruppe auf europäischem Boden. Denn wenn auch bei ihnen in ältester Zeit das Fell der Tiere [2]) noch die vorwiegende Körperhülle abgegeben haben wird, so hatten sie sich doch bereits zu einem geeigneteren Schutzmittel der oberen und unteren Extremitäten emporgeschwungen und verstanden nicht nur die Wolle der Schafe zu Filz zu verarbeiten, womit sie den Kopf bedeckten [3]), sondern auch den Fufs mit einer aus Leder zusammengenähten Wehr gegen die Unebenheiten des Bodens zu waffnen [4]).

Noch weiter vervollkommnet finden wir die Bekleidungskunst bei den Gräkoitalikern, denen wir die Kenntnis der Spinn- und Webekunst nicht absprechen dürfen [5]). Denn die Übereinstimmung von *νέω, νήθω,* spinnen mit lat. neo, spinnen (vgl. ahd. nâjan, nâan, nähen), die Identität von skr. vabh [6]) mit griech. *ὑφ-αίνω* und ahd. weban und von griech. *ἄτρακτος* mit skr. tarku, Spindel; der gemeinschaftliche Gebrauch der Wurzel sta für Weberausdrücke (*στήμων*, stamen, vgl. skr. sthavis, Weber) und des Stammes pâno für Gewebe (pannus, Tuch = *πηνός*, Gewebe, Faden, vgl. got. fana, Tuch, ksl. o-pona, Vor-

---

1) Allgemeine Bezeichnung für Kleidungsstück skr. vastra, lat. vestis = *ἐσθής*, got. vasti- von vas, anziehen.

2) europäische Benennungen sind: pellis, *πέλλα*, got. -fill, lit. plėvė; vellus, (villus), *Ϝέριον*, got. vulla; *βαίτη*, got. paida, ahd. pfeit.

3) pilleus, *πῖλος*, slav. plŭstĭ, ahd. filz; vgl. Blümner, Technol. 1. 94.

4) Europ. Terminus für das Nähen des Leders ist suere, wovon sutor, subula; von derselben Wurzel stammen *κασσύω, κάσσυμα*, ahd. siula, slav. podŭšĭva šilo; ferner *ὑλία* = got. sulja = ahd. sola; vgl. *κρηπῖδ-*, carpisculum, lit. kurpė, ksl. črěvij., ferner lit. aunu, ksl. obuti, zd. aothra, lat. ind-uo.

5) Manche rücken diese sogar in europäische oder idg. Zeit. hinauf.

6) in ûrṇa-vâbhas, Spinne = Wollenweber.

hang, die vielleicht mit dem Verb. spinnan zusammenhängen), endlich der bei Griechen und Römern nachweisbare Leinbau (λίνον = linum, wozu auch linteus, λῖτ, an. linnr, Gürtel = lindhr, lit. linta, Zierband, gehören (vgl. got. lein, lit. linas, ksl. lĭnŭ, altir. lin), erheben die Bekanntschaft mit der Technik des Spinnens und Webens in der gräkoitalischen Zeit über allen Zweifel, ja gestatten sogar vielleicht, sie in europäische Zeit hinaufzurücken, (vgl. besonders Helbig, die Italiker i. d. Poebene p. 21 f. 115). Ich vermag daher Hehn [1]) in seinem negativen Resultate nicht beizustimmen und kann mich nicht entschliefsen, stamen, linum und pannus für griechische Lehnwörter anzusehen. — Freilich wird diese Kunst damals noch sehr unentwickelt gewesen sein, und noch als die Römer bereits in Italien feste Wohnsitze aufgeschlagen hatten und am Tiber sefshaft waren, fanden die Phönicier für ihre dort importierten Kleidungsstücke reichlichen Absatz.

Wolle war der erste Stoff, den man verarbeitete und demgemäfs die wollene Toga (toga) das erste und älteste Gewand der Italer, vermutlich gleich der Tunika einst in übereinstimmendem Gebrauche bei beiden Geschlechtern [2]). Aus demselben Material bestand das Untergewand (tunica), Griechen wie Römern gemeinsam, und, wie die Namensähnlichkeit mit χιτών und die evidente Herkunft des letzteren aus dem phönicischen ketonet bekunden, von jenem Handelsvolke beiden klassischen Völkern in frühester Zeit zugeführt [3]). Dazu gesellte sich dann als Gegenstand der Frauenbekleidung die rica (ricinium, ricula) ein gröfseres oder kleineres viereckiges Stück Tuch, welches schleierartig auf dem Kopfe getragen wurde und schon auf den XII Tafeln in der Bedeutung eines Teppichs zum Schmucke des Scheiterhaufens gebraucht wird, desgleichen die castula, ein auf dem blofsen Leibe getragener und unter der Brust zusammengeschnürter Frauenrock, der auf älteren Kunstwerken oft das einzige Kleidungsstück der Frauen ausmacht (Varr. b. Non. 548) [4]).

Als eigentümlicher Anzug des popa, der die Opfertiere schlachtete, kam der limus in Anwendung, ein männlicher Unterrock. Bei schwerer Arbeit bedienten sich die Männer in alter Zeit des von der Hüfte bis zur Schulter reichenden cinctus (vgl. campestre, semicinctium, subligaculum), während das cingillum der Frauen etwa unserer Jacke gleich kam.

Was die Römer sonst noch an Kleidungsstücken besafsen, haben sie von den Griechen überkommen; daher denn auch, wenn man von der Kopf- und Fufsbekleidung und von den zur Bezeichnung griechischer Gewänder neugeschaffenen Deminutivbildungen palla (= panla = panula), pallula u. pallium absieht [5]),

1) Hehn, Kulturpfl. S. 520 [3] ff.

2) toga = die deckende von tego, vgl. amictus von amicio, womit man später alle Oberkleider zusammenfafste.

3) tunica verstümmelt aus (ke)-tonet, vgl. Hehn, l. l. 61, Vaniček, Fremdwörter 80.

4) Nach Vaniček, Etymol. Wörterb. 1238 von Wurzel kvadh, putzen, zieren, nach Fröhde K. Z. 23. 310 von Wurzel çâs. Wenn Ficks (Wörterbuch II 54) Zusammenstellung von capitium mit κυπασσίς, »Mieder«, richtig ist, so würde dieses Kleidungsstück gräkoitalisch sein.

5) Ebenso wurde ein gallischer Umwurf mit dem römischen Namen lacerna benannt.

im grofsen und ganzen nur Teile der Toga und Tunika echt römische Namen tragen [1]).

Zu welcher Zeit nun die einzelnen griechischen Kleidungsstücke in Rom bekannt und benannt worden sind, läfst sich schwer sagen. Nach der Lautgestaltung des betreffenden Lehnwortes zu schliefsen, mufs recht früh Eingang gefunden haben die paenula = φαινόλης = dor. φαινόλας, ein mit besonderer Vorliebe von den niederen Volksschichten, z. B. von agasones, Sklaven u. a. bei der Arbeit im Freien statt der Toga gebrauchtes Oberkleid, welches später auch von vornehmen Römern zur Bequemlichkeit auf Reisen angezogen wurde. Da nun die arbeitenden Klassen zuerst mit den fremden Kaufleuten in Berührung kamen, so ist es höchst wahrscheinlich, dafs gerade dieses Gewand unter den ersten nach Rom gewandert ist.

Bald mögen ihm von männlichen Bekleidungsgegenständen die laena = χλαῖνα und die abolla = ἄβολος gefolgt sein; ersterer ein aus dickem, gegen das Wetter schützendem Stoffe verfertigter Mantel und schon in alter Zeit von den mit dem Opfer beschäftigten flamines getragen (vgl. Varr. l. l. 5. 133. Cic. Brut. 57), letztere ursprünglich eine Tracht der Soldaten, besonders in Kriegszeiten (Varr. fr.), die aber später in allgemeinen Gebrauch überging.

Aufser den genannten erhebt Anspruch auf sehr frühe Verwendung in Rom die stola, das hauptsächlichste Frauenoberkleid, deren bereits Ennius Erwähnung thut, freilich noch nicht in der Beschränkung auf das weibliche Geschlecht, sondern in dem weiteren Sinne, den das Wort bei den Griechen hatte, als Kleidungsstück überhaupt [2]).

Die Plautinischen Bezeichnungen crocota, crocotula (safranfarbig), calthula (gelblich, von caltha), cumatile (meerfarbig, wasserblau, von κῦμα, Welle), molochina = malvella (malvenfarbig) [3]), cerinum (wachsfarbig, von cera, κηρός) [4]) beziehen sich sämtlich nicht auf den Schnitt, sondern blofs auf die Farbe des Frauenkleides [5]) und sind samt anderen neueren Benennungen der beständigen Schwankungen unterworfenen Frauenmode vermutlich erst kurz vor Plautus aus dem Orient importiert werden, wie denn damals auch die Prachtgewänder [6]) Namens basilicum (königlich) und exoticum (ausländisch)

---

1) Vgl. lacinia, umbo, sĭnus, ruga, contabulatio, instita, latus clavus, angustus clavus, limbus, plumae, segmentum, cingulum.

2) Enn. trag. 372 Rbb. (Telephus): regnum reliqui saeptus mendici stola; vgl. Non. p. 537. 26: stolam veteres non honestam vestem solum, sed etiam omnem, quae corpus tegeret.

3) Bei Caec. fab. pall. 138 Rbb., doch vgl. Plaut. Aul. 509: molochinarius. Identisch damit scheint zu sein das von Nov. fab. Atell. 71 Rb. erwähnte molucium = μαλάκιον, wofür freilich auch molicina gelesen wird.

4) Plaut. Epid. 226. Brandt, Jahrb. f. Philol. 1878 S. 388 denkt an Herkunft des Wortes aus dem hebr. חוּר, weifs sein, unter Vermittelung des Griechischen; doch ist dies sehr unwahrscheinlich.

5) Andere derartige Benennungen sind: subminia, violacea, ianthina, ferruginea; das Gleiche gilt von purpurea, conchyliata, xerampelina, tyrianthina vestis, vgl. plumatile.

6) Ein solches Prachtkleid war auch die in der späteren Kaiserzeit auftauchende cataclista.

samt der mit Bordüre versehenen Tunika = tunica patagiata aufkamen. Daher ruft Plautus nicht mit Unrecht aus (Epid. 223): Quid istae, quae vesti quotannis nomina inveniunt nova! indusiatam, patagiatam, calthulam aut crocotulam.

Bleiben wir zunächst bei der Frauentoilette stehen! Nächst der Tunika und Stola ist das am frühesten in der Litteratur auftretende Frauengewand das supparum[1]. Sein Name (= σίφαρον) ist ein uraltes Lehnwort des Seewesens und bezeichnet ursprünglich ein linnenes Segel. Später wurde derselbe auf ein viereckiges Stück Leinwand übertragen und kam so zur Bedeutung eines Frauenkleides, welches nach Varr. l. l. 5. 131 über der subucula getragen wurde. Es bezeichnet somit im Gegensatz zur innern oder untern Tunika (subucula = interula) die obere Tunika (supparum = indusium).

Nach der Beschaffenheit der Ärmel unterschied man zwischen einer lang- und kurzärmeligen Tunika; die letztere war seit den ältesten Zeiten im Gebrauche der Römer, wenn wir auch ihren griechischen Namen colobium oder colobum erst bei Servius und im Cod. Theod. antreffen; erstere dagegen, die tunica chiridota oder macrochera, welche die Römer auch manicata nannten, wurde erst später, besonders von Frauen und von orientalischen und keltischen Insassen der Stadt getragen (vgl. Scip. Afr. b. Gell. 7. 12. 2).

Dem latus clavus der Männer entsprach auf der Tunika der Frauen das patagium, ein breiter purpurner oder goldener Streifen (Naev. trag. 48), während die paragauda, ein aus Gold oder Seide bestehendes, zum Schmucke der Tunika dienendes Band, nach ihrer Erwähnung in der Litteratur zu schliefsen, erst in der späteren Kaiserzeit eingeführt worden ist.

Mutmafslich im 2. Jahrh. v. Chr. fand in Rom Eingang die diplois, ein doppelt gelegtes Frauenobergewand, der laena der Männer entsprechend[2] und vielleicht identisch mit dem Plautinischen peplum = πέπλον[3], wenn nicht unter letzterem die palla zu verstehen ist.

In etwas späterer Zeit mögen dagegen Mode geworden sein die caliptra = καλύπτρα, ein das Gesicht bis auf die Nase und die Augen verhüllender Schleier (Fest. p. 47. 5) und die zuerst von Properz erwähnte cyclas = κυκλάς, eine feine weifse, mit Gold oder Purpur verbrämte Tunika der römischen Damen (Prop. 4. 7. 40), die nur zuweilen von weibischen Männern wie Caligula getragen wurde (Suet. Cal. 52).

Thun wir noch des aufser den Frauen auch den Männern eigenen Gürtels (zona, cestus, encomboma)[4] und der von jungen, körperlich stark ent-

---

1) Nov. com. p. 224 Rbb. Afran. ibid. p. 154.

2) Bei Nov. fab. Atell. 72 Rbb.

3) Bei Plaut. Merc. prol. 67.

4) zona von Männern Plaut. Merc. 925, von Frauen Catull 2. 13. cestus = κεστός sc. ἱμάς Plaut. Bacch. 69. encomboma von jungen Mädchen Varr. b. Non. p. 543, von Sklaven Longus 2. 33.

wickelten Damen getragenen Busenbinde (strophium)[1]) Erwähnung, so haben wir die wichtigsten Gegenstände der weiblichen Toilette vorgeführt.

Von den Kleidungsstücken der Männer scheint aufser den oben besprochenen verhältnismäfsig zeitig in Rom bekannt geworden zu sein die griechische chlamys, die nicht nur in den Plautinischen Komödien aufserordentlich häufig erwähnt wird[2]), sondern von der auch erzählt wird, dafs sie Scipio und Sulla aufgenommen haben[3]).

Nicht im gewöhnlichen Leben, wohl aber auf der Bühne pflegte angelegt zu werden das syrma, welches die in Götter- und Heldenrollen auftretenden Tragöden würdiger und stattlicher erscheinen liefs[4]).

Dagegen sind wir schwerlich berechtigt, vor der Kaiserzeit anzusetzen den Gebrauch folgender Lehnwörter und der damit bezeichneten Gegenstände: endromis, ein besonders nach gymnastischen Übungen, die bekanntlich erst seit Nero in Rom Anklang und Verbreitung fanden, gegen Erkältung benutzter Umwurf; exomis, eine die eine Schulter unbedeckt lassende, namentlich von Leuten, die mit schwerer Arbeit beschäftigt waren, gebrauchte Tunika; allicula[5]), ein kurzer, leichter, über der rechten Schulter befestigter, aber mit zwei Zipfeln längs der Schenkel herabfallender Überwurf.

Von stoischen und cynischen Philosophen wurde mit Vorliebe als äufseres Zeichen der Armut getragen der tribon, dessen unter den Römern zuerst Ausonius Erwähnung thut. Bei besonderen festlichen Gelegenheiten finden wir in Gebrauch die synthesis, ein leichtes Hauskleid, das bei Tisch und an den Saturnalien auch auf der Strafse angelegt zu werden pflegte[6]), und das von Juvenal erwähnte trechedipnum, wahrscheinlich ein von Parasiten angezogenes Modekleid. Ganz spät erscheint in der römischen Litteratur der birrus (volkstümlicher aus burrus = πυῤῥός entstellter Ausdruck), ein mit einer Kapuze versehener Mantelkragen, der unter den letzten Kaisern bei allen Klassen der Bevölkerung beliebt war, und das anaboladium, ein Umwurf um die Schultern[7]).

§ 2.

Der zu den Kleidern benutzte Stoff war in alter Zeit wohl durchweg Wolle. Der schon frühzeitig als Schreibmaterial gebrauchten Leinwand (vgl. libri lintei) begegnen wir, abgesehen von den linnenen Panzern, die bereits

1) Bei Plaut. Aul. 511. Turp. 197; al. lect. b. Plaut. strophiarius, Verfertiger von Busenbinden.

2) chlamys bei Plautus 10 mal, chlamydatus 7 mal.

3) Vgl. Cic. Rab. Post. 10. Valer. Max. 3. 2 u. 3 und Mommsen-Marquardt, Röm. Altert.[2] IV. 348.

4) syrma zuerst bei Val. 1. Afr. 64 Rbb.

5) allicula oder alicula Deminutiv von ἄλλιξ, zuerst bei Petron. An eine Ableitung des Wortes ala, Flügel ist schon deshalb nicht zu denken, weil das griechische gleichbedeutende Wort bereits für das 3. Jahrh. v. Chr. bei Euphor. und Callim. nachweisbar ist.

6) synthesis öfter bei Martial.

7) Vgl. analeptris, Kissen zum Ausstopfen der Schultern.

im 5. Jahrh. v. Chr. von den Vejentern im Kriege benutzt wurden, in gröfserer Ausdehnung unter den Kleidungsstücken zuerst beim supparum.

Die ägyptische feine Leinwand, der byssus, mag erst gegen Ausgang der Republik nach Rom gekommen sein; dagegen ist die Bekanntschaft mit der ostindischen Baumwolle und dem Musselin schon in die Zeit der asiatischen Kriege zurückzuversetzen, da das Wort carbasus = skr. karpâsa sich schon bei Ennius[1]) vorfindet. Dafs auch dieser Stoff zur Anfertigung von Kleidungsstücken verwendet worden ist, kann mindestens als sehr wahrscheinlich betrachtet werden.

Der Import von Seide und Seidenstoffen erfolgte mutmafslich am Ende der Republik, wiewohl schon Lucilius das wahrscheinlich orientalische Wort metaxa, Seide gebraucht. Denn erst die Schriftsteller der augusteischen Zeit nennen die vestes sericae, bombycinae und Coae, d. h. halbseidene Gewänder, welche aus durch Auflösung fertiger Seidenzeuge gewonnenen Fäden und aus Baumwolle oder Leinwand hergestellt wurden und meist von Frauen, zuweilen aber auch von verweichlichten Männern getragen wurden. Der Gebrauch ganzseidener Kleidungsstücke (holosericae) fällt in die spätere Kaiserzeit und soll nach ausdrücklicher Überlieferung seit dem asiatischen Wollüstling Elagabal datieren. Atlas und Samt kannte das Altertum noch nicht trotz der aus der griechischen Sprache geschöpften Bezeichnung des letzteren in den romanischen und anderen modernen Sprachen (Samt = ἑξάμιτον, sechsfadig)[2]).

Dagegen erscheinen im Beginn der Kaiserzeit zwei neue Arten von Wollstoffen: das schon von Lucilius genannte, aber erst während der Herrschaft des Augustus in Rom importierte gausapum, gausape oder gausapa = psila (Lucil.), ein auf einer Seite wolliges Fries, und das vor Plinius (8. 73) in Rom noch wenig bekannte, auf beiden Seiten wollige, grobe und dicke amphimallum = amphitapa (Lucil.), dessen man sich besonders in der rauhen Jahreszeit zu Oberkleidern bediente.

Den bereits von Varro und Cicero genannten cilicischen, aus Ziegenhaaren gewonnenen Stoff (cilicium) benutzte man später, zur Zeit der Kirchenväter, auch zur Herstellung von tunica und sagum, wie denn um die gleiche Zeit auch der Gebrauch von aus Biberhaaren gefertigten Geweben aufkam[3]). Merkwürdig ist die Verwendung eines Minerals, des Amiants (amiantus Plin. 36. 139), zu Geweben, besonders Servietten und Handtüchern.

Seit der Kaiserzeit nahm ferner mit der immer mehr um sich greifenden Verweichlichung der Gebrauch der Pelze seinen Anfang, die namentlich von südrussischen Häfen, wie Tanais an der Mündung des Don, in immer wachsender

---

1) Enn. ann. 560; vgl. carbasina Caecil. Stat. 138 Rbb. Die ägyptische Baumwolle erwähnt Plin. unter dem Namen gossypium; vgl. sindon = σινδών Martial 4. 19. 12 (wahrscheinlich benannt von Sindhu, dem heimischen Namen des Indus).

2) Unter vestimenta acanthina (Varr.) sind mit Isid. 17. 9. 21 mit Akanthuszweigen bestickte Gewänder zu verstehen, also nicht solche, die aus dem Stoffe der Distelart acanthium gefertigt waren.

3) vestes fibrinae, Isid. or. 19. 22. 16. birrus castoreus Claudian. 92. 1.

Zahl importiert wurden, sodafs in dem Edictum Diocletiani schon Pelze von 16 verschiedenen Tieren erwähnt werden, die einen Gegenstand regelmäfsiger Einfuhr bildeten. Doch finden sich neben der gewöhnlichen römischen Bezeichnung pellis und den keltischen resp. sardischen Ausdrücken reno und mastruca nur wenige griechische, wie gaunacum, persischer oder babylonischer von Wieselfellen hergestellter Pelz (Varr. l. l. 5. 167), arnacis, Schafpelz als Mädchenbekleidung (vgl. mollestra), nebris, Kleidungsstück der Jäger und bei Künstlern und Dichtern gewöhnliches Attribut des Bacchus und seiner Begleiter, und sisura oder sisurna[1]), dicker, zottiger, vornehmlich von Landleuten getragener und fast ausschliefslich von Ziegen genommener Pelz.

§ 3.

Noch haben wir, um die Bekleidungs- und Toilettegegenstände zu erledigen, über Kopf- und Fufsbedeckung, über Bart- und Haarpflege und über Schmucksachen zu berichten.

Wie schon erwähnt, war der pilleus, die Filzmütze oder Filzkappe, die älteste zum Schutze des Kopfes dienende Tracht der Europäer, mindestens der Gräkoitaliker. In historischer Zeit trugen ihn für gewöhnlich Seeleute und Künstler, zur Zeit der Saturnalien aber das ganze Volk. Überdies war er ein beständiges Attribut des Castor und Pollux; aber auch Odysseus, Charon u. a. Gestalten der griechischen Mythologie werden in der Regel mit demselben abgebildet. Dafs die Römer ihn nicht von den Griechen entlehnt haben, geht, abgesehen von dem originalen Auftreten des Wortes im Germanischen und Slavischen, auch aus der Verschiedenheit der Form hervor, da der griechische pilleus meist Eigestalt, der römische aber die Form eines Cylinders hatte.

Daneben bestand das Käppchen (pilleolus), das nur den Scheitel des Kopfes bedeckte, ferner der galerus, eine noch mit dem Pelze versehene Mütze aus Tierfell, die von Vergil Aen. 6. 688 den Bewohnern des alten Latiums zugeschrieben wird und in historischer Zeit von Jägern und Bauern, aber auch von Pontifices und Saliern getragen wurde, letzteres, wenn der Pelz von einem Opfertiere herstammte. War das Tierfell von weifser Farbe, so lieferte es den Stoff zum albogalerus des flamen Dialis (vgl. apex, offendix). Aufserdem ist zu nennen der tutulus, eine wollene Kappe, die gleich einem Keile von unten nach oben zu spitz zulief und sich im Gebrauche einiger Priesterkollegien befand (Serv. ad Verg. Aen. 2. 683).

Das reticulum, ein Haarnetz, und die vesica, eine blasenartige Kopfbedeckung, waren ganz gewöhnliche, aber erst in späterer Zeit, wahrscheinlich nach griechischem Vorbilde geschaffene Gegenstände des weiblichen Kopfschmucks.

Von den griechischen Benennungen haben cidaris, Mütze der persisch-

---

1) Ammian. 16. 5. 5. Bei Plaut. Pers. 97 hat es Ritschl aus iure hergestellt; doch ist Grund vorhanden, die Richtigkeit dieser Lesart zu bezweifeln (vgl. Tuchhändler).

armenischen und parthischen Könige, sowie der jüdischen Hohenpriester, und tiara als gewöhnliche Kopfbedeckung im ganzen westlichen Asien für uns kein Interesse, weil ihr Gebrauch in Rom nicht aufkam[1]).

Anders steht es mit dem petasus, der causia und mitra, die sich sämtlich auf italischem Boden einbürgerten. Der erstgenannte, ein beliebter Filzhut, der zum Schutze gegen die Sonne mit einer breiten Krempe versehen war und vorzüglich auf Reisen Verwendung fand, wird schon 5 mal von Plautus erwähnt[2]).

Aus dem gleichen Materiale und von ähnlicher Façon war die von den Macedoniern erfundene und durch Vermittlung der Griechen den Römern zugekommene causia, die gern von Fischern und Matrosen und seit Kaiser Caligula gleich den ebenfalls damals aufkommenden thessalischen Hüten (Dio Cass. 59. 7) im Theater getragen wurde[3]). Der ursprünglich in Persien, Kleinasien und Arabien gebräuchlichen und von da den griechischen Frauen zugekommenen mitra (Afr. 37, vgl. anadema) bedienten sich in Rom fast nur Greise und liederliche Dirnen[4]), der dieser ähnlichen mitella, die sonst nur bei Trinkgelagen um den Kopf gewunden wurde, zu Ciceros[5]) gröfstem Erstaunen neapolitanische Greise und Jünglinge auf offener Strafse (vgl. calautica).

Auch das bei den Kirchenvätern zuerst genannte theristrum, ein gegen die Sonnenhitze schützendes Kopftuch, mufs als spätes Fremdwort hier erwähnt werden, desgleichen das aus Persien stammende diadema[6]), welches von einigen Völkern des römischen Reichs als Zeichen der königlichen Würde aufgenommen wurde.

§ 4.

Die gebräuchlichste und verbreitetste Fufsbekleidung der Römer bestand in dem Schuh (calceus von calx, Ferse)[7]), der von Männern, und dem kleinen Schuh (calceolus), der von Frauen getragen wurde. Desgleichen sind schon frühzeitig in Gebrauch und mit römischen Namen benannt die von der ländlichen Bevölkerung getragenen sculponeae[8]), sowie die gleichfalls rustiken perones[9]); später kamen in Gebrauch die vom Militär und den Jägern benutzten caligae.

---

1) Das Gleiche gilt von der bei den nordischen Völkern und bei Parthern und Medern üblichen Beinbekleidung der saraballa = σαράβαλλα.

2) So Plaut. Pseud. 735. Genaueres über den Gebrauch in Rom siehe bei Marquardt, Altert. V[1] 2. 114.

3) Genaueres darüber bei Marquardt, Altert. V[1] 2. 114; vgl. Plaut. mil. gl. 1178.

4) Properz 4. 5. 70; Ovid. Fast. 4. 517.

5) Cic. Rabir. Post. 10.

6) Juven. 13. 105, zuerst belegt bei Cat. or. p. 28. 18.

7) Europäisch ist das spät belegte carpisculum = κρηπίς, lit. kurpê, ksl. črěvij.

8) Vgl. Plaut. Cas. 386.

9) Vgl. Cat. fr. bei Fest. p. 142 Müll.

Doch macht sich auf dem Gebiete des Schuhwerks schon sehr bald griechischer Einflufs bemerklich, und selbst der römisch benannte calceus stimmt in seinen Hauptformen mit der entsprechenden griechischen Fufsbekleidung überein, hat also wohl die Veränderungen der griechischen Mode unter griechischem Einflufs mit durchgemacht. In gleicher Weise ist die sŏlea (von sŏlum, Boden), d. h. die von beiden Geschlechtern getragene Sandale (= sandalium)[1]), und der soccus der den Frauen und Komöden zukommende Pantoffel trotz ihrer römischen Namen sicherlich nur Imitation griechischen Gebrauchs, wie denn diese beiden Schuhwerksgattungen in allen ihren Arten nur im Hause zur Bequemlichkeit getragen und erst später auch für die Öffentlichkeit angezogen wurden[2]).

Dagegen sind auch dem Namen nach griechisch der mulleus und die baxea, ersterer, wahrscheinlich von der rötlichen Barbe (μύλλος = mullus) benannt, der althergebrachte Stiefel derjenigen, welche ein kurulisches Amt bekleideten (Cato bei Fest. p. 142 Müll.), letztere besonders von Komöden getragen (Plaut. Men. 2. 3. 40 = πάξ bei Hesych.), ferner die crepida[3]) und die carbatinae, welche, nach der lautlichen Gestaltung der Lehnwörter (= κρηπίς und καρπάτιναι) gleichfalls frühzeitig bei Griechenfreunden Eingang gefunden haben werden. So wird von dem älteren Scipio erzählt, dafs er gegen die sonstige Sitte die crepidae auf freier Strafse getragen habe, woraus sich ergiebt, dafs sie schon lange vorher im Hause benutzt worden sind. Auch gebraucht bereits Plautus das Deminutiv crepidula (Pers. 464) von Frauenschuhen. Während aber die crepida immer eine mehr griechische Tracht blieb, gingen die carbatinae aus dem Gebrauche der Asiaten und Griechen ganz in den der Römer über (Catull. 98. 4) und werden noch bis auf den heutigen Tag vom römischen Landvolke getragen.

Sandalenartig waren die diabathra, die bei Frauen und weibischen Männern Anklang fanden (Naev. trag. 60, vgl. diabathrarius Plaut. Aul. 508). Das in ganz verschiedenen Bedeutungen gebrauchte griechische Wort cothurnus bezeichnet nicht nur einen hohen Jagdstiefel (Plin. 7. 19) und eine ähnliche, aber prachtvoller ausgestattete, einigen griechischen Gottheiten von Künstlern als Attribut beigelegte Fufsbekleidung[4]), sondern auch den tragischen mit hohen Sohlen versehenen Schuh, der, wie man annehmen darf, zugleich mit den scenischen Darstellungen in Rom eingewandert sein wird. Seit der Ciceronianischen Zeit bürgerten sich die sicyonischen Frauenschuhe ein, deren Lucrez (Sicyonia) und Cicero (calcei Sicyonii) bereits Erwähnung thun; da-

---

1) Vgl. Terenz Eun. 1028. Turp. 31. 147. Schon in den Plautin. Komödien wurden die Sandalen den ausgehenden Damen von besonderen Sklavinnen nachgetragen; sandaligerulae Trin. 252. Wer sie aber aufserhalb des Hauses trug, galt für einen Nachahmer griechischer Gebräuche. Cic. Verr. 2. 5. 33. Sen. d. ir. 3. 18.

2) Römische Bezeichnungen auf dem Gebiete des Schuhwesens sind ferner: amentum, ansa, obstragulum, corrigia, luna, ligula, clavus, fulmenta; pero scheint keltischer Abkunft zu sein. Die zancae sind eine orientalische Fufsbekleidung der Parther; auch udo ist wohl fremder Abkunft.

3) crepidae Graiorum Pers. 1. 127; vgl. Gell. 13. 22. Isid. or. 19. 34.

4) Die freilich auch den Fufs des Tuditanus zierte (Cic. Phil. 3. 6).

gegen blieb eine mehr griechische Sitte der Gebrauch des phaecasium, welches, den athenischen Gymnasiarchen und den griechischen Priestern eigentümlich, bei den Schriftstellern der Kaiserzeit öfter erwähnt wird.

§ 5.

Mit der Kleidung in gewissem Zusammenhange steht die Haartracht. Neben den echt lateinischen Ausdrücken für Haar capillus, crinis, caesaries setzte sich, besonders im dichterischen Sprachgebrauche und wohl durch diesen das griechische coma fest; die Kenntnis der Locke dokumentiert sich in den Worten cincinnus, cirrus, capronae, antiae. Während die Frauen das Haar gewöhnlich in einen Knoten (nodus) zusammenfügten, bildete der tutulus[1]), ein turmartiger Haaraufsatz, das Vorrecht der Flaminica. Doch verwandte man im allgemeinen in früherer Zeit auf Haartouren wenig Mühe und Sorgfalt; noch bei Plautus gelten die künstlich zurechtgestutzten Haare (crispi, concinni, compositi, ficti) als Kennzeichen von Buhldirnen.

Mit dem Eindringen griechischer Sitten und Gebräuche und namentlich seit der Einwanderung griechischer Toilettenkünstler und Friseure, die nach der ausdrücklichen Angabe der Alten (vgl. Varr. r. r. 2. 11. 10 und Plin. 7. 211) um das Jahr 300 aus Sicilien kamen, schwand indes die alte Einfachheit mehr und mehr. Das bisher lang getragene Kopfhaar der Männer fiel der Schere des Haarschneiders zum Opfer, ja seit Beginn des 3. Jahrh. n. Chr. ging man sogar soweit, dafs man das Haar fast bis auf die Haut abschor. Freilich ist damit nicht ausgeschlossen, dafs von einzelnen Ständen und Personen andere Haartrachten vorgezogen wurden.

Einen förmlichen Haarkultus aber trieben seit dem Ende der Republik die Frauen; sie suchten geradezu etwas darin, ihr Haar möglichst künstlich ordnen, sich möglichst auffällig frisieren zu lassen: Perücken, namentlich von den blonden Haaren der Germanen, waren in der ersten Kaiserzeit ziemlich verbreitet. Von ihnen scheint, nach der Wortgestaltung zu urteilen, das caliendrum = κάλλυντρον am frühesten Aufnahme gefunden zu haben, während das corymbion, die charakteristische Haartracht der Athenerinnen, erst für die Zeit Petrons nachweisbar ist[2]).

Wie den Kopf, so kultivierte man jetzt auch das Gesicht, und seit den Scipionen kam das Rasieren in allgemeine Aufnahme[3]), ja später machte man sogar

---

1) Vermutlich nach orientalischem Vorbilde und schon früh in Etrurien nachweisbar; vgl. Helbig, Im neuen Reich 1874. 721 ff.

2) Der crobylus = κρωβύλος (Tert. virg. vel. 10) der Athener dürfte schwerlich unter den römischen Trachten sich nachweisen lassen; vgl. arsineum, weiblicher Kopfputz.

3) Plin. 7. 211: primus omnium radi cotidie instituit Africanus sequens. Über die schon in den Pfahldörfern der Poebene gefundenen Rasiermesser vgl. Helbig, d. Ital. in d. Poebene S. 20. Über das Barttragen als uralten Gebrauch der vedischen Arier vgl. Zimmer, altind. Leben, K. 8 am Schlufs. Doch kannte man, wie die Gleichung skr. kshurás = ξυρόν (vgl. ahd. skeran) beweist, bereits in der idg. Zeit das Schermesser.

von der Pincette zum Ausrupfen (volsella) und vom psilotrum zur Vernichtung der Haare Gebrauch [1].

Erst während der Regierung Hadrians trat, wahrscheinlich unter asiatischem Einflufs, der Vollbart wieder in seine alten Rechte ein, um in der Folge freilich unter beständigem Schwanken der Mode wieder dem bartlosen Gesichte Platz zu machen [2].

§ 6.

Gleichfalls ziemlich gewaltig war der Einflufs Griechenlands, der sich auf dem Gebiete der Schmucksachen bemerkbar macht; doch haben ihnen hier die Phönicier bedeutend vorgearbeitet und die alten Italer auch ein gut Teil ihrer eignen Initiative zu verdanken. Denn auf einer je niedrigeren Kulturstufe ein Volk steht, um so gröfser ist sein Streben, sich auffällig zu schmücken und durch allerhand Flitterkram ein Ansehen zu geben. So ist es heutzutage noch z. B. bei den Indianern Amerikas und den Negern Centralafrikas, so war es schon in grauester Vorzeit. Bereits die Pfahldörfler der Poebene haben in den ältesten Stadien der Ansiedelung über eine Anzahl von bronzenen Schmuckstücken besonders von radförmiger Gestalt verfügt [3], gleichwie sie mit bronzenen Kämmen und Haarnadeln sich zu frisieren verstanden. Die Bewohner der aus einer etwas späteren Zeit und Kulturepoche stammenden Pfahlbauten im Gardasee sind sogar schon mit dem Gebrauch von fibulae, Arm- und Halsbändern, Finger- und Ohrringen, Gürtelschnallen und Gürtelbeschlägen aus dem gleichen Metall vertraut gewesen [4], wie wir denn ähnliche Gegenstände in den ältesten Nekropolen Latiums antreffen [5]. Inwieweit sie alle diese Schmuckgegenstände selbständig angefertigt haben, wird sich schwer feststellen lassen; dafs aber die Phönicier in diesem Falle das zur Bronzedarstellung nötige Zinn zugeführt haben müssen, ist bereits oben erörtert worden.

Auf einer weit höheren Kulturstufe treffen wir beim ersten Dämmern der Geschichte die Etrusker an, deren Gräberfunde uns eine bei weitem vervollkommnete Technik der Metallarbeit erkennen lassen. Hier finden wir Schmucksachen aus Gold, Elfenbein, Bernstein, Smalt und anderem Material, meist aus dem Orient durch phönicische Kauffahrteischiffe importiert, nur zum kleinsten Teil in eignen Offizinen nach orientalischen Vorbildern gearbeitet. Ja die Übereinstimmung mit den levantinischen, im ältesten Griechenland auf den Markt gebrachten Waren ist so frappant, dafs nach Helbigs Auseinandersetzungen über die Frauentoilette bei Homer (Im neuen Reich 1874. S. 721—733) kein Zweifel über die gemeinschaftliche Quelle obwalten kann.

---

1) Vgl. Martial 3. 74; 6. 93.
2) Näheres giebt Bunz im Daheim 1878 no. 47 S. 749.
3) Helbig a. a. O. S. 20.
4) Vgl. Helbig a. a. O. S. 58.
5) Vgl. Helbig a. a. O. S. 90 f. Über den grofsen Luxus der vedischen Inder im Tragen von Goldschmuck vgl. Zimmer, altind. Leben. Kap. 8.

Ähnlich mag es damals in Latium gewesen sein. Denn dafs man vor dem Auftreten der Griechen bereits die Bekanntschaft der wichtigsten Schmucksachen dort gemacht hatte, beweisen nicht nur die Gräberfunde, sondern auch die echt römischen, nicht aus dem Griechischen entlehnten Ausdrücke für Ring (anulus), Agraffe (fibula), Kette (catena), Halsband (monile[1])), Armband (armillum) u. a.

Auf etruskischen Einflufs deutet nicht nur die Verwendung der den Kindern als Amulette angehängten bullae, sondern auch die Notiz des Florus (1. 5), dafs die Fingerringe von Tarquinius Priscus aus Etrurien eingeführt seien. Vergleicht man mit der letzteren Nachricht die Angabe des Plinius[2]), dafs die Statue des Romulus auf dem Kapitol keinen Fingerring gehabt habe, so kommt man zu der Vermutung, dafs die Sitte des Ringetragens vielleicht nach dem Vorgange der Tarquinier in Rom allgemeinere Verbreitung gefunden hat, gleichviel ob sie von Etrurien oder Griechenland ausgegangen ist. Oder sollen wir, das Hauptgewicht auf die der Ringe baren Statuen legend, mit Becker, Röm. Altert. 2. 1. 223, und Detlefsen, Progr. v. Glückstadt 1868 S. 26, das Aufkommen dieses Gebrauchs noch auf zwei Jahrhunderte hinabrücken und auf den Ausgang des 4. Jahrh. v. Chr. verlegen? Dann würde entschieden direkte griechische Einwirkung anzunehmen sein. Doch mag dem sein, wie ihm wolle; so viel ist gewifs, dafs der häufige Wechsel in der Mode des Ringetragens und der grofse mit ihnen und den darin später eingefügten Gemmen getriebene Luxus aus griechischer Anregung resultiert.

Und nun zu den aus griechischen Lehnwörtern ersichtlichen Kultureinflüssen dieses Gebiets in historischer Zeit!

Sehr früh mufs, wie die Form bezeugt, der spinter, *σφιγκτήρ* zur Kenntnis der Römer gekommen sein, eine den linken Arm der Frauen zierende Spange, die in den Menaechmi des Plautus nicht weniger als siebenmal genannt wird. Gleichfalls in den Plautinischen Stücken begegnen wir dem condalium, condulus = *κόνδυλος*, einem besonders von Sklaven getragenen, am ersten Gliede des Zeigefingers steckenden Ringe, und dem in Wassertropfenform gebildeten und daher stalagmium (Plaut. Men. 542) genannten Ohrgehänge. Neben letzterem kamen auch die crotalia (Petr. 67. 9) in Gebrauch, welche aus zwei birnenartig gestalteten, an einander schlagenden Perlen (elenchi) bestanden.

Ein das Gelenk des Fufses, die Knöchel, zierendes und zu Plinius' Zeit in Rom gebräuchliches Band (Plin. 33. 39) erwähnt zuerst Horaz ep. 1. 17. 56 (periscelis), das den Namen spatalium führende Armband zuerst Plinius (13. 142). Bei späteren Autoren finden wir erwähnt die kleine Halskette Namens muraenula, das nach seinem cylinderförmigen Aussehen benannte, aus einem

---

1) Schwerlich aus *μάννος* entlehnt, wie keltisch *μανιάκης* und die verwandten lateinichen Ausdrücke mellus und millus beweisen. Vgl. skr. maṇi, as. meni, ahd. menni, ksl. monisto, Halsband.

2) Plin. 33. 9. Unwahrscheinlich ist die Angabe des Fab. Pictor und Cincius bei Dion. v. Hal. 2. 38 und des Liv., dafs die durch den Verrat der Tarpeia das Kapitol besetzenden Sabiner mit anulis gemmatis geschmückt gewesen seien.

geschliffenen Steine bestehende Glied eines Halsschmucks oder Ohrgehänges (cylindrus) und das am rechten Arm getragene, hybrid bezeichnete Armband (dextrocherium = dexter + χείρ). Das nach dem Anlaut gleichfalls griechische Wort smialia, Armband in Schlangenform, steht nur auf einer Inschrift bei Murat. 139. 1 [1]).

An dieser Stelle mag auch des lemniscus und der taenia Erwähnung geschehen. Jene war eine an coronae militares und sonstigen Ehrenzeichen angebrachte oder auch allein als Auszeichnung verliehene Schleife [2]), diese ein zum Zusammenbinden der beiden Kranzenden dienendes und über den Nacken herabhängendes Band [3]).

§ 7.

Werfen wir nun noch einen Blick in das Toilettenzimmer der römischen Damen!

Dafs Kämme (pecten, crinale) zum Kämmen und Feststecken des Haares und Haarnadeln (acus crinalis) schon in den Pfahldörfern gefunden worden sind, ist bereits erwähnt; auch wird man in der Annahme kaum irren, dafs Metallspiegel (speculum) und Toilettenkästchen oder Cisten (arcula), deren eine grofse Zahl in etruskischen Nekropolen gefunden worden sind, zu den alten Toilettengerätschaften der Römerinnen gehören. Und wie die letzteren, nach den mythologischen Darstellungen und Namen zu urteilen, erst auf griechische Anregung hin in Etrurien und Latium angefertigt wurden, so läfst sich auch im übrigen auf Schritt und Tritt der griechische Einflufs verfolgen. Sind doch die römischen Frauen geschickter Lehrerinnen gelehrige Schülerinnen auf dem Gebiete der Toilettenkünste gewesen! Haben sie doch alle Mittel, die ihnen hier durch die Griechen bekannt wurden, begierig aufgenommen und mit grofsem Raffinement angewendet! Wohl sagt uns kein griechisches Lehnwort mehr, dafs die Sitte, die Haare rot zu färben, die schon zu Catos Zeit in Rom Wurzel gefafst hatte [4]), aus griechischer Quelle geflossen ist, und gleichwohl ist bei der Priorität dieses Toilettenkunststücks in Griechenland schwerlich daran zu zweifeln. Dagegen verraten die aus dem Griechischen übersetzten Ausdrücke dentifricium = ὀδοντότριμμα, ὀδοντόσμηγμα und dentiscalpium = ὀδοντόγλυφις für zwei erst von Plinius erwähnte Toilettengegenstände, dafs wir es hier mit griechischer Erfindung zu thun haben [5]).

---

1) Das Wort viriae, Halsschmuck, welches Diez, roman. Gramm. 1. 45 im Zusammenhang bringt mit gyrare, ist samt viriatus echt lateinisch und vermutlich mit lit. vilinė, Armband eng verwandt. Vgl. meine Auseinandersetzungen über dieses Wort in Bezzenbergers Beiträgen 6. 233 f. Die gewundene Halskette der nördlichen Völker (torques) nahm man in Rom nur als militärische Belohnung auf.

2) Vielleicht schon bei Plaut. Pseud. 1265.

3) Vgl. Enn. trag. 69.

4) Vgl. Serv. ad Verg. Aen. IV. 698: quia in Catone legitur de matronarum crinibus: flavo cinere unctitabant, ut rutilae essent.

5) Ähnlich verhält es sich mit dem Sonnenschirm umbella, umbraculum = σκιάδειον.

Deutlicher noch ist der griechische Einflufs erkennbar, wenn der griechische führten roten Schminke (fucus = φῦκος[1])) und dem zum Schwärzen der Augen verwendeten, aber erst viel später in Gebrauch gekommenen Surmé (stimmi, stibi, larbasis bei Plin., vgl. calliblepharum bei Varro), ferner bei dem sicherlich vor Plautus' Zeit Mode gewordenen Brenneisen (calamister, calamistrum Plaut. Curc. 577) und dem in der Regel aus Buchsbaum gefertigten Schmuckkästchen (pyxis Cic.). Auch das meist aus Onyx fabrizierte (alabaster), aber auch aus anderem Materiale hergestellte Salbenfläschchen (narthecium, ampulla) gehört hierher, nicht minder das Ringkästchen (dactyliotheca) und verschiedene Schönheitsmittel und Parfüms wie das Schönheitspflästerchen (splenium Plin. ep.; Mart.; vgl. Ovid. a. a. 3. 202), das durch Auskochen ungewaschener Schafwolle gewonnene oesypum (Ovid. a. a. 3. 213) und das zum Parfümieren des Körpers verwendete Pulver Namens diapasma (Plin.).

Salben, von der billigsten Sorte an (epilimma) bis zum kostbaren megalium erfreuten sich schon frühzeitig enthusiastischer Aufnahme bei den Römern.

Wenn Plinius 13. 2 recht hat, so war die Odeurbereitung eine Erfindung der Perser. Bei ihnen erbeutete Alexander der Grofse ein scrinium unguentorum, von ihnen lernten die Griechen sich der Salben und Öle bedienen und von den Griechen wieder die Römer[2]). Die Zeit des ersten Eindringens dieser orientalischen Sitte nach Rom vermag uns der erwähnte Autor nicht anzugeben, versichert aber, dafs zur Zeit des Krieges mit Antiochus (189) die damaligen Censoren P. Licinius Crassus und L. Jul. Cäsar den Verkauf ausländischer Salben (unguenta exotica) streng verboten hätten: gewifs ein Zeichen, wie sehr der Gebrauch schon damals eingewurzelt war.

Dem Ausdruck Salbe (unguentum) begegnen wir schon aufserordentlich häufig bei Plautus, und dem Plautinischen myropola (Salbenhändler Trin. 408), myrobrecharius (Parfümerieenhändler Aul. 511) und olearius (Ölhändler Capt. 489) steht würdig zur Seite die Schar der aromatarii (vgl. anabolicarii), pigmentarii, seplasiarii, odorarii, die im Laufe der Zeit für ihre Waren in Rom Absatz suchten.

Die Salben und Öle selbst aber, betreffs deren Bereitung ich auf Blümners treffliche Schrift über Technologie und Terminologie d. Gewerbe u. Künste 2. 328 ff. verweise, erhielten ihren Namen zumeist von den duftenden Ingredienzien.

Ich begnüge mich hier damit, ihre griechischen Namen in der Reihenfolge, wie sie litterarisch belegt sind, aufzuzählen:

Bei Plautus treffen wir an die Bezeichnungen stacta, murra, murrinum, crocinum, schoenus, bdellium, bei Lucrez amaracinum, bei

---

1) Vgl. Plaut. Most. 275 u. ö. purpurissum Plaut. Most. 261.

2) Plin. 13. 2: Postea voluptas eius a nostris quoque inter laudatissima atque etiam honestissima vitae bona admissa est.

Name ins Latein übergegangen ist: So bei der schon in sehr alter Zeit einge-
Vitruv cedrium, bei Cels. und Colum. murteum, cicinum, cyprinum, gleucinum, bei Plinius (13. 5 ff.) irinum, rhodinum, oenanthinum, melinum, telinum, metopium, panathenaicum, pardalium, narcissinum, sampsuchinum, sesaminum, malobathrinum, cinnamominum, nardinum, balaninum, cedrinum, amygdalinum = neopum, caryinum, cnidinum, chortinum, pissinum, pisselaeon, (Plin. 23. 88 ff.) cupressinum, citreum, hyoscaminum, therminum, rhaphaninum, bei Martial glaucina, bei Apul. murtinum (vgl. myrteum), bei Theod. Prisc. anethinum, chamaemelinum (vgl. chamomillinum bei Plin. Val. 3. 2), bei Pomp. dig. crininum[1]).

Die übrigen fast nur zu medizinischen Zwecken verwendeten Salben wie collyrium, hieracium u. a. werden wir bei Besprechung der Heilkunde erwähnen.

1) Nach Analogie dieser Worte sind gebildet: lentiscīnum, iuncīnum, laurīnum u. a.

Nulla decempedis metata privatis opacam
porticus excipiebat arcton.
Hor. carm. 2. 15. 14.

Kap. VI. Wohnung.

Aufser der Nahrung und Kleidung gehört zu den wichtigsten leiblichen Bedürfnissen des Menschen die Wohnung. Schon frühzeitig wird ihn »die grofse Meisterin, die Not«, angeleitet haben, gegen die Unbilden der Witterung für sich und die Seinigen Schutz zu suchen, während des Winters mutmafslich in eigens zu diesem Zwecke in die Erde gegrabenen Höhlen, im Sommer dagegen in leichten, aus Flechtwerk konstruierten Hütten, die mit Schilfrohr oder anderem, bequem zu beschaffendem Materiale überdeckt wurden. So war das Heim der nomadisierenden Wanderstämme der Indogermanen vor ihrer Trennung. Denn wenn uns auch skr. vastu = *ϝάστυ* (vgl. lat. Vesta) mit der Grundbedeutung »Wohnstätte« und skr. veças, viç, zend. viç, lat. vicus, *οἶκος*, got. veihs, ksl. visĭ, altir. fich als »Ort und Inbegriff der Heimkommenden« (v. Wurz. viç = *ἰκ* in *ἵκω*, *ἱκάνω*, *ἱκνέομαι*) wegen der Allgemeinheit der Begriffe keinen Aufschlufs über die Bauart und Beschaffenheit der Wohnung gewähren, so verstattet uns doch die übereinstimmende Bezeichnung des Hauses als »gebaut, gezimmert«[1]) wenigstens die Annahme, dafs unsere Altvorderen schon in ihren asiatischen Sitzen sich ein Obdach aus Holz gefügt haben, in welches der Zutritt durch eine Thür[2]) stattfand und vor welchem sich ein Hof[3]) ausbreitete, ja an das sich wahrscheinlich auch noch ein Stall für die Herde[4]) anschlofs. Auch hatte man damals bereits gelernt, sein Heim zum Schutze gegen Feinde und wilde Tiere mit einem aufgeschütteten Damme zu umgeben und sich so einen festen Platz oder eine Burg[5]) zu schaffen.

---

1) skr. dama, *δόμος*, lat. domus, ksl. domŭ, altir. aur-dam, er-dam, prodomus, vgl. an. timbr, Bauholz, got. timrjan, bauen, zimmern.

2) skr. dvâr, dvâra, *θύρα*, lat. foras, ags. duru, ahd. tura; lat. fores, ksl. dvĭrĭ, lit. durys.

3) zend. dvara, lat. forum, forus, lit. dvaras, ksl. dvorŭ, vgl. skr. âta, lat. antae, an. önd, Osthoff K. Z. 23. 84 und Zimmer, altind. Leben S. 484.

4) skr. mandira, mandura, *μάνδρα*.

5) skr. pura, pur, puri, griech. *πόλις*, lit. pilis, Schlofs, Burg von Wurz. pal, aufschütten. »Stadt« ist eine später entwickelte Bedeutung. Vgl. Zimmer, altind. Leben, Kap. 5

Solche holzgezimmerte Hütten hatten die Kelten und Germanen noch in der Zeit, wo sie mit den Römern in Berührung kamen[1]), ähnliche die Inder zur Zeit des Megasthenes (Arrian. Ind. 10. 2), ähnliche die Pfahldörfler in der Poebene (vgl. Helbig, a. a. O. S. 12), nur dafs letztere auf langen in den Boden eingerammten Pfählen errichtet waren. In der Hauptsache gleichfalls aus Holz unter Hinzunahme von Lehm und Stroh bauten die ältesten Latiner ihre Wohnstätten. Die Form derselben war annähernd die gleiche runde (Helbig a. a. O. S. 50). Das Compluvium des späteren römischen Wohnhauses war darin noch nicht vorhanden, das Licht fiel daher nur durch die Thür[2]).

Wo gröfsere Gemeinwesen, ganze Dörfer[3]) entstanden, wurden diese in der Regel mit einem Wall aus Erde oder Holz umgeben; der Mauerbau dagegen sowie überhaupt die Steinbaukunst kam nach Griechenland durch die Phönicier und nach Italien durch die Griechen[4]). »Phönicier hatten in der Urzeit in der Kunst des Mauer- und Terrassenbaus die Griechen unterwiesen, Griechen brachten sie später den Etruskern und Latinern, von Italien kam sie in einem ganz jungen Zeitalter zu den Völkern über den Alpen« (Hehn a. a. O. S. 119). Daraus ergiebt sich von selbst, dafs die Griechen in weit früherer Zeit Steinbauten aufgeführt haben müssen als die Italiker, und in der That ist schon Homer mit der Technik dieser Kunst vertraut und redet von *θάλαμοι ξεστοῖο λίθοιο* (Il. VI. 244. 248), ja vergleicht sogar die geordnete Schlachtreihe der Myrmidonen mit den dicht an einander gereihten Steinen, die der Baumeister beim Bau eines hohen Hauses zusammenfügt:

Il. 16. 212: Enger noch schlossen die Reihen, nachdem sie vernommen den König;
Wie wenn die Mauer ein Mann fest fügt aus gedrängeten Steinen
Einem erhabenen Hause.

Später erst erwarb man sich die Kenntnisse zum Bau von Befestigungswerken aus Stein; denn dieselben bestehen in den Homerischen Gedichten noch durch-

1) Bekannt ist, dafs die Germanen die Technik des Steinbaus von den Römern erlernt und demgemäfs alle darauf bezüglichen Ausdrücke aus dem Latein entlehnt haben: so Mauer, Turm, Keller, Speicher, Kammer, Küche, Söller, Pfeiler, Kalk, Ziegel, Mörtel, Tünche u. a. (vgl. Hehn, a. a. O. 123 ff.). Dagegen sind urdeutsch die Bezeichnungen für ein aus Flechtwerk konstruiertes Obdach wie Laube, Lee, Wand, Hürde, Gitter, Gasse und Benennungen des aus Holz gefügten Hauses und seiner Teile wie Zimmer, Bau, Schwelle, Balken, Stock, Giebel, Sparren, Dach, Saal, Halle; dazu Herd, Schornstein, Esse, Ofen, Schlot, Flur, Diele, Tenne, Bansen, Fach, Stiege, Koben, Krippe, Hag, Zaun, Garten, Hof (vgl. Rautenberg, Progr. des Johanneums in Hamburg 1880. S. 9 ff.).

2) Die Ausdrücke für Balken (*τροπός, τράφηξ, τράπηξ*, lat. trabs, an. thref, thrafni) ferner für Gitter, Gatter (*κιγκλίς*, cancer), Dach (*τέγος*, altir. teg, tech) und Hürde (crates, got. haurds, an. hurdh) sind gräkoitalisch.

3) Dorf: *κώμη*, got. heims, lit. kẽmas, welche Wörter sich ebenso aus dem Begriff »Heim, Wohnstätte« zu der allgemeineren Bedeutung »Dorf« entwickelt haben wie die Korrelata von *οἶκος* im Zend (viç), Got. (veihs) und Altir. (fich).

4) Eurip. Herc. fur. 948 finden wir die Angabe, dafs die Mauern von Mykenae nach phönicischem Kanon konstruiert gewesen seien.

weg, selbst in dem in allen Kunstfertigkeiten soweit vorgeschrittenen Wunderlande der Phäaken aus Holz und Erde (Pallisaden und Wällen) und nach glaubwürdiger Überlieferung wurden in dem kleinasiatischen Phokaea erst im 6. Jahrh. v. Chr. steinerne Mauern errichtet (Herod. 1. 163; vgl. 1. 141 und Helbig a. a. O. 134).

Von ihrer Heimat nun übertrugen die Hellenen diese Art des Haus- und Mauerbaus nach Grofsgriechenland und Italien, und durch den Verkehr mit den griechischen Kolonieen wurden die Etrusker und Römer schon verhältnismäfsig frühzeitig veranlafst, ihre Wohnungen nach griechischer Norm zu bauen (Helbig a. a. O. 55). Daher die letzteren denn auch die Benennung des Mörtels (calx), des Richtscheits (groma = γνώμων) und des Lineals der Zimmerleute (amussis)[1]) aus der griechischen Sprache übernommen haben.

Gleichwie für das Wohnhaus der Lebenden wurde auch für die Ruhestätte der Toten das griechische Vorbild mafsgebend, und man kann demnach bei den uralten Grabstätten Etruriens (Alsion, Caere) und Latiums (Praeneste) die gleichen Typen wie im griechischen Mutterlande beobachten[2]).

Nicht minder finden sich die cyklopischen Mauerbauten, die wir noch heute in Tiryns und Mykenae bewundern, in Mittelitalien wieder, ja wahrscheinlich ist sogar die Servianische Mauer auf die gleiche Quelle zurückzuführen[3]). Dasselbe gilt aller Wahrscheinlichkeit nach von den Turm- (turris = τύῤῥις, τύρσις) und Wasserbauten[4]) der Römer.

Nach alle dem kann von einer schon in gräkoitalischer Zeit entwickelten Tektonik des Steinbaus keine Rede sein[5]); vielmehr wurde die schlichte Holzhütte der ältesten Zeit durch die Griechen (Alsion, Pyrgi) in Etrurien, durch die Etrusker und Griechen in Rom verdrängt, wie denn noch die Bezeichnung des in jener Zeit in Rom aufkommenden neuen Baustils als ratio Tuscanica (vgl. cavaedium Tuscanicum, atrium Tuscanicum[6])) direkt auf die nördlichen Nachbarn als Überbringer hinweist.

Der wesentlichste Teil des römischen Hauses war das atrium[7]), weshalb auch ganz alte Gebäude, die eben nur daraus bestanden, geradezu atria genannt

---

1) euthygrammum = norma und gnomon sind keine Lehn-, sondern nur Fremdwörter. Über die verschiedenen Bedeutungen von amussis siehe S. 207 f.

2) Doch darf die Möglichkeit nicht ausgeschlossen werden, dafs diese Einflüsse direkt von den Phöniciern über Etrurien ausgeübt worden sind. So behauptet auch Lübke, Gesch. der Architektur S. 167, dafs sowohl das tempelartige Freigrab als das façadengeschmückte Felsgrab direkt aus dem Orient abzuleiten sei.

3) Vgl. Mommsen, Röm. Gesch. I[6] 233 ff.

4) Vgl. Mommsen, Röm. Gesch. I[6] 473.

5) moenia und murus mit Fick im Vgl. Wörterb. für proethnische, nicht von den Italikern geschaffene Bildungen zu halten, ist sicherlich zu kühn, da cambr. main, Stein gar nicht mit den in Rede stehenden Wörtern verwandt zu sein braucht.

6) Varr. l. l. 5. 161: atrium appellatum ab Atriatibus Tuscis; illius enim exemplum sumptum.

7) Die wahrscheinlichste Etymologie des auf die verschiedenste Weise erklärten Wortes ist die des Servius ad Verg. Aen. 1. 730: ibi etiam culina erat, unde et atrium dictum est; atrum enim erat ex fumo.

werden, wie das atrium Vestae, Libertatis, regium u. a. Das erstgenannte hatte sogar noch die alte runde Form der Urzeit beibehalten, während sonst das atrium in der Regel viereckig gebaut wurde, vermutlich nach griechisch-etruskischem Muster.

Ein zweiter wichtiger Bestandteil des Hauses, das vestibulum, findet sein Analogon im griechischen *πρόθυρον*.

Die Decke war von Haus aus flach (tectum). Durch die Griechen lernte man die gewölbte Decke (camera = *καμάρα*) und vermutlich auch die Kellergewölbe (hypogea concamerationesque bei Vitruv.) kennen; denn die Griechen waren es, welche nach Hirts[1]) und Mommsens[2]) überzeugender Annahme den schon frühzeitig in Babylonien und Ägypten zur Anwendung gebrachten Bogen- und Gewölbebau auf italischen Boden verpflanzten, wenn auch den Etruskern, die denselben vielleicht zuerst bei ihren Bauten in Rom verwendet haben, von den Römern das Verdienst seiner Erfindung vindiziert worden ist[3]).

Das Dach war ursprünglich ohne Öffnung (siehe S. 194) und erhielt erst später eine solche zum Einlassen des Lichts und als Abzugsweg des Rauchs entsprechend der griech. *καπνοδόκη* (Herod. 8. 137).

An das Atrium grenzten meist kleine, gewöhnlich zum Schlafen benutzte Räume (alae), die ihr Korrelat finden in den rings um die *αὐλή* des griechischen Hauses gelegenen *ἀνδρῶνες* oder *οἶκοι* und an welche sich an der Rückwand noch das tablinum anschlofs, ein als Archiv und Geschäftslokal oder als Komptoir des Hausherrn dienender Raum.

Doch blieb man bei dieser Einfachheit der Bauart nicht stehen. Je gröfser und enger die Berührung mit den Griechen wurde und je mehr sich infolge dieses Kontakts die Ansprüche steigerten, um so behaglicher, bequemer und geräumiger suchte man sich die Häuser zu bauen und die Zimmer einzurichten. Zu diesem Zwecke adoptierte man bald das Peristyl (peristyl(i)um), den offenen, meist mit Säulen umgebenen Hof, der sich an das Atrium ebenso anreihte, wie im griechischen Wohnhause der zweite Hof an den ersten (*αὐλή*) und um welchen sich nun die übrigen, nach und nach aufkommenden, dem immermehr wachsenden Luxus dienenden Räume gruppierten. Von allem den griechischen Wohnhäusern entlehnten Komfort aber mögen die Bäder (balnea = *βαλανεῖα*) am frühesten nach Rom übertragen worden sein. Zu diesen gesellten sich dann Gesellschaftszimmer (exedrae), Triclinien (triclinia)[4]), Säle (oeci), stattliche Wohnzimmer (diaetae), Alkoven (hemicyclia), Vorzimmer (amphithalami), Bildergallerien (pinacothecae), Büchersäle (bibliothe-

---

1) Vgl. Hirt, die Baukunst nach den Grundsätzen der Alten S. 164.

2) Vgl. Mommsen, Röm. Gesch. 1^6 473.

3) Aller Wahrscheinlichkeit nach sind auch die ältesten mit Wölbung versehenen Bauwerke Roms, die cloaca maxima und das kapitolinische Quellhaus (Tullianum) nicht unter, sondern erst nach der Regierungszeit der Tarquinier aufgeführt worden, vgl. Mommsen a. a. O.

4) In Lucullს Hause waren viele nach Plut. Lucull. 41.

cae) [1]), Nischen für Statuen (zothecae), prächtige Vorhallen oder Eckzimmer (chalcidicae), Gallerien vor dem Hause (prostades), Säulengänge zum Spazierengehen (xysti), Hippodrome (hippodromi), lauter Luxusräume, die seit dem 1. Jahrh. v. Chr. — ihre Namen erscheinen nicht vor Cicero in der römischen Litteratur — mehr oder weniger in Aufnahme kamen und gegen Ausgang der Republik in Privathäusern ganz verbreitet waren [2]). Seit dieser Zeit datiert ferner die Kunst- und Ziergärtnerei (topiaria Cic. ad Qu. fr. 3. 1. 2. § 5) und die Anlage von Fontänen (silanus, Lucr.). Auch die wohl gleichfalls damals in Aufnahme kommenden Altane (subdialia) sind trotz ihres römischen Namens eine griechische Erfindung (Plin. 36. 186: subdialia Graeci invenere).

Dafs auch der aus zwei Riegeln bestehende Thürverschlufs (pessuli = *πάσσαλοι*), der schon frühzeitig neben den serae und repagula erscheint, griechischen Ursprungs ist, beweist sein Name [3]). Dagegen ist das Wort clavis = griech. *κλείς* = kelt. clú, clávi, wie aus lat. claudo neben ksl. ključiti, lit. kliuti etc. ersichtlich, original.

Ferner war der Gitterverschlufs der Fenster und Thüren (clatri = *κλᾷθρα*, vgl. clatrata fenestra bei Plautus) ein Vermächtnis der Dorer Grofsgriechenlands, wahrscheinlich auch der Gebrauch des Fensters (fenestra) selbst.

Doch der vornehme Römer begnügte sich nicht mit trefflichen Konversations-, Besuchs- und Speisesälen und mit all den griechischen Pracht- und Luxuszimmern, die jedem Eintretenden auf den ersten Blick den Kunstsinn des Hausherrn offenbaren sollten; sondern er gab auch viel auf glänzende, pomphafte Ausstattung.

Wie in Griechenland sich die Gips- und Stuckbekleidung (opus albarium, *κονίαμα*) der Wände aus den Tempeln und Staatsgebäuden mit der gröfseren Verbreitung der Wandmalerei auch auf Privathäuser ausdehnte, so auch in Rom, wo Stuckatur im 2. Jahrh. nach griechischem Vorbilde begann, zuerst im kapitolinischen Tempel zu Rom im Jahre 179, der lange Zeit dieses Schmuckes entbehrt und mit blofsen Steinwänden dagestanden hatte [4]); dann aber auch in Privatgebäuden. Dagegen fand der Marmor (marmor) erst seit dem Jahre 92 v. Chr. nach asiatischem Vorbilde zu konstruktiven und dekorativen Zwecken Verwendung.

---

1) Cicero: M. Catonem vidi in bibliotheca sedentem.

2) Dagegen bezeichnen andron, andronitis den von Männern, und gynaeceum, gynaeconitis den von Frauen bewohnten Teil eines griechischen Wohnhauses. Doch wird andron auch gebraucht zur Bezeichnung des Ganges, der sich in den römischen Häusern zwischen zwei Wänden von Gebäuden oder Gärten hinzieht = mesaulos; das Wort aula ist dichterisch.

3) Vgl. Marquardt, Altert. VII² 228. Der Thürverschlufs des Homerischen Hauses besteht wie der des altindischen aus einem Riemen, vgl. Zimmer, altind. Leben S. 153.

4) Vgl. Liv. 40. 51 (Lepidus censor theatrum et proscenium ad Apollinis, aedem Jovis in Capitolio, columnasque circa poliendas albo locavit) und zur Geschichte der Stuckatur auf griechischem und italischem Boden Nissen, Pompejan. Studien S. 653 ff.

Gleichfalls im 2. Jahrh. und zwar, wie Plinius angiebt[1], nach Beginn des dritten punischen Krieges wurde in Rom das alte einfache, aus Lehm unter Beimischung von Scherben gearbeitete Estrich (daher pavimentum testaceum) durch einen künstlich aus allerhand marmornen Täfelchen oder Figürchen zusammengesetzten Fufsboden verdrängt, der bald opus tessellatum (Lucil. bei Cic. or. 44. 149), bald scutulatum (Plin. 36. 185)[2] heifst und in Rom zuerst im Tempel des kapitolinischen Jupiter angewendet wurde, aber schon vor Ausgang des 2. Jahrh. v. Chr. allgemeine Verbreitung gefunden hatte, ja der zu Cäsars Zeit so bekannt war, dafs dieser bereits auf Feldzügen seine Zelte damit zieren lassen konnte[3].

Aus dieser Art des Estrichs ging dann die eigentliche Mosaïkarbeit hervor, d. h. die Kunst, durch geschickte Komposition und Kombination kleiner aus allerhand edleren Steinsorten (Marmor, Achat, Onyx u. a.) regelrecht geformter Steinchen eigentliche Bilder zu schaffen. Auf diese Thätigkeit des Mosaikarbeiters mag denn auch zuerst der verhältnismäfsig spät hierfür in Gebrauch kommende Name musivum oder museum angewandt worden sein[4], und wie überhaupt die Mosaik als orientalische Erfindung aus Kleinasien nach Rom gekommen sein wird, so stammte auch das sogenannte opus asaroton, eine Nachahmung des von Sosus aus Pergamum im pergamenischen Königspalaste gefertigten Mosaiks, welches die vom Tische gefallenen Reste des Mahls auf dem Fufsboden täuschend imitierte, aus eben jener Gegend[5].

An die Betrachtung des Wand- und Fufsbodenschmucks reihen wir die Besprechung des noch nicht erwähnten Meublements und des übrigen Hausgeräts eines römischen Hauses an.

Von Sitz- und Lagereinrichtungen sind noch[6] zu erwähnen die neben der sella (*δίφρος*, *κλισμός*) seit der Augusteischen Zeit ursprünglich bei Frauen, später auch bei Männern beliebt gewordene und ziemlich verbreitete cathedra, ein Stuhl oder Fauteuil mit Rücklehne (Horaz), welche letztere am Sopha oder Ruhebette angebracht war und bei Spart. Hel. Ver. 5. 7 den griechischen Namen anaclinterium führt. Vollkommen eingebürgert war auch bei der ärmeren Volksklasse der niedrige grab(b)atus, bei dem die Matratze auf ausgespannten Stricken ruhte (= *κράββατος*, zuerst bei Lucil.) und welcher angeblich aus Macedonien stammte[7], desgleichen das zum Abhalten der Mücken

---

1) Plin. 36. 184: Pavimenta originem apud Graecos habent elaborata arte picturae ratione, donec lithostrota expulere eam. 185. Pavimenta credo primum facta, quae nunc vocamus barbarica atque subtegulanea, in Italia festucis pavita. — Romae scutulatum in Jovis Capitolini aede primum factum est post tertium bellum Punicum initum (149).

2) Vgl. optostrotum (in den notae Tiron.) aus Backsteinen.

3) Sueton. Caes. 46: in expeditionibus tessellata et sectilia pavimenta circumtulisse.

4) Bei Varro r. r. 3. 1. 30; 3. 2. 4 zuerst erwähnt unter dem Namen lithostrotum (cf. orthistrotum, chamaestrotum).

5) Das kleine, gewöhnlich in gröfseren Mosaiken zur Zierde angebrachte Bild heifst emblema (Lucil. b. Cic. or. 44. 149), das rautenförmige Steinchen, der Rhombus, scutula, das dreieckige trigonum. Letztere beide erwähnt Vitruv.

6) Das Meublement der Speisezimmer ist oben in dem Artikel »Nahrung« besprochen.

7) Vielleicht identisch mit scimpodion bei Gellius.

bestimmte, über dem Ruhebette ausgespannte Netz (conopeum Varro = κωνωπεῖον v. κώνωψ, Mücke, das Etymon unseres Wortes »Kanapee«). Auch mag noch erwähnt werden der hohe, kanzelartige Sitz für einen vorlesenden Dichter, den man anabathra benannte (Juvenal.)[1].

Da die Tisch- und Küchengerätschaften, das Tafelgeschirr und andere Gefäfse bereits oben erwähnt sind, so bedarf es nur noch eines Hinweises auf die Geräte zum Tragen und die zur Beleuchtung gebrauchten Apparate.

Mit Körben waren die Römer von Alters her reichlich versehen, wie denn auch die römische Sprache eine grofse Zahl von Wörtern dafür besitzt[2]. Griechischer Anregung verdankte man dagegen den Brot-, Frucht- und Blumenkorb (canistrum, canistellum, calathus, calathiscus), die zum Aufbewahren von Büchern oder Kleidern bestimmte Kiste (cista)[3] und den von Gärtnern und Ökonomen verwendeten Korb (cophinus), desgleichen das zum Transport geringerer Quantitäten von Wein gebrauchte oenophorum[4].

Zur Beleuchtung der Zimmer dienten ursprünglich Fackeln (taeda) und seit der Bekanntschaft mit dem Wachs auch Lichter (candela). Dazu gesellten sich, nachdem man das Öl als Brennstoff kennen gelernt, auch Lampen (lucerna)[5]. Zur Heizung bediente man sich des Kamins (caminus, vgl. fortax).

Mit Eintritt des Luxus in die Haushaltungen verwendete man zur Erhellung gröfserer Räume Armleuchter (candelabra, lychnuchi, Cic.) oder Kronleuchter (lychnuchi pensiles, Plin.). Auch die Laterne (lanterna = λαμπτήρ) lernte man in früher Zeit von den Griechen kennen und ersetzte das damals noch wenig bekannte Glas durch andere durchsichtige Stoffe wie Horn, Blase und mit Öl getränkte Leinwand.

---

1) Aufserdem waren in Gebrauch, ohne Anspruch auf die Geltung als Lehnwörter zu erheben thronus (Plin.) = solium, clinopus (Lucil.) = lectipes u. a.

2) Z. B. sporta, sportula, qualus, quasillus, fiscus, fiscina, fiscella, scirpicula, scirpea, corbis, vidulus, panarium. Meist dichterisch sind calathus und calathiscus = quasillus.

3) Vgl. cistula, cistella, cistellula, sämtlich schon bei Plautus.

4) Vgl. Lucil. sat. 3. 51. M. Hier möge auch das Futteral (theca vgl. entheca) erwähnt werden.

5) lampas ist ein dichterischer Ausdruck mit der allgemeinen Bedeutung »Fackel, Leuchte«, vgl. Martial 14. 43: nomina candelae nobis antiqua dederunt; non norat parcos uncta lucerna patres. Je nachdem eine Lampe eine oder mehrere Tüllen zum Docht hatte, nannte man sie (monolychnis, monomyxos; dimyxos, trimyxos) polymyxos.

Arbeit ist des Bürgers Zierde,
Segen ist der Mühe Preis.
Schiller (Glocke).

Kap. VII. Gewerbe.

Mit Sicherheit wird man annehmen dürfen, dafs weder in der indogermanischen, noch in der gräkoitalischen Periode besondere Gewerbe bestanden haben; vielmehr ist genügender Grund zu der Annahme vorhanden, dafs diese erst verhältnismäfsig spät auf dem Boden der einzelnen Staaten erblüht sind. In der ältesten Zeit war ein jeder mit seinen Bedürfnissen auf sich selbst und auf seiner Hände Arbeit angewiesen: die alten Italer bestellten den Acker mit eigens gefertigten Gerätschaften; mit dem Holzpfluge durchfurchten sie den leichten Boden, auf dem gleichfalls aus Holz konstruierten Räderwagen[1] führten sie nomadisierend alle ihre Habseligkeiten mit sich, seiner bedienten sie sich vermutlich auch zum Einernten der Felderträge. Aus der Wolle der Schafe stellten sie Filzdecken und Tücher, resp. Hüte zum Schutze des Kopfes her, aus dem Holze des Waldes Bogen und Pfeile, Wurfspeere und Schilde, aus Stein die Streitaxt und andere Waffen. Die Sehnen und Därme der Tiere gaben ihnen geeignetes Material zu Bogensträngen, die Häute Riemen zur Peitsche und Leder zum Schuhwerk[2], die Knochen und Hörner Nadeln zum Nähen und Pfriemen zur Lederarbeit. In den Ruten mancher biegsamer Bäume lernten sie einen brauchbaren Stoff zum Flechten von allerhand Korbwaren kennen; den Bast der wilden Waldrebe und die Fasern mancher anderer Pflanzen drehten sie zu Bindfäden und Strängen, um Netze daraus zu verfertigen. Den Flachs verstanden sie zu spinnen und die Wolle zu weben, sodafs es ihnen nicht an Linnen und Tuch fehlte. Der Thon wurde zu Schalen, Krügen und sonstigen Gefäfsen für den gewöhnlichen Bedarf ohne Drehscheibe verarbeitet, aber auch zu rohen Produkten figürlicher Plastik verwendet. Die hölzerne Hütte und das hölzerne Gerät verfertigte man selbst, auch das Brot bereiteten die die Hausfrauen eigenhändig.

So lebte man damals in patriarchalischer Einfachheit ohne grofse Bedürfnisse und mit dem zufrieden, was man durch eigne Kraft errungen. Als aber im Laufe

---

1) Vgl. S. 216 A. 1.
2) Vgl. solea, ὑλία; suo, sutor, subula, κάσσυμα.

der Zeit gröfsere Ansiedelungen entstanden, als die Pfahldörfer den befestigten Plätzen und Städten wichen, da wurden auch die Anforderungen, die an jeden einzelnen gestellt wurden, gröfsere, und wenn man sich auch vielfach noch dieses oder jenes selbst verfertigte, so war man doch, wollte man sich einer Beschäftigung ganz hingeben, nicht imstande, alles mit eigner Hand zu produzieren.

Zuerst wird wohl der Ackerbau zu einem besonderen Erwerbszweige gemacht worden sein, da gewifs mancher auf seinem Grund und Boden mehr gebaut haben wird, als er zu seinem Bedarfe nötig hatte. Dazu gesellten sich frühzeitig andere Gewerke. Denn da unter den Institutionen des Königs Numa, d. h. unter den seit uralter Zeit bestehenden Einrichtungen 8 Handwerkerzünfte aufgezählt werden [1]), nämlich die der Schuhmacher, Zimmerleute, Kupferschmiede, Goldschmiede, Färber, Walker, Töpfer und Flötenspieler, so müssen sich diese Gewerbe damals einer verhältnismäfsig bedeutenden Mitgliederzahl erfreut haben und werden demnach schon einige Zeit vor jenem Termine entstanden sein.

Selbstverständlich war inzwischen auch, namentlich durch die im Laufe der Zeit erhöhten Anforderungen, eine bedeutende Vervollkommnung der Technik eingetreten, wenn wir auch an die aus den Werkstätten dieser Leute hervorgegangenen Arbeiten nicht mit allzu hoch gespannten Erwartungen herantreten dürfen, da beispielsweise die Thongefäfse nach wie vor mit der Hand und ohne Beihilfe der Drehscheibe hergestellt wurden.

Doch müssen auch damals bereits äufsere Einflüsse fördernd auf das Handwerk eingewirkt haben. Bei den Zünften der Färber, Walker, Zimmerleute und Flötenspieler läfst sich dies schwer entscheiden, weil sich ihre damalige Entwickelung meist unserer Kenntnis entzieht; sicherlich aber hat es an Anregungen von aufsen nicht gefehlt bei der Ausbildung der Bronzetechnik und Goldschmiedekunst [2]).

Der bedeutende Import bronzener Waffen und Geräte und der Vertrieb goldener Schmucksachen, der, wie die Funde bestätigen, schon vor alters in Italien erfolgte, mufste notwendigerweise den Trieb zur Nachahmung wachrufen. Doch war man dabei wie in der Technik und Ornamentierung, so auch in der Zufuhr des Materials vielfach von den fremden Kaufleuten abhängig. Denn weder wurde in dem überhaupt metallarmen Italien das zur Herstellung der Bronze nötige Zinn gewonnen, noch wird man damals im Besitze des zum Betriebe des Goldschmiedegewerbes erforderlichen edlen Metalls gewesen sein. Wie sehr aber das heimische Bronze- und Goldarbeitergewerbe gegen die gleichartige Industrie der Phönicier noch zurück war, bekunden die durch Ausgrabungen bisher zu unserer Kenntnis gekommenen Gegenstände, die an Zahl gering sind und eine nur wenig entwickelte Kunstfertigkeit voraussetzen.

---

1) Vgl. Plut. Num. 17.

2) Die Goldschmiedekunst ist im Orient uralt. Schon unter König Salomo kamen Künstler aus Tyrus nach Jerusalem, um für den Salomonischen Tempel die Goldarbeiten auszuführen.

Was die sociale Stellung der Gewerbetreibenden in jener Zeit anbetrifft, so waren sie vermutlich damals noch als Bürger angesehen und erfreuten sich der gleichen Achtung wie die übrigen Bewohner von Stadt und Land. Noch war keine Spur vorhanden von jener Geringschätzung, mit der man später die Industriellen behandelte[1]. Doch dürfte bereits die Servianische Heerordnung den Grund zu letzterer gelegt haben, indem sie die Handwerker von der Heeresfolge ausschlofs und fast allein den ansässigen Grundbesitzern das Vorrecht der Verteidigung des Vaterlandes einräumte. Die zuziehenden Fremden, in deren Hand fast die gesamte Manufaktur im Laufe der Zeit überging, vermochten den alten guten Ruf selbstverständlich nicht wieder herzustellen und als vollends nach griechischem Vorbilde die Sklaven von ihrem Herrn zur Fabrikarbeit verwendet wurden, da sanken die Gewerke aufserordentlich in ihrem Ansehen.

Hatte bisher ein jeder allein und auf eigne Rechnung gearbeitet, so trat mit dem enormen Zuzug fremder Arbeitssklaven, die auch als Freigelassene noch unter Abgabe eines gewissen Prozentsatzes vom Verdienste an ihre Herren ihrem Handwerk oblagen, fabrikartiger Betrieb der Geschäfte ein. Dies führte zu stets zunehmender Arbeitsteilung[2], die in der Kaiserzeit die gröfsten Dimensionen annahm; und so kam es, dafs damals an die Stelle einer jeden der unter Numa bestehenden Zünfte eine Reihe von Innungen getreten war, die sich alle in einer besonderen Branche oder Spezialität ausgebildet hatten, sodafs wir beispielsweise im Schuhmachergewerbe jener Zeit von baxearii, crepidarii, sandaliarii, calceolarii, gallicarii, caligarii, solearii, cerdones u. a. hören.

Dafs nach und nach auch neue Genossenschaften und Innungen und überhaupt neue Gewerbe entstanden, ist selbstredend, wie denn beispielsweise im Jahre 174 v. Chr. eine Bäckerzunft ins Leben gerufen wurde, während die Frauen früher das Geschäft des Backens selbst besorgt hatten. Wie zahlreich und mannigfach dieselben aber waren, geht deutlich hervor aus Plaut. Aul. 3. 5. 33, wo etwa 30 Handwerker genannt werden, die sich lediglich mit der Fertigung weiblicher Bekleidungsgegenstände beschäftigten, ferner aus den Namen römischer Strafsen wie vicus sandalariarius, Strafse der Sandalenmacher u. a. (vgl. Marquardt, Röm. Altert. V. 2. 21) und vor allem aus der grofsen Zahl der in der Regel den bürgerlichen Beruf bezeichnenden Adjectiva resp. Substantiva auf -arius, deren Dräger, Historische Syntax S. 36 mehr als 200 aufzählt, darunter ampullarius, apothecarius, automatarius, avertarius, ballistarius, bastagarius, barbaricarius, cararius, cerarius, camelarius, calthularius, cetarius, chartularius, chartarius, choragiarius, clibanarius, conchyliarius, diabathrarius, diaetarius, diatretarius, emboliarius, emphyteuticarius, epigrammatarius, epistularius, eulogiarius, exodiarius, gaunacarius, gynaeciarius, gypsarius, hypothecarius,

1) Die Angabe des Dionys. v. Halic. 9. 25 bezieht sich auf das Jahr 474 v. Chr.

2) Aus dem von Zimmer, altind. Leben S. 253. 255 angeführten Katalogen von Handwerkern aus dem Yajurveda geht deutlich hervor, dafs in Indien auch schon sehr früh eine grofse Arbeitsteilung stattgefunden hat.

linyfarius, lampadarius, machinarius, margaritarius, marmorarius, metallarius, methodiarius, molochinarius, metaxarius, monodiarius, murobathrarius, musicarius, musivarius, naumachiarius, naupegiarius, nauticarius, olearius, orchestopolarius, organarius, pammacharius, panchrestarius, patagiarius, petaminarius, petauristarius, phalangarius, polymitarius, phasianarius, pleromarius, planetarius, podiarius, saccarius, saccularius, salgamarius, scapharius, strophiarius, tesserarius, tessellarius, topiarius, turarius, thynnarius, zonarius[1]).

Doch nun zu den einzelnen Gewerben! Im Bereiche des Spinnens und Webens versagt uns die Sprache fast jeglichen Anhalt, der uns einen Wink über die Beziehungen der Römer zu den Griechen geben könnte. So wunderbar es scheinen mag, dafs die in dieses Gebiet einschlagenden Ausdrücke der sonst so nahe verwandten griechischen und lateinischen Sprache meist grundverschieden lauten[2]), so wird auf der anderen Seite die Kenntnis des Spinnens und Webens in gräkoitalischer Zeit durch die Identität von neo und *νέω*, nemen und *νῆμα*, *ὑφαίνω* (Wurz. vabh) und ahd. weban, texere und slav. túkati, panus und *πηνίον*, *ἄτρακτος* und skr. tárku genügend gestützt. Trotz dieser frühzeitigen Entwickelung sind diese beiden Kunstfertigkeiten indes von äufseren Einflüssen nicht verschont geblieben. Ob die Phönicier daran Anteil haben, ist zweifelhaft; fast möchte der Name der phönicischen Stadt Motye (מטוה = Spinnerei) in dieser Annahme bestärken. Sicher erkennbar sind dagegen die Spuren griechischer Einwirkung. Denn wenn auch die Kenntnis des vertikalen Webestuhls den Italern als eigne Errungenschaft oder als gräkoitalisches Erbgut zugesprochen werden kann, so ist der horizontal gerichtete, dessen Heimat in Ägypten zu suchen ist[3]), vermutlich auf dem Wege über Griechenland oder wenigstens durch griechische Vermittelung nach Rom gekommen. Aus dieser Zeit stammen vielleicht die Übersetzungen griechischer Ausdrücke wie pecten = *κτείς*, Kamm, der nur am horizontalen Webestuhle vorkommt (vgl. pecten Niliacus Martial. 14. 150) und stamen = *στήμων*. Die entlehnten Ausdrücke calathus, Spinnkorb und spatha, Spatel sind von untergeordneter Bedeutung. Auf verschiedene Arten der Gewebe gehen die Bezeichnungen scutulatus, karriert (Juven.), polymitus, bunt oder vielfadig gewirkt (welche Stoffe vorzugsweise in Alexandria gefertigt wurden), Attalica, mit Gold durchwebte Zeuge (Kleider, Vorhänge, Teppiche), die ihren Namen von dem angeblichen Erfinder dieser Art des Webens, Attalus von Pergamum, haben (Plin. 8. 196)[4]). Doch waren sie schon von alters her in Persien bekannt und

---

1) Manche der aufgezählten Adjectiva wie thynnarius, »zum Thunfisch gehörig« haben eine andere Bedeutung. Der Vollständigkeit halber habe ich hier alle von griechischen Wörtern abgeleiteten genannt.

2) *ἄτρακτος* (= skr. tarku), *ἠλακάτη*, *κλώθω*, *ἤτριον*, *κανών*, *μίτος*, *κερκίς*, *κρέκειν*, *κρόκη*, *ἱστός*, *στήμων*, *σπάθη*, *ἀντίον*, colus, fusus, verticillus, turbo, filum, glomus, iugum, radius, tela, trama, licium, vgl. Hehn a. a. O. 497[3], gerdius (textor) ist Fremdwort = *γέρδιος*.

3) Vgl. Blümner, Technol. 1. 140. Eustath. ad Hom. Il. 1. 31 p. 31. 8.

4) Dieselben wurden schon in Plautinischer Zeit in Kampanien nachgeahmt, vgl. Plaut. Pseud. 145.

sind durch die Feldzüge Alexanders des Grofsen nach dem Westen gekommen (Blümner, Technol. 1. 155).

Gleichfalls in Vorderasien mufs die Heimat der Kunststickerei[1]) gesucht werden. Wohl verstanden auch die alten Römer mit der Nadel zu operieren; doch das acu pingere, das Schaffen von Gemälden auf dem Stoffe, blieb ihnen lange unbekannt, wenn auch frühzeitig Import gestickter Zeuge, besonders aus Etrurien angenommen werden darf. Denn in diesem Lande war schon sehr bald unter phönicischer und griechischer Einwirkung die Buntstickerei mächtig aufgeblüht und in etruskischen Fabriken gefertigte togae pictae und tunicae palmatae gingen demnach wohl in beträchtlicher Zahl über die latinische Grenze. Da auch der latus clavus nach der antiken Überlieferung ein etruskisches Abzeichen ist, so wird er gleichfalls um jene Zeit nach Rom gelangt sein, wo ihn nach Plin. 9. 136 zuerst Tullus Hostilius trug. Und wenn Dionys. v. Halic. 3. 61 recht hat, so überbrachten die Etrusker dem Tarquinius Priscus *χιτῶνά τε πορφυροῦν χρυσόσημον καὶ περιβόλαιον πορφυροῦν ποικίλον* (Plin. 33. 62). Mächtiger war der Aufschwung der Buntstickerei, seitdem durch Alexanders des Grofsen orientalische Feldzüge der Orient erschlossen wurde und durch den Handel neben phönizischen und ägyptischen Arbeiten babylonische (derartig gestickte: Plautus Stich. 378) Teppiche und Decken den Weg nach dem Westen fanden (vgl. peristromata, peripetasmata, aulaea u. a.). Welches Volk aber damals den nachhaltigsten Einflufs auf Rom ausgeübt hat, geht deutlich hervor aus dem schon von Plautus überlieferten Namen der phrygiones (Menaechm. 426 u. ö.), womit die Verfertiger der hauptsächlich in Phrygien und Ägypten betriebenen Kreuzstichstickerei bezeichnet werden im Gegensatz zu den babylonischen Plattstichstickern, welche die Römer von dem den Flaumfedern (pluma) ähnlichen Muster ihrer Arbeiten plumarii nannten.

Auch die Färberei steht frühzeitig unter griechischem Einflusse. Wenigstens unterliegt es keinem Zweifel, dafs die Benutzung der Purpurfarbe zum Färben den Römern schon in der Königszeit durch die Vermittelung der Griechen bekannt geworden ist, welche von Milet aus bereits im 7. Jahrh. v. Chr. Färbereien in Tarent angelegt hatten, um die Ausbeute des tarentinischen Golfs an Purpurschnecken bequem verwenden zu können. Wenn auch die ersten von den Königen getragenen Purpurgewänder aus griechischen Fabriken stammen mochten und sei es direkt oder über Etrurien nach Rom importiert waren, so werden sich doch die römischen Färber, die es ja zur Zeit des Numa schon zu einer festen Organisation gebracht hatten, sicherlich bald in den Besitz dieser wertvollen neuen Kunstfertigkeit gesetzt haben. Auf griechische Abkunft aber läfst nicht blofs der Name des Purpurs (purpura) schliefsen, sondern auch die Benennungen der verschiedenen im Laufe der Zeit eingebürgerten Purpurarten und der mit ihnen gefärbten Gewänder, die wir als amethystina, ianthina, hyacinthina, tyrianthina, conchyliatae, dibaphae u. s. w. kennen lernen.

1) acu facere id Phryges invenerunt. Plin. 8. 195.

Dafs man aber auch den Gebrauch anderer Farben und Farbensubstanzen den Griechen verdankte, geht aus Namen wie hysginum, coccum(s), crocum(s), fucus, sandyx, anchusa, hyacinthus, balaustium, Indicum, rhus, ferner prasina, cerina, calthula, cerasina und aus den Benennungen der Färber als crocotarii, Safranfärber, cerinarii, Wachsfärber, spadicarii, Braunfärber u. a. hervor.

Auf dem Gebiete des Flechtens[1]), das wir bereits als eine uralte Fertigkeit der Römer in voritalischer Zeit kennen gelernt haben, stammt von Neuerungen im technischen Verfahren wohl nichts von Belang, im Material dagegen einiges von den Griechen, wie die Lehnwörter cannabis, Hanf, stuppa, Werg, spartum[2]), Spartgras (vgl. tomix, Bindfaden) und die Benennungen anderer für das Seilerhandwerk wichtiger Stoffe beweisen.

Gröfsere Schwierigkeiten bereitet uns die Gerberei, deren Betrieb Helbig a. a. O. S. 22f. bereits den Bewohnern der Pfahldörfer zuschreibt. Wenn man aber bedenkt, dafs die erwähnte Hypothese sich nur auf die Funde von sogenannten knöchernen Schabern und Pfriemen stützt, die recht wohl auch zu einem andern Zwecke als der Reinigung der Tierhäute und Durchstechung des Leders gedient haben können, so wird man diese Ansicht nicht für unbedingt zuverlässig halten können und zu Gunsten der Annahme aufgeben, dafs die Lederproduktion erst auf griechische Anregung hin bei den Italern erfolgt ist, da wahrscheinlich der terminus technicus des Gerbens (depsere = *δέψειν*) aus dem Griechischen stammt. Selbstverständlich werden die Gegenstände der Fufsbekleidung vorher aus ungegerbten Häuten verfertigt worden sein. Dem widerspricht auch nicht der Umstand, dafs das Wort corium, wovon coriarius, Gerber abstammt, ein gräkoitalischer, demnach nicht aus *χόριον* entlehnter Ausdruck ist. Denn es liegt hier ein Bedeutungsübergang von Fell oder Haut in Leder vor, wie denn die wurzelverwandten Wörter an. hörundr und abulg. kora jene ursprüngliche Bedeutung gewahrt haben. Über die zur Bereitung der Lohe dienenden Gewächse z. B. rhus syriacus (bei Celsus und Scribon.), Sumach, die unter den oben besprochenen Pflanzen mit aufgezählt sind, und über die vier Arten der Rot-, Weifs-, Öl- und Pergamentgerberei bitte ich zu vergleichen Blümner, Technol. 1. 257 ff.

Auch im Töpfergewerbe lassen sich griechische Einwirkungen nachweisen. Dafs die Bekanntschaft mit der Töpfererde (argilla = *ἡ ἄργιλλος*) auf griechische Quelle zurückgeht, ist höchst wahrscheinlich. Vermutlich hat der Import griechischer Thongefäfse, der, wie die unter der Servianischen Mauer gefundenen Überreste dartun, in vorservianischer Zeit stattgefunden haben mufs, und die Nähe des nachweislich schon seit den ältesten Zeiten einen starken

---

1) Vgl. *πλέκω*, plecto, *σπυρίς*, sporta, fiscus, *φάσκωλος* u. a.

2) Plin. 19. 32: neque omnino (Theophrastus) ullam mentionem habet sparti cuncta magna cura persecutus 390 annis ante nos, quo apparet post id temporis in usum venisse spartum.

Handel nach Latium treibenden Cumae die Veranlassung zu dieser neuen Errungenschaft gegeben [1]).

Aus derselben Periode mag die Einbürgerung der Töpferscheibe stammen [2]), deren Erfindung sich die Korinther (Schol. zu Pind. Ol. 13. 27) und die Athener (Kritias fr. 1. 12. Bergk) vindizieren, die aber vielleicht, wie die ganze korinthische Industrie auf phönicische Vermittelung zurückgeht. Auch die Vervollkommnung der Fertigkeit im Brennen der aus Thon geformten Geräte, sowie die Unterweisung in der Ornamentik verdankten die Römer den Griechen, von denen sie jedoch immer die feineren und bemalten Fabrikate der Töpferei auch in späterer Zeit bezogen [3]), während in Rom meist nur die grobe, für den gewöhnlichen, täglichen Bedarf berechnete Ware hergestellt wurde.

In der Ziegelproduktion scheinen die Römer aber durchweg eigene Wege gegangen zu sein und haben in früher und später Zeit die drei Hauptziegelarten der lateres (Mauer-), tegulae (Dach-) und imbrices (Hohlziegel) fabriziert.

Dafs Glas und Smalt in den italischen Pfahldörfern noch gänzlich fehlt (vgl. Helbig a. a. O. 21), kann nicht auffallen. Denn obwohl es bereits im Beginn des 2. Jahrtausends in Ägypten [4]) und sehr früh auch in Phönicien und Babylonien produziert wurde, datiert doch sein Gebrauch in Griechenland erst seit der Zeit des peloponnesischen Krieges, ja in Rom läfst er sich gar erst in Ciceronianischer Zeit nachweisen, wobei natürlich nicht ausgeschlossen ist, dafs sich Glasgegenstände schon in alten Nekropolen gefunden haben. Glasfabriken aber werden erst seit der Kaiserzeit auf italischem Boden bezeugt, zuerst in Kampanien, dann in Rom (Plin. 36. 194 f.). Übrigens fabrizierte man vorwiegend farbige, zum Luxus dienende Gläser und vermochte farbloses Glas nur mit grofser Mühe darzustellen [5]).

1) Die in dem jüngeren südlichen Teile der Albaner Nekropole gefundenen, offenbar griechischen Thongefäfse zeigen dieselbe Ornamentierung wie die ältesten in Cumae zu Tage geförderten Exemplare. Vgl. Helbig a. a. O. S. 85.

2) In mehreren Terremare findet sich über den aus der Bronzezeit stammenden Resten eine jüngere Schicht von Gegenständen, die aus der Zeit der Bekanntschaft mit der Drehscheibe und dem Eisen herrührt. Auch haben die Ausgrabungen in der Nekropole von Alba Longa deutlich das Resultat ergeben, dafs die in dem älteren nördlichen Teile vorgefundenen Thongefäfse noch mit der Hand geformt und unvollkommen gebrannt sind, dagegen die Ausbeute des südlichen jüngeren Teils vermittelst der Drehscheibe gefertigt und stärker gebrannt ist. Letztere sind importiert. — Übrigens ist rota Übersetzung von τροχός.

3) Auch aus Etrurien, besonders Arretium.

4) Auf den Reliefs der Gräber von Beni Hassan (ca. 1800 v. Chr.) sind Glasbläser in ihrer Thätigkeit dargestellt. Überhaupt waren nach den in den Gräbern entdeckten Wandgemälden die alten Ägypter in gewerblicher Hinsicht ziemlich weit fortgeschritten, da wir auf diesen Abbildungen Schuhmacher, Spinner und Weber, Walker, Färber, Tischler, Wagner, Töpfer, Glaser, Waffen- und Goldschmiede u. s. w. finden; vgl. Pauly, Realencyklop. s. v. Aegyptus I. 304.

5) Vgl. Minutoli, Über Anfertigung u. Nutzanwendung d. farbigen Gläser bei d. Alten. Berlin 1836. — Merkwürdigerweise trägt dieses ausländische Kunstprodukt einen heimischen Namen: vitrum = vid-trum, »das Durchsichtige«, vermutlich von vid-, sehen. hyalus ist dichterisch.

Die übrigen Gewerke haben sich wohl durchweg original römisch entwickelt, und es ist daher hier nur hin und wieder ein neuerfundenes, sich in der Praxis bewährendes Instrument oder ein neu zugeführtes Arbeitsmaterial aus griechischer Quelle angenommen worden.

Am meisten national hat sich der Ackerbau entfaltet; denn dieser war der Lebensnerv der italischen Völkerschaften. Das alte Rom war wesentlich ein Ackerbaustaat und die ältesten Familiennamen wie Lentulus, Fabius, Piso, Cicero u. a. geben uns in dieser Hinsicht einen Fingerzeig. Kaum vermögen wir daher irgend eine die Landwirtschaft betreffende Handlung oder irgendwelche zum Ackerbau nötigen Gerätschaften griechischen Ursprungs und Namens zu nennen. Der Pflug und seine Teile samt dem übrigen Ackergerät und ebenso die Instrumente zum Mähen und Dreschen des Getreides sind bis auf die Getreidereinigungsmaschine (capisterium oder scaphisterium = *σκαφιστήριον*) und die Walze zum Glätten des Erdreichs (cylindrus) echt römisch[1]. Nur eine Anzahl Kulturpflanzen wie cytisus, medica u. a., die wir oben erwähnt haben, gehen auf griechische Quelle zurück. Auch verrät uns das Wort ergastulum, mit seiner hybriden Bildung, dafs die Bewirtschaftung von Plantagen durch gefesselte Sklaven (Plantagenwirtschaft) »aus einer Gegend griechischen Sprachgebrauchs und in einer noch nicht hellenisch durchgebildeten Zeit den Römern zukam« (Mommsen R. G. II⁶. 76).

Im Bereiche des Müllergewerbes[2], das seit grauer Vorzeit mit Hand- und Viehmühlen betrieben wurde, tritt mit Beginn der Kaiserzeit eine Neuerung in Rom auf, die Wassermühlen: *ὑδραλέται* = hydraletae, *ὑδρόμυλοι*, molae aquariae. Zuerst in der Residenz des Mithridates in Kleinasien erwähnt, mögen dieselben durch die Mithridatischen Kriege nach dem Occident gekommen und vereinzelt verwendet worden sein. Bei den Schriftstellern der ersten Kaiserzeit wird ihrer häufig gedacht, ja Vitruv. 10. 10 beschreibt sie ganz genau und Pompon. Laet. zu Vergils Moretum berichtet, dafs molae ad aquas oder aquis actae paulo ante Augustum Romae in Tiberi factae sind[3].

Die das Holz verarbeitenden, ursprünglich in einer Person vereinigten Gewerke der Zimmerleute, Tischler und Wagner bedienten sich im Laufe der Zeit aufser dem von Italien gebotenen Materiale zu besonderen Zwecken auch fremder Holzarten, die von Blümner, Technol. 2. 238 ff. übersichtlich zusammengestellt sind und von denen ich hier namhaft mache die Cypresse (cupressus), das Ebenholz (ebenus), die Ceder (cedrus), die Myrte (myrtus), den Ölbaum (olea), die Terebinthe (terebinthus), den citrus, die andrachle und die ägyptischen Bäume Moringa (balanus) und Persea. Selten wurden gebraucht Weihrauch (tus), storax und erica.

An technischen Acquisitionen verdienen hervorgehoben zu werden das Winkelmafs (norma = *γνωρίμη*) und das bald als Winkelmafs, bald als Lot,

1) tribulum ist nicht aus *τρίβολος* entlehnt; doch vgl. plostellum Poenicum (Varro).

2) Das Wort mola = *μύλη* ist original, nicht aus dem Griechischen entlehnt.

3) Die Schiffsmühlen wurden erst zur Zeit des Gotenkönigs Vitiges, also im 6. Jahrh. in Rom erfunden.

bald als Bleiwage benutzte Instrument Namens amussis, die nach der Verstümmelung ihrer Bezeichnungen zu schliefsen, alte Lehnobjekte bilden; ferner die Dreh- oder Drechselbank, für die neben dem altertümlichen mamphur = *μαννοφόρον* (Blümner a. a. O. 2. 333) in der Regel der Ausdruck tornus = *τόρνος* begegnet. Nicht überflüssig dürfte es sein, hier hinzuzufügen, dafs der Schiffszimmermann öfter naupegus oder naupegiarius = faber navalis genannt wird und mit dem ursprünglich dem Dienste der Magna mater angehörigen Worte dendrophori in der Kaiserzeit bisweilen gewöhnliche Zimmerleute bezeichnet werden.

Wie die Walker[1]) neben Urin und Walkererde auch von dem mineralischen Laugensalze (Natrum = nitrum, *νίτρον*) Gebrauch machten, so war der Polsterfabrikant des gnaphalium (*γνάφαλλον, κνέφαλλον*) d. h. der Wiesenwolle als Füllungsmaterial benötigt; auch der Schuhmacher wird die Bereitung der Schusterschwärze (atramentum sutorium übersetzt aus *μελαντηρία* = melanteria) erst von den Griechen kennen gelernt haben, da zur Herstellung derselben das Kupferwasser (chalcanthum) erforderlich war[2]).

---

1) fullones; der spät erscheinende Ausdruck nacca scheint aus *νάκτης* (von *νάσσω*) oder aus *νάκος* hervorgegangen zu sein.

2) Die griechisch benannten Produkte der Bäcker und Goldschmiede sind oben bei der Nahrung (Kap. 4) und Kleidung (Kap. 5) besprochen worden; andere hier nicht erwähnte Gewerbe finden bei anderen Gelegenheiten Erwähnung, z. B. das der Geldwechsler beim Handel und Verkehr (Kap. 8).

Euch, ihr Götter, gehört der Kaufmann, Güter zu suchen
Geht er, doch an sein Schiff knüpfet das Gute sich an.
Schiller.

Kap. VIII. Handel und Verkehr.

§ 1.

Mit Wahrscheinlichkeit haben wir die Urheimat der indogermanischen Stämme im südöstlichen Turan, in der Provinz Bactriana, zu suchen. An den Abhängen des Hindukusch und Pamirplateaus gelegen, wurde das Land von einer Menge von Rinnsalen durchzogen, die den Hauptströmen des ganzen Gebietes, dem Oxus und Jaxartes, ihre Gewässer zuführten. Aber keiner der Flüsse vermochte den Eingeborenen ein unüberwindliches Hindernis in den Weg zu stellen, keiner war in der trockenen Jahreszeit so tief, dafs er nicht eine Furt geboten hätte, keiner zur Zeit der Schneeschmelze und der Winterregen so mächtig geschwollen und so reifsend, dafs nicht ein gehöhlter Baumstamm oder ein schnell gezimmertes Boot[1]), von Ruderkraft getrieben[2]), zum jenseitigen Ufer gelangt wäre.

Nirgends erreichten die Ansiedelungen des Volkes das Meer, und weder der Indische Ocean noch die Kaspische Senke konnte sich arischer Anwohner rühmen. Selbst als die vedischen Inder um das Jahr 2000 die Berglandschaft Kaçmîra und das Pendschab occupiert hatten, reichte, wie die Lieder des Rigveda bekunden, ihr Horizont nicht bis zum Delta des mächtigen Indus, sondern nur bis zur »Sammlung der Gewässer« (samudra), dem Einflufs des Acesines, und auch die europäische Völkergruppe wird erst in der aralo-kaspischen Depression mit den salzigen Fluten des gröfsten aller Binnenmeere in nähere Berührung gekommen sein. Seitdem verfügen die europäischen Sprachen über einen gemeinsamen Namen des Meeres[3]), der bezeichnend genug von der gleichen Wurzel wie mori,

---

1) navis = *ναῦς* = skr. nâu, altpers. nâvi, altir. naw, nói, an. nór, letzteres noch in der Bedeutung eines aus einem Baumstamm gehöhlten Nachens.

2) remus = *ἐρετμός* = skr. aritram = ags. âr.

3) mare = ksl. morje, lit. márės, got. marei, ir. muir, kelt. more; vgl. griech. *ἀμάρα*, Graben. skr. mîra ist ein spätes, nur von Grammatikern bezeugtes Wort.

sterben, entsprungen, den Gegensatz gegen alles Leben, alle Vegetation zum Ausdruck bringt.

Aber noch wagte man nicht den schwanken Kiel dem endlosen Wasserraume anzuvertrauen, noch dachte man nicht daran, gröfsere Fahrzeuge zu bauen, um Seehandel zu betreiben. Ja selbst die Gräkoitaliker sind über die Elemente des Seewesens nicht hinausgekommen, da sie offenbar ihre Wohnsitze nicht dauernd an der Küste des Meeres aufgeschlagen hatten [1]. Anders nach ihrer Trennung!

Mufste nicht das Italiens Gestade bespülende Tyrrhenische Meer mit seinen grofsen Inseln und der Menge naher Eilande, mufste nicht der inselreiche Archipelagus dazu anspornen, die Wasserfläche nach jenen winkenden Zielen mit Schiffen zu durchfurchen? Allerdings »machtvoll starrete dreifach Erz jenem Mann um die Brust, welcher den morschen Flofs grausamem Wogengewühl zuerst hingab, ohne zu schauen Afrikus stürzenden Tilgungskampf mit dem Aquilo«. Wer zuerst das Wagestück unternommen, Griechen oder Römer, das zu unterscheiden versagen uns die Quellen; wahrscheinlich gebührt den Griechen die Priorität. Aber wohl haben die Römer vermutlich aus eigener Initiative das Segel zur Verwendung gebracht und verdanken ihrer eignen Erfindung das Schlepptau, die Raaen und das Schiffsseil [2], nur die Bekanntschaft mit dem Mastbaum scheint in vorrömische Zeit zurückzureichen [3]. Und dafs sie sich auch bereits an den Bau gröfserer Fahrzeuge wagten, lehrt ihre Sprache, die für Kiel (carina), Hinterteil (puppis) und Verdeck (stega) eigene Worte ausgeprägt hat [4].

Aber noch waren sie nicht über diesen rüstigen Anlauf hinausgekommen, als sie von Osten her neuer, grofsartiger Impulse teilhaftig wurden: Wie auf so vielen Gebieten, so waren auch hier die Phönicier der anregende Teil. In ihrer Heimat, einem schmalen Küstenstreifen zwischen Mittelmeer und Libanon, ziemlich beengt, durch die Lage des Landes und das vortreffliche Schiffsbaumaterial der Ceder auf das Meer gewiesen, gelockt durch die Nähe der kupferreichen Insel Cypern und anderer winkender Ziele, hatten sie sich schon frühzeitig bedeutende nautische Geschicklichkeit angeeignet und durch ihre Seefahrten und die enge Berührung mit den Griechen diesen unwillkürlich und wider Willen ein Beispiel zur Nachahmung gegeben; und wie die Phönicier im Schiffsbau die

---

1) Grofse Ströme haben ebenso wenig wie Binnenseen je zur Beförderung der Seetüchtigkeit eines Volkes wesentlich beigetragen, vgl. Peschel, Völkerkunde S. 203.

2) velum, Segel; remulcum, promulcum, Schlepptau; antenna, Raa; rudens, Schiffsseil sind echt römische Ausdrücke.

3) Es ist zweifelhaft, ob malus, Mast, mit griech. *μοχλός*, Hebel, Hebebaum (Fick 2. 181, Vanič. 684) oder vielmehr mit dem deutschen Worte mast (also = mas-lus) und dem griech. *μασταλίς· χάραξ, χάμαξ* (Curt. Hamb. Vortr. p. 4) zusammengehört.

4) Neue Bezeichnungen für Nachen sind trabica bei Pacuv. tr. 406 v. trabs, Balken; ratis, alveus, horia vielleicht von ora, Küste. Classis ist vom Landheer aufs Schiffsaufgebot übertragen worden; stlata, Kauffahrteischiff, und prosumia, Spähschiff, sind späterer Herkunft, ganz späten Datums ist das Wort corbita, Korvette; vgl. actuarium, navis praedatoria, frumentaria, tabellaria.

Lehrmeister der Griechen wurden, so fanden die letzteren an den Römern gelehrige Schüler.

Wohl mögen diese ersten Anregungen in frühe Zeit hinaufgehen. Denn so wenig bezweifelt werden kann, dafs man, bevor Ancus Marcius die Hafenstadt Ostia anlegte, unter griechischer Ägide das hohe Meer befahren und die Seekrankheit [1]) kennen gelernt hat, so sicher ist es, dafs man schon während der Königsherrschaft an dem Tiber den riesigen Fortschritt von der zur Flufs- und Küstenschiffahrt benutzten Barke zur stattlichen Triere gemacht hatte und ein Arsenal mit Docks zum Schiffsbau besafs. Sind doch unmittelbar nach der Vertreibung der Könige in Rom Kriegsschiffe nachweisbar (Polyb. 3. 22. 23)! Wurde doch im Jahre 394 eine navis longa abgeschickt, um dem delphischen Gotte ein Weihgeschenk zu überbringen (Liv. 5. 28. 2)!

(Freilich kann vor dem 1. punischen Kriege von einer wirklichen Seemacht der Römer nicht gesprochen werden und erst im Jahre 311 wurden duumviri navales eingesetzt).

Bei so frühzeitigem engen Kontakt und so starker Anregung von Seiten der Griechen war es unausbleiblich, dafs eine gewaltige Zahl uralter Lehnwörter auf dem Gebiete des Seewesens sich in der römischen Sprache einbürgerte [2]): der Schiffer von Profession (nauta, vgl. archinauta) und der Steuermann (gubernator, vgl. archigubernus) sind gleich dem Oberbootsmann (proreta) griechische Typen [3]). Der Gebrauch des Ankers (ancora) und Toppsegels (supparum), des die Raaen festhaltenden Stricks (anquina) und des Riemens zum Anbinden der Ruder (struppus) stammt aus griechischer Quelle. Den regelrechten Bau des Vorderkörpers der Trireme (prora) und des gebogenen Schiffshinterteils mit seinen Zierraten (aplustre), des Ruheortes für die Ruderknechte (casteria) und des vom Standpunkte des Bootsmanns zum Ruderraum führenden Wegs (agea) hatte man den Griechen abgelauscht; ja demselben Volke verdankte man auch die Kenntnis der zum Fortbewegen des Schiffs dienenden Rollen (scutula) und der beim Stapellauf erforderlichen Maschinen (machina).

Und wie alle die bisher genannten Wörter durch ihre blofse Form und ihr litterarisches Vorkommen sich als uraltes Lehngut dokumentieren, so sind die seit Lucilius nachweisbaren Bezeichnungen des Toppsegels (carchesium) und des Bramsegels (artemo), des schon den Phöniciern bekannten Senkbleis (catapirates) und der Dolle (scalmus), vielleicht auch der Kajüte des Oberbefehlshabers (diaeta) schwerlich erst seit dem 1. Jahrh. [4]) Eigentum des römischen Volkes geworden; ebenso wenig die volkstümlich verstümmelten termini technici opiferae = *ὑπέραι* und mlt. amantes = *ἱμάντες* [5]).

---

1) nausea = *ναυσία*.

2) Viele sind auch blofs übersetzt: aufser den unten aufgeführten Schiffsbezeichnungen erwähne ich hier die Ausdrücke hortator = *κελευστής*, manus ferreae = *χεῖρες σιδηραῖ*, pedes = *πόδες*, oculi = *ὀφθαλμοί*, tabulatum = *καιάστρωμα*, cornua = *ἀκροκέραιαι*.

3) Vgl. nauphylax, Beaufsichtiger des Schiffspassagierguts.

4) Dieselben erscheinen litterarisch zuerst bei den Schriftstellern des 1. Jahrh.

5) amantes war nach Schuchardt, Vokalism. III. 11 wohl sicher schon vulgärlat., da

Und ist nicht der Name des aus Nesseltuch gefertigten Segels (carbasus) schon bei Ennius auf das Schiff selbst übertragen worden?

Carbasus alta volat pandam ductura carinam (ann. 560).

Bezeugen nicht die frühzeitig dem Seewesen entnommenen Metaphern percontari (erfragen, erforschen — mit der Ruderstange (contus) untersuchen), exantlare oder exanclare (ausschöpfen, ertragen = das Kielwasser (nausea) ausschöpfen) und pausare (ruhen, von pausa = *παῦσις*, Einstellung des Ruderschlags) die frühzeitige Existenz der in Rede stehenden Lehnwörter?

Dafs man auch im Bau verschiedener neuer Schiffsarten bald dem Vorgange und Beispiele der Griechen folgte, ist selbstredend. Davon legen auch die römischen Namen des 4, 5 u. s. w. Ruderers und des verdeckten Lastschiffes, des Kriegs- und Spähschiffes, des genähten und des ägyptischen Zimmerschiffes beredtes Zeugnis ab, die einfach aus den entsprechenden griechischen[1]) übersetzt sind. Das lehren auch zahlreiche Lehnwörter wie linter (= *πλυντήρ*) und cumba (= *κύμβη*) für Nachen, deren Übernahme entschieden in noch weit frühere Zeit zurückreicht, als die Übertragung der Plautinischen Bezeichnungen des Kahns (scapha), des von den Cypriern erfundenen Schiffes Namens cercurus und des von den illyrischen Seeräubern benutzten Schnellseglers (lembus).

Den leichten zuerst von Sisenna erwähnten Fahrzeugen Namens phaselus und myoparo (vgl. paro bei Cic.) und dem Livianischen pristis stehen die schweren Transportschiffe für Waren (cybaea Cic.) und Pferde (hippagogi, hippegi, hippagines Liv.)[2]) würdig zur Seite, und selbst das ägyptische Ruderschiff (baris, barca) und die liburnische Felucke (Liburna, Liburnica) haben unter griechischen Namen in Rom Eingang gefunden[3]).

---

es sich im ital. (amanti), franz. (amant), span. (amantes), portug. (amantilhos) findet, vgl. Böckh, Urkunden über d. Seew. p. 150f. Dagegen sind andere zum Teil schon frühzeitig erwähnte Ausdrücke wie nauclerus, Schiffsherr = navicularius, nauarchus, Schiffskapitain = magister oder praefectus navis, epibata, Seesoldat = classiarius, die durchweg nur von griechischen Verhältnissen gebraucht werden, nicht als Lehnwörter zu betrachten, ebenso wenig die nur im dichterischen Sprachgebrauche vorkommenden Wörter celeuma, ceruchi, corymbi; oder die spät belegten Vokabeln parasemum, cheniscus, acatium, chalatorius funis, helciarius; vgl. auch thalassicus = marinus, nauticus = navalis, limenarcha, toecharchus, mesonauta. saphon = scapho und geseoreta sind möglicherweise ungriechisch. Dagegen ging trierarcha oder -us allerdings in römischen Gebrauch über als Bezeichnung des Schiffskommandeurs; auch naulum, Fährgeld und stolus, Flotte scheinen, da sie sich in d. roman. Sprachen wiederfinden, volkstümlich geworden zu sein.

1) biremis = *διήρης, δίκροτος*, vgl. quadriremis, quinqueremis, septiremis, decemremis, woneben freilich auch trieris, penteris, hexeris, hepteris vorkommen. navis constrata = *πλοῖον κατάφρακτον* vgl. navis aperta = *πλοῖον ἄφρακτον* (aphractus Cic.). navis longa = *πλοῖον μακρόν*. navis speculatoria = *πλοῖον κατάσκοπον* = catascopus, catascopium. navis cubiculata = thalamegus = *θαλαμηγός*. sutilis = *ῥαπτόν*. (celox = *κέλης*.)

2) Deren Erfindung wird den Samiern oder dem Perikles zugeschrieben (Plin. 7. 209).

3) Aus der Kaiserzeit stammen die Bezeichnungen catascopus (Auct. b. Afr.) cydarum, gaulus, dromo, camera, carabus; keltisch sind wohl parada, curuca, ponto, nausum. Ein Verzeichnis römischer Schiffsbezeichnungen bei Gell. 10. K. 25.

§ 2.

Erwägen wir nun, dafs die Schiffer des Altertums nur mit Ruder und Segel ihre Fahrzeuge in Bewegung setzten, also in weit höherem Grade als wir im Jahrhundert der Dampfmaschinen zum schnelleren Fortkommen auf die Benutzung des Windes angewiesen waren, so werden wir begreiflich finden, dafs mit der Entwickelung des Seewesens auch eine Vervollkommnung in der Kenntnis der Winde sich bemerkbar macht.

Wohl haben die Römer eigene Namen für die vier Hauptwindrichtungen aufzuweisen, doch werden sie diesen Fortschritt gegen die europäische Zeit[1]) schwerlich ihrer nautischen Thätigkeit zu verdanken haben. Sie kannten die kalte Tramontana, den aus dem Alpengebiete (trans montes) von Nordosten her streifenden, gewöhnlich dunkles und trübes Wetter bringenden aquilo[2]) und den aus nordwestlicher Richtung kommenden caurus; sie kannten ferner den in entgegengesetzter Richtung wehenden Südost- (-Drittel-Süd-) wind volturnus[3]); nicht minder den in Afrikas Sandmeer geborenen heifsen Glutwind Scirocco (auster)[4]) und den angenehm säuselnden West (candidus favonius. Hor.).

Aber bald wurden diese Namen von den gleichbedeutenden griechischen mehr und mehr verdrängt; der volturnus wich dem eurus[5]) und der favonius dem zephyrus[6]); neben den Namen caurus setzte sich argestes[7]), neben auster notus fest, und mit dem aquilo konkurrierte der boreas.

Dazu gesellten sich bald neue Bezeichnungen. Wer erkennt nicht in dem subsolanus sofort den griechischen ἀπηλιώτης (= apeliotes) oder ἀφηλιώτης wieder[8]) und in dem wütenden, mit den Nordwinden in heftigem Kampfe liegenden Africus[9]) den gefürchteten Libyer (Λίψ = Libs)? Und bezeugt nicht Seneca ausdrücklich, dafs die Römer für den caecias (Norddrittelostwind), den euronotus (Süddrittelsüdostwind), den libonotus (Südwestdrittelsüdwind)[10]) und den thrascias (Norddrittelnordwestwind) keine eigenen Namen hatten, sondern sich der griechischen bedienen mufsten?[11])

1) Für diese ist nur der Name des Nordwindes caurus, corus = lit. sziaurys, ksl. sěverŭ belegbar.

2) Daher von aquilus, schwarz, dunkel benannt; vgl. ἀχλύς.

3) Der seit Cicero aufkommende Name septentrio bezeichnet ursprünglich das am Nordpol stehende Gestirn des grofsen Bären (septem triones), dann den Norden und endlich auch den Nordwind = aparctias.

4) Von seiner brennenden Glut benannt: auster v. aus = uro.

5) Eurus iam civitate donatus est et nostro sermoni non tam quam alienus intervenit. Senec.

6) Favonius, quem zephyrum esse dicent tibi etiam qui Graece nesciunt loqui. Senec.

7) apud quosdam (caurus) argestes dicitur. Sen.

8) subsolanus v. sub = ἀπό + sol = ἥλιος. apeliotes Catull. 26. 3.

9) Hor. c. 1. 3. 12: praecipitem Africum decertantem aquilonibus.

10) = austroafricus; vgl. leuconotus.

11) caecias apud nos sine nomine est. (thrascias): huic deest apud nos vocabulum. libonotus, qui apud nos sine nomine est. Senec.; vgl. carbas, Ostnordostwind (Vitr.).

So war schon zu Varros Zeit die Windrose ziemlich vollständig ausgebildet; und nicht nur dies. Auch die Bekanntschaft der Passatwinde, der etesia flabra aquilonum (Lucr.)[1], hatte man bereits gemacht und den Namen der Windstille (malacia)[2] aus griechischem Munde vernommen[3].

§ 3.

Der Handel der Italer ist uralt. Ohne gegenseitigen Austausch der zum täglichen Unterhalt, zur Nahrung, Kleidung und Wohnung nötigen Gegenstände läfst sich ja das Zusammenleben eines Volkes in gemeinschaftlichen Sitzen nicht denken, und so weisen denn auch die übereinstimmenden Bezeichnungen für kaufen und verkaufen bereits in die indogermanische Urzeit zurück[4]. Der ganze Verkehr war damals wohl ausschliefslich Landhandel. Da er auf Tausch beruhte und Vieh das wichtigste Tauschobjekt abgab, so konnte er niemals einen gröfseren Umfang annehmen und ist auch sicherlich noch verhältnismäfsig beschränkt gewesen, als die Italer bereits ihre Wohnsitze in Italien aufgeschlagen hatten[5].

Eine heilsame Umwälzung rief erst der überseeische Handel hervor, der, wie als ausgemacht gelten kann, in Italien zuerst von den Phöniciern betrieben worden ist. Lange Zeit mögen diese die Produkte der Mittelmeerländer, aber besonders des Orients, den italischen Gestaden allein zugeführt haben, ohne dafs sie Konkurrenz zu befürchten gehabt hätten; bis ihnen mit der Gründung Cumaes und der Ansiedelung der Griechen an der unteritalischen Küste ein Gegner erstand, der sich bald nicht nur ebenbürtig zeigte, sondern sogar in kurzer Zeit den punischen Kaufmann zu Lande und zu Wasser gänzlich aus dem Felde schlug[6]; der aber auch vielleicht wider Willen den Römern die Überzeugung beibrachte, dafs der Seehandel einträglicher als der Landhandel ist, und der sie lehrte, von wie enormer Wichtigkeit es sei, eine eigne Handelsflotte zu besitzen. Daher in Rom seitdem die grofsartige Rührigkeit auf merkantilem Gebiete, die nach und nach die schönsten Früchte trug und trotz des verzweifelten

1) etesiae bei Cic.

2) Caes. b. g. 3. 15. 3: malacia ac tranquillitas.

3) Andere Bezeichnungen sind schwerlich durch den Schiffahrtsverkehr, sondern auf wissenschaftlichem Wege zu den Ohren der Römer gekommen: Wenigstens machen ornithias (Vogelwind, der die Zugvögel im Frühjahre bringt), aparctias = aquilo oder septentrio, chelidonias (der nach Ankunft der Schwalben wehende Westwind), tropaeus und apogeus ventus (der vom Meere resp. Lande wehende Wind), ecnephias, Orkanart ganz diesen Eindruck. In sehr beschränktem, lokalem Gebrauche mag sich befunden haben Onchesmites, ein vom epirischen Hafen Onchesmus wehender Wind. Hibride Bildungen sind euroauster, euroaquilo, eurocercias, austronotus u. a.

4) skr. vasna, lat. veneo, vendo; *ὠνέομαι*, ksl. vėniti; skr. paṇé (Wurz. par), lat. pretium, *πιπράσκω, πρίαμαι*, lit. perkú, altir. crenas; *κάπηλος* caupo ksl. kupiti, kaufen, kupĭcĭ Kaufmann, lit. kùpezus.

5) Italische Ausdrücke sind merx, mercari, mercator, Mercurius, commercium.

6) Über den ältesten Handel der Phönicier, Karthager und Griechen in Italien wird ein demnächst im Rheinischen Museum erscheinender Aufsatz handeln.

Ringens der Etrusker und Karthager, trotz der Suprematie der Griechen in den italischen Gewässern bei Beginn des 5. Jahrh. vor Chr. soweit gediehen war, dafs man im Jahre 495 zu Rom ein collegium mercatorum gründen konnte[1]), dafs man um die Mitte des 4. Jahrh. einen Handelsvertrag mit Karthago abschlofs[2]) und aufser mit Sicilien und Sardinien auch mit dem kontinentalen Afrika lebhafte Handelsverbindungen unterhielt.

Mochte der Sturmwind wüten und das Schiff des Kaufmanns zerschellen,

bald zimmert er neu den lecken Rumpf
und verschmäht arme Genügsamkeit (Hor. carm. 1. 1. 17).

Wohl deutet uns die Nachricht, dafs die Senatoren in der älteren Zeit keinen Seehandel treiben durften, zur Genüge an, dafs aufser den Fremden nur die Plebs dem gewinnbringenden Gewerbe sich zugewendet hat; doch schon der alte Praktikus Cato hat nach Plutarchs Zeugnis (Cat. mai. 21) es nicht verschmäht, an derartigen Unternehmungen mit seinem Kapitale zu partizipieren, und Cicero spricht es de off. 1. 42. 151 offen aus, dafs der Handel, wenn er im grofsartigen Mafsstabe betrieben wird, durchaus nicht für unanständig gelten könne.

Schon diese kurzen Andeutungen genügen, um zu erkennen, dafs die Römer ziemlich gewandte Kaufleute waren; und in der That haben sie von den Phöniciern und Griechen schon sehr bald den orientalischen Brauch der Hafenzölle (portoria, vectigalia) angenommen und angeblich bis zu Poplicolas Zeit diese für alle in Rom eingehenden Waren sich entrichten lassen[3]); ebenso haben sie nach orientalischem Muster das Angeld eingeführt (arrhabo) und durch griechische Vermittelung die Bekanntschaft mit Stapelplätzen (emporium), Leuchttürmen (pharus) und Silos (sirus) gemacht.

Auch die uralte römische Sitte der Gastfreundschaft (Liv. 1. 45. 2; 5. 50. 3) hat sich die Umformung nach griechischem Muster gefallen lassen müssen. Denn mit der griechischen *συγγραφή* (vgl. syngraphus b. Plaut.) sind auch die Zeichen des Gastvertrags, die tessera (Plaut.), wofern das Wort von *τέσσαρα*, vier, abzuleiten ist[4]), und das symbolum (Plaut.) nebst dem Gastgeschenk (xenium) in Rom aufgenommen worden[5]). Und wenn Cicero den Aufkäufer propola (*προπώλης*) nennt, ist es da zu verwundern, dafs selbst der Sprachreiniger Tiberius keinen römischen Namen für das Monopol (monopolium) finden konnte[6])?

1) Freilich bestand dies nach Dionys. v. Halic. 9 p. 588 wohl vorwiegend aus fremden Insassen.

2) Handelsverträge mit Karthago 348. 306. 279. Momms. Röm. Chron. 320 ff.

3) Liv. 2. 9, Dion. 5. 22, Plut. Popl. 11. Im Jahre 179 wurden die Zölle wieder eingeführt. Genaueres bei Göll, Kulturbilder aus Hellas und Rom. I. 186 ff. telonium Zollhaus ist ein ganz spätes Lehnwort.

4) Andere leiten es von der Wurzel tans »schütteln« ab = tensera, der Würfel; vgl. Vaniček p. 274.

5) Die Verpflichtung, römische Beamte auf der Reise aufzunehmen, hatten in griechischen Städten die parochi; vgl. Hor. sat. 1. 5. 45.

6) Suet. Tib. c. 71: monopolium nominaturus prius veniam postulavit, quod sibi verbo peregrino utendum esset. Das Wort pelagus für Meer ist, obwohl schon bei den ältesten

§ 4.

Weif früher als zur See hatten die Indogermanen auf dem Lande für Transportmittel Sorge getragen. Dieselben Götter, welche

compositis primum docuere tigillis
exiguam viridi fronde aperire domum,
illi etiam tauros primi docuisse feruntur
servitium et plaustro supposuisse rotam. (Tibull. 2. 1. 39 ff.)

Schon in der proethnischen Periode hatten die Indogermanen den holzgezimmerten Karren erfunden [1], den sie bereits mit ins Joch gespannten Rindern fortzubewegen verstanden [2] und der ihnen auf ihren Wanderzügen sicherlich grofse Dienste leistete. Allmähliche Verbesserungen werden nicht ausgeblieben sein; doch der Fortschritt vom Fracht- zum Renn- und Reisewagen erfolgte auf Anregung von anderer Seite. Denn da der Streitwagen erst nach der Zähmung des Pferdes zur Anwendung kommen konnte, diese aber im Orient nicht lange vor Homer erfolgte, so ist kein Zweifel, dafs, wie in Griechenland das ἅρμα, in Rom der currus nach griechisch-orientalischem Muster erbaut worden ist, um so weniger, als auch die alten Ägypter die Bekanntschaft mit dem Wagen den semitischen Völkern verdanken [3]. Einer viel späteren Zeit gehört der Gebrauch des Personenwagens in Rom an, wo seine Verwendung mit wenigen Ausnahmen während der ganzen Blütezeit der Stadt untersagt war und wo er durch die angeblich von den Macedoniern erfundene Sänfte ersetzt wurde [4]. Doch haben die Römer eben wegen dieser späten Entwicklung des Fuhrwesens auf diesem Gebiete viel nachhaltigeren Einflufs von Seiten der Gallier erfahren, von denen sie den gröfsten Teil ihrer verschiedenen Wagenarten entlehnten [5].

Dagegen wird aller Wahrscheinlichkeit nach die während der Augusteischen Zeit eingerichtete Post nach kleinasiatischem Vorbilde ins Leben gerufen worden sein (cf. Friedländer, Sittengesch. II. 8), wie denn auch der Gebrauch der zum Fahren von Kranken dienenden Handwagen (chiramaxium, vehiculum manuale) und des zum Transport schwerer Güter bestimmten Rollwagens (chamulcus) auf griechische Quelle zurückgeht.

Im übrigen aber scheinen die Römer auf dem Gebiete des Verkehrs mit

---

römischen Dichtern belegt, doch immer mehr auf den poetischen Gebrauch beschränkt geblieben.

1) Vgl. ἄξων, ἅμαξα, skr. aksha-, lat. axis, ahd. ahsa, ksl. osĭ, lit. aszis, Achse.

2) skr. yugam, ζυγόν, lat. jugum, got. juk, ksl. igo, kymr. ich.

3) Vgl. Ebers, Ägypten u. Mose. 1. 222.

4) lectica v. lectus. Die griechische Vermittelung deuten an die Bezeichnungen hexaphoron und octophoron für die von 6 resp. 8 Sklaven getragene Sänfte und der gleichzeitig entlehnte Name für den Riemen zum Befestigen der Tragstangen (struppus). Auch basterna macht in seinem ersten Teil den Eindruck eines fremden (griechischen?) Lehnworts (βαστάζω).

5) Gallische Wagennamen sind essedum, cisium, covinus, rheda, petorritum, ploxemum, benna, sarracum, arcera, carpentum, carrus, carruca.

Wagen und Zugtieren ziemlich original zu sein und von den kampanischen Nachbarn nur die zum Reiten erforderliche Schabracke (ephippium. Cato), die beim Beschlagen der Pferde gebrauchte Bremse (postomis. Lucil.), sowie die lederne Riempeitsche (scutica) und die sonst als Auszeichnung für Soldaten gewährten, aber auch zur Verzierung der Rosse verwendeten phalerae entlehnt zu haben [1]).

Mehr indes als das Fuhrwesen lag ihnen schon aus militärischen Gründen der Wege- und Strafsenbau am Herzen; in diesen Anlagen zeigen sie sich geradezu als unübertroffene Meister; denn noch heute bewundern wir die grofsartigen Militärstrafsen, mit denen sie seit dem Ende des 4. Jahrhunderts ganz Italien durchzogen haben [2]).

Ob das griechische Vorbild (vgl. hermae) bei der Einrichtung der Meilensteine durch C. Gracchus (Plut. C. Gracchus 7) mafsgebend gewesen ist, wird sich schwer bestimmen lassen; unleugbar ist dasselbe von Einflufs gewesen auf die Strafsenanlagen der Hauptstadt selbst. Während schon die *ἀγορά* der Phaeaken nach Odyss. 6. 266 mit grofsen herbeigeschleppten Steinen (*ῥυτοῖσι λάεσσι*) gepflastert war, ist dieser Verschönerungsakt an den Strafsen und Plätzen Roms erst im Jahre 174 auf Antrag der Censoren vollzogen worden [3]), vermutlich infolge der auf den asiatischen Feldzügen gewonnenen Anregungen. Damit scheint im Zusammenhange zu stehen die Entlehnung des griechischen Ausdrucks für eine breite oder Hauptstrafse (platea = *πλατεῖα*) und für das diese einrahmende Trottoir (crepido = *κρηπίς*).

Viel geringer sind die Impulse der Griechen im Bereiche des Gasthofswesens [4]). Denn hier werden auf deren Initiative nur die Lokale zurückgeführt werden können, in welchen warme Getränke verabreicht wurden (Cafés) (thermopolium. Plaut.; vgl. thermopotare), vielleicht auch die Weinschenken (oenopolium), aus denen man sich in der Regel den zur Mahlzeit nötigen Wein holen liefs (Plaut. Asin. 200).

---

1) Volkstümliches Lehnwort ist sagma = clitellae, Saumsattel, Fremdwörter character = nota, dem Pferde aufgebranntes Mal, statera, hölzernes Joch, an dem man die Deichsel befestigte und tapes, Pferdedecke b. Verg. Aen. 7. 277. parhippus und paraveredus (hibrid) sind ganze späte Benennungen des Beipferdes, ebenso ist synthema, Postschein ein später Ausdruck.

2) Die erste, die via Appia, 312 erbaut.

3) Liv. 41. 27: censores vias sternendas silice in urbe primi omnium locavere. Daher strata (= Strafse), übersetzt aus *στρωτός*; vgl. Nissen, Pompej. Studien zur Städtekunde d. Altert. S. 520 ff., Mommsen, Hermes 12. 486 ff.

Römische Ausdrücke sind: via, semita, trames, angiportus, fundula, compitum, bivium, trivium, quadrivium, vicus, pagus, area.

4) Echt römische Bezeichnungen sind taberna, caupona, ganea, popina, deversorium, hospitium, mutationes, stabulum, mansiones, lupanar u. a.

§ 5.

Die Anfänge der indogermanischen Metrologie reichen bis hinauf in die proethnische Zeit[1]). Denn weder beim Abgrenzen des Ackergebietes noch beim Bau des Hauses konnte man der Flächen- und Längenmafse entraten. Ebenso ist auch der primitivste Handel mit flüssigen und festen Stoffen ohne irgend ein Körpermafs undenkbar.

Als älteste Mafseinheiten für Längenmafse dienten nun aller Wahrscheinlichkeit nach die einzelnen Körperglieder, und wie die vedischen Inder nach Fingern (aṅgula) und 10 Fingern (daçaṅgula) rechneten und gleich den Griechen (*ὀργυιά*) auch die Länge der ausgespannten Arme »die Klafter« (vyâma) als Mafs verwendeten, so bedienten sich Griechen und Römer des Fufses (pes = *πούς*), der Hand (palmus = *παλάμη*) und des Fingers (digitus = *δάκτυλος*)[2]). Dagegen sind die Flächen- und Körpermafse vermutlich immer grofsen Schwankungen unterworfen gewesen; denn selbst die gräkoitalischen lautlich sich deckenden Ausdrücke weichen in der Bedeutung stark von einander ab, und weder der Werst und der osk. vorsus (vgl. got. rasta, Meile), noch der modius und *μέδιμνος*, noch der culleus und *κολεός*, noch die acna (acnua) und die *ἄκαινα*[3]) sind von gleicher Gröfse gewesen. Indes scheint wenigstens insofern eine gewisse Übereinstimmung erzielt worden zu sein, als dabei das Decimalsystem zu Grunde gelegt wurde; denn nicht nur der vorsus und das *πλέθρον*, sondern auch das gallische candetum hat 100 Einheiten gehabt[4]).

Doch finden wir daneben bei den Römern auch die Duodecimalrechnung in den 120teiligen Flächenmafsen actus und iugerum in Gebrauch, wie denn auch die Herakleoten in Unteritalien nach den auf dem gleichen Einteilungsprincipe ruhenden *σχοῖνοι* und *ὀρέγματα* rechneten.

Während nun das römische Flächenmafs fast unverändert bestehen blieb und nur die climata griechische Abkunft verraten, — denn der Ackerbau ist dem Handelsgetriebe immer mehr fern geblieben —, hat unter dem Einflufs des griechischen Handels das Längen- und Körpermafs einige Accommodationen an das griechische Mafssystem erfahren. Denn neben die alte Einteilung des römischen Fufses (pes = $^{24}/_{25}$ *πόδες*) in 12 unciae oder Einheiten tritt bei den Technikern noch die griechische in 16 Fingerbreiten (digiti = *δάκτυλοι*) und 4 Handbreiten (palmus = *παλαιστή*, *δῶρον*) sowie das 125 Fufs enthaltende stadium; und im Bereiche der Körpermafse macht sich eine noch gröfsere Umwälzung unter griechischem Einflusse bemerkbar. Zwar sind die

---

1) Wurzel mâ, messen, davon metiri, *μέτρον*, skr. mâtrâ, mâtram, ags. maedh, ksl. mĕra.

2) Vgl. pollex, cubitus, passus, decempeda.

3) *ἄκαινα* in der Bedeutung eines Mafses sieht allerdings ganz wie ein Lehnwort aus dem Ital. aus, das an *ἄκαινα*, Stachel assimiliert sein könnte. Vgl. hebr. קָנֶה, Rute.

4) Über die Anwendung des Decimalsystems im ältesten Rom und sein Zutagetreten in einer Menge von rechtlichen Satzungen und Staatseinrichtungen vgl. Mommsen, Röm. Gesch. I[6] 204.

Benennungen des culleus (= 20 amphorae), der urna (1/2 amphora), des congius (1/8 amphora) und des modius (1/6 medimnus) original, doch ist das ganze Einteilungsprinzip, auf dem sie beruhen, entschieden der griechischen Metrologie entnommen. Deutlicher ist die Anlehnung an die griechischen Mafse wahrnehmbar in den aus der Sprache der Hellenen übersetzten Ausdrücken acetabulum = ὀξύβαφον und quartarius = τέταρτον, am eklatantesten tritt sie zu Tage in den Lehnwörtern hemina = ἡμίνα (= cotula), amphora = ἀμφορεύς, doga = δοχή und cyathus = κύαθος[1]).

§ 6.

Weit später als das Mafs hat sich Gewicht und Münze ausgebildet. Da nämlich der ganze Handel in der ältesten Zeit auf Tausch beruhte, das Vieh aber einen der gewöhnlichsten und verbreitetsten Besitztitel ausmachte, so war es fast selbstverständlich, dafs dieses in der Regel als Tauschobjekt an Zahlungs Statt verwendet wurde. So war es bei den vedischen Ariern, so war es auch bei den Italern, und noch im Jahre 454 v. Chr. setzte die lex Aternia Tarpeia die einzelnen Geldstrafen nach Rindern und Schafen fest. Daher der Name pecunia von pecus; denn wie Varro schon richtig angiebt (l. l. 5. 19. 95) in pecore pecunia tum consistebat pastoribus. — Später veranlafste der häufigere Fund von edlen Metallen und der seitdem allmählich üblich werdende Goldschmuck, auch diese Gegenstände als Zahlungsmittel zu verwenden, und so wurde denn nach und nach der Übergang zum wirklich ausgemünzten Gelde angebahnt.

Der erste Anstofs hierzu erfolgte vom Oriente her. Die Babylonier sind es, denen wir die ingeniöse Erfindung eines rationellen, wissenschaftlich begründeten Münzfufses verdanken, gleichwie auch die Inder schon in vedischer Zeit auf diesem Gebiete sich abhängig von ihnen zeigen[2]). Wie sie das Talent dem Gewichte eines Kubikfufses Wasser bei der mittleren Landestemperatur gleichsetzten, so haben sie »mit ihrer Sexagesimalteilung die Talente, Minen und Sekel, also die Valuta Vorderasiens, geschaffen«[3]). Doch war ihr Geldwesen allerdings noch der Verbesserung bedürftig, und namentlich mufste der Übelstand noch beseitigt werden, dafs man genötigt war, das Geld bei der Cirkulation stets erst zu wiegen und auf seine Feinheit und Güte zu prüfen. Den bedeutenden Fortschritt nun zur wirklichen Münzprägung in Silber und Gold machten die kleinasiatischen Griechen, und diese und die stammverwandten europäischen Hellenen haben die Italer, voran die Etrusker, mit den neuen Errungenschaften bald bekannt gemacht (Momms. R. G. I^6 129. 443). Populonia war die erste nichtgriechische Stadt Italiens, die seit 550 nach attischem und kleinasiatischem Muster geprägte Münzen in Umlauf setzte. In Rom dagegen blieb man noch lange Zeit bei dem ungemünzten Kupfer als Zah-

1) Wörter wie das Plinianische spithama, Spanne = dodrans u. a. können nicht auf Geltung als Lehngut Anspruch erheben.

2) skr. maná = μνᾶ ist babylonisches Lehnwort.

3) Vgl. Peschel, Völkerkunde 537.

lungsmittel stehen; erst zur Zeit der Decemvirn scheint man auf etruskisch-griechische Anregung hin, vielleicht, wie Mommsen meint (R. G. I. 443), nach dem Vorbilde und unter dem Einflusse der solonischen Verfassung, den Fortschritt zum Gufs von Kupfermünzen gemacht zu haben, allerdings vermutlich unter Anlehnung der Kupferwährung an die griechische Silberwährung und unter Gleichsetzung des Kupferpfundes (libra) mit dem Silberskrupel. 180 Jahre lang hat sich Rom und der gröfsere Teil der Städte Nord- und Mittelitaliens mit diesen Kupfermünzen beholfen, bis zur Zeit des tarentinischen Kriegs mit der Überhandnahme der griechischen Silberwährung wirklich geprägte Silbermünzen in Umlauf gesetzt wurden, neben denen bei Beginn der Kaiserzeit auch Goldmünzen in Gebrauch kamen (vgl. Momms.-Marquardt, Handb. der röm. Altert. V. p. 12).

Dafs diese Reform durch den auswärtigen Handel, namentlich durch den Seeverkehr mit Sicilien hervorgerufen worden ist, ist längst bekannt. Ist doch das Sicilische Geldwesen das einzige griechische, welches mit dem italischen in ein bestimmt fixiertes Verhältnis gesetzt worden ist! Kein Wunder, dafs von dorther der Name des nummus = *νοῦμμος* oder *νόμος* = $^1/_{10}$ Stater als allgemeine Bezeichnung für Münze sich über das italische Festland verbreitete, während die römischen Ausdrücke libra und uncia samt den Bezeichnungen triens, quadrans und sextans als *λίτρα*, *οὐγκία*, *τριᾶς*, *τετρᾶς*, *ἑξᾶς* bereits im 3. Jahrh. der Stadt in das sicilische Griechisch übergegangen sind, ein beredtes Zeugnis des lebhaften Handels und Warenaustauschs dieser Insel mit dem Festlande und der Cirkulation des römischen Kupfers auf sicilischem Boden [1].

Allerdings fehlt es auch sonst nicht an griechischen Münznamen in der römischen Sprache, aber das sind eben Benennungen in Griecchenland üblicher Münzen, die wohl innerhalb des römischen Reichs, aber wohl schwerlich in Latium geprägt wurden, die wohl in Rom als Zahlungsmittel in Umlauf sein mochten [2], aber niemals landesübliche Münze gebildet haben. Mögen daher das Talent (talentum), die Mine (mina) und die Drachme (drachuma), wie ihre Namen erkennen lassen, noch so früh in der römischen Sprache auftreten: sie sind ebenso wenig von kulturhistorischem Werte für die Römer als der Obolus (obolus), die Halbdrachme (triobolus) oder die von späteren Autoren erwähnten Vier- und Zweidrachmen- oder Viertelobolen-Stücke [3], oder gar die kleinasiatischen Cistophoren (cistophorus), die nach der Besitzergreifung Asiens in der Hauptstadt des Weltreichs cirkulieren mochten.

---

1) Echt römische Bezeichnungen auf numismatischem Gebiete sind: as, libra, uncia, semissis, decussis, triens, quadrans, sextans, dextans, dodrans, quincunx, septunx, deunx, bes, teruncius, scripulum, denarius, sestertius, aureus u. a. Bemerkenswert ist, dafs die Bundesgenossenmünzen im Bundesgenossenkriege eine auffällige Ähnlichkeit mit den in Amisos, der Residenz des Mithridates, geprägten haben.

2) So cirkulierten seit dem Triumphe des Flamininus 195 die von Plautus oft erwähnten Philippsdor (nummi Philippei) in Rom.

3) didrachma, tetrachmum, dichalcon; trichalcon.

§ 7.

Während die ältesten Völker sicherlich die ausgestreckte Hand zum Wägen benutzt haben [1]), so schuf man sich später die diese einfache Manipulation ersetzende Vorrichtung der Wage. Dafs diese zugleich mit der Kupfermünze eingeführt wurde und anfangs nur dazu diente, das Gewicht des an Zahlungs Statt verwendeten Kupferbarrens zu bestimmen, geht aus dem in gleicher Weise für Pfund und Wage gebrauchten Namen libra und aus Redensarten wie aere et libra oder per aes et libram deutlich hervor. Daneben hat sich jedoch allem Anscheine nach schon ziemlich früh die griechische Bezeichnung trutina (= *τρυτάνη*) als genereller Ausdruck für jede Wage (vgl. Vitr. 10. 3. 4) und statera (= *στατήρ*, Name einer griechischen Münze) als Bezeichnung der Schnell- und später Goldwage nebst dem Gegengewicht (sacoma) eingebürgert [2]).

Auch Geldtäschchen nach griechischem Muster werden in Rom Eingang gefunden haben. Oder sollte das Plautinische marsupium (= *μαρσύπιον*) und pasceolus (= *φάσκαλος*, *φάσκωλος*) = Geldbörse mit der dazu gehörigen Umhängetasche (sacciperium) und der von späteren Autoren gebrauchte Ausdruck saccus, Geldsack [3]), (dem man als Reiseeffekten auch pera, Ranzen, ascopera, lederne Reisetasche und averta, Mantelsack beigesellen kann), wirklich weiter nichts sein als griechische Benennungen altrömischer Einrichtungen?

Natürlich sind Geldgeschäfte wie im alten Indien auch in Latium frühzeitig betrieben worden, und wenn auch der Wucher doppelt so streng wie Diebstahl bestraft wurde und für entehrend galt, so wurde er doch von allen Kapitalisten mehr oder weniger betrieben. Darlehen zu geben war eine altrömische Sitte, die durch den latinisch-sicilischen Geschäftsverkehr sogar samt ihrem römischen Namen (mutuum = *μοῖτον*) in den Gebrauch Siciliens überging. Dagegen stammt der schon zur Zeit der Samniter-Kriege in Rom bestehende Geschäftszweig der Geldwechsler wahrscheinlich aus Griechenland [4]), wo sie durchweg ebenso wie in Rom ihren Sitz auf dem Forum aufgeschlagen hatten. Bereits zu Plautus' Zeit müssen sie in ziemlicher Zahl dort vertreten gewesen sein, da dieser oft Gelegenheit nimmt, den schmutzigen Wucher dieser Leute zum Gegenstande seines Witzes zu machen. Ihr ältester, von Plautus gebrauchter Name ist tarpessita oder trapezita = *τραπεζίτης*, von den Römern späterer Zeit übersetzt mit mensarius und wahrscheinlich identisch mit argentarius (Bankier). Daneben erscheint der danista (= *δανειστής*) bei Plautus und der

---

1) Wurz. tal, heben (vgl. lat. tuli) und wägen: skr. tulâ, Wage, griech. *τάλαντον*, Wage, Gewicht.

2) Späte Ausdrücke sind zygostates, Wägemeister, zygostasium, Amt des Wägemeisters u. a.

3) Die gräkoitalischen Bezeichnungen crumena = *γρυμέα*, fiscus = *φάσκαλος* (vgl. *γύλιος*, ahd. kiullà) haben ursprünglich keineswegs die Bedeutung Geldbehältnis.

4) Vgl. Pauli, Realencyklop. III. 127. Liv. 9. 40.

tocullio (von τόκος) bei Cicero, die dem römischen faenerator (Wucherer) gleichgestellt werden können [1].

Die trapezitae hatten zur Hauptbeschäftigung das Geldwechseln, -Ausleihen und -Aufbewahren, woneben ihnen oblag, die Münzen zu prüfen, um dem Gewerbe der Falschmünzerei möglichst zu steuern (vgl. paracharactes). Dabei operierten sie bereits in ciceronianischer Zeit mit einer Art Wechseln (syngrapha), erhoben auf Geld Agio (collybus Cic.) und berechneten Zinseszins (anatocismus Cic.) [2].

---

1) Echt römische hierher gehörige Bezeichnungen sind: usurae, Zinsen, Interessen; versura, Anleihe; faenus, Wucher; aes alienum, Schulden; acceptilatio, eine Art mündliche Quittung; expensilatio, Eintragung des an jemand als Darlehen gezahlten Geldes u. a.

2) Einen verwandten Beruf haben die Mäkler oder Kommissionäre = Unterhändler beim Kauf, die bei Seneca mit dem griechischen Namen proxenetae bezeichnet werden.

Ἕλληνες παράδειγμα μᾶλλον αὐτοὶ ὄντες τινὶ ἢ μιμούμενοι ἑτέρους.

Thucyd. 2. 37.

Kap. IX. Grammatik.

Unter den griechischen Wissenschaften wurde zuerst die Grammatik auf römischen Boden verpflanzt und frühzeitig ausgeübt. Eine Durchsicht des lateinischen Alphabets [1]) und die dabei erfolgte Ersetzung des griechischen ζ durch das lateinische g scheint schon nach der Mitte des 3. Jahrh. v. Chr. ein gewisser Spurius Carvilius vorgenommen zu haben, und nicht lange nach ihm erwarb sich Ennius das grofse Verdienst, nach griechischem Muster die Verdoppelung der Konsonanten auch graphisch zum Ausdruck gebracht und so die römische Sprache für die quantitierende Poesie der damaligen Zeit geeignet gemacht zu haben [2]).

Einen bedeutsamen Wendepunkt bezeichnet das Auftreten des Krates von Mallos (vgl. Suet. d. gramm. c. 2), der um die Zeit von Ennius' Tode im Jahre 159 von König Attalus II. Philadelphus von Pergamum als Abgesandter nach Rom geschickt wurde und sich so grofsen Anhang zu verschaffen und so nachhaltige Anregung auf die Römer auszuüben wufste, dafs Sueton l. l. mit Recht von ihm das Studium der Grammatik in Rom datiert.

Jetzt wendeten sich nicht nur hervorragende Mitglieder der Nobilität der neuen Disciplin zu, sondern es entstand sogar ein Kreis von Gelehrten, der über gewisse Gebiete der Grammatik wissenschaftliche Werke veröffentlichte. Vorzugsweise ging indessen die Thätigkeit der Römer auf die Interpretation einzelner Autoren und die Erklärung (etymologia, etymologice) veralteter und unverständlich gewordener Wortformen [3]), wobei man Gelegenheit genug fand, den etymo-

---

1) Über die Entlehnung des griechischen Alphabets vgl. unten das Kapitel über Schreib- und Bücherwesen. — Dafs schon im 4. Jahrh. unter dem sich auf allen Gebieten dokumentierenden Einflusse der griechischen Civilisation eine feinere und schärfere Aussprache des Lateins erfolgte, ist nicht zu verwundern (vgl. Momms. R. G. I^{6} 470).

2) Suet. d. gramm. 1: Grammatica Romae ne in usu quidem olim, nedum in honore ullo erat. — initium quoque eius mediocre exstitit, siquidem antiquissimi doctorum, qui iidem et poetae et semigraeci erant (Livium et Ennium dico) nihil amplius quam Graecos interpretabantur.

3) Von Römern, qui glossas scripserunt und qui glossemata interpretati sunt, berichtet bereits Varro l. l. 6 p. 82 u. 88.

logischen Spielereien nachzugehen. So gab Aurelius Opilius aufser der Erklärung altrömischer Dichter noch ein grammatisches Werk heraus, unter dem Titel Musae, während Aelius Stilo sich die Etymologie als Arbeitsfeld ausersehen hatte und M. Terentius Varro mit seiner polyhistorischen Kenntnis fast alle Gebiete der Grammatik anzubauen verstanden hat. Ihre Nachfolger gingen dieselben Bahnen, nur dafs die einen sich enger, die andern weniger eng an ihre griechischen Vorbilder anschlossen, die einen bei ihren etymologischen Forschungen alles aus dem Griechischen ableiten wollten, die andern alles mit Hilfe der lateinischen Sprache zu erklären suchten. Ausschliefslich mit der Grammatik und zwar vorzugsweise mit der Deklination und Konjugation beschäftigte sich Cäsars vielgerühmtes Werk de analogia [1]), gewissermafsen ein Vorläufer der zahlreichen systematischen Schriften, die seit der Zeit Hadrians infolge der Begünstigung grammatischer Studien von Seiten dieses Kaisers ediert worden sind und uns in der Regel eine zusammenhängende, einheitlich geordnete Darstellung der ars grammatica geben, wie sie im Laufe der Zeit von den griechischen Gelehrten ausgebildet worden ist: ein Ersatz für die meist untergegangenen Werke der voraugusteischen Zeit.

Wie ernst man diese Studien nahm und wie sehr man beflissen war, die Wissenschaft der Grammatik dem römischen Volke zu eigen zu machen, beweist das überall sichtbare Streben, die griechischen termini technici durch lateinische Ausdrücke zu ersetzen.

Wie die Einteilung der Grammatik in Elementarlehre, Formenlehre und Syntax [2]) auf griechische Quelle zurückgeht, so ist die Scheidung der Laute in Vokale und Konsonanten [3]), die der ersteren in lange und kurze [4]), der letzteren in Halbvokale, flüssige und stumme Buchstaben [5]) oder in hauchlose, sanft gehauchte und rauh gehauchte [6]), ferner die Benennung der Spiritus, Accente [7]) und Interpunktionszeichen [8]), endlich der Natur- und Positionslänge [9]), durchaus unter engem Anschlufs an die griechische Grammatik erfolgt. Ebenso sind die Bezeichnungen für den Hiatus und die Elision [10]), für Zusammenziehung, Verkürzung und Verlängerung [11]), für die Wortzusammensetzung und Ab-

---

1) Fronto d. bell. Parth. p. 221 ed. Nab.: Inter tela volantia de nominibus declinandis, de verborum aspirationibus et rationibus inter classica et tubas (Caesar scripsit).

2) Varro, bei dem wir eine solche Gliederung zuerst finden, setzt statt der Elementarlehre die Etymologie ein. Das Wort etymologia ist zuerst belegt bei Quintilian; Cicero gebraucht dafür die Übersetzung veriloquium.

3) vocales = *φωνήεντα*; consonantes = *σύμφωνα*.

4) longae = *μακρά*; breves = *βραχέα*.

5) semivocales = *ἡμίφωνα*; liquidae = *ὑγρά*; mutae = *ἄφωνα*.

6) tenues = *ψιλά*; mediae = *μέσα*; aspiratae = *δασέα*.

7) spiritus asper = *πνεῦμα δασύ*; spiritus lenis = *πνεῦμα ψιλόν*; accentus = *προςῳδία*; circumflexus = *περισπωμένη*; gravis = *βαρεῖα*; acutus = *ὀξεῖα*.

8) distinctiones = *στιγμαί*; distinctio finalis = *τελεία*; punctum = *στιγμή*.

9) natura = *φύσει*; positione = *θέσει*.

10) hiatus = *χασμωδία*; elisio, *ἔκθλιψις*; complexio, *συναλοιφή*.

11) contractio, *διαίρεσις*; correptio, *συστολή*; productio, *διαστολή*.

leitung[1]) durchweg nur lateinische Übertragungen griechischer Ausdrücke. In ähnlicher Abhängigkeit befindet sich die römische Grammatik bei der Benennung der einzelnen Redeteile[2]). Auch können die Bezeichnungen für die Flexion der Nomina und Verba[3]), für die Komparationsgrade[4]), für Kasus, Genera und Numeri des Nomens[5]) und Personen, Genera, Tempora und Modi des Verbs[6]), nicht minder für Augment, Reduplikation[7]) und andere ins Bereich der Flexion gehörige Erscheinungen ihre griechische Abkunft durchaus nicht verleugnen[8]).

Und dieser Schar von Übertragungen steht eine gleich grofse Anzahl wirklich entlehnter Wörter zur Seite. Hatte man anfangs die griechischen Namen der Buchstaben latinisiert, wie be statt *βῆτα* u. s. f., so begnügte man sich bei der späteren Entlehnung der letzten Zeichen des Alphabets mit der einfachen Wiedergabe und sagte zeta oder zet(h)um, ja liefs auch den andern, namentlich in einer speciellen Bedeutung, oft ihre griechische Form, z. B. sigma, gamma, delta[9]).

Die Bezeichnung der Gesamtheit der Buchstaben als Alphabet (alphabetum) ist erst seit der Zeit der Kirchenväter nachweisbar. Im übrigen scheinen die römischen Grammatiker die Praxis gehandhabt zu haben, die ohne Mühe ins Latein übertragbaren Wörter zu übersetzen, diejenigen jedoch, welche sich nicht so leicht wiedergeben liefsen, besonders zusammengesetzte griechische Ausdrücke, unverändert in die lateinische Sprache zu übernehmen. So kommt es, dafs die Silbe (syllaba, Plaut.) und der Apostroph (apostrophus) ihre griechischen Namen behalten haben, und dafs man bei der Bezeichnung des Doppelvokals und des Doppelgammas[10]) nicht römische Bildungen versucht hat. Bei den

---

1) compositio, *σύνθεσις*; decomposita, *παρασύνθετα*; derivatio, *παραγωγή*.

2) nomen, *ὄνομα*; proprium, *κύριον*; appellativum, *προςηγορικόν*; collectivum, *ἀθροιστικόν*; adiectivum, *ἐπίθετον*; verbum, *ῥῆμα*; transitivum, *διαβιβαστικόν*; intransitivum, *ἀδιαβίβαστον*; participium, *μετοχή*; articulus, *ἄρθρον*; pronomen, *ἀντωνομία*; possessiva, *κτητικαί*; relativa, *ἀναφορικαί*; interrogativa, *πευστικαί*; demonstrativa, *δεικτικαί*; infinita, *ἀόρισται*; reflexiva, *ἀνακλώμεναι*; praepositio, *πρόθεσις*; adverbium, *ἐπίῤῥημα*; coniunctio, *σύνδεσμος*; numeralia, *ἀριθμητικά*; ordinalia, *τακτικά* u. a.

3) flexio = *κλίσις*; declinatio = *κλίσις ὀνομάτων*; coniugatio = *συζυγία*.

4) comparativus = *συγκριτικόν*; superlativus = *ὑπερθετικόν*.

5) casus, *πτῶσις*; nominativus, *ὀνομαστική*; genitivus, *γενική*; dativus, *δοτική*; accusativus, *αἰτιατική*; vocativus, *κλητική*; casus recti, *πτώσεις εὐθεῖαι*; casus obliqui, *πτώσεις, πλάγιαι*; singularis, *ἑνικός*; pluralis, *πληθυντικός*; masculinum, *ἀρσενικόν*; femininum, *θηλυκόν*; neutrum, *οὐδέτερον*.

6) tempora, *χρόνοι*; praesens, *ὁ ἐνεστὼς χρόνος*; perfectum, *ὁ παρακείμενος*; futurum, *ὁ μέλλων*; imperfectum, *παρατατικός*; plusquamperfectum, *ὑπερσυντελικός*; modi (qualitates, status), *διαθέσεις*; indicativus, *ὁριστική*; coniunctivus, *ὑποτακτική*; optativus, *εὐκτική*; imperativus, *προςτακτική*; infinitivus, *ἀπαρέμφατος*; activum, *ἐνέργεια*; passivum, *πάθος*; neutropassivum, *μεσότης*; persona, *πρόσωπον*.

7) augmentum, incrementum, *αὔξησις*; reduplicatio, *ἀναδιπλασιασμός*.

8) Nur selten begegnen wir daneben griechischen Ausdrücken wie prosodia, systole, diastole u. a.

9) Vgl. alpha, beta, theta, iota, coppa, rho, tau, antisigma.

10) diphthongos, digamma.

Wörtern coronis und patronymicum scheint die Möglichkeit einer Verwechslung im Falle der Übertragung für die Übernahme der griechischen Form entschieden zu haben; auch wird man γλῶσσα und γλώσσημα = glossa, glossema durch lingua wiederzugeben aus dem gleichen Grunde vermieden haben. Die Beschäftigung mit der Litteratur nennt Cicero unter den Römern zuerst philologia (vgl. philologus), die Wortableitung und den Etymologen Varro etymologice und etymologus (vgl. etymologia, etymologicus, etymon); die im ganzen Altertum und Mittelalter so oft gebrauchten Ausdrücke analogia und anomalia, durch welche zwei ganz verschiedene Schulen und Systeme von Grammatikern bezeichnet werden, übersetzt derselbe Autor, bei dem sie sich zuerst finden, mit aequabilitas und inaequabilitas (l. l. 9. 1. 1), ohne dafs sich letztere Ausdrücke einzubürgern vermocht hätten.

Dagegen hat man nicht gewagt, die griechische Form einer ganzen Reihe von meist später übernommenen termini technici anzutasten. Nach wie vor führten die Diärese (diaeresis) und Synizese (synizesis; vgl. synaloephe), die Synkope (syncope) und Epenthese (epenthesis), die Trennung und Zusammenfügung[1]), die Vermehrung am Anfange und am Ende und ihr Gegenteil[2]), der Gebrauch eines Buchstaben oder Kasus statt eines andern[3]) ihre von Haus aus griechischen Namen. Nach wie vor sprach man von metaplasmus und metathesis, von hyphen und anacoluthon, euphemia und dysphemia, von iotacismus und labdacismus, von synchysis und syllepsis, von idiomata casuum und hypocorismata. Auch die von den Grammatikern verwendeten kritischen Zeichen (notae, quae versibus apponi consuerunt; bei Keil, gramm. lat. VII p. 533 ff. werden 21 aufgezählt) tragen zum grofsen Teil griechische Namen, wie der obelus, asteriscus, die diple, diple periestigmene, diple obelismene, coronis, das antisigma, das ceraunium, der antigraphus u. a. Und wie zahlreich sind nicht die Ausdrücke, die man zur Klassifikation der Nomina nach Silbenzahl, Deklination, Abstammung, Bedeutung u. s. w. gebrauchte?[4]) Ja es nimmt sich geradezu sonderbar aus, wenn Cornificius rhetor u. a. Bezeichnungen wie homoeoptoton, homoeoteleuton, syncatagorema u. a. durch die schwerfälligen Bildungen similiter cadens, similiter desinens, consignificantia u. s. f. wiedergeben.

Nach alledem dürfte die Behauptung kaum gewagt erscheinen, dafs die ganze römische Grammatik auf griechischem Fundamente basiert und nur eine Reproduktion der grammatischen Forschungen der Griechen ist.

---

1) tmesis, syzygia.

2) prosthesis, prothesis; prosparalepsis, paragoge; aphaeresis; apocope.

3) antithesis; antiptosis.

4) monosyllaba, disyllaba, trisyllaba, hexasyllabus, heptasyllabus; monoptota, diptota, triptota, hexaptota, aptota (indeclinabilia); homonyma, dionyma, eponyma, paronyma, polyonyma; heteroclita, notha, paragoga, periloptica, prototypa u. a.

Nil intentatum nostri liquere poetae
Nec minimum meruere decus vestigia Graeca
Ausi deserere.

Hor. A. P. 285.

Kap. X.
Poetik und Metrik. Schreib- und Bücherwesen.

§ 1.

Wie bei allen Kulturvölkern, so sind auch bei den alten Römern die Keime nationaler Poesie deutlich bis in ziemlich entlegene Zeit zurückzuverfolgen: Bei festlichen Gelegenheiten wurden in der Form des Wechselgesprächs allerhand Schwänke aufgeführt, die nach und nach die Gestalt der Fescenninen, Saturae und Atellanen annahmen, während zu Ehren der Götter und der dahingeschiedenen Familienglieder lyrische Gedichte geschaffen wurden und selbst das epische Element in den Ahnenliedern öfter zur Geltung kam.

Doch die kunstmäfsig ausgebildete Poesie beginnt erst mit der schriftlichen Aufzeichnung und Vervielfältigung im 3. Jahrh. und steht, wie die gesamte poetische Litteratur der Römer, von Anfang an in starkem Abhängigkeitsverhältnisse zu den poetischen Produktionen der Griechen. Die ältesten Dichter, die sich der römischen Sprache bedienten, waren Griechen oder Halbgriechen; ihre Stoffe Übersetzungen oder Überarbeitungen griechischer Originale. Nicht vates nannten sie sich, wie die altrömischen Dichter, sondern, ihrer Abkunft eingedenk, mit dem vulgärgriechischen Ausdrucke poetae[1]), der schon bei Plautus (z. B. mil. 211) und Ennius (ann. 6) der einzig gebräuchliche ist. Seine Annalen bezeichnet Ennius als poemata.

(ann. 3:) latos per populos terrasque poemata nostra
clara cluebunt,

das dichterische Schaffen nennt er poetari (sat. 8).

Naturgemäfs haben nicht alle Dichtungsgattungen sich der gleichen Gunst bei den Römern zu erfreuen gehabt; doch stehen sie fast alle von vornherein unter griechischem Einflusse oder sind direkt aus griechischer Quelle geflossen: Wie das Heldengedicht samt dem daktylischen Hexameter aus Hellas stammt,

---

1) poeta = ποητής = ποιητής; vgl. Momms. R. G. I. 931. Anm.

so hat auch das Drama in Stoff und Anlage starke griechische Einwirkungen erfahren, während die später entwickelte Lyrik vollkommen unter griechischem Einflufs aufgewachsen ist. Spornt doch Horaz die römischen Jünglinge mit folgenden Worten zur Nachahmung griechischer Vorbilder an!:

Vos exemplaria Graeca
nocturna versate manu, versate diurna. A. P. 269.

Wie mächtig die reiche Fülle des Stoffs der griechischen Poesie auf die Römer einwirkte, das lehrt zur Genüge eine auch nur oberflächliche Überschlagung der Titel, die sie ihren Produktionen gegeben, und die z. B bei den Dramen zum kleinen Teil auf Übersetzung beruhen [1], zum bei weitem gröfsten direkt von den entsprechenden griechischen Stücken herübergenommen sind [2], das lehrt ferner ein Blick auf die ganze Gliederung und Ökonomie ihrer poetischen Schöpfungen [3].

Und wie der Stoff und die Einteilung, so ist auch die Form nur eine Nachahmung der griechischen Vorbilder. Von dem schon seit alter Zeit zu Grabschriften (elogium = ἐλεγεῖον; epitaphium) verwendeten Epigramm (epigramma) bis zum epithalamium und hymenaeus, von dem Päan (paean) und Hymnus (hymnus) bis zum Wechselgesang (amoebaeum), von der Elegie bis zur Ode, Epode [4] und dem schon von Ennius kultivierten Akrostichon (parastichis) [5] sind alle Gattungen des genus epicum und melicum mehr oder minder eine Nachahmung griechischer Muster. Die Nenia (nenia) und das Leichenlied (epicedion) gleich dem Siegeslied (epinicium), das Idyll (idyllium, vgl. ecloga) und das erotopaegnion, das Märchen (apologus) und das Rätsel (aenigma), die Rhapsodie (rhapsodia) und Prosopopoeie (prosopopoeia), die chorische Strophe und Antistrophe (stropha; antistropha), die Gattung der bucolica und georgica, alle bekunden sie schon durch ihren Namen die Quelle, aus der sie stammen [6].

---

1) Vgl. z. B. Plautinische Komödientitel wie Asinaria = Ὀναγός, Mercator = Ἔμπορος, Poenulus = Καρχηδόνιος, Trinummus = Θησαυρός.

2) Die Tragödien behandeln zumeist Stoffe der griechischen Mythologie wie von Liv. Andronicus: Achilles, Aegisthus, Aiax, Andromeda, Danae, Equus Troianus, Hermiona, Ino, Tereus, die Komödien dagegen nach dem Vorbilde der mittleren Komödie der Athener Stoffe aus dem gewöhnlichen Leben, wie dies z. B. die Namen der Komödien des Naevius erkennen lassen, unter denen figurieren: Acontizomenos, Agrypnuntes, Colax, Gymnasticus, Lampadio, Stigmatias, Technicus, Triphallus. Dasselbe ist der Fall bei den übrigen Dramendichtern; desgleichen bei anderen nicht dramatischen Dichtungen z. B. Ennius' Hedyphagetica, Accius Didascalica, Pragmatica, Parerga u. a.

3) Dramatische termini technici sind z. B. protasis, Eingang, epitasis, Knoten, catastropha, Lösung, prologus, prologium = epilogium, Prolog (vgl. prooemium), exodium, Nachspiel, embolium, Zwischenspiel, monodia, Solo = sincinium. Über die Arten des Dramas s. unten.

4) elegia (vgl. elegi, elegion, elegidion, elegēus); ode, oda; epodos.

5) Vgl. Cic. d. div. 2. 54. 111.

6) Andere hierher gehörige Ausdrücke sind lyricus (Hor.), melos (Lucr.), dithyrambus poema dithyrambicum, tragicum, epicum u. a. (Cic.) anthologica (Plin.). Der Dichtkunst gedenkt zuerst Cato unter dem Namen ars poetica ad Marcum fil. p. 83. 2, als poesis (vgl. poetica, -e) tritt sie auf bei Cic. Tusc. 4. 33, den griechischen Ausdruck für Dichterin

§ 2.

Aber auch der Vers selbst, das den einzelnen Dichtungsarten zu Grunde liegende Schema, hat seine mannigfaltige Gestaltung von den Griechen erhalten, wiewohl den Römern ein alteinheimisches Metrum zu Gebote stand. Durch die Abhandlungen von Westphal (K. Z. 9. 437—458) »zur vergleichenden Metrik der indogermanischen Völker« und von Fred. Allen (K. Z. 24. 556—581) »über den Ursprung des Homerischen Versmafses« haben wir nämlich den genau begründeten Nachweis erhalten, dafs der griechische Epenvers samt dem Saturnius und der indischen Çloka auf eine gemeinschaftliche Grundform zurückgehen, die als indogermanisch angesetzt werden darf. In diesem ältesten echt römischen Versmafse sind die poetischen Arbeiten der Römer etwa bis zum Beginn des 2. Jahrh. v. Chr. abgefafst worden. Noch der lateinischen Bearbeitung der Odyssee des Liv. Andronicus liegt dieser Vers zu Grunde, wiewohl derselbe Dichter bei seinen gleichfalls aus dem Griechischen übertragenen Dramen bereits leichtere griechische Metra anzuwenden begann. In gleicher Weise verfuhr Naevius, während Plautus die griechischen Versmafse schon durchweg gebraucht, wenn auch die häufige Allitteration und die Ungebundenheit und Licenz in der Handhabung der Metra vielfach an den Saturnius erinnert.

Den entscheidendsten Schritt that Ennius, der den griechischen Hexameter (hexameter) in Rom einbürgerte und für alle Zukunft zum eigentlichen epischen Verse machte. Auch das Distichon (distichon) wurde verhältnismäfsig früh kultiviert und kam z. B. in der Grabschrift des Prätors Cn. Cornelius Scipio Hispanus (139 v. Chr.) zur Anwendung, während die komplicierteren Verse der griechischen Lyriker erst allmählich sich Bahn brechen und in den an alexandrinische Vorbilder sich anlehnenden Catullianischen Gedichten und den Sapphischen und Alcäischen Strophen der Horazischen Carmina die vollendetsten Formen erhalten haben.

Den griechischen Namen der einzelnen Metra (metra) und Versfüfse begegnen wir mit Ausnahme der von Catull erwähnten hendecasyllabi in der römischen Litteratur zuerst bei Cicero, der im Or. c. 64. 5. 215 ff. von den clausulae der Perioden handelt und dabei des iambus, choreus, trochaeus, spondeus, dactylus, creticus, dichoreus, dochmius und paean = paeon gedenkt, während er an anderen Stellen des anapaestus, hexameter, pes herous u. a. Erwähnung thut.

---

poetria = poetris (Pers.) nennt zuerst Cicero (Cael. 27. 64). — Auch gewisse Gattungen der prosaischen Litteratur, die von den Griechen zuerst angebaut worden sind, tragen griechische Namen: so das philosophische Gespräch (dialogus), die Geschichte (historia), die Kriegslisten (strategemata), die Spottschriften (catachannae), die Journale (ephemerides), die Geschlechtsregister (genealogiae, vgl. genealogus), die Chroniken (chronica), die Rätsel (aenigmata, griphi). Auch haben die römischen Autoren oft für prosaische Schriften griechische Titel gewählt wie Cicero: paradoxa Stoicorum, Oeconomicus; Seneca: Apocolocynthosis u. a.

Doch geht soviel aus seinen Worten hervor, dafs zu seiner Zeit das griechische System der Metrik den Römern nicht mehr unbekannt war, wenn auch erst die scriptores rei metricae uns mit dem vollständigen Apparate der griechischen Metrik bekannt machen.

Der erste Römer, der sich eingehender mit Metrik befafste, scheint Varro gewesen zu sein; dessen Vorgange folgend hat Caesius Bassus zur Zeit des Claudius und Nero die Metra sämtlich in einem eignen »de metris« betitelten Werke aus dem heroischen Hexameter und dem iambischen Trimeter abzuleiten versucht. Doch ist uns dieses nur in einer dem 3. Jahrh. angehörigen Bearbeitung erhalten, gleichwie auch die übrigen metrischen Werke des Marius Victorinus, Marius Plotius, Atilius Fortunatianus, Servius, Rufinus, Censorinus, Priscian, Diomedes u. a. sämtlich aus ziemlich später Zeit stammen.

Was wir daher an metrischen Terminis aus früher Zeit besitzen, verdanken wir aufser Cicero namentlich dem Quintilian, der uns die Namen des amphibrachys und amphimacer, bacchius und palimbacchius, pyrrhichius (= pariambus) und tribrachys, trimeter[1]) und pentameter, sotadeus und metrum trochaicum vorführt. Fügen wir aus den genannten späten Grammatikern von dreisilbigen Metris den molossus und die Namen des antibacchius oder antibacchus = palimbacchius und antidactylus = anapaestus, ferner die gesamten vier- und fünfsilbigen Füfse[2]) (mit Ausnahme des bereits erwähnten dispondeus, paeon und dochmius) hinzu, so sind die einfachen Metra der griechischen und lateinischen Grammatiker so ziemlich erschöpft.

Was die Namen besonderer Versarten wie des iambischen Trimeter mit spondeischem oder trochäischem Schlusse (choliambus), des Hexameter mit Spondeus im vorletzten Fufse (spondiacus), des versus glyconeus, pherecrateus, pythius, rhopalicus, tetrameter, heptametrum u. a. und die Benennungen der Cäsuren betrifft[3]), so stammen diese sämtlich aus später Zeit. Dasselbe gilt von den technischen Ausdrücken acatalectus, catalecticus oder catalectos, catalexis, hypercatalectus, versus hypermetri, arsis (sublatio, elevatio vocis), thesis (positio, depositio vocis), dipodia, trirhythmus, tetrarhythmus, monostrophos, monoschemus, monostichium, tetrastichon, synaphia u. a., vor allen Dingen aber von der stattlichen Reihe der von einzelnen griechischen Dichtern ausgebildeten oder mit Vorliebe angewendeten und deshalb meist nach diesen genannten Metra, die wir hier in alphabetischer Anordnung folgen lassen:

metrum aeolicum, alcaicum, alcmanicum, anaclomenon,

---

1) Schon bei Horaz.

2) Viersilbige: proceleusmaticus, ditrochaeus (vgl. dichoreus bei Cic.), diiambus, ionici, choriambus, antispastus und epitritus. Fünfsilbige: molossopyrrhichos, molossiambus, molossospondius, hyperbrachys, amoebaeus, antamoebaeus, mesobrachys, mesomacros.

3) caesura, incisio = τομή. penthemimeres (semiquinaria incisio), hephthemimeres (semiseptenaria incisio), (trithemimeres, ennehemimeres).

anacreonteum, anadiplumenon, (anapaesticum), (antispasticum), archebulium, archilochium, aristophanium, asclepiadeum, (bacchiacum), bacchylidium, bucolicum, callimachium, choerilium, (choriambicum), choricum, (dactylicum), echoicum, (elegium), encomiologicum, (glyconium), heroicum, hipponactium, hymenaicum, iambelegum, (iambicum), iambionicum, ithyphallicum, miurum, (molossicum), paroemiacum, partheniacum, phallicum, (pherecratium), phrynichium, pindaricum, praxilleum, priapeium, (proceleusmaticum), sapphicum, simonidium, sotadicum, stesichorium, threnicum, timocratium, (trochaicum)[1]).

§ 3.

Die Fähigkeit, »das gesprochene Wort in seine einzelnen Laute zu zerlegen und diese Laute durch Symbole sichtbar werden zu lassen«, reicht nicht in die indogermanische Vorzeit zurück. Sie ist den vedischen Ariern noch unbekannt und darf als eine Erfindung des hamitischen Sprachstammes bezeichnet werden[2]). Aus dem Wunderlande Ägypten mit seiner altehrwürdigen Hieroglyphenschrift empfingen die Phönicier diese köstliche Gabe, um sie den Griechen zu überbringen[3]); von diesen wieder wurden die italischen Völkerschaften schon bald nach Beginn der griechischen Kolonisation in die Geheimnisse des Lesens und Schreibens eingeweiht und mit den derzeit in Hellas üblichen Schreibmaterialien vertraut gemacht.

Was die Römer und die übrigen europäischen Völker vor jener Zeit benutzt haben, um allerhand Zeichen, wie z. B. die Germanen ihre Runen, zu fixieren, vermögen wir nur noch aus den später üblichen Ausdrücken für die Schrift zu erkennen: Von dem Baste, der in der ältesten Zeit zu diesem Zwecke verwendet worden sein wird, hat sich nach Hehns ansprechender Vermutung (a. a. O. 521) die Bezeichnung liber = Bast, Schale für alle Zeit in der Bedeutung »Buch« erhalten. Daneben benutzte man Blätter und Holztafeln (vgl. codex, codicillus), in die man die Schriftzeichen einritzte oder grub (daher *γράφειν* = graben, scribere = *σκαριφάομαι*, alts. wrītan, reifsen, schreiben; vgl. charaxo, scarifo) oder malte (littera von linere), später Felle[4]) und Metall und nach der Entwicklung der Linnenindustrie auch Leinwand, auf welche letztgenannten

---

1) Die Zahl der hier genannten Metra läfst sich leicht noch vergröfsern mit Hilfe des zum VI. Bande der Keilschen grammatici latini gehörigen Index, in welchem noch viele andere Versmafse verzeichnet sind.

2) Nach Ebers, Ägypten u. d. Bücher Moses I. 147 sind 13 oder 15 phönicische Buchstaben aus dem hieratischen Alphabete abzuleiten.

3) *Εἰ δὲ πάτρα Φοίνισσα, τίς ὁ φθόνος; ἦν καὶ ὁ Κάδμος κεῖνος ἀφ' οὗ γραπτὰν Ἑλλὰς ἔχει σελίδα.* (Altes Epigr. auf Zeno von Kition.)

4) So soll auf einer Ochsenhaut die älteste Urkunde der Römer, das foedus Gabinorum, geschrieben gewesen sein nach Fest. p. 56.

Stoffe die in der römischen Königszeit abgefafsten Verträge aufgezeichnet worden sein sollen.

Von den chalkidischen Kolonieen Unteritaliens, die den Römern die Schriftzeichen übermittelten, mag auch der Gebrauch der Wachstafeln herrühren, deren Verwendung zu Briefen (epistula) u. s. f. in der Plautinischen Zeit ganz gewöhnlich war, deren Aufkommen aber chronologisch nicht bestimmt fixiert werden kann. Die Entlehnung wird evident durch die alten Lehnwörter epistula und cera, Wachs erwiesen, von denen wir jenes bei Plautus etwa 40, dieses 11mal finden. Unserer Annahme widerspricht nicht die römische Benennung der Täfelchen (tabellae, pugillares, daneben auch cerae), und des Griffels (stilus, vgl. graphium).

In späterer Zeit, vielleicht seit dem 2. Jahrh., kam als neues Schreibmaterial der Papyrus (papyrus. Catull) auf, der noch unter Perikles in Athen nur um hohen Preis gekauft werden konnte, aber schon vor Herodot in Griechenland üblich war[1]). Die älteste römische Bezeichnung desselben, charta = χάρτης, finden wir bei Ennius (ann. 229):

nec me rem decet hanc carinantibus edere chartis,

zu dessen Zeit er also schon vereinzelt benutzt worden zu sein scheint. Allgemeiner freilich kam derselbe wohl erst zur Kaiserzeit in Aufnahme, wo man die Technik der Zubereitung so vervollkommnet hatte, dafs die hieratica charta, früher die beste Sorte, zu Augustus' Zeit bereits die dritte Stelle einnahm nach der Augusta und Liviana[2]). Seitdem giebt es in Rom auch Papierhändler (chartarii, chartopolae), während der auf das Format bezügliche Ausdruck macrocollum, Royalpapier und die Benennung des Papierstreifens als scida = scheda = σχίδη schon dem Cicero geläufig sind und die griechische Sitte des Aufrollens um den umbilicus (= ὀμφαλός) und das Verwahren in Kapseln (cylindrus) noch früher in Gebrauch war.

Das angeblich von Eumenes II von Pergamum im 2. Jahrh. v. Chr. erfundene Pergament (pergamena), eine Vervollkommnung der alten Gewohnheit der Ionier u. a., auf Leder zu schreiben, fand vermutlich im 1. Jahrh. v. Chr. in Rom Eingang und wird zuerst von Catull und Cicero erwähnt. Gewöhnlich beschrieb man davon nur die eine Seite, selten die Rückseite (opistographus), öfter tilgte man auch die Schrift wieder und beschrieb dann das Pergament von neuem (palimpsestus). Das Rohr, dessen man sich zum Schreiben bediente (calamus)[3]) und das man wie Gänsefedern schnitt, bezog man aus dem Orient; die Tinte, mit der man schrieb (atramentum Plaut.[4]) = μέλαν) war eine aus Rufs und

1) Wenn Varro bei Plin. 13, 69 behauptet, dafs der Gebrauch desselben in Griechenland erst seit der Eroberung Ägyptens durch Alexander und der Gründung Alexandrias datieren, so fufst seine Angabe auf der Thatsache, dafs in Alexandria bald die meisten Fabriken entstanden und dafs diese Stadt den Papyrus am stärksten exportierte.

2) Andere Sorten des Papiers sind die emporetica, amphitheatritica, Saitica, Niliaca, Taneotica u. s. f.

3) calamus zuerst bei Plautus, als Schreibrohr bei Cic., calamus scriptorius Celsus.

4) atramentum tryginon und elephantinum sind Malerfarben des Polygnot und Apelles.

Gummi bereitete Tusche; erst die späteren römischen Kaiser benutzten zu ihrer Unterschrift purpurrote Tinte (encaustum, ἔγκαυστον). Doch wird man auch hin und wieder schon früher die roten Malerfarben (cinnabari(s), miltos, sinopis. Plin. 33. 7) zum Schreiben verwendet haben.

So allgemeiner Beliebtheit sich nun auch Papier und Pergament bald erfreuten, so gelang es ihnen doch nicht, die alten Wachstafeln ganz zu verdrängen; vielmehr wurden diese für den Gebrauch in den Schulen, bei Briefen und Billets namentlich in der Form der zusammenklappbaren diptycha (duplices) und polyptycha (multiplices) in der Regel bevorzugt. —

Hatten die mehr dem rauhen Waffenhandwerk und der nüchternen Beschäftigung mit dem Landbau als den Künsten und Wissenschaften geneigten Römer von Haus aus nicht das Bedürfnis gefühlt, sich mit der griechischen Litteratur zu beschäftigen und am allerwenigsten selbst Bücher abzufassen oder abzuschreiben, so verfehlte der grofse Zudrang litterarisch gebildeter griechischer Sklaven nicht, einen günstigen Einflufs auf sie auszuüben; und als in Rom unter griechischer Ägide allmählich eine eigene Litteratur entstand und nach Unterwerfung Griechenlands griechische Büchersammlungen der Hauptstadt zugeführt wurden, da regte sich in Rom bald auch das Verlangen, die litterarischen Schätze der Griechen durch Abschriften zu vervielfältigen, zu welchem Zwecke man eigens Sklaven (librarii) bestellte. Geschäftsmäfsig wurde diese Vervielfältigung zuerst betrieben von Ciceros Freunde und Verleger T. Pomponius Atticus, dem ersten wirklichen Buchhändler (bibliopola)[1] der Römer.

Als Besitzer der ersten Privatbibliothek (bibliotheca) wird Aemilius Paulus bezeichnet (Plut. Aem. Paul. 28. Isid. or. 6. 5), der diese nach der Besiegung des Perseus von Macedonien 168 erbeutete. Sulla schleppte eine solche aus Athen, Lucull aus Asien nach Rom. Seitdem gehörte eine solche zum notwendigen Besitze eines achtbaren Hauses. Öffentliche Bibliotheken gab es erst seit Augustus, unter dem Asinius Pollio die erste anlegte[2]. Der Name bibliotheca läfst sich nicht vor Cicero in der römischen Litteratur nachweisen.

---

1) Dieser Name erscheint nicht vor der Augusteischen Zeit und fällt vielfach mit dem des librarius zusammen.

2) Doch soll Cäsar schon den Plan zur Anlegung einer lateinischen und griechischen Bibliothek gefafst haben, vgl. Momms. R. G. III[6]. 517.

Rhetorica apud nos perinde atque grammatica fere recepta est, paulo etiam difficilius, quippe quam constet nonnumquam etiam prohibitam exerceri.

Suet. d. rhet. c. 1.

Kap. XI. Rhetorik.

Bedeutend später als die Grammatik wurde die Rhetorik nach Rom übertragen, hauptsächlich wohl deshalb, weil das nüchterne Volk der Römer das, was es praktisch auszuüben verstand, nicht erst theoretisch lernen zu müssen glaubte. »Die Rede stand bei den Römern zu entschieden im Mittelpunkte des öffentlichen Lebens, als dafs der fremde Schulmeister ihr hätte beikommen können«. — Seit dem Ende des 3. Jahrh. (App. Claudius) begann man schon vereinzelt, gehaltene Reden herauszugeben, und dies wurde besonders seit dem 2. Jahrh. häufig zu politischen Zwecken gehandhabt. Etwa von der Mitte desselben an läfst sich auch griechischer Einflufs nachweisen. Denn nicht nur wurden um jene Zeit die Vorträge der Philosophen und Rhetoren durch ein censorisches Edikt vom Jahre 161 (bei Suet. d. gr. 25) verboten, sondern es wich auch mehr und mehr, hauptsächlich in Folge des Einflusses, den die athenische Gesandtschaft des Jahres 155 ausübte, die kunstlose, schlichte Rede der nach griechischer Art kunstmäfsig und harmonisch gegliederten, wie denn schon Sulpicius Galba (Cons. 144) und der jüngere Gracchus in der Anlage und Ausarbeitung ihrer Reden die griechische Schule bekunden. Bald hatten sich die griechischen Lehren so sehr in Rom eingelebt, dafs nunmehr auch Römer, dem Beispiele der griechischen Rhetoren folgend, die Grundsätze der Beredtsamkeit vortrugen, wie Plotius Gallus. Die Mafsregel der Ausweisung der latini rhetores im Jahre 92 erwies sich als erfolglos, da bald neue auftraten und Schulen gründeten; wie tiefe Wurzeln aber die Rhetorik damals in der Hauptstadt geschlagen hatte, erkennt man mit Leichtigkeit daraus, dafs in der Sullanischen Zeit das erste lateinische Buch über die Redekunst veröffentlicht wurde. Es sind dies die sogenannten rhetorica ad Herennium, die durchaus auf griechischer Quelle beruhen, aber den Grundsatz verfolgen, alle griechischen termini in lateinische umzuwandeln[1], ein Verdienst, das

---

1) Vgl. 4. 7. 10: nomina rerum graeca convortimus; . . quae enim res apud nostros non erant, earum rerum nomina non poterant esse usitata.

Quintilian so hoch anschlägt, dafs er eine Menge der von Cornificius, dem angeblichen Verfasser derselben, gebrauchten lateinischen Benennungen citiert.

An den griechischen Mustern bildete sich auch Cicero, der besonders die aristotelisch-isokrateischen Principien mit dem von dem älteren Hermagoras ausgebildeten rhetorischen Schematismus sich zu eigen gemacht und in seinem Dialog de oratore und in andern Schriften uns seine Ansichten über das Wesen der Redekunst vorgeführt hat.

Doch begnügte man sich jetzt nicht mehr mit dem Unterrichte griechischer Rhetoren in Rom; man ging auch nach Griechenland, besonders nach Athen, Kleinasien und Rhodus, um an Ort und Stelle zu den Füfsen der bedeutendsten Meister zu sitzen. So kam es, dafs neben der attischen und rhodischen auch die asiatische Redemanier in Rom Eingang fand, als deren Hauptvertreter Hortensius ausdrücklich von Cicero genannt wird (Brut. 325).

Aber seit dem Ende der Republik schrumpfte die Zahl der Redner gewaltig zusammen: es vollzog sich allmählich der Übergang von der Praxis zur Theorie. Waren in alter Zeit gewichtige Worte in ein einfaches, schlichtes Gewand gekleidet worden, so versteckte sich jetzt der unbedeutende Inhalt hinter der leeren Phrase. Die Form und einzig die Form wurde in den nunmehr mächtig aufblühenden Rhetorenschulen zum Gegenstande des eifrigsten Studiums gemacht und an Suasorien und Controversen, an laudationes und vituperationes geübt. Auf die Spitze getrieben wurde dieses System von den sogenannten Sophisten, die seit dem Ende des 1. Jahrh. nach Chr. Rom überschwemmten und sogar am kaiserlichen Hofe gern gesehene Persönlichkeiten waren, so dafs sie nicht nur einflufsreiche Ämter, wie die griechische Abteilung des Sekretariats, erlangten, sondern auch öfter zu Prinzenerziehern ausersehen wurden [1]).

Da das von Hermagoras aufgestellte System im ganzen in Rom mafsgebend geblieben ist, so halten wir es für gut, an der Hand desselben den Schatz der termini technici Revue passieren zu lassen.

Hinsichtlich des Stoffes handelt es sich bei der Beredtsamkeit um allgemeine abstrakte und um konkrete Fragen, jene (θέσις = quaestio) quaestiones infinitae, diese (ὑπόθεσις = causa) quaestiones finitae genannt. Über beide verbreitete sich die Lehre von der Feststellung des Streitpunktes und des Themas (status, στάσεις); je nachdem die Thatsache bestritten oder nicht bestritten wurde, unterschied man hierbei eine constitutio coniecturalis (στοχασμός) und constitutio definitiva (ὅρος). Aufserdem konnte es sich um die Qualität, die Rechtmäfsigkeit oder um die Unzulässigkeit des Anklägers und der juristischen Instanz handeln: dann war die Rede von einer constitutio generalis (ποιότης), iuridicalis (δικαιολογική), translativa (μετάληψις). Zu diesen status konnten sich dann noch die soge-

1) Suet. d. gr. 25: quare magno studio hominibus iniecto magna etiam professorum ac doctorum profluxit copia adeoque floruit, ut nonnulli ex infima fortuna in ordinem senatorium atque ad summos honores processerint.

nannten quaestiones legales gesellen (θέσεις νομικαί). Wichtiger sind die bei den causae finitae ausschliefslich zur Verwendung kommenden drei Redegattungen, die schon von Aristoteles festgestellt worden waren und in der im folgenden angegebenen Reihenfolge in den Rhetorenschulen mit den Schülern exerziert wurden.

Der Schule des Grammatikers entwachsen, übten sich die jungen Römer zunächst im genus demonstrativum = ἐπιδεικτικόν, dann im genus deliberativum = συμβουλευτικόν, endlich im genus iudiciale = δικανικόν. In das Bereich der ersten Gattung fallen die laus und vituperatio (ἔπαινος, ψόγος), in das der zweiten die Reden in der Volksversammlung und im Senat, wobei es galt, zu raten und abzuraten (suadere, προτροπή; dissuadere, ἀποτροπή), in das der dritten die Gerichtsreden (accusatio, κατηγορία; defensio, ἀπολογία).

In allen drei Gattungen haben die Redner hauptsächlich fünferlei ins Auge zu fassen: Sammlung des Materials (inventio, εὕρεσις), Anordnung desselben (dispositio, ordo, τάξις), stilistische Durcharbeitung (elocutio, φράσις, λέξις), Auswendiglernen (memoria, μνήμη) und Vortrag (actio, pronuntiatio, ὑπόκρισις). Daran schliefst sich die Zergliederung der Rede selbst, besonders der Rede vor Gericht, welche zerfällt in den Eingang (exordium, προοίμιον), Bericht der Thatsache (narratio, διήγησις), Themastellung (propositio, διαίρεσις), Beweisführung (argumentatio, ἀπόδειξις), Widerlegung des Gegners (refutatio, ἀντιλογία), Exkurs (digressio, παρέκβασις) und Schlufs (conclusio, ἐπίλογος = epilogus bei Cic.).

Dieses Schema der rhetorischen Lehrbücher, in welchem nur die Hauptgesichtspunkte hervorgehoben werden sollten, mag genügen, um zu zeigen, in welch enormer Abhängigkeit man von den Griechen war: denn thatsächlich sind die aufgezählten römischen Kunstausdrücke nur aus den betreffenden griechischen übersetzt und zum gröfsten Teil schon in der Rhetorik ad Herennium nachweisbar.

Wenn wir uns nun im folgenden noch auf die Registrierung der bei Gelegenheit der elocutio in den rhetorischen Lehrbüchern behandelten Mittel zur stilistischen Ausschmückung der Rede einlassen, so geschieht es deshalb, weil von den späteren römischen Rhetoren in der Regel die griechischen termini dafür gebraucht werden[1]. Sie sind zu scheiden in solche, die sich auf einzelne Worte und in solche, die sich auf ganze Sätze und Perioden beziehen. Zu jenen schemata gehören vorzüglich die Metapher (metaphora, translatio), Allegorie (allegoria, inversio), Metonymie (metonymia, immutatio, denominatio), Synekdoche (synecdoche, intellectio), Katachrese (catachresis, abusio), zu diesen die Wortstellung, der Rhythmus (rhythmus) und die Bildung der Perioden (periodus).

Besonders wichtig sind aber für uns von den ornamenta sententiarum die

1) Bei Cic. d. or. 3. 37. 148—3. 52. 199 sind dieselben fast insgesamt ins Latein übersetzt.

von Cicero d. or. III c. 53 u. 54 mit lumina verborum (§ 202— 206) und lumina sententiarum (§ 207. 208) bezeichneten schemata. Zu ersteren gehören die anadiplosis (geminatio), paronomasia (annominatio), anaphora (eiusdem verbi repetitio), epizeuxis (adiunctio), homoeoteleuton (similiter desinens), homoeoptoton (similiter cadens), climax (gradatio), antimetabole (commutatio), hyperbaton (verborum concinna transgressio), antitheton (contrarium), asyndeton (dissolutum), aphorismus (reprehensio), epitrope (permissio), periphrasis (circumscriptio), apostrophe (digressio, aversio); polyptoton (multiplicatum), pleonasmus (abundans praeter necessitatem oratio), ellipsis (detractio), aposiopesis (reticentia), zeugma (annexio, ligatio). Von den letzteren verzeichnen wir folgende: epanalepsis (iteratio), hyperbole (superlatio), ironia (dissimulatio), aporia (dubitatio), diaeresis (distributio), prolepsis (praemunitio), charientismus (ad hilaritatem impulsio), parabole (similitudo), paradigma (exemplum), prosopopoeia (effiguratio), dialogismus (sermocinatio) [1].

Und was haben nicht sonst noch die römischen Rhetoren an Terminis den Griechen abgelauscht? Da hören wir von barbarismus und soloecismus, von asteismus (urbanitas) und idiotismus, von iotacismus und myotacismus. Neben der Wortkünstelei (logodaedalia) figuriert die fehlerhafte Nachahmung guter Muster im Stile (cacozelia), neben der Weitschweifigkeit (macrologia, longiloquium) die überflüsssige Wortfülle (perissologia), neben dem uneigentlichen (acyrologia) der unanständige Ausdruck (aeschrologia). Der Rhetor Seneca hat uns die griechischen Namen der drei- und viergliedrigen Periode (tricolum, tetracolum), des Argumentums (thema) und des Ausrufs (epiphonema), Quintilian die Benennung einer Art des Syllogismus (epichirema) überliefert; bei Lucilius finden wir den technischen Ausdruck für die fehlerhafte Verbindung der Wörter (cacosyntheton) nnd die Argumentation (enthymema) [2], bei Cicero den Terminus für den Panegyrikus (panegyricus), bei Quintilian den für die gehörige Einteilung einer Rede (oeconomia), bei dem jüngeren Seneca die griechischen Bezeichnungen der Sentenz (chria) und der Charakterschilderung (ethologia). Und waren nicht die Worte paradoxon, auxesis, antonomasia u. a. gleich gebräuchlich wie ihre lateinischen Übertragungen inopinatum, amplificatio, pronominatio?

Doch ist damit das Mafs der griechischen Termini noch keineswegs erschöpft. Besonders in der späten Kaiserzeit liebte man es, dem Fremden den Vorzug zu geben, und so sind denn bei Aquila Romanus, Jul. Rufinus, bei späten Grammatikern u. a., aber auch schon bei Rutilius Lupus eine Menge griechischer Bezeich-

---

1) Vgl. Dzialas, rhetorum antiquorum de figuris doctrina. Progr. v. Breslau 1869. Mar. Magdal. Gymnasium. Vervollständigen läfst sich die obige Aufzählung leicht mit Hilfe eines alten Grammatikers z. B. M. Plotius Sacerdos, d. art. gr. 451. 25 K: de metaplasmis vel figuris, 453: de ceteris vitiis, 455: de schematibus, 460: de tropis.

2) = syllogismus; vgl. symperasma.

nungen untergelaufen, die die neueren Herausgeber, eben weil sie keineswegs die Geltung von Lehnwörtern haben und meist ihre fremden Endungen bewahren, vielfach vielleicht mit Recht mit griechischen Lettern haben drucken lassen [1].

1) Dahin gehören synathroesmos, coenotes, merismos, horismos, characterismos, epitrochasmos, chleuasmos, exuthenismos, diasyrmos, paregmenon, anancaeon, antezeugmenon, diezeugmenon, paradiastole, epibole, diabole, antistrophe, ploce, symploce, epagoge, procatasceue, anasceue, parasceue, protrope, euche, erotema, pysma, mesozeugma, synoeciosis, anacoenosis, aganactesis, apodioxis, apoplanesis, deesis, epiplexis, epitimesis, plerosis, prupergasia, ara, enargia; hypozeugma, hypozeuxis, hypallage, antisagoge, apoclisis, apologismus, hellenismos, dialysis, cataphasis, tautologia, anthypophora, apophasis, thesis, hexis, hysterologia, hysteron proteron, pathopoeia, paromoeon, paroemia, metalepsis, parallage protheseon, sarcasmos, hypomone, homoeoprophoron, parenthesis, antiphrasis, cacemphaton, soloecophanes, metaphrasis, antapodosis, polysigma, barbarolexis, hermeneuma; bei Plot. Sacerd. encope, hirmos, exoche, colasis, hemiastaton u. a., welche letztgenannten (5) ich gar nicht in den Index aufgenommen habe.

Philosophia iacuit usque ad hanc aetatem nec ullum habuit lumen litterarum Latinarum.
Cic. Tusc. 1. 3. 5.

Kap. XII. Philosophie.

Unter den gleichen Auspizien wie die Rhetorik trat auch die Philosophie in Rom auf, die dem praktischen Römer anfangs ebensowenig zusagte als die theoretische Erlernung der Redekunst. Wir begegnen ihr in gröfserer Verbreitung erst seit der Mitte des 2. Jahrh., von wo an sie, aller ihr in den Weg gestellten Hindernisse ungeachtet, immer weiter um sich griff und eine immer gröfsere Zahl von Freunden und Verehrern fand. Freilich macht sich schon viel früher der Einflufs des unteritalisch-griechischen Pythagoreismus bemerkbar; wenigstens hat nach Mommsen die pythagoreische Zahlenmystik bei der Fixierung der römischen Kalenden, Nonen und Iden und der Festsetzung fast aller Festtage eine nicht unbedeutende Rolle gespielt und die dominierende Stellung der ungeraden Zahlen im ganzen römischen Kalenderwesen veranlafst. — Und wie man dem Appius Claudius pythagoreische Sprüche vindiziert hat, so durfte man auch mit Fug und Recht behaupten, dafs Cato die pythagoreischen Schriften gelesen und in seinen Werken benutzt habe. Dagegen wäre es ungerechtfertigt, aus der Thatsache, dafs dem berühmten Crotoniaten neben Alcibiades schon frühzeitig ein Denkmal in Rom gesetzt wurde, einen Schlufs auf die damalige Verbreitung seiner Lehre zu ziehen; ebenso wenig kann die ungeschickte gegen alle Chronologie verstofsende Fabel, die Numa in persönliche Beziehung zu diesem Philosophen setzt, und die gleichfalls aus dem Altertum stammende Nachricht von der Verbrennung der ausgegrabenen pythagoreischen Schriften zur Stütze dieser Behauptung herangezogen werden, da beide Fiktionen späterer Zeit sind.

Dagegen finden wir bei Beginn des 2. Jahrh. v. Chr. bereits einen Halbgriechen in Rom, der bestrebt ist, den philosophischen Doktrinen der Hellenen auf latinischem Boden eine Heimstätte zu bereiten und einige epikureische Schriften für die Römer zurechtzumachen, den Ennius[1]. Aber wie sehr auch er noch in seiner Ansicht von dem Werte der Philosophie mit den nüchternen

1) Vgl. Epicharmus, Euhemerus.

Römern harmoniert, das giebt er selbst durch sein bekanntes Diktum deutlich zu erkennen:

> philosophari est mihi necesse, at paucis;
> nam omnino haud placet.

Dafs Cato[1]) und andre konservative, der alten guten Sitte treu ergebene Männer mit Worten und Thaten gegen die neue Lehre eiferten, kann als selbstverständlich gelten; und sie hatten nicht ganz unrecht, wenn man bedenkt, dafs die griechische Philosophie der damaligen Zeit, wie sie den Römern zukam, mit der Philosophie des Plato und der übrigen bedeutenden Meister nicht im entferntesten den Vergleich aushält, dafs die Epigonen nur die Schattenbilder ihrer grofsen Vorgänger waren und, anstatt eigene Spekulationen anzustellen, von den ererbten Schätzen früherer Zeit zehrten. So kam es, dafs die ersten in Rom auftretenden griechischen Philosophen, die Epikureer Alcaeus und Philiscus, im Jahre 173 aus der Stadt ausgewiesen[2]) und die wegen der Occupation von Oropus im Jahre 155 von Athen abgesandten Philosophen möglichst bald wieder aus Rom entfernt wurden[3]).

Aber der Funke des griechischen Geistes hatte bereits die römische Jugend mächtig entzündet, sodafs die Abhaltung der neuen Lehre auf die Dauer nicht mehr möglich war. Die 16jährige Anwesenheit der 1000 vornehmen Achäer, die nach Beendigung des dritten macedonischen Krieges 168 in Italien gleichsam als Geiseln und Bürgen des Friedens festgehalten wurden, und der Zuflufs immer neuer Lehrkräfte aus Griechenland bewirkte, dafs sich besonders in den höheren Kreisen bald eifrige Schüler und Anhänger der Philosophen fanden[4]). Und zwar waren es besonders der Epikureismus, der Stoicismus und die neuere Akademie, der die Römer zugethan waren, wenn man es nicht vorzog, nach Ciceronianischer Manier mehrere Systeme synkretistisch zu verschmelzen und sich gleich der Biene aus allen das Zusagende auszuwählen.

Bald galt es für erforderlich seine Studien an der Quelle selbst, in Griechenland, zu machen und Jahr aus Jahr ein pilgerte eine stattliche Zahl von Jünglingen nach dem Orient, um die Worte der Meister aus ihrem eigenen Munde zu hören.

Doch da die Römer kein philosophisch beanlagtes Volk waren, so haben sie sich von den Fesseln des griechischen Geistes, in die sie von Anfang an geschmiedet waren, nicht frei machen können: ihre ganze Philosophie ist Reproduktion, und selbst der bedeutendste Vertreter Roms auf diesem Gebiete, derjenige, dem das grofse Verdienst gebührt, die römische Sprache für die Philo-

---

1) Doch siehe oben die Stellung Catos zum Pythagoreismus.

2) Vgl. Athen. 12 p. 547. A. Aelian. V. H. 9. 17.

3) Vgl. Gell. 7. 14. 8. Auch im Jahre 161 wurden durch Senatsbeschlufs die Philosophen samt den Rednern ausgetrieben. Gell. 15. 11. 1: M. Pomponius praetor animadvertit curavitque — ut Romae ne essent.

4) P. Africanus, C. Laelius, L. Furius secum eruditissimos homines ex Graecia palam semper habuerunt. Cic. d. or. 2. 37. 154.

sophie geeignet gemacht zu haben, Cicero, hat unumwunden von seinen philosophischen Schriften erklärt (ad Attic. 12. 52): ἀπόγραφα sunt, minore labore fiunt, verba tantum affero, quibus abundo. Und in der That sind alle seine einschlägigen Schriften auf griechische Quellen zurückgeführt worden [1]).

In der Kaiserzeit gewann der Stoicismus eine präponderierende Stellung, und wenn auch einige Imperatoren, wie Vespasian und Domitian, Ausweisung der Philosophen aus Rom anordneten, so war dies ein Akt von momentaner oder temporärer Wirkung: denn die nächsten Nachfolger waren bei weitem liberaler, ja Mark Aurel bekannte sich selbst zur Stoa.

Da nun die Römer, wie Zeller richtig bemerkt, Philosophie nicht um ihrer selbst willen trieben, sondern als Mittel einer guten Vorbereitung auf das praktische Leben betrachteten, da sie durch sie mit alle dem vertraut zu werden hofften, wovon ein glückliches Leben abhing, oder, wie Varro sich ausdrückt, durch die Philosophie boni et beati zu werden meinten, so ist es von vornherein leicht erklärlich, dafs die beiden dogmatischen Richtungen der griechischen Philosophie, die epikureische und die stoische, von ihnen entschieden bevorzugt wurde und dafs besonders die Stoa dem römischen Nationalcharakter am meisten geistesverwandt und konform war, während der Epikureismus den Leichtlebigen ansprechender erschien. Dagegen wurde die neuere Akademie für brauchbar erachtet in der advokatorischen Praxis und für die forensische Thätigkeit der Redner [2]).

Da ferner die philosophischen Schriftsteller der Römer, vornehmlich Cicero, es als ihre Hauptaufgabe betrachteten, ihren Landsleuten, namentlich den nicht philosophisch gebildeten und in die griechische Litteratur nicht eingeweihten, die geistigen Schätze der Griechen zu interpretieren [3]), so mufste ihnen besonders viel daran liegen, alles Fremde zu vermeiden und alle griechischen Termini in römische umzugiefsen. Und dieser schwierigen Aufgabe hat sich Cicero mit entschiedenem Glück unterzogen. Selbstverständlich hat er dabei althergebrachte, schon seit langer Zeit eingebürgerte griechische Ausdrücke unverändert bestehen lassen, wie er selbst an mehreren Stellen ausspricht [4]).

Ganz dieselben Principien befolgte Lukrez in seinem philosophischen Lehrgedichte de natura deorum, durch welches er die Kenntnis der epikureischen Physik und Psychologie seinen Landsleuten zu vermitteln unternahm. Denn obwohl er an den beiden Stellen, wo er sich in die Lage versetzt sieht, von einem

1) Vgl. Ueberweg, Grundrifs § 61.

2) Vgl. Cic. d. or. 3. 21. 80. Quint. 12. 2. 24.

3) Cic. d. off. 1. 1: quam quidem ad rem nos, ut videmur, magnum attulimus adiumentum hominibus nostris, ut non modo Graecarum litterarum rudes, sed etiam docti aliquantum se arbitrentur adeptos et ad dicendum et ad iudicandum; vgl. 2. 1. 2.

4) de fin. 3. 2. 5: quamquam ea verba, quibus instituto veterum utimur pro latinis, ut ipsa philosophia, ut rhetorica, dialectica, grammatica, geometria, musica, quamquam latine ea dici poterant, tamen quoniam usu recepta sunt, nostra ducamus. Acad. pr. 1. 7: enitar, ut latine loquar, nisi in huiusmodi verbis aut philosophiam aut physicam aut ethicam aut dialecticam appellem, quibus ut multis aliis consuetudo iam utitur pro latinis.

griechischen Terminus Gebrauch zu machen [1]), es für seine Pflicht hält, auf die Unfähigkeit der römischen Sprache zur Wiedergabe griechischer Kunstausdrücke ausdrücklich hinzuweisen, hat er doch durchweg dieselben durch römische zu ersetzen gesucht.

Unter diesen Umständen ist es nur natürlich, dafs die Ausbeute an Lehnwörtern auf dem Gebiete der Philosophie im ganzen gering ist, besonders dürftig in der republikanischen Zeit, während spätere Autoren, denen nicht die Geschicklichkeit des Cicero verliehen war, römische Termini zu schaffen, oft von der Freiheit Gebrauch machen, Komposita in ihrer fremden Form aufzunehmen, deren Übertragung bei der Schwerfälligkeit der römischen Sprache nicht gut möglich war [2]).

So weifs ich denn aus vorlucilianischer Zeit aufser dem Ennianischen sophia [3]) und den bei Plautus und Ennius oft belegten Bezeichnungen des Philosophen und des Philosophierens (philosophus, philosophari, vgl. philosophia b. Cass. Hemina) kein einschlägiges Lehnwort zu nennen. Nächstdem sind die Bezeichnungen der griechischen Philosophenschulen und der Hauptteile der Philosophie mit dem römischen Bürgerrechte beglückt worden, sodafs schon bald nach der Mitte des 2. Jahrh. v. Chr. von Stoici, Epicurei, Academici (vgl. academia), Peripatetici, Pythagorei, Cynici, sophistae, aber auch von der dialectica (die zuerst von den athenischen Gesandten des Jahres 155 gelehrt wurde), physica, ethica, logica gesprochen wurde, lauter Ausdrücke, denen wir zuerst in den Schriften Ciceros begegnen.

Den griechischen Namen des Atoms (atomus) finden wir zuerst bei Lucilius, den des Dialogs (dialogus) und der libri politici, der Naturphilosophie (physiologia) und des Naturkenners (physiognomon), der philosophischen Sekte (schola) und des Häufelschlusses (sorites) [4]) u. s. w. bei Cicero, während wir sonst fast durchweg von letzterem die Praxis gehandhabt sehen, für die griechischen Ausdrücke lateinische zu substituieren. So gebraucht er neben einander dogma und decretum, haeresis und secta, idolum und imago, paradoxa und mirabilia u. a. und übersetzt *καθῆκον* durch officium [5]), *προηγμένα* durch producta, *ἀποπροηγμένα* durch reiecta u. a. [6]). An-

1) 1. 830: nunc et Anaxagorae scrutemur homoeomerian, quam Graii memorant nec nostra dicere lingua concedit nobis patrii sermonis egestas. 3. 100: harmoniam Graii quam dicunt; vgl. Sen. nat. quaest. 3 p. 138 Tauchn.: *τὸ ὄν* latine exprimi nequit u. a.

2) Liv. 27. 11: quos androgynos vulgus appellat faciliore ad duplicanda verba sermone Graeco.

3) Sen. ep. 89. 7: sapientia est, quam Graeci sophian vocant. Hoc verbo Romani quoque utebantur, sicut philosophia nunc utuntur: quod et togatae antiquae tibi probabunt et inscriptus Dossenni monumento titulus.

4) Cic. d. fin. 4. 18: (sorites) quem si necesse est, latino verbo liceat acervalem appellare, sed nihil opus est, etenim ipsa philosophia et multa verba Graecorum, sic sorites satis latino sermone tritus est.

5) Gerechtfertigt ad Attic. 16. 11. 4; 16. 14.

6) Vgl. die einschläg. Schriften von Crome, quid Graecis Cicero in philosophia, quid

dere Termini endlich, denen wir häufig bei späteren Autoren begegnen, führt er nur in ihrer griechischen Form an, um die Erklärung beizufügen, gebraucht aber statt deren sonst nur römische, selbstgewählte Bezeichnungen: dahin gehören die sophismata (Gellius) = fallaces conclusiunculae, das axioma (Apul.) = pronuntiatum, proloquium, profatum, das pathos (Macrob.) = morbus, die entelechia (Tertull.) = continuata motio, melancholia (Tertull.) = furor, ennoea (Tertull.) = intelligentia, notio, idea oder idos (Sen.) = species, zelotypia = obtrectatio u. s. f. [1]).

sibi debuerit. Düsseldorf 1855, und Bernhardt, de Cicerone Graecae philosophiae interprete. Berlin 1865.

1) Vgl. aufserdem problema (Sen.), theorema (Gell.), theoremation (Gell.), isagoge (Gell.), metempsychosis (Porphyr. ad Hor.), metensomatosis (Tertull.), microcosmus (Isid.) physiologumena (Fulgent.), cynismus (Cassiod.) u. a.

(Alii) caeli meatus
Describent radio et surgentia sidera dicent;
Tu regere imperio populos, Romane, memento.
Verg. Aen. 6. 849.

Kap. XIII. Astronomie und mathematische Geographie. Astrologie. Zeiteinteilung.

§ 1.

Weder in Italien noch in Griechenland hat die Astronomie ihre Geburtsstätte; doch wo ihre Wiege gestanden, ist bis zum heutigen Tage noch nicht mit Sicherheit ermittelt. Wohl haben die Indogermanen den beiden grofsen Gestirnen des Tages und der Nacht, der strahlenden Sonne und dem zeitabmessenden Monde frühzeitig eigene Namen verliehen, wohl haben sie das herrliche Sternbild des grofsen Bären bereits beobachtet (Kaegi, Jahrb. f. Philol. 1880 p. 462), aber das übrige Firmament mit seinen Myriaden von Sternen war ihnen ein Buch mit 7 Siegeln, die genauere Kunde des nächtlichen Sternenhimmels blieb ihnen verschlossen, bis sie gleich den Indern aus dem Euphrattieflande und später aus Ägypten neue Anregungen erhielten. Wie die Arier unter babylonischem Einflusse die Bekanntschaft des Sirius gemacht und die vedischen Inder in den jüngeren Teilen des Rigveda bereits die Kenntnis der fünf Planeten Merkur, Venus, Mars, Jupiter und Saturn besitzen, in den späteren Sanhitas sich auch mit den vier Mondphasen und mit den Mondstationen vertraut zeigen, so wird auch bei den Griechen, bevor Alexander der Grofse die babylonische Weisheit auf europäischen Boden pflanzte, die allmähliche Vervollkommnung ihres astronomischen Wissens noch lange aus derselben Quelle geflossen sein. Ob aber die Sternkunde in Mesopotamien heimisch oder von China her importiert worden ist, läfst sich vorläufig noch nicht entscheiden[1].

---

1) Allerdings ist man bisher geneigt gewesen, die Annahme engeren kulturellen Zusammenhangs zwischen China und Westasien skeptisch aufzunehmen und hat den entschieden über das Ziel hinausschiefsenden Arbeiten von Aug. Gladisch nur wenig Beachtung geschenkt. Denn sicherlich geht dieser zu weit, wenn er, gestützt auf den Nachweis, dafs die Grundideeen der Religionen der alten morgenländischen Völker in der hellenischen Kulturwelt als Elemente des religiösen und philosophischen Bewufstseins wiederkehren, starke Kulturübertragungen von China auf Griechenland annehmen zu müssen glaubt und so z. B. die ganze pythagoreische Weisheit aus chinesischer Quelle ableitet. Doch soll es

Doch soviel steht fest, dafs die wichtigsten Sternbilder, welche genau mit den babylonischen übereinstimmen, uns bereits in den homerischen Epen als bekannte Erscheinungen entgegentreten. Denn auf dem prächtigen Schilde, den Hephäst auf Thetis' Wunsch für Achilles schmiedete, brachte der Meister an: (Il. 18. 486 ff.)

Die Erd' und das wogende Meer und den Himmel,
Helios auch, unermüdet im Lauf, und die Scheibe Selenes;
Drauf auch alle Gestirne, soviel sind Zeichen des Himmels,
Auch Pleiad' und Hyad' und die grofse Kraft des Orion,
Auch die Bärin, die sonst der Himmelswagen genannt wird.

und als Odysseus auf der Fahrt von der Insel der Kalypso zu den Phäaken seinen Blick nach dem Firmamente schweifen liefs, da hatte er seine Augen gerichtet (Od. 5. 272):

Auf die Pleiaden und auf Bootes, der langsam
Untergeht, und den Bären, den andre den Wagen benennen.

Aber auch die Kenntnis des Hundssterns, den freilich erst Hesiod (Werke und Tage 417. 587. 619) mit seinem späteren Namen σείριος benennt, ist Homer zu vindizieren, da er den Priamus vergleicht mit dem Sterne,

Welcher im Herbst aufgeht und überschwänglich an Klarheit
Scheint vor vielen Gestirnen in dämmernder Stunde des Melkens,
Welcher Orions Hund genannt wird unter den Menschen.

In den letzten Büchern der Iliade findet auch der Morgen- und Abendstern Erwähnung[1]), während des Arcturus zuerst Hesiod gedenkt (Werke und Tage 568. 608).

Allmählich nun erweiterte sich unter orientalischem Einflusse der astronomische Horizont der Griechen immer mehr, und als erst die griechischen Weltweisen grofse Reisen nach Babylon und Ägypten antraten und unmittelbar an der Quelle schöpften, als Thales, Pythagoras, Empedocles, Eudoxus[2]) u. a. das stupende Wissen jener in den exakten Wissenschaften weit vorgeschrittenen Nationen mehr und mehr in sich aufgenommen hatten, da fiel die Hülle von den Augen

---

nach Kellers Urteil (Bursian, Jahresber. 1874—75 p. 312 ff.) Gust. Schlegel in seinem Buche über die chines. Uraniographie und ihren Zusammenhang mit der Astronomie der occidentalischen Völker (Haag 1875) in der That gelungen sein, China als die gemeinschaftliche Quelle aller abendländischen Himmelskunde zu erweisen. Namentlich interessant sind die Ausführungen über den Sirius, den himmlischen Schakal der Chinesen, der von den Griechen unter asiatischem Einflusse schon zu Homers Zeit der Hund des Orion (κύων = canicula, vgl. μαῖρα) genannt wurde, mutmafslich, weil die avestischen Bezeichnungen raopi, Schakal und urupi, »Hundeart« mit einander konfundiert worden sind.

1) ἕσπερος Il. 22. 318. ἑωςφόρος Il. 23. 226.

2) Dieser soll die Kenntnis der damals erforschten 5 Planeten von Ägypten nach Griechenland gebracht haben, vgl. Sen. qu. nat 7. 3: Eudoxus primus ab Aegypto hos motus (quinque siderum) in Graeciam transtulit.

der hellenischen Forscher und, was man bisher nur sporadisch und zufällig vernommen, gestaltete sich jetzt zu einem geordneten System.

Den Schlufsstein endlich in der langen Kette der orientalischen Einflüsse bildete der Heereszug Alexanders des Grofsen, seit welchem die griechische Astronomie den gröfsten Aufschwung nahm und sich auf die Berechnung der Mond- und Sonnenbahn, auf die genaue Beobachtung der Mond- und Sonnenfinsternisse und des Auf- und Niedergangs der Gestirne erstreckte.

Wie auf allen übrigen Wissensgebieten, so waren auch hier die Griechen die Lehrmeister der Römer. Dafs diese neben der generellen Bezeichnung für Stern[1]) auch die Sonne[2]) und den Mond[3]) bereits vor ihrer Berührung mit den Griechen kannten, ist schon oben angedeutet worden; dagegen stammt ihre Kenntnis der fünf damals bekannten Planeten aus griechischer Quelle. Dafs dieselbe nicht durch die unteritalischen Griechen, etwa durch die Pythagoreer, vermittelt wurde, dafs die Römer vielmehr erst in nacharistotelischer Zeit mit den Planetennamen der Griechen bekannt geworden sind, geht aus einer Vergleichung der römischen und griechischen Nomenklatur deutlich hervor. Denn während die altgriechischen Bezeichnungen der Planeten durchweg von ihrem Glanze hergenommen sind, (*Φαίνων*, *Φαέθων*, *Στίλβων*, *Φωςφόρος*, *Πυρόεις*), stimmen die römischen Benennungen durchweg mit den seit Aristoteles[4]) in der griechischen Litteratur auftretenden, von Götternamen entnommenen überein, sodafs der Jupiter in dem *Διὸς ἀστήρ*, der Saturn in dem *Κρόνου ἀστήρ*, die Venus in dem *Ἀφροδίτης ἀστήρ* u. s. f. des Aristoteles ihre Analoga finden. Aber genauer anzugeben, wann die Entlehnung stattgefunden hat, ist wohl schwerlich möglich, da uns sämtliche Anhaltepunkte fehlen. Vermutlich ist die ganze Astronomie der Römer erst ein Ausflufs der im Gefolge orientalischer Sklaven seit Beginn des 2. Jahrh. in Rom eingebürgerten Astrologie[5]). Wenigstens tritt uns gleich an der Schwelle der römischen Litteratur in einer Ennianischen Tragödie ein Passus entgegen, der auf die genaue Bekanntschaft der Römer mit der orientalischen Konstellationslehre und Sterndeuterei ein schlagendes Licht wirft. Es heifst dort nämlich (Enn. Iphigen. trag. rel. 275 Vahl.):

Astrologorum signa in caelo quaesit, observat Jovis
Cum capra aut nepa aut exoritur lumen aliquod beluae.
Quod est ante pedes, nemo spectat: caeli scrutantur plagas.

Selbst zugegeben nun, dafs Ennius diese Stelle einfach aus einer griechischen Quelle übertragen hätte, so mufste er doch die Kenntnis der darin erwähnten Sterne und Sternbilder bei seinem römischen Zuschauer- und Leserkreise voraussetzen.

---

1) skr. târâ, staras (plur.), zend. çtare, *ἀστήρ*, stella, got. stairnô, arem. ster.

2) *ἥλιος* = Auselius. sol = got. sauil.

3) zend. mâoṅh, Mond = *μήνη*, got. mêna, lit. mênû; cf. mensis, Mena.

4) *ὁ τοῦ Ἑρμοῦ ἀστήρ* = Mercurius findet sich schon bei Plato.

5) Dafs die orientalische Sterndeuterei seit alter Zeit, wenn auch nur in geringem Umfange, in Griechenland verbreitet war, geht hervor aus der Scheu der Spartaner, vor Eintritt des Vollmonds ins Feld zu rücken.

Bald erfahren wir auch von astronomischen Studien der Römer. Zuerst scheint auf diesem Gebiete der Konsul des Jahres 166 v. Chr., Sulpicius Gallus, thätig gewesen zu sein, der aus Liebhaberei der Sternkunde oblag[1]). Von ihm berichtet uns Liv. 44. 37 (vgl. Plin. 2. 12), dafs er die am Vorabend der Schlacht bei Pydna eintretende Mondfinsternis vorhergesagt (Cicero d. rep. 1. 15), dafs er diese seltne Naturerscheinung auf eine natürliche Weise erklärt und so die Mutlosigkeit der Soldaten gehoben habe.

Eine astronomische Litteratur entwickelte sich aber bei den Römern erst gegen die Mitte des 1. Jahrh., wo der Polyhistor Varro und der Redner Cicero mit Anlehnung an griechische Vorbilder[2]) auf diesem Felde schriftstellerisch thätig waren. Seit dieser Zeit datiert wohl auch die Aufnahme der Astronomie unter die Lehrgegenstände des Jugendunterrichts.

Und schauen wir uns nun einmal die Nomenklatur der römischen Astronomie etwas genauer an, so finden wir, dafs der weitaus gröfste Teil der einschlägigen Termini nicht entlehnt, sondern wie bei den übrigen Wissenschaften übersetzt ist. Den bereits oben erwähnten Planetennamen lassen sich zur Seite stellen die Benennungen der Sternbilder, sowohl derer des Tierkreises, die man in dem bekannten versus memorialis vereinigt findet:

Sunt aries, taurus, gemini, cancer, leo, virgo,
Libraque scorpius, arcitenens, caper, amphora, pisces[3]).

als auch der übrigen[4]); nur wenige Namen sind unübersetzt und unverändert übernommen worden, wie der bootes oder arcturus oder arctophylax, der Führer des grofsen Wagens, cynosura, der kleine Bär, und die von Eigennamen hergeleiteten Bezeichnungen Orion (Verg.), Andromeda (Cic.), Cassiopea (Cic.), Cepheus (Cic.), Perseus (Cic.), Canopus (Manil.), Centaurus (Cic.).

Auch sonst sind die wichtigsten Termini der griechischen Astronomen, wo es angänglich war, ins Latein übertragen worden. So hat der griechische Name des Tierkreises (zodiacus Gell.) schon bei Cicero dem signifer orbis weichen müssen; ähnlich ist es dem Pol und der Himmelskugel (polus; sphaera = vertex, globus), dem Horizont und der Mondfinsternis (horizon = finiens circulus, eclipsis = lunae defectus) ergangen. Die Tag- und Nachtgleiche finden wir bei demselben Autor unter dem Namen aequinoctium (*ἰσημερία* = aequidiale

1) Vermutlich wurde derselbe dazu angeregt durch die seit den asiatischen Kriegen in Menge nach Rom wandernden griechischen Sklaven.

2) Vgl. die Schrift Ciceros de natura deorum und dessen metrische Übersetzung der *Φαινόμενα* und *Διοσημεῖα* des Aratus aus Soli, der selbst wieder seiner poetischen Bearbeitung des Stoffes die *Φαινόμενα* des Eudoxus zu Grunde gelegt hatte. Über die Bedeutung der Lehrgedichte des Aratus im römischen Unterrichte vgl. Momms. R. G. 2[6] 575.

3) *κριός, ταῦρος, δίδυμοι, καρκίνος, λέων, παρθένος, ζυγός, σκορπίος, τοξότης, αἰγόκερως* (vgl. aegoceros), *ὑδροχόος, ἰχθύες*.

4) Vgl. corona, *στέφανος*; equus, *ἵππος* = Pegasus; geniculatus, nixus, *ἐν γόνασιν*; suculae, *ὑάδες*; serpentarius, anguifer, *ὀφιοῦχος*; auriga, *ἡνίοχος*; aquila, *ἀετός*; olor, ales, *κύκνος, ὄρνις*; selten finden sich dafür die griechischen Bezeichnungen wie Arctos, Procyon, chelae u. s. f.

b. Paul. Diac.), die Sonnenwende als solstitium (= ἡλίου τροπαί) wieder. Von den Wandelsternen sagt er stellae, quas vagas dicimus (= planetae, stellae errantes), von den Haarsternen stellae, quas Graeci cometas, nostri cincinnatas vocant (vgl. stella crinita). Gleichfalls auf griechischer Analogie beruhen die Bezeichnungen des Ostens und Westens als oriens (sol = ἥλιος ἀνατέλλων) und occidens (sol = ἥλιος δύων) und der römische Name des Äquators[1] (aequator = ἰσημερικὸς κύκλος).

Neben all diesen Übertragungen, die sich leicht noch um das Doppelte vermehren liefsen, ist die Zahl der wirklich entlehnten Ausdrücke verschwindend klein. Wohl kann niemand den Terminis astrologus, Astronom, und astrologia, Astronomie[2], ihre Geltung als Lehnwörter streitig machen, dagegen stehen dem Namen der Zone (zona = regio, orbis, plaga), ferner dem an Derivatis reichen Ausdrucke astrum (Stern = stella) und dem poetischen hemisphaerium (Himmelshalbkugel = sectae pilae pars) echt römische Namen zur Seite.

Daneben kommen als wissenschaftliche Termini der Astronomen vielleicht noch in Betracht die vereinzelt belegten Wörter enclima[3], Polhöhe (= altitudo caeli), parapegma (astronomische Rechnungstafel) und menaeus circulus (Monatskreis).

Nur die späteren Autoren halten es für überflüssig, für die griechischen Benennungen römische zu substituieren. Denn derselbe Seneca, welcher nat. qu. 1. 2. 1. ἅλως, Dunstkreis um die Sonne mit corona wiedergiebt, entblödet sich nicht l. l. 1. 11. 2 von den Nebensonnen zu sagen: Graeci parelia appellant. His quod nomen imponimus? nihil prohibet illas parelia vocari, und hat nach demselben Grundsatze auch die griechischen Namen von verschiedenen Kometen- und Meteorarten herübergenommen (pogoniae, pithiae, chasmata, cyparissiae, lampades = lampadiae, bothynoe, acontiae, baetuli, ceratiae). Dafs spätere Autoren in dieser Hinsicht noch viel weiter gingen, wird durch die Schriften des Jul. Firmicus Maternus bestätigt, der es weit bequemer findet, die griechischen statt der römischen Termini zu gebrauchen und z. B. Worte wie menoides, monoides u. a. häufig verwendet.

§ 2.

Mit der Astronomie steht im innigsten Zusammenhange die Astrologie. Dasselbe Land, von wo aus jene den Griechen übermittelt wurde, ist auch als Geburts- und Ausgangsstätte dieser zu bezeichnen. Frühzeitig war an den Ufern des Euphrat und Tigris die Sternkunde in Blüte gekommen[4]) und erfreute

---

1) ἰσημέρινος κύκλος = circinatio circuli, quae dicitur meridiana, aequinoctialis circulus. Vgl. meridianus, aequator, antipodes, antiscia.

2) Das Wort astronomia in seiner heutigen Bedeutung findet sich erst bei Seneca.

3) Vgl. clīma = inclinatio caeli oder caelum.

4) Dafs dieselbe auch in Ägypten zu Hause war, geht hervor aus Herod. 2. 82.

sich dort eines so hohen Ansehens, dafs Cicero zu wiederholten Malen auf die grofsen Kenntnisse der Assyrier und Chaldäer hinweist (vgl. d. div. 1. 41). Allmählich entwickelte sich daselbst auch der Glaube an eine bedeutende Macht der Sterne, die in das Geschick der Menschen einzugreifen vermochten. Man beobachtete ihre Stellung zu einander und wufste danach ihren günstigen oder ungünstigen Einflufs auf das Leben und Treiben der Menschen zu bestimmen.

Vermutlich kam diese Kunst, die zu den gröbsten Betrügereien Gelegenheit bot, schon vor Alexander dem Grofsen nach Europa. Denn nur so läfst sich das in Sparta bestehende Gebot, nicht vor Neumond ins Feld zu rücken, erklären, wie denn auch überliefert wird, dafs die Chaldäer dem Euripides einen Sieg prophezeit haben. Dafs aber der Zug Alexanders des Grofsen wesentlich zur Verbreitung der Astrologie beigetragen hat, ist selbstredend, und schon der Umstand, dafs die Athener damals beschlossen haben, dem babylonischen Astrologen Berosus im Gymnasium eine Ehrensäule zu errichten, läfst erkennen, eines wie günstigen Rufes sich dieselbe zu jener Zeit schon in Athen erfreute.

In keinem Lande jedoch fand die Konstellationslehre eine günstigere Aufnahme als in Italien, speciell in Rom. War der Römer von Natur der Superstition geneigter als der Grieche und durch die etruskische Haruspicin seit alter Zeit mit dem Hokuspokus der Wahrsagerei und Zeichendeuterei vertraut gemacht worden, so fand jetzt, wo mit den asiatischen Sklaven die orientalischen Religionen ihren Einzug in der Hauptstadt hielten, der Fatalismus des Volkes neue Nahrung, und mit unwiderstehlicher Leidenschaft ergriff man jetzt die Gelegenheit, den Schleier zu lüften, der über die Zukunft gebreitet war. Daher die enorme Zahl von Anhängern, die die neue Lehre alsbald zählte, und die sich nur zu schnell dagegen rührende Reaktion.

Gleichwie Ennius, so trat auch Cato energisch dagegen auf, ja hielt es sogar für nötig, unter die Pflichten eines guten villicus die Bestimmung aufzunehmen, dafs er keinen haruspex, augur, hariolus, aber auch keinen Chaldaeus um Rat fragte. Das beredteste Zeugnis aber von der Gemeingefährlichkeit der Horoskopie legt entschieden das im Jahre 139 vom Prätor Peregrinus Corn. Hispallus erlassene Edikt ab, wonach die Sterndeuter angewiesen wurden, dafs sie binnen 10 Tagen Rom und Italien zu verlassen hätten.

Doch alle Bemühungen dagegen waren erfolglos; der Funke hatte gezündet und war nicht wieder zu löschen. Vielmehr wurde nach und nach auch die Nobilität von dem Zauber der Genethlialogie ergriffen: Schon dem Octavius, Konsul des Jahres 87, kostete der blinde Glaube an die chaldäischen Prophezeiungen das Leben, und dem Sulla soll nach Plutarch Sull. c. 37 vorausgesagt worden sein, *ὡς δέοι βεβιωκότα καλῶς αὐτὸν ἐν ἀκμῇ τῶν εὐτυχημάτων καταστρέψαι*, ja in Ciceronianischer Zeit waren sogar schon Römer in die Geheimnisse dieser Kunst eingeweiht, wie dies ausdrücklich von P. Nigidius Figulus berichtet wird.

Staatsgefährlich wurde das Treiben der Astrologen in der Kaiserzeit. Unter Augustus, dem Manilius sein astronomisches Werk widmete, wurde Rom geradezu die Hochburg des ganzen Gezüchtes der Nativitätssteller. Männer und Frauen,

grofs und klein, arm und reich, Nobilität und Plebs, alles wurde unwiderstehlich von dem Zauber der neuen Kunst ergriffen, sodafs Horaz nicht mit Unrecht die Leuconoe warnt (carm. 1. 11. 1):

> Tu ne quaesieris — scire nefas — quem mihi quem tibi
> Finem di dederint, Leuconoe, nec Babylonios
> Tentaris numeros,

und dafs die Kaiser sich zu wiederholten Malen gezwungen sahen, im Interesse des Staates die Ausübung der Kunst zu verbieten oder die Ausweisung der gefährlichen Sekte der Astrologen anzuordnen. So beschränkte Augustus ihre Thätigkeit im Jahre 11 n. Chr. und liefs ihre Bücher verbrennen (Suet. Aug. 31), und Tiberius veranlafste, obwohl er selbst einer der eifrigsten Schüler des Sterndeuters Thrasyllus war, einen Senatsbeschlufs betreffs ihrer Vertreibung aus Rom. Gleichwohl haben sie auch in der Folgezeit noch grofsen Einflufs ausgeübt und noch die christlichen Kaiser und die alten Kirchenväter haben gegen das dämonische Gewerbe mit aller Energie ankämpfen müssen.

Mannigfaltig wie das Treiben waren auch die Namen der Astrologen. Während das Ennianische astrologus die Bedeutungen des Astronomen und Astrologen in sich vereinigt, erscheint letzterer seit Cato in der römischen Litteratur bald als Chaldaeus, bald als mathematicus, bald als genethliacus; seine Kunst wird ebenso verschiedenartig bezeichnet: als astrologia, mathesis, genethlialogia, genethliace, apotelesmatice, horoscopica, astroscopia; genesis, thema, horoscopus. Des Horoskops als dabei gebrauchten Instruments gedenkt Sidonius unter dem Namen horoscopium. (Vgl. magus, magia, magicus).

§ 3.

Gleich der Astrologie ist auch das Kalenderwesen und überhaupt die ganze Zeiteinteilung ein Spröfsling der Sternkunde.

Da sich dem Naturmenschen der Wechsel von Tag[1] und Nacht[2] wie von selbst aufdrängte, so hatten die alten Indogermanen bald ein gemeinschaftliches Zeitmafs gefunden. Der Mond lehrte sie, wie sein Name besagt, die Zeit messen; daher denn bei den Indern und Iraniern, bei den Germanen (Tac. Germ. 11) und Galliern (Caes. b. g. 6. 18) uns die Nacht als älteste Zeiteinheit entgegentritt. Der regelmäfsige Eintritt der Mondphasen, besonders des Neu- und Vollmonds, führte bald zur Kenntnis des Monats[3]), während das Jahr[4])

1) skr. dina-s, diva-m, dyaus, lat. dies, lit. dënà, ksl. dĭnĭ, altir. dia.

2) skr. nak, nakti-s; lat. nox, *νύξ*, got. nahts, lit. naktìs, ksl. noštĭ, altir. noct, nocht.

3) skr. mâs, mâsa-s, zend. mâoṅh, mâoṅha, griech. *μήν*, *μήνη*, lat. mensis, got. mena, menoths, lit. mėnů, mėnesis, altir. mi, welche teils Mond, teils Monat, teils beides bezeichnen.

4) *ἐνιαυτός*, Jahr, *ἔτος*, Jahr = vetus alt; vgl. skr. parivatsaras; lat. annus; zd. yare = *ὥρα* Jahreszeit, böhm. jaro, Frühling.

als gröfster Zeitteiler wohl erst nach der Trennung der Völker als Faktor der Zeitrechnung erscheint. Nach Mommsens[1]) höchst wahrscheinlicher Annahme sind die Römer von dem zehnteiligen Jahresringe (annus) noch in einer vor der Berührung mit den Griechen vorausliegenden Zeit zu dem zwölfteiligen Jahre übergegangen. Dagegen verdankten sie die auf dem Sonnenjahre beruhende Neuorganisation des Kalenderwesens durch Annahme abwechselnd 29 und 30tägiger Monate und 12 und 13monatlicher Jahre höchst wahrscheinlich den Hellenen[2]), wie wir denn bereits oben gesehen haben, dafs die Ansetzung der Termini a quo des Kalenders und die Normierung der römischen Festtage auf lauter ungerade Zahlen starken Einflufs der pythagoreischen Zahlenmystik bekundet. Dafs die Länge der römischen Monate von der der griechischen abweicht und deren Namen einen durchaus nationalen Stempel tragen, ist nicht von Belang.

An die Stelle des von den Griechen übernommenen vierjährigen Cyklus von 1475 Tagen trat zur Zeit der Decemvirn unter dem Einflusse der solonischen Verfassung die attische Octaeteris, neben welcher sich, besonders in ländlichen Kreisen Italiens, frühzeitig auch der von Eudoxus nach griechischer Norm geschaffene Kalender einnistete, auf welchem sogar der später von Cäsar unter Beihilfe des Alexandriners Sosigenes verbesserte Julianische Kalender im wesentlichen basierte. Merkwürdig genug ist, dafs wir hier nirgends einem griechischen Lehnworte begegnen.

Wie Plinius (7. 212) berichtet, hatte man in Rom noch zur Zeit der Zwölftafelgesetze nur den Sonnenauf- und Untergang als Mafse der Zeiteinteilung des Tages, etwas später nahm man den Mittag hinzu und erst nach diesem kam das kleinste Zeitmafs, die griechische Stunde (hora, ὥρα) in Gebrauch, deren Bekanntschaft man vermittelst der griechischen Uhren machte.

Die beiden Hauptarten der letzteren, welche man im Altertum kannte, waren Sonnen- und Wasseruhren, die man seit der Ciceronianischen Zeit mit dem allgemeinen Namen horologium = horarium zusammenfasste. Die erstere und damit die griechische Stunde lernten die Römer in Sicilien während des 1. punischen Krieges kennen, und zwar soll der Konsul M. Valerius Messala im Jahre 263 die erste Sonnenuhr von Catana nach Rom gebracht[3]) und in der Nähe der Rednerbühne auf einer Säule aufgestellt haben. Dafs diese für die um 4 Grad südlicher liegende sicilische Stadt berechnet war, darum kümmerte man sich in Rom wenig: 99 Jahre lang war man mit ihr zufrieden, bis eine zweite besser stimmende daneben ihren Platz erhielt auf Veranlassung des Q. Marcius Philippus. Doch da auch diese nicht vollständig genügte, so begrüfste man die

---

1) Vgl. Röm. G. I^6 207.

2) Diese selbst wieder waren von den Babyloniern abhängig, vgl. Herod. 2. 109: *τὰ δυώδεκα μέρεα τῆς ἡμέρης παρὰ Βαβυλωνίων ἔμαθον οἱ Ἕλληνες.* Peschel, Völkerkunde p. 536.

3) Die Überlieferung, dafs L. Papir. Cursor 293 die erste Sonnenuhr in Rom aufgestellt habe, wird von Plin. l. l. stark bezweifelt. — In Griechenland kannte man dieselbe schon seit Anaximander oder Anaximenes 500.

Neuerung des Scipio Nasica 159 mit Freuden, der es möglich machte, durch Einführung der Wasseruhr (clepsydra), den Tag in gleiche Teile zu teilen [1]). Seit dieser Zeit kamen denn auch die Uhren in allgemeineren Gebrauch bei Privatleuten [2]).

Seit den asiatischen Feldzügen und dem Import der Wasseruhr mag auch die Einführung der griechischen Nacht- [3]) und Tagwachen datieren; wenigstens spricht für diese späte Entlehnung der Umstand, dafs die Römer die in Griechenland erst später übliche Vierteilung, nicht die früher gebräuchliche Dreiteilung aufnahmen und dafs es erst seit der Einführung der Klepsydra möglich war, die einzelnen Teile der Nacht genau zu messen [4]).

Grofs war die Zahl der verschiedenen Sonnenuhren, die in Rom Verwendung fanden. Der ihnen von den Römern zum Unterschiede von den clepsydrae gegebene Name solarium (= sciothericon) von sol, Sonne wurde in seiner Grundbedeutung allmählich so verwischt, dafs Cicero die Wasseruhr solarium ex aqua nennen konnte. Die genauere Kenntnis der einzelnen Sonnenuhrgattungen fehlt uns allerdings, da wir in dieser Hinsicht auf die dürftigen Angaben des Vitruv 9. 8 angewiesen sind. Derselbe führt uns aufser dem angeblich von Berosus erfundenen hemicyclium, das er genauer beschreibt, noch sieben andere mit ihren griechischen Namen vor, die sämtlich von ihrer äufseren Gestalt und Ähnlichkeit mit gewissen Gegenständen benannt sind: so hemisphaerium oder scaphium = scaphe wegen der Ähnlichkeit mit einer hohlen Halbkugel, discus von der flachen Gestalt, arachne, conus, pharetra, pelecinon, plinthium nach ihrem spinnen-, kegel-, köcher-, beil- und plinthenartigen Aussehen. Von demselben Gewährsmanne erfahren wir auch den Namen des Zeigers an der Sonnenuhr (gnomon) und der zur Bestimmung der Polhöhe eines Ortes an der Sonnenuhr erforderlichen Figur (analemma).

---

1) Plin. 7. 215: tamdiu populo Romano indiscreta lux fuit.

2) Vgl. Marquardt, R. Altert. VII² 249.

3) vigilia übersetzt aus φυλακή.

4) Natürlich gab es von beiden Uhrengattungen ganz verschiedene Arten: die Klepsydra wurde nach zwei verschiedenen Systemen hergestellt, einem älteren, wo das Wasser oder der Sand aus einem Thongefäfse mit durchlöchertem Boden in ein anderes darunter stehendes Gefäfs lief, sodafs die zum Auslaufen nötige Zeit fixiert wurde, und einem jüngeren, wo der Stand des in ein Gefäfs einlaufenden Wassers durch am Rande angegebene Zeichen gemessen wurde. Letztere soll zuerst von dem Alexandriner Ctesibius konstruiert worden sein.

> Nihil apud Graecos mathematicis illustrius; at nos metiendi ratiocinandique utilitate huius artis terminavimus modum.
>
> Cic. Tusc. 1. 2. 5.

Kap. XIV. Mathematik.

Obwohl als ausgemacht gelten kann, dafs die Griechen die ersten Anregungen auf dem Gebiete der Mathematik nicht sich selbst[1]), sondern anderen Nationen verdanken, dafs sie die Elemente der eigentlichen Geometrie von den Ägyptern[2]), die der Arithmetik von den Babyloniern[3]) und die der rechnenden Geometrie von den Indern überkommen haben, so sind doch alle diese Gebiete so vollkommen vom griechischen Geiste durchdrungen, so harmonisch weiter gebildet worden, dafs man nicht weifs, ob man den Erfindern oder denen ein gröfseres Verdienst zuschreiben soll, welche das Samenkorn zum Besten der Wissenschaft in so erfolgreicher Weise zur Entwicklung gebracht haben. Die lange Reihe der griechischen Mathematiker von dem Milesier Thales bis zur zweiten Alexandrinischen Schule bezeichnet eine fortlaufende Kette neuer Errungenschaften, neuer Siege auf dem Gebiete der Zahlen und der Raumgröfsen, sodafs nach Alexanders des Grofsen indischem Feldzuge sich sogar bedeutende Rückwirkungen auf Indien geltend machen konnten.

Und Rom? Allem Idealen, nicht unmittelbar praktisch Verwendbaren fremd, allen Wissenschaften und Künsten von alters her wenig zugethan, hatte das römische Volk sich wenig um die unnützen mathematischen Kenntnisse der Griechen bekümmert. Obwohl es keinem Zweifel unterliegt, dafs sich jeder einigermafsen gebildete Römer, ja selbst die grofse Menge, die arithmetischen Operationen, die für den Handel und Wandel und im ganzen Geschäftsleben geradezu unentbehrlich waren, angeeignet haben wird, obwohl ebenso sicher angenommen werden darf, dafs sie die für das gewöhnliche Leben nötigen Kenntnisse in der Arithmetik und Geometrie besessen haben, so ist doch unverkennbar, dafs sie diese Wissensgebiete nicht kultiviert, dafs sie sich vielmehr mit

1) Die einfachsten Zahlenoperationen sind gleich den Zahlen von 1—100 schon Gemeingut der Indogermanen vor ihrer Trennung.

2) Herod. 2. 109: *δοκέει δέ μοι ἐνθεῦτεν γεωμετρίη εὑρεθεῖσα ἐς τὴν Ἑλλάδα ἐπανελθεῖν.* Vgl. Cantor, Vorlesungen über d. Geschichte d. Mathematik p. 55. 113 ff. 126 ff. 153 ff 163. 319 ff.

3) Vgl. Peschel, Völkerkunde p. 526. Herod. a. a. O.

weit gröfserem Interesse der im praktischen Leben nützlichen Mefskunde zugewendet haben, weshalb sie auch schon in alter Zeit, vielleicht unter etruskischem Einflufs, als Agrimensoren (g r o m a t i c i) thätig gewesen sind und nach gewissen Regeln und Vorschriften die Absteckung und Einteilung von Grundstücken und Lagern, von Tempeln und Wohnhäusern betrieben haben.

Wohl ist möglich, dafs sie auf diesem Arbeitsfelde manche wichtige Neuerung aufgebracht haben, im Bereiche der Feldmefs w i s s e n s c h a f t dagegen sind sie nicht produktiv gewesen, sondern haben nur die Resultate der Griechen sich zu eigen gemacht. Ja diese Behauptung läfst sich sogar auf die ganze Mathematik ausdehnen. Denn wie Mommsen in der römischen Chronologie und neuerdings Cantor in seiner Schrift über die römischen Agrimensoren und ihre Stellung in der Geschichte der Feldmefskunst ausgesprochen haben, entspricht alles, was die Römer Mathematisches wufsten, ungefähr dem griechischen Standpunkte dieser Wissenschaft um das Jahr 100 v. Chr., also dem Stande der Forschung zur Zeit des Nikomachus und der zweiten Alexandrinischen Schule. Mögen auch einzelne, wie der schon bei Gelegenheit der Astronomie erwähnte Sulpicius Gallus, sich aus Liebhaberei schon ein umfangreicheres mathematisches Wissen angeeignet haben, so blieb dies doch immer nur eine singuläre Erscheinung.

Mehr Gewicht hat man erst seit der Mitte des 1. Jahrh. v. Chr. auf die methodische Erlernung der Wissenschaft zu legen angefangen. Seitdem wurden Arithmetik und Geometrie als obligatorische Unterrichtszweige in den römischen Schulen mit gröfserem Eifer betrieben, und schon lange vor Horaz mochten die römischen Knaben lernen

longis rationibus assem
in partes centum diducere. (A. P. 325),

und mit dem Rechenbrette zur Schule ziehen

laevi suspensi loculos tabulamque lacerto. (Sat. 1. 6. 74.),

wie denn auch Columella die Existenz von Geometrieschulen zu seiner Zeit bestätigt (1. prooem. 5: scholas geometrarum esse). Seit derselben Zeit finden wir auch römische Autoren auf mathematischem Gebiete thätig. Ciceros Zeitgenossen Varro und Nigidius Figulus eröffnen den Reigen, der Sicilianer Jul. Firmicus Maternus, der zu Konstantins Zeit lebte, und Boethius auf der Grenzscheide des 5. und 6. Jahrh. n. Chr. schliefsen ihn. Doch sind die auf uns gekommenen Reste der in republikanischer Zeit geschriebenen Bücher so unbedeutend, dafs wir beim Aufsuchen der Lehnwörter hauptsächlich auf Vitruv, die Grammatiker und ganz späte Autoren, wie Maternus und Martianus Capella, angewiesen sind.

Die allgemeinen Bezeichnungen, d. h. die Namen der in Rede stehenden Wissensgebiete, finden sämtlich in den Ciceronianischen Schriften öfter Erwähnung: Neben dem m a t h e m a t i c u s erscheint dort der g e o m e t r e s, und neben den a r i t h m e t i c a die g e o m e t r i c a oder g e o m e t r i a, deren sich die Römer schon zu Ciceros Zeit instituto veterum befleifsigten.

Offenbar das älteste der einschlägigen Lehnwörter ist g r o m a, die M e f s-

stange = γνώμων, deren Heimat nach Herodot in Babylon zu suchen ist[1]), die aber schwerlich direkt aus griechischem Sprachgebiet oder durch Vermittelung der Griechen nach Rom gekommen sein wird. Denn da die Feldmefskunst in alter Zeit in Abhängigkeit von Etrurien war und von dort her Anregungen aller Art erfuhr, so wird auch dieses Instrument von den Griechen zunächst zu den Etruskern gelangt sein, die dann Sache und Namen den Römern überbracht haben. Daher der eigentümliche, im Latein nur ganz unsicher bezeugte Übergang von ν in r (groma aus γνώμων), der sich für griechische Lehnwörter der etruskischen Sprache öfter nachweisen läfst[2]).

Von anderen gromatischen Instrumenten gehen auf griechische Anregung zurück die dioptra, ein optisches zu Höhenmessungen und Nivellierungen verwendetes Werkzeug, und die zu gleichem Zwecke dienende Grund- und Wasserwage (chorobates und libra aquaria übersetzt aus ὑδροστάτης: vgl. Vitr. 8. 6. 1), desgleichen das mesolabium[3]), ein von Eratosthenes zum Aufsuchen der mittleren Proportionallinie gebrauchtes Instrument.

Ebenso wie die zuletztgenannten finden wir auch die specielleren geometrischen und arithmetischen Bezeichnungen mit wenigen Ausnahmen nur bei den Fachschriftstellern seit der Vitruvianischen Zeit. Wohl ist der Würfel, wie der Name schliefsen läfst (cubus = κύβος), schon ziemlich früh zur Kenntnis der Römer gelangt, wohl finden die Kugel (sphaera) und der Cylinder (cylindrus) schon bei Ennius und Cicero Erwähnung[4]), dagegen treten das Prisma (prisma), der Kegel (conus) und die Pyramide (pyramis), als geometrische Figuren erst bei Martianus Capella, Boethius u. a. ganz späten römischen Autoren auf.

In gleicher Weise mögen die griechischen Namen der einfachsten planimetrischen Figuren und Zeichen, wie des Dreiecks (trigonum. Varro = triangulus. Cic.) und der Mittelpunkt des Kreises (centrum. Vitr., vgl. gyrus) schon frühzeitig den Römern bekannt geworden sein, dagegen die specielleren Termini, die übrigens meist übersetzt worden sind, finden sich erst bei den Gromatikern seit der Augusteischen Zeit. Dahin gehören die Benennungen der verschiedenen Drei-, Vier- (u. s. w.) eckarten nach der Gröfse und dem Verhältnis der Winkel und Seiten[5]), die Namen der Hypotenuse und der

---

1) γνώμονα — παρὰ Βαβυλωνίων ἔμαθον οἱ Ἕλληνες. Herod. 2. 109.

2) Vgl. Ahmemrun = Ἀγαμέμνων Deecke, Bezzenb. Beitr. z. K. d. idg. Spr. II 161 ff. nr. 2, Memrun = Μέμνων a. a. O. nr. 73, Velparum = Ἐλπήνωρ nr. 48. S. auch oben p. 53 A. 4.

3) Die Worte scarifus, Flurplan = forma und thalassometra = maris mensor können nicht als Lehnwörter gelten.

4) Vgl. sphaeroides, kugelähnlich und hemicylindrus, Halbcylinder bei Vitruv. und magdalides, cylinderförmige Figuren bei Scribon.

5) Dahin gehören triscelum, Dreieck, isosceles, gleichschenklig, isopleuros, gleichseitig, scalenus, ungleichseitig, tetragonum, Viereck, pentagonum, Fünfeck, hexagonum, Sechseck, heptagonum, Siebeneck, octagonum, Achteck, polygonum, Vieleck, rhombus, Raute, rhomboides, rautenförmig, trapezium, Trapez, parallelogrammum, Parallelogramm, hemicyclium, Halbkreis.

Katheten[1]), der Peripherie und des Segments[2]), des Durchmessers und des Umfangs[3]), der Diagonale[4]) u. a.

Weniger zahlreich sind die in der Arithmetik begegnenden fremden Ausdrücke: Wichtig ist hier die Thatsache, dafs die Zahlzeichen für 50, 1000 und vermutlich auch 100 aus den drei griechischen Aspiraten, deren man bei der Übernahme des griechischen Alphabets entraten konnte, gebildet worden sind, noch wichtiger jedoch die Entlehnung des griechischen Rechenbrettes (abacus), des einfachen zum Addieren und Subtrahieren dienenden und des sogenannten pythagoreischen für die komplizierten Rechnungsarten des Multiplizierens und Dividierens bestimmten, welches für den römischen Jugendunterricht von der hervorragendsten Bedeutung war. Die Zahlen, mit denen man operierte, und die Operationen selbst tragen durchweg römische Namen, und nur bei ganz späten Autoren findet man und zwar nicht selten die substantivischen den Römern abgehenden Zahlwörter monas, dyas, trias, pentas, hexas, heptas, octas, enneas, decas, triacontas; daneben kommen Bezeichnungen vor wie trieteris = triennium, pentaeteris = quinquennium, (tetraeteris, octaeteris, dodecaeteris), ferner tetraplasius, triplasius u. a., sämtlich Ausdrücke, die nicht als Lehnwörter angesehen werden können, zumal der römischen Sprache andere originale Wörter dafür zur Verfügung stehen. Dasselbe gilt von hemiolios = sesquialter u. a. griechischen Terminis.

---

1) hypotenusa; cathetus.
2) peripheria, laeotomus.
3) diametros, perimetros.
4) diagonios, diagonalis linea; vgl. angulus euthygrammus, linea parallelos u. s. f.

Sterilis materia, rerum natura.

Plin.

Kap. XV. Physik und Mechanik.

Nichts lag dem alten, von der Kultur noch wenig beleckten Bewohner Europas näher als die ihn umgebende sichtbare Welt, als die Natur mit ihren unabänderlichen, ausnahmslos wirkenden Gesetzen, mit ihren regelmäfsig wiederkehrenden Phänomenen. Das Feuer und das Wasser[1]) waren ihm liebe Bekannte, Sumpf und Meer[2]), Berg und Thal[3]), Bach und Flufs[4]), Stein und Fels[5]) hatte er auf seinen weiten Wanderzügen zur Genüge kennen gelernt[6]).

Der in gleichen Zwischenräumen erfolgende Wechsel zwischen warmer und kalter Jahreszeit war ihm schon in seiner asiatischen Heimat klar zum Bewufstsein gekommen und wurde daher auch von alters her mit zur Zeitrechnung verwendet[7]). Noch weniger konnte ihm, der mit der Natur auf so vertrautem Fufse lebte, die Kenntnis so häufig wiederkehrender Naturerscheinungen wie Morgen- und Abendröte[8]), Regen und Wind[9]), Nebel und

1) ignis, Feuer, lit. ugnis, ksl. ogni, skr. agni-; *ὕδωρ*, Wasser, lit. vandû, ksl. voda, got. vatò, ahd. wazzar. Vgl. skr. -udra.

2) lama, Sumpf, ksl. lomŭ, lit. lekmenė; lacus, *λάκκος*; mare, Meer, lit. marės, ksl. morje, got. marei, gall. more.

3) clivus, Hügel, ahd. hlêo, *κλιτύς*, lit. szlaitas, got. hlainas; *κολωνός*, Hügel, collis, lit. kalnas, Berg, ags. hill; cacumen, Gipfel, skr. kakud; vallis, Thal, *ἕλος*, *Ἦλις*; *χειά*, Grube, fovea.

4) rivus, ksl. rovŭ, preufs. rawys; amnis = abnis, gall. ambe, skr. ambhas; fluvius, *φλύω*.

5) lapis, *λέπας*; saxum, altsächs. sahs, an. sax. Vgl. petra und scopulus.

6) Andere Naturphänomene vgl. vorn unter den drei Naturreichen Kap. 1—3.

7) Daher bimus = bihimus, trīmus = trihimus, zwei-, drei-jährig, eigentl. zwei-, dreiwintrig. Vgl. Aufrecht K. Z. IV. 415; Curt. Grundz. [4] 201; Schweizer-Sidler z. Tac. Germ. 26. 7.

8) aurora, *ἠώς*, *ἕως*, äol. *αὔως*, skr. ushas, zd. ushanh.

9) imber, *ὄμβρος*, skr. ambu, skr. anilas, Wind, gr. *ἄνεμος*; vgl. lat. animus; lat. ventus, got. vinds, zd. vâta.

Tau[1]), Schnee und Hagel[2]) entgehen, wie denn auch der naturgemäfse Wechsel zwischen Tag und Nacht[3]), Morgen und Abend[4]) schon in der frühesten Zeit percipiert wurde.

Ebenso kann die Bekanntschaft mit den sich seltener wiederholenden Phänomenen des Blitzes und Donners[5]), des Regenbogens und Erdbebens[6]) u. a. als selbstverständlich betrachtet werden.

Auf diese u. a. stark in die Augen fallende Naturprozesse und Objekte der Sinnenwelt blieb auch im allgemeinen der Horizont der Römer im Bereiche der Physik beschränkt; weniger intensive und weniger deutlich markierte Phänomene wie den die Erde umgebenden Dunstkreis haben sie erst durch Vermittelung der Griechen kennen gelernt, denen sie die Benennungen der Atmosphäre (aer), des Äthers (aether, aethra) und der Luft (aura) zu verdanken haben.

Aus derselben Quelle ist die genauere Kenntnis einzelner Naturerscheinungen geflossen, wie denn z. B. Seneca und Apuleius bei der Klassifizierung der Erdbeben durchaus die griechische Terminologie verwenden mufsten[7]), weil es an einheimischen Bezeichnungen gebrach.

Kein Wunder, dafs die ganze Naturlehre (physica, vgl. physis) mit ihren einzelnen Disciplinen z. B. der Optik (optice) erst infolge griechischer Anregung in Rom kultiviert worden ist und dafs selbst bei so deutlich wahrnehmbaren Phänomenen, wie dem auf einfachen akustischen Principien beruhenden Echo (echo) es erst der griechischen Vermittelung bedurfte.

Und nun gar die angewandte Physik, die Statik, Dynamik und Mechanik waren den Römern vor ihrer Berührung mit den Griechen eine terra incognita. Gleich der generellen Bezeichnung der Maschine (machina, vgl. mechanicus) sind auch all die verschiedenartigen Maschinengattungen mit griechischem Namen benannt, ein nur zu deutlicher Wink, woher sie stammen. Da figurieren einfache Instrumente wie der Krahn (carchesium) und die Winde (ergata)[8]), aber auch kompliziertere wie der Flaschenzug oder die Hebemaschine (trochlea, artemo, Kloben, trispastos, Hebemaschine mit drei, pentaspastos mit fünf, polyspaston mit vielen Rollen) und die Wasserdruckwerke, z. B. die Pumpe (antlia, vgl. exanclare), das Tretrad (tympanum),

---

1) skr. nabhas, Nebel, nebula, *νεφέλη*, *νέφος*, altir. nem, lit. debesis; *ὀμύχλη*, lit. miglà, ksl. migla, Nebel, Gewölk, skr. mihira, mih, zd. maêgha. ros, Tau, lit. rasà, ksl. rosa.

2) nix, Schnee, *νίφα*, altir. snechta, got. snaivs, lit. snëgas, ksl. snègŭ; *χάλαζα*, Hagel, grando, ksl. gradŭ, gražda, skr. hráduni.

3) Siehe oben Kap. 13. § 8.

4) mane, früh (matutinus u. a.), vesper, Abend, *ἕσπερος*, camb. ucher, lit. vakaras, ksl. večerŭ.

5) fulgur, Blitz, *φλέγος*, skr. bhargas; tonare, donnern, ags. thunjan, skr. tanyu, donnernd.

6) arcus caelestis, Regenbogen (iris poet.), terrae motus, Erdbeben.

7) Vgl. chasmatiae, climatiae, epiclintae, palmatiae, brasmatiae, brastae.

8) Der Hebel, vectis, scheint den Römern ohne fremde Vermittelung bekannt geworden zu sein, dagegen ist die Bezeichnung des Stützpunktes des Hebels griechisch (hypomochlion).

die nach dem Princip der Schraube von Archimedes konstruierte Wasserschnecke (cochlea), der gerade oder Doppelheber (sipho, diabetes), die von Ctesibius aus Alexandria erfundene Druckpumpe (machina Ctesibica), die Wasserorgel (organum, hydraules, machina hydraulica)[1], die Wassermühle (hydraletes), die gröfstenteils zuerst von Vitruv erwähnt werden. Ebenso bezeugt der Name der Automatenwerke (automatum, machina automatopoeta) und des Destillierhelms (ambix) den griechischen Ursprung derselben, wie denn auch verschiedene andere in das Gebiet der Mechanik gehörige Ausdrücke aus derselben Sprache stammen[2].

1) Der Dämpfer daran heifst pnigeus.

2) Z. B. pterygoma, chelonium, Maschinenteile, cnodax, Kegelzapfen, embolus, ancon, Kolben bei Saug- oder Druckwerken, epistomium, Hahn an Wasserröhren u. s. f.

Despiciens mare velivolum terrasque iacentes.
Verg. Aen. 1. 228.

Kap. XVI. Geographie.

Die Anfänge der Erdkunde reichen bis in die entlegensten Zeiten zurück; denn bereits die alten Kulturvölker Asiens und die Ägypter haben, die einen mehr, die andern weniger, zur Erforschung und genaueren Kenntnis des Erdkreises beigetragen, vor allem aber der aramäische Volksstamm der Phönicier, die durch ihre grofsen Seefahrten Licht über das ganze Mittelmeergebiet, sogar zum Teil über die Küstenländer des Atlantischen Oceans verbreitet haben und auf deren Forschungen und Mitteilungen wohl auch die ältesten theoretischen Arbeiten der Griechen im Bereiche der Erdkunde beruhen. Denn es kann nicht zweifelhaft sein, dafs die Karte des Anaximander (550) und das geographische Werk des Hekataeus (500) aus phönicischen Quellen geflossen sind, da beide in dem mit diesem Volksstamme in so enge Berührung gekommenen Milet entstanden.

Eine Reihe von namhaften Gelehrten folgte den beiden genannten nach, die teils durch Reisen, teils durch Schriften zur Vervollkommnung des geographischen Wissens wesentlich beitrugen und aus deren meist dickleibigen Büchern die kläglichen Epigonen der Geographie, welche Rom aufgezogen, wie Mela und Plinius, ihre Kompendien zusammenschrieben. Kein Wunder, dafs die ganze geographische Litteratur der Römer nur ein Reflex der griechischen ist, dafs die geographischen Namen ganz Asiens, soweit es dem Altertume bekannt, und der am östlichen Mittelmeer gelegenen Länder ein durchweg griechisches Gepräge tragen. Gleichwie die Bezeichnungen Europa, Asia, Azania, Aethiopia, Aegyptus, Libya, Cyrenaica, Babylonia, Syria, Arabia, Ariana, India, Armenia, Scythia; Seres, Sinae u. a. den griechischen Typus nicht verleugnen können, so gewifs ist auch, dafs die Römer alles, was sie in früherer Zeit von Asien, dem östlichen Afrika und Europa wufsten, den Griechen verdanken. Aber auch im Westen des letztgenannten Erdteils treffen wir an den Gestaden des Mittelmeers, ganz abgesehen von den griechischen Kolonieen, bei den Römern hellenische Namen wie Hispania (verstümmelt aus Hesperia?) [1],

---

1) Vgl. Kiepert, Lehrb. d. alt. Geogr. p. 482.

und selten ist es vorgekommen, dafs dieselben später durch andere verdrängt wurden, wie Meninx durch Girba. Ja selbst der Name Italiens (Italia = Ἰταλία) ist vermutlich aus griechischer Quelle geflossen [1]) und mit ihm selbstredend die zum Teil recht alten Bezeichnungen der grofsgriechischen Städte: Paestum = Ποσειδωνία, Buxentum = Πυξοῦς, Velia = Ὑέλη, Maleventum = Μαλόεις [2]), Tarentum = Τάρας, Agrigentum = Ἀκράγας, Hydruntum [3]) = Ὑδροῦς, Sipontum = Σιποῦς, Soluntum = Σολοῦς u. a.

Wie mächtig der griechische Einflufs war und wie schnell derselbe über den phönicischen die Oberhand gewonnen, erhellt nicht nur aus der geringen Zahl der semitischen Ortsbezeichnungen, die in der römischen Sprache dauernd haften geblieben sind, sondern vor allen Dingen daraus, dafs die Namen der phönicischen Faktoreien des Mittelmeeres, gleich dem Namen der Phönicier selbst (Poeni), bei den Römern in griechischem Gewande erscheinen; und zwar nicht blofs in den Gebieten, wo sich auch die Griechen angesiedelt haben [4]), sondern sogar auf ihrem ureignen Boden, wo nie griechische Pflanzstädte bestanden haben. Oder hat nicht der alte phönicische Name von Tyrus, Sarra, dem griechischen = Τύρος weichen müssen? Erscheinen nicht die phönicischen Städte Gebâl und Beeròth = Byblos und Berytos und die Kolonialbesitzungen Sabrath = Abrotanum und Tarschisch = Tartessus unter griechischen Namen?

Doch nicht blofs Nomina propria, sondern auch Appellativa sind in gröfserer Zahl in die römische Sprache übergegangen und bekunden den allmächtigen griechischen Einflufs: die Oase (oasis) und der Katarakt (catarracta), die Halbinsel (chersonesus, cherronesus) und Landenge (isthmus), das Gestade (acta) und die Meerenge (euripus, Bosporus), das Vorgebirge (acroterium) und der Ocean (oceanus, vgl. pelagus, pontus), der Fels (petra, scopulus) und die Höhle (spelunca, antrum) tragen häufig griechische Namen [5]), wenn auch meist römische Bezeichnungen daneben existieren.

Gegenüber den griechischen Leistungen treten die Verdienste der Römer um die Erdkunde gewaltig zurück. Denn sie beschränken sich im wesentlichen auf die Erschliefsung der nördlichen Ländergebiete, in die sie die Waffen getragen, und auf die Vervollkommnung der Landkarten (tabula, pinax). Epochemachend ist hier die Thätigkeit des M. Vips. Agrippa, der genaue Reiserouten, sogenannte Itinerarien, für das ganze Gebiet des römischen Reichs ausarbeiten liefs.

Auch im römischen Schulunterricht war die Geographie vertreten, vermut-

---

1) Zuerst bei Herodot 1. 24; 4. 15.

2) Doch siehe oben p. 45.

3) Inschriftlich auch Hutrentum.

4) Vgl. Punicum, Catina, Himera, Minoa, Thapsus, Pachynum, Panormus, Melita, Eridanus u. a. von Haus aus phönicische Namen.

5) Vgl. aufserdem geographia, chorographia, autochthones, antipodes = antichthones, und übersetzte (griech.) Ausdrücke z. B. accessus et recessus, Ebbe und Flut = ἀναχωρήματα καὶ ἐπιδρομαὶ ὑδάτων.

lich seit der Reorganisation des Unterrichts zur Zeit des zweiten punischen Krieges, und wurde im Anschlufs an die Lektüre betrieben, doch ohne Karten, die erst gegen Ende der Republik erscheinen; und dafs die Römer in der Augusteischen Zeit, wo ihr Handel eine so grofsartige Ausdehnung angenommen hatte, auch geographisches Wissen zu schätzen verstanden, geht deutlich hervor aus den Worten des Properz 5. 3. 35:

Ich lerne dann auch, wo der Araxes sich wendet,
Wie viel Meilen das Rofs dürstend des Parthers durchrennt;
Präge das Bild von den Ländern mir ein, das bunt mir die Karte
Zeigt, und wie weise der Gott alle die Welten gereiht,
Wo vor Kälte die Erde erstarrt, wo stäubet vor Hitze;
Welcherlei Wind das Schiff gut nach Italien treibt.

Ius bonumque apud eos non legibus magis quam natura valebat.

Sallust.

Kap. XVII. Jurisprudenz.

Die Ausbildung der ersten Rechtssatzungen und -Normen fällt bereits in die proethnische Zeit; denn die Bezeichnungen für Recht und Unrecht[1]), für Bestrafung und Zeugen[2]), sowie andere Rechtsbegriffe können ihr hohes Alter nicht verleugnen. War ja doch bei den Indogermanen, wie noch später bei den vedischen Ariern, Diebstahl und Betrug, Lüge und Verleumdung, Mord und Totschlag keine seltene Erscheinung[3]). Dafs man infolge dieser Vorkommnisse im Laufe der Zeit der Vervollkommnung der Rechtsinstitutionen mehr und mehr sein Augenmerk zugewendet, ist fast selbstverständlich und wird auch durch die Terminologie der Gräkoitaliker deutlich bewiesen, bei denen poena, Strafe = *ποινή* und talio, Gleichmachung, gleich erfolgende Wiedervergeltung = *ταλάω* sich gegenüberstehen[4]), während das von Mommsen I⁶ 25 hierhergezogene crimen, Verbrechen nicht mit *κρίνω*, sondern nach M. Müller (K. Z. 19. 46) eher mit ahd. hliumunt, Leumund zusammenzustellen ist.

War somit einer der ersten und ältesten Rechtssätze der Gräkoitaliker »Auge um Auge, Zahn um Zahn«, so weisen uns die wurzelverwandten Bezeichnungen *νόμος*, Gesetz und Numa, Gesetzgeber der Römer, darauf hin, dafs man durch Befolgung des Grundsatzes, einem jeden das Seine (sein Weidegebiet) zu erteilen (*νέμειν*), gewisse Ordnungen und Bräuche, namentlich wohl gesetzliche Vorschriften über Grund und Boden auszubilden begonnen hatte. Dagegen sind die oft zusammengestellten Ausdrücke *λόγος* und lex von grundverschiedenen Wurzeln abgeleitet[5]), und die Verba luo = *λύω*, calare = *καλέω* = lathôn sind in der gerichtlichen Sprache jener Zeit nicht nachweisbar.

1) lat. ius, Recht, skr. yos, Heil, Fug; *ἄγος*, Unrecht, skr. ágas.

2) *ἀπότισις*, Bestrafung, skr. apaciti; *γνωστήρ*, Zeuge, lat. notor, skr. jnâtar.

3) *στερέω*, berauben = got. stilan, stehlen; *κλέπτω* = clepo = got. hlifa; rapio = *ἁρπάζω*; got. biraubòn, zd. rup, rauben; labes, *λώβη*.

4) poena 12 Tafeln (fr. tab. XII): si iniuriam faxit alteri viginti quinque aeris poenae sunto (vgl. punio, paenitet); talio ebenfalls in den 12 Tafeln nach Fest. p. 363.

5) Vgl. M. Muller, über die Resultate der Sprachwissenschaft, Vorlesung gehalten zu Strafsburg 23. Mai 1872. 3. Aufl. S. 25ff.

Betreten wir nun den Boden der Einzelvölker, so finden wir, dafs das Rechtswesen sich von seiten der Römer einer aufserordentlichen Gunst und Pflege zu erfreuen gehabt hat. »Wie ein Gemeinwesen durch Gesetze zu ordnen, wie im friedlichen Verkehr die Zweifel über Eigentum und Leistungen nach gesunder Auffassung des Rechten und Billigen zu schlichten seien, verstand niemand besser wie sie«. Daher ist denn auch die Rechtswissenschaft, die gleich dem Militarismus dem römischen Nationalcharakter am meisten unter allen Wissenschaften homogen war, fast durchweg national entwickelt, daher ist sie der einzige Litteraturzweig, auf dem die Römer von Anfang bis zu Ende sich fremden Einflusses möglichst zu erwehren vermocht haben; daher ist sie gleich dem Kriegswesen so häufig zum Gegenstande der Anspielungen von Plautus und anderen römischen Komödiendichtern gemacht worden.

Gleichwohl ist auch sie nicht vollkommen vom Auslande unabhängig geblieben. Denn wenn auch die nüchternen und praktischen Römer in der Rechtspflege den genialen Griechen überlegen waren, so gab es doch in Griechenland, besonders Attika, juristische Satzungen, namentlich auf dem Gebiete des Privatrechts, die sich aufserordentlich bewährt hatten. Auch waren in den östlichen, schon so lange in alle Interessen des Handels eingeweihten Ländern infolge des regen Verkehrs und Warenaustauschs eine Anzahl wichtiger handelsrechtlicher Normen geschaffen worden, die den erst im Laufe der Zeit mit den Vorteilen des Handels vertraut gewordenen Römern später zukamen und von ihnen angenommen wurden. Endlich ist es selbstverständlich, dafs auch die nach der Verlegung des Herrschersitzes nach Konstantinopel erfolgte Redaktion des Corpus iuris nicht ganz ohne lokale griechische Einflüsse geblieben ist.

Den ersten Impuls zur Nachahmung griechischer Rechtsgebräuche gab die Zwölftafelgesetzgebung. Dafs man vor Beginn derselben eine Gesandtschaft von drei Männern nach Athen sandte, um die Solonische Verfassung zu studieren und bei der Umarbeitung der römischen Rechtssatzungen zu Rate ziehen zu können, ist ausgemacht; dagegen ist es eine verfehlte und durch nichts zu erweisende Annahme der Schriftsteller der späteren Kaiserzeit, dafs die leges XII tabularum direkt aus Griechenland übernommen seien [1]; denn soweit wir einen Einblick haben, sind nur gewisse den Römern praktisch und nützlich scheinende Institutionen daraus in Rom eingebürgert worden, wie das Reglement der Begräbnisceremonieen [2] und eine Anzahl polizeilicher Mafsregeln, wie die Milderung der auf Diebstahl gesetzten Strafe und das Verbot des Abpflügens der die Grundstücke scheidenden Raine [3], desgleichen das Associationsgesetz [4], wie denn auch die Reorganisation des Münzwesens und der Versuch einer Kalenderreform (siehe p. 251) auf das in der Solonischen Verfassung gegebene Vorbild zurückzuführen sind.

Weiterhin hat die juristische und philosophische Litteratur der

1) Vgl. Augustin, d. civ. dei 2. 16. Ammian. Marc. 22. 16 u. a.
2) Vgl. Cic. d. leg. 2. 25.
3) Vgl. Mommsen, Röm. Gesch. I ^{6} 432.
4) vgl. Dig. 47. 22. 1. 4.

Griechen manche Anregung gegeben. Denn wie die ersten Impulse zu systematischer Behandlung der Jurisprudenz von Griechenland ausgegangen sind, so ist im besondern die dialogische Form der um 150 v. Chr. erschienenen Gutachtensammlung des M. Brutus nichts als eine Imitation griechischen Gebrauchs.

Vor allem aber macht sich der Einflufs der stoischen Philosophie bemerkbar, die, wenn auch nicht in so bedeutendem Mafse, wie von manchen behauptet wird, doch seit Beginn des 1. Jahrh. v. Chr. namentlich auf das Naturrecht Rückwirkungen ausgeübt hat, welche z. B. in den Schriften des Pontifex Maximus Qu. Mucius Scaevola[1] († 82) klar zu Tage treten.

Noch gröfsere Anregungen gewährte der Handelsverkehr mit den kleinasiatischen Griechen, von denen in vorciceronianischer Zeit eine Anzahl wichtiger Neuerungen übernommen zu sein scheinen, wohl meist durch Vermittelung des Prätor Peregrinus. Aus dieser Quelle stammt vermutlich das neue Pfandrecht (hypotheca), wenn anders die Stelle Cic. ad fam. 13. 56 diesen Schlufs gestattet. Daher auch die unter den Namen syngrapha (Cic.) und chirographum (Juv.) bestehenden Schuld- und Darlehnsurkunden, die nicht nur im Verkehr von Römern mit Ausländern, sondern auch zwischen Römern selbst gültig und gebräuchlich waren; daher auch die griechischen Benennungen des Vorrechts bei Schuldforderungen (protopraxia Plin. ep.) und des Zinseszins (anatocismus Cic.), während das Aufgeld, die arrha oder arrhabo, wie der phönicisch-griechische Name und das öftere Vorkommen bei Plautus bekunden, durch die griechisch-italischen Handelsbeziehungen dort Verbreitung gefunden hat.

Gleichfalls eine Schöpfung des Orients, aber erst in späterer Zeit von den Römern adoptiert, ist die emphyteusis (Cod. Theod., vgl. emphyteuma), das Recht der Bepflanzung und vollkommenen Nutzniefsung von fremden Grundstücken, die mit der Verpflichtung verbunden ist, alle Abgaben zu tragen und einen Zins zu entrichten[2].

1) Derselbe war ein Freund des Philosophen Panaetius. Eine seiner Schriften führt den Titel Definitiones = ὅροι.

2) Anders steht es mit dem Kontumacialverfahren bei Terminversäumnissen (eremodicium) und der Bezeichnung parapherna = Vermögen der Frau aufser der dos; denn es ist nicht zu bezweifeln, dafs die Römer diese Einrichtungen kannten, wie denn auch letzteres ausdrücklich bezeichnet wird als res, quas mulier extra dotem habet (vgl. peculium). Dasselbe gilt wahrscheinlich von der antichresis, dem Vertrage zwischen Pfandgläubiger und Schuldner, von dem Widerspruch zwischen den Gesetzen (antinomia), den Pandekten (pandectae = digesta), von der Benennung des Besitzers und Besitzes (diacatochus, -ia = possessor, -ssio), von der eigenhändig geschriebenen Urkunde (idiochirum, idiographum, vgl. authenticus, holographum), von der Gegengift, die der Bräutigam der Braut bringt (antipherna) und der Quittung und Gegenquittung (apocha, antapocha, vgl. accepti latio). Ebenso wenig können die Namen der Rechtsschüler im vierten und fünften Jahre des Studiums (lytae, prolytae) und die zum Teil schon ziemlich früh auftretenden Ausdrücke dica (= causa, lis), ecdicus (= cognitor civitatis) und ecclesiecdicus, Rechtsanwalt der Kirche, als Lehnwörter bezeichnet werden. Dagegen ist pragmaticus, Rechtsanwalt wohl allgemein gebräuchlich geworden.

Solam hanc artium Graecarum nondum exercet
Romana gravitas in tanto fructu.
Plin. 29. 17.

Kap. XVIII. Medizin.

Nichts war den alten Indogermanen besser bekannt als der menschliche Körper und seine Teile. Alle Glieder vom Scheitel bis zur Zehe, grofse und kleine, sind mit uralten Namen benannt[1], ein beredtes Zeugnis dafür, wie sehr man in damaliger Zeit schon auf sich und seine Gesundheit zu achten verstand. Daher nimmt es nicht wunder, dafs die vedischen Arier schon in den Büchern des Atharvaveda sich im Besitz einer ziemlich umfangreichen Nomenklatur von Krankheiten befinden[2] und dafs es auch den alten Römern nicht an originalen Bezeichnungen auf dem Gebiete der Heilkunde gefehlt hat. Das Geschwür und der Eiter[3], die Anschwellung und die Drüsengeschwulst[4], die Schwindsucht und die Krätze[5], der Wahnsinn und das Fieber[6], der Schnupfen und Husten[7] führen durchaus echt römische Namen, wie auch andere körperliche Gebrechen, z. B. Blindheit, Lähmung, Taubheit und Stummheit[8] frühzeitig auffallen und benannt werden mufsten.

Was nun die Entwicklung des ärztlichen Berufs anlangt, so liegt es in der Natur der Sache, dafs man in der ältesten Zeit bei eintretender Krankheit auf sich selbst oder auf die Hilfeleistung seiner Angehörigen angewiesen war. Man versuchte dies und jenes, und je nachdem sich das eine oder andere Mittel bewährt hatte, nahm man im Wiederholungsfalle dazu wieder seine Zuflucht. So ist es fast selbstverständlich, dafs das älteste Familienglied, eben weil es die meiste Erfahrung gesammelt hatte, in der Regel den Hausarzt abgab, bei den germanischen Völkerschaften die Frauen, bei den klassischen Völkern dagegen der pater familias. Lange noch wurde diese chirurgische und medizinische Praxis in der von den Vätern überlieferten Weise zu Rom gehandhabt, als man

1) Den Römern, welche die Wörter stomachus, arteria und bracchium für den Magen, die Luftröhre und den Arm (vgl. adeps, Körperfett = ἄλειφα, bronchia, Luftröhrenäste), von den Griechen entlehnten, standen dafür auch andere Bezeichnungen zu Gebote, nämlich venter, canalis animae und armus = got. arms; cubitum, dorsum, nervus, hir u. a. sind original. Vgl. auch Pauli, die Körperteile b. d. Indogerm. Progr. v. Stettin 1867.

2) Vgl. Zimmer, altind. Leben. Kap. 13. Schlufs.

3) ulcus = ἕλκος, Geschwür, pus = πῦος, Eiter.

4) tumor, cf. toles, tonsillae, τύλος, Geschwulst; struma, inguen, Drüsenanschwellung.

5) tabes, Schwindsucht, scabies, impetigo, Krätze, vgl. psora.

6) vesania, Wahnsinn, febris, Fieber.

7) pituita, Schnupfen, tussis, Husten.

8) caecus, blind, claudus, lahm, surdus, taub, mutus, stumm, lippus, triefäugig.

in Griechenland unter ägyptischem Einflusse eine Heilkunst auszubilden begonnen hatte, die anfangs von den Priestern besonders in den Tempeln des Äskulap auf Cnidos und Cos ausgeübt, später (vom 6.—4. Jahrh.) stark von der Philosophie beinflufst wurde.

Eine auf mehr wissenschaftlicher Basis beruhende Medizin datiert dagegen erst seit Hippokrates, den man daher mit Recht den Vater und Begründer der Heilkunde genannt hat und dessen Säftelehre die ganze spätere Medizin beherrscht.

Dafs bei den Römern nicht in gleicher Weise wie bei den Griechen im Laufe der Zeit sich das Bedürfnis nach geschulten Ärzten herausstellte, hat wohl seinen Grund in der geordneten, einfachen, natürlichen Lebensweise und Diät dieses Volkes und in ihrer strengen Abhärtung. Daher steht die medizinische Wissenschaft in Rom von vornherein unter griechischem Einflusse.

Die erste Anregung zur Zuhilfenahme griechischer Heilkunst giebt sich in dem auf Anraten der sibyllinischen Bücher von Epidaurus nach Rom übertragenen Kulte des griechischen Heilgottes Asklepios = Aesculapius kund, der in Gestalt einer Schlange im Jahre 291 während einer Pest von dort geholt wurde und einen eigenen Tempel auf der Tiberinsel erhielt (Liv. 10. 47). Wahrscheinlich auf die gleiche Quelle ist die Übersiedelung des Peloponnesiers Archagathus zurückzuführen; vielleicht war derselbe sogar aus Epidaurus gebürtig. Von diesem nun, der nach Cassius Hemina (Plin. 29. 12) sich im Jahre 219 als Arzt in Rom niederliefs, bis zum Ausgange der Republik wurde die Medizin fast ausschliefslich von griechischen Priestern und Kriegsgefangenen, namentlich aber von Sklaven und Freigelassenen ausgeübt[1]. Wohl nahm man nun den Archagathus von Staatswegen mit offenen Armen auf, überliefs ihm ein eignes Geschäftslokal, ja beglückte ihn sogar mit dem römischen Bürgerrechte, wohl strömten bald die griechischen Ärzte in gröfserer Zahl nach Rom; aber trotzdem war man ihnen von Anfang an nicht sehr zugethan, ja der gewaltige Eiferer gegen alles Fremde, Cato, konnte es sogar wagen, die ungerechtfertigte Behauptung aufzustellen, dafs sich die Barbaren verschworen hätten, mit ihrer Medizin alle Römer zu töten (Plut. Cat. maior 23). Später änderte sich das; durch glückliche Kuren gewannen sie das Vertrauen der Römer, von denen sie sogar den einheimischen Ärzten vorgezogen wurden. Seitdem Julius Cäsar allen sich in Rom niederlassenden Ärzten das römische Bürgerrecht verlieh, seitdem Augustus nach seiner glücklichen Wiederherstellung durch Antonius Musa Befreiung derselben von Abgaben und Staatslasten verfügte, wandte sich nicht nur eine stattliche Zahl freier griechischer Ärzte nach Rom, sondern auch gar mancher Römer diesem Berufe zu. Aber wenn auch die kaiserlichen Ärzte in hohem Ansehen standen, so war und blieb doch wegen der grofsen Masse von Schwindlern und Charlatanen (pharmacopola Plaut.), die sich mit medizinischer Praxis beschäftigten und selbst Magie und Zauberei aller Art mit der Heilkunde verschmolzen, der ärztliche Stand im allgemeinen wenig geachtet.

1) Plin. 29. 17: paucissimi Quiritium attigere (medicinam) et ipsi statim ad Graecos transfugae.

Aufser den öffentlichen Ärzten treffen wir seit der Mitte des 1. Jahrh. v. Chr. auch Hausärzte in Rom und Umgegend an. Bereits zu Varros Zeit gab es auf den Landgütern, die nicht in der Nähe einer Stadt lagen, eigene servi medici (r. r. 1. 16. 4), und um dieselbe Zeit erscheinen sie auch in vornehmen Häusern der Hauptstadt vereinzelt (Sueton Ner. 2).

Infolge des immermehr zunehmenden Umfangs der Heilkunde machte sich nunmehr auch eine Arbeitsteilung notwendig, weshalb wir schon in der republikanischen Zeit Specialärzte für Augen-, Zahn-, Ohrenkrankheiten, Brüche und andere Leiden finden. Bald machte sich auch der Rangunterschied im Kollegium der Ärzte geltend; denn seit Nero werden Oberärzte (archiatri) genannt, die über die gewöhnlichen Ärzte gesetzt waren[1]).

Der erste Römer, welcher über Heilkunde geschrieben hat, ist Cato. Trotz seiner Antipathie gegen die griechischen Doktoren hat er sich dem griechischen Einflusse in seinen praecepta ad filium nicht zu entziehen vermocht. Noch mehr als er sind von griechischen Werken abhängig die Verfasser der in der Kaiserzeit entstandenen medizinischen Lehrbücher, wie Celsus, Scribonius Largus, Plinius u. a.

Wenden wir uns nun zur Betrachtung der Krankheiten, der zu ihrer Heilung gebrauchten Medikamente und der chirurgischen Instrumente!

Was erstere betrifft, so ist anzunehmen, dafs dieselbe mit Ausnahme einiger Epidemieen meist seit alter Zeit existiert haben, dafs sie aber in der Regel zuerst von den Griechen nach bestimmten durch die Erfahrung geschaffenen Gesetzen mit Erfolg bekämpft worden sind und daher gewöhnlich unter griechischen Namen erscheinen. Seit welcher Zeit aber die genauere Kenntnis der einzelnen Krankheiten datiert, wird sich in den weitaus meisten Fällen schwer entscheiden lassen; doch mögen nicht viele Lehnwörter wie nausea über das 3. vorchristl. Jahrh. hinaufreichen. Chronologisch sicher fixierbar sind nur wenige, über deren erstes Auftreten in Rom von den alten Autoren Bericht erstattet wird.

So wurde der Aussatz (elephantiasis cf. lepra) durch das im Jahre 62 aus Syrien zurückkehrende Heer des Pompeius eingeschleppt[2]); dafs indessen die Verbreitung dieser Krankheit in Italien keine sehr grofse gewesen sein kann, lassen die Worte des Celsus (3. 25) erkennen, der von der Krankheit sagt: ignotus paene in Italia est; und Plinius konnte sogar hinzufügen: celeriter in Italia restinctus est. Ebenso wird uns überliefert, dafs die Kolik (colum) zuerst zur Zeit des Tiberius in Italien aufgetreten und — merkwürdig genug — dafs der Kaiser selbst zuerst davon betroffen worden sei. Auch geht aus den Worten des Plinius hervor, dafs die griechische Benennung derselben, als sie in dem die Krankheit des Kaisers meldenden Edikt[3]) verwendet wurde, damals noch so gut

1) Die einzelnen Gebiete der Heilkunde sind diaetetica, chirurgia, clinice, empirice, iatraliptice, anatomia; vgl. chirurgus, clinicus, empiricus, iatraliptes, anatomicus.

2) Vgl. Lucr. 6. 1112: est elephas morbus, qui propter flumina Nili gignitur Aegypto in medio neque praeterea usquam und Cael. Aur. chron. 4. 1.

3) in edicto eius excusantis valetudinem. Plin. 26. 9.

wie gar nicht in Italien bekannt war [1]. Etwas später sollen nach demselben Gewährsmann (Plin. 26. 2) die Flechten (lichen, mentagra, hibride Nachbildung von chiragra, podagra) in Italien aufgetaucht sein, angeblich zur Zeit des Claudius durch einen römischen Ritter aus Asien eingeschleppt. Auch die Kenntnis des Karbunkels (carbunculus, übersetzt aus ἄνθραξ, ἀνθράκιον), dessen erstes Auftreten in Latium unter der Censur des L. Paulus und Qu. Marcius bezeugt wird (Plin. 26. 5) und der als ein der Provinz Gallia Narbonensis eigentümliches Leiden dargestellt wird, scheint auf griechischer Vermittelung zu beruhen.

Die Zahl der Krankheiten, die bei den römischen Autoren der republikanischen Zeit genannt werden, ist im ganzen nicht grofs. Plautus thut aufser der schon erwähnten Seekrankheit (nausea) noch des grünen Stars (glaucoma), der Fufsgicht (podagra) und der unter dem Namen patagus erscheinenden sonst unbekannten Krankheit Erwähnung; Lucilius bekundet die Kenntnis des Krebsgeschwürs (gangraena herpestica), Lucrez die der Schlafsucht (lethargus, lethargia) und des schon erwähnten Aussatzes (elephas); dem Cicero sind die griechischen Bezeichnungen für Gicht-, Hirn- und Magenkranke (arthriticus, phreneticus, cardiacus) ziemlich geläufig. Eine noch gröfsere Zahl medizinischer Termini finden wir in der über den Landbau (de re rustica) verfafsten Schrift des Cato, ja wir würden entschieden eine noch viel reichere Ausbeute an hierhergehörigen griechischen Lehnwörtern zu erwarten haben, wenn uns das didaktische Hauptwerk desselben Autors, praecepta ad filium, in welchem er seine Ansichten über die Gesundheitspflege auseinandergesetzt hat, erhalten wäre. Bei ihm finden wir zuerst den Namen des Harnzwangs (stranguria cf. dysuria, ischuria) und der schlechten Verdauung (dyspepsia), des Unterleibsleidens (coeliacus morbus) und des Hüftwehs (vgl. ischiacus), desgleichen die gewöhnlichste Bezeichnung des Krebsgeschwürs (carcinoma).

Erhalten wir somit aus den Schriftstellern der republikanischen Zeit nur sporadisch über einzelne Krankheiten Auskunft, so begegnen wir unter Augustus zuerst systematisch geordneten medizinischen Werken, in denen wir fast die gesamte Nomenklatur der griechischen Ärzte antreffen. Dafs die betreffenden Namen in den Schriften des Celsus u. a. vielfach noch mit griechischen Lettern geschrieben sind und erst von den Autoren der späteren Kaiserzeit als wirklich recipierte Lehnwörter gebraucht werden, ist für unsere Untersuchung irrelevant. Da wir den Einflufs der Griechen auf die Heilkunde der Römer darzustellen haben, so ist es für uns nur von Belang, zu eruieren, welche Krankheiten den Römern durch die Griechen genauer bekannt geworden sind [2].

Die Zahl der endemischen im Altertum auftretenden Krankheiten ist ziemlich

---

1) nomen incognitum. Plin. l. l.

2) Anzuerkennen ist das Bestreben der römischen Ärzte, sich durch Übersetzung griechischer Ausdrücke eine eigene Terminologie zu schaffen; so haben sie σειρίασις durch sideratio, ἀρθρῖτις durch articularius morbus, καρκίνωμα durch cancer, ἀπόστημα durch abscessus, ὑπόχυσις durch suffusio oculorum, σεληνιακός durch lunaticus, ἐπιφορά durch destillatio, ἄνθραξ durch carbunculus u. s. f. wiedergegeben.

klein. Abgesehen von der Gicht (arthritis, hamarthritis = articularius morbus, vgl. chiragra, podagra), die seit dem 1. Jahrh. n. Chr. in wahrhaft erstaunlicher Häufigkeit in Italien auftritt, und dem Skorbut (stomacace), der das in den Niederlanden operierende Heer des Germanicus ergriff, ist vielleicht zu erwähnen die Zuckerharnruhr (urinae nimia profusio), die διαβήτης = bösartigen Mundgeschwüre (aphthae), die Ruhr (dysenteria lienteria) und eine choleraartige Krankheit (cholera), ferner Skropheln (choerades, struma, scrophulae), Hämorrhoiden (haemorrhois, -ida), Steinleiden (calculi, vgl. λιθίασις, lithotomia) und Schwindsucht (tabes, phtisis, atrophia, syntexis, cachexia) [1].

Aufserdem figurieren in den medizinischen Werken der Römer schwere mit Lähmungserscheinungen einhergehende Krankheitsformen, wie die verschiedenen Arten des Krampfes (spasmus = Halsstarre, tetanus; Starrsucht, catocha; Starrkrampf, emprosthotonia, opisthotonia; Fallsucht, epilepsia; Hysterie, suffocatio mulierum, vgl. hystericus) und der Schlaganfall (apoplexis) oder die Paralyse (paralysis) und Schenkellähmung (scelotyrbe) und ferner leichtere Arten des Unwohlseins wie Heiserkeit (arteriasis, branchos), der Schnupfen (coryza, catarrhus) und das Kopfweh (cephalargia, cephalaea; einseitiges Kopfweh, hemicrania, heterocrania; Schmerz in den Schläfen, crotaphus). Dazu gesellen sich Affektionen des Darmkanals wie der Durchfall (diarrhoea, vgl. oben dysenteria, lienteria, cholera, colum) und die Verstopfung (emphragma, tenesmos), die Darmverschlingung (chordapsus, ileus), Hämorrhoidal- (haemorrhois (siehe oben), exochas) und Blähungsbeschwerden (strophus, strophoma, empneumatosis). Da treffen wir Magen- (stomachicus, vgl. bulimus, Heifshunger, cardimona, Magendruck), Nieren- (nephriticus), Milz- (splenicus), Nerven- (neuricus) und Lungenleidende (peripneumoni(a)cus) und neben ihnen Gelbsüchtige (ictericus), Blutspeiende (haemoptyicus), durch Quetschung Entmannte (thlibias, thlasias) und mit Schmerzen im Gesäfs behaftete (psoadicus, psoalgicus). Auch Engbrüstigkeit (dyspnoea, orthopnoea, asthma) und Schwermut (melancholia), Rheumatismus (rheuma, rheumatismus) [2] und Seitenstechen (pleuritis) sind vertreten. Auf Anomalien im Blute oder Verstopfung der Harngänge beruht die Wassersucht (hydrops, ascites, tympanites). Von Halsleiden findet die Bräune (synanche = angina) Erwähnung; zu den Bruchbeschwerden gehören der Wasserhodenbruch (hydrocele), der Darmbruch (enterocele) und der Fleischbruch (sarcocele).

Bei weitem das stärkste Kontingent stellen aber die Affektationen des Auges und der Haut. Da suchte man Heilung von Augengeschwüren (argema, syce) und Star (hypochysis, glaucoma), von Schwindel und Flimmern vor den Augen (scotoma, marmaryga), von Blödsichtigkeit und Trocken-

1) Über diese und einige andere vgl. Hirsch, historisch-geograph. Pathologie. Die im Jahre 125 das nördliche Afrika heimsuchende und 543 zuerst auf europäischem Boden erscheinende Beulenpest (pestis, pestilentia) kommt hier nicht in Betracht.

2) Nach Anke, Philol. B. 32, Heft 3 »Katarrh der Respirationsorgane u. d. Gedärme«.

heit der Augen (nyctalmus (vgl. -lops), xerophthalmia), von Schielen (strabo, strabus, schielend) und Hasenaugen (lagophthalmus). Auch andere Anomalieen im Sehapparate kamen öfter vor, z. B. weite Ausdehnung des Augapfels (platycoriasis), Zusammenwachsen der Augenlider (ancyloblepharon), Einwärtskehren der Augenwimpern (trichiasis) und Geschwulst im Augenwinkel (encanthis), Kern im Auge (staphyloma) (vgl. gramiae, Augenbutter).

Unter den Hautkrankheiten werden öfter genannt Schorf (achor, cerium, eschara, escharosis) und Flecken (alphus melas, melania; ephelis, Sommersprosse), das Ausfallen der Haare (alopecia), der Hautausschlag (exanthema), die Gürtelrose (zoster, zona = circinus) und die Nachtblattern (epinyctis). Überdies sind Geschwüre, Warzen und Geschwulste aller Art (ceroma, apostema, rhagades, scirros, Geschwür; ozaena, polypus, Nasenpolyp; carcinodes, phagedaena, krebsartiges Leiden, parotis, Geschwür bei den Ohren, syringion, Fistel; condyloma, acrochordon, thymion, Feigwarze; ganglion, Überbein, sarcosis, Fleischgeschwulst, phyma, Eitergeschwulst des Zellgewebes, meliceris, Honiggeschwulst, bronchus, Kehlgeschwulst, steatoma, Fettgeschwulst) keine seltene Erscheinung. Dagegen ist die sogenannte Läusesucht (phthiriasis) wahrscheinlich in das Bereich der Fabel zu verweisen[1].

Ebenso umfangreich wie die Nomenklatur der Krankheiten ist die der Salben (collyrium), Pflaster (emplastrum), Umschläge (epithema) und Medikamente.

Von jenen scheinen am häufigsten zur Verwendung gekommen zu sein die Augensalben[2]; oft haben sie ihren Namen von dem Stoff, aus dem sie bereitet sind, erhalten, wie die Diptam-, Weihrauch-, Glaucion-, Honig-, Myrrhen-, Mandel-, Majoran- u. s. w. Salben[3].

Unter den Pflastern verdienen hervorgehoben zu werden das Heft-, Pech-, Magen-, Kopf- und Präservativpflaster[4].

An Auf- und Umschlägen wurden der leidenden Menschheit mit Vorliebe bereitet erweichende und feuchte, Brei- und Senfumschläge[5]; von Säften wurden verordnet zur Betäubung bei Operationen Alraunsaft, zum Purgieren der Saft der Purgierwurzel, zu andern Zwecken Akazien-, Mohn-, Maulbeer-, Panax-, Carpathum- u. a. Saft[6].

1) Vgl. Th. Husemann, Zeitschr. d. k. k. Gesellsch. d. Ärzte zu Wien. XII. 497 ff.

2) Z. B. stacton, smilion, phynon, hieracium, monemeron, coenon, hygra = hygremplastrum, echion, diarrhodon.

3) diadictamnum, dialibanon, diamannae, diaglaucion, glaucina, diameliton, diamelitoton, diamisyos, diaartymaton, diasmyrnes, diasmyrnon, diacopron, diamygdalon, diasampsuchum, acopum, myracopum, ceroma, xeron, xerocollyrium, myron, xeromyron, rhinion, megalium, spodiacum, crocodes, dialepidos, dioxus, trachomaticum, diachrisma.

4) anacollema; dropax; epomphalion; cephalicum; amynticum; andere sind: lipara, entaticum, tetrapharmacum, rhypodes, pittacium, splenium.

5) malagma; embrocha; cataplasma; sinapismus.

6) mandragoras; acridium = diagrydion, diascammonias, scammoneum; acacia; opium; diacodion; diamoron; opopanax; opocarpathum. chylus, chylisma, rhizias, caulias, diamirton, diacerason.

Auch sonst fehlte es nicht an Mitteln aller Art zur Linderung (chalasticamen) und Stillung des Schmerzes (anodynon), zum Vernarben der Wunden (catuloticum) und zur Stillung des Blutes (enhaemon). Die Verdauung beförderte das pepticum und oxyporium, das Fieber stillte ein lexipyretum, zur Hautreinigung diente das smegma, den Ausfall der Haare beschleunigte das psilotrum (vgl. dropacismus). Auch erweichende (malacticus), zusammenziehende (stegnus, stypticus, systalticus), magenstärkende (eustomachus), speienerregende (emeticus), niesenverursachende (ptarmicus), erwärmende (thermanticus) und schnell wirkende (oxyporus) Medikamente wurden gebraucht. Pillen (catapotium, trochiscus, sphragis) waren längst bekannt, ebenso Gegengifte (antidotum, alexipharmacon, scorpiacum, theriace, diacalaminthes). Gegen die Krätze verwendete man das psoricum, gegen Gesichtsflecken Meerschaum (alcyoneum = Seekork, spuma maris), auch gab es verschiedene Purgier- (catharticum, anacoeliasmus) und Schleimabführungsmittel (apophlegmatismos). Unfruchtbarkeit der Frauen suchte man zu erzielen durch das atocion, Mund-, Luftröhren- und Ohrenkrankheiten zu heben durch stomatice, arteriace und oticum. Ätzende Heilmittel hiefsen caustica, einschläfernde hypnotica, magenreinigende coeliotica, urintreibende diuretica. Die Aderlafskunst und das Schröpfen (phlebotomia; scarifatio) waren nicht minder bekannt wie der Kehl- und Steinschnitt (laryngotomia, lithotomia). Selbst Klystiere wurden verabreicht (clysmus, clyster, clysterium, enema) und Sitzbäder (encathisma), sowie kalte Waschungen (psychrolusia, -tron) vorgeschrieben. Besonders häufig vorkommende Medikamente sind das aus der Wurzel des Rhamnusstrauchs gekochte lycium und die Latwerge (ecligma, -atium, electarium)[1].

Selbstverständlich stammt auch eine Reihe chirurgischer Instrumente aus Griechenland. Hierher gehören besonders die Klystierspritze (clyster) und der Katheter (catheter), das Brenneisen (cauter) und der Trokar (centimalis fistula = κέντημα), die Lanzette zum Aderlassen (phlebotomus, enchiridion) und das anabolium zum Heben, der rhinengytes zum Einspritzen in die Nase und das syringotomium zum Schneiden der Fistel u. a. mehr[2].

---

1) Andere Medikamente sind z. B. beizende (septicus), irritierende (amycticus), stärkende (tonoticus); ferner oporice, Arznei aus Früchten, anticyricon, sesamartiges in Anticyra bereitetes Heilmittel, athera, aus Arinca, anthera, aus Blüten, elaterium, aus der Eselsgurke gewonnenes Medikament; ferner diacitrium, diacochlecon, diacanthes, diacastoreum, diacopraegias, diabotanon, diaherpyllum, diaeteon, dialectrum, dialoes, dialthaeon, diapeganon, diaprasion, diapsychon, diarrhodinon, diascorodon, diaspermaton, diasteaton, diatheon, diatheriacon, botryon.

2) Vgl. ferner typus, regelmäfsige Wiederkehr fieberhafter Krankheiten, paronychium (panaricium) Niednagel; acedia, üble Laune, gargarizare, gurgeln (gargarisma), cataplexis, cataplectatio, Erschrecken, malacissare, malaxare, erweichen.

Iam nimis multos audio Corinthi et Athenarum ornamenta laudantes mirantesque.
Cato bei Liv. 34. 4.

Kap. XIX. Plastik.

Wie die fast durchgängige Verschiedenheit in den Benennungen der Werkzeuge und Produkte der Bildnerei bei Griechen und Römern darthut, ist diese Kunst nur in ihren primitivsten Anfängen gräkoitalisch. Denn nur die allgemeinsten Bezeichnungen wie scalpere = *γλάφειν*, das von Haus aus die Arbeit in Stein mit einem spitzen Instrumente bezeichnete, und sculpere = *γλύφειν*, womit man ursprünglich nur das Schnitzen in Holz verstand (vgl. Blümner, Technol. 2. 174 f.), sind in diese Periode zurückzuversetzen [1]. Damit harmoniert, dafs bereits in den oberitalischen Pfahldörfern rohe Erzeugnisse aus Thon und Stein, besonders Gefäfse und Waffen, sich vorgefunden haben; und auch die Holzarbeit wird schon frühzeitig zur Ornamentierung von Gebäuden benutzt worden sein, wie denn ausdrücklich überliefert wird, dafs die ältesten Götterbilder der Griechen, die *ξόανα*, aus Holz geschnitzt worden sind. Dagegen dürfte der Erzgufs und die Bronzebereitung in viel spätere Zeit hinabzurücken sein, da erst nach Ausbildung des phönicisch-italischen Handelsverkehrs durch die Zufuhr des in Italien nicht heimischen Zinns sich diese Kunst entwickeln konnte, sodafs man lange Zeit auf die von den Phöniciern importierten bronzenen Waffen und Geräte angewiesen war.

Wohl sollte man glauben, dafs die Italer in der Zwischenzeit zwischen ihrer Ansiedelung im Potieflande und in der Ebene von Latium bedeutende Fortschritte in der Plastik gemacht hätten; doch sind dieselben nach Ausweis der Funde ziemlich gering (vgl. Helbig, d. Italiker i. d. Poebene S. 83 ff.), ein Zeichen, dafs die Römer, wie wir auch im folgenden bestätigt finden werden, wenig künstlerische Begabung gehabt haben. Daher sagt Vergil an jener bekannten Stelle, wo er vom Berufe des römischen Volkes spricht (Aen. 6. 847) mit Recht:

Excudent alii spirantia mollius aera
Credo equidem, vivos ducent de marmore voltus . . . .
Tu regere imperio populos, Romane, memento;
Hae tibi erunt artes.

---

1) Vollkommen abweichend sind in beiden Sprachen: *τύπος* und forma; *κάμινος, θέρμαστρα, βαῦνος* und furnus, fornax; *ἄκμων* und incus; *σφῦρα* und malleus; *πυράγρα* und forceps; *φῦσα* und follis; *γλύφανον* und scalprum; *βρέτας, ξόανον, ἄγαλμα, ἕδος, ἀνδριάς, εἰκών* und signum, simulacrum, statua, effigies, imago.

Weit gröfseren Kunstsinn und weit lebendigere Receptivität finden wir bei den benachbarten Etruskern, die von den Griechen[1] schon früh, vielleicht gleichzeitig mit der Einführung des Alphabets, auf dem Gebiete der Plastik so mächtig angeregt und gefördert worden sind, dafs diese Einwirkung noch in der alten Sage von der Einwanderung dreier griechischer Künstler, des Euchir, Diopos und Eugrammos (Plin. 35. 152), aus Korinth nach Tarquinii nachklingt[2]. Von hier aus, wo die phönicisch-griechische Steinbaukunst bald herrlich emporblühte, wo bald Tempel errichtet und mit thönernen Götterstatuen geschmückt wurden, wo der Erzgufs durch reiche Erzgruben Anregung und Unterstützung fand, mufste sich bald ein merklicher Einflufs auf Rom geltend machen. Und in der That sind, wie die ältesten römischen Tempel, so auch die ältesten simulacra von etruskischen Künstlern ausgeführt worden, z. B. das Thonbild des Kapitolinischen Jupiter, welches der von Tarquinius Priscus aus Veji herbeigerufene Etrusker Vulcanius im Jahre 584 v. Chr. für den neu errichteten Tempel dieses Gottes schuf, und die aus der Hand desselben Bildners hervorgegangenen Statuen des Herakles und des Viergespanns auf dem Dache des gleichen Tempels (Varr. b. Plin. 35. 157).

Überhaupt überliefs man in jener Zeit die gesamte künstlerische Ausschmückung der Gotteshäuser durchaus den Etruskern. Doch brach sich die griechische Kunst, die so indirekt durch Vermittelung der Etrusker zu den Römern gelangt war, bald auch direkt nach Rom Bahn. So kann die immer für uralt gehaltene Sitte der Aufstellung von Ahnenbildern aus Wachs nicht vor jene Zeit des griechisch-latinischen Handels hinaufgerückt werden, da die Kenntnis der Wachsbossierung und des Wachses selbst (cera aus κηρός entlehnt) aus griechischer Quelle geflossen ist.

Wie diese Errungenschaft, so führen auch andere Spuren unmittelbar griechischen Einflusses bis in die Königszeit. Interessant ist die Mitteilung des Plinius, dafs das alte aus Holz geschnitzte Bildwerk der Diana in dem römisch-latinischen Bundesheiligtume auf dem Aventin, welches um die Mitte des 6. Jahrh. v. Chr. (zwischen 170 und 269 der Stadt) angeblich von Servius Tullius dort aufgestellt wurde, genau mit dem Bilde der ephesischen Diana übereingestimmt hat, welches der Göttin in Massilia geweiht worden war. Demnach dürfen wir wohl auch annehmen, dafs in Massilia selbst oder in der gleichfalls phokäischen Kolonie Elea (Velia) in Unteritalien der Schöpfer des Dianenbildes auf dem Aventin zu suchen ist. Wo die gleichfalls hölzernen Statuen der Fortuna Muliebris, die im Jahre 497 und 496 v. Chr. in dem Tempel der Göttin aufgestellt wurden, angefertigt worden sind, vermögen wir nicht zu bestimmen[3].

1) Über die Anregungen, welche die griechische Plastik vom Orient erfahren hat, vgl. Lübke, Gesch. d. Plastik. 3. Aufl. Leipz. 1880. S. 74. 76ff.

2) Vgl. Menge, Einführung in die antike Kunst. Leipz. 1880. S. 127. 129.

3) Übrigens wurden auch aus andern italischen Städten schon verhältnismäfsig früh Bildsäulen nach Rom übergeführt, so das vermutlich hölzerne Standbild der Juno Regina, das nach der Einnahme von Veji 393 v. Chr. dem aventinischen Tempel überwiesen wurde,

Bald finden wir auch griechische Künstler aus Unteritalien in Rom selbst thätig. Besonders genannt werden uns Damophilus und Gorgasus, ersterer vielleicht aus Himera in Sicilien gebürtig, wenn er, wie man annimmt, wirklich der Vater oder der Grofsvater des von Plin. 35. 61 angeführten gleichnamigen Malers aus Himera ist, dessen Lebenszeit Brunn, Künstlergeschichte 2. 76, da er ein Schüler des Zeuxis war, zwischen die Jahre 434 und 396 v. Chr. ansetzt[1]). Diese trugen für die plastische und malerische[2]) Ausschmückung des Cerestempels Sorge, der, vom Diktator Aul. Postumius gelobt, im Jahre 493 v. Chr. eingeweiht worden ist. In demselben Tempel, welcher auf Geheifs der Sibyllinischen Bücher erbaut und in welchem die Opfer nach griechischem Ritus von griechischen Priesterinnen aus Neapolis und Elea dargebracht wurden (vgl. Cic. pro Balb. 24. 55), fanden bald auch die ersten offenbar unter griechischem Einflufs entstandenen ehernen Statuen Platz. Dafs dies nicht vor dem Jahre 485 geschehen ist, läfst sich leicht daraus abnehmen, weil nach Plin. 34. 15 in diesem Jahre das erste simulacrum aeneum ex aere factum ex peculio Sp. Cassii der Ceres geweiht worden ist (vgl. Liv. 2. 41. Dionys. v. Halicarn. 8. 79); ja aus letzterer Stelle schliefst Detlefsen l. l. 12, dafs auch die Bildnisse des Liber und der Libera um dieselbe Zeit dort aufgestellt worden sind. Damit steht in Einklang, dafs nach dem Berichte der Alten die Erfindung des Erzgusses d. h. also wohl der statuarischen Thätigkeit in Bronze den um das Jahr 578 lebenden Samiern Rhoecus und Theodorus zugeschrieben wird, somit fast ein Jahrhundert früher als in Rom zur Anwendung kam[3]).

Dafs nach dem Vorgange der Griechen sich auch Römer der plastischen Kunst zugewendet haben, ist selbstverständlich, wenn auch die Zahl der uns überlieferten römischen Künstlernamen nicht sehr grofs ist und sehr stark gegen die der griechischen zurücktritt; die bekanntesten sind Coponius und Decius.

Trat in der letzten Königszeit, unter der Regierung der Tarquinier, als die Kloaken, die Servianische Mauer, die ersten grofsartigen Tempel und andere Bauwerke aufgeführt wurden, das Bestreben hervor, für die Dekoration der letzteren Sorge zu tragen, so machte sich in der nach Abschlufs der grofsen italischen Kriege in der 1. Hälfte des 3. Jahrh. beginnenden zweiten Blüteperiode der Plastik Latiums das Bestreben bemerkbar, auch für das behagliche Aussehen der Städte, der öffentlichen Plätze und der Strafsen etwas zu thun. Daher werden denn jetzt neben den Götterbildern die Statuen von Privatpersonen geschaffen, die

---

dann Statuen aus Falerii, die wahrscheinlich im Jahre 394 von Camillus nach Rom geschleppt wurden. Vgl. Detlefsen, Progr. v. Glückstadt 1867. S. 15f.

1) Mommsen R. G. I[6] 476 hält den Damophilus für den Lehrer des Zeuxis und setzt ihn ums Jahr 450 an.

2) Plin. 35. 154: plastae laudatissimi Damophilus et Gorgasus iidem pictores, qui Cereris aedem Romae ad Circum Maximum utroque genere artis suae excoluerant.

3) Der Erfinder des Reliefs war nach griechischer Überlieferung Butades, der um das Jahr 666 lebte (Brunn, Künstlergesch. I. 23. 403), während der älteste der äginetischen Meister Smilis zwischen 578 u. 538 gelebt haben dürfte.

teils auf Staatskosten errichtet, teils aus den Mitteln von Privatpersonen gestiftet worden sind.

Wohl finden wir vereinzelt auch vorher Monumente um den Staat wohlverdienter Männer, wie das des Dolmetschers der Decemvirn, Hermodor (450 v. Chr.), des Ahala und L. Minucius (439). Doch sind die meisten derselben, so des Maenius, Camillus, Tremulus, Pythagoras, Alcibiades, Duilius, die das Forum zierten, und viele Denkmäler auf dem Kapitol erst seit dem Jahre 300 aus den Werkstätten griechischer und römischer Meister hervorgegangen. Dabei ist den Römern die Sitte eigentümlich, die Statuen auf Säulen zu stellen, ein Gebrauch, der sich nicht nur an der columna rostrata beobachten läfst, sondern auch an den Standbildern des Minucius, Maenius und Aemilius Paulus.

Von den aus Privatmitteln errichteten Denkmälern erwähne ich die des Konsuls Flamininus (198) und des Acil. Glabrio (181), ferner der Scipionen und des Ennius (zwischen 189 und 165 gesetzt, aus Marmor nach Cic. pro Archia 9. 22). Aus jener Zeit ist uns der aus Peperin gemeifselte Sarkophag des L. Cornelius Scipio Barbatus erhalten und bekundet in seiner ganzen künstlerischen Ausstattung eine deutliche Nachahmung griechischer Muster dorischen und ionischen Stils, ohne dafs sich entscheiden liefse, ob er aus römischer oder griechischer Werkstatt hervorgegangen ist[1]. Denn dafs sich die römischen Meister auch in der Form eng an griechische Vorbilder angeschlossen haben, wird uns, abgesehen von den Funden, ausdrücklich von Varro und Vitruv überliefert[2].

Dafs der Luxus der Ausstattung und Ausführung von Jahrzehnt zu Jahrzehnt stieg, kann keineswegs befremden; daher denn schon 338 dem C. Maenius und L. Furius Camillus Reiterstatuen auf dem Forum gesetzt wurden und die bereits erwähnte statua equestris des Acilius Glabrio, die erste auf italischem Boden, vergoldet war (Liv. 40. 34).

Seit der Eroberung Tarents und Siciliens und besonders seit den orientalischen Feldzügen wurde Rom mit Statuen der eroberten Städte förmlich überschwemmt, und wie die Feldherrn trachteten jetzt auch die Privatleute darnach, ihre Häuser mit Werken der Plastik zu schmücken, die von Feldherrn, Statthaltern, den höchsten Staatsbeamten, ja selbst den Kaisern geraubt, von keinem aber in frecherer Weise fortgeschleppt wurden als von Verres. Auch temporäre Überführung von Kunstschätzen fand statt; denn nach dem Scholiasten zu Cic. Verr. 1. § 49 war es den Ädilen gestattet, bei Gelegenheit der Spiele zur Ausschmückung der Stadt Statuen aus den Provinzen nach Rom bringen zu lassen, um sie dann den Besitzern wieder zuzustellen.

Wollte man aber aus alledem den Schlufs auf einen damals höher entwickelten Kunstsinn der Römer ziehen, so würde man irren; vielmehr besafsen sie einen so geringen Kennerblick und wufsten den verschiedenen Wert der Kunstgegenstände so wenig zu beurteilen, dafs es ihnen weit weniger um den Besitz wirklich vollendeter Gebilde als um die Ansammlung einer grofsen Zahl von

1) Vgl. Menge a. a. O. S. 133.
2) Vgl. auch Detlefsen a. a. O. S. 23.

Statuen zu thun war. Denn das hatten sie allerdings von den Griechen gelernt, wie herrlich es sei, sich sein Haus und seine Wohnung geschmackvoll einzurichten.

Selbstverständlich gab es auch Ausnahmen: besonders finden wir seit der Zeit der Scipionen, wo griechische Bildung mehr um sich zu greifen begann, Familien, die, zu griechischer Bildung hinneigend, ihre Söhne in der Plastik unterweisen liefsen oder diese Kunst selbst als Dilettanten ausübten, wie denn ausdrücklich von Aemilius Paullus überliefert wird, dafs er seine Söhne von Malern und Bildhauern unterrichten liefs (Plutarch. Aem. Paull. c. 6.).

Merkwürdig ist, dafs in unser Gebiet einschlagende griechische Termini technici in der römischen Litteratur erst bei Cicero auftreten, der sowohl der halberhobenen, getriebenen Arbeit (toreuma, vgl. toreutes, toreutice) gedenkt, als auch der in die Geschirre eingesetzten Reliefplatten (emblema) in seinen Verrinen Erwähnung thut. Den Thonbildner nennt zuerst mit griechischem Namen (plastes) Vitruv, seine Kunst (plastice) und das Modell (proplasma) Plinius. Von demselben Autor werden wir über das Bas- (anaglypta, anaglypha, prostypa) und Haut-Relief (ectypa), sowie über die durchbrochene Arbeit (diatreta), informiert, während uns Vitruv mit den statuae acrolithae d. h. Statuen von Holz, deren Aufsenteile mit Marmor bekleidet waren, bekannt macht.

Endlich ist es selbstredend, dafs die Römer, gleichwie sie die griechischen Originale nachahmten, den Kopieen vielfach auch die heimischen, den Statuen von den Künstlern selbst verliehenen Namen, liefsen. So kommt es, dafs wir z. B. im 34. Buche des Plinius eine grofse Zahl solcher Benennungen vorfinden, die zum Teil noch heutzutage gäng und gäbe sind, wie Apoxyomenos, Astragalizontes, Discobolos, Doryphoros, Stadiodromos, Celetizontes, Pentathlus, Encrinomenos, Apollo Sauroctonos, Stephanusa, Pseliumene, Canephora, Buthytes, Splanchnopte, Epistates, Amazon Eucnemos, Catagusa, Hercules Hageter, Minerva Musica, Artemon Periphoretos, Satyrus Periboetos, Cliduchus, Diadumenus, Canon, Perixyomenos (Plin. 34. 55—92).

Non de architectura sic scribitur, uti historia aut poemata . . vocabula ex artis propria necessitate concepta inconsueto sermone obiciunt sensibus obscuritatem.

Vitr. 5. 1.

Kap. XX. Architektur.

War in der ältesten Zeit das Bestreben der Menschen nur darauf gerichtet, sich ein Heim, ein gegen die Unbilden der Witterung schützendes Haus zu erbauen, so ist die Architektur als freie Kunst dem Triebe entsprungen, die Erinnerung an einen Ort durch Gründung eines Denkmals festzuhalten oder eine Stätte zu weihen. Dazu bot in erster Linie das Grab der Angehörigen genügende Gelegenheit, das denn auch schon frühzeitig eine bestimmte Form annahm und aus dem sich allmählich künstlerisch vollendete Bauten wie die ägyptischen Pyramiden und die orientalisch-griechischen, später in Etrurien und Latium nachgeahmten Grabmonumente herausbildeten, mochten dieselben nun in unterirdischen Gewölben (hypogaeum) bestehen oder in Form einer aedicula (heroum) oder einer kleinen Pyramide (pyramis) erbaut sein, oder endlich zu pompösen Gebäuden anwachsen, wie die dem Grabmal des Mausolus nachgeahmten prächtigen Ruhestätten der Könige und Kaiser (mausoleum).

So verlieh die Kunst dem Zweckmäfsigen im Laufe der Zeit das Gepräge formaler Schönheit. Bald erstanden ihr auch neue noch würdigere Aufgaben. Denn das Verlangen, den göttlichen Wesen, die unsichtbar die Geschicke der Menschen leiten, sichtbare Wohnungen auf Erden zu gründen und damit eine Stätte zu schaffen, wo man ihren Willen erforschen und seinem religiösen Drange besser Ausdruck geben konnte, war die Veranlassung zur Errichtung der Gotteshäuser. Wie die alten Germanen noch zu Cäsars Zeit, so verehrten auch die Gräkoitaliker ihre Götter noch nicht in Häusern und mit Bildern, sondern in heiligen, abgegrenzten Bezirken (templum, *τέμενος*). Wiederum erfolgte der erste Anstofs zu diesem gewaltigen Fortschritte im Oriente, wiederum waren es die Griechen, die es bald im Tempelbau zu erstaunlicher Meisterschaft mit bewundernswerter Originalität der Fortbildung gebracht hatten, von denen die Italer mit den neuen Errungenschaften bekannt gemacht wurden. Und zwar waren ihre ersten und gelehrigsten Schüler im Bauwesen auf italischem Boden die Etrusker, die, wie sie überhaupt dazu geneigt waren, alles, was sie als brauchbar bei fremden Völkern erkannten, bei sich aufzunehmen und national

umzugestalten, auch in der Architektur das verbindende Glied zwischen Morgen- und Abendland bilden. Diese brachten die Technik des Tempelbaues nach Rom und errichteten dort selbst die ersten Gotteshäuser. Erst später wurden sie darin von den Griechen abgelöst. Wann aber dieser Wechsel vor sich gegangen, vermögen wir nicht mit Bestimmtheit zu sagen, wahrscheinlich bei Beginn der Republik, wo die griechischen Kultformen und Götterbilder Eingang zu finden begannen. Wenigstens wissen wir von dem prächtigen um 600 errichteten Kapitolinischen Tempel [1], dafs er von etruskischen Architekten aufgeführt worden und von etruskischen Künstlern seine plastische Ausschmückung erhalten hat. Ja Varro (bei Plin. 35. 45) teilt uns sogar mit, dafs vor dem Jahre 496 alle Tempeleinrichtungen und selbstverständlich auch Tempelbauten von den Etruskern besorgt worden sind. Wenn nun nach demselben Gewährsmann damals zuerst griechische Künstler in Rom beschäftigt wurden, so ist es von vornherein wahrscheinlich, dafs, mögen dies Baumeister oder Maler oder Bildhauer gewesen sein, die Thätigkeit derselben mit dem Auftreten des griechischen Götterkultus in Verbindung steht, somit durch die Sibyllinischen Bücher veranlafst worden ist. Ward nun auch der bald nach diesem Jahre erbaute Tempel der drei griechischen Gottheiten Ceres, Liber und Libera (= Demeter, Dionys und Persephone) vielleicht noch nicht von Griechen geschaffen, sondern nur künstlerisch ausgeschmückt, so dürften doch wohl die nächstfolgenden Tempel wie der 485 den Dioskuren gestiftete und der 431 dem Apollo geweihte unter der Leitung von Griechen entstanden sein.

Bald wurde der etruskische Einflufs sogar vollständig zurückgedrängt, während die Thätigkeit der Griechen immermehr zunahm und der griechische Baustil immer gröfsere Verbreitung fand, sodafs er im letzten Jahrhundert der Republik und in der Kaiserzeit fast ganz ausschliefslich verwendet wurde. Es ist daher kein Wunder, dafs uns von der altitalischen, sogenannten tuskischen Tempelgattung kein einziges Beispiel erhalten geblieben ist, dafs sich dagegen sämtliche Arten des griechischen Tempelbaus noch auf römischem Boden nachweisen lassen.

Hatte man den Manen der Verstorbenen ein Grabgemach und den Göttern einen Tempel schaffen gelernt, so wandte sich jetzt die Architektur den zur Wohlfahrt der Lebenden dienenden Einrichtungen zu. Grofsartige Aufgaben erwuchsen ihr gegen das Ende der Königsherrschaft, während und bald nach der Regierungszeit der baulustigen Tarquinier. Denn jetzt wurde die Stadt nicht nur mit den ersten nach griechischem Vorbilde konstruierten Mauern umgeben, sondern auch durch Abzugskanäle, sogenannte Kloaken, entwässert [2]) und erhielt einen Marktplatz. Um dieselbe Zeit entstand auch der erste Cirkus, der zwischen Palatinus und Aventinus gelegene Circus maximus, dessen Einrichtung samt den

1) Diese Tempel nannte man nach griechischer Auffassung nunmehr Feuerstätten oder Herde der Götter (aedes).

2) Dafs hierbei zum ersten Male der orientalische, von den Etruskern übermittelte Gewölbe- und Bogenbau in Anwendung kam, ist bereits oben erörtert worden (p. 196).

Pferde- und Wagenrennen, für die er bestimmt war, aus Griechenland stammte und an griechische Vorbilder sich anlehnte.

Zu neuem Leben erwachte die Architektur dann wieder bald nach Beginn der orientalischen Feldzüge. So wurde im Jahre 184 von Cato während seiner Censur nach dem Muster der Gerichtshalle des attischen Archon Basileus die erste Basilika (basilica), die nach ihm benannte basilica Porcia mitsamt den daran befindlichen Chalcidiken (chalcidicum) auf Staatskosten aufgeführt und für den öffentlichen Verkehr und die Gerichtsverhandlungen bestimmt. Säulenhallen (porticus = στοά) schlossen sich bald nach griechischem Vorbilde an diese an. Auch wurde die bis dahin fast ausschliefslich verwendete dorische und ionische Säulenordnung seit den Feldzügen in Asien und Griechenland mehr und mehr durch die korinthische Säule verdrängt, neben der das sogenannte Kompositkapitäl aufkam, das in seinem unteren Teile dem korinthischen, im obern aber (Velute, Echinus) dem ionischen Kapitäl nachgeahmt war.

Mit den Athleten (athletae), deren erstes Auftreten 186 erfolgte, fanden die griechischen Stadien (stadium) Eingang und mit den scenischen Aufführungen die Theater (theatrum). Letztere waren von Haus aus nur Brettergerüste, und selbst das 179 v. Chr. für die Apollinarischen Spiele aufgeführte steinerne (Liv. 40. 51) wurde vermutlich, wie früher die hölzernen, bald wieder zerstört (vgl. Momms. R. G. I^{6} 883), bis endlich Pompeius im Jahre 57 nach dem Vorbilde des mitylenäischen ein festes steinernes Gebäude gründete. Ähnlich verhielt es sich mit dem specifisch römischen, jedoch auf einer Verbindung des griechischen Theaterbaus mit dem Stadium und Hippodrom basierenden Amphitheater[1]. Denn den beweglichen aus Holz konstruierten Gebäuden des C. Scribonius Curio und Cäsar (46) folgte das erste steinerne erst spät nach, errichtet von Statilius Taurus auf Anraten des Augustus auf dem Campus Martius.

In gleicher Weise trug man den gesteigerten Anforderungen an Bequemlichkeit bei den warmen Bädern Rechnung, die seit dem zweiten punischen Kriege nach hellenischem Typus eingerichtet, für die aber erst seit der Mitte des 1. Jahrh. durch Pompeius und Agrippa die den griechischen Gymnasien nachgebildeten Prachtgebäude (thermae) erbaut wurden[2].

Dafs endlich seit Beginn des 1. Jahrh. v. Chr. sich auch ein gröfserer Luxus bei den Privatbauten geltend machte und dafs sich an diesen bald architektonische Schönheiten aller Art entfalteten, ist schon früher ausgeführt worden.

Waren nach dem Zurücktreten der Etrusker fast ausschliefslich griechische

---

1) Daher der aus griechischen Wörtern gebildete Name amphi-theatrum.

2) Dagegen sind den Römern eigentümlich die Schwibbogen (fornices), die seit Beginn des 2. Jahrh. v. Chr. in Rom gebaut wurden und deren L. Stertinius im Jahre 196 allein drei, P. Cornelius Scipio Afric. 190 einen errichten liefs (Liv. 35. 27; 37. 3). Es sind dies eine Art von Triumphbogen, Ehrendenkmäler in Gestalt von Thoren, welche zu Ehren von bedeutenden Männern errichtet wurden und später grofsartiger ausgeführt portae triumphales hiefsen. Über die originelle Entwickelung des Rundtempels vgl. Momms. R. Gesch. I^{6} 474. A.

Architekten in Rom thätig, so wandten sich später auch die Römer selbst der Baukunst zu. Denn ihrem praktischen Sinne mufste diese unter allen griechischen Kunstbestrebungen am meisten zusagen, zumal sie die einzige war, welche »nicht blofs dem grofsen Zweck des Staats und der Weltherrschaft wirksam dienen, sondern auch allein den Weltherrschaftsgedanken zum Ausdruck bringen konnte«. Daher ist die Baukunst fast das einzige Kunstgebiet, dessen Kultivierung eines freien Römers für würdig gehalten wurde; daher erklärt sich die stets zunehmende Zahl römischer Architekten, die mit Cossatius und Mucius, dem Erbauer des von Marius gestifteten Tempels der Honos und Virtus, beginnt, und später derartig präponderiert, dafs uns aus der Kaiserzeit nur der Name eines einzigen griechischen Baumeisters, des unter Traian lebenden Damasceners Apollodorus, überliefert worden ist.

Nach all dem bisher erörterten kann es nicht verwundern, dafs die Zahl der griechischen Lehnwörter auf dem Gebiete der Architektur eine ziemlich grofse ist: Zuerst tritt uns litterarisch der Name des Baumeisters entgegen, den Plautus etwa 10 mal erwähnt (architectus, architecto). Bei demselben Autor finden wir die Benennungen des Theaters (theatrum, auch schon bei Naev. com. 71) und des warmen Bades (balineum). Der Name der Basilika (basilica) wird zuerst[1]) belegt auf einer Inschrift aus der Zeit von 134—100; mit dem Stadium (stadium) machen wir bei Lucilius, mit den Thermen (thermae) bei Cicero, mit dem Amphitheater und dem Chalcidikum bei Vitruv die erste Bekanntschaft.

Des Pilasters gedenkt Cato (parastata), des Architravs (epistylium), Säulenstuhls (stylobates), und der Rotunde (tholus) Varro, fast alle übrigen auf die Baukunst bezüglichen Termini finden sich bei Fachschriftstellern, zumeist bei Vitruv, dessen aus 10 Büchern bestehendes Werk de architectura uns vollständig erhalten ist.

Charakteristisch ist es, dafs neben der allgemeinen Bezeichnung des Baurisses (species, forma, imago, descriptio) sich besondere Arten desselben mit griechischen Namen benannt finden; so der Grundrifs als ichnographia, der Standrifs als orthographia, die perspektivische Zeichnung der Vorderseite oder Nebenseite eines Gebäudes als scaenographia.

Auf das Mauerwerk beziehen sich Worte wie emplecton, Füllsel mit Mörtel und zerbrochenen Steinen, isodomos, Ebenbau, pseudisodomos, falscher Ebenbau; ferner orthostata, Stirnmauer, pteron, Seitenmauer, und ecphora, Vorsprung; auf die Thüre mit ihrem Schmuck hyperthyrum, Fries und Kranz, corsa, äufserster Streifen an Thüreinfassungen, ancon, parotis, Kragstein, und thyroma, die Thür selbst.

Was die übrigen Teile des Tempels und überhaupt der Gebäude anbelangt,

1) Zwar gedenkt bereits Plautus (Curc. 472) der basilica und bezeichnet sogar die »Spaziergänge unter den Säulenhallen« mit einem hibriden Adjektiv als subbasilicani (Capt. 815). Doch hat Ritschl wohl mit Recht (Parerga I. p. 207) die beiden in Frage kommenden Stellen für Einschiebsel aus der 1. Hälfte des 7. Jahrh. der Stadt, d. h. der Abfassungszeit der Prologe, erklärt.

so haben den meisten Einflufs von griechischer Seite alle diejenigen aufzuweisen, an denen künstlerischer Schmuck und Verzierungen angebracht werden konnten, am wenigsten die oberen nicht sehr in die Augen fallenden Partieen, am meisten die unteren.

Die auf das Dach und Gebälk bezüglichen Ausdrücke sind daher sämtlich national römisch[1]). Anders verhält es sich schon mit dem Giebel, dessen Felder der Kunst Gelegenheit zu reicher Ornamentik gewährten und daher von den Römern auch nach griechischem Muster ausgeschmückt wurden. Wie die zur Aufstellung von Statuen, Vasen u. s. f. am obern Ende oder in der Mitte desselben angebrachten Postamente (acroteria), so erscheint auch das dreieckige Giebelfeld selbst unter griechischem Namen als tympanum und aetoma.

Die gröfste Sorgfalt aber verwendete man auf die künstlerische Vollendung der Säulen und des dieselben abschliefsenden Gebälks Letzteres bestand aus dem Architrav (epistylium), der häufig noch durch Hohlkehlen (cymatium) und Kehlleisten (lysis) geziert war, ferner aus dem Fries (zophorus) und den daran befindlichen Dreischlitzen (triglyphi) und Metopen (metopae); erstere erfreuen sich wie einer noch reicher entwickelten Tektonik, so einer umfangreicheren griechischen Nomenklatur[2]). So begegnen wir von griechischen Terminis zunächst den Benennungen der weiblichen und männlichen zum Tragen der Sparrenköpfe benutzten Figuren, den caryatides und telamones und der Halbsäule oder des Pilasters (siehe oben) = parastas, parastata, parastatica (vgl. antae). Da treffen wir ferner den Säulenfufs (basis, spira, plinthis, podium, stylobates, stereobates, crepido), den Strebepfeiler (anterides, erisma) und die griechischen Ausdrücke für An- und Ablauf (apophysis, apothesis) und die Einziehung (trochilus; scotia). Vor allen aber sind wichtig die einzelnen Teile des Kapitäls, in dessen Ausbildung die verschiedenen Säulenordnungen am wesentlichsten differieren: dazu gehören die obere Platte (abacus, plinthus), die Wulst (echinus), der Eierstab (cymatium), der Säulenhals (hypotrachelion), der erhabene, halbrunde Ring (astragalus) und bei der korinthischen Säule der Schnörkel (helix).

Je nachdem nun ein Tempel nur auf einer Seite mit einer Säulenreihe umgeben oder ringsherum von Säulen geziert war, hiefs er monopteros oder peripteros (vgl. pseudoperipteros, pteroma). Hatte er an der Vorderfront oder an der Vorder- und Hinterfront Säulen, so nannte man ihn prostylos resp. amphiprostylos. Wenn er vorn eine Halle hatte, so wurde er als pronaus, wenn die Cella ohne Dach war, als hypaethros bezeichnet.

Ein dipteros aedes zeigt zwei Säulenreihen (vgl. pseudodipteros) und je nach der Zahl und der Entfernung der einzelnen Säulen von einander unterschied man viersäulige (tetrastylos), sechssäulige (hexastylos), achtsäulige (octa-

---

1) Hierher gehören Bezeichnungen wie trabs, tignum, intertignium, capreoli, columen, columbarium, columna, asser, transtrum, scandula, tegula, imbrex, colliciae u. a.

2) Römische Bezeichnungen sind z. B. capitulum, voluta, stria, canalis, anulus, cauliculus; scapus = σκᾶπος.

stylos), zehnsäulige (decastylos), fernsäulige (araeostylos), weitsäulige (diastylos), schönsäulige (eustylos), nahesäulige (systylos), und engsäulige (pycnostylos). Bestanden die Säulen aus einem Stück, so hiefsen sie monolithae columnae[1]).

1) Andere in das Gebiet der Architektur gehörige Fremdwörter sind hemitriglyphus, halber Dreischlitz, monotriglyphus, mit nur einem Dreischlitz, encarpa, Festons, embates = modulus, Model, atticurges, im attischen Stil aufgeführt, barycephalus, gedrückt, climacis, kleine Treppe, episcaenium, episcenos, Stockwerk der Scene, tristega, das dritte Stockwerk, absis, Chor der Kirche, astylus, ohne Säulen.

Es ist nicht eine einzige unter den italischen Kunstrichtungen, die nicht in der altgriechischen Kunst ihr bestimmtes Musterbild fände.
Mommsen R. G. I 6 237.

Kap XXI Malerei.

Lange bevor die Römer in kunstgerechter Weise den Pinsel handhaben lernten, wurden ihnen die ersten Produkte orientalisch-griechischer Malerei durch den transmarinen Vasenhandel übermittelt. Bemalte thönerne Manufakte haben sich aus allen Perioden der griechischen Kunstentwicklung in den etruskischen und latinischen Gräbern erhalten, selbst jene älteste mit Streifen und Tierfiguren gezierte Gattung, deren Import von Cumae, der ältesten chalkidischen Kolonie Unteritaliens, aus erfolgte. Doch haben die Römer die ihnen gegebenen Vorbilder nicht nachgeahmt, und wenn auch hin und wieder Vasenmalerei von ihnen geübt worden sein wird, so kann man doch im grofsen ganzen behaupten, dafs die Römer und Latiner gemalte selbstgefertigte Vasen weder zur Ausschmückung der Gräber verwendet noch auch solche für den täglichen Bedarf im Hause fabriziert haben.

Anders verhält es sich mit der Wandmalerei, deren Gebrauch so sehr der heiteren Lebensanschauung entspricht, dafs an ihrer einstigen Verbreitung in Hellas und damit an ihrer frühzeitigen Übertragung nach Rom nicht gezweifelt werden darf, obwohl keine griechischen Wandgemälde mehr erhalten sind und die alten Schriftsteller nur von den grofsen, zum Schmucke öffentlicher Gebäude bestimmten Bildern berichten. Auf diesem Felde fanden die Griechen an den Römern bald willige Schüler. Denn wenn der Schlufs aus dem Namen des Qu. Fabius Pictor nicht trügt, so wird die Wandmalerei bei den alten Römern schon ziemlich früh zur Darstellung geschichtlicher und religiöser Begebenheiten ausgeübt worden sein und damals auch in grofsem Ansehen gestanden haben. Wenigstens würde, wenn sie zu jener Zeit so geringe Achtung und Wertschätzung genossen hätte, wie ausgangs der Republik, sich schwerlich ein Fabius dazu entschlossen haben, im Jahre 304 den Tempel der Salus zu dekorieren; dann würde schwerlich M. Valerius die Seitenwand des Rathauses mit den Fresken haben schmücken lassen dürfen, welche seinen im Jahre 263 über Hiero und die Karthager errungenen Sieg zum Vorwurf hatten.

Freilich kam die Ausübung der Kunst bald in griechische Hände[1]; besonders war dies der Fall seit der Zeit der orientalischen Kriege, von wo ab eine Menge von Sklaven und Freigelassenen in Rom dem Malerhandwerk oblagen und bei der natürlichen Begabung dieses Volkes entschieden gröfsere Erfolge erzielten als die plumpen, wenig Schönheits- und Formensinn bekundenden Römer. Dieser Periode gehören der von Naevius genannte Theodotus und der aus Kleinasien stammende Maler M. Plautius Lyco an, der die Malereien des Tempels der Juno zu Ardea ausgeführt hat. Etwas später war der Philosoph und Maler Metrodor aus Athen in Rom thätig, der die für den Triumph des L. Paullus 168 bestimmten Bilder dort fertig gestellt hat.

Seitdem scheint aber auch das Malergewerbe in Mifskredit bei den Römern gekommen zu sein, da seit Pacuvius, wie Plinius hervorhebt, kein angesehener Römer unter den Malern vertreten war. Dagegen fing man schon damals an, Gefallen an griechischen Gemälden zu finden und in blindem, nicht auf Kennerschaft, sondern nur auf der Freude am Besitze beruhenden Sammeleifer schleppte man seit der Eroberung Griechenlands die Meisterwerke griechischer Künstler nach der Hauptstadt, um mit ihnen gleichwie mit den plastischen Bildwerken Wohnzimmer, Speisesäle und Villen zu schmücken. Mummius gab dazu das Signal, indem er den Bacchus des Aristides, ein Gemälde, das König Attalus auf der damals veranstalteten Auktion um jeden Preis kaufen wollte, von der Liste der zu versteigernden Objekte strich und in den Tempel der Ceres überführte, in dem Glauben, das Bild müsse eine geheime Kraft besitzen, weil Attalus soviel darauf geboten. Andere folgten seinem Beispiele. Inzwischen dauerte die Thätigkeit der griechischen Maler auf römischem Boden fort[2], bis die Wandmalerei der Steinbekleidung mehr und mehr wich und der künstlerische Schmuck der Wände durch die Inkrustierung mit Marmor seit Beginn der Kaiserzeit allmählich verdrängt wurde[3]; und wenn uns auch noch verschiedentlich römische Namen wie Ludius, der eine neue Art der Genrebilder aufbrachte, Arellius u. s. w. genannt werden, so verrät doch die ganze Technik der auf uns gekommenen Wandgemälde griechische Ausführung oder mindestens beständige griechische Beeinflussung.

Deshalb ist es auch nicht zu verwundern, dafs, abgesehen von dem Namen des Malers (pictor) und des Pinsels (peniculum, penicillum), des Malkastens (arcula) und des Gemäldes (tabula), fast alle Termini technici der Malerei auf griechische Quellen zurückgehen: So benennt man nach Plinius

1) Nach Plinius 35. 154 haben Damophilus und Gorgasus den im Jahre 493 geweihten Cerestempel plastisch und malerisch geschmückt (utroque genere artis suae), waren also wohl die ersten in Rom thätigen griechischen Maler. — Für die ältesten Wandgemälde in Italien galten zu Plinius' Zeit (35. 17) die von Ardea und Lanuvium. Über die nachweisbaren Tempelgemälde vgl. Zacher in d. Jahrb. f. Philol. 1880 p. 589 ff.

2) So malte Timomachus aus Byzanz für Cäsar den rasenden Ajax, so ist uns auf vier monochromen herkulanensischen Gemälden der Name des Alexandros aus Athen erhalten.

3) Plin. 35. 2: pictura, arte quondam nobili — nunc vero in totum a marmoribus pulsa.

und Vitruv den Unterschied der Beleuchtung mit dem griechischen Ausdrucke tonus, so die Verschmelzung der Tinten und die Übergänge harmoge, einfarbige Gemälde monochromata, Nebenzierat, der nicht zum Hauptgegenstande gehört, parerga, Gemälde mit perspektivischer oder verkürzter Zeichnung catagrapha, Landschaftsgemälde und Genrebilder topia und xenia, während die Genremalerei bei Cic. mit dem griechisch geschriebenen Worte ῥυπαρογραφία (ad Attic. 15. 16), der Genremaler bei Plinius rhyparographos genannt wird im Gegensatze zu dem Porträtmaler (anthropographus) und dem Vertreter der grofsen Historienmalerei (megalographia. Vitr.).

Die Malerfarben, welche man gebrauchte, stammten fast ausschliefslich aus dem Mineralreiche und bestanden im wesentlichen aus Ocker (ochra) Sandarach (sandaraca), Sandyx (sandyx) [1]), rotem sinopischen Eisenocker (sinopis), Borax (chrysocolla), parätonischer (paraetonium) und eretrischer Erde (terra Eretria), gelbem phrygischen (lapis Phrygius), blauem armenischen (armenium) und weifsem melischen (melinum) Farbstoff. Von animalischen Substanzen bediente man sich besonders des mit Kreide vermischten Saftes der Purpurschnecke (purpurissum), von vegetabilischen des cinnabari, einer aus dem Safte mehrerer ostindischen Bäume bereiteten Farbe, des Indigos (indicum) und der Kohle[2]).

Griechische Erfindung ist auch, wie der Name bekundet, die enkaustische Malerei mit Wachsfarben (encaustica), wobei man sich des in der Glutpfanne erwärmten Grabstichels (cestros) zum Auftragen des Wachses bediente, während man bei gröfseren Flächen ein mit glühenden Kohlen gefülltes Gefäfs (cauterium) verwendete, das man an die Wand hielt, um die Wachsmalerei einzubrennen.

Dafs, wie bei den Schöpfungen der Plastik, so auch bei den Meisterwerken der Malerei oft die griechischen Namen im Munde der Römer geläufig waren, geht deutlich aus der Aufzählung der bedeutendsten Gemälde griechischer Maler hervor, die uns Plinius 35. 87 ff. giebt. Hier treffen wir den Aposcopeuon, Anapauomenos, Poppyzon, Ocnos, Citharoedus, Discobolus, Hemeresios, Metoposcopus, die Anadyomene, Anapauomene, Ceraunobolia, Bronte, Astrape, Stephanopolis = Stephaneplocos, Necyomantea und die Astragalizontes.

1) sandyx bezeichnet auch eine Staude mit scharlachroter Blume, die gleichfalls als Farbstoff verwendet wurde nach Schol. Bern. z. Verg. ecl. 4. 45.

2) Vgl. Plin. 35. 30, der auch cerussa usta, Syricum, atramentum, auripigmentum und rubrica nennt.

Was ahnungsvoll den tiefen Busen füllt,
Das spricht sich nur in meinen Tönen aus.
Schiller, Huldigung der Künste.

Kap. XXII. Musik.

Bei den Römern ist der Sinn für Musik erst ziemlich spät rege geworden. Während der verschwisterte Stamm der Hellenen es in dieser Kunst schon frühzeitig zu bedeutender Fertigkeit gebracht hatte und schon zu Themistokles' Zeit die Ausbildung in Gesang und Saitenspiel für das Erfordernis eines gebildeten Mannes galt, haben sie es aus eigner Initiative weder im Gesange zu grofser Vollkommenheit gebracht noch auch in der Instrumentalmusik irgend welche Erfolge zu verzeichnen. Ihre ganze Musik ist lediglich ein Produkt äufseren Einflusses, etruskischer und griechischer Anregungen: Jenem Volke verdankten sie die mit dem etruskischen Opferritual eingewanderte Flöte, die immer als heimisch-italische Erfindung betrachtet worden ist, diesem die übrigen, besonders militärischen Blasinstrumente, vor allen Dingen aber die stattliche Zahl der Saiten- und Schlaginstrumente.

Gleichwohl ist ihre Neigung zur Musik im ganzen immer eine geringe gewesen, deren Ausübung fast immer, wenigstens in der guten Zeit, für eines freien Römers unwürdig gehalten worden. Sie war nicht Selbstzweck, sondern nur Mittel zum Zwecke, nicht Kunst, sondern nur Gewerbe.

Der gröfsten Gunst haben sich noch die Blaswerkzeuge zu erfreuen gehabt und sind demgemäfs auch am frühesten recipiert und eigenartig ausgebildet worden. Ursprünglich war die tibia[1]) wohl ausschliefslich im Gebrauche, im Kult der Götter, bei Hochzeiten, Schmäusen und Leichenbegängnissen:

Temporibus veterum tibicinis usus avorum
Magnus et in magno semper honore fuit.
Cantabat fanis, cantabat tibia ludis,
Cantabat maestis tibia funeribus. (Ov. Fast. 6. 6. 57).

Nach dem Vorgange der etruskischen Flötenspieler (subulones), die in Rom schon in uralter Zeit auftraten (Momms. R. G. I⁶ 231), bildeten sich die

1) tibia = Schienbein, demnach wohl ursprünglich aus dem Schenkelknochen eines Tieres verfertigt.

römischen tibicines, welche sich bereits unter Numa zu einer Zunft zusammengethan haben sollen. Dagegen erscheinen griechische Flötenspieler erst im Jahre 167 auf latinischem Boden (Pol. 30. 13).

Bald folgten andere Instrumente nach. Während die latinischen Hirten den kampanischen den Gebrauch der Pansflöten und Schalmeien (fistula = σῦριγξ, stipula, arundo = κάλαμος) abgelauscht haben mögen, hielten die Trompete des Fufsvolks (tuba, bucina, σάλπιγξ) und das Kavalleriehorn (lituus, cornu, κέρας) mit der dorischen Phalangitentaktik unter Servius Tullius ihren Einzug in Rom und seitdem bildeten die tubicines und cornicines zwei besondere Centurien des römischen Heeres. Seitdem galt das Ennianische

At tuba terribili sonitu taratantara dixit (Ann. 452 V.)

und das Horazische

Multos castra iuvant et lituo tubae permixtus sonitus (c. 1. 1. 23).

Das erste Saiteninstrument, welches in Rom eingebürgert wurde, war die siebensaitige Leier (fides[1]), lyra). Dafs dieselbe, wie Cicero (d. or. 3. 51. 197. Tusc. 4. 2. 4) berichtet und Quintilian ihm (1. 10. 20) nachschreibt, schon zur Zeit des Numa bei Gastmählern Verwendung gefunden haben soll, ist wenig glaublich. Auch wird uns sonst von Cato bei Cic. Tusc. 4. 2. 3 und Varro d. vit. pop. Rom. 2 (vgl. Non. unter assa voce) und an andern Stellen[2]) nur von dem Gebrauch der Flöte zur Begleitung des Gesangs bei Gastmählern u. s. w. erzählt, wie denn auf Numa allerlei selbst der republikanischen Zeit angehörige Institutionen zurückgeführt worden sind. Dagegen finden wir meines Erachtens an der Angabe desselben Cicero (Tusc. 4. 2. 4) quod (fides) et deorum pulvinaribus praecinunt einen Anhalt, woher und in welcher Zeit die Lyra importiert worden ist. Götterpolster und Lectisternien können nämlich erst nach Einführung der Götterbilder in Gebrauch gekommen sein, deren erstes, das alte Schnitzbild der Diana in dem römisch-latinischen Bundestempel, nach der gewöhnlichen Annahme zwischen 578 und 535 geweiht worden ist (Momms. R. G. 1 ^{6} 237. A.), werden aber thatsächlich erst seit der Ausübung des griechischen Götterkultus, also mit Beginn der republikanischen Zeit Mode geworden sein. Wir werden demnach kaum fehlgreifen, wenn wir annehmen, dafs auch die Anwendung der Lyra im römischen Gottesdienste dem griechischen Ritus entsprungen ist. Dafs das Saitenspiel aber immer als nichtitalische Sitte betrachtet worden ist, beweist nicht zum wenigsten das im Jahre 115 erlassene Edikt, welches mit Ausnahme der Flöte alle musikalischen Instrumente, auch die Lyra, verpönte.

Aus derselben Zeit, wo die Leier Verbreitung zu finden begann, datiert auch die bessere Ausbildung des Gesangs, welche gleichfalls durch den griechischen Ritus bedingt war; und zwar sangen bei den Graeco more abgehaltenen

---

1) fides ist entweder mit Fick, Beitr. z. K. d. idg. Spr. 5. 352 zu Wurzel ghidh zu stellen, wovon auch κιθάρα stammt oder nach der gewöhnlichen Annahme mit σφίδες zu identifizieren. An Entlehnung ist nicht zu denken.

2) Siehe Piderit, Cic. d. orat. Index s. v. Numa Pompilius.

Supplikationen dreimal neun Jungfrauen ein Lied, ein Gebrauch, der vermutlich schon im 5. und 4. Jahrh. exerziert worden ist, mit Bestimmtheit aber für den Ausgang des 3. Jahrh. sich nachweisen läfst, wo (im Jahre 207) Livius Andronicus das zum Gesange bestimmte carmen verfafst hat[1]) (Liv. 27. 37).

So kam es, dafs man sich seit Beginn des zweiten punischen Krieges vielfach veranlafst sah, die Knaben und Mädchen durch griechische Lehrer (phonascus, rhythmicus) in der Gesangs- und Tanzkunst ausbilden zu lassen (Macrob. sat. 3. 14. 4), ja bei Beginn des 1. Jahrh. hatte man sich an diese Sitte bereits so sehr gewöhnt, dafs Cicero den Konsul L. Licinius Crassus im Jahre 91 ohne Ausdruck des Tadels oder Unwillens erwähnen läfst, dafs der Ritter Numerius Furius den Gesang kultiviere (d. or. 3. 23. 86).

Neue Anregungen von Griechenland liefsen nicht allzulange auf sich warten. Diesmal war es Kleinasien, welches seine Gaben spendete und von wo seit den dortigen Feldzügen der Römer ein immer stärker werdender Strom von Musikanten aller Art die Hauptstadt überflutete. Schon damals begann, wie Juvenal sich ausdrückt, der Orontes in den Tiber einzumünden. Was die musici mitbrachten, waren die verrufenen Saiten- und Schlaginstrumente, die Zither (cithara) und Harfe (psalterium), die Laute (barbitos) und Sambuka (sambuca), das trigonum, die syrische pandura und das phönicische nablium und wie die meist mit orientalischen Namen benannten, im Orient von alters her beliebten[2]) Instrumente alle heifsen mögen[3]).

Seitdem wurden musikalische Aufführungen eine stehende, fast unentbehrliche Zugabe bei Schmäusen:

> tunc (seit dem Jahre 187) psaltriae sambucistriaeque — additae epulis erzählt uns Liv. 39. 6. 8

und die römischen Komiker, voran Plautus, gedenken zu wiederholten Malen des Gesindels der asiatischen Harfenisten und Harfenistinnen.

Vielleicht noch etwas früher, mit dem kleinasiatischen Cybelekultus, traten die orientalischen Schlaginstrumente ihre Wanderung nach Rom an, die seitdem an den geräuschvollen Festen dieser Göttin, an den Bacchanalien und bei anderen orgiastischen Feiern eine stehende Begleitung bildeten: da kamen die weithin tönenden Schallbecken (cymbalum), die lärmenden Handpauken (tympanum) und die laut gellenden Kastagnetten (crotalum), und mit ihnen zog das lüsterne Volk der Tänzer und Tänzerinnen (crotalistria, cymbalistria, tympanistria) die breite Strafse des Erwerbs nach dem Westen:

---

1) Harmonischen Gesang mit Durchführung verschiedener Stimmen kannten weder die Griechen noch die Römer, vielmehr begnügte man sich, wenn man etwas im Chor vortragen liefs, damit, dieselbe Stimme von allen singen zu lassen.

2) Über den Gebrauch der Flöte, Laute, Guitarre, Zither, Harfe u. s. w. im ägyptischen Altertume vgl. Lauth, über altägypt. Musik. Sitzungsber. d. Münchener Akad. 1873. Heft IV. S. 529ff., über die musikalischen Instrumente der vedischen Arier (Trommel, Flöte, Harfe, Laute u. a.) vgl. Zimmer, altind. Leben Kap. 10.

3) Z. B. testudo übersetzt aus *χέλυς*, harpa = *ἅρπη*; vgl. *μάγαδις*, *ἐπίγωνον*, *πολύφθογγον*.

strepitu cymbalistarum et tympanistarum et choraularum barbara numina gaudeant. Apul. d. deo Socrat. 14. 43.

Ihnen folgten mit den später eingebürgerten orientalischen Kultformen andere musikalische Instrumente nach, unter denen nur das dem Isisdienste angehörige Sistrum (sistrum) genannt werden mag. Neue Errungenschaften hat dann die Kaiserzeit zu verzeichnen, in der die Wasserorgel (organa hydraulica) und die Sackpfeife (vgl. ascaules = utricularius) mehr in Aufnahme kamen.

Inzwischen waren auch die musikalischen Wettkämpfe (agon) der Griechen samt den Kampfrichtern (agonistarcha, agonothetes, vgl. agonothesia) und Wettkämpfern (agonista) auf römischen Boden verpflanzt worden. Dieses Verdienst ist dem Mummius zu vindizieren, der bei seinem im Jahre 145 nach der Zerstörung Korinths abgehaltenen Triumphe gymnische und musische Agonen nach griechischem Muster veranstaltete, welche bald Nachahmung fanden.

Konzerte, das heifst Zusammenspiel verschiedener Instrumente, werden seit der Ciceronianischen Zeit erwähnt unter dem Namen symphonia. Die dabei Mitwirkenden hiefsen symphoniaci (Cic. pro Mil. 21. 55). Dabei blieb man sicherlich bis zur Ciceronianischen Zeit der griechischen Sitte, nur das Zusammenspiel von Zither und Flöte zu exerzieren, treu. Doch fand sich späterhin, namentlich bei der Aufführung von Pantomimen, ein reich besetztes Orchester zusammen, wobei aufser Zither und Lyra besonders noch Syringen und Zimbeln thätig waren (vgl. Friedländer, Sittengesch. III. 246).

Wenn somit Cic. d. or. 3. 197 über die Musik äufsert: nihil autem est tam cognatum mentibus nostris quam numeri atque voces, quibus et excitamur et incendimur et lenimur et languescimus, so wird er ganz im Sinne seiner Zeit gesprochen haben, die unter dem gewaltigen auswärtigen Einflufs allmählich selbst musikliebend geworden war. Besonders gilt dies von den Römerinnen, die, wie sie schon frühzeitig im Gesange und Tanze ausgebildet wurden, jetzt auch im Saitenspiele dilettierten. Von der Sempronia, einer Mitwisserin der Catilinarischen Verschwörung, berichtet uns Sallust, dafs sie elegant die Zither zu spielen und zu tanzen verstanden habe und schon Ovid konnte den römischen Schönen den Rat erteilen:

Ferner verstehe die Frau, nach meinem Geschmacke gebildet,
Zither und Plektrum (plectrum) zugleich führen in kundiger Hand.

Kein Wunder, dafs nunmehr auch der musikalische Unterricht in den römischen Schulen Platz findet, der samt der Geometrie, Arithmetik und Astronomie seit der vorvarronischen Zeit einen regelmäfsigen Gegenstand der Schulbildung ausgemacht zu haben scheint (Colum. 1. praef. 5. Quint. 1. 10. Senec. ep. 88. 9).

Ihre Blüteperiode aber erreichte die Musik in Rom während der Kaiserzeit, besonders seit Nero, der sich selbst als Sänger und Zitherspieler hören lassen wollte und zu diesem Zwecke bereits im Jahre 60 Agonen veranstaltete, deren Brennpunkt musische Aufführungen bildeten und an denen vornehmlich

Römer teilnahmen. Auch in dem von Domitian gegründeten kapitolinischen Agon war die Musik reichlich vertreten, was zur Folge hatte, daſs sich nunmehr auch die vornehmen Römer, die Nobilität, zu Dilettanten in der Musik heranzubilden suchten. Ursprünglich fand von Instrumenten nur die Zither bei diesen Spielen Verwendung, in Domitians Zeit auch die Flöte. Abgehalten wurden sie jetzt in dem eigens für diese Aufführungen errichteten Gebäude (odeum).

So reichhaltig wie die Zahl der verschiedenen Instrumente, sind auch die Benennungen der musici. Der Zitherspieler hieſs, je nachdem er mit Gesang begleitete oder nicht, citharoedus, citharista, resp. citharistria und psilocitharistes, und wenn er den Chor accompagnierte, chorocitharistes, der Flötenbläser monaules, calamaules, beim Opfer spondaules (vgl. spondaulium, Opfergesang), der Chorflötist choraules, der Sänger zum Flötenspiel auloedus, der, welcher in der Tragödie die Cantica mit der Flöte begleitete, pythaules. Dazu gesellen sich der lyristes = -a und die lyristria, der tympanistes und die tympanistria (vgl. tympanotriba), der cymbalistes und die cymbalistria, die crotalistria und psaltria (vgl. psallere), der ascaules und syntonator, welcher letztere das syntonum = scabellum, Taktbrett tritt.

Musikalische termini technici finden wir in groſser Zahl bei Vitruv, noch mehr bei späteren Fachschriftstellern. Vitruv ist so offen, einzugestehen: si harmonicam volumus explicare, necesse est etiam graecis verbis uti, quod nonnulla eorum latinas non habent appellationes. Die Namen des Hymnus, der Harmonie und Musik (hymnus, harmonia, musica) finden wir bereits bei Lucilius Lucrez und Cicero; des Rhythmus (rhythmus) und des Taktlehrers (rhythmicus) gedenken Varro und Cicero. Vitruvianisch sind die Bezeichnungen sechssaitig (hexachordos) und achtsaitig (octachordos, vgl. monochordos); die Tonleiter heiſst ebenda diagramma (= sonorum gradus), die drei Arten der Ton- oder Klanggeschlechter harmonia, chroma, diatonum; der Ton tonus, der halbe Ton hemitonion, das Viertel diesis = tetartemoria (vgl. tritemoria b. Mart. Cap.), die Tonsysteme des Tetrachords (tetrachordum): hypaton, meson, synemmenon, diezeugmenon, hyperbolaeon; die Intervalle trite (Terz), diatessaron (Quart), diapente (Quinte), disdiapente (Doppelquinte), diapason (Oktave), disdiapason (Doppeloktave), desgleichen die Namen der einzelnen Töne: trite synemmenon, trite diezeugmenon, trite hyperbolaeon, nete synemmenon, nete diezeugmenon, nete hyperbolaeon, paranete, paranete synem.-, diez.-, hyperbol.-, hypate hypaton, hypate meson, parhypate, parhypate meson, lichanos hypaton, lichanos meson, mese, paramese, proslambanomenos[1].

[1] Vgl. auſserdem systema, System, hymenaeus, Hochzeitsgesang, chorda, Saite, rhythmopoeia, Modulation, colophonia, Geigenharz. Übersetzt sind proiectio = ἐκβολή, Erhöhung des Tons, dissolutio = ἔκλυσις, Erniedrigung desselben u. a.

Ignotum tragicae genus invenisse Camenae
Dicitur et plaustris vexisse poemata Thespis.
Hor. A. P. 275.

Kap. XXIII. Mimik und Orchestik.

Das römische Bühnenwesen steht wie die gesamte römische Litteratur von Anfang an unter griechischem Einfluſs. Freilich waren die Theatereinrichtungen jener Zeit noch ziemlich primitiv. Seit dem Jahre 364, wo zum ersten Male einer Bühne (scaena) Erwähnung gethan wird, begnügte man sich mehrere Jahrhunderte lang mit einem einfachen Brettergerüst für die Acteurs, ohne dem Publikum Gelegenheit zum Sitzen zu bieten, bis die Censoren Valer. Messala und Cassius Longinus um die Mitte des 2. Jahrh. (179) ein Theater mit Sitzplätzen erbauten (Liv. 40. 51). Doch wurde dasselbe, noch nicht ganz vollendet, auf Veranlassung des P. Corn. Scipio Nasica wieder niedergerissen. Erst nach der Eroberung Griechenlands wurde durch Mummius ein den Anforderungen im ganzen entsprechendes, gut eingerichtetes Theatergebäude nach griechischem Muster errichtet, das nach stattgehabter Aufführung stets wieder abgebrochen wurde [1]. Den letzten entscheidenden Schritt that Pompeius, der das hölzerne, bewegliche Theater im Jahre 55 durch ein festes, steinernes ersetzte, welchem sich im Jahre 13 v. Chr. noch zwei andere von Corn. Balbus und Augustus erbaute anschlossen.

Im groſsen ganzen war das römische Theater eine Nachahmung des griechischen: daher auch die Bezeichnungen der einzelnen Teile entweder entlehnt oder aus dem Griechischen übersetzt sind [2]. Doch wurden auch wesentliche Änderungen vorgenommen, die durch das Fehlen des Chors im römischen Drama bedingt waren: So wurde die Scene bedeutend vergröſsert und Thymele und Orchestra kamen in Wegfall. Gleichwohl wurde die griechische

1) Vgl. Tac. ann. 14. 21: possessa Achaia Asiaque ludos curatius editos — a L. Mummii triumpho (145).

2) Der Name des Theaters (theatrum) kommt schon bei Naevius vor, ebenso der der Bühne (scaena), die ja damals das eigentliche Theater ausmachte. Übersetzt ist cavea aus *τὸ κοῖλον*, Zuschauerraum, praecinctiones aus *διαζώματα*, terrassenförmige Umgürtungen oder Absätze im Zuschauerraum, cunei aus *κερκίδες*, die keilförmigen Abschnitte desselben, arena aus *κονίστρα*, Sandplatz zwischen Bühne und Zuschauerraum. Statt proscaenium sagte man auch pulpitum.

Benennung der letzteren in die römische Sprache übernommen, natürlich mit veränderter Bedeutung; denn orchestra bezeichnet hier nicht den für die Evolutionen der Choreuten bestimmten Platz, sondern den vornehmsten, gewöhnlich von Senatoren eingenommenen Raum im römischen Schauspielhause [1]). Einen ähnlichen Bedeutungswandel hat das Wort choragium = *χορηγεῖον*, *χορήγιον* erfahren, das nicht wie im griechischen Theater den Ort bezeichnet, wo der Chor zur Aufführung seiner Reigentänze und Gesänge vorbereitet, unterrichtet und eingeübt ward, sondern (da der Chor bei den Römern fehlte) das Garderobezimmer oder die Requisiten wie Kostüme, Coulissen, Mobiliar u. s. f. [2]) Eigentümlich ist ferner der römischen Bühne die Einrichtung des Theatervorhangs, der vielleicht der altattischen ganz abgeht; und zwar unterschied man Haupt- (aulaeum = *αὐλαῖον*) und Zwischenakts- (siparium = *σίφαρον*) Vorhänge, die herabgelassen, nicht wie in dem spätern attischen Theater zur Seite geschoben wurden.

Zu diesen gleich von vornherein notwendigen Änderungen gesellten sich im Laufe der Zeit unter griechischem Einflufs wichtige Neuerungen. So wurden von dem um das Bühnenwesen auch sonst verdienten Mummius nach der Zerstörung Korinths die zur Verstärkung des Schalls bestimmten Apparate (echea = *ἠχεῖα*) aus dem korinthischen Theater nach Rom übergeführt [3]), so gebührt ferner dem Ädilen C. Claudius Pulcher (99) das Verdienst, gemalte, künstlerisch ausgestattete Coulissen (paries scenae) und Vorrichtungen zur Erzeugung des Donners in Aufnahme gebracht zu haben: im Jahre 79 unter der Ädilität des L. und M. Lucullus kamen die drehbaren Coulissen auf, und ein Jahr darauf übertrug man den kampanischen Brauch, das dem Winde und Wetter preisgegebene Theater mit Segeldecken zu überspannen, nach der Hauptstadt.

Von Theatermaschinen wissen wir wenig; ihre allgemeine Bezeichnung war machina = *μηχανή*. Speciell erwähnt werden unter andern die exostra (Cic.), wodurch das Innere eines Hauses scenisch zur Darstellung gebracht wurde, und das pegma (Sen.), ein künstliches zum Emporschnellen von Menschen benutztes Gerüst.

Von den Kostümstücken, wie dem syrma, ist schon in Kap. V die Rede gewesen. Aufser den dort erwähnten sind hier noch zu nennen der Kothurn [4]) (cothurnus *κόθορνος* Liv. Andron.), der von den Tragöden zur Erhöhung ihrer Gestalt verwendet wurde, und der soccus [5]) (= *σύκχος*), die Fufsbekleidung der Komöden [6]).

---

1) thymelici bezeichnet die Choreuten des griechischen Theaters. Der Platz von den untersten Sitzreihen um die Orchestra herum führte den Namen podium.

2) choragus bezeichnet dem entsprechend den Kostümverleiher.

3) Doch vgl. Momms. R. G. I. 897. A. II. 442.

4) Derselbe soll den Athenern von den Etruskern zugekommen sein (Poll. 722. 86. 92).

5) Obwohl das Wort soccus schwerlich aus dem Griechischen entlehnt ist, so ist doch die Möglichkeit einer Übernahme des damit bezeichneten Gegenstandes nicht ganz auszuschliefsen.

6) persona ist nicht aus *πρόςωπον* entlehnt. Die Maske war in Latium seit uralter Zeit bei dem Mummenschanze in Gebrauch (Momms. I [6] 224).

Von den verschiedenen Dramengattungen begegnen uns in Rom zuerst die Komödie (comoedia, Plautus) und die Tragödie (tragoedia, Plaut.). Desgleichen gedenkt Plautus bereits der römischen Namenszwitterbildung der tragicomoedia. Der Ausdruck exodium begegnet uns zwar nicht vor Varro, doch geht aus Liv. 7. 2 deutlich hervor, dafs es bereits im 2. Jahrh. v. Chr. unter diesem Namen existierte, wie denn auch Nonius ein exodium des Dichters Novius citiert. Endlich im Jahre 82 kam als letzter Sprößling der dramatischen Litteratur der Mimus (mimus) auf die Bühne, der zwar dem Namen nach mit dem altgriechischen Mimus übereinstimmt, aber in seinem Wesen vielfach abweicht. Demnach kann der nach Festus p. 326 M. im Jahre 211 in Rom auftretende und mimus genannte Schauspieler nur ein griechischer Komöde gewesen sein.

Wesentlich anders und jüngeren Datums ist der Pantomimus (pantomimus). Eine Erfindung der voraugusteischen Zeit und ausgebildet durch Pylades und Bathyllus 22 v. Chr., bestand dieser in Tanz, begleitet mit allerhand Gesten und Mienenspiel. Wurde derselbe durch mehrere Tänzer und Tänzerinnen zur Darstellung gebracht und gewissermafsen zum dramatischen Ballett erhoben, so erhielt er den Namen pyrrhicha, obwohl er ebensowenig wie der mimus mit dem lakonischen Waffentanze (πυῤῥίχη) wesensverwandt ist. Eine neue Erscheinung der späteren Kaiserzeit war der Tanz des orchestopolarius, welcher sich wahrscheinlich mit rapider Geschwindigkeit um sich selbst herumdrehte [1]).

Dagegen wurde der griechische cordax auf der römischen Bühne nicht heimisch, wenn er auch dem von Bathyllus erfundenen Pantomimus sehr ähnelte; ebenso ist das sicinnium = σίκιννις immer ein Bestandteil des griechischen Satyrdramas geblieben, und der Sicinnist (sicinnista. Att. b. Gell.) nie auf der römischen Bühne aufgetreten.

Was endlich die römischen Benennungen des Schauspielers anbelangt, so ist der immer üblich gebliebene generelle Name histrio wahrscheinlich etruskischer Herkunft, was sich daraus erklärt, dafs die ersten in Rom auftretenden Schauspieler (im Jahre 364, als bei Ausbruch einer Pest zur Besänftigung der Götter die ersten dramatischen Spiele abgehalten wurden) Etrusker waren. Hypocrites ist kein Lehnwort; tragoedus und tragicus gebraucht Plautus, ebenso comicus; comoedus Cicero. Bei demselben begegnen wir zuerst dem griechischen Namen des Hanswursts sannio (vgl. sanna), während der Name des in dem bereits erwähnten Nachspiele (exodium) auftretenden Acteurs (exodiarius) und der in den Zwischenakten zur Unterhaltung des Publikums recitierenden Schauspielerin (emboliaria) erst bei den Schriftstellern der Kaiserzeit belegt sind [2]).

1) Vgl. aufserdem ballare = βάλλειν, tanzen, ballator, ballatrix, ballistia, Tanzgesänge, chorea, Reigen.

2) mimus und pantomimus bezeichnen auch die in diesen Stücken auftretenden Acteurs, archimimus den mit der ersten Rolle betrauten Mimus; chironomus ist identisch mit pan-

Anhang: Amphitheater.

Die Amphitheater dienten zur Abhaltung der Gladiatorenspiele, Venationen[1]) und Naumachieen, von denen letztere zuerst im Jahre 46, die Tierhetzen 186 und die Fechterspiele 264 veranstaltet worden sind; und zwar waren diese eine echt italische Institution und mögen von den Etruskern, bei denen sie zur Feier von Leichenbegängnissen üblich waren, von Capua aus, wo sie eine Fechterschule besafsen, nach Rom übertragen worden sein. Dort haben zuerst M. und Decius Brutus zu Ehren ihres verstorbenen Vaters im genannten Jahre ein munus gladiatorium aufgeführt. Es geschah dies auf dem Forum boarium, und auch in der Folgezeit ist dasselbe zu gleichem Zwecke verwendet worden, bis man am Ausgang der republikanischen Zeit eigene Gebäude zu diesem Zwecke errichtete, die den von den Römern aus griechischen Wörtern gebildeten Namen amphitheatra (ἀμφί + θέατρον) tragen (Vitr. 1. 7. 1, vgl. Momms. R. g. divi Aug. p. 65).

Das erste derartige Gebäude wurde erbaut von C. Scribonius Curio (Volkstribun 50 v. Chr.) und war beweglich, sodafs es aus zwei Theatern zusammengesetzt wurde. Das erste feste aus Stein dagegen errichtete zur Zeit des Augustus (29) Statilius Taurus auf dem Campus Martius (siehe oben).

Da die Fechterspiele italischen Ursprungs sind, so tragen die Kämpfer und Kampfarten selbstverständlich meist italische Namen. Lanista mag etruskischer, mirmillo und vielleicht auch andabata gallischer (?) Herkunft sein. Griechisch[2]) benannt sind die hoplomachi und dimachaeri von ihrer Bewaffnung, die pegmares von dem, wie im Theater, so auch im Amphitheater verwendeten Gerüst (pegma), auf dem die Kämpfer aufgestellt waren. Gleichfalls dem Griechischen entlehnt ist die Benennung des zuerst von Cäsar veranstalteten und seitdem öfter wiederholten Seegefechts in der Arena des Amphitheaters (naumachia).

---

tomimus (cf. chironomia). Unter chorus versteht man den Chor des griechischen Dramas oder den Reigen im allgemeinen, unter thiasus den zu Ehren des Bacchus aufgeführten Tanzreigen. embolium ist ein Intermezzo.

1) Über diese ist schon im 1. Kapitel gesprochen worden.

2) Vgl. paegniarii, Aufführer von Waffenspielen.

Graecia capta ferum victorem cepit.
Hor. ep. 2. 1. 56.

Kap. XXIV. Gymnastik.

Da die Römer die Stählung und Abhärtung des Körpers als treffliche Vorbereitung zum Kriege betrachteten, so haben sie sich von alters her angelegen sein lassen, Leibesübungen vorzunehmen: Faustkampf und Ringen, Wettlauf und Sprung, Speer- und Steinwurf, Schwimmen und Reiten sind Exercitien, denen man sich von jeher mit Eifer hingab, wenn man sie auch nicht, wie die Griechen, als Selbstzweck betrieb und kunstmäfsig ausübte, sondern als Mittel zum Zwecke ansah. Das alte römische Volksfest, die ludi Romani, gab dann genügende Gelegenheit, die gemachten Fortschritte öffentlich zu zeigen und vor versammeltem Volke Proben der Kraft und Gewandtheit an den Tag zu legen. Freilich wurde dieses bald nach griechischem Muster organisiert. Denn es wurden nicht nur die beliebten Wagenrennen, die einstmals auch im alten Indien sich grofser Zuneigung und eifriger Pflege erfreuten, angeblich von Thurii nach Rom übertragen, (in Wirklichkeit vielleicht von den Tarquiniern, die den ersten Cirkus erbauten, aus einer griechischen Kolonie Kampaniens entnommen) sondern auch verschiedene wesentliche Züge erinnern an die gymnische und ritterliche Agonistik der hellenischen Länder (vgl. Dionys. v. Halic. 7. 67 ff.), besonders an die olympischen Spiele: Hier wie dort wurde dem Besitzer des siegreichen Gespanns ein Kranz als Preis erteilt, hier wie dort wurden die gleichen Übungen, nach Cic. d. legg. 2. 15 cursus, pugilatio, luctatio, curriculum equorum, vorgenommen, hier wie dort bildeten Religion und Patriotismus den Hintergrund der ganzen nationalen Feier. Ebenso wurden nach Livius' Bericht (10. 47) im Jahre 293 v. Chr. bei den römischen Spielen translato e Graecia more Palmzweige als Siegespreise eingeführt.

Dagegen war die eigentliche kunstmäfsig betriebene Gymnastik und die mit gesalbtem Körper vorgenommene Übung des Leibes bei den Römern in der guten Zeit verpönt und fand, da sie für unschicklich und eines freien Römers unwürdig gehalten wurde, bis gegen das Ende der Republik keine Nachahmung [1]. Besonders anstöfsig und sittenverderblich erschien die Nacktheit der

1) Erst in der Kaiserzeit erscheinen das pancratium (vgl. pancratice, pancratiastes) und das pentathlum, wozu auch der Diskuswurf (discus) gehörte, in der römischen Litteratur.

Palästriten, und da man der Meinung war, dafs durch die Gymnastik nur der Müfsiggang gefördert werde, so hat man sich gerade dagegen unter allen Kunstübungen am längsten gesträubt und sie erst seit der Mitte des 1. Jahrh. v. Chr. zu treiben begonnen. Und in der That war im 2. Jahrh., als die Römer die nähere Bekanntschaft mit der Ringkunst machten, diese, wie alle griechischen Künste mehr oder weniger, von ihrer einstigen würdevollen Stellung zum gewerbsmäfsigen Betriebe herabgesunken. An die Stelle der Kunst war das Athletenhandwerk (athletae) getreten, und die frühere Decenz war der sittlichen Zügellosigkeit gewichen. Die ersten Athletenkämpfe, die Rom sah, wurden im Jahre 186 auf Veranlassung des M. Fulvius Nobilior veranstaltet (Liv. 39. 22); doch waren die Römer 17 Jahre später (169), als Aemil. Paullus zu Amphipolis griechische Wettkämpfe arrangierte, damit fast noch vollkommen unbekannt (ad quae rudes tum Romani erant Liv. 45. 22). Neue Gelegenheit zur Bewunderung griechischer Athleten bot das Jahr 167, in welchem L. Anicius neben Flötenspielern und Tragöden auch Faustkämpfer in Rom auftreten liefs (Pol. 30. 13). Auch Mummius that bei Gelegenheit seines Triumphes 145 ein Gleiches. So waren die sogenannten »griechischen Spiele« in Rom eingebürgert. Durch die oft wiederholten Aufführungen gewöhnten sich die Römer bald daran, und schon zu Sullas Zeit waren sie aufserordentlich beliebt. Machte doch Sulla durch die enorme Heranziehung griechischer Athleten zu seinen Spielen im Jahre 81 die olympischen Spiele fast unmöglich! Und wie hier, so waren auch bei den Spielen des Scaurus und Pompeius griechische Athleten thätig, ja nach dem Siege des Augustus bei Actium beschlofs sogar der römische Senat, alle vier Jahre Agonen nach Art der in Nicopolis eingerichteten in Rom zu veranstalten, wie dies denn thatsächlich vom Jahre 28 bis zum Tode des Augustus geschehen ist. Auch die nachfolgenden Kaiser liefsen sich angelegen sein, die Wünsche des nach griechischen Wettkämpfen verlangenden Volks zu befriedigen. Am weitesten gingen in dieser Hinsicht Nero und Domitian. Ersterer, der sich selbst in Griechenland als Künstler öffentlich sehen liefs, organisierte im Jahre 60 vollkommen nach griechischem Muster eingerichtete, in gymnische, hippische und musische Übungen zerfallende Agonen mit fünfjähriger Wiederkehr, welche dann, da sie bald wieder eingingen, von Domitian im Jahre 86 durch die ähnlichen kapitolinischen Spiele ersetzt wurden.

Seit welcher Zeit nun die Römer die griechische Gymnastik zu treiben angefangen haben, wird sich schwerlich genau bestimmen lassen. So viel ist aber gewifs, dafs sie seit der Ciceronianischen Zeit, wo in Privathäusern Gymnasien eingerichtet wurden (ad Attic. 1. 8. 9) und die römischen Thermen nach dem Muster der griechischen Gymnasien erbaut wurden, gröfsere Verbreitung gefunden hat. Überhaupt scheint das Bad in Rom fortan immer in einem gewissen Zusammenhange mit ihr gestanden zu haben.

Auch dieses diätetische Mittel der warmen Bäder (balineum) ist griechischen Ursprungs. Wohl hatten die Römer von alters her und noch bis auf Scipio (Sen. ep. 86. 11) in der lavatrina, dem Waschhause, Waschungen vorgenommen, aber vollständig organisierte öffentliche Badehäuser mit warmen Bädern datieren

erst seit dem zweiten punischen Kriege. Im Laufe der Zeit mit sich steigerndem Luxus machte sich auch eine stattlichere, komfortablere Einrichtung der Bäder nötig, und so traten denn an die Stelle der balneae die prächtigen thermae, die, eine Nachahmung der griechischen Gymnasien, neben den Badezellen elegante Räume zur Unterhaltung und zu Körperübungen enthielten; die somit, da sie als Palästren und Badehäuser das utile cum dulci vereinigten, in der Kaiserzeit zum Hauptsammelplatze und Mittelpunkte des täglichen Lebens wurden. Als Erbauer der ersten Therme wird uns Agrippa genannt.

Treten wir jetzt einmal in ein römisches Bad ein! Es besteht aus zwei Teilen, der cella tepidaria und frigidaria, die, obwohl sie römische Namen tragen, doch vollkommen nach griechischem Vorbilde geschaffen waren (vgl. hypocaustum). In der Regel gesellten sich zu beiden noch andere Zimmer, namentlich ein für die Abreibungen nach dem Bade bestimmtes (destrictarium, unctorium) und ein zum An- und Auskleiden benutztes (apodyterium Cic.). Bisweilen war damit auch ein Dampfbad verbunden (laconicum Cic.), das schon Plautus bekannt gewesen sein mufs, da er von unctiones Graecae sudatoriae redet (Stich. 229), das aber als eine Imitation des griechischen *πυριατήριον* erst seit der Ciceronianischen Zeit in Rom Mode geworden zu sein scheint[1]). Es hatte eine halbkugelartige Wölbung, hemisphaerium genannt (vgl. tholus bei Amm. 28. 4). In allgemeinen Gebrauch mag es erst mit Aufkommen der Thermen übergegangen sein. Das Gleiche gilt von den übrigen luxuriösen Badeeinrichtungen. Dahin gehören die Gesellschafts- und Konversationszimmer (exedrae), der Raum zur Abhaltung des beliebten Ballspiels (sphaeristerium) und des Spiels mit dem sandgefüllten Sacke (coryceum), endlich die Piecen für die Garderobe, den Unterricht in der Gymnastik (ephebeum, vgl. gymnasium, palaestra), die Salbung (elaeothesium) und Bestäubung (conisterium) der mit palästrischen Übungen Beschäftigten[2]). Hier rieb man sich mit Öl (oleum) oder einer aus Öl und Wachs bereiteten Salbe (ceroma) ein und bestäubte sich mit feinem gelbem Sande (baphe). Hier trat der aliptes (= *ἀλείπτης* Cic. ad fam. 1. 19. 15) in Wirksamkeit, und entfaltete der Badearzt iatraliptes (Cels. 1. 1. Petron. 28. 3) seine Hauptthätigkeit, während die römische Jugend in den Spielräumen mit Bällen und Hanteln (halteres) operierte oder mit anderen Übungen beschäftigt war.

---

1) Derselbe erwähnt in Briefen aus den Jahren 55 und 54 (ad Att. 4. 10, ad Quint. fr. 3. 1. 2) ein laconicum und eine assa cella als auf seinem Puteolanum befindlich.

2) Zur Erhöhung der Temperatur in den Badezimmern wurde in der Regel ein im Souterrain befindlicher, mit Röhren versehener Ofen (hypocausis) angewendet, der mit einer Heizkammer (propnigeum = praefurnium) versehen war. Badeutensilien waren Schwämme (spongia), Bademäntel (gausapa), Wannen (puelus Plaut., sonst alveus, solium) u. a.

Das Spiel ist die erste Poesie des Menschen.
Jean Paul.

Kap. XXV. Spiele und Belustigungen.

Wenn man sich auf dem Gebiete der Jagd und des Vogelfangs, die nächst den Körper- und Waffenübungen als Hauptunterhaltungs- und Belustigungsarten der alten Römer angesehen werden müssen, nach griechischen Lehnwörtern umsieht, so wird man wohl vergeblich suchen. Denn diese Vergnügungen sind gleich jenen echt römisch und von griechischem Einflufs so gut wie ganz unberührt geblieben[1]. Desto gröfsere Abhängigkeit läfst sich im Bereiche der Spiele beobachten, nicht nur der Hazardspiele, die am frühesten nach Rom gekommen zu sein scheinen, sondern auch der Ball- und Kinderspiele, der Gaukeleien und Kunststücke, welche letzteren allerdings wohl fast immer nur von Ausländern in Rom exerziert worden sind.

Die meisten dieser Unterhaltungen haben ihre Heimat im Orient. Wie auf altägyptischen Gemälden[2] Würfel- und Damen-, Ball- und Moraspiel dargestellt werden, so waren diese auch bei den alten Kulturvölkern Asiens zu Hause und selbst die ältesten indischen Litteraturdenkmäler, die Veden, wissen von ähnlichen Spielen der vedischen Arier zu berichten, vornehmlich vom Würfelspiel, dem sich diese mit grofser Leidenschaft hingaben.

Durch den Verkehr mit den orientalischen Völkern wurden die Griechen in die Geheimnisse des Brett- und Würfelspiels eingeweiht[3], durch die Griechen wieder die Römer. Die Zeit dieser Entlehnung zu bestimmen, vermögen wir nicht mehr, ersehen aber aus den Plautinischen Stücken, dafs sowohl das Würfelspiel als auch die beiden Hauptbrettspiele, der ludus duodecim scriptorum und der ludus latrunculorum, damals in Rom eingebürgert waren. Wird die Bekanntschaft mit dem letzteren durch die Erwähnung des

1) Wohl aber lassen sich deutlich gallische Einwirkungen nachweisen: vom keltischen Adel lernten die Römer die Hetzjagd im freien Felde, von dorther bezogen sie die Jagdhunde und später die Jagdfalken.

2) Vgl. Peschel, Völkerk. p. 523. Pauly, Realencykl. s. v. Aegyptus I. 1. 306.

3) Wenn Fleischer zu Levy, chald. Wörterb. II. 527[b] Recht hätte, πεσσός, Stein zum Brettspiel, mit aram. פיסא Täfelchen zusammenzustellen, so würde das Brettspiel mit Bestimmtheit aus semitischer Quelle abzuleiten sein; doch ist diese Annahme zweifelhaft.

terminus technicus incitus »im Schach« bei Plaut. Poen. 4. 2. 86 aufser Zweifel gestellt, so spricht zu Gunsten einer frühzeitigen Übernahme des Würfelspiels, vielleicht aus einer der chalcidischen Städte Kampaniens, der alte, dem ionischen *τέσσαρες*, 4, entstammende Name des Würfels, tessera[1]) (doch vgl. oben p. 215 mit Anm. 4). Auch sonst fehlt es nicht an Indicien, die den griechischen Ursprung dieser Spiele deutlich bekunden. Wie der zum Brettspiel benutzte Abakus (abacus, Brett) und die Figuren (mandrae, Bauern, latrones, Offiziere) schon in ihren Namen griechische Abkunft erkennen lassen, so ist auch der Gebrauch, die Astragalen mit vier, die tesserae mit sechs Zahlzeichen zu versehen, so sind vor allen Dingen die Benennungen der einzelnen Würfe auf hellenischen Einflufs zurückzuführen[2]).

Auch das bekannte Moraspiel (micatio = *δακτύλων ἐπάλλαξις*) scheint seinen Weg vom Orient über Griechenland nach Rom genommen zu haben.

Von anderen noch nennenswerten Hazardspielen sind vermutlich ebendaher entlehnt caput aut navis, unserm Kopf oder Schrift entsprechend, welches mit kleinen Kupfermünzen gespielt wurde, und das par impar = *ἀρτάζειν*, wobei man den Partner raten liefs, ob man eine gerade oder ungerade Zahl von Geldstücken in der Hand habe[3]).

Im Bereiche der Gaukeleien und Kunststücke ist wohl überall die Annahme orientalischen Einflusses gerechtfertigt. Bekannt ist, dafs im alten Ägypten das Jongleurgewerbe in hoher Blüte gestanden und dafs die Gaukler in Indien sogar eine besondere Kastenunterabteilung gebildet haben. An ihnen fanden die geschmeidigen elastischen Griechen vortreffliche Lehrer; besonders aber wandten sich die griechischen Kolonieen mit Vorliebe dem halsbrecherischen Metier der Gaukler zu: wie die Kolonieen in der Regel das Mutterland durch erfinderische Köpfe und gewandte, kräftige Leute überragten, so haben auch die griechischen Kolonialbesitzungen die ersten und tüchtigsten Athleten und die meisten Jongleure und Wagehälse gestellt. Die von Athenäus aufgezählten Matadoren des Gauklergewerbes stammen sämtlich aus Grofsgriechenland, und in späterer Zeit waren es die griechischen Städte Kleinasiens, aus denen sich die Schar der Thaumaturgen rekrutierte, besonders Mitylene, die Heimat der Akrobaten.

Die ersten Seiltänzer traten in Rom im Jahre 364 v. Chr. auf der Tiberinsel auf; und seitdem haben sich diese Aufführungen oft wiederholt, ja waren zur Zeit des Terenz schon so beliebt, dafs das zum Anhören der Hecyra anwesende

---

1) Die echt römischen Bezeichnungen alea, Würfel, talus, Astragal, fritillus, Würfelbecher und tabula, Würfelbrett lassen allerdings auf eine vorhellenische Ausübung des Würfelspiels in Rom schliefsen; doch war das Spiel vermutlich damals noch unentwickelt.

2) Übersetzt sind der Hundswurf, canis, aus *κύων*, der Venuswurf, Venus, aus *Ἀφροδίτη*, senio aus *ἑξίτης*, suppus aus *ὑπτία*. Der Königswurf, basilicus Plaut. Curc. 359 hat sogar seinen Namen behalten. Im übrigen vgl. turricula und phimus, Würfelbecherarten = *πύργος*, pyrgus und *φιμός*.

3) Der Unfug der Hazardspiele wurde gegen Ende des 2. Jahrh. so grofs, dafs 115 ein censorisches Edikt dagegen erlassen wurde.

Publikum sich durch die Produktionen eines Seiltänzers verleiten liefs, aus dem Theater wegzulaufen. Unter der Censur des Messala und Cassius finden wir die Akrobatik bereits im Theater, in der Kaiserzeit im Programm der ludi Romani.

Neben dem schoenobates, der auf dem dicken Seile Proben seiner Fertigkeit vorführte, traten in der Kaiserzeit auch neurobatae, Saitentänzer, auf, die dieselben Übungen wie jener auf einer fast unsichtbaren Darmsaite vornahmen. Die schwierigste Leistung aber war die Besteigung des schrägen, gewöhnlich von der Orchestra bis zu den höchsten Punkten des Theaters gespannten Seiles (catadromus).

Verwandter Art sind die Vorstellungen der Äquilibristen (petauristae, petaminarii), die ihre Kunststücke auf dem petaurum, einem ziemlich hohen Schaukelgerüste oder einer Flugmaschine ausführten, und des Wandläufers (toechobates), deren einer sich zur Zeit des Kaisers Carinus in Rom sehen liefs.

Besonders häufig wurden derartige Tausendkünstler zur Unterhaltung der Gäste beim Mahle herzugezogen, und da hier mehr als anderswo, um die Anwesenden zu amüsieren, Abwechslung erforderlich war, so hielten bald auch andere Virtuosen der Geschwindigkeit und Geschicklichkeit ihren Einzug in die Stadt und in die Säle der Reichen: So hören wir erzählen von Gauklern und Gauklerinnen, die sich überschlugen (cernuus = κυβιστητής), von Jongleuren, die mit Spiefsen operierten (obelopaectes) [1], von Messer- und Ballkünstlern (ventilatores; pilarii), von der Vorführung mechanisch bewegter Gliederpuppen oder Marionetten (neurospasta). Und wie die alten Römer sich gern an dem Anblick abgebrannter Feuerwerke (ignes festi) weideten, so bewunderten sie auch die Kunststücke der Feuerspeier, zu denen auch jener syrische Sklave Eunus gehört, der sich um die Mitte des 2. Jahrh. an die Spitze des sicilischen Sklavenaufstandes stellte, und der Vielfresser (polyphagi, phagones), unter denen neben dem Alexandriner Arpocras zur Zeit des Nero auch ein Italiener genannt wird, der während der Regierung des Alexander Severus Aufsehen erregte [2]. Auch Bauchredner (ventriloquus, πύθων) werden uns genannt, ja man ging in der Jagd nach Absonderlichem sogar soweit, neben Taschenspielern und Possenreifsern (aretalogus) aller Art auch Zwerge (nanus, nana, pumilio) und Blödsinnige (morio) bei Tafel vorzuführen.

Verhielten sich die Römer bei den Gaukeleien fast durchaus passiv, so finden wir sie dagegen in Aktivität beim Ballspiel und anderen derartigen Unterhaltungen. Für jenes, das in der Regel vor dem Bade vorgenommen wurde, waren in den Thermen, Gymnasien und andern öffentlichen Gebäuden eigene Räume (sphaeristerium) eingerichtet. Von den fünf Arten von Bällen, welche man während der Kaiserzeit zum Ballspiele verwendete, tragen zwei, trigon und harpastum, griechische Namen. Aufserdem werden erwähnt die pila,

---

1) Die Lesart ist unsicher. Die betreffende Note kann auch obolopaectes oder oopaectes gedeutet werden; vgl. Schmitz, Beitr. z. lat. Sprach- u. Litteraturkunde p. 277.

2) Vgl. Abhandlungen der kgl. sächs. Gesellsch. der Wissensch., philol.-histor. Kl. II. 646 f.

pila paganica und der follis, letzterer erst zur Zeit des Pompeius von einem attischen Lehrer in Neapel erfunden. Der Umstand nun, dafs schon Naevius (com. p. 17 Ribb.) termini technici, wie datatim (vgl. expulsim) ludere erwähnt, läfst auf frühe Einführung schliefsen[1]. — Ähnlich verhält es sich mit dem bei Plautus (Rud. 721) erwähnten follis pugilatorius, der trotz seines römischen Namens nichts weiter ist, als eine Nachahmung des griechischen *κώρυκος*, eines mit Sand oder Mehl angefüllten und an der Decke aufgehängten Sackes, welchen man mit den Füfsen in beständig schnellere Bewegung zu setzen suchte (vgl. corycus. coryceum).

Wie die genannten beiden Spiele, so wurden ferner von Erwachsenen und Knaben in gleicher Weise betrieben das Schaukeln, Schlauchhüpfen und Stelzenlaufen. Schon im Altertum fehlte es nicht an Stimmen, die das alte, besonders an Bacchusfesten beliebte Schaukelspiel (oscillatio, *αἰώρα*) aus griechischer Quelle ableiteten[2], und wie das an den Festen desselben Gottes in Griechenland und Rom übliche Schlauchhüpfen (*ἀσκωλιάζειν*, cernuare) ganz an griechische Herkunft gemahnt[3], so giebt uns für die Übertragung der Stelzen (grallae, *κωλόβαθρα*) der Umstand einen gewichtigen Fingerzeig, dafs sie zuerst auf der Bühne zur Verwendung kamen bei Schauspielern, die die bocksbeinigen Figuren des Pan und der Satyrn darzustellen hatten (vgl. Varr. b. Non. s. v., Plaut. Poen. 3. 1. 27).

Über die ausschliefslich im Gebrauche der Jugend befindlichen Spiele sind wir leider nicht besonders gut orientiert, da hier die Quellen aufserordentlich dürftig fliefsen und die römischen Autoren nicht, wie die griechischen Lexikographen, uns ausführliche Beschreibungen der Jugendspiele hinterlassen haben, sondern nur selten und ganz gelegentlich das eine oder andere andeuten. Denn das Werk des Sueton de puerorum lusibus, das uns vielleicht über die Abhängigkeit der Römer von den Griechen einigen Aufschlufs gewährt hätte, ist uns leider verloren gegangen. Doch wird man annehmen dürfen, dafs die meisten der in Hellas verbreiteten Jugendbelustigungen auch in Rom exerziert worden sind. Etwas anderes freilich ist es, ob dieselben auch alle von den Griechen entlehnt sind. Die Nomenklatur, die fast durchweg römisch ist, läfst uns hier vollständig im Stiche; doch ist darauf deshalb kein grofses Gewicht zu legen, weil anzunehmen ist, dafs die Römer gerade bei Kinderspielen absichtlich die schwerfälligen hier üblichen griechischen Bildungen auf *-ινδα*[4] gemieden haben werden. Wir vermögen demnach nicht zu sagen, ob das beliebte Steckenpferdchenreiten (equitare in arundine longa = *κάλαμον περιβῆναι*. Hor. sat.

1) Ob das von Paul. Diac. p. 442 erwähnte Spiel catampo = *κατ' ἄμφω* = »zu zweit« ein Ballspiel ist, läfst sich nicht entscheiden. sphaeromachia heifst die Ballpartie.

2) Fest. p. 194 M.: nec desunt, qui exemplum Graecorum secutos putent Italos. Doch vgl. Momms. R. G. I⁶ 228.

3) Vgl. Varr. d. vit. pop. Rom. s. v. Verg. g. 2. 383.

4) Vgl. *χαλκίνδα, βασιλίνδα, σχοινοφιλίνδα, ὀστρακίνδα, φρυγίνδα, ἐφετίνδα, στρεπτίνδα, ξιφίνδα, ποσίνδα, ληκίνδα, μοσχίνδα* u. a.

2. 3. 248), das Kreiseldrehen[1], das schon in einem Homerischen Gleichnis vorkommt (Il. 14. 413), das sogenannte Aufhucken[2], das Mallaufen[3], die von Ovid Trist. 3. 12. 19 aufgezählten, bei Wiederkehr des Frühlings vorgenommenen Spiele, die in der Elegie de nuce ausführlich erklärten Nufsspiele mit ihren vielen Variationen u. a. griechischen oder römischen Ursprungs sind. Bei den meisten wird das erstere der Fall sein, doch geht Marquardt R. Privataltert. 2. 416 entschieden zu weit, wenn er sagt: »Was wir von Spielen in Rom hören, ist alles griechisch oder gilt wenigstens dafür«. Mit Sicherheit kann als entlehnt bezeichnet werden das Reifentreiben, wozu man sich eines mit Metallringen versehenen eisernen oder kupfernen Reifens bediente. Denn hier hilft uns nicht nur das Lehnwort trochus = τροχός, sondern auch die Worte des Horaz (carm. 3. 24. 56):

(puer) ludere doctior seu Graeco iubeas trocho

über jeden Zweifel hinweg[4].

---

1) turbo, turben = στρόμβος, στρόβιλος. Pers. 3. 51: callidior buxum torquere flagello. Verg. Aen. 7. 378. Tib. 1. 5. 3.

2) vehere = κυβησίνδα. Plaut. Asin. 3. 3. 109. Hor. epod. 17. 74.

3) ἀποδιδρασκίνδα; bei den Römern nach einer dabei gebrauchten Redensart: occupat extremum scabies« scabies genannt. Acr. und Porphyr. zu Hor. A. P. 417.

4) Betreffs der übrigen Jugendspiele genügt es zu verweisen auf das vortreffliche Buch von Grasberger, Erziehung und Unterricht im klass. Altert. I. 1 ff., wo über 50 Knabenspiele besprochen werden; vgl. auch Marquardt l. l. p. 417 ff. tropa = τρόπα bei Martial 4. 14. 9 ist vermutlich das Spiel des »Würfelns«.

Greift nur hinein ins volle Menschenleben!
Goethe, Faust.

Kap. XXVI. Familie.

Das Familienleben der Römer ruht durchaus auf nationaler Grundlage und hat sich fast frei von äufserer Beeinflussung und deshalb durchweg eigentümlich und selbständig entwickelt. Die wohlgeordnete verwandtschaftliche Gliederung der Familie reicht bis in die proethnische Zeit zurück, und in der gräkoitalischen Periode ist dieselbe bis ins kleinste Detail vollzogen. Dem Vater (pater πατήρ) als Familienoberhaupte stand zur Seite die Mutter (mater, μήτηρ), dem Gatten (πόσις, skr. patis) die Gattin (πότνια, skr. patî). Dem Manne (ἀνήρ skr. nar, sabin. nero) und Weibe (γυνή, zd. ghena, ksl. žena) gesellte sich Sohn (got. sunus, lith. sunus, υἱός) und Tochter (θυγάτηρ, skr. duhitâ) und wieder an diese reihten sich die übrigen näher oder ferner stehenden Verwandten an: der Schwiegervater (socer, ἑκυρός) mit dem Schwiegersohne (gener, γαμβρός), die Schwiegermutter (socrus) mit der Schwiegertochter (nurus, νυός), der Schwager (levir, δαήρ) und die Schwägerin (glos, γάλως), der Onkel (patruus, πάτρως) und der Neffe (nepos, ἀνεψιός)[1], ja selbst der Sklave bildete einen integrierenden Teil der Familie (servus, εἴρερος; δες-πότης, skr. dâsa)[2].

Und wie die Verwandtschaftsbezeichnungen, so war auch die Namengebung von Haus aus eine gleichartige. Vermutlich war der Individualname ursprünglich der einzig gebräuchliche, nach den Angaben der römischen Gelehrten auch noch bei den alten Römern. Doch wurde dieser Brauch schon sehr früh durch den andern verdrängt, den Namen des Vaters oder Familienoberhauptes zum bisherigen Namen hinzuzusetzen, z. B. Marcus Marci. Später kam das Gentilicium auf (gebildet mit der Endung ius, aius, eius, aeus, eus), welches fortan der Hauptname wurde, während das Nomen zum Praenomen herabsank. Zuletzt

1) Vgl. auch ianitrices und εἰνάτερες.

2) Vgl. ephebus neben adulescens.

3) Das zweite oder dritte cognomen, fälschlich auch agnomen genannt, war nur im Besitze einzelner Familien und wurde meist Ehren halber als Belohnung für vollbrachte grofse Thaten beigelegt, wie bei den Scipionen Africanus, Asiaticus u. a.

gesellte sich dazu das cognomen zur Unterscheidung der einzelnen den gentes angehörigen stirpes oder familiae. Diese Art der Nomenklatur war bei den Patriciern und Plebejern in fast gleicher Weise ausgebildet, wenn auch die einzelnen gentes ganz verschiedene Gentilicia, Vor- und Beinamen hatten. Die allgemeine Sitte ahmten auch die Freigelassenen nach, wenn sie in der glücklichen Lage waren, den ihnen beigelegten, nur aus einem Worte bestehenden Sklavennamen mit dem vollständigen des libertus zu vertauschen, und zwar derart, dafs sie das Pränomen und Nomen des Herrn ihrem bisherigen Namen vorsetzten.

Selbstverständlich drangen, wie dies bei einer Handels- und Reichshauptstadt gar nicht anders möglich ist, schon frühzeitig fremde Elemente und damit auch fremde Namen in die Gesellschaft ein: schon längst hat man für die Geschlechtsnamen auf anas, enas, inas umbrische und sabinische, für die auf erna z. B. Perperna und enna z. B. Sisenna etruskische Abkunft erwiesen (letzteres auch für die bekannten römischen Vornamen Aulus, Gaius, Spurius, Titus) [1]; schon längst hat man den gallischen Ursprung der Gentilicia auf acus, den afrikanischen der auf icus, den picentinischen der auf inus (Pomptinus) und enus (Alfenus) erkannt. Auch läfst uns bei Namen wie Pompeius = Quintius, Petreius (vgl. petora = quatuor), die wahrscheinlich samnitisch, und Gavius, das vielleicht oskisch-faliskisch ist, schon die Form nicht darüber in Zweifel, dafs wir hier fremde Bildungen vor uns haben.

Machten sich somit auf dem Gebiete der Namengebung mit dem Eindringen fremder gentes schon frühzeitig Einflüsse von seiten anderer italischer Sprachen geltend, so schlichen sich mit dem Auftreten von Griechen in Rom auch griechische Elemente ein, und da die Sklaven meist aus den Ländern griechischer Zunge stammten, so prävalierten diese unter den Benennungen der Sklaven stark. Doch wäre es ein nutzloses Unternehmen, hier die Namen der griechischen Kauf- und Handelsleute, der orientalischen Sklaven und aller derer aufzuzählen, die sich auf längere Zeit oder dauernd in Rom niedergelassen haben. Vielmehr werden wir uns gemäfs der uns gestellten Aufgabe, den Einflufs der griechischen Sprache und Kultur auf die römische nachzuweisen, mit der Besprechung derjenigen griechischen Namen begnügen, die von römischen Bürgern nichtgriechischer Abkunft angenommen und geführt worden sind. Da nun Nomina und Pränomina von Haus aus forterbten und fixiert waren, ehe griechischer Einflufs sich geltend machte, so kann es sich hier nur um die Cognomina handeln, die in der That auch häufig auf griechische Quelle zurückgehen [2].

Wann diese Sitte aufgekommen ist, wird sich kaum mit Sicherheit bestimmen lassen. Doch wird man den Beginn derselben spätestens bis auf die Mitte des 4. Jahrh. v. Chr. hinabrücken dürfen. In noch früherer Zeit ist freilich das cognomen P h i l u s für die Furii bezeugt, von denen ein Sextus Furius, der zur

1) Vgl. Deecke in der 2. Aufl. v. Müllers Etruskern I p. 434 ff.

2) Natürlich gilt es dabei, mit Vorsicht zu verfahren, weil vielfach Freigelassene und eingewanderte Griechen, wenn sie frei wurden, resp. das römische Bürgerrecht erhielten, ihren Namen zwei römische und zwar die des Patrons vorsetzten, z. B. Quintus Lutatius Diodorus b. Cic. Verr. 4. 17. 37.

Zeit Coriolans 488 Konsul in Rom war (Liv. 2. 39), und ein Agrippa Furius, 399 Militärtribun mit konsularischer Gewalt (Liv. 5. 31), diesen Beinamen gehabt haben sollen. Doch wird derselbe, wenigstens bei ersterem, wohl eine Fiktion der Furii Phili späterer Zeit sein und auf der Absicht beruhen, diesen bedeutenden Mann in ihren engern Staumbaum aufzunehmen. Dagegen hege ich keinen Zweifel, dafs der plebejische Konsul des Jahres 339, Publilius, das Cognomen Philo gehabt hat und dafs der Volkstribun des Jahres 311 (Konsul 304) Publius Sempronius damals schon Sophus zubenannt worden ist. Einem Konsul C. Plautius Hypsaeus begegnen wir zuerst im Jahre 329 v. Chr., einem Prätor 189, ein Philippus (Pilipus) tritt uns zuerst in dem plebejischen Konsul des Jahres 281 Qu. Marcius, ein Blaesus in dem Konsul des Jahres 253 und 244 C. Sempronius entgegen. Während des zweiten punischen Kriegs finden wir einen Silanus (M. Junius), einen Silus, nämlich den Urgrofsvater des Catilina, M. Sergius, und einen Purpureo, den L. Furius[1]).

Dem 2. Jahrh. gehören an die Cassii Heminae (146), die Licinii Murenae (der erste 113 Prätor) und Servilii Glauciae (der erste Prätor 100). Im 1. Jahrh. finden wir erwähnt Cognomina wie Strabo (C. Julius Caesar Strabo 87 Bewerber um das Konsulat), Spinther (P. Lentulus Spinther Konsul 57) Bursa (T. Munatius Plancus Bursa, Volkstribun 52), Lamia (L. Aelius Lamia, römischer Ritter, Prätor 43), Laenas (M. Popilius bei Cic. Brut. 14, auch in der gens Octavia und Vipsania), Anthyllus (M. Antonius, Sohn des Triumvir), Bambalio (M. Fulvius b. Cic. Phil. 2. 36. 90), Agelastus (M. Crassus, Grofsvater des Triumvir).

Andere erst in der Kaiserzeit vorkommende Cognomina sind Thrasea (θρασύς), Barea (βαρύς), Chaerea, Cotula, Musa, Clepsina (κλέπτης), Spongia, Lepta, Mela, Pera, Schola, Burrus u. a., bei denen es freilich oft schwer wird zu entscheiden, ob wir es mit einem Römer, der einen griechischen Beinamen angenommen hat, oder mit einem gebornen Griechen, der Pränomen und Nomen seines Brotherrn erhalten, zu thun haben, wie dies z. B. bei dem aus Syrien gebürtigen Dichter A. Licinius Archias, bei Q. Lutatius Diodorus u. a. der Fall war.

Auch die Principien der Kindererziehung sind in ihren Elementen in orientalischer, zum Teil sogar proethnischer Zeit fixiert worden. Das Leben des neugeborenen Kindes lag in der Hand des Hausherrn. Derselbe hatte das Recht, je nach der Körperkonstitution und dem Geschlechte, über Leben und Tod (namentlich durch Aussetzung) zu entscheiden. Hatte er das Kind aufgehoben, so wurde es aufgezogen. Die Erziehung erfolgte bis zum siebenten Jahre im

1) Scipio, Piso, Caepio; Tamphilus, Galba, Centho, Thorius, Grosphus u. a. gehören nicht hierher, da erstere echt römisch, letztere wahrscheinlich gallisch und etruskisch sind. Die Ableitung von Gentilnamen aus griechischer Quelle wie Aemilius aus αἱμύλος u. a. beruht auf der Sucht der Römer, ihre Stammbäume möglichst bis auf Äneas zurückzuführen und an Troja anzuknüpfen.

Elternhause, dann wurde der Knabe dem Lehrer übergeben[1]), um etwa im 18. Jahre beim Eintritt der Pubertät wehrhaft gemacht zu werden, d. h. bei den Römern die toga virilis zu erhalten.

Der Unterricht war anfangs ziemlich primitiv. Doch wird allgemein überliefert, dafs die römischen Knaben schon seit alter Zeit die Grundzüge des Rechnens und Lesen und Schreiben gelernt haben. Selbstredend ist, dafs letzteres nicht vor der Einführung des Alphabets geschehen ist, die allerdings schon bald nach der Gründung Kumäs erfolgt sein mag. Waren doch auch die Inder in der vedischen Periode noch des Lesens und Schreibens unkundig!

Hatte in alter Zeit der Hausherr vielfach neben der körperlichen Ausbildung der Kinder auch für die geistige Sorge getragen und den theoretischen Unterricht selbst geleitet, so wurde es nach und nach immer gewöhnlicher, die Schüler unter die Aufsicht eines litterator (vgl. grammatista) zu stellen, eines Sklaven oder Freigelassenen, der als Hauslehrer fungierte oder in eigner Behausung ohne staatliche Kontrolle seines Amtes als Jugenderzieher waltete. Lange Zeit genügte der in dieser Weise gegebene Unterricht, bis der Hellenismus sich auch auf diesem Gebiete Bahn brach und etwa seit der Zeit des zweiten punischen Krieges neben dem litterator ein griechischer Sprachmeister (grammaticus) auftrat, der den römischen Knaben die mehr und mehr unentbehrlich werdende griechische Sprache beibrachte und die Zwölftafelgesetze als Schulbuch durch den Homer ersetzte. So waren Livius Andronicus und Ennius als griechische Privatlehrer thätig, und von Aemilius Paullus wird uns ausdrücklich überliefert, dafs er zur Erziehung seiner Kinder den athenischen Philosophen Metrodorus nach Rom gezogen habe. In ausgedehnterem Mafse fand dieser Unterricht aber erst Eingang seit der Mitte des 2. Jahrh., um welche Zeit nach Suetons Bericht (de gramm. 2 ff.) die Grammatiker ihre Schulen eröffneten, in denen die Lektüre poetischer Musterschriftsteller griechischer und römischer Nationalität und die allseitige sachliche und formelle Interpretation die Hauptsache ausmachte. Erst seit Beginn des letzten Jahrh. v. Chr. trat eine Änderung insofern ein, als die dem grammaticus bisher überlassene rhetorische Ausbildung[2]) der Knaben einem rhetor übertragen wurde[3]) und als die römische Jugend, um des Griechischen schon im zarten Alter durch den täglichen Gebrauch mächtig zu werden, der Obhut und Pflege des custos entzogen und unter die Aufsicht eines griechischen Pädagogen (paedagogus) gestellt wurde, dem es oblag, die ihm anvertrauten Knaben beständig zu überwachen und sogar zur Schule zu geleiten.

Dafs im Laufe der Zeit ein Unterrichtsgegenstand nach dem andern nach griechischem Vorbilde übernommen wurde, bis schliefslich die sogenannte encyklische Bildung abgeschlossen war, ist fast selbstverständlich, aber ebenso, dafs diese ganze Erziehungsart mehr oder weniger auf die höheren Stände beschränkt blieb und auf die grofse Masse ganz unwesentlichen Einflufs ausgeübt hat.

---

1) Über die ältesten Schulen Roms vgl. Marquardt, Röm. Privataltert. 1. p. 92.

2) Suet. d. gramm. 4: veteres grammatici et rhetoricam docebant.

3) Die ersten rhetores werden 161 erwähnt; vgl. Sueton. d. gr. 25. Gell. 15. 11. 1 f.

In der Kaiserzeit nahm der Unterricht durchaus einen öffentlichen Charakter an, besonders seit Hadrian, der zur Förderung wissenschaftlicher Bildung eine Hochschule (Athenaeum) in Rom gründete, welche das Muster für die folgenden Kaiserschulen wurde.

Auch die ehelichen Gebräuche gehen zum Teil in voritalische Zeit zurück. Wie die Monogamie zu Recht bestand, so wurde auch jeglicher Ehebruch streng bestraft. Die Bestimmung, dafs zwischen Geschwistern keine Verheiratung stattfinden darf, finden wir bei den Indern und Italern, die Sitte, dafs der Bräutigam sich die Braut förmlich erkauft, bei Indern, Italern, Griechen und Germanen. Nur bei der Hochzeitsfeier scheinen sich vereinzelte griechische Ceremonieen eingeschlichen zu haben: daher denn z. B. auch das Brautlied (epithalamium, hymenaeus) [1]) und Brautgemach (thalamus) griechische Namen tragen.

Deutlichere und umfangreichere Spuren griechischer Einwirkung finden wir bei der Beerdigung. Denn nicht nur wurde durch die Decemviralgesetzgebung das Ceremoniell der Leichenfeier nach dem Vorbilde der solonischen Verfassung geregelt, sondern es wurde auch die Technik der Grabmäler und die Sitte der Denksteine in alter Zeit den Griechen entlehnt: wie die etruskischen, so sind auch die latinischen Grabgewölbe und Grabmonumente mittelbar oder unmittelbar eine Nachahmung der griechischen gleichartigen Bauten und selbst die Kepotaphien (cepotaphium, im Garten errichtetes Grabmal) und Kenotaphien (cenotaphium, Ehrendenkmal, in dem kein Leichnam bestattet ist), ferner die Massengräber (polyandrion) und Katakomben (catacumba) fanden von Hellas aus in Rom Eingang.

Anfangs des 4. Jahrh. kam die hellenische Sitte der Grabmonumente mit Grabinschrift (elogium, epitaphium) und der damit in Zusammenhang stehende Brauch in Aufnahme, den Verstorbenen an öffentlichen Plätzen Ehrendenkmäler zu errichten. Für jenes haben wir das älteste Beispiel an der Grabschrift des L. Scipio (Konsul 298), für dieses an dem Censor Appius Claudius, der 312 die Bilder seiner Vorfahren im Tempel der Bellona aufhing [2]).

Noch erübrigt es, anhangsweise einige Worte über die Sklavenschaft und über die Sittlichkeit der Römer hinzuzufügen. Die Sklaverei, deren Ursprung in die voritalische Periode fällt, hat im Laufe der Zeit, besonders aber in den beiden letzten vorchristlichen Jahrhunderten an Umfang enorm zuge-

---

1) Der hymenaeus wurde bei der Heimführung der Braut, das epithalamium vor dem Brautgemache gesungen.

2) Vgl. aufserdem die hierher gehörigen Lehnwörter sarcophagus, coemeterium, Gottesacker, crypta, Gruft, tumba, Grab, nenia und apotheosis = consecratio. (pyra = rogus). Der Gebrauch, den Toten eine Münze als Fährgeld für den Charon in den Mund zu legen, ist griechisch und zuerst im Grabe der Furier in Tusculum vor dem zweiten punischen Kriege nachweisbar.

nommen. Hatte man bis dahin nur wenige Knechte zur Versorgung des Hauswesens und der Feldarbeit nötig gehabt, so machte der von Jahrzehnt zu Jahrzehnt zunehmende Luxus und die Ausbildung der Latifundienwirtschaft eine Arbeitsteilung und damit eine Vermehrung des Dienst- und Arbeiterpersonals notwendig. Die zahlreichen siegreichen Feldzüge der Römer kamen diesem Bedürfnis entgegen; denn durch sie wurde die Stadt stets reichlich mit Kriegsgefangenen versorgt, die nun Sklavendienste zu verrichten hatten. Auch wurde bald das in Griechenland längst bestehende System der von Sklaven betriebenen Fabrikarbeit von den Römern adoptiert und nachgeahmt.

Kein Wunder, dafs seit dem zweiten punischen Kriege Sklaven in allen Industriezweigen und Gewerken, bei allen häuslichen Verrichtungen und Feldarbeiten verwendet wurden. Wufsten sich doch die gewandten Griechen leicht und schnell und weit besser als die Römer in alle Lebenslagen hineinzufinden, waren sie doch zu jedem Geschäfte vortrefflich zu gebrauchen!

Grammaticus, rhetor, geometres, pictor, aliptes,
Augur, schoenobates, medicus, magus: omnia novit
Graeculus esuriens; in caelum, iusseris, ibit. (Juven. 3. 76.)

Beim Mahle waren sie thätig als Köche (magirus, archimagirus) und Mundschenken (pincerna = πίνω + κιρνάω) oder servierten (tricliniarius, tricliniarcha, architriclinus) und räumten ab (analecta), ja wurden sogar als Vorleser (anagnostes) oder Spielleute (musicarius, symphoniacus, choraules, acroamataria, vgl. acroama, acroasis) verwendet. Nach dem Male erschienen andere, um ihren Herrn vom Gelage abzuholen, mit Fackeln oder Laternen (lampadarius, lanternarius) und Sänften (hexaphorus), beim Bade fungierten sie als Badediener (balneator, thermarius, aliptes), im Hauswesen als Zimmerdiener (diaetarius, diaetarcha), Bibliothekare (bibliothecarius), Erzieher (paedagogus, vgl. paedagogium), Gefangenaufseher (ergastularius), Gärtner (topiarius), Bienenwärter (melitturgus = mellarius) und Träger von schweren Lasten (phalangarius) und legen auch sonst allüberall rührig Hand an.

Mit den asiatischen Sklaven hielt freilich auch die Unzucht und Unsittlichkeit in potenziertester Gestalt ihren Einzug in Rom. War schon früher, wie dies bei einer Handelsstadt nicht zu verwundern ist, mancher unlöbliche Brauch dort eingebürgert worden, und z. B. die Maitressenwirtschaft durch die ältesten griechischen Kolonieen (oder gar schon durch die Phönicier?) auf italischen Boden verpflanzt worden (vgl. pelex, paelex = πάλλαξ), so hören wir jetzt von Ehebruch (moechus, moecha, moechisso, moechor, moechimonium, moechia u. a.)[1] und Knabenschänderei (paedicare von τὰ παιδικά Fick, Wörterb. II. 153; moechocinaedus, vgl. pathicus, labda), von unnatürlichen Wollüstlingen (cinaedus, spatalocinaedus, lastaurus, priapus, vgl. spatula, maltha) und Roués (asotus); und unter die Schar der Jünger der Aphrodite

[1]) clinopale, embasicoetas, salaco u. a. sind meist dichterische, nicht entlehnte Ausdrücke; vgl. aber masturbor.

mischten sich die Kastraten (eunuchus, spado, androgynus) und Zwitter (hermaphroditus, androgynus: Lucr. 5. 836). Auch Seeräuber (pirata, archipirata), Menschendiebe (plagiarius, plagiator, vgl. plagium), Gauner und Landstreicher (planus) führen griechische Namen, und schon Plautus bedient sich griechischer Termini, um Betrüger (sycophanta, halophanta), Diebe (clepta), Räuber (harpago, harpax), entlaufene Sklaven (drapeta) und Taugenichtse aller Art (barathrus, mastigia) zu bezeichnen.

Charakteristisch genug ist, dafs man für Ränke (techina, techna) und Ohrfeigen (colaphus), ja selbst für das Erdrosseln (strangulare) und Ausbläuen (catomidio, vgl. cottabus) griechische Ausdrücke verwendete; noch mehr, dafs die Peitsche (scutica), Hals- (camus) und Handfessel (boiae), das Brandmal (stigma, vgl. stigmatias) und einige Gefängnisarten gleichfalls griechisch benannt sind, so die auf römischen Landhäusern eingerichtete Sklavenzelle (ergastulum) und die aus Sicilien übernommene Kerkerart Namens lautumiae (= λατομίαι, Steinbruch), wie z. B. der von Servius Tullius unter dem kapitolinischen Hügel angelegte Kerker hiefs (vgl. Varr. l. l. 5. 151. Liv. 26. 27)[1].

Auch die Zahl der Schimpfwörter, mit denen die Griechen die Römer bekannt machten, ist nicht unbeträchtlich. Man denke nur an die Ausdrücke, welche sich zur Bezeichnung der Dummheit finden: morus, morologus, bardus, blennus, bliteus, baceolus, bacerus, euethes, dalivus u. a., und an Schimpfreden wie maena, coprea, hemicillus (vgl. barbarus) und wie die Worte alle heifsen mögen, deren sich der gemeine Mann häufig bediente.

Kein Wunder, dafs auch ein ganzes Heer von Interjektionen durch die Griechen in Rom importiert wurde; nicht Ausrufewörter des Schmerzes (denn diese sind — bezeichnend genug — bis auf ai sämtlich echt römisch), wohl aber der Freude (io, euoe, euax, euan), der Verwunderung (attat, attatae, babae, papae, bombax), der Liebkosung (eia, eu, euge, eugepae), des Spottes (phy) und der bekräftigenden Versicherung (nae, pol[2], edepol[2], ecastor[2], mecastor[2], hercle[2], mehercle[2]) u. a.[3]).

---

1) Vgl. phylaca, asylum u. a.

2) Diese Interjektionen sind nicht in den Index aufgenommen worden als Verstümmelungen (resp. Zusammensetzungen) der N. Pr. Pollux, Castor und Hercules.

3) Vgl. auch apage = ἄπαγε, packe dich!

Die römische Verfassung ist weder gemacht noch erborgt, sondern erwachsen in und mit dem römischen Volke.

Momms. R. G. I⁶ 81.

Kap. XXVII. Staatswesen.

Wie der griechische Staatsorganismus ist auch der römische mit allen seinen Gliedern durchweg eigenartig entwickelt worden. Sorgfältig hat man fast in der ganzen vorchristlichen Zeit die von den Vorfahren ererbte und im Kampfe zwischen Patriciern und Plebejern ausgebildete Verfassung bei allen den verschiedenen Veränderungen, denen sie unterworfen gewesen, vor fremden Einflüssen geschützt und gewahrt; höchstens dafs man Äufserlichkeiten Eingang verschaffte, wie dem Ceremoniell der Könige, dem Purpurmantel (purpura) und elfenbeinernen Scepter (sceptrum) oder Bestimmungen der Solonischen Verfassung bei der Gesetzesrevision aufnahm, die mehr Äufserliches betrafen und den Kern und das Wesen der römischen Staatsverfassung nicht tangierten oder gar alterierten[1]).

Freilich liefs man auch in späterer Zeit, als die glorreichen Feldzüge die Einverleibung anderer Ländergebiete zur Folge hatten, die charakteristischen Eigentümlichkeiten dieser neu acquirierten Besitzungen möglichst unangetastet. Daher kommt es, dafs wir seit jener Zeit viel von anderen Staatsverfassungen hören und eine grofse Zahl von Ausdrücken bei den römischen Autoren vorfinden, mit denen orientalische Einrichtungen bezeichnet werden.

Als eins der ersten hierher gehörigen Wörter mag sich tyrannus (vgl. tyrannis) eingebürgert haben, da man Herrscher der Art schon früh in Sicilien kennen lernte. Auch ist bereits Plautus mit den griechischen Termini für die Marktmeister, Gemeinde- und Demenvorsteher (agoranomus, comarchus, demarchus, vgl. demarchisas, demarchia) vertraut. Ausführlich aber

---

1) Allerdings ist es sehr wahrscheinlich, dafs das Amt der Ädilen 366 nach dem Vorbilde der griechischen *ἀγορανόμοι*, sowie die cura amonae als »Sonderkompetenz der Cerialädilen« unter Cäsar nach dem Muster der griechischen *σιτοφύλακες* eingerichtet worden ist; vgl. Mommsen-Marquardt, Altert. II. 1. 468. 484. Das von Cäsar zurückgewiesene Diadem (diadema) wurde durch Konstantin den Grofsen als Abzeichen der Könige eingeführt.

werden wir von Cicero mit dem ganzen Apparat des griechisch-orientalischen Staatwesens bekannt gemacht. Dieser berichtet uns von den athenischen Archonten (archon) und Areopagiten (Areopagitae, vgl. Areopagos), von den spartanischen Ephoren (ephorus) und von Vier- und Stammfürsten (tetrarches; phylarchus); desgleichen von der Ratsversammlung (buleuterium, vgl. buleuta) und dem Stadthaus (prytaneum). Auch bedient er sich zuerst der griechischen Ausdrücke politia (Staatsverfassung) und politicus (den Staat betreffend) [1].

Des spartanischen Rates der Alten (gerusia) gedenkt Varro, der Heloten Nepos (helotae), der Demiurgen (demiurgi), Prytanen (prytanes) und Beisitzer (synedri) Livius; endlich des Demos (demos) und Nomos (nomos), der Bule (bule) und Ekklesie (ecclesia) thut Plinius unter diesen Namen zuerst Erwähnung.

Erst seit der Mitte des 1. Jahrh. v. Chr. machen sich thatsächlich bedeutendere Einflüsse auf Rom bemerkbar. So beruht z. B. die Einführung der Staatsempfehlungsschreiben und Diplome der höchsten Staatsbeamten (diploma) auf griechischer Anregung, so ist ferner das Ceremoniell des kaiserlichen Hofes (aula, Hof = αὐλή) nach diadochischem Muster modifiziert worden, so sind das Postwesen, die Geheimpolizei, das Zeitungswesen und andere kaiserliche Institutionen nach Friedländers Annahme Nachahmungen in Asien vorgefundener Gebräuche und Einrichtungen [2]. Die mächtigsten Anregungen aber erfolgten seit der Übersiedelung der römischen Kaiser von Rom nach Byzanz. Seit dieser Zeit begegnen wir einer grofsen Zahl kaiserlicher Beamter, deren Ämter griechische Namen führen: da figurieren Proviantkommissäre (biarchi), Schatzaufseher (cimeliarchae), Rechnungsbeamte (logistae, logographi), Rechnungsrevisoren (diastolei), Hafenmeister (limenarchae), Friedensrichter (irenarchae), Gemeindeschreiber (demogrammatei), die 5, 10 und 20 Ersten (pentaproti, vgl. -ia, decaproti, icosaproti), Wagemeister (zygostatae), Kanzler oder Sekretäre (grammatei), Gendarmen (biocolytae), Steuereinnehmer (cephalaeotae, apodecta), Archivbeamte (archeotae, chartularii). Da begegnen wir ferner den Syndici (syndici), Alytenvorsteher (alytarches), Verteilern (diadotae), Nachtwachtmeistern (nyctostrategi = praefecti vigilum), obrigkeitlichen Diener (taxeotae) [3] u. a.

Überdies machen uns die Schriftsteller jener Zeit, besonders die Juristen, bekannt mit dem Obersteuereinnehmeramt (protostasia), dem Amte des Rekrutenhändlers (prototypia) und der Funktion des Gersteneinsammelns (crithologia). Das Archiv führte den Namen archivum, logeum

---

1) Vgl. graecostasis, satrapes, -ia, democratia.

2) So gründete auch Pompeius in Bithynien, Kappadocien und anderswo Städte nach diadochischem Vorbilde, ähnliche entstanden z. B. in Spanien.

3) Vgl. arabarches, Oberzollbeamter bei Cicero; angaria, bastaga, Frondienst; angarius, reitender Eilbote im Staatsdienste.

(Cic.) oder grammatophylacium, das Zins- und Steuerregister hiefs encautarii, der Schatz cimeliarchium, die Civilliste polyptycha.

Zum ersten Male erscheinen hier auch die Namen für die wichtigen öffentlichen Institute der Krankenhäuser (nosocomium), Hospitäler für alte Leute (gerontocomium), Fremdenhospitäler (xenodochium; vgl. parochus, xenoparochus), Armenhäuser (ptochium, ptochotrophium), Waisenhäuser (orphanotrophium) und Findelhäuser (brephotrophium)[1].

1) Vgl. aufserdem dioecesis, Distrikt, dioecetes, Finanzbeamter, metrocomia, Hauptflecken, metropolis, Hauptstadt, praedia tamiaca, kaiserliche Domäne, epidemetica, Quartierablösungsgelder.

Capitolium omnium daemonum templum.
Tertull. de spect. 12.

Kap. XXVIII. Religion.

Wohl haben die Römer mit den Griechen und anderen indogermanischen Stämmen so manches Erbteil auf religiösem Gebiete mit in die neue Heimat gebracht, wohl war ihnen der allgewaltige Gott des Himmels, der Vater Jovis und die herdbeschützende Göttin Vesta treu im Gedächtnis geblieben, aber im grofsen ganzen haben sich gerade auf diesem Boden die Spuren der ursprünglichen Verwandtschaft und der einstmals gemeinsamen Anschauungen so sehr verwischt, dafs wir auf der Apenninenhalbinsel einem ganz anders gearteten Göttersystem, einem ganz andern Götterkult entgegentreten als bei den Griechen. Liebten jene die Götter in möglichst konkreter Form und bestimmt ausgeprägter Gestalt vorzustellen und zu verehren, so trieben diese die Abstraktion bis auf die Spitze und beteten zu unsichtbaren, der Erde entrückten Wesen. Dort herrschte die Form, hier der Begriff, wenn auch beiden gemein ist, dafs ihre Götter meist der mächtig waltenden Natur entsprossen sind, deren geheimnisvolle Äufserungen man als Ausflufs einer beseelten Kraft betrachtete, der man in ihrer Abstraktion persönliche Geltung vindizierte. Während die Gottheiten der Griechen aller menschlichen Bedürfnisse, selbst der Speise und des Trankes benötigt sind, haftet der römischen Götterwelt nichts von menschlicher Schwäche und Ohnmacht an. Während die mit reicher Phantasie begabten Griechen sich das Thun und Treiben der Götter greifbar vorzustellen und in bestimmten Sagenkreisen harmonisch zu gestalten verstanden, geht den nüchternen Römern diese Fähigkeit vollständig ab; sie haben es nie zu einer Sagengeschichte gebracht.

Einen mächtigen Umschwung auf religiösem Gebiete rief der Verkehr mit den benachbarten kampanischen Griechen hervor, denen man von der Zeit der Tarquinier an eine Reihe der wichtigsten griechischen Gottesdienste entlehnte. Von dort hielt vermutlich zuerst unter allen der kumanische Apollo seinen Einzug in Rom, wo der pythische (Putius C. I. L. I nr. 73 = Pythius) Gott schon frühzeitig verehrt wurde, wenn auch ein apollinisches Heiligtum auf der Flaminischen Wiese erst 450 erwähnt wird und ein Tempel dem Gotte erst 431 dediziert worden ist. Nächstdem hören wir bald vom Kulte der Dioskuren, Castor und Pollux, die zum Lohne für ihren heldenmütigen Beistand in der

Schlacht am See Regillus (496) im Jahre 485 ein Gotteshaus erhielten. Fast um dieselbe Zeit traten die drei griechischen Götter Demeter, Dionys und Persephone als Ceres, Liber und Libera oder Proserpina in Rom auf, denen nach Tac. ann. 2. 49 im Jahre 496 ein Tempel geweiht worden ist.

Zu diesen Gottesdiensten gesellte sich frühzeitig der Kult des Herakles, auf dessen baldige Übertragung schon sein uralter römischer Name (Hercules = Ἡρακλῆς) hindeutet, ferner der Kult der Mutter und Schwester Apollos, Latona und Artemis[1]), welchen samt den bereits genannten Göttern schon beim ersten im Jahre 399 auf Anraten der sibyllinischen Bücher veranstalteten lectisternium lecti dargebracht wurden. Dasselbe gilt vom Handelsgotte Merkur (Mercurius v. mercari), der, ein Abbild des Hermes[2]), aus einem der kampanischen Emporien nach Rom übertragen sein dürfte und 495 einen Tempel erhielt (Liv. 2. 21. 27). Und wenn wir es wagen dürfen anzunehmen, dafs die Römer, gleichwie sie den »lösenden« Gott des Weins Λυαῖος zum Liber gestalteten, so auch den »Reichtum verleihenden« Gott des unterirdischen Reichs, Pluto (Πλούτων von πλοῦτος), als Dīs übernommen haben, so werden wir auch diesen in die Reihe der ersten Ankömmlinge zu stellen haben. Wenn wir ferner die Thatsache, dafs der Aphrodite im Jahre 295 ein Tempel errichtet worden ist, mit der von Cincius Alimentus und Varro überlieferten Notiz, dafs die ältesten Römer eine Göttin mit Namen Venus nicht gekannt hätten, zusammenhalten, so werden wir auch zu der Überzeugung kommen, dafs griechischer Einflufs den Anstofs gegeben hat, aus dem neutralen Substantiv venus ein femininales Nomen proprium zu machen und den Liebreiz in Gestalt einer Göttin zu verkörpern. Denn dafs die Göttin schon vor jener Zeit in Rom verehrt wurde, geht einmal aus der uralten Verstümmelung des griechischen Namens Ἀφροδίτη in Frutis[3]) (vgl. Frutinal und osk. Futrei) hervor, sodann aber auch daraus, dafs der dieser Göttin geweihte und mit ihrem Kulte eingezogene Myrtenbaum nach Theophrasts Zeugnis bereits um 300 in der latinischen Ebene zahlreich angebaut worden ist, nachdem er viel früher am Kap der Circe erschienen.

Mit Aphrodite kam auch Priapus, ihr folgte später der griechische Heilgott Aesculapius, der, von Epidaurus gebürtig, auf der Tiberinsel sein Domizil aufschlug (291).

Und fragen wir uns nun, auf wessen Initiative alle diese Kultusübertragungen zurückzuführen sind, so sind neben den Handelsbeziehungen und der Einwanderung griechischer Bewohner nach Rom in erster Linie die sibyllinischen Bücher zu nennen, jene geheimnisvollen, sagenumflossenen Quellen der Weisheit, die den Römern in Zeiten grofser Bedrängnis in der Regel mit Rat zur Seite standen und gleichsam das Orakel des delphischen Gottes ersetzten, die sich aber auch angelegen sein liefsen, möglichst zur Verpflanzung der grie-

1) Vgl. auch die von Plinius überlieferte Nachricht, dafs das Dianenbild auf dem Aventin eine Kopie des ephesischen (massiliotischen) Artemisbildes gewesen sei.

2) Dessen Attribut ist ein Heroldsstab (caduceus).

3) Wenn anders diese Namensform aus der nicht sicher überlieferten Stelle des Festus-Paulus p. 90. 13 (vgl. Solin. 2. 14) erschlossen werden kann.

chischen Göttersysteme nach Italien beizutragen. Doch nicht allein der Götter! Denn deren Begleitung bildeten die Scharen der Silenen (Silani), Priapisken (Priapisci), Panisken (Panisci), Satyrn (Satyri), und was für Namen die Genossen des Bacchus und anderer Götter haben mochten. Mit ihnen wanderten nach Rom fremde Priester und fremde gottesdienstliche Bestimmungen und Einrichtungen, wie die Lektisternien und Supplikationen, die prächtigen Aufzüge (pompa) und neue Feste und Spiele, wie das der Bona Dea (damium [1]) = *δάμιον* = *δήμιον*), der ludi Apollinares, Megalenses (megalesia) u. a., mit ihnen kamen auch die griechischen Tempel, Tempelschatzkammern (thesaurus, vgl. gaza) und Götterbilder; mit ihnen fanden endlich auch die Sagen, die die Göttergestalten umrankten, ihren Weg nach der ewigen Stadt. Ebenso finden wir auch die Namen von Heroen (heros) frühzeitig im Munde der Latiner. Wüfsten wir nicht aus anderen Quellen von dem baldigen Erscheinen der Odysseussage in Latium, so würde uns die altertümliche Namensform des Helden (Ulixes) genügenden Aufschlufs geben [2]). Den gleichen Schlufs verstatten uns die Namen des Ajax (Aiax = *Αἴας*) und Tyndareus (Tondrus), Laomedon (Alumentus) und Amykos (Amuces), Ganymed (Catamitus) und Bellerophon (Melerpanta), der Semele (Stimula), Thetis (Telis) und Helena (Velena), die fast sämtlich auf pränestinischen Cisten und Spiegeln aus der Zeit zwischen der Mitte des 5. und 6. Jahrh. der Stadt stehen und grofsenteils auch auf etruskischen Gefäfsen alter Zeit sich vorfinden: freilich mit dem Unterschiede, dafs die etruskischen Namen jünger sind als die latinischen und nicht wie diese auf kampanisch-sicilische Abkunft hinweisen, sondern auf die gemeingriechischen Stammformen zurückgehen, also wohl dem Seeverkehr mit Attika ihr Dasein verdanken [3]).

So war denn zur Zeit des zweiten punischen Krieges nicht nur eine stattliche Reihe von Heldengestalten der griechischen Sage dauernd auf römischen Boden verpflanzt worden, sondern auch das ägyptisch-griechische Zwölfgötter-System in Rom vollständig eingebürgert; daher letzteren schon bei der Annäherung des Hannibal (217) in ihrer Gesamtheit Lektisternien veranstaltet wurden. Kein Wunder, dafs sich damals Ennius die Mühe gab, ihre Namen in zwei Hexameter zu bringen:

Juno, Vesta, Minerva, Ceres, Diana, Venus, Mars,
Mercurius, Jovis, Neptunus, Vulcanus [4]), Apollo. (ann. 63. Vahl.)

---

1) Wohl mit Unrecht wird dieses Wort von Cuno, Vorgeschichte Roms p. 186 mit dem gallischen Stamme dag, bonus in Verbindung gebracht.

2) Die Aneassage scheint mit dem Dienste der Aphrodite nach Latium gekommen zu sein.

3) Vgl. etrusk. Uthuze, Uthuste = *Ὀδυσσεύς* neben röm. Ulixes u. a. bei Jordan, krit. Beitr. S. 9. Nur geht dieser entschieden zu weit, wenn er monströse dialektische Bildungen wie *Αἰάκης*, *Θέλις* u. a. als Grundformen für Aiax, Telis, u. s. w. ansetzt. *Ὀλυτεύς* auf unterit. Vasen C. I. Gr. 7383. 7699. 8185. 8208. *Ὀλυσεύς* C. I. Gr. 7697.

4) Über die angeblich etruskische Abstammung dieses Gottes vgl. den Vortrag von Pauli auf der Philologenvers. zu Stettin. 1880.

Nunmehr war der Hellenisierung der römischen Religion kein kein Einhalt mehr zu thun. Stetig schreitet sie fort, immer weiter um sich greifend und den Kult der Götter, selbst der ureinheimischen wie Mars und Neptun einer Metamorphose im griechischen Sinne unterwerfend. Schwer ist es bei der immerhin mangelhaften Überlieferung, überall die fremden und einheimischen Züge auszuscheiden, schwerer noch, die Zeit dieser Verschmelzung genau zu bestimmen. Aber deutlich reden oft die Epitheta, die häufig Übersetzungen griechischer Attribute sind. Denn, um nur eines Gottes zu gedenken, so wird niemand Bedenken tragen, den Jupiter Tonans mit dem *Ζεὺς Βροντῶν*, den Jupiter Custos und Conservator mit dem *Ζεὺς Σωτήρ*, den Jupiter Terminus mit dem *Ζεὺς Ὅριος* und den Jurarius mit dem *Ὅρκιος* zu identifizieren.

Aber wenn es nur mit den wirklich griechischen Göttern sein Bewenden gehabt hätte! In jener Periode der römischen Religion, die mit dem zweiten punischen Kriege anhebt, sind die religiösen Gebräuche von aller Herren Ländern nach Rom übertragen worden, besonders aus dem hellenisierten Orient. Den Reigen eröffnete die grofse Mutter von Pessinus, Cybele, die in Gestalt eines Steines aus ihrer phrygischen Heimat im Jahre 204 auf Geheifs der sibyllinischen Bücher eingeholt und seitdem durch asiatische Priester bedient wurde. Bald folgten die vermutlich kappadocische Bellona und die ägyptische Isis nach, welche letztere bereits zur Zeit des Aemilius Paulus (Kons. 182 u. 168) sich so zahlreichen Anhangs und so grofser Popularität erfreute, dafs, als der Senat den Befehl erteilt hatte, die innerhalb der Ringmauer erbauten Isistempel niederzureifsen, keiner der anwesenden Arbeiter bewogen werden konnte, mit der Demolierung den Anfang zu machen, bis endlich der Konsul selbst Hand anlegte [1].

Welchen Einflufs diese orgiastischen Kulte auf die Demoralisierung aller Bevölkerungselemente ausgeübt, wie sehr durch die unter Zimbeln-, Pauken- und Pfeifenbegleitung und anderer lärmender Musik aufgeführten Prozessionen die Korruption der Menge beschleunigt wurde, beweist das nicht lange danach (186) zu Tage tretende Unwesen der Bacchanalien [2], das trotz aller dagegen ergriffenen Gewaltmafsregeln und zahlreicher Hinrichtungen nicht vollständig ausgerottet werden konnte. Dazu thaten das Theater, die eindringenden fremden philosophischen Systeme und vor allen die Schar der Astrologen und Nativitätssteller das Ihrige, um der römischen Religion den Garaus zu machen. Nicht mit Unrecht warnte der Pontifex Maximus Scipio Nasica vor der Errichtung einer ständigen Bühne, weil er erkannte, dafs sie zersetzend wirkte, dafs mit ihr ein neuer Krebsschaden einschlich. Nicht mit Unrecht wurden die griechischen Philosophen und die Chaldäer wiederholt aus der Stadt verwiesen. Umsonst; das Übel hatte schon zu weit um sich gegriffen, um noch mit Gewalt beseitigt

1) Freilich ist nicht sicher, welcher L. Aem. Paullus bei Valer. Maxim. (Auszug des Nepotian) 2. 3. 4 gemeint ist. Man hat auch an den Konsul der Jahre 219 und 216 und an den des Jahres 50 gedacht.

2) Vgl. archibuculus, Oberpriester des Bachus; baccha, Bacchantin, bacchari, das Bachusfest begehen, thyrsus, Bacchusstab.

werden zu können. Mit dem römischen Nationalglauben ging es von Jahr zu Jahr mehr bergab: die griechische Mythologie wurde hauptsächlich durch das Theater zum vollständigen Eigentum der Menge, die Philosophie nährte den Unglauben, die Sterndeuterei und Horoskopie den Aberglauben.

Durch die immer ausgedehnteren Handelsbeziehungen mit den orientalischen Handelsstädten, namentlich mit dem mächtigen Alexandria und der syrischen Stadt Berytus, durch die enorme und beständig im Zunehmen begriffene Zahl asiatischer Sklaven, die seit Beginn des 2. Jahrh. als Kriegsgefangene oder durch Kauf auf dem delischen und anderen Sklavenmärkten nach Rom gelangten, fanden ausländische Sitte und fremder Glaube leicht Eingang: anfangs nur in den Hafenstädten wie Puteoli und Ostia, bald aber, nachdem die erste Schüchternheit überwunden war, klopften die fremden Erscheinungen auch an den Thoren Roms an und nur mit Mühe konnte man sich ihrer noch erwehren. Vom niederen Volke aufserordentlich begünstigt, fanden sie bald in den Vorstädten Roms gastliche Aufnahme, und wenn auch die ersten Kaiser noch gegen sie ankämpften und einige sogar an einer Restauration des alten Kultes arbeiteten, so liefsen sich jene doch nicht vollständig abweisen, bethätigten vielmehr eine so ungemeine Lebenskraft, dafs sie im 2. Jahrh. n. Chr. den Sieg über alle übrigen Kulte davontrugen und sogar bis zum Kaiserhofe vordrangen.

Es sind dies vornehmlich aufser dem bereits erwähnten Gottesdienste der tausendnamigen (myrionyma) Isis und des Osiris samt dem damit in Zusammenhang stehenden Kulte des Serapis, Anubis und Harpocrates, der unter Commodus und Caracalla offiziell anerkannt wurde, die syrischen Kulte der Dea Syria, des Adonis, Sabazius und des jüdischen Monotheismus und die persischen Sacra mit den Mysterien des Mithras, die besonders seit Septimius Severus staatliche Sanktion erhielten und weite Verbreitung fanden. Jetzt werden auch neue Priesterschaften, wie die mit Halsketten (occabus) geschmückten Diener der an Dreiwegen (triodeia) verehrten grofsen Mutter, die (galli,) archigalli und corybantes, ferner die Schüssel- (cernophori), Schiff- (cannophori), Baum- (dendrophori, vgl. archidendrophorus) und Kapellen- (pastophori, vgl. pastophorium) Träger genannt (vgl. maenas).

Hatte der Cybelekult die Zimbeln und Pauken und mit ihnen die unzüchtigen Tänzerinnen und Tänzer nach Italien geführt, so erhielten seit der Zeit der Antonine auch die Stier- (taurobolia) und Widderopfer (criobolia) ungehinderten Zutritt.

Während der Prätor Peregrinus Cornelius Hispalus 139 noch vermocht hatte, die Juden, welche den Sabazius einzuschmuggeln versuchten, auszuweisen, so erstanden jetzt mit der Zunahme der jüdischen Elemente (Judaei, Israelitae, vgl. Pharisaei, Sadducaei, Levitae) in der hauptstädtischen Bevölkerung auch Synagogen (synagoga); da wurde auch der Sabbat (sabbata, orum) und der Tag vor Sabbat (parasceue) zu einem Feiertage (vgl. archisynagogus).

Später noch zog der persische Mithraskult die breite Strafse nach dem Westen: durch die von Pompeius gefangen genommenen Seeräuber im römischen Reiche bekannt geworden und über Ostia schon unter Tiberius, besonders aber

unter Domitian und Traian, in Rom verbreitet, führte dieser nicht nur die Mithrasopfer (Heliaca) und Mysterien (coracica) dort ein, sondern auch jene eigentümliche Klassifikation der Anhänger je nach dem Grade der bestandenen Prüfung als coraces (hierocoraces), leones u. s. f. und die merkwürdigen Höhlentempel (antrum, spelaeum), in denen der Sonnengott verehrt wurde[1].

Daneben taucht namentlich unter Claudius und Hadrian der eleusinische Demeterdienst in Rom auf, sodafs wir seitdem nicht nur öfter von Hierophanten (hierophanta, vgl. hierophantria), Chören (spira) und Chorführern (spirarches) der eleusinischen Mysterien (mysteria), sondern auch von Priestern (mysta), Oberpriestern (protomysta) und Vorstehern der Geheimgottesdienste (mysteriarches, archimysta), endlich von dabei gebrauchten Gerätschaften (mystica) und von Führern durch mystisch geweihte Orte (mystagogus) hören[2].

Während die genannten Gottesdienste meist ihre Existenz nicht bis zum Untergange des römischen Reiches fristeten, erstand gleichfalls im Orient eine Religion, die eine zähere Lebenskraft entfaltete und trotz aller energischen Verfolgungen siegreich geblieben ist bis zur Gegenwart:

Das Christentum.

Die alte im Orient verbreitete Meinung: esse in fatis, ut eo tempore Iudaea profecti rerum potirentur (Sueton. Vesp. 4) ist in Erfüllung gegangen. Wohl haben die Römer Christum ans Kreuz geschlagen und seine Abgesandten (apostoli) und viele Anhänger (Christiani) hingerichtet, aber ohne Erfolg. Vielmehr weckte die Grausamkeit der Gegner die Opferfreudigkeit der Blutzeugen (martyres, archimartyr, vgl. martyrium), die für ihren Glauben gern ihr Leben liefsen. Bald entstanden aller Orten christliche Gemeinden, deren Gliederzahl von Jahr zu Jahr wuchs. Der Eintritt erfolgte durch die Taufe (baptizatio), die zum Christentum Übergetretenen nannte man Proselyten (proselytus). Zur Aufrechterhaltung der Ordnung und Vertretung nach Aufsen wurden Älteste (presbyteri, archipresbyter) oder Aufseher (episcopi) gewählt, während die Armen- und Krankenpflege den Diakonen (diaconi) oblag. Aber je weitere Verbreitung die christliche Lehre fand, je mehr die Macht und das Ansehen der Vorsteher stieg, um so gröfser wurde die Kluft zwischen ihnen und der Gemeinde, sodafs sich schliefslich ein besonderer Beamtenstand ausbildete, der im Gegensatz zu den Laien (laici) den Namen clerus, clerici erhielt[3].

1) Vgl. auch pyreum, das Heiligtum, in welchem das heilige Feuer bei den Persern unterhalten wurde.

2) Vgl. ferner adytum, das Allerheiligste eines Tempels, asiarcha, asiatischer Oberpriester, nectar, Göttertrank, nympha, Nymphe, orgia, Orgien, theologia (Varr.), theologus (Cic.).

3) Vgl. aufserdem paroecia, Parochie, psalma, -us, Psalm, propheta, Prophet, acoluthos,

Doch blieb es nicht dabei; vielmehr erhoben sich über die Diakonen und Presbyter bald die Archidiakonen (archidiaconi) und Archipresbyter (archipresbyteri). Desgleichen beanspruchten die Bischöfe bald eine bevorzugte Stellung im Klerus, besonders die Bischöfe der Städte als Oberhäupter eines Kirchensprengels (dioecesis), und auch diese kamen im Laufe der Zeit wieder in Abhängigkeit von den Bischöfen der sogenannten Mutterstädte (metropolis), die sich Erzbischöfe (archiepiscopi, vgl. metropolitae) nannten, bis sich schliefslich die Erzbischöfe der gröfsten Städte des Reichs, wie Alexandria, Rom, Antiochia, Konstantinopel u. a., die Patriarchen (patriarchae) die oberste Leitung aller kirchlichen Angelegenheiten anmafsten. Zur Befestigung dieser höchsten Machtstellung der Metropoliten und Patriarchen dienten besonders die von ihnen geleiteten Kirchenversammlungen (synodi)[1], auf denen kirchliche Angelegenheiten und besonders streitige Lehren verhandelt und durch Mehrheitsbeschlufs verworfen oder zum Glaubenssatz (dogma) erhoben wurden. Da nun die dissidierende Minorität ihre Ansicht gegenüber der zum Dogma erhobenen allgemeinen Lehre (fides catholica) der Rechtgläubigen (orthodoxi) aufrecht erhielten, trennten sie sich als Sekte ab; ihre Lehre ward als Häresie (haeresis, vgl. haereticus) angesehen und verfolgt[2].

Neben diesen Sekten entstanden bald andere Auswüchse der Kirche. Gemäfs der Neigung des Morgenländers zur Einsamkeit und zu einem stillen beschaulichen Leben in der Zurückgezogenheit fern von dem Treiben der Welt bildete sich bald das Einsiedlerwesen aus. Viele meinten ein Gott besonders wohlgefälliges Werk zu thun, wenn sie allen irdischen Genüssen entsagten (ascetriae, asceteria v. ἀσκεῖν) und obendrein den Leib durch Kasteiungen peinigten. Die meisten aber begnügten sich damit, sich in menschenleere Gegenden zurückzuziehen und als Einsiedler (eremitae, anachoretae) ihre Tage zu verbringen, ursprünglich ganz allein (monachi), später zu gemeinsamer Thätigkeit vereinigt in Klöstern (monasterium, coenobium, vgl. synoditae, coenobitae, archimandrita).

Wie sich aus dem bisher Besprochenen der grofse Einflufs der griechischen im ganzen Orient weitverbreiteten Sprache auf die Terminologie der kirchlichen Hierarchie deutlich ergiebt, so ist derselbe nicht minder scharf im Bereiche der christlichen Litteratur und Lehre ausgeprägt. Haben ja doch die wichtigsten und bedeutendsten Kirchenschriftsteller nicht in Italien, sondern in der stark gräcisierten römischen Provinz Afrika gelebt, haben doch sie, wie Tertullian uns selbst gesteht, es vorgezogen, statt sich eine eigene Terminologie zu schaffen, die griechischen Worte nur mit römischer Endung versehen im Latein einzubürgern!

Mefsdiener, apocrisiarius, Stellvertreter eines hohen Kirchenbeamten, oeconomus, Verwalter im Kloster, archiereus, Oberpriester, archierosyna, Oberpriesteramt.

1) Die erste ökumenische zu Nicaea 325.

2) Aus der grofsen Zahl solcher Sekten genügt es, hier folgende herauszuheben: gnostici, anthropomorphitae, enthusiastae, carpocratitae, pneumatomachi, acephali, batrachitae, ascodrogitae, hydroparastatae, eunomiani, (mahometistae), anthropiani, tritheitae u. a., Namen, die uns gröfstenteils in der juristischen Litteratur der späteren Kaiserzeit entgegentreten.

Das wichtigste Erbauungsbuch des Christen wurde im Laufe der Zeit die Bibel, das Buch der Bücher, die man bald in einen inspirierten (canon) und in einen profanen, nicht geoffenbarten (apocrypha) Teil schied. Die einzelnen Abschnitte derselben tragen meist griechische oder aus dem Griechischen übersetzte Namen (Genesis, Exodus, Leviticus, Deuteronomium, Apocalypsis, Prophetae, Psalmi, Evangelia, Paralipomena u. a.), auch die Kirchenväter wählten häufig griechische Namen für die Titel ihrer Werke z. B. Apologeticus u. a. und bedienten sich bei der Darstellung der christlichen Lehre fast durchweg griechischer Termini. Da erscheint im Gegensatze zu dem Götzendienste (idolum, idololatria) der Heiden (ethnici) der dreieinige (homousios) Christengott. Als das personifizierte Princip des Bösen figuriert der Teufel (diabolus, vgl. diabolicus, daemonicus, hebr.-griech. satanas), der von den Christen mit dem Antichrist (antichristus) identifiziert wurde. Die frohe Botschaft von der Erscheinung des verheifsenen Messias nannte man evangelium, den den Aposteln verheifsenen Geist der Wahrheit paracletus, die Vermittler zwischen Gott und Menschen Engel (angeli, vgl. archangelus), den Aufenthalt der Seligen nach dem Tode das Paradies (paradisus), den der Bösen Hölle (hebr.-griech. gehenna, griech. abyssus). Die christliche Kirche selbst als Versammlung aller Gläubigen entlieh ihren Namen der griechischen Volksversammlung (ecclesia), auch die Feste wie Pfingsten (Pentecoste = der 50. Tag), Ostern (Pascha, πάσχα = hebr. pesach), Epiphania u. a. führen griechische Benennungen. Die Aufnahme in die christliche Kirche erfolgte durch die Taufe (baptismus, baptisma, baptizatio, vgl. anabaptismus), die Ausstofsung durch den Bann (anathema); das Ärgernis nannte man scandalum, die Spaltung schisma; Abtrünnige hiefsen apostatae, die den Religionsunterricht Geniefsenden catechumeni (vgl. catechizo, -ismus, -ista). Der Geist der Gemeinschaft der Christen mit einander und mit Gott ward gestärkt durch den Genufs des heiligen Abendmahls (eucharistia) und die Liebesmahle (agape); als Grufs galt der Bruderkufs (philema). Ein gottgefälliges Werk war die Gabe von Almosen (eleemosyna), Gesetz die Monogamie (monogamia[1]), verpönt die Lästerung (blasphemia, vgl. blasphemus, -are) und Eifersucht (zelus, zelotypia)[2].

---

1) Vgl. digamia, digamus, trigamia, trigamus, polygamia.

2) Auch sonst fehlt es in den Schriften der Kirchenväter nicht an griechischen Ausdrücken. So reden sie häufig von Geister-Beschwörung und -Bannung exorcismus, theurgia u. s. f. vgl. amen.

Iam illa, quae natura, non litteris nostri assecuti sunt, neque cum Graecia neque ulla cum gente sunt conferenda.

Cic. Tusc. 1. 1. 2.

Kap. XXIX. Militärwesen.

Der Gebrauch der Waffen reicht bis in die graueste Vorzeit zurück. Ursprünglich waren sie von Holz und Stein, doch bediente man sich, seitdem man die Erze zu schmelzen gelernt hatte, kupferner, bronzener und zuletzt eiserner Werkzeuge zum Angriff. Aber gleichwie diese Neuerungen nur nach und nach Verbreitung fanden und von Osten allmählich durch den Handel und Verkehr nach dem Westen und Norden Europas vordrangen[1], so behielt man auch lange die alten Waffengattungen bei: für den Fernkampf den aus Eibenholz gefertigten Bogen[2] und Pfeil[3] und die eschene Lanze[4]; für den Nahekampf die Axt[5], das Schwert[6] und den Hammer[7]. Verteidigungswaffen scheint man noch nicht nach übereinstimmender Norm in voritalischer Zeit ausgebildet zu haben, vielmehr wird deren allgemeiner Gebrauch erst in die Periode der Einzelvölker zu setzen sein; denn ihre Namen sind specifisch römisch[8].

Von dieser alten Bewaffnung liefs man bei der Heeresorganisation sicherlich bald den Bogen[9], sowie den Hammer und die Axt fallen und beschränkte sich auf Schwert und Speer. Doch gesellten sich zu diesen Angriffswerkzeugen unter Servius Tullius auch Schutzwaffen (Schild, Panzer, Helm und

1) Vgl. M. Jähns, Atlas z. Gesch. d. Kriegswesens. Text S. 8f.

2) τόξον, Bogen = taxus, Eibe = sl. tisŭ; vgl. an. ir, Eibe und Bogen.

3) skr. ishu- = ἰός, Pfeil.

4) αἰχμή, Speer = lit. ěszmas, preufs. aysmis, Bratspiefs; vgl. lat. icere; curis, Lanze = zd. cûra (nach Corfsen I. 350); hasta got. gazda-, Spitze, Stachel; μελίη, Esche und Lanze; germ. ask, Esche und Lanze.

5) skr. paraçu = πέλεκυς; ἀξίνη = ascia = got. aqizi.

6) gladius, air. claideb, an. hjâlt, Schwert. ξίφος, vgl. ahd. scaba, Hobel, an. skafa, Schabeisen, ksl. skoblĭ, Hobel, σκίφα, Schabeisen. germ. sahs, Schwert = saxum, Stein.

7) martus = ksl. mlatŭ.

8) clipeus, galea, cassis, lorica (dafür bei Dichtern seit der augusteischen Zeit auch thorax), squama, ocreae; scutum (= σκύτος, Fell, aber nicht daraus entlehnt), parma und grosphus, die beide Polyb. erwähnt (πάρμη, γρόσφος) sind vermutlich keltisch oder etruskisch.

9) Auf die einstige Ausrüstung damit weist der Name arquites hin.

Beinschienen), und zwar scheint man diese, die ja die Ausrüstungsgegenstände der griechischen Hopliten sind, nach griechischem Muster eingeführt zu haben, zumal auch sonst in der Servianischen Militärreform griechische Einflüsse hervortreten, wie denn z. B. die Schleuder (funda[1]) als Offensivwaffe der 5. Klasse damals aus Griechenland übernommen wurde. Dafs die dorische Phalanx[2]) damals in Ausrüstung und Taktik das Vorbild abgegeben, hat man längst erkannt.

Behielt man nun auch im allgemeinen jene gegen das Ende der Königszeit eingeführten Schutz- und Trutzwaffen für die Folgezeit bei, so konnte doch nicht vermieden werden, dafs die fremden in römische Dienste tretenden Söldner ihre Ausrüstung vielfach mitbrachten und dafs auf diese Weise einzelne Stücke für ganze Heeresabteilungen angenommen wurden. Besonders war dies in der Kaiserzeit der Fall, wo der Pallasch, das breite, zweischneidige, scharf zugespitzte Schwert (spatha) statt des gladius[3]) und das parazonium, ein kurzes Schwert der Tribunen und höheren Offiziere, Eingang fand, und wo der Reiterei in dem von Haus aus orientalischen cataphractes[4]) (Panzer) und dem contus (Pike) eine neue Verteidigungs- und Angriffswaffe gegeben wurde.

Dagegen sind die übrigen von römischen Autoren erwähnten fremden Waffen wohl immer mehr im Gebrauche der fremden Völker geblieben, wie die rhomphaca = rumpia bei den Thraciern, der acinaces bei den Persern, die machaera und pelta bei den Griechen, die sarisa und cestrosphendone bei den Macedoniern, endlich die sibina (σιβύνη) bei den Illyriern. Ebenso waren die clibanarii und hippotoxotae vornehmlich persische Truppengattungen, die dimachae eine macedonische[5]).

Weit stärker als im Bereiche der Waffen war die Anregung der Griechen im Gebiete des Belagerungswesens. Zwar darf den Römern die Kenntnis der Elemente der Befestigungskunst nicht abgesprochen werden; denn sicherlich waren sie und zwar schon in voritalischer Zeit in der Anlage von Burgen und mit Wall und Graben verschanzten festen Punkten bewandert. Galt es aber eine solche Position zu nehmen, so wird sich ihre Thätigkeit, wie bei den ältesten Griechen, anfangs darauf beschränkt haben, die Stadt oder Feste einzuschliefsen und auszuhungern, wenn es nicht gelang, sie durch List, Überrumpelung oder Verrat zu nehmen. Im Winter kehrten die Truppen in ihre Garnison zurück.

---

1) funda entlehnt aus σφενδόνη. Über die tubicines und cornicines vgl. Kap. 22.

2) Das Wort phalanx wird nur von der Schlachtreihe fremder Völker (Griechen, Trojaner, Macedonier) gebraucht. classis ist kein Lehnwort.

3) Vgl. Tacit. ann. 12, 35.

4) Daher equites cataphracti. Die lorica war der Panzer der Fufssoldaten (vgl. thorax).

5) Andere nicht als Lehnwörter zu bezeichnende Ausdrücke sind mesancula = mesancylum = hasta ansata, zona = cingulum, pharetra, Köcher (dagegen scheinen corytus, Köcher, und toxicum, Pfeilgift in der lingua rustica eingebürgert worden zu sein), aegis, Schild des Jupiter und der Minerva, harpe, sichelförmiges den Göttern beigelegtes Schwert = hamatus ensis. Fast alle diese Worte beschränken sich auf den dichterischen Sprachgebrauch. Ein Verzeichnis römischer Waffennamen giebt Gellius X c. 25.

Einen Fortschritt bezeichnet schon die Belagerung von Veji 403, die erste, die auch den Winter über andauerte. Denn hier verwendete man zuerst eine doppelte Cirkumvallationslinie zum Angriff nach innen und zur Verteidigung nach aufsen; ja vielleicht hat man damals auch schon Wall und Mauer mit Türmen, Brustwehren und Zinnen versehen.

Dagegen waren die eigentlich die Blockade erst wirksam machenden Angriffs-Werkzeuge und -Mittel durchweg fremde Erfindung [1]). Daher sagt Athenaeus mit Fug und Recht von den Römern (6. p. 273 c): *παρὰ τῶν Ἑλλήνων μηχανὰς καὶ ὄργανα πολιορκητικὰ μαθόντες*. Und in der That haben die Römer erst seit dem ersten punischen Kriege und zwar seit der Belagerung von Lilybaeum davon Gebrauch gemacht. Wo sie dieselben kennen gelernt haben, wird sich schwer bestimmen lassen. Doch war durch den engen Kontakt mit den Griechen bei den Kämpfen in Süditalien genügende Gelegenheit dazu geboten. Wenigstens operierten zur Zeit des Krieges mit Pyrrhus die süditalischen Hellenen ganz allgemein mit Kriegsmaschinen, z. B. Agathokles vor Hipponium und Kroton. So kam der von Perikles zuerst bei der Belagerung von Samos 440 angewendete [2]) Sturmbock (aries = *κριός*) und die von dem im Dienste des Perikles stehenden klazomenischen Techniker Artemo erfundene [3]) Schildkröte (testudo = *χελώνη*), sowie die gleichfalls auf Perikles zurückgeführten zum Niederreifsen feindlicher Verschanzungen gebrauchten Reifshaken (harpagones, harpagae b. Sisenna) damals zur Kenntnis der Römer. Dasselbe gilt von dem Mauerbohrer (terebra = *τρύπανον*), dem Mauerbrecher (corvus = *κόραξ*), den Minen (cuniculus = *ὑπορύγματα*), den für die Reiterei gelegten Fufsangeln (tribulus = *τρίβολος*) und den verschiedenen Schildkrötenarten: der Widderschildkröte (testudo arietaria = *χελώνη κριοφόρος*), der Brechschildkröte (musculus = *χελώνη διορυκτίς*) und der Schüttschildkröte (testudo aggestitia = *χελώνη χωστρίς*). Auch wird man damals die Bekanntschaft der angeblich von Demetrius Poliorketes erfundenen Streittürme (helepolis) und der Wandeltürme (turres ambulatoriae = *πύργοι*) samt den an diesen befindlichen Fallbrücken gemacht haben, welche letztere, wenn sie auf die Mauer der feindlichen Stadt herabgelassen wurden, sambucae = *σαμβῦκαι*, dagegen, wenn sie in horizontaler Richtung vorgeschoben wurden, exostrae = *ἐξῶστραι* hiefsen.

Um dieselbe Zeit oder spätestens während der Kämpfe in Sicilien lernte man endlich auch die auf Anregung des älteren Dionys [4]) um 400 konstruierten grofsen Wurfmaschinen kennen: die Katapulten (catapultae = *καταπέλται*) die zum Schleudern von Pfeilen, und die Ballisten (ballistae v. *βάλλω*), die zum Stein-

---

1) Wenn die alten Autoren, besonders Dionys v. Halicarn. auch bei frühzeitigen Belagerungen wie der von Cameria 503, Corioli 493, Antium 459 u. a. Sturmwerkzeuge, wie den Widder, erwähnen, so ist das eine Übertragung späterer Verhältnisse auf jene Zeit, vgl. Momms. Altert. 5 [2] 500. Anm.

2) Vgl. Diodor. 12. 28. Plut. Perikl. 27.

3) Vgl. Plin. 7. 201. Diod. 12. 28.

4) Vgl. Diodor. 14. 42. 43. 50.

wurf verwendet wurden. Schon von Plautus werden sie öfter erwähnt, sind uns aber von Vitruv ganz detailliert dargestellt worden[1]. Dazu kamen später die mit Sicherheit bereits von Cäsar zum Steinschleudern und zum Werfen von Bleistücken und Pfeilen benutzten scorpiones (b. Sisenna scorpii) und die als Steinwurfgeschütze verwendeten onagri[2].

Gleichfalls in Sicilien machte man die Bekanntschaft der sogenannten eisernen Hände (σιδηραῖ χεῖρες, manus ferreae), einer Erfindung des Archimedes, womit man von der Mauer herab die feindlichen Schiffe zu fassen suchte, um sie in die Höhe zu heben; wie man auch den Griechen die Kenntnis des am Festungsthore angebrachten Fallgatters (cataracta) verdanken mochte.

Auch sonst fehlt es im Bereiche des Heerwesens nicht an Anregungen und Beeinflussungen von seiten der Griechen. Dafs die Einteilung in Nachtwachen (vigilia = φυλακή) eine griechische Institution war und mit der Klepsydra nach Latium gekommen sein wird, ist bereits oben erwähnt worden. Ebenso wird die Einrichtung des Parlamentärs (caduceator), der Parole (tessera) und des stigma, eines auf den Arm des ausgehobenen Soldaten eingebrannten Zeichens auf griechische Quelle zurückzuführen sein. Die Bekanntschaft mit dem Söldnerwesen (latro, latrocinium, latrocinari. Plaut.), das in Griechenland seit dem 4. Jahrh. unter orientalisch-phönicischem Einflufs aufgekommen war, machte man ohne Zweifel von Kampanien aus bei Beginn des 3. Jahrh. (vgl. Mommsen, R. G. I[6] 506), wenn man auch erst unter Marius mehr und mehr von der Bürgeraushebung zum Söldnersysteme überging (107). Von militärischen Ehrenbezeugungen tragen griechische Namen aufser dem Triumph (triumphus) und dem Siegeszeichen (tropaeum) der gewöhnlich in runden Schildern aus Silberblech bestehende Brustschmuck (phalerae) und das zum Schmuck der den einziehenden Siegern zugeworfenen Kränze dienende Band (lemniscus).

Anhang: Varia.

Noch haben wir eine Anzahl Wörter zu verzeichnen, die berechtigte Ansprüche auf Geltung als Lehngut erheben können, die aber in den bisher behandelten Disciplinen nicht gut untergebracht werden konnten. Es sind dies zumeist Adjectiva und Verba und zwar nenne ich puniceus, purpurfarbig, burrus, feuerrot, baliolus, scheckig, hilarus, heiter, propitius, geneigt, austerus, herb, blaesus, stammelnd, silus = simus, platt (-nasig), dapsilis, reichlich, schedius, in der Eile gemacht, graecus, griechisch, badissare, schreiten, exenterare, ausweiden, graecissare, sicelissare, die Griechen, Sicilier nachahmen, patrisso, dem Vater nacharten; ferner schidiae, Holzspäne, gigas, Riese, bombus, Brummen, museum, Musensitz, lamia, Unholdin, labyrinthus, Labyrinth u. a.

1) Dahin gehören folgende Bezeichnungen einzelner Teile: epitoxis, trachelus, antibasis, axon, epizygis, chele, parastata, carchesium, pterygoma, chelonium, climacis, anterides. Später, als diese Geschütze auch im Felde Verwendung fanden, kamen die carroballistae, manuballistae, arcuballistae auf. — Nach Liv. 26. 47 fand Scipio bei der Eroberung Neukarthagos 401 Katapulten und 75 Ballisten vor.

2) Das Wort scorpio wird auch zur Bezeichnung der Katapulten und onagri verwendet, vgl. Marquardt, Altert. 5. 504. 507.

Viel Fremdwörter, viel Kulturverkehr; viel entlehnt, viel gelernt; eine reiche Geschichte, eine an mannigfachem Gute reiche Sprache.
Hehn, Italien p. 211.

III.

abacus[1] *ἄβαξ*, *Kredenztisch*, Cat. r. r. 10. 4. it. abbaco, prov. abac. [51. 67 A. 177. 256. 282. 300.]

abaculus, abacīnus.

abax *ἄβαξ*, id. Prisc. 7. 42. [50.]

ablepsia *ἀβλεψία*, *Verblendung*, Serv. Verg. Aen. 7. 647 = animi caecitas.

abolla *ἄβολος*, *Kriegsmantel*, Varr. sat. Men. nr. 233 Bücheler (aus Non. 538. 16.) Hübner Annali d. Inst. 1864. p. 200. [58. 180.]

abra *ἅβρα*, *Dienerin*. Vulg. Judith 8. 32 = delicata.

abrodiaetus siehe habrodiaetus.

abrotonites *ἀβροτονίτης*, *Stabwurzwein*. Col. 12. 35 = vinum abrotono conditum. [47. 171.]

abrotonum *ἀβρότονον*, *Stabwurz*, artemisia abrotanum *L.* Hor. ep. 2. 1. 114. it. abrotano. fr. aurone. [141.]

abrotonus *ἀβρότονον*, *id.* Lucr. 4. 123. [141.]

absida siehe absis.

absinthites *ἀψινθίτης*, *Wermutwein*, Col. 12. 35 = vinum absinthio conditum. [47. 171.]

absinthium *ἀψίνθιον*, *Wermut*, artemisia absinthium *L.* Plaut. Trin. 935. span. axenjo. it. assenzio. [141 A.]

absinthius *ἀψίνθιον*, *id.* Varr. sat. Men. 204. 4 R.

absentium. Jul. Capit. Gord. tr. 19. 1.

absinthiacus. absinthiatus = absentatus Lampr. Heliog. 21. 6. Peter.

absis *ἀψίς*, *Kreisbahn*, *runde Schüssel*. Plin. n. h. 2. 63. C. I. L. 4. 2310 g. acc: -a. deutsch abseite. [27. 43. 68. 69. 283 A.]

absida, ae. Isid. or. 15. 8. 7. absidatus C. I. L. 3. 968.

abyssus *ἄβυσσος*, *Abgrund*, *Hölle*. Tert. d. bapt. c. 3. it. abisso = loca inferna. [67. 321.]

acacia *ἀκακία*, *echte Nilakazie*, mimosa nilotica *L.* Cels. 6. 6. Plin. 20. 109. it. gaggia. [146. 271 A.]

academia *Ἀκαδήμεια*, *Akademie*. Cic. d. or. 1. 43. [242.]

---

1) Betreffs der beim Drucke dieses Index verwendeten verschiedenen Typen und betreffs der Bedeutung derselben ist zu vergleichen oben Seite 8 und 9. Die in eckige Klammern gesetzten Zahlen verweisen auf die Seiten dieses Buches, auf denen das betreffende Wort behandelt ist.

academicus Ἀκαδημικός, *akademisch*. Cic. d. off. 2. 2. [242.]

acalanthis ἀκαλανθίς, *Stieglitz*, fringilla carduelis *L*. Verg. georg. 3. 338. = acanthis. acc: -a. [107.]

acanthice mastiche, *Saft der helxine*, ἀκανθικὴ μαστίχη. Plin. 21. 96: »-en appellatam«.

acanthillis ἀκανθυλλίς, *wilder Spargel*. Apul. herb. 84. = corruda, asparagus agrestis. [43. 151 A.]

acanthinus ἀκάνθινος, *bärenklauartig*. Col. 9. 4. 4. Varr. b. Serv. ad. Aen. 1. 649. [183 A.]

acanthium ἀκάνθιον, *Distelart*, onopordum acanthium *L*. Plin. 24. 108: »est huic (spinae albae) similis, quam Graeci — ion vocant.« [147. 183 A.]

acanthis ἀκανθίς, *Stieglitz*, fringilla carduelis *L*.; *Kreuzwurz* (= senecio). Plin. 10. 175; 24. 108; acc: -a. [9. 43. 107. 147.]

acanthus ἄκανθος, *Bärenklau*, acanthus mollis *L*. Verg. ecl. 3. 45. it. acanto, fr. acanthe. [49. 126. 141.]

acanthyllis ἀκανθυλλίς, Plin. 10. 96: »acanthyllis appellatur« = acanthis. [43. 107.]

acanus ἄκανος, *Krebsdistel*, onopordum acanthium *L*., Plin. 22. 23. [9. 147.]

acapnos ἄκαπνος, *rauchfrei*, Col. 6. 33 = fumo carens (mel.) [123.]

acarna siehe acharna.

acatalectus ἀκατάληκτος, *akatalektisch*, Diom. 502. 7. K. [230.]

acataleptus ἀκατάληπτος, Tert. ad Val. 35 = incomprehensibilis.

acatalexis ἀκατάληξις, *unverletzter Versausgang*. Audacis excerpta 333. 19 K.

acatium ἀκάτιον, *leichtes Schiff*, Plin. 9. 94 = acatus. [212 A.]

acatus ἄκατος, *id*., Tert. adv. Marc. 5. 1. [212 A.]

acaustos ἄκαυστος, *unverbrennlich (Karbunkel)*, Plin. 37. 92 = ignem non sentiens. »carbunculi a quibusdam acaustoe vocati«.

acedia ἀκηδία, Vulg. Sirac. 29. 6. it. accidia, fr. accide = morositas, griech. b. Cic. accidia Isid. sent. 2. 37. 2. acedior, Vulg. Mc. 14. 33. [272 A.]

acentetus ἀκέντητος, Plin. 37. 28 »acenteta appellantes« = sine punctis.

acephali ἀκέφαλοι, *häretische Sekte*, Isid. or. 5. 39. 39 = sine capite. [320 A.]

aceratos ἀκέρατος, *ungehörnt*, Plin. 30. 46: »cochleae, quae aceratoe vocantur«.

acersecomes ἀκερσεκόμης, *ungeschoren*, Juv. 8. 128 = intonsus. [8. 58.]

acesis ἄκεσις, *Berggrün*, Plin. 33. 92: »hanc chrysocollam medici — in appellant [156 A.]

acetum ἄκοιτον, *Jungfernhonig*, Plin. 11. 38. Apic. 3. 69; 6. 257 (mel acoetum). [123.]

achaemenis ἀχαιμενίς, *Zauberkraut*, Plin. 24. 161 = hippophobas. [147.]

acharis ἄχαρις, Vulg. Eccl. 20. 21 = ingratus.

acharna (acarna), *Meerwolf*, perca labrax *L*., Enn. heduph. 10. acharne Plin. 32. 145. [19. 114.]

achates ἀχάτης, *Achat*, Plin. 37. 5. frz. agate, cf. aethachates, coralloachates, dendrachates. [47. 161.]

acheta ἀχέτας, ἠχέτης, *Cikade* (= *singend*), Plin. 11. 92: »(cicadae) quae canunt, vocantur achetae«. [123.]

achillēa!, achillēos Ἀχίλλειος βοτάνη, *Schafgarbe*, achillea *L*., Plin. 25. 42: »-os vocatur«. [147.]

achillīum Ἀχίλλειον, *Schwammart*, Plin. 9. 148.

achne pyros ἄχνη πυρός, Plin. 13. 114 = frutex grani Cnidii.

achor, acor (acora) *ἀχώρ, Schorf*, Garg. Mart. 42. Theod. Prisc. 1. 5.: »acoras papillas dicimus«. [271.]

achras *ἀχράς, wilder Birnbaum*, pirus salicifolia *L.*, Col. 7. 9. 6. gen: os = pirus silvestris, piraster.

achromos *ἄχρωμος, nicht beschönigt*, Fortun. art. rhet. 1. 3 = sine simulatione.

acinaces *ἀκινάκης, kurzer Säbel*, Hor. od. 1. 27. 5. acc: en [9. 66. 323.]

acinetos *ἀκίνητος*, Tert. adv. Val. 8 = immobilis.

acinos *ἄκινος, wilde Basilie*, Plin. 21. 174. [147.]

acoenonetus *ἀκοινώνητος*, Juven. 7. 218. »qui nulli (= cum nullo) communicat« gloss.

acoetis *ἄκοιτις*, Lucil. sat. 17. 1 = coniux. acc: in. [8.].

acoluthos *ἀκόλουθος, Meſsgehilfe*, Cypr. ep. 7 extr. = ceroferarius. n. pl. oe Diom. 457. 24 K. [319 A.]

acolytus Not. Bern. acoletus I. R. N. 1305.

acona *ἀκόνη*, Plin. 27. 10: »cautibus, quas aconas nominant«.

aconiti *ἀκονιτί*, Plin. 35. 139: »quod vocant -i« = sine labore.

aconitum *ἀκόνιτον, Eisenhut*, aconitum napellus *L.*, Verg. g. 2. 152. it. aconito. [143.]

acontias *ἀκοντίας, Meteorart*, Plin. 2. 89. [9. 55. 248.]

acontizo *ἀκοντίζω*, Veg. 1. 26. 4 = prorumpo.

acopos *ἄκοπος, Spat; Pflanzenart* = anagyros, Plin. 27. 30: »anagyros, quam aliqui acopon vocant«. acopum *ἄκοπον* Cels. 4. 31. [147. 271 A.]

acorna *ἄκορνα, Distelart*, Plin. 21. 94. [147.]

acoros, acoron *ἄκορος, ἄκορον, Kalmus*, acorus calamus *L.*, Cels. 3. 21. Plin. 25. 157. it. acoro. [140.]

acosmos *ἄκοσμος*, Lucr. 4. 1152 B. = immundus, sordidus.

acra *ἄκρα*, Plin. 3. 100 = promunturium.

acraeus *ἀκραῖος, auf der Höhe befindlich*, Liv. 32. 23. 10: »Iunonis, quam vocant acraeam«.

acratophorum *ἀκρατόφορον, Weingefäſs*, Cic. d. fin. 3. 4. 15. [174.]

acridium = **diagrydion** *δακρύδιον, Purgierwurzelsaft*, Isid. or. 17. 9. 64. [73. 271 A.]

acro *ἄκρων, Schweinsknöchelchen*, Veget. 2. 28. 17 = crura porcina.

acroama *ἀκρόαμα, musikalische oder deklamatorische Unterhaltung*, Cic. Verr. 4. 22. 49. I. R. N. 2378. [48. 309.]

acroma Not. Bern. 45. 99. acruamæ Orell. 2530. acroamataria (serva) Or. 2885. [309.]

acroasis *ἀκρόασις, Vortrag*, Cic. Att. 15. 17. 2. acc: in. abl: i. [309.]

acroaticus *ἀκροατικός, esoterisch*, Gell. 20. 5. 6.

acrochordon *ἀκροχορδών, Warzenart*, Cels. 5. 28. 14. (Daremb. p. 216. 35 griech.) [271.]

acrocolefium *ἄκρος + κωλήφιον, oberer Teil des Schweinsfuſses*, Veget. 6. 1. 2 Sch.

acrocolium *ἀκροκώλιον, Schweinsknöchelchen*, Cael. Aur. acut. 1. 11. 94 = acron = crura porcina.

acrolithos *ἀκρόλιθος, am Ende von Stein*, Vitr. 50. 4. Rose. acc: on. [277.]

acronychus = *ἀκρόνυχος*, Chalcid. p. 71 = vespertinus.

acropodium *ἀκροπόδιον, Fuſsspitze einer Statue*, Hyg. fab. 88 = pes ultimus.

acroterium *ἀκρωτήριον, Landspitze des Hafens*, Vitr. 82. 7. R. = promunturium procurrens. [47. 261. 282.]

acta *ἀκτή*, Cic. Verr. 2. 5. 25 = litus. [261.]

actaea *ἀκταία, Christophskraut* (?), actaea spicata *L.* oder sambucus *L.*, Plin. 27. 43. [147.]

actaeus *ἀκταῖος*, Prisc. progn. 69 = litoralis.

acte *ἀκτῆ, Attich*, sambucus ebulus *L.*, Plin. 26. 120 = ebulus. deutsch: attich. [131.]

ácteonices *ἀκτιονίκης, Sieger in Aktium*, Not. Tir. Grut. p. 174.

actinophoros *ἀκτινοφόρος, strahlentragend*, Plin. 32. 147: »cochloe actinophoroe« [39. 119.]

actinosus *ἀκτινοειδής, strahlend*, Ambros. de Job. et Dav. 2. 4. 16.

acylos *ἄκυλος, Eichel einer Steineiche*, Plin. 16. 19 Sill.: ilicis glans, quam Homerus acylon appellat«. (aculon Detl.) [147.]

acyrologia *ἀκυρολογία, uneigentlicher Ausdruck*, Charis. 270. 23 K. = impropria dictio. [237.]

Adadu nephros *Ἀδάδου νεφρός, Adadsniere (Edelstein)*, Plin. 37. 186.

adamantinus *ἀδαμάντινος, stahlhart*, Lucr. 2. 447.

adamantis *ἀδαμαντίς, Zauberkraut*, Plin. 24. 162. acc; a. [43. 147.]

adamas *ἀδάμας, Diamant*, Verg. Aen. 6. 552. prov. adiman, afr. aïmant, sp. pg. iman; it. sp. diamante, fr. diamant. [44. 162.]

adamanteus.

adarca *ἀδάρκη, Schilfschaum*, Plin. 32. 140: »calamochnus latine adarca appellata«. adarce Veget. 5. 47. 2. [144.]

adasphear[1], *Mispelart*, Plin. 16. 245: »in quercu (viscum) adasphear vocant«. [139 A.]

adelphis *ἀδελφίς, Dattelart*, Plin. 13. 45. [43. 136 A.]

adeps *ἄλειφα, Fett*, Lucil. 4. 35. M. [68. 73. 266 A.]

adipalis. adipatus. adipeus.

adiantum *ἀδίαντον, Venushaar*, adiantum capillus Veneris *L.*, Plin. 21. 100. it. adianto = capillus Veneris. [147.]

adipsos *ἄδιψος, durststillend*, Plin. 12. 103: »quae vocatur -os« scil. glycyrrhiza, palma. [136 A.]

adispatheon, *Dornstrauch*, Plin. 24. 112: »spina silvestris in oriente, quam alii erysisceptrum, alii -on, Syri diaxylon vocant«.

adonius *Ἀδώνειος, adonischer Vers*, Serv. d. metr. Hor. 468. 23.

adonis, *Fischart*, Plin. 9. 70 = exocoetus. [119.]

adonium *ἀδώνιον, Erdcypressenart*, santolina chamaecyparissus *L.*, Plin. 21. 60. it. adonide. [147.]

adoxus *ἄδοξος*, Aur. Aug. d. rhet. 21 H. = ignobilis.

adrachle *ἀδράχλη, wilder Erdbeerbaum*, Plin. 13. 120.

adryas *ἀδρυάς, Baumnymphe*, Prop. 1. 20. 12 = hamadryas.

adynamon *ἀδύναμον*, Plin. 14. 100: »(vinum ficticium), quod vocant adynamon«. [172 A.]

adynatus *ἀδύνατος*, Vulg. Act. 14. 8 = invalidus.

adytum *ἄδυτον, das Innerste des Heiligtums*, Lucr. 1. 737 B. cf. Caes. b. c. 3. 105: »in occultis ac reconditis templi, quae Graeci *ἄδυτα* appellant«. [319 A.]

adytus, ūs, Att. trag. 624 Ribb. adyticulum.

aeae *αἰαῖ, Interjektion*, Placid. gloss. Deuerl.

aedon *ἀηδών, Nachtigall*, Sen. Agam. 670 = luscinia. [53.]

aedonius *ἀηδόνιος, von Nachtigallen*, Panegyr. ad Pis. 257.

aegilips *αἰγίλιψ, Knollengewächs*, Plin. 19. 95 Jan. Detl. aegilops. [147.]

1) Wo ich die griechische Form nicht angegeben habe, ist sie nicht belegt.

agonisticus *ἀγωνιστικός*, *zum Wettkampf geeignet*, Tert. d. cor. mil. 13. fr. agonistique.

agonizor *ἀγωνίζομαι*, *kämpfen*, Eccl. 4. 27. 33. Vulg. agonizo 1. Cor. 9. 25.

agonothesia *ἀγωνοθεσία*, *Kampfrichteramt*, Cod. Theod. 12. 1. 109. [290.]

agonothetes *ἀγωνοθέτης*, *Kampfrichter*, Tert. ad mart. 3 = designator. fr. agonothète. [290.]

agonotheta Tert. scorp. 6, C. I. L. 3. 296. agoniteta Kopp. 39. [50.]

agonotheticus *ἀγωνοθετικός*, *zur Anordnung von Kampfspielen bestimmt*. Cod. Just. 11. 69. 5.

agoranomus *ἀγορανόμος*, *Marktmeister*, Plaut. Mil. 727. [311.]

agrammatos *ἀγράμματος*, Vitr. 8. 10 R. = indoctus

agrimonia siehe argemone. [74.]

agriophyllon *ἀγριόφυλλον*, *Saufenchel*, Apul. herb. 95 = peucedanum. [151 A.]

agrios *ἄγριος*, Plin 12. 43: »quod aliqui -on vocant« = agrestis.

agroecus *ἄγροικος*, Att. didasc. fr. 3. Müll. (Lucil. p. 306) = rusticus.

agrostis *ἄγρωστις*, *Feldgras*, Apul. herb. 77. acc: in = assefolium. [151 A.]

agrypnia *ἀγρυπνία*, Mart. Cap. 2. 112 = insomnia.

ai *αἶ*, *ach*, Ov. met. 10. 215. [310.]

aides *ἀειδής*, Chalcid. p. 134 = invisibilis.

aigleucos *ἀεὶ γλεῦκος*, Plin. 14. 83: »vinum, quod Graeci aigleucon vocant h. e. semper mustum«.

aithales *ἀειθαλές*, *Hauswurz*, sempervivum tectorum L., Apul. herb. 123 = aizoon = herba semperviva. [151.]

aizoon *ἀείζωον*, *Hauswurz*, sempervivum tectorum *L.*, Plin. 25. 160: »Italia sedum vocat«. [145.]

alabarches, alabarchia, cf. arabarches, arabarchia.

alabaster *ἀλάβαστρος*, *Salbfläschchen aus Alabaster*, Cic. fr. b. Non. 15. 17. I. R. N. 4378. fr. albâtr. [56. 158. 191.]

alabastrum *ἀλάβαστρον*, *id.*, Plin. 13. 19.

alabastrites *ἀλαβαστρίτης*, *Alabasterstein*, Plin. 36. 60; 37. 73: »lapidem quem -en Aegyptii vocent«. acc: en. abl: e. [47. 158 A.]

alabastritis *ἀλαβαστρῖτις*, *Edelsteinart*, Plin. 37. 143 Jan. [43.]

alabeta *ἀλαβής*, *Aalwels*, silurus anguillaris *L.*, Plin. 5. 51. [44. 119.]

alcaicum *ἀλκαικόν*, *alkaisches Versmafs*, Diom. 509. 32 K. [230.]

alcea *ἀλκέα*, *Malvenart*, malva alcea *L.* oder malope malacoides *L.*, Plin. 26. 25, vgl. damasione. [147.]

alcibium *ἀλκίβιον*, *unbekannte Pflanze*, Plin. 27. 39: »qualis esset herba non repperi apud auctores« (Plin.). [147.]

alcmanicum *ἀλκμανικόν*, *alkmanisches Versmafs*, Serg. 458. 16 K. [230.]

alcyon *ἀλκυών*, *Eisvogel*, Pacuv. trag. 393 Ribb. = alcedo. fr. alcyon. [53. 106 A.]

alcyoneus *ἀλκυόνειος*, *vom Eisvogel*, Plin. 32. 86 = alcedonius. fr. alcyonien. [272.]

alcyonius *ἀλκυόνιος*, *id.*, Varr. l. l. 7. 88 = alcedonius. [106 A.]

alcyonides *ἀλκυονίδες*, *sturmfreie Zeit im Winter*, Plin. 10. 90 = (tempora) alcedonia (Plaut.) [43. 106 A.]

alec siehe allec.

alectoria *ἀλέκτωρ*, *Edelsteinart*, Plin. 37. 144. [163 A.]

alectoros lophos *ἀλέκτορος λόφος*, *Hahnenkamm*, rhinanthus *L.* (?), Plin. 27. 40: »-os quae apud nos crista (galli) dicitur«. [147.]

alethia ἀλήθεια, Tert. adv. Val. 15 = veritas.

alethinocrustos ἀληθινόχρουστος, Cod. Theod. 15. 7. 11: »vestes, quas Graeco nomine -as vocant«.

alexipharmacon ἀλεξιφάρμακον, *Gegengift*, Plin. 21. 146: »medicamento, quod -on vocant«. fr. alexipharmaque. [272.]

alicacabum cf. halicacabum.

alicula ἄλλιξ, *Zipfelmantel*, Petron. 40. 5. (allicula) vgl. ἄλληξ. [74. 182.]

alimon cf. halimon.

alimma ἄλειμμα, *Salbe*, Mart. Cap. 2. 110.

aliptes ἀλείπτης, *Ringmeister*, Cic. fam. 1. 9. 15 (alipta). [298. 309.]

alisma ἄλισμα, *Froschkraut*, alisma plantago *L.*, Plin. 25. 124. it. alisma = damasonion. [147.]

allasson ἀλλάσσων, Hadr. b. Vopisc. Sat. 8. 10 = versicolor.

allec ἁλυκόν, *Fischsauce*, Cat. r. r. 58, Plaut. fr. b. Non. 120. 4 = allex, hallex, alec, alex. [22. 121.]

allecula. allecatus.

allegoria ἀλληγορία, Quint. 8. 6. 44 = inversio. Cic. griech. [236.]

allegoricus ἀλληγορικός, Arnob. 5. p. 183. Tert. d. pud. c. 8. fr. allégorique. allegorice, vgl. allegorizo, allegorista.

alloeosis ἀλλοίωσις, Rutil. Lup. d. fig. sent. 2. 2 = immutatio.

allophylus ἀλλόφυλος, Tert. d. ieiun. adv. psych. c. 7 = externus, alienigena. [65. 144.]

aloe ἀλόη, *Aloe*, aloe perfoliata var. *L.*, Cels. 1. 3. fr. aluine. aloa Isid. or. 17. 8. 9. [65. 144.]

alogia ἀλογία, *Unverstand*, Sen. apocol. 7. 1. Bull. dell inst. di corr. arch. 1858 p. 118 = dictum ineptum, actio stulta.

alogior Dosith. 59. 1 K. alogio Aug. tract. 124 in Jo. ev.

alogus ἄλογος, *unvernünftig* Aug. ep. 86: »animalia ratione carentia dicuntur aloga«.

alopecia ἀλωπεκία, *Fuchskrankheit*, Plin. 13. 125. [271.]

alopeciosus.

alopecis ἀλωπεκίς, *Fuchsrebe*, Plin. 14. 42. [172.]

alopecuros ἀλωπέκουρος, *Grasart*, *cylindrisches Zuckerrohr*, saccharum cylindricum *L.*, Plin. 21. 101. [147.]

alopex ἀλώπηξ, *Seefischart*, Plin. 32. 145 = vulpes marina. [58. 63. 119.]

alpha ἄλφα, *Buchstabe α*, Varr. l. l. 8. 64. [225 A.]

alphabetum ἀλφάβητος, *Alphabet*, Tert. haer. 50 = litterae, elementa. fr. alphabet. [225.]

alphita ἄλφιτα, *geschrotenes Mehl*, Auct. itin. Alex. M. 19 = far, mola.

alphus ἀλφός, *Flechten im Gesicht*, Cels. 5. 28. 19. [271.]

alsine ἀλσίνη, *Waldsternmiere*, stellaria nemorum *L.*, Plin. 27. 23; vgl. myosoton. fr. alsine. [147.]

althaea ἀλθαία, *gem. Eibisch*, althaea officinalis *L.*, Plin. 20. 222. fr. althée. [141.]

alypon ἄλυπον, *Heilkraut*, Plin. 27. 22. [147.]

alysidion ἁλυσείδιον, ἁλυσίδιον, *Kettchen*, Lucr. 4. 1130 (1122) nach Haupts Konjekt., vgl. halideusia.

alysson ἄλυσσον, *wilde Färberröte*, rubia tinctorum oder lucida *L.*, Plin. 24. 95: »qui -on vocatur«, vgl. ereuthodanus. [147.]

alytarches ἀλυτάρχης, *Alytenvorsteher*, Cod. Theod. 10. 1. 12. [312.]
alytarchia ἀλυταρχία, *Alytenvorsteheramt*, Cod. Just. 1. 36. 1.
alytis, *Rebhühnerkraut*, Apul. herb. 81 = perdicium. [151 A.]
ama ἄμη, *Eimer*, Cat. r. r. 135. d: Ohm. vgl. hama [23. 176 A.]
amula.
amalocia, amalusta cf. chamaemelon.
amandula, amandola = amygdale *Mandel*, Plin. Sec. d. re med. lib. 5. 30. (= Plin. Val.) [73.]
amaracinus ἀμαράκινος, *von Majoran*, Lucr. 2. 847. [63. 191.]
amaracus, amaracum ἀμάρακος, ἀμάρακον, *Majoran*, origanum majorana *L.*, Catull. 61. 7, cf. sampsuchum. [141.]
amarantus ἀμάραντος, *Tausendschön*, Tib. 3. 4. 33. fr. amarante. [141.]
amaxopodes = hamaxopodes, Vitr. 278. 2 R.
ambix ἄμβιξ, *Destillierhelm*, Apic. 6. 236. acc. pl: as. Cael. Aur. tard. 4. 7, 94: »vascula, quae ἄμβικας vocant«. [50 A. 259.]
ambligonius ἀμβλυγώνιος, *stumpfwinklig*, Gromat. vet. p. 297. 1 = angulis obtusis. [34.]
ambrosia ἀμβροσία, *Götterspeise; Pflanze*, Lucr. 6. 971 B. fr. ambrosie. [147. 148.]
ambrosialis, inscr. Bull. archeol. Napol. 4. p. 96.
ambrosius ἀμβρόσιος, Verg. Aen. 1. 407.
amen ἀμήν, *Amen*, August. doct. christ. 2. 11. 16. [321 A.]
amerimnon ἀμέριμνον, *gem. Hauswurz*, sempervivum tectorum *L.*, Plin. 25. 160: »Italia sedum maius vocat«. [147.]
amethystinus ἀμεθύστινος, *amethystfarben*, Mart. 1. 97. 7. [204.]
amethystinatus.
amethystizon ἀμεθυστίζων, *id.*, Plin. 37. 93. acc. pl: as.
amethystus ἀμέθυστος, *Amethyst*, Ov. a. a. 9. 81. it. amatista. [161.]
ametor ἀμήτωρ, Tert. praescr. adv. haer. c. 53 = matre orbus.
ametron ἄμετρον, *saturn. Vers*, Charis. 288. 3 K.
ami, amium ἄμι, *Ammei*, ammi maius *L.*, Plin. 20. 163: »quod Graeci vocant -i«. Scribon. 121. gen: eos. it. ammi. [54. 142.]
amia ἀμίας, *Thunfisch*, scomber thynnus *L.*, P. Diac. p. 21. 9. amias Lucil. sat. fr. inc. 53. [116 A.]
amiantus ἀμίαντος, *Amiantstein*, Plin. 36. 139. fr. amiante. [156 A. 183.]
ammites ἀμμίτης, *Edelsteinart*, Isid. 16. 4. 29. cf. hammitis.
ammochrysos siehe hammochrysos.
ammodytes siehe hammodytes.
ammoniacum ἀμμωνιακόν, *Gummiharz der Oschakpflanze*, dorema armeniacum *Don.*, Cels. 5. 5. fr. ammoniaque. [145. 156.]
ammonitrum siehe hammonitrum.
amnestia ἀμνηστία, Vopisc. Aur. 39. 4 = oblivio, venia. fr. amnistie. »oblivio, quam Athenienses ἀμνηστίαν vocant«. Val. Max. 4. 1.
amoebaeus ἀμοιβαῖος, *wechselseitig*, Diom. 481. 25 = alternus. [55. 228. 230 A.]
amolum siehe amulum.
amomis ἀμωμίς, *dem Amomum ähnl. Pflanze*, Plin. 12. 49: »quae vocatur -is«.

amomum ἄμωμον, *weinartige Klimme*, cissus vitiginea *L.* (nach *Sprengel*), Sall. hist. fr. 4. 60 D. fr. amome. [144.]
cf. cinnamomum, cardamomum.

ampelinus ἀμπέλινος, *vom Weinstock*, Caecil. com. fr. 138 Rb. = viteus.

ampelitis ἀμπελῖτις, *Erdpechart*, Plin. 35. 194. [43.]

ampelodesmos ἀμπελόδεσμος, *Binsenkraut*, Plin. 17. 209: »herba quam vocant -on«. [147.]

ampeloprasos ἀμπελόπρασος, *in Weingärten wachsender Lauch*, allium ampeloprasum *L.*, Plin. 24. 136. [147.]

ampelos agria ἄμπελος ἄγριος, *wilder Weinstock*, Plin. 23. 19: »a Graecis ampelos agria appellata« = labrusca.

ampelos leuce ἄμπελος λευκή, *Zaunrübe*, bryonia alba *L.*, Plin. 23. 21: »vitis alba est, quam Graeci ampelon leucen, alii staphylen, alii melothron, alii psilotrum, alii archezostim, alii cedrostim, alii madon appellant«.

amphemerinos ἀμφημέρινος, *täglich eintretend*, Plin. 28. 228 = quotidianus.

amphibalum *ἀμφίβαλον, *Überwurf*, Sulp. Sev. Dial. 2. 1. 5 = amictus.

amphibion ἀμφίβιον, *Amphibie*, Isid. 12. 6. 3. griech. b. Varro. [123.]

amphibolia ἀμφιβολία, *Zweideutigkeit*, Cornif. rhet. 2. 11 = ambiguitas.

amphibologia ἀμφιβολογία, *id.*, Acr. ad Hor. a. p. 449 = ambiguitas. fr. amphibologie. [85.]

amphibolus ἀμφίβολος, *zweideutig*, Serv. Verg. Aen. 4. 178 = ambiguus.
amphibole. amphibolice.

amphibrachys ἀμφίβραχυς, *Versfufs*, Quint. 9. 4. 82. acc: yn = amphibrevis. [230.]

amphicolus ἀμφίκωλος, *auf beiden Seiten verstümmelt*, Plot. sacerd. art. gramm. 3. 22. p. 523. 10 K.

amphicomos ἀμφίκομος, *Edelstein*, Plin. 37. 160 J. = erotylus = hieromnemon.

amphicyrtos ἀμφίκυρτος, Jul. Firm. math. 4 praef. p. 85. 6 Bas., griech. b. Macrob. = ex omni parte curvus.

amphidanes, *Magnetkies*, Plin. 37. 147: »alio nomine chrysocolla appellatur«. amphitanes.

amphidoxus ἀμφίδοξος, Aur. August. d. rhet. 20 ed. Halm = ambiguus.

amphilipes ἀμφιλιπές, *Metrum*, Mar. Vict. 110. 31.

amphimacrus ἀμφίμακρος, *Versfufs*, Quint. 9. 4. 81 = creticus (amphimacer). [56. 230.]

amphimallum ἀμφίμαλλον, *wollener, auf beiden Seiten zottiger Stoff*, Varr. l. l. 5. 167. amphimallium Plin. 8. 193 J. [183].

amphimeres ἀμφιμερής, Diom. p. 479. 13 K. = amphimacer.

amphiprostylos ἀμφιπρόστυλος, *Tempel mit Säulen vorn und hinten*, Vitr. 68. 26 R. [344.]

amphisbaena ἀμφίσβαινα, *Schlangenart*, Lucan. 9. 719. Plin. 20. 216: »serpentium genus, quod -as vocant«. [53. 124.]

amphiscius ἀμφίσκιος, Isid. gloss. 82 Eust. hex. 6. 8 = ex utraque parte umbrosus.

amphitapus ἀμφίταπος, ἀμφιτάπης, *auf beiden Seiten zottig*, Lucil. 6. 10 M. n. pl: oe. Lucil. 1. 28 M. [183.]

amphithalamus ἀμφιθάλαμος, *Vorzimmer vor dem Schlafgemach*, Vitr. 149. 14 R. [196.]

amphitheatrum ἀμφιθέατρον, *Amphitheater*, Vitr. 30. 12 R. C. I. L. 3. 836. marmor Ancyr. Momms. R. g. d. A. p. 65 = structum utrimque theatrum (Ovid.). it. anfiteatro. [85. 280 A. 281.]

amphitheatricus, amphitheatralis, [233 A.]

amphora ἀμφορεύς, *Weinkrug*, Naev. com. 124. C. I. L. 4. 2645. [38. 173. 174. 219. 247.]

amphoralis, amphorarius, amphorula.

ampulla Plaut. Stich. 228. I. R. N. 6830. fr. ampoule. [16. 173. 191.]

ampullaceus, ampullagium, ampullarius, Orell. 4143. [202.] ampullor, ampullula, ampullosus.

ampotis ἄμπωτις, *Ebbe*, Ambros. hexam. 4. 7. 30.

amulum, amylum ἄμυλον, *Kraftmehl*, Cat. r. r. 87 = amolum. it. ámido, fr. amidon. [33. 74. 169.]

amylo, are; amylico.

amurca ἀμόργη, *Ölschaum*, Cat. r. r. 36. it. morchia, morcia, sp. morga. [34. 84 A. 85. 133.]

amurcarius; examurco.

amusia ἀμουσία, Varr. sat. Men. 179. 8 R. = canendi imperitia.

amusos ἄμουσος, Vitr. 8. 11 R. = artis musicae imperitus.

amussis (!) ἄμυξις, *Lineal der Zimmerleute*, Plaut. Amph. 843. [66. 195. 208, vgl. Vorwort.]

amussium, amussitatus. examussim.

amycticus ἀμυκτικός, *irritierend (med.)*, Theod. Prisc. 2. 5: »a Graecis amyctica appellata«. Cael. Aur. = vellicans. [272 A.]

amygdala ἀμυγδάλη, *Mandel*, Col. 5. 10. Plin. 12. 36. it. mandorla, fr. amande, sp. almendra. [41. 137.]

amygdaleus ἀμυγδαλέος, *von Mandeln*, Pall. d. insit. 157.

amygdalinus ἀμυγδάλινος, *id.*, Plin. 15. 26. [192.]

amygdalites ἀμυγδαλίτης, *Wolfsmilchsart*, Plin. 26. 70: tithymalli genus = platyphyllon. [47. 154.]

amygdaloides ἀμυγδαλοειδής, *id.*, Apul. herb. 108. [49.]

amygdalum ἀμύγδαλον, *Mandel*, amygdalus communis *L.*, Ov. a. a. 3. 183. it. mandorlo, mandolo, d. mandel. [61. 66. 137.]

amygdalus ἀμύγδαλος, id. Pall. 2. 15. 6.

amylum siehe amulum.

amynticus ἀμυντικός, *als Präservativ gebraucht*, Theod. Prisc. 2. 26 = depulsorius. [271 A.]

amystis ἄμυστις, *gieriges Trinken*, Hor. od. 1. 36. 14. acc. pl: as.

ana ἀνά, Vulg. Luc. 9. 3. mit Zahlwort = lat. distributiv.

anabaptismus ἀναβαπτισμός, *Wiedertaufe*, August. enarr. in psalm. 38. [321.]

anabasis ἀνάβασις, *Pferdeschwanz*, equisetum *L.*, Plin. 26. 36 = equisetum, vgl. ephedra. [48. 147.]

anabasius, v. ἀναβαίνω, Hier. adv. Rufin. 3. 1. fin. = velox nuntius.

anabathmus ἀναβαθμός, *Stufe*, Augustin. in psalm. 38, nr. 2.

anabathrum ἀνάβαθρον, Juv. 7. 46 = pulpitum, tabulatum. [199.]

anabibazon ἀναβιβάζων, *aufgehender Mond*, Tert. adv. Marc. 1. 18.

anaboladium ἀναβολάδιον, *Saloppe*, (Isid. or. 19. 25. 7.) Ital. gen. 49. 11. [49. 182.]

anabolicus ἀναβολικός, *zum Überfahren bestimmt*, Vopisc. Aur. 45. 1.
anabolicarius [191.]

anabolium ἀναβάλλω, *chirurgisches Werkzeug*, Orell. 1572. [272.]

anacampseros ἀνακάμψερως, *Zauberpflanze*, Plin. 24. 167. (nach Fraas = telephium). [147.]

anacamptos *ἀνάκαμπτος, *umgekehrt*, Mart. Cap. 9. 958.

anacephalaeosis ἀνακεφαλαίωσις, Mar. Vict. exp. in II rhet. Cic. 2. 48 H. acc: -in = recapitulatio. [48.]

anachoresis ἀναχώρησις, *Einsiedlerleben*, Sidon. ep. 7. 9. gen: -eos = recessus, solitudo. [48.]

anachoreta ἀναχωρήτης, *Einsiedler*, Sulp. Sev. dial. 1. 18. celt. ancar, ags. ancra. [320.]
anachoretalis, anachoreticus.

anaclasis ἀνάκλασις, Rutil. Lup. d. fig. sent 1. 5: »quasi tu refractionem dicas aut reflexionem percussionemve«. Gesner. [48.]

anaclinterium, anacliterium ἀνακλιντήριον, *Rücklehne am Ruhebett*, Spart. Hel. Ver. 5. 7 = accubitalia Trebell. Claud. 14. 10. accubitum. [47. 198.]

anaclitus ἀνάκλιτος, *mit Rücklehne*, Schol. Germ. Arat. p. 57. Buhle.

anaclomenos ἀνακλώμενος, »*zurückbiegend*«, *Versmafs*, Atil. Fortun. 290. 14 K. [230.]

anacoeliasmus ἀνακοιλιασμός, *Abführmittel*, Cael. Aur. tard. 2. 14. 213. [272.]

anacoenosis ἀνακοίνωσις, Iul. Rufin. d. fig. sent. 10 = communicatio. [238 A.]

anacollema ἀνακόλλημα, *Heftpflaster*, Veget. 1. 17. 4. [271 A.]

anacoluthon ἀνακόλουθον, Serv. Verg. Aen. 3. 541. fr. anacoluthe. [226.]

anacreonteum ἀνακρεόντειον, *Versmafs*, Diom. 520. 21 K. [231.]

anactorium ἀνακτόριον, *Beifufs*, artemisia vulgaris *L.*, Apul. herb. 10 = artemesia (78 = gladiolus). [151 A.]

anadema ἀνάδημα, *Kopfband*, Lucr. 4. 1121. fr. anadème, m.engl. anademe. [49. 185.]

anadendromalache ἀναδενδρομαλάχη, *Eibisch*, Apul. herb. 38 = hibiscum. [151 A.]

anadesmus ἀναδεσμός, *Band*, Theod. Prisc. 3. 1 = ligamen.

anadiplosis ἀναδίπλωσις, Donat. 398. 1 K. = duplicatio, geminatio. [48. 237.]

anadiplumenos ἀναδιπλούμενος, Atil. Fortun. 290. 1 K. = duplicatus. [231.]

anadyomene ἀναδυομένη, *die Auftauchende* (*Gemälde*), Plin. 35. 87. [286.]

anagallis ἀναγαλλίς, *Gauchheil*, anagallis arvensis *L.*, Plin. 25. 144. it. anagallide. acc: -a, vgl. corchorus. [43. 146.]

anaglyphus ἀνάγλυφος, *Basrelief*, Schol. Juv. 14. 62. C. I. L. 7. 494. [277.]
anaglypharius.

anaglyptus ἀνάγλυπτος, *id.*, Plin. 33. 139. I. R. N. 5. [277.]
anaglyptarius. C. I. L. 2. 2243.

anaglypticus ἀναγλυπτικός, *mit halb erhobener Arbeit gestochen*, Sidon. ep. 9. 13.

anagnostes ἀναγνώστης, Cic. Att. 1. 12. 4. acc: -en = lector, recitator. [47. 309.]
anagnosticum.

anagoge ἀναγωγή, *tiefer Sinn einer Stelle*, Hieron. in Jesai. 1. 1. 3, vgl. fr. anagogique = elatio.

anagogicus, *tiefer emporgeholt*, Hieron. in Jesai. 1. 1.

anagon ἀ(ν) + ἀγών, Orelli 2593 = Fabr. 276. 165 = non certans.

anagyros ἀνάγυρος, *Bohnenbaum*, anagyris foetida *L.*, Plin. 27. 30, vgl. acopos. [147.]

analecta, *ἀναλέκτης, *Brosamensammler*, Martial. 7. 20. 17. [309.]

analecta, orum ἀνάλεκτα, *Brosamen*, Sen. ep. 27. 6.

analemma ἀνάλημμα, *Figur auf der Sonnenuhr*, Vitr. 235. 9: 218. 25. gen: os. fr. analème. [48. 252.]

analempsiaca ἀναλαμβάνω, *abnehmbar*, inscr. Hermes VI p. 10 aus Nemi.

analepticus ἀναληπτικός, *kräftigend*, Theod. Prisc. 2. 11. fr. analeptique.

analeptris ἀναλαμβάνω, *Schulterkissen*, Ov. a. a. 3. 273 M. (al. l. analectris.) [43. 182 A.]

analogia ἀναλογία, *Übereinstimmung*, Varr. l. l. 8. 32. it. analogia, fr. analogie = comparatio proportiove. [59. 226.]

analogicus ἀναλογικός, *zur Analogie gehörend*, Gell. 4. 16. 9 = proportionatus.

analogice.

analogium ἀναλογεῖον, *Lesepult*, Isid. 15. 4. 17.

analogus ἀνάλογος, *analog*, Varr. l. l. 10. 37. it. analogo.

analytice ἀναλυτική, *Analyse in der Logik*, Boeth. ad Cic. top. 1. p. 276 Or.

analyticus ἀναλυτικός, *analytisch*, Boeth. d. interpr. ed. pr. 2. post init. analytice.

anamnesis ἀνάμνησις, *Erinnerung an scheinbar Vergessenes*, Isid. 2. 21. 37.

anancaeum ἀναγκεῖον, *Humpen*, Plaut. Rud. 363. [175. 238 A.]

anancites *ἀναγκίτης, *Bezwinger* (= Diamant), Plin. 37. 61: »quidam eum -en vocavere«. [159 A.]

anancitis *ἀναγκῖτις, *Edelsteinart*, Plin. 37. 192. ananchitida, ae, Isid. 16. 15. 22. [43.]

anapaesticus ἀναπαιστικός, *anapästisch*, Diom. 504. 30 K. (Cic. or. 190 Jahn.) [231.]

anapaestus ἀνάπαιστος, *Versfufs*, Cic. Tusc. 2. 16. 137. [229. 230.]

anapaestum Cic. Tusc. 3. 24. 57.

anapauomene ἀναπαυομένη, *die Ruhende* (Venus), Plin. 35. 91. (Gemälde.) [286.]

anapauomenos ἀναπαυόμενος, *der Ruhende*, Plin. 35. 106: »quem -on vocant«. (Gemälde.) [286.]

anaphonesis ἀναφώνησις, *lautes Deklamieren*, Fortun. art. rhet. 3. 15 = exercitatio vocis. [48.]

anaphora ἀναφορά, Plin. 7. 160: »quod -as vocant« = repetitio. [237.]

anaphoricus ἀναφορικός, *nach dem Aufgang der Gestirne eingerichtet*, Vitr. 239. 4.

anaphysema ἀναφύσημα, *aus der Tiefe aufsteigende Luft*, Apul. d. mund. 12 = efflatus: »Graeci vocant anaphysema«.

anapleroticus ἀναπληρωτικός, Veget. 3. 26. 2 = replens.

anarchos ἄναρχος, *ohne Anfang*, Ambros. hexaem. 1. 3. 8.

anarrhinon ἀνάῤῥινον, *wildes Löwenmaul*, Plin. 25. 129, vgl. antirrhinon. Jan: pararrhinon. [148.]

anasceuasticus ἀνασκευαστικός, Fort. art. rhet. 1. 13 = ad refutandum aptus.

anasceue ἀνασκευή, Jul. Rufin. d. schem. dian. 6 = destructio, evacuatio, griech. Suet. [238 A.]

anastasis ἀνάστασις, *Auferstehung*, Lact. 7. 23. 2 = resurrectio. [48.]

anastomoticus ἀναστομωτικός, Cael. Aur. acut. 3. 4 = apertivus. »quae anastomotica appellant.«

anastrophe ἀναστροφή, *Umkehrung*, Charis. 275. 8 K. = reversio. fr. anastrophe.

anathema ἀνάθημα, *Weihgeschenk*, Prud. psych. 540. [49.]

anathema ἀνάθεμα, *Bann*, Tert. d. ieiun. adv. psych. c. 1. fr. anathème. [49. 321.]

anathemo. anathemabilis.

anathematizo ἀναθεματίζω, *bannen*, Hier. ep. 75.

anathymiasis ἀναθυμίασις, *Blähung*, Petr. sat. 47. abl: i = exhalatio. [48.]

anatocismus ἀνατοκισμός, *Zins auf Zins*, Cic. Att. 5. 21. 11. Orell. 4405. [54. 222. 265.]

anatolicus ἀνατολικός, *orientalisch*, Theod. Prisc. 1. 4.

anatome ἀνατομή, *Sektion*, Theod. Prisc. 4. 2 = apertio corporis.

anatomia *ἀνατομία, *Anatomie als Kunst*, Cael. Aur. acut. 1. 8. 57: »apertio, quam Graeci anatomian dicunt«. [268 A.]

anatomica ἀνατομική, *id.*, Macrob. sat. 7. 15. 1.

anatomicus ἀνατομικός, *Arzt*, *Anatom*, Ammian. 28. 41 extr. [268 A.]

anatonus ἀνάτονος, *hoch gespannt*, Vitr. 268. 9 R. = sursum tendens.

anatresis ἀνάτρησις, Cael. Aur. tard. 2. 1 = perforatio.

anaudia ἀναυδία, Cael. Aur. acut. 2. 10 = privatio vocis.

anazetesis ἀναζήτησις, *Beinwell*, symphytum officinale *L.*, Apul. herb. 59 = consolida. [48. 151 A.]

ancala, ancale ἀγκάλη, *Kniekehle*, Cael. Aur. tard. 5. 1. 27; 5. 1. 3 = poples. [61.]

anchomanes *Drachenwurz*, Apul. herb. 14 = dracontium. [151 A.]

anchusa ἄγχουσα, *Ochsenzunge*, anchusa tinctoria *L.*, Plin. 22. 48. [147. 205.]

ancistrum ἄγκιστρον, *Widerhaken*, Cael. Aur. tard. 5. 1. fin. = scalprum hami forma aduncum.

ancon ἀγκών, *Schenkel des Winkelmafses*, *Kragstein*, Vitr. 82. 21. Ov. met. 15. 768. [53. 175 A. 259 A. 281.]

ancora ἄγκυρα, *Anker*, Naev. com. fr. 52 Rbb. celt. ingor, ancar, fr. ancre. [36. 184 A. 211.]

ancoralis, ancorarius, ancoro, exancoro.

ancyla ἀγκύλη, *Kniebug*, Hexaem. 6. 5. 31.

ancyloblepharon ἀγκυλοβλέφαρον, *Zusammenwachsen der Augenlider*, Cels. 7. 7. 6. [59. 271.]

ancyromagus ἄγκυρα + ἄγω, *Schiffsart*, Isid. 19. 1. 16.

andabata (?) ἀναβάτης (?) *Gladiatorenart*, Cic. fam. 7. 10. 2. [359.]

andrachle ἀνδράχλη, *Portulak*, portulaca oleracea *L.*, Col. 10. 376 = portulaca. [142. 207.]

andrachne, falsche Lesart für andrachle.

andremas, *Portulak*, Apul. herb. 103 = andrachle. [151 A.]

androdamas ἀνδροδάμας, *Blutstein*: *Markesit*, Plin. 36. 146. [162.]

androgynes *ἀνδρογύνης*, *Mannweib*, Val. Max. 8. 3. 1 = virago. »androgynem appellabat«.

androgynus *ἀνδρόγυνος*, *Hermaphrodit*, *Verschnittener*, Lucil. sat. 30. 77 M. = hermaphroditus. »quos androgynos vulgus appellat« Liv. 27. 11. [8 A. 59. 242 A. 309.]

andron *ἀνδρών*, *Gang zwischen zwei Wänden*, Vitr. 150. 20. [53. 58. 67 A. 197 A.]

andrunculus.

andronitis *ἀνδρωνῖτις*, *Speisezimmer der Männer*, Vitr. 150. 5. [197 A.]

androsaces *ἀνδρόσακες*, *Meerpflanze*, tabularia acetabulum *L.* (?) Plin. 27. 25. [147.]

androsaemon *ἀνδρόσαιμον*, *Johanniskraut*, hypericum androsaemum *L.*, Plin. 27. 26 = ascyron (ut alii appellavere). [147.]

aneclogistus *ἀνεκλόγιστος*, *nicht rechenschaftspflichtiger Vormund*, Ulp. dig. 26. 7. 5. 7.

anemone *ἀνεμώνη*, *Anemone*, anemone *L.*, Plin. 21. 64. it. anemone, anemolo. [147.]

anennoetus *ἀνεννόητος*, Tert. adv. Val. 35 = incomprehensibilis.

anethinus *ἀνήθινος*, *von Dill*, Theod. Prisc. 3. 4. [192.]

anethum *ἄνηθον*, *Dill*, anethum graveolens *L.*, Verg. ecl. 2. 48. it. aneto, sp. eneldo, pg. endro.

anethatus, cf. anisum. [141.]

aneticus *ἀνετικός*, *nachlassend*, Theod. Prisc. 2. 25 = remittens.

anetios *ἀναίτιος*, Ital. Act. apost. 16. 37 = indemnatus.

aneurysma *ἀνεύρυσμα*, *Erweiterung der Pulsader*, Veget. 2. 30. 1 = dilatatio arteriae.

angaria *ἀγγαρεία*, *Frondienst*, Hermog. dig. 50. 4. 18. 21. [312 A.]

angarius *ἄγγαρος*, *Eilbote*, Nigid. b. Gell. 19. 4. 7. [Lucil. fr. ancarius.] [312 A.]

angario, angarizo, angarialis.

angelicus *ἀγγελικός*, *zu den Engeln gehörend*, Tert. ad. mart. c. 3.

angelice.

angeltice *ἀγγελτική*, *Erzählungskunst*, Suet. fr. p. 16. 6 R. = ars enuntiandi.

angelus *ἄγγελος*, Tert. d. idol. c. 9 = nuntius. celt. angel, aingel, ail, it. angelo. [321.]

angela, angelificatus.

angobata = engibata, *Automatenart*, Vitr. 260. 16.

anhydros *ἄνυδρος*, Apul. herb. 55 = narcissus. [151 A.]

ania *ἀνία*, Not. Bern. 13. 37 = tristitia.

aniatrologetos *ἀνιατρολόγητος*, Vitr. 8. 14 = medicinae artis imperitus.

anicetus *ἀνίκητος*, Plin. 20. 186: »quidam -um vocavere (anisum)« = invictus.

anisocycla *ἀνισόκυκλα*, *Räderwerk mit mehreren Radscheiben*, Vitr. 244. 18.

anisum *ἄνισον*, *Anis*, pimpinella anisum *L.*, Cat. r. r. 121. anisus Theod. Prisc. d. diaeta 10. it. anice, d. und fr. anis. [29. 141.]

anisum, anisatum.

anodynon ἀνώδυνον, *Heilmittel*, Marc. Emp. 25 = dolorem tollens. Cael. Aur. tard. 2. 1: »quae Graeci anodyna vocaverunt, latine indoloria dici possunt«. griech. b. Cels. [272.]

anomalia ἀνωμαλία, Varr. l. l. 9. 1. 1 = inaequalitas, dissimilitudo. [226.]

anomalos ἀνώμαλος, *unregelmäfsig*, Diom. 327. 1 K. = inaequalis.
anomale.

anomoeusios ἀνομοιούσιος, *von ungleichem Wesen*, Hilar. contr. constant. imp. nr. 12.

anonis ἄνωνις, ὄνωνις, *Hauhechel*, ononis antiquorum *L.*, Plin. 21. 91. acc: im, vgl. ononis. it. anonide. [43. 147.]

anonomastos ἀνονόμαστος, Tert. adv. Val. 35 = sine nomine.

anonymos ἀνώνυμος, Cassiod. inst. div. litt. 8 = sine nomine.
anonymos, *Pflanzenart*, subst., Plin. 27. 31. [147.]

anorectus ἀνόρεκτος, Pelag. vet. 3 = fastidiens (cibum).

anquina ἀγκοίνη, *Metallring zur Befestigung der Raa an den Mast*, Lucil. 3. 42 M. it. anchi, anchini, fr. les anquins. [211.]

antagonista ἀνταγωνιστής, Hieron. vit. Hil. extr. fr. antagoniste = adversarius.

antamoebaeus *ἀνταμοιβαῖος, *dem Amöbäus entgegengesetzt*, Diom. 481. 30 K. [230 A.]

antanapaestus *ἀντανάπαιστος, *dem Anapäst entgegengesetzt*, Diom. 481. 29.

antapocha ἀνταποχή, *Gegenquittung*, Cod. Just. 4. 21. 19. [265 A.]

antapodosis ἀνταπόδοσις, *Anwendung des Gleichnisses auf den verglichenen Gegenstand*, Quint. 8. 3. 79. [238 A.]

antarcticus ἀνταρκτικός, Hygin. astr. 1. 6 = meridionalis. Varr. griech.

antarius v. ἀνταίρω, *zum Aufrichten dienend*, Vitr. 247. 4.

antelius ἀντήλιος, *vor der Hausthüre stehend*, Tert. idol. 15. [17.]

anteris ἀντηρίς, *Strebepfeiler*, Vitr. 153. 11. gen. pl: on. [282. 325 A.]

anteros *ἀντέρως, *Amethystart*, Plin. 37. 123: »tales aliqui paederotas vocare, alii anterotas, multi Veneris genam«.

antezeugmenon ἀντεζευγμένον, Aquil. Rom. d. fig. sent. 44 = iniunctum. [238 A.]

anterumenos v. ἀντί u. αἴρω? *entgegengesetzt*, Prob. ad Verg. g. 1. 233.

anthalium ἀνθάλιον, *Erdmandel*, cyperus esculentus *L.*, Plin. 21. 88. [146.]

anthedon ἀνθηδών, *griechische Mispel*, mespilus tanacetifolia *Sibth.*, Plin. 15. 84. [53. 139 A.]

anthemis ἀνθεμίς, *Kamille*, anthemis *L.*, Plin. 21. 99 = chamaemelon. [147.]

anthera ἀνθηρά, *Arznei aus Blüten*, Plin. 24. 69: »compositiones, quas antheras vocant«. (griech. b. Cels. 6. 11.) [272 A.]

anthereon ἀνθερέων, *Kehle*, Cael. Aur. acut. 3. 3. 20. acc: a = fauces. [53.]

anthericus ἀνθέρικος, *Blütenbüschel des Asphodelus*, Plin. 21. 109: »Theophrastus et Pythagoras -um vocavere« = albucus.

anthias ἀνθίας, *Meerfisch*, Ov. hal. 46 M. [55. 118.]

anthinus ἀνθινός, *von Blumen bereitet*, Plin. 11. 34: »mel vernum, — quod vocatur anthinum. [123.]

anthologica ἀνθολογικά, *Blumenlese*, Plin. 21. 13. gen: on. »ex nostris inscripsere aliqui libros anthologicon«. [228 A.]

anthologumena ἀνθολογούμενα, *Lesefrüchte*, Plin. 20. 77.

anthophoros ἀνθοφόρος, *Blumen tragend*, Plin. 24. 83 Jan.: »milax, qui -os cognominatur«.

anthoristicus ἀνθοριστικός, *Definition gegen Definition setzend*, Fort. art. rhet. 1. 13.

anthracinus ἀνθράκινος, Varr. b. Non. 550. 5 = ater.

anthracites ἀνθρακίτης, *Blutstein*, Plin. 36. 148: »quem vocat -en (Sotacus)« [159 A.]

anthracitis ἀνθρακῖτις, *Kohlenkarbunkel*, Plin. 37. 99: »-is appellata«. [43.]

anthrax ἄνθραξ, *Bergzinnober*, Vitr. 7. 8. 1 Schn.: »gleba, quae anthrax dicitur«. [50.]

anthrax = carbunculus Aem. Mac. d. vir. herb. 496 Choul. acc. pl: as.

anthriscum ἄνθρισκον, *Kerbelart*, scandix australis *L.*, Plin. 21. 89. [51. 146.]

anthropiani v. ἄνθρωπος, *Ketzer, die Christus nur als Menschen anerkennen*, Lactant. 4. 30. 10. [320 A.]

anthropographus *ἀνθρωπογράφος, *Porträtmaler*, Plin. 35. 113: »ob id cognominatus -os« (Dionysius). [286.]

anthropolatra ἀνθρωπολάτρης, *Menschenanbeter*, Cod. Just. 1. 1. 5 = homines adorans.

anthropomorphitae ἀνθρωπομορφῖται, *Ketzer, die sich Gott als Menschen vorstellen*, August. d. haer. ad Quodvultdeum. [320 A.]

anthropophagus ἀνθρωποφάγος, *Menschenfresser*, Plin. 4. 88 = humana carne vescens. griech. b. Gell.

anthus ἄνθος, *gelbe Bachstelze*, motacilla flava *L.*, Plin. 10. 116. [107 A.]

anthyllion, anthyllum ἀνθύλλιον, *kretisches Harzkraut*, cressa cretica *L.*, Plin. 21. 175: »anthyllium, quam alii anthyllum vocant«. Detl. canthyllion. [148.]

anthyllis ἀνθυλλίς, *Bisamgünsel*, Teucrium iva *L.* (*Sprengel*), Plin. 26. 160. [148.]

anthypophora ἀνθυποφορά, Sen. contr. 1. 7. 17 = oppositio, obiectio. [238 A.]

anti ἀντί, ante Lucil. 1. 44 Müll.

antiae ἀντίαι, *Haarzotte*, Paul. Diac. p. 17. 5. Not. Bern. 11. 47.

antibacchius ἀντιβακχεῖος, *Versfufs*, Diom. 513. 25 K. [230.]

antibacchus ἀντίβακχος, *id.*, Auson. ep. 4. 93. [230.]

antibasis ἀντίβασις, *Säule an der Balliste*, Vitr. 271. 18. griech. 267. 22. [325 A.]

antiboreus ἀντιβόρειος, *nordwärts gekehrt*, Vitr. 236. 22 = borealem polum respiciens.

anticategoria ἀντικατηγορία, *Gegenklage*, August. 3. contr. Cresc. 26. griech. b. Quint. mit der Übersetzung concertativa 7. 2.

antichresis ἀντίχρησις, Dig. 20. 1. 11. 1 = mutuus usus. [265 A.]

antichristus ἀντίχριστος, Not. Bern. 69. 88. [321.]

antichthon ἀντίχθων, Chalcid. p. 122: »hemisphaerium terrae alterum«. [261 A.]

antichthones ἀντίχθονες, Mel. 1. 4 = antipodes.

anticyprios *ἀντικύπριος, *dem Kyprios entgegengesetzt*, Diom. 482. 5 K.

anticyricon ἀντικυρικόν, *Heilmittel*, Plin. 22. 133: »quod ideo aliqui -on vocant«. [272 A.]

antidactylus ἀντιδάκτυλος, *Anapäst*, Mar. Vict. a. gr. 1. 11. 24 p. 45. 19 K. [230.]
antidoron ἀντίδωρον, Ulp. dig. d. petit. her. 25. 8 = remuneratio.
antidotum ἀντίδοτον, Cels. 5. 23 } remedium contra venenum. [67. 272.]
antidotus ἀντίδοτος, Gell. 17. 16. 6. }
antigraphus ἀντίγραφος, *kritisches Zeichen*, Isid. 1. 20. 6. Not. Bern. 37. 112. [226.]
antimetabole ἀντιμεταβολή, Charis. 287. 15 K. = commutatio, permutatio. griech. b. Quint. [237.]
antinomia ἀντινομία, Quint. 7. 7. 1 = leges inter se pugnantes. [265 A.]
antipathes ἀντιπαθής, *schwarze Koralle*, gorgonia antipathes *L.*, Plin. 37. 145.
antipathes ἀντιπαθές, *Mittel gegen Leiden*, Laev. fr. b. Apul. apol. 30.
antipathia ἀντιπάθεια, Plin. 20. 28; 37. 59: »de discordia rerum concordiaque, quam antipathian Graeci vocavere ac sympathian«.
antipharmacum ἀντιφάρμακον, Isid. 17. 9. 23 = remedium.
antipherna ἀντίφερνα, *Gegengift des Bräutigams*, Cod. Just. 5. 3. 20. [265 A.]
antiphrasis ἀντίφρασις, *Gegensinn*, Charis. 276. 13 K. Augustin. c. mend. 24 = omissio (Rufin.). [48. 238 A.]
antipodes ἀντίποδες, *Gegenfüfsler*, Sallust. Hist. 1. 63. griech. b. Cic. [248 A. 261 A.]
antipodae Isid. 9. 2. 133.
antipodus ἀντίπους, *gegenfüfslerisch*, Mart. Cap. 6. 608.
antiptosis ἀντίπτωσις, *Gebrauch eines Kasus statt des andern*, Acr. ad Hor. epod. 5. 59. acc: in. [48. 226 A.]
antirrhinum ἀντίῤῥινον, *wildes Löwenmaul*, antirrhinum orontium *L.*, Plin. 25. 129: »-um vocatur sive paranarrhinon sive lychnis agria«. it. antirrino, bocca di leone. [148.]
antisagoge ἀντεισαγωγή, *Gegenanführung*, Aquil. Rom. d. fig. sent. 14 = compensatio. [238 A.]
antiscia ἀντίσκια, *von vier Kardinalpunkten gleich entfernte Orte*, Jul. Firm. math. 2 praef. p. 15. lin. 23. [248 A.]
antiscii ἀντίσκιοι, *gegenschattig*, Ammian. 22. 15 fin. »antiscios vocant«.
antiscorodon ἀντισκόροδον, *Lauchart*, Plin. 19. 112 J.: »ulpicum Graeci appellavere -on«. [148.]
antisigma ἀντίσιγμα, *Buchstabenzeichen*, Prisc. 1. 42 K. Suet. d. vir. ill. 108. p. 137. 11. [48. 225 A. 226.]
antisophistes ἀντισοφιστής, *Gegensophist*, Quint. 11. 3. 126. abl: e. Quint. 3. 4. 10.
antispasticus ἀντισπαστικός, *aus Antispasten bestehend*, Diom. 505. 12 K. [231.]
antispastus ἀντίσπαστος, *Versfufs*, Diom. 481. 17 K. [230 A.]
antispodos ἀντίσποδος, Plin. 34. 133: »antispodon vocant cinerem fici arboris«.
antistasis ἀντίστασις, Jul. Rufin. d. schem. lex. 22 = intentio.

apodyterium *ἀποδυτήριον*, *Auskleidezimmer im Bade*, Cic. Quint. Fr. 3. 1. 2. I. R. N. 3635. griech. b. Sen. [47. 298.]

apogeus *ἀπόγειος*, *vom Lande wehend*, Plin. 2. 114. [214 A.]

apographon *ἀπόγραφον*, *Kopie*, Plin. 35. 125 = exemplar. »huius tabulae exemplar, quod apographon vocant«. griech. b. Cic. Att.

apolactizo *ἀπολακτίζω*, Plaut. Epid. 662 = pedibus conculcare. [24.]

apolectus *ἀπόλεκτος*, *»auserlesen«* (Thunfischart), Plin. 9. 48. [116 A. 119.]

apollinaria von *Ἀπόλλων*, *Nachtschattenart*, Apul. herb. 74 = strychnos.

apollinaris *Bilsenkraut*, Scribon. 93 = hyoscyamus.

apologeticum *ἀπολογητικόν*, *Verteidigungsschrift*, Lact. 5. 4. 3. Hieron. vir. ill. 123. Kopp. Not. Tir. p. 28. [321.]

apologia *ἀπολογία*, Hieron. adv. Rufin. 2. 4 = defensio. fr. apologie.

apologismus *ἀπολογισμός*, *Auseinandersetzung der Gründe*, Charis. 285. 7 K. [238 A.]

apologus *ἀπόλογος*, Plaut. Stich. 538 = fabula. [228.]

apologo, arc. apologatio.

apomeli *ἀπόμελι*, *Metart*, Plin. Val. 5. 6. Orib. Bern. 9. 17: apomellis sucus. [172 A.]

apophasis *ἀπόφασις*, Aur. August. rhet. 11. acc: in = abnuentia. [238 A.]

apophlegmatismos *ἀποφλεγματισμός*, *Schleimabführungsmittel*, Theod. Prisc. 1. 6. [272.]

apophlegmatizo *ἀποφλεγματίζω*, *abführende Mittel anwenden*, Theod. Prisc. 2. 3.

apophonema *ἀποφώνημα*, Jul. Rufin. d. fig. sent. 19 = sententia responsiva.

apophoreta *ἀποφόρητος*, *flache Schüssel*, Isid. 20. 4. 12. [176 A.]

apophoreta *ἀποφόρητα*, *Tafelgeschenke*, Mart. 14. 2 (adj. apophoretus b. Petr. 40. 4 B.).

apophoreticus *ἀποφορητικός*, *zu Tafelgeschenken gehörig*, Symm. ep. 5. 54.

apophthegma *ἀπόφθεγμα*, Kopp Not. Tir. p. 28. *ἀποφθέγματα*, Titel einer Schrift des Cato nach Cic. off. 1. 29 = facete dictum.

apophysis *ἀπόφυσις*, *Säulenablauf*, Vitr. 100. 1 = apothesis. [282.]

apopīras *ἀπόπειρα*, *Heilmittel*, Pelag. vet. 7.

apoplanesis = apodioxis, Jul. Rufin. d. fig. sent. 12 = erroris inductio Cic. or. 3. 5. [238 A.]

apoplecticus *ἀποπληκτικός*, *vom Schlagfluſs getroffen*, Jul. Firm. math. 3. 14. 8.

apoplectus *ἀπόπληκτος*, *id.*, Cael. Aur. acut. 3. 5. 55.

apoplexia *ἀποπληξία*, *Schlagfluſs*, Oros. 7. 15 = ictus sanguinis. griech. b. Cels. [270.]

apoplexis *ἀπόπληξις*, *id.*, Tert. anim. 53. acc: in. »quam — vocant«. Cap. Ver. 9. 11. [270.]

apoproegmenon *ἀποπροηγμένον*, Cic. fin. 3. 4. 15 = reiectum, remotum.

apopsis *ἄποψις*, Front. fer. Als. 3 = specula villae.

aporia *ἀπορία*, Charis. 287. 3 = dubitatio, angustia animi. [237.]

aporiatio. aporior. exaporior.

aporria *ἀπόῤῥοια*, Placid. gl. 4. 5 = affluxio, derivatio.

aposcopeuon ἀποσκοπεύων, *der nach der Ferne Spähende*, Plin. 35. 138. »quem -a appellant«. (Gemälde.) [286.]
aposiopesis ἀποσιώπησις, Serv. Verg. Aen. 2. 100 = reticentia. griech. b. Quint. [237.]
aposphragisma ἀποσφράγισμα, *in den Siegelring eingeschnittenes Bild*, Plin. ep. 10. 74 extr.
aposplenos ἀπόσπληνος, Apul. herb. 79 = ros marinus. [151 A.]
apostasia ἀποστασία, *Abfall von der Religion*, Salv. d. gub. D. 6. p. 128. fr. apostasie.
apostata ἀποστάτης, *Abtrünniger*, Tert. adv. Marc. 5. 11 = desertor divinae legis. fr. apostat. [321.]
apostato, are. apostatrix. apostatatus. apostatatio.
apostaticus ἀποστατικός, *abtrünnig*, Tert. adv. Marc. 4. 5.
apostatice.
apostema ἀπόστημα, *Geschwür*, Plin. 30. 38: »suppurationes, quae Graeci apostemata vocant« (griech. Jan.) = abscessus, suppuratio. fr. apostème. [271.]
apostolicus ἀποστολικός, *apostolisch*, Tert. d. ieiun. adv. psych. c. 10.
apostolice.
apostolus ἀπόστολος, Modest. Dig. 50. 16. 106. Tert. d. idol. c. 5. celt. apstal, apostol. [319.]
apostolatus.
apostrophe ἀποστροφή, Quint. 4. 1. 69 = aversio, oratio aversa. [237.]
apostrophus ἀπόστροφος, *Apostroph*, Donat. 372. 9 K. [67. 225.]
apotactitae *ἀποτακτῖται, *Ketzersekte*, Cod. Theod. 16. 5. 11.
apotamia *ἀποταμεία, *Vorratskammer*, = cella penuria, cellarium. Cael. Aur. acut. 3. 21. 204.
apotelesma ἀποτέλεσμα, *Nativität*, Jul. Firm. math. 8. 5.
apotelesmatice ἀποτελεσματική, *Nativitätsstellerei*, Fulg. myth. 3. 10. p. 131 Muncker. [250.]
apotelesmaticus ἀποτελεσματικός, *zur Nativitätsstellerei gehörig*, Fulg. myth. 3. 10. p. 132 M.
apotheca ἀποθήκη, *Weinlager*, Cic. Vatin. 5. Orell. 2889. it. bottega, fr. boutique. [173.]
apothecarius. [202.] apotheco, are.
apotheosis ἀποθέωσις. Tert. apol. 34 = consecratio, relatio inter deos. [308 A.]
apotherisis ἀποθέρισις, Plin. Val. 1. 50 = messio, messis.
apothesis ἀπόθεσις, *Säulenablauf*, Vitr. 87. 16 = apophysis. [282.]
apotome ἀποτομή, *Abschnitt*, Boeth. de mus. 2. 30 = decisio.
apoxyomenos ἀποξυόμενος, *der sich Abreibende*, Plin. 34. 62. (Statue). [277.]
apozema ἀπόζεμα, Theod. Prisc. 3. 8. Plin. Val. 1. 6; 2. 30 = decoctum.
apozymo, -are, ἀποζυμόω, Theod. Prisc. 1. 19 = fermentare.
aprepia ἀπρέπεια, Plot. Sacerd. 454. 29 = absurda et indecens verborum structura.
aproxis *Pflanzenart*, Plin. 24. 158: »ab eodem Pythagora -is appellatur herba«. [147.]
apsyctos ἄψυκτος, *Edelsteinart*, Plin. 37. 148.

aptotus ἄπτωτος, Prob. 118. 21 K. = indeclinabilis. [226 A.]
aptote.
apua cf. aphye.
apus ἄπους, *Mauerschwalbe*, hirundo (cypselus) apus *L.*, Plin. 10. 114. [107 A.]
apyrēnus, apyrīnus ἀπύρηνος, *kernlos* (v. Obst), Col. 5. 10. 15. Plin. 23. 106: »mala Punica, quae -a alio nomine appellavimus«. [133 A.]
apyros ἄπυρος, *feuerlos, gediegen*, Plin. 21. 66; 35. 174: »sulfur vivom, quod Graeci apyron vocant«. griech. b. Cels. 5. 18. 14.
ara ἀρά, Jul. Rufin. d. fig. sent. 15 = exsecratio oratoria. [238 A.]
arabarches ἀραβάρχης, *Oberzollbeamter*, Cic. Att. 2. 17. 3, cf. alabarches. [312 A.]
arabarchia ἀραβαρχία, Cod. Just. 4. 61. 9.
arabica sc. gemma, *Chalcedonart*, Plin. 37. 145.
arachidna ἀράχιδνα, *Platterbsenart*, lathyrus amphicarpos *L.*, Plin. 21. 89. [44. 146.]
arachne ἀράχνη, *Sonnenuhrart*, Vitr. 236. 16. acc: en. (vgl. fr. araignée, *Spinne*). [252.]
aracos ἄρακος, *wilde Erbse*, pisum arvense *L.*, Plin. 21. 89. it. araco nero. [146.]
araeostylos ἀραιόστυλος, *fernsäulig*, Vitr. 70. 15. [283.]
aratus ἀρατός, Murat. 30. 3; 132. 3 = exoratus.
arceuthinus ἀρκεύθινος, Vulg. = iuniperinus. Paral. 2. 2. 8. [151 A.]
archaeus ἀρχαῖος, Diom. 485. 30 K. = antiquus. [55.]
archangelus ἀρχάγγελος, *Erzengel*, Tert. adv. Val. 19. d. erzengel. [321.]
archangelicus.
arche ἀρχή, Tert. adv. Val. 35 = principium.
archebion, *Ochsenzunge*, Plin. 22. 51: »onochilon, quam aliqui anchusam vocant, alii -ion, alii onochelim, alii rhexiam, multi enchrysam«. [147.]
archebulium ἀρχεβούλειον, Diom. 514. 1. [231.]
archeotes ἀρχειώτης, *Archivar*, Arcad. dig. 50. 4. 18. 10 = ab actis. [312.]
archetypus ἀρχέτυπος, *original*, Lucil. 9. 60 M.
archezostis ἀρχέζωστις, *Zaunrübe*, Plin. 23. 21, vgl. ampelos leuce = vitis alba. [49.]
archiatria *ἀρχιατρεία, *Würde des Oberarztes*, Cod. Theod. 13. 3. 8. 2.
archiatros ἀρχίατρος, *Oberarzt*, Cod. Theod. 12. 3. 1. Orell. 4226. d. Arzt.
archiater C. I. L. 5. 87. [56. 268.]
archibuculus ἀρχιβούκολος, *Oberpriester des Bacchus*, Orell. 2335. [317 A.]
archiclinicus ἀρχικλινικός, *Oberleichenmann*, Mart. 3. 93. 24.
archidendrophorus ἀρχιδενδροφόρος, *Oberdendrophore*, C. I. L. 3. 763. [318.]
archidiaconus ἀρχιδιάκονος, *Oberdiakonus*, Hier. ad Pamm. ep. 61. 4. [320.]
archidiaco, -nis. archidiaconatus.
archiepiscopus ἀρχιεπίσκοπος, *Erzbischof*, Cod. Just. 1. 1. 7. fr. archevêque. [320.]
archiereus ἀρχιερεύς, *Oberpriester*, Lampr. Alex. Sev. 28 extr. Orell. 2160. gen: eos. [320 A.]
archierosyna ἀρχιερωσύνη, *Oberpriesteramt*, Cod. Theod. 12. 1. 112. [320 A.]
archigallus *ἀρχιγάλλος, *Oberpriester der Cybele*, Plin. 35. 70. I. R. N. 3583. C. I. L. 2. 2920. a. [318.]
archigeron *ἀρχιγέρων, *Oberhaupt der Greise*, Cod. Theod. 14. 27. 1.

archigona metra ἀρχίγονα μέτρα, Atil. Fortunat. 283. 5 = principalia.

archigubernus ἀρχικυβερνήτης, *Obersteuermann*, Jobolen. Dig. 36. 1. 46. I. R. N. 2664. [211.]

archilochium ἀρχιλόχειον, *Versmafs*, Diom. 509. 3. [231.]

archimagirus ἀρχιμάγειρος, Juven. 9. 109. Orell. 6302 = praepositus coquorum. [309.]

archimandrita ἀρχιμανδρίτης, *Vorsteher der Mönche*, Sidon. ep. 8. 14. [320.]
archimantritissa. [52.]

archimartyr ἀρχιμάρτυρ, *Erzmärtyrer*, Maxim. b. Augustin. ep. 6. [319.]

archimimus ἀρχίμιμος, *erster Mimiker*, Suet. Vesp. 19. C. I. L. 3. 6113. [294 A.]
archimima Orell. 4760.

archimysta ἀρχιμύστης, *Obermyste*, C. I. L. 3. 6150. [319.]

archinauta ἀρχιναύτης, *Oberschiffer*, Murat. 845. 4 (unecht!). [211.]

archipirata ἀρχιπειρατής, Cic. Verr. 2. 5. 25 = praedonum dux. [309.]
archipiraticus.

archiposia ἀρχιποσία, *Vorsitz beim Trinkgelag*, Porphyr. Hor. sat. 2. 2. 123.

archipresbyter ἀρχιπρεσβύτερος, *Erzpriester*, Hieron. ep. 4 ad rust. I. R. N. 2070. [319. 320.]

archisynagogus ἀρχισυνάγωγος, *priesterliches Synagogenoberhaupt*, Lampr. Alex. Sev. 28 = princeps synagogae. [318.]
arcosynagogus I. R. N. 3657.

architecto ἀρχιτέκτων, *Baumeister*, Plaut. Mil. 919. arcitecto Orell. 6795. [83. 281.]

architectonia ἀρχιτεκτονία, *Baukunst*, Serv. Verg. Aen. 6. 43.

architectonice, architectonica ἀρχιτεκτονική, *id.*, Quint. 2. 21. 8. Mart. Cap. 9. 891.

architectonicus ἀρχιτεκτονικός, *die Baukunst betreffend*, Vitr. 218. 29.

architectus ἀρχιτέκτων, *Baumeister*, Plaut. Mil. 901. arcitectus C. I. L. 1. 1216. it. architetto. [19. 281.]
architecta. architector, ari. architectonor, ari. architector, oris. architectura. architecticus, architectio, architectulus C. I. L. 4. 2000.

architriclinus *ἀρχιτρίκλινος, *Hofmarschall*, Joh. 2. 9. Vulg. [309.]
architriclinium, Not. Bern. 65. 34.

archīum, archīvum ἀρχεῖον, *Archiv*, Mel. 3. 8. extr. Tert. apol. 19 = tabularium, tablinum. it. archivio. [37. 312.]

archon ἄρχων, *athenischer Archon*, Cic. fat. 9. 19. arcon I. R. N. 3657. [44. 312.]

arcion ἄρκειον, *braune Königskerze*, verbascum ferrugineum *Ait.*, Plin. 25. 113: »persollatam Graeci -on vocant«. [148.]

arcoleon ἄρκτος + λέων, oder argoleon ἀργός + λέων, *Bärlöwe*, Capitol. Gord. 33. 1. ed. Peter. Salmas.: argoleon, *weifser Löwe;* Friedländer, Sitteng. II 257: archileontes. [85. 105 A.]

arcticus ἀρκτικός, Hyg. astr. 1. 6. = septentrionalis.

arction ἄρκτιον, *Pflanzenart*, Plin. 27. 33: »-on aliqui potius arcturum vocant«. [148.]

arctophylax ἀρκτοφύλαξ, Cic. Arat. 96 = Bootes. [247.]

arctophyllum ἀρκτόφυλλον, *Kerbel*, scandix caerefolium *L.*, Apul. herb. 104 = caerefolium.

arctos ἄρκτος, Cic. Arat. 441. acc: on, nom. pl: oe = Currus, Ursae, Plaustra, Septentriones. [67.]

arctous ἀρκτῷος, Sen. Oet. 1566 = septentrionalis. [87.]

arcturus ἀρκτοῦρος, *Stern im Bootes; Pflanze*, Plaut. Rud. prol. 71. [148. 247.]

areopagites, areopagita Ἀρειοπαγίτης, Cic. off. 1. 22. 75. [312.]

areopagiticus Ἀρειοπαγιτικός, Sidon. ep. 9. 9.

areopagos Ἄρειος πάγος, Cic. d. nat. deor. 2. 29. 74. [312.]

aretalogus ἀρεταλόγος, *Tugendschwätzer*, Juven. 15. 16. [301.]

argema ἄργεμα, *Geschwür im Auge*, Plin. 20. 40. [270.]

argemon ἄργεμον, *Klettenart*, Plin. 24. 176 = lappa canaria. [148.]

argemone ἀργεμώνη, *Schamkraut*, Plin. 21. 165 = inguinalis. [74. 142.]

argemonia Plin. 25. 102, vgl. agrimonia, *Odermennig*, Cels. 5. 27. 10.

argennon ἀργεννόν, Paul. Diac. in Fest. p. 14. 19 = argenteum.

argestes ἀργέστης, *Westsüdwestwind*, Vitr. 27. 11. [47. 213.]

argilla ἄργιλλος, *weifser Töpferthon*, Caes. b. g. 5. 43. Col. 3. 11. 9: »creta qua utuntur figuli quamque nonnulli argillam vocant«. Varr. r. r. 1. 9. 2. fr. argile. [36. 157. 207. 265.]

argillosus.

argitis ἀργῖτις, *Weinstockart*, Verg. g. 2. 99. (Plin.: »arceraca Vergilio -is dicta«.) [43. 172.]

argoleon cf. arcoleon.

argyranche ἀργυράγχη, *Geldnot*, Gell. 11. 9. 1.

argyraspides, *macedonische Elitetruppe*, Liv. 37. 40. 7. acc: as.

argyritis ἀργυρῖτις, *Silberglätte*, Plin. 33. 106: »quam -im vocant«. [43. 154.]

argyroaspides = argyraspides, Lampr. Alex. Sev. 50. 5.

argyrocorinthius ἄργυρος + Κορίνθιος, *aus korinthischem Erze*, Orell. 1541.

argyrodamas *ἀργυροδάμας, *diamantähnlicher Stein*, Plin. 37. 144. [14. 59.]

argyroprata ἀργυροπράτης, *Silberhändler*, Julian. epit. nov. c. 118. 500.

argyros ἄργυρος, *Bingelkraut*, Apul. herb. 82 = mercurialis. [151 A.]

arianis *ἀριανίς, *Kraut in Ariana*, Plin. 24. 162. acc: a. [147.]

aris ἀρίς, *Natterwurzart*, arum arisarum *L.*, Plin. 24. 151, cf. aron. [148.]

ariste ἀρίστη, *Edelsteinart*, Plin. 37. 159. Detlefs.: enariste.

aristereon ἀριστερεών, *Eisenkraut*, verbena officinalis *L.*, Plin. 27. 21. [53. 148.]

aristis ἀριστίς, *Mäusegerste*, hordeum murinum *L.*, Plin. 27. 90 Jan.: »hol-«cum -ida vocant«. [43. 149.]

aristolochia ἀριστολοχία, *Osterluzei*, aristolochia *L.*, Cic. d. div. 1. 10. 16. Plin. 25. 95: »nostri malum terrae vocant«. it. stallagio, d. Osterluzei. [141.]

aristophanium ἀριστοφάνειον, *Versmafsart*, Serg. 459. 5 K. [231.]

aristophorum ἀριστοφόρον, *Frühstücksschüssel*, Lucil. 3. 58 M. [176 A.]

arithmetice ἀριθμητική, *Rechenkunst*, Vitr. 4. 2. acc: en. [254.]

arithmeticus ἀριθμητικός, *zur Rechenkunst gehörig*, Cic. Att. 14. 2. 3. Reines. inscr. 1 nr. 2.

arithmus ἀριθμός, Tertull. adv. Marc. 4. 23 = numerus.

armamaxa ἁρμάμαξα, *Reisewagen*, Curt. 3. 3. 23.

armeniaca ἀρμενιακή, *Aprikosenbaum*, prunus armeniaca *L.*, Col. 11. 2. it. meliaca. [139.]

armeniacum, *Aprikose*, Col. 5. 10. 20.

armenium ἀρμένιον, *Bergblau*, Varr. r. r. 3. 2. [286.]

armon, armos ἄρμον, *gem. Meerrettich*, cochlearia armoracia *L.*, Plin. 19. 82: »Pontici armon vocant, nostri armoraciam«. [148.]

armoracea (ia) ἀρμορακία, *id.*, Plin. 19. 82 = armoracium Col. 12. 9. it. ramolaccio, sp. ramolacha. [142. 148.]

arnacis ἀρνακίς, *Schafpelz* (Mädchenkleid), Varr. b. Non. 543. 1. acc. pl: as. [43. 184.]

arnion ἀρνίον, *Wegerich*, plantago maior *L.*, Apul. herb. 2 = arnoglossa. [151 A.]

arnoglossa ἀρνόγλωσσον, *id.*, Apul. herb. 2 = plantago. it. arnoglosso. [151 A.]

arnoglossos Marc. Emp. 20. arnoglosson Apul. herb. 2.

aroma ἄρωμα, *Gewürz*, Col. 12. 20. 2. [31 A. 48. 144.]

aromatarius Orell. 114. 4064. [191.]

aromaticus ἀρωματικός, *aus Gewürz bestehend*, Spart. Hadr. 19. fr. aromatique.

aromatites ἀρωματίτης, *Gewürzwein*, Plin. 14. 92 = vinum medicatum. [47. 172.]

aromatitis ἀρωματῖτις, *Bernsteinart*, Plin. 37. 145. [43.]

aromatizo ἀρωματίζω, *gewürzartig riechen*, Eccl. 24. 20 Vulg.

aron ἄρον, *Natterwurz*, arum maculatum *L.*, Plin. 19. 96: »quod in Aegypto -on vocant«. cf. 24. 142. it. aro.

arpagius = harpagius v. ἁρπάζω, *vom Tode hingerafft*, Inschr. b. Marin. fratr. arv. p. 506.

arrhabo ἀῤῥαβών, *Angeld*, Plaut. Mil. 957. [53 A. 65. 215. 265.]

arrha, Inschr. auf einer Spielmarke b. Eckhel doctr. num. VIII, p. 316. arrhalis. subarrhare.

arrhenicum ἀῤῥενικόν, *Operment*, Plin. 6. 98 = auripigmentum = arsenicum Isid. 19. 17. [156.]

arrhenogonos ἀῤῥενογόνος, *Art der Pflanze Satyrion (Knabenkraut)*, Plin. 26. 99, vgl. crataegis. [150.]

arrhetos ἄῤῥητος, *unaussprechbar*, Tert. adv. Valent. 35.

arrhythmia ἀῤῥυθμία, *Mangel an Rhythmus*, Mar. Vict. art. gr. 1. 10. 13 G. p. 43. 5 K.

arrhythmos ἄῤῥυθμος, Mart. Cap. 9. 970 = numero carens.

arsen ἄρσην, *Alraun*, atropa mandragora *L.*, Plin. 25. 148: »alii arsena, alii morion, alii hippophlomon vocant« = mas, masculus. [53. 148.]

arsenicum siehe arrhenicum.

arsenogonos siehe arrhenogonos.

arsineum *ἀρσίνεον (?), *weiblicher Kopfputz*, Cat. b. Fest. p. 263. 1 Scal. arsinum (?) gloss. Labb. [187 A.]

arsis ἄρσις, Serg. 480. 13 K. = sublatio, elevatio vocis. [48. 230.]
artaba ἀρτάβη, *persisches Mafs*, Hieron. in Daniel. 11. 5.
artemisia Ἀρτεμισία, *Beifufs*, artemisia *L.*, Plin. 25. 73. fr. armoise. [148.]
artemo ἀρτέμων, *Bramsegel*, Lucil. 26. 98 M. N. Pr: C. I. L. 1. 1548. it. artimone. [53. 211. 258.]
arteria ἀρτηρία, *Luftröhre*, Cornif. rhet. 3. 12. Lucr. 4. 527. [266 A.]
arteriace ἀρτηριακή, *Arznei für die Luftröhre*, Cels. 5. 25. 17. [272.]
arteriacus ἀρτηριακός, *zur Luftröhre gehörig*, Vitr. 24. 14.
arteriasis *ἀρτηρίασις, Isid. 4. 7. 14 = raucitas, fauces raucae. [270.]
arteriotomia ἀρτηριοτομία, *Pulsaderöffnung*, Theod. Prisc. 3. 2.
arthriticus ἀρθριτικός *gichtisch*, Cic. ad fam. 9. 23. fin. [269.]
arthritis ἀρθρῖτις, *Gicht*, Cael. Aur. chron. 5. 2. 28 = articularis morbus. [270.]
arthrisis Prud. περὶ στεφ. 1. 495 ed. Drefs.
artios ἄρτιος, *angemessen*, Charis. 288. 4.
artocopus ἀρτοκόπος, *Kunstbäcker*, Firm. math. 8. 20.
artocreas ἀρτόκρεας, *Fleischpastete*, Pers. 6. 50. Orell. 4937. [44. 169.]
artolaganus ἀρτολάγανον, *Brotkuchen*, Cic. ad fam. 9. 20. 2. artolagoenus Caper d. verb. dub. 108. 3 K. [170.]
artopta ἀρτόπτης, *Backgeschirr*, Plaut. Aul. 397. [46. 170. 176.]
artopticus. [170.]
aruncus ἤρυγγος, ἄρυγγος, *Ziegenbart*, Plin. 8. 204: »quem aruncum vocant«. [84.]
arura ἄρουρα. Marc. Emp. 8 = arvum.
arusion *ἀρούσιον, *Waid*, isatis tinctoria *L.*, Apul. herb. 69 = isatis = vitrum. [151 A.]
arutaena siehe arytaena.
arytaena ἀρύταινα, *Schöpfgefäfs*, Lucil. sat. 1. 42. arutaena Charis. 118. 29 K. [53. 176.]
asarotos ἀσάρωτος, *Zimmer mit Mosaikfufsboden*, Plin. 36. 184: »quem vocant -on oecon«. [197.]
asaroticus.
asarum ἄσαρον, *Haselwurz*, asarum europ. *L.*, Plin. 12. 47. asaron Plin. 21.30: »nardum rusticum, quam Graeci asaron vocant«. it. asaro. [61. 146.]
asari ἄσαρι, *Haselwurz*, Apic. 7. 274 = vulgago, Macer flor. 46. 1.
asbestinon *ἀσβέστινον, *unverbrennbare Leinwand*, Plin. 19. 20. griech. b. Jan.: »vocatur autem a Graecis ἀσβέστινον«. [63.]
asbeston ἄσβεστον, *id.*, Varr. l. l. 5. 131. [156 A.]
asbestos ἄσβεστος, *Amiantstein*, Plin. 37. 146. [156 A. 158.]
ascalabotes ἀσκαλαβώτης, *Eidechsenart*, lacerta Gecko *L.*, Plin. 29. 90 = stellio. [124.].
ascalonia Ἀσκαλωνία, *Schalotte*, allium ascalonicum *L.*, Col. 11. 3 fin. it. ascalogna, scalogna. [142.]
ascalia ἀσκαλία, *Artischockenboden*, Plin. 21. 97: »vocant -ian«. [58.]
ascarida ἀσκαρίς, *Spulwurm*, Cael. Aur. chron. 4. 9. 134. fr. ascaride. [123.]
ascaules ἀσκαύλης, *Sackpfeifer*, Mart. 10. 3. 8 = utricularius. [290. 291.]
ascoterium ἀσκητήριον, *Aufenthalt der Asceten*, Cod. Just. 1.3.35. [47. 320.]

ascetria ἀσκήτρια, *Ascetin*, Julian. epit. nov. c. 115. § 460. [47. 320.]

ascites ἀσκίτης, *Bauchwassersucht*, Cael. Aur. chron. 3. 8. 102. griech. b. Cels. [47. 210.]

ascius ἄσκιος, Plin. 2. 185: »Onesicritus scripsit ea loca appellari -a«. = umbra carens.

asclepiadeum ἀσκληπιάδειον, *Versmefsart*, Diom. 508. 5. [231.]

asclepias ἀσκληπιάς, *gem. Schwalbenwurz*, asclepias (cynanchum) vincetoxicum *L.*, Plin. 27. 35. [43. 148.]

asclepion *ἀσκλήπιον, *Heilkraut*, Plin. 25. 30: »-ion cognominatur (panacis genus)«.

ascodrogitae, *religiöse Sekte*, Cod. Just. 1. 5. 21. [320 A.]

ascopera ἀσκοπήρα, *lederne Reisetasche*, Suet. Ner. 45. Vulg. Judith. 10. 5. (Schlauch) = ascopa Ital. l. l. [221.]

ascyroides ἀσκυροειδές, *johanniskrautähnliche Pflanze*, Plin. 27. 37: »-es quidam androsaemon vocavere«. [49. 147.]

ascyron ἄσκυρον, *Johanniskraut*, Plin. 27. 26: »androsaemon, sive ut alii appellavere -on«. [147.]

asemus ἄσημος, Lampr. Alex. Sev. 33. 4 = sine clavo.

asiarcha ἀσιάρχης, *asiatischer Oberpriester*, Cod. Theod. 15. 9. 2. C. I. L. 3. 296. [319 A.]

asma ᾆσμα, Mar. Vict. a. gr. 4. 3. 6 p. 161. 16 K. = carmen. [37.]

asoloecus ἀσόλοικος, *angemessen*, Caper 103. 5 K. zweifelhaft.

asomatos ἀσώματος, Mart. Cap. 3. in. § 222 = incorporeus.

asotia ἀσωτία, Gell. 10. 17. 3 = prodigalitas.

asotus ἄσωτος, Cic. d. fin. 2. 7. 22. Gell. 10. 17. 3 (wo asotum statt asoticum zu lesen) = nepos. [377.]

aspalathus ἀσπάλαθος, *Ginsterart*, genista acanthoclada *D. C.* (!). Scribon. 269. Plin. 12. 110; 24. 111: »per Hispaniam multi et inter odores et ad unguenta utuntur illa (spina) -um vocantes«. [145.]

asparagus ἀσπάραγος, *Spargel*, asparagus *L.*, Cat. r. r. 6. 3. 5. fr. asperges, it. asparago, sparaggio. [57. 65. 140.]

sparagus Theod. Prisc. 1. 5. (Varr. sat. Men. 573!)

aspendios ἀσπένδιος, *Weinstockart*, psoralea bituminosa *L.*, Plin. 14. 117.

asphaltion ἀσφάλτιον, *gem. Harzklee*, Plin. 21. 54: »minyanthes Graeci vocant, alii asphaltion«. griech. b. Col. 6. 7. 12. [148.]

asphaltus ἄσφαλτος, *Asphalt*, Pelagon. vet. 26. p. 88 = bitumen. (griech. Beda 262. 11 K.) [67. 155.]

asphodelus ἀσφόδελος, *Asphodill*, asphodelus ramosus *L.*, Col. 9. 4. 3, nach Isid. = albutium, albucus, nach Scrib. = hastula regia. it. asfodillo. [142.]

aspis ἀσπίς, *Natter*, coluber *L.*, Cic. fin. 2. 18. acc. pl: -as = coluber. [43. 124 A.]

aspisatis, *arabischer Edelstein*, Plin. 37. 146.

asplenos ἄσπληνος, *Milzkraut*, asplenum Ceterach *L.*, Plin. 27. 34: »-on sunt qui hemionion vocent«. griech. b. Vitr. [148.]

astacus ἀστακός, *Meerkrebsart*, Plin. 9. 97. [51. 119.]

astago, inis, Plin. Val. 5. 27.

astaphis ἀσταφίς, *Rosine*, Plin. 23, 15: »uva passa, quam -ida vocant«. [43. 58. 61. 148.]
asteismos ἀστεισμός, Charis. 276. 29 = astismos. Donat. 402. 16 K. = urbanitas, urbana dictio. [54. 237.]
aster ἀστήρ, Macrob. Somn. Scip. 1. 14. 21 = stella. [47 A. 57. 131.]
aster Atticus, *ital. Sternblume*, aster amellus *L.*, Plin. 27. 36 = bubonion oder amellus.
astercum ἀστερικόν (?), *Rebhühnerkraut*, Plin. 22. 43 = perdicium, urceolaris herba.
asteria *ἀστερία, *Edelsteinart*, Plin. 37. 131 = asterites, astrites. [163.]
asterias ἀστερίας, *Reiherart*, Plin. 10. 164, cf. astur. [55. 110.]
asterion ἀστέριον, *Spinnenart*, Plin. 29. 86. [123.]
asteriscus ἀστερίσκος, *krit. Zeichen*, Suet. fr. 107 p. 137. 10. [51. 226.]
asterites ἀστερίτης, *Basiliskenart*; *Edelstein*, Apul. herb. 168. Isid. 16. 10. 3. [47. 163.
astrites Mart. Cap. 1. 75.
asteroplectos ἀστερόπληκτος, *vom Wetterleuchten getroffen*, Sen. nat. quaest. 1. 15. 3 = sine fulmine ictus.
asteroscopia ἀστεροσκοπία, *Beobachtung der Sterne*, Acr. Hor. carm. 1. 18. in. = astroscopia.
asthma ἆσθμα, *Engbrüstigkeit*, Plin. 25. 82 = anhelatio. it. asma, asima, ansima. [48. 270.]
asthmaticus ἀσθματικός, *engbrüstig*, Plin. 26. 34 = anhelator.
asticus ἀστικός, Suet. Cal. 20. Caecil. com. 222 Rbb. (?) = urbanus.
astismos = asteismos, Donat. 402. 16 = urbanitas.
astolon cf. astrobolos.
astomachetos ἀστομάχητος, *ungeärgert*, Grut. inscr. 750. 14.
astrabicon *ἀστραβικόν, *Saumsattellied*, Prob. in Verg. comm. praef. in p. 347 ed. Lion.
astragalizontes ἀστραγαλίζοντες, *die Würfelspieler*, Plin. 34. 55 (Statue); 79. 11. [277. 286.]
astragalus ἀστράγαλος, *Säulenstab*, Vitr. 79. 11. [61. 145. 282.]
astrapaea ἀστραπαία, *Edelsteinart*, Plin. 37. 189.
astrape ἀστραπή, *der leuchtende Blitz*, Plin. 35. 96. [286.]
astricus ἀστρικός, Varr. sat. Men. 206 = sidereus, sideralis.
astrion *ἄστριον, *Edelsteinart*, Plin. 37. 132: »quae vocatur -on«. [162.]
astriotes *ἀστριώτης, *id.*, Plin. 37. 133. [47.]
astrobolos ἀστήρ + βάλλω, *Katzenauge*, Plin. 37. 133: »-on Sudines dicit«. Detl. astolon. [163 A.]
astrologia ἀστρολογία, *Sternkunde*, Cic. d. or. 1. 16. C. I. L. 5. 5893 = ratio sideralis. [248. 250.]
astrologicus ἀστρολογικός, *astronomisch*, Boeth. cons. 2 pros. 7 in.
astrologus ἀστρολόγος, *Sternkundiger*, Enn. trag. 275 V. [248. 250.]
astronomia ἀστρονομία, Sen. ep. 95 = cognitio siderum.
astronomicus ἀστρονομικός, Chalcid. Tim. 2. plur: -a. Titel einer Schrift des Manil. und des Hygin. gen. pl: -on.
astronomus ἀστρονόμος, Firmic. math. 5. 13.
astroscopia ἀστροσκοπία, Acr. ad Hor. carm. 1. 18. 2. al. lect. = astrologia, cf. asteroscopia. [250.]

astrum ἄστρον, Cic. Tusc. 1. 25. C. I. L. 3. 2722. it. astro = stella. [57. 64. 248.]

astrifer. astriger. astrificus. astriloquus. astrilucus. astrisonus. astrifico, are. astrosus = sp. pg. astroso.

astu ἄστυ, *Stadt*, Ter. Eun. 987 = urbs. asty Vitr. 161. 16. [31.]

astur ἀστερίας, *Reiherart*, Jul. Firm. math. 5. 7 extr. = asterias (nach Hehn). [55. 110.]

asty siehe astu.

astylus ἄστυλος, *säulenlos*, C. I. L. 4. 423. 1175 b. [283 A.]

asyla *ἄσυλα, *Pflanzenart*, Plin. 25. 145: »quae asyla appellatur« = ferus oculus. [148.]

asylum ἄσυλον, *Freistätte*, Cic. Verr. 2. 1. 33. [310 A.]

asymbolus ἀσύμβολος, Ter. Phorm. 339 = immunis.

asymmeter ἀσύμμετρος, Boeth. Aristot. anal. pr. 1. p. 487.

asyndeton ἀσύνδετον, Donat. 399. 8 K. = dissolutio. dissolutum. [237.]

asyndetus ἀσύνδετος, Mart. Cap. 9. 949 = dissolutus.

asyndete. asyndetōs.

asystatos ἀσύστατος, Jul. Vict. d. art. rhet. 3. 13. Lact. 3. 6: »ἀσύστατον, quod latine instabile dicere possumus«.

atat cf. attat.

ateramon ἀτέραμον, »*hart*« (Beiname von Pflanzen), Plin. 18. 155, vgl. teramon.

athenogeron *ἀθηνογέρων, *studierender Greis*, Hier. in Ruf. 3. 6.

atheos ἄθεος, *Gottesleugner*, Minuc. Fel. 8. 2 Halm. griech. b. Cic.

athera ἀθήρα, *Arzneimittel*, Plin. 22. 121: »medicamentum, quod Aegypti -am vocant«. [272.]

atheroma ἀθέρωμα,, *Breigeschwulst*, Cels. 7. 6. 9.

athisce θυΐσκη, *Opferschale*, 3 Esdr. 2. 13 Vulg.

athleta ἀθλητής, *Wettkämpfer*, Cic. Tusc. 2. 23. C. I. L. 4. 1177. Mon. Ancyr. 4. 33 Momms. [46. 280. 297.]

athleticus ἀθλητικός, Cels. 1. 1. Orell. 2588.

athletica, ae. athletice Plaut. Bacch. 248.

athlon ἆθλον, Varr. sat. Men. 76 = labor, aerumna..

atizoe *ἀτιζώη, *Edelsteinart*, Plin. 37. 147.

atlantion ἀτλάντιον, *unterster Halswirbel*, Plin. 28. 99.

atocion ἀτόκιον, *Arzneimittel*, Plin. 29. 85. [272.]

atomus ἄτομος, *unteilbar*, Plin. 12. 62: »Graeci atomum appellant«. adj.

atomus ἄτομος, subst. Lucil. 28. 15. it. attimo. celt. atom. = corpusculum. acc. pl: ūs. [67. 242.]

atractylis ἀτρακτυλίς, *wolliges Bürstenkraut*, carthamus lanatus *L.*, Plin. 21. 90: »quam quidam -a vocant«. [148.]

atriplex ἀτράφαξις, *Melde*, atriplex hortense *L.*, Plin. 19. 219. it. atriplice, fr. arroche. [73. 140.]

atriplexum herba, quae nunc atriplex dicitur. Paul. Diac. 29. 3.

atrophia ἀτροφία, *Darrsucht*, Theod. Prisc. 2. 11 = tabes. griech. b. Cels. [270.]

atrophus ἄτροφος, *darrsüchtig*, Plin. 22. 152: »-a appellata«.

atrotus ἄτρωτος, Hygin. fab. 28 = invulnerabilis.

atta ἄττα, *lieber Vater*, Paul. Diac. 13. 18.

attacus ἀττακός, *Heuschreckenart*, Vulg. Lev. 11. 22. [123.]

attagen ἀτταγήν, *Haselhuhn*, tetrao bonasia *L.*, Hor. epod. 2. 54. acc. pl: -as. [52. 61. 109.]

attagena, ae. Varr. sat. Men. 403.

attagus ἄττηγος, Arnob. 5. 6 = hircus.

attat ἀτταταί, *Interjektion*, Plaut. Epid. 2. 2. 1 } so zu schreiben nach P. Richter,
attatae ἀτταταί, Plaut. Cist. 4. 2. 31. } de usu particul. etc. Strafsburg 1874. [310.]

attelebus ἀττέλεβος, *Heuschreckenart*, Plin. 29. 92. [123.]

atticismus ἀττικισμός, *attischer Ausdruck*, Diom. 440. 23 K.

atticisso ἀττικίζω, *athenische Manier nachahmen*, Plaut. Men. prol. 12. [23.]

atticurges ἀττικουργής, *im attischen Stil ausgeführt*, Vitr. 77. 11. [283 A.]

atypus ἄτυπος, *undeutlich redend*, Cael. Sab. b. Gell. 4. 2. 5 (atubus Auson. ep. 22. 9. gl. Labb.).

auginos von αὐγή, *Bilsenkraut*, Apul. herb. 4 = hyoscyamus. [151 A.]

augitis *αὐγῖτις, *Edelsteinart*, Plin. 37. 147 Jan. = callaina. (augites Detl.) [43.]

aula αὐλή, *Vorhof; fürstl. Macht*, Pacuv. tr. 103. 114 Rb. zweifelh. Cic. fam. 15. 4. [64 A. 197 A. 312.]

aulicus.

aula αὐλός, Quint. 7. 9. 4 = tibia. aulio = αὐλητής gl. Labb.

aulaeum αὐλαία, *Teppich, Vorhang*, Lucil. 29. 93 M. [55. 177. 204. 293.]

aulaeolum Not. Bern. 64. 99.

aulax αὖλαξ, *Furche*, Veget. 2. 28. 38 = sulcus. [50.]

auletica αὐλητική, *Kamille*, matricaria chamomilla *L.*, Apul. herb. 23 = chamaemelon.

auleticos αὐλητικός, *zum Flötenspiel dienend* (Rohrart), Plin. 16. 168: »quem auleticon vocant«.

aulicus αὐλικός, *zur Flöte gehörig*, Mart. Cap. 9. 926.

auliscus αὐλίσκος, *kleine Röhre an der Klystierspritze* = tibia Cael. Aur. acut. 3. 4. 29.

auloedus αὐλῳδός, *Sänger zum Flötenspiel*, Cic. Mur. 13. 29. [37. 291.]

aulona αὐλών, *Thal*, Judith. 7. 3. [53.]

aulus αὐλός, *Kammuschelart*, Plin. 32. 103 = pecten. [119.]

aura αὔρα, *Luft*, Enn. trag. 30 Rb. C. I. L. 4. 1649. it. aura, ora. [258.]

aurichalcum ὀρείχαλκον, *Messing*, Plaut. Mil. 660, cf. orichalcum. sp. auricalco, fr. archal. [73. 154.] adj. aurichalicus Inscr. in Rev. archéol. I. 116.

austerus αὐστηρός, *herb*, Cic. Pis. 29. [325.]

auster Scrib. 188.

authemeron αὐθήμερον, *frisch gemachte Salbe*, Inscr. b. Tochon, Cachets des oculistes p. 71.

authentes αὐθέντης, *Herrscher*, Fulg. virg. contin. p. 161. Not. Bern. 38. 48,

authenticus αὐθεντικός, *eigenhändig*, Tert. d. monog. c. 11. [265 A.]

authepsa, αὐτός + ἕψω, *Kochmaschine*, Cic. Rosc. Amer. 46. 133. [85. 176.]

autochthon αὐτόχθων, *Eingeborner*, Ampel. 8. 2. [261 A.]

autocrator αὐτοκράτωρ, *Gewaltherrscher*, Vopisc. 2. 1 ed. Jord. (Peter griech.)

autographus αὐτόγραφος, Suet. Aug. 71 = propria manu scriptus.

automatopoeetus αὐτοματοποιητός, *sich selbst bewegend*, Vitr. 287. 23 = automatus. [259.]

automatus *αὐτόματος*, *id.*, Vitr. 9. 9. Schn. Petr. 50. 1. [259.]
automatarius, Orell. 4150. [202.]
autopractor **αὐτοπράκτωρ*, *selbständig im Handeln*, Cod. Theod. 11. 1. 34.
autopyrus *αὐτόπυρος*, *grobes Weizenbrod*, Plin. 22. 138: »fermentatus (panis) qui vocatur -us«. [170.]
auxesis *αὔξησις*, Ps. Ascon. ad Cic. I Verr. 56 p. 152. 2 ed. Baiter. = amplificatio. [237.]
averta *ἀορτήρ*, *Felleisen*, Acron. Hor. sat. 1. 6. 106. [31 A. 68. 69. 221.]
avertarius. [202.]
axaules **ἀξαύλης*, wohl verschrieben für ascaules = *ἀσκαύλης*, *Sackpfeifer*, Not. Tir. p. 173 Grut. cf. plagiaules.
axinomantia *ἀξινομαντεία*, *Weissagen mit der Axt*, Plin. 36. 142.
axioma *ἀξίωμα*, *Grundsatz*, Apul. dogm. Plat. 3 in = proloquium, enuntiatum. [243.]
axon *ἄξων*, *Achse an der Sonnenuhr*, Vitr. 235. 6. acc: -a. [53. 325 A.]
azanius **ἀζάνιος*, *»sich selbst spaltend«* (Piniennüsse), Plin. 16. 107: »-ae vocantur«.
azonus *ἄζωνος*, Mart. Cap. 1. 61 = communis (dii).
azymus *ἄζυμος*, *ungesäuert*, Scribon. 133 = sine fermento.
azymon, Commod. C. A. 689.

B.

babae (papae), *βαβαί* (*παπαῖ*), *potztausend!* Plaut. Pseud. 353. [310.]
babaeculus, *Lebemann*, Petron. 37. 10.
baccha *Βάκχη*, *Bacchantin*, Plaut. Amph. 703. C. I. L. 1. 196. 7. [19. 317 A.]
bacchanal, Plaut. Mil. 858. C. I L. 1. 196 l. 28, bacchanalis.
bacchius *Βακχεῖος*, *Versfufs*, Quint. 9. 4. 82. C. I. L. 3. 6150. [230.]
bacchiacum *Βακχιακόν*, *Versmafs*, Diom. 519. 29 K. [231.]
bacchor, -ari von *Βάκχος*, *das Bacchusfest begehn*, Plaut. Mil. 856. [317 A.]
bacchabundus. bacchatim. bacchatio. debacchor, vgl. bacchicus.
bacchus **βάκχος*, *Schellfischart*, Plin. 9. 61 = myxon. [118 A. 119.]
bacchylidium *Βακχυλίδειον*, *Versmafs*, Serg. 459. 19. [231.]
baceolus *βάκηλος*, *Dummkopf*, Suet. Aug. 87 = stultus. it. baciocco (Diez II. 7.) [310.]
bacerus *βάκηλος*, *id.*, Scalig. exc. p. 670. 30. Löwe prodrom. p. 57 = barefactus. [310.]
bactroperita *βακτροπηρίτης*, *mit Stab und Ranzen gerüstet*, Hieron. in Matth. 1. 10. 9.
badisso *βαδίζω*, *schreiten*, Plaut. Asin. 706. [23. 325.]
baditis **βαδῖτις*, *Haarwurz*, Marc. Emp. 33 = nymphaea, clava Herculis. [151 A.]
baetuli *βαίτυλοι*, *Meteorsteine*, Plin. 37. 135: »-os vocari«. [248.]
bafa *βαφή*, *Brühe*, Apic. 3. 89.
bahe *βαΐνη*, 1. Macc. 13. 37. Vulg. Löwe prodrom. p. 58.
balaena *φάλαινα*, *Walfisch*, Plaut. Rud. 545. it. balena, fr. baleine. [20 A. 33. 53. 114.]
balaenaceus. (ballo, Walfisch, gl. Labb.).
balaninus *βαλάνινος*, *aus Balsam*, Plin. 13. 8. [192.]
balanites *βαλανίτης*, *Edelsteinart*, Plin. 37. 149.

balanitis βαλανῖτις, *eichelförmig* (Kastanienart), Plin. 15. 93: »quae -is vocatur«.

balanus βάλανος, *Seemuschelart*, *Behennuſs*, hyperanthera moringa *Vahl.*, Plaut. Rud. 297. Plin. 13. 48: »etiam a nobis appellantur -i« = glans. [28. 61. 116. 136 A. 144. 196.]

balaustium βαλαύστιον, *Blüte des wilden Granatbaums*, Col. 10. 297. it. balaustra. [66. 133 A. 205.]

balineum, balneum βαλανεῖον, *Bad*, Plaut. Pers. 90. C. I. L. 1. 1263 (balneum). J. R. N. 6685 (balineum). Orell. Henz. 6086 (balinium). balinearium C. I. L. 1. 1166. balinearius. balineator. Plaut. Poen. 694. I. R. N. 2902. balnearis C. I. L. 2. 2701. balneaticum. balneatorius. balneatus. balneatrix. balneolum. balneare. balnitor. balineae. Plaut. Asin. 357. balneae C. I. L. 1. 1141. Varr. l. l. 9. 68: »nomen ut Graecum introiit in urbem. [9 A. 28. 37. 66. 85. 196. 221. 297. 298.]

baliscus *βαλίσκος, *Bad*, Petron. 42. 1. [51.]

baliolus βάλιος, *scheckig*, Plaut. Poen. 1159 (vgl. badius). [325.]

balis *βάλις, *Pflanzenart*, Plin. 25. 14: herba, quam balin nominat Hanthus historiarum scriptor. [148.]

bal(l)ista v. βάλλω, *Wurfmaschine*, Plaut. Trin. 668. ballistra, Martyr. 173. 1. Albin. 311. 33 K. sicil. balestra. [32. 46. 324.]

ballistarium, Plaut. Poen. 200. ballistarius C. I. L. 5. 66. 32. [202.] manuballista. currobalista. arcuballista.

ballistia βαλλίζω, *Tanzgesänge*, Vopisc. Aur. 6. 4. [254 A.]

ballo βάλλω, *tanzen*, Augustin. serm. 215, vgl. Ball, Ballett. [294 A.]

ballator, Orell. inscr. 2337. ballatrix. ballematicus.

ballote βαλλωτή, *gem. Schwarznessel*, ballota nigra *L.*, Plin. 27. 54: »-en alio nomine porrum nigrum Graeci vocant«. it. ballota. [148.

balneum, siehe balineum.

balsaminus *βαλσάμινος, *aus Balsam*, Plin. 23. 92.

balsamodes βαλσαμώδης, *balsamartig*, Plin. 12. 97.

balsamum βάλσαμον, *Balsam* balsamodendron giliadense *L.*, Verg. g. 2. 119. ags. balsam, afr. bausme, basme. [65. 144.]

balsameus. balsamarius.

bambalio βαμβαλός, *Stammler*, Cic. Phil. 2. 36. 90. cogn. M. Fulvii. it. bámbolo.

bamma βάμμα, Martyr. 174. 10 K. = oxygarum.

bapheus βαφεύς, Cod. Just. 11. 7. 2 = infector. al. l. baphius.

baphīum βαφεῖον, Lampr. Alex. Sev. 40. 6. Orell. 4272 = tinctoris officina.

baptes *βάπτης, *gefärbter Bernstein*, Plin. 37. 149.

baptisma βάπτισμα, *Taufe*, Tert. d. pudic. c. 19. [321.]

baptismus βαπτισμός, *id.*, Tert. d. bapt. c. 6. afr. baptisme. [321.]

baptismum.

baptista βαπτιστής, *Täufer*, Sedul. d. op. Pasch. 2. 143.

baptisterium βαπτιστήριον, *Badebassin; Taufstein*, Plin. ep. 5. 6. 25. [47.]

baptizo βαπτίζω, *taufen*, Tert. d. monog. c. 8. d. Rossi Inscr. Christ. n. 805.

baptidiata = baptizata. baptizatio. baptizator. rebaptizatio, rebaptizator, rebaptizare. celt. baitsim. [24. 25. 319. 321.]

barathrum βάραθρον, *Abgrund*, Plaut. Bacch. 148 = profunda vorago. [61.]

barathrus βάραθρος, Lucr. 3. 964 = homo voracissimus. [310.]

barbaricus βαρβαρικός, Plaut. Cas. 619. C. I. L. 5. 923. Ann. dell Inst. Rom. 1860 p. 250. Plin. 36. 185: »quae nunc vocamus -a«. m. engl. barbaric. [198 A.]

barbarice. barbaricarius. [202.] barbaricas = ans (od. arius). C. I. L. 5. 785.

barbarismus βαρβαρισμός, Cornif. rhet. 4. 17 = rusticus sermo.

barbarizo βαρβαρίζω, *barbarisch reden*, Boeth. Arist. elench. sophist. 1. 3. p. 734

barbarolexis βαρβαρόλεξις, *fehlerhafte Aussprache eines Fremdwortes*, Donat. 392. 7 K. [238 A.]

barbaros lexis βάρβαρος λέξις, Charis. 265. 8 K. = barbarolexis.

barbarostomus βαρβαρόστομος, *fremd, barbarisch sprechend*, Mai. Auct. cl. VI. p. 510 b.

barbarus βάρβαρος, *fremd*, Naev. com. 68. C. I. L. 4. 1069. 1880. [61. 63. 310.]

barbare. barbasculus. barbarum. barbaria. barbaries.

barbitos βάρβιτος, *Laute*, Hor. od. 1. 1. 34. [67. 289.]

barca βᾶρις, *Nachen*, C. I. L. 2. 13: »barcarum et pugilum«. Isid. 19. 7. 19. it. barca, afr. barge, cf. baris. [212.]

barcula. barcella. barcarius.

bardus βραδύς, Plaut. Bacch. 1088 = hebes, stupidus. [28. 310.]

barippe *βαρίππη, *Edelsteinart*, Plin. 37. 150.

baris βᾶρις, *Nachen*, Prop. 3. 11. 44. [66. 212.]

baroptenus *βαρόπτενος, *Edelsteinart*, Plin. 37. 150 = barippe.

barria βαρεῖα, Scal. Exc. p. 671. 27. Löwe prodr. p. 64 = regula, norma.

barycephalus βαρυκέφαλος, *plattköpfig*, Vitr. 71. 17. [283 A.]

barypicros *βαρύπικρος, *Beiname des Wermuts*, Apul. herb. 100 = absinthium.

barytonos βαρύτονος, *auf der vorletzten Silbe betont*, Macr. d. diff. 4. 1. it. baritono.

basanites βασανίτης, *Probierstein*, Plin. 36. 57: »quem vocant -en«. [47. 66 A. 197.]

basilicus βασιλικός, *königlich*, Plaut. Trin. 1030. wel. biseriçe = regalis. [172. 180. 300 A.]

basilice (adv.), basilicum, basilicon, basilice (subst.).

basilica βασιλική, *Basilika*, Cic. Verr. 2. 5. 58, C. I. L. 1. 1166. [280. 281.]

bassilica C. I. L. 4. 1779; 7. 445. basilicula. basilicarius. subbasilicanus.

basilisca, *heilkräftige Pflanze*, Apul. herb. 128 = herba regia oder regula.

basiliscus βασιλίσκος, *Eidechsenart*, lacerta basiliscus *L.*, Lucan. 9. 726. ags. basilisca, m. engl. basilisk. [51. 124 A.]

basilissa βασίλισσα, C. I. L. 6. 69. p. XIV. Basilissa Beda 252. 10 K. = regina.

basilium βασίλειον, *königl. Diadem*, C. I. L. 2. 2386 = Or. 2540. Inscr. Hermes VI p. 9.

basis βάσις, *Grundlage*, Cic. Verr. 2. 2. 63. C. I. L. 1. 1145. 1154. bassis C. I. L. 1. 1181. gen: -eos. fr. base. [29. 48. 282.]

basella. basicula.

bastaga βασταγή, *Fronfahren*, Cod. Just. 12. 58. 3. it. bastagio. [312 A.]

bastagarius. [202.]

basterna (?) (βαστάζω), *Maultiersänfte*, Lampr. Elag. 21. Cf. burdo-basta Petron. 45. 11 B. und bastum. [216.]

basternarius.

bathrum (clatrorum) *βάθρον*, *Schwelle*, *Stufe*, C. I. L. 3. 2072 = gradus.

batia *βατίς*, *βάτος*, *Rochenart*, Plin. 32. 77. [118 A. 119.]

batiaca *βατιακή*, *Trinkgeschirr*, Plaut. Stich. 694. [175.]

batiola *βάτιον* = *βατιακή*, *id.*, Plaut. fr. b. Non. 545. 20. [175.]

batis *βατίς*, *Meerfenchel*, crithmum maritimum *L.*, Col. 12. 13. 2. acc: -im = fr. bacile. [142.]

batrachion *βατράχιον*, *Hahnenfufs*, ranunculus *L.*, Plin. 25. 172: »ranunculum vocamus, quam Graeci batrachion«. [148.]

batrachites *βατραχίτης*, *froschgrüner Edelstein*, Plin. 37. 149. [47. 163 A. 320 A.]

batrachus *βάτραχος*, *Froschfisch*, lophius piscatorius *L.*, Plin. 32. 145 = rana. [119.]

batus, batos, *βάτος*, *gem. Brombeere*, rubus fruticosus *L.*, Apul. herb. 87 = rubus, sentis. [151 A.]

baucalis *βαύκαλις*, *thönernes Kühlgefäfs*, Cassian. Coenob. inst. 4. 16. Scal. Exc. p. 670. 38 = gello. Löwe prodr. p. 69. d. Pokal. [176.]

baxea *πάξ*, *Schuhart*, Plaut. Men. 391. [84 A. 186.]

baxae, calcei mulieris alti. Placid. gl. Deuerl.

baxearius Orell. 4085. [202.]

bdellium *βδέλλιον*, *Weinpalme*, borassus flabelliformis *L.* oder balsamodendron mukal *Hook*, Plaut. Curc. 101. Plin. 12. 35. m.engl. bdelium, delium. [40. 65. 145. 191.]

bedella. [40.]

bechicus *βηχικός*, *gegen den Husten wirkend*, Cael. Aur. acut. 1. 17. 172 = tussicularis.

bechion *βήχιον*, *gem. Huflattich*, tussilago farfara *L.*, Plin. 26. 30: »-ion tussilago dicitur«. [130.]

belion *Poleigamander*, Apul. herb. 58 = polion. [151 A.]

belone *βελόνη*, *Hornhecht*, belone vulgaris *C.*, Plin. 9. 166 = acus. [119.]

beloacos oder belotoces? *Diptam*, origanum dictamnum *L.*, Apul. herb. 62 = dictamnus. [151 A.]

belus *Βῆλος*, *Edelsteinart*, Plin. 37. 149.

berula *ἰβηρίς*, *Kressenart*, Marc. Emp. 36 = iberis.

beryllus *βήρυλλος*, Prop. 4. 7. 9 Inscr. Hermes VI p. 9, *Beryll* it. brillare, fr. briller. subst. it. brill. pr. afr. bericle. d. Brille. [8. 65. 161.]

beta *βῆτα*, *Buchstabe β*, Martial. 5. 26. [225 A.]

betizare(!) cf. *βαταλίζεσθαι*, Suet. Aug. 87 = languere.

biaeothanatos *βιαιοθάνατος*, *gewaltsamen Todes sterbend*, Tert. anim. 57. cf. biothanatos.

biarchia *βιαρχία*, *Proviantkommissariat*, Cod. Just. 1. 31. 1.

biarchus *βίαρχος*, *Proviantmeister*, Hieron. adv. Joann. Hieros. 19. C. I. L. 3. 3370; 5. 8776. 8760. [19. 312.]

biblinus *βίβλινος*, *von der Papyrusstaude*, Hieron. ep. 51. 1 = papyraceus. [63.]

bibliopola *βιβλιοπώλης*, *Buchhändler*, Martial. 4. 72. 2. bybliopola Orell. 4154. [233.]

bibliotheca *βιβλιοθήκη*, *Bibliothek*, Cic. Fam. 7. 28. 2. C. I. L. 1. 327. bybliotheca Orell. 41. fast. Ant. (C. I. L. I) 2. 22. [196. 233.]

bibliothecalis. bibliothecarius. [309.] bibliothecula.

bibliotheoe *βιβλιοθήκη*, *id.*, Grut. inscr. 584. 2. abl: -e.

biblos *βίβλος*, *ägypt. Papyrusstaude*, cyperus papyrus *L.*, Lucan. 3. 222 = papyrus. [66. 67.]

biocolyta βιοκωλυτής, *Gendarm*, Jul. epit. nov. 15. 60. [312.]
bios βίος, *griech. Gesundheitswein*, Plin. 14. 77: »quod appellaverunt -on«. [172 A.]
biothanatos *βιοθάνατος, *gewaltsamen Todes sterbend*, Serv. Verg. Aen. 4. 386. cf. biaeothanatos. [85.]
bioticus βιωτικός, *praktisch*, Serv. Verg. Aen. 3. 718.
birrus πυῤῥός, *Mantel mit Kapuze*, Edict. Diocl. 7. 42. birrum Augustin. serm. div. 49. byrrhus Cod. Theod. 14. 10. 1. [34. 182.]
blachnon βλῆχνον, *Farnkraut*, Plin. 27. 78 = filix, vgl. pteris. [150.]
blaesus βλαισός, Ov. a. a. 3. 294. afr. blois, prov. bles = balbus. [28. 29. 325.]
blanx βλάξ, *schlaff, dumm*, Philoxen. p. 30. 52. Löwe prodr. p. 433.
blapsigonia βλαψιγονία, *Bienenkrankheit*, Plin. 11. 64. [123.]
blasphemia βλασφημία, *Schmähung*, Tert. d. idol. c. 14 in. = convicium, obtrectatio. it. biastemma, bestemmia. [321.]
blasphemium.
blasphemo, -are βλασφημέω, *schmähen*, Commod. C. A. 438. clt. blamye, it. biastemmare. [321.]
blasphematio, Tert. d. idol. c. 14. blasphemator. blasphemabilis. blasphematrix.
blasphemus βλάσφημος, *schmähend*, Prud. περὶ στεφ. 1. 75. [321.]
blasphemiter.
blechon βλήχων, *wilder Polei*, Plin. 20. 156: »unde quidam Graeci -onem vocaverunt«. [148.]
blendius βλέννος, *schlechte Seefischart*, Plin. 32. 102. [149.]
blennus βλεννός, Plaut. Bacch. 1088 = stultus. [28. 310.]
blitum βλίτον, *deutscher Amarant*, amarantus blitum *L.*, Plaut. Pseud. 815. it. blito, biedone, sp. bledo, fr. blette. [140.]
bliteus. it. bizzoccone. [28. 310.]
boca siehe box. [149.]
boethus βοηθός, Cod. Just. 10. 69. 4 = adiutor.
boia βόεια, *Handfesselriemen*, Plaut. Capt. 888. it. boja, fr. buie. [31. 310.]
bolarium βωλάριον, *Klümpchen*, Diom. 518. 1.
bolbiton βόλβιτον, *Kuhmist*, Plin. 28. 232: »fimus bubulus, quod bolbiton vocant«.
imbulbito, *bekacke*, Lucil. sat. fragm. inc. 54.
boletus βωλίτης, *Champignon*, agaricus campestris *L.*, Plaut. Curc. 5. 2. 14(?). Plin. Mart. Suet. d: Pilz. [46. 148.]
boletaria Mart. 14. 101. boletar Treb. Poll. Claud. 17. 5. boletare Apic. 2. 1. 2. boletarium Ital. Mc. 14. 20.
bolis βολίς, *Meteor*, Plin. 2, 96. acc. pl: -as. [43.]
bolites βωλίτης, *Wurzel des Lychniskrautes*, Plin. 21. 171. [47. 148.]
boloe βῶλοι, *Edelsteinart*, Plin. 37. 150, vgl. bōlus. [39.]
bolonae βόλος + ὠνέομαι, *Fischhändler im Grofsen*, Arnob. 2. 38.
bolus βόλος, Plaut. Pers. 658 = iactus.
bōlus βῶλος, Donat. Ter. Heaut. 4. 2. 6 = offa, globula.
bombax βόμβαξ, *potztausend!* Plaut. Pseud. 365. [50 A. 310.]
bombus βόμβος, *Brummen*, Enn. inc. lib. 59 Vahl. pr. bomba, it. bombanza. [325.]
bombio. bombito. bombizo. bombizatio. bombica. bombico.
bombycias βομβυκίας, *Flötenrohr*, Plin. 16. 170. [55.]

bombylis βομβυλίς, *Puppe des Seidenwurms*, Plin. 11. 76. [122.]
bombulio.

. bombylius βομβύλιος, Ambros. hexaëm. 5. 23. 77 = bombylis.

bombyx βόμβυξ, *Seidenraupe*, bombyx mori *L.*, Prop. 2. 3. 15. it. bambagio. acc. pl: -as. vulgärlat. bambis Loewe prodr. p. 59. [51 A. 66. 122.]

bombycinus βομβύκινος, *seiden*, Mart. 8. 68. 7. it. bambagino. [183.]
bombycinare. bombycinator.

bomiscus βωμίσκος, *Altärchen*, Boeth. arithm. 2. 25. p. 114. 46 Fr. = arula.

bomonicae βωμονῖκαι, *Sieger am Altar*, Hygin. fab. 261 (doch vgl. Georges b. Burs. Jahresber. 1874—75 p. 59).

bonasus βόνασος, *wilde Ochsenart*, Plin. 8. 40: »quae bonasus vocetur«. [al. l. bonacus b. Solin.]
bon(n)acus, Solin. 40. 11.

boo βοάω, Enn. ann. 571 V. (bovare) = clamare. [30.]

boopes βοῶπες, *Kerbel*, scandix caerefolium *L.*, Apul. herb. 104 = caerefolium. [151 A.]

bootes Βοώτης, Cic. Arat. 100. [247.]

boreas βορέας, Nep. Milt. 2. 4 = aquilo. acc: -an. [55. 213.]
borealis. borinus. boricus. it. rovajo nach Menage aus borearius.

boreotis βορεῆτις, Prisc. perieg. 577 = borealis, septentrionalis.

borēus βόρειος, Cic. fr. inc. p. 348 Klotz = septentrionalis.

borīa *βορεία, *Jaspisart*, Plin. 37. 116: »apud eos (Graecos) vocatur -a«.

borras βοῤῥᾶς = boreas Prud. psych. 847 = aquilo.

boscas βοσκάς, *Entenart*, Col. 8. 15. 1. al. l. boscis. [44. 110.]

bostrychitis βοστρυχῖτις, *Edelsteinart*, Plin. 37. 150. [43.]

bostrychus βόστρυχος, *gekräuselt*, Jul. Firm. math. 4. 12 = crispus.

botanicum *βοτανικόν, herbarium dicitur, quod ibi herbae notantur. Isid. or. 4. 10. 4.

botanismos βοτανισμός, *Ausjäten des Unkrauts*, Plin. 16. 169 = runcatio. »pauci runcant, (quod) botanismon vocant«. [54.]

bothynus βόθυνος, *Meteorstein*, Apul. d. mund. 3. 16. n. pl: -oe. (Senec. Quaest. nat. 1. 14. 1 ed. Haas. griech., ed. Tauchn. lat.) [248.]

botryitis βοτρυῖτις, *traubenförmig*, Cels. 6. 6. nr. 6. Plin. 34. 101: »-is nominata«. [43. 163 A.]

botryodes βοτρυώδης, *id.*, Veget. 6. 11 = botryitis.

botryon βότρυον, *Arzneimittel*, Plin. 28. 44. [272 A.]

botryon βοτρυών, *Traubenstengel*, Mart. 11. 27. 4 = pes vinaceorum.
botrio, Isid. or. 17. 5. 14.

botrys βότρυς, *Beifuſs*, artemisia *L.*, Plin. 25. 74: »artemisia quam quidam -yn, alii ambrosiam vocant«. [148.]
botrus, Mich. 7. 1 Vulg. botronatus. botruosus. [36.]

b[o]ustrophedon βουστροφηδόν, *Art zu schreiben*, Mar. Vict. 1. 14. 6 ed. Gaisf.

box βῶξ, *Seefischart*, Paul. ex Fest. 30. 6. boca Plin. 32. 145. it. boca, sp. pg. boga, fr. bogue. [117. 119.]

brabeum βραβεῖον, Tert. ad mart. c. 3 = praemium. [37. 61.]

brabeuta βραβευτής, Suet. Ner. 53 = certaminis iudex, designator.

brabyla *βραβύλα, *Pflanzenart*, Plin. 27. 55. Sill. u. Jan. Detl. brabilla. [148.]

bracchium βραχίων, *Arm*, Plaut. Mil. 26. C. I. L. 1. 198. 52. celt. brech, breich, afr. brais. sicil. vrazzu. [12. 19. 53. 64. 266 A.]
bracchialis, bracchiatus, bracchiolaris, bracchiolum, bracchionarium.

brachycatalectus βραχυκατάληκτος, *Versart*, Diom. 502. 8 K.
brachycatalexis βραχυκατάληξις, *Versausgang*, Audacis Excerpta 333. 19 K.
brachylogia βραχυλογία, Rutil. Lup. d. fig. sent. 2. 8 = breviloquentia.
brachypota βραχυπότης, Cael. Aur. acut. 3. 15. 120 = parvibibulus.
brachysyllabus βραχυσύλλαβος, *»kurzsilbig«* (Versfufs), Diom. 479. 1 K.
bradyporus βραδυπόρος, *langsam gehend*, Orib. Bern. 4. 22.
branchiae βράγχια, *Fischkiemen*, Col. 8. 17. 12. [55.]
branchos βράγχος, Cael. Aur. chron. 2. 7. 95 = raucitas. [270.]
brasmatiae βρασματίαι, *Erderschütterungen*, Ann. 17. 7. 13 = brastae. [55. 258 A.]
brastae βράσται, *id.*, Apul. d. mund. 18. [258 A.]
brathy βράθυ, *Sebenbaum*, iuniperus sabina *L.*, Scribon. 154. Plin. 24. 102: »herba Sabina, brathy appellata a Graecis«. [148.]
brecta βρεκτά, *Pferdefutter bei den Kappadociern*, Pelagon. 2. p. 10.
bregma *βρέγμα, *Kernlosigkeit des Pfeffers*, Plin. 12. 27 = abortus (angeblich indisches Wort).
brephotrophium βρεφοτροφεῖον, *Findelhaus*, Cod. Just. 1. 2. 19. [313.]
brephotrophus βρεφοτρόφος, *Findelhauswärter*, Cod. Just. 1. 3. 42.
brisa βρύτεα, *Weintrestern*, Col. 12. 39. 2. sp. brisa. [29. 34. 73. 172.]
brochon *βρόχον, *Bdelliumharz*, Plin. 12. 35.
bromaticus βρῶμα, *zur Speise gehörig*, Isid. or. 5. 35. 6.
bromos βρόμος, *Haferart*, Plin. 18. 93 = avena sativa. [170.]
bromosus βρωμώδης, *stinkig*, Cael. Aur. acut. 2. 37 = graveolens.
exbromare, Apic. 6. 216 Schuch.
bronchia βρόγχια, *Luftröhrenäste*, Cael. Aur. acut. 2. 28. 147. [266 A.]
bronchus βρόγχος (βρογχοκήλη), *Kropf*, *Kehlgeschwulst*, Theod. Prisc. 2. 7: »fit in faucibus quod dicitur bronchus«, cf. bruncocela. [271.]
bronte βροντή, *Donner*, Plin. 135. 96 (Gemälde) = tonitru. [286.]
brontea βροντή, *Edelsteinart*, Plin. 37. 150. brontia Isid. 16. 15. 24.
bronton βροντῶν, Grut. Inscr. 34. 5. cogn. Jovis = tonans. [39 A.]
bruchus βροῦχος, *Heuschreckenart*, Prud. hamart. 229. it. bruco, sp. brugo. [123.]
bruncocela βρογχοκήλη, *Kropf*, Orib. Bern. 5. 8.
brya *βρύα, *Tamariske*, Plin. 13. 116; 24. 69: »Corinthus et quae circa est Graecia -a vocat« = myrice, tamarice. [148.]
bryon βρύον, *Moosart*, Plin. 12. 108 = sphagnos: »alii -on vocant«. [146.]
bryonia βρυωνία, *Zaunrübe*, Col. 10. 250. Plin. 23. 27: »quare quidam hanc (vitem albam -am vocant«. [143. 148.]
bubalion βουβάλιον, *wilde Gurke*, Apul. herb. 113 = cucumis silvaticus. [151 A.]
bubalus βούβαλος, *afrik. Hirschart*, Plin. 8. 38. bufalus Ven. Fort. carm. 7. 4. 21. [61. 98. 103.]
bubleum (vinum) βύβλινος (οἶνος), *Weinart*, Fest. 32. 12. [171.]
bubonion βουβώνιον, *Asterart*, Plin. 27. 36 = aster Atticus.
bucardia βουκαρδία, *Türkisart*, Plin. 37. 150.
buceras βούκερας, *gem. Bockshornklee*, trigonella foenum graecum *L.*, Plin. 21. 37: »quod est foenum Graecum«, vgl. telis = siliqua. [147.]
buceros βούκερως, *mit Rindshörnern*, Lucr. 5. 863 = bubulus.
bucerius, Lucil. 2. 33 M. (cf. Lachm. z. Lucr. 112 (2. 663)).
bucolicos βουκολικός, *hirtlich*, Col. 7. 10 = pastoralis. [228. 231.]
bucolice tome Auson. ep. 4. 88.
bucolista βουκολιστής, *Hirtenliedersänger*, Diom. 487. 5 K.

bucranion βουκράνιον, *Ochsenkopf* (Opferplatz, Pflanze), Orell. 2322. Apul. herb. 86. [151 A.]

bucrius βούκριος, *unbek. wildes Tier*, Jul. Val. 3. 17. p. 123. ed. Paris.

buglossos βούγλωσσος, *Ochsenzunge* (anchusa italica *Retz.*?), Plin. 25. 81 = bubula lingua. it. buglossa, vgl. euphrosynum. [148.]
buglossa, Apul. herb. 41.

bugonia βουγονία, *Bienenerzeugung*, Varr. r. r. 2. 5. 5. (Schrifttitel.)

bulapathum βουλάπαθον, *Sauerampfer*, Plin. 20. 235, vgl. rumex. [130 A.]

bulbine βολβίνη, *Zwiebelgewächs*, Plin. 19. 95; 20. 107: »-em Graeci vocant herbam porraceis foliis, rubicundo bulbo«. [148.]

bulbus βολβός, *Bolle, Zwiebel*, Cat. r. r. 8. Ed. Diocl. 6. 41. [28. 171 A.]
bulbosus. bulbulus. bulbaceus.

bule βουλή, *griech. Senat*, Plin. ep. 10. 81. 1. [312.]

buleuta βουλευτής, *Ratsherr*, Plin. ep. 10. 48. 5. C. I. L. 3. 6150. [312.]

buleuterium βουλευτήριον, *Rathaus*, Cic. Verr. 2. 21. 50. [312.]

bulimus βούλιμος, *Heifshunger*, Veget. 5. 37. griech. b. Gell. Fest: bulimon Graeci magnam famem dicunt. it. bulimo, fr. boulimie. [270.]
bulima, Plaut. Men. 212 nach Bernays rhein. Mus. 7. 612. bulimosus. bulimo. bulimiacus.

bumammus *βούμαμμος, *grofsbeerig*, Varr. r. r. 9. 5. 4. [172.]

bumastus βούμαστος, *Rebenart*, Verg. g. 2. 102. [212.]
bumasta.

bumelia βουμελία, *Eschenart*, fraxinus excelsior *L.*, Plin. 16. 63: »-am vocant in Macedonia«.

bunias βουνιάς, *Steckrübenart*, Col. 10. 422. Plin. 20. 21: »buniada appellant«. [142.]
bunion, Plin. 20. 21: »quod bunion vocant«.

bunitum (vinum) βουνίτης (οἶνος), *Weinart*, Cael. Aur. chron. 4. 3. 52. [46. 172 A.]

bupaeda βούπαις, Mart. Cap. 1. 31, ed. Kopp. = puer magnus. [74.]
pubeda Mart. Cap. 1. 31 und 9. 908 Eyssenh.

buphthalmus βούφθαλμος, *Ochsenauge*, chrysanthemum coronarium *L.*,

bupleuron βούπλευρον, *baldisches Hasenöhrlein*, bupleurum baldense *Host.*, *gem. Hasenöhrlein*, bupleurum rotundifolium *L.*, Plin. 22. 77. it. bupleuro. [147. 148.]

buprestis βούπρηστις, *Giftkäfer*, Plin. 22. 78. [123.]

burrhinon βοῦς + ῥίς, *Ochsennase* (bot.), Apul. herb. 86 = cynocephalion. [151 A.]

burrus πυῤῥός, *feuerrot*, Paul. Diac. p. 36. 12: »burrum antiqui dicebant, quod nos dicimus rufum«, cf. birrus (Burrus = Pyrrhus). burricus oder buricus. burranicus. burra. [33. 66. 84 A. 325.]

buselinon βουσέλινον, *Ochseneppich* (bot.), Plin. 20. 118. [148.]

buthysia βουθυσία, Suet. Ner. 12. = solemne sacrificium.

buthytes βουθύτης, *Rinderopferer*, Plin. 34. 79. (plast. Werk.) [277.]

butyrum βούτυρον, *Butter*, Cels. 4. 15. Edict. Dic. 4. 50. ags. butor, fr. beurre. [169 A.]
butyr Ven. Fort. 11 23. 2.

buxus πύξος, *Buchsbaum*, buxus sempervirens *L.*, Enn. ann. 268 V. celt. box, sicil. vusciu. [33. 84 A. 85. 134 A. 303 A.]

buxum. buxa. buxans. buxetum. buxeus. buxiarius. buxifer. buxosus. buxula.

byrsa βύρσα, *Fell*, Beda 265. 5 K. byrsa graece, latine corium.

byssinus βύσσινος, *leinen*, Plin. 19. 20. [63.]

byssus βύσσος, *Leinwand*, Apul. met. 11. 3. it. bigio, pr. fr. bis = bysseus. [66. 67. 183.]

byssum. byssicus.

bythos βυθός, Tertull. adv. Val. 7 = profundum.

C.

caballion *καβάλλιον, gem. Hundszunge*, cynoglossum officinale *L.*, Apul. herb. 96 = cynoglossa. [154 A.]

cabus *κάβος, Mafs*, Vulg. 4. reg. 6. 25.

cacalia κακαλία, *Huflattich oder Pestwurzart*, cacalia verbascifolia *Sibth.*, Plin. 25. 135: »-ia sive leontice vocatur«. [149.]

caccabus κάκκαβος, Publ. Syr. mim. fr. inc. 10 Rb., cf. salacaccabia. [25. 61. 176.]

caccabum C. I. L. 4. 1896.

caccabaceus. caccabatus. caccabulus. caccabīnus.

cacemphaton *κακέμφατον, zweideutiger Ausdruck*, Donat. 394. 32 K. [238 A.]

cachectes καχέκτης, *schwindsüchtig*, Plin. 28. 125.

cachexia καχεξία, *Schwindsucht*. Cael. Aur. chron. 3. 6. 80. b. Cels. griech. = tabes. [270.]

cachla *κάχλα, Ochsenauge* (bot.), Plin. 25. 82: »buphthalmon quidam -am vocant«. [148.]

cachrys κάχρυς, *harziger Saft der Nufsdolde*, Cels. 5. 18. abl: cachry.

cacoethes κακόηθες, *bösartige Krankheit*, Cels. 5. 28. 2. Plin. 22. 132: »ulceribus quae cacoethe vocant«.

cacologia *κακολογία, Schmähung*, Gelas. adv. Andromach. in.

cacophemia *κακοφημία, übler Leumund*, Sacerd. art. gramm. 1. 156. p. 39 Endl.

cacosyntheton *κακοσύνθετον, fehlerhafte Wortverbindung*, Lucil. sat. 9. 29 M. [237.]

cacosystatus *κακοσύστατος, nicht ganz feststehend*, Fortun. art. rhet. 1. 3. p. 83 H.

cacozelia *κακοζηλία*, Sen. rhet. ed. Kiefsl. p. 399. 28 = contr. 4. 24 = indecora affectatio. [137.]

cacozelus *κακόζηλος, Nachäffer*, Suet. Aug. 86.

cacozelon Ascon. Cic. div. in Caecil. 6. 21.

cactus κάκτος, *Kardenartischocke*, cynara cardunculus *L.*, Plin. 21. 97. [142.]

cactum Lucil. inc. fr. nr. 81 M.

cadmea, **cadmia** καδμεία, καδμία, *Galmei*, Plin. 34. 2. [154.] sp. pg. calamina. fr. calamine.

cadmitis καδμῖτις, *Edelsteinart*, Plin. 37. 151 Jan. [43.]

caduceus, **caduceum** κηρύκειον, *Heroldsstab*, Cic. or. 1. 46. Inscr. aus Kreuznach, Progr. v. Kreuznach 1880 S. 10: caducius. [73. 85. 315 A.] caduceator Cat. b. Paul. Diac. p. 47. 7. caduceatus. Grut. inscr. 927. 6. caducifer.

cadus κάδος, *Weinkrug*, Plaut. Mil. 851. C. I. L. 4. 2637. wal. cadę. [65. 173. 174.]

cadialis.

cadytas καδύτας, *syrische Schmarotzerpflanze*, Plin. 16. 244: »quae vocatur -as«. [148.]

caecias καικίας, *Nordostwind*, Vitr. 27. 13. Sen. nat. qu. 5. 16. 5: ab oriente solstitiali excitatam Graeci καικίαν appellant; apud nos sine nomine est«. [55. 213.]

caerefolium χαιρέφυλλον, *Kerbel*, scandix caerefolium *L.*, Plin. 19. 170 = chaerephylum Col. 10. 110. it. cerfoglio, fr. cerfeuil, sp. cerfolio, d. Kerbel. [19. 74. 142.]

caesapon, *Laktukenart*, Plin. 20. 59: »alterum est genus lactucae, quod Graeci -on vocant«. [291.]

calamaules καλαμαύλης, *Rohrflötenbläser*, Not. Tir. p. 173 Gr., cf. ascaules, monaules.

calaminthe καλαμίνθη, *Art Minze*, melissa altissima *Sibth.*, Apul. herb. 70. Orib. Bern. 13. 26. [151 A.]

calamiscus καλαμίσκος, *Röhrchen*, Interpr. Iren. 2. 24. 3.

calamites καλαμίτης, *Laubfrosch*, rana arborea *L.*, Plin. 32. 70. it. sp. pg. calamita, fr. calamite. (in anderer Bedeutung) [24.]

calamochnus κάλαμος + χνόος, *Schilfschaum*, Plin. 32. 140 = adarca. [144.]

calamus κάλαμος, *Rohr*, Plaut. Pers. 88. Inscr. Hermes 2. 320. celt. keleuyn, d. Kalmus. calamarius. calamellus (prov. caramel, sp. caramillo, fr. chalumeau). calamister, calamistrum, calamistratus, unicalamus. [61. 140. 191. 232.]

calasis καλασίνον, *Tunikaart*, tunicae genus, quod Graeci καλασίνον dicunt Paul. Fest. p. 51 M.

calathiscus καλαθίσκος, *geflochtenes Körbchen*, Catull. 64. 319 = quasillus. [199.]

calathoides καλαθοειδής, *korbähnlich*, Chalcid. Tim. p. 90.

calathus κάλαθος, *Handkorb*, *Becher*, Verg. ecl. 2. 46 = quasillum u. us. P. Diac. p. 47: calathos Graeci, nos dicimus quasillos. [175. 199.]

calautica (?) *καλυπτική (?), Afran. com. 37. [185.]

decalauticare Lucil. 26. 72 M.

calecare, calicare, siehe calx.

caliendrum κάλλυντρον, *Frauenfrisur*, Varr. sat. Men. 95. 10. [34. 187.]

caliandrium.

caliptra καλύπτρα, *Art Kopfbedeckung*, Paul. Diac. p. 47. 5. [34. 181.]

callainus καλλάϊνος, *blafsgrün*, Plin. 37. 110. Inscr. Hermes VI p. 11. [63. 162 A.]

callais κάλλαϊς, *Edelsteinart*, Plin. 37. 151. [162.]

callarias καλλαρίας, *Dorsch*, gadus callarias *L.*, Plin. 9. 61 Sill. [55. 119.]

calliblepharum καλλιβλέφαρον, *Augenschwärze*, Varr. sat. Men. 370 = stibium. [191.]

calliblepharatus.

callimachium καλλιμάχειον, *Versmafs*, Serg. 463. 13 K. [231.]

callimus κάλλιμος, *Adlerstein*, Plin. 36. 151: »qui vocatur callimus«.

callion κάλλιον, *Pflanzenart*, Plin. 21. 177: »halicacabum vocant, albi callion, nostri autem vesicariam«. [149.]

callionymus καλλιώνυμος, *Seefischart* = uranoscopus. Plin. 32. 69. [119. 118 A.]

callipetalon καλλιπέταλον, *fünfblättrige Pflanzenart*, Apul. herb. 2 = quinquefolium. [151 A.]

callipygis καλλίπυγος, *schönsteifsig*, Schol. Cruq. ad Hor. sat. 1. 2. 94.

callistruthia καλλιστρούθιον, *Feigenart*, Col. 5. 10. 11 = ficus passeraria.

callistruthis καλλιστρουθίς, *id.*, Col. 10, 416.

callithrix καλλίθριξ, *Affenart*, simia faunus *L.*, *Pflanzenart*, asplenium trichomanes *L.*, Plin. 8. 216; 26. 160. [103. 148.]

callitrichos(n) καλλίτριχος(ν), *Venushaar*, adiantum capillus Veneris *L.*, Plin. 22. 62: »adiantum quidam -on vocant, alii polytrichon, aliqui trichomanes«. [147.]

calopodium καλοπόδιον, *Schusterleisten*, Acr. ad Hor. sat. 2. 3. 106 = forma caligaris.

calopus καλόπους, Schol. Cruq. ad Hor. sat. 2. 8. 77 = solea lignea.

caltha *κάλθη, *offic. Ringelblume*, calendula officinalis *L.*, Verg. ecl. 2. 50. [141.]

calthula Plaut. Epid. 224. calthularius. calthum. [120. 202. 205.]

calx χάλιξ, *Kalk*, (Plaut. Poen. 4. 2. 85.) Cato r. r. 18. C. I. L. 1. 577; 2. 19. d. Kalk. [19. 50. 157 A. 195.]

calcis. calecare C. I. L. 1. 1166 = calcariarius. calcarius. calcariensis. calcifraga.

calymma (galumma) κάλυμμα Mart. Cap. 1. 67 Eyss. = tegumentum. [48. 84 A.]

calyx κάλυξ, *Knospe*, Plin. 21. 121. [51 A.]

calyculus.

cambio κάμπτω, Apul. d. mag. 17 = permutare. it. cambiare, cangiare, fr. changer. [84 A.]

camparia Acr. Hor. sat. 1. 7. 110.

camelelasia καμηληλασία, Arcad. dig. 50. 4. 18. 11 = publicorum camelorum cura et custodia.

camelopardalis καμηλοπάρδαλις, *Giraffe*, camelopardalis giraffa *L.*, Varr. l. l. 5. 20. 100. [102.]

camelopardalus. camelopardus.

camelopodium καμηλοπόδιον, *Andorn*, Apul. herb. 45 = marrubium. [151 A.]

camelus κάμηλος, *Kamel*, camelus bactrianus *L.*, Varr. l. l. 5. 20. 100. Ed. Dio. 11. 6. fr. chameau, ags. camel, d. Kamel. [65. 101.]

camela, camelarius. [202.] camelinus.

camera καμάρα, Lucil. susp. 4 M. C. I. L. 3. 457. fr. chambre, d. Kammer. [42 A. 62. 85. 196. 212 A.]

camara Plin. 16. 56. Placid. gl. Deuerl.

camerarius. cameratio. camella C. I. L. 4. 2030. camero. bicameratus.

caminus κάμινος, Lucil. susp. 4 M. it. caminata, fr. cheminée, d. Kamin. [199.]

caminum. camino.

cammaron κάμμαρον, *Wolfswurz*, Plin. 27. 9: »aconitum quidam -on appellavere«.

cammarus κάμμαρος, Plaut. fr. 21 p. 445. it. gambero, sp. gámbaro, afr. jamble. [61. 116.]

campe κάμπη, Plaut. Truc. 909 = nugae. Col. 10. 324 = eruca.

camphippus, *Seepferdchen*, syngnathus hippocampus *L.* = caballio marinus, Lucil. inc. 82 = hippocampus.

campsanema *χαμψάνημα, Apul. herb. 79 = ros marinus. [151 A.]

campso *κάμπτω*, Enn. ann. 334 V. = flectere, navigando praeterire. it. cansare. vgl. cambio. campsaria. campsa.

camptaules *καμπταύλης*, *Hornbläser*, Vopisc. carin. 19.

campter *καμπτήρ*, Pacuv. 48 = flexus (metae in cursu). [47.]

campus (marinus) *κάμπος*, *Seepferdchen*, Mart. 9. 42. 1 = hippocampus. [120.]

camus *κημός*, *Halsfessel*, Att. 302. sp. cama, ahd. chamo. [310.]

camensis, Titin. fr. inc. 18. 6.

cancamum *κάγκαμον*, *Gummi des Balsamstrauchs*, (balsamodendron Kafal *Forsk.*), Plin. 12. 98. [61. 144.]

canceroma *καρκίνωμα*, Apul. herb. 19 = cancer. [74.]

cancroma. canchrema.

candys *κάνδυς*, Placid. gl. Deuerl. = vestris regia.

canephoros *κανηφόρος*, *Korbträgerin*, Cic. Verr. 4. 3. 5 = qualum ferens. (Gemälde und plast. Werk.) [39. 73. 277.]

canifera, Paul. Diac. p. 65. 6. canephora (al. l. oenophorus) Plin. 34. 70 (Jan.) (plastisches Werk).

canistrum *κάναστρον*, *Korb*, Varr. l. l. 5. 120. sp. canastro, fr. canastre, it. canestro. [199.] Fest. 45. 19: »cana Graeci dicunt, nos canistra —«.

canistellum. [199.] canistellus.

canna *κάννα*, *Schilf*, *Rohr*, arundo donax *L.*, Vitr. 169. 19. Ov. met. 1. 691. Ed. Dio. 10. 17. it. canna. [66. 146.]

cannetum. canneus. cannula. canniciae. (canalis nach Hehn.) [66. 140.]

cannabinus *καννάβινος*, *aus Hanf*, Lucil. inc. 111 M. [140.]

cannabis *κάνναβις*, *Hanf*, cannabis sativa *L.*, Varr. r. r. 1. 23. 6. Ed. Dio. 1. 29. it. canape, sp. canamo. [66. 125 A. 140. 205.]

cannabetum C. I. L. 5. 3072. Grut. 896. 14. cannabifer. Orell. 1614. Murat 70. 6. cannabius.

cannabus *κάνναβος*, *id*, Varr. fr. b. Gell. 17. 3. 4. [61.]

cannabum *κάνναβος*, Not. Bern. 54. 86. Isid. 19. 27. 3.

cannophoros *καννοφόρος*, Orell. 6072 = cannam ferens. [318.]

canon *κανών*, *Richtschnur*, Vitr. 262. 1. fr. ags. canon. acc: -a. [12. 53. 66. 277. 390.]

canonicus *κανονικός*, *regelrecht*, Vitr. 6. 2. C. I. L. 6. 1771.

canonice. canonicarius. canonicaria.

canonizo *κανονίζω*, *kanonisch machen*, Ambros. explan. symbol. tom. 7. p. 158 ed. Mai. [24.]

canopus *κάνωπος*, *Gestirn*, Manil. 1. 215. [247.]

cantharias *κανθαρίας*, *Edelsteinart*, Plin. 37. 187. [55.]

cantharis *κανθαρίς*, *spanische Fliege*, Meloe vesicatorius *L.*, Cic. fam. 9. 21. 3. acc: -as. [43. 122. 123.]

cantharida, Isid. 12. 5. 5.

cantharites *κανθαρίτης*, *Weinart*, Plin. 14. 75. [172.]

cantharus *κάνθαρος*, *Humpen*, Plaut. Bacch. 69. C. I. L. 3. 1769. [61. 118. 175.]

cantharulus. cantharum Rénier inscr. Afr. 1891.

canthyllion siehe anthyllion.

canua *κάνεον*, *Korb*, Paul. Diac. 65. 6 = qualum.

capisterium *σκαφιστήριον*, *Werkzeug zum Getreidereinigen*, Col. 2. 9. 11. cf. scaphisterium. [16. 47. 74. 207.]

capitum καπητόν, Vopisc. Aur. 7. 7. Amm. 22. 4: »pabula iumentorum, quae vulgo dictitant capita«. [151 A.]

capnias καπνίας, *Jaspisart, Rauchtopas*, Plin. 37. 118: »quae -as vocatur«. [55. 162.]

capnios κάπνιος, *Rebenart*, Plin. 14. 39. [172.]

capnitis καπνῖτις, *Galmeiart, Edelstein*, Plin. 34. 101: »appellata -is«. [43. 154 A.]

capnos *καπνός*, *Erdrauch* (bot.), Plin. 25. 156: »-os trunca, quam pedes gallinaceos vocant«. [148.]

cappa *κάππα*, *Buchstabe κ*, Auson. idyll. 12.

cappara, *Portulak*, Apul. herb. 103 = portulaca. [151 A.]

cappari κάππαρι, *Kaper*, capparis spinosa *L.*, Cels. 4. 9. [54. 142.]

capparis κάππαρις, *id.*, Plaut. Curc. 90. it. cappero, fr. câpre. [142.]

capsaces *καψάκης*, *Ölkrug*, Hier. ep. 22. 32 = lecythus, vas olearium.

carabus κάραβος, *Meerkrebsart*, cancer cursor *L.*, Plin. 9. 97. sp. caraba, carabela, it. caravella, fr. crevette. cf. scarabaeus. [117. 119. 212 A.]

caragus, caragius **χαραγός*, *Zauberer*, Ps Augustin. app. serm. 264. 4.

caragogos χαραγωγός, *abführende Pflanze*, Apul. herb. 27. [151 A.]

cararius καρός = κηρός, *Wachsgelbfärber*, Plaut. Aul. 506 W. (al. l. carinarus), vgl. cerarius. [202.]

carbas κάρβας, *Ostnordostwind*, Vitr. 27. 14. [213 A.]

carbasus κάρβασος, *Musselin*, Enn. ann. 560. [29. 61. 65. 67. 84 A. 183. 211.]
carbaseus. carbasinus. [183 A.] carbasineus.

carcharus καρχαρίας, *Haifischart*, squalus carcharias *L.*, Col. 8. 17. 12. [55. 118.]

carchesium καρχήσιον, *Trinkgeschirr*, *Topf*, Liv. Andr. trag. 28. [175. 211. 258. 325 A.]

carcinias καρκινίας, *Edelsteinart*, Plin. 37. 187. [55.]

carcinodes καρκινῶδες, *krebsartige Krankheit*, Plin. 20. 187. [49. 271.]

carcinoma καρκίνωμα, Cat. r. r. 157. 4 = cancer. [49. 269.]
carcinosus.

carcinos *καρκίνος*, Lucan. 9. 536 = cancer. [63.]

carcinothron *καρκίνωθρον*, *Blutkraut*, polygonum *L.*, Plin. 27. 113 = polygonos. »nos sanguinariam«. [150.]

cardaces **κάρδακες*, *pers. Soldatenart*, Nep. Dat. 8. 2. acc: -as.

cardamina καρδαμίνη, *Kressenart*, narsturtium officinale *R. Br.*, Apul. herb. 20. [151 A.]

cardamomum καρδάμωμον, *Paradieskörner*, Frucht von amomum cardamomum *L.*, Plin. 12. 50. it. cardamomo. [144 A.]

cardamum κάρδαμον, *Kressenart*, Plin. 19. 118 = nasturtium Apul. h. 20.

cardiacus καρδιακός, *magenkrank*, Cic. div. 1. 38. 81. [52. 269.]
cardiace *καρδιακή*, *Herzleiden*, Isid. 4. 6. 4.

cardimona καρδιωγμός, *Magenschmerz*, Cael. Aur. acut. 2. 35. 187: »vocatur autem secundum aliquos quaedam passio etiam cardimona, quam Graeci καρδιωγμόν vocaverunt«. [270.]

careum κάρον, *Feldkümmel*, carum carvi *L.*, Col. 12. 51. 2. it. caro, carvi, d. Karbe. [173.]
carum, Pelag. vet. 13. 54.

caris καρίς, *Seekrebsart*, Ov. Hal. 132 Merk. [118.]
caristia χαρίστια, *Fest der Eintracht*, Ov. Fast. 2. 615, vgl. charistion. [19.]
caroenum κάροινον, *süfser, eingekochter Wein*, Pall. 14. 8. 2. celt. ceroin. [170.]
caroticus καρωτικός, *betäubend*, Chalcid. Tim. p. 214.
carpasum κάρπασον, *Pflanze mit giftigem Safte*, Col. 10. 17. [148.]
carpathum κάρπαθον, *id.*, cf. ὀποκάρπαθον, Plin. 32. 58. [148.]
carpathius.
carpatinus καρβάτινος, *rohledern*, Catull. 98. 4. [18. 186.]
carphologia καρφολογία, *Ablesen der Strohstückchen*, Cael. Aur. acut. 1. 3. 34.
carphos κάρφος, *gem. Bockshornklee*, trigonella foenum graecum *L.*, Plin. 24. 184 = silicia, vgl. telis. [147.]
carpistes καρπιστής, *der Freimachende*, Tert. adv. Val. 9 = vindex.
carpobalsamum, *Balsamfrucht* (-körner), Plin. Val. 1. 11.
carpocratitae, *ketzerische Sekte*, Cod. Just. 1. 5. 5. [320 A.]
carpophyllos *καρπόφυλλος, *lorbeerähnliche Staude*, Plin. 15. 131 = chamaedaphne. »alii -on vocant«. [148.]
cartallus κάρταλλος, Vulg. Deuter. 26. 2 = fiscella.
caryatides Καρυατίδες, *Karyatiden*, Vitr. 1. 9. [282.]
caryinus καρυϊνός, *aus Walnüssen*, Plin. 15. 28: »quod -um vocant«. [192.]
caryites καρυΐτης, *Wolfsmilchsart*, Plin. 26. 66: »alterum tithymalli genus myrtiten vocant, alii caryiten«. [151.]
caryon κάρυον, *Walnufs*, Plin. 15. 87 = iuglans.
caryophyllon καρυόφυλλον, *Würznelke*, caryophyllus aromaticus *L.*, Plin. 12. 30. it. garófano, sp. pr. fr. girofle. Placid. gl. Deuerl.: carocophilum. sic scribimus quod vulgus cariopholum dicunt. [144.]
caryota καρυωτή, *Dattelart*, Varr. r. r. 2. 1. 27. [136 A.]
carota, Apic. 3. 21. it. carota, fr. carotte.
cariotta, Veget. 5. 63.
caryotum, *Dattelhonig*, Apic. 1. 3. 4.
caryotis καρυῶτις, *id.*, Mart. 11. 31. 10.
casia κασία, *Kassiazimt*, Rinde von laurus cassia *Ait.*, *Seidelbast*, daphne cneorum *L.*, Plaut. Curc. 101. [29. 65. 145.]
casignete κασιγνήτη, *Pflanzenart*, Plin. 24. 165. [147.]
cassiterum κασσίτερος, Plin. 34. 156: »pretiosissimum hoc (plumbum candidum) Graecis appellatum cassiterum«.
cassiterinus κασσιτέρινος, Pelagon. vet. 7. 11 = plumbeus.
castanea κάστανον, *Kastanie*, fagus castanea *L.*, Verg. ecl. 1. 82. Ed. Dio. 6. 49. it. castagno, afr. castaigne, d. Kastanie.
castanetum.
casteria καταστατήριον, *Ruheort der Ruderer*, Plaut. Asin. 513. [211.]
castor κάστωρ, *Biber*, castor fiber *L.*, Cic. fr., Plin. 32. 26: »fibris, quos castoras vocant« = fiber. acc: -a. pl. acc: -as.
castorinus. castorinatus. castoreus. [183 A.]
castoreum καστόριον, *Bibergeil*, Lucr. 6. 794. Plin. 8. 109: »-eum id vocant medici«. [141.]
cata κατά, *gegen*, Vulg. Ezech. 46. 14. Cypr. Testim. 1. 3.

catabasis κατάβασις, *Hinabsteigen*, Macrob. Sat. 1. 21. 10.

catabibazon καταβιβάζων, *hinabsteigend*, Chalcid. Tim. p. 88, vgl. anabibazon.

catabolum *κατάβολον, *Ausladeort*, Not. Tir. p. 17 Grut. = clausura animalium.

catabolenses *καταβόλος, *Auslader der Schiffe*, Cod. Theod. 14. 3. 9.

catacecaumenites κατακεκαυμενίτης (οἶνος), *mysische Weinart*, Vitr. 8. 3. 12 Sch. [172.]

catachanna καταχήνη, *Spottschriften*, Marc. Aur. b. Front. ep. ad Caes. 2. 14[1]. [229 A.]

catachresis κατάχρησις, Charis. 273. 1 K. = abusio. [236.]

catachysis κατάχυσις, *Gefäfs zum Begiefsen*, Not. Tir. 164. 2 Grut., cf. Schmitz p. 271.

cataclistos κατάκλειστος, Apul. met. 11. 9: vestis cataclista = seposita. Tibull 2. 5. 8. [180 A.]

cataclisticus.

cataclysmos κατακλυσμός, Varr. r. r. 3. 1. 3 (illisiones aquarum; Graeci cataclysmos appellant. Cael. Aur.) = diluvium, inundatio.

catacumba *κατακύμβη, *Katakombe*, Greg. ep. 3. 30. Orell. 4575. [59. 308.]

catadromus κατάδρομος, *schräg gespanntes Seil*, Suet. Ner. 11. 301.

cataegis καταιγίς, *Orkanart*, Senec. quaest. 5. 17. 4.

catagelasimus καταγελάσιμος, Plaut. Stich. 631 = ridiculus.

catagraphus κατάγραφος, Catull. 25. 7 = depictus. [286.]

catagusa κατάγουσα, *die Hinabführende* (Ceres), Plin. 34. 69. (Statue.) [277.]

catalecta κατάλεκτα, Auson. techn. 12. (Schrifttitel.)

catalecticus καταληκτικός, *Versart*, Diom. 502. 7 K. [230.]

catalectos, Beda 242. 29 K. [230.]

catalepsis κατάληψις, *Starrsucht*, Cael. Aur. acut. 2. 10. 56. engl. catalepsy.

catalepticus.

catalepta κατάλειπτα, siehe catalecta. Vgl. Bährens, Jahrb. f. Phil. 1875. p. 141. [36.]

catalexis κατάληξις, *Kürzung* (grammat. term.), Mar. Vict. p. 164. 11 K. [230.]

catalogus κατάλογος, Macrob. Sat. 5. 15 = index, enumeratio.

catalysis κατάλυσις, Serv. Verg. Aen. 5. 484 = pax.

catampo κατ' ἄμφω, *Spiel*, Paul. Diac. p. 44. 2. [16. 302 A.]

catanance καταναγκη, *magisches Liebeskraut* (datisca cannabina *L.*?), Plin. 27. 57. [146.]

cataphagas καταφαγάς, Petr. 39. 9 = vorax [43.]

cataphasis κατάφασις, Aur. August. d. rhet. 11 = affirmatio. [238 A.]

cataphractes καταφράκτης } *eiserner Schuppenpanzer*, Sisenn. hist. l. IV b.
cataphractus κατάφρακτος } Non. p. 556. Tacit. Hist. 1. 79. [47. 323.]

cataphractarius, Or. Henz. 804. 3383.

catapirates καταπειρατής, *Senkblei*, Lucil. 3. 43 M. (Plaut. Aul. 4. 1. 12 cataprorates.) = perpendiculum. [211.]

cataplasma κατάπλασμα, *Breiumschlag*, Cat. ad M. fil. p. 78. 7. [48. 271 A.]

cataplasmare. sicil. cataprasimu.

---

1) Vgl. Unger, Jahrb. f. Philol. 1879. p. 493.

cataplectatio *καταπληγμός, Erschrecken,* Sirac. 21. 5. [272 A.]

cataplexis *κατάπληξις, id.,* Lucr. 4. 1155. [272 A.]

cataplus *κατάπλους,* Cic. Rab. Post. 14. 40 (?). Mart. 12. 74. 1 = adventus navis.

catapotium *καταπότιον, Pille,* Cels. 4. 8. [272.]

cataprorates *καταπρωράτης, Senkblei,* Plaut. Aul. 4. 1. 12, cf. catapirates = perpendiculum. [47.]

catapulta *καταπέλτης, Wurfmaschine,* Plaut. Pers. 28. [46. 59. 324.]

catapultarius.

cataracta, cataractes *καταράκτης, καταῤῥάκτης, Wassersturz, Wasservogel,* pelecanus bassanus *L.,* Liv. 27. 28. 10; Juba. b. Plin. 10. 126. sp. cata-raña. [46. 110. 261.]

cataractria **καταῤῥάκτρια, unbek. Gewürz,* Plaut. Pseud. 836.[

catarrhus *κατάῤῥους, Schnupfen,* Marc. Emp. 5: »catarrhus sive destillatio humoris ex capite«. [270.]

catarrhosus.

catasceua *κατασκευή, Bekräftigung einer Behauptung,* Isid. 2. 12. 1.

catascopium *κατασκόπιον,* Gell. 10. 25. 5 = navis exploratoria. [212 A.]

catascopus *κατάσκοπος,* Auct. bell. Afr. 26. 3 = navis exploratoria. [212 A.]

catasta *κατάστασις, Schaugerüst,* Tibull. 2. 3. 60. it. catasta. [48 A. 59.]

catastactice *καταστακτική, Gifthahnenfufs,* ranunculus sceleratus *L.,* Apul. herb. 8 = scelerata. [154 A.]

catastalticus *κατασταλτικός.* Veget. 3. 22. 2 = reprimendi vim habens.

catastema *κατάστημα, gewöhnlicher Stand der Gestirne,* Veget. 1. 17. 5.

catastroma *κατάστρωμα,* Schol. ad Germ. Arat. 347 = constratum navis (Petr.).

catastropha *καταστροφή,* Sidon. ep. 5. 17. Petr. 54. 3 = commutatio, conversio rerum, vicissitudo fortunae. [228 A.]

catatechnos *κατάτεχνος, Diftler,* Plin. 34. 92. cogn. Callimachi.

catatexitechnos *κατατηξίτεχνος, id.,* Vitr. 87. 3. cogn. Callimachi.

catathematizo *καταθεματίζω, verwünschen,* Interpr. Iren. 1. 16. 3.

catatonus *κατάτονος, tief gespannt,* Vitr. 268. 12.

catechesis *κατήχησις, Unterricht der Katechumenen,* Hier. ep. 61. 4.

catechismus *κατηχισμός, Religionsbuch,* August. d. fid. et op. 13. [321.]

catechista *κατηχιστής, Religionslehrer,* Hier. ep. 50. 1. [321.]

catechizo *κατηχίζω, in der Religion unterrichten,* Tert. d. idol. c. 10. [24. 321.]

catechizatio.

catechumenos *κατηχούμενος, Religionsunterricht geniefsend,* Tert. ep. 69. [321.]

catechumena.

categoria *κατηγορία, Schmährede, Prädikat,* Macrob. Sat. 7. 3. 2 = accusatio.

categoricus *κατηγορικός, zum Prädikat gehörig,* Sidon. ep. 9. 9. Chalcid. Tim. p. 319.

catharticum *καθαρτικόν,* Tert. d. pall. c. 5. Acr. ad Hor. A. P. 302 = purgandi vim habens. [272.]

cathedra *καθέδρα, Sessel,* Hor. sat. 1. 10. 91. sp. cadera, pg. cadeira, celt. cadeir. [198.]

cathedralis. cathedralicius. cathedrarius.

catheter καθετήρ, *chirurgisches Instrument*, Cael. Aur. chron. 2. 123. [47. 272.]

catheterismus καθετερισμός, *Anwendung des Katheters*, Cael. Aur. chron. 2. 1. 23. [54.]

cathetus κάθετος, *Kathete*, Vitr. 79. 6. n. pl: -oe Vitr. 78. 24. [67. 256 A.]

catholicus καθολικός, *allgemein*, Plin. nat. hist. 1 epit. II nr. 15. [320.]

catholice. catholiciani.

catoblepas κατωβλέπων, *äthiopische Stierart*, (Gnu, antilope Gnu *Gmel.*?), Mel. 3. 9. 9. Plin. 8. 77: »fera appellatur -as«. [103.]

catocha κατοχή, *Starrsucht*, Cael. Aur. acut. 2. 10. 57. [270.]

catochitis κατοχῖτις, *Edelsteinart*, Plin. 37. 152. [43.]

catochites κατοχίτης, *id.*, Prisc. perieg. 472.

catomidio κατωμίζω, *ausbläuen*, Petron. 132. 2. [25. 310.]

catonium κάτω, *Unterwelt*, Laber. 87 Rb. Cic. fam. 7. 25.

catoptritis κατοπτρῖτις, *Edelstein*, Plin. 37. 152. [43.]

catorchites κατορχίτης, *Feigenwein*, Plin. 14. 102 Sill. (trochis bei Detl. und Mayh.) = vinum e ficis factum.

catta κάττα, *Katze*, felis domestica *Briss.*, Mart. 13. 69. it. gatta, sp. gato, fr. chat. cattus, catus, cata. [25. 98.]

catuloticus κατουλωτικός, Veget. 6. 28. 4 = cicatricem inducens. [272.]

caucalis καυκαλίς, *levant. Haftdolde*, caucalis orientalis *L.*, Plin. 22. 83. [146.]

caucula καῦκα, *Trinkschale*, Hier. ad. Jov. 2. 14, auch caucus: Val. imp. b. Treb. Poll. Claud. 14. 4. [175 A.]

caulias καυλίας, *aus dem Stengel gezogener Saft*, Plin. 19. 43. [55. 271 A.]

caulodes καυλώδης, *stengelartig* (Kohlart), Plin. 20. 79: »unde caulodem quidam vocavere« = helia. [219.]

cauma καῦμα, Vulg. Job. 30. 30 = aestus, calor.

caumaliter.

causia καυσία, *Hutart*, Plaut. Mil. 1178. [29. 185.]

causodes καυσώδης, *brennend, heifs*, Orib. Bern. 11. 25. [49.]

causos καῦσος, *Glut*, Theod. Prisc. 2. 12: »quem morbum aliqui causon appellaverunt«.

caustice καυστική, Apul. herb. 8 = scelerata. [151 A.]

causticus καυστικός, Plin. 20. 90 = adurendi vim habens, erodens. [272.]

cauter καυτήρ, *Brenneisen*, Pallad. 1. 41. 2. [47. 272.]

cauterium καυτήριον, *id.*, Plin. 22. 102. Scrib. 240. [47. 286.]

cauterio. cauterizo = καυτηριάζω. [24.]

cautroma *καύτρωμα, *Brandwunde*, Plin. Val. 3. 47.

cecaumenus κεκαυμένος, Mart. Cap. 1. 17 = ustus.

cedrelate κεδρελάτη, *Cedertanne*, Plin. 13. 53.

cedreum κέδριον, *Cedernöl*, Vitr. 58. 21. [192.]

cedrium, Plin. 16. 52: »hoc in Syria -um vocatur«.

cedria κεδρία, *Cedernharz*, Cof. 6. 32. 1.

cedrinus κέδρινος, *aus Cedernholz*, Plin. 13. 53. [63. 192.]

cedris κεδρίς, *Cedernfrucht*, Plin. 24. 20: »cedrides hoc est fructus cedri«. [148.]

cedrium siehe cedreum.

cedrostis κέδρωστις, *Zaunrübe*, bryonia alba *L.*, Plin. 23. 21, vgl. ampelos leuce = vitis alba.

cedrus κέδρος, *Cederwachholder*, iuniperus oxycedrus *L.*, Vitr. 58. 19. Hor. A. P. 331. cf. citrus. ags. ceder. [66. 207.]

cedrio κεδρόω, *mit Cedernöl bestreichen*, Assumpt. Mos. 2. 24.

celes κέλης, Plin. 7. 208. acc. pl: -as = celox.

celetizontes κελετίζοντες, *die auf Rennern Reitenden*, Plin. 34. 75. (Statue.) [277.]

celetra *κοιλήθρα, Loewe prodr. p. 46.

celeuma κέλευμα, *Kommando des Keleustes*, Mart. 3. 67. 4. it. ciurma, sp. chusma. [212 A.]

celeumaticus κελευματικός, *im Takte der Keleuma*, Serv. Verg. Aen. 3. 128.

cemos κῆμος, *magische Pflanze*, Plin. 27. 57. [148.]

cenchris κεγχρίς, *Schlangenart*, Lucan. 9. 752. [124 A.]

cenchritis κεγχρῖτις, *Hirsenstein*, Plin. 37. 188. [43.]

cenchros κέγχρος, *arabische Diamantart*, Plin. 37. 57: »-on vocant«.

cenodoxia κενοδοξία, Ambr. Cass. coll. 22. 13 = inanis gloriae aviditas.

cenotaphium κενοτάφιον, Ulp. dig. 11. 7. 6. 1. inscr. in Anthol. Lat. 1439. 1 M. = tumulus inanis, honorarius. [308.]

centaureum κενταύρειον, *Tausendgüldenkraut*, centaurea centaurium *L.*, Lucr. 4. 123. it. centaurea. [132. 141.]

centaurium κενταύριον, *id.*, Plin. 25. 33: »(panacis genus) -ion cognominatur, sed et pharnacion«.

centauria.

centauris κενταυρίς, *Centauriumart*, Plin. 25. 69. [148.]

centaurus κένταυρος, *Gestirn*, Cic. Arat. 203. [247.]

centimalis κέντημα, *Trokar* (chirurg.), Veget. 2. 15. 4. [272.]

centrines κεντρίνης, *Mückenart*, Plin. 17. 255. [123.]

centrum κέντρον, *Kreismittelpunkt*, Vitr. 26. 8. griech. b. Cic. [255.]

centralis. centrosus. centratus. centria.

cepaea κηπαία, *portulakblättriges Sedum*, sedum cepaea *L.*, Plin. 26. 84. [148.]

cephalaea κεφαλαία, Plin. 20. 135 = dolor capitis inveterata. [270.]

cephalaeota κεφαλαιωτής, *Kopfgeldeinnehmer*, Cod. Theod. 11. 24. 6. 7 = capitationis exactor. [312.]

cephalaeum κεφαλαῖον, *Hauptstück*, Lucil. 1. 35 M.: »cephalaea acharnae«.

cephalargia κεφαλαλ(ρ)γία, Plin. Val. 1. 3 = dolor capitis. [270.]

cephalargicus κεφαλαλ(ρ)γικός, *an Kopfweh leidend*, Veget. 1. 25. 2.

cephalicum κεφαλικόν, *Kopfpflaster*, Veget. 6. 28. 1. [271 A.]

cephalicus κεφαλικός, *den Kopf betreffend*, Cels. 5. 19.

cephalo ἐγκέφαλον, *Palmenpflanze*, Pallad. 5. 5. 3. Lucil. 11. 22 M.: Cassius Gaius, quem Cephalonem dicimus. [136 A. 151 A.]

cephalote κεφαλωτή, Seren. Samm. 23. 427 = capilatus.

cephenes κηφῆνες, Plin. 11. 48 = fuci. [52. 123.]

cephus, cepus κῆπος, *Affenart*, Plin. 8. 70. Jahn cephos. [102.]

cepionides, *Edelsteinart*, Plin. 37. 156. Jahn ceponides.

cepitis *κηπῖτις } *Edelsteinart*, Plin. 37. 152. [43.]
cepolatitis *κηπολατῖτις }

cepus Aphrodites κῆπος Ἀφροδίτης, Apul. herb. 43 (hortus Veneris) = cotyledon.

cepotaphium κηποτάφιον, *Gartengrabmal*, Orell. 4514. [308.]

cepotaphius Orell. 4516. cepotaphiolum Inschr. b. Marin Att. fr. Arv. p. 184.

cepuricus κηπουρικός, Plin. 19. 177 = hortensis.

cera κηρός, *Wachs*, Plaut. Pseud. 33. celt. knyr, d. Kerze = cerata. [36. 123. 232.]

cerussa, cerarius. [202.] ceratum, ceratura, cereus, cereolus, cerinarius. [204.] cerifico, ceriolare Orell. 2505, cerosus, cero, cerula, ceroferarius, ceriforus. ceriolarius C. I. L. 3. 2112.

cerachates *κηραχάτης, *Wachsachat*, Plin. 37. 189 [86. 161.]

ceramitis κεραμῖτις, *Edelsteinart*, Plin. 37. 153. [43. 163 A.]

ceras κέρας, *wilde Pastinake*, Apul. herb. 80. [151 A.]

cerastes κεράστης, *Hornschlange*, coluber cerastes *L.*, Prop. 3.(4.) 22. 27. [124 A.]

cerasus κέρασος, *Kirschbaum*, prunus cerasus *L.*, Varr. r. r. 1. 39. 2. it. ciregiolo, ciriegia, sp. cereza, fr. cerise. [8. 66. 138.]

cerasum Cels. 24. 2. C. I. L. 4. 2362. cerasium. cerasius, cerasĭnus. [63. 205.]

ceraules κεραταύλης, Vopisc. Carin. 19. 2 ed. Pet. = cornicen.

cerates, ceratim κέρας, *griechisches Gewicht*, (it. carato, fr. carat.) Metrol. scr. Kat. p. 100. 2.

ceratia κερατία, *Pflanzenart*, Plin. 26. 52. [148.]

ceratias κερατίας, *Kometenart*, Plin. 2. 90. [55. 248.]

ceratinas κερατίνης, *Hornschlufs*, Front. d. eloqu. 1. p. 146. 8 N.

ceratinus κεράτινος, *von Horn*, Quint. 1. 10. 5.

ceratitis κερατῖτις, *wilde Mohnart*, Plin. 20. 206: »-im vocant«.

ceration κεράτιον, *griechisches Gewicht*, Metrol. scr. Lat. p. 144. 6 = siliqua.

ceraula κεραύλης, Apul. met. 184 = cornicen.

ceraunia κερωνία = κερατία, *Johannisbrot*, ceratonia siliqua *L.*, Plin. 13. 59: »quam Iones cerauniam vocant« = siliqua graeca.

ceraunius κεραύνιος, *röllich*, Col. 3. 2. (163. 226.)

ceraunus. ceraunium.

ceraunobolia κεραυνοβολία, *Blitzfall*, Plin. 35. 96. (Gemälde.) [286.]

cerceris κερκουρίς, *Vogelart*, Varr. l. l. 5. 13. 79 Sp. [110.]

cercitis κερκῖτις, *Ölbaumart*, Col. 5. 8. 3. [133 A.]

cercolopis *κερκολωπίς, *Affenart*, Paul. Diac. p. 54. 13. [103.]

cercopithecus κερκοπίθηκος, *Meerkatze*, Lucil. inc. 80 M. acc: -on. [103.]

cercops κέρκωψ, *id.*, Manil. 4. 664. [103.]

cercurus, cercyros κέρκουρος, *Schiffart*, *Seefischart*, Plaut. Stich. 368. [118. 212.]

cerdo κέρδος, *gem. Handwerker*, Martial. 3. 16. Grut. 648. 9 = artifex sordidus. [202.]

cerintha κηρίνθη, *Wachsblume*, cerinthe maior *L.*, Verg. g. 4. 63. [141.]

cerinthe, Plin. 21. 70.

cerinthus κήρινθος, *Sandarach*, Plin. 11. 17 = cibus apium. [123.]

cerinus κήρινος, *wachsgelb*, Plaut. Epid. 226. cerineus C. I. L. 8. 212. [180. 205.]

ceritis κηρῖτις, *Edelsteinart*, Plin. 37. 153. [43. 163 A.]

cerium κηρίον, *Schorfart*, Plin. 20. 11. »quae -ia vocant«. griech. b. Cels. [271.]

cerio, Theod. Prisc. 1. 5: ceterae papillae, quas feriones appellamus.

cernophoros (a) κερνοφόρος, *Schüsselträgerin*, C. I. L. 2. 179. I. R. N. 3144. [318.]

cernos κέρνος, *Opferschale*, Rossi inscr. christ. 1. 35.

ceroma κήρωμα, *Wachssalbe*, *Geschwür*, Sen. d. brev. vit. 12. [48. 49. 271. 271 A. 298.]

ceromatiarius, Coniect. v. Düntzer Rhein. Mus. 33. 634 = chromatiarius = κηρωματιστής.

ceromaticus κηρωματικός, *mit Wachssalbe bestrichen*, Juven. 3. 68.

ceromatites κηρωματίτης, *Palastaufseher*, Edict. Dio. 7. 64.

cerothecium κηροθήκιον, *Schminkkästchen*, Not. Tir. p. 184, cf. Schmitz, p. 268.

cerotum κηρωτόν, *Wachspflaster*, Orib. Bern. 10. 14 = ceratum. Cels. u. a.

ceruchus κεροῦχος, κεραιοῦχος, *Schiffstau*, Lucan. 8. 17. [212 A.]

cerycium, ceryceum κηρύκιον, κηρυκεῖον, *Heroldsstab*, Mart. Dig. 1. 8. 8. 1 = caduceus.

ceryx κῆρυξ, Sen. d. Tranq. 3. 10. Orell. 2512 = praeco. (Bei Sen. liest Bergk, Jahrb. f. Phil. 1876 p. 281a meddix.) [51 A.]

cestros κέστρος, *Brenngriffel*, Plin. 35. 149. [286.]

cestros, cestron κέστρον, *Betonie*, betonica officinalis oder alopecurus *L.*, Plin. 25. 84: »quae vettonica dicitur in Gallia, in Italia autem serratula, a Graecis -os aut psychotrophon«. [148.]

cestrosphendone κεστροσφενδόνη, *Wurfmaschine*, Liv. 42. 65. 9. [323.]

cestrotus κεστρωτός, Plin. 11. 126 = cestro insculptus.

cestus κεστός, *Gürtel*, Plaut. Bacch. 69. Grut. 225. 3. [181.]

cestos acc. on Stat. Theb. 5. 63. Mart. 6. 13. 8.

cetus, cetos κῆτος, *Wal*, *Haifisch*, Plaut. Aul. 373. it. pg. ceto, n. pl. cete. Verg. Aen. 5. 822. gen: ûn Avien. or. mar. 191. Müll. Philol. 32. 119. [63. 144.]

cetarius Ter. Eun. 257. C. I. L. 4. 2084 (caetario). [202.] cetarium. cetosus. cetinus.

ceyx κήϋξ, *männlicher Eisvogel*, Plin. 32. 8 J., vgl. alcedo, alcyon. [51 A.]

chaerephyllon χαιρέφυλλον, *Kerbel*, scandix caerefolium *L.*, Col. 11. 3. 14 = caerefolium. [172.]

chaerophylum Col. 10. 110.

chalasticus χαλαστικός, Theod. Prisc. 1. 7 = relaxandi vim habens.

chalasticamen. [272.]

chalatorius χαλάω, *zum Nachlassen geeignet*, Veget. Mil. 4. 15. [212 A.]

chalazias χαλαζίας, *Edelsteinart*, Plin. 37. 189. [55. 163 A.]

chalazius χάλαζα, *Edelsteinart*, Plin. 36. 157. griech. b. Cels. 7. 7. 3.

chalbane χαλβάνη, Marc. Dig. 39. 4. 16. 7 = galbanum. [151 A.]

chalcanthon χάλκανθον, *Kupfervitriolwasser*, Plin. 34. 114: cf. Cels. 5. 1 »atramentum sutorium, quod chalcanthum vocant«. Plin. 34. 123: »appellant enim (sc. Graeci) chalcanthon«. [156. 208.]

chalcaspis χάλκασπις, »*erzbeschildet*« (maced. Truppen), Liv. 44. 41. 2.

chalcedon χαλκηδών, *faseriger Malachit*, Prud. psych. 857 = calchedonius (smaragdus) bei Plin. [162.]

chalceos χάλκειος, *Stachelpflanze*, Plin. 21. 94. [148.]

chalcetum *χαλκητόν, *Pflanzenart*, Plin. 26. 40. Detl. calcetum. [148.]

chalceus χάλκεος, Martial. 9. 94. 4 = aereus.

chalcidice χαλκιδική, *Eidechsenart*, chamaesaura chalcis *Schneid.*, Plin. 29. 102 J. Detl.: chalcis. [124 A.]

chalcioecos χαλκίοικος, *in ehernem Hause wohnend*, Liv. 35. 36. 9. cogn. Minervae.

chalcis χαλκίς, *Fischart*, Col. 8. 17. [118.]

chalcidicum χαλκιδικόν, *Zimmer an der Ecke einer Basilika*, Vitr. 105. 30. C. I. L. 1. 569 (a. d. Jahre 99 v. Chr.) [197. 280. 281.]

chalcitis χαλκῖτις, *Kupferstein*, Cels. 6. 6. 31. Plin. 34. 2: »lapis, quem -ion appellant in Cypro«. [43. 154 A. 163 A.]

chalcolibanum *χαλκολίβανον, *ehernes Weihrauchfafs*, Interpr. Iren. 4. 20. 11.

chalcophonos χαλκόφωνος, *Edelsteinart*, Plin. 37. 154 = chalcophthongos. [163 A.]

chalcophthongos χαλκόφθογγος, *id.*, Solin. 37. al. l. chalcophonos. [163 A.]

chalcozmaragdos χαλκοσμάραγδος, *Malachit*, Plin. 37. 74. [162.]

chalcus χαλκός, *griech. Kupfermünze*, Plin. 21. 185.

chaldaeus χαλδαῖος, *Wahrsager*, Juv. 10. 94. [250.]

chalo χαλάω, *herablassen*, Vitr. 261. 12. (calo) C. I. L. 4. 2021 = demitto, remitto. it. calare, sp. pg. pr. calar, fr. caler.

chalybeius χαλύβειος, Ovid. fast. 4. 405 = ferreus.

chalybs χάλυψ, Verg. Aen. 8. 446 = ferrum, acies (poetisch). [154.]

chamaeacte χαμαιάκτη, *Attich*, sambucus ebulus *L.*, Plin. 24. 51: »sabucus habet genus magis silvestre, quod Graeci -en, alii helion vocant«.

chamaecerasus χαμαικέρασος, *Zwergkirschbaum*, prunus chamaecerasus *Ehrh.*, Plin. 15. 104.

chamaecissos χαμαίκισσος, *Erdepheu*, glechoma hederaceum *L.*, Plin. 16. 152; 24. 82: »item -on appellant Graeci«.

chamaecyparissos χαμαικυπάρισσος, *Erdcypresse*, Plin. 24. 136. [148.]

chamaedaphne χαμαιδάφνη, *Zwerglorbeer*, ruscus hypophyllum *L.*, Plin. 15. 131 = laurago, mustellago. [148.]

chamaedracon χαμαιδράκων, *afrik. Drachenart*, Solin. 27. 33.

chamaedrys χαμαίδρυς, *Eichenart; Gamanderlein*, Teucrium chamaedrys *L.*, Plin. 14. 112; 24. 130: »-ys est herba, quae latine trixago dicitur«. it. calamandrea, sp. camedrio. [148.]

chamaeleon χαμαιλέων, *Chamäleon*, chamäleon africanus *Gm.*, Ovid. met. 15. 411. Cels. 5. 8. 33. prov. camaleon. [44. 45. 124. 141. 148.]

chamaeleuce χαμαιλεύκη, *Huflattich*, tussilago farfara *L.*, Plin. 24. 135: »-en apud nos farfarum sive farfugium vocant«. [148.]

chamaelygos χαμαίλυγος, *Eisenkraut*, verbena officinalis *L.*, Apul. herb. 3 = verbenaca. [151 A.]

chamaemelinus χαμαιμήλινος, *von Kamille*, Theod. Prisc. 4. 1. [192.]
chamomillinus.

chamaemelon χαμαίμηλον, *Kamille*, matricaria chamomilla *L.*, Plin. 22. 53, vgl. leucanthemis. it. camomilla. [147.]
chamomilla cf. amalocia, amalusta.

chamaemyrsine χαμαιμυρσίνη, *Mäusedorn*, ruscus aculeatus *L.*, Plin. 15. 27: »quam quidam oxymyrsinen vocant, alii -en aliqui acoron = myrtus silvestris. [148.]

chamaepeuce χαμαιπεύκη, *Zwerglärche*, Plin. 24. 136. [148.]

chamaepitys χαμαίπιτυς, *Feldcypresse*, Cels. 5. 4. Plin. 24. 29: »-ys latine abiga vocatur, ab aliis tus terrae«. [148.]

chamaeplatanus χαμαιπλάτανος, *Zwergplatane*, Plin. 12. 13: »chamaeplatani vocantur«. [135 A.]

chamaerepes χαμαιρεπεῖς, *niedrige Palmenart*, chamaerops humilis *L.*, Plin. 13. 39. (Jan. chamaerops). [135 A.]

chamaerops χαμαίρωψ, *Gamanderlein*, Teucrium chamaedrys *L.*, Plin. 24. 131: »aliqui eam (trixaginem) -em, alii Teucrium appellavere«.

chamaestrotum χαμαίστρωτον, *auf die Erde hingestreckt* (Estrich), Fronto d. eloq. 1 p. 148. 6 N. Not. Tir. p. 164 Grut., cf. optostrotum. [198 A.]

chamaesyce χαμαισύκη, *Wolfsmilchsart*, euphorbia chamaesyce *L.*, Plin. 24. 134. [148.]

chamaezelon χαμαίζηλον, Plin. 27. 88 = »gnaphalion. Plin. 25. 109 = quinquefolium, vgl. pentapetes. [149. 150.]

chamedyosmos χαμηδίοσμος, *Rosmarin*, rosmarinus officinalis *L.*, Apul. herb. 79 = ros marinus.

chamelaea χαμελαία, *Zwergölbaum*, cneorum tricoccon *L.*; *Kellerhals*, Scribon. 200. Plin. 15. 24; 13. 114: »fruticem thymelaean alii -an, alii pyros achnen«. [146.]

chameunia χαμευνία, *Liegen auf der blofsen Erde*, Hier. ep. 52. 3.

chamomilla, cf. chamaemelon.

chamulcus χαμουλκός, *Holzschleife*, Amm. 17. 4. 14. [216.]

channe χάννη, *Meerfisch*, perca cabrilla *L.*, Ovid. Hal. 108. it. canna. [117. 118.]

chaos χάος, *unendlicher leerer Raum*, Varr. l. l. 5. 19.

chara *χαρά (?), *Kümmelwurzel* (?), carum carvi *L.*, Caes. b. c. 3. 48. 1: »est autem genus radicis — quod appellatur chara«. [143 A.]

characatus χάραξ, *gepfählt*, Col. 5. 4. 1.

characias χαρακίας, *zu Pfählen dienlich* (Rohrart), Plin. 16. 168: »-an vocabant«; 26. 62. it. caracia. [55. 151.]

characites χαρακίτης, *Wolfsmilchsart*, euphorbia characias *L.*, Plin. 26. 146 Jan. [151.]

character χαρακτήρ, *eigentümliches Gepräge*, Varr. r. r. 3. 2. 17. griech. b. Cic. acc: -a. it. carattere, celt. carachtar. [47. 217 A.]

characteraria, Inscr. b. Donati II p. 346. 1.

characterismos χαρακτηρισμός, *Hervorhebung der charakt. Merkmale*, Rutil. Lup. 2. 7. Diom. 463. 13 = informatio, descriptio. [54. 238 A.]

charadrios χαραδριός, *Regenpfeifer* (charadrius pluvialis *L.*?), Vulg. Lev. 11. 19. it. pr. calandra, sp. calandria. [110 A.]

charaxo χαράσσω, *einkratzen*, Apic. 6. 228 = scarifico. [231 A.]

incharaxo. charaxatura.

charientismus χαριεντισμός, *Artigkeit im Ausdruck*, Charis. 276. 20 K. = festiva dictio. [54. 237.]

charis χάρις, Lucr. 4. 1154 (charitosus I. R. N. 6902) = gratia.

charisma χάρισμα, Tertull. d. bapt. c. 20 fin. = donum.

charisticum χαριστικόν, *Gratifikation*, Ulp. dig. 48. 20. 6. al. lect. chartiaticum.

charistion χαρίστιον, Not. Bern. 48. 24 = charisticum (?).
chariton blepharon χαρίτων βλεφάρων, *Zauberkraut*, Plin. 13. 142. charitoblepharon. [146.]
charmidor, cf. χάρμα, *zum Charmides werden = sich freuen*, Plaut. Trin. 977.
charta χάρτης, *Papier*, Enn. ann. 229 V. it. carta, fr. charte. [46. 55. 232.]
chartus, Lucil. sat. 27. 46. [46.]
chartula, chartularius. [202. 312.] chartaceus, chartarius Orell. 4159. [202. 232.] charteus, chartina, chartinacius.
chartiaticum χαρτιατικόν, Ulp. dig. 48. 20. 6, cf. charisticum.
chartophylacium χαρτοφυλάκιον, *Archiv*, Greg. ep. 7. 128 ind. 2.
chartophylax χαρτοφύλαξ, Grut. inscr. 587. 11 = ab actis, chartularius.
chartopola χαρτοπώλης, Schol. Juv. 4. 24 = qui chartam vendit. [227.]
chartoprates χαρτοπράτης, Rubr. Cod. Inst. 11. 17. 1 = qui chartam vendit.
charybdis χάρυβδις, Prud. cath. 6. 107 = vorago.
chasma χάσμα, Sen. qu. nat. 1. 14. 1; 6. 3. 9 = hiatus, vgl. it. casamatta. [248.]
chasmatias χασματίας, *Erdbeben*, Apul. d. mund. 18. [258 A.]
cheirocrasia χειροκρασία, *Handgemenge*, Not. Tir. Kopp. p. 86. [39.]
chele χηλή, *Wage* (Gestirn), Cic. Arat. 293. Vitr. 271. 7. [247 A.]
chelidon χελιδών, Pervigil. Vener. v. 93 = hirundo.
chelidoniacus *χελιδονιακός, *schwalbenschwanzförmig*, Isid. 18. 6. 7.
chelidonias χελιδονίας, *Westwind*, Plin. 2. 122. [55. 214 A.]
chelidonius χελιδόνιος, Col. 10. 415 = hirundineus.
chelidonia χελιδονία, *Schöllkraut*, chelidonium maius *L.*, Plin. 25. 89. it. celidonia, d. Schöll(kraut). [148.]
chelonia χελωνία, *Edelsteinart*, Plin. 37. 155.
chelonitis χελωνῖτις, *id.*, Plin. 37. 155. [43.]
chelonium χελώνιον, *Schildkrampe zum Bewegen der Maschinen*, Vitr. 267. 25. griech. 271. 6. [259 A. 325 A.]
chelydrus χέλυδρος, *Schildkrötenschlange*, Verg. g. 2. 214. [124 A.]
chelyon χέλυον, *Schildplatt der Schildkröte*, Plin. 6. 173 Sill. Jan.: celtium.
chelys χέλυς, *Schildkröte* (= Lyra), Pomp. tr. 8 Rb. abl: -y Mart. Cap. = testudo. [123.]
cheme χήμη, *Gienmuschel*, Plin. 32. 147. [119.]
chama, chema Exc. ex Isid. d. mens. in liq. 2 p. 140 H.
chenalopeces χηναλώπεκες, *ägyptische Gänseart*, Plin. 10. 56. [110.]
chenerotes *χηνέρωτες, *kleine Gänseart*, Plin. 10. 56. [110.]
cheniscus χηνίσκος, *Schiffsverzierung*, Apul. met. 11. 16. [212 A.]
chenoboscion χηνοβοσκεῖον, *Gänsestall*, Col. 8. 14. 1. griech. b. Varr. = cella anserum.
chenomyche (chenamyche) *χηνομύχη, Plin. 21. 62 = nyctalops, nyctegretos (siehe letzteres). [150.]
chernites χερνίτης, *Marmorart*, Plin. 36. 132. [47. 159.]
chernitis χερνῖτις, *Edelsteinart*, Plin. 37. 191 Jan. [43.]
cherolaba χειρολάβη, *Handhabe*, Vitr. 268. 2 R.
chersinus χέρσινος, Plin. 9. 38: »terrestres testudines, quae ob id in operibus chersinae vocantur«.
chersonesus χερσόνησος, Cic. Pic. 1186. Grut. inscr. 453. 1. [261.]
chersos χέρσος, Mart. 14. 88 = testudo terrestris.
chersydrus χέρσυδρος, *Landhyder*, Lucan. 9. 711.
chi χῖ, *Buchstabe* χ, Chalcid. Tim. p. 36.

chiasmus χιασμός, *Bezeichnung durch das Zeichen X*, Gromat. vet. 108. 2.
chiliarches χιλιάρχης, *Kriegshauptmann*, Curt. 5. 2. 3.
chiliarchus χιλίαρχος, *id.*, Corn. Nep. Con. 3. 2.
chiliastae χιλιασταί, *Chiliasten*, August. d. civ. dei 20. 7.
chiliodynamia χιλιοδύναμις, *Heilpflanze*, Plin. 25. 64 D. Sill. u. Jan.: chiliodynamum = polemonia, vgl. philetaeria. [150.]
chiliophyllon χιλιόφυλλον, Apul. herb. 18 = millefolium. [151 A.]
chilotrum χιλωτήρ, *Futtersack*, Cod. Palat. Ev. 402 a 11. Schuchardt, Voc. I p. 98, vgl. ciloter.
chimaera χίμαιρα, *Chimäre*, Lucr. 5. 902. sp. quimera, fr. chimère. [33. 104.]
chimaereus. chimaerifer.
chimerinus χιμέρινος, Orell. II p. 381. lin. 26 = hibernalis.
chiragra χειράγρα, *Handgicht*, Hor. ep. 1. 1. 31. [37. 270.]
chĕragra, Hor. sat. 2. 7. 15. chedagra, Not. Tir. p. 64 Kopp.
chiragricus χειραγρικός, *an Handgicht leidend*, Cels. 4. 24.
chiramaxium χειραμάξιον, *Handwagen*, Petr. 28. 4 = vehiculum manuale. [216.]
chiridotus χειριδωτός, Corn. Scip. b. Gell. 7. 12 = manicatus, manuleatus. [181.]
chirocmeta χειρόκμητα, *Menschenwerke*, Plin. 24. 160. (Schrifttitel.) griech. b. Vitr. 9 praef. 14. Col.
chirographum χειρόγραφον, *Handschrift*, Cic. Att. 2. 20. Orell. 4358. [37. 265.]
chirographus. chirographarius.
chirologus χειρόλογος, *mit der Hand gesammelt*, Not. Tir. p. 197 Grut. Schmitz p. 300.
chironia χειρωνία, *Zaunrübenart*, Plin. 23. 27 = bryonia = vitis alba. [148.]
chironium χειρώνιον, *Tausendgüldenkraut*, Plin. 25. 32: »panacis genus -um cognominatur«.
chironomia χειρονομία, Quint. 1. 11. 17 = lex gestus. [295 A.]
chironomos χειρονόμος } *Pantomime*, Juven. 5. 121. Inscr. Reines. cl.
chironomon χειρονομῶν } 9. 96. [294 A.]
chirurgia χειρουργία, *Wundarzneikunst*, Cic. Att. 4. 3. 3. pr. surgia. [268 A.]
chirurgicus χειρουργικός, *wundärztlich*. Hygin. fab. 274.
chirurgumena χειρουργούμενα, *chirurgische Operationen* (Büchertitel), Cael. Aur. chron. 2. 12. 146.
chirurgus χειρουργός, *Wundarzt*, Cels. 7 praef. Orell. 2983. I. R. N. 5607. it. chirurgo = medicus vulnerarius. [268 A.]
chlaena χλαῖνα, Lucil. 20. 7 M. = laena.
chlamys χλαμύς, *Mantel*, Plaut. Pseud. 735, cf. sagochlamys. [43. 182.]
chlamyda, Apul. met. 10. 30. chlamydatus.
chleuasmos χλευασμός, *Verhöhnung*, Jul. Ruf. d. fig. sent. 2 = epicertomesis = insectatio. [54. 238 A.]
chloras χλώρας, *arabischer Smaragd*, Plin. 37. 73 Jan.: »smaragdum, quem chloran vocent«.
chloreus χλωρεύς, *Grünspecht*, Plin. 10. 203. [110 A.]

chlorion χλωρίων, *Goldamsel*, Plin. 10. 87. [110 A.]

chloritis χλωρῖτις, *Smaragdpraser*, Plin. 37. 156. [43. 162.]

choaspitis *χοασπῖτις, *Edelsteinart*, Plin. 37. 156. choaspites Isid. 16. 7. 16. [43. 163 A.]

choenix χοῖνιξ, *attisches Getreidemafs*, Auct. c. d. pond. 69.
cenix, Grom. vet. p. 375. 10. choenica, Pallad. 11. 14. 5.

choeras χοιράς, *angeschwollene Drüsen*, Theod. Prisc. 1. 9 = struma. [270.]

choerilium χοιρίλειον, *Versmafs*, Serg. 461. 7 K. [231.]

choerogryllus χοιρόγρυλλος, *Springhase oder Stachelschwein*, Vulg. Lev. 11. 5. [104.]

choicus χοϊκός, *aus Erde*, Tertull. adv. Valent. 24.

cholagogus χολαγωγός, *Galle abführend*, Theod. Prisc. chron. 2. 14.

cholera χολέρα, *Gallensucht*, Cels. 2. 13. d. Koller, sicil. colura, corula, it. collera. [270.]

cholericus χολερικός, *gallensüchtig*, Plin. 20. 67.

choliambus χολίαμβος, *Versfufs*, Diom. 504. 18 = scazon. [230.]

cholicus χολικός, *die Gallenbrechruhr betreffend*, Plin. Val. 2. 17.

choma χῶμα, *Damm*, Ulp. dig. 47. 11. 10 = agger.

chondrilla χονδρίλλη, *spanische Wegewarte* (chondrille iuncea *L.*?), Plin. 21. 89 = condrion Plin. 22. 91. [146.]

chondris *χόνδρις, *dostartiger Andorn*, marrubium pseudodictamnus *L.*, Plin. 25. 93 = pseudodictamnum. [148.]

chora χώρα, C. I. L. 5. 7870. Orell. 342 = regio.

choragium χοράγιον, *Requisiten und Kostüme*, Plaut. Capt. prol. 61. Pers. 159 R. C. I. L. 3. 348. [64 A. 293.]
choragiarius, Not. Bern. 45. 97. C. I. L. 5. 6795. [202.]

choragus χοραγός, *Garderobier*, Plaut. Pers. 159. [293 A.]

choraule χοραῦλις, *Chorflötistin*, Orell. 2610.

choraules χοραύλης, *Chorflötist*, Plin. 37. 6. Orell. 2609. acc: -en. choraula, Suet. Ner. 54. [55. 290. 294. 309.]

choraulicus χοραυλικός, *zum Chorflötisten gehörig*, Diom. 492. 11 K.

chorda χορδή, Lucr. 2. 412 = fides. (Plaut. Most. 743: cor[1].) sp. cuerda, celt. kerdyn. [291 A.]

chordacista *χορδακιστής, Mart. Cap. 9. 924 = qui fidibus canit.

chordapsus χορδαψός, *Darmverschlingung*, Theod. Prisc. 4. 8. griech. b. Cels. = tormentum. [270.]

chorea χορεία, Lucr. 2. 635. C. I. L. 4. 1336. 1338 = saltatio. [37. 29...

chorepiscopus χωρεπίσκοπος, *Landbischof*, Cod. Just. 1. 3. 42.

choreus χορεῖος, Cic. or. 63. 212 = trochaeus. [229.]

choriambicus χοριαμβικός, *choriambisch*, Sidon. ep. 9. 13. Diom. ... [231.]

choriambus χορίαμβος, *Versfufs*, Auson. ep. 10. 37. [230 ...

choricus χορικός, *zum Chor gehörig*, Verg. 462. 1 K. ...

chorobates χωροβάτης, *Grundwage*, Vitr. 205. 20 ...

...ysithales J.).

appellavit Judaea«.

... [274 A.]

1) Vgl. Tuchhändler l. l. p. 3.

c h o r o c i t h a r i s i s χοροκιθάρισις, *Zitherspiel mit Chorbegleitung*, Not. Tir. Grut. 172. 3. Schmitz p. 274.

c h o r o c i t h a r i s t e s χοροκιθαριστής, *Zitherspieler mit Chorbegleitung*, Suet. Dom. 4. [294.]

c h o r o g r a p h i a χωρογραφία, Lact. ad Stat. Theb. 2. 44 = regionis descriptio. [261 A.]

c h o r o g r a p h u s χωρογράφος, Vitr. 8. 2. 6 Schn. (chorographiis von -ia ed. Rose 190. 11) = regionis descriptor.

c h o r t i n u s χόρτινος, Plin. 15. 30: »quod -on vocant« = gramineus, e gramine factus. [192.]

chorus χόρος, *Chor*, Naev. com. 75 Rb. C. I. L. 1. 1009; 6. 1756. fr. choeur. [295 A.]

chorulus.

c h r e s i s χρῆσις, *Benutzung*, Lucil. 27. 7 M.

c h r e s t o n χρηστόν, *das Allnützliche* (Endivie), Plin. 20. 74: »quod aliqui -on appellant, alii pancration« = cichorium.

c h r i a χρεία, *Chrie*, Senec. ep. 33. 6. [237.]

c h r i s m a χρῖσμα, Tertull. bapt. 7 = unctio.

chrismo, -are.

c h r i s m a t i c u s χρισματικός, *zu Salben gehörig*, Not. Bern. 69. 90.

c h r i s t i a n i s m u s χριστιανισμός, Tertull. adv. Marc. 4. 33 = christianorum religio.

c h r i s t i a n i z o χριστιανίζω, *sich zum Christentum bekehren*, Tert. adv. Marc. 1. 21.

christianus χριστιανός, *Christ*, Tac. Ann. 15. 44. Bull. d. Inst. 1862. p. 92. afr. christien, celt. cristawn, christen. [319.]

christianitas. semichristianus. Tac. ann. 15. 44: »quos per flagitia invisos vulgus christianos appellabat«.

c h r i s t o l o g u s χρηστολόγος, *»gütig redend«* (Spottname d. Kais. Pertinax), Capitol. Pert. 13. 5. griech. b. Aur. Vict. epit.

c h r i s t u s χριστός, *gesalbt*, Vulg. 2. Macch. 1. 10 = unctus.

c h r o m a χρῶμα, *chromatische Tonleiter*, Vitr. 111. 18. [291.]

chromatiarius Porphyr. ad Hor. epi. 1. 20. 24 = colorarius. (al. lect. ceromatarius.)

c h r o m a t i c e χρωματική, *Wissenschaft der chromatischen Tonleiter*, Vitr. 111. 15; 115. 12. acc: -en.

c h r o m a t i c u s χρωματικός, *chromatisch*, Vitr. 115. 19.

chromis χρόμις, *Meerfisch*, sciaena scirrhosa *L.*, Ovid. Hal. 121. genues. chro, marseill. chro, chrau. [117. 119.]

c h r o n i c u s χρονικός, *zur Zeit gehörig*, Gell. 17. 21: »libri, qui -i appellantur. [229 A.]

c h r o n i u s χρόνιος, Cael. Aur. acut. 2. 28. 148 = chronicus = tardus.

c h r o n o c r a t o r χρονοκράτωρ, *Zeitbeherrscher*, Firm. Math. 4. 14.

c h r o n o g r a p h u s χρονογράφος, Sidon. ep. 8. 6 = annalium scriptor.

c h r y s a l l i o n *χρυσάλλιον, *Flohkraut*, Plin. 25. 140 Jan. (al. l. chrystallion.) = psyllion, vgl. cynoides.

c h r y s a l l i s χρυσαλλίς, *Schmetterlingspuppe*, Plin. 11. 112.

chrysanthemon χρυσάνθεμον, *Goldblume*, Plin. 21. 168: »heliochrysum alii -on vocant«. [141.]

chrysanthes χρυσανθές, *id.*, Verg. cul. 403. [141.]

chrysatticum (vinum) χρυσαττικός (οἶνος), *attischer Goldwein*, Plin. Val. 5. 9. Ed. Dio. 2. 14.

chryselectrum χρυσήλεκτρον, *Edelsteinart*, Plin. 37. 51: »Callistratus et differentiam novam attulit appellando -um«.

chryselectros, Plin. 37. 127.

chrysendetos χρυσένδετος, Mart. 2. 43. 11 = auro ornatus. [176.]

chryseus χρύσεος, Martial. 9. 94. 4 = aureus. [8.]

chrysippea herba, *Pflanzenart*, Plin. 26. 93. [148.]

chrysites χρυσίτης, *Edelsteinart*, Plin. 36. 157. [47.]

chrysitis χρυσῖτις, *Goldhaar* (bot.), *Silberglätte*, Plin. 21. 50; 33. 106: »quam -im vocant«. [43. 148. 154.]

chrysoaspides χρυσοάσπιδες, *Elitetruppe*, Lamprid. Alex. Sev. 50. 5. acc.pl: -as.

chrysoberyllus χρυσοβήρυλλος, *Goldberyll*, Plin. 37. 76: »qui vocantur -i«.

chrysocalis χρυσόκαλις, Apul. herb. 23 = parthenium. [151 A.]

chrysocanthos *χρυσόκανθος, Apul. herb. 19 = chrysocarpus. [151 A.]

chrysocarpus *χρυσόκαρπος, *Epheuart*, Plin. 16. 147: »quidam apud Graecos etiamnunc duo genera huius faciunt erythranum et -um«. [148.]

chrysocephalos χρυσοκέφαλος. *Goldbasilisk*, Apul. herb. 128.

chrysochrus χρυσόχρους, Ambros. in psalm. 118 = aureus.

chrysococcus χρυσόκοκκος, Apul. herb. 28 = aureis coccis.

chrysocolla χρυσόκολλα, *Borax*, Vitr. 175. 8. [32. 156 A. 286.]

chrysocome χρυσοκόμη, *Goldhaar* (bot.), Plin. 21. 50: »-e sive chrysitis non habet latinam appellationem«. [148.]

chrysographatus χρυσόγραφος, Valer. imp. b. Treb. Poll. Claud. 14. 5 = auro pictus.

chrysolachanum χρυσολάχανον, *Melde*, atriplex hortensis *L.*, Plin. 27. 66 = atriplex. [140.]

chrysolago, Plin. Val. 2. 59.

chrysolampis χρυσολαμπίς, *Edelsteinart*, Plin. 37. 156. [163.]

chrysolithus χρυσόλιθος, *Chrysolith*, Prop. 2. 16. 44. [161.]

chrysomelinus χρυσομήλινος, *von Quitten*, Col. 5. 10. 19. C. I. L. 7. 1318 (crysomaelinus). [19. 135 A.]

chrysomelum χρυσόμηλον, *Quittenart*, Plin. 15. 37. neapol. crisuommolo. [135 A.]

chrysophrys χρύσοφρυς, *Fischart*, sparus aurata *L.*, Ovid. Hal. 111. [119.]

chrysopis χρυσῶπις, *Topasart*, Plin. 37. 156. [163.]

chrysoprasos χρυσόπρασος, *Chrysopras*, Plin. 37. 77: »vocatum -um«. [162.]

chrysopteros χρυσόπτερος, *Jaspisart*, Plin. 37. 109.

chrysos χρυσός, Plaut. Bacch. 240 R. = aurum.

chrysothales χρυσοθαλές, *Mauerpfeffer*, Plin. 25. 160 Sill. (erysithales J.).

chus χοῦς, Auct. carm. de pond. et mens. 70 = congius.

chydaeus χυδαῖος, *gemein* (Dattelart), Plin. 13. 46: »-os appellavit Judaea«.

chylisma χύλισμα, *Pflanzensaft*, Scribon. 23 = sucus. [271 A.]

chylus *χυλός, id.*, Veget. 5. 37 = sucus. [271 A.]

chymus *χυμός, Flüssigkeit des Magens*, Ser. Samm. 48. 900.

chymiatus, Plin. Val. 2. 18.

chytropus *χυτρόπους, Kohlengefäfs mit Füfsen*, Lev. 11. 35 Vulg. [176.]

cibdelus *κίβδηλος*, Vitr. 8. 3. 6 Schn. = fallax.

ciborium *κιβώριον, Becherart, Fruchtgehäuse der ägyptischen Bohne*, Hor. c. 2. 7. 22. it. ciborio, fr. ciboire. [178.]

ciboria.

ciccum *κίκκος, Obstkern*, Plaut. Rud. 580 F. [25. 133 A.]

cichorium *κιχώριον, Endivie*, cichorium intybus *L.*, Plin. 20. 73; 19. 129: »erraticum intubum, quod in Aegypto -ium vocant«. it. cicoria. [37. 145.]

cichorēum *κιχώρειον, id.*, Hor. carm. 1. 31. 16.

cici *κίκι, Wunderbaum*, ricinus communis *L.*, Cels. 5. 24. 3 = croton. [54. 66. 145.]

cicinus *κίκινος, vom Wunderbaum*, Cels. 5. 24. 3. [192.]

cicis *κηκίς, Gallapfel*, Plin. Val. 2. 28.

cicida *κηκίς* : zizuca, zizuga Loewe prodr. p. 418. Cod. Amplon.[2] p. 335. 9; 387. 2.

cicuma *κικύμη, κίκυμος*, Paul. Diac. 381. 1 = avis noctua. [107.]

cidaris *κίδαρις, Barett*, Curt. 3. 3. 19. [184.]

cidar, Auct. itin. Alex. Mag. 26. cidara Ott Jahrb. f. Phil. 1874. 787.

cil(l)ibantum *κιλλίβας, Mafs*, Varr. l. l. 5. 121, vgl. cilliba. [44. 177.]

cilicium *κιλίκιον, runder Schenktisch*, Sisenn. hist. l. IV b. Non. p. 91. [183.]

ciliciarius, Orell. 4162. cilicinus. ciliciolum.

cilliba *κιλλίβας, runder Speisetisch*. Varr. l. l. 5. 118. [177.]

cillus *κίλλος, Esel*, Flor. 3. 5. 30 H., cf. hemicillus.

ciloter *χιλωτήρ, Futtersack*, Nov. com. 35, vgl. chilotrum. [19.]

cimeliarcha *κειμηλιάρχης, Schatzaufseher*, Cod. Just. 7. 72; 10. 2. [312.]

cimeliarchium *κειμηλιαρχεῖον, Schatz*, Cod. Just. 7. 72; 10. 2. [312. 313.]

cimussa (!) *ψιμύθιον, Bleiweifs*, gloss. Labb. [40 A.]

cinaedias *κιναιδίας, Edelsteinart*, Plin. 37. 153. [55. 163 A.]

cinaedologus *κιναιδολόγος, Schmutzfink*, Varr. b. Non. fr. 56. 30 coniect. v. Turnebe.

cinaedus *κίναιδος, unnatürlicher Wollüstling*, Plaut. Men. 514 R. C. I. L. 2. 11; 4. 1802. [119. 309.]

cinaedicus. cinaedulus.

cinara *κινάρα, Artischocke*, cynara scolymus *L.*, Col. 10. 235 = carduus. [61. 142.]

cinaris **κίναρις, unbekannte Pflanze*, Plin. 8. 101. [61.]

cinifes *σκνῖπες, stechende Insektenart*, Augustin. trin. 3. 7 = scinifes. [40.]

cinnabari *κιννάβαρι, Drachenblut* (Harz von dracaena draco *L.*), Lucil. inc. 138 M. it. cinabro, fr. cinabre. [54. 61. 66. 155 A. 159 A. 233. 286.]

cinnabaris *κιννάβαρις, id.*, Plin. 13. 7.

cinnamolgus **κινναμολόγος, indischer Vogel*, Plin. 10. 97.

cinnamominus *κινναμώμινος, aus Zimt*, Plin. 13. 15. [192.]

cinnamomum *κιννάμωμον, Zimt*, laurus cinnamomum *L.*, Cels. 5. 4. 1. it. cinnamomo. [144 A.]

cinnamoma.

cinnamum *κίνναμον, id.*, Plaut. Curc. 100. [65. 144.]

cinnameus.

cinyra *κινύρα, Saiteninstrument*, 1. Macc. 4. 54 Vulg.

ciosmis **κίοσμις, Salbeiart*, salvia *L.*, Apul. herb. 101. acc: -in = salvia. [151 A.]

circaea *κιρκαία, Hexenkraut*, Plin. 27. 60. [148.]

circaeon **κιρκαῖον, Alraun*, atropa mandragora *L.* oder asclepias nigra, Plin. 25. 147: »mandragoram alii -on vocant«.

circos *κίρκος, Edelsteinart*, Plin. 37. 153. [163 A.]

ciris *κεῖρις, Meervogel*, Ovid. met. 8. 151.

cirris *κίῤῥις, gelblicher Seefisch*, Plin. Val. 5. 26.

cirsion *κίρσιον, Distelart*, Plin. 27. 61. [148.]

cissanthemos *κισσάνθεμος, Saubrotart*, Plin. 25. 116: »altera cyclaminos cognomine -os«.

cissaros **κίσσαρος, Goldblume*, chryanthemum leucanthemum *L.* (?), Apul. herb. 17 = chrysanthemum.

cission *κισσίον, Epheuart*, Apul. herb. 98 = hedera. [151 A.]

cissitis *κισσῖτις, Edelsteinart*, Plin. 37. 188. [43.]

cissos *κισσός, Epheuart*, hedera helix *L.*, Plin. 16. 152: »ob id vocata -os« = hedera. [148.]

cissybium *κισσύβιον, Becher aus Epheuholz*, Macrob. sat. 5. 21. 11. [175.]

cista *κίστη*, Att. trag. 528. d. Kiste. [199.]

cistula, Plaut. Amph. 420. 773 Fl., cistella, cistellula, cisterna, cistifer, cisterninus, Cistellaria, cistellatrix, cistarius Henzen 6374.

cisthos *κίσθος, Cistusstrauch*, cistus creticus *L.*, Plin. 24. 81: »Graeci -on appellant fruticem maiorem thymo«. it. cisto. [145.]

cistophoros *κιστοφόρος, asiatische Münze*, Cic. ad Att. 2. 6. 2 = cistifer. [220.]

cithara *κιθάρα, Zither*, Lucr. 2. 28. it. cétara, pr. cidra, afr. citole. [61. 65. 289. 291.]

citharicen.

citharista *κιθαριστής, Zitherspieler*, Cic. Verr. II. 1. 20. 53. [46. 291.]

citharistria *κιθαρίστρια, Zitherspielerin*, Ter. Phorm. 82. [47. 291.]

citharizo *κιθαρίζω, die Zither spielen*, Nep. Epam. 1. 2. [24.]

citharoeda *κιθαρῳδός, Zitherspielerin*, Orell. 2611.

citharoedicus *κιθαρῳδικός, zum Zitherspiel gehörig*, Plin. 7. 204.

citharoedus *κιθαρῳδός, Zithersänger*, Cic. pr. Mur. 13. 29. [37. 291.]

citharus *κίθαρος, Schollenart*, Plin. 32. 146. [119.]

citrus *κέδρος, Lebensbaum*, thuia orientalis *L.*, *Citronenbaum*, citrus medica *L.*, Cat. or. p. 55. 10. Pallad. 4. 10. 11. it. cedro, sp. cidro. [84. 139 A. 207.]

citrago. citreago. citratus. citretum. citreus. [192.] citrium. citrosus. citrum.

clatri *κλῆθρα*, dor. *κλᾶθρα, Gitter*, Cat. r. r. 4. C. I. L. 3. 2072. [17. 197.]

clatratus, Plaut. Mil. 379 R. C. I. L. 1. 577. 2. clatrare.

clema *κλῆμα*, Plin. 27. 113 = polygonos, »nos sanguinariam«. [150.]

clematis *κληματίς, Wintergrün*, vinca minor *L.*, Plin. 24. 84: »aliqui -ida appellaverunt«; 24. 138: »centunculum vocant nostri, Graeci -em«. [148.]

clematitis *κληματῖτις*, *gem. Waldrebe*, clematis vitalba *L.*, Apul. herb. 19. it. clematitide.

cleonia *κλεωνία*, *Gamander*, Theod. Prisc. 4. 1 = helenium. [151 A.]

cleonicon **κλεονικόν*, *Pflanzenart*, clinopodium *L.*, Plin. 24. 137 Sill.
cleopiceton **κλεοπίκητον*, *id.*, Plin. 24. 137 Jan.
} »clinopodium alii -on, alii zopyrontion, alii ocimoides appellant«. [148.]

clepsydra *κλεψύδρα*, *Wasseruhr*, Cic. d. or. 3. 34. 138, vgl. Plin. 7. 215. [11. 252.]

clepsydrarius, Orell. inscr. 4150.

clepta *κλέπτης*, Plaut. Truc. 106 = fur. [46. 310.]

cleptare.

clerus *κλῆρος*, *Geistlichkeit*, Tertull. monog. 12. C. I. L. 5. 2305. 8738. [319.]

clericus *κληρικός*, *Geistlicher*, Hieron. ep. 60. 10. C. I. L. 5. 7105. celt. cloireg, cloarec, ags. cleric, clerc, afr. clerc. [319.]

clericalis. clericatus.

clibanites *κλιβανίτης*, *in der Pfanne gebacken*, Plin. Val. 5. 30.

clibanus *κλίβανος*, *Brotpfanne*, Cels. 3. 17. [61. 169. 176.]

clibanarius, C. I. L. 4. 677. clibanicius. [169. 202. 323.]

clidion *κλειδίον*, *Kehle*, Plin. 9. 48.

cliduchus *κλειδοῦχος*, *Schlüsselträger*, Plin. 34. 54. (Statue.) [277.]

clima *κλίμα*, *Feldmafs; Klima*, Col. 5. 1. 5. Vitr. 6. 21 griech. it. clima = coelum, inclinatio coeli. [61. 218. 248 A.]

climacis *κλιμακίς*, *kleine Treppe*, Vitr. 271. 1. gen: -os, acc: -a. [248 A. 283 A.]

climacter *κλιμακτήρ*, *Wechseljahr*, Plin. 7. 161: »quam -as appellant«. [47.]

climactericus *κλιμακτηρικός*, *zum Wechseljahr gehörig*, Plin. ep. 2. 20. 4.

climatiae *κλιματίαι*, *Erderschütterungen*, Amm. 17. 7. 13 = epiclintae. [258 A.]

climax *κλῖμαξ*, Lucil. 9 fr. 34 M. = ascensus, gradatio. [50. 237.]

cline *κλίνη*, *Polster*, Lucil. 30. 40 M. Orell. 1892 = pulvinar.

clineus, Not. Bern. 25. 76.

clinice *κλινική*, *Klinik*, Plin. 29. 4. [268 A.]

clinicus *κλινικός*, *Kliniker*, Martial. 1. 30. Orell. 2983. [268 A.]

clinocathedrion **κλινοκαθέδριον*, *Katheterart*, Not. Tir. p. 164 Grut. Schmitz p. 275. cliothedrum, Not. Bern. 35. 115. [86.]

clinopale **κλινοπάλη*, Suet. Domit. 22: »assiduitatem concubitus -en vocabat.« [85. 309 A.]

clinopodium *κλινοπόδιον*, *Pflanzenart*, clinopodium *L.*, Plin. 24. 137, vgl. cleopiceton. [178.]

clinopus *κλινόπους*, Lucil. 1. 43 M. = lecti pes. [199 A.]

clonos **κλόνος*, *Gifthahnenfufs*, ranunculus sceleratus *L.*, Apul. herb. 8 = scelerata. [151 A.]

clucidatus *γλυκίδδειν*, *versüfst*, Naev. b. Varr. l. l. 7. 107 = suavis. [84.]

cluciare *γλυκίζειν*, *versüfsen*, Apic. 4. 162.

clybatis *κλύβατις*, *Rebhühnerkraut*, parietaria officinalis *L.*, Apul. herb. 81 = helxine = parietaria, perdicalis. [151 A.]

clymenus *κλύμενος*, *Feldringelblume*, calendula arvensis *L.* (?), Plin. 25. 70. [148.]

clysmus *κλυσμός*, *Klystier*, Scribon. 155 = lotio. [272.]

clyster *κλυστήρ*, *id.*, Cels. 7. 27 = lotio. [47. 272.]

clysterium κλυστήριον, *Klystier*, Scribon. 114. [272.]
clysterizo κλυστηρίζω, *Klystier setzen*, Cael. Aur. acut. 3. 4. [24.]
cnason *κνάσων, cf. κνῆστις. Paul. Diac. p. 52. 17. [53.]
cnecos κνῆκος, *Safflor*, carthamus tinctorius *L.*, Col. 7. 8. 1. cnicos, Scribon. 135. [145.]
cnemis κνημίς, *Versende*, Mall. Theod. d. metr. 4. 12.
cneoron κνέωρον, *Kellerhals*, daphne gnidium *L.*, Plin. 13. 114. it. cneoro = thymelaea. [146.]
cnephosum κνέφας, Paul. Diac. p. 51. 9: »cnephosum antiqui dicebant tenebricosum; Graeci enim κνέφας appellant obscurum«.
cnestron κνῆστρον, *Kellerhals*, daphne gnidium *L.*, Plin. 13. 104: »alii chamaelaean, alii pyros achnen vocant« = cneorum. (al. l. cnestor.) [146.]
cnide κνίδη, *Meernessel*, Plin. 32. 146: »quam nos urticam vocamus«. [119.]
cnidinus κνίδινος, *von Meernesseln*, Plin. 15. 30: »quod -um appellant«. [63. 192.]
cnisa κνίσσα, Arnob. 7. 3 = nidor, odor. [32.]
cnodax κνώδαξ, *Kegelzapfen*, Vitr. 250. 7. acc: -as. [40. 259 A.]
cobion *κώβιον, *Wolfsmilchsart*, Plin. 26. 71: »tithymalli genus dendroides cognominant, alii cobion, alii leptophyllon«. [151.]
coccinus κόκκινος, *scharlachfarbig*, Petr. sat. 28. it. cocciniglia, sp. cochinilla, fr. cochenille. [63.]
coccineus. coccinatus.
coccum (us) κόκκος, *Scharlachfarbe*, coccus ilicis *L.*, Hor. sat. 2. 6 102. celt. coch. [25. 66. 205.]
coccygia κοκκυγέα, *Sumachart*, rhus cotinus *L.*, Plin. 13. 121.
coccymelum κοκκύμηλον, Cloat. b. Macr. sat. 2. 15. 2 = prunum.
coccyx κόκκυξ, Plin. 10. 25. d. Kuckuck = cuculus. [51.]
cochlacae κόχληκες, *Flufskiesel*, Paul. Diac. 39. 7 = lapides marini vel fluminales, vgl. cochleae, Cael. Aur. chron. 4. 3. 57. [51.]
cochlea (coculea) κοχλίας, *Schnecke*, helix pomatia *L.*, Plaut. Poen. 523. Ed. Dio. 6. 46: cuchlia. [42. 55. 120 A. 176. 259.]
cochlear (it. cucchiajo, sp. cucharu). cochlearium. cochleatim. cochleatus. cochleola.
cochlis κοχλίς, *Edelsteinart*, Plin. 37. 193.
cochlos κόχλος, *Schnecke*, Plin. 32. 147. nom. pl: -oe = cochlea. [119.]
codia κώδεια, *Mohnkopf*, Isid. or. 4. 9. 9.
coeliacus κοιλιακός, *den Unterleib betreffend*, Cat. r. r. 125. Plin. 20. 201: »quas vocant -as« = ventriculosus. [269.]
coelioticus κοιλιωτικός, *magenreinigend*, Cael. Aur. chron. 1. 5. 174. [272.]
coemeterium κοιμητήριον, *Gottesacker*, Tertull. anim. 51. it. cimeterio, fr. cimetière. [47. 308 A.]
coenobium κοινόβιον, *Kloster*, Hieron. ep. 22. 36. Mur. 1940. 7. [320.]
coenobita. [320.]
coenolexia κοινολεξία, *gem. Ausdruck*, Serv. Verg. Aen. 8. 31.
coenomyia κυνόμυια, *gem. Fliege*, Ital. Psalm. 77. 45, cf. cynomyia.
coenon κοινόν, *Augensalbe*, Orell. 4234 = commune. [274 A.]
coenotes κοινότης, *Analogie*, Rutil. Lup. d. fig. sent. 1. 9. [238 A.]

coenoteta *κοινότης*, Cael. Aur. acut. 3. 16. 136 = coenotes.
coillum *κοῖλον*, inscr. bei Tert. d. spect. 5 = pars interior aedium.
coix *κόϊξ*, *Sagopalme*, hyphaena coriacea *Gaert.* oder sagus farinifera *Lam.*, Plin. 13. 47. Mayh. u. Detl. coecas. [66. 136 A.]
colaphizo *κολαφίζω*, *ohrfeigen*, Tertull. d. fug. et pers. c. 2. [24.]
colaphus *κόλαφος*, *Ohrfeige*, Plaut. Pers. 293 R. it. colpo, fr. coup. [310.
colchicum *κολχικόν*, *Zeitlose*, colchicum autumnale *L.*, Plin. 28. 129.
colefium, colaepium *κωλήφιον*, *Hüftbein*, Petr. 70. 2.
colias *κολίας*, *Thunfischart*, Plin. 32. 146. [55. 146 A. 149.]
colice *κωλική*, *Mittel gegen Kolik*, Cels. 5. 25. 12.
colicus *κωλικός*, *von Kolik*, Plin. 20. 122.
collema *κόλλημα*, *Papierbogen*, Mart. Cap. 3. 225. [48.]
colleticus *κολλητικός*, *zum Zusammenleimen dienlich*, Veget. 2. 18. 2.
colletis **κολλητίς*, *Pflanzenart*, Apul. herb. 3.
collybista *κολλυβιστής*, Hieron. Matth. 21. 12 = argentarius, nummularius.
collybus *κόλλυβος*, *Agio*, Cic. Verr. 3. 78. 181. [222.]
collyra *κολλύρα*, *grobes Brot*, Plaut. Pers. 92. [170.]
collyricus *κολλυρικός*, *zum groben Brot gehörig*, Plaut. Pers. 95.
collyris *κολλυρίς*, *Brötchen; Kopfschmuck*, Tertull. cult. fem. 7. [119.]
collyrida, Vulg. 2. Sam. 6. 19.
collyrium *κολλύριον*, *Augensalbe*, Hor. sat. 1. 5. 30. [192. 271.]
colobathron *κωλόβαθρον*, Not. Tir. p. 174 Grut. = perticae ligneae.
colobathrarius, Non. 115. 20.
colobicus *κολοβικός*, Jul. Firm. math. 3. 14 = mutilus, cf. colobos.
colobium *κολόβιον*, *Unterkleid*, Serv. Verg. Aen. 9. 616. [181.]
colobum.
colobos *κολοβός*, *verstümmelt*, Mall. Theod. d. metr. 7 = catalectus.
colocasia *κολοκασία*, *indische Wasserrose*, nymphaea Nelumbo *L.*, Col. 8. 15. 4. [145.]
colocasium, Verg. ecl. 4. 20.
colocynthis *κολοκυνθίς*, *Koloquinte*, cucumis colocynthis *L.*, Plin. 20. 14: »-is vocatur«.
colon, colum *κῶλον* *Grimmdarm*, *Darmschmerz*, Plin. 11. 202; 26. 9 = tormina (med.). [270.]
colus, Scr. Samm. 31. 579.
colophonia *Κολοφωνία*, *Kolophonium*, Scribon. comp. 137. [291 A.]
colophon *κολοφών*, *Gipfel*, Paul. Diac. p. 37. 14: »-on dixerunt, cum aliquid finitum significaretur«.
colophonium *κολοφώνιον*, *Medikament*, Not. Tir. p. 160 Grut.
colosseus, colossaeus *κολοσσαῖος* *riesengrofs*, Plin. 34. 39: »statuarum, quas -as vocant«.
colossiacus *κολοσσιαῖος*, *id.*, Plin. 36. 26.
colossicos *κολοσσικός*, *id.*, Vitr. 50. 3. colossicoteros, Vitr. 4. 3.
colossus *κολοσσός*, *Kolofs*, Plin. 34. 41. acc: -on.
colotes *κωλώτης*, *Eidechsenart*, Plin. 9. 86.
coluri *κόλουροι*, *Zirkel an der Himmelskugel*, Macrob. somn. Scip. 1. 15. 14.
colutea *κολυτέα*, *κολοιτέα*, *κολουτέα*, *Früchte des Linsenbaums*, colutea arborescens *L.*, Plaut. Pers. 87.

coluthia κολούθια, *Purpurschneckenart*, Plin. 32. 84: »muricum generis sunt, quae vocant Graeci coluthia, alii coryphia. [119.]

colyma κώλυμα, *Hindernis*, Pomp. comment. p. 177. 13 K. = impedimentum.

colymbas κολυμβάς, *eingemacht*, Col. 12. 47. 8. [44. 133 A.]

colymbus κόλυμβος, *Schwimmanstalt*, Prud. περ. στεφ. 12. 36.

colyphia κωλύφια, *Hüftenstückchen*, Plaut. Pers. 92.

coma κόμη, *Haar*, Enn. ann. 352. it. chioma. [41.]

comatus, C. I. L. 1. 36 (tit. Scip. Asiag.), vgl. como, comatorius, comosus, comula, bicomis.

comacum κώμακον, *Zimtart*, Plin. 12. 135: »quod -um appellant«. [51. 61. 144.]

comarchus κώμαρχος, Plaut. Curc. 286 = pagi magister. [311.]

comaron κόμαρον, *Frucht des Erdbeerbaums*, arbutus unedo *L.*, Plin. 15. 99: »duobus hoc nominibus appellant Graeci -on et memaecylon«. [61.]

comarus, Mai cl. auct. VI p. 509 a.

come κόμη, *Bocksbart*, Plin. 21. 89: »come quae ab aliis tragopogon vocatur«. [146.]

cometes κομήτης, *Komet*, Cic. d. nat. deor. 2. 5. Plin. 2. 89: »-as Graeci vocant, nostri crinitas«. [248.]

cometa, Sen. Oct. 232.

comicus κωμικός, *komisch*, Plaut. Poen. 588. Grut. inscr. 1089. 6. [294.]

comice.

comissor κωμάζω, *umherschwelgen*, Plaut. Most. 317. [23. 169.]

comissator. comissatio. comissabundus. comissaliter.

comma κόμμα, *Periodenabschnitt*, Quint. inst. 1. 8. 6. griech. b. Cic. = incisum. [48.]

commagene *κομμαγήνη, Plin. 29. 55 = nardus Syriaca.

commagenum.

commaticus κομματικός, *in kurzen Abschnitten abgefafst*, Sidon. ep. 4. 3.

commatice.

commosis κόμμωσις, *Gummigrund*, Plin. 11. 16. [123.]

como κομάω, *mit Haaren bekleiden*, Tert. pall. 3. comans, Verg. ge. 4. 122. [30.]

comoedia κωμῳδία, *Komödie*, Plaut. Pseud. 1081. [37. 294.]

comoedicus κωμῳδικός, *zur Komödie gehörig*, Fulg. myth. 1 praef. p. 2 ed. M.

comoedice, Plaut. Mil. 213.

comoediographus κωμῳδιογράφος, Prob. cathol. 38. 17 K. = comoediarum scriptor.

comoedus κωμῳδός, *Komiker*, Cic. Rosc. com. 11. C. I. L. 3. 375. Henz. 6185. [294.]

comoedissare, Iren. 2. 14. 1.

comopolis κωμόπολις, *Dorfstadt*, Marc. Emp. 4.

compsissume κομψῶς, *höchst schlau*, Plaut. Mil. glor. 941. nach Hertz Prisc. 2. 59.

concha κόγχη, *Muschel*, Plaut. Rud. 297. it. cocca, sp. coca, afr. coque.

conca, C. I. L. 5. 5501. [19. 116.]

conchatus. concheus. conchula.

conchis κόγχος, *Bohnenart*, Mart. 13. 7. »cunchin vetustissimi« Prisc. 1. 35 K.

conchicla. conchiclatus.

conchita κογχίτης, *Muschelsammler*, Plaut. Rud. 310. [46.]

conchylium *κογχύλιον*, *Schaltier*, Lucr. 6. 1072. it. cocchiglia, fr. coquille. [110.]

conchyliatus, Plaut. Pseud. 147 R. [180 A. 204.] conchylilegulus. conchyliarius, C. I. L. 3. 2115. Henz. 7226. [202.]

condalium *κονδύλιον*, *Ring*, Plaut. Trin. 1014 = anulus. [189.]

condulus *κόνδυλος*, *id.*, Paul. Diac. p. 38. 14 = anulus. [189.]

condy *κόνδυ*, *Pokal*, Ital. Genes. 44. 2.

condyloma *κονδύλωμα*, *Feigwarze*, Cels. 6. 18. 8. [48. 271.]

condylus *κόνδυλος*, *Rohr zur Rohrpfeife*, Mart. 5. 78. 30.

conger *γόγγρος*, *Meeraal*, Plaut. Mil. gl. 760 R. it. gongro, grongo, fr. congre. gonger, Ter. Ad. 377. [56. 69. 84. 85. 114.]

conicus *κωνικός*, *kegelförmig*, Vitr. 236. 22.

conila siehe cunila.

conisterium *κονιστήριον*, *Staubplatz der Palästra*, Vitr. 127. 15. [47. 298.]

conitum *κόνις*, Paul. Diac. p. 40. 8: »genus libaminis, quod ex farina conspersa faciebant«.

conium *κώνειον*, *giftiger Wasserschierling*, cicuta virosa *L.*, Ambros. hexaëm. 3. 9 = cicuta. [151 A.]

conoides *κωνοειδής*, *kegelförmig*, Chalcid. p. 90. [49.]

conopeum *κωνωπεῖον*, *Himmelbett*, Varr. r. r. 2. 10. 8. it. canope, sp. fr. canapé. [199.]

conopĭum, Prop. 4. 10. 45 M.

contomonobolon **κοντομονόβολον*, *Springen mit der Stange*, Cod. Just. 3. 43. 3. [86.]

contus *κοντός*, *Stange als Schiffsgerät*, Verg. Aen. 5. 208. sp. gonzo, pg. gonce. [74. 212. 323.]

contarius, Grut. inscr. 40. 2. contatus. percontari Plaut. Bacch. 189.

conus *κῶνος*, *Kegel*, Lucr. 4. 427 B. [63. 252. 255.]

conula (?) conifer. coniger.

conyza *κόνυζα*, *Flohkraut*, inula pulicaria *L.*, Plin. 19. 165. [148.]

cophinus *κόφινος*, *Korb*, Col. 11. 3. 51. it. cófano, sp. pr. cofre; sp. cunbano, sp. pr. cofin, fr. coffin. [33. 63. 199.]

copiata *κοπιάτης*, *Totengräber*, Cod. Theod. 7. 20. 12.

copis *κοπίς*, *Yatagan*, Curt. 8. 14. 29. [43.]

copodis *κοπώδης*, *ermüdend*, Orib. Bern. 18. 29.

coppa *κόππα*, *griechischer Buchstabe*, Terent. Scaur. 16. 3 K. [225 A.]

coprea *κοπρέας*, *schmutziger Possenreifser*, Suet. Tib. 61, vgl. Copreanus. [55. 310.]

copta *κόπτη*, *Stofskuchen*, Mart. 14. 68. [170.]

coptoplacenta, Petr. 40. 4.

cora *κόρη*, Orell. 2361 = virgo, puella.

coracesia **κορακησία*, *unbek. Kraut*, Plin. 24. 156 D. [147.]

coracinus *κοράκινος*, Vitr. 198. 14 = niger.

coracinus *κορακῖνος*, Plin. 5. 21. d. Karausche. [117. 119.]

corallinus *κοράλλινος*, *Korallenart*, Poet. in anthol. Lat. 989. 13 M.

corallis *κοραλλίς*, *Edelsteinart*, Plin. 37. 153. [43. 162.]

corallium *κοράλλιον*, *rote Koralle*, corallium rubrum *Lam.*, Ov. met. 15. 416. [116.]

curalium κουράλιον, *id.*, Lucr. 2. 805. [146.]
corallum. corallius.

coralloachates κοραλλοαχάτης, *Korallachat*, Plin. 37. 139. [161.]

coramble κοράμβλη, *Kohlart*, Col. 10. 178. [142.]

corax κόραξ, Vitr. 275. 12 = corvus. [50. 64. 110. 319.]
coracino. coracicus, Orell. 2343.

corchoros κόρχορος, *Gauchheil*, corchorus olitorius *L.*, Plin. 25. 144: »anagallida aliqui -on vocant«. [146.]

cordax κόρδαξ, *griechischer Chortanz*, Cic. or. 57. 193. [50. 294.]

cordyla κορδύλη, *junge Thunfischbrut*, Plin. 9. 47. [116 A. 119.]

coriandrum κορίαννον, *Koriander*, coriandrum sativum *L.*, Plaut. Pseud. 814 R. it. coriandro, coriandolo, sp. culantro. [140.]
coriandrus, Cat. r. r. 157. 6. coriandratum. coliandrum.

corissum *κόρισσον, *Feldcypresse*, Plin. 26. 85 = chamaepitys, vgl. hypericon. [148.]

corocottas, siehe crocottas.

coronis κορωνίς, *Schlufsschnörkel*, Mart. 10. 1. 1. it. cornice, fr. corniche = corolla. [226.]

coronopus κορωνόπους, *Krähenfufs*, plantago coronopus *L.*, Plin. 21. 99: »quam -um vocant«. it. coronopo.

corsa κόρση, *Thürbinde*, Vitr. 98. 2. [281.]

corsoides κορσοειδής, *Edelsteinart*, Plin. 37. 153, [49. 163 A.]

corybantes Κορύβαντες, *Kybelepriester*, Hor. c. 1. 16. 8. [318.]

coryceum κωρυκεῖον, *Ort zu Sackübungen*, Vitr. 127. 15. [298. 302.]

corycomachia κωρυκομαχία, *Übung am Korykus*, Cic. Phil. 13. 12. 26. [302.]

corydalus κορύδαλος, *Kuppenlerche*, Serv. Verg. ecl. 2. 1. [61. 110 A.]

corymbia κορυμβία, *Ferulaart*, Plin. 19. 175. »-an hanc vocant«.

corymbion κορύμβιον, *Haarfrisur*, Petron. 110. 1 = nidus. [187.]
corymbiatus.

corymbites κορυμβίτης, *Wolfsmilchsart*, Plin. 26. 70: »tithymalli genus, vgl. platyphyllon. [151.]

corymbus κόρυμβος, *Blütenstaub; Schiffsknauf*, Verg. ecl. 3. 39. [212 A.]
corymbifer.

coryphaeus κορυφαῖος, Cic. d. nat. deor. 1. 21. 59 = princeps. [55.]

coryphia *κωρύφια, *Purpurschneckenart*, Plin. 32. 147. [119.]

corytus γωρυτός, *Köcher*, Verg. Aen. 10. 169. sp. goldre, pg. coldre. acc: -on. [84. 323 A.]

coryza κόρυζα, *Schnupfen*, Cael. Aur. acut. 2. 17. 101 = destillatio, pituita. [270.]

coscinomantia κοσκινομαντεία, *Weissagung aus dem Siebe*, August. tom. 5 p. 426.

cosmetes κοσμήτης, *Garderobier*, Juven. 6. 477.

cosmetorium κόσμητρον, *kosmetisches Mittel*, S. Placit. d. med. 31. 11.

cosmicos κοσμικός, *Weltbürger*, Mart. 7. 41 = mundanus.

cosmoe κόσμοι, *Staatsbehörde der Kretenser*, Cic. d. rep. 2. 33. 58. [39.]

cosmographia κοσμογραφία, *Weltbeschreibung*, Cassiod. div. lect. 25.

cosmographus κοσμογράφος, *Weltbeschreiber*, Mythogr. Lat. 3. 6. 35.

cossyphus κόσσυφος, *Amsel*, Plin. Val. 5. 26 = merula.

costamomum κοστάμωμον, *Gewürzpflanze*, Mart. dig. 39. 4. 16. 7. [144 A. 154 A.]

costum κόστος, *Kostwurz*, costus arabicus *L.* (?), Hor. od. 3. 1. 44. [145.]

costus, Lucan. 9. 917.

cothon κώθων, *innerer Hafen*, Paul. Diac. p. 37. 9. Auct. bell. Afr. 62. 5.

cothurnus κόθορνος, *Kothurn*, Liv. Andr. trag. b. Ter. Maur. 1935. [186. 293.]

coturnus, Orell. 6187.

cothurnatus. cothurnatio. cothurnate.

cotinus κότινος, *Perückenbaum*, rhus cotinus *L.*, Plin. 16. 73. it. cotino, scotano. [63.]

cotonea, *Wallwurz*, Plin. 26. 42.

cotonia (-ea) κυδωνία, *Quitte* (Frucht von pirus cydonia *L.*), Cat. r. r. 7. Plin. 15. 37: »quae vocamus cotonea et Graeci cydonia«. it. cotogna, pr. codoing, fr. coing. [36. 84. 84 A. 135 A.]

cottabus κότταβος, *klatschender Schlag*, Plaut. Trin. 1011. [61. 340.]

cottabius.

cottana κόττανα, *Feigenart*, Plin. 13. 51: »quas -a vocant«. it. cotogna. [25. 61. 65. 139.

cotula κοτύλη, *ein kleines Gefäfs*, Cat. r. r. 146. 1. [219.]

cotyledon κοτυληδών, *Nebelkraut*, cotyledon umbilicus *L.*, Plin. 25. 159. [53.]

crabbatus κράββατος, *niedriges Ruhebett*, Dig. 33. 7. 20. 8 = grabbatus.

crambe κράμβη, *Kohlart*, Plin. 20. 79: »proprie est appellata -e«.

crapula κραιπάλη, *heftiger Rausch*, Plaut. Pseud. 1282. it. crapula. [37. 62. 169.]

crapularius. crapulatus. crapulatio. crapulentus. crapulosus.

crataegis κραταιγίς, *Liebeskraut*, Plin. 26. 99: »in totum quidem Graeci satyrion appellant sic et crataegin cognominantes et thelygonon et arrhenogonon«. [150.]

crataegos κράταιγος } *Stechpalme* oder *Elzbeerbaum*, crataegus torminalis *L.*, Plin. 27. 63:
crataegon κραταιγών } »Theophrastus arboris genus intellegi voluit crataegon sive -ona quam Itali aquifoliam vocant«.

crataegum, *Kern der Buchsbaumfrucht*, Plin. 16. 120: »quod -um vocant«.

crataeogonon κραταιόγονον, *gem. Flohkraut*, polygonum persicaria *L.*, Plin. 27. 62. [148.]

crataegonos.

crater κρατήρ, *Mischkrug*, Cic. Att. 2. 8. 2. I. R. N. 3588. acc: -a, pl. acc: -as. [47. 174.]

cratera κρατήρ, *id.*, Naev. b. Pun. 18. C. I. L. 3. 1904. [174.]

creterra, Naev. trag. 45 Rbb.

crateritis κρατηρῖτις, *bernsteinfarb. Hyacinth*, Plin. 37. 154. [43. 162.]

creagra κρεάγρα, *Fleischgabel*, Vulg. Paral. 2. 4. 11. [176.]

crepida κρηπίς, *griechischer Halbschuh*, Catull. 98. 4. Gell. 13. 21: »soleas dixerunt nonnumquam voce Graeca crepidulas«. [36. 43. 60 A. 74. 186. 217.]

crepidula, Plaut. Pers. 464 R. crepido, C. I. L. 5. 1887. [282.]

crepidarius. [202.] crepidatus.

crepis κρηπίς, *id.*, *Pflanze*, Plin. 21. 99. [148.]

cretica κρητική, *gem. Waldrebe*, Plin. 25. 96 = clematitis.

cretice κρητική, *Eibisch*, Apul. herb. 38 = hibiscus.
creticus κρητικός, *Versfufs*, Quint. 9. 4. 97. [229.]
crethmos κρῆθμος, *Meerfenchel*, crithmum maritimum *L.*, Plin. 25. 155. [142.]
crininus κρίνινος, Pomp. dig. 34. 2. 21. [63. 192.]
crinon κρίνον, Plin. 21. 24: »rubens lilium, quod Graeci -on vocant«.
criobolium κριοβόλιον, *Widderopfer*, I. R. N. 1399. 5308. Henz. 6041. [318.]
crios κριός, Ephem. epigr. III p. 36 = aries.
crisimos κρίσιμος, *kritisch*, Censor. 14. 9. n. pl: -oe. Cael. Aur.: »quos -os appellant«.
crisis κρίσις, Sen. ep. 83. 3. acc: in. = discrimen.
critae κριταί, Tertull. adv. gnost. 3 = iudices.
crithologia κριθολογία, *Amt des Gerstensammelns*, Cod. Theod. 14. 27. 1. [312.]
criticus κριτικός, *Kunstrichter*, Cic. fam. 9. 10. 1.
criu metopon κριοῦ μέτωπον, *Widderstirn*, Not. Tir. p. 72 Kopp.
crobylos κρωβύλος, *Haarschopf*, Tertull. virg. vel. 10. [187 A.]
crocallis κροκαλλίς, *Edelstein*, Plin. 37. 154.
crocias κροκίας, *safranfarbiger Edelstein*, Plin. 37. 191. [55.]
crocidismus κροκιδισμός, *Flockenlesen der Kranken*, Cael. Aur. acut. 1. 3. 34.
crocinus κρόκινος, *aus Safran*, Plaut. Curc. 101. [191.]
crocis κροκίς, *Pflanze*, Plin. 24. 167. acc: -a. [148.]
crocodes κροκῶδες, *Augensalbe*, Orell. 4233. [271 A.]
crocodilea κροκοδειλεία, *Krokodilkot*, Plin. 28. 108.
crocodileon κροκοδειλεῖον, *Pflanze*, centaurea crocodilium *L.*, Plin. 27. 64. [148.]
crocodilinus κροκοδείλινος, *vom Krokodil*, Quint. 1. 10. 5.
crocodilus κροκόδειλος, *Krokodil*, crocodilus niloticus, Cic. d. nat. deor. 2. 48. it. coccodrillo. [101. 124.]
crocodilonius, Plaut. mil. 53 Lor.
crocomagma κροκόμαγμα, *Überrest des Safrans nach der Bereitung des Safranöls*, Plin. 21. 139. Orell. 4991: »quod -a appellant«. [49.]
crocota κροκωτός, *safranfarbiges Prachtkleid*, Naev. trag. 46 Rbb. [180.]
crocotinus. crocotillus (?). crocotarius. [205.] crocotula. crocotularius. (excrocollum Placid. 461.)
crocottas κροκόττας, *äthiopisches Tier* (Hyäne?), Plin. 8. 72; 8. 107: corocottas. [103.]
crocum κρόκον } *Safran*, crocus sativus *L.*, Lucr. 2. 416. Varr. r. r. 1. 35.
crocus κρόκος } it. grogo, gruoco. [65. 141. 205.]
crocare. crocatus.
crocyfantia κροκός + ὑφαίνω, *safranfarbiges Galakleid*, Ulp. dig. 34. 2. 25. 10 = crocota. [86.]
crotalia κροτάλια, *Ohrgehänge*, Plin. 9. 114: »-a appellant«. [189.]
crotalisso κροταλίζω, *mit Kastagnetten klappern*, Macr. d. diff. 21. 8. [23.]
crotalistria κροταλίστρια, *Kastagnettentänzerin*, Publ. Syr. inc. fab. 8 Rbb. [17. 291.]

crotalum κρόταλον, *Kastagnette*, Scip. b. Macrob. sat. 2. 10. fr. grelot, it. crocchiare, sp. crotorar. [61. 289.]

succrotillus. Titin. 171 (hierher gehörig!? vgl. crocotillus).

crotaphus κρόταφος, *Schmerz am Kopfschlafe*, Cael. Aur. chron. 1. 1. 4. [270.]

croton κρότων, *ägyptischer Wunderbaum*, ricinus communis *L.*, Plin. 15. 25 = cici. [145.]

crusma κροῦσμα, *Tonstück*, Martial. 6. 71. 1. [48.]

crusmaticus κρουσματικός, *zum Spiel auf dem Schlaginstrumente*, Censor. fr. 11.

cryphicus *κρυφικός, *heimlich*, Porphyr. d. abst. 4. 16.

crypta κρύπτη, *Gruft*, Varr. sat. Men. 536. C. I. L. 1. 1147; 3. 4183. it. grotta, sp. pg. gruta, fr. grotte. [308 A.]

crupta, C. I. L. 1. 1147. cryptarius, Orell. 2566. cryptoporticus.

crypticus κρυπτικός, *bedeckt*, Sidon. ep. 1. 5.

crystallinus κρυστάλλινος, *krystallen*, Senec. d. ir. 3. 40. 2. C. I. L. 3. 536.

crystallion κρυστάλλιον, *Flohkraut*, Plin. 25. 140 Sill. Jan. u. Detl. chrysallion, vgl. psyllion. [148.]

crystalloides κρυσταλλοειδής, *krystallähnlich*, Prisc. Theod. 4. 2.

crystallum, crystallus κρύσταλλος, *Krystall*, Verg. cop. 30. Prop. 4. 3. 52. griech. b. Sen. nat. qu. 3. 25. 10. celt. krissant, afr. cristal. [156 A.]

cteticus κτητικός, Donat. 373. 28 K. = possessivus.

cubicus κυβικός, *kubisch*, Vitr. 104. 13 (cybicus).

cubus κύβος, *Würfel*, Vitr. 10. 4. 5. (cybus.) coebus, Auson. edyll. 11. 3. [33. 255.]

cuci κοῦκι, Plin. 13. 62, *palmenähnlicher Baum*, Hyphaene coriacea *Gaertn.*, cf. Theophr. 4. 2. 7: φοίνιξ κουκιοφόρος. [54. 66. 136 A.]

cucubalus κουκουβάλος, Plin. 27. 68 Sill. = strychnos. Detl. cuculli.

cuferion *κουφήριον, *Nasenblutfluſs*, Veget. 3. 37.

culigna κυλίχνη, *kleiner Kelch*, Cat. r. r. 132. 1. [20 A. 33. 67 A. 84 A. 175.]

cumatilis κῦμα, *wasserblau*, Plaut. Epid. 226. [49. 180.]

cumba κύμβη, *Nachen*, Afran. 138. (cymba.) [33. 212.]

cumbula (cymbula).

cuminum κύμινον, *Kümmel*, cuminum cyminum *L.*, Cat. r. r. 119. it. comino, fr. cumin.

cyminum, Ed. Dio. 1. 32. cuminatus. cumininus. [33. 65. 141.]

cummi, **cummis** } κόμμι, *Gummi*, Cat. r. r. 69. 2 (gummi). gen: -eos. [54. 66. 84 A. 145.]

cumma. cummatus. cummeus. cummino. cumminosus. cummitio.

cunila, conila κονίλη, *Saturei*, satureia hortensis *L.*, Plaut. Trin. 935. d. Quendel = thymbra. [142. 142.]

cunela, Col. 6. 8. 2. cunilago.

cupressus κυπάρισσος, *Cypresse*, cupressus sempervivus *L.*, Enn. ann. 267. it. cipresso, ags. cipresse, afr. cyrès. [8. 65. 85. 134. 207.]

cupressentum. cupresseus. cupressinus. [192.] cupressifer.

cuprum *κύπριον*, *Kupfer*, Ed. Dio. 7. 25. cyprum, Spart. Carac. 9. 5 P. = aes Cyprium. fr. cuivre, celt. cober. [153 A. 192.]

cypreus. cyprinus (cupreus. cuprinus).

curotrophos *κουροτρόφος*, *Kinder nährend*, Serv. Verg. ecl. 10. 62.

cuturnium siehe gutturnium. [17.]

cyamias *κυαμίας*, *Edelsteinart*, Plin. 37. 188. [55.]

cyamos *κύαμος ägyptische Bohne*, nymphaea Nelumbo *L.*, Plin. 21. 87: »colocasia, quam -on aliqui vocant«. [61. 145 A.]

cuamos, *id.*. Plaut. Vidul. 1. fr. 20 nach Studemund.

cyaneus *κυάνεος*, *blaue Kornblume*, centaurea cyamus *L.*, *Edelstein*, Plin. 10. 32. 47 = caeruleus.

cyanus *κύανος*, *blaue Kornblume*, centaurea cyanus *L.*: *Edelstein*, Plin. 21. 48 = it. ciano. [61. 148.]

cyathisso, *κυαθίζω*, *den Mundschenk machen*, Plaut. Men. 305. [23.]

cyathus *κύαθος*, *Becher zum Trinken*, Plaut. Stich. 706. [49. 174. 219.]

cybaeus **κυπαῖος*, *bauchig*, Cic. Verr. 4. 8. 17. [55. 84 A. 212.]

cybelista *κυβελιστής*, *Priester der Kybele*, Verg. cop. 25 Sill.

cybindis *κύβινδις*, *Nachthabicht*, Plin. 10. 24.

cybiosactes *κυβιοσάκτης*, *Salzfischhändler*, Suet. Vesp. 19. (Spottname des Vespasian.) [121 A.]

cybium *κύβιον*, *Thunfisch*, Varr. l. l. 5. 77. [121.]

cyceon *κυκεών*, *Mischtrank*, Arnob. 5. 25 = cinnus.

cychramus *κύχραμος*, *Ortolanart*, Plin. 10. 66. [110.]

cyclaminos *κυκλάμινος*, *Saubrot*, cyclamen Europaeum *L.*, Plin. 21. 51. it. ciclamino. [148.]

cyclamen, Plin. Val. 1. 29.

cyclas *κυκλάς*, *runder Rock*, Prop. 4. 7. 40. sp. ciclaton, afr. siglaton, mhd. ziklât. [43. 181.]

cycladatus.

cyclicus *κυκλικός*, *kreisförmig; cyklischer Dichter*, Hor. A. P. 136.

cyclus *κύκλος*, *Kreis*, Isid. 3. 36. Veget. 3. 6. 1. fr. besicle (bis cyclus).

cycneus *κύκνειος*, *zum Schwan gehörig*, Lucr. 2. 505. [37.]

quigneus, Löwe prodr. p. 376.

cycnus *κύκνος*, *Schwan*, Lucr. 3. 7. it. cigno, fr. cygne = olor. [8. 64. 110.]

cydarum *κύδαρον*, *Wasserfahrzeug*, Gell. 10. 25. 5. [212 A.]

cydoneum *κυδώνιον*, *Quittenapfel*, Frucht von pirus cydonia *L.*, Plin. 15. 37 = cotonium. [135 A.]

cydoneum.

cydonium *κυδώνιον*, *id.*, Ed. Dioc. 6. 73. d. Quitte. [135 A.]

cydonites *κυδωνίτης*, *Quittenwein*, Col. 3. 2 in. [171.]

cyitis *κυῖτις*, *Edelsteinart*, Plin. 37. 154. [43.]

cyix *κύϊξ*, *Knollengewächs*, Plin. 19. 95.

cylindroides *κυλινδροειδής*, Chalcid. Tim. p. 90 = cylindri forma.

cylindrus (colindrus) *κύλινδρος*, *Walze*, Cat. r. r. 129. C. I. L. 2. 3386. Henz. 6141. fr. calandre. [36. 190. 207. 232. 255.]

cylindratus.

cylisma *κύλισμα*, gloss. Salom. 1782a, Löwe prodr. p. 376: vibrationes vocum.

cyma *κῦμα*, *Kohlsprofs*, Lucil. inc. 166 M. it. cima, fr. cime. [18.]

cymula. cymosus.

cymatium *κυμάτιον*, *kleine Welle*, Vitr. 81. 4. C. I. L. 1. 577 (cumatium). it. cimasa. [49.-282.]

cymba vgl. cumba.

cymbalisso *κυμβαλίζω*, *Zimbeln schlagen*, Cass. Hem. b. Non. 90. 25. [23.]

cymbalista *κυμβαλιστής*, *Zimbelschläger*, Apul. d. deo Socr. 14. 43. [290. 291.]

cymbalistria *κυμβαλίστρια*, *Zimbelschlägerin*, Petr. 22. 6. C. I. L. 5. 519. [47. 289. 291.]

cymbalitis *κυμβαλῖτις*, *Nabelkraut*, cotyledon umbilicus *L.*, Marc. Emp. 14 = cotyledon, vgl. cymbalaris.

cymbalium *κυμβάλιον*, *kleine Zimbel*, Vitr. 10. 8. 5 Sch.

cymbalum *κύμβαλον*, *Schallbecken*, Lucr. 2. 618. C. I. L. 3. 1952. it. zimbello, sp. cimbel, pr. afr. cembel. [61. 290.]

cymbalaris.

cymbium *κυμβίον*, *kahnförmiges Trinkgefäfs*, Varr. b. Non. 545. 28. [175.]

cyna **κύνα*, *arabischer Wollbaum*, bombax Ceiba *L.*, Plin. 12. 39: »Juba tradit arborem cynas vocari«.

cynacantha *κυνάκανθα*, *Hagebuttenstrauch*, rosa canina *L.*, Plin. 11. 118.

cynanche *κυνάγχη*, *Hundebräune*, Cael. Aur. acut. 3. 1. 3.

cynapanxis **κυνάπαγξις*, *Hagebuttenstrauch*, rosa canina *L.*, Plin. 24. 121 J.: »cynosbaton alii -in, alii neurospaston vocant« = sentis canis. [148.]

cyneus *κύνειος*, *zum Hunde gehörig*, Hygin. fab. 111 = caninus.

cynice *κυνική*, *cynisch; hündisch*, Auson. epigr. 27.

cynicus *κυνικός*, *cynisch*, Plaut. Pers. 123 R. Chalcid. Tim. p. 125. [242.]

cynice.

cynismus *κυνισμός*, *cynische Handlungsweise*, Cassiod. hist. eccl. 7. 2. [54. 243 A.]

cynocardamon *κυνοκάρδαμον*, *Hundekresse*, Apul. herb. 20. [151 A.]

cynocauma *κυνόκαυμα*, *Hitze der Hundstage*, Plin. Val. 3. 14.

cynocephalia, cynocephalion *κυνοκεφάλιον*, *Pflanze*, Plin. 30. 18. cynocephalion, Apul. herb. 87. [148.]

cynocephalus *κυνοκέφαλος*, *Affenart*, simia inuus *L.*, Cic. ad Att. 6. 1. 25. Plin. 7. 31: »animalium, quae -os vocamus«. [104.]

cynodes *κυνώδης*, *hündisch*, Orib. Bern. 5. 23. [49.]

cynodon *κυνοδών*, *hundszahnig*, Isid. 11. 3. 7 = canis dentibus.

cynoglossos *κυνόγλωσσον*, *Hundszunge*, cynoglossum officinale *L.*, Plin. 25. 81. it. cinoglossa = lingua canina. [148.]

cynoides *κυνοειδές*, *Flohkraut*, Plin. 25. 140: »psyllion alii -es, alii chrysallion, alii Sicelicon, alii cynomyian appellant«. [49. 148.]

cynomazon *κυνόμαζον*, *Hundsbrot* (bot.), Apul. herb. 109. [151 A.]

cynomorion *κυνομόριον*, *Sonnenwurz*, orobanche maior *L.*, Plin. 22. 162: »orobanchen alii -on appellant«. [148.]

cynomyia *κυνόμυια*, *Flohkraut*, Plin. 25. 140 = psyllion, vgl. cynoides. [148.]

cynops *κύνωψ*, *Pflanze*; *Meerpolyp*, Plin. 21. 89. [119. 146.]

cynorrhoda *κυνόῤῥοδον*, *Hundsrose*, rosa canina *L.* *(Fraas)*, Plin. 8. 153. [148.]

cynorrhodon *κυνόῤῥοδον*, *id.*, Plin. 25. 17. [148.]

cynosbatos κυνόςβατος, *Hagebuttenstrauch*, rosa canina *L.* *(Fraas)*, Plin. 16. 179 = sentis canis, rubus caninus. [148.]

cynosdexia κυνὸς δεξία, *Meerpolyp*, rosa sempervirens *L.*, Plin. 32. 147. [149.]

cynosorchis κυνὸς ὄρχις, *Knabenkraut*, Plin. 27. 65, vgl. orchis. [148. 150.]

cynospastos κυνόσπαστος, *Gichtbeere*, Plin. 24. 121 = cynosbatos.

cynosura κυνόςουρα, *der kleine Bär*, Cic. Ac. 2. 20. 66. [247.]

cynosurus κυνόςουρος, Plin. 10. 167 = urinus, irritus.

cynozolon κυνόζολον, *schwarze Eberwurzel*, Plin. 22. 47: »quare a quibusdam ulophonon vocatur et -on« = chamaeleon. [148.]

cyparissias κυπαρισσίας, *Wolfsmilchsart*, euphorbia alepica *L.*; *Meteorstein*, Plin. 26. 70: »-ian vocant«. [151. 248.]

cyparissus κυπάρισσος, *Cypresse*, Verg. Aen. 3. 684, cf. cupressus.
cyparissifer.

cyperis κυπειρίς, *Cypergras*, cyperus longus *L.*, Plin. 21. 117. acc: -a. [146.]

cyperos κύπειρος, *id.*, Petr. 127. 9. acc: -on. it. cipero. cyperon, Petr. 127. 9. [37. 146.]

cyperum κύπειρον, *id.*, Varr. r. r. 3. 16. 13. ciperum, Apic. 1. 5. [146.]

cyphi κῦφι, *ägyptisches Räucherpulver*, Scribon. 70.

cypira κύπειρα, *indische ingwerartige Pflanze*, Plin. 21. 117: »herba Indica quae -a vocatur«. (al. l. cypera.) [146.]

cypirus κύπειρος, *Schwertel*, Plin. 12. 43; 21. 107: »cypiri hoc est gladioli«. [146.]

cypriarches κυπριάρχης, *Statthalter von Cypern*, Vulg. 2. Macc. 12. 2.

cyprinum κύπρινον, *Ölart*, Cels. 2. 33. [192.]

cyprinus κυπρῖνος, *gem. Karpfen*, cyprinus carpio *L.*, Plin. 9. 58. [149.]

cypros κύπρος, *cyprischer Baum*, Lawsonia inermis *L.*, Plin. 12. 108: »quod -os vocatur: hanc esse dicunt arborem, quae, in Italia ligusticum vocetur«, cf. Plin. 24. 74. [146.]

cyprum vgl. cuprum.

cypselus κύψελος, *Schwalbenart*, Plin. 10. 114. [110 A.]

cytinus κύτινος, *Granatblütenkelch*, Plin. 13. 113; 23. 110: »-us vocatur a Graecis«. [63. 133 A.]

cytisus, **cytisum** κύτισος, *baumartiger Schneckenklee*, medicago arborea *L.*, Verg. ecl. 1. 78. Varr. r. r. 2. 1. 17. sp. codeso. [127 A. 139. 207.]

D.

dactylicus δακτυλικός, *daktylisch*, Cic. or. 57. [231.]

dactyliotheca δακτυλιοθήκη, *Siegelringsammlung*, Plin. 37. 11. Murat. 907. 3. [160. 191.]

dactylis δακτυλίς, Plin. 14. 40, *Weintraubenart* = dactylus, Col. 3. 2. 1. [172.]

dactylus δάκτυλος, *Versfufs*; *Dattel*: *Muschelart*, Cic. or. 64. 217. Dattel, Plin. 13. 46. Ed. Diocl. 6. 81 = d. Dattel, fr. datte, sp. pr. datil. [119. 136 A. 229.]

dactylosus.

daduchus δᾳδοῦχος, *Demeterpriester*, Front. ep. ad Ver. 1. Fabretti 676 nr. 29. [37.]

daedalus δαίδαλος, *bunt*, Enn. inc. lib. 21 = artificiosus (poetisch). [61.]

daedale.

daemon δαίμων, *Geist*, Apul. d. deo Socr. c. 13. Tert. d. idol. c. 4. celt. gen. demuin, ags. demon, fr. démon. [53.]

daemoniacus. daemoniosus. daemonicola.

daemonicus δαιμονικός, *teuflisch*, Tert. d. spect. c. 9. [321.]

daemonie δαιμονία, *Gottheit*, Manil. 1. 897 Jac. = daemonium.

daemonium δαιμόνιον, *id.*, Manil. 2. 938 = daemon.

dagnades (dacnades) δακνίδες, Paul. Diac. 68. 15: avium genus.

daimon δαήμων, *kundig*, Chalcid. Plin. p. 132.

dalivus δείλαιος, (δαλίς μωρός Hesych.) Paul. Diac. p. 68. 1: »Aurelius supinum ait esse, Aelius stultum«, »Santra dici putat ipsum, quem Graeci δείλαιον«. [37. 310.]

damalis δάμαλις, Lampr. Alex. Sev. 22. 8 = vitulus.

damasione *δαμασιώνη, *Malvenart*, Plin. 26. 25 = alcea. [147.]

damasonion δαμασώνιον, *Froschkraut*, Plin. 25. 144 = alisma. [147.]

damium δήμιον, *Opfer der Bona Dea*, Paul. Diac. 68. 8. [316.]

damiatrix.

danista δανειστής, *Wucherer*, Plaut. Pseud. 187 = fenerator. [46. 221.]

danisticus δανειστικός, *zum Wucherer gehörig*, Plaut. Most. 658.

daphne δάφνη, Petr. sat. 131. 8 = laurus.

daphnea, *Edelsteinart*, Plin. 37. 157.

daphnoides δαφνοειδής, *Kellerhals*, daphne Mezereum *L.*, Plin. 15. 132: »quod -es vocatur« = eupetalos. [149.]

daphnon δαφνών, Mart. 10. 79. acc: -a, pl.acc: -as = lauretum.

dapsilis δαψιλής, *reichlich*, Plaut. Most. 982. [41. 75. 325.]

dapsiliter, Naev. com. 39 Rb. dapsile. dapsilitas. dapsilissimus.

dardanarius (?) Δάρδανος, *Getreidespekulant*, Ulp. dig. 47. 11. 6.

darēus Δαρεῖος = δαρεικός, *Dareikos*, Auson. ep. 5. 23.

dasios *δάσιος, *Versfuſs*, Diom. 481.[32.

dasypus δασύπους, *rauchfüſsiger Hase*, Plin. 8. 219. sp. gasapo, pg. caçapo. [95 A.]

dasys δασύς, Prisc. d. acc. 7. p. 520. 14 K. = asper.

daucion (daucides) δαύκιον, *Möhre*, daucus carota sativa *L.*, Apul. herb. 80 = daucum. [151 A.]

daucum, daucos δαῦκος, *id.*, Cels. 5. 23. 3. Plin. 19. 89: »quam nostri Gallicam vocant, Graeci vero daucon«. [142.]

deca͡chordus δεκάχορδος, *zehnsaitig*, Fulg. myth. 1. 14 = decem chordas habens.

decagonus *δεκάγωνος, *Zehneck*, Boeth. a. geom. p. 422. 9—17 Fr.

decalogus δεκάλογος, *10 Gebote*, Tert. d. anim. 37.

decamyrum δεκάμυρον, *Salbenart*, Marc. Emp. p. 403 H.

decapolis δεκάπολις, gl. Salom. Löwe prodr. p. 807 = decem civitates.

decaproti δεκάπρωτοι, Ulp. dig. 50. 4. 1. 1 = decem primi. [312.]

decaprotia δεκαπρωτεία, Arcad. dig. 50. 4. 18. 26 = decemprimatus. [312.]

decargyrus *δεκάργυρος, *10 Silberdenare*, Cod. Theod. 9. 23. 2.

decas δεκάς, Tert. praescr. haer. 49 = numerus denarius. [43. 256.]
decada, -ae, Rufin. or. homil. Orig. in Num. 5. 2.
decasemus δεκάσημος, *zehnzeilig*, Mar. Vict. p. 49. 14.
decastylos δεκάστυλος, *zehnsäulig*, Vitr. 70. 5. [283.]
decasyllabus δεκασύλλαβος, *zehnsilbig*, Mar. Vict. p. 111. 31 K.
deceris δεκήρης, Suet. Cal. 37 = decemremis.
deesis δέησις Jul. Rufin. d. fig. sent. § 16 = obsecratio, obtestatio. [238 A.]
delphica δελφική, *Dreifufs*, Procop. Vand. 1. 21. Inscr. Hermes VI p. 9. Orell. 2505. 3094. [177.]
delphinus δελφίς, *Delphin*, delphinus, delphis *L.*, Att. trag. 404. C. I. L. 7. 2. sp. golfin, pr. dalfin, fr. dauphin. acc: -a, pl. acc: -as. delphinulus. [28. 113.]
delphin δελφίν, *id.*, Poet. b. Pers. 1. 94. [52.]
delphis δελφίς, *id.*, Arien. Arat. 699. Not. Bern. 57. 87.
delta δέλτα, *Buchstabe δ*, Mel. 2. 7. 14. [225.]
deltoton δελτωτόν, *Gestirn*, Cic. Arat. 5.
demarchia δημαρχία, *Demarchenamt*, Orell. 3800. [311.]
demarchisas δημαρχήσας, *Demarch* (= tribunus plebis), I. R. N. 2454. [311.]
demarchus δήμαρχος, *id.*, Plaut. Curc. 286. Orell. 3720. 3800. [311.]
demiurgus δημιουργός, *hohe Magistratsperson*, Liv. 32. 22. 5, bei Cic. ad fam. 9. 22. 1 Schrifttitel. [312.]
democratia δημοκρατία, *Volksherrschaft*, Serv. Verg. Aen. 1. 21. [312 A.]
demogrammateus δημογραμματεύς, *Gemeindeschreiber*, Cod. Just. 10. 69. 4. [312.]
demos δῆμος, Plin. 35. 69. n. pl: -oe, acc: -on = pagus. [312.]
denarismus *δηναρισμός, *römische Münzwährung*, Cod. Theod. 12. 1. 107.
dendrachates δενδραχάτης, *Mochastein*, Plin. 37. 139. [161.]
dendritis δενδρῖτις, *Edelsteinart*, Plin. 37. 192. [43.]
dendroides δενδροειδής, *Wolfsmilchsart*, euphorbia dendroides *L.*, Plin. 26. 71: »tithymalli genus -ides cognominant«. [151.]
dendrophorus δενδροφόρος, *Zimmermann*, Cod. Theod. 14. 8. 1. I. R. N. 189. 5639 = faber. [208. 318.]
depso δεψέω, *knete*, *gerbe*, Cat. r. r. 40. 4. [41. 205.]
condepso.
dercea, Apul. herb. 22 = herba Apollinis.
deuterius δευτέριος, Plin. 14. 86 = secundarius. [172 A.]
deuteronomium δευτερονόμιον, *5. Buch Mosis*, Tert. d. pud. c. 9. [320.]
diaartymaton διὰ ἀρτυμάτων, *Gewürzsalbe*, Cael. Aur. chron. 3. 8. 116. [271 A.]
diabathrum διάβαθρον, *Schuhart*, Naev. trag. 60. [186.]
diabathrarius, Plaut. Aul. 513. [202.
diabetes διαβήτης, *Doppelheber*, Cat. r. r. 3. 10. 2. [259.]
diabole διαβολή, Jul. Rufin. d. fig. sent. 17 = criminatio, denunciatio. [238 A.]
diabolicus διαβολικός, *teuflisch*, Paul. Nol. 29. 11. [321.]
diabolus διάβολος, Tert. d. idol. c. 5. fr. diable, celt. diabul, diacul, d. Teufel. [25. 321.]
diabotanon διὰ βοτανῶν, *Pflanzenbrühe*, Apic. 10. 445. [272 A.]
diacalaminthes διὰ καλαμίνθης, *Gegengift*, Plin. Val. 2. 38. (diacalamtis.) [272.]

diacanthes διὰ ἀκάνθης, *Heilmittel*, Plin. Val. 1. 63. [272 A.]
diacastoreum διακαστόρειος, *Mittel aus Bibergeil*, Plin. Val. 2. 30: »enema ad colum, quod vocatur diacastoreum«. [272 A.]
diacatochia διακατοχή, Cod. Just. 11. 58. 7 = possessio. [265 A.]
diacatochus διακάτοχος, Cod. Theod. 10. 16. 1 = possessor. [265 A.]
diacecaumene διακεκαυμένη, Solin. 32. 37 = zona usta.
diacerason διὰ κεράσων, *Mittel aus Kirschen*, Plin. Val. 4. 50. [272 A.]
diachrisma διάχρισμα, *Salbe*, Plin. Val. 1. 50. [271 A.]
diachyton διαχυτόν, *süfse Weinart*, Plin. 14. 84: »quod vocant -on«. [172 A.]
diacitrium *διακίτριον, *Mittel aus Citrus*, Theod. Prisc. 4. f. 312 a. [272 A.]
diacochlecon διὰ κοχλήκων, *Milchpräparat* (med.) Cael. Aur. chron. 4. 3. 57. [272 A.]
diacodion διὰ κωδειῶν, *Mohnsaft*, Plin. 20. 200: »quod -ion vocant«.
diaconicum διακονικόν, *Wohnung des Kirchendieners*, Cod. Theod. 16. 5. 30.
diaconium διακόνιον, *Amt des Kirchendieners*, Cass. coll. 14. 4.
diaconus διάκονος, *Kirchendiener*, Tert. d. bapt. c. 17. C. I. L. 1. 1053; 5. 1587. celt. diagon, fr. diacre. [319.]
dihaconus, Insc. Chrét. Gaul. Le Blant. 679. subdiaconus, I. R. N. 1350. C. I. L. 5. 4187. diacon. diacona. diaconissa, Orell. 4872. [52.] diaconatus.
diacope διακοπή, Charis. 275. 10 K. = tmesis.
diacopraegias διὰ κόπρου αἰγείας, *Heilmittel aus Ziegenmist*, Cael. Aur. chron. 3. 8. 115. [271 A.]
diacopron διὰ κόπρον, *Heilmittel aus Mist*, Marc. Emp. 8. [271 A.]
diacopus διάκοπος, *Dammdurchschnitt*, Ulp. dig. 44. 7. 11. 10.
diadema διάδημα, Cat. or. p. 28. 13. Pompon. com. 163: -am. fr. diadème = insigne regium. [48. 49. 185. 311 A.]
diadematus.
diadictamnum διὰ δικτάμνων, *Diptamsalbe*, Cael. Aur. chron. 3. 18. 115. [271 A.]
diadochos διάδοχος, *Edelsteinart*, Plin. 37. 157.
diadota διαδότης, Cod. Theod. 7. 4. 28 = divisor, largitor. [312.]
diadumenos διαδούμενος, Senec. ep. 65. 5 Haas. Plin. 34. 55 = diadematus. (plastisches Werk.) [277.]
diaeresis διαίρεσις, *Silbentrennung*, Prob. 263. 21 K. [226. 237.]
diaeta δίαιτα, *Lebensweise*, Cic. Att. 4. 3. 3. I. R. N. 3545. (dat. pl: cetaes = zetaes = diaetaes C. I. L. 5. 2787.) it. sp. dieta, fr. diète. [25. 28. 196. 211.]
diaetarius. [309.] zetarius. [202.]
diaetarcha | **diaetarchus** διαιτάρχης, *Zimmerwärter*, Orell. 2912. 2913 = diaetarius. [309.]
diaeteta διαιτητής, *Schiedsrichter*, Cod. Just. 2. 13. 27 = arbiter.
diaeteticus διαιτητικός, *Lebensweise betreffend*, Cael. Aur. chron. 2. 12. 145.
diaetetica διαιτητική, *Diätetik*, Scribon. 200. diaetetice, Cael. Aur. chron. 2. 12. 145. [316 A.]
diaeteon διὰ ἰτεῶν, *Mittel aus Weidensaft*, Cael. Aur. chron. 2. 13. 170. [272 A.]

diaglaucion διαγλαύκιον, *Glaukionsalbe*, Scribon. 22. Ephem. epigr. 3. p. 147 nr. 135. [271 A.]
diagonalis διὰ + γωνία, *diagonal*, Vitr. 213. 28 = disterminus. [256 A.]
diagonios διαγώνιος, *id.*, Vitr. 214. 1 = diagonus, Grom. vet. 186. 12. [256 A.]
diagramma διάγραμμα, *Tonleiter*, Vitr. 110. 21 = sonorum gradus. [291.]
diagrydion δακρύδιον, *Saft der Purgierwurzel*, Cael. Aur. acut. 1. 17. 179 = acridium. [272 A.]
diaherpyllum διὰ ἑρπύλλων, *Mittel aus Quendel*, Theod. Prisc. 4. f. 312a. [272 A.]
dialectice(a) διαλεκτική, *Disputierkunst*, Quint. 1. 10. 42. griech. b. Cic. [241 A. 242.]
dialecticus διαλεκτικός, *dialektisch*, Cic. Fin. 2. 6. 17.
dialectice.
dialectus διάλεκτος, *Mundart*, Suet. Tib. 56. it. dialetto = lingua, sermo. [67.]
dialectrum δι᾽ ἠλέκτρων, *mit Bernstein versetzte Kügelchen*, Cael. Aur. chron. 2. 13. 166. [272 A.]
dialemma διάλειμμα, *Pause*, Theod. Prisc. 2 chron. 21. [48.]
dialepidos διὰ λεπίδος, *Hammerschlagsalbe*, Marc. Emp. 9. [271 A.]
dialeucos διάλευκος, Plin. 21. 32 = subalbus.
dialibanon διὰ λιβάνων, *Weihrauchsalbe*, Marc. Emp. 9. [271 A.]
dialion *διάλιον, Apul. herb. 50 = heliotropium. [151 A.]
dialoes δι᾽ ἀλόης, *Mittel aus Aloe*, Marc. Emp. p. 280 H. [272 A.]
dialogismos διαλογισμός, Charis. 283. 1 K. Acro Hor. serm. 1. 1. 51 = sermocinatio. [237.]
dialogista διαλογιστής, *kunstgerechter Redner*, Vulc. Gall. Avid. Cass. 3. 5.
dialogus διάλογος, *Gespräch*, Cic. or. 44. it. dialogo = sermo. [59. 229 A. 242.]
dialthaeon *διαλθαῖον, *Mittel aus wilder Malve*, Theod. Prisc. 2 chron. 16. [272 A.]
dialysis διάλυσις, Rutil. Lup. d. fig. sent. 1. 15. Vel. Long. 57. 24 K. = dissolutio. [238 A.]
dialyton διάλυτον, Donat. 399. 8 = dissolutum.
diamannae διὰ μάννης, *Weihrauchsalbe*, Cael. Aur. acut. 2. 18. 112. [271 A.]
diamastigosis διαμαστίγωσις, Tert. ad mart. 4 = verberatio.
diameliton διὰ μελίτων, *Honigsalbe*, Theod. Prisc. 4. 1. [271 A.]
diamelitoton διὰ μελιτώτων, *Melitonsalbe*, Cael. Aur. chron. 1. 3. 58. [271 A.]
diametros διάμετρος, *Durchmesser*, Vitr. 79 7 = dimetiens. [67. 256 A.]
diametralis. diameter. semidiametros.
diamirton διὰ μύρτων, *Myrtenabsud*, Cael. Aur. acut. 3. 3. 18. [272 A.]
diamisyos διὰ μίσυος, *Vitriolsalbe*, Marc. Emp. 9. Dr. Sichel, cinq cachets inédits de médecins-oculistes romains. Paris 1845. [271 A.]
diamoron διὰ μόρων, *Maulbeersaft*, Cael. Aur. acut. 3. 3. 18. [272 A.]
diamygdalon διὰ μυγδάλων, Plin. Val. 4. 51: »medicamentum ex amaris amygdalis, quod Dioscorides diamygdalon appellavit«. [271 A.]

dianoea διάνοια, *Einsicht*, Jul. Rufin. d. fig. sent. 18.
dianome διανομή, Plin. ep. 10. 116 = largitio.
diaoriganon διὰ ὀριγάνου, *aus der Pflanze Wohlgemut bereitetes Heilmittel*, Cael. Aur. chron. 3. 8215.
diapanton διὰ πάντων, Orell. 2627 = omnino.
diapasma διάπασμα, *wohlriechendes Streupulver*, Plin. 13. 19. [48. 191.]
diapason διὰ πασῶν, *Oktave*, Vitr. 113. 18. Plin. 2 84: »quam -on harmoniam vocant, hoc est universitatem concentus«. [291.]
diapeganon διὰ πηγάνων, *Mittel aus Raute*, Plin. Val. 2. 34: »epithema pleureticum«. [272 A.]
diapente διὰ πέντε, *Quinte*, Vitr. 6. 15. [291.]
diaphonia διαφωνία, Isid. 3. 19. 3 = discrepantia.
diaphora διαφορά, *Unterschied*, *Zwist*, Rutil. Lup. d. fig. sent. 1. 12.
diaphoresis διαφόρησις, *Schwitzen*, Theod. Prisc. d. diaet. 14 = sudatio.
diaphoreticus διαφορητικός, *schweifstreibend*, Cael. Aur. acut. 1. 17. 166 = sudorem movens.
diaphragma διάφραγμα, Cael. Aur. acut. 2. 34. 180. griech. b. Cels. = discretorium, praecordia. [48.]
diaporesis διαπόρησις, Aquil. Rom. d. fig. sent. 10 = addubitatio.
diaporeticus διαπορητικός, *zweifelhaft*, Fortun. art. rhet. 1. 10 = dubius.
diaprasion διὰ πρασίου, *Mittel aus Marrubium*, Theod. Prisc. chron. 8. [272 A.]
diapsalma διάψαλμα, *Pause in der Musik*, August. in psalm. 4 = distinctio Cic. n. deor. 2. 58. 146.
diapsoricon διαψωρικόν, *Krätzemittel*, Dr. Sichel, cinq cachets inédits de médecins-oculistes romains, cf. Pauli, Realencykl. IV. 1702 A.
diapsychon διαψῦχον, *Kühlmittel*, Plin. Val. 3. 45. [272 A.]
diarrhodinon διαῤῥόδινον, *Rosenmittel*, Plin. Val. 3. 45. [272 A.]
diarrhodon διὰ ῥόδου, *Rosensalbe*, Tôchon, cachets des oculist. p. 21. (inscr.) [271 A.]
diarrhoea διάῤῥοια, *Durchfall*, Cael. Aur. chron. acut. 2. 19. 192. [270.]
diarria, Orib. 17. 23. griech. b. Cic.
diarrhoicus διαῤῥοϊκός, *mit Durchfall behaftet*, Theod. Prisc. 2. 13.
diasampsuchum διὰ σαμψύχου, *Majoransalbe*, Cael. Aur. chron. 3. 8. 116. [271 A.]
diascammonias διὰ σκαμμωνίας, *Purgierwurzelsaft*, Cael. Aur. acut. 1. 17. 179. [272 A.]
diaschisma διάσχισμα, *Hälfte der Diesis*, Boeth. inst. mus. 3. 8.
diascorodon διὰ σκορόδων, *Knoblauchmittel*, Plin. Val. 2. 30. [272 A.]
diasmyrnes διὰ σμύρνης, *Myrrhensalbe*, Marc. Emp. 9. [271 A.]
diasmyrnon διὰ σμυρνῶν, *id.*, Scribon. 26. [271 A.]
diaspermaton διὰ σπερμάτων, *Heilmittel aus Samen*, Cael. Aur. chron. 3. 8. 116. [272 A.]
diasteaton διαστέατον, *aus Talg bereitetes Heilmittel*, Marc. Emp. p. 320 A: »medicamentum, quod diasteaton vocatur«. [272 A.]
diastema διάστημα, Sidon. ep. 8. 11 = distantia, intervallum. [48.]
diastematicus διαστηματικός, *zum Intervall gehörig*, Mart. Cap. 9. 937.

diastole διαστολή, *Trennung*, Donat. 372. 5 K. = disiunctio. [275 A.]
diastoleus διαστολεύς, *Rechnungsrevisor*, Cod. Just. 10. 69. 4. [312.]
diastylos διάστυλος, *weitsäulig*, Vitr. 70. 14. [283.]
diasyrmos διασυρμός, Aquil. Rom. d. fig. sent. 15 = elevatio, irrisio. [238 A.]
diasyrticus διασυρτικός, Spart. Carac. 10. 5 = deridens, irridens.
diasyrtice.
diatessaron διὰ τεσσάρων, *Quarte*, Vitr. 6. 15. [291.]
diatheon διὰ θείου, *Heilmittel aus Schwefel*, Theod. Prisc. 1. 11. [272 A.]
diatheriacon διαθηριακόν, *Heilmittel*, Theod. Prisc. 2. 8. [272 A.]
diatonicos διατονικός, *diatonisch*, Plin. 36. 172: »-on (Graeci) vocant«.
diatonum διάτονον, *Klanggeschlecht*, Vitr. 111. 19. griech. 111. 15. [291.]
diatretus διάτρητος, *durchbrochen gearbeitet*, Mart. 12. 70. 9. [277.]
diatretarius. [202.]
diatriba διατριβή, *Philosophenschule*, Gell. 1. 26. 1.
diatritaeus διατριταῖος. Cael. Aur. acut. 1. 3. 35 = tertianus.
diatritus διάτριτος, *Wiederkehr des Fiebers am dritten Tage*, Cael. Aur. chron. 1. 3. 57.
diatyposis διατύπωσις, Aquil. Rom. d. fig. sent. 13 = descriptio, deformatio.
diaulos δίαυλος, *doppelte Rennbahn*, (Vitr. 5. 11. 1 Schn.) Hyg. fab. 273.
diaxylos διάξυλος, *Rosenholz*, Plin. 24. 112 Jan.: »spinam silvestrem in oriente Syri -on vocant«, vgl. adispatheon. [146.]
diazeuxis διάζευξις, *Trennung*, Prob. 263. 21 K.
diazografus διαζώγραφος, *Buch mit Abbildungen*, Gromat. vet. p. 7. 26.
diazoma διάζωμα, Vitr. 119. 1 = praecinctio, balteus.
dibaphus δίβαφος, Cic. fam. 2. 16 extr. Plin. 9. 137: »dibapha tunc dicebatur (purpura), quae bis tincta esset«. [204.]
dibrachys δίβραχυς, Diom. p. 475. 9 K. = bibrevis.
dica δίκη, Plaut. Aul. 753 = causa, lis. [265 A.]
dicaeologia δικαιολογία, *Vortrag einer Rechtssache*, Rutil. Lup. d. fig. sent. 2. 3.
dichalcon δίχαλκον, *kleine Münze*, Vitr. 68. 3. [220 A.]
dichomenion διχομήνιον, *Halbmond* (bot.), Apul. herb. 64.
dichoneutus διχώνευτος, *doppelt gegossen*, Cod. Theod. 11. 21. 1.
dichoreus διχόρειος, *Doppelchoreus*, Cic. or. 63. 212. [229. 230 A.]
dichotomos διχότομος, Macrob. somn. Scip. 1. 6 = dimidiatus.
dichronus δίχρονος, Mar. Vict. 219. 26 K. = anceps.
dicrotus δίκροτος, *zweirudrig*, Cic. Att. 5. 11. 4. = bicrotus, C. I. L. 5. 1956.

dictamnus, dictamnum δίκταμνος, -ον, *Diptamkraut*, origanum dictamnum *L.*, Cic. d. nat. deor. 2. 50. 126. it. dittamo. [145.]
dicterium δεικτήριον, Pompon. u. Nov. com. nach Macrob. sat. 2. 1. 14. Varr. b. Non. 101. 3. Mart. 6. 14 = dictum. [47.]
dicticos δεικτικός, *Zeigefinger*, Cael. Aur. chron. 5. 1. 21: »digitus, quem Graeci dicticon vocant«.
didascalicus διδασκαλικός, *den Unterricht betreffend*, Auson. ep. 17.
didascalica, Titel eines Werks des Attius.
didascalice διδασκαλική, *Didaktik*, Diom. 484. 31 K.
didrachma, didrachmon δίδραχμον, *Doppeldrachme*, Tertull. praescr. 11. [220 A.]

didymus *δίδυμος*, *doppelt*, Beda 270. 19 K. = geminus.

diesis *δίεσις*, *Viertelton*, Vitr. 111. 23. [291.]

dieteris *διετηρίς*, Censor. 18. 2 = biennium.

diezeugmenos *διεζευγμένος*, *zwei gleichgestimmte Tetrachorde*, Vitr. 112. 19. griech. 113. 14. [238 A. 291.]

digamia *διγαμία*, *zweimaliges Heiraten*, Tertull. monog. 6. [321 A.]

digamma, digammon *δίγαμμα, -ον*, *Digamma*, Cic. Att. 9. 9. 4. Quint. 1. 4. 7. [225 A.]

digamma, Donat. 367. 18 K.

digamus *δίγαμος*, *zweimal heiratend*, Tertull. monog. 8. [321 A.]

digma *δεῖγμα*, Cod. Theod. 14. 4. 9 = exemplum. [48.]

diiambus *διΐαμβος*, *Doppeliambus*, Diom. 481. 3 K. [230 A.]

dilemma *δίλημμα*, *Schlufsart* (Logik), Serv. Verg. Aen. 2. 675. [48.]

dilogia *διλογία*, Pseudo-Ascon. Cic. I Verr. 9. 26 p. 139. 7 Bait. = ambiguitas.

dilophos *δίλοφος*, *mit doppeltem Büschel*, Mart. Cap. 2. 177.

dimachae *διμάχαι*, *Doppelfechter*, Curt. 5. 13. 35. 8. [323.]

dimachaerus *διμάχαιρος*, *mit zwei Schwertern kämpfend*, Orell. 2584 = C. I. L. 4. 2508. [295.]

dimeter *δίμετρος*, *Versmafs*, Diom. 510. 22 K. [56.]

dimetron, Ps. Atil. Keil. gramm. VI p. 265. dimetrus.

dimetria *διμετρία*, *Gedicht aus iambischen Dimetern*, Auson. ep. 16. 104.

dinummium **δινούμμιον*, *Abgabe von zwei Nummi*, Cod. Theod. 14. 27. 2.

diobolaris *διώβολον*, *für zwei Obolen sich preisgebend*, Plaut. Poen. 265.

diobolaria.

dioecesis *διοίκησις*, *Distrikt*, Cic. fam. 3. 8. 4. C. I. L. 2. 4510; 3. 352. gen: -eos. [48. 313. 320.]

dioecesanus.

dioecetes *διοικητής*, *Finanzdirektor*, Cic. Rabir. post. 8. 22. [47. 313.]

diogmitae *διωγμῖται*, *Grenzsoldaten*, Amm. 27. 9. [42 A.]

dionymus *διώνυμος*, *doppelnamig*, Prisc. 1. 61 K. Serg. 540. 3 K. [226 A.]

dionysias *διονυσιάς*, *Edelsteinart*, Plin. 37. 157. [163 A.]

diopetes *διοπετής*, *Regenfrosch*, Plin. 32. 70. [124.]

dioptra *δίοπτρα*, *optisches Werkzeug*, Vitr. 205. 19. [255.]

diorismos *διορισμός*, Jul. Rufin. d. fig. sent. 14 = descriptio per reprehensionem.

dioryx *διῶρυξ*, Mel. 3. 8. 7 = canalis.

Dios balanos *Διὸς βάλανος*, Plin. 15. 93 = Jovis glans, iuglans.

diospneuma *Διὸς πνεῦμα*. Apul. herb. 80 = ros marinus. [151 A.]

diospyros *Διὸς πυρός*, *Steinhirse*, Plin. 27. 98 = lithospermon, vgl. exonychos. [158.]

diota *δίωτος*, *Henkelkrug*, Hor. carm. 1. 9. 8. [173 A.]

dioxus *δι' ὄξους*, *Salbenart*, Ephem. epigr. 3. 147. nr. 135. [271 A.]

diphryges *διφρυγές*, *Ofenbruch*, Cels. 5. 7. 22. masc. bei Plin. 34. 135: »quem -em vocant Graeci«. [154.]

diphthongos *δίφθογγος*, *Doppellauter*, Prob. 219. 25 K. sp. diptongo. [67. 225 A.]

diphthongare.

diphyes *διφυής*, *Edelsteinart*, Plin. 37. 157.

diplasius *διπλάσιος*, Mart. Cap. 9. 934.

diple διπλῆ, *kritisches Zeichen*, Gramm. Lat. VII p. 535. 7 K. [226.]
diplinthius διπλίνθιος, *zwei Ziegel dick*, Vitr. 52. 17.
diplois διπλοΐς, *Umwurf*, Nov. fab. Attell. 72. [43. 181.
diploma δίπλωμα, *Staatsempfehlungsschreiben*, Cic. fam. 6. 12. 3. Henz. 6328. [48. 312.]
diplomarium, Orell. 2917.
dipodia διποδία, *Doppelfufs*, Diom. 502. 18 K.
dipsacos δίψακος, *Kardendistel*, dipsacus fullonum *L.*, Plin. 27. 71. it. dissaco. [149.]
dipsas διψάς, *Schlangenart*, coluber vipera *L.*, Plin. 23. 152. [43.]
dipteros δίπτερος, *zweiflügelig*, Vitr. 70. 2. [282.]
diptotos δίπτωτος, *mit doppelten Kasusendungen*, Consent. 351. 21 K. Diom. 309. 14 K. = bipartita forma. [226 A.]
diptychum δίπτυχον, *Schreibtafel aus zwei Blättern*, Cod. Theod. 15. 9. 1. [233.]
dipylum δίπυλον, *Doppelthür*, Not. Tir. 100 Kopp.
dipyros δίπυρος, Martial. 4. 47. 2 = bis ustus.
dircion *δίρκιον, *Nachtschattenart*, Apul. herb. 23 = Apollinaris herba [151 A.]
dirhythmos δίρρυθμος, *aus zwei Rhythmen bestehend*, Mar. Vict. art. gr. p. 96. 22 K.
disceus δισκεύς, *Kometenart*, Plin. 2. 89.
discobolos δισκοβόλος, *Diskuswerfer*, Quint. 2. 13. 10. Not. Tir. p. 92 Kopp. (Statue und Bild). [277. 286.]
discoides δισκοειδής, *diskusähnlich*, Theod. Prisc. 4. 2 = disco similis.
discophorus δισκοφόρος, *Schüsselträger*, Hieron. praef. in Dan. extr.
discus δίσκος, *Wurfscheibe*, Plaut. Most. 152. it. desco, ags. disc, d. Tisch, celt. dyscyl. [8. 176. 252. 297 A.]
disdiapason δὶς διὰ πασῶν, *Doppeloktave*, Vitr. 6. 15. [291.]
disdiapente δὶς διὰ πέντε, *Doppelquinte*, Vitr. 113. 18. [291.]
disemus δίσημος, *zweizeitig* (metr.), Mart. Cap. 9. 978.
disomus δίσωμος, *zwei Körper enthaltend*, I. R. N. 1537. Orell. 4548.
dispondeus δισπόνδειος, *Doppelspondeus*, Donat. 370. 9 K. -ius Diom. 480. 18. [230.]
distegus δίστεγος, *zweistöckig*, Orell. 4549. Grut. 292. 1.
distichus δίστιχος, *zweizeilig*, Col. 2. 9. 16. Fabretti 627. 234.
distichon, Mart. 3. 11. 2. disticha, Lucil. 9. 39 M. [229.]
disyllabus δισύλλαβος, *zweisilbig*, Quint. 1. 5. 31 = bisyllabus. [226 A.]
disyllabon, Lucil. 17. 7 M.
dithalassus διθάλασσος, *zweimeerig*, Vulg. Act. apost. 27. 41 = bimaris.
dithyrambicus διθυραμβικός, *dithyrambisch*, Cic. d. opt. gen. 1. 1. [228 A.]
dithyrambus διθύραμβος, *Dithyrambus*, Cic. d. or. 3. 48. 185. [228 A.]
ditonum δίτονον, *grofse Terz*, Boeth. inst. mus. 1. 20 = franz. diton.
ditrochaeus διτρόχαιος, *Doppeltrochaeus*, Diom. 481. 5 K. [230 A.]
diureticus διουρητικός, *Urin treibend*, Pallad. Oct. 14. 3 = mictorius, mictualis. [270.]
do δῶ, *Haus*, Enn. ann. 563 = δῶμα.
dochmius δόχμιος, *Versfufs*, Cic. or. 64. [229. 230.]
docis δοκίς, *feurige Lufterscheinung*, Apul. d. mund. 3.
dodecaeteris δωδεκαετηρίς, Censorin. 18. 6 = tempus duodecim annorum. [256.]

dodecatemorion δωδεκατημόριον, *zwölfter Teil eines Sternbildes*, Manil. 2. 694.

dodecatheon δωδεκάθεον, *Zwölfgötterkraut*, primula vulgaris *L.*, Plin. 25. 28: »herba, quam -on vocant«. [149.]

doga δοχή, *Gefäfs*, Vopisc. Aurel. 48. 2. it. pr. doga. [20 A. 149.]

dogarius.

dogma δόγμα, Laber. com. 17. Cic. Acad. 2. 43. 132 = praeceptum, decretum. it. domma. [49. 242. 320.]

dogmaticus δογματικός, *dogmatisch*, Auson. idyll. 17. 16.

dogmatistes δογματιστής, *Dogmatiker*, Rufin. invect. in Hieron. 2. nr. 25.

dogmatizo δογματίζω, *Lehrsätze vortragen*, Augustin. ep. 57. 8 extr. [27.]

dolichodromos δολιχοδρόμος, *lange Rennbahn*, Hygin. fab. 273.

dolichos δόλιχος, *Fitsbohne*, phaseolus vulgaris *L.*, Plin. 16. 244: »quae -os vocatur«. [149.]

dolo, dolon δόλων, *Stockdegen*, Verg. Aen. 7. 664.

doma δῶμα, Hieron. ep. 106. 63 = tectum, domus.

donax δόναξ, *Rohrgattung*, arundo donax *L.*, Plin. 16. 165: »qui vocatur -ax«. [50. 119. 120.]

dorcas δορκάς, *Gazelle*, antilope dorcas *L.*, Lucr. 4. 1153 B. = caprea (poet.). [43. 103.]

dorcus δόρκος, *id.*, Edict. Dio. 4. 45 = caprea.

doripetron *δωρίπετρον, *ächtes Löwenblatt*, leontice leontopetalon *L.*, Plin. 26. 52 = leontopodion. [149.]

doris δωρίς, Plin. 22. 50: »pseudoanchusa a quibusdam echis aut -is appellata«. [149.]

doriscos, *δωρίσκος, *Versart*, Diom. 482. 2 K.

doron δῶρον, Plin. 35. 171 = donum.

dorx δόρξ, Grat. cyn. 200. acc. pl: -as = caprea (poet.).

dorycnion δορύκνιον, *Strychnosart* (convolvulus dorycnium *L.*?), Scribon. 191. Plin. 21. 179: »venenum, quod simplissimi auctores simpliciter -ion appellavere«. [143. 149.]

doryphoros δορυφόρος, *Speerträger*, Cic. or. 5. (Statue.) [277.]

drabe *δραβή, *türkische Kresse* (?), lepidium draba *L.*, Plin. 27. 49 = dryophonon. [149.]

dracaena δράκαινα, *weiblicher Drache*, Prisc. 5. 10; 6. 17 K. [53.]

drachma, drachuma δραχμή, *Drachme*, Plaut. Pseud. 88. Enn. tr. 359. dragma siehe Fritzsche Hor. sat. 2. 7. 43. it. dramma. [20 A. 42. 220.]

drachumisso, Plaut. Pseud. 786 Lor.

draco δράκων, *Drache*, Enn. trag. 314. C. I. L. 5. 6965. celt. dreic, afr. dragun. gen: -ontis Att. b. Non. 426. acc: -ontem Att. b. Charis. p. 101. [31. 44. 45. 53. 124.]

draconarius, Orell. 6842. draconeus. draconigena. draconipes. dracunculus. dra- conteus. dracontarium. dracontea.

draconitis δρακονῖτις, *Drachenstein*, Plin. 37. 158. [43.]

dracontia, dracontias δρακοντίας, *Drachenstein; Weizenart*, Plin. 37. 158 = draconitis.

dracontion, dracontium δρακόντιον, *Drachenwurz*, arum dracunculus *L.*, Plin. 18. 64 = dracontea Apul. herb. 15.

dracontios δρακόντιος, *Weinstockart*. Col. 3. 2. 28.

dracontites *δρακοντίτης, *Drachenstein*, Isid. 16. 14. 7 = draconitis.

dragantum vgl. tragacantha, *Tragant*, Veget. 1. 32.

dragea τράγημα, vgl. Schuchardt, Vokalism. I. 158 und tragema.

drama δρᾶμα, Auson. ep. 18. 15 = fabula, ludus scenicus. it. dramma.

dramaticus δραματικός, *dramatisch*, Diom. 482. 15 K.

drapeta δραπέτης, *entlaufener Sklave*, Plaut. Curc. 290. [46. 310.]

draucus von δράω, *mit Männern Unzucht treibend*, Martial. 1. 97. 12. [40. 86.]

drepanis δρεπανίς, *Mauerschwalbe*, hirundo apus *L.*, Plin. 11. 257.

drilus δρῖλος, *Regenwurm*, Carm. d. figur. r. 55, vgl. Haupt, Hermes VII. 187. drillopota (δρῖλος + poto) Juven. 2. 95.

drimyphagia δριμυφαγία, *Genufs scharfer Speisen*, Cael. Aur. chron. 1. 1. 26.

dromas δρομάς, *Dromedar*, Camelus dromedarius *L.*, Liv. 37. 40. 12. acc.pl: -as. [40. 43. 104.]

dromedarius, C. I. L. 3. 93. drumedarius, C. I. L. 2. 123. fr. dromedaire.

dromo δρόμων, *Schnellsegler*, Cod. Just. 1. 27. 2. afr. dromon, an. dromundr. [53. 212 A.]

dromonarius.

dromos δρόμος, Grut. 339. 2 = stadium.

dropacismus δρωπακισμός, *Ausziehen der Haare durch Pechpflaster*, Cael. Aur. chron. 2. 6. 93. [54. 272.]

dropacista δρωπακιστής, *Auszieher der Haare*, Schol. Juven. 13. 151.

dropax δρῶπαξ, *Pechpflaster*, Mart. 3. 74. 1. [50. 271 A.]

dropaco, -are. dropacator, Wilm. inscr. 314.

drosolithus δροσόλιθος, *Edelsteinart*, Plin. 37. 190: »hanc et drosolithon vocant« = Jovis gemma.

druppa δρύππα, *vollreife Olive*, Plin. 12. 130. [25. 33. 85. 133.]

dryitis δρυῖτις, *Edelsteinart*, Plin. 37. 188. [43.]

dryocolaptes *δρυοκολάπτης, *Vogelart*, Placid. gl. Deuerl.

dryophonon δρυοφόνον, *türkische Kresse* (!), lepidium draba *L.*, Plin. 27. 73 = drabe. [149.]

dryopteris δρυοπτερίς, *Eichfarn*, Plin. 27. 72. [149.]

drypetis *δρυπετίς, *überreife Olive*, Plin. 15. 6 Jan.: »vocant druppas, Graeci vero drypetidas«.

dulice δουλικῶς, Plaut. Mil. 213 = serviliter, in modum servorum.

duodecachronus δωδεκάχρονος, *zwölfzeitig*, Mar. Victor. p. 43. 24 K.

duodecas δυωδεκάς, Tert. praescr. 49 = numerus duodenarius«. (al. l. dyodecas.)

duodecasemus *δωδεκάσημος, *zwölfzeitig*, Mar. Vict. p. 43. 15 K.

duodecastylus *δωδεκάστυλος, *zwölfsäulig*, interpret. Iren. 4. 21. 3. (al. lect. dyodecastylus.)

duodecasyllabus δωδεκασύλλαβος, Mar. Vict. a gr. p. 161. 3 K. = decem syllabarum.

durateus δουράτεος, Lucr. 1. 476 = ligneus (poet.).

durius δούριος }
durëus δούρειος } Val. Flacc. 2. 573 = ligneus (poet.).

dyas δυάς, Macrob. somn. Scip. 1. 6. 18 = numerus binarius. [43. 256.]

dynamice δυναμική, *Lehre von der Kraft*, Fulg. myth. 3. 10.

dynamis δύναμις, Plaut. Pseud. 211 R. = vis.

dynastes δυνάστης, *Herrscher*, Cic. Att. 2. 9. 1 = regulus = dynasta. [47.]

dyscolos δύσκολος, *mürrisch*, Vulg. 1. Petr. 2. 18. Not. Tir. p. 163. 3 Grut. Schmitz p. 297.

dysenteria δυσεντερία, *Dysenterie*, Plin. 28. 128 = tormina intestinorum. griech. b. Cic. [270.]

dysentericus δυςεντερικός, *dysenterisch*, Plin. 12. 32. griech. b. Cic.
dyseros δύςερως, *unglücklich in der Liebe*, Auson. epigr. 92. 1.
dyspepsia δυςπεψία, *schlechte Verdauung*, Cat. r. r. 127. 1. [269.]
dysphemia δυςφημία, *üble Benennung*, Sacerd. art. gram. 462. 15 K. [226.]
dysphoricus δυςφορικός, Jul. Firm. math. 8. 12 = infelix.
dyspnoea δύςπνοια, Plin. 23. 92 = anhelatio. [270.]
dyspnoicus δυςπνοϊκός, Plin. 24. 23 = anhelator.
dysprophoron δυςπρόφορον, *Mifslaut*, Mart. Cap. 5. 514 = vox dissona.
dysuria δυςουρία, *Harnzwang*, Cael. Aur. chron. 5. 4. 64. griech. b. Cic. [269.]
dysuriacus *δυςουριακός, *an Harnzwang leidend*, Jul. Firm. math. 4. 8.

E.

eale *ἐάλη, *wildes Tier in Äthiopien*, Plin. 8. 73: »apud eosdem (Aethiopas) et quae vocatur -e«. [103.]
earinus ἐαρινός, Tert. hab. mul. 8 = vernus.
ebeninus ἐβένινος, *aus Ebenholz*, Hieron. Ezech. 27. 16.
ebenus ἔβενος, *Ebenbaum*, diospyros ebenum *Retz.*, Verg. g. 2. 117. it. ebano, d. Eben(holz). [65. 144. 207.]
ebeneus.
ebiscum siehe hibiscum.
ecbasis ἔκβασις, Serv. Verg. g. 1. 209 = digressio. [48.]
ecbolas ἐκβολάς, Plin. 14. 118 = abortus faciens. [43.]
eccentros ἔκκεντρος, *aufserhalb des Mittelpunktes*, Mart. Cap. 8. 849. Chalcid. Tim. p. 79.
eccheuma ἔκχευμα, *Gufs*, Plaut. Poen. 570, cf. geuma.
ecclesia ἐκκλησία, *Volksversammlung; Kirche*, Plin. ep. 10. 110. Tert. d. praesc. 21. C. I. L. 3. 2661. celt. aeclis, fr. église. [312. 321.]
ecclesiola.
ecclesiasticus ἐκκλησιαστικός, *kirchlich*, Tert. pudic. 22.
ecclesiecdicus ἐκκλησιέκδικος, Cod. Theod. 1. 5. 34 = cognitor ecclesiae. [265 A.]
ecdicus ἔκδικος, *Staatsanwalt*, Cic. fam. 10. 56. 1. C. I. L. 3. 6150. 7 = cognitor civitatis. [265 A.]
echea ἠχεῖα, *Schallgefäfse*, Vitr. 114. 20. griech. 6. 13. [293.]
echeneis ἐχενηΐς, *Saugefisch*, echeneis remora *L.*, Ovid. Hal. 99 = mora, remora. [119.]
echidna ἔχιδνα, *Otter*, coluber Berus *L.*, Ovid. met. 10. 313 = vipera. [41. 44.]
echinometra ἐχινομήτρα, *Meerigel*, Plin. 9. 100: »ex his -ae appellantur«. [119.]
echinopus ἐχινόπους, *Stachelginster*, spartium horridum *L.*, Plin. 11. 18. [149.]
echinus ἐχῖνος, *Seeigel*, echinus esculentus *L.*, Plaut. Rud. 297. Ed. Dio. 5.7. [116. 176. 282.]
echinatus.
echion ἔχιον, *Otternsalbe*, Plin. 29. 119. (Jan. echeon.) [271 A.]
echios ἔχιος, *Otternkraut*, echium rubrum *Jacq.*, Plin. 25. 104. [149.]

echis ἔχις, *unechte Ochsenzunge*, Plin. 22. 50: »pseudoanchusa a quibusdam -is aut doris appellata«. [149.]

echitis ἐχῖτις, *Edelsteinart*, Plin. 37. 187. [43.]

echo ἠχώ, Att. trag. 572 Rbb. = imago, vocis imago. sicil. leccu. [258.]

echoicus ἠχοϊκός, *wiederhallend*, Sidon. ep. 8. 11. Serg. 467. 4 K. [231.]

ecligma ἔκλειγμα, *Latwerge*, Plin. 20. 160, cf. electarium. [272.]

ecligmatium ἐκλειγμάτιον, *id.*, Theod. Prisc. 2. 17. [49.]

eclipsis ἔκλειψις, Cornif. rhet. 3. 22. 36 = defectus solis, lunae. fr. éclipse. [48. 247.]

eclipticus ἐκλειπτικός, *ekliptisch*, Manil. 4. 816. Plin. 2. 68: »quae vocant ecliptica«.

ecloga ἐκλογή, *vorzügliches Stück*, Varr. b. Charis. 120. 18 K. [228.]

eclogarius, Cic. Att. 16. 2. 6.

eclutron ἔκλουτρον, *Gefäfs zum Auswaschen*, Not. Tir. p. 162 Grut. Schmitz p. 271 (eglutron).

ecnephias ἐκνεφίας, *Orkanart*, Plin. 2. 131: »procella, quae vocatur a Graecis -as«. griech. b. Sen. qu. nat. 5. 12. 1: »quos Graeci ventos ἐκνεφίας vocant«. [55. 214 A.]

ecphora ἐκφορά, *Auslauf*, Vitr. 81. 22. griech. 77. 9. [281.]

ecpyrosis ἐκπύρωσις, Censorin. 18. 11 = mundi incendium. [48.]

ecragino ἐκραγῆναι, Petr. 61. 9 = erumpo.

ecstasis ἔκστασις, *Entzückung*, Tertull. anim. 45. engl. exstasy. [48.]

ectasis ἔκτασις, *Vokaldehnung*, Prob. 263. 17 K. = productio. [48. 59.]

ecthlipsis ἔκθλιψις, *Konsonantenverdrängung*, Prob. 264. 10 K. [48.]

ectomos ἔκτομος, *schwarze Nieswurz*, Plin. 25. 51 Sill.: »elleborum nigrum alii ectomon vocant, alii polyrrhizon« (vgl. encymos. Jan.). [150.]

ectroma ἔκτρωμα, Tertull. adv. haer. 7 = abortus. [48.]

ectropa ἐκτροπή, Varr. sat. Men. 418 = deversorium.

ectypus ἔκτυπος, *erhaben gearbeitet*, Plin. 35. 152. [277.]

edeatros ἐδέατρος, *persischer Vorkoster*, Paul. Diac. p. 82. 20. n. pl: -oe. = praegustator. [39.]

egersimon ἐγέρσιμον, *Ermunterungsmittel*, Mart. Cap. 9. 911.

eia (heia) εἶα, *ei!* Plaut. Capt. 963. [310.]

elacata ἠλακάτη, *Meerfischart*, Col. 9. 17. 12. [58. 61. 117.]

elacatenes ἠλακατῆνες, *id.*, Plin. 32. 149 = elacata. [52.]

elaeemporia ἐλαιεμπορία, Arcad. dig. 50. 4. 18. 19 = mercatura olearia.. [85.]

elaeomeli ἐλαιόμελι, *Ölhonig*, Plin. 15. 32: »quod -i vocant«. [172 A.]

elaeon ἐλαιών, Tert. adv. Marc. 14. 39 = olivetum. [53.]

elaeothesium ἐλαιοθέσιον, Vitr. 127. 17. = unctorium. [298.]

elaphoboscon ἐλαφόβοσκον, Plin. 22. 79 = pastinaca silvestris. [149.]

elate ἐλάτη, *Palmenart* (Dattel-), Plin. 12. 134: »arbor quam alii -en vocant, quam nos abietem, alii palmam, alii spatham«. Ed. Dio. 6. 40. [61.]

elaterium ἐλατήριον, *Saft der Eselsgurke*, cucumis elaterium *L.*, Cels. 5. 12. Plin. 20. 3: »medicamentum, quod vocatur -um«. it. elaterio. [272 A.]

elatine ἐλατίνη, *wilde Löwenmaulart*, antirrhinum *L.*, Plin. 27. 74. [149.]

electarium ἔκλεικτον, *Latwerge*, Cael. Aur. chron. 1. 4. 112. it. lattovaro, sp. electuario. [37. 69. 272.]

electuarium, Theod. Prisc. 1. 15.

elector ἠλέκτωρ, Plin. 27. 31 = sol.

electrum *ἤλεκτρον*, Verg. ecl. 8. 53 = sucinum. [154. 155 A.]
electrus, electrinus, electrifer.

eleemosyna *ἐλεημοσύνη*, *Almosen*, Tert. d. idol. 22. it. limosina, asp. pr. almosna, fr. aumône, d. Almosen, celt. almsan. [321.]
eleemosynarius.

elegēus (-ius) *ἐλεγεῖος*, *elegisch*, Diom. 502. 30; 503. 9. [228 A. 231.]

elegi *ἔλεγοι*, *elegische Verse*, Hor. carm. 1. 32. 2. [228 A.]

elegia *ἐλεγεία*, *Elegie*, Ovid. am. 3. 9. 3. [228 A.]
elegiarii.

elegiacus *ἐλεγιακός*. *elegisch*, Diom. 507. 1 K.

elegidion *ἐλεγίδιον*, *kleine Elegie*, Pers. 1. 51. [49. 228 A.]
elegidarium, Petr. 109. 8

elegion *ἐλεγεῖον*, *elegisches Gedicht*, Auson. ep. 94. 2. Diom. 502. 30 K. (elegeion.) [228 A.]

elelisphacos *ἐλελίσφακος*, *Pflanzenart*, Plin. 22. 147: »nostri, qui nunc sunt, herbarii elelisphacon Graece, salviam latine vocant«. [149.]

elenchus *ἔλεγχος*, *Perle als Ohrgehänge*, Plin. 9. 113: »-os appellant«. Juv. 6. 459. it. elenco. [189.]

elencticus *ἐλεγκτικός*, *in Form einer Überführung*, Jul. Vict. art. rhet. 11 p. 333 Bait.

elenium, cf. helenium.

eleogarum *ἐλαιόγαρον*, *Ölsauce*, Apic. 4. 159.

eleozomus **ἐλαιόζωμος*, *Sauce aus Öl mit Wasser*, Apic. 6. 254.

elephantia **ἐλεφαντία*, *Aussatzart*, Scribon. 250 = elephantiasis.

elephantiasis *ἐλεφαντίασις*, *id.*, Plin. 20. 144. griech. b. Cels. [268.]
elephantiosis.

elephantinus *ἐλεφάντινος*, *elfenbeinern*, Cels. 5. 19. 24. (emplastrum) Plin. 35. 42: »Apelles ex ebore combusto (fecit) quod -um vocatur«. [232 A.]

elephantus *ἐλέφας*, *Elefant*, elephas Indicus *Blbch.*, Plaut. Mil. gl. 25. C. I. L. 4. 806. Bull. d. Inst. Rom. 1862 p. 93. celt. eliffeint, oliphans, afr. olifant. it. liofante. [83. 98. 119.]
elephantiarius. elephantīnus.

elephas *ἐλέφας*, *id.*, Lucr. 6. 1112. [44. 66. 269.]
elephanticus. elephantiacus. elephantiosus.

eleutheria *ἐλευθερία*, Plaut. Stich. 422 = libertas.

elleborine (helleborine) *ἑλλεβορίνη*, *nieswurzähnliche Pflanze*, Plin. 27. 76: »epicactis ab aliis epicactis vocatur«. [149.]

elleborismus (helleborismus), *ἑλλεβορισμός*, *Nieswurzpurganz*, Cael. Aur. chron. 1. 4. 108. [54.]

elleborites (helleborites), *ἑλλεβορίτης*, *Nieswurzwein*, Plin. 14. 110: »helleboriten fieri ex veratro nigro Cato docet«. [172.]

elleborum (helleborum), *ἑλλέβορος*, *id.*, Cat. r. r. 157. 12. [142.]
elleboro, -are. elleborosus.

elleborus (helleborus) *ἑλλέβορος*, *Nieswurz*, veratrum album *L.*, Plaut. Pseud. 1185 = veratrum. [142.]

ellipsis *ἔλλειψις*, *Ellipse*, Quint. 8. 6. 21 = detractio. [237.]

ellychnium *ἐλλύχνιον*, *Lampendocht*, Vitr. 187. 15 = linamentum.

elpidephorus **ἐλπιδηφόρος*, *Hoffnung bringend*, Not. Tir. p. 126 Kopp.

elogium ἐλεγεῖον, *Grabschrift*, Plaut. Merc. 409. C. I. L. 5. 4445. it. elogio. [69. 228. 308.]
elogiare.
elops, cf. helops.
elysium ἠλύσιον, *das Elysium*, Verg. Aen. 6. 538. I. R. N. 3528. elysius (adj.).
embadon ἔμβαδον, *Grundfläche*, Grom. vet. p. 96. 9 = area.
embadius. embadalis.
embamma ἔμβαμμα, *Brühe*, Col. 12. 57 = ius. [49.]
embasicoetas ἐμβασικοίτης, Petr. 24. in. = cinaedus. [309 A.]
embasis ἔμβασις, Cael. Aur. acut. 3. 17. 151 = solium balnei.
embates ἐμβάτης, Vitr. 12. 20 = modulus. griech. 91. 18. [282 A.]
emblema ἔμβλημα, *musiv. Arbeit*, Lucil. inc. 34 M. C. I. L. 3. 4806. fr. emblème. [48. 49. 198 A. 277.]
emblematicus ἐμβληματικός, *eingelegt*, Schol. Juv. 1. 76.
embola ἐμβολή, *Einschiffung*, Cod. Just. 11. 3. 2.
embolimaeus ἐμβολιμαῖος, *eingeschaltet*, Auson. ecl. de rat. ann. vert. 13 = intercalaris.
emboline *ἐμβολίνη, *Pflanzenart*, Plin. 13. 114 Jan. (elleborine Sill.) = epicactis. »quem alii embolinen vocant«. [146. 149.]
embolismus ἐμβολισμός, Solin. 1. 42 = intercalaris.
embolium ἐμβόλιον, *Intermezzo*, Cic. Sest. 54. 116. Bull. dell' inst. arch. 1873. p. 67. [228 A.]
emboliaria. emboliarius, C. I. L. 4. 1949. Garr. graff. d. Pomp. p. 14. [199 A. 202. 294.]
embolum ἔμβολον, *Schiffsschnabel*, Petr. 30. 1 = rostrum.
embolus ἔμβολος, *Kolben bei Saugwerken*, Vitr. 260. 6. [259 A.]
embrocha ἐμβροχή, *feuchter Umschlag*, Theod. Prisc. 1. 33. [271 A.]
emeticus ἐμετικός, Apul. herb. 55 = vomitorius. [272.]
emmelos ἐμμελής, *wohlklingend*, Chalcid. p. 44.
empetros ἔμπετρος, *Pflanzenart*, Plin. 27. 75: »-os, quam nostri calcifragam vocant«. [149.]
emphasis ἔμφασις, *Nachdruck*, Quint. 9. 2. 64 = pondus, significatio.
emphaticoteros ἐμφατικώτερος, *nachdrücklicher*, Cic. ep. fragm. p. 44 nr. VIII K.
emphragma ἔμφραγμα, *Verstopfung*, Veget. 1. 40 extr. = praeoccupatio. [49. 270.]
emphyteuma ἐμφύτευμα, *Erbpachtgut*, Imp. Zeno cod. 4. tit. 56. [49. 265.]
emphyteusis ἐμφύτευσις, *Erbpacht*, Cod. Just. 4. 66. 1. [265.]
emphyteuta ἐμφυτευτής, *Erbpächter*, Cod. Just. 4. 66. 1.
emphyteuticus ἐμφυτευτικός, *zur Erbpacht gehörig*, Cod. Just. 4. 66. 1.
emphyteuticalis. emphyteuticarius. [202.]
empirice ἐμπειρική, *erfahrungsmäfsige Heilkunde*, Plin. 29. 5. [268 A.]
empiricus ἐμπειρικός, *Empiriker* (med.), Cic. Acad. 2. 39. 122. Cels. griech. [268 A.]
emplasma ἔμπλασμα, *Salbe zum Einreiben*, Theod. Prisc. 2. 10.
emplastrum ἔμπλαστρον, *Pflaster*, Cat. r. r. 39. 1. it. empiastro, sp. emplastro, fr. emplâtre.
emplastro, -are. emplastratio.
emplecton ἔμπλεκτον, *Mauerwerkart*, Plin. 36. 171. griech. b. Vitr.
empleuros ἔμπλευρος, *mit vollen Seiten*, Lucil. sat. fr. inc. 97 M.

empneumatosis *ἐμπνευμάτωσις*, Cael. Aur. chron. 3. 8. 116 = inflatio. [270.]
emponema *ἐμπόνημα*, Cod. Inst. 4. 66. 2 = melioratio. [49.]
emporeticus *ἐμπορητικός*, Plin. 13. 76 = mercatorius. [232 A.]
emporium *ἐμπόριον*, *Handelsplatz*, Naev. b. Pun. 74. C. I. L. 3. 2922. [217.]
emporos *ἔμπορος*, Plaut. Merc. prol. 5 R. = mercator.
emprosthotonia *ἐμπροσθοτονία*, *Starrkrampf*, Cael. Aur. acut. 3. 6. 61 = conus raptus. [270.]
emprosthotonicus *ἐμπροσθοτονικός*, *mit Starrkrampf behaftet*, Cael. Aur. acut. 3. 6. 69.
emprosthotonos *ἐμπροσθότονος*, *Starrkrampf*, Cael. Aur. acut. 3. 6. 65.
empyicus *ἐμπυϊκός*, *an Lungengeschwüren leidend*, Marc. Emp. 7.
empyrius *ἐμπύριος*, Augustin. civ. dei. 10. 27 = igneus.
emys *ἐμύς*, *Schildkrötenart*, Plin. 32. 32. acc.pl: -as. [43. 123.]
enallage *ἐναλλαγή* | *Verwechselungen der Redeteile*, Cl. Sacerd. art. gr.
enallaxis *ἐνάλλαξις* | 1. 88. [238 A.]
enargia *ἐνάργεια*, *lebhafte Darstellung*, Rufin. d. schem. dian. 15. Isid. 2. 20.
enariste siehe ariste.
enarmonius *ἐναρμόνιος*, *enharmonisch*, Macrob. som. Scip. 2. 4. 13.
enater *εἰνάτηρ*, *Mann, der die Schwester eines Verstorbenen geheiratet hat*, Orell. 4943. [63.]
encaenia *ἐγκαίνια*, *Einweihungsfest*, (Petr. 35. 7.) August. tract. 84 in Joann.
encaenio.
encanthis *ἐγκανθίς*, *Geschwulst im Augenwinkel*, Cels. 7. 7. 5. [271.]
encardia *ἐγκαρδία*, *Edelsteinart*, Plin. 37. 159 = ariste.
encarpa *ἔγκαρπα*, *Fruchtgehänge*, Vitr. 86. 7. [282 A.]
encathisma *ἐγκάθισμα*, Cael. Aur. chron. 5. 4. 69 = sessio. [49. 272.]
encausticus *ἐγκαυστικός*, *enkaustisch*, Plin. 35. 122. [286.]
encaustus *ἔγκαυστος*, *id.*, Plin. 35. 149. it. inchiostro, fr. encre. [283.]
encautarius. [313.]
enchirema *ἐγχείρημα*, *Beweisgrund*, Quint. 5. 14 Bonn. [49.]
enchiridion *ἐγχειρίδιον*, Orell. 1572. Dig. 1. 2. 2 = scalpellum, sagitta. [272 A.]
enchorius *ἐγχώριος*, Grom. vet. p. 127. 2 = domesticus, vernaculus.
enchrysa *ἔγχρυσος*, *Ochsenzunge*, anchusa tinctoria *L.*, Plin. 22. 51 Jan. anchusa, vgl. archebion. [147.]
enchytus *ἔγχυτος*, *Spritzkuchen*, Cat. r. r. 80. [170.]
enclima *ἔγκλιμα*, *Polhöhe*, Vitr. 236. 13. [48. 248.]
encliticus *ἐγκλιτικός*, *enklitisch*, Prisc. 14. 6 K.
encolpias *ἐγκολπίας*, *Windart*, Apul. d. mund. 10. griech. b. Sen. [55.]
encolpismus *ἐγκολπισμός*, *Busenbildung*, Theod. Prisc. 3. 7. [54.]
encolpizo *ἐγκολπίζω*, *in den Busen senken*, Theod. Prisc. 4. f. 311 a. [24.]
encomboma *ἐγκόμβωμα*, *Vorhemd, Schurz*, Varr. b. Non. 543. 1. [48. 181.]
encomiographus *ἐγκωμιογράφος*, *Lobredner*, Marc. Aur. b. Front. ep. ad Marc. Caes. 2. 9 = encomiorum scriptor.
encomiologicum *ἐγκωμιολογικόν*, *Versmafs*, Serg. 466. 11 K. [231.]
encomion *ἐγκώμιον*, Quint. 7. 2. 33 B. (encenium Halm.) = laus. [49.]
encomma (incomma) *ἔγκομμα*, *Rekrutenmafs*, Veg. Mil. 1. 5. Hier. in Jov. 2. 34.

encratitae ἐγκρατηταί, *Sekte* (der Enthaltsamen), Hier. adv. Jovin. 1. 13.
encratistae, Cod. Just. 1. 5. 5.

encrinomenos ἐγκρινόμενος, *der unter die Zahl der Athleten Aufgenommene*, Plin. 34. 72. (Statue.) [277.]

encyclios ἐγκύκλιος, *einen Kreis bildend*, Vitr. 7. 25. griech. b. Senec.

encymos ἔγκυμος, *saftig* (Nieswurzart), Plin. 25. 51 Jan. = melampodion (ectomos Sill.) = sucosus. [150.]

endromis ἐνδρομίς, *dichter Überwurf*, Mart. 4. 19. [43. 182.]
endromidatus.

enema ἔνεμα, Theod. Prisc. 2. 1 = clyster. [48. 272.]

energema ἐνέργημα, *Wirkung*, Tert. praescr. 30 = effectus. [48.]
energĭma, Prud. apoth. 400.

energia ἐνέργεια, *Wirksamkeit*, Hieron. ep. 50 = efficientia.

energumenos ἐνεργούμενος, Sulpic. Sev. dial. 1. 20. 9 = a daemone correptus.

engibata *ἐγγυβάτης, *Automatenart*, Vitr. 260. 16, cf. angobata.

engonaton ἐγγόνατον, *Sonnenuhrart*, Vitr. 9. 9 Schn.

enhaemon ἔναιμον, *blutstillendes Mittel*, Plin. 12. 77: »medicamentum Graecis enhaemon dictum«.

enhydris ἐνυδρίς, Plin. 30. 21 = hydra, hydrus.

enhydros ἔνυδρος, *Edelsteinart*, Plin. 37. 190. (al.lect. enhygros.) Solin. 37. 24.

enhydrus ἔνυδρος, *Ichneumonart*, Amm. 22. 15. 19.

enhygros ἔνυγρος, *Edelsteinart*, Plin. 37. 190, cf. enhydros.

ennacteris ἐνναετηρίς, *Zeitraum von neun Jahren*, Censorin. 18. 4 = tempus novem annorum.

enneadecacteris ἐννεα(και)δεκαετηρίς, Censorin. 18. 3 = tempus undeviginti annorum.

enneadicus ἐννεαδικός, Jul. Firm. math. 5. 3 = nonarius.

enneaphthongos ἐννεάφθογγος, *neunstimmig*, Mart. Cap. 1. 66.

enneaphyllon ἐννεάφυλλον, *neunblättrige Zahnwurz*, dentaria enneaphylla *L.*, Plin. 27. 77. [149.]

enneas ἐννεάς, Censorin. 14. 14 = numerus nonarius. [43. 256.]

ennoea ἔννοια, *Idee*, Tert. adv. Val. 7. = intelligentia. griech. b. Cic. [243.]

ennosigaeus ἐννοσίγαιος, *Erderschütterer*, Juv. 10. 182. (cogn. Neptuni.).

enocilis ἔγχελυς, Mai. auct. cl. VI p. 522 b. Löwe, prodr. p. 376 = anguilla. [19.]

enorchis ἔνορχις, *Edelsteinart*, Plin. 37. 159. [163 A.[

enrhythmos ἔνρυθμος, *taktmäfsig*, Mart. Cap. 9. 970.

entaticus ἐντατικός, *stärkend*, Fulg. myth. 3. 7. [271 A.]

entelechia ἐντελέχεια, *Strebekraft*, Tert. d. an. 37. griech. b. Cic. = continuata motio. [243.]

enterocele ἐντεροκήλη, *Darmbruch*, Plin. 26. 81. [270.]

enterocelicus ἐντεροκηλικός, *an Darmbruch leidend*, Plin. 20. 26.

entheca ἐνθήκη, *Schatulle*, Augustin. serm. 42. Wilm. inscr. 2010. it. endica. [199 A.]
enthecatus.

entheus ἔνθεος, Mart. 5. 41. 3 = divino spiritu inflatus. (poet.)
entheatus.

enthusiastae ἐνθουσιασταί, *ketzerische Sekte*, Cod. Just. 1. 5. 5. [320 A.]

enthymema ἐνθύμημα, Lucil. 9. 45 M. = commentatio. [49. 237.]

enthymematicus ἐνθυμηματικός, *zur Reflexion geeignet*, Jul. Vict. art. rhet. 11.

enthymesis ἐνθύμησις, Tert. adv. Val. 9 extr. = consideratio.
eon, *ἠών, *Baumart*, Plin. 13. 119.
eos ἠώς, Ovid. fast. 3. 877 = aurora. (poet.)
eous ἠῷος, *östlich*, Verg. g. 1. 221. 288. [37.]
epactae ἐπακταί, Isid. 6. 17 extr. = dies intercalares.
epagoge ἐπαγωγή, Jul. Rufin. d. fig. sent. 26 = inductio. [238 A.]
epanadiplosis ἐπαναδίπλωσις, Jul. Rufin. d. schem. lex. 9 = repetitio.
epanalepsis ἐπανάληψις, Serv. Verg. Aen. 2. 394. Rutil. Lup. 1. 11 = iteratio, repetitio. [237.]
epanaphora ἐπαναφορά, Aquil. Rom. d. fig. sent. 34 = repetitio.
epanodus ἐπάνοδος, *Rückkehr*, Rutil. Lup. 1. 6.
epanorthosis ἐπανόρθωσις, *Wiederherstellung*, Jul. Rufin. d. schem. lex. 15.
epaphaeresis ἐπαφαίρεσις, *wiederholte Wegnahme*, Mart. 8. 52. 9.
epaphrodita ἐπαφρόδιτος, *liebenswürdig*, C. I. L. 5. 105 = venusta.
ependytes ἐπενδύτης, *Oberkleid*, Hieron. vit. Hilar. in.
epenthesis ἐπένθεσις, *Einfügung eines Buchstabens*, Donat. 396. 3 K. [226.]
epexegesis ἐπεξήγησις, *hinzugefügte Erklärung*, Serv. Verg. Aen. 1. 12.
ephalmator ἐφάλλομαι, Jul. Firm. math. 8. 15 = saltator.
ephebeum ἐφηβεῖον, *Übungsplatz für Jünglinge*, Vitr. 127. 13. [298.]
ephebia ἐφηβεία, Donat. ad Ter. Andr. 1. 1. 24 = adulescentia.
ephebia ἐφήβεια, *behaarte Schamgegend*, Cael. Aur. acut. 3. 17. 140.
ephebicus ἐφηβικός, Apul. met. 10. 30 = iuvenilis.
ephebus ἔφηβος, Ter. Andr. 51 = adulescens. [304 A.]
ephebitus, Varr. sat. Men. 39. 10.
ephedra ἐφέδρα, *Pferdeschwanz*, ephedra fragilis *L.*, Plin. 26. 36: »-a ab aliis anabasis vocatur«. [147.]
ephelis ἐφηλίς, *Sommersprosse*, Cels. 6. 5. 1. acc.pl: -as. [271.]
ephemeris ἐφημερίς, *Tagebuch*, Cic. Quint. 18. 57. C. I. L. 3. 536. acc.pl: -as. [129 A.]
ephemericus.
ephemeron ἐφήμερον, *Pflanzenart*, Plin. 25. 170. [149.]
ephemerus ἐφήμερος, Orib. Bern. 8. 13 = quotidianus.
ephippium ἐφίππιον, *Sattel*, Cato b. Non. p. 108. s. v. Caes. b. g. 4. 2. 4. Varr. r. r. 2. 7. 15. [217.]
ephippiae. ephippiatus. ephippiarius, Fabrett. 712. 339.
ephorus ἔφορος, *Aufseher*, Cic. leg. 3. 7. 16. [312.]
epibata ἐπιβάτης, *Schiffssoldat*, Auct. b. Alex. 11. 4. Vitr. 51. 10 = classiarius. [46. 212 A.]
epicactis, cf. epipactis. [146.]
epibole ἐπιβολή, *rhetorische Figur*, Rutil. Lup. 1. 7. [238 A.]
epicedion ἐπικήδειον, *Leichenlied*, Stat. silv. 2 praef. [228.]
epicertomesis ἐπικερτόμησις, *Verhöhnung*, Jul. Rufin. d. fig. sent. 1 = derisio.
epichirema ἐπιχείρημα, *Syllogismus*, Quint. 5. 10. 15. [237.]
epichysis ἐπίχυσις, *Eingufs*, Plaut. Rud. 1319. [174.]
epicitharisma ἐπικιθάρισμα, *Nachmusik*, Tert. adv. Val. 33. [48.]
epiclinium ἐπίκλιντρον, *Rücklehne*, Consent. 350. 14 K.
epiclintae ἐπικλίνται, *Erderschütterungen*, Apul. d. mund. 18, cf. climatiae. [258 A.]
epicoenus ἐπίκοινος, Donat. 375. 22 K. = promiscuus. [59.]
epicopus ἐπίκωπος, Cic. Att. 14. 16 in. = remis praeditus.

epicrates ἐπικρατής, Cic. Att. 2. 3. 1 = magnus. (cogn. Pomp.)
epicrocus ἐπίκροκος, *dünnfädig*, Plaut. Pers. 96. Naev. trag. 60. [169.]
epicroculum.
epicurizo ἐπικουρίζω, *der epikur. Philosophie ergeben sein*, Salvian. gub. dei 1. 1. [24.]
epicus ἐπικός, *episch*, Cic. d. opt. gen. dic. 1. 1. [233. 238 A.]
epicyclus ἐπίκυκλος, *Nebenzirkel*, Chalcid. Tim. p. 81.
epidecticalis ἐπιδεικτικός, »*aufzeigend*« (d. Eckstein), Gromat. ret. p. 352. 17. [37.]
epidemetica ἐπιδημητικά, *Quartierablösungsgelder*, Cod. Just. 12. 41. [313 A.]
epidemos ἐπίδημος, *einheimisch*, Amm. 19. 4. 7.
epidermis ἐπιδερμίς, *Oberhäutchen*, Veget. 3. 61. 1.
epidipnis ἐπιδειπνίς, Petron. 69. 6 = mensa secunda. [168.]
epidixis ἐπίδειξις, *Spielprobe*, C. I. L. 5. 2787.
epidromus ἐπίδρομος, *Strick der Hängematte*, Cat. 7. 7. 13. 1.
epiglossis ἐπιγλωσσίς, Plin. 11. 66 = minor lingua.
epigramma ἐπίγραμμα, *Aufschrift*, Cic. Verr. 2. 4. 57. gen.pl: -on = inscriptio [48. 228.]
epigrammatarius. [202.]
epigrammaticus ἐπιγραμματικός, *epigrammatisch*, Spart. Hel. 5 §. 9.
epigrammation ἐπιγραμμάτιον, *kleines Epigramm*, Varr. l. l. 7. 3. 86.
epigrammatista ἐπιγραμματίστης, *Epigrammendichter*, Sidon. ep. 4. 1. (epigrammista.)
epigroma ἐπίγρωμα, *Flurbuch*, Not. Tir. p. 124 Grut. = commentarium.
epigrus (?) *hölzerner Nagel*, Sen. ben. 2. 12. 2 Haas., dafür lese ich: epiurus = ἐπίουρος. [59.]
epilepsia ἐπιληψία, *fallende Sucht*, Cael. Aur. chron. 1. 4. 60 = morbus comitialis. [270.]
epilepticus ἐπιληπτικός, Auct. fr. iur. anteiust. p. 38 Mai.: passio = epilepsia.
epileus *ἐπίλειος, *Habichtart*, Plin. 10. 21. [59.]
epilimma = epalimma = ἐπάλειμμα, *Salbenart*, Paul. Diac. p. 82. 15. [191.]
epilogicus ἐπιλογικός, *zum Epilog gehörig*, Cur. Fortunat. art. rhet. 2. 7.
epilogium ἐπιλόγιον, Auct. cl. VIII 4 Mai. = prologus. [288 A.]
epilogus ἐπίλογος, Cic. d. or. 2. 69. = peroratio conclusio. [236.]
epimedion ἐπιμήδιον, *Pflanze* (marsilia quadrifolia ?); *Treppengeländer*, Plin. 27. 76. J. R. N. 4240. [149.]
epimelas ἐπιμέλας, *Edelsteinart*, Plin. 37. 161. [163 A.]
epimenia ἐπιμήνια, *Monatsrate*, Juv. 7. 120.
epimerismos, ἐπιμερισμός, *Aufzählung der Hauptbeweise*, Mart. Cap. 5. 564.
epimetrum ἐπίμετρον, *Zugabe über das Mafs*, Cod. Theod. 12. 6. 15 = cumulus.
epinicium ἐπινίκιον, *Siegeslied*, Suet. Ner. 43. [288.]
epinyctis ἐπινυκτίς, *Nachtblattern*, Plin. 20. 44: »ita vocatur ulcus, quae et syce«· Acc. pl. -as. [281.]
epionicus *ἐπιωνικός, Prisc. d. metr. Ter. 26 = ionicus a maiore.
epipactis ἐπιπακτίς, *nieswurzähnliche Pflanze*, Plin. 13. 114; 27. 76 = elleborine. Sill. (Jan: epicactis.) [146. 149.]
epipedonicus ἐπί + πέδον, Grom. vet. p. 213. 9 = medius. [86.]
epipedos ἐπίπεδος, Censorin. fr. 6. 2 = planus.
epipetros ἐπίπετρος, *Pflanzenart*, Plin. 21. 89. [146.]

epiphania ἐπιφάνεια, *Oberfläche*, Eulog. in somn. Scip. p. 406. 26 Or. = superficies.

epiphania ἐπιφάνεια, *Fest der Erscheinung Christi*, Amm. 21. 2. 4. Cod. Just. 3. 12. 2. it. befania. [321.]

epiphonema ἐπιφώνημα, Senec. contr. 1 praef. 23 Burs. = exclamatio. [237.]

epiphora ἐπιφορά, *Schnupfen*, Col. 6. 17. 8 = destillatio. griech. b. Cic.

epiplexis ἐπίπληξις, Jul. Ruf. d. fig. 21 = obiurgatio. [238 A.]

epiploce ἐπιπλοκή, *Verknüpfung*, Rutil. Lup. d. fig. sent. 13.

episcenos ἐπίσκηνος, *Stockwerk der Scenen*, Vitr. 118. 18. [282 A.]

episcenium ἐπισκήνιον, *id.*, Vitr. 174. 4. [283 A.]

episcepsis ἐπίσκεψις, *Aufsicht*, C. I. L. 5. 7870. Orell. 3342. [48.]

episcopus ἐπίσκοπος, *Bischof*, Tert. d. bapt. 17. C. J. L. 5. 474. celt. ep. scop, escopl. d. Bischof. griech. b. Cic. [319.]

episcopare, episcopalis, episcopaliter, episcopatus, episcopium.

episcynium ἐπισκύνιον, *Gegend über den Augen*, Tert. d. pall. 4.

epistalma ἐπίσταλμα, Cod. Just. 7. 37. 3. 1 = mandatum. [49.]

epistates ἐπιστάτης, Cat. r. r. 56 = custos, curator. [47. 277.]

epistolicus ἐπιστολικός, *brieflich*, Gell. 7. 10. 2.

epistolium ἐπιστόλιον, *Briefchen*, Catull. 68. 2. = litterulae.

epistomium ἐπιστόμιον, *Hahn*, Vitr. 240. 15. (al. lect. epitonium.) [259 A.]

epistrategia ἐπιστρατηγεία, *Unterfeldherrnstelle*, Orell. 516 = munus legati.

epistrategus ἐπιστράτηγος, C. J. S. 3. 45. Orell. 3881. = legatus.

epistrophe ἐπιστροφή, Jul. Rufin. d. fig. sent. 16. = reversio.

epistula epistola ἐπιστολή, *Brief*, Plaut. Trin. 774. J. R. N. 116. 2258. Wilmanns nr. 110. 1248. celt. epistil. fr. épitre. [59. 237.]

epistularius. [202.] epistolaris, epistolariter.

epistylium ἐπιστύλιον, *Bindebalken*, Varr. r. r. 3. 5. 11. J. R. N. 3635. [281. 282.]

episynaliphe ἐπισυναλοιφή, *Zusammensprechen der Silben*, Diom. 442. 20 K. Prob. 263. 26 K.

epitaphista ἐπιταφιστής, *Begräbnisredner*, Sidon. ep. 1. 9. extr.

epitaphium ἐπιτάφιον, *Grabschrift*, Orell. 4518. Rossi inscr. christ. I p. 310. nr. 710. [228. 308.]

epitaphius ἐπιτάφιος, *Grabrede*, Cic. Tusc. 5. 12. 36.

epitasis ἐπίτασις, *Knoten*, Donat. argum. ad Ter. Andr. p. 3. lin. 15 Kl. [223 A.]

epithalamium ἐπιθαλάμιον, *Brautlied*, Quint. 9. 3. 16. [228. 308.]

epitheca ἐπιθήκη, *Zusatz*, Plaut. Trin. 1025.

epithema ἐπίθεμα, *Umschlag*, Scribon. 160. sp. bizma, epitima, it. epittima. [49. 271.]

epithematium ἐπιθεμάτιον, *kleiner Umschlag*, Marc. Emp. 20. [49.]

epitheton ἐπίθετον, *Beiwort*, Quint. 3. 3. 20 = appositum.

epithymon ἐπίθυμον, Plin. 26. 56. it. epitimo. [149.]

epitimesis ἐπιτίμησις, Jul. Rufin. d. fig. sent. 21 = epiplexis = obiurgatio.

epitoma ἐπιτομή, Cic. Att. 12. 5. 3 = summarium, compendium.

epitomare.

epitonion ἐπιτόνιον, *Hahn*, Varr. r. r. 3. 5. 16. (cf. Vitr. 240. 15: epistomium.)

epitoxis ἐπιτοξίς, *Höhlung der Katapulte*, Vitr. 267. 11. gen: -idos. [325 A.]
epitrapezios ἐπιτραπέζιος, *am Tisch befindlich*, Stat. Silv. 4. 6 (Bild.)
epitritus ἐπίτριτος, Gell. 18. 14. 5. griech. b. Vitr. = sesquitertius. [230 A.]
epitrochasmos ἐπιτροχασμός, Aquil. Rom. d. fig. sent. 6 = percursio. [54. 238 A.]
epitrope ἐπιτροπή, Rutil. Lup. d. fig. sent. 2. 17 = permissio. [237.]
epitropos ἐπίτροπος, Auson. ep. 22. 2 = custos. (poet.)
epityrum ἐπίτυρον, *Olivenkompott*, Plaut. Mil. gl. 24. [169.]
epiurus ἐπίουρος, *hölzerner Nagel*, Pall. 12. 7. 14. Senec. ben. 2. 12. 2 (?) = clavus, cf. epigrus. [59.]
epizeuxis ἐπίζευξις, Donat. 398. 12 K. = adiunctio. [237.]
epizygis ἐπιζυγίς, *eiserner Zapfen an der Balliste*, Vitr. 270. 8. griech. 272. 8. [325 A.]
eploceus ἐμπλόκιον (?), *haarflechtenfarbig*, Schol. Juv. 6. 547.
epodes, *Meerfischart*, Ov. Hal. 126: vermutlich nepodes = νέποδες zu lesen! [119.]
epodos ἐπῳδός, *Epode*, Quint. 10. 1. 96. [37. 228 A.]
epogdoos ἐπόγδοος, Macrob. somn. Scip. 2. 1. 14 = sesquioctavus.
epomphalion ἐπομφάλιον, *Magenpflaster*, Fulg. myth. 2. 5 extr. [271 A.]
eponyma ἐπώνυμα, *Zunamen*, Serg. 540. 5 K. [226 A.]
epops ἔποψ, Ovid. met. 9. 674. Verg. cul. 251 = upupa. (poet.) [52. 110.]
epoptes ἐπόπτης, *dritter Grad der Mysterien*, Tert. adv. Val. 1.
epopticus ἐποπτικός, Chalcid. p. 127 = metaphysicus.
epos ἔπος, Hor. sat. 1. 10. 43 = carmen epicum, heroum. [27. 31. 54.]
eranthemis ἐρανθεμίς, *Kamille*, matricaria chamomilla *L.*, Plin. 22. 53, vgl. leucanthemis. [147.]
eranus ἔρανος, *Almosenkasse*, Plin. ep. 10. 92.
erastes ἐραστής, M. Aur. b. Front. ep. ad M. Caes. 1. 10. acc: -en = amator.
eremita ἐρημίτης, *Einsiedler*, Sulp. Sev. dial. 1. 17. 1. celt. ermit., afr. ermite. [46. 58. 320.]
eremitis ἐρημῖτις, *einsiedlerisch*, Sidon. ep. 9. 3.
eremodicium ἐρημοδίκιον, *Versäumung des Termins*, Tert. adv. mart. 3. [265 A.]
eremus ἔρημος, *Wüste*, Tertull. idol. 5. it. ermo., sp. germo., pr. afr. erme = deserta. [58.]
eremosus.
ereuthodanus ἐρευθόδανος, *Krapp*, rubia tinctorum *L.*, Plin. 24. 94: »erythrodanus, quam aliqui -um vocant, nos rubiam«. [149.]
ergasiotani von ἐργάσιον, *Handwerkszunftgenossen in Alexandria*, Cod. Just. 1. 4. 5.
ergasterium ἐργαστήριον, *Werkstatt*, Suet. fr. d. poët. p. 12. 1. Reiff.
ergasticus ἐργαστικός, *bewirkend*, Mart. Cap. 6. 715.
ergastulum ἐργάζεσθαι, *Arbeitshaus*, Cic. Cluent. 8. [31. 86. 207. 310.]
ergastularis. ergastularius. [309.] ergastulus, Lucil. sat. 15. 30.
ergata ἐργάτης, *Winde*, Vitr. 248. 12. it. argano. [46. 208.]
ergaticus ἐργατικός, *arbeitsam*, Not. Bern. 1. 31.
ergolabus ἐργολάβος, Cod. Just. 4. 59. 1 = redemptor operis.
erice ἐρείκη, ἐρίκη, *Heidekraut*, erica *L.*, Plin. 24. 64: »ericen Graeci vocant fruticem non multum a vitice differentem«. it. erica, sp. pg. urce, erece vgl. Schuchardt Vok. 2. 89. [37.]
ericaeus. [123. 149. 151.]
erigeron ἠριγέρων, *Kreuzwurz*, senecio vulgaris *L.*, Plin. 25. 167: »-on a nostris vocatur senecio«. [147.]

erineos ἐρίνεος *Pflanzenart*, campanula rapunculus *L.*, Plin. 23. 131: »herbam quoque Graeci -on vocant«. [149.]

eriophoros ἐριοφόρος, *Zwiebelgewächs*, Plin. 19. 32: »Theophrastus tradit -on appellari«.

erioxylon ἐριόξυλον, *Baumwolle*, Ulp. dip. 32. 1. 70. 9 = gossypium.

eriphia ἐριφεία, *Pflanzenart*, Plin. 24. 168. [149.]

erisma ἔρισμα, *Strebepfeiler*, Vitr. 153. 12. Henz. 6155 = anteris. [48. 49. 282.]

erithace ἐριθάκη, *Bienenharz; -brot*, Varr r. r. 3. 16. 23: »erithacen vocant«. Plin. 11, 17. [123. 149.]

erithacus ἐρίθακος, *Vogelart*, Plin. 10. 86. [110 A.]

erithales ἐριθαλές, *kleine Hauswurz*, Plin. 25. 160: »Italia sedum vocat«. [147.]

eritheus ἐριθεύς, *Vogelart*, Avien. progn. 438 = erithacus.

erneum ὄρνεον, *Aschkuchen*, (Scal. ad Verg. catal. p. 226) Cat. r. r. 81. [170.]

eromenion ἐρωμένιον, *Liebchen*, Lucr. 4. 1158 B.

erotema ἐρώτημα, Aquil. Rom. d. fig. sent. 11. C. I. L. 4. 1878. 1 = quaestio, interrogatum. [238 A.]

erotopaegnion ἐρωτοπαίγνιον, *Liebesgedicht*, Charis. 288 K. [228.]

erotylos ἐρωτύλος, *Edelsteinart*, Plin. 37. 160 = amphicomos = hieromnemon.

erynge ἠρύγγη, *Mannestreu*, eryngium campestre *L.*, Scribon. Comp. 153. Plin. 22. 18: »-e sive eryngion«. [149.]

eryngion ἠρύγγιον, id., Col. 6. 5. 2 = erynge. [149.]

erysimon ἐρύσιμον, *Raute*, sisymbrium irio oder polyceratium *L.*, Cels. 5. 18. 25. Plin. 18. 96: »quam Latini irionem vocant« = irio.

erysipelas ἐρυσίπελας, *Hautentzündung*, Cels. 5. 28. 11. griech. 5. 26. 31.

erysipelatodes ἐρυσιπηλατώδης, *rosenartig*, Oribas. Bern. 15. 21. [49.]

erysisceptrum ἐρυσίσκηπτρον, *Dornstrauch*, Plin. 12. 110: »aspalathos, quidam eum -um vocant«. [146.]

erysithales *ἐρυσιθαλές, *Pflanzenart*, Plin. 25. 160 = sedum 26. 137 = carduus pratensis. [147.]

erythallis ἐρυθαλλίς, *Edelsteinart*, Plin. 37. 160.

erythinus ἐρυθῖνος, *Meerbarbe*, Ovid. Hal. 104. [58. 119.]

erythraeus ἐρυθραῖος, Col. 7. 2 = ruber. [55.]

erythraicos ἐρυθραϊκός, *Satyrienart*, (Knabenkraut), Plin. 26. 97: »genus satyri -on appellant«. [151.]

erythranos ἐρυθρανός, *rotbeerig* (Epheu), Plin. 16. 147: »quidam apud Graecos etiamnunc duo genera huius faciunt -um et chrysocarpum«. [149.]

erythrocomis ἐρυθρός + κόμη, *rothaarig*, Plin. 13. 113. [133 A.]

erythrodanos ἐρυθρόδανος, *Krapp*, rubia tinctorum *L.*, Plin. 24. 94 = rubia. (al. lect. ereuthodanos.) [149.]

erythros ἐρυθρός, Plin. 21. 179 = ruber. (Strychnosart.) [58. 149.]

eschara ἐσχάρα[1]), *Fufsgestell der Wurfmaschine*; *Schorf*, Vitr. 10. 11. 9 Schn. (griech. b. Rose). Scribon. it. escara. sp. pg. escára. fr. escarre. [61. 271.]

escharosis ἐσχάρωσις, *Schorfbildung*, Cael. Aur. chron. 1. 4. 118. [271.]

1) In welcher Beziehung steht dazu squarrosus?

escharoticus ἐσχαρωτικός, *schorfbildend*, Cael. Aur. chron. 1. 1. 50.
eschatocollion ἐσχατοκόλλιον, *letzte Seite einer Schrift*, Mart. 2. 16. 3.
etesiacus ἐτησιακός, *zu den Passatwinden gehörig*, Plin. 14. 36.
etesiae ἐτησίαι, *Passatwinde*, Cic. Att. 6. 7. [214.]
etesius ἐτήσιος, *jährlich*, Lucr. 5. 740. [214.]
ethica ἡ ἠθική, *Moralphilosophie*, Cic. Acad. pr. 1. 7. [241 A. 242.]
ethice, Quint. 2. 21. 3.
ethicus ἠθικός, *moralisch*, Sen. rhet. contr. 2. 12. 8.
ethnicus ἐθνικός, *heidnisch*, Tert. d. idol. 14. [321.]
ethnice. ethnicalis.
ethologia ἠθολογία, *Sittenschilderung*, Sen. ep. 95. 66. [237.]
ethologus ἠθολόγος, *Sittendarsteller*, Cic. d. or. 2. 59. 242.
ethopoeia ἠθοποιΐα, Rutil. Lup. d. fig. sent. 21 = moralis confictio, figuratio. Firm.
ethopoeiacus, Firm. mat. 8. 4.
ethos ἦθος, Plin. 35. 98. acc.pl: -e. »sensus hominis expressit, quae vocantur Graece ethe«. gr. b. Varr. sat. Men. 66. 14.
etymologia ἐτυμολογία, *Wortableitung*, Quint. 1. 6. 28 = veriloquium, nominum interpretatio. [223. 226.]
etymologice ἐτυμολογική, *Etymologie als Wissenschaft*, Varr. l. l. 7. 1. 4. [223. 226.]
etymologicus ἐτυμολογικός, *etymologisch*, Gell. 1. 18. 1. [226.]
etymologus ἐτυμολόγος, *Etymolog*, Varr. l. l. 6. 39. [226.]
etymon ἔτυμον, *Etymon*, Varr. r. r. 1. 48. 2. acc.: -on. [226.]
eu εὖ, *brav*, Plaut. Mil. gl. 398. euare Catull. 64. 391. [38. 310.]
euan εὐάν, *Jubelruf der Bacchanten*, Enn. tr. 150 V. 109 Rb. Orell. 6187. (euhan) vgl. euans. [38. 310.]
euangelicus εὐαγγελικός, *evangelisch*, Tert. adv. Marc. 39.
euangelista εὐαγγελιστής, *Evangelist*, Prudent. cath. 6. 77.
euangelium εὐαγγέλιον, *Evangelium*, Tert. d. idol. 9. [321.]
euangelizo εὐαγγελίζω, *das Evangelium predigen*, Matth. 11. 5. Not. Bern. 69. 116. [27.]
euangelizator.
euangelus εὐάγγελος, *Verkündiger froher Botschaft*, Vitr. 10. 2. 15 Schn. (cogn.)
euax *εὖαξ, *juchhei*, Plaut. Bacch. 247. [38. 310.]
eubunion εὐβούνιον, *Diptam*, origanum dictamnum *L.*, Apul. herb. 63 = dictamnus. [151 A.]
eucharis εὔχαρις, *holdselig*, Sirac. 6. 5 Vulg. = suavis.
eucharistia εὐχαριστία, *Danksagung*, Tert. d. cor. 3. [321.]
eucharisticon εὐχαριστικόν, *Danksagung*, (Stat. silv. 4. 2.) Tert. praescr. haer. 47.
euche εὐχή, Jul. Rufin. d. fig. sent. 28 = precationes. [238 A.]
euchetae εὐχέται, *ketzerische Sekte*, Cod. Just. 1. 5. 5.
euchymus εὔχυμος, *wohlschmeckend*, Plin. Val. 5. 3.
euclea cf. euplia. [149.]
eucnemos εὔκνημος, *mit schönen Waden*, Plin. 34. 82: »Amazonem, quam eucnemon appellant«. (plast. Werk.) [277.]
eudaemon εὐδαίμων, Mel. 3. 8. 6. Monum. Ancyr. 5. 20 Momms. = felix. acc.pl: -as.
eudiaeon εὐδιαῖον, Paul. Diac. p. 78. 13: lineum filum.
eudromi εὐδρόμει, *laufe schnell*, C. I. L. 5. 5894.

euerganeus εὐεργής, *wohl zusammengefügt*, Vitr. 5. 1. 9. Schn. = bene compositus.

euethes εὐήθης, Amm. 22. 8. 33 = stultus. [310.]

eugalacton εὐγάλακτον, *Pflanzenart*, Plin. 27. 82: »glaux, antiquitus -on vocabatur«. [149.]

euge εὖγε, *brav!*, Plaut. Trin. 705. C. I. L. 4. 1909. [38. 310.]

eugepae, Plaut. Stich. 381. [38. 310.

eugeneus εὐγένειος, *edel*, (Weinart), Cat. r. r. 6. = nobilis. [38. 172.]

eugium εὔγειον, *die Scheide des weiblichen Gliedes*, Laber. com. 25. Lucil. 28. 22. Non. 107. 30: »eugium media pars inter naturalia muliebria«.

euglyphus εὐγλυφής, *schön geschnitten*, Ambros. in psalm. 118.

euhias εὐϊάς, Hor. carm. 3. 25. 9 = baccha (poet.).

euhius εὔϊος, *Beiname des Bacchus*, Enn. trag. 150 V. [38.]

eulogia εὐλογία, *gesegnetes Mahl*, Augustin. ep. 36. 19. Not. Bern. 4. 67. (griech. b. Cic. ad Att. 13. 22.)

eulogium εὐλόγιον, *Grabschrift*, Placid. gl. Deuerl. = elogium.

eulogiarius. [202.]

eumeces εὐμήκης, *Balsambaum*, Plin. 12. 114.

eumetria εὐμετρία, *Ebenmafs*, Veget. 6. 2. 2 = proportio, symmetria.

eumitres *εὐμίτρης, *Edelsteinart*, Plin. 37. 160.

eunomiani von εὔνομος, *ketzerische Sekte*, Cod. Just. 1. 5. 5. [320 A.]

eunuchismus εὐνουχισμός, *Entmannung*, Cael. Aur. chron. 1. 4. 118.

eunuchizo εὐνουχίζω, *entmannen*, Hieron. adv. Jovin. 1. 7 = eunuchare. [24.]

eunuchus εὐνοῦχος, *Verschnittener*, Ter. Eun. 167. C. I. L. 5. 1680. [38. 309.

eunucho, -are. eunuchinus.

euodes εὐῶδες, Boiss. I. L. X. 32. 1 = bene olens.

euoe εὐοῖ, *Jubelruf der Bacchanten*, Plaut. Men. 836. Enn. trag. 150. (euhoe) 38. 310.

euonymos εὐώνυμος, *Spindelbaum*, euonymus latifolius *Scop.* oder euonymus Europaea *L.*, Plin. 13. 118: »quae vocatur -os«. it. evonimo. [146.]

eupater(e)ia εὐπατέρεια, *Tochter eines edlen Vaters*, Lucil. sat. 17. 3 M. (Haupts Koniekt.)

eupatoria εὐπατορία, *Odermennig*, agrimonia eupatoria *L.*, Plin. 25. 56 = agrimonia. it. eupatorio.

eupatorium, Plin. Val. 2. 17.

eupetalos εὐπέταλος, *Opal*, Plin. 37. 161. [149. 163.]

euphemia εὐφημία, *gute Benennung*, Cl. Sacerd. art. gr. 1. 156. [226.]

euphemos εὔφημος, *Gutes bezeichnend*, Front. d. diff. p. 354. 4 M.

euphonia εὐφωνία, Prisc. 1. 9 K. = sonoritas.

euphorbia εὐφορβία, *Wolfsmilch*, euphorbia officinarum *L.*, Plin. 5. 16.

euphorbium εὐφόρβιον, *id.*, Plin. 25. 143.

euphrone εὐφρόνη, »*die wohlwollende*« (Nacht), Amm. 22. 8. 33.

euphrosynum εὐφρόσυνον, *Ochsenzunge*, Plin. 25. 81: »buglossos et vocatur -um«. [148.]

euplia εὔπλια, *Pflanze*, Plin. 25. 130. (al. lect. euclea.). [149.]

euplocamos εὐπλόκαμος, *schön gelockt*, Lucil. sat. 30. 58 M. (poet.)

eupteron εὔπτερον, *Venushaar*, Apul. herb. 51 = polytrichon. [151 A.]

eurae εὐραί, *breite Gänge* (!), C. I. L. 5. 2787.

eureos *εὔρεος, *Edelsteinart*, Plin. 37. 161.

eurythmia εὐρυθμία, *Gleichmafs*, Vitr. 12. 9 = ab oriente veniens.

eurinus εὔρινος, *östlich*, Col. 11. 2. 14 = ab oriente veniens.

euripice εὐριπική, *Binsenart*, Plin. 21. 119: »iunci genus, quod -on vocant«.

euripidium εὐριπίδειον, *Versmafs*, Serg. 458. 5. K.

euripus εὔριπος, *Meerenge*, Cic. Mur. 17. [261.]

euronotus εὐρόνοτος, *Südsüdostwind*, Col. 11. 2. 42. 213.]

eurotias εὐρωτίας, *Edelsteinart*, Plin. 37. 161. [55.]

eurus εὖρος, *Südostwind*, Verg. Aen. 1. 108 = vulturnus. (poet.) [213.]

eurous. euroaquilo. euroacester. eurocercias. euroborus.

euscheme εὐσχήμως, Plaut. Mil. gl. 213 = belle.

eusebes εὐσεβές, *Edelsteinart*, Plin. 37. 161.

eustomachus εὐστόμαχος, *magenstärkend*, Theod. Prisc. d. diaet. 7. [272.]

eustylos εὔστυλος, *schönsäulig*, Vitr. 70. 16. [283.]

euthalos *εὔθαλος, *Kellerhals*, Plin. 15. 132 = daphnoides. (Mayh. eupetalos).

eutheristos εὐθέριστος, *leicht beschneidbar* (Balsamstaude), Plin. 12. 114: »quod vocatur -on«.

euthia εὐθεῖα, *gerade Linie*, Mart. Cap. 9. 958. griech. b. Vitr. = linea recta.

euthygrammos εὐθύγραμμος, Grom. vet. 100. 10 = normalis. n.pl: -oe. euthygrammum = norma Vitr. 3. 22. [195 A. 256 A.]

euxinus εὔξεινος, *wirtlich*, Ov. Trist. 4. 4. 55.

euzomon εὔζωμον, *Kohlart*, brassica eruca *L.*, Plin. 20. 126: »ut Graeci -on appellaverint« = eruca. [149.]

exagoga ἐξαγωγή, *Transport*, Plaut. Truc. 540 = evectio.

exagoge Paul. Diac. p. 80. 15.

exanclare ἐξαντλεῖν, *ausschöpfen*, Plaut. Stich. 273. Pacuv. tr. fr. [42. 74. 242. 258.]

exanthema ἐξάνθημα, *Hautausschlag*, Marc. Emp. 9. [271.]

exarchus ἔξαρχος, *Vorsteher*, Justin. nov. 133. 4. C. I. L. 5. 5823. 7000.

exbola ἐκβολή, *Geschofs*, Naev. com. 103.

exebenus ἐξέβενος, *Edelsteinart*, Plin. 37. 159.

exedra ἐξέδρα, *Salon*, Varr. r. r. 3. 5. C. I. L. 3. 1096. Orell. 3283. [196. 298.]

exedrium ἐξέδριον, *kleiner Salon*, Cic. fam. 7. 23. 3.

exegetice ἐξηγετική, *Erklärungskunst*, Diom. 426. p. 16. K.

exentero (exintero) ἐξεντερίζω, *ausweiden*, Plaut. Epid. 179. C. I. L. 4. 1377. [69. 325.]

exhaeresimus ἐξαιρέσιμος, *ausschneidbar*, Cic. Verr. 2. 52. 129.

exhydrias ἐξυδρίας, *Regenwind*, Apul. d. mund. 10.

exhypodecta ἐξυποδέκτης, *Einnehmer*, Murat. 2004. 1.

exochas ἐξοχάς, *Hämorrhoidalknoten*, Augustin. ep. 38. 1. [270.]

exochadium, Marc. Emp. 31.

exocoetos ἐξώκοιτος, *Fischart*, (exocoetus exiliens *Bl.*?), Plin. 9. 70. [119.]

exodium ἐξόδιον, *Schlufs*, Varr. sat. Men. 99. C. I. L. 2. 863. [228. 294. A.]

exodiarius, Anon. mim. 33 Rb. [202.]

exodus ἔξοδος, *Auszug*, Tert. adv. Jud. 11. (Titel des 2. Buchs Mosis.) [67. 321.]

exomis ἐξωμίς, *Unterkleid*, Paul. Diac. p. 81. 3. griech. b. Gell. [182.]

exomologesis ἐξομολόγησις, Tert. d. paen. 9 = confessio.

exonychos ἐξόνυχος, *Steinhirse*, Plin. 27. 98: »lithospermon aliqui -on vocant, alii dios pyron, alii Heracleon«. [150.]

exorcismus ἐξορκισμός, *Beschwörung der bösen Geister*, Tert. d. cor. mil. 11. [321.]

exorcista *ἐξορκιστής*, *Geisterbeschwörer*, Cod. Just. 1. 3. 6. C. I. L. 5. 4846. 5428. [321.]

exorcizo *ἐξορκίζω*, *Geister beschwören*, Ulp. dig. 50. 13. 1. 3. exorcidio Cypr. sent. episc. 1. [24.]

exormiston *ἐξορμιστόν*, *Muränenart*, Cassiod. var. 12. 14. [120.]

exostra *ἐξώστρα*, *Theatermaschine*, Cic. d. prov. cons. 6. 14. [293. 324.]

exotericus *ἐξωτερικός*, *äufserlich*, Gell. 20. 5. 1.

exoticus *ἐξωτικός*, Plaut. Men. 236. Plin. 13, 24: sic enim appellavere (scil. unguenta veteres Romani). it. zotico = externus.

exstasis *ἔκστασις*, *Bestürzung*, Act. apost. 3. 10. Vulg. = perturbatio, cf. ecstasis.

exuthenismos *ἐξουθενισμός* *Geringschätzung*, Jul. Rufin. d. fig. sent. 6. [238 A.]

F.

fenestra (?) **φανήστρα*, *Fenster*, Plaut. Mil. 379 R. frz. fenêtre. [48. 71. 72. 73. 197.]

festra, Enn. 6. Macrob. sat. 3. 12 fenestrulla (App.). fenestella (Col.). Fenestella. fenestrare.

fluta *πλωτή*, *Muränenart*, Varr. r. r. 2. 6. 2. [74. 114.]

formio (phormio) *φορμίον*, *Binsengeflecht*, Ulp. dig. 33. 7. 12. 18. [71. 73.]

fortax *φόρταξ*, *Ofengestell*, Cat. r. r. 38. 1. [50. 71. 72. 73. 199.]

fratria *φρατρία*, *politische Volksabteilung*, Varr. l. l. 5. 15. 25: »est Graecum vocabulum partis hominum ut Neapoli etiamnunc«. [71. 72. 73.]

fucinus *φύκινος*, *mit Orseille gefärbt*, Quint. 12. 10. 85. [63.]

fucus *φῦκος*, *rote Schminke*, Plaut. Most. 275. [33. 65. 71. 72. 73. 85. 191. 205.]

fucatus. fucate, fuco, -are, fucosus, effucia.

funda *σφενδόνη*, *Schleuder*, Plaut. Epid. 2. 2. 12. [71. 72. 73. 85. 323.]

fundibalus, fundibulum, fundibularius, fundula.

fungus *σφόγγος*, *Schwamm*, Plaut. Bacch. 283. [71. 72. 73. 85.]

fungĭnus (= **σφόγγινος*). [63.] fungosus, fungulus.

G.

gaeanides **γαιανιδές*, *Edelsteinart*, Plin. 37. 180. Jan.: »paeanitis, quam quidam -es vocant«, cf. paeanitis.

gagates *γαγάτης*, *Glanzkohle*, Plin. 36. 141. [156.]

gagites *γαγίτης*, *Adlerstein*, Plin. 10. 12. Jan. = »aetites, quem aliqui dixere -en«.

galacticus *γαλακτικός*, Marc. Emp. p. 266. C. »inunctiones, quae appellantur galacticae« = lacteus.

galactites *γαλακτίτης*, *milchfarbener Stein*, Plin. 37. 162.

galactitis *γαλακτῖτις*, *id.*, Plin. 37. 162 = leucogaea = leucographitis. [43.]

galaxias *γαλαξίας*, *id.*; *Milchstrafse*, Plin. 37. 162: »galaxian aliqui galactiten vocant«. [55. 163 A.]

galbanum *χαλβάνη*, *Galbanharz*, galbanum officinale *Don.*, Cels. 3. 21. 25. fr. galban. cf. chalbane.

galbanus. galbaneus Verg. Georg. 3. 415. [20 A. 61. 65. 144.]

galena γαλήνη, *Bleiglanz*, Plin. 33. 95: »-am vocant«. [154.]

galeobdolon γαλεόβδολον, *Taubnessel*, Plin. 27. 81. } »galeopsis aut ut alii galeobdolon vel galion«. [149.]
galeopsis γαλίοψις, *id.*, Plin. 27. 81. }

galeos γαλεός, *Haifischart*, Plin. 32. 25 = mustela. [119.]
galeotes γαλεώτης, *Eidechsenart*, Plin. 29. 90 = stellio.
galion γάλιον, *Taubnessel*, (oder *Frühlings-Labkraut*, galium verum *L.*?) Plin. 27. 81. vgl. galeopsis ital. gallio. [149.]
galnapum καυνάκη, = gaunacum *babylonischer Pelz*, Not. Bern. 55. 91.
galumma cf. calumma. [84 A.]
gamma γάμμα, *Buchstabe* γ, Grom. vet. p. 43. 16. [48. 225.]
gammatus. regammans. gamella.
ganglion γάγγλιον, *Überbein*, Veget. 2. 30. it. gangola. griech. b. Cels. [271.]
gangraena γάγγραινα, *Krebs* (med.), Lucil. 1. 16 M. it. sp. cangrena. fr. gangrène. [53. 269.]
gargarisma γαργάρισμα, *Gurgelwasser*, Theod. Prisc. 1. 10. 15. [48. 272.]
gargarismatium γαργαρισμάτιον, *id.*, Marc. Emp. 15. [49.]
gargarizo γαργαρίζω, *gurgeln*, Cels. 4. 2. 1. [24. 272 A.]
gargarisso, Varr. l. l. 6. 96. gargaridio, Varr. b. Non. 117. 9. [25.] gargarizatio.
garimatium, garismatium *γαρισμάτιον, *Gelée*, Theod. Prisc. d. diaet. 5. Cassiod. var. 12. 22. [22. 49. 121 A.]
garoenum *γάροινον = oenogarum, *Weinbrühe mit garum*, Apic. 2, 43.
garoeneus.
garon, garum γάρον, *Fischsauce*, Hor. sat. 2. 8. 46. C. I. L. 4. 2569. 2570. ephem. epigr. I. p. 163. no. 188. [22. 121.]
garos γάρος, *Fischart*, Plin. 32. 148. [119.]
gassinnades *γασσινναδές, *Edelsteinart*, Plin. 32. 148. [119.]
gaster γαστήρ, Cael. Aur. chron. 3. 8. 106. acc: -a = venter. [47 A.]
gastrimargia γαστριμαργία, *Schlemmerei*, Ambros. Cass. coll. 22. 3.
gastrimargus.
gastrum γάστρα, *bauchiges Gefäfs*, Petron. 70. 6.
gaulus γαυλός, *Schöpfeimer*, Plaut. Rud. 1319. [175.]
gaulus γαῦλος, *Kauffahrteischiff*, Gell. 10. 25. 5. [175 A.]
gaunacum καυνάκη, *babylonischer Pelz*, Varr. l. l. 5. 35. 167. vgl. gunna Schol. Bern. Verg. ge. 3. 383. [51. 66. 84. 184 A.]
gaunacarius, Donii inscr. cl. 8. nr. 69. Murat. 970 4. [202.]
gausape γαυσάπης, *Fries*, Lucil. 20. 1 M. [29. 61. 66. 183. 298 A.]
gausapa, gausapum, gausapes, gausapatus, gausapinus.
gaza γάζα, *Schatz*, Lucr. 2. 37. von Liv. 34. 4 dem Cato in den Mund gelegt. [65. 316.]
gazum.
gazophylacium γαζοφυλάκιον, *Schatzkammer*, Not. Bern. 65. 35. Hier. Aug. in psalm. 63.
gazophylax γαζοφύλαξ, *Schatzmeister*, Thom. thes. 258.
gehenna γέεννα, *Hölle*, Tert. d. paen. 12. C. I. L. 5. 3216. fr. gène. [321.]
gehennalis.
gelasinus γελασῖνος, *Grübchen*, Mart. 7. 24. 6 = lacuna modica. (poet.)

gelasius γελάσιος, *Lustigmacher*, Not. Tir. p. 151 Kopp.
gelasianus.
gelotophye γελωτοφυή, *Froschkraut*, Apul. herb. 8 = batrachion. [151 A.]
gelotophyllis γελωτοφυλλίς, *Hahnenfufsart*, Plin. 24. 164. [177.]
genealogia γενεαλογία, *Geschlechtsregister*, Vulg. 1. Esdr. 2. 62 = origo familiae. [289 A.]
genealogus γενεαλόγος, *Genealog*, Cic. d. nat. deor. 3. 17. 44. [229 A.]
genearchicus γενεαρχικός, Jul. ep. nov. 29. 102 = auctor generis.
genesiacus γενεσιακός = genethliacus, Eust. Hex. 6. 5 = natalis.
genesis γένεσις, *Nativität*, Petr. 39. 8 = astrorum, coeli affectio. [48. 250. 390.]
genesalia, geneseus.
genethliace γενεθλιακή, *Nativitätsstellerei*, Mart. Cap. 3. 228. [250.]
genethliacus γενεθλιακός, *Nativitätssteller*, Varr. fr. b. August. d. civ. d. 22. 28. = natalis. [52. 250.]
genethliologia γενεθλιολογία, *Nativitätsstellerei*, Vitr. 232. 10. [250.]
geodes γεώδης, *Edelsteinart*, Plin. 36. 140. [49. 159 A.]
geographia γεωγραφία, *Erdbeschreibung*, Cic. Att. 2. 4. 3. [261 A.]
geographicus γεωγραφικός, *geographisch*, Amm. 23. 6. 13.
geographus γεωγράφος, *Geograph*, Amm. 22. 15. 4.
geomantia *γεωμαντεία, Isid. or. 8. 9. 13 = divinatio ex terra.
geomantis *γεώμαντις, *Wahrsager aus der Erde*, Serv. Verg. Aen. 3. 359.
geometres } γεωμέτρης Cic. Acad. 2. 7. 22. C. I. L. 3. 6041. 5. 8319.
geometra } [254. 309.]
geometria γεωμετρία, *Feldmefskunst*, Cic. d. or. 1. 42. 187. [241. 254 A.
geometricus γεωμετρικός, *zur Feldmefskunst gehörig*, Cic. d. fin. 1. 6. 20. [254.]
geometrice, Vitr. 10. 11. 2 Sch. geometricalis.
georgicus γεωργικός, *zum Landbau gehörig*, Col. 7. 5. 10. [228.]
geranion γεράνιον, *Storchschnabel*, geranium *L.*, Plin. 26. 108. it. geranio. [149.]
geranitis γερανῖτις, *Edelsteinart*, Plin. 37. 187. [43.]
gerdius γέρδιος (?), Lucil. 30. 47 M. = textor. [203 A.]
gerontea γεροντεία, *Kreuzwurz*, senecio vulgaris *L.*, Apul. herb. 75 = senecio. [151 A.]
gerontocomium γεροντοκομεῖον, *Greisenhospital*, Cod. Just. 1. 2. 19. [313.]
gerusia γερουσία, *Ratssitzungsgebäude*, Varr. l. l. 5. 23. 156. C. I. L. 3. 6078. 6087 = senaculum. [312.]
gerusiarches γερουσιάρχης, *Vorsteher der Gerusie*, I. R. N. 2555.
gesecreta (?), *Fahrzeug*, Gell. 10. 25. 5. [212 A.]
gethyum γήθυον, *Schnittlauch*, Plin. 19. 105: »quam illi -um, nostri pallacanam vocant«. al. lect. getium = γήτειον.
geum *γῆον, *gem. Nelkenwurz*, geum urbanum *L.*, Plin. 26. 37. [149.]
geuma γεῦμα, *Gufs*, Plaut. Poen. 692. (al. l. eccheuma.) [48.]
gigantomachia γιγαντομαχία, Ampel. lib. mem. 8. 14 = gigantum pugna.
gigas γίγας, *Riese*, Cic. d. sen. 2. 5. fr. géant. [44. 325.]
gingidion γιγγίδιον, *syrische Rübenart*, daucus gingidium *L.*, Plin. 20. 33: »quam alii -ion vocant«. [49. 146.]
gingiliphus (!), *schallendes Gelächter*, Petr. 73. 4. al. l. gingilismus (vielleicht zu ändern in gangalismus von γαγγαλίζω).

gingrina (?) γίγγρας, *Flötenart*, Solin. 5. 19.
gingrio, gingritus.

ginnus γίννος, *Maultierart*, Plin. 8. 174 = hinnus.

glanis γλάνις, *gem. Wels*, silurus glanis *L.*, Plin. 9. 145: »qui -is vocatur«. [119.]

glauceum γλαύκειον, *Schöllkraut*, chelidonium glaucium *L.*, Col. 10. 104. glauceus, Scribon. 22. [37. 142.]

glaucina γλαύκινα, *Glaukionsalbe*, Mart. 9. 26. 2. [192. 271 A.]

glaucion γλαύκιον, *Schöllkraut*, chelidonium glaucium *L.*, Plin. 20. 206: »quidam hoc genus -ion vocant, alii paralium«.

glauciscus γλαυκίσκος, *Fischart*, Plin. 32. 148. [119.]

glaucoma γλαύκωμα, *Star* (med.), Plaut. Mil. gl. 148. [48. 49. 269. 270.]

glaucomaticus γλαυκωματικός, *starblind*, Not. Bern. 56. 17.

glaucus γλαῦκος, *Fischart*, Enn. Heduph. 6 V. [115.]

glaucus γλαυκός, *bläulich*, Placid. gl. Deuerl. [8.]

glaux γλαῦξ, *Pflanzenart*, Sennebiera coronopus *Poir.*, Plin. 27. 82, vgl. eugalacton. [149.]

glechon γληχών, *Polei*, mentha pulegium *L.*, Apul. herb. 92 = pulegium. [151 A.]

glechonites γληχωνίτης, *Poleiwein*, Col. 12. 25. [171.]

gleucinus γλεύκινος, *aus Most*, Col. 5. 22. 1. [63. 172 A. 192.]

glinon γλῖνος, γλεῖνος, *Ahornart*, Plin. 16. 67: »quod (Graeci) glinon vocant« = acer.

glossa γλῶσσα, Varr. l. l. 7. 2. 10 = interpretatio sermonum. [32. 223.]
glossarium. glossula.

glossema γλώσσημα, Varr. l. l. 7. 3. 88 = vox inusitata (Quint. 1. 8. 15.). [48. 223.]

glossematicus γλωσσηματικός, Diom. 440. 2 K.

glossopetra γλωσσόπετρα, *Edelsteinart*, Plin. 37. 164.

glottis γλωττίς, *Vogelart*, Plin. 10. 66. [43. 110.]

glyconeum γλυκονεῖον, *Versmaſs*, Serg. 465. 10. glyconius, Diom. 519. 22. [230. 231.]

glycy γλυκύ, *Rosinen*, Plin. Val. 1. 51.

glycymaris γλυκυμαρίς, *Gienmuschel*, Plin. 32. 147. [116. 120.]

glycyrrhiza γλυκύῤῥιζα, *Süſsholz*, glycyrrhiza glabra *L.*, Plin. 11. 284 = dulcis radix. d. Lakritze, it. liquirizia, regolicia. [25. 149.]

glycyside γλυκυσίδη, *Gichtrose*, Scribon. 166. Plin. 25. 29: »paeonia, quam quidam pentorobon appellant, alii -en«. (Detl. -sis.) [150.]
glycysis, Apul. herb. 64.

gnaphalium γναφάλιον, *Wiesenwolle* (santolina maritima *L.*?), Plin. 27. 88: »-um aliqui chamaezelon vocant«. [149. 208.]

gnesius γνήσιος, Chalcid. p. 346. griech. b. Plin. = nobilis.

gnome γνώμη, *Sinnspruch*, Front. ep. ad. Marc. Caes. 3. 11 = sententia.

gnomicos γνωμικός, *als Denkspruch dienend*, Jul. Vict. art. Rhet. 11.

gnomon γνώμων, *Zeiger an der Sonnenuhr*, Vitr. 25. 21. sp. nemon. [53. 195 A. 252.]

gnomonice γνωμονική, *Kunst Sonnenuhren zu machen*, Vitr. 15. 6. Plin. 2. 187: »quam vocant -en«.

gnomonicus γνωμονικός, *gnomonisch*, Vitr. 10. 18.

gnostice γνωστική, *Erkenntnisvermögen*, Fulg. myth. 3. 10.

gnostici γνωστικοί, *Gnostiker*, Tertull. Scorp. 1. [320 A.]
gobius κωβιός, *Gründling*, Lucil. fr. inc. 179 M. [84 A. 116.]
gobio, Col. 8. 17. 14. fr. gouchon.
goetia γοητεία, *Zauberei*, Augustin. de civ. dei 10.
golaia χέλυς, *Schildkröte*, gloss. cod. Ambros. B. 36. Löwe prodr. p. 417. [20 A.]
gomphus γόμφος, *Pflock*, Stat. silv. 4. 3. 48. pr. gofon.
gonger cf. conger.
gongylis γογγυλίς, *runde Rübe*, Col. 10. 421. [142.]
goniaea *γωνιαία, *Edelsteinart*, Plin. 37. 164.
gonorrhoea γονόῤῥοια, *Samenfluſs*, Cael. Aur. acut. 3. 18. 178 = profluvium genitale.
gorgoneum γοργόνειον, *medusisch*, Vitr. 228. 17.
gorgonia γοργονεία, *Edelsteinart*, Plin. 37. 164.
gossypinus γοσσύπινος, *Baumwollenstaude*, gossypium arboreum *L.*, Plin. 12. 39: »arborem vocant -um«.
gossypion γοσσύπιον, *id.*, Plin. 19. 14: »aliqui gossypion vocant, plures xylon«. [65. 144. 183 A.]
grab(b)atus, κράββατος, *Ruhebett*, Lucil. 6. 9 M. [41. 84 A. 198.]
grabatum, Not. Bern. 56. 1. grabatulus, Apul. met. 1. 11. grabatarius, Gloss.
graecisso *γραικίζω, *die Griechen nachahmen*, Plaut. Men. prol. 7 R. [23. 397.]
graecissatio.
graecostadium γραικοστάδιον, Capitol. Anton. Pii 8. 2 = graecostasis.
graecostasis *γραικόστασις, *Gebäude in Rom*, Varr. l. l. 5. 155. fast. Pinc. E. p. 298. Aug. 24. [85. 312 A.]
graecus γραικός, *griechisch*, Plaut. Asin. 1. 3. 47. [397.]
graecor, -ari, graecitas.
gramiae γλάμη, *Augenbutter*, Plin. 25. 155 Sill. (Jan. u. Detl. gremiae), vgl. glarans, Augenbutterart. [74.]
gramae, Plaut. Curc. 317. Coniect. v. Büchel. Rhein. Mus. 35. p. 73 statt os amarum oder lacrimarum.
gramiosus, Caecil. com. 268.
gramma γράμμα, Apul. 106 = littera.
grammateus γραμματεύς, *Sekretär*, Apul. met. 11. 17. [312.]
grammatica γραμματική, *Grammatik*, Cic. fin. 3. 2. 5. [241 A.]
grammatice γραμματική, *id.*, Quint. 2. 1. 4.
grammaticomastix γραμματικομάστιξ, *Verfolgung der Grammatiker*, Auson. idyll. 12.
grammaticus γραμματικός, *grammatisch*, Cornif. rhet. 4. 12. 17. C. I. L. 2. 5079. pr. gramadi. [309.]
grammatice, grammaticalis.
grammatista γραμματιστής, *Sprachlehrer*, Suet. gr. 4 = litterator. [307.]
grammatophylacium γραμματοφυλάκιον, *Archiv*, Ulp. dig. 48. 19. 9. 6 = tabularium. [313.]
grammicus γραμμικός, *in Linien bestehend*, Vitr. 64. 24.
grapheus γραφεύς, *Geheimschreiber*, I. R. N. 4618.
graphice γραφική, *Zeichenkunst*, Plin. 35. 77.
graphicus γραφικός, *malerisch = fein*, Plaut. Pseud. 519.
graphicotera, Vitr. 95. 25. pergraphicus, Plaut. Trin. 1139. graphice, Plaut. Trin. 767.

graphis γραφίς, *Zeichenkunst; Griffel*, Vitr. 3. 13.

graphium γραφίον, *Griffel*, Ovid. am. 1. 11. 23. fr. greffe, pr. grafi = scriptorium. [232]

graphiarius. graphiolum.

grasos γρᾶσος, *Seetangart*, Plin. 13. 135 Detl. (vgl. prason bei Sill. und Mayh.) [149.]

griphus γρῖφος, *Rätsel*, Gell. 1. 2. 4. [229 A.]

groma γνώμα (Suid. Hesych. Eustath.) = γνώμων, *Feldmefsinstrument*, Gromat. vet. 170. 5. [53. 195. 254.]

gromaticus. [254.]

gromphaena γρόμφαινα, *Tausendschön*, amaranthus tricolor *L.*, Plin. 36. 40. [53. 149.]

gromphena, Plin. 30. 146.

gryllus γρύλλος, *Heupferd; Tierkarikatur*, Plin. 29. 138; 35. 114. sp. grillo, pg. grilho, fr. grillet. [123.]

grillo, -are.

gryps γρύψ, *Greif*, Verg. ecl. 8. 27. it. grifone, fr. griffon, sp. grifo, d. Greif. [110.]

gryp(h)us, Mel. 2. 1. 1.

guberno κυβερνάω, *steuere*, Enn. ann. 472. fr. gouverner, sicil. cuvirnari.

gubernator, fast. Ant. 3. 5. C. I. L. 5. 966. gubernatrix, C. I. L. 7. 238. gubernaculum, gubernabilis, gubernatio, gubernum, gubernio, gubernius, gubernativus, guber. [33. 34. 64. 84 A. 211.]

gummi, *Gummi*, cf. cummi Vitr. 180. 13. [84 A.]

guttonium κωθώνιον oder κύτταρος (!), *Giefskanne*, Paul. Diac. 98. 13. cuturnium, ibid. 51. 5. [74.]

gymnas γυμνάς, Stat. silv. 4. 1. 43 = luctatio (poet.) [43.]

gymnasiarchus γυμνασίαρχος, Cic. Verr. 4. 42. 92 = gymnasii rector.

gymnasiarcha, C. I. L. 3. 336.

gymnasium γυμνάσιον, Plaut. Epid. 190. Henz. 6599. Rénier inscr. de l'Alg. 3086. [298.]

gymnasticus γυμναστικός, *gymnastisch*, Plaut. Rud. 296.

gymnicus γυμνικός, Cic. Tusc. 2. 26. 62. C. I. L. 3. 295. Rénier inscr. de l'Alg. 3943.

gymnosophistae γυμνοσοφισταί, *indische Weise*, Plin. 7. 22: »philosophos eorum, quos -as vocant«.

gynaecacanthe γυναικακάνθη, *Zaunrübenart*, Plin. 23. 27 = bryonia. [148.]

gynaeceum γυναικεῖον, *Frauenwohnung*, Plaut. Most. 755. [37. 197 A.]

gynaeciarius. [202.] gynaecīus.

gynaeconitis γυναικωνῖτις, Nep. praef. 7 = gynaeceum.

gypsoplastes γυψοπλάστης, *Stuckaturarbeiter*, Cassiod. var. 7. 5.

gypsum γύψος, *Gips*, Cat. r. r. 39. 1. sp. yeso, sicil. jissu. [157. 174 A.]

gypso, -are, gypseus. gypsarius. [202.]

gyrinus γυρῖνος, *Kaulquappe*, Plin. 159: »quas -os vocant«. [124 A.]

gyrus γῦρος, Catull. 66. 6. it. sp. giro, pr. gir = circulus.

gyro, -are (goerare), Att. parerg. lib. 1. 1. L. Müll. [190 A. 255.] regyrare, girgillus, verderbt aus gyrillus (Paucker K. Z. 23. 173). gyronteum, Not. Tir. p. 152 Kopp. = sphaeristerium.

H.

habrodiaetus *ἁβροδίαιτος*, *der weichlich Lebende*, Plin. 35. 71. (Parrhasii cogn.)

hadrobolon *ἁδρόβωλον*, *Gummiart*, Plin. 12. 35: »nigrum bdellium -on vocant«. [149.]

hadrosphaerus *ἁδρόσφαιρος*, *Nardenart*, Plin. 12. 44: »-um vocatur«, cf. mesosphaerus, microsphaerus.

haemachates *αἱμαχάτης*, *Blutachat*, Plin. 37. 139.

haematinus *αἱμάτινος*, Plin. 36. 197: »um appellatum« = sanguineus.

haematites *αἱματίτης*, *Eisensteinart*, Plin. 36. 129. it. amatita, fr. hématite.

haematopus *αἱματόπους*, *ägyptischer Vogel*, Plin. 10. 130.

haemesis **αἵμησις*, *Blutunterlauf*, Theod. Prisc. 1. 10.

haemobolium *αἱμοβόλιον*, *Blutopfer*, I. R. N. 3308. [59.]

haemophthisicus *αἱμοφθισικός*, *verdorbenes Blut habend*, Aemil. Mac. de Beton.

haemoptyicus *αἱμοπτυϊκος*, *Blut spuckend*, Cael. Aur. chron. 3. 2. 35. [270.]

haemoptois, *das Blutspucken*, Isid. 4. 7. 16.

haemorrhagia *αἱμοῤῥαγία*, *Blutflufs*, Plin. 23. 132; 22. 28.

haemorrhoia *αἱμοῤῥοία*, *id.*, Theod. Prisc. 3. 6 extr.

haemorrhoicus *αἱμοῤῥοϊκός*, *Hämorrhoiden habend*, Jul. Firm. math. 3. 3. 7.

haemorrhoida *αἱμοῤῥοΐς*, *Hämorrhoiden*, Plin. 23. 137. [270.]

haemorrhois *αἱμοῤῥοίς*, *id.*, *Sandotter*, Amm. 30. 6. 5. Cels. 5. 27. 7. [43. 270.]

haemorrhousa *αἱμοῤῥοῦσα*, *am Blutflufs leidend*, Matth. 9. 20 Vulg. -oissa August. serm. 77. 6.

haemostasis *αἱμόστασις*, *blutflufsstillende Pflanze*, Apul. herb. 59.

haeresiarcha *αἱρεσιάρχης*, Sidon. ep. 7. 6 = sectae princeps.

haeresis *αἵρεσις*, Laber. mim. 36 Rbb. = secta. [48. 242. 320.]

haereticus *αἱρετικός*, *ketzerisch*, Tertull. d. bapt. 15. Cyprian. ep. 59. 14 Hart. [320.]

hageter *ἁγητήρ* = *ἡγητήρ*, (Hercules) *Wegweiser*, Plin. 34. 56. (plast. Werk). [277.]

hagiographa *ἁγιόγραφα*, *dritte Abteilung der alttestamentlichen Bücher*, Hieron. ep. 106.

hagiographus *ἁγιόγραφος*, *heiliger Schriftsteller*, Hieron. ep. 1. 12.

halagora **ἁλαγορά*, *Salzmarkt*, Plaut. Poen. 1171. [86.]

halec siehe allec. [22.]

haliaetus *ἁλιάετος*, *Meeradler*, falco haliaetus *L.*, Plin. 10. 10. [110.]

haliaeetos *ἁλιαίετος*, *id.*, Ovid. met. 8. 146. Verg. Cir. 535. [110.]

halicacabon *ἁλικάκαβον*, *Judenkirsche*, Cels. 5. 20. 3. [141.]

halicacabus, Plin. 21. 177: »-um vocant, alii callion nostri autem vesicariam«. [149.]

halideusia (?) **ἁλιδεύσια*, Lucr. 4. 1130 Lachm. comm., siehe alysidion.

halieuticus *ἁλιευτικός*, Treb. Poll. Claud. 17. 5 (halieutica, Titel eines Gedichts des Ovid.) = piscarius, piscatorius.

halimon ἅλιμον, *strauchartige Melde*, atriplex halimus *L.*, Plin. 17. 239: »quod -on vocant Graeci«. [149.]
haliphloeos ἁλίφλοιος, *Eichenart*, Plin. 16. 24: »-os dicta«. [149.]
halipleumon ἁλιπλεύμων, *Fischart*, Plin. 32. 149. [120.]
hallec siehe allec.
halmyridion ἁλμυρίδιον, *Kohlart*, convolvulus saldanella *L.*, Plin. 19. 142 (al. halmyris) »-ia vocant«.
halmyrrhax ἁλμύῤῥαξ, *Salpeter*, Plin. 31. 106. [156.]
halophanta *ἁλοφάντης, *Halunke*, Plaut. Curc. 463. [46. 86. 310.]
halos ἅλως, *Mondhof*, Senec. nat. quaest. 1. 2. 1 = corona.
halosis ἅλωσις, *Eroberung*, Petron. 89. 1. griech. b. Sueton. = expugnatio.
halteres ἁλτῆρες, *Hanteln*, Mart. 7. 675 = manipuli. [47. 298.]
halysis ἅλυσις, Apul. d. mund. 16 = halos = corona.
hama, vgl. ama. [23.]
hamadryas ἁμαδρυάς, *Baumnymphe*, Prop. 1. 20. 32.
hamarthritis ἁμαρθρῖτις, *allg. Gicht*, Cael. Aur. chron. 5. 2. 28. [270.]
hamaxa ἅμαξα, *Lastwagen*, Capit. Maxim. du. 6. 9.
hamaxare, Plaut. Truc. 271.
hamaxagoga (?) ἅμαξα + ἄγω, *d. wie z. Wagen etwas ausführt*, Plaut. Truc. 540 zweifelh. [86.]
hammitis ἀμμῖτις, *Edelsteinart*, Plin. 37. 167 = ammites ἀμμίτης, Isid. 16. 4. 29. [43.]
hammo ἄμμος, Paul. Diac. p. 102: »cognominatur, qui in arena putatur inventus, quae graece hoc nomine appellatur«.
hammochrysos ἀμμόχρυσος, *Katzengold*, Plin. 37. 188: »quae vocatur -um«.
hammodytes ἀμμοδύτης, *afrikanische Schlangenart*, Lucan. 9. 716.
hammonitrum ἀμμόνιτρον, *Mischung von Sand und Laugensalz*, Plin. 36. 194. [156.]
hapalopsis ἁπαλός + ὄψον, *Gewürz*, Plaut. Pseud. 836. [86.]
haphe ἁφή, *Staubsand*, Mart. 7. 66. 5. [298.]
hapsus ἅψος, *Büschel*, Cels. 7. 26. 5. npr. aus.
harmoge ἁρμογή, *geschickte Farbenmischung*, Varr. sat. Men. 351. Plin. 35. 29: »commissuras colorum et transitus -en appellarunt«. [286.]
harmonia ἁρμονία, Lucr. 3. 131. B. it. armonia = concentus. [242. 291 A.]
harmonice ἁρμονική, *Tonlehre*, Vitr. 110. 14.
harmonica, Vitr. 5. 4. 1 Schn.
harmonicus ἁρμονικός, *harmonisch*, Varr. l. l. 10. 3. 64.
harpaga ἁρπάγη, *Raubhaken*, hist. 4. fr. 82 = harpago. [324.]
harpago, -are, ἁρπάζω, Plaut. Bacch. 657. it. sarpare, salpare, sp. pg. zarpar, fr. sarper = exharpagare. harpaginetulus Vitr. 173. 4 (besser appaginetulus).
harpago ἁρπάγη, *räuberischer Mensch; Enterhaken*, Plaut. Trin. 239. Caes. b. g. 1. 57. 2. [61. 310. 324.]
harpastum ἁρπαστόν, *Fangball*, Mart. 4. 19. 6. (cf. Nov. com. 23: pila raptim ludere.) [301.]
harpax ἅρπαξ, Plaut. Pseud. 653 = rapax. [50. 310.]
harpe ἅρπη, Ovid. met. 5. 69 = hamatus ensis. [323 A.]
harpa, Venant. Fort. carm. 7. 8. 63. [289 A.]
hebdomadicus ἑβδομαδικός, *kritisch*, Jul. Firm. math. 4. 14.

hebdomas ἑβδομάς, *der siebente kritische Tag*, Cic. fam. 16. 9. 3. acc. a. 11. 13.]

hebdomada, hebdomadalis, hebdomadarius.

hecatombe ἑκατόμβη, *Hekatombe*, Varr. b. Non. 131. 19.

hecatombion ἑκατόμβιον, *kleine Hekatombe*, Sidon. carm. 9. 205.

hecatompolis ἑκατόμπολις, *hundertstädtig*, Isid. 14. 6. 15.

hecatompylos ἑκατόμπυλος, *hundertthorig*, Hygin. fab. 275.

hecatonstylos ἑκατόνστυλος, *hundertsäulig*, Hieron. chron. Euseb. nr. 249.

hecatontas ἑκατοντάς, Mart. Cap. 7, 734 = numerus centenarius.

hecticus ἑκτικός, *brustleidend*, Orib. Bern. 16. 9.

hedone ἡδονή, *Lust*, Tert. adv. Val. 8. Giorn. d. scav. d. Pomp. 1865 p. 5.

hedrice ἑδρική, *zum Stuhl gehörig*, Gargil. Mart. 42.

hedychrum ἡδύχρουν, *Balsamart*, Cic. Tusc. 3. 19. 46.

hedyosmos ἡδύοσμος, *Krauseminze*, Plin. 35. 181.

hedypnois ἡδυπνοῖς, *Cichorienart*, Plin. 20. 75: »est et silvestre genus, alii -ida vocant«. [149.]

hedysma ἥδυσμα, *Balsam*, Plin. 13. 7. [148.]

hegemon ἡγεμών, *der Vorangehende* (metr.), Serg. 458 K. Diom. 475. 10.

hegemonicon ἡγεμονικόν, *das leitende Princip*, Tert. res. carn. 15 = ratio.

helcium ἕλκω, *Halsjoch*, Apul. met. 9. 12.

helciarius, Mart. 4. 64. 22. [212 A.]

helcysma ἕλκυσμα, *Silberschlacken*, Plin. 33. 105: »scoriam in argento Graeci vocant helcysma«. [48. 155 A.]

helcysticon, helquisticon ἑλκυστικόν, *ziehend; angehängt*, Non. p. 27. 5. Löwe prod. p. 376.

helenium ἑλένιον, *wohl* = thymus incanus *Sibth.*, Plin. 21. 59. ital. elenio. [149.]

heleoselinum, helioselinum ἑλειοσέλινον, *gewöhnlicher Sellerie*, apium graveolus *L.*, Plin. 19. 124. 20. 117. [149.]

helepolis ἑλέπολις, *Belagerungsmaschine*, Vitr. 280. 23. [324.]

helia ἡλία, *Kohlart*, Plin. 20. 79: Jan. »brassica latis foliis caule exeuntibus«.

heliacus ἡλιακός, *dem Sonnengott geweiht*, Orell. 2343. [319.]

helianthes ἑλιανθές, *rankende Blume*, (ἕλιξ + ἄνθος) Plin. 24. 165. [147.]

helice ἑλίκη, *grofse Bär*, Cic. Acad. 2. 20. 66. helica, *Windung des Schneckengehäuses*, Cic. de univ. 9. 27 H. u. B.

helichrysos ἑλίχρυσος, *Goldranke*, helichrysum stoechas *L.*, Plin. 21. 65. [141.]

heliocallis *ἡλιοκαλλίς, *rankende Blume*, Plin. 24. 165 = helianthes. [147.]

heliocaminus ἡλιοκάμινος, *Zimmer an der Sonnenseite*, Plin. ep. 2. 17. 20.

helioscopios ἡλιοσκόπιος, *Wolfsmilchsart*, euphorbia helioscopia *L.*, Plin. 26. 69: »-ion appellant«. [151.]

helioscopium ἡλιοσκόπιον, *Heliotropart*, Plin. 22. 57.

helioselinum, siehe heleoselinum.

heliotropium ἡλιοτρόπιον, *Lackmuskraut*, croton tinctorium *L.*; *Jaspisart*, Varr. r. r. 1. 46 = solsequium, herba solstitialis. [141. 162.]

helix ἕλιξ, *Epheuart*; *Muschelart*, Plin. 16. 145: »hedera, quae vocatur helix«. [119. 120.]

h e l l e n i s m o s ἑλληνισμός, *Nachahmung der Griechen in Sprache etc.*, Diom. 440. 22 K. [238 A.]

helops (elops) ἔλοψ, *Stör*; (*Sterlei*, acipenser ruthenus *L.*?), Enn. heduph. 6. Plin. 9. 60: »quidam eum (acipenserem) elopem vocant«. [52. 115. 149.]

h e l x i n e ἑλξίνη, *Stachelpflanze; Rebhühnerkraut*, parietaria officinalis *L.*, Plin. 8. 101; 21. 94; 22. 41.

h e m e r e s i o s ἡμερήσιος, Plin. 35. 124: »tabella quae vocata est -os«. (Gemälde.) [286.]

h e m e r i s ἡμερίς, *Sommereiche*, Plin. 16. 22: »-is vocatur«.

h e m e r o b i o n ἡμερόβιον, *Eintagstier*, Plin. 11. 120. [123.]

h e m e r o c a l l e s ἡμεροκαλλές, *Trichterglitze*; (*Lilienart)*, Plin. 21. 59. [149.]

h e m e r o d r o m o s ἡμεροδρόμος, Nep. Milt. 4. 3. Liv. 31. 24. 4. n.pl: -oe. Liv.: »hemero»dromos vocant Graeci« = cursor. [59.]

h e m i c a d i u m ἡμικάδιον, *halber Kadus*, Isid. 20. 7. 1 = semicadus.

h e m i c i l l u s ἡμικιλλός, *halber Esel, Eselskopf, (Schimpfwort)*, Cic. Att. 13. 52. 1. (Bait. Micyllus). [310.]

hemicrania ἡμικρανία, *Migräne*, Cael. Aur. chron. 1. 1. 4. it. magrana sp. migraña, fr. migraine. [270.]

hemicranium, hemicranicus.

h e m i c y c l i u m ἡμικύκλιον, *Fauteuil*, Cic. d. amic. 1. 2 = semicirculus. [196. 213. 255 A.]

h e m i c y c l i u s ἡμικύκλιος, *halbkreisförmig*, Gromat. vet. 344. 16.

h e m i c y c l u s ἡμίκυκλος, *Halbkreis*, Ambros. in psalm. 118 = semicirculus.

h e m i c y l i n d r u s ἡμικύλινδρος, *Halbcylinder*, Vitr. 217. 5. [255 A.]

h e m i d e x i u s ἡμιδέξιος, *die Hälfte eines Hexameters enthaltend*, Plot. d. metr. 3. 60. p. 514. 28 K.

hemina ἡμίνα, *Mafsart*, Plaut. Mil. gl. 831. fr. emine, pr. emina, mina, fr. mine. [62. 219 A.]

heminarium.

h e m i o l i o s ἡμιόλιος, Gell. 18. 14. 4 = sesquialter. Vitr. griech. [256.]

h e m i o n i o n ἡμιόνιον, *Milzkraut*, Teucrium flavum *L.*, Plin. 25. 45 (Detl. -eon): »Teucrion quam quidam -ion vocant«. [148.]

hemisphaerium ἡμισφαίριον, *Halbkugel*, Naev. b. Varr. l. l. 7. 2. 7. [248. 252. 298.]

h e m i s t i c h i u m ἡμιστίχιον, *Halbvers*, Suet. vit. Lucan. p. 51. 8 R.

h e m i t h e u s ἡμίθεος, Mart. Cap. 2. 156. Inscr. b. Serv. Verg. ecl. 9. 47 = semideus.

hemithea, Serv. Verg. Aen. 2. 21.

h e m i t o n i o n ἡμιτόνιον, *halber Ton*, Vitr. 111. 26. [291.]

h e m i t r i g l y p h u s ἡμιτρίγλυφος, *halber Dreischlitz*, Vitr. 93. 17. [283 A.]

h e m i t r i t a e u s ἡμιτριταῖος, *halbes Tertianfieber*, Mart. 2. 40. 1. griech. b. Cels.

h e m i t r i t a i c u s ἡμιτριταϊκός, *halbdreitägig*. Marc. Emp. 30 = hemitritaeus.

h e m i t r i t i s ἡμιτρῖτις, *halbes Tertianfieber*, Theod. Prisc. 4. f. 311 b.

h e n d e c a c h o r d u s ἑνδεκάχορδος, Boët. inst. mus. 1. 20 p. 210. 28 Fr.

h e n d e c a g o n u s *ἑνδεκάγωνος, Elfeck, Boët. art. geom. p. 423. 1 Fr.

h e n d e c a s y l l a b i ἑνδεκασύλλαβοι, *elfsilbige Verse*, Catull. 12. 10. [229.]

h e n i o c h u s ἡνίοχος, Manil. 1. 362. Hygin. astr. 2. 13 = auriga. (Gestirn.)

h e n o s i s ἕνωσις, *Vereinigung*, Tert. adv. Val. 37.

h e n o t e s ἑνότης, *Einheit*, Tert. adv. Val. 37.

hepar ἧπαρ, *Leber; Leberfisch*, Plin. 32. 149. Marc. Emp. 22. it. epa = iecur. [27. 44. 120.]

hepatia ἡπάτιον, *Lebergericht*, Lucil. sat. 8. 10 M.

hepatias ἡπατίας, Cael. Aur. chron. 3. 8. 106 = iecoralis.

hepaticus ἡπατικός, Plin. 26. 39. griech. b. Cels. = iecoralis, a iecore laborans.

hepatites ἡπατίτης, *Blutstein*, Plin. 36. 147. [159 A.]

hepatitis ἡπατῖτις, *Edelsteinart*, Plin. 37. 186. [43.]

hepatizon ἡπατίζον, Plin. 34. 8: »quod -on vocant«.

hephaestitis ἡφαιστῖτις, *Edelsteinart*, Plin. 37. 166. [43.]

hephthemimeres *ἑφθημιμερής, *Versabschnitt*, Diom. 497. 9 K. = semiseptenaria. [230 A.]

hepsema ἕψημα, Plin. 14. 80: »siraeum, quod alii hepsema, nostri sapam appellant«.

heptabolos ἑπτάβολος, *siebenmündig*, Vitr. 190. 20. (lacus).

heptachordus ἑπτάχορδος, *siebensaitig*, Boët. inst. mus. 1. 20. p. 207. 24.

heptagonus ἑπτάγωνος, *siebeneckig*, Vitr. 190. 19. [255 A.]

heptametrum ἑπτάμετρον, *Versmafs*, Diom. 512. 15 K. [230.]

heptamyxos ἑπτάμυξος, *siebentüllig*, Ambros. apol. Dav. alt. 9. 49 = septem myxarum.

heptaphonos ἑπτάφωνος, *siebenmal tönend*, Plin. 36. 100: »in porticu, quam ob id -on appellant« = septies resonans.

heptaphyllon ἑπτάφυλλον, *Siebenblatt*, Apul. herb. 116 = septifolium.

heptapleuros ἑπτάπλευρος, *Wegebreitart*, Plin. 25. 80 = plantago. [149.]

heptapylos ἑπτάπυλος, *siebenthorig*, Hygin. fab. 275. (poet.) = septem portarum.

heptas ἑπτάς, Mart. Cap. 2. 108 = numerus septenarius. [43. 256.]

heptasemos ἑπτάσημος, Diom. 500. 6 K. = septenarius.

heptastadium ἑπταστάδιον, *Damm von sieben Stadien*, Amm. 22. 16. 10.

heptasyllabus ἑπτασύλλαβος, Mar. Vict. p. 164. 35 K. = septem syllabarum. [226 A.]

heptateuchus ἑπτάτευχος, *fünf Bücher Mosis*, Sidon. ep. 5. 15.

hepteris ἑπτήρης, Liv. 37. 3. 5 = septiremis. [41 A. 212 A.]

heracleos Ἡράκλειος, *weifse Seerose*, Plin. 25. 75: »nymphaeam -eon vocant aliqui, alii rhopalon«. [148.]

heraclium, Plin. 20. 177; 207: »-ium vocatur, ab aliis aphron«. [147.]

herceus ἑρκεῖος, *zum Vorhof gehörig*, Hygin. fab. 91. Ovid. Ib. 286 = penetralis.

hermae Ἑρμαῖ, *Hermensäulen*, Cic. leg. 2. 26. 65. C. I. L. 5. 2864: »hermas, quos vocant«. [55. 217.]

hermula, Inscr. aus Nemi Hermes VI. p. 10.

hermaphroditus ἑρμαφρόδιτος, *Zwitter*, Titin. 112 Rb. Plin. 7. 34: »quos -os vocamus, olim androgynos vocatos«. [309.]

hermeneuma ἑρμήνευμα, Senec. exc. contr. 9. 3. 4 = enarratio. [238 A.]

Hermu aedoeon Ἑρμοῦ αἰδοῖον, *Edelsteinart*, Plin. 37. 166.

hermubotane Ἑρμοῦ βοτάνη, *Bingelkraut*, Apul. herb. 82 = hermubasilion. [151 A.]

hermupoa Ἑρμοῦ πόα, *id.*, Plin. 25. 38: »apud Graecos -an multi vocant, apud nos omnes Mercurialem«. [150.]

herodius ἐρωδιός, Psalm. 103. 17 Vulg. = ardea. [64. 110.]

herodio, Levit. 11. 9 Vulg. = ardea.

heroicus ἡρωϊκός, *heroisch*. Cic. Nat. Deor. 3. 28. Tusc. 5. 3. [231.]

heroice.

heroine ἡρωΐνη, *Halbgöttin*, Prop. 1. 13. 31 = semidea.
herois ἡρωΐς, *id.*, Ov. Am. 2. 4. 33. acc. pl: -as. d. pl: -isin. [43.]
heroida. herōas, -adis.
heros ἥρως, *Held*, Catull. 64. 23. Ephem. epigr. II p. 300. nr. 368. [316.]
herous ἡρῷος, *heroisch*, Cic. leg. 2. 27. 68. C. I. L. 5. 4057. I. R. N. 2988. [37. 61. 229. 278.]
herpes ἕρπης, *Geschwür*, Plin. 26. 145. sp. pg. herpe. [44. 63.]
herpesticus ἑρπηστικός, *um sich fressend*, Lucil. sat. 1. 16 M. [269.]
herpyllum ἕρπυλλον, Apul. herb. 105 = serpullum.
herpyllus, Apul. herb. 99.
hesperis ἑσπερίς, *Pflanzenart*, Plin. 21. 39. [43.]
hestiateris ἑστιατηρίς, *zauberkräftige Pflanze*, Plin. 24. 165. [147.]
hesperus ἕσπερος, Catull. 62. 35 = vesper, stella Veneris.
hesperugo.
hetaeria ἑταιρία, Traj. b. Plin. ep. 10. 34. 1 = sodalitas.
hetaericos ἑταιρικός, Nep. Eum. 1. 6 = sodalicius.
heteroclitus ἑτερόκλιτος, Charis. 35. 31 K. = diversiclinius. [226 A.]
heterocrania ἑτεροκρανία, *Migräne*, Plin. 31. 99. vgl. hemicrania. [270.]
heteromeces ἑτερόμηκες, *Rechteck*, Censorin. fr. 7. 3.
heteroplocus ἑτεροπλοκός, *verschieden geflochten*, Diom. 481. 13. (metr.)
hettematicus ἡττηματικός, *geringer in seiner Art*, Jul. Firm. math. 3. 9.
heuresis εὕρησις, Orell. inscr. II. p. 381 = inventio. (Festtag.)
heureta εὑρετής, Plaut. Pseud. 700 R. = inventor. [46.]
hexachordos ἑξάχορδος, Vitr. 261. 19 = sex chordarum. [291.]
hexaclinon ἑξάκλινον, *sechssitziges Sopha*, Mart. 9. 59. 9. [177.]
hexaemeron ἑξαήμερον, *sechs Tage der Weltschöpfung*, Ambros. ep. 6. 42.
hexagonum ἑξάγωνον, Col. 5. 2. 10 = sexangulum. [255 A.]
hexagonium. (h)exagonus.
hexahedrum ἑξάεδρον, *Sechseck*, Chalcid. Tim. p. 53.
hexameter ἑξάμετρος, Cic. d. or. 3. 50. 194. Lucil. sat. 6. 39 M. Fleetwood T. S. Mon. Chr. 527. 2. (hexametrus). [56. 229.]
hexaphoros ἑξάφορος, *zu sechs eine Last tragend*, Vitr. 254. 22, -um, von sechs Männern getragene Sänfte Mart. 2. 81. 1. [216 A. 308.]
hexaptotos ἑξάπτωτος, *sechs Kasus habend*, Prisc. 5. 77. Consent. 351. 22 = senaria forma. [226 A.]
hexapylon ἑξάπυλον, *Thor mit sechs Zugängen*, Liv. 24. 21. 7.
hexas ἑξάς, Mart. Cap. 2. 108 = numerus senarius, sexis. [256.]
hexasemus ἑξάσημος, *sechsseitig*, Mar. Victor. a. gr. p. 49. 17 K.
hexastichus ἑξάστιχος, *sechszeilig*, (*Himmelsgerste*, hordeum caeleste *L.*), Col. 2. 9. 14.
hexastylos ἑξάστυλος, *sechssäulig*, Vitr. 91. 17. [282.]
hexasyllabos ἑξασύλλαβος, *sechssilbig*, Mar. Victor. p. 48. 25 K. [226 A.]
hexecontalithos ἑξηκοντάλιθος, *Edelsteinart*, Plin. 37. 167.
hexeris ἑξήρης, *Sechsruderer*, Liv. 29. 9. 8. I. R. N. 2744 = hexeremis bei Isid. [41 A. 212 A.]
hexis ἕξις, *Fertigkeit*, Senec. contr. 7 praef. 2 = facultas. [238 A.]

hibiscum ἱβίσκος, *Eibisch*, althaea officinalis *L.*, Verg. ecl. 2. 30. d. Eibisch. [51. 141. 150.]

hibiscus, Serv. Verg. ecl. 2. 30. ebiscum Scrib. 80.

hiera ἱερά, *Beiname eines Gegengifts*, Scribon. 99 = sacra.

hiera botane ἱερὰ βοτάνη, *Eisenkraut*, verbena officinalis *L.*, Scribon. 163. Plin. 25. 105 = verbenaca. [149.]

hieracitis ἱερακῖτις, *Edelsteinart*, Plin. 37. 167. [43.]

hieracium ἱεράκιον, *Habichtskraut; Habichtssalbe*, Plin. 20. 60; 34. 114: »hieracium vocatur collyrium«. [192. 271 A.]

hieraticus ἱερατικός, *zum religiösen Gebrauch dienend*, Plin. 13. 74: »-a appellatur (charta) antiquitus religiosis tantum voluminibus dicata«. [232.]

hieroceryx ἱεροκήρυξ, *Opferdiener*, Not. Tir. Grut. 27. 4 (nach Kopp 157 besser hierocorax.)

hierocorax ἱεροκόραξ, *Grad im Mithraskultus*, Orell. 2335. [319.]

hierodulus ἱερόδουλος, Jul. Firm. math. 8. 21 = templi custos, aedituus.

hieroglyphicus ἱερογλυφικός, *hieroglyphisch*, Amm. 17. 4. 8.

hierographicus ἱερογραφικός, *sinnbildlich*, Amm. 22. 15. 30.

hieromnemon ἱερομνήμων, *Edelsteinart*; *Priester bei den Amphiktyonen*, Plin. 37. 160. C. I. L. 3. 567 = amphicomos = erotylos.

hieronicae ἱερονῖκαι, *Sieger in heiligen Kampfspielen*, Suet. Ner. 25. Orell. 2160 = Grut. 313. 8.

hierophanta ἱεροφάντης, *Einführer in den heiligen Gottesdienst*, Arnob. 5. 25. Inscr. b. Oderic. p. 238. [46. 319.]

hierophantria ἱεροφάντρια, *Hierophantin*, Orell. 2361. [319.]

hierophylax ἱεροφύλαξ, *Küster*, Scaev. dig. 33. 1. 20. 1 = aedituus.

hierosalpinctes ἱεροσαλπιγκτής, *Opfertrompeter*, Not. Tir. p. 162 Kopp.

hilarodus ἱλαρῳδός, *Sänger lustiger Lieder*, Paul. Diac. p. 101. 10. [37.]

hilarus ἱλαρός, *heiter*, Plaut. Mil. gl. 1199. Hilarus I. R. N. p. 448. Momms. [22. 61. 325.]

hilare, hilaresco, hilaria, hilariculus, hilaris (Lachm. z. Lucr. II. 1122.), hilaritas, hilaritudo, hilaro, hilarulus, hilarissume, hilarisso. [25 A.]

hilotae εἵλωται, *Heloten*, Nep. Paus. 3. 61. [312.]

himantopus ἱμαντόπους, *Wasservogel*, (himantopus rufipes *Bech.?*), Plin. 10. 130 (= loripes.) [110 A.]

hinnus ἴννος, *Maultier*, Varr. r. r. 2. 8. 1. etrusk. huins. [22. 97.]

ginnus, hinnula, hinnulus, Titin. con. 140. (Koniekt.), hinnuleus = pg. enho.

hippace ἱππάκη, *Pferdeküse*, *Pferdelab*, Plin. 11. 284; 28. 205. [149.]

hippaco (entstellt aus hippico) von ἱππικός, Paul. Diac. p. 101. 7 = oscitare, baiare (gl. Isid.) cf. exhippitare Ribb. com. Lat. fr. p. 319.

hippagogos ἱππαγωγός, *Transportschiff für Reiterei*, Liv. 44. 28. 7. n. pl.: -oe. [39. 212.]

hippago, -inis, Paul. Diac. p. 101. 3. Gell. 10. 25. 5. [212.]*

hippalus *ἵππαλος, *Westwind*, Plin. 6. 100 = favonius. [61.]

hippegus ἱππηγός, Plin. 7. 209. al. l. hippagos = hippagogos. [212.]

hippeus ἱππεύς, *Kometenart*, Plin. 2. 90.

hippice ἱππική, Cod. Just. 3. 43. 3 = curriculum equorum.

hippius ἵππιος, Paul. Diac. p. 101. 11 = equester.

hippocamelus *ἱπποκάμηλος, *fabelhaftes Tier*, Auson. ep. 70. 9. [86. 104.]

hippocampos ἱππόκαμπος, *Seepferdchen*, syngnathus hippocampus *L.*, Naev. u. Lucil. b. Non. 120. 14 = caballio marinus. [116.]

hippocentaurus ἱπποκένταυρος, *fabelhaftes Geschöpf*, Cic. Tusc. 1. 37. 90. [104.]

hippocomus ἱπποκόμος, Cod. Theod. 8. 5. 37 = agaso.

hippodamus ἱππόδαμος, Mart. 7. 57. 2 = domitor equorum, eques (poet.).
hippodamma, Not. Bern. 58. 35.

hippodromus ἱππόδρομος, Plaut. Bacch. 431 = circus. [197.]

hippolapathon ἱππολάπαθον, *Roſsampfer*, Plin. 20. 232.

hippomanes ἱππομανές, *Roſsbrunst*, Verg. g. 3. 280.

hippomarathrum ἱππομάραθρον, *wilder Fenchel*, anethum segetum *L.*, Plin. 20. 255: »feniculum silvestre, quod -um, alii myrsineum vocant«.

hipponactium ἱππωνάκτειον, *Versmaſs*, Serg. 458. 18 K. [231.]

hippoperae ἱπποπῆραι, *Mantelsack*, Senec. ep. 87. 7 = mantica.

hippophaes ἱπποφαές, *Wolfsmilchsart*, euphorbia spinosa *L.*, Plin. 21. 91. [149.]

hippophaeston ἱππόφαιστον, *Stachelpflanze*, centaurea calcitrapa *L.*, Plin. 16. 244 = centaurea calcifraga. [149.]

hippopheon *ἱππόφεον, *Nagelkrautklebe*, Plin. 26. 55. [149.]

hippophlomos ἱππόφλομος, *Alraunart*, Plin. 25. 148 = morion. [150.]

hippophobas ἱπποφοβάς, *Zauberkraut*, Plin. 24. 161: »eandem -ada appellat« = achaemenis. [147.]

hippophonia *ἱπποφονία, *jährliches Fest der Amazonen*, Jul. Val. rer. gest. Alex. 3. 25 ed. Paris. al. l. hippophamia.

hippopotamus ἱπποπόταμος, *Fluſspferd*, hippopotamus amphibius *L.*, Mel. 1. 9. 3. [101.]
hippopotamios, ἵππος ποτάμιος, Varr. l. l. 5. 78.

hippos ἵππος, *Seepferdchen*, Plin. 9. 97: »carabi in Phoenice hippoe vocantur« = hippocampus. [27. 64. 120.]

hipposelinum ἱπποσέλινον, *Eppichart*, (smyrnium olus atrum *L.*?), Plin. 19. 124. griech. b. Colum. [149.]

hippotoxota ἱπποτοξότης, Caes. b. c. 3. 4. 5 = eques sagittarius. [323.]

hippuris ἵππουρις, *Pferdeschwanz*, ephedra fragilis *L.*, Plin. 26. 132: »equisetum hippuris a Graecis dicta«. [147.]

hippurus ἵππουρος, *Goldkarpfen*, coryphaena hippurus *L.*, Ovid. hal. 95. [119.]

histon ἱστών, *Weberei*, Varr. 1. 2. 21 = textrina, textoris officina.

historia ἱστορία *Geschichte*, Plaut. Bacch. 158. fr. histoire. [229 A.]
historiola, historialis, historialiter.

historice ἱστορική, *Erklärung der Schriftsteller*, Quint. 1. 9. 1.

historicus ἱστορικός, *geschichtlich*, Cic. Brut. 83. 286.
historice.

historiographus ἱστοριογράφος, Capitol. Gord. iun. 21. 4. Not. Bern. 38. 13 = historiarum scriptor.

hodoedocus ὁδοιδόκος, *Räuber*, Paul. Diac. p. 103. 1: »latro atque obsessor viarum«.

hodoeporicon ὁδοιπορικόν, *Reisebeschreibung*, Hieron. ep. 108. 8 = itinerarium.

holce ὁλκή, *Gewicht*, Rhemn. Fann. d. pond. 19.

holcus ὁλκός, *Mäusegerste*, hordeum murinum *L.*, Plin. 27. 90. vgl. aristis. [149.]

holocarpoma ὁλοκάρπωμα, *Brandopfer aus Früchten*, Apul. d. not. aspir. 35. p. 106. Osann.

holocaustoma ὁλοκαύστωμα, *Brandopfer*, Tert. adv. Jud. 5. [49.]
holocautoma.

holocaustum ὁλόκαυστον, *id.*, Prudent. apoth. 537. Not. Bern. 71. 44. adj. -us Cypr. test. 3. 15.

holochrysos ὁλόχρυσος, *ganz golden: Art der Pflanze* basilisca, Plin. 21. 48; Marc. Emp. 29. [149.]

holocyron ὁλόκυρον, *Feldcypresse*, Apul. herb. 27 = chamaepitys. [151 A.]

holographus ὁλόγραφος, Hieron. adv. Ruf. 3. 5 = propria manu scriptus. [265 A.]

holoporphyrus ὁλοπόρφυρος, *ganz purpurn*, Isid. 19.22.14. griech. b.Varr.

holoschoenus ὁλόσχοινος, *Binsenart*, scirpus holoschoenus *L.*, Plin. 21. 113: »iuncus, qui vocatur -os«. [149.]

holosericoprata *ὁλοσηρικοπράτης, *Händler mit ganz seidenen Waren*, Inscr. b. Marini papir. diplom. p. 113.

holosericus ὁλοσηρικός, *ganz seiden*, Lamprid. Heliog. 26. 1. Ed. Dio. 7. 49. [183.]

holosiderus ὁλοσίδηρος, *ganz eisern*, Theod. Prisc. 1. 28.

holosphyratos ὁλοσφύρητος, *massiv*, Plin. 33. 82: »quam vocant -on«.

holosteon ὁλόστεον, *Wegerichart*, plantago albicans *L.*, Plin. 27. 91.

holothuria ὁλοθούρια, *Seewürmerart*, holothuria priapus *L.*, Plin. 9. 154. [120.]

homerista ὁμηριστής, *Rhapsode*, Petr. 59. 3.

homeromastix ὁμηρομάστιξ, *Tadler des Homer*, Vitr. 7. praef. 8. Schn.

homileticus ὁμιλητικός, *homiletisch*, Hieron. adv. Rufin. 1. 3.

homilia ὁμιλία, *Rede vor dem Volke*, Isid. 6. 8. 2. Beda 282. 14: omelia = sermo. it. omilia.

homoeomeria ὁμοιομέρεια, *Ähnlichkeit der Teile*, Lucr. 1. 830 B. [242 A.]

homoeon ὅμοιον, Jul. Rufin. d. fig. sent. 25 = simile.

homoeoprophoron *ὁμοιοπρόφορον, *Gleichlaut auf einander folgender Wörter*, Mart. Cap. 5. 514. [238 A.]

homoeoptoton ὁμοιόπτωτον, *gleicher Kasusausgang*, Charis. 282. 12 = similiter cadens. [226. 237.]

homoeosis ὁμοίωσις, *Ähnlichmachung*, Charis. 277. 6 K.

homoeoteleuton ὁμοιοτέλευτον, Charis. 282. 9 = similiter desinens. [226. 237.]

homologi ὁμόλογοι, Cod. Theod. 11. 24. 6. 3 = adscripticii.

homonoea ὁμόνοια, Grut. inscr. 1100. 9 = concordia.

homonyma ὁμώνυμα, *gleichnamige Dinge*, Quint. 8. 2. 13. [226 A.]
homonymus, Prisc. 15. 38.

homonymia ὁμωνυμία, *Gleichnamigkeit*, Front. d. diff. voc. VII 525. 14 K.

homotonos ὁμότονος, *gleichmäfsig gespannt*, Vitr. 6. 10.

homousionista ὁμοουσιαστής, *Verteidiger der Lehre von der Wesensgleichheit*, Vigil. Taps. d. trinit. 3. 225.

homousios ὁμοούσιος, *von gleichem Wesen*, Hieron. ep. 17. 2 = consubstantialis. (homoeusios.) [321.]

hoplites ὁπλίτης, *Schwerbewaffneter*, Plin. 35. 71.

hoplomachus ὁπλομάχος, *Gladiatorenart*, Sen. exc. contr. 3. praef. 10. p. 144. 9 K. [295.]

hora ὥρα, *Stunde*, Aquil. 1. C. I. L. 1. 206. 57. 1009. it. ora. fr. heure. celt. uar. [11. 251.]

horalis, horarium, hornus, trihorium, semihora.

horaeus ὡραῖος, *rechtzeitig*; (*mariniert*), Plaut. Capt. 851. [22. 55. 121. 123.]

horama ὅραμα, Petron. 53. (oroma.) = spectaculum, visus.

horismos ὁρισμός, *Begriffsbestimmung*, Rutil. Lup. d. fig. sent. 2. 5. [54. 238 A.]

horistice ὁριστική, Diom. 426. 16 = definitio.

horizon ὁρίζων, *Gesichtskreis*, Vitr. 135. 24. griech. 234. 14 = finiens circulus, finitor. acc: -a. [44. 247.]

horminum ὅρμινον, *Scharlei*, salvia horminum *L.*, Plin. 18. 96: »-um Graecis dictum«. [149.]

hormiscion ὁρμίσκος, *gelbes Katzenauge*, Plin. 37. 168. [163.]

horologium ὡρολόγιον, *Uhr*, Varr. r. r. 3. 5. 17. Cic. fam. 16. 8. C. I. L. 1. 1166.

horilegium, C. I. L. 2. 4316. it. oriuolo, pg. relogio, sp. relox, ahd. orlei. [11. 59. 60. 83. 251.]

horologiaris, Orell. 1276. horologicus.

horoscopium ὡροσκοπεῖον, *Horoskop*, Sidon. ep. 4. 3. [250.]

horoscopus ὡροσκόπος, *Nativität*, Manil. 3. 190. Pers. 6. 18. [250.]

horoscopicus, horoscopo, -are.

horus ὅρος, Soranus fr. b. b. Rose anecd. II p. 247= finis.

hyacinthinus ὑακίνθινος, *von Hyacinthen*, Catull. 61. 89. [63. 204.]

hyacinthizon ὑακινθίζων, *hyacinthfarbig*, Plin. 35. 77. [44.]

hyacinthus ὑάκινθος, *Schwertlilie*, iris germanica *L.*, *oder Gartenrittersporn*, delphinium Aiacis *L.*, Verg. ecl. 3. 63. C. I. L. 6. 69. p. XIV = vaccinium. [49. 141. 162. 205.]

hyacinthaeus.

hyades ὑάδες, *Sternbild*, Cic. d. nat. deor. 2. 43. 111 = suculae.

hyaena ὕαινα, *Hyäne*, Ovid. met. 15. 409. Ed. Dio. 8. 19. prov. iana. [33. 53. 98. 120.]

hyaenius. [163 A.]

hyalinus ὑάλινος, Mart. Cap. 1. 66 = vitreus. [63.]

hyaloides ὑαλοειδής, Theod. Prisc. 4. 2 extr. = vitreus.

hyalus ὕαλος, Verg. g. 4. 335 = vitrum (poet.). [206 A.]

hydatis ὑδατίς, *Edelsteinart*, Mart. Cap. 1. 75.

hyderos ὕδερος, *Wassersucht*, Cael. Aur. chron. 3. 8. 97.

hydra ὕδρα, *Wasserschlange*, Lucr. 5. 27. [124 A.]

hydreus.

hydragogia ὑδραγωγία, Varr. sat. Men. 54. 4 = aquaeductus, canalis.

hydragogos ὑδραγωγός, Cael. Aur. chron. 3. 8. 119 = aquiducus.

hydraletes ὑδραλέτης, Vitr. 257. 11 = mola aquaria. [207. 259.]

hydrargyrus ὑδράργυρος, *künstliches Quecksilber*, Plin. 33. 64. [154.]

hydrastina ὑδράστινα, *Waldhanf*, Apul. herb. 114.

hydraules ὑδραύλης, *Wasserorgelspieler*, Petr. 36. 6.

hydraulia, -orum = aquatica organa.

hypermixolydius ὑπερμιξολύδιος, *über die mixolydische Tonart hinausgehend*, Cens. fr. 12. 2.

hyperlydius ὑπερλύδιος, *überlydisch*, Serg. 532. 20 K.

hypermeter ὑπέρμετρος, *Versart*, Diom. 494. 24 K. [230.]

hyperocha ὑπεροχή, Tryphon. dig. 20. 4. 20 = reliquia.

hyperochius ὑπέροχος, Gruter. inscr. 657. 4 = praestans, superans.

hyperphrygius ὑπερφρύγιος, *überphrygisch*, Cassiod. d. mus. p. 557. Garet. (Tonart.)

hypersarcosis ὑπερσάρκωσις, *Überwachsen mit Fleisch*, Marc. Emp. 9.

hyperthyrum ὑπέρθυρον, *Thürfries*, Vitr. 97. 14. [281.]

hyphear ὕφεαρ, *Mispel in Arkadien*, Plin. 16. 245: »-ar in Arcadia dicit nasci«, cf. adasphear.

hyphen ὑφέν, *grammatische Figur*, Donat. 372. 2. K. [226.]

hypnale ὑπναλή, *Otternart*, Solin. 27. 31.

hypnotice ὑπνωτική, *einschläferndes Kraut*, Apul. herb. 74. [151 A.]

hypnoticus ὑπνωτικός, *einschläfernd*, Theod. Prisc. 2. 31. [272.]

hypoaeolius ὑποαιόλιος, *unteräolisch*, Cassiod. d. mus. p. 557. Garet.

hypobasis ὑπόβασις, Orell. 1541 = basis, fundamentum.

hypobrachys ὑπόβραχυς, *Versglied*, Diom. 481. 19.

hypobrychium ὑποβρύχιον, Tert. d. idol. 24 = vortex.

hypocausis ὑπόκαυσις, *Feuereinrichtung von unten*, Vitr. 125. 8. [298 A.]

hypocausterium ὑποκαυστήριον, *Heizgewölbe*, Compend. Vitr. 16. p. 300. 18 R.

hypocaustum ὑπόκαυστον, *id.*, Vitr. 5. 10. 1. Schn. Ephem. epigr. III. p. 167. v. 21. [298.]

hypocaustus (adj.) Ulp. dig. 32. 58. 8.

hypochoeris ὑποχοιρίς, *cichorienartige Pflanze*, Plin. 21. 89. [149.]

hypochondria ὑποχόνδρια, *Seitenweichen*, Theod. Prisc. d. diaet. 10 = praecordia. it. ipocondria.

hypochros ὕπωχρος, Orib. Bern. 7. 14 = subpallidus.

hypochyma ὑπόχυμα, Marc. Emp. 8 = hypochysis, suffusio oculorum.

hypochysis ὑπόχυσις, Plin. 25. 143 = suffusio oculorum. [270.]

hypocistis ὑποκιστίς, *gemeine Hypocist*, cytinus hypocistis *L.* oder asarum hypocistis *L.*, Cels 5. 8. Scrib. p. 112, vgl. orobethron. it. ipocisto, ipocistide. [149.]

hypocoriasis ὑποκορίασις, *Viehkrankheit*, Veget. 3. 16. 1. [48.]

hypocorisma ὑποκόρισμα, Charis. 37. 8. K. = deminutivum. [226.]

hypocoristicos ὑποκοριστικῶς, *in Deminutivform*, Fest. 286. a. 3 = per deminutionem.

hypocrisis ὑπόκρισις, *Nachahmung der Sprache und Geberden*, Donat. vit Verg. 11 = pronuntiatio. engl. hypocrisy. [48.]

hypocrites ὑποκριτής, *Mimenart*, Quint. 2. 17. 12. acc.: -en. Albin. VII. 303. 21 K.: hypocrita graece, latine simulator. [47. 294.]

hypodiaconus ὑποδιάκονος, Hieron. ep. 51. 2 = subdiaconus.

hypodidascalus ὑποδιδάσκαλος, Cic. fam. 9. 18. 4 = adiutor magistri.

hypodorius ὑποδώριος, *unterirdisch*, (Tonart), Serg. 532. 21 K. Censor. p. 12. 2.

hypodyma ὑπόδυμα, *Hülle der Brusteingeweide*, Cael. Aur. chron. 1. 4. 75. [48.]

hypogaeus ὑπόγαιος, Cael. Aur. acut. 2. 37. 191. [278.]

hypogaeum, Petron. 111. 2 Büch. Donii. inscr. cl. 8. 14. I. R. N. 7133 = subterraneus. [278.]

hypogeson ὑπόγεισον, *grofse Hauswurz*, Plin. 25. 160: »Italia sedum maius vocat«. [37. 147.]

hypogeum ὑπόγειον, Vitr. 151. 25 = hypogaeum. [196.]

hypoglossa ὑπόγλωσσον, *Zungenmäusedorn*, ruscus hypoglossum *L.*, Plin. 27. 93. [149.]

hypoglottion ὑπογλώττιον, *Mäusedornart*, ruscus hypophyllum *L.*, Plin. 15. 131 = chamaedaphne: »alii -on vocant«. [148.]

hypographum ὑπόγραφον, *Concept*, August. b. Donat. vit. Verg. 12 = conceptum.

hypoiastius ὑποϊάστιος, *unterionisch*, (Tonart) Cassiod. d. mus. p. 567 ed. Garet.

hypolipticus ὑπολειπτικός, Chalcid. p. 74 = remanens, subsistens.

hypolydius ὑπολύδιος, *unterlydisch*, Censor. fr. 12. 2.

hypolysos *ὑπόλυσος, *Beifufs*, artemisia *L.*, Apul. herb. 11 = artemisia. [151 A.]

hypomelis ὑπομηλίς, *Obstfrucht*, Pallad. 13. 4. 1. zweifelhaft. [151 A.]

hypomnema ὑπόμνημα, Cic. fam. 16. 21. 8 = nota, annotatio. [48.]

hypomnematographus ὑπομνηματογράφος, Cod. Theod. 12. 1. 192 = commentariensis.

hypomochlion ὑπομόχλιον, *Hebelunterlage*, Vitr. 253. 13. griech. 251. 1. [258 A.]

hypomone ὑπομονή, Rufin. d. fig. sent. 34: »sustentatio, inopinatum. [238 A.]

hypophora ὑποφορά, *gegnerischer Einwand*, Mart. Cap. 5. 563.

hypophrygius ὑποφρύγιος, *unterphrygisch*, Censor. fr. 12. 2.

hypopium ὑπώπιον, Theod. Prisc. 1. 10: »tumor circa interiorem oculorum angulum, quem -um dicimus«.

hypopodium ὑποπόδιον, Paul. sent. 3. 6. 65 = solum, pavimentum.

hypostasis ὑπόστασις, Cod. Just. 1. 1. 6. Hieron. ep. 14 = persona.

hypotaurium ὑποταύριον, *Stelle zwischen Hodensack und After*, Veget. 2. 18. 2.

hypotenusa ὑποτείνουσα, *Hypotenuse*, Gromat. vet. p. 190. 11. [37. 256 A.]
    hypotenusalis.

hypotheca ὑποθήκη, *Pfand*, Cic. fam. 13. 56. 2. [265.]
    hypothecarius [202.]

hypotheticus ὑποθετικός, Cassiod. d. syllog. p. 542 Garet. = conditionalis.

hypotrachelion ὑποτραχήλιον, *Säulenhals*, Vitr. 91. 24. [282.]

hypotrimma ὑπότριμμα, *Brühe*, Apic. 1. 33. 34.

hypozeugma ὑπόζευγμα, *rhetorische Figur*, Diom. 444. 20 K. = subnexum. [238 A.]

hypozeuxis ὑπόζευξις, *id.*, Donat. 397. 19 K = subiunctio. [48. 238 A.]

hypozygos ὑπόζυγος, *Rippenfell*, Cael. Aur. chron. 2. 11. 127 = diaphragma.

hypsoma ὕψωμα, Tert. ad Scapul. 4 = altitudo.

hysginum ὕσγινον, *dunkelrote Farbe* (Karmesin), Vitr. 182. 18. [205.]

hyssopicus ὑσσωπικός, *von Ysop*, Not. Tir. 62. 58.

hyssopites ὑσσωπίτης, *Ysopwein*, Col. 12. 35. [47. 171.]

hyssopum ὕσσωπον, *Ysop*, hyssopus officinalis *L.*, Cels. 2. 21. [142.]

hyssopus ὕσσωπος, *id.*, Cels. 4. 8. Col. 7. 5. [65. 142.]

hystera ὑστέρα, *Gebärmutter*, Interpr. Iren. 1. 31. 2 = uterus.

hystericus ὑστερικός, *hysterisch*, Martial. 11. 7. 11. [270.]

hysterologia ὑστερολογία, *Hysteronproteron*, Donat. 401. 6 K. [238 A.]

hysteron proteron ὕστερον πρότερον, *id.*, Diom. 461. 15 K. [238 A.]

hystrix ὕστριξ, *Stachelschwein*, hystrix cristata *L.*, Plin. 8. 125. [104.]
    hystricosus, hystriculus.

I.

iambelegus *ἰαμβέλεγος*, *Versmafs*, Serg. 466. 14 K. [231.]
iambeus *ἰάμβειος*, *jambisch*, Hor. a. p. 253.
iambicus *ἰαμβικός*, *id.*, Serg. 457. 24 K. [231.]
iambionicum *ἰαμβιωνικόν*, *Versmafs*, Diom. 518. 14 K. [231.]
iambodes *ἰαμβώδης*, *jambenartig*, Diom. 482. 3 K.
iambus *ἴαμβος*, *Jambus*, Catull. 40. 2. [229.]
ianthinus *ἰάνθινος*, *violett*, Plin. 21. 27 = violaceus. [180 A. 204.]
ianthineus.
ianthis *ἰανθίς*, *violette Blume*, Marc. Emp. 17.
iasione *ἰασιώνη*, *Zaunwinde*, convolvulus sepium *L.*, Plin. 21. 105. [149.]
iaspachates *ἰασπαχάτης*, *Jaspachat*, Plin. 37. 139. [161.]
iaspis *ἴασπις*, *Jaspis*, Verg. Aen. 4. 261. C. I. L. 2. 2060. acc. pl.: -as. it. diaspro, sp. diaspero, pr. afr. diaspe. [66. 161.]
iaspideus, iaspius.
iasponyx *ἰασπόνυξ*, *Jasponyx*, Plin. 37. 118.
iastius *ἰάστιος*, *ionisch*, Mart. Cap. 9. 935 (Musik.)
iatraliptes *ἰατραλείπτης*, *Iatralipt*, Cels. 1. 1. Henz. 6326. [268 A. 298.]
iatraliptice *ἰατραλειπτική*, *Kunst der Iatralipten*, Plin. 29. 4. [268 A.]
iatria *ἰατρεία*, *Heilung*, Alcim. Avit. ep. 74.
iatromea *ἰατρόμαια*, Orell. 4232 = obstetrix.
iatronices *ἰατρονίκης*, *Besieger der Ärzte*, Plin. 29. 9 inscr.
iatrosophistes *ἰατροσοφιστής*, *Arzneigelehrter*, Fulg. myth. 3. 7.
iberis *ἰβηρίς* (hiberis), *Kressenart*, lepidium iberis *L.*, Plin. 25. 87: »invenit nuper et Servilius Democrates, quam appellavit -ida«. [149.]
ibis *ἶβις*, *Ibis*, ibis religiosa *L.*, Cic. d. nat. deor. 1. 36. 101. acc: -a. acc. pl.: -as. [43. 66. 110.]
ibycium *ἰβύκειον*, *Versmafs*, Serg. 461. 15 K.
icas *εἰκάς*, *zwanzigster Tag jedes Monats*, Plin. 35. 5: »feriasque omni mense custodiunt vicesima luna, quas icadas vocant«.
ichneumon *ἰχνεύμων*, *Ichneumon*, herpestes ichneumon *L.*, Cic. d. nat. deor. 1. 36. 101. [103. 123.]
ichnographia *ἰχνογραφία*, *Grundrifs*, Vitr. 11. 23. [281.]
ichthyocolla *ἰχθυόκολλα*, *Hausenblase*; *Hausen*, acipenser huso *L.*, Cels. 5. 2; Plin. 32. 72. [119.]
icon *εἰκών*, Apul. d. not. aspir. 24. = imago, simulacrum. it. (in Brescia) ancona [53.]
icuncula. iconium = *εἰκόνιον*.
iconicus *εἰκονικός*, *nach dem Leben dargestellt*. Plin. 34. 16: (statuae), »quas iconicas vocant«.
iconisma *εἰκόνισμα*, *Bild*, Volusian. b. Augustin. ep. 135. 1.
iconismus *εἰκονισμός*, *Abbildung*, Senec. ep. 95. 67. griech. b. Sen. IV. 113 Tauchn. [54.]
iconographia *εἰκονογραφία*, *Darstellung im Gemälde*, Not. Bern. 29. 29.
icosahedrum *εἰκοσάεδρον*, *zwanzigflächiger Körper*, Chalcid. Tim. p. 326.
icosaproti *εἰκοσάπρωτοι*, Dig. 50. 4. 18. 26 = viginti primi. [312.]

icosaprotia εἰκοσαπρωτεία, Dig. 50. 4. 18. 26 = vigintiprimatus.
icterias ἰκτερίας, *Edelsteinart*, Plin. 37. 170. [55.]
ictericus ἰκτερικός, *gelbsüchtig*, Plin. 20. 87. [270.]
icterus ἴκτερος, *Vogel; Krankheit*, Plin. 30. 94. Lucil. 1. 29 M.
ictinus ἰκτῖνος; *Hühnergeier; Wolfsmilchsart*, Plin. 32. 149. [119.]
ictis ἰκτίς, *Wiesel, Frettchen*, Plaut. 184. acc.pl: -as = mustela. [58.]
idea ἰδέα, Senec. ep. 58. 18 = notio, visio, species. it. sp. idea. [243.]
idealis.
idiochirum ἰδιόχειρον, *Handschrift*, Cod. Just. 8. 18. 11 = idiographum. [265 A.]
idiographus ἰδιογράφος, Gell. 9. 14. 7 = propria manu scriptus. [265 A.]
idiologus ἰδιολόγος, *Verwalter des kaiserlichen Privateigentums*, Henz. 6926. Inscr. b. Perrot explor. archéol. de la Galatie et de la Bithynie. p. 264. nr. 146.
idioma ἰδίωμα, *Charakteristisches im Ausdruck*, Charis. 254. 9 K. [48. 226.]
idiota ἰδιώτης, *Laie*, Lucil. 26. 32 M. fr. idiot. [46.]
idioticus ἰδιωτικός, *ungebildet*, Tert. testim. anim. 1. adv. idiotice.
idiotismus ἰδιωτισμός, *vulgäre Sprachweise*, Senec. contr. 2. 3. 21. [54. 237.]
idoleum εἰδωλεῖον, *Götzentempel*, Tert. cor. mil. 10.
idolicus εἰδωλικός, *zum Götzen gehörig*, Tert. idol. 13.
idololatres εἰδωλολάτρης, *Götzendiener*, Tert. d. idol. 1. fr. idolâtre.
idololatria εἰδωλολατρεία, *Götzendienst*, Tert. d. idol. 1. [321.]
idololatris εἰδωλολατρίς, *Götzendienerin*, Prud. ham. 403 Heins.
idolothytus εἰδωλόθυτος, *Götzen dargebracht*, Tert. d. idol. 10.
idolum εἴδωλον, *Gespenst*; *Vorstellung*, Plin. ep. 7. 27. 5. griech. b. Cic. celt. idol, afr. idre.
eidolum, Lucil. 28. 15 M. = imago. [242. 321.]
idos εἶδος, Senec. ep. 58. 17 = species. [243.]
idyllium, ēdyllium εἰδύλλιον, *Hirtengedicht*, Lucil. 19. 38 M. [36. 228.]
ignia ἴκνιον, Paul. Diac. p. 105. 8: »vitium vasorum fictilium«.
ileos εἰλεός, Plin. 20. 53. griech. b. Cels. = intestinorum tormentum. [270.]
iliacus. [52.] ileaticus.
ina ἴς, *Papierfaser*, Marc. Emp. 31.
incitega ἐγγυθήκη, *Amphorengestell*, Paul. Diac. p. 107. 3. [34. 69. 176.]
incomium ἔγχυμον (!), *Salbeningredienz*, Veget. 4. 28. 48.
incomma, siehe encomma.
indicum ἰνδικόν, *Indigo*, indigofera tinctoria *L.*, Plin. 35. 46. Vitruv. 179. 23 R.; 280. 23 R. [144. 159 A. 205. 286.]
io ἰώ, *Ausruf*, Hor. carm. 4. 2. 49. [310.]
ion ἴον, *Veilchen*, viola odorata *L.*, Veilchenstein Plin. 21. 64: »quae -on appellatur« = viola. [149.]
ionicum ἰωνικόν, *Versmafs*, Serg. 464. 1 K. [230 A.]
ios ἰός, Plin. Val. 2. 37 = aerugo.
iota ἰῶτα, *Buchstabe ι*, Cic. d. or. 3. 12. 46. [225 A.]
iotacismus ἰωτακισμός, *fehlerhafte Aussprache des i*, Donat. 393. 1 K. [54. 226. 237.]
iphyon ἴφυον, *Gemüsepflanze*, Plin. 21. 67. [149.]

irenarches εἰρηνάρχης, *Friedensrichter*, Cod. Theod. 12. 4. 1. [312.]
irinus ἴρινος, *von der Pflanze Iris*, Cels. 2. 33. [192.]
irio von ἶρις, *Schotengewächs*, sisymbrium irio oder polyceratium *L.*, Plin. 22. 158 = erysimum. [142.]
iris ἶρις, *Irispflanze*, iris germanica oder florentina *L.*; *Regenbogen*, Cat. r. r. 107. 1. it. iride. [43. 132. 141. 258 A.]
iricolor.
iritis ἰρῖτις, *Regenbogenstein*, Plin. 37. 138.
ironia εἰρωνεία, Cic. d. or. 2. 67. 270 = dissimulatio, irrisio. [237.]
ironicus εἰρωνικός, *ironisch*, Fulg. myth. 1 praef. 25 M.
ironice. ironicos.
isagoge εἰσαγωγή, *Einleitung*, Gell. 1. 2. 6. [243 A.]
isagogicus εἰσαγωγικός, *zur Einleitung gehörig*, Varr. b. Gell. 14. 7. 2.
isatis ἰσατίς, *Waid*, isatis tinctoria *L.*, Plin. 20. 59 = vitrum. it. isatide.
ischaemon ἰσχαίμων, *blutstillende Pflanze*, Plin. 25. 83. [144.]
ischas apios ἰσχὰς ἄπιος, *wilder Rettig*, Plin. 26. 72, siehe apios ischas. [43.]
ischia ἰσχία, Gell. 4. 13. 1 H. = coxae.
ischiacus ἰσχιακός, *an Hüftweh leidend*, Cat. r. r. 123. [269.]
ischiadicus ἰσχιαδικός, *zum Hüftweh gehörig*, Plin. 23. 53.
ischias ἰσχιάς, *Hüftweh*; *Pflanzenart*, Plin. 22. 40; 27. 33 = ischiasis Ps. Cypr. d. dupl. mart. 40. [149.]
ischuria ἰσχουρία, *Harnverstopfung*, Veget. 3. 15. [269.]
iselasticus εἰσελαστικός, *zu einem Einzug gehörig*, Plin. ep. 10. 118. I. R. N. 104. [59.]
isemerinos ἰσημέρινος, Chalcid. p. 65 = aequidialis.
isocinnamos ἰσοκίνναμος, *zimtähnlich*, Plin. 12. 98.
isocolon ἰσόκωλον, Rutil. Lup. d. fig. sent. 15 = exaequatum membris.
isodomos ἰσόδομος, *gleichgebaut*, Vitr. 17. 25. Plin. 36. 171: »isodomon vocant (Graeci)«. [281.]
isoetes ἰσοετές, *kleine Hauswurz*, Plin. 25. 160: »Italia sedum vocat«. [147.]
isopleuros ἰσόπλευρος, Gromat. vet. p. 341. 9 = aequis lateribus, aequilateralis. [255 A.]
isopyron ἰσόπυρον, *Pflanze*, fumaria capreolata *L.* oder corydalis claviculata *Pers.*, Plin. 27. 94: »-on aliqui phasiolon vocant«. [149.]
isosceles ἰσοσκελής, *gleichschenklig*, Auson. praef. ad edyll. p. 205. 23 B. = aequis cruribus. [255 A.]
isosyllabus ἰσοσύλλαβος, *gleichsilbig*, Serv. Verg. Aen. 1. 156.
isthmia ἴσθμια, *Isthmische Spiele*, Liv. 33. 32.
isthmionices ἰσθμιονίκης, *Sieger in den Isthmischen Spielen*, Not. Tir. p. 182 Kopp.
isthmus ἰσθμός, *Landenge*, Prop. 3. 21. 1. [261.]
itacomelis *ἰταιόμηλις (!), *gemachter Wein*, Plin. 14. 11: »vocaverunt et scyzinum et itaeomelin et lectisphagiten«. [172 A.]
ithyphallicum ἰθυφαλλικόν, *Versmafs*, Diom. 519. 28 K. [231.]
ithyphallus ἰθύφαλλος, *Zeugeglied des Priapus*, Col. 10. 31.
iubilaeus ἰουβιλαῖος, *Jubel-*, Levit. 25. 28 Vulg.

iudaizo ἰουδαΐζω, *jüdisch gesinnt sein*, Commodian. instrum. 1. 37.
iudaeidio. iudaismus.
iulis ἰουλίς, *Fischart*, Plin. 32. 94. [120.]
iulus ἴουλος, *Kätzchen* (bot.), Plin. 16. 120. [119.]
ixia ἰξία, *Eberwurz*, Plin. 22. 45: »chamaeleonem aliqui -ium vocant«. [148.]
ixios ἴξιος, *Geierart*, Deuteron. 14. 13 Vulg. [110 A.]
iynx ἴυγξ, *Drehhals*, iynx torquilla *L.*, Plin. 11. 256 = frutilla. [110.]

L.

labda *λάβδα, Varr. sat. Men. 48 = irrumator. [309.]
labdacismus λαβδακισμός, *Fehler der Aussprache*, Donat. 393. 1 K. pr. laudacisme. [54. 226.]
labyrinthus λαβύρινθος, *Labyrinth*, Verg. Aen. 5. 588. C. I. L. 4. 2331. it. arbinto. [325.]
labyrintheus, Catull. 64. 114. labyrinthicus.
lachanizo λαχανίζω, Suet. Aug. 87: »languere, quod vulgo lachanizare dicitur« = languere. [24.]
laco Λάκων, *lakonischer Hund*, Hor. ep. 6. 5. [98.]
laconicum Λακωνικόν, *Dampfbad*, Cic. Att. 4. 10. C. I. L. 1. 1251 = unctiones Graecae sudatoriae (Plaut. Stich. 229.) [298.]
laccasin λαικάζειν, *huren*, Petr. 42. 2.
laena χλαῖνα, *Oberkleid*, Cic. Brut. 14. 56. [33. 40 A. 180.]
laeotomus λαιότομος, Vitr. 9. 7. 6 Schn. = 235. 14 R. (a. l. lacotomos Rose: logotomos.) = segmentum. [256 A.]
laganum λάγανον, *Ölkuchen*, Hor. sat. 1. 6. 115. Cels. 2. 22. sp. launa. [61. 170 A.]
lageos λάγειος, *Hasenwein*, Verg. g. 2. 93. [172.]
lagea λαγεία, *id.*, Plin. 14. 39 = lageos. [172 A.]
lagine λαγίνη, *Schlingpflanzenart*, Plin. 24. 139, vgl. aetite. [147.]
lagoena λάγυνος, *Flasche*, Plaut. Curc. 78. Grut. 578. 1. (laguna), Orell. Henz. 6321 (lagona). [36. 174.]
lagoenaris, laguncula, laguncularis.
lagois λαγωΐς, *Haselhuhn* (oder = lagopus), Hor. sat. 2. 2. 22. [109 A.]
lagophthalmos λαγώφθαλμος, *Augenkrankheit*, Cels. 7. 7. 9. [271.]
lagopus λαγώπους, *Schneehuhn*, tetrao lagopus *L.*, Plin. 10. 133. it. lagopo. [109. 149.]
laicus λαϊκός, *Laie*, Tert. exhort. ad castit. 7. celt. leic. [319.]
laicalis.
lamia λάμια, *Unholdin; Plattfischart*, Hor. a. p. 340. [120. 325.]
lampadephoria λαμπαδηφορία, *das Fackeltragen*, Not. Tir. p. 213 Kopp.
lampadias λαμπαδίας, *Kometenart*, Plin. 2. 90. [248.]
lampas λαμπάς, *Leuchte*, Plaut. Men. 842. d. Lampe, it. lampo, *Blitz*. acc: -a. [43. 199 A. 248.]
lampada, lampadarius Orell. 2845. 2930. [202. 309.] lampado, -onis.
lampena λαμπήνη, Placid. gl. Deuerl. (62. 21): sellae quaedam, cf. Rönsch Jahrb. f. Phil. 1879 p. 534.
lampo λάμπω, *leuchten*, Cassiod. Compl. 26 in Apoc., cf. lamperbius, splendidus Placid. ed. Mai β 565.

lampter λαμπτήρ, *Leuchter*, Plin. 36. 25. acc.pl: -as, cf. lanterna.

lampyris λαμπυρίς, *Johanniswürmchen*, lampyris *L.*, Plin. 11. 98 = cicindela. [123.]

lamyrus λάμυρος, *Seefischart*, Ovid. hal. 120. [119.]

langa, langurus *λάγγουρος, λύγκουρος, *Eidechsenart*, Plin. 27. 34. 7. langurium = lyncurium. (= Ligurium). [124 A.]

langon λαγγών, Vet. interpr. ad. Verg. g. 2. 93 p. 308 ed. Lion. = cunctator.

lanterna λαμπτήρ, *Laterne*, Plaut. Am. prol. 149. fr. lanterne. [47. 66. 199.]

lanternarius, I. R. N. 3740. Henz. 6292. [309.]

lapathum, lapathus λάπαθον, *Sauerampfer*, Lucil. 4. 1. M. sp. lapato, lapazo, pg. labaça, vgl. rumex. [48. 130 A.]

lapathium.

lapsana λαψάνη, *Ackersenf*, sinapis arvensis *L.*, Varr. r. r. 3. 16. 25. (lapsanium.) [61. 172.]

larbasis *λάρβασις, *Spiefsglas*, Plin. 33. 101 = stibi. [191.]

larinus λαρινός, *Seefisch; gemästet*, Plin. 32. 149. [120.]

larophorum λαρόφορον, *dreifüfsiges Gestell*, C. I. L. 3. 1952.

larus λάρος, *Möve*, Levit. 11. 16 Vulg. [110 A.]

laryngotomia λαρυγγοτομία, *Kehlschnitt*, Cael. Aur. acut. 3. 4. 39. [272.]

lasanum λάσανον, *Geschirr*, Hor. sat. 1. 6. 109 = matula, matella.

lastaurus λάσταυρος, *unzüchtiger Mensch*, Suet. gr. 15. [309.]

latace *λατακή, *magisches Kraut*, Plin. 26. 18. [149.]

lathyris λαθυρίς, *Wolfsmilchsart*, euphorbia lathyris *L.*, Plin. 27. 95 = lathyr Ser. Samm. 1106. [149.]

lathyros λάθυρος, *Löwenblatt*, leontice leontopetalon *L.*, Apul. herb. 7 = leontopodion.

latomiae siehe lautumiae. [31.]

latomus λατόμος, 1. Paralip. 22. 2. 15 Vulg. = lapidarius.

latria λατρεία, Cassiod. d. amic. 36 = cultus.

latro λάτρις, *Söldner, Räuber*, Plaut. Mil. gl. 74. Inscr. Archaeol. Zeit. 1871. 5 ff. celt. lader, pr. laire. [31. 64 A. 325.]

latrocinalis, latrocinaliter, latrocinatio, latrocinari, latrocinium, latrunculus, latruncularius, latrunculator.

lautumiae λατομίαι, *Steinbruch*, Plaut. Poen. 817 = lapicidinae. [31. 310.]

lea λέαινα, Lucr. 5. 1316 = leaena.

leaena λέαινα, *Löwin*, Catull. 60. 1. afr. lionne. [33. 53. 98.]

lebes λέβης, *Kessel*, Verg. Aen. 3. 466 = olla. [44. 176.]

lebeta, Placid. gl. Deuerl.

lecythus λήκυθος, *Ölkrug*, 1. reg. 17. 12 Vulg.

leda λῆδος, *kretisches Cistenröslein*, cistus creticus *L.*, Plin. 12. 73: »sunt, qui herbam ledam appellent«. [145.]

ledanum λήδανον, *Harz vom Cistusstrauch*, Plin. 12. 73: »illi -um vocant«. [65. 145.]

ledon λῆδον, *id.*, Plin. 26. 47. [145.]

leiostrea λειόστρεον, *Auster mit glatter Schale*, Lampr. Heliog. 19. 6. P. (Jord.: lithostreis) vgl. liostracos. [39. 120.]

lelepris *λελεπρίς, *Fischart*, Plin. 32. 149 Jan. [120.]

lema λήμη, *Augenbutter*, Plin. 23. 49 = gramiae.
lembus λέμβος, *Felucke*, Plaut. Bacch. 279. [212.]
lembulus. lenunculus = lembulus. lenuncularius Orell. 3248.
lemma λῆμμα, *Vorwurf*, *Stoff*, Plin. ep. 4. 27. 3.
lemniscus λημνίσκος, *Band*, Plaut. Pseud. 1265. [190.]
lemniscatus.
leo λέων, *Löwe*, Plaut. Vidul. fr. C. I. L. 5. 5465. celt. llew, afr. leon. [30. 45. 53. 98. 287. 319.]
leunculus, leoninus. leontēus = ειος.
leontice λεοντική, *Huflattich*, cacalia verbascifolia *Sibth.*, Plin. 25. 135. siehe cacalia. [149.]
leonticus λεοντικός, Arnob. 6. 196. Orell. 2345 = leoninus.
leontios λεόντειος, *Edelsteinart*, Plin. 37. 190.
leontocaron λεοντόκαρον, *Poleigamander*, Teucrium polium *L.*, Apul. herb. 57 = polion. [154 A.]
leontochasma λεοντόχασμα, *Löwenschlund*, I. R. N. 7258. p. XXI.
leontopetalon λεοντοπέταλον, *Löwenblatt*, leontice leontopetalon *L.*, Plin. 27. 96. [149.]
leontophonos λεοντοφόνος, *Tierart*, Plin. 8. 136: »-on accipimus vocari«. [104.]
leontopodion λεοντοπόδιον, *Löwenblatt*, leontice leontopetalon *L.*, Plin. 26. 52: »-ion alii leuceoron, alii doripetron, alii thorypetron vocant«. [149.]
leopardalis λέων + πάρδαλις = leopardus, *Leopard*, felis leopardus *L.*, Paul. Diac. p. 33. 14. [86. 98.]
leopardus λεόπαρδος, *id.*, Lamprid. Heliog. 21. 1. afr. leopart, leupart [98.]
leopardinus.
lepidium λεπίδιον, *Pfefferkraut*, lepidium sativum *L.*, Col. 11. 3. 16. [49. 142.]
lepidotis *λεπιδωτίς, *Edelsteinart*, Plin. 37. 170.
lepis λεπίς, Plin. 34. 107. acc. -a. »squama aeris, quam vocant lepida«. [155.]
lepista λεπάστη, *Trinkgefäfs*, Naev. b. Pun. 18. [46. 174 A.]
lepra λέπρα, *Aussatz*, Scribon. 250. [327.]
leprosus, colleprosus, afr. lepros.
leptologia λεπτολογία, *spitzfindige Rede*, Aquil. Rom. d. fig. sent. 2.
leptomeres λεπτομερής, *feinteilig*, Theod. Prisc. d. diaet. 10.
leptomericus *λεπτομερικός, Theod. Prisc. d. diaet. 10. [86.]
lepton centaurion λεπτὸν κενταύριον, *kleines Tausendgüldenkraut*, Plin. 25. 68: »nostri fel terrae vocant« = centaurum minus. [149.]
leptophyllon λεπτόφυλλον, *Wolfsmilchsart*, Plin. 26. 71, vgl. cobion. [151.]
leptopsephos λεπτόψηφος, *Porphyrart*, Plin. 36. 58: »-os vocatur«.
leptorrhax λεπτόρραξ, *Weintraubenart*, Plin. 14. 15. acc. pl.: -as.
leptynticus λεπτυντικός, *abzehrend*, Theod. Prisc. d. diaet. 10.
leros λῆρος, *Edelsteinart*, Plin. 37. 138: »quae vocatur -os«.
leria, Paul. Diac. p. 115. 12: ornamenta tunicarum aurea. leriae, *Possen*, siehe liroe.
lethargia ληθαργία, *Schlafsucht*, Cael. Aur. acut. 1. 6. 49. [269.]
lethargicus ληθαργικός, *schlafsüchtig*, Hor. sat. 2. 3. 30.
lethargus λήθαργος, *Schlafsucht*, Lucr. 3. 465. it. letargo. [269.]

l e t h u s a *λήθουσα*, *einschläfernder Mohn*, Apul. herb. 35.

l e u c a c a n t h a *λευκάκανθα*, *Spinnenkraut*, anthericum liliastrum *L.*, Plin. 27. 124. vgl. phalangitis. [149. 150.]

leucacanthos, Plin. 21. 94. [149.]

l e u c a c h a t e s *λευκαχάτης*, *Milchachat*, Plin. 37. 139. [161.]

l e u c a n t h e m i s *λευκάνθεμις*, } *Kamille*, matricaria chamomilla *L.*, oder anthemis chia
l e u c a n t h e m u m *λευκάνθεμον* } *L.*, Plin. 22. 53: »anthemin aliqui -ida vocant, alii -um alii eranthemida, alii chamaemelon«. [147. 150.]

l e u c a n t h e s *λευκανθές*, *Rebhühnerkraut*, parietaria officinalis *L.*, Plin. 21. 176: »parthenium alii -es, alii amaracum vocant, Celsus apud nos perdicium et muralem«. [149.]

leucanthus, Apul. herb. 92.

l e u c a r g i l l o s *λευκάργιλλος*, Plin. 17. 42: »leucargillon vocant Graeci« = candida argilla. [149.]

l e u c a s p i s *λεύκασπις*, *weifsbeschildet*, Liv. 44. 41. 2.

l e u c e *λευκή*, *gefleckte Taubnessel*, lamium maculatum *L.*, Cels. 5. 28. 19. Plin. 27. 102. vgl. mesoleucon. [189.]

l e u c e o r o n *λευκήορον*, *Löwenblatt*, leontice leontopetalon *L.*, Plin. 26. 52 = leontopodion. [149.]

l e u c o c h r y s o s *λευκόχρυσος Chrysolithart*, Plin. 37. 128. [163.]

l e u c o c o m i s *λευκός + κόμη*, »*weifsflaumig*« (Granatbaum), Plin. 13. 113. [133 A.]

l e u c o c o u m *λευκοκῷον*, *weifser koischer Wein*, Plin. 14. 78 = album Coum. Hor. sat. 2. 4. 29. [172 A.]

l e u c o g a e u s *λευκόγαιος*, *weifserdig*, Plin. 18. 114. fem.: -a, Edelsteinart.

l e u c o g r a p h i a Plin. 37. 162 (a. l. leucographitis) = leucogaea.

l e u c o g r a p h i s *λευκογραφίς*, *Wegedistel*, carduus leucographus *L.*, Plin. 27. 103. [149.]

l e u c o g r a p h i t i s *λευκογραφῖτις*, *Edelsteinart*, Plin. 37. 162 = galactitis = synnephitis. [43.]

l e u c o i o n *λευκόϊον*, *Levkoje*, Mathiola incana *L.*, Col. 9. 4. 4. it. leucoio. [142.]

l e u c o m a *λεύκωμα*, *weifser Star*, Marc. Emp. p. 276 E.

l e u c o n o t u s *λευκόνοτος*, *Südsüdwestwind*, Vitr. 27. 9. [213 A.]

l e u c o p h a e u s *λευκόφαιος*, *aschgrau*, Vitr. 198. 17.

leucophaeatus.

l e u c o p h l e g m a t i a *λευκοφλεγματία*, *Bleichsucht*, Cael. Aur. chron. 3. 8. 102.

l e u c o p h o r u m *λευκοφόρον*, *Goldleim*, Plin. 33. 64: »-um hoc est glutinum auri«.

l e u c o p h t h a l m o s *λευκόφθαλμος*, *Edelsteinart*, Plin. 37. 171.

l e u c o p i s *λευκῶπις*, *weifsäugig*, Apul. herb. 10.

l e u c o p o e c i l o s *λευκοποίκιλος*, *Edelsteinart*, Plin. 37. 171.

l e u c o s *λευκός*, Plin. 10. 164 = albus.

l e u c o z o m u s *λευκόζωμος*, *mit weifser Brühe*, Apic. 6. 9. 254. (Schuch: eleozomus.)

l e u c r i o n **λεύκριον*, *Hundszunge*, Apul. herb. 96 = cynoglossa.

l e u c r o c o t a **λευκροκότας*, *indisches wildes Tier*, Plin. 8. 72. [104.]

l e x i d i o n *λεξίδιον*, *Wörtchen*, Gell. 18. 7. 3. [49.]

lexipyretus *ληξιπύρετος*, *fieberstillend*, Plin. 20. 201: »quas vocant -as«. [272.]

lexipyrexia *ληξιπυρεξία*, *Aufhören des Fiebers*, Marc. Emp. 20.

lexis *λέξις*, *das Wort*, Lucil. sat. fr. inc. 4 M. [48.]

libadion *λιβάδιον*, *kleines Tausendgüldenkraut*, Plin. 25. 68: »nostri fel terrae vocant«. [149.]

libanios *λιβάνιος*, *Weinstockart*, Plin. 14. 117. Sill. (a. l. libadios.)

libanitis *λιβανῖτις*, *Poleigamander*, Teucrium polium *L.*, Apul. herb. 57 = polion.

libanochrus *λιβανόχρους*, *Bernsteinart*, Plin. 37. 171.

libanotis *λιβανωτίς*, *Rosmarin*, Plin. 19. 187: »quidam eam alio nomine rosmarinum appellant.« [149.]

libanus *λίβανος*, Sirac. 24. 21. Vulg. = tus. [61. 151 A.]

libanarius, Not. Bern. 74. 109.

libonotus *λιβόνοτος*, *Südsüdwestwind*, Vitr. 27. 10 = austroafricus. [213.]

libs *λίψ*, *Westsüdwestwind*, Senec. nat. quaest. 5. 16. 5. Haas. it. libeccio. sp. lebeche = Africus. [213.]

liburna *λιβύρνα*, *Felucke*, C. I. L. 3. 2034. Hor. epod. 1. 1. [212.]

lichanos *λιχανός*, *unsteter musikalischer Ton*, Vitr. 112. 22. [291.]

lichen *λειχήν*, *Flechte*, Plin. 26. 2: »lichenas Graeco nomine appellavere, Latine mentagram«. vgl. Plin. Val. 2. 56: »lichena appellatur, quod vulgo mentagram appellant«. [52. 149. 269.]

lichena, lichenicus.

lienteria *λειεντερία*, *Magenruhr*, Theod. Prisc. 2. 2. griech. b. Cels. = intestinorum levitas. [270.]

lientericus *λειεντερικός*, *an Magenruhr leidend*, Plin. 29. 44.

lignyzon **λιγνύζων*, *Karbunkelart*, Plin. 37. 94 Jan.: »plerique eum -em vocavere«. [44.]

ligusticum *λιγυστικόν*, *Liebstöckel*, ligusticum levisticum *L.*, Col. 12. 59. 5.

lilinum *λείρινον*, Plin. 23. 95. vgl. lirinon.

limenarcha *λιμενάρχης*, *Hafenmeister*, Dig. 50. 4. 18. 10. Inscr. b. Rossi bull. dell. comm. arch. munic. 1873. März- und Aprilheft. [212 A. 312.]

limma *λεῖμμα*, *halber Ton*, Boeth. inst. mus. 2. 38. in.

limne *λίμνη*, Vitr. 8. 3. 8: »lacus, qui limne asphaltitis appellatur«.

limnestis *λιμνῆστις*, *Tausendgüldenkraut*, centaurea centaurium *L.*, Apul. herb. 34 = centaurea maior. [151 A.]

limnice *λιμνική*, *Schwertel*, Apul. herb. 78 = gladiolus. [151 A.]

limodorum *λιμόδωρον*, *Pflanzenart*, Plin. 19. 176 Jan.

limonia *λειμωνία*, *Anemonenart*, Plin. 21. 65: »genus anemones, quae -ia vocatur«. [149.]

limoniatis *λειμονιᾶτις*, *Smaragdart*, Plin. 37. 172: »eadem videtur, quae zmaragdos«.

limonion *λειμώνιον*, *wilde Bete*, Plin. 20. 72: »beta silvestris, quam -ion vocant alii neuroides«. [149.]

linostemus, linostimus **λινόστημος*, *halbleinen*, Isid. 19. 22. 17 (*στῆμα* = *στήμων*).

linostrophon *λινόστροφον*, *Andorn*, Plin. 20. 241: »marrubium, quod Graeci prasion vocant, alii -on, nonnulli philopaeda aut philochares«. [149.]

linozostis λινόζωστις, *Bingelkraut*, mercurialis annua *L.*, Plin. 25. 38: »-is sive parthenion Mercuri inventum est« = Mercurialis. [43. 150.]

linter *πλυντήρ, *Nachen*, Cat. r. r. 11. [34. 212.]

lintrarius, C. I. L. 2. 1182. lintriculus.

linyphus λίνυφος, Cod. Theod. 10. 20. 8 = linteo, lintearius.

linifio. linyfarius. [202.] linyphium.

lio λειόω, Tert. d. idol. 8 = levare.

liaculum.

liostracos λειόστρακος, *Auster mit glatten Schalen*, Ambros. hexaëm. 5. 2. 5. (al. l. lithostracos.) vgl. leiostrea. [120.]

liothasium λειοθασία, *thasische Rübenart*, Plin. 19. 75: »-um quidam Threcium appellant«.

lipara λιπαρά, *gelindes Pflaster*, Plin. 23. 162: »medicamenta, quae vocant -as«. [271 A.]

liparea.

liquiritia γλυκύῤῥιζα, *Süfsholz*, Veget. 4. 9. it. regolizia, legorizia. sp. pg. regaliz. [73. 149.]

lirinum λείρινον, *Lilienöl*, Plin. 21. 22. al. lect. lilinum.

lirion λείριον, Apul. herb. 107 = lilium.

liroe λῆροι, Plaut. Poen. 135 = nugae. (al. l. leroe.) leriae, *Possen*, Exc. ex Charis. 549. 20. [39.]

litania λιτανεία, *Litanei*, Cod. Just. 1. 5. 3. 1.

lithargyros λιθάργυρος, Plin. 26. 101 = spuma argenti.

lithargyrinus.

lithognomon λιθογνώμων, *Steinkenner*, Ambros. in psalm. 118.

lithospermon λιθόσπερμον, *Steinhirse*, lithospermum officinale *L.*, Plin. 27. 98. vgl. exonychon. it. litospermo. [144. 150.]

lithostrotus λιθόστρωτος, *mit Steinen gepflastert*, Varr. r. r. 3. 1. 30. [198 A.]

lithotomia λιθοτομία, *Ausschneiden des Blasensteins*, Cael. Aur. chron. 5. 4. 77. [272.]

liturgus λειτουργός, *Staatsdiener*, Cod. Theod. 11. 24. 6.

lobus λοβός, *Hülse*, Apic. 5. 211.

loedoria λοιδορία, *Schmähung*, Macrob. sat. 7. 3. 2.

logarium λογάριον, *kleine Rechnung*, Ulp. dig. 33. 9. 3. 10.

logeum, logium λογεῖον, *Archiv*, Cic. fam. 5. 20. 6. [312.]

logica λογική, *Logik*, Isid. 2. 22. 1 = rationalis species philosophiae. griech. b. Cic. [242.]

logicus λογικός, *rationell*, Cic. Tusc. 4. 14. 33.

logista λογιστής, *Rechnungsbeamter*, Gordian Cod. Just. 1. 54. 3. C. I. L. 2. 4114. Or. Henz. 798. logistes I. R. N. 4060 = curator rei publicae. [312.]

logisticus.

logium λόγιον, Rufin. orig. in Exod. hom. 13. 7 = rationale.

logodaedalia λογοδαιδαλία, *Wortkünstelei*, Auson. idyll. 12. 1. [237.]

logographus λογογράφος, *Rechnungsführer*, Arcad. dig. 50. 4. 18. 10. [312.]

logos λόγος, Plaut. Men. 779 = verbum.

antelogium.

logotomos siehe laeotomos.

lonchitis λογχῖτις, *färbender Wegedorn*, rhamnus infectoria *L.*, Plin. 25. 137. [150.]

lonchoton λογχωτόν, *Atramentart*, Plin. 34. 124: »lonchoton appellant«.

lonchus λόγχη, Tert. d. cor. mil. 11 = hasta.

lopas λοπάς, *Muschelart*, Plaut. Rud. 297. [43. 116.]

lotometra λωτομήτρα, *Lotosart*, Plin. 22. 56. [150.]

lotus λωτός, *Nilwasserlilie* (nymphaea Nelumbo *L.*), *Judendorn* (rhamnus lotus *L.*), *Zürgelbaum*, (celtis australis *L.*) etc., Cic. fam. 7. 20. 1. Plin. 13. 104 ff. it. loto. [56. 139.]

lotaster.

luter λουτήρ, *Waschbecken*, Hieron. in Jovin. 1. 20.

lycaon λυκάων, *äthiopisches* Tier, Mel. 3. 9. 2. [103.]

lycapsos λύκαψος, *Pflanzenart*, Plin. 27. 97. [150.]

lychnicus λυχνικός, *Marmorart*, Hygin. fab. 223 = lychnites.

lychnion λυχνίον, *Lämpchen*, Isid. 17. 9. 73.

lychnis λυχνίς, *Edelsteinart*, Plin. 37. 103: »-is appellata«. [148.]

lychnites λυχνίτης, *Marmorart*, Plin. 36. 14: »quem lapidem coepere -en appellare«. [47. 158 A.]

lychnitis λυχνῖτις, *Pflanzenart*, Plin. 25. 121: »(genus verbasci) lychnitis vocatur, ab aliis thryallis«. [150.]

lychniticus.

lychnobius λυχνόβιος, *bei Lichte lebend*, Senec. ep. 122. 17.

lychnuchus λυχνοῦχος, *Leuchter*, Cic. ad. Quint. fr. 3. 7. Orell. 2511. [199.]

lychnus (lucinus) λύχνος, Enn. ann. 328 V. = lucerna. [85 A.]

lyciscus λυκίσκος, *Wolfshund*, Isid. or. 12. 2. [51.]

lycium λύκιον, *Arzneimittel*, Cels. 5. 26. 30. Plin. 24. 124: »medicamentum, quod vocatur -ium. [272.]

lycophon *λυκοφῶν, *Pflanzenart*, Apul. herb. 8 = scelerata. [151 A.]

lycophorus λυκοφόρος, *einen Wolf als eingebranntes Zeichen tragend*, I. R. N. 2475. (lucophori.)

lycophos λυκόφως, *Morgendämmerung*, Macrob. sat. 1. 17. 37. Paul. Diac. p. 121: »lycophos Graeci dicunt, quod nos primum tempus lucis«.

lycophthalmos λυκόφθαλμος, *Edelsteinart*, Plin. 37. 187.

lycos λύκος, Plin. 30. 52 = lupus. [63. 123.]

lydiasta λυδιαστής, *Sänger lydischer Weisen*, Diom. 487. 4 K.: »quos lydiastas — appellaverunt«.

lygdinos λύγδινος, *weifser Marmor*, Plin. 36. 62. [63. 158 A.]

lygdos λύγδος, *id.*, Mart. 6. 13. 3.

lygos λύγος, *Keuschlamm*, vitex agnus castus *L.*, Plin. 24. 59: »viticem, Graeci lygon vocant, alias agnon«.

lyncurium λυγκούριον, *Edelstein* (Hyacinth oder Turmalin?, eigentlich Bernstein), Plin. 8. 137. 37. 34: »Demostratus -um vocat«. »alios id dicere langurium«. [155 A.]

lyncurius. ligurius.

lynx λύγξ, *Luchs*, felis lynx *L.*, Verg. ecl. 8. 3. it. lince. sp. lince. it. lonza. fr. once. [51. 102.]

lyo λύω, Apic. 4. 4 = liquefacio.

lyra λύρα, Hor. carm. 1. 6. 10. d. Leier. = fides. [288.]

lyricen.

lyricus λυρικός, *lyrisch*, Hor. carm. 1. 1. 35. griech. b. Cic. [228 A.]

lyristes λυριστής, *Lautenschläger*, Plin. ep. 1. 15. 2. [47. 291.]
lyristria λυρίστρια, *Lautenspielerin*, Augustin. serm. 153. 6. Rossi inscr. christ. 1. 539. [47. 291.]
lyron λύρον, *Froschkraut*, alisma plantago *L.*, Plin. 25. 124 = alisma. [147.]
lysas λύσας, *Beifufs*, Apul. herb. 10 = artemisia. [151 A.]
lysimachia λυσιμαχία, *Pflanzenart*, lythrum salicaria oder lysimachia vulgaris *L.*, Plin. 25. 72. it. lisimachia. catal. llirimaqui.
lysimachos λυσίμαχος, *Edelsteinart*, Plin. 37. 172.
lysis λύσις, *Kehlleiste*, Vitr. 76. 25. [282.]
lytae λυταί, *Rechtsschüler*, Just. dig. praef. 5. [265 A.]
lytrotes λυτρωτής, *der Loskaufende*, Tert. adv. Val. 9.
lytta λύττα, *Hundswurm*, Plin. 29. 100. [123.]

M.

macaerinthe, Apul. herb. 79 = ros marinus.
macariotes μακαριότης, Tert. adv. Val. 8 = felicitas. [50 A.]
maccis *μακκίς, *Muskatblüte*, Plaut. Pseud. 832 (fingiertes Wort?).
macellum μάκελλον, *Fleischmarkt*, Plaut. Amph. 1012. C. I. L. 1. 1166. 1245. [32. 167.]
macellarius, Gruter 647. 5. macellus, Macellinus.
machaera μάχαιρα, Plaut. Mil. gl. 5 = gladius [33. 323.]
machaerophorus μαχαιροφόρος, Cic. Quint. fr. 2. 10. 2 = satelles.
machaerophyllon *μαχαιρόφυλλον, *Pflanzenart*, Apul. herb. 78 (al. l. macrophyllon.)
machagistea μάγος + ἁγιστεία, *Mysterien der Magiker*, Amm. 23. 6. 32 G. [86.]
machina μηχανή, *Maschine*, Plaut. Mil. gl. 813. it. macina. [62. 84 A 211. 259. 293.]
machinalis, machinamen, machinamentum, machinatio, machinarius. [203.] machinator, machinatrix, machinatus, machinosus, machinari, machinula, machilla, machio = franz. maçon.
macia *μακία, *Gauchheil*, Marc. Emp. 1 = anagallis. [151 A.]
macir μάκερ, *gewürzhafte indische Baumrinde*, Plin. 12. 32. [144.]
macrochera μακρόχειρα, *langärmelig*, Lamprid. Alex. Sev. 33. 4 = manicata. [37. 181.]
macrocolum μακρόκωλον, *Regalpapier*, Cic. Att. 16. 3. (a. l. macrocollum.) [232.]
macrologia μακρολογία, *Weitschweifigkeit im Reden*, Donat. 39. 75 K. = longiloquium. [237.]
mados *μάδος, *Zaunrübe*, Plin. 23. 21, vgl. ampelos leuce = vitis alba.
maea μαῖα, *Seekrebsart*, Plin. 9. 97. [120.]
maeander μαίανδρος, *Windung*, Cic. Pis. 22. 53 = maeandrus Caper 110. 10 K.
maena μαίνη, *Seefischart*, maena vulgaris *L.*, Plaut. Poen. 5. 5. 33. [115. 120. 310.]
meaenas μαινάς, *Kybelepriesterin*, Catull. 63. 23. [43. 318.]
maenomenon μαινόμενον, »*rasend machend*« (Honig), Plin. 21. 77.
maeotis μαιῶτις, *Fischart*, Plin. 32. 149. [120.]

m a g d a l i d e s *μαγδαλίδες, *cylinderförmige Figuren*, Scribon. 201. [43. 255 A.]
magdalia. [41.]
m a g g a n u m μάγγανον, *hölzernes Weingefäfs*, Schol. Cruq. u. Acr. ad Hor. carm. 1. 9. 8. vgl. manganum. [61.]
maggana.
magia μαγεία, *Zauberei*, Apul. apol. p. 450. [250 A.]
m a g i c e μαγική, *id.*, Plin. 30. 7.
magicus μαγικός, *zauberisch*, Verg. ecl. 8. 66. [146. 250 A.]
m a g i r i s c i u m *μαγειρίσκιον, Plin. 33. 157: »coquos -a appellatos«. (Ciselierarbeit.) [51.]
m a g i r u s μάγειρος, Heliog. b. Lamprid. Heliog. 10. 5 = coquus. [33. 309.]
magira, *Kochkunst*, Cato or. 84.
m a g i s μαγίς, *Schüssel*, Plin. 33. 146: »antiqui magides vocaverant«. it. madia. fr. maid. [43. 66. 175.]
magida, Varr. l. l. 5. 120.
m a g m a μάγμα, *Bodensatz der Salbe*, Scribon. 157. [49.]
magnes μάγνης, *Magnetstein*, Lucr. 6. 908. [154.]
m a g u d a r i s, m a g y d a r i s μαγύδαρις, *Stengel des Laserpitium*, Plaut. Rud. 633.
magus μάγος, *Zauberer*, Cic. div. 1. 23. it. mago. [66. 250 A. 309.]
maga.
m a l a c h a *Gummi vom Bdelliumbaume*, Plin. 12. 35 = bdellium: »alii malacham appellant«. vgl. maldacon.
m a l a c h e μαλάχη, *Malvenart*, Varr. l. l. 5. 103.
moloche, μολόχη, Col. 10. 247 Schn.
malacia μαλακία, *Meeresstille*, Caes. b. g. 3. 15. 3 = tranquillitas maris. [214.]
malacisso μαλακίζω, *erweichen*, Plaut. Bacch. 73 = mollio. [23. 272 A.]
m a l a c t i c u s μαλακτικός, *erweichend*, Theod. Prisc. d. diaet. 15 = emolliens. [272.]
m a l a c u s μαλακός, Naev. trag. 48 = mollis.
malaculus.
malagma μάλαγμα, *erweichender Umschlag*, Cels. 5. 17. 2. vgl. it. amalgamare. [48. 271.]
malaxo μαλάσσω, Laber. b. Gell. 16. 7. 7 = malacisso = mollio. [272 A.]
malaxatio.
m a l d a c o n, *Gummi vom Bdelliumbaum*, a. l. für malacha. Plin. 12. 35.
m a l i n u s μήλινος, *vom Apfelbaum*, Plin. 15. 42: »nuper in Baetica -a appellari coeperunt«. [63.]
m a l i s μᾶλις, *Rotz als Pferdekrankheit*, Pelag. vet. 12 in. = malleus.
m a l l o μαλλός, *Stiele der Zwiebeln*, Veget. 2. 35. [32. 151 A.]
m a l l u s μαλλός, *Flocken Wolle*, Cat. r. r. 157. 15. [32.]
m a l o b a t h r i n u s μαλοβάθρινος, *aus Betel*, Cael. Aur. acut. 3. 3. 24. [63. 192.]
m a l o b a t h r o n μαλόβαθρον, *Betel*, piper betle *L.*, *oder Mutterzimt*, laurus cassia *L.*, Hor. carm. 2. 7. 8. [144.]
malobathratus.
m a l t h a μάλθα, *Bergteer; weichlicher Mensch*, Lucil. 27. 38 M. it. malta. [309.]
maltho.

m a m m o n a s *μαμμωνᾶς*, Matth. 6. 24 Vulg. = divitiae.

mammoneus.

m a m m o t h r e p t u s *μαμμόθρεπτος*, *von der Amme genährt*, Augustin. in psalm. conc. 30.

mamphur *μαννοφόρον*, Paul. Fest. 132. 1: »lignum rotundum loro circumvolutum«. [14. 208.]

m a n d r a *μάνδρα*, *Saumtierzug*, Mart. 5. 22. 7. vgl. it. madrigale. fr. madrigal. [300.]

m a n g a n u m *μάγγανον*, *Maschine*, Augustin. ep. 8, vgl. magganum.

mandragoras *μανδραγόρας*, *Alraun*, atropa mandragora *L.*, oder mandragora officinalis *L.*, Col. 10. 20. it. mandragora. fr. main de gloire. [142. 148. 271.]

mandragoricus.

m a n i a *μανία*, Cael. Aur. acut. 3. 12. 107 = furor, insania. it. smania, mania. griech. Cic. Tusc. 3. 5.

maniosus.

m a n i c o s *μανικός*, Plin. 21. 179: »-on nominavere« = trychnos. [149.]

m a n i o p o e o s *μανιοποιός*, *Bilsenkraut*, hyoscyamus *L.*, Apul. herb. 4 = hyoscyamus. [151 A.]

m a n n a *μάννα*, *Körnchen*, Plin. 12. 62: »micas concussu elisas mannam vocamus«.

m a n o s *μανός*, *Schwammart*, Plin. 9. 148. vgl. oe. [120.]

m a n t i a *μαντεία*, *Brombeerstaude*, rubus polymorphus *Spenner.*, Apul. herb. 87 = rubus bei den Daciern. [151 A.]

m a n t i c e *μαντική*, Mart. Cap. 1. 6 = divinatio, vaticinatio.

m a n t i c h o r a s *μαντιχόρας*, *indisches Wundertier*, Plin. 8. 7. 5: »apud eosdem nasci Ctesias scribit, quam -an appellat«. [55. 104.]

m a n t i c i n o r von *μάντις*, *weissagen*, Plaut. Capt. 896 = vaticinari.

m a r a t h r u s, m a r a t h r u m *μάραθρον*, *Fenchel*, anethum foeniculum *L.*, Ovid. med. fac. 91 = feniculum. [131.]

m a r a t h r i t e s *μαραθρίτης*, Col. 12. 35 = vinum marathro conditum. [172.]

m a r g a r i d e s *μαργαρίδες*, *Dattelart*, Plin. 13. 41. [66. 136 A.]

margarita *μαργαρίτης*, *Perle*, Cic. Verr. 4. 1. 1. [46. 65. 116. 163 A.]

margaritum *μαργαρίτης*, *id.*, Syr. b. Petr. 55. 6. 9. C. I. L. 1. 3386.

margaritarius, C. I. L. 1. 1027; 2. 496. [203.] margaritaria, Orell. 4148. margaritio(n), Orell. 2681. margaritatus, margaritifer.

m a r m a r i t i s *μαρμαρῖτις*, *Zauberkraut*, Plin. 24. 160, vgl. aglaophotis. [147.]

m a r m a r y g a *μαρμαρυγή*, *Flimmern vor den Augen*, Cael. Aur. chron. 1. 4. 62. [270.]

m a r m a r y g m a *μαρμάρυγμα*, *id.*, Cael. Aur. chron. 1. 4. 62. [49.]

marmor *μάρμαρος*, *Marmor*, Enn. ann. 377. V. C. I. L. 1. 1012. afr. marbre. ags. marmstân. [157. 197.]

marmorarius, C. I. L. 2. 1724. [202.] marmoreus, C. I. L. 1. 569. marmoratio, marmorare, marmorosus, marmusculum.

m a r o n *μάρον*, *Katzenkraut*, Teucrium marum *L.*, Plin. 12. 111. it. maro. [146.]

marsupium *μαρσύπιον*, *Geldbeutel*, Plaut. Men. 254. [221.]

marsupiarius.

martyr *μάρτυρ*, *Märtyrer*, Tert. ad. mart. 1. C. I. L. 3. 5972. [319.]
martyrarius, martyrialis, martyrizo, admartyrizo.

martyrium *μαρτύριον*, *Märtyrertum*, *-grab*, Tert. d. pud. 22. celt. martre. it. martirio. d: Marter. [319.]

maspetum *μάσπετον*, *Laserpitiumblatt*, Plin. 19. 42.

massa *μάζα*, *Teig*, Plaut. Mil. gl. 1065. Inscr. in annali dell' inst. arch. 31. 226. it. masso. [23. 169.]
massula, massalis, massaliter.

masso *μάσσω*, Theod. Prisc. 1. 8 (?) = mandere, manducare.

mastiche *μαστίχη*, *Mastix*, Plin. 12. 72. it. mastice, mastico. [158.]
masticha, masticum, mastix.

mastichinus *μαστίχινος*, *aus Mastix*, Pallad. 4. 9. [63.]

mastigia *μαστιγίας*, *Schlingel*, Plaut. Trin. 1022 = verbero, onis. [55. 310.]

mastigo *μαστιγόω*, Cyprian. serm. d. rat. circumcis. p. 489 = verberare.

mastigophorus *μαστιγοφόρος*, *Geifselträger*, *öffentlicher Diener*, Arnob. 2. 23.

mastos *μαστός*, *Pflanzenart*, Plin. 26. 163. [150.]

masturbor *μαστροπεύω*, *Onanie treiben*, Mart. 9. 42. 7. [74. 84 A. 309 A.]
masturbator. mascarpio, Petron. 134. 5 zw.

mathematice *μαθηματική*, *Mathematik*, Senec. ep. 88. 23.

mathematicus *μαθηματικός*, *mathematisch*, Cic. Tusc. 1. 17. 40. [250. 254.]

mathesis *μάθησις*, Jul. Firm. math. 1 praef. = astronomia. [250.]

mattea *ματτύα*, *Leckerbissen*, Varr. l. l. 5. 112. Sen. contr. 9. 4. 20. [25. 169.]
matteola.

mausoleum *Μαυσώλειον*, *Grabmal*, Mart. 5. 64. C. I. L. 2. 214 (maesolium), Rénier inscr. de l'Alg. 512 (maesolaeum), I. R. N. 6908 (mausolaeum), C. I. L. 2. 4174 (mesolaeus). [278.]

maza *μάζα*, *Mehlbrei*, Grat. Cyneg. 307. [169.]

mazonomus *μαζονόμος*, *Efsschüssel*, Varr. r. r. 3. 4. 3. [176.]

mechanema *μηχάνημα*, Sidon. ep. 1. 9 = ars, artificium. [48.]

mechanicus *μηχανικός*, *mechanisch*, Lucil. inc. 100 M. it. meccanico. [258.]

mechanisma *μηχάνισμα*, Cassiod. var. 1. 45 = ars, artificium.

mecon *μήκων*, *Mohnart*, Plin. 20. 209: »genus tithymali mecona vocant, alii paralion«.

meconicon *μηκωνικόν*, *betäubendes Medikament aus Pfeffer*, Plin. Val. 4. 8: acc: -on.

meconion *μηκώνιον*, *Mohnsaft*, Plin. 20. 202. [148.]

meconis *μηκωνίς*, *einschläfernde Laktukenart*, Plin. 19. 126. (griech. bei Jan.): »quae -is vocatur«. [43.]

meconitis *μηκωνῖτις*, *Edelsteinart*, Plin. 37. 173. [43.]

medica *μηδική*, *Luzerne*, medicago sativa *L.*, Varr. r. r. 1. 42. it. medica. sp. mielga. [127 A. 139. 207.]

medimnum *μέδιμνος*, *griechischer Scheffel*, Cic. Verr. 2. 3. 47 = modius.

medion *μήδιον*, *medizinische Pflanze*, Plin. 27. 104. [150.]

megalesia *μεγάλη*, *Kybelefest*, Cic. Verr. 2. 5. 14. (megalensia.) [316.]

megalium *μεγαλεῖον*, *kostbare Salbe*, Plin. 13. 13. [191. 271.]

megalographia *μεγαλογραφία*, *Historienmalerei*, Vitr. 171. 6. [286.]

megistanes *μεγιστᾶνες*, *Magnaten*, Senec. ep. 21 = primores. [52.]
melamphyllum *μελάμφυλλον*, *Bärenklau*, Plin. 22. 76 = paederos. [150.]
melampodion *μελαμπόδιον*, *schwarze Nieswurz*, helleborus orientalis Willd. Plin. 25. 49: »unum hellebori genus a Melampode -ion appellatur«. [150.]
melampsythium *μελαμψύθιον*, *schwarzer Rosinenwein*, Plin. 14. 80. [172 A].
melanaetos *μελανάετος*, *Adlerart*, falco aquila *L.*, Plin. 10. 6: »-os a Graecis dicta« = valeria. [110.]
melancholia *μελαγχολία*, *Schwermut*, Gell. 18. 7. griech. b. Cic. Tusc. 3. 5: »quem nos furorem, *μελαγχολίαν* ipsi vocant« = atrae bilis morbus bei Cels.; asp. enconia. [243. 270.]
melancholicus *μελαγχολικός*, *melancholisch*, Cic. Tusc. 1. 33. 80.
melancoryphos *μελαγκόρυφος*, *Schnepfenart*, Plin. 10. 86: »quas -os vocant«. [110 A.]
melancranis *μελάγκρανις*, *Binsenart*, schoenus nigricans *L.*, Plin. 21. 113: »nigrum iuncum, quem -im vocant«. [140 A. 150.]
melandryum *μελάνδρυον*, *Stück des eingesalzenen Thunfisches*, Varr. l. l. 5. 77. [121.]
melania *μελανία*, *das Schwarzfleckige*, Plin. 24. 44. [271.]
melanteria *μελαντηρία*, *Schusterschwarz*, Scribon. 208 = creta sutoria. [208.]
melanthion *μελάνθιον*, *römischer Schwarzkümmel*, Col. 10. 245. Plin. 20. 182: »git ex Graecis alii -ion, alii melaspermon vocant«. [141. 147.]
melanthum.
melanurus *μελάνουρος*, *Meerfischart*, Enn. heduph. 7 V. [115.]
melapium *μῆλον* + *ἄπιον*, *Apfelart*, Plin. 15. 51.
melas *μέλας*, *schwarzer Hautflecken*, Cels. 5. 18. 19 = melania. [271.]
melaspermon *μελάσπερμον*, *römischer Schwarzkümmel*, Plin. 20. 182 = git. cf. melanthion. [141.]
meleagris *μελεαγρίς*, *Perlhuhn*, numida meleagris *L.*, Varr. r. r. 3. 9. 18: »quas meleagridas appellant Graeci«. Plin. 37. 38: »quas (Mnaseas) -as vocat«. [108 A.]
melete *μελέτη*, *Eberwurz*, Apul. herb. 25 = chamaeleon (bot.). [151 A.]
melia *μελία*, Paul. Diac. p. 124. 13 M.: »hasta a ligno mali dicta« (!).
melica *μηλική*, *Gefäſs*, (obba), *Perlhuhn* (gallina), Varr. sat. Men. 114. (siehe medica.).
medica, Paul. Diac. p. 124. 10.
meliceris *μελικηρίς*, *Honiggeschwulst*, Plin. 21. 151. griech. in der Form *μελικηρία* b. Cels. [271.]
melichloros *μελίχλωρος*, *Edelsteinart*, Plin. 37. 191.
melichrus *μελίχρους*, Lucr. 4. 1152 B. = mellis colore.
melichrysos *μελίχρυσος*, *honiggelber Hyacinth*, Plin. 37. 128. [162.]
melicratum *μελίκρατον*, *Wassermet*, Veget. 3. 15. 22. (mellicras.) [172 A.]
melicus *μελικός*, *musikalisch*, Lucr. 5. 335. [228.]
meliloton, melilotos *μελίλωτος*, *Steinkleeart*, melilotus officinalis *L.*, Ovid. fast. 4. 440. it. meliloto = serta b. Cato; serta Campanica, sertula Campana. [139.]

melimelum *μελίμηλον*, *Honigapfel*, Varr. r. r. 1. 59. 1: »quae antea mustea vocabant, nunc melimela appellant«. pg. marmelo. sp. membrillo. [128 A.]

melinus *μήλινος*, Plin. 13. 5. (Apfel-). Ed. Diocl. 8. 29 (Schaf-) mēlīnum (Melos) *melisches Weiſs* (Plaut. Most. 264.) [63. 172. 192. 286.]

melinus von *μέλι*, Plaut. Epid. 1. 1. 21 zweifelh. (al. l. mellina.) = melleus. [63.]

meli(s)phyllum *μελίφυλλον*, *Melisse*, melissa officinalis *L.*, oder melissa altissima *Sibth.*, Verg. g. 4. 63 = apiastrum. [141.]

melissophyllon *μελισσόφυλλον*, *id.*, Plin. 20. 116: »apiastrum Hyginus -um appellat«. [171.]

melitinus *μελίτινος*, Plin. 36. 140 = melleus.

melitites *μελιτίτης*, *Honigtrank*, Plin. 14. 85. [47. 170.]

melittaena *μελίτταινα*, *Melissa*, melissa officinalis *L.*, Plin. 21. 149 = melisphyllum. [32. 33. 53. 141.]

melitturgus *μελιττουργός*, *Bienenwärter*, Varr. r. r. 3. 16. 3 = mellarius. [309.]

melizomum *μελίζωμον*, *Honigbrühe*, Apic. 1. 2. 2.

melo *μῆλον*, *Melone*, cucumis melo *L.*, Pall. 4. 9. it. melone, mellone = melopepo. [143.]

melocarpon **μηλόκαρπον*, *Osterluzei*, Apul. herb. 19 = aristolochia. [151 A.]

melodes *μελῳδής*, *lieblicher Sänger*, Sidon. ep. 9. 15.

melodia *μελῳδία*, *Melodie*, Mart. Cap. 9. 905 = modulatio. [37.]

melodus *μελῳδός*, *gesangreich*, Auson. prof. 15. 8.

melomeli *μηλόμελι*, *eingemachter Quittensaft*, Col. 12. 47. 3.

melopepo *μηλοπέπων*, *Melone*, cucumis melo *L.*, Plin. 19. 67. Ed. Dio. 6. 30. [53. 143.]

melophyllon *μηλόφυλλον*, *Schafgarbe*, achillea millefolium *L.*, Apul. herb. 88. **millefolium** Plin. 25. 42. milifolium Plin. 24. 152. it. millefoglie. [150.]
melofolium, Plin. 15. 52 (Apfelart.).

melopoeia *μελοποιΐα*, *Tonsetzung*, Fulg. myth. 3. 9 = modulatio.

melos *μέλος*, Naev. trag. 25 V. = carmen, cantus. [54. 54 A. 228 A.]

melosmos **μηλοσμός*, *Poleigamander*, Teucrium polium *L.*, Apul. herb. 57 = polion. [151 A.]

melota *μηλωτή*, *Schaffell*, Cael. Aur. chron. 1. 4. 76. cf. mollestra.
melote, Isid. 19. 24. 19.

melotis **μηλωτίς*, *id.*, Ambros. ep. 15. 9.

melothron *μήλωθρον*, *Zaunrübe*, Plin. 23. 21, vgl. ampelos leuce = vitis alba.

melotris *μηλωτρίς*, *Sonde*, Cael. Aur. chron. 5. 4. 63.

memecylon, memaecylon *μημέκυλον*, *μιμαίκυλον*, *Erdbeerbaumfrucht*, Plin. 15. 99: »duobus hoc nominibus appellant Graeci comaron et -on«.

memnonia *μεμνονία*, *Edelsteinart*, Plin. 37. 173.

menaeus *μηναῖος*, Vitr. 235. 19 = menstruus. [248.]

meninga *μῆνιγξ*, *Hirnhaut*, Theod. Prisc. 2. 2. 9 = membrana cerebri. [51.]
menenca, Placid. gl. Deuerl.

menion **μηνίον*, *gegen Mondsucht heilsame Pflanze*, Apul. herb. 64 = menogenion. [151 A.]

menis v. *μήνη*, *Halbmond*, (Bücherzierat), Auson. prof. 26. 1.

menogenion *μήνη* + *γένειον*, Apul. herb. 64 = menion. [151 A.]

menoides *μηνοειδής*, *gehörnter Mond*, Jul. Firm. math. 4 praef. extr. [49. 248.]

menotyrannus *μηνοτύραννος*, *Gebieter der Monate*, Fabretti. p. 666 nr. 522. Grut. 28. 6.

menta *μίνθη*, *Münze*, mentha *L.*, Cat. r. r. 119. it. menta, sicil. amenta. [17. 46. 140.]

mentastrum. mentiosus.

mephitis **μεφῖτις*, *schädliche Erdausdünstung*, Verg. Aen. 7. 84. N. Pr. Varr. l. l. 5. 49.

mephiticus.

merismos *μερισμός*, Rutil. Lup. d. fig. sent. 18 = dinumeratio. [54. 238 A.]

merois *μεροῖς*, *äthiopische Pflanze*, Plin. 24. 163 = Aethiopis. [147.]

merops *μέροψ*, *Bienenspecht*, merops apiaster *L.*, Verg. g. 4. 14 = apiaster. [52. 110 A.]

mesa *μέση*, Plin. 19. 174 = media.

mesancula, mesancylum *μεσάγκυλον*, *Wurfspiefs*, Gell. 10. 25. 2. Paul. Diac. p. 125. 2. [323 A.]

mesaulos *μέσαυλος*, *Gang zwischen zwei Gemächern*, Vitr. 150. 18 = andros. n. pl.: -oe. [197 A.]

mesa *μέση*, *mittlerer Ton*, Vitr. 5. 4. sq. Schn. [291.]

mesembrinos *μεσημβρινός*, Chalcid. p. 66 = meridialis.

meses *μέσης*, *Nordnordostwind*, Plin. 2. 120.

mesobrachys *μεσόβραχυς*, *Versglied*, Diomed. 481. 20. [230 A.]

mesochorus *μεσόχορος*, *Claqueur*, Plin. ep. 2. 14. 6.

mesoides *μεσοειδής*, *der Saite μέση entsprechend*, Mart. Cap. 9. 965.

mesolabium *μεσολάβιον*, *mathematisches Werkzeug*, Vitr. 217. 6. [255.]

mesoleucos *μεσόλευκος*, *Edelsteinart*, *Taubnesselart* leuce, Plin. 37. 174; 27. 102. [149.]

mesomacros *μεσόμακρος*, *Versglied*, Diom. 481. 16. [230 A.]

mesomelas *μεσομέλας*, *Edelsteinart*, Plin. 37. 174.

meson *μέσον*, Vitr. 112. 18. griech. 113. 13 = medium. [291.]

mesonauta *μεσοναύτης*, *Signalgeber auf dem Schiffe*, Pompon. b. Ulp. dig. 4. 9. 1. 2. [212 A.]

mesonyctius *μεσονύκτιος*, *mitternächtig*, Isid. 5. 30. 4. Murat. 333 = media nox.

mesopylus **μεσόπυλος*, *aus der Mittelthür*, Gruter. 32. 11.

mesosphaerus *μεσόσφαιρος*, *Nardenart*, Plin. 12. 44: »um appellatur«.

mesozeugma *μεσόζευγμα*, *Mittelband* (gramm.) Diom. 444. 14 K. [238 A.]

mespilum, *μέσπιλον*, *Mispel*, Plin. 15. 84. Cloat. b. Macr. sat. 3. 19. 6. it. nespolo, nespola, sp. pg. nespera. frz. nèfle. [139.]

mespilus *μεσπίλη*, *Mispelbaum*, mespitus germanica *L.*, Plin. 15. 84.

metabasis *μετάβασις*, Rutil. Lup. d. fig. sent. 2. 1 = digressio.

metabole *μεταβολή*, *Übergang in eine Tonart*, Fulg. myth. 3. 9. p. 128 Muncker. griech. b. Quint.

metagon *μετάγων*, *Leithund*, Grat. Cyneg. 264.

metalepsis *μετάληψις*, *Metapherart*, Quint. 6. 3. 52. [59. 238 A.]

metallicus **μεταλλικός*, *metallisch*, Plin. 34. 173: »hunc -am vocant«.

metallum *μέταλλον*, *Metall*, Verg. g. 2. 165. C. I. L. 7. 1208. 1215. fr. métal. cf. it. medaglia fr. médaille aus metalleus. [152. 165 A.]

metallarius. [203.] metallifer.

metamelos *μετάμελος*, Varr. sat. Men. 239 = poenitentia. (personif.)

metamorphosis *μεταμόρφωσις*, *Verwandlung*, Quint. 4. 1. 77 = formae mutatio.

metanoea μετάνοια, Auson. ep. 12. 12 = poenitentia. (personif.)
metaphora μεταφορά, Quint. 8. 6. 4 = translatio: »metaphoram, quam Graeci vocant, nos translationem«. [236.]
metaphorice μεταφορικῶς, *bildlich*, Acron. ad Hor. ep. 1. 20. 1.
metaphrasis μετάφρασις, *Erklärung*, Sen. Suas. 1. 12. [238 A.]
metaphrenum μετάφρενον, *oberer Teil des Rückens*, Cael. Aur. acut. 3. 16. 129. griech. 2. 29. 151.
metaplasmus μεταπλασμός, *Umbildung*, Quint. 1. 8. 14. [226.]
metaplasticos μεταπλαστικῶς, *metaplastisch*, Fest. p. 153. 10.
metastasis μετάστασις, Aquil. Rom. d. fig. sent. 16 = transmotio.
metasyncriticus μετασυγκριτικός, Cael. Aur. acut. 3. 16. 134 = recorporativus.
metathesis μετάθεσις, *Umstellung*, Prob. 264. 15 K. [226.]
metaxa (mataxa) μέταξα, *rohe Seide, Seil*, Lucil. 3. 44 M. it. matassa. sp. madexa. pr. madaisa. [66. 183.]
metaxarius. [203.]
metempsychosis μετεμψύχωσις, *Seelenwanderung*, Tert. d. anim. 34. Porphyr. ad Hor. ep. 2. 1. 52 = migratio animarum. [243 A.]
metensomatosis μετενσωμάτωσις, *Versetzung aus einem Körper in den anderen*, Tert. d. anim. 31. [243 A.]
meteoria μετεωρία, *Vergefslichkeit*, M. Aur. b. Front. ad M. Caes. 4. 7 = animus vagus.
methodice μεθοδική, *methodischer Teil der Grammatik*, Quint. 1. 9. 1.
methodicus μεθοδικός, *methodisch*, Tert. d. anim. 6.
methodium μεθόδιον, *neuer Gang beim Gastmahl*, Petr. 36. 5.
methodiarius, *Spafsmacher*. [203.]
methodus μέθοδος, *Verfahrungsart*, Vitr. 7. 5. griech. b. Cels. = ratio, via. [67.]
metoche μετοχή, Auson. ep. 6. 7 = participium.
metoecus μέτοικος, Gromat. vet. p. 234. 19 = inquilinus.
metonymia μετωνυμία, *Namensverwechselung*, Fest. p. 153. 21. Donat. 400. 7 K = immutatio, denominatio. [236.]
metonymicos μετωνυμικῶς, *metonymisch*, Porphyr. ad Hor. epod. 13. 16.
metonymicus μετωνυμικός, *id.*, Eucher. in genes. 1. 6.
metopa μετόπη, *Metope*, Vitr. 90. 30. griech. 81. 15. [282.
metopion μετώπιον, Plin. 12. 107 = gummi Ammoniacum. [192.]
metopos *μέτωπος, afrik. Baum. Plin. 12. 107.
metoposcopus μετωποσκόπος, *Sternschauer*, Plin. 35. 88. (Gemälde.) [286.]
metreta μετρητής, *griechisches Mafs*, Plaut. Merc. prol. 75. [173.]
metricus μετρικός, *zum Mafs gehörig*, Plin. 11. 219.
metrocomia μητροκωμία, *Hauptflecken*, Cod. Just. 11. 24. 6. [313 A.]
metropolis μητρόπολις, *Mutterstadt*, Cod. Theod. 13. 3. 11. C. I. L. 3. 6058 = mater, patria maior. [313 A. 320.]
metropolita μητροπολίτης, *Bischof der Hauptstadt*, Ven. Fort. carm. 3. 4. 20. [320.]
metropolitanus.
metrum μέτρον, *Versmafs*, Vitr. 103. 10. Quint. 9. 4. I. R. N. 4065. celt. gen. metair. [229.]

meum μῆον, *Bärwurz*, aethusa meum *L.*, Plin. 20. 253. [144.]

mia μία, Lucr. 4. 1154 = una.

microcosmus μικροκοσμός, *Welt im Kleinen*, Isid. 3. 22. 2. [243 A.]

micropsychos μικρόψυχος, *kleinmütig*, Plin. 22. 110: »animi humilis et praeparci, quos illi dixere -os«.

microphaerus μικρόσφαιρος, *Nardenart*, Plin. 12. 44.

microtocistes μικροτοκιστής, *Wucherer im Kleinen*, I. R. N. 990.

migma μίγμα, Jesai. 30. 24 Vulg. = mixtum.

milax μῖλαξ, *Stechwinde*, smilax aspera *L.*; *Taxusbaum*; *Eichenart*, quercus ilex, Plin. 24. 82: »taxum milacem a Graecis vocari Sextius dicit«; 16. 19: »milaces a quibusdam Graecis dictae«. [30. 150.]

millefolium siehe melophyllon. [73. 150.]

miltites μιλτίτης, *Blutsteinart*, Plin. 36. 147.

miltos μίλτος, *Mennige*, Plin. 33. 115: »milton vocant Graeci« = minium. [233.]

mimallones μιμαλλόνες, Stat. Theb. 4. 660 = bacchae (macedon.).
mimalloneus, mimallonis, Ov. a. a. 1. 541.

mimeticos μιμητικός, *darstellend*, Diom. 482. 15 K. = imitativus.

mimiambi μιμίαμβοι, *mimische Verse*, Plin. ep. 6. 21. 4. [86.]

mimicus μιμικός, *mimisch*, Cic. d. or. 2. 59.
mimice, Catull. 42. 8.

mimographus μιμογράφος, Suet. gr. 18. C. I. L. 2. 4092 = mimorum scriptor.

mimologus μιμολόγος, Jul. Firm. math. 8. 8 = mimus.

mimus μῖμος, *Possenspiel*, Laber. mim. 111 Rb. C. I. L. 1. 1297. [294.]
mima, C. I. L. 4. 1873. I. R. N. 5882. mimarius, C. I. L. 3. 3980. mimulus. mimula.

mina μνᾶ, *griechische Münze*, Plaut. Pseud. 3. 2. 87. Plin. 21. 185: »mna, quam nostri minam vocant«. [40. 65. 84 A. 85. 220.]

minotaurus μινώταυρος, *Minotaurus*, C. I. L. 4. 2331. [104.]

mintha μίνθη, *Minze*, Plin. 19. 159 = menta, vgl. menta. [140 A.]
zmintha, Plin. 19. 176 Jan.

minyanthes μινυανθές, *grofsblättrige Kleeart*, Plin. 21. 54: »-es vocant Graeci, alii asphaltion«. [148.]

minyas μινυάς, *magische Pflanze*, Plin. 24. 157: »idem (Pythagoras) -ada appellat«. [43.]

miracidion μειρακίδιον, Paul. Diac. p. 123. 11: »primae adolescentiae«.

misargyrides *μισαργυρίδης, *Geldhasser* = *Wucherer*, Plaut. Most. 568.

mistula μιστύλη, *in Löffelform ausgehöhltes Stück Brot*, Gloss. Philox.

misy μίσυ, *Atramentstein*; *Trüffelart*, Cels. 5. 19. 15. Plin. 19. 36. [150. 154.]

mithrax μίθραξ, *Opalart*, Plin. 37. 173. [163.]
mithridax, Solin. 37. 12.

mithridatium (antidotum), μιθριδάτειον, *Mithridat* (Gegenmittel), Scribon. 194. Cael. Aur. chron. 4. 1. 12.

mitra μίτρα, *Kopfbinde*, Afr. 37 Rb. [66. 185.]
mitratus, mitrula, mitella, mitellita. semimitra.

miurus μείουρος, *Hexameterart*, Serg. 465. 25 K. [231.]

mnemon μνήμων, *mit gutem Gedächtnis*, Nep. reg. 1. 3. (cogn.)

mnemonicum μνημονικόν, *Gedächtniskunst*, Cornif. rhet. 3. 30.

mnemosynum μνημόσυνον, *Denkmal*, Catull. 12. 13. [40.]

mnester μνηστήρ, Hygin. fab. 126 = procus. [47.]

moechas μοιχάς, Varr. sat. Men. 205 = moecha, adultera. [44.]
moechia μοιχεία, Tert. d. pud. 5 = adulterium. [309.]
moechisso *μοιχίζω, *notzüchtigen*, Plaut. Cas. 806. [23. 309.]
moechus μοιχός, Plaut. Bacch. 918 = adulter. [309.]
moecha, moechari, moechatio, moechimonium, moechocinaedus (Lucil.(. [59. 309.]
moera μοῖρα, Sidon. carm. 15. 66 = fatum.
molemonium *μωλεμώνιον, *Pflanzenart*, Plin. 25. 108 Jan.
mollestra μηλωτή, Paul. Diac. p. 135. 3: »dicebant pelles ovillas«. cf. melota. [73. 184.]
moloche agria μολόχη ἀγρία *Eibischart*, Plin. 20. 29 = hibisci genus. [150.]
molochina μολοχίνη, *Malvenkleid*, Caecil. com. 138 = malvella. molocina, molicina; molochinarius Plaut. Aul. 508. Murat. 939. 6. [203.] Non. 548: molochina a Graeco. [19. 180.]
molochitis μολοχῖτις, *Malachit, grüner Hornstein*, Plin. 37. 114. [162.]
molon μῶλυ (?), *Pflanze*, allium nigrum *L.*, Plin. 26. 33: »molon vocatur a quibusdam syron«.
molossiambus μολοσσίαμβος, *Versart*, Diom. 487. 21 K. [230 A.]
molossicum μολοσσικόν, *Versmafs*, Diom. 513. 15 K. [231.]
molossopyrrhichus *μολοσσοπύῤῥιχος, *Versglied*, Diom. 481. 26 K. [230 A.]
molossospondius *μολοσσοσπονδεῖος, *id.*, Diom. 482. 9 K. [230 A.]
molossus μολοσσός, *molossischer Hund; Versart*, Lucr. 5. 1062. vgl. molossicus canis Plaut. capt. 86. [98. 230.]
moluoium μαλάκιον, μαλάχιον, *Malvenkleid*, Nov. fab. Atell. 71. Rb.[2] cf. molochina. [19. 180 A.]
moly μῶλυ, *Pflanze*, allium nigrum *L.*, Ov. met. 14. 292. vgl. morion. [144.]
molybdaena μολύβδαινα. *Bleiwurz; Wasserblei*, Plin. 25. 155: »-a id est plumbago«. [41. 53. 154.]
molybdis, molybdus μολυβδίς, μόλυβδος, *Senkblei*; Stat. Silv. 3. 2. 30 = plumbum.
molybditis μολυβδῖτις, *Bleischaum*, Plin. 33. 106: »quam -im vocant«. [154.]
momar μῶμαρ, Fest. p. 140: »Siculi stultum appellant«.
momerium, *Schmach*, Commod. instr. 2. 17. 18.
monacha μοναχή, *Nonne*, Hieron. ep. 39. 4.
monachicus μοναχικός, *mönchisch*, Justinian. nov. 135. 5.
monachium μοναχεῖον, *Kloster*, Cod. Just. 1. 2. 13.
monachus μοναχός, *Mönch*, Rutil. Nam. 1. 441. Not. Bern. 35. 78. I. R. N. 2082. celt. manach. ags. monec. [320.]
monachatus. monachalis.
monadicus μοναδικός, *einfach*, Isid. 3. 5. 8.
monarchia μοναρχία, Capitol. Max. et Balb. 14. 4 = unius dominatus.
monarchianus.
monarius von μόνος, *nur eine Abwandlung habend*, Gramm. Vat. d. nom. 68 (Mai cl. auct. V p. 240) = unarius.
monas μονάς, Tert. adv. Val. 37. Macrob. somn. Scip. 1. 6. 7. griech. bei Vitr. = unitas. [43. 256.]
monasterium μοναστήριον, *Kloster*, Augustin. in Joa. tract. 97. 4. Le Blant I. Chr. 91. celt. monistre. ags. mynster. d. Münster. fr. montier. [320.]
monasteriolum, monasterialis.
monasticus μοναστικός, *mönchisch*, Cassiod. hist. trip. 10. 2. Cod. Just. 1. 3. 38.

monastria μονάστρια, Justinian. nov. 123. 27 = monacha.
monaules μοναύλης, Flötenbläser, Not. Tir. p. 173. Grut. [291.]
monaulos μόναυλος, einfache Flöte, Plin. 7. 204.
monauliter.
monazon μονάζων, Cod. Theod. 12. 1. 63 = monachus.
moneaea μονιαῖα, (?), auserlesen: Damascena (pruna) sicca. Edict. Diocl. 6. 86.
monemeron μονήμερον, Augensalbe, Marc. Emp. 8. [271 A.]
moneris μονήρης, Einruderer, Liv. 38. 38. 8 = navis, quae simplici ordine agitur. [41 A.]
monobelus μονώβελος, mit langem Zeugungsglied, Lamprid. Heliog. 8. 7.
monobiblos μονόβιβλος, aus einem Buche bestehend, Not. Tir. p. 222 Kopp.
monobolon *μονόβολον, Springen ohne Stange, Cod. Just. 3. 43. 3.
monoceros μονόκερως, Einhorn, (antilope monoceros?) Plin. 8. 76. [104.]
monochordos μονόχορδος, einsaitig, Acron ad Hor. a. p. 216. it. monocordo. sp. pg. manicordio. [291.]
monochorius μονοχόριος, Solotänzer, Not. Tir. p. 224 Kopp., besser nach Schmitz p. 270 monochordus.
monochromatos μονοχρώματος, einfarbig, Plin. 33. 117: »cinnabari veteres, quae etiam nunc vocant monochromata, pingebant«. [286.]
monochronos μονόχρονος, von einem Zeitmafs, Mart. Cap. 9. 982.
monoclonos μονόκλωνος, einzweigig, Apul. herb. 10.
monocolus μονόκωλος, einschenklig, Plin. 7. 23.
monocontia μονοκοντία, Lanze, Jul. ep. nov. c. 79. § 304.
monocrepis μονόκρηπις, einschuhig, Hygin. fab. 12.
monodia μονῳδία, Solo, Isid. 6. 19. 6 = sincinium. [37. 228 A.
monodium, monodiarius. [203.] monodiaria, Orell. 26. 33.
monogamia μονογαμία, Heiraten einer Frau, Tert. d. ieiun. adv. psych. 1. [321.]
monogamus μονόγαμος, nur eine Frau habend, Tert. d. monog. 8.
monogenes μονογενής, eingeboren, Tert. adv. Val. 7.
monogramma *μονόγραμμα, Monogramm, Paul. Nol. in natal. XI S. Felic. 618. [86.]
monogrammos μονόγραμμος, skizziert; abgemagert, Lucil. 2. 20 M. Plin. 37. 118: »-os vocatur, quae pluribus polygrammos«.
monoides μονοειδής, einförmig, Jul. Firm. math. 4 praef. p. 85. 5. Basil. [248.]
monolinum μονόλινον, Halsband von einer Schnur, Capitol. Maxim. 27. 28.
monolithus μονόλιθος, aus einem Stein, Laber. com. 39 Rb. [283.]
monomachia μονομαχία, Einzelkampf, Cassiod. var. 3. 24 = certamen singulare.
monomachus μονομάχος, Einzelkämpfer, Cassiod. hist. ecl. 1. 9.
monometer μονόμετρος, aus einem Mafs, Prisc. 418. 13 K. [56.]
monophonos μονόφωνος, einstimmig, Mar. Victor. art. gr. p. 77 K.
monophthongos μονόφθογγος, nur einen Laut von sich gebend, Placid. gl. 1. 16.
monopodium μονοπόδιον, Tisch mit einem Fufs, Liv. 39. 6. 7. [177.]
monopodius μονόπους, Einfüfsiger, Lamprid. Commod. 106.

monopola μονόπωλης, *Alleinverkäufer*, Mart. Cap. 3. p. 55.
monopolium μονοπώλιον, *Recht des Alleinhandels*, Suet. Tib. 31. u. 71. Plin. 8. 135. [215.]
monopteros μονόπτερος, *auf einer Seite mit einer Säulenreihe*, Vitr. 159. 9. n. pl: -oe. [282.]
monopticus μονοπτικός, *einäugig*, Anon. mim. 21 Rb.
monoptotos μονόπτωτος, *mit nur einem Kasus*, Charis. 35. 18 K. Prob. 118. 19 K. [226 A.]
monoschematistus μονοσχημάτιστος, *von einer Form* (Metrum), Plot. 509. 14 K.
monoschemus μονόσχημος, *von einer Form* (Vers), Sedul. b. Adelh. d. re gramm. (Mai cl. auct. V p. 529.) [230.]
monostichium μονοστίχιον, *Gedicht aus einem Verse*, Auson. ecl. 7. 8. [230.]
monostichum μονόστιχον, *id.*, Auson. ecl. 8. 2. [230.]
monostrophos μονόστροφος, *einstrophig*, Mar. Vict. a. gr. p. 59. 6 K. = unius strophae. [230.]
monosyllabos μονοσύλλαβος, *einsilbig*, Quint. 9. 4. 42 = unius syllabae. [226 A.]
monotriglyphus μονοτρίγλυφος, *nur einen Dreischlitz habend*, Vitr. 93. 11. [283 A.]
monotropus μονότροπος, *Einsiedler*, Plaut. Stich. 689.
monoxylus μονόξυλος, *aus einem Stück Holz*, Plin. 6. 105.
mora μόρα, *Heeresabteilung der Spartaner*, Nep. Iph. 2. 3.
morion μώριον, *Strychnusart; Alraunart*, Plin. 21. 180: »ab aliis -ion, ab aliis moly appellatum«. [150.]
mormorion *μορμορίων, *Rauchtopas*, Plin. 37. 173. [162.]
mormyr μορμύρος, *Fischart*, Ovid. Hal. 110. [119.]
morochthos *μόροχθος, *Edelsteinart*, Plin. 37. 173.
morologus μωρολόγος, Plaut. Pseud. 1264 = morus. [28. 310.]
morphnos μορφνός, *Entenadler*, falco Naevius *L.*, Plin. 107. [110.]
morus μωρός, Plaut. Trin. 669. sp. murrio, it. mogio. [28. 310.]
more, morio, -onis. [301.] moror, -ari.
mullus μύλλος, *gem. Seebarbe*, mullus barbatus *L.*, Varr. r. r. 3. 17. 7. Cic. ad Att. 2. 1. 7. [33. 115. 186.]
mulleus, Cat. fr. VII lib. d. Orig., cf. Fest. p. 142. mulleolus.]
mulus μύχλος, *Maultier*, Plaut. Aul. 3. 5. 21. Cist. 4. 2. 12. [33. 97.]
murena μύραινα, *Muräne*, vielleicht Muraena Helena *L.*, Plaut. Aul. 396. sicil. murina. [33. 53. 85. 114.]
murenula. [189.]
murobathrarius, murobrecharius, siehe myro-.
murra μύῤῥα, *Myrrhe*, balsamodendron myrrha *Ehbg.*, Plaut. As. 929. [33. 65. 85. 144. 191.]
murratus, leg. duod. tab. X 6 Schöll. murreus. [171.]
murrinus μύῤῥινος, *von Myrrhen*, Plaut. Poen. 1167.. [171. 191.]
murrites μυῤῥίτης, *Myrrhenwein*, Edict. Diocl. 12. 16.

murritis μυῤῥῖτις, *Edelsteinart*, Plin. 37. 174. [43. 163 A.]

murtinus μύρτινος, *von Myrten*, Apul. herb. 121. [192.]

murtum μύρτον, *Myrte*, myrtus communis *L.*, Verg. georg. 1. 306. celt. mirt-chaill. (murtetum.) [33. 85. 133 A. 192.]

murta, ae, f., id, Cat. r. r. 125, Wilm. inscr. 754. murtetum, Plaut. Rud. 732. murteus, Cat. r. 101. C. I. L. 5. 5272. murteta, -ae (Plaut.), murteus, murtuosus, murtatus, murtaria, murtaceus, murtasius.

murtus μύρτος, *Myrtenbaum*, myrtus communis *L.*, Cato r. r. 8. 2. it. mirto, cf. mirtillo. [8. 133 A. 207.]

musaeum μουσαῖον, *Grotte*, Plin. 36. 154 Jan.: »quae musaea vocant«.

museum μουσεῖον, *Musensitz*, Varr. r. r. 3. 5. 9. [37. 325.]

museus oder musaeus, μουσεῖος, *dichterisch*; *musivisch*, Lucr. 1. 947. Henz. 6599. [198.]

musica μουσική, *Musenkunst*, Cic. d. or. 3. 33. [241 A. 291.]

musicarius, Henz. ann. d. inst. arch. 1856 p. 18 nr. 92. C. I. L. 2. 2241. [203. 309.]

musicus μουσικός, *die Dichtkunst betreffend*, Pacuv. 114. C. I. L. 4. 3174. griech. b. Vitr. [277.]

musice, musicor, -ari.

musivus μουσεῖος, *musivisch*, Orell. 3323. it. musaico, sp. pg. mosaico.

musivarius, museiarius Grut. 586. 3. musaearius. Ed. Diocl. 7. 6. [37. 198. 203.]

my μῦ, *Buchstabe* μ, Boeth. instit. mus. 3. 10.

myagros μύαγρος, *Leindotter*, myagrum sativum *L.* (?) oder camelina sativa *L.* (?), Plin. 27. 106: »herba ferulacea est«. it. miagro. [150.]

myax μύαξ, *Miesmuschelart*, Plin. 32. 95.

mycematias μυκηματίας, *id.*, Amm. 17. 7. 14. [55.]

mycetias μυκητίας, *id*, Apul. d. mund. 18 = mycematias. [55.]

mycterismos μυκτηρισμός, Charis. 284. 2 K. = derisio.

myctyris (von μύσσω), *wertlos*, Lucil. 20. 4 M. = paupercula cena«.

mydriasis *μυδρίασις, *Augenkrankheit*, Cels. 6. 6. 37.

mygale μυγαλῆ, *Spitzmaus*, Veget. 4. 21. 1. griech. b. Col. = mus araneus. [105 A.]

myisca μυΐσκη, *kleine Miesmuschel*, Plin. 32. 98. [120.]

myiscus μυΐσκος, *id.*, Plin. 32. 149. [51.]

myloecos μύλοικος, *Mottenart*, Plin. 29. 140.

myoctonos μυοκτόνος, *Wolfswurzart*, Plin. 27. 10: »nec defuere, qui -on appellare mallent«. [150.]

myoparo μυοπάρων, *Kaperschiff*, Sisenn. hist. l. 4 b. Non. p. 534. [53 A. 212.]

myophonos μυοφόνος, *Wolfswurzart*, Plin. 21. 54 = myoctonos. [150.]

myops μύωψ, *kurzsichtig*, Ulp. dig. 21. 1. 10. 3.

myosota μυοσώτη, *Pflanzenart*, myosotis scorpioides *L.*, Plin. 27. 105. [150.]

myosotis μυοσωτίς, *id.*, Plin. 27. 105. [150.]

myosoton μυόσωτον, *Waldsternmiere*, stellaria nemorum *L.*, Plin. 27. 23: »alsine, quam quidam -on appellant«. [147.]

myotacismus *μυοτακισμός, *häufiger Gebrauch des m*, Dom. 453. 4 K. [54. 237.]

myracopum μυράκοπον, *Myrrhenmittel*, Not. Tir. p. 160 Grut. (Schmitz, Rh. Mus. 27. 616.) [271 A.]

myrapia μυράπια, *Birnenart*, Cels. 4. 19. 20.

myrepsicus *μυρεψικός, wohlriechende Salben zubereitend*, Interpr. Orig. in Levit. hom. 12. 4.

myrias *μυριάς, Myriade*, Interpr. Irenaei 1. 24. 6.

myrica, myrice *μυρίκη, Tamariske*, tamarix gallica *L.* und tamarix africa *Desf.*, Verg. ecl. 4. 2. Plin. 13. 116: »-en et Italia, quam tamaricen vocat«. it. mirice. [138 A. 148.]

myriogenesis **μυριογένεσις, mannigfaltige Erzeugung*, Jul. Firm. math. 8. 18. [86.]

myrionymus *μυριώνυμος, tausendnamig*, Grut. 83. 11. C. I. L. 3. 4017. 882. [318.]

myriophyllon *μυριόφυλλον, Schafgarbe*, achillea millefolium *L.*, Plin. 24. 152: »-on, quod nostri millefolium vocant«.

myriza **μύῤῥιζα*, Plin. 24. 154 Sill., vgl. myrrhiza.

myrmecias *μυρμηκίας, Edelsteinart*, Plin. 37. 174. [55.]

myrmecitis *μυρμηκῖτις, id.*, Plin. 37. 187.

myrmecion *μυρμήκιον, Spinnenart*, Plin. 29. 87.

myrobalanum *μυροβάλανον, Frucht der Behennufs*, Plin. 12. 100. it. mirabella; mirabolano. [144.]

myrobrecharius *μύρον + βρέχω, Parfümerieverfertiger*, Orell. 4237. I. R. N. 6882. murobrecharius, Plaut. Aul. 511. (codd. murrobatharius.) [86. 191. 203.]

myron *μύρον*, Hieron. praef. in libr. reg. extr. = unguentum. [271 A.]

myropola *μυροπώλης, Salbenhändler*, Plaut. Trin. 408 = unguentarius. [191.]

myropolium *μυροπώλιον, Salbenladen*, Plaut. Epid. 191.

myrrha, vgl. murra und myrrhiza.

myrrhis **μυῤῥίς* = myrtis, *Geraniumart*, Plin. 26. 108: »geranion aliqui -in, alii myrtida appellant«. it. mirride. [149. 150.]

myrrhiza **μύῤῥιζα, wohlriechender Kerbel*, scandix odorata *L.*, Plin. 24. 154 Jan: »myrrhis quam alii -an, alii myrrhan vocant«. [150.]

myrsineum **μυρσίνεον, wilder Fenchel*, Plin. 20. 255: »foeniculum silvestre, quod hippomarathrum alii myrsineum vocant«. [150.]

myrsinites, myrsinitis *μυρσινῖτις, Edelsteinart*, Plin. 37. 174. [43. 163A.]

myrtidanum *μυρτίδανον, Myrtenwein*, Plin. 14. 104: »-um vocatur«.

myrtis *μυρτίς, Geraniumart*, Plin. 26. 108, vgl. myrrhis. [149.]

myrtites *μυρτίτης, Myrtenwein*, Col. 12. 38. C. I. L. 4. 2554. [47. 151. 171 A.]

myrtopetalum *μυρτοπέταλον, Blutkraut*, polygonum *L.*, Plin. 27. 113 = polygonos. »nos sanguinariam«. [150.]

mys *μῦς, Miesmuschel*, mytilus margaritifera *L.*, Plin. 9. 115: »quas myas appellant« = mitulus. [120.]

mysta, mystes *μύστης, Priester beim Geheimgottesdienst*, Prop. 4. 3. 29. C. I. L. 1. 578. 579. 581; 3. 713. [46. 319.]

mystagogica *μυσταγωγικά, Schrift über die Einführung in die Mysterien*, Fest. p. 363. 30.

mystagogus *μυσταγωγός, der in die Mysterien Einführende*, Cic. Verr. 4. 59. 132. [319.]

mysteriarches *μυστηριάρχης, Mysteriarch*, Prud. *περ. στεφ.* 2. 350. [319.]

mysterium *μυστήριον*, *Geheimkult*. Caecil. Stat. 223. C. I. L. 5. 504 a; 6. 1779. fr. mystère. [47. 319.]

mysterialis, mysterialiter.

mysticus *μυστικός*, *mystisch*, Att. trag. 687. Orell. 2353. [319.]

mystice, Wilmanns exempl. inscr. lat. n. 116.

mystron *μύστρον*, *Mafs*, Gromat. vet. p. 374. 26.

mythicus *μυθικός*, *Mythendichter*, Macrob. sat. 1. 8. 6 = fabulosus.

mythistoria *μυθιστορία*, *Mythendichtung*, Capitol. Macrin. 1. 5 = narratio fabulosa.

mythistoricus *μυθιστορικός*, *Mythendichter*, Vopisc. Firm. 1. 2 = fabulosus.

mythos *μῦθος*, Auson. prof. carm. 21. 26 = fabula.

myxa *μύξα*, *Pflaumenbaumart*, cordia mixa *L.*; *Lampendille* = rostrum, Plin. 13. 51. Wilm. inscr. 2753. it. miccia, sp. pg. mecha, fr. mèche. [139.]

myxum.

myxarion *μυξάριον*, *kleine Pflaumenart*, Cassian. coll. 8. 1.

myxon *μύξων*, *Schleimfisch*, Plin. 32. 77 = bacchus. [119. 120.]

N.

nablium *ναβλίον*, *Harfe*, Ovid. a. a. 3. 327. nablum, Vulg. 1. chron. 15. 16. [66. 289.]

nablio, -onis, nablizo.

nacca *νάκτης* = fullo, *Walker*, L. Cincius b. Fest. p. 166. 2, cf. Blümner, Technologie I. 159, Anm. 2. [208 A.]

naccinus.

nae, ne *ναί*, *wahrlich!* Plaut. Trin. 62. [310.]

nama *νᾶμα*, *Flüssigkeit*, Orell. 1914. (nama sebesio = *σεβήσιον*, cf. Preller, röm. Mythol.[2] p. 761 Anm.)

nanus *νᾶνος*, *νάννος*, *Zwerg*, Laber. u. Helv. Cinn. b. Gell. 19. 13 = pumilio. sp. enano, fr. nain. [8. 176. 301.]

nana.

napaeus *ναπαῖος*, *zum Waldthal gehörig*, Col. 10. 264. (poet.)

naphtha *νάφθα*, *Bergöl*, Plin. 2. 235: »ita appellatur profluens bituminis liquidi modo«.

naphthas, Sallust b. Prob. cathol. 22. 22 K. [156.]

napy *νᾶπυ*, *Senf*, Plin. 19. 171: »sinapi Athenienses napy appellaverunt«. [150.]

narce *νάρκη*, *Betäubung*, Plin. 21. 128 = torpor.

narcissinus *ναρκίσσινος*, *von Narcissen*, Plin. 13. 6. [63. 192.]

narcissitis *ναρκισσῖτις*, *Edelsteinart*, Plin. 37. 188. [43. 163 A.]

narcissus *νάρκισσος*, *Narcisse*, narcissus poeticus und serotinus *L.*, Verg. ecl. 2. 48. it. narcisso. [141.]

nardinus *νάρδινος*, *aus Narden*, Plaut. Mil. gl. 824. [63. 171. 192.]

nardostachyon *ναρδόσταχυς*, *Nardenblüte*, Apic. 7. 6. 282. [151 A.]

nardus *νάρδος*, *Narde*, valeriana celtica *L.*, andropogon schoenanthus *L.* u. a., Lucr. 2. 848. [65. 144.]

nardum, nardifolium, nardipisticum, nardifer.

narita *νηρίτης*, *Meerschnecke*, Plaut. fab. inc. nom. fr. 21. p. 445. [46. 114.]

narthecia *ναρθηκία*, *Ferulaart*, Plin. 13. 123.

narthecium *ναρθήκιον*, *Salbenkästchen*, Cic. fin. 2. 7. 22. [51. 191.]

narthex *νάρθηξ*, *Ferulastaude*, ferula communis *L.*, Plin. 13. 123: »narthecu Graeci vocant« = ferula. [51. 146.]

nauarchia *ναυαρχία*, *Amt des Schiffskapitäns*, Cod. Theod. 13. 5. 20.

nauarchus *ναύαρχος*, *Schiffsführer*, Cic. Verr. 5. 24. 60. Orell. 3615. 3624 = navicularius. [212 A.]

nauclericus *ναυκληρικός*, *zum Schiffspatron gehörig*, Plaut. Mil. gl. 1177.

nauclerus *ναύκληρος*, *Schiffsherr*, Plaut. Mil. gl. 1109. C. I. L. 1598. I. R. N. 6106 = navicularius. it. nocchiere. sp. nauclero. fr. nocher. [212 A.]

naulum *ναῦλον*, *Fahrgeld*, Juven. 8. 97. it. nolo, naulo. [212 A.]

naumachia *ναυμαχία*, *Schiffskampf*, Lucil. 14. 10 M. Monum. Ancyr. VI. 20 Momms. [295.]

naumachiarius. [203.]

naumachus *ναύμαχος*, *Schiffskämpfer*, Not. Tir. p. 77 Grut.

naupegus *ναυπηγός*, Ed. Diocl. 7. 13 = faber navalis. [208.]

naupegiarius, Inscr. b. Spon. misc. p. 67. [203. 208.]

nauphylax *ναυφύλαξ*, *Beaufsichtiger des Schiffspassagierguts*, Murat. 831. 6. I. R. N. 2702. [211 A.]

naophylax, Inscr. b. Maff. Mus. Ver. p. 125. 3.

nauplius *ναύπλιος*, *Schaltierart*, Plin. 9. 94. Inscr. Hermes VI p. 9. (? nauplia.) [120.]

nausea *ναυσία*, *Seekrankheit*, Plaut. Merc. 375. [84 A. 211 A. 268. 269.]

nauseare, nauseabilis, nauseabundus, nauseator, nauseola, nauseosus, nauseamentum.

nauta (navita) *ναύτης*, *Schiffer*, Plaut. Men. 2. 1. 1. C. I. L. 5. 94. 7679. [46. 85. 211.]

nautalis.

nautea *ναυτία*, *Kielwasser; Seekrankheit*, Plaut. Asin. 894, cf. nausea. [212.]

nauticus *ναυτικός* Cic. Att. 13. 21 = navalis. [170. 212 A.]

nauticarius, Inscr. b. Fea fast. cons. nr. 40. Henz. 7205. [203.]

nautilus *ναυτίλος*, *Schaltierart*, Plin. 9. 88: »qui vocatur nautilus, ab aliis pompilus«. [120.]

naxium *νάξιον*, *Schleifsteinart*, Plin. 36. 54. [158.]

neaniscologus **νεανισκολόγος*, *jugendlich redend*, Schol. Juven. 8. 191. [86.]

nebris *νεβρίς*, *Fell des Hirschkalbs*, Stat. Theb. 2. 664. (poet.) [184.]

nebritis *νεβρῖτις*, *Steinart*, Plin. 37. 175. [43.]

necromantea *νεκρομαντεία*, *Totenbeschwörung*, Lactant. 2. 16. fr. necromancie = necyomantea.

necromantius.

necrosis *νέκρωσις*, *Tötung*, Cael. Aur. chron. 1. 4. 125 = mortificatio.

necrothytus **νεκρόθυτος*, *den Toten dargebracht*, Tert. d. spect. 13. [86.]

nectar *νέκταρ*, *Göttertrank*, Lucr. 2. 848. [319 A.]

nectareus *νεκτάρεος*, *aus Nektar*, Ovid. met. 7. 707.

nectarites *νεκταρίτης*, *Nektarwein*, Plin. 14. 108. [172.]

necydalus *νηκύδαλος*, *Seidenraupenpuppe*, Plin. 11. 76. [122.]

necyomantea *νεκυομαντεία*, *Totenbeschwörung*, Plin. 35. 132. (Gemälde.) [286.]

nema νῆμα, *Gespinst*, Marc. dig. 39. 1. 16. 7 = nemen.

memeonices νεμεονίκης, *Sieger in den Nemeischen Spielen*, Not. Tir. p. 174 Grut.

nemesiaci νεμεσιακοί, *marktschreierische Wahrsager*, Cod. Th. 14. 7. 3.

nenia νηνία, *Leichengesang*, Plaut. Pseud. 1278. [11. 228. 308 A.]

neocorus νεωκόρος, *Tempelaufseher*, Jul. Firm. math. 3. 7. 9. Orell. 2354.

neogramma νέος + γράμμα, *Gemälde in neuerem Stil*, Plin. 35. 29: »-ta genera picturae, quae vocantur«. Sill. u. Jan. neogrammatea.

neomenia νεομηνία, Tert. d. idol. 14 = nova luna, prima luna.

neophytus νεόφυτος, *Neubekehrter*, Tert. adv. haeret. 41. C. I. L. 5. 6271. 1722.

neopum *νέωπον, *Mandelöl*, Plin. 15. 26: »amygdalinum, quod aliqui -um vocant«. [192.]

neotericus νεωτερικός, Serv. Verg. Aen. 8. 731 = novus, recens. neoterice.

nepenthes νηπενθές, *Zauberkraut*, (hyoscyamus albus?), Plin. 25. 12.

nephela νεφέλη, *dünne Kuchenart*, Not. Tir. p. 176 Grut.

nephelion νεφέλιον, *braune Königskerze*, verbascum ferrugineum *Ait.*, Apul. herb. 36 = personata. [151 A.]

nephriticus νεφριτικός, *nierenkrank*, Cael. Aur. chron. 5. 1. 6. [270.]

nephritis νεφρῖτις, *Nierenkrankheit*, Isid. 4. 7. 24 = renalis passio. (al. l. nephresis.)

nepodes vgl. epodes.

nerium νήριον, *Lorbeerrose*, nerium oleander oder rhododendrum ponticum *L.*, Plin. 16. 79: »rhododendron, rhododaphne. [138 A.]

nession νησσίον, *Tausendgüldenkraut*, Apul. herb. 24 = centaureum maius. [151 A.]

nessotrophium νησσοτροφεῖον, *Entenstall*, Varr. r. r. 3. 11 = anatum stabulum.

nestis νῆστις, *Leerdarm*, Cael. Aur. chron. 2. 1. 11 = intestinum ieiunum.

nete νήτη, *der letzte Ton*, Vitr. 112. 18. [291.]

netoides νητοειδής, *der Saite* νήτη *entsprechend*, Mart. Cap. 9. 965. [49.]

neuras νευράς, *Pflanzenart*, Plin. 21. 179: »erythron aut -ada aut, ut nonnulli perisson«. [43. 149. 150.]

neuricus νευρικός, *nervenkrank*, Vitr. 8. 3. 5 (nervicus.) [270.]

neurobates νευροβάτης, *Seiltänzer*, Vopisc. Carin. 19. 2. [301.]

neuroides νευροειδές, *wilde Bete*, beta silvestris *L.*, Plin. 20. 72: »beta silvestris, quam limonion vocant, alii -es«. [49. 149.]

neurospaston νευρόσπαστον, *Marionette*, Gell. 14. 1. 23. [301.]

neurospastos νευρόσπαστος, *Hagebuttenstrauch*, rosa canina *L.*, Plin. 24. 121, vgl. cynapanxis. [149.]

neurotrotus νευρότρωτος, *an den Sehnen verwundet*, Theod. Prisc. 1. 19.

nica νίκα, *siege!* Grut. 338. 2. Fabrett. 573 nr. LIV = vincas!

nicaeus νικαῖος, *Siegverleiher*, Liv. 43. 21. 8.

nicator νικάτωρ, Liv. 43. 19. 11: »cohors regia, quos -as appellant« = victor.

niceterium νικητήριον, *Siegesbelohnung*, Juven. 3. 68 = praemium. [47.]

nilios Νείλιος, *Edelsteinart*, Plin. 37. 114. [162.]

nilus Νεῖλος, *Wassergraben*, Cic. legg. 2. 1. 2.

nipparene *νιππαρήνη, *Edelsteinart*, Plin. 8. 175: »-e urbis et gentis Persicae habet nomen«.

n i t a l o p i c e s *νιταλώπεκες, *indische Füchse*, Jul. Val. rer. gest. Alex. 3. 17 Paris. (indalopices!) [104.]

n i t r i o n νίτριον, *Kellerhals*, Apul. herb. 58 = daphnoides. [151 A.]

nitrum νίτρον, *natürliche Soda*, Cael. b. Cic. fam. 8. 14. 4. [65. 156. 208.]

nitraria, nitratus, nitreus, nitrosus.

n o e m a νόημα, *Gedanke*, Charis. 131. 10 K. [49.]

n o e r u s νοερός, Tert. adv. Val. 20 = prudens.

n o m e νομή, *Geschwür*, Plin. 31. 8. 44.

n o m i m u s νόμιμος, Orell. 5059 = legitimus, legalis.

n o m i s m a νόμισμα, Hor. ep. 2. 1. 233 = nummus.

n o m o s νόμος, Plin. 5. 49 = provincia, regio. [312.]

norma γνωρίμη, *Regel*, Lucr. 4. 512. Isid. or. 19. 18. 1: »dicta Graeco vocabulo«. [195. 207.]

normalis, normaliter, normatio, normatura, normare, normula.

n o s o c o m i u m νοσοκομεῖον, *Krankenhaus*, Cod. Just. 1. 2. 19. [313.]

n o s o c o m u s νοσοκόμος, *Krankenwärter*, Cod. Just. 1. 3. 42.

n o t h u s νόθος, *unecht*, Lucr. 5. 574. Plin. 8. 3: »elephanti, quos appellant -os«. [226 A.]

n o t i a νοτία, *Edelsteinart*; *Pflanzenart*, Plin. 37. 176: »ombria, quam alii -am vocant«. [150.]

n o t i o n νότιον, Apul. herb. 113 = cucumis silvaticus. [151 A.]

n o t i u s νότιος, Hygin. astr. 1. 5 = meridionalis.

n o t o s, notus νότος, *Südwind*, Verg. Aen. 6. 355. [213.]

notialis.

numida νομάς, *Nomade*, Fest. p. 173. [125.]

nummus νοῦμμος, νόμος, *Münze*, Plaut. Pseud. 81. C. I. L. 1. 505. 3. 168. [64. 84 A. 85. 220.]

nummarius, nummatus, nummariolus, nummularius, nummulus.

n u s νοῦς, Tert. adv. Val. 7 = mens. [89 A.]

n y c t a l m u s *Blödsichtigkeit bei Tage*, Isid. 4. 8. 8 Otto. a. l. nyctalopia. [271.]

n y c t a l o p s νυκτάλωψ, *blödsichtig bei Tage*; *Pflanze*, Plin. 21. 62. 8. 203: »quos -as vocant«. [150. 271.]

n y c t e g r e t o s *νυκτήγρετος, *Pflanze*, caesalpinia pulcherrima *Willd.* (?), Plin. 21. 62: »-on Democritus narrat chenomychen vocari, ab aliis nyctalopa«. [150.]

n y c t e r i s νυκτερίς, *Pflanze*, Theod. Prisc. 4. 1.

n y c t i c o r a x νυκτικόραξ, *Nachtrabe*, Hieron. ep. 106. 86. [110.]

n y c t o s t r a t e g u s νυκτοστράτηγος, Arcad. Charis. dig. 50. 4. 18. 12 = praefectus vigilum. [312.]

n y m a *νῦμα, *Pflanze*, Plin. 27. 106: »herba, quae vocatur -a«. [150.]

nympha νύμφη, *Nymphe*, Liv. Andron. Od. 16. C. I. L. 5. 4918. 2. 1164. it. ninfa. [14. 319 A.]

nymphalis, nymphigena.

n y m p h a e a νυμφαία, *Haarwurz*, (weifse Seerose, nymphaea alba *L.*,) Plin. 25. 75. it. ninfea = clava Herculis. [150.]

n y m p h a e u m νυμφαῖον, *Brunnenhaus*, Plin. 35. 151. Orell. 3317.

n y m p h o l e (m) p t u s νυμφόληπτος, *verzückt*; *wahnsinnig*, Varr. l. l. 7. 87. Tert. d. bapt. 5 = lymphatus.

n y m p h o n νυμφών, *Brautzimmer*, Tert. adv. Val. 32 = thalamus.

n y s i o n νύσιον, Apul. herb. 8 = hedera. [151 A.]

O.

oasis ὄασις, *Oase*, Ulp. dig. 48. 22. 7. 5. [66. 261.]

obeliscus ὀβλίσκος, *Obelisk*, Plin. 36. 64. [51.]

obelismene (diple), ὀβελισμένη (διπλῆ), *kritisches Zeichen*, Gramm. lat. VII. 536. 4 K. [226.]

obelus ὀβελός, *id.*, Auson. ep. ad. Pac. 13. [58. 61. 226.]
obelare, obelatus.

obolopaectes ὀβολοπαίκτης, *Gaukler mit einer Münze*, Not. Tir. Grut. 173. Schmitz p. 277. (oder obelopaectes oder oopaectes.) [301.]

obolus ὀβολός, *griechische Münze*, Ter. Andr. 369. [84 A. 85. 220.]
semiobolus, sesquiobolus.

obrussa ὄβρυζον, *Feuerprobe des Goldes*, Cic. Brut. 74. [23. 69. 85. 154.]

obryzum ὄβρυζον, *Probegold*, Vulg. 2 chron. 3. 5, cf. obrussa. [154 A.]
obryzatus, obryziacus, obryza, obrizum.

obsonium ὀψώνιον, *Zukost*, Naev. com. 50. C. I. L. 3. 6066 = pulmentum, pulmentarium, pulpamentum. [69. 113.]
obsono, Plaut. Bacch. 97. obsonor, obsonator, obsonito.

occabus ὄκκαβος, *Armband*, Orell. 2263. 2322. I. R. N. 2558. [61. 318.]

occhi ὄκχοι, *Mannasüfsklee*, hedysarum Albagi *L.*, Plin. 12. 34.

oceanus ὠκεανός, *Ocean*, Enn. Ann. 448. C. I. L. 7. 498. u. Monum. Ancyr. V. 11 Momms.

ochra ὤχρα, *Berggelb*, Cels. 5. 18. 18. griech. b. Vitr. [159. 286.]

ocimoides ὠκιμοειδής, *Pflanzenart*, clinopodium *L.*, Plin. 24. 137 J. = clinopodium. [49. 148.]

ocimum ὤκιμον, *Basilienkraut*, Varr. l. l. 5. 103. [141 A.]
ocimus.

ocinum ὤκινον, *Kleeart*, Cat. r. r. 33. 4. [141 A.]

ocnos ὄκνος, *Zaudern*, Plin. 35. 1371: »piger qui appellatur -os«. (Gemälde.) Prop. 4. 3. 21. [286.]

octachordos ὀκτάχορδος, *achtsaitig*, Vitr. 261. 19. [291.]

octachorus ὀκτάχωρος, *acht Kapellen habend*, Ambros. b. Grut. 1166. 8.

octaeteris ὀκταετηρίς, Censor. 18. 4 = octennium. [256.]

octagonos ὀκτάγωνος, *achteckig*, Vitr. 25. 4 = octangula figura. [255 A.]

octahedrus ὀκτάεδρος, *achtseitig*, Chalcid. Tim. p. 53. 326.

octameter ὀκτάμετρος, *achtfüfsig*, Mar. Vict. d. metr. p. 82. 23 K.

octas ὀκτάς, Mart. Cap. 9. 985 = octonarius numerus. [43. 256.]

octasemus ὀκτάσημος, *achtzeitig*, Mart. Cap. 9. 985.

octastylos ὀκτάστυλος, *achtsäulig*, Vitr. 70. 2. [283.]

octateuchos ὀκτάτευχος, *achtbändig*, Cassiod. inst. div. 1 = octo volumina continens.

octogamus *ὀκτώγαμος, *acht mal verheiratet*, Hieron. adv. Jov. 1. 8 extr. [86.]

octophoros *ὀκτώφορος, *von acht getragen*, Cic. Verr. 5. 11. 27. [86. 216 A.]
octophoron, (octaphoron).

octosyllabus ὀκτωσύλλαβος, *achtsilbig*, Caes. Bass. d. metr. Hor. p. 306. 4 K.

octotopi *ὀκτάτοποι, *Himmelsörter*, Manil. 2. 969. [86.]
odarium ᾠδάριον, Petr. 53. 11 = carmen. (derivat. v. oda.)
odariarius, Orell. 2634.
ode, oda ᾠδή, Anthol. Lat. 762. 13 = carmen. [37. 288 A.]
odeum ᾠδεῖον, *Gebäude für Musikaufführungen*, Vitr. 122 4. [294.]
odinolytes ὠδινολύτης, *Fischart*, Plin. 32. 6 = echeneis, mora. [120.]
odontagogum ὀδονταγωγόν, Cael. Aur. chron. 2. 4 = dentiducum.
odontitis ὀδοντῖτις, *Zahnkraut*, euphrasia odontites *L.*, Plin. 27. 108. [150.]
odontotyrannus ὀδοντοτύραννος, *Tierart*, Jul. Val. rer. gest. Alex. M. 3. 33.
oeconomia οἰκονομία, *gehörige Einteilung einer Rede*, Quint. 1. 8. 9; 3. 3. 9: »nomine latino caret. griech. b. Cic. [237.]
oeconomicus οἰκονομικός, *von der gehörigen Einteilung in der Redekunst*, Quint. 7. 10. 11. (Schrifttitel bei Cicero.) [288 A.]
oeconomus οἰκονόμος, *Verwalter z. B. im Kloster*, Cod. Just. 1. 3. 33. it. economo. [320 A.]
oeconomatus.
oecus οἶκος, *Salon*, Vitr. 143. 8. [64 A. 196.]
oecumene οἰκουμένη, *bewohnte Erde*, Gromat. vet. p. 61. 19.
oecumenicus *οἰκουμενικός, *zur bewohnten Erde gehörig*, Eckhel D. N. III p. 336. 372.
oenanthe οἰνάνθη, *Traube des wilden Weinstocks*; *Kibitz*, Plin. 12. 132. [110 A. 150.]
oenanthinus οἰνάνθινος, *aus der Traube des wilden Weinstocks*, Plin. 13. 5; 14. 98: »quod vocatur -um«. [172 A. 192.]
oenanthium οἰνάνθιον, *mit Öl versetzter Wein*, Lamprid. Heliog. 23. 1. [172 A.]
oenelaeum οἰνέλαιον, *mit Öl versetzter Wein*, Marc. Emp. 6. [172 A.]
oenobreches οἰνοβρεχής, *Pflanzenart*, Plin. 24. 155. Jan. [150.]
oenochoos οἰνοχόος, *Mundschenk*, Schol. Caes. Germ. Arat. 287. p. 405. 21 E.
oenogarum οἰνόγαρον, *Weinbrühe*, Apic. 1. 31. 32. [121. 172 A.]
oenogaratus.
oenomeli οἰνόμελι, *Metart*, Ulp. dig. 33. 6. 9. [54. 170. 172 A.]
oenomelum. oenomel.
oenophorum οἰνοφόρον, *Weingeschirr*, Lucil. sat. 3. 51 M. (inophorum, *Löwe*, prodromus. p. 162.) [199.]
oenopolium οἰνοπωλεῖον, *Weinschenke*, Plaut. Asin. 200. [217.]
oenotropae οἰνοτρόπαι, *Weinverwandlerinnen*, Dict. 1. 23 extr.
oeonistice οἰωνιστική, Mart. Cap. 9. 894 = auspicium.
oestrus οἶστρος, *Bremse*, Verg. g. 3. 148. it. sp. estro = asilus. [123.]
oestrum, Fest. p. 195: furor Graeco vocabulo.
oesypum οἴσυπος, *Schönheitsmittel*, Ovid. a. a. 3. 213. [194.]
oetum οὔϊτον, οὔϊγγον, *ägyptische Pflanze*, arachis hypogaea *L.*, Plin. 21. 88.
ogdoas ὀγδοάς, Tert. adv. Val. 7 = numerus octonarius.
oica *οἶκα, *Edelsteinart*, Plin. 37. 176: »oica barbari nominis.« [39. 163 A.]
olea ἐλαία, *Olive; Ölbaum*, olea europaea *L.*, Plaut. Stich. 6. 91. Varr. l. l. 5. 22: »olea ab elaea«. [133. 207.]
oleaginus, oleamen, oleamentum, oleare, olearius. [191. 203.] oleaster, oleastellus, oleatus, oleitas, oleosus, oletum, oleomella.

oleoselinum, *Eppichart*, Isid. 17. 11. 3, cf. heleoselinum. [151 A.]

oleum ἔλαιον, *Öl*, Plaut. Poen. 201. C. I. L. 1. 200. 95. 5. 7905. celt. olen. afr. oile, oille. [73. 133 A. 169. 298.]

oligochronios ὀλιγοχρόνιος, *kurzlebend*, Jul. Firm. math. 4. 16 = brevis.

oliva ἐλαία, *Olive*, Plaut. Curc. 90. C. I. L. 4. 2610. it. oliva. [37. 84 A. 132 A. 133.]

olivarius, olivastellum, olivetum, olivifer, olivitas, olivitor, olivare, olivum.

ololygon ὀλολυγών, *Froschquaken*, Plin. 11. 172. [53.]

olympias ὀλυμπιάς, *Olympiade*, Cic. cap. 2. 10. [44.]

olympionices ὀλυμπιονίκης, *Sieger in den olympischen Spielen*, Cic. Tusc. 1. 46. C. I. L. 4. 3291.

olyra ὄλυρα, *Einkorn*, triticum monococcum *L.*, Plin. 18. 62 = arinca.

ombria ὀμβρία, *Edelsteinart*, Plin. 37. 176.

omophagia ὠμοφαγία, Arnob. 5. 19 in. = crudae carnis usus in cibis.

omphacinus ὀμφάκινος, *von unreifen Beeren*, Orib. Bern. 8. 28.

omphacis ὀμφακίς, *Eichelkelch*, Plin. Val. 2. 28.

omphacitis ὀμφακῖτις, *Wein von unreifen Trauben*, Plin. Val. 3. 45 = amphacias.

omphacium ὀμφάκιον, *Saft aus unreifen Oliven*, Plin. 12. 130.

omphacomel ὀμφακόμελι, *Sirup aus Omphacium*, Pallad. 9. 13. lemm. [54. 172 A.]

omphalocarpos ὀμφαλόκαρπος, *Klebkraut*, galium aparine *L.*, Plin. 27. 32: »aparinen, aliqui -on, alii philanthropon vocant«. [148.]

omphalos ὀμφαλός, Auson. idyll. 11. 60 = umbilicus.

onager ὄναγρος, *wilder Esel*, Varr. r. r. 2. 6. 3. [56. 102. 325.]

onagos ὀναγός, *Eseltreiber*, Plaut. Asin. prol. 10.

onchesmites ὀγχησμίτης, *von Epirus kommender Wind*, Cic. Att. 7. 2. [214 A.]

oncoma ὄγκωμα, *Geschwulst*, Veget. 2. 30 = ὄγκος. [48.]

onear ὄνειαρ, *Strauchart*, Plin. 26. 111 = onotheras. [150.]

onirocrites ὀνειροκρίτης, Fulg. myth. 1 p. 4 Muncker = somniorum coniector.

oniros ὄνειρος, Apul. herb. 53 = papaver silvaticum. [151 A.]

oniscus ὀνίσκος, *Tausendfuſs*, Plin. 29. 136 = millepeda.

onitis ὀνῖτις, *Dostenart*, Plin. 20. 175: »-im alii prasion appellant«. [150.]

onocardion ὀνοκάρδιον, *Eberwurz*, Vulg. Jesai. 13. 21 = chamaeleon. [151 A.]

onocentaurus ὀνοκένταυρος, *geschwänzte Affenart*, Vulg. Jesai. 13. 21. [105 A.]

onochiles ὀνοχειλές, *Ochsenzunge*, anchusa tinctoria *L.*, Plin. 21. 100 = anchusa. [147.]

onochelis ὀνοχειλίς, *id.*, Plin. 21. 100 = anchusa. [37. 147.]

onochilon = anchusa, vgl. archebion.

onocoetes ὀνοκοίτης, *Eselspriester* (Schimpfname Christi), Tert. adv. nat. 1. 14.

onocrotalus ὀνοκρόταλος, *Kropfgans*, pelecanus onocrotalus *L.*, Plin. 10. 131. it. agrotto. [110.]

onomatopoeia ὀνοματοποιΐα, *Bildung eines Wortes nach dem Naturlaut*, Charis. 274. 24 K.

ononis ὀνωνίς, *Heuhechel*, ononis antiquorum *L.*, Plin. 27. 29: »anonim quidam ononida malunt vocare«. [147.]

ononychites ὀνονυχίτης, *mit Eselsklauen*, Tert. apol. 16.

onopradon *Eselsdistel*, (onopordon acanthium *L.*?), Plin. 27. 110. [150.]

onopyxos ὀνόπυξος, *Distelart*, Plin. 21. 94. [150.]

onosma ὄνοσμα, *Pflanzenart*, Plin. 27. 110. [48. 150.]

onotheras ὀνοθήρας, *Schotenweiderich*, epilobium hirsutum *L.*, Plin. 26. 111 = onear. [150.]

onotheris ὀνοθηρίς, *id.*, Plin. 24. 167. (Sill. und Detl. oenotheris, Jan. onothuris.) [147. 150.]

onychinus ὀνύχινος, *dem Onyx ähnlich*, Laev. b. Gell. 19. 7 extr.
onychintinus.

onychitis ὀνυχῖτις, *Galmeiart*, Plin. 34. 103. [154 A.]

onyx ὄνυξ, *Onyx*, Catull. 66. 82. it. nichetto, niccolino. sp. onique. [120. 150. 158 A. 161. 301.]
onychus.

oopaectes ᾠοπαίκτης, *Gaukler mit Eiern*, Not. Tir. Grut. 173. Schmitz p. 277, cf. obolopaectes. [301.]

ophiaca ὀφιακά, *Schriften über Schlangen*, Plin. 20. 258: »Petrichus, qui -a scripsit«.

ophicardelos *ὀφικάρδηλος, *Edelsteinart*, Plin. 37. 177: »ophicardelon barbari vocant«.

ophidion ὀφίδιον, *Graubartfisch*, ophidium barbatum *L.*, Plin. 32. 109. [49. 120.]

ophiomachus ὀφιομάχος, *Heuschreckenart*, Vulg. Lev. 11. 22.

ophion ὀφίων, *fabelhaftes Tier auf Sardinien*, Plin. 28. 151.

ophiostaphyle ὀφιοσταφύλη, *Kaperstaudenart*, Plin. 13. 126: »quidam id cynosbaton vocant, alii -en«.

ophites ὀφίτης, *Serpentinstein*, Plin. 36. 55. [158.]

ophiuchus ὀφιοῦχος, *Gestirn*, Cic. Arat. 77 = anguitenens.

ophiusa ὀφιοῦσα, *mageres Kraut*, Plin. 24. 163. [147.]

ophrys ὀφρύς, *zweiblättrige Pflanze*, Plin. 26. 164. [150.]

ophthalmias ὀφθαλμίας, *Fischart*, Plaut. Capt. 8. 50 = oculata. [55. 115. 119.]

ophthalmicus ὀφθαλμικός, Mart. 8. 74. 1 = medicus ocularius.

opicum ὀπικόν, *Medikament*, Not. Tir. Grut. p. 160. (hopicum.)

opifera ὑπέρα, *Raatau*, Isid. 19. 46. (Böckh, Staatsh. d. Ath. III. 154.) [36. 73. 211.]

opisthodomus ὀπισθόδομος, *Hinterteil des Tempels*, Front. ep. ad M. Caes. 1. 8.

opisthographia ὀπισθογραφία, *Beschreiben auf der Rückseite*, Acron. Hor. ep. 1. 20. 9.

opistographus ὀπισθόγραφος, *auf der Rückseite beschrieben*, Plin. ep. 3. 5. 17. [232.]

opisthotonicus ὀπισθοτονικός, *an opisthotonos leidend*, Plin. 20. 18. 75.

opisthotonos ὀπισθότονος, *Muskelkrampf am Halse*, Plin. 23. 48. griech. b. Cels. = supinus raptus. [270.]
opisthotonia.

opition ὀπιτίων, *Zwiebelgewächs*, Plin. 19. 95.

opium ὄπιον, *Mohnsaft*, Plin. 20. 199. [27. 271 A.]

opobalsamum ὀποβάλσαμον, *Balsamstaudensaft*, Cels. 5. 23. 3. Scrib. 33. Grut. 692. 10. [144.]

opobalsametum.

opocarpathon ὀποκάρπαθον, *Karpathumsaft*, Plin. 28. 158. [271 A.]

opopanax ὀποπάναξ, *Panaxsaft*, Scribon. 82. Cels. 5. 9. [50. 271 A.]

oporice ὀπωρική, *Arznei aus Baumfrüchten*, Plin. 24. 129: »medicamentum, quod -en vocant«. [272 A.]

oporotheca ὀπωροθήκη, *Obstbehältnis*, Varr. r. r. 1. 2. 10 = pomarium.

optice ὀπτική, *Optik*, Vitr. 4. 1. [27. 258.]

optostrotum ὀπτόστρωτον, *Estrich aus Backsteinen*, Not. Tir. p. 164 Grut. [198 A.]

optus ὀπτός, *gebraten*, Plin. Val. 1. 37 = assus.

orchas ὀρχάς, *Olivenart*, Verg. g. 2. 86. [13. 133 A.]

orchesta ὀρχηστής, *pantomimischer Tänzer*, Cassiod. 4. 51 = saltator.

orchestopolos ὀρχηστοπόλος, *Gaukler*, Not. Tir. p. 251 Kopp (: horcistopolis.) [60.]

orchestopolarius, Firm. math. 8. 15. [203. 294.]

orchestra ὀρχήστρα, *Orchestra*, Varr. sat. Men. fr. 564 B. C. I. L. 2. 183. I. R. N. 2419. (horcista Cassiod. var. 4. 51 = orchestra.) [48. 64 A. 293.]

orchilos ὀρχίλος, *Zaunkönig*, Avien. progn. 437 = regulus, avis regaliolus. [110 A.]

orchion ὄρχιον, *Pflanzenart*, Apul. herb. 82 = testiculata, mercurialis.

orchis ὄρχις, *Knabenkraut*; orchis *L.*, *Olivenart*, Plin. 27. 65: »cynosorchim aliqui -im vocant«. [133 A. 148. 150.]

orchitis, (orchites, orchita) ὀρχῖτις, *Olivenart*, Cat. r. r. 6. 1. [47. 133 A.]

orcynus ὄρκυνος, *Thunfischart*, Plin. 32. 149. [116 A. 120.]

oreas ὀρειάς, *Bergnymphe*, Verg. Aen. 1. 500. [44.]

oreoselinum ὀρειοσέλινον, *Bergeppich*, athamanta oreoselinum *L.*, Plin. 19. 124. [150.]

orestides ὀρεστίδες, Fest. p. 185. 18: »nymphae montium« = oreades.

orestion ὀρέστιον, *Alant*, Plin. 14. 108 = nectarea, helenium, symphyton.

orexis ὄρεξις, Juven. 6. 428. gen: -eos = appetitus.

organicus ὀργανικός, *musikalisch*, Cat. fr. b. Non. 77. 9.

organum ὄργανον, *Werkzeug*, Vitr. 9. 15 = instrumentum. it. organo. pg. orgão. [61. 259. 290.]

organulum, organarius. [203.] organalis.

orgia ὄργια, *Orgien*, Catull. 64. 260. [319 A.]

orgiophanta ὀργιοφάντης, *Orgienvorsteher*, Orell. 1483. Grut. 66. 9.

oribates ὀρειβάτης, Jul. Firm. math. 8. 17 = montes ascendens.

orichalcum ὀρείχαλκος, *Messing*, Cic. off. 3. 23. 92. it. oricalco. sp. auricalco. fr. archal. cf. aurichalcum. [154.]

origanum ὀρείγανον, ὀρίγανον, *Dosten*, origanum vulgare *L.*, Plin. 14. 105. 20. 175. Col. 9. 4. 2. [61. 142.]

origanus, origanitus oder -es (gen: -i) Cato r. r. 127. 2 *Dostenwein*. [171.]

orinda ὀρίνδης, *Brotart*, Apic. 2. 2.

orinos ὀρεινός, Apul. herb. 115 = montanus.

orion ὄρειον, *Blutkrautart*, polygonum *L.*, Plin. 27. 115 = polygonon. [150.]

oripelargus ὀρειπέλαργος, *Bergstorch*, Plin. 10. 8. [110.]

oritis ὀρῖτις, *Edelsteinart*, Plin. 37. 176: »a quibusdam et sideritis vocatur«. [43.]

ormenos agrios ὄρμενος ἄγριος, *wilder Spargel*, Plin. 26. 94; 20. 110: »silvestrem asparagum aliqui corrudam, Attici orminum vocant«. (ὄρμινος.) [150.]

orneoscopus ὀρνεοσκόπος, *Vogeldeuter*, Lampr. Alex. Sev. 7. 6 = auspex.

ornithias ὀρνιθίας, *Frühlingswind*, Vitr. 27. 14. Plin. 2. 127: »vocantur -ae«. [55. 214 A.]

ornithogale ὀρνιθογάλη, *Pflanzenart*, (ornithogalum umbellatum *L.*?), Plin. 21. 102. [150.]

ornithon ὀρνιθών, Varr. r. r. 3. 2. 2 = aviarium.

orobanche ὀροβάγχη, *Sonnenwurz*, orobanche maior *L.*, Plin. 18. 155: »vocatur -e«. [148.]

orobethron ὀρόβηθρον, Plin. 26. 49 Jan. = hypocistis. [149.]

orobias ὀροβίας, *Weihrauchart*. Plin. 12. 62: »orobian Graeci appellant«. [55.]

orobinus ὀρόβινος, Plin. 37. 163 = ciceris colore. [63.]

orobitis ὀροβῖτις, *Boraxart*, Plin. 33. 89. [156 A.]

orobus ὄροβος, Cael. Aur. acut. 2. 19. 113 = cicer. [151 A.]

orozelum *ὀρόζηλον, *Feldcypresse*, Apul. herb. 26 = chamaepitys.

orphanotrophium ὀρφανοτροφεῖον, *Waisenhaus*, Cod. Just. 1. 2. 17. [313.]

orphanotrophus ὀρφανοτρόφος, *Waisenvater*, Cod. Just. 1. 3. 22.

orphanus ὀρφανός, *Waise*, Ambros. serm. 2. 4. 3 Migne. sp. huerfano = orbus.
orphana, C. I. L. 5. 5824. orphanula. orphanitas, Inscr. in Philol. 35. 570. [61.]

orphus ὀρφός, *Orf*. Ovid. Hal. 104 M. [119.]

orthagoriscus ὀρθαγορίσκος, *Seefisch*, Plin. 32. 19. [51. 120.]

orthampelos ὀρθάμπελος, *Weinstockart*, Plin. 14. 40. [172.]

orthembasis ὀρθέμβασις, *gerader Schritt*, Not. Tir. Grut. p. 152. cf. orthobasis.

orthistrotum ὀρθόστρωτον, *Estrichart*, Not. Tir. Grut. p. 164. Schmitz p. 265. [60. 198 A.]

orthius ὄρθιος, Gell. 16. 19. 14 = sublimis.

orthobasis ὀρθόβασις, Not. Tir. Kopp. 250 = orthembasis.

orthocissos ὀρθόκισσος, *emporrankender Epheu*, Col. 11. 2. 30.

orthocolus ὀρθόκωλος, *mit steifen Gelenken*, Veget. 2. 54 in.

orthocyllus (orthogillus), ὀρθόκυλλος, *mit steifen Gliedern*, Pelag. vet. 16 p. 69.

orthodoxus ὀρθόδοξος, *rechtgläubig*, Cod. Just. 1. 1. 2. 2. [320.]

orthogonius ὀρθογώνιος, Vitr. 259. 9 = rectangulus.

orthogonus ὀρθόγωνος, Gromat. vet. p. 404. 14 = rectangulus.

orthographia ὀρθογραφία, Lucil. lib. IX. tit. Quint. 1. 7. 1: »quod Graeci ὀρθογραφίαν vocant, nos recte scribendi scientiam nominemus«. [281.]

orthographus ὀρθογράφος, Mart. Cap. 1. 17 = recte scribens.

orthomastius ὀρθομάστιος, *Äpfelart*, Plin. 15. 51.

orthopnoea ὀρθόπνοια, *Engbrüstigkeit*, Plin. 21. 160 = anhelatio. [270.]

orthopnoicus ὀρθοπνοϊκός, *engbrüstig*, Plin. 20. 193 = anhelator.

orthopsalticus ὀρθοψαλτικός, *in sehr hoher Tonart*, Varr. sat. Men. 352.

orthopygium ὀρθοπύγιον, *Bürzel*, Mart. 3. 93. 12 Schn. (orropygium.)

orthostata ὀρθοστάτης, *Stirnmauer*, Vitr. 47. 11. [281.]

ortyga *ὄρτυξ*, Hygin. fab. 53 = coturnix. (ortygia.)

ortygometra *ὀρτυγομήτρα*, *Wachtelkönig*, Plin. 10. 66.

ortyx *ὄρτυξ*, *Pflanzenart*, Plin. 21. 101: »stelephuros, quam quidam -em vocant, alii plantaginem«. [31. 51. 110. 150.]

oryx *ὄρυξ*, *afrikanische Gazellenart*, Col. 9. 1. 1. Plin. 2. 107: »-em appellat Aegyptus feram«. [51. 66. 103.]

oryza *ὄρυζα*, *Reis*, oryza sativa *L.*, Hor. sat. 2. 3. 155. it. riso. pr. ris. fr. riz. vulgär oridia. [65. 145.]

osireostaphe *ὀσιρεοσταφή*, } *Pflanzenart*, Apul. herb. 86, cf. osyris.
osiritis *ὀσιρῖτις* }

ospratura *ὄσπριον*, Arcad. Charis. dig. 50. 4. 18. 19. ed. Beck; al. l. hospitatura; Momms. pratura = cura leguminum coëmendorum.

ospreos *ὄσπρεος*, *Hülsenfrucht*, Apic. 5 lemm.

ostes *ὤστης*, *Erdbebenart*, Apul. d. mund. 18. [47.]

osticus *ὠστικός*, *stofsend*, Marc. Emp. 15.

ostocopus *ὠστοκόπος*, *gänzliche Ermattung*, Ser. Samm. 892.

ostraceum *ὀστράκεον*, *Muschelart*, Plin. 32. 134.

ostracias *ὀστρακίας*, *Hornstein*, Plin. 37. 177: »-as sive ostracitis«. [55.]

ostracites *ὀστρακίτης*, *Edelsteinart*, Plin. 36. 139. [158.]

ostracitis *ὀστρακῖτις*, *id.*; *Galmeiart*, Plin. 34. 103. 37. 277 = cadmitis. [43. 154 A.]

ostracodermus *ὀστρακόδερμος*, Plin. Val. 5. 13 = testaceus.

ostrea *ὄστρεον*, *Auster*, Plaut. Rud. 297. fr. huître. sp. ostra. [114. 116.]

ostreum *ὄστρεον*, *id.*, Enn. trag. 139. [114. 116.]

ostrearius. [170.]. ostreatus, ostreosus, ostrifer, ostrinus, ostriago, ostricolor.

ostritis *ὀστρῖτις*, *Halbedelstein*, Plin. 37. 177. [43.]

ostrum *ὄστρεον*, *Purpur*, Lucr. 2. 35. (poet.)

ostrya *ὀστρύα*, *Hopfenbuche*, carpinus ostrya *L.*, } Plin. 13. 177: »arboren
ostrys *ὀστρύς*, } ostryn, quam et ostryam vocant«. [146.]

osyris *ὄσυρις*, *besenartiger Gänsefufs*, chenopodium scoparia *L.* oder *Osyrisstrauch*, osyris alba *L.*, Plin. 27. 111. it. osiride. [150.]

otacustes *ὠτακουστής*, Apul. d. mund. 26 = speculator, emissarius.

otalgicus *ὠταλγικός*, *von Ohrschmerz herrührend*, Cassian. collat. patr. 24. 15.

othonna *ὄθοννα*, *Pflanzenart*, Plin. 27. 109. [146.]

otia *ὤτιον*, *Muschelart*, Plin. 32. 149. [120.]

oticus *ὠτικός*, Cael. Aur. acut. 2. 1. 23 = auricularius. [272.]

otis *ὠτίς*, *Trappenart*, otis arabs *L.*, Plin. 30. 131. [110 A.]

otopeta *ὠτοπετής*, *Langohr* (Hase), Petr. 35. 4 zweifelh. (Büchel.: oclopeta.) = auritus.

otus *ὠτός*, *mittlere Ohreule*, strix otus *L.*, Plin. 10. 68. sp. autillo. [110.]

oxalis *ὀξαλίς*, *Sauerampfer*, rumex acetosa *L.*, Plin. 20. 231: »lapathum silvestre, quod alii -ida appellant, nostri vero rumicem«. fr. oseille. [64.]

oxalme *ὀξάλμη*, *saure Salzbrühe*, Plin. 23. 61 Sill. (oxyalme Jan.) [22. 121 A.]

oxos *ὄξος*, Charis. 139. 15 K. = acetum. [54.]

oxybaphon *ὀξύβαφον*, *Flüssigkeitsmafs*, Auct. d. pond. 76 = acetabulum.

oxycedros *ὀξύκεδρος*, *Cedernart*, (iuniperus oxycedrus *L?*), Plin. 13. 52.

oxycominum, **ὀξυκόμινον*, *eingesalzene Olive*, Petr. 66. 7. al. l. oxycominia. (halte ich für falsche Lesart statt oxycotinum von *κότινος*.)

oxycras ὀξύκρατον, Plin. Val. 1. 63 = posca.
oxygala ὀξύγαλα, *saure Milch*, Col. 12. 8. in.
oxygarum ὀξύγαρον, *Brühe von Essig und Garum*, Mart. 3. 50. 4. [22. 121.]
oxygonius ὀξυγώνιος, *spitzwinklig*, Gromat. vet. p. 299. 4.
oxygonum ὀξύγωνον, *spitzwinkliges Dreieck*, Gromat. vet. p. 299. 66.
oxylapathon ὀξυλάπαθον, *spitzblättriger Ampfer*, rumex acutus *L.*, Plin. 20. 231: »-on vocant«.
oxymeli ὀξύμελι, *Essig mit Honig*, Cat. r. r. 157. 8. Plin. 14. 114: »-i hoc vocarunt«. [172 A.]
oxymel, oxymellis; oxymelum; oxymelites.
oxymorus ὀξύμωρος, *scharfsinnig = närrisch*, Pseud. Ascon. ad. Cic. div. in Caec. 1. 3. p. 101. 8.
oxymyrsine ὀξυμυρσίνη, *Mäusedorn*, ruscus aculeatus *L.*, Scribon. 153. Plin. 15. 27: »quam quidam -en vocant« = myrtus silvestris. [148.]
oxyodus ὀξυόδους, Lucil. 30. 44 M. = dentibus acutis (poet.).
oxypaederotinus ὀξυπαιδερώτινος, Vopisc. Aur. 46. 4 = opali colore.
oxypiper *ὀξυπέπερι, *mit Essig angemachter Pfeffer*, Theod. Prisc. 4. 1.
oxyporium ὀξυπόριον, *Verdauungsmittel*, Plin. Val. 2. 8. [272.]
oxyporus ὀξυπόρος, *durchdringend* (von Speisen), Col. 12. 56. [272.]
oxyrhodinum ὀξυῤῥόδινον, *Rosenöl mit Essig*, Orib. Bern. 21. 19.
oxys ὀξύς, *gemeiner Sauerklee*, oxalis acetosella *L.*, Plin. 21. 113: »quem marem et oxym Graeci vocant«. [150.]
oxysaccharum ὀξυσάκχαρον, *Essigzucker*, Constant. Af. 7. 1.
oxyschoenus ὀξύσχοινος, *spitze Binsenart*, Plin. 21. 112: »iuncorum genus, quod marinum et a Graecis -um vocari invenio«.
oxytonon ὀξύτονον, *wilder Mohn*, Apul. herb. 53 = papaver silvaticum. [151 A.]
oxytriphyllon ὀξυτρίφυλλον, *Kleeart*, trifolium italicum *L.*, Plin. 21. 54.
oxyzomus ὀξύζωμος, Apic. 6. 9. 241 = acido iure conditus.
ozaena ὄζαινα, *übelriechender Meerpolyp*, Plin. 9. 89. ital. ozene. [33. 53. 120. 270.]
ozinosus = ozaenosus.
ozaenitis ὀζαινῖτις, *nardenähnliche Pflanze*, Plin. 12. 42.
ozymum cf. ocinum.

P.

paean παιάν, *Jubelgesang*, Cic. d. or. 1. 59. 251. [52. 228. 229.]
paeanites paeanitis παιανῖτις, *Edelsteinart*, Plin. 38. 180. Solin. 9. 22.
paedagogium παιδαγωγεῖον, *Pageninstitut*, Plin. ep. 7. 27. 13. Rossi bull. di arch. crist. 1. 72. 5. 75. [309.]
paedagogianus, paedagogiarium.
paedagogus παιδαγωγός, *Hofmeister*, Plaut. Bacch. 138. C. I. L. 2. 1482. 3. 2111. [307. 309.]
paedagus, Orell. 2940. paedagoga, paedagogatus, paedagogare, subpaedagogus.
paederos παιδέρως, *Opal; Bärenklau*, Plin. 37. 84: »hanc gemmam propter eximiam gratiam plerique appellavere -a«. [142. 150. 163.]
paedia παιδεία, *Lehre*, Mart. Cap. 6. 728.
paedicare von παιδικά, *Knabenschänderei treiben*, Catull. 16. 1. [309.]
paedico, -onis, paedicator.

paegniarii von παιγνίον, *Aufführer von Waffenspielen*, Suet. Cal. 26 extr. C. I. L. 6. 631. [295 A.]

paelex siehe pelex.

paenula φαινόλης, *blusenartiges Oberkleid*, Plaut. Most. 991. I. R. N. 5793. [15. 55. 85. 180.]

paenularius, I. R. N. 3399. paenulatus.

paeon παιών, Cic. d. or. 3. 47. 183 = paean. [53. 229. 230.]

paeonia παιωνία, *Pfingstrose*, paeonia officinalis *L.* oder corallina *Rtz.*, Plin. 25. 29. it. peonia. fr. pivoine. [150.]

pagurus πάγουρος, *Taschenkrebs*, Plin. 9. 97. it. granci-porro (cancer-pagurus.) [119.]

palaestes παλαιστής, *Ringer*, Lampr. Alex. Sev. 27. 9 = luctator.

palaestra παλαίστρα, *Ringschule*, Plaut. Bacch. 66. C. I. L. 1. 1251. [48. 298.]

palaestrare.

palaestricus παλαιστρικός, *die Ringschule betreffend*, Plaut. Rud. 296.

palaestricos, palaestrice.

palaestrita παλαιστρίτης, Cic. Verr. 2. 2. 14 = luctator.

palatha παλάθη, *Marmelade*, Judith 10. 5. Vulg. [61.]

palathium παλάθιον, *id.*, Mart. 13. 27 lemm.

pale πάλη, Stat. Ach. 2. 441 = luctatio.

palillogia παλιλλογία, Aquil. Rom. d. fig. sent. 29. Mart. Cap. 5. 533 = iteratio.

palimbacchius παλιμβάκχειος, *Metrum*, Quint. 9. 4. 82 = antibacchius. [230.]

palimpissa παλίμπισσα, *zweimal gesottenes Pech*, Plin. 24. 40.

palimpsestos παλίμψηστος, *Palimpsest*, Catull. 22. 5. [232.]

palingenesia παλιγγενεσία, Mythogr. lat. 3. 6. 12 = iterata generatio.

palinodia παλινῳδία, *wiederholter Gesang*, Amm. 18. 5. 4. [37.]

paliurus παλίουρος, *Judendorn*, rhamnus paliurus *L.*, Verg. ecl. 5. 39. it. paliuro. [143.]

paliuraeus.

pallaca παλλακή, Plin. 35. 86 = paelex. [51.]

pallacana, Plin. 19. 105 = gethyum.

palmatias παλματίας, *Erdbebenart*, Apul. d. mund. 18. [54. 258 A.]

pammachium παμμάχιον, *Kampfart*, Hyg. fab. 273. Orell. 2588.

pammach(i)arius. [202.]

panaca (?) *παναχή, *Trinkgeschirr*, Mart. 14. 100. [61. 176 A.]

panacea πανάκεια, *Allheilkraut*, Lucil. dub. fr. 8 M. it. panace. [37. 142.]

panaces πάνακες, *id.*, Plin. 25. 30; Cels. 3. 21 p. 107. 13 D: (fem.).

panaethus πάναιθος, *allleuchtend*, Lucil. 11. 16 M.

panaricium παρονύχιον, *Fingernagelkrankheit*, Apul. herb. 42. vgl. paronychium. [272 A.]

panathenaicum παναθηναϊκόν, *athenische Salbenart*, Plin. 13. 6. [192.]

panax πάναξ, Lucr. 4. 122 = panacea. [50. 142.]

panacinus.

pancarpius, pancarpus πάγκαρπος, Tert. adv. Val. 12. Paul. Diac. p. 220. 20: »pancarpiae dicuntur coronae ex omni genere florum factae«.

pancarpineus, Varr. sat. Men. 567.

panchrestus πάγχρηστος, *durchaus nützlich*, Cic. Verr. 3. 65. 152. fr. bon chrétien.

panchrestarius. [169. 202.]

panchromos πάγχρωμος, *Eisenkraut*, Apul. herb. 3 = verbenaca. [151 A.]

panchrus πάγχρους, *Edelsteinart*, Plin. 37. 178.

pancra παγκράτιον, (nach Öhler und Vahlen cf. Löwe prodromus. p. 339) Mai cl. auct. VII. 572. 6 = rapina.

impancrare.

pancratiastes παγκρατιαστής, *Pankratiast*, Plin. 34. 57. [296 A.]

pancratice, *nach Art der Pankratiasten*, Plaut. Bacch. 248. [296 A.]

pancratium παγκράτιον, *Doppelringen*, Prop. 3. 14. 8. Fabrett. p. 100 nr. 226. Or. 2588. [296 A.]

pancratius.

pancration παγκρατής, *Cichorie*, Plin. 20. 74: »quod aliqui chreston appellant, alii -ion«. [265 A.]

pandectes πανδέκτης, *Schriftsammlung*, Charis. 194. 20 K. [265 A.]

pandemus πάνδημος, *allgemein*, Amm. 19. 4. 7.

pandicularis πάνθειος (!), *allen teilhaftig*, Paul. Diac. 220. 19. (Bugge) = communicarius. [20 A. 74.]

pandura, πανδοῦρα, *dreiseitiges Instrument*, Varr. l. l. 8. 33. 61. it. pandura, pandóra, mandóla. [289.]

pandurium πανδούριον, *id.*, Cassiod. in psalm. 36. 1. pandorium Isid. 3. 20. 1.

pandurizo πανδουρίζω, *auf der Pandura spielen*, Lampr. Heliog. 32. 8.

panegyricus πανηγυρικός, Cic. or. 11. Quint. 2. 10. 11 = laudatio. [237.]

panegyrista πανηγυριστής, Sidon. ep. 4. 1 = laudator.

panerastos πανεραστός, *Edelsteinart*, } Plin. 37. 178: »hunc (panerotem)
paneros πανέρως, } quidam paneraston vocant«.

pangonus πάγγωνος, *id.*, Plin. 37. 178.

panicum πανικόν, *Versmafs*, Serg. 463. 20 K.

panion *πανίον, *Knabenkraut*, Apul. herb. 15 = satyrion. [151 A.]

pannychismus παννυχισμός, *Wachen durch die ganze Nacht*, Arnob. 5. 24.

pannychius παννύχιος, *die ganze Nacht dauernd*, M. Aurel. b. Front. ad. M. Caes. 3. 5.

panta πάντα, C. I. L. 4. 2178 = omnia.

pantagathus πανταγαθός, *Vogelart*, Lampr. Anton. Diad. 4. 6.

pantaphobus παντόφοβος, *alles fürchtend*, Cael. Aur. acut. 3. 12. 108 = omnipavus.

pantapola παντοπώλης, Scal. exc. p. 691, 12. Loewe prodr. p. 45: »graecus negotiator«.

pantelium παντελεῖον, *Einweihungsfest im Mithrasdienste*, I. R. N. 2603.

panther πάνθηρον, *Fangnetz*, Varr. l. l. 5. 20. 100.

panther πάνθηρ, *Panther*, Anthol. Lat. 762. 50. [65. 99.]

panthera, Lucr. 4. 1009. Pantera (N. Pr.) Hübner Rh. Mus. XI. 56. pantherinus, Plaut. Epid. 18. pantheris = *πανθηρίς, Varr. l. l. 5. 20. 100.

panthera πανθήρα, *der ganze Fang*, Ulp. dig. 19. 1. 11. 18.

pantherocamelus πανθηροκάμηλος, *Giraffe*, Lucil. fr. inc. 83 M. = camelopardalis. [99 A. 102.]

pantheum πάνθεον, *Statue eines Gottes mit den Symbolen anderer Götter*, Auson. epigr. 30. 7. C. I. L. 5. 5798.

pantomimicus παντομιμικός, *pantomimisch*, Sen. ep. 29. 11.

pantomimus *παντόμιμος*, *Pantomime*, Plin. 7. 184. C. I. L. 5. 2185. I. R. N. 652. [86. 294.]

pantomima.

papae *παπαί*, *potz tausend*! Plaut. Pseud. 365. vgl. babae. [340.]

pappas *πάππας*, *Erzieher*, Juven. 6. 633.

pappus *πάππος*, *alter Mann; Samenkrone*, Lucr. 3. 386.

papyrus, papyrum *πάπυρος*, *Papierstaude*, cyperus papyrus *L.*, Catull. 35. 2. sp. papel. fr. papier. [66. 67. 145. 232.]

papyrinus, papyrius, papyrifer, papyrio, papyraceus.

parabaptizo *παραβαπτίζω*, *eine falsche Taufe vornehmen*, Nov. 42. 3. 1.

parabola, parabole *παραβολή*, *Gleichnis*. Sen. ep. 59. 6. it. parola fr. parole. sp. palabra = similitudo. [237.]

parabolari, parabolice.

parabolus *παράβολος*, *Wagehals*, Cassiod. hist. trip. 11. 17 extr.

parabolanus.

paracentesis *παρακέντησις*, *Aufstechen* (chir.). Plin. 25. 144. [48.]

paracenterium *παρακεντήριον*, *Werkzeug zum Aufstechen*, Veget. 2. 17. 2.

paracharactes *παραχαράκτης*, *Falschmünzer*, Cod. Theod. 9. 21. 9. [272.]

paracharagma *παραχάραγμα*, *falsches Gepräge*, Cassian. coll. 1. 22.

paracharaximus *παραχαράξιμος*, Cassian. coll. 1. 20 = adulterinus.

paracletus *παράκλητος*, *Tröster*, Tert. d. ieiun. adv. psych. 13. [321.]

paracynanche *παρακυνάγχη*, *partielle Hundebräune*, Cael. Aur. acut. 3. 1. 3.

paradiastole *παραδιαστολή*, Rutil. Lup. d. fig. sent. 1. 4 = distinctio. [238 A.]

paradigma *παράδειγμα*, Tert. d. anim. 43 = exemplum. [48. 237.]

paradigmaticos *παραδειγματικός*, *zum Beispiel dienend*, Jul. Vict. art. rhet. 11.

paradisiacus *παραδεισιακός*, *paradiesisch*, Alcim. Avit. 1. 298.

paradisus *παράδεισος*, *Park; Paradies*, Tert. d. monog. 16. C. I. L. 6. 1756. 6. fr. parvis. it. paradiso. celt. paradis. [66. 321.]

paradisicola.

paradoxos *παράδοξος*, Augustin. d. rhet. 17 H. (Tit. einer Schrift des Cicero: paradoxa) = inopinatus. [228 A. 237. 242.]

paraenesis *παραίνεσις*, Vulc. Gall. in Avid. Cass. 3. 7 = admonitio. [48.]

paraetonium *παραιτόνιον*, *parätonisches Weifs* (Kreide), Vitr. 176. 18. [159. 286.]

paragauda, paragaudis *παραγώδας*, *Kleiderborte*, Cod. Just. 11. 8. 1. [181.]

paragaudius.

paragoge *παραγωγή*, *Buchstabenansatz*, Diom. 523. 19 K. [226 A.]

paragogia *παραγώγια*, Cod. Just. 11. 42. 10 = aquae ductus.

paragogus *παραγωγός*, *abgeleitet*, Charis. 256. 2 K. = derivatus. [226 A.]

paragoricus *παρηγορικός*, *besänftigend*, Theod. Prisc. 1. 15.

paragramma *παράγραμμα*, *Schreibfehler*, Hieron. ep. 71. 5. [48.]

paragraphus *παράγραφος*, *grammatisches Zeichen*, Isid. 1. 20. 8. fr. parafe. [67.]

paralipomena *παραλειπόμενα*, *Bücher der Chronik in der Bibel*, Hieron. ep. 53. 8. [321.]

paralius *παράλιος*, *am Meer befindlich* (Pflanze), Plin. 20. 206: »quidam hoc genus glaucion vocant, alii -ium«. [150.]

paralipsis *παράλειψις*, Aquil. Rom. d. fig. sent. 8 = praeteritio.

parallage *παραλλαγή*, *Verwechselung*, Diom. 443. 1 K. [238 A.]

parallelepipedum παραλληλεπίπεδον, *geom. Figur*, Chalcid. Tim. p. 18.
parallelogrammus παραλληλόγραμμος, *aus parallelen Linien*, Gromat. vet. p. 249. 9. [255 A.]
parallelos παράλληλος, *parallel*, Vitr. 117. 7. [256 A.]
parallelоneus.
paralysis παράλυσις, *einseitige Nervenlähmung*, Vitr. 193. 24 = nervorum resolutio. [48. 270.]
paralyticus παραλυτικός, *der einseitig Gelähmte*, Petr. sat. 131.
paramese παραμέση, *die Saite neben der mittelsten*, Vitr. 112. 18. [291.]
paramma πάραμμα, *lederner Sattel*, Edict. Diocl. 10. 3. [59.]
paranarrhinon παρανάῤῥινον, cf. anarrhinon. [148.]
paranete παρανήτη, *vorletzte Saite*, Vitr. 113. 2. [291.]
parangarius παρά + ἀγγαρία, *aufser den gewöhnlichen Frondiensten*, Cod. Theod. 8. 5.
paranymphus παράνυμφος, *Brautführer*, Augustin. civ. dei 6. 9.
paranympha.
parapaestos παράπαιστος, *Versfufs*, Not. Tir. Kopp. p. 297. Grut. p. 184.
parapegma παράπηγμα, *astronomische Rechnungstafel*, Vitr. 233. 1. [48. 59. 248.]
parapetasius παραπετάσιος, *bedeckend*, Cod. Theod. 15. 1. 39.
parapeteuma παραπέτευμα, *Getreidemarke*, Cod. Just. 11. 24. 2. [48.]
paraphasis παράφασις, *Sehen des Bildes hinter dem Spiegel*, Chalcid. Tim. p. 239 = detuitio.
parapherna παράφερνα, Dig. 23. 3. 9. 3: »res quas extra dotem mulier habet«. [265 A.]
paraphoros παράφορος, *schlecht*, Plin. 35. 185: »ideoque hoc vocant -on« = malus, pravus.
paraphrasis παράφρασις, *Umschreibung*, Quint. 1. 9. 2. [48.]
paraphrastes παραφράστης, *umschreibender Übersetzer*, Hieron. praef. ad lib. extr. [47.]
paraplectus παράπληκτος, *an einzelnen Körperteilen vom Schlage getroffen*, Cael. Aur. acut. 3. 5. 55.
paraplexia παραπληξία, *teilweise Lähmung*, Cael. Aur. acut. 3. 5. 52.
parapycnos παράπυκνος, *fünfsilbiges Versglied*, Diom. 481. 15 K.
parasanga παρασάγγης, *persische Meile*. Plin. 6. 125. [55. 66.]
parasceue παρασκευή, *Rüsttag*, Tert. d. ieiun. adv. psych. 14. [238 A. 318.]
parasemum παράσημον, *Schiffsabzeichen*, Schol. Juven. 4. 77. C. I. L. 3. 3. [212 A.]
parasiopesis παρασιώπησις, *Verschweigen*, Rutil. Lup. d. fig. sent. 2. 11.
parasiticus παρασιτικός, *schmarotzerisch*, Plaut. Capt. 469.
parasitus παράσιτος, *Schmarotzer*, Naev. com. 60. Orell. 2628 = conviva. [168.]
parasitulus, parasita, parasitaster, parasitatio, parasitari.
parastas παραστάς, *Pilaster*, *senkrechtes Rahmenstück an der Katapulte*, Vitr. 149. 11. [281. 282.]
parastata παραστάτης, *Pilaster*, Cat. inc. fr. p. 86. 21. [46. 281. 282. 325 A.]
parastaticus παραστατικός, *zu Pilastern gehörig*, Vitr. 106. 21. C. I. L. 3. 75. [282.]

parastichis *παραστιχίς*, *Akrostichon*, Suet. gr. 6. griech. b. Gell. [228.]
parasynanche *παρασυνάγχη*, *partielle Halsbräune*, Cael. Aur. acut. 3. 1. 3.
parasynaxis *παρασύναξις*, *verbotene geheime Zusammenkunft*, Cod. Just. 1. 5. 8. 3. [48.]
paratragoedo *παρατραγῳδέω*, *tragisch reden*, Plaut. Pseud. 707.
paraulos *πάραυλος*, *vorbeiflötend*, Not. Tir. Kopp. p. 280. (Gruter protaules.)
parazonium *παραζώνιον*, *kleines Schwert*, Mart. 12. 32. [323.]
pardalianches *παρδαλιαγχές*, *Giftpflanze*, Plin. 8. 99: »quare -es id venenum appellavere quidam«. (pardaliace, Solin. 17. 10 M.)
pardalios *παρδάλειος*, *Pantherstein*, Plin. 37. 190.
pardalium. [192.]
pardalis *πάρδαλις*, *weiblicher Panther*, Curt. 5. 1. 21. [65. 99.]
pardus *πάρδος*, *Panther*, felis pardus *C.*, Plin. 8. 63. Pardus (N. Pr.) Wilmanns. 1514. 2307. [65. 99.]
pareas *παρείας*, *Schlangenart*, Lucan. 9. 721. parias Isid. 12. 4. 27. [124.]
parectatos *παρέκτατος*, *aufgewachsen*, Lucil. sat. 28. 28 M. n. pl: -oe.
paredros *πάρεδρος*, *anwohnend*, Tert. d. anim. 28 extr.
paregmenon *παρηγμένον*, Jul. Rufin. d. schem lex. 14 = declinatio. [238 A.]
paregoria *παρηγορία*, *Trost*, Apul. herb. 24 extr.
paregoricus *παρηγορικός*, *lindernd*, Theod. Prisc. 1. 9, cf. paragoricus.
parelion *παρήλιος*, *Nebensonne*, Sen. nat. qu. 1. 11. 2. [248.]
parembole *παρεμβολή*, *angesetzter Schmuck*, Murat. 26. 5.
paremphatus *παρέμφατος*, *mit genauer Bestimmung der Person*, Macrob. d. diff. 19. 1.
parenthesis *παρένθεσις*, *Einsetzen eines Buchstaben*, Rutil. Lup. d. fig. sent. 1. 17. Charis. 278. 8 = interpositio. [238 A.]
parergon *πάρεργον*, *Beiwerk*, Vitr. 238. 11. Grut. 59. 2. 77. 3. [286.]
parhippus *πάριππος*, *Beipferd*, Cod. Theod. 8. 5. 29. cf. paraveredus. [217 A.]
parhypate *παρυπάτη*, *Saite neben der obersten*, Vitr. 112. 21. [291.]
pariambodes *παριαμβῶδες*, *fünfsilbiges Versglied*, Diom. 482. 1 K.
pariambus *παρίαμβος*, Quint. 9. 4. 80 = pyrrhichius. [230.]
parichrus **παρόχρους*, *Edelsteinart*, Ambros. psalm. 118. serm. 16. 42.
parison *πάρισον*, Aquil. Rom. d. fig. sent. 24 = prope aequatum.
paro *παρών*, *leichte Schiffart*, Cic. fr. b. Isid. 19. 1. 20. [212.]
parochia cf. paroecia. [74.]
parochus *πάροχος*, *Beherberger von Fremden*, Cic. ad. Att. 13. 2. 2. sicil. peracu. [215 A. 313.]
parodia *παρῳδία*, *Replik*, Ascon. ad. Cic. 1. Verr. 10. 29. p. 140. 16. Bact. [37.]
paroecia *παροικία*, *Parochie*, Augustin. ep. 261. 51. it. parocchia. sp. pg. paroquia. fr. paroisse. d. Pfarrei. [74. 319.]
parochia.
paromoeon *παρόμοιον*, Rutil. Lup. d. fig. sent. 2. 12 = assimile. [238 A.]
paroemia *παροιμία*, Charis. 276. 21 K. = proverbium. [238 A.]
paroemiacum *παροιμιακόν*, *Versmafs*, Serg. 462. 6 K. [231.]
paromoeon *παρόμοιον*, *Gleiches gegen Gleiches*, Charis. 282. 7 = assimile.
paromologia *παρομολογία*, *scheinbares Zugeben*, Rutil. Lup. d. fig. sent. 1. 19.
paronomasia *παρονομασία*, Rutil. Lup. d. fig. sent. 1. 1. 3. Charis. 282. 1 = annominatio. [237.]

paronychium, paronychia παρονυχία, *Neidnagel*, Plin. 21. 142 = reduvia. cf. panaricium. sp. panadizo. [272 A.]
paronymon παρώνυμον, *abgeleitetes Wort mit veränderter Bedeutung*, Diom. 324. 8 K. [226 A.]
paropsis παροψίς, *Servierschüssel*, Petr. 34. 2. [43. 176.]
paropter *παροπτήρ, *Bratgefäfs*, Theod. Prisc. 3. 9. [47.]
paroptesis παρόπτησις, *Braten auf einer Seite*, Cael. Aur. chron. 2. 1. 34.
paroptus πάροπτος, *einseitig gebraten*, Apic. 6. 9. 244.
parotis παρωτίς, *Geschwür bei den Ohren*; *Kragstein*, Vitr. 98. 6. griech. b. Cels. acc. pl: -as. [271. 281.]
parrhesia παῤῥησία, Rutil. Lup. d. fig. sent. 2. 18 = sermo liber.
parrhesiastes παῤῥησιαστής, *freimütig redend*, Sen. d. ir. 3. 23.
partecta παρά + τέκτειν, *Seitenlogen im Cirkus*, Chronogr. ed. Momms. p. 647. 4.
partheniacum παρθενιακόν, *Versmafs*, Serg 462. 6 K. [231.]
partheniae παρθενίαι, *Jungfernkinder*, Justin. 3. 4. 7 = spurii.
parthenice παρθενική, *Rebhühnerkraut*, parietaria officinalis *L.*, Catull. 61. 190 = parthenion. [141.]
parthenicon παρθενικόν, *Flohkraut*, Apul. herb. 92 = pulegium [151 A.]
parthenium παρθένιον, *Rebhühnerkraut*, parietaria officinalis *L.*, Plin. 21. 176; 22. 43: »perdicium sive parthenium ab nostris herba urceolaris vocatur, ab aliis astercum«. [141. 149.]
parthenis παρθενίς, *Beifufs*, artemisia *L.*, Plin. 25. 73: »artemisia, quae antea -is vocabatur«.
parygrus πάρυγρος, *ein wenig feucht*, Marc. Emp. 36.
pasceolus φάσκωλος, *Geldbeutel*, Plaut. Rud. 1314. vgl. phascolon. [15. 221.]
pascha πάσχα, *Osterfest*, Tert. d. bapt. 19. it. pasqua. fr. pâque. celt. pasc. [321.]
paschalis.
pasta πάστη, *Teig*, Marc. Emp. 1. franz. pâte.
pastophori παστοφόροι, *Priesterkollegium*, Apul. met. 11. 17. C. I. L. 2. 7468. [318.]
pastophorium παστοφορεῖον, *kleine Kapelle*, Hieron. in Jesai. 22. 15. [318.]
patagium παταγεῖον, *breite Borte*, Naev. trag. 48. [181.]
patagiarius, Plaut. Aul. 505. Doni inscr. VIII. 78. [203.] patagiatus. pataginare.
patagus πάταγος, *Krankheitsart*, Plaut. fr. b. Macr. saturn. 5. 19. 12. [269.]
patetae πατηταί, *Dattelart*, Plin. 13. 45. [136 A.]
patheticus παθητικός, *affektvoll*, Macrob. sat. 4. 2. 1. it. patetico = commovens.
pathetice.
pathicus παθικός, *Unzucht an sich gestattend*, Catull. 16. 2. C. I. L. 4. 2360. [309.]
pathopoeia παθοποιΐα, *Erregung der Leidenschaft* (rhet.), Jul. Rufin. d. fig. sent. 36. [238 A.]
pathos πάθος, *Affekt*, Macrob. sat. 4. 6. 1 = morbus. [54. 243.]
patriarcha πατριάρχης, *Patriarch*, Tert. ad. nat. 2. 12. [320.]
patriarches, Tert. d. cor. 9. patriarchalis, patriarchicus.

patricus *πατρικός, Varr. l. l. 8. 37. 66 = patrius.
patriota πατριώτης, Gregor. ep. 8. 37 = patriae amans. [46.]
patrioticus πατριωτικός, Cassiod. var. 11. 1 = patriae amans.

patrisso πατριάζω, *dem Vater nacharten*, Plaut. Pseud. 442. (patrizo Consent. 376. 33 K.). [22. 325.]

patronymicum πατρωνυμικόν, *vom Vater entlehnter Name*, Donat. 373. 23 K. [226.]

pausa παῦσις, *Pause*, Plaut. Pers. 878. Grut. 690. 5. [48 A. 212.]
pausare = sp. pg. pr. pausar, pausabilis, pausarius, pausatio, repausare, repausatio. pausum, Rén. Inscr. Afr. 4099.

pausea *πανσέα, *Olivenart*, Cat. r. r. 6. 7. (posea, pusia).

pausilypon πανσίλυπον, *Grabmal*, Fabrett. 750 nr. 573.

pectis *πηκτίς, *Beinwell*, symphytum officinale *L.*, Apul. herb. 59 = consolida, symphyton.
pedalion *πηδάλιον, *Blutkraut*, Apul. herb. 18 = proserpinaca.
peganon πήγανον, *Gartenraute*, ruta graveolens *L.*, Apul. herb. 89 = ruta. [151 A.]

pegasus Πήγασος, *das Musenpferd*, Cic. Quinct. 80. [104.]
pegaseius, -eus, -is.

pegma πῆγμα, *Gerüst*, Cic. ad. Att. 4. 8. 2. [48. 293. 295.]
pegmaris. [295.]

pelagicus πελαγικός, Col. 8. 17. 14 = marinus.
pelagius πελάγιος, Publ. Syr. mim. 12 Rb. = marinus.

pelagus πέλαγος, *Meer*. Plaut. Pers. 178. it. pelago. sp. pielago. pg. pego = mare. [54. 58. 64. 261.]

pelamys πηλαμύς, *Thunfisch*, Varr. sat. Men. 403. franz. pelamyde. [43. 116 A.]

pelecinon πελεκινόν, *Sonnenuhrart*, Vitr. 233. 20. [252.]

pelecinus πελεκῖνος, *Beilkraut*, Psin. 18. 155. [150.]
pelecina.

pelex, paelex πάλλαξ, *Kebsweib*, Plaut. Merc. 6. 90. lex N. Pompilii b. Paul. Diac. p. 222. 3. I. R. N. 7017. Gell. 4. 3. 3: »hoc quoque vocabulum de Graeco flexum«. [69. 309.]
pelicula, pelicatus.

pelicanus πελεκᾶνος, *Kropfgans*, pelecanus onocrotalus *L.*, Hieron. brev. in psalm. 101. fr. pélican. [110.]

pellion πέλλιον, *Kellerhals*, Apul. herb. 58 = daphnoides.
pellos πελλός, Plin. 10. 164 = pullus.

peloris πελωρίς, *grofse Gienmuschel*, Lucil. 3. 25 M. [116.]

pelta πέλτη, *leichter Schild*, Nep. Iphicr. 1. 4. [323.]

peltastae πελτασταί, *leichte Fufssoldaten*, Nep. Iphicr. 1. 4. Liv. 28. 5. 11.

pemma πέμμα, *Backwerk*, Varr. sat. Men. 417. [48. 169.]

penelops πηνέλοψ, *Entenart*, anas Penelope *L.*, Plin. 37. 38. acc. pl: -as: »quas (Mnaseas) -as vocat«. [52. 110.]

penetica πεινητική, *Hungerleiderkur*, Cael. b. Cic. fam. 8. 1. 5. [37.]

pentachordos πεντάχορδος, *fünfsaitig*, Mart. Cap. 9. 962.

pentacontarchus πεντακόνταρχος, *Anführer von 50 Mann*, 1. Machab. 3. 55 Vulg.

pentadactylus πενταδάκτυλος, *Fünffingerkraut*, Plin. 32. 147. [119.]

pentadoros πεντάδωρος, *fünf Querhände enthaltend*, Vitr. 39. 6. griech. 39. 2.

pentaetericus πενταετηρικός, Gruter 499. 6. C. I. L. 2. 4136. Not. Tir. Kopp. p. 287 = quinquennalis.

pentaeteris πενταετηρίς, Censorin. 18. 3 = quinquennium. [256.]

pentagonium πενταγώνιον, Gromat. vet. p. 348. 27 = quinquangulum. [255 A.]

pentagonus πεντάγωνος, Gromat. vet. p. 106. 24 = quinquangulus. [255 A.]

pentameres πενταμερής, *fünfteilig*, Tert. Maur. v. 2578.

pentameter πεντάμετρος, *Versart*, Quint. 9. 4. 98. (pentametrus). [56. 230.]

pentamyron πεντάμυρον, *Salbenart*, Orib. Bern. 22. 23.

pentanummus *πεντανόμος, *Silbermünze = fünf As*, Auct. d. limit. p. 265 = quinarius.

pentapetes πενταπετές, *Fünffingerkraut*, potentilla *L.*, Plin. 25. 109: »quinquefolium Graeci pentapetes sive pentaphyllon aut chamaezelon vocant«. [150.]

pentapharmacum πενταφάρμακον, *Tracht von fünf Gerichten*, Spart. Hel. 5. 4.

pentaphyllon πεντάφυλλον, *id.*, Plin. 25. 109, vgl. pentapetes. [150.]

pentapolis πεντάπολις, *Fünfstadt*, Solin. 35.

pentapolitanus, Plin. 5. 31.

pentaptotia πενταπρωτεία, *Kollegium der fünf Oberen*, Cod. Just. 12. 29. 2. [312.]

pentaptotos πεντάπτωτος, *mit fünf Kasus*, Prisc. 5. 76. Consent. 351. 22 = forma quinaria.

pentas πεντάς, *Fünfzahl*, Mart. Cap. 7. 735. [27. 256.]

pentasemus πεντάσημος, *fünfzeitig*, Diom. 506. 5 = senarius.

pentaspaston πεντάσπαστον, *Flaschenzug*, Vitr. 246. 26. [258.]

pentasphaerum πεντάσφαιρον, *Spezereiart*, Marcian. dig. 39. 4. 16. 7 = malobathrum.

pentastichos πεντάστιχος, *mit fünf Säulenreihen*, Treb. Poll. Gall. 18. 5.

pentasyllabos πεντασύλλαβος, *fünfsilbig*, Mall. Theod. d. metr. 2.

pentateuchus πεντάτευχος, *fünf Bücher Mosis*, Tert. adv. Marc. 1. 10.

pentathlum πένταθλον, *Fünfkampf*, Paul. Diac. p. 221. 3 = quinquertium. [296 A.]

pentathlus πένταθλος, *Sieger im Fünfkampf*, Plin. 34. 57 = quinquertio. [(plastisches Werk). [277.]

pentatomon πεντάτομον, *Fünffingerkraut*, potentilla *L.*, Apul. herb. 2 = pentapetes.

pentecoste πεντηκοστή, *Pfingsten*, Tert. d. idol. 14. fr. pentecôte. d. Pfingsten. [321.]

pentecostalis.

penteris πεντήρης, Auct. b. Afr. 62. 5 = quinqueremis. [212 A.]

pentethronicus *πεντεθρονικός, *fünfthronig*, Plaut. Poen. 2. 25. 342 zweifelh. [86.]

penthemimeres, (is) πενθημιμερής, *Verseinschnitt*, Diom. 497. 8 K. = semiquinaria. [230 A.]

penthemimericus.

pentorobon πεντόροβον, *Pfingstrose*, Plin. 25. 29: »paeonia, quam quidam -on appellant«. [150.]

peplis πεπλίς, *Wolfsmilchsart*, euphorbia peplis *L.*, Plin. 20. 210: »est et porcillaca, quam -in vocant«. [148.]

peplium πέπλιον, *Wolfsmilchsart*, euphorbia esula *L.*, Cael. Aur. acut. 2. 19. 115.

peplum πέπλον, *Gewand*, Plaut. Merc. prol. 67. [181.]

peplus πέπλος, *id.*, Manil. 5. 393. [181.]

pepo πέπων, *Pfebe*, cucumis melo *L.*, Plin. 19. 65. Ed. Dio. 6. 32. it. pepone afr. pepon. [27. 53. 143.]

pepticus πεπτικός, *zur Verdauung dienlich*, Plin. 20. 201: »quas vocant -as«. [272.]

pera πήρα, *Ranzen*, Phaedr. 4. 9. C. I. L. 4. 2416. [221.]

perula, Plaut. Truc. 2. 6. 54. peratim.

perca πέρκη, *Barsch*, perca *L.*, Ovid. hal. 112. d. Barsch. fr. perche. [119.]

percnopterus περκνόπτερος, *Bergstorch* (!) (*Aasgeier*, vultur percnopterus *L.*), Plin. 10. 8 = oripelargus (!). [110.]

percnus περκνός, *Adlerart*, Plin. 10. 7: »morphnos, quam Homerus et percnum vocat«. [110.]

perdicium περδίκιον, *Rebhühnerkraut*, parietaria officinalis *L.*, Plin. 22. 41 = astercum od. urceolaris herba. cf. leucanthes. [149.]

perdix πέρδιξ, *Rebhuhn*, perdix cinerea *Briss.*, Varr. b. Non. 3. 163. Ed. Dio. 4. 24. acc. pl: -as. frz. perdrix. [30. 50. 109.]

perdicalis.

pergamena περγαμηνός, *Pergament*, Not. Bern. 38. 4. Ed. Dio. 7 38. fr. parchemin. [232.]

periagium von περιάγω, *Walze*, De idiom. cas. et gen. 584. 20 K. = scutula.

periambus περίαμβος, *Versfufs*, Quint. 9. 4. 80 = pyrrhichius.

periboetos περιβόητος, *berühmt*, Plin. 34. 69: »Satyrum, quem Graeci periboeton cognominant«. (Skulpturwerk.) [277.]

peribolus περίβολος, *Korridor*, Ezech. 42. 7 Vulg. griech. b. Vitr. [59.]

pericarpum περίκαρπον, *Zwiebelgewächs*, Plin. 25. 131.

perichristarium von περίχριστος, *Augensalbe*, Marc. Emp. 8.

perichyte περιχυτή, *Gladiatorenkampfart*, Cod. Just. 3. 43. 3.

periclymenos περικλύμενος, *Geifsblatt*, Lonicera caprifolium *L.*, Plin. 27. 120. it. periclimeno. [150.]

pericope περικοπή, *Abschnitt*, Hieron. Joël. 2.

periegeticus περιηγετικός, *Reisebeschreiber*, Lact. ad Stat. Theb. 3. 479.

periectica περιεκτικά, Diom. 322. 26 K. = μέσα, verba media [226 A.]

periegeticus περιηγητικός, *Reisebeschreiber*, Lact. ad Stat. Theb. 3. 479.

periestigmene (diple) περιεστιγμένη (διπλῆ), *kritisches Zeichen*, Gramm. lat. VII. 535. 16. [226.]

perileptica περιληπτικά, Diom. 322. 24 K. = collectiva. [226 A.]

perileucos περίλευκος, *Edelsteinart*, Plin. 37. 180.

perimachia περιμαχία, *Angriff*, Sidon. ep. 1. 7 = impetus.

perimetros περίμετρος, *Umkreis*, Vitr. 116. 27. [256 A.]

perineos περίνεος, *Damm* (med.), Cael. Aur. chron. 5. 3. 59: »circa veretri initium, quod Graeci perineon vocant«.

periodeuta περιοδευτής, *Aufseher*, Cod. Just. 1. 3. 42.

periodicus περιοδικός, *zeitweilig*, Plin. 20. 15: »febres, quas Graeci -as vocant«.

periodus περίοδος, Quint. 9. 4. 14 = ambitus verborum. [59. 67. 236.]

periosteon περιόστεον, *Knochenhaut*, Cael. Aur. chron. 5. 1. 5.

peripatetici περιπατητικοί, *Peripatetiker*, Varr. r. r. 1. 1. 8. Cic. Acad. 1. 4. 18. [242.]

peripetasma περιπέτασμα, *Teppich*, Cic. Verr. 4. 12. 27. [49. 177. 204.]

peripheres περιφερής, Mart. Cap. 9. 958 = circumstans.
peripheria περιφέρεια, Mart. Cap. 8. 827 = linea circumcurrens. [256 A.]
periphoretos περιφόρητος, Plin. 34. 56: »Artemon, qui -os appellatus est«. (plastisches Werk.) [277.]
periphrasis περίφρασις, Suet. gram. 4. Quint. 8. 3. 53 = circumlocutio, circuitus eloquendi, circumscriptio. [48. 237.]
periplus περίπλους, *Beschreibung der befahrenen Küsten*, Plin. 7. 155.
peripneumonia, peripleumonia περιπνευμονία, *Lungensucht*, Cael. Aur. acut. 2. 25. 140.
peripneumonicus περιπνευμονικός, *lungensüchtig*, Plin. 20. 176. (peripleumonicus). [270.]
peripneumoniacus, Theod. Prisc. 2. 4.
peripodion περιπόδιον, *langes Gewand*, Acron. ad Hor. sat. 1. 2. 99.
peripsema περίψημα, *Unflat*, Tert. d. public. 14. C. I. L. 5. 4500 = sordes. [48.]
peripteros περίπτερος, *ringsherum geflügelt*, Vitr. 68. 26. [282.]
periscelis περισκελίς, *Kniespange*, Hor. ep. 1. 17. 56 = genuale. [189.]
periscelium περισκέλιον, *id.*, Tert. d. cult. fem. 2. 13.
perispomenon περισπώμενον, *Perispomenon*, Macrob. d. diff. 4. 1.
perissochoregia περισσοχορηγία, *Geschenk obendrein*, Cod. Theod. 14. 26. 2.
perissologia περισσολογία, *überflüssige Wortfülle*, Charis. 271. 8 K. [237.]
perisson περισσόν, *Nachtschattenart*, Plin. 21. 179 = strychnos, vgl. neuras. [149.]
peristasis περίστασις, *Gegenstand der Rede*, Petr. 48. 4. griech. b. Sen. = thema. [48.]
peristereos περιστέρειος, *Eisenkraut*, verbena officinalis *L.*, Plin. 25. 126: »-os vocatur« = peristereon, περιστερεών. [149.]
peristroma περίστρωμα, *Teppich*, Plaut. Stich. 378. [48. 49. 177. 204.]
peristrophe περιστροφή, *Umdrehung des Arguments*, Mart. Cap. 5. 563.
peristylium περιστύλιον, *Peristyl*, Vitr. 14. 9. 6. [196.]
peristylum περίστυλον, *id.*, Varr. r. r. 3. 5. 1. [196.]
peritonaeum περιτόναιον, *Bauchfell*, Cael. Aur. acut. 3. 17. 142. griech. b. Cels. [55.]
peritretos περίτρητος, *ringsherum durchbohrt*, Vitr. 266. 11. griech. 269. 23.
perixyomenos περιξυόμενος, *der sich Abreibende*, Plin. 34. 86. (Statue.) [277.]
perizoma περίζωμα, *Gürtel*, Hieron. in Zach. 3 ad 11. 14 = zona. [49.]
persea περσέα, *ägyptischer Baum*, Plin. 15. 45. [146. 207.]
persephonium περσεφόνιον, *wilder Mohn*, Apul. herb. 53 = papaver silvaticum. [151 A.]
persicum περσικόν, *Pfirsich*, amygdalus persica *L.*, Plin. 15. 11. 12. C. I. L. 4. 2319. 2562. [127 A. 139.]
persicus, Col. 5. 10. 20. it. persica, pesca, fr. pêche.
persites περσίτης, *Wolfsmilchsart*, Apul. herb. 108. [47. 151 A.]
pessulus πάσσαλος, *Riegel*, Plaut. Truc. 2. 3. 30. [32. 62. 63. 85. 197.]
pessum πεσσόν, *Mutterzäpfchen*, Apul. herb. 121. pessulum Cael. Aur. acut. 3. 18. 184.
pessus πεσσός, *id.*, Plin. Val. 1. 4. extr. griech. b. Cels.
petalum πέταλον, *Blech*, Isid. orig. 19. 21. fr. poêle. [61.]
petaminarius von πετάμενος, *Äquilibrist*, Jul. Firm. math. 8. 15. [203. 301.]
petaso πετασών, *Vorderschinken*, Martial. 3. 77. 6. Ed. Dio. 4. 8. [169 A.]
petasio, Varr. r. r. 2. 4. 10. petasunculus.

petasus *πέτασος, Reisehut,* Plaut. Pseud. 735. [29. 61. 185.]
petasatus, petasunculus.

petauristes, *πεταυριστής, Äquilibrist,* Varr. b. Non. 56. 30. [46. 301.]
petaurista, Ael. Stil. b. Fest. p. 206 M. petauristarius. [203.]

petaurum *πέταυρον, Maschine der Äquilibristen,* Lucil. inc. 100 M. [301.]

petra *πέτρα, Fels,* Plaut. Bacch. 23. Beda 282. 29 K: »petra et graecum et latinum nomen est«. fr. pierre. [8. 27. 261.]
petrensis, petreus, petro, petrosus, petronius, petrarius.

petrabulum *πετρόβολον,* Not. Tir. p. 179 Grut. = ballista, aries.

petraeus *πετραῖος, auf Felsen wachsend* (Kohlart), Plin. 20. 92. [55.]

petrinus *πέτρινος,* Tert. adv. Marc. 3. 16 = saxeus.

petroselinum *πετροσέλινον, Petersilie,* apium petroselinum *L.*, Plin. 20. 118: »-on quidam appellant«. it. petroselino. sp. perexil. fr. persil. d. Petersilie. [150.]

petrotos *πετρωτός, versteinert,* Plin. 36. 195: »calices, quos appellabant -os«.

peuce *πεύκη, Pechfichte; Weintraubenart,* Plin. 14. 118. [172.]

peucedanum *πευκέδανον, Saufenchel,* peucedanum officinale *L.*, Cels. 5. 18. 29. it. peucedano = pinastellus.
peucedanos. [142.]

peumene **πευμένη, Silberschaum,* Plin. 33. 108: »quidam duo faciunt genera spumae, quae vocant scirerytida et peumenen«. [154.]

pezicae *πεζικαί, Pilzart,* Plin. 19. 38: »fungi Graecis dicti -ae«. [150.]

phaecasium *φαικάσιον, Schuhart,* Sen. ben. 7. 21. 1. [187.]
phaecasia, Petr. 67. 4. phaecasiatus.

phaenomenon *φαινόμενον, Erscheinung,* Theod. Prisc. 2. 7.

phaenon *φαίνων, Planet Saturn,* Apul. d. mund. 2. griech. b. Cic.

phagedaena *φαγέδαινα, Heifshunger,* Plin. 26. 110. cf. bulimus. [33. 271.]

phagedaenicus *φαγεδαινικός, fressend,* Plin. 24. 9.

phager *φάγρος, Fischart,* Ovid. hal. 107. [56. 119.]

phago *φάγων, Fresser,* Varr. sat. Men. 529 = edo. [301.]

phalacrocorax *φαλακροκόραξ,* Plin. 10. 133 = corvus aquaticus. [110.]

phalaecium *φαλαίκιον, Versmafs,* Diom. 509. 11 K.

phalanga *φαλάγγη, Walze,* Caes. b. c. 2. 10. 7. Plin. 7. 200: »fustibus, quos vocant -as«.
phalangarius, Vitr. 254. 22. Fabretti 10. 50. Orell. Henz. 5089. [203. 309.]

phalangitae *φαλαγγῖται, Soldaten von der Phalanx,* Liv. 37. 40. 1.

phalangitis *φαλαγγῖτις, Spinnenkraut,* anthericum liliastrum *L.*, Plin. 27. 124: »-is a quibusdam phalangion vocatur, ab aliis leucanthemum, vel, ut in quibusdam exemplaribus invenio, leucacantha«. [150.]

phalangium *φαλάγγιον, giftige Spinnenart; Spinnenkraut,* anthericum liliastrum *L.*, Cels. 5. 27. 9. Plin. 27. 124. [150.]
phalangius.

phalanx *φάλαγξ, Schlachtordnung,* Caes. b. g. 1. 24. 5. [51. 323 A.]
phalangarius, Lamprid. Alex. Sev. 50. 5.

phalerae *φάλαρα, Stirn- und Brustschmuck,* Cic. Verr. 2. 4. 12. Pub. Syr. 12 Rb. C. I. L. 1. 624. [62. 217. 325.]
phalerare, phaleratus Ter. Phorm. 500.

phaleris φαληρίς, *Wasserhuhn*, fulica *L.*; *Kanariengras* (phalaris Canariensis *L.*?), Varr. r. r. 3. 11. Plin. 27. 126. [110. 150.]

phallicus φαλλικός, *phallisch*, Serg. 463. 20 K. [231.]

phallus φαλλός, *Figur eines männlichen Gliedes*, Arnob. 5. 28. vgl. phallovitrobulus.

phanerosis φανέρωσις, *Öffnung*, Tert. adv. haer. 30.

phantasia φαντασία, *Einfall* (Schimpfwort), Petr. 38 extr. = ingenium, cogitatio. fr. fantaisie.

phantasma φάντασμα, Plin. ep. 7. 27. 1. fr. fantôme. it. fantasima = visum, imago.

phantasmari, phantasmaticus.

phantasticus φανταστικός, *phantastisch*, Fulg. myth. 3. 10. p. 132.

phaos φάος, Placid. ed. Mai 473: »iuvenale phaos« = lumen.

pharanitis φαρανῖτις, *Amethystart*, Plin. 37. 122: »sapenos: eadem pharanitis in contermino Arabiae gentis nomine«. [43.]

pharetra φαρέτρα, *Köcher*, Liv. Andron. b. Ter. Maur. 1937. it. faretra. [68. 252. 323 A.]

pharetratus, pharetriger.

pharetrazonium φαρετραζώνιον, *Köchergürtel*, Not. Tir. Kopp. p. 278. Grut. 126.

pharicon φαρικόν, *Giftart*, Scribon. 195.

pharmaceuticus φαρμακευτικός, *zu den Arzneimitteln gehörig*, Cael. Aur. chron. 5. 10. 126.

pharmaceutria φαρμακεύτρια, *Zauberin*, Serv. Verg. g. 8. 21. [47.]

pharmacopola φαρμακοπώλης, *Quacksalber*, Cat. or. p. 58. 3. C. I. L. 5. 4489. [267.]

pharmacus φαρμακός, *Zauberer*, Petr. 107. 15.

pharnacion φαρνάκειον, *Panaceenart*, Plin. 25. 33: vgl. centaurion.

pharnuprium *φαρνούπριον, *Feigenweinart*, Plin. 14. 102: »sycites, quem alii -um, alii trochin vocant«.

pharus φάρος, *Leuchtturm*, Cod. Theod. 14. 9. 3. [67. 215.]

phascolon φάσκωλον, *Ranzen*, Paul. Diac. p. 223. 1: »phascola appellant Graeci, quas vulgus peras vocat«. vgl. pasceolus.

phaselus φάσηλος, *Zwergbohne* phaseolus nanus *L.*; *Fahrzeug*, Verg. g. 1. 227. Sisenn. b. Non. p. 534. it. fagiolo. [29. 141. 212.]

phaselaria, phaseolus.

phasganion φασγάνιον, *Schwertel*, gladiolus communis *L.*, Plin. 25. 137 = gladiolus, vgl. xiphion. [150.]

phasianus φασιανός, *Fasan*, phasianus colchicus *L.*, Suet. Vit. 13. fr. faisan. [109.]

phasiana, Plin. 10. 132. Ed. Dio. 4. 19. phasianarius. [203.] phasianinus.

phasiolos φασίολος, *Pflanzenart*, isopyrum aquilegoides *L.* oder fumaria capreolata od. corydalis claviculata *Pers.*, Plin. 27. 94: »isopyron aliqui -on vocant«. [149.]

phasis φάσις, Chalcid. p. 239 = tuitio.

phatne φάτνη, *Krippe* (astr.), Cic. fr. 6. Prisc. II. 105. 9 K. [41.]

phaulius *φαύλιος*, Plin. 15. 15. Macr. sat. 2. 16. 6 oliva = regia. (Plin. al. l. babbius, bambius.) [133 A.]
pheleta **φηλητής*, Senec. ep. 51. Paul. Diac. 204. 7: »Graeci enim fures philetas vocant«.
phellandrion *φελλάνδριον*, *Pflanzenart*, Plin. 27. 126. [150.]
phellos *φελλός*, *Korkeiche*, Hohlscheibe der Wasseruhr, Vitr. 238. 4.
phengites *φεγγίτης*, *Glimmer*, Plin. 36. 163. [47. 159.]
pheos *φέως*, *Stachelpflanze*, Plin. 21. 91 = stoebe. [150.]
pherecratium *φερεκράτειον*, *Versmaſs*, Serg. 465. 7 K. [231.]
pherecrateus, Diom. 520. 2 K. [230.]
pherombros **φέρομβρος*, Apul. herb. 113 = cucumis silvaticus.
phetrium *φρήτριον*, *Versammlungsort einer Genossenschaft*, Orell. 3787.
pheugydros *φεύγυδρος*, Cael. Aur. acut. 3. 9. 98 = hydrophobus.
pheuxaspidion, Apul. herb. 57 = polion. [151 A.]
phiala *φιάλη*, *Schale*, Plin. 33. 12. 55. C. I. L. 3. 4806. 5. 8242. it. fiala. celt. fiol, ffiol. [61. 175.]
philanthropium **φιλανθρώπιον*, Ulp. dig. 50. 14. 2 = donum.
philanthropos *φιλάνθρωπος*, *Klebekraut*, galium aparine *L.*, Plin. 27. 32 = aparine. [148.]
philargicus *φιλαργικός*, *die ruhige Betrachtung liebend*, Fulg. myth. 2. 1.
philargyria *φιλαργυρία*, *Geldgier*, Isid. reg. monach. 33 = avaritia, pecuniae aviditas.
philargyrus *φιλάργυρος*, *geldgierig*, Cass. Coen. Inst. 2. 11 = avarus, pecuniae avidus.
philema *φίλημα*, *Kuſs*, Luc. 4. 1161 = osculum, suavium. [321.]
philetaeria *φιλεταίριον*, *griechischer Baldrian*, Plin. 25. 64; »polemoniam alii -am appellant, Cappadoces autem chiliodynamum«. [150.]
philippeus von *Φίλιππος*, *Philippsdor*, Plaut. Trin. 1158. [220 A.]
philitia *φιλίτια*, *lacedämonische Mahlzeiten*, Cic. Tusc. 5. 34. 98.
philocalia *φιλοκαλία*, *Liebe zum Schönen*, August. adv. Acad. 2. 2.
philocalus *φιλόκαλος*, *zierlich*, Pelag. vet. praef. p. 14.
philochares *φιλοχαρές*, *Andorn*, marrubium vulgare *L.*, Plin. 20. 241 = marubium, cf. linostrophon. [149.]
philograecus *φιλόγραικος*, *Griechenfreund*, Varr. r. r. 3. 10. 1.
philologia *φιλολογία*, *Beschäftigung mit der Litteratur*, Cic. ad. Att. 2. 17. 1. [226.]
philologus *φιλόλογος*, *Gelehrter*, Cic. ad. Att. 13. 12. [226.]
philologa, Enn. b. Fest. p. 241. 23.
philomela *φιλομήλα*, Verg. g. 4. 511. it. filomena = luscinia. [110.]
philopaes *φιλόπαις*, *Andorn*, marrubium vulgare *L.*, Plin. 20. 241 = marrubium, cf. linostrophon. [149.]
philopygista **φιλοπυγιστής*, Schol. Juven. 9. 1 = paedico.
philosarca *φιλόσαρκος*, *Liebhaber des Fleisches*, Hieron. ep. 61.
philosophia *φιλοσοφία*, *Philosophie*, Cass. Hem. b. Plin. 13. 84. Inschriftl. cf. Senec. ep. 89. celt. felsube. [8. 12. 241.]
philosophicus **φιλοσοφικός*, *philosophisch*, Sidon. ep. 4. 1. [86.]
philosophice.
philosophumenos *φιλοσοφούμενος*, *id.*, Senec. contr. 1. 3. 8.
philosophus *φιλόσοφος*, *Philosoph*, Plaut. Rud. 986. C. I. L. 3. 302. 5. 8116. [242.]
philosophe, philosophari. [240.] philosophaster.
philostorgus *φιλόστοργος*, *zärtlich liebend*, Front. ep. ad. amic. 1. 6.
philotechnus *φιλότεχνος*, *kunstliebend*, Vitr. 132. 27.
philtrodotes *φιλτροδότης*, *Milzkraut*, Apul. herb. 56 = splenium.

philtrum φίλτρον, *Liebestrank*, Ovid. a. a. 2. 106. Laev. fr. 10 M. = amatorium.

philus φίλος, Petr. 110 = amicus.

philyra φιλύρα, *Lindenbast*, Hor. carm. 1. 38. 2.

philyrinus φιλύρινος, *aus Lindenbast*, Serv. ad. Verg. g. 3. 93.

phimus φιμός, *Würfelbecher*, Hor. sat. 2. 7. 17 = fritillus. [300 A.]

phlebotomia φλεβοτομία, *Aderlafs*, Cael. Aur. acut. 2. 18. 104. [272.]

phlebotomice φλεβοτομική, *Aderlafskunst*, Cael. Aur. acut. 1. 3. 39.

phlebotomus φλεβοτόμος, *Lanzette*, Cael. Aur. acut. 2. 19. 121. d. Fliete = scalpellus. [272.]

phlebotomare = venam incidere, secare.

phlegma φλέγμα, *Schleim*, Pall. 8. 6. 2. it. flemma.

phlegmaticus φλεγματικός, *schleimig*, Theod. Prisc. 4. 2.

phlegmone φλεγμονή, *Blutstockung*, Plin. 20. 24. cf. flemina, -um.

phloginos φλόγινος, *Edelsteinart*, Plin. 37. 179: »-os quam et chrysitim vocant«.

phlogites φλογίτης, *id.*, Solin. 37. 23 = phlogitis. [47.]

phlogitis φλογῖτις, *id.*, Plin. 37. 189. [43.]

phlomis φλομίς, *Wollkraut*, verbascum *L.*, Plin. 25. 121 = verbascum, vgl. phlomos. [150.]

phlomos φλόμος, *id.*, Plin. 25. 120: »verbascum Graeci -on vocant«. [150.]

phlox φλόξ, *Blumenart*, dianthus *L.* (?), Plin. 21. 64: »flos, qui Graece phlox vocatur«. [150.]

phoba φόβη, *Kolben vom Mais*, Plin. 18. 55.

phobodipsos φοβόδιψος, Cael. Aur. acut. 3. 9. 98 = hydrophobia.

phoca φώκη, *Robbe*, phoca vitulina *L.*, Verg. g. 4. 395. Plin. 9. 19: »vituli marini, quos vocant phocas«. [112.]

phoce.

phocis *φωκίς, *Birnbaumart*, Plin. 17. 237. acc. s: -a.

phoenice φοίνιξ, *Mäusegerste*, Plin. 22. 135: »herba -e appellata Graecis, nostris vero hordeum murinum«. [150.]

phoeniciarchia φοινικιαρχία, *Oberpriesteramt in Phönicien*, Cod. Just. 5. 27. 1.

phoenicias φοινικίας, *Südsüdostwind*, Plin. 2. 120.

phoenicites φοινικίτης, *Dattelwein*, Theod. Prisc. 2. 18. [47.]

phoenicitis φοινικῖτις, *Edelsteinart*, Plin. 37. 180. [43. 163 A.]

phoenicius φοινικοῦς, Plin. 21. 164 = puniceus.

phoeniciatus.

phoenicobalanus φοινικοβάλανος, *reife Palmenfrucht*, Plin. 12. 103: »-us vocatur«.

phoenicopterus φοινικόπτερος, *Flamingo*, phoenicopterus ruber *L.*, Cels. 2. 18. [109.]

phoenicurus φοινίκουρος, *Rotschwanz*, Plin. 10. 86. [110 A.]

phoenix φοίνιξ, *Palme*, phoenix dactylifera *L.*; *Vogel Phönix* (phasianus pictus *L.*?), Plin. 29. 56. Manil. b. Plin. 10. 4. [50. 110.]

phoenicinus. phoenicatus.

phonascus φωνασκός, *Deklamationslehrer*, Varr. fr. b. Non. 2. 826. [289.]

phonema φώνημα, *Ausspruch*, Front. d. eloqu. p. 136.

phonos φόνος, *Blutkraut*, Plin. 21. 95 = atractylis: »qua de causa phonos vocatur a quibusdam«.

phormio φορμίον, *Binsenmatte*, cf. formio.

phosphorus φωσφόρος, *Morgenstern*, Mart. 8. 21. 1.

phragmites φραγμίτης, *Schilfrohr*, arundo phragmites *L.*, Plin. 32. 141.

phrasis φράσις, Sen. contr. 3 praef. 2 p. 198 Bip. = elocutio.

phratria φρατρία, *Fratrie*, *Lokal der Fratrie*, I. R. N. 2454 (phetria = φρητρία). 6828.

phrenesis φρένησις, *Wahnsinn*, Cels. 3. 18. fr. frénésie. = dementia.

phreneticus, phreneticus φρενητικός, *wahnsinnig*, Cic. div. 1. 38. engl. frenetic, frentic. [269.]

phrenion φρένιον, *Windröschen*, Plin. 21. 164 = anemone. [147.]

phrenitis φρενῖτις, *Wahnsinn*, Cels. 3. 18 in. engl. frenzy.

phrenitizo φρενιτίζω, *wahnsinnig sein*, Cael. Aur. acut. 1. praef. 10. [24.]

phronesis φρόνησις, Mart. Cap. 2. 27 = mens, prudentia.

phryganion *φρυγάνιον, *unbekanntes Tier*, Plin. 30. 103: »neque Chrysippus ipse descripsit, nec nos invenimus, qui novisset«.

phrygio (frygio), Φρύξ, *Goldsticker*, Plaut. Men. 426. Reines inscr. XI. 108. [204.]

phrygionius.

phrynichium φρυνίχιον, *Versmafs*, Serg. 461. 31. [231.]

phrynion φρύνιον, *Traganth* astragalus tragacantha *L.*, Plin. 27. 123: »poterion aut ut alii vocant -ion vel neuras«. [150.]

phrynus φρῦνος, Plin. 32. 50: »-us Graeci vocant ranas«.

phthir φθείρ, *Seefisch*, Plin. 32. 150 = pediculus (marinus). [120.]

phtiriasis φθειρίασις, *Läusesucht*, Plin. 20. 53. [271.]

phtirophoros φθειροφόρος, *Fichtenart*, pinus orientalis *L.*, Plin. 16. 49: »propter quod Graeci -on eam appellant.«

phthisicus φθισικός, *schwindsüchtig*, Vitr. 60. 21. fr. phthisic.

phthisis φθίσις, *Schwindsucht*, Cels. 3. 22. Vitr. 24. 15 = tabes. [270.]

phthisisco.

phthoe φθόη, *Schwindsucht*, Cael. Aur. chron. 2. 14. 196 = phthisis.

phthongus φθόγγος, Plin. 2. 84 = sonus. griech. b. Vitr.

phthorius φθόριος, *vernichtend*, Plin. 14. 110: »quod vinum -um vocatur«. [172 A.]

phu φοῦ, *Baldrianart*, valeriana Dioscoridis *Sibth.*, Scribon. 176.

phy φῦ, *ei!* Ter. Ad. 412. [310.]

phycis φυκίς, *Neunauge*, petromyzon fluviatilis *L.*, Plin. 9. 81. [120.]

phycitis φυκῖτις, *Edelsteinart*, Plin. 37. 180. [43.]

phycos φῦκος, *Seetang; Orseille*, lichen roccella *L.*, Plin. 13. 135: »non habet lingua Latina nomen, quod Graeci vocant phycos«; 26. 103: »-os thalassion id est fucus marinus«. [150.] cf. fucus.

phylaca φυλακή, Plaut. Capt. 751 = custodia. [310 A.]

phylacista φυλακιστής, *Kerkermeister*, Plaut. Aul. 518.

phylacterium φυλακτήριον, *Amulett*, Marc. Emp. 8 = amuletum. [47.]

phylarchus φύλαρχος, *Stammfürst*, Cic. ad fam. 15. 1. 2. [312.]

phyle φυλή, *Phyle*, C. I. L. 3. 6065.

phyllanthes φυλλανθές, *Pflanzenart*, Plin. 21. 99. [150.]

phyllis φυλλίς, *Mandelbaum*, Pall. d. ins. 61 = amygdalus. [151 A.]

phyllon φύλλον, *Spinnenkraut*, anthericum liliastrum *L.*, Plin. 22. 40: »leucacantham alii phyllon, alii ischiada, alii polygonaton appellant«. [149. 150.]

phyma φῦμα, *Eitergeschwulst des Zellgewebes*, Cels. 5. 28. 9. [48. 271.]

phynon *φῦνον, *Augensalbe*, Cels. 6. 6. 20. [271 A.]

phyrama φύραμα, *Harzart*, Plin. 12. 107: »quod -a appellant«. [48.]

physema φύσημα, *leere Perle*, Plin. 9. 108: »quae vocant -ata«. [48.]

physeter φυσητήρ, *Spritzwal*, physeter macrocephalus *L.*, Plin. 9. 8. [47. 114. 120.]

physica φυσική, *Naturlehre*, Cic. Ac. 1. 7. 25. C. I. L. 4. 1520. [241 A. 242. 258.]

physicus φυσικός, *physisch*, Caec. fab. pall. 258 Rb.
physice.

physiognomicus φυσιογνωμικός, *physiognomisch*, Fulg. contin. Verg. p. 139 M.

physiognomon φυσιογνώμων, *Naturkenner*, Cic. fat. 5. 10. [242.]

physiologia φυσιολογία, *Naturkunde*, Cic. d. nat. d. 1. 8. 20 = naturae ratio. [242.]

physiologicus φυσιολογικός, *physiologisch*, Tert. ad nat. 2. 4.
physiologice.

physiologumena φυσιολογούμενα, *physikalische Untersuchungen*, Fulg. myth. 3. 7. [243 A.]

physiologus φυσιολόγος, *Naturforscher*, Fulg. myth. 2. 16.

physis φύσις, *Natur; Naturspiel*, Plin. 37. 195. [48. 258.]

phyteuma φύτευμα, *Kreuzwurz*, senecio vulgaris *L.*, Plin. 27. 125: »-a phyllon a Graecis vocatur«. [48. 150.]

picris πικρίς, *Bittersalat*, Plin. 21. 105: »quae -is nominatur«. [150.]
picridiae.

pina πῖνα, πίννα, *Steckmuschel*, Cic. fin. 3. 19. 63. [116.]

pinacotheca πινακοθήκη, *Bildersaal*, Varr. r. r. 1. 2. Orell. 2417. [196.]

pinax πίναξ, *Gemälde auf hölzerner Tafel*, Tert. adv. haer. 39. griech. b. Vitr. [50.]

pincerna πίνω + κιρνάω, *Mundschenk*, Pseud. Asc. ad Cic. II Verr. 1. 26. 67. Orell. 2881. [85. 309.]

pindaricum πινδαρικόν, *Versmafs*, Serg. 462. 8 K. [231.]

pinophylax πινοφύλαξ, *Krebsart*, cancer Bernhardus *L.*, Plin. 9. 142: »quem pinoterem vocant, alii pinophylacem« = pinoteres. [120.]

pinoteres πινοτήρης, *id.*, Cic. fin. 3. 19. 63. [116. 120.]

pionia *πιονία, *Steinart*, Plin. 37. 105: »quas -as vocant a pinguitudine«.

piper πέπερι, *Pfeffer*, Hor. sat. 2. 8. 49. it. peper, ags. pipor, d. Pfeffer, celt. pebreid (piperosus). [54. 65. 66. 142. 172.]
piperacius, piperatarius, piperatorium, piperatus, piperinus.

piperitis πιπερῖτις, *Pfefferkraut*, capsicum annuum *L.*, Plin. 19. 187: »quam et siliquastrum appellavimus«. [150.]

pirata πειρατής, *Seeräuber*, Cic. Rosc. Am. 50. [46. 309.]

piraterium πειρατήριον, *Seeräuberschar*, Genes. 49. 19 Vulg.

piraticus πειρατικός, *seeräuberisch*, Cic. Verr. 2. 5. 28.
piratice.

pissasphaltos πισσάσφαλτος, *Judenpech*, Plin. 24. 41; 35. 178: »quae omnia Graeci -on appellant« = bitumen. [155 A.]

pisselaeon *πισσέλαιον*, *Öl aus Cedernpech*, Plin. 24. 19. [192.]

pissinus *πίσσινος*, *aus Pech*, Plin. 15. 31: »quod pissinum appellant« = piceus. [63. 192.]

pissoceros *πισσόκηρος*, *Pechwachs* (der Bienen), Plin. 17. 16. [123.]

pistacia *πιστάκη*, *Pistazienbaum*, pistacia vera *L.*, Pall. 3. 25. 33. it. pistacchio. [66. 127 A. 139.]

pistacium *πιστάκιον*, *Pistazie*, Plin. 13. 51. Ed. Dio. 6. 55.

pistana, *Pfeilkraut*, Plin. 21. 111: »idem -am dicit a Graecis vocari, quam inter ulvas sagittam appellamus«. Dafür lese ich oistos (*ὀϊστός*). [150.]

pisticus *πιστικός*, *unverfälscht*, Joann. 12. 3 Vulg.

pistrix siehe pristis.

pithanologia *πιθανολογία*, *Vorbringen von Gründen, um zu überzeugen*, Interpr. Iren. 2. 14. 8.

pithecium *πιθήκιον*, *Affe*, Plaut. Mil. gl. 989. [51.]

pithecus *πίθηκος*, *id.*, Not. Tir. p. 176 Grut.

pitheus *πιθεύς*, *Kometenart*, Plin. 2. 90.

pithus *πίθος*, *id.*, Apul. d. mund. 16 extr.

pithias *πιθίας*, *id.*, (al. l. pithitae.) Sen. n. qu. 1. 14. 1. [248.]

pittacium *πιττάκιον*, *Etikette*, Laber. mim. 61 Rb. Cels. 3. 10. 2. it. petecchie, sp. petequias, fr. pétéchies. [173. 271 A.]

pittaciarium, Inscr. lex metall. Vipsac. II. l. 50. pictaciolum = pittaciolum, Hier. Aldh. laud. virg. 49.

pituinus *πιτύϊνος*, *von Fichten*, Scribon. 202. (pityinus.) [63.]

pitydion *πιτύδιον*, *Fichtenzapfen*, Plin. 15. 36: »-ia vocant«.

pityocampe *πιτυοκάμπη*, *Fichtenraupe*, phalaena bombyx pityocampa *L.*, Plin. 23. 62. — a Dig. 48. 8. 3. 3. [123.]

placenta *πλακοῦς*, *Kuchen*, Cat. r. r. 76. 1. [45. 73. 169. 170.]

placentarius. [169.]

placitis *πλακῖτις*, *Blättergalmei*, Plin. 34. 102: »haec dicitur placitis«. [154 A.]

plagiaules *πλαγιαύλης*, *auf der Querflöte blasend*, Not. Tir. Grut. p. 173.

plagium *πλάγιον*, *Menschendiebstahl*, Ulp. dig. 17. 2. 51. 1. [309.]

plagiare, plagiator, plagiarius Cic. ad Qu. fr. 1. 22. 6, plagiaria C. I. L. 4. 1410.

plagusia **πλαγούσια*, *Fischart*, Plaut. Rud. 298. [115.]

planetae *πλανῆται*, *Wandelsterne*, Auson. ecl. d. nom. sept. dier. 2. p. 227 Bip. Fabretti 709 nr. 307. C. I. L. 5. 3466 = stellae errantes.

planetes *πλάνητες*, *id.*, Gell. 14. 1. 12 = stellae errantes. Cic. [248.]

planetarius. [203.]

planeticus *πλανητικός*, Sidon. ep. 8. 11 = errans.

planguncula von *πλαγγών*, *Wachspuppe*, Cic. ad Att. 6. 1. 25.

plangus *πλάγγος*, *Adlerart*, Plin. 10. 7: »morphnon aliqui et plangum vocant«. [110.]

planare (im-) *πλανάω*, *irre führen*, Sirca. 3. 26 Vulg.

planus *πλάνος*, *Landstreicher*, Cic. Cluent. 72. [310.]

plasis *πλάσις*, *Ausschmückung*, Ps. Ascon. Cic. II Verr. 1. 26. 58 p. 174. 14 Bait. [48.]

plasma *πλάσμα*, *Geschöpf; Modulation der Stimme*, Quint. 1. 8. 2. [48. 49.]

plasmare, plasmator, plasmatio.

plasso *πλάσσω*, *bilden*, Apic. 2. 1. 38 = plasmo.

p l a s t e s *πλάστης, Bildner*, Vitr. 8. 12. Inscr. b. Maff. mus. Veron. p. 257. 3. [277.]

p l a s t i c e *πλαστική, Plastik*, Plin. 34. 35: »quam -on Graeci vocant« = ars simulacra fingendi. [277.]

p l a s t i c u s *πλαστικός, plastisch*, Vitr. 8. 13.

plasticator.

p l a s t u s *πλαστός, erdichtet*, Fulg. poet. myth. 1. praef. p. 25 M.

p l a t a n i s t a *πλατανιστής, Fischart*, Plin. 9. 46: »in Gange Indiae -as vocant«. [120.]

p l a t a n o n *πλατανών, Platanenwäldchen*, Vitr. 128. 17. [53.]

platanus *πλάτανος, Platane*, platanus orientalis *L.*, Cat. r. r. 51. it. platano. fr. plane. [61. 135.]

plataninus.

platea *πλατεῖα, Strafse*, Plaut. Trin. 840. Rénier inscr. de l'Alg. 184. it. piazza. sp. pg. pr. plaza. fr. place. [37. 85. 217.]

plateola.

p l a t i c e *πλατική, allgemeiner Entwurf*, Jul. Firm. math. 2. 16.

p l a t i c u s *πλατικός, kompendiarisch*, Jul. Firm. math. 3. 2.

platice.

p l a t o n, -o n i s **πλάτων, Damhirsch*, Apic. 8. 342 (v. *πλατύς*, vgl. platyceros).

p l a t y c e r o s *πλατύκερως, breithornig*, Plin. 11. 124.

p l a t y c o r i a s i s *πλατυκορίασις, weite Ausdehnung des Augapfels*, Veget. 2. 16. [271.]

p l a t y o p h t h a l m o s *πλατυόφθαλμος, Spiefsglas*, Plin. 33. 102: »ideo etiam plerique -on id appellavere«.

p l a t y p h y l l o n *πλατύφυλλον, Wolfsmilchsart*, Plin. 26. 70: »-on vocant, alii corymbiten, alii amygdaliten«. [151.]

p l a t y s *πλατύς*, Plin. 26. 90 = latus.

p l e c t a *πλεκτή, geflochtene Leiste*, Vulg. 3. Reg. 7. 29.

plectrum *πλῆκτρον, Griffel*, Cic. nat. deor. 2. 59. [290.]

plectricanus, plectripotens.

p l e o n a s m u s *πλεονασμός*, Aquil. Rom. d. fig. sent. 45. Serv. Verg. 2. 524 = abundans oratio. [237.]

p l e r o m a *πλήρωμα, Fülle*, Tert. d. praescr. 49. pleromarius I. R. N. 433. [203.]

p l e r o s i s *πλήρωσις, Fülle*, Prob. 118. 38 K. [238 A.]

p l e r o t i c u s *πληρωτικός*, Frontin. d. colon. p. 131 = explens.

p l e t h o r a *πληθώρη, Überfülle; Vollblütigkeit*, Not. Tir. Kopp. p. 282.

p l e t h o r i c u s *πληθωρικός, vollblütig*, Orib. Bern. 9. 20.

p l e t h r o n *πλέθρον, griechisches Flächenmafs*, Gromat. vet. p. 30. 9. C. I. L. 3. 673.

p l e u r i c u s *πλευρικός*, Gromat. vet. p. 224. 3 = lateralis.

p l e u r i s i s *πλευρῖτις, Seitenstechen*, Isid. 4. 6. 8 Otto = pleuritis = dolor lateris. [270.]

p l e u r i t i c u s *πλευριτικός, an Seitenstechen leidend*, Plin. 20. 31.

p l e u r i t i s *πλευρῖτις, Seitenstechen*, Vitr. 24. 15. [270.]

p l i n t h i s *πλινθίς, Platte*, Vitr. 71. 1. [282.]

p l i n t h i u m *πλινθίον, Sonnenuhrart*, Vitr. 236. 17. [252.]

plinthus πλίνθος, *Platte,* Vitr. 77. 20. [67. 282.]

plistolochia πλειστολοχία, *Osterluzei,* aristolochia *L.,* Plin. 25. 96. 20. 29 = moloche agria.

plistonices πλειστονίκης, *Vielbesieger,* Not. Tir. Grut. p. 174. (Plin. 37. 75.) (cogn.).

ploce πλοκή, *Verbindung der Töne,* Aquil. Rom. d. fig. sent. 28. Mart. Cap. 9. 958 = copulatio. [238 A.]

pneumaticus πνευματικός, *zur Luft gehörig,* Vitr. 237. 6.

pneumatomachi πνευματομάχοι, *ketzerische Sekte,* Cod. Just. 1. 5. 5. [320 A.]

pnigeus πνιγεύς, *Dämpfer,* Vitr. 261. 13. [40. 259 A.]

pnigitis πνιγῖτις, *Töpferstein,* Plin. 36. 174.

pnix πνίξ, *Krampf,* Marc. Emp. 1 fol. 88 (a) 3. acc: a.

podager ποδαγρός, *fufsgichtisch,* Enn. sat. 8.

podagra ποδάγρα, *Fufsgicht,* Catull. 71. 2 = dolor articulorum Cels. 2. 7. [269. 270.]

podagrosus, Plaut. Merc. 595.

podagricus ποδαγρικός, *fufsgichtisch,* Laber. mim. 5 Rb.

poderes ποδήρης, *lange priesterliche Kleidung,* Tert. adv. Ind. 11.

podia ποδία, *Schiffstau,* Serv. Verg. Aen. 5. 830 = pes.

podicus ποδικός, *einen Fufs betragend,* Mart. Cap. 9. 974.

podismus ποδισμός, *Abmessung nach Füfsen,* Gromat. vet. p. 35. 5. Orell. 4570.

podismare. podismatio. podismalis.

podium πόδιον, *Tritt; Paneel,* Vitr. 76. 24. C. I. L. 2. 984. 6428. I. R. N. 5363 = suggestus. afr. poi. pui. vgl. sicil. appujari. [282. 293 A.]

podiarius. [203.] semipodius.

poecile ποικίλη, *bunte Halle in Athen,* Nep. Milt. 6. 5.

poema ποίημα, Plaut. As. 174. gen: -os = carmen. [48. 49. 227.]

poematium ποιημάτιον, *Gedichtchen,* Plin. ep. 4. 14. 9.

poena ποινή, *Strafe,* Leges duod. tabul. 8. 3. *Schöll,* Cic. d. invent. 2. 36. 108. C. I. L. 1. 205. 2. 1. 1409. 8. celt. pian, pén. d. Pein. [27. 264.]

poenalis, poenaliter, poenarius.

poesis ποίησις, *Dichtung,* Lucil. 9. 40 in. [48. 228 A.]

poeta ποιητής, *Dichter,* Plaut. Mil. 211. C. I. L. 6 1710. I. R. N. 2007. 5252. it. poeta. fr. poète. [37. 46. 64. 227 A.]

poetari, Enn. sat. 8. poetare, poetes, Orell. 1163.

poetica ποιητική, *Dichtkunst,* Cic. Tusc. 1. 1. 3. [228 A.]

poetice ποιητική, *id.,* Varr. l. l. 7. 1. 2. [228 A.]

poeticus ποιητικός, *dichterisch,* Cat. ad. M. fil. p. 83. 2. [228 A.]

poetice.

poetria ποιήτρια, *Dichterin,* Cic. Cael. 27. 64. [47. 229 A.]

poetris ποιητρίς, *id.,* Pers. prol. 13. [229 A.]

pogonias πωγωνίας, *Bartstern,* Sen. nat. qu. 1. 15. 4. Plin. 2. 89. [55. 248.]

polea πωλίον, *Kot des jungen Esels,* Plin. 18. 200.

polemonia πολεμώνιον, nach *Fraas* = hypericum olympicum *L.*, nach *Sprengel* = polemonium caeruleum *L.*, Plin. 25. 64. vgl. philetaeria. [150.]

poleticos πωλητικός, *gern verkaufend*, Lucil. 15. 32 M.

polia πολιά, *Edelsteinart*, Plin. 37. 191.

polia πωλεία, *Stuterei*, Ulp. dig. 21. 1. 38. 14.

polion, polium πόλιον, *Poleigamander*, Teucrium polium *L.*. Plin, 21. 44 = poliaris herba Plin. Val. 2. 17. [150.]

politia πολιτεία, *Staatsverfassung*, Tert. ad mart. 3. (Titel einer Schrift des Cicero.) fr. police. engl. policy. (doch vergl. polyptycha.) [312.]

politicus πολιτικός, Cael. b. Cic. fam. 8. 1. it. politico = civilis, publicus. [242. 312.]

polus πόλος, *Himmelsgewölbe*, Att. trag. 678 = vertex coeli, axis coeli. [12. 247.]

polose, polosus Ribb. com. Lat. fr. p. 322.

polyacanthos πολυάκανθος, *Distelkrautart*, Plin. 21. 94. [150.]

polyandrion πολυάνδριον, *gemeinsame Grabstätte*, Lact. epit. 72. 17. Inscr. b. Hildebr. ad Arnob. 6. 6. [308.]

polyanthemum πολυάνθεμον, *Hahnenfufsart*, ranunculus polyanthemos *L.*, Plin. 27. 112: »-um, quam quidam batrachion appellant«. [148.]

polyarchium πολυάρχιον, *Pflasterart*, Cael. Aur. chron. 3. 8. 116.

polycarpos πολύκαρπος, *Blutkraut*, polygonum *L.*, Apul. herb. 18 = polygonos. [151 A.]

polychronius πολυχρόνιος, *langwierig*, Jul. Firm. math. 8. 28.

polycnemon πολύκνημον, *unbekannte Pflanze*, (Kräuterichart?), Plin. 26. 148. [150.]

polygala πολύγαλον, *Kreuzblume*, polygala comosa *L.*, Plin. 27. 121. [150.]

polygamia πολυγαμία, *Vielweiberei*, Hier. expos. in Jerem. praef. [321 A.]

polygonatos πολυγόνατος, *Weifswurz*, convallaria polygonatum *L.*, Plin. 22. 40, vgl. phyllon = leucacantha. [149. 150.]

polygonium πολυγώνιον, *Blutkraut*, polygonum *L.*, Scribon. 193 = polygonos. [142.]

polygonium πολυγώνιον, *Vieleck*, Gromat. vet. 225. 12.

polygonios πολυγώνιος, *vieleckig*, Vitr. 22. 11.

polygonoides πολυγονοειδής, *Klematisart*, Plin. 24. 141: »est alia clematis Aegyptia cognomine«. [49. 148.]

polygonos πολύγονος, *Blutkraut*, polygonum *L.*, Plin. 26. 158; 27. 113: »-um Graeci vocant, quam nos (herbam) sanguinariam«. [150.]

polygonum πολύγωνον, *Vieleck*, Censor. 8. 10. [255 A.]

polygrammos πολύγραμμος, *Jaspisart*, Plin. 37. 118: »monogrammos vocatur, quae pluribus -os«.

polyides πολυειδές, Gargil. Mart. 23: antidotum Galeni. [49.]

polymitus πολύμιτος, *damasten*, Petr. 40. 5. inscr. Wilmanns n. 315. [203.]

polymitarius. [203.]

polymyxos πολύμυξος, *vieltüllig*, Mart. 14. 41 lemm. [199 A.]

polyneuron πολύνευρον, *grofses Wegebreit*, Apul. herb. 1 = plantago maior. [151 A.]

polyonymos πολυώνυμος, *vielnamig*; *Rebhühnerkraut*, Donat. 373. 22 K. Apul. herb. 81. [151 A. 226 A.]

polyphagus πολυφάγος, *Vielfrafs*, Suet. Ner. 37. [301.]
polypodion πολυπόδιον, *Engelsüfs*, polypodium vulgare *L.*, Plin. 16. 244: »quae -on vocatur«. it. polipodio. [150.]
polypsephus πολύψηφος, *mit viel Edelsteinen besetzt*, C. I. L. 2. 3386.
polyptoton πολύπτωτον, *Häufung der Kasus desselben Wortes*, Rutil. Lup. d. fig. sent. 1. 10. Charis. 282. 14 = multiplicatum. [237.]
polyptycha πολύπτυχα, *Civilliste*, Veget. mil. 2. 19. nach Diez = it. polizza. sp. poliza. fr. police. [233. 313.]
polypus πολύπους, *Vielfufs*, Meerpolyp, sepia octopodia *L.*, Plaut. Aul. 196. sicil. purpu. [114. 271.]
polyposus.
polyrrhizos πολύῤῥιζος, *»vielwurzelig«* (Nieswurzart), Plin. 25. 96, vgl. ectomos. [149.]
polysarcia πολυσαρκία, *zu grofse Fleischbildung*, Cael. Aur. chron. 5. 11. 131.
polysemus πολύσημος, *vielbedeutend*, Serv. Verg. Aen. 1. 1.
polysigma πολύσιγμα, *häufige Wiederholung des s*, Mart. Cap. 5. 514. [238 A.]
polyspaston πολύσπαστον, *Hebemaschine*, Vitr. 249. 14. [258.]
polysyllabus πολυσύλλαβος, *vielsilbig*, Prisc. d. accent. § 10 = multisyllabus.
polysyndeton πολυσύνδετον, Donat. 399. 4 K.
polysyntheton πολυσύνθετον, *vielfach zusammengesetzter Ausdruck*, Rutil. Lup. d. fig. sent. 1. 14.
polytrichon πολύτριχον, *Venushaar*, Plin. 22. 62, vgl. callitrichon = adiantum. [147.]
polythrix πολύθριξ, *Haar*, Plin. 16. 147. [147.]
polytrophos πολυτρόφος, *sehr nahrhaft*, Theod. Prisc. 2. 21.
polyzonos πολύζωνος, *Edelstein*, Plin. 37. 189.
pompa πομπή, *feierlicher Aufzug*, Plaut. Mil. gl. 67. C. I. L. 1. 206. 64; 2. 3408. it. pompa. fr. pompe. [316.]
pompabilis, pompabilitas, pompabiliter, pompalis, pompatice, pompaticus, pompatus, pompare, pompose, pomposus, pompositas, pompulentus.
pompholyx πομφόλυξ, *Hüttenrauch*, Plin. 34. 128: »quae vocant -em et spodon«. it. fanfaluca. fr. fanfreluche. [51. 154 A.]
pomfolica, Plin. Sec. med. 3. 24.
pompicus πομπικός, *prunkvoll*, Victor. d. metr. 207. 18 K.
pompilus πομπίλος, *Seefisch*, gasterosteus ductor *L.*, Anon. mim. 2 Rb. = nautilus. [116 A.]
pontarchus πόνταρχος, *Meerbeherrscher*, C. I. L. 4. 3092.
pontus πόντος, *Meer*, Att. trag. 399. Plaut. Trin. 984 = mare. [64. 261.]
pontarius, I. R. N. 2378 = contarius. pontivagus.
popanum πόπανον, *Opferkuchen*, Juven. 6. 540 = libum. [61.]
poppysma πόππυσμα, *Schnalzen mit der Zunge*, } Juven. 6. 583. Mart. 7.
poppysmus ποππυσμός, } 18. 11. [48.]
poppyzon ποππύζων, *schnalzend*, Plin. 35. 104. acc: -a. (Gemälde.) [286.]
porisma πόρισμα, *Zusatz*, Boeth. cons. phil. 3. pros. 10. p. 60. 18 Obb. = corollarium. [48.]
porphyreticus πορφυρητικός, Suet. Ner. 50 = puniceus, purpureus.
porphyrio πορφυρίων, *Purpurvogel*, fulica porphyrio *L.*, Plin. 10. 129. [109.]
porphyrites πορφυρίτης, *Porphyr*, Plin. 36. 53. it. porfido. [47. 158.]
porphyritis πορφυρῖτις, Plin. 15. 71 = purpureus.

porthmeus πορθμεύς, *Fährmann*, Petr. 121. 117.
porthmos πορθμός, *Meerenge*, Plin. 3. 74 = fretum.
porus πῶρος, *Tuffstein*, Plin. 36. 53. 132: »qui -us vocatur«. [157.]
porus πόρος, *Pore*, Isid. 11. 1. 80.
postomis προστομίς, *Pferdebremse*, Lucil. sat. 15. 17. (Scaliger: pro stomide) (M: prostomis, aber gloss. Labbaei postomis = ἐπιστομίς.) [217.]
potamaugis ποταμός + αὐγή, *indische Pflanze*, Plin. 24. 164: »thalassaeglen circa Indum amnem inveniri, quae ob id alio nomine -is appellatur«. [147.]
potamogiton ποταμογείτων, *Laichkraut*, potamogeton crispus *L.*, (?) Plin. 26. 50. it. potamogeto. [150.]
potamophylacia *ποταμοφυλακία, *Flufsbewachung*, Henz. 6928. Murat. 1056. 4. [86.]
poterium ποτήριον, *Becher; Tragant*, astragalus tragacantha oder creticus *L.*, Plaut. Trin. 1017. Plin. 25. 123. [47. 150. 175.]
pothos πόθος, *Sommergewächs*, Plin. 21. 67. [150.]
practicus πρακτικός, Fulg. myth. 2. 1 = activus.
pragma πρᾶγμα, Jul. Vict. art. rhet. 3. 4. p. 202. 3 Bait. = negotium. [49.]
pragmaticus πραγματικός, *sachkundig*, Cic. ad. Att. 1. 20. 1. C. I. Rhen. 1241. 1279. Henz. 7270. [265 A.]
pragmaticarius.
prapedilon *πραπέδιλον, *Löwenblatt*, leontice leontopetalon *L.*, Apul. herb. 7 = leontopetalon. [151 A.]
prasinus πράσινος, *lauchgrün*, Petr. 27. Fabrett. 276. Orell. 2593. [63. 205.]
prasinatus, prasinianus, prasiatus C. I. L. 7. 72 a.
prasius πράσιος, *Edelstein; Pflanze* (marrubium vulgare *L.*), Plin. 37. 113. [149. 162.]
prasoides πρασοειδής, *Jaspisart*, Plin. 37. 109. [49.]
prason πράσον, *lauchähnlicher Strauch*, Plin. 13. 135: »quod quidam prason vocant, alii zostera«. (Detl. grason.) [149.]
pratura siehe ospratura.
praxilleum πραξίλλειον, *Versmafs*, Serg. 464. 8 K. [231.]
praxis πρᾶξις, *Verfahren*, Petr. 39. 4.
presbyter πρεσβύτερος, *Ältester*, Tert. d. bapt. 17. C. I. L. 3. 755. 5. 5454. it. prete. sp. pg. preste. fr. prêtre. ags. preost. [56. 319.]
presbytera, presbyteratus, presbyterialis.
presbyterium πρεσβυτέριον, *Kollegium der Ältesten*, Augustin. b. Hieron. ep. 116. 33 [47.]
prester πρηστήρ, *feuriger Wirbelwind*, Lucr. 6. 424. Plin. 2. 133: »turbo ardentior accensusque dum furit -er vocatur«. acc. pl: -as. [47.]
priapeia πριαπήϊα, *Gedichte auf Priapus*, Diom. 505. 19 K. [231.]
priapiscus πριαπίσκος, *Knabenkraut*, Apul. herb. 15 = orchis, satyrion. [51. 151 A. 316.]
priapismos πριαπισμός, *krankhaftes Stehen des männlichen Gliedes*, Cael. Aur. acut. 3. 18. 178.
priapus Πρίαπος, *geiler Mensch*, Catull. 47. 4. [309.]
prininus πρίνινος, Vitr. 256. 20 = iligneus. [63.]
prinus πρῖνος, *Scharlacheiche*, quercus coccifera *L.*, Dan. 13. 58 Vulg. [151 A.]
prisma πρίσμα, *Prisma*, Mart. Cap. 6. 722. [48. 255.]
prista πρίστης, *Holzsäger*, Plin. 34. 57. [46.]
pristis πρίστις, *gem. Sägefisch*, pristis antiquorum *L.*, Plin. 9. 4. [73. 144. 212.]
pistris, pistrix, pristix Att. trag. inc. fab. fr. 40. pristinus, pistriger.

proagorus προάγορος, *erster Sprecher*, Cic. Verr. 4. 23. 50.
proapodosis προαπόδοσις, *Redefigur*, Mart. Cap. 5. 175.
proarche προαρχή, *Uranfang*, Tert. adv. Val. 7.
proarchon προάρχων, *erster Urheber*, Interpr. Iren. 1. 29. 4.
proastium προάστιον, Jul. ep. nov. 7. 84 = praedium suburbanum.
probata πρόβατα, Plin. 7. 16 = oves.
probaticus προβατικός, Hieron. d. sit. et. nom. loc. Hebr. ap. Joann. 5. 2 = ovillus.
probation προβάτιον, *Schafkraut*, Apul. herb. 4. 4. [151 A.]
problema πρόβλημα, *gestellte Aufgabe*, Sen. contr. 1. 3. 8 = quaestio. [48. 243 A.]
problematicus προβληματικός, *problematisch*, Cael. Aur. chron. 3. 3. 46.
probole προβολή, *Hervorbringung*, Tert. praesc. 46.
proboscis προβοσκίς, *Rüssel*, Varr. sat. Men. 490 = manus. [43.]
promoscis Solin. 24. 14. promoscida Isid. 12. 2. 14 Otto. promuscis Veg. mil. 3. 24.
probrachys προβραχύς, *Versglied*, Diom. 481. 19 K.
procatalepsis προκατάληψις, *Vorwegnahme*, Jul. Rufin. d. schem. dian. 2 = praeceptio, anticipatio.
procatarcticus προκαταρκτικός, Cael. Aur. acut. 1. 1. 27 = antecedens.
procatasceue προκατασκευή, *Vorbereitung*, Jul. Rufin. d. schem. dian. 3 = praeparatio. [238 A.]
proceleusmaticus προκελευσματικός, *Versglied*, Serv. Verr. Aen. 1. 16. [230 A. 231.]
prochos agrios πρόχος ἄγριος, *Steinbruch*, Apul. herb. 97 = saxifraga. [151 A.]
procoeton προκοιτών, *Vorzimmer*, Plin. ep. 2. 17. 10.
procomion προκόμιον, *Vorderhaare des Kopfes*, Veget. 2. 11. 4 = antiae.
procyon προκύων, *kleiner Hund* (Gestirn), Cic. d. nat. deor. 2. 44. 144. Plin. 18. 268: »quod sidus apud Romanos non habet nomen, nisi caniculum hanc volumus intellegere«. [247.]
prodiorthosis προδιόρθωσις, Aquil. Rom. d. fig. sent. 1 = praecedens correctio.
prodromus πρόδρομος, *Vorläufer; Nordnordostwind*, Cic. ad. Att. 1. 12. Plin. 2. 123: »quos -os appellant«.
proegmena προηγμένα, Cic. fin. 3. 4. 15 = producta.
prognosis πρόγνωσις, *Prognose*, Cael. Aur. chron. 4. 8. 112.
prognosticus προγνωστικός, *zum Vorauserkennen geeignet*, Isid. 4. 10. 1. Cic. d. div. 1. 13.
programma πρόγραμμα, *Manifest*, Cod. Just. 1. 14. 3. Fabrett. p. 529. nr. 382. C. I. L. 6. 1711.
progymnastes προγυμναστής, *Vorturner*, Sen. ep. 83. 3.
prolepsis πρόληψις,, *Vorauserwähnung*, Charis. 280. 1 K. Donat. 397. 12 K. = praemunitio. [237.]
prologium προλόγιον, *Vorrede*, Pacuv. trag. 383 Rb. [228 A.]
prologumene lex νόμος ὁ προλογούμενος, *Gesetz mit Vorrede*, Sen. ep. 94. 38.
prologus πρόλογος, *Prolog*, Ter. Andr. 5. it. prologo. [59. 228 A.]
prolytae προλύται, *Rechtsschüler*, Justin. dig. praef. 5. [265 A.]
promeletare προμελετᾶν, *vorher üben*, Luc. 21. 14 Vulg.
promisthota προμισθωτής, C. I. L. 3. 6113 = locator scaenicorum. [46.]
promnion *πρόμνιον, *Edelsteinart*, Plin. 37. 173: »vocatur et -on«.
pronaus πρόναος, *Vorhalle*, Vitr. 94. 13. C. I. L. 5. 7904 (pronavus); Henz. scav. d. frat. Arv. p. 42. 22. [31. 282.]

pronoea *πρόνοια*, Cic. nat. deor. 2. 64. 160 = providentia.
proodicus *προῳδικός*, Mar. Vict. d. metr. p. 58. 3 K. = antecantativus.
prooeconomia *προοικονομία*, *Voreinrichtung*, Serv. Verg. Aen. 5. 858.
prooemium προοίμιον, Cic. d. or. 3. 80 = exordium· [228 A.]
prooemior, -ari.
propator *προπάτωρ*, *Ahnherr*, Tert. d. praescr. 49.
propempticon *προπεμπτικόν*, *Abschiedsgedicht*, Stat. silv. 3. 2.
propheta προφήτης, *Prophet*, Jul. Caes. Strab. tr. fr. b. Fest. p. 229. 10. [46. 319 A. 321.]
prophetes προφήτης, *id.*, Tert. d. cor. 9. [319 A. 321.]
prophetalis, prophetatio.
prophetia προφητία, *Weissagung*, Tert. d. ieiun. adv. psych. 1. it. prophezia.
prophetialis.
propheticus προφητικός, *weissagerisch*, Tert. d. pudic. 21.
prophetice.
prophetis προφῆτις, *Prophetin*, Tert. d. exh. cast. 10.
prophetissa. [52.]
prophetizo *προφητίζω, *prophezeien*, Vulg. Matth. 26. 65. [24.]
propino προπίνω, *zutrinken*, Plaut. Stich. 425. [59. 66. 169.]
propinatio, C. I. L. 5. 4449. 5272.
propitius προπετής, *geneigt*, Plaut. Trin. 836. [59. 75. 325.]
propitio, -are, propitiabilis, probitiatio, propitiator, propitiatrix, propitiatorium.
proplasma πρόπλασμα, *Modell*, Plin. 35. 155. [277.]
propnigeum u. -on προπνιγεῖον, *Heizraum*, Vitr. 127. 19 = praefurnium. [298 A.]
propola προπώλης, *Aufkäufer*, Plaut. Aul. 507. Ephem. epigr. 3. 44. [55. 59. 215.]
propolis πρόπολις, *Vorbau*, Varr. r. r. 3. 16. 23 = melligo. [123.]
propoma πρόπομα, *Vortrank vor dem Essen*, Pall. 3. 32 lemm.
proptosis πρόπτωσις, *Vorfall*, Marc. Emp. 8.
propus πρόπους, *Gestirn*, Schol. ad. German. Arat. 146.
propylaeon προπύλαιον, *Propyläen*, Cic. off. 2. 17. 60.
propylon πρόπυλον, *id.*, Plin. 35. 101. Jan. C. I. L. 1. 619. 3. 547.
prora πρῷρα, *Schiffsvorderteil*, Lucil. 20. 12 M. it. prora, proda. fr. prone. [37. 211.]
proris, Att. tr. 575 = prior navis pars. biprorus.
proreta πρῳράτης, *Oberbootsmann*, Plaut. Rud. 1014. C. I. Rh. 110. I. R. N. 2721. [37. 46. 211.]
prosapodosis *προσαπόδοσις*, Rutil. Lup. d. fig. sent. 1 = redditio.
proscaenium προσκήνιον, *Vorbühne*, Plaut. Poen. prol. 17. C. I. L. 2. 183. I. R. N. 5566. Bull. d. Inst. 1865. p. 81. [197 A. 292 A.]
proscholos *πρόσχολος*, *Unterlehrer*, Auson. prof. 23.
proscholium.
proselenos *προσέληνος*, *vormondlich*, Censor. 19. 5.
proselytus, προσήλυτος, *Proselyt*, Cic. pr. Flacc. 28. [319.]
proselyta, Orell. 25. 22.
proseucha προσευχή, *Gebetsort bei den Juden*, Juven. 3. 296. Grut. 651. 11. Or. 2525.

proslambanomenos *προσλαμβανόμενος*, *Ton* (mus.), Vitr. 112. 17. [291.]

prosodia *προσῳδία*, *Wortaccent*, Varr. b. Gell. 18. 12. 8. [37. 59. 225 A.]

prosodiacus.

prosopis *προσωπίς* }
prosopitis *προσωπῖτις* } *Pflanze*, Apul. herb. 36 = personacia = personata. [151 A.]

prosopopoeia *προσωποποιΐα*, Quint. 1. 8. 3 = ficta personarum inductio, effiguratio. [228. 237.]

prosparalepsis *προσπαράληψις*, *Vermehrung eines Worts am Ende*, Prob. 263. 5 K. [226 A.]

prostas *προστάς*, *Gallerie vor dem Hause*, Vitr. 149. 10. [44. 197.]

prosthesis *πρόσθεσις*, *Buchstabenansatz*, Prob. 262. 24 K. Donat. 396 1 K = prothesis. [48. 226 A.]

prostylos *πρόστυλος*, *vorn Säulen habend*, Vitr. 68. 26. [282.]

prostypa *πρόστυπα*, *Basrelief*, Plin. 35. 152. [277.]

protagion **πρωτάγιον*, *gute Weinart*, Plin. 14. 76. [172 A.]

protasis *πρότασις*, *Ausspruch*, Apul. d. dogm. Plat. 3 p. 262 Hild. = effatum. [48. 228 A.]

protaticus *προτατικός*, *nur am Eingang vorkommend*, Donat. argum. ad Ter. Andr. p. 4. 5 Kl.

protaules *πρωταύλης*, *erster Flötenbläser*, I. R. N. 740. Orell. 2783.

protheorema *προθεώρημα*, *Vorbetrachtung*, Mart. Cap. 2. 138. [48.]

prothesis *πρόθεσις*, *Vorsetzung; Vordersatz*, Diom. 443. 1 K. cf. prosthesis. [59. 226 A.]

prothyme *προθύμως*, *gemütlich*, Plaut. Pseud. 1268.

prothymia *προθυμία*, *Gemütlichkeit*, Plaut. Stich. 636.

prothyrum *πρόθυρον*, *Hausflur*, Vitr. 150. 24. griech. 151. 2.

protirum, protulum Löwe prodr. p. 376. [17. 85 A.]

protomedia *πρωτομηδία*, *Zauberpflanze*, Plin. 24. 165. [147.]

protomysta *πρωτομύστης*, *Oberpriester des Geheimkults*, Sidon. ep. 2. 9. [319.]

protoplastus *πρωτόπλαστος*, *zuerst gebildet*, Tert. exh. cast. 2.

protopraxia *πρωτοπραξία*, *Vorrecht bei Schuldforderungen*, Plin. ep. 10. 108. 1. [265.]

protostasia *πρωτοστασία*, *Obersteuereinnehmeramt*, Cod. Theod. 11. 23. 2. [312.]

prototomus *πρωτότομος*, Col. 10. 369 = primo sectus.

prototypia *πρωτοτυπία*, *Rekrutenstellung*, Cod. Theod. 7. 13. 7. [312.]

prototypos *πρωτότυπος*, *ursprünglich*, Diom. 323. 18 K. [226 A.]

protrepticon *προτρεπτικόν*, *Ermahnungsschrift*, Stat. Silv. 5. 2 lemm.

protrope *προτροπή*, Jul. Rufin. d. fig. sent. 25 = adhortatio. [238 A.]

protropum *πρότροπον*, *Vormost*, Vitr. 197. 11 Rose. Plin. 14. 85: »ita appellatur a quibusdam mustum sponte defluens«. [172 A.]

proxeneta *προξενητής*, *Makler*, Sen. ep. 119. 1. [222 A.]

proxeneticum *προξενητικόν*, *Maklerlohn*, Ulp. dig. 50. 14. 1.

prupergasia *προϋπεργασία*, Jul. Rufin. d. fig. sent. 32 = praemunitio. [238 A.]

prymna *πρύμνα*, Not. Tir. Kopp. p. 291 = puppis.

prymnesius *πρυμνήσιος*, *zum Schiffshinterteil gehörig*, Lucil. 3. 45.

prytaneum *πρυτανεῖον*, *griechisches Stadthaus*, Cic. d. or. 1. 54. 232. Orell. 3838. I. R. N. 5. [312.]

prytanis *πρύτανις*, *Prytane*, Liv. 42. 45. 4. [312.]

psallo ψάλλω, *Zither spielen*, Sall. Cat. 26. [32. 39 A. 291.]
psalma ψάλμα, *Psalm*, Augustin. in psalm. 4, cf. psalmus. [48. 319 A.]
psalmista ψαλμιστής, *Psalmendichter*, Hieron. adv. Pelag. 1. 1. [46.]
psalmodia ψαλμῳδία, *Singen von Psalmen*, Hieron. ep. 108. 19. [37.]
psalmographus ψαλμογράφος, *Psalmendichter*, Tert. adv. Marc. 3. 130.
psalmus ψαλμός, *Psalm*, Tert. adv. Prax. 11. celt. salm. afr. salme, saume. [319 A. 321.]
psalmicen.
psalterium ψαλτήριον, *Saiteninstrument*, Corn. Scip. b. Macrob. sat. 2. 10. afr. saltier, sautier. [47. 289.]
psaltes ψάλτης, *Zitherspieler*, Varr. fr. Quint. inst. 1. 10. 18. Grut. inscr. 3312. [47.]
psaltria von ψάλτρια, *Zitherspielerin*, Ter. Ad. 388. [47. 289. 291.]
psaranus von ψάρ, *bunter Granit*, Plin. 36. 157: »aliqui psaranum vocant« (pyrrhopoecilon.).
psecas ψεκάς, *Friseuse*, Cael. b. Cic. ad fam. 8. 15 extr.
psegma cf. spegma.
pseliumene ψελιουμένη, *die Bekränzte*, Plin. 34. 70. (Statue.) [277.]
psephopaecta ψηφοπαίκτης, *Jongleur*, Jul. Tirm. math. 3. 8 = praestigiator.
psephisma ψήφισμα, *griechischer Volksbeschlufs*, Cic. Flacc. 6. 15 = plebiscitum. [49.]
psetta ψῆττα, *Schollenart*, Plin. 9. 57 = rhombus. [120.]
pseudapostolus ψευδαπόστολος, *unechter Apostel*, Tert. d. praescr. 24.
pseudenedros ψευδένεδρος, *erdichteter Nachsteller*, Jul. Firm. math. 3. 8. 7.
pseudisodomos ψευδισόδομος, *ungleichmäfsig gebaut*, Vitr. 47. 25. Plin. 36. 171: »-on Graeci vocant«. [281.]
pseudoanchusa *ψευδοάγχουσα, *unechte Ochsenzunge*, Plin. 22. 50. [149.]
pseudobaptizo ψευδοβαπτίζω, *falsch taufen*, Cypr. sent. episc. 4. p. 438. 4 K.
pseudobunion ψευδοβούνιον, *Strauchart*, Plin. 24. 153. [150.]
pseudochristus ψευδόχριστος, *falscher Christus*, Tert. adv. Marc. 3. 3.
pseudocypirus ψευδοκύπειρος, *cypirusähnlicher Strauch*, Plin. 17. 95. [150.]
pseudodiaconus ψευδοδιάκονος, *falscher Diakon*, Hieron. ep. 113. 2.
pseudodictamnum ψευδοδίκταμνον, *unechter Diptam*, Plin. 25. 92. [149.]
pseudodictamnos.
pseudodipteros ψευδοδίπτερος, *scheinbar mit zwei Säulenreihen*, Vitr. 69. 1. [282.]
pseudoepiscopus ψευδεπίσκοπος, *falscher Bischof*, Cypr. ep. 5.
pseudographus ψευδόγραφος, *unecht*, Hieron. in Isai. prol.
pseudomenos ψευδόμενος, Cic. Hortens. fr. 45 Bait. = mentiens, fallax.
pseudomonachus ψευδομόναχος, *angeblicher Mönch*, Hieron. ep. 57. 2.
pseudonardus ψευδόναρδος, *unechte Narde*, Plin. 12. 43. [150.]
pseudopaton ψευδόπατον, *Scheinboden*, Cod. Just. 8. 10. 12. 3.
pseudoperipteros ψευδοπερίπτερος, *scheinbar rings mit Säulen umgeben*, Vitr. 102. 8. [282.]

pseudopropheta ψευδοπροφήτης, *falscher Prophet*, Tert. de ieiun. adv. psych. 12.
pseudoprophetia ψευδοπροφητεία, *falsche Prophezeiung*, Tert. d. ieiun. adv. psych. 11.
pseudopropheticus ψευδοπροφητικός, *falsch prophezeiend*, Tert. d. pudic. 21.
pseudoprophetis ψευδοπροφῆτις, *falsche Prophetin*, Tert. d. anim. 57.
pseudoselinum ψευδοσέλινον, Apul. herb. 2 = apiastrum. [151 A.]
pseudosericum ψευδοσηρικόν, *falsche Seide*, Not. Tir. Kopp. p. 297.
pseudophex ψευδόσφηξ, *Wespenart*, Plin. 30. 98.
pseudosynodus ψευδοσύνοδος, *nicht gesetzl. Synode*, Augustin. in psalm. 56.
pseudothyrum ψευδόθυρον, *Geheimtür*, Cic. Verr. 2. 20. 50.
pseudozmaragdus ψευδοσμάραγδος, *unechter Smaragd*, Plin. 37. 75
psiathium ψιάθιον, *Matratze*, Hieron. praef. in reg. S. Pam. 4.
psiathus ψίαθος, *id.*, Vigil. Diac. Regul. Monach. 44.
psila ψιλός, Lucil. sat. 1. 28 M. (Isid. or. 19. 26. 5: sipla.) »tapeta ex una parte villosa«. [183.]
psilocitharisis ψιλοκιθάρισις, *Zitherspiel*, Not. Tir. Grut. 172. 3. Schmitz p. 274.
psilocitharistes ψιλοκιθαριστής, *Zitherspieler*, Suet. Don. 4. [291.]
psilotrum ψίλωτρον, *Haarvertilgungsmittel*, Sen. contr. 3 praef. 3. C. I. L. 4. 2613. 2614. [188. 272.]
psilothrare.
psimithium ψιμίθιον, *Bleiweifs*, Plin. 34. 185: »psimithium hoc est cerussam«. [54.]
psithius ψίθιος, *Weinrebenart*, Verg. g. 2. 93. Plin. 14. 81: »uva, quam Graeci -am vocant«. [172].
psittacus ψίττακος, *Papagei*, Varr. r. r. 3. 9. 7. d. Sittich. [40. 65. 109.]
psittacinus.
psoadicus *ψοαδικός, *Schmerzen am Gesäfs habend*, Cael. Aur. chron. 5. 1. [270.]
psoalgicus *ψοαλγικός, *id.*, Theod. Prisc. 2. 21. [270.]
psoicus ψοϊκός, *id.*, fragm. Vatic. 130. Haupt.
psole ψωλή, Auct. priap. 68. 5 M. = penis.
psora ψώρα, Plin. 20. 4 = scabies, impetigo. [39 A.]
psoranthemis ψωράνθεμις, *Rosmarinart*, Apul. herb. 79 = ros marinus. [151 A.]
psoricus ψωρικός, *die Krätze betreffend*, Cels. 6. 6. 31. Plin. 34. 119: »medicamentum -on dictum«. [272.]
psychicus ψυχικός, *fleischlich gesinnt*, Tert. d. pudic. 21.
psychogonia ψυχογονία, *Seelenerzeugung*, Chalcid. Tim. p. 94.
psychomantium ψυχομαντεῖον, *Totenbefragungsort*, Cic. Tusc. 1. 48. 115.
psychophthoros ψυχοφθόρος, *Leugner der menschlichen Seele in Christo*, Cod. Just. 1. 1. 6.
psychotrophon ψυχότροφον, *Betonienkraut*, Plin. 25. 84 = serratula, vettonica, vgl. cestros. [148.]
psychrolusia ψυχρολουσία, *kaltes Baden*, Cael. Aur. acut. 1. 11. 112. [272.]
psychrolutes ψυχρολούτης, *kalt badend*, Sen. ep. 53. 3.

psychrolutron ψυχρόλουτρον, *kaltes Bad*, Not. Tir. Kopp. p. 295. [272.]

psyllion ψύλλιον, *Flohkraut* (plantago psyllium *L.*?), Plin. 25. 140 = herba pulicaris. [148.]

psyllus ψύλλος, Not. Tir. Kopp. p. 296 = pulex.

psythius cf. psithius.

ptarmicus πταρμικός, *niesenverursachend*, Theod. Prisc. 2. 3. it. tarmica. [272.]

pteris πτερίς, *Farnkrautart*, Plin. 27. 78: »pterim vocant Graeci (filicem), alii blachnon«. [43. 150.]

pternix πτέρνιξ, *gerader Kaktusstengel*, Plin. 21. 97: »vocant -ica«.

pteroma πτέρωμα, *Säulenstellung*, Vitr. 72. 23. [40. 48. 282.]

pteron πτερόν, *Seitenmauer*, Plin. 36. 31: »-on appellant«. [281.]

pterygium πτερύγιον, *Augenfehler*, Cels. 7. 7. 4.

pterygoma πτερύγωμα, *Zusammenfügung in Flügelgestalt*, Vitr. 10. 11. 7 Schn. [48. 259 A. 325 A.]

ptisana πτισάνη, *Gerstengrütze*, Varr. sat. Men. 318. (tisana in den besten Handschr. d. Plin. Mart. u. s. f.) it. tisána, fr. tisane. [40. 61. 169.]

ptisanarium.

ptochium πτωχεῖον, *Armenhaus*, Cod. Just. 1. 2. 15. [313.]

ptochotrophium πτωχοτροφεῖον, *id.*, Cod. Just. 1. 3. 35. [313.]

ptochotrophus πτωχοτρόφος, *Armenpfleger*, Cod. Just. 1. 3. 33. 7.

ptyas πτυάς, *Schlangenart*, Plin. 28. 65. [44. 124 A.]

puelus πύελος, *Badewanne*, Plaut. Stich. 568. [61. 67. 298 A.]

pultiphagus *πολτοφάγος, Plaut. Most. 828. [60. 86.]

pultiphagonides.

puniceus φοινικοῦς, *purpurfarbig*, Plaut. Pseud. 229. fr. ponceau. [325.]

purpura πορφύρα, *Purpur*, Plaut. Stich. 376. celt. corcur, porffor. fr. pourpre. [8. 16. 33. 84 A. 85. 116. 120. 204. 311.]

purpurarius C. I. L. 3. 5824. 5. 1044. purpurasco, purpuratus, purpurinus, purpurilla, purpureticus Orell. 2832. Grut. 128. 5.

purpureus πορφύρεος, *purpurn*, Liv. Andron. Od. 43. Inscr. Hermes VI. p. 11. [180 A.]

purpurissum πορφυρίζον, *Purpurfarbe*, Plaut. Most. 261. [24. 191 A. 286.]

purpurissatus, Plaut. Truc. 283.

pycme πυκμή, *Faustkampf*, Orell. 2588 = pugillatio.

pycnitis πυκνῖτις, *Königskerze*, verbascum *L.*, Apul. herb. 71 = verbascum. [151 A.]

pycnocomon πυκνόκομον, *andornartiger Wolfstrapp*, leonurus marrubiastrum *L.* (nach Sprengel), Plin. 26. 57. [150.]

pycnostylos πυκνόστυλος, *engsäulig*, Vitr. 70. 13. n. pl: -oe: 76. 6. [283.]

pycta πύκτης, Plin. 7. 152. Phaedr. 4. 24. C. I. L. 4. 383. I. R. N. 2378 = pugil. [46.]

pyctes Col. 8. 2. 5. pyctalis.

pyctomacharius von πυκτομαχέω, Jul. Firm. math. 8. 8 = pycta.

pyga πυγή, *Steifs*, Nov. com. 19 = nates.

pygargus πύγαργος, *Seeadler*, falco albicilla *L.*; *Antilopenart*, antilope pygarga *L.*, Plin. 10. 6. [103. 110.]

pygisiacus πυγησιακός, *den Steifs betreffend*, Petr. 140. 5.

pylae πύλαι, Cic. ad Att. 5. 20. 2 = furculae, angustiae.

pylorus πυλωρός, *unterer Magenmund*, Cael. Aur. chron. 2. 1. 10.
pyra πυρά, Verg. Aen. 6. 215 = rogus. [308 A.]
pyracantha πυράκανθα, *Feuerdorn*, crataegus (mespilus) pyracantha *L.*, Plin. 24. 114 Jan. it. piracanta. [150.]
pyrallis πυραλλίς, *geflügeltes Tier*, Plin. 10. 204 = pyrausta. [123.]
pyramis πυραμίς, *Pyramide*, Cic. d. nat. deor. 2. 18. 47. [43. 66. 255. 278.]
pyramida, pyramidalis.
pyramoides πυραμοειδής, *pyramidenförmig*, Chalcid. p. 20.
pyrausta cf. pyrallis. [123.]
pyren πυρήν, *Edelsteinart*, Plin. 37. 188. [52.]
pyrethron πύρεθρον, *Bertram*, anthemis pyrethrum *L.*, Cels. 5. 4. it. pilatro. sp. pg. pr. pelitre. [142.]
pyreum πυρεῖον, *persisches Heiligtum*, Cassiod. hist. eccl. 10. 30. in. [319 A.]
pyrgis *πυργίς, *Hundszunge*, Apul. herb. 96 = cynoglossa. [151 A.]
pyrgus πύργος, *Turm an der Seite des Spielbretts*, Sidon. ep. 8. 12. Inscr. in Mai nov. coll. 5. 182. [300 A.]
pyrites πυρίτης, *Feuerstein*, Plin. 36. 138: »molarem quidam -en vocant«. [47. 154. 159 A.]
pyritis πυρῖτις, *Edelsteinart*, Plin. 37. 189. [43.]
pyroma πύρωμα, *entzündeter Körper*, Not. Tir. Kopp. p. 284. [48.]
pyromantia πυρομαντεία, Isid. 8. 9. 13 = divinatio ex igne.
pyromantis *πυρόμαντις, *id.*, Varr. 6. Serv. Verg. Aen. 3. 359.
pyropus πυρωπός, *Goldbronze*, Lucr. 2. 803. [154.]
pyros achne siehe achne pyros.
pyrrhicha πυῤῥίχη, *Waffentanz*, Plin. 7. 204 = saltatio armata. [294.]
pyrrhiche, Orell. 2639. pyrrhicharius.
pyrrhichista πυῤῥιχιστής, *Waffentänzer*, Not. Tir. Kopp. p. 293. [46.]
pyrrhichius πυῤῥίχιος, *Versfufs*, Quint. 9. 4. 80. [230.]
pyrrhocorax πυῤῥοκόραξ, *Bergdohle*, corvus pyrrhocorax *L.*, Plin. 10. 133. [110.]
pyrrhopoecilos πυῤῥοποίκιλος, *bunter Granit*, Plin. 36. 63: »syenites, quem antea -on vocabant«. [158.]
pysma πύσμα, Aquil. Rom. d. fig. sent. 12 = quaesitum. [48. 238 A.]
pythagorisso πυθαγορίζω, *den Pythagoras nachahmen*, Apul. flor. 2. 15. [23.]
pythaules πυθαύλης, *Flötenspieler zum Solovortrag*, Varr. sat. Men. 561 B. [291.]
pythaulicus.
pythius πύθιος, *Vers*, Diom. 495. 1 K. [230.
pytho Πυθώ, πυθώνιον, *Wahrsagergeist*, Act. 16. 16 Vulg. Not. Bern. 59. 89.
pythonissa. [52.]
pythonices πυθονίκης, *Sieger in den pythischen Spielen*, Not. Tir. Kopp. 287.
pythonicus πυθωνικός, *weissagerisch*, Tert. d. anim. 28 extr.
pythonium πυθώνιον, *Drachenwurz*, Apul. herb. 14 = dracontion. [151 A.]
pytisma πύτισμα, *das Ausgespritzte* (v. Wein), Vitr. 171. 21. [48. 174 A.]
pytisso πυτίζω, *ausspritzen* (vom Wein), Ter. Heaut. Tim. 457. [23. 174 A.]
pyxacanthus πυξάκανθα, *Buchsdorn*, rhamnus lycioides *L.*, Plin. 12. 31: »spinam ipsam in Graecia quidam -um Chironium vocant«. [150.]
pyxagathos πὺξ ἀγαθός, *tüchtiger Faustkämpfer*, Mart. 7. 57. 2.

pyxinum πύξινον, *Büchsensalbe*, Cels. 6. 6. 25.

pyxis πυξίς, *Büchse*, Cic. Cael. 25. 61. I. R. N. 5. C. I. L. 5. 7877. puxis Scrib. 80. fr. boîte. pr. bostia, boissa. [43. 191.]

pyxidicula, pyxidatus.

R.

rabo (rhabo) *ῥαβών, *Angeld*, Plaut. Truc. 665 = arrhabo ἀῤῥαβών.

raphaninus ῥαφάνινος, *von Rettichen*, Plin. 23. 94. Ed. Dio. 3. 4. [192.]

raphanitis ῥαφανῖτις, *Schwertlilie*, Plin. 21. 41.

raphanos agria ῥάφανος ἀγρία, *wilder Rettich*, Plin. 26. 72. vgl. apios ischas. [148.]

raphanus ῥάφανος, *Rettich*, raphanus sativus *L.*, Cat. r. r. 6. 1. it. rafano. pg. rabão. [21. 61. 69. 141.]

resina ῥητίνη, *Harz*, Plaut. Merc. 139. [21. 29. 62. 69. 173.]

resinaceus, resinalis, resinatus, resinosus, resinula.

reubarbarum ῥῆον βαρίβαρον = reuponticum, *pontischer Rhabarber*, rheum rhaponticum *L.*, Isid. 17. 7. 40. Plin. Val. 2. 14 = fr. rhubarbe. [145.]

reumene ῥεουμένη, *Silberschaumart*, Plin. 33. 108 Detl.

rhabdos ῥάβδος, *Lufterscheinung*, Apul. d. mund. 16.

rhacoma *ῥάκωμα, *Rhabarber*, rheum rhaponticum *L.*, Plin. 27. 128 Sill. (Jan: rhecoma.) vgl. reubarbarum. [145.]

rhadine ῥαδινή, Lucr. 4. 1159 = gracilis.

rhagades ῥαγάδες, *Geschwüre*, Plin. 23. 87. griech. b. Cels. [43. 271.]

rhagadia ῥαγάδια, *id.*, Plin. 23. 129.

rhagion ῥάγιον, *Spinnenart*, Plin. 29. 86. [123.]

rhamnos ῥάμνος, *Kreuzdorn*, rhamnus oleides oder cathartica *L.*, Col. 10. 373 = sentis ursina. it. ramno. [143.]

rhaphanidion ῥαφανίδιον, *Löwenblatt*, leontice leontopetalon *L.*, Plin. 27. 96: »leontopetalon alii -ion vocant«. (Detl. rapadion.) [149.]

rhapisma ῥάπισμα, *Schlag mit der flachen Hand*, Cod. Just. 8. 49. 6. [49.]

rhapsodia ῥαψῳδία, *Rhapsodie*, Nep. Dio. 6. 4. [37. 228.]

rhectae ῥῆκται, *Erdbebenart*, Apul. d. mund. 18.

rhetor ῥήτωρ, *Lehrer der Beredsamkeit*, Cic. d. or. 1. 18. C. I. L. 2. 1738. 3. 2127. acc: a. [64 A. 234. 307. 309.]

rhetorica ῥητορική, *Rhetorik*, Cic. fin. 2. 6. [8. 234 A. 241.]

rhetorice, Quint. 2. 1. 5.

rhetoricoteros ῥητορικώτερος, *rednerischer*, Lucil. sat. fr. inc. 62 M.

rhetoricus ῥητορικός, *rednerisch*, Cic. d. or. 1. 29.

rhetorica, Enn. sot. 4. rhetorice, rhetoricare, -ari.

rhetoriscus ῥητορίσκος, *kleiner Redner*, Gell. 17. 20. 4.

rhetorisso ῥητορίζω, *wie ein Rhetor sprechen*, Pompon. fab. Atell. 83 Rb. [23.]

rhetra ῥήτρα, Ammian. 16. 5. 1 = lex.

rheuma ῥεῦμα, *Katarrh*, Hieron. ep. 122. 1. fr. rhume, it. rema. pr. rauma. [48. 270.]

rheumaticus ῥευματικός, *rheumatisch*, Plin. 29. 142. Ephem. epigr. 3. p. 147. nr. 135.

rheumatismus ῥευματισμός, *Rheumatismus*, Plin. 22. 46: »fluctuationes (alvi), quas Graeci rheumatismos vocant«. [54. 270.]

rheumatizo ῥευματίζομαι, *am Rheumatismus leiden*, Theod. Prisc. 1. 10. [24.]

rheuponticum ῥᾶ ποντικόν, *Rhabarber*, Plin. Val. 2. 14. 33. [145.]

rhexia *ῥηξία, *Ochsenzunge*, Plin. 22. 51 = anchusa, vgl. archebion. [147.]

rhigolethron *ῥιγόλεθρον, *warmes Wasser*, Cael. Aur. chron. 1. 4. 93.

rhina ῥίνη, *Haifischart*, Plin. 32. 150 = squatus. [120.]

rhinengytes ῥινεγγύτης, *Instrument zum Spritzen in die Nase*, Scribon. 7. rhinengytos Cael. Aur. acut. 2. 4. 82. [272.]

rhinion ῥίνιον, *Salbenart*, Cels. 6. 6. 30. [271 A.]

rhinoceros ῥινόκερως, *Nashorn*, rhinoceros Indicus *C.*, Curt. 8. 9. 16. [102.]
rhinocerus, Lucil. 3. 9 M.

rhinoceroticus ῥινοκερωτικός, *zum Nashorn gehörig*, Sidon. carm. 9. 349.

rhinocorax ῥινοκόραξ, *fabelhafte Rabenart*, Jul. Valer. rer. gest. Alex. M. 3. 21. [110.]

rhizias ῥιζίας, *aus der Wurzel gewonnen*, Plin. 19. 43. [271 A.]

rhizotomus ῥιζοτόμος, *Irisart*, Plin. 21. 41. [150.]

rhizotomumena ῥιζοτομούμενα, *Wurzelarzneimittelbücher*, Plin. 20. 258: »Micion, qui -a scripsit«.

rho ῥῶ, *Buchstabe ρ*, Cic. d. div. 2. 46. 96. [225 A.]

rhodinus ῥόδινος, *von Rosen*, 13. 5; 15. 30 = roseus. [63. 192.]

rhoditis ῥοδῖτις, *Edelsteinart*, Plin. 37. 191, [43. 163 A.]

rhododaphne ῥοδοδάφνη, *Rhododendron*, rhododendrum ponticum *L.*, Verg. cul. 402. Plin. 24. 91: »rhododendros ne nomen quidem apud nos latinum habet, -en vocant aut nerium«. [138.]

rhododendros, -on, ῥοδόδενδρον, *id.*, Plin. 16. 79. it. oleandro, leandro, pg. sp. eloendro, fr. oléandre. [138.]

rhodomeli ῥοδόμελι, *Rosenhonig*, Pallad. 6. 16. [54.]
rhodomel, rhodomelum.

rhoeas ῥοιάς, *wilde Mohnart*, Plin. 19. 169: »-an Graeci vocant, id nostri erraticum«. [44.]

rhoicus ῥοϊκός, *zum Färberbaum gehörig*, Plin. 24. 92.

rhoites ῥοΐτης, *Granatapfelwein*, Plin. 14. 103: »-en vocant«. [47. 172.]

rhomboides ῥομβοειδής, *rautenförmig*, Gromat. vet. p. 341. 7. [49. 255 A.]

rhombus ῥόμβος, *Kreisel; Steinbutte*, pleuronectes rhombus oder maximus *L.*, Hor. sat. 1. 2. 116. Prop. 2. 28. 35. it. rombo; romba, fromba. [109. 117. 255 A.]

romphaea ῥομφαία, *Flamberg*, Ascon. in or. Cic. pr. Mil. 6. [323.]
rumpia (rupia) Enn. ann. 383. rhomphaealis. [21. 69. 323.]

rhonchus ῥόγχος, *Schnarchen*, Mart. 3. 82. 30. sp. pg. verb. roncar.
rhonchare, rhonchismus.

rhopalicus ῥοπαλικός, *keulenartig* (Vers), Serg. 467. 15 K. [230.]

rhopalon ῥόπαλον, *Nymphäe* (bot.), Plin. 25. 75: »nymphaeam heracleon vocant aliqui, alii -on«. [150.]

rhus ῥοῦς, *Färberbaum*, rhus coriaria *L.*, Col. 9. 13. 5. Cels. 6. 11. gen. rhois Scribon. 142. it. ru. [205.]

rhuselinon ῥουσέλινον, Apul. herb. 8 = apiastellum. [151 A.]

r h y p a r o g r a p h o s ῥυπαρογράφος, *Schmutzmaler*, Plin. 35. 112: »ob haec cognominatus -os«. [286.]
r h y p o d e s ῥυπώδης, *Zugpflaster*, Cels. 6. 18. 7. griech. 5. 19. 15. [271 A.]
r h y t h m i c e ῥυθμική, *Rhythmik*, Mart. Cap. 9. 969.
rhythmicus ῥυθμικός, *rhythmisch*, Cic. d. or. 3. 49. 190. asp. remico. [289. 291.]
r h y t h m i z o m e n o n ῥυθμιζόμενον, *das in Rhythmus Gebrachte*, Mart. Cap. 9. 967.
r h y t h m i z o r ῥυθμίζω, *ins Gleichmafs bringen*, Interpr. Iren. 2. 15. 3.
r h y t h m o i d e s ῥυθμοειδής, *rhythmusartig*, Mart. Cap. 9. 970.
r h y t h m o p o e i a ῥυθμοποιΐα, Mart. Cap. 9. 970. 994 = modulatio. [291.]
rhythmus ῥυθμός, *Gleichmafs*, Varr. b. Diom. 513. 1 K. = numerus. [236. 291.]
rhythmulus.
r h y t i u m ῥύτιον, *Trinkhorn*, Mart. 2. 35. 2. [175.]
r u m p i a siche rhomphaca. [69.]

S.

sabanum σάβανον, *Serviette*, Pallad. Jun. 7. 7. sp. sabana, pr. savena. afr. savene. [61. 177 A.]
s a b a t e n u m *σαβατηνόν, Plin. Val. 2. 17 = diabathrum.
sabbatum σάββατον, } *Sabbat*, Hor. sat. 1. 9. 69. Tert. d. idol. 14. [41. 61.
s a b b a t a σάββατα } 348.]
sabbatarius.
s a b b a t i s m u s σαββατισμός, *Feier des Sabbats*, Augustin. civ. dei 22. 30.
s a b b a t i z o σαββατίζω, *den Sabbat feiern*, Tert. adv. Jud. 2 extr. [24.]
sabbatizatio.
saccharon σάκχαρον, *Zuckersaft*, Plin. 12. 32. it. zucchero, fr. sucre, d. Zucker. [65. 144.]
s a c c i n u s σάκκινος, *sackartig*, Zach. 13. 4. Vulg. [63.]
sacciperium σάκκος + πήρα, *Umhängetasche*, Plaut. Rud. 548. [86. 221.]
sacciperio.
s a c c o m e l σακκόμελι, *Honigumschlag*, Theod. Prisc. 4. 311. 6. [54.]
s a c c o m m o r u m cf. sycomorum.
s a c c o p a t h n a σακκοπάθνη, *langer, schmaler Sack*, Ed. Dio. 11. 8.
saccus σάκκος, *Sack*, Plaut. Capt. 90. celt. sach. d. Sack. [25. 66. 173. 221.
sacculus, C. I. L. 4. 2040. saccarius, C. I. L. 4. 274. 497. [203.] saccare, saccularius. [203.] bisaccium. saccibuccis.
sacoma σάκωμα, *Gegengewicht*, Vitr. 239. 15. [48. 221.]
sacomarius, C. I. L. 1. 1244. I. R. N. 2909.
s a c o p e n i u m σαγόπηνον, *gummiartiger Saft einer Ferulaart*, Plin. 12. 126. [145.]
s a g d a *σάγδα, *lauchgrüner Edelstein*, Plin. 37. 181: »solis gemmam -am Chaldaei vocant«.
sagena σαγήνη, *Fischernetz*, Manil. 4. 679 = everriculum. it. sagena, fr. seine. [121 A.]
sagenicum, Edict. Diocl. 5. 11.

sagma *σάγμα*, *Saumsattel*, Veget. 3. 59. 1. Ed. Dio. 11. 4. it. salma, soma, pr. sauma, fr. somme. [49. 217 A.]

sagmare, sagmarius, sagmarium, sagmatus.

salacaccabia *ἁλακακκαβία*, *im Topfe gekochte Salzspeise*. Apic. 4. 1. 17. (Schuch sala cottabia.) [69. 121 A.]

salaco *σαλάκων*, *Prahler*, Cic. fam. 7. 24. 2. [53 A. 309 A.]

salamandra *σαλαμάνδρα*, *Salamander*, salamandra maculata *Laur.*, Plin. 10. 188. [124.]

salgama *ἅλμαια*, *in Salz Eingemachtes*, Col. 12. 4. 4. [22. 61. 69. 121 A.]

salgamarius. [203.] salmacidus.

salpa *σάλπη*, *Stockfischart*, Ovid. hal. 121. fr. saupe. sicil. sarpa. [119.]

salpicta, salpista *σαλπιγκτής*, *σαλπιστής*, *Trompeter*, Firm. math. 8. 21. Vopisc. Carin. 19. 2 = tubicen. [46.]

salpinx *σάλπιγξ*, Not. Bern. 45. 94. Serg. 464. 11 K. = tuba. [51.]

samartia *ἁμαρτία*, *Irrung* (Grenzstein), Gromat. vet. p. 360. 21. vgl. samardacus. [69.]

sambuca *σαμβύκη*, *Harfenart*, Plaut. Stich. 381. fr. saquebute. [33. 66. 289. 324.]

sambucatus, sambuceus, sambucina (?), sambucus, sambuciarius.

sambucistria *σαμβυκίστρια*, *Sambukaspielerin*, Liv. 39. 6. 8. [47. 289.]

samentum *σᾶμα*, *Olivenrute der Flamines*, Front. ad M. Caes. 4. 4. [49.]

sampsuchinus *σαμψύχινος*, *aus Majoran*, Plin. 21. 163. [192.]

sampsuchum *σάμψυχον*, *Majoran*, origanum maiorana *L.*, Col. 10. 171. Plin. 21. 61: »amaracum Diocles medicus et Sicula gens appellavere, quod Aegyptus et Syria -um«. [66. 141 A.]

sampsuchus *σάμψυχος*, *id.*, Cels. 5. 11.

sanchromaton **σαγχρώματον*, Apul. herb. 11 = dracontion. [151 A.]

sandalis **σανδαλίς*, *Palmbaumart*, Plin. 13. 43. [61. 136 A.]

sandalium *σανδάλιον*, *Sandale*, Ter. Eun. 1028. [66. 186.]

sandaliaris, sandaliarius. [202.] sandaligerula, Plaut. Trin. 252.

sandaraca, **sandaracha** *σανδαράκη*, *Sandarach*, Vitr. 176. 24. Plin. 11. 17. [51. 123. 155. 286.]

sandaraceus.

sandaracinus *σανδαράκινος*, *sandarachfarben*, Naev. com. 123 Rb.

sandaresos **σανδάρησος*, *indischer Edelstein*, Plin. 37. 102 = sandastros = garamantites: »Nicander sandaresion vocat, alii sandareson«. [162.]

sandyx *σάνδυξ*, *Staude*; *Mineralfarbe*, Verg. ecl. 4. 45. [205. 286.]

sangenon **σαγγενόν*, *indische Opalart*, Plin. 37. 130: »apud quos (Indos) -on vocatur«. [163 A.]

sanna *σάννας*, *Grimasse*, Pers. 1. 62. [55. 66. 294.]

sannare, sannator. subsannare. asp. sosanar, pr. soanar, afr. sooner.

sannio *σαννίων*, *Grimassenschneider*, Cic. d. or. 2. 61. 251. ad fam. 9. 16. [294.]

sanniarius.

sapenos **σαπηνός*, *indischer Amethyst*, Plin. 37. 122: »-os vocatur eademque pharanitis«. [163 A.]

saperda *σαπέρδης*, *Sardelle*, Lucil. 4. 7 M. [116. 117.]

saphon, cf. scapho.

sapphicum σαπφικόν, *Versmafs*, Serg. 459. 22 K. [231.]

sapphirus σάπφειρος, *Saphir* (Lasurstein), Plin. 37. 119. it. zaffiro. [65. 162.]

sapphiratus, sapphirinus.

saprophago σαπρός + φαγεῖν, *faule Speisen essen*, Mart. 3. 77. 10.

saprus σαπρός, *faul*, *mürbe*, Plin. 28. 132.

sarabara σαράβαρα, *persische Hosen*, Publ. Syr. sent. 19 Rbb. sp. zaraguelles. [185 A.]

saraballa. saraballae.

sarapis σάραπις, *persische Tunika*, Plaut. Poen. 5. 5. 33.

sarcasmos σαρκασμός, *beifsender Spott*, Charis. 276. 25 K. = exacerbatio (Rufin.). [238 A.]

sarcion σαρκίον, *Fehler an den Smaragden*, Plin. 37. 73: »-on appellatum«.

sarcitis σαρκῖτις, *Edelsteinart*, Plin. 37. 181. [43. 163 A.]

sarcocele σαρκοκήλη, *Fleischbruch*, Theod. Prisc. 1. 26. griech. b. Cels. [270.]

sarcocolla σαρκοκόλλα, *persischer Gummi*, Plin. 13. 67. [145.]

sarcogena σαρκογενής, *fleischgeboren*, C. I. L. 5. 6251.

sarcophagus σαρκοφάγος, *Kalksteinart; Sarg*, Plin. 2. 210. Juven. 10. 171. C. I. L. 3. 1198. -um: Doni. inscr. cl. 7. nr. 38. d. Sarg. [158. 308 A.]

sarcophagare, sarcophagulus = fr. cercueil.

sarcosis σάρκωσις, *Fleischgeschwulst*, Veget. 3. 26 in. [271.]

sardachates *σαρδαχάτης, Plin. 37. 139. al. l. smaragdachates. [161.]

sardius σάρδιον, *Karneol*, Tert. adv. Marc. 2. 10 = sarda Plin. 37. 105. [161.]

sardonyx σαρδόνυξ, *Karneolachat*, Plin. 37. 86. acc.pl: -as. [161.]

sardonychus, sardonychatus.

sargus σαργός, *Brachsen*, sparus sargus *L.*, Enn. heduph. 4 V. [115.]

saripha *σαρίφη, *ägyptischer Strauch*, Plin. 13. 128 = σάρι Theophr. h. pl. 4. 8. 2. [146.]

sarisa σάρισα, *macedonische Lanze*, Lucil. 5. 36 M. [52. 323.]

sarisophorus σαρισοφόρος, *Lanzenträger*, Liv. 36. 18.

sarpa ἅρπη, *Reiher*, Serv. Verg. g. 1. 364 cod. Gud. = ardea. [69.]

sarx σάρξ, C. I. L. 5, 8294 = caro (oder sarca, -ae?).

satan, satanas σατανᾶς, *Widersacher*, Tert. d. fug. et pers. 2. [321.]

satrapes, satrapa, satraps σατράπης, *persischer Statthalter*, Ter. Heaut. 452. it. satrapa. acc: -en = praefectus regius. [55. 65. 312 A.]

satrapea σατραπεία, *persische Statthalterschaft*, Curt. 5. 1. 44. satrapia Plin. 6. 78. [312 A.]

satyriasis σατυρίασις, *unnatürliche Geilheit*, Cael. Aur. acut. 3. 18. 175.

satyricus σατυρικός, *satyrartig*, Vitr. 119. 21. satyricos, -ῶς, *spöttisch*, Porphyr. Hor. ep. 1. 18. 19.

satyrion σατύριον, *Stendelwurz* (aceras anthropophora *R. Br.*?), Petr. 8. 4. Plin. 26. 99: »Graeci -ion appellant«. [150.]

satyriscus σατυρίσκος, *kleiner Satyr*, Cic. d. div. 1. 20. 39.

satyrus σάτυρος, *Satyr; Affenart*, Lucr. 4. 578. [124. 316.]

saura *σαύρα*, *Eidechse*, Laev. fr. b. Apul. apol. 30 extr. p. 40. 16 Kr.

saurion *σαύριον*, *Senf*, Plin. 19. 171: »sinapi alii thapsi, alii -on appellant«. [150.]

sauritis *σαυρῖτις*, *Edelsteinart*, Plin. 37. 181. [43.]

sauroctonos *σαυροκτόνος*, *Eidechsentöter*, Plin. 34. 70. (Statue.) [277.]

scalenus *σκαληνός*, *ungleichseitig*, Auson. praef. ad idyll. 13. [255 A.]

scalmus *σκαλμός*, *Ruderpflock*, Cic. d. or. 1. 38. 174. it. scalmo, scarmo, sp. escalamo, fr. échome. [211.]

scambus *σκαμβός*, *krummbeinig*, Suet. Oth. 12 = varus. sp. zambo.

scamma *σκάμμα*, *Kampfplatz der Palästra*, Cael. Aur. chron. 2. 1. 57. C. I. L. 2. 1066.

scammonia *σκαμμωνία*, *Purgierkraut*, convolvulus scammonia *L.*, Cic. d. div. 1. 10. 16. (scammonea.) [141. 147.]

scammonium, scammoneum, *Saft der Purgierwurzel*, Cat. r. r. 157. 12. [271 A.]

scammonites *σκαμμωνίτης*, *Skammonienwein*, Plin. 14. 109. [47. 172.]

scandalizo *σκανδαλίζω*, *zum Bösen verführen*, Tert. d. idol. 7. [24.]

scandalum *σκάνδαλον*, *Anstoſs; Ärgernis*, Tert. Marc. 3. 1. fr. esclandre, afr. echandre. [61. 321.]

scandix *σκάνδιξ*, *Kerbel*, scandix caerefolium *L.*, Plin. 21. 89. [50 A. 146.]

scapha *σκάφη*, *Nachen*, Plaut. Rud. 163. [212.]

scapharius, C. I. L. 2. 1168. 1169. [203.] scaphula.

scaphe *σκάφη*, *Sonnenuhrart*, Vitr. 236. 14 = scaphium. [252.]

scaphisterium *σκαφιστήριον*, *Werkzeug zum Getreidereinigen*, Col. 2. 9. 11. [16. 207.]

scaphium *σκαφίον*, *Trinkgeschirr*, Lucr. 6. 1044. Plaut. Bacch. 70. d. Scheffel. [175. 252.]

scaphiolum.

scapho **σκάφων*, *Schiffsseil*, Caecil. com. 257 = saphon Isid. 19. 4. 5. [212 A.]

scarabaeus *σκαραβαῖος*, *Käfer*, Plin. 11. 99. it. scarafaggio, sp. escarabajo, pr. escaravai. [122.]

scardia **σκαρδία*, *Osterluzei*, Apul. herb. 19 = aristolochia. [131 A.]

scarifo *σκαριφάομαι*, *aufritzen*, Col. 12. 57. 1. inscr. Ann. d. Inst. 1861. p. 434. [58. 63. 71. 72. 73. 231.]

scarifatio. [272.] scarifico. circumscarificatus.

scarifus *σκάριφος*, *Flurplan*, Gromat. vet. p. 244. 4. C. I. L. 4. 1892 = forma. [255 A.]

scaritis *σκαρῖτις*, *Edelsteinart*, Plin. 37. 187. [43.]

scarizo *σκαρίζω*, *zucken*, Interpr. Iren. 1. 24. 1. [24.]

scarus *σκάρος*, *gem. Papageifisch*, scarus creticus, Enn. Heduph. 8. Orell. 5087. [109. 115.]

scazon *σκάζων*, *Choliambus*, Plin. ep. 5. 11. 2.

sceletus *σκελετός*, *Mumie*, Apul. d. mag. 61. it. scheletro, sp. esqueleto, fr. squelette.

scelotyrbe *σκελοτύρβη*, *Knielähmung*, Plin. 25. 20: »-en medici vocabant«. [270.]

scena, scaena *σκηνή*, *Schaubühne*, Naev. com. 17. C. I. L. 1. 206. 77. scaina: 1280. it. scena. [292.]

scaenarius C. I. L. 1. 1341. scenalis, scenaticus, scenatilis, scenofactorius, scenula Ribb. com. Lat. fr. 323.

scenicus σκηνικός, *scenisch*, Ter. Hec. 8. C. I. L. 3. 3423. Bull. d. Inst. 1859. p. 51.

scenice.

scenopegia σκηνοπηγία, *Laubhüttenfest*, 1. Maccab. 10. 21 Vulg.

scenographia σκηνογραφία, *perspektivische Zeichnung*, Vitr. 11. 23 = adumbratio, forma. [281.]

sceptos σκηπτός, *Unwetter*, Apul. d. mund. p. 64. 5.

sceptrum σκῆπτρον, *Scepter*, Pacuv. 217. C. I. L. 4. 1939. it. scettro = scipio. [36. 146. 311.]

sceptrifer, sceptriger.

sceptuchus σκηπτοῦχος, *Scepterträger* (orient. Staatsbeamter), Tac. ann. 6. 33 = sceptriger.

scheda σχίδη, *Papierstreifen*, Plin. 13. 77. [19. 232.]

scida, Cic. fam. 15. 16. 1. schedula. it. cedola, sp. pg. pr. cedula, fr. cédule, d. Zettel.

schedius σχέδιος, *in der Eile gemacht*, Ulp. dig. 14. 1. 1. 6. [325.]

schedium, Lucil. inc. 55 M. it. schizzo, sp. esquicio, fr. esquisse.

schema σχῆμα, *Körperhaltung*, Naev. trag. 35 Rb. Plaut. Pers. 463. d. pl: -sin = habitus. [49. 236.]

schematicus σχηματικός, *schematisch*, Not. Bern. 29. 24.

schematismus σχηματισμός, *figürliche Art zu reden*, Quint. 1. 8. 14.

schesis σχέσις, Donat. 398. 17 K. Rufin.: »affictio«.

schidiae σχίδια, *Holzsplitter*, Vitr. 180. 17. it. scheggia, scheggio, fr. esquille. [325.]

sciza, 1. Reg. 18. 33 Vulg.

schininus σχίνινος, *vom Mastixbaum*, Marc. Emp. p. 321 F. = lentiscinus.

schinus σχῖνος, *Mastixbaum*, pistacia lentiscus *L.*, Dan. 13. 54 Vulg. = lentiscus. [151 A.]

schisma σχίσμα, *Trennung*, Tert. praescr. 5. it. sp. cisma, pr. scisma, afr. cisme. [48. 321.]

schismaticus σχισματικός, *Schismatiker*, Augustin. quaest. in Matth. 11.

schistos σχιστός, *Roteisenstein; »gespalten«*, Plin. 19. 101; 36. 145: »in eo, quem schiston appellant«. fr. zeste.

schoenobates σχοινοβάτης, *Seiltänzer*, Juven. 3. 77. Orell. 2592. [19. 304. 309.]

schoenobatica.

schoenuanthos σχοίνου ἄνθος, *Kamelstroh*, Veget. 5. 39. 1. it. schinanto, vgl. squinanthos.

schoenus σχοῖνος, *Binse*, andropogon schoenanthos *L.*, Plaut. Poen. 262 = iuncus. [140. 191.]

schoenum, Col. 12. 20. 2. schoeniculae, Plaut. Clitell. fr. 7.

schola σχολή, *gelehrte Untersuchung; Schule*, Cic. Tusc. 1. 4. C. I. L. 3. 1174. fr. école, ags. scôlu. [8. 64 A. 242.]

scholaris, scholarius, antescholarius, schole Lucil. 28. 11: »Polemonem amavit, morte huic transmisit suam scholen quam dicunt«.

scholasticus σχολαστικός, *rhetorisch*, Varr. fr. Tac. or. 35.

scholastice, scholasticulus, scholasticellulus.

scholicus σχολικός, *zur Schule gehörig*, Varr. sat. Men. 144.
sciadeus σκιαδεύς } *Meerfisch*, salmo thymallus *L.*, Plin. 32. 151 = umbra.
sciaena σκίαινα } [53. 120.]
scia ἰσχίον, Pl. Val. 2. 45 = ischia = coxa.
sciade ἰσχιάς, *Hüftweh*, Plac. 23. 2 = ischias.
sciaticus ἰσχιατικός, *an Hüftweh leidend*, Plin. Val. 2. 37 = ischiadicus.
scilla, squilla σκίλλα, *Meerzwiebel*, scilla maritima *L.*; *Seekrebsart*, Lucil. 4. 6 M. [116.]
scillinus.
scillites σκιλλίτης, *mit Meerzwiebel angemacht*, Col. 12. 33. [172.]
scilliticus σκιλλιτικός, *aus Meerzwiebel*, Cels. 5. 19. 19. Col. 12. 34.
scimpodion σκιμπόδιον, *Feldbett*, Gell. 19. 10. 1 = grabbatus. [198 A.]
scincos σκίγγος, σκίγκος, *ägyptische Eidechsenart*, lacerta scincus *L.*, Plin. 8. 91. [124.]
sciniphes σκνῖπες, *stechende Insektenart*, Not. Bern. 57. 77. Vulg. exod. 8. 16. (scinifes.)
sciothericon σκιοθηρικόν, *Sonnenuhr*, Plin. 2. 178: »horologium, quod appellant -on«. [252.]
sciotherum σκιόθηρον, *id.*, Grom. vet. p. 189. 1.
sciria σκιῤῥία, *rauhe, zottige Haut*, Tert. d. pall. 4 zw.
sciron σκίρων, *Windart*, Plin. 2. 120: »sunt etiam quidam peculiares quibusque gentibus venti ut Atheniensibus sciron«.
scirerytis *σκιρερυτίς, *Silberglätte*, Plin. 33. 108 Jan.: »quae vocant scirerytida et peumenen«. Detl. sclererytida. [154.]
sciropaectes σκιροπαίκτης, *Gaukler mit Würfeln*, Not. Tir. Grut. p. 173. Schmitz p. 277.
scirros σκίῤῥος, *verhärtetes Geschwür*, Plin. 7. 63. [271.]
scirrosis σκίῤῥωσις, *Körperverhärtung*, Cael. Aur. chron. 3. 4. 49 = saxitas.
sciurus σκίουρος, *gem. Eichhörnchen*, sciurus vulgaris *L.*, Varr. l. l. 8. 68. [95. 104 A.]
sciurulus = it. scojattolo, sp. pg. esquilo, fr. écureuil.
sclererytis, siehe scirerytis.
scolax *σκόλαξ, *Wachsfackel*, Isid. 20. 10. 5. [50.]
scolecion σκωλήκιον, *Scharlachbeere*, Plin. 27. 8.
scolex σκώληξ, *Kupferrost*, Plin. 34. 116: »alterum genus aeruginis, quam vocant scoleca«. [51. 154 A.]
scolibrochon *σκολίβροχον, *Venushaar*, adiantum capillus Veneris *L.*, Apul. herb. 47 = callitrichon, scolopendrion. [151 A.]
scolium σκόλιον oder -όν, *Rundgesang*, Charis. 265. 8 K.
scolopax σκολώπαξ, *Schnepfe*, scolopax *L.*, Nemes. de aucup. 2. 3. [50. 109.]
scolopendra σκολόπενδρα, *Tausendfufs*, Plin. 8. 104. [120. 123.]
scolopendrion σκολοπένδριον, *Venushaar*, Apul. herb. 47 = scolibrochon.
scolops σκόλοψ, *Pallisade*, Serv. Verg. g. 1. 264 = vallus. [52.]
scolymos σκόλυμος, *Kardone*, cynara cardunculus *L.*, Plin. 21. 94. sp. escolimoso. [142.]
scomber σκόμβρος, *gem. Makrele*, scomber scombrus *L.*, Plaut. Capt. 851. C. I. L. 4. 2575. 2588. [56. 115. 117. 121.]
scomma σκῶμμα, Macrob. sat. 7. 3. 1 = convicium, maledictum. [48.]

scopa σκοπή, *Spähen*, Mart. Cap. 8. 872.

scopes σκῶπες, *Eulenart*, Plin. 10. 138. [110 A.]

scopo σκοπέω, Vulg. psalm. 76. 7 = perspicio.

scopulus σκόπελος, *Fels*, Enn. ann. 223. sp. escollo. [28 A. 62. 85. 261.]
scopulosus.

scopus σκοπός, *Schiefsziel*, Suet. Dom. 19 = meta. [28 A.]

scordion σκόρδιον, *Lachenknoblauch*, Teucrium scordium *L.*, Plin. 25. 63. it. scordio. Apul. herb. 70: scordilon. [150.]

scordotis *σκορδωτίς, Plin. 25. 63 = scordion. [150.]

scoria σκωρία, *Metallschlacke*, Plin. 33. 69. [155.]

scorpaena σκόρπαινα, *gem. Drachenkopf*, scorpaena scrofa *L.*, Plin. 32. 151. [53. 120.]

scorpiacum σκορπιακόν, *Mittel gegen Skorpionsstich*, Tert. adv. gnost. 1 extr. [272.]

scorpinaca, *Blutkraut*, polygonum *L.*, Apul. herb. 18 = proserpinaca = polygonos. [151 A.]

scorpio σκορπίων, *Skorpion; Fisch* (cottus scorpio *L.*), Cat. r. r. 158. 1. Sisenn. b. Non. 552. sicil. scrippioni. [119. 325.]

scorpioctonon σκορπιοκτόνον, *Sonnenwirbel*, Apul. herb. 49. [151 A.]

scorpion *σκορπίον, *Wolfswurzart*, Plin. 25. 122 = thelyphonon = aconitum.

scorpitis σκορπῖτις, *Edelsteinart*, Plin. 37. 187. [43.]

scorpiurus (-os) und scorpiuron σκορπίουρος, *Heliotropart*, Plin. 22. 60: »tricoccum heliotropii genus et alio nomine -on vocatur«.

scorpius σκορπίος, *Skorpion*, Ovid. met. 15. 371. [56. 119. 122. 247. 325.]
scorpios, Ovid. fast. 4. 164. -on (acc.) 5. 541.

scotia σκοτία, *Säuleneinziehung*, Vitr. 77. 16. [282.]

scotoma σκότωμα, *Schwindel*, Isid. 4. 7. 3 = vertigo oculorum. [48. 270.]
scotomare.

scotomaticus σκοτωματικός, *mit Schwindel behaftet*, Theod. Prisc. 2. 3.

scotosis σκότωσις, *Schwindel*, Macer. Flor. v. 1612 = scotoma.

scutica σκυτική, *Karbatsche*, Hor. sat. 1. 3. 119. [217. 310.]

scutula σκυτάλη, *Rolle; Schüssel*, Plaut. Mil. gl. 1178. d. Schüssel. [62. 85. 198. 211.]
scutulatus[1]. [203.] scutella.

scybalon σκύβαλον, *Kot des Leibes*, Theod. Prisc. 2. 9.

scybelites σκυβελίτης, *Süfswein in Galatien*, Plin. 14. 80.

scymnus σκύμνος, *junges Tier*, Lucr. 5. 1034. [105.]

scyphus σκύφος, *Becher*, Plaut. Asin. 444. C. I. L. 5. 6952. d. Schoppen. [8. 175.]
scyphulus.

scytala, scytale σκυτάλη, *Rolle; Geheimschreiben*, Nep. Paus. 3. 4, cf. scutula = clava.

scytanum *σκύτανον, *Mittel zur Annahme der Farbe*, Plin. 33. 88.

scythica Σκυθική, *Pflanzenart*, Plin. 25. 82 = Scythica herba. [150.]

scyzinum *σκύζινον, *Weingattung*, Plin. 14. 111: »vocaverunt et scyzinum et itaeomelin et lectisphagiten«.

sebastonices σεβαστονίκης, *Sieger in den kaiserlichen Spielen zu Alexandria*, Orell. 2633.

---

1) Vgl. Henzen, Bullet. dell. instit. archeol. 1843. p. 125.

sipho *σίφων*, *Heber; Spritze*, Lucil. 22. 3 M. it. sione, fr. siphon. [53 A. 259.]

siphonarius, Murat. 788. 3. sip(h)unculus, Plin. ep. 5. 6. 23.

siptace *ψιττακός*, *Papagei*, Plin. 10. 117 D. (Sill.: sittace, Jan.: septage) = psittacus. [109.]

siptachoras *σιπταχόρας*, *indischer Baum*, Plin. 37. 39: »-as vocari« (a Ctesia.) [145.]

siraeum *σίραιον*, *eingekochter Most*, Plin. 14. 80 = sapa. [53. 170.]

sirbenus *συρβηνός*, *verworren redend*, Front. d. or. 2 p. 247. [34.]

siren *σειρήν*, *Drohnenart*, Plin. 11. 48. [52.]

siriacus *σειριακός*, *zum Hundsstern gehörig*, Avien. Arat. 285.

siriasis *σειρίασις Sonnenstich*, Plin. 22. 59: »destillationibus, quod -im vocant« = sideratio.

sirium **σείριον*, *Beifufs*, Apul. herb. 10 = artemisia.

sirius *σείριος*, *Hundsstern*, Verg. g. 4. 425 = canicula.

siromastes *σειρομάστης*, *Stab zum Untersuchen*, Num. 25. 7. Vulg.

sirus *σειρός*, *σιρός*, *unterirdische Getreidekammer*, Col. 1. 6. 15. Plin. 18. 306: »in scrobibus, quos -os vocant«. sp. silo, npr. silo. [215.]

sisara **σισάρα*, *Heidekraut*, Varr. r. r. 3. 16. 26. Plin. 11. 42 (al. l. sisirum, sisyrum): »Athenienses eam tetradicen appellant, Euboea sisaram« = erice. [61. 151]

siser *σίσαρον*, *Rapunzel*, sium sisarum *L.*, Varr. l. l. 8. 48. Hor. sat. 2. 8. 9. it. sisaro. [62. 66. 85. 142.]

sistrum *σεῖστρον*, *Isisklapper*, Verg. Aen. 8. 696. Inscr. Hermes VI p. 9. [290.]

sistratus, sistrifer, sistriger C. I. L. 8. 212. v. 84.

sisura, sisurna *σισύρα*, *σίσυρνα*, *Pelz*, Plaut. Pers. 97 Ritschl (?) Amm. Marc. 16. 5. 5: *σισύρα*, quam vulgaris simplicitas susurnam appellat. [184.]

sisymbrium *σισύμβριον*, *gebräuchliche Brunnenkresse*, sisymbrium nasturtium *L.*, Varr. l. l. 5. 21. 103. Ed Dio. 6. 24 = terralis herba. [141.]

sisyrinchion *σισυριγχίον*, *Zwiebelgewächs*, Plin. 19. 95. [151.]

sisyrum, siehe sisara.

sitanius *σητάνιος*, Plin. 22. 139 = huius anni, hornotinus. [170.]

sitarc(h)ia *σιταρχία*, *Proviantkiste*, Apul. met. 2. 11. Vulg. 1. Sam. 9. 7.

sitites *σιτίτης*, *Edelsteinart*, Plin. 37. 7.

sitona *σιτώνης*, *Getreideaufkäufer*, Rapir. Just. dig. 50. 8. 9. 6.

sitonia *σιτωνία*, *Proviantmeisteramt*, Ulp. dig. 50. 5. 2.

sittybos *σίττυβος*, Cic. Att. 4. 5. 3 Baiter n. pl: oe, vgl. sillybus.

smaragdachates *σμαραγδαχάτης*, *Edelsteinart*, Plin. 37. 139. [86. 161.]

smaragdinus *σμαράγδινος*, *smaragdgrün*, Cels. 5. 19. [63.]

smaragdineus.

smaragdus *σμάραγδος*, *Smaragd*, Lucr. 2. 805. zmaragdus C. I. L. 2. 3386. Orell. 2540. it. smeraldo, sp. pg. esmeralda, fr. émeraude. [41. 65. 161.]

smaris *σμαρίς*, *Meerfischart*, Ovid. hal. 120. [119.]

smecticus *σμηκτικός*, *trocknend*, Plin. 30. 29.

smegma *σμῆγμα*, *Reinigungsmittel*, Plin. 34. 134. (smigma Vulg. Dan. 1317.) [48. 272.]

smerdaleos *σμερδαλέος*, *fürchterlich*, Auct. Priap. 69.

smialia *σμιάλια, *Armbänder in Schlangenform*, Murat. inscr. 139. 1. it. smaniglie. [189.]

smila σμίλη, *Messer*, Arnob. 5. 172 = scalprum.

smilax σμίλαξ, *Stechwinde*; smilax aspera *L.*, *Eichenart*, taxus bacata *L.*, Plin. 16. 153: »quam vocant -em«. it. smilace. [40. 50.]

smilion σμίλιον, *Augensalbe*, Marc. Emp. 35 extr. griech. b. Cels. [271 A.]

smyris σμύρις, *Schmirgel*, Isid. 16. 4. 27 Otto.

smyrna σμύρνα, *Myrrhe*, Lucr. 2. 504 = murra (cf. Lachm. z. d. Stelle).

smyrnion σμύρνιον, *Pferdesilge*, smyrnium olus atrum *L.*, Plin. 27. 133 = hipposelinum, olus atrum. it. smirnio. [151.]

smyrrhiza *σμύῤῥιζα, Plin. 24. 154 = myrrhiza, myrrhis.

smyrus σμύρος, (zmyrus), *Fischart*, Plin. 9. 76.

socondios *σοκόνδιος, *indischer Amethyst*, Plin. 37. 122: } »hunc colorem
socos *σόκος, *Hyacinthfarbe bei den Indern*, Plin. 37. 122: } Indi socon vocant, talemque gemmam socondion«. [163 A.]

solen σωλήν, *Messerscheide*, solen *L.*, Plin. 10. 192. [52. 119. 120.]

soloecismus σολοικισμός, *unrichtige Wortverbindung*, Lucil. 9. 2 M. Cornif. rhet. 4. 17 = imparilitas. [54. 237.]

soloecista σολοικιστής, *solöcistisch redend*, Hieron. in Ruf, 3. 6.

soloecophanes σολοικοφανές, *scheinbarer Solöcismus*, Cassiod. d. or. 6 p. 572 Garet. [238 A.]

soloecum σόλοικον, Gell. 5. 20. 6 = soloecismus.

sonchos σόγχος, *Saudistel*, sonchus oleraceus *L.*, Plin. 22. 88. it. sonco. [151.]

sophia σοφία, Enn. ann. 227 = sapientia. [242.]

sophisma σόφισμα, *Trugschlufs*, Sen. ep. 45. griech. b Cic. = captio, fallax conclusiuncula. [242.]

sophismation σοφισμάτιον, *kleiner Trugschlufs*, Gell. 18, 13.

sophista od. -es σοφιστής, *Sophist*, Lucil. 15. 13. Cic. nat. deor. 1. 23. 63. Ed. Dio. 7. 71. [46. 242.]

sophistice σοφιστική, *Sophisterei*, Apul. d. dogm. Plat. 2. 9.

sophisticus σοφιστικός, *sophistisch*, Tiro b. Gell. 7. 3. 35. Varr. sat. Men. 443 B.

sophistria σοφίστρια, *Sophistin*, Hieron. chron. Euseb. ann. 770. [47.]

sophos σοφός, Phaedr. 3. 14. 9 = sapiens.

sophos σοφῶς, *brav!* Petr. 40. 1.

soracum σώρακος, *Truhe*, Plaut. Pers. 392. [51.]

sorites σωρείτης, *Häufelschlufs*, Cic. div. 2. 4. 11 = acervus: »satis latino sermone tritus est« (Cic. d. fin. 4. 18.) [242.]

soriticus σωριτικός, *in Form eines Häufelschlufses*, Mar. Vict. expl. in rhet. Cic. 2. 17. p. 285. 9 H.

sorus σαῦρος, *unbek. Seefisch*, Plin. 32. 151. [120.]

sory σῶρυ, *Atramentstein*, Cels. 6. 9. 23. Scribon. 54. [154.]

sotadicum, sotadeus σωταδικόν, σωτάδειος, *Versmafs*, Serg. 459. 26 K. [230. 231.]

soter σωτήρ, Cic. Verr. 2. 63. 154. acc: -a. = servator. [47.]

soteria σωτήρια, *Geschenke bei der Genesung*, Stat. silv. 4. 4 lemm. sotericianus.

sozusa *σώζουσα, Beifuſs*, artemisia *L.*, Apul. herb. 10 = artemisia. [151 A.]

spadix *σπάδιξ, braunrot; Palmenzweig*, Verg. g. 3. 82. Gell. 2. 26. 9: »spadix, qui factus e Graeco noster est«. [50. 66. 136 A.]

spadicum, spadicarius. [205.]

spado *σπάδων, der Kastrierte*, Publ. Syr. mim. 6 Rb. C. I. L. 4. 1826. [53 A. 309.]

spadonatus, spadonius, spadoninus.

spaerita *σφαιρίτης, runde Kuchenart*, Cat. r. r. 82. [16. 46. 170.]

spagas **σπαγάς, Pechart in Asien*, Plin. 14. 123.

spalax *σπάλαξ, unbek. Pflanze*, Plin. 19. 99. [50. 151.]

sparagus *ἀσπάραγος, Spargel*, asparagus *L.*, Theod. Prisc. 1. 5. (Varr. sat. Men. 573!) = asparagus. [57.]

sparganion *σπαργάνιον, Igelskolbe*, sparganium ramosum *Sm.*, Plin. 25. 109: »radix eius (quinquefolii), quae -ion vocatur«.

spartopolia *σπαρτοπόλιος, Edelsteinart*, Plin. 37. 191 Sill.

spartum *σπάρτον, Pfriemengras*, stipa tenacissima *L.*, spartium iunceum *L.*, Cat. r. r. 135. 3. sp. esparto. [140. 205.]

sparteus, Pac. 251. sparteolus. spartarius.

sparus *σπάρος, Goldbrachsen*, sparus aurata *L.*, Cels. 2. 18. it. sparlo = sparulus, fr. sparaillon. [118.]

sparulus, Ovid. hal. 106.

spasma *σπάσμα, Krampf*, Plin. 28. 237. [48.]

spasmus *σπασμός, id.*, Plin. 32. 36. Scribon. 171. it. spasimo, sp. espasmo, pasmo = convulsio. [270.]

spasticus *σπαστικός, mit Krampf behaftet*, Plin. 20. 157.

spatalium *σπαθάλιον, Armbandart*, Plin. 13. 142. C. I. L. 2. 2060. Inscr. Hermes VI p. 9. [17. 189.]

spatalocinaedus *σπαταλοκίναιδος, wollüstig*, Petr. 23. 3. [86. 309.]

spatangius *σπατάγγης, Meerigelart*, Cod. Theod. 14. 20. 1. [55. 120.]

spatha *σπάθη, Rührlöffel; Pallasch*, Col. 12. 42. 3. Ed. Dio. 7. 33. it. spada, sp. pg. pr. espada, fr. épée. [12. 203. 323.]

spathula. spatharius, Murat. 1852. 12. spathe. semispathium.

spathomele *σπαθομήλη, spatelförmige Sonde*, Plin. Val. 3. 12. Marc. Emp. 7.

spatula *σπατάλη, Schwelgerei*, Varr. sat. Men. 275 B. (Riese: -e). [62. 309.]

spegma *ψῆγμα, Körnchen*, Plin. 34. 13. 36 = ramentum.

spelaeum *σπήλαιον, Höhle*, Verg. ecl. 10. 52. C. I. L. 5. 810. 5795. [55. 319.]

spelunca *σπήλυγξ, id.*, Lucr. 1. 348. it. spelonca = specus. [33. 51. 66. 261.]

speluncosus.

sperma *σπέρμα*, Sulp. Sev. chron. 1. 11 = semen. [48.]

spermaticus *σπερματικός, zum Samen gehörig*, Cael. Aur. acut. 3. 18. 180.

spermologus *σπερμολόγος, gem. Schwätzer*, Act. apost. 17. 18 Vulg.

speusticus *σπευστικός, eilfertig gemacht*, Plin. 18. 105. [170.]

sphacos *σφακός, Moosart*, Plin. 24. 27 = sphagnos. 22. 146 = elelisphacos. [149.]

sphaera *σφαῖρα, Kugel*, Enn. b. Cic. d. or. 3. 40. 162. Cat. r. r. 82. it. sfera = pila, globus. [33. 247. 255.]

sphaeralis. sphaerula. semisphaerium.

sphaericus σφαιρικός, *kugelförmig*, Macrob. somn. Scip. 2. 14. 31.

sphaerista σφαιριστής, *Ballspieler*, Sidon. ep. 2. 19. Orell. 6445.

sphaeristerium σφαιριστήριον, *Ballspielsaal*, Plin. ep. 2. 17. 12. Orell. 57. Grut. 460. 13. [47. 298. 301.]

sphaeroides σφαιροειδής, *kugelähnlich*, Vitr. 206. 11. [49. 255 A.]

sphaeromachia σφαιρομαχία, *Faustkampf mit eisernen Kugeln*, Sen. ep. 80 in., Stat. silv. 4 praef. [302 A.]

sphagnos σφάγνος, *Moosart*, Plin. 12. 108.

spheniscos σφηνίσκος, Boeth. inst. arithm. 2. 25. p. 114. 9. Friedl. = cuneolus. [51.]

sphincter σφιγκτήρ, *Aftermuskel*, Cael. Aur. chron. 2. 1. 11. cf. spinter.

sphingion σφίγγιον, *Affenart*, simia cynocephalus *L.*, Plin. 6. 173. [104.]

sphinx σφίγξ, *Sphinx; Schimpanse*, simia troglodytes *L.*, Plaut. Poen. 337. [51. 104.]

sphinga. sphingatus.

sphondyle σφονδύλη, *Tierart*, Plin. 27. 143.

spondula, Kopp Not. Tir. p. 356.

sphondylus σφόνδυλος, *Stachelmuschel*, spondylus gaederopus *L.*, Col. 8. 16. 7, cf. spondylus. [116.]

sphragis σφραγίς, *Edelstein; Pflasterkügelchen*, Cels. 5. 26. 23. Plin. 37. 117: »quas -as vocant«. [43. 272.]

sphragitis σφραγῖτις, *aufgedrücktes Siegel*, Prud περ. στεφ. 10. 1076.

sphyraena σφύραινα, *Hechtart*, Plin. 32. 154 = sudis. [33. 53. 120.]

spinter σφιγκτήρ, *Armspange*, Plaut. Men. 527. cf. sphincter. [16. 27. 47. 189.]

spintria.

spionia ψινάς, *Rebenart*, Col. 3. 2. (Hehn) (?) = spinea Plin. 14. 34. [172.]

spionicus, Col. 3. 21. 10.

spira σπεῖρα, *Schlangenwindung; Brezel*, Enn. ann. 501. Orell. 2359. Murat. 1095. 1. spirula. [33. 140. 170. 282. 319.]

spiraea σπειραία, *Spierstaude*, spiraea *L.*, Plin. 21. 53. [151.]

spirarches σπειράρχης, *Chorführer im Geheimgottesdienst*, C. I. L. 3. 870. Fabr. inscr. p. 676 nr. 29. [319.]

spithama σπιθαμή, *Spanne als Maſs*, Plin. 7. 26. it. spitamo. = dodrans. [219 A.]

splanchnoptes σπλαγχνόπτης, *der die Eingeweide Bratende*, Plin. 34. 80. (plast. Werk.) [277.]

splen σπλήν, Vitr. 19. 12. wal. spline. engl. spleen. = lien. [53. 64.]

splenicus σπληνικός, *milzsüchtig*, Plin. 20. 87. [270.]

spleniacus.

splenites σπληνίτης, *an der Milz*, Cael. Aur. chron. 3. 8. 106.

spleniticus, spleneticus.

splenium σπλήνιον, *Milzkraut*, Teucrium flavum *L.*, Plin. 25. 45 = Teucrium; *Schönheitspflästerchen*. [148. 191. 271 A.]

spleniatus.

spodiacus σποδιακός, Scribon. 24 in. = cinereus. [52. 271 A.]

spodium σπόδιον, *Asche*; *Ofenbruch*, Plin. 23. 76. wal. spuz.

spodos σποδός, *Hüttenrauch*, Plin. 34. 128: »quae vocant pompholygem et spodon«. [154 A.]

spondaules *σπονδαύλης*, *Flötenbläser beim Trankopfer*, Mar. Vict. 1. 11. 15 p. 44. 23 K. [291.]

spondaulium = spondalium, Cic. d. or. 2. 4. 193 zweifelh. Diom. 476. 13 K. [291.]

spondeum *σπονδεῖον*, *Gefäfs zu Libationen*, Apul. met. 11. 20. Inscr. Hermes VI p. 9.

spondeus *σπονδεῖος*, *Versfufs*, Cic. or. 64. 216. [37. 229.]

spondiacus *σπονδειακός*, *spondeisch*, Diom. 495. 21 K. [52. 230.]

spondiazon *σπονδειάζων*, *Hexameterart*, Diom. 498. 13 K.

spondylion (sphondylium) *σπονδύλιον*, *σφονδύλιον*, *Bärenklau*, Heracleum spondylium *L.*, Plin. 12. 128: »quae vocatur -ion«. [146. 151.]

spondylus *σπόνδυλος*, *Rückgratgelenk; Stachelmuschel*, spondylus gaederopus *L.*, Plin. 32. 151. sfondilus Apic. 2. 42. [36.]

spongia *σπογγιά*, *Schwamm*, spongia officinalis *L.* Cat. r. r. 13. 3. it. spugna, fr. éponge. [116. 298 A.]

spongiarius C. I. L. 5. 2483. spongiola, spongiosus, spongius, spongiare.

spongitis *σπογγῖτις*, *Edelsteinart*, Plin. 37. 182. [43.]

spongizo *σπογγίζω*, *mit dem Schwamm abwischen*, Apic. 1. 26. 26. [24.]

spurium von *σπορά*, *weibliche Scham*, Apul. d. mag. 35. [74.]

squilla siehe scilla.

squinu anthos *σχοίνου ἄνθος*, *Kamelstroh*, Pallad. 11. 14. 3. it. schinanto. vgl. schoenu anthos. [19.]

squinantium Plin. Val. 2. 18 = *σχοινάνθιον*. it. squinanzia, sp. pr. esquinancia.

stachys *στάχυς*, *Rofspolei*, Plin. 24. 136: »quae -ys vocatur«. [151.]

stacta *στακτή*, *Myrrhenöl*, Plaut. Most. 309. (stacte). [191.]

stacton *στακτόν*, *Augensalbe*, Scribon. 34. Ephem. epigr. 3. p. 147 nr. 135. [271 A.]

stadiodromus *σταδιόδρομος*, *Wettläufer in der Rennbahn*, Plin. 34. 59. (plast. Werk.) [277.]

stadium *στάδιον*, *Stadium*, Lucil. 8. 13 M. [28 A. 66. 218. 280.]

stadiatus. stadialis.

stagonias *σταγονίας*, *Tropfweihrauch*, Plin. 12. 62: »Graeci stagonian apellant«. [55.]

stagonitis *σταγονῖτις*, *Galbanharz*, Plin. 12. 126: »-im appellant«.

stalagmias *σταλαγμίας*, *Vitriol*, Plin. 34. 124: »destillantes stirias stalagmian vocant«. [55.]

stalagmium *στάλαγμα*, *Ohrgehänge*, Plaut. Men. 542. [49. 189.]

stalticus *σταλτικός*, *zusammenziehend*, Theod. Prisc. 2. 2. 18.

staminatus von *στάμνος*, *in einen Krug gefüllt*, Petron. 41. 12.

staphis *σταφίς*, *Läusekraut*, Scribon. 166 = herba pedicularis. [142.]

staphyle *σταφυλή*, *Zaunrübe*, bryonia alba *L.*, Plin. 23. 21, vgl. ampelos leuce = vitis alba.

staphylinus *σταφυλῖνος*, *Pastinakart*, Col. 10. 168. Plin. 19. 88: »-os Graece dicitur«. [142.]

staphylodendron *σταφυλόδενδρον*, *Pimpernufsbaum*, staphylea pinnata *L.*, Plin. 16. 69.

staphyloma *σταφύλωμα*, *Fehler des Auges*, Veget. 3. 19. 1. [48. 271.]

stasimum *στάσιμον*, *Chorgesang in der Tragödie*, Mar. Vict. p. 77. 10 K.

stater στατήρ, *Gewicht; Silbermünze*, Hieron. in Matth. 3. 10. [47. 176. 217 A. 221.]

statera, Cic. d. or. 2. 38. 159. I. R. N. 1489.

statice στατική, *adstringierende Pflanze*, statice Armeria *L.*, Plin. 26. 54. [154.]

steatitis στεατῖτις, *Edelsteinart*, Plin. 37. 186. [43. 162.]

steatoma στεάτωμα, *Fettgeschwulst*, Cels. 7. 6. 10. [48. 271.]

stegnus στεγνός, *adstringierend*, Plin. 23. 120. [272.]

stela στήλη, Enn. Euh. 31 = columna.

stelephuros στελεφοῦρος, *Ravennazuckerrohr*, saccharum Ravennae *L.*, Plin. 21. 101. [150.]

stelis στελίς, *Mistelart*, Plin. 16. 245: »-im dicit Euboea nasci«.

stemma στέμμα, *Kranz*, Sen. benef. 3. 28 = corona. [48.]

stenocoriasis στενοκορίασις, *Pupillenverengung*, Veget. 3. 2. 16.

stephaneplocos στεφανηπλόκος, *Kranzflechterin*, Plin. 35. 125: »quae tabula appellata est -os, ab aliis stephanopolis«. (Gemälde.) [286.]

stephanites στεφανίτης, *Weinstockart*, Col. 3. 2. 2. [172.]

stephanitis στεφανῖτις, *id.*, Plin. 14. 42. [172.]

stephanium στεφάνιον, *Kränzchen*, Aethic. cosmogr. 84 = coronula.

stephanomelis *στεφανόμηλις, *Pflanzenart*, Plin. 26. 136. [151.]

stephanopolis στεφανοπῶλις, *Kranzhändlerin*, Plin. 35. 125, cf. stephaneplocos. (Gemälde.) [286.]

stephanos στέφανος, *Pflanzenart*, Plin. 15. 132. [61. 149.]

stephanusa στεφανοῦσα, *die Kranzwinderin*, Plin. 34. 70. (Statue.) [277.]

stereos στερεός, *fest, hartnäckig*, Orib. Bern. 14. 15.

stereobates στερεοβάτης, *gemauertes Postament*, Vitr. 75. 16. [282.]

stergethron στέργηθρον, *grofse Hauswurz*, Plin. 25. 160: »Italia sedum maius vocat«. [147.]

stericus ὑστερικός, Mac. Flor. 13 = hystericus.

sterigmos στηριγμός, *Stillstand eines Planeten*, Apul. d. mund. 16 = stativa lux.

stesichoreum στησιχόρειον, *Versmafs*, Serg. 461. 2. [231.]

stibadium στιβάδιον, *Ruhebett*, Plin. ep. 5. 6. 36. C. I. L. 5. 3929. [177.]

stibi στίβι, *Spiefsglas*, Cels. 6. 6. 6. Plin. 33. 101: »stimi appellant, alii stibi, alii alabastrum, alii larbasim«. [54. 154. 191.]

stibium, Scribon. 23.

stibinus στίβινος, *von Spiefsglas*, 1. Paral. 29. 2. Vulg.

sticha στίχη, *Weinstockart*, Plin. 14. 81 = apiana.

sticula, Col. 3. 2. 27.

stigma στίγμα, *Brandmal*, Vitr. 52. 1 = inusta litterarum nota. [48. 49. 310. 325.]

stigmatias στιγματίας, *Gebrandmarkter*, Cic. off. 2. 7. 25. [310.]

stimmi στίμμι, *Spiefsglas*, Plin. 33. 101 = stibi. [54. 66. 154 A. 191.]

stoebe στοιβή, *Pflanzenart*, Plin. 21. 91: »pheos, quod aliqui -en appellavere«. [150.]

stoechas στοιχάς, *Stöchaskraut*, lavandula stoechas *L.*, Plin. 26. 42. Scribon. 106. [145.]

stola στολή, *langes Oberkleid*, Enn. trag. 134. C. I. L. 1. 1194. celt. stol. [55. 180.]

stolatus, C. I. L. 3. 5283; 5. 5892.

stolarchus *στόλαρχος*, *Flottenführer*, I. R. N. 2685.

stolus *στόλος*, *Seefahrt; Flotte*, Cod. Theod. 13. 5. 7. it. stuolo. asp. estol. pr. estol. [212 A.]

stomacace *στομακάκη*, *Mundfäule*, Plin. 25. 20: »-en medici vocabant«. [270.]

stomachicus *στομαχικός*, *magenleidend*, Sen. ep. 24. 14. [270.]

stomachus *στόμαχος*, *Magen*, Lucil. 4. 21 M. it. stomaco. fr. estomac. [266 A.]

stomachari, Ter. Eun. 323. stomachabundus, stomachanter. stomachose, stomachosus, substomachari.

stomatice *στοματική*, *Mundarznei*, Plin. 23. 108. [272.]

stomis *στομίς*, *Mundbinde des Flötenspielers*, Lucil. 15. 17 M. siehe postomis.

stomoma *στόμωμα*, *Hammerschlag*, Plin. 34. 108: »quod vocant stomoma«. [48. 155.]

storacinus *στυράκινος*, *vom Storaxstrauche*, Sulp. Sev. dial. 1. 13.

storax, *στύραξ*, *Storaxstrauch*, storax officinalis *L.*, Solin. 33. 10 = styrax. [18 A. 36. 50. 66. 85. 144. 207.]

storbos **στόρβος*, Plin. 12. 74: »recentiores ex auctoribus -on hoc vocant« = ledanum. cf. stobrus: Plin. 12. 79.

strabo *στράβων*, *schielend*, Lucil. sat. 27. 8 M. Cic. nat. deor. 1. 29. 80. [271.]

strabonus.

strabus *στραβός*, *id.*, Varr. sat. Men. 344. it. stambo, pr. estramp. [271.]

strangias *στραγγίας*, *griechische Weizenart*, Plin. 18. 64. [55.]

strangulo *στραγγαλόω*, *erdrosseln*, Cael. b. Cic. fam. 8. 15. [62. 310.]

strangulabilis, strangulatio, strangulator, strangulatrix, strangulatus.

stranguria *στραγγουρία*, *Harnzwang*, Cat. r. r. 127. 1. [269.]

stranguriosus.

strategema *στρατήγημα*, *Kriegslist eines Feldherrn*, Cic. Att. 5. 2. 2. g.pl: -on. [229 A.]

strategematicos *στρατηγηματικός*, *Kriegslist betreffend*, Frontin. strat. praef. lib. 1.

strategia *στρατηγία*, *Gouvernement*, Plin. 4. 40.

strategicos *στρατηγικός*, *den Feldherrn betreffend*, Frontin. strat. praef. libr. 4.

strategus *στρατηγός*, *Heerführer*, Plaut. Stich. 697.

stratiotes *στρατιώτης*, *Wasseraloe*, stratiotes aloides *L.*, Plin 24. 169. [145.]

stratiotice *στρατιωτική*, *id.*, Apul. herb. 88.

stratioticus *στρατιωτικός*, *soldatisch*, Plaut. Mil. gl. 1359.

stratopedum *στρατόπεδον*, Jul. obseq. de prodig. 116 = castra.

strepsiceros *στρεψικέρως*, *Antilopenart*, capra cervicapra *L.*, Plin. 8. 214 = addax. [103.]

streptos *στρεπτός*, *gewunden* (Traubenart), Plin. 14. 39: »quae ob id -os vocatur«. a. l. streptis.

strobilus *στρόβιλος*, *Zirbelnufs*, Frucht von pinus cembra *L.*, Ulp. dig. 32. 55. 10.

stroma *στρῶμα*, *Teppich*, Capitol. in Ver. 4. 9. [48.]

stromateus *στρωματεύς*, *Schriften vermischten Inhalts*, Prisc. 210. 7 H.

strombus *στρομβός*, *gewundene Schneckenart*, Plin. 32. 117. [120.]

strongyla *στρογγύλη*, *Brustbild*, Tertull. pall. 4.

strongyle, *Alaunart*, Plin. 35. 187: »quod -en vocant«. [156 A.]

stropha, strophe *στροφή*, *Strophe; List*, Phaedr. 1. 14. Petr. 60. [228.]

strophicus στροφικός, *mit Bauchgrimmen behaftet,* Theod. Prisc. 2. 9.

strophium στρόφιον, *Brustbinde,* Plaut. Aul. 511. [182.]
strophiarius. [203.] strophiolum.

strophoma στρόφωμα, *Bauchgrimmen,* Hieron. in Jesai. 13. 8. [270.]

strophus στρόφος, *id.,* Vitr. 254. 18. [270.]
strophosus.

struppus στρόφος, *gedrehter Riemen,* Liv. Andr. od. 11. Plin. 21. 3: »utebantur antiqui -os appellantes«. it. stroppolo, fr. étrope, sp. estrovo. [16. 211. 216 A.]
struppearia.

strutheus στρούθιος, *vom Sperling,* Plaut. Pers. 87. [135 A.]

struthio στρουθίων, *Straufs,* struthio camelus *L.,* Capitol. Gord. 3 extr. it. struzzo, pr. estrus, d. Straufs. [109.]
struthiocaballus, struthioninus.

struthion στρουθίον, *Seifenkraut,* saponaria officinalis *L.,* Plin. 19. 48: »-on Graeci vocant«.

struthiocamelus στρουθιοκάμηλος, *Vogel Straufs,* Plin. 10. 1. [109.]
struthiocamelinus.

struthopus στρουθόπους, *sperlingsfüfsig,* Plin. 27. 24.

strychnos στρύχνος, *Nachtschattenart,* Plin. 21. 177: »trychnos quam quidam strychnon scripsere« 27. 132: »solanum Graeci -on vocant«. [132. 151.]

stuppa στύππη, *Werg,* Lucr. 6. 896. it. stoppa, sp. estopa, fr. étouppe. [26. 33. 85. 205.]
stupparius, stuppeus.

stylobates στυλοβάτης, *Säulenstuhl,* Varr. r. r. 3. 5. 11. [47. 281. 282.]

stymma στύμμα, *Salböl verdichtender Stoff,* Plin. 13. 7. [48.]

stymmaticus στυμματικός, *adstringierend,* Plin. Val. 2. 28. [172 A.]

stypsis στύψις, *zusammenziehende Kraft,* Cassiod. var. 12. 4. griech b. Cael. Aur.

stypteria στυπτηρία, *Alaun,* Ulp. dig. 27. 9. 3. 6 = alumen. [156 A.]

stypteriazusa στυπτηριάζουσα, *alaunhaltig,* Cael. Aur. chron. 4. 1. 1.

stypticus στυπτικός, *verstopfend,* Plin. 24. 120: »medicamenta, quae -a vocant«. [272.]
substypticus.

styrax στύραξ, *Storaxbaum,* styrax officinalis *L.,* Verg. Cir. 167 = storax. [50.]
styraca.

styracinus στυράκινος, *von Storax,* Cael. Aur. chron. 2. 7. 113. siehe storacinus.

supparum (supparus) σίφαρον, *linnenes Kleidungsstück,* Plaut. Ep. 2. 2. 48. Paul. Diac. 311. 4: »vestimentum puellare lineum. [16. 61. 69. 181. 211. 293.]

susinus σούσινος, Cels. 5. 21. 1 = lilinus, lirinus.
susinatus.

syagrus σύαγρος, *Palmbaumart,* Plin. 13. 41. [136 A.]

sybotes συβώτης, Hygin. fab. 126. Manil. 5. 126 = subulcus.

sycaminos συκάμινος, *Maulbeerfeigenbaum,* ficus sycomorus *L.,* Cels. 3. 18 = sycomorus.

syce συκῆ, *Pflanze; Kien; Geschwür,* Plin. 16. 44: »quam Graeci -en vocant«. [148. 270.]

sycites συκίτης, *Feigenwein*, Plin. 14. 102. [47. 172.]
sycitis συκῖτις, *Edelsteinart*, Plin. 37. 191. [49. 163 A.]
sycomorus συκόμορος, *äg. Maulbeerfeigenbaum*, ficus sycomorus *L.*, Cels. 5. 18. 21.
saccomorum = sycomorus, nach Fest. p. 318 M. bei Pomponius (wohl Pompeius Sextus, cf. Ribb. scenic. fr. II p. 245).
sycophanta συκοφάντης, Plaut. Trin. 875 = calumniator. [46. 340.]
sycophantari.
sycophantia συκοφαντία, *Betrügerei*, Plaut. Trin. 867.
sycophantiose.
sycophyllon συκόφυλλον, *Eibisch*, Apul. herb. 38 = hibiscum. [151 A.]
sycotum συκωτόν, Vesp. iudic. coci 81 = ficatum.
syenites συηνίτης, *roter Granit*, Plin. 36. 63: »-es, quem antea pyrrhopoecilon vocabant«. [158.]
syllaba συλλαβή, *Silbe*, Plaut. Bacch. 433. celt. sillab. d. Silbe. [225.]
syllabatim, unisyllabus.
syllabicus συλλαβικός, *silbenweise*, Prisc. d. acc. p. 528. 22 K.
syllabice.
syllabus σύλλαβος, *Register*, Augustin. conf. 13. 15 = index.
syllepsis σύλληψις, *grammatische Figur*, Donat. 397. 23 K. acc: -in. abl: -i. [226.]
syllogismaticus συλλογισματικός, *aus Syllogismen bestehend*, Fulg. myth. 1. praef. extr. p. 27 M.
syllogismus συλλογισμός, Gell. 1. 2 = conclusio, ratiocinatio. [54. 237.]
syllogisticus συλλογιστικός, *syllogistisch*, Quint. 5. 10. 6.
syllogistice.
syllogizo συλλογίζω, *Vernunftschlüsse machen*, Boeth. Arist. anal. post. 1. 9. p. 350. [24.]
symbola συμβολή, *Geldbeitrag zu einem gemeinschaftlichen Schmause*, Plaut. Stich. 432. Wilmanns inscr. nr. 113. [168.]
symbolones, Löwe prodr. p. 418.
symbolicus συμβολικός, *sinnbildlich*, Charis. 160. 21 K.
symbolice.
symbolum σύμβολον, *Kennzeichen*, Plaut. Pseud. 648 = signum. [215.]
symbolus, Plaut. Bacch. 262.
symmetria συμμετρία, *Ebenmafs*, Vitr. 12. 14. Plin. 34. 65: »non habet Latinum nomen -a«.
symmetros σύμμετρος, *symmetrisch*, Vitr. 12. 17.
symmysta συμμύστης, *Mitpriester*, Hieron. ep. 58. 11.
sympasma σύμπασμα, *Pulver zum Aufstreuen*, Cael. Aur. acut. 2. 38. 218. [49.]
sympathia συμπάθεια, *Sympathie*, Varr. b. Non. 458. 24. griech. b. Cic. = convenientia naturae.
symperasma συμπέρασμα, *Schlufsfolge*, Mart. Cap. 4. 343. [49. 237.]
symphonia (symphonium), συμφωνία, *Einklang*, Cic. Verr. 2. 3. 44. 105 = concentus. it. sampogna, sp. zampoña. [290.]
symphoniacus συμφωνιακός, *zur Musik gehörig*, Cic. Mil. 21. 55. I. R. N. 457. Henz. 6097. [290. 309.]
symphyton σύμφυτον, *Beinwell*, symphytum officinale *L.*, Plin. 27. 41: »alum nos vocamus, Graeci symphyton petraeum«. it. sinfito.

ymplectos *σύμπλεκτος*, *verbunden* (Versfuſs), Diom. 481. 27.
symplegas *συμπληγάς*, *zusammenschlagend*, Mart. 11. 995. acc. pl: -as.
symplegma *σύμπλεγμα*, *Verflechtung* (beim Ringen), Plin. 36. 24. [48.]
symploce *συμπλοκή*, Aquil. Rom. 36 = connexum, complexio. [238 A.]
symposiacus *συμποσιακός*, *zum Gastmahl gehörig*, Gell. 3. 6. 1.
symposium *συμπόσιον*, Apul. apol. 57. (Nep. Alc. 2. 2) = convivium. [168.]
sympoticus *συμποτικός*, *zum Gastmahl gehörig*, Gell. 6. 13 in lemm. ed. Hertz. 3. 6. 1.
sympsalma *σύμψαλμα*, *Singen zum Saitenspiel*, Augustin. in psalm. 4. 4. [49.]
symptoma *σύμπτωμα*, *Symptom*, Oribas. Bern. 6. 25. it. sintomo. [48.]
synagoga *συναγωγή*, *Synagoge*, Tertull. d. fug. et pers. 6. C. I. L. 5. 4410. [318.]
synaloephe *συναλοιφή*, Quint. 9. 4. 109 = collisio, elisio. [226.]
synaliphe, Charis. 279. 9 K.
synanche *συνάγχη*, *Bräune*, Gell. 11. 9. 1 = angina. [270.]
synanchicus *συναγχικός*, *mit Bräune behaftet*, Cael. Aur. acut. 2. 27. 140.
synaphia *συνάφεια*, *Kontinuität des Rhythmus*, Mar. Vict. p. 129. 30 K. [230.]
synathroesmos *συναθροισμός*, *Sammeln*, Rutil. Lup. d. fig. sent. 1. 2. [238 A.]
synaxis *σύναξις*, *Versammlung*, Ven. Fort. carm. 8. 14. 1. [48.]
syncategorema *συγκατηγόρημα*, Prisc. 2. 15 = consignificantia. [226.]
syncerastum *συγκεραστόν*, *Gericht Allerlei*, Varr. l. l. 7. 61. Plaut. fr. Phagonis. [169.]
synchrisma *σύγχρισμα*, *Salbung*, Veget. 2. 45. 7 = unctio. [48. 49.]
synchronus *σύγχρονος*, Hieron. praef. in 12 prophet. = aequalis.
synchysis *σύγχυσις*, *Verwirrung* (gramm.), Charis. 275. 17 K. [48. 226.]
syncope *συγκοπή*, *Synkope; Ohnmacht*, Charis. 278. 18 K. [226.]
syncopatus. syncopare.
syncopos *σύγκοπος*, *ohnmächtig*, Orib. Bern. 18. 13.
syncrasis *σύγκρασις*, *Vermischung*, Tert. adv. Val. 8 = acc. -in. [48.]
syncrisis *σύγκρισις*, *Vergleichung*, Donat. 396. 26 K. [48.]
syndicus *σύνδικος*, *Syndikus*, Gaj. dig. 3. 4. 1. 1 = actor. [342.]
synecdoche *συνεκδοχή*, *Redefigur*, Quint. 8. 6. 18. [236.]
synecdochice von *συνεκδοχικός*, *synekdochisch*, Hieron. in Matth. 2. 12. 40.
syneches *συνεχής*, *zusammenhängend*, Mart. Cap. 9. 981.
synecticus *συνεκτικός*, *id.*, Cael. Aur. acut. 1. 14. 112.
synedrium *συνέδριον*, *Sitzungssaal*, Arnob. in psalm. 103.
synedrus *σύνεδρος*, *Beisitzer*, Liv. 45. 32. 1. [342.]
synemmenon *συνημμένον*, *verbunden* (von Tönen), Vitr. 112. 18 = connexum. [291.]
synemptosis *συνέμπτωσις*, *Übereinstimmung der Form*, Prisc. 18. 269 K.
synergus *συνεργός*, *Mitarbeiter*, Jul. Firm. math. 1. 4 = collega.
synesis *σύνεσις*, Tertull. adv. Val. 8 = mens. [48.]
syngenicon *συγγενικόν*, *Verwandtschaft*, Plin. 35. 134: »quam vocavere -on«. (Gemälde.) [286.]
syngrapha *συγγραφή*, *Schuldschein*, Cic. fam. 7. 17. 1. [222. 265.]
syngraphus *σύγγραφος*, *schriftlicher Kontrakt*; *Reisepaſs*, Plaut. Capt. 450. [215.]
synizesis *συνίζησις*, *Zusammenlesen zweier Vokale*, Serv. Verg. Aen. 1. 698. [48. 226.]

synnavi σύνναοι, *zusammenverehrt*, Grut. inscr. 89. 2. [34 A.]
synnephitis *συννεφῖτις, *Edelsteinart*, Plin. 37. 162 = galactitis = leucographitis.
sýnochitis συνοχῖτις, *id.*, Plin. 37. 192. [43.]
synochus σύνοχος, Orib. Bern. 11. 22 = continuus, continens.
synodia συνῳδία, *Einklang*, Varr. sat. Men. 150 = concordia, concentus.
synodicus συνοδικός, *zusammengehend*, Jul. Firm. math. 3. 6.
synoditae συνοδῖται, *Mönchsart*, Cod. Just. 1. 4. 6. [320.]
synodium συνῴδιον, Diom. 492. 14 K. = concordia, concentus.
synodontitis συνοδοντῖτις, *Edelsteinart*, Plin. 37. 182. [43. 163 A.]
synodus σύνοδος, *Kirchenversammlung*, Amm. 15. 7. 7. Orell. 2160 = Grut. 343. 8. fr. synode. d »Send«gericht. [67. 320.]
synodalis.
synodus συνόδους, *Zahnbrasse*, sparus dentex *Oken*, Ovid. hal. 107 = dentex. [44 A. 119.]
synoeciosis συνοικίωσις, Rutil. Lup. d. fig. sent. 2. 9: »quae duas res diversas colligat«. Quint. Fronto VII. 525. 14 K. [238 A.]
synoecium συνοίκιον, *gemeinsames Wohnzimmer*, Petr. sat. 93. 3.
synoneton συνώνητον, Cod. Theod. 11. 15. 1 = coemptio.
synonymia συνωνυμία, *Gleichheit der Bedeutung*, Aquil. Rom. d. fig. sent. 38. griech. b. Quint.
synonymum συνώνυμον, *gleichbedeutendes Wort*, Fronto d. eloq. p. 237 ed. Rom. = idem significans.
synopsis σύνοψις, *Entwurf*, Grom. vet. 92. 17. Rénier. inscr. Afr. 1890 = descriptio.
synoris συνωρίς, Hieron. ep. 130. 7 = biga.
syntaxis σύνταξις, *Anordnung*, Not. Tir. Kopp. p. 337. it. sintassi.
syntecticus συντηκτικός, *an der Auszehrung leidend*, Plin. 22. 105.
syntexis σύντηξις, *Auszehrung*, Plin. 22 120. acc: -in. [48. 270.]
synthema σύνθεμα, *Postschein*, Hieron. ep. 118. 1. [48. 217 A.]
synthesis σύνθεσις, *Obergewand; Servis*, Stat. silv. 4. 9. 44. Atti d. Arvali XXIV. 7. acc: -in. [182.]
synthesina Titin. com. Ribb.² 168. Suet. N. 51 = synthesis.
syntonum σύντονον, *musikalisches Instrument*, Quint. 9. 4. 142 = scabellum.
syntonator, Inscr. ap. Spon. misc. p. 234. [291.]
syntrophium συντρόφιον, *Brombeerstrauch*, Apul. herb. 87 = rubus. [151 A.]
syntrophus σύντροφος, *miterzogen*, Tert. adv. Val. 8.
syreon *σύρεον, *Same der Pflanze* seselis, Plin. 24. 177: »tordylon, quam et -eon vocaverunt«. [151.]
syriarcha συριάρχης, *Oberpriester in Syrien*, Cod. Theod. 15. 19. 2.
syriarchia συριαρχία, *Würde des syrischen Oberpriesters*, Cod. Just. 1. 36. 1.
syringias συριγγίας, *hohle Rohrart*, saccharum Ravennae *L.*, Plin. 16. 164: »quem vocant -an«. [55.]
syringion συρίγγιον, *Fistel*, Macer. flor. 219 Choul. = fistula. [271.]
syringitis συριγγῖτις, *Korallenart*, Plin. 37. 182. [43.]
syringotomium συριγγοτόμιον, *Werkzeug zum Schneiden der Fistel*, Veget. 2. 27. 2. [272.]
syrinx σῦριγξ, *Rohr*, Ovid. met. 1. 691. it. sciringa, scilinga, fr. seringue. [51.]
syringa. syringianus. syringnatus. syringia. syringio.

syrites συρίτης, *Steinchen in der Wolfsblase*, Plin. 11. 208. 37. 93: »quos vocant syrtitas«. [47.]

syrma σύρμα, *Schleppkleid*, Valer. 1. it. sirima. [48. 49. 182. 293.]

syrmaticus συρματικός, *schleppend*, Veget. 5. 21. 1 = claudicans.

syrtitis, syrtites συρτίτης, *Edelsteinart*, Plin. 37. 183; 37. 93. [43. 47. 163A.]

syrus von σύρω, *Besen*, Varr. sat. Men. 53. 17 R. (271). acc. pl: -us = scopae.

systalticus συσταλτικός, *zusammenziehend*, Mart. Cap. 9. 994 = astringens. [272.]

systema σύστημα, *Musiksystem*, Mart. Cap. 9. 947 = ratio, disciplina, ars. it. sistema. [48. 291 A.]

systematicus συστηματικός, *systematisch*, Mar. Vict. p. 57. 2 K.

systole συστολή, *Silbenverkürzung*, Charis. 279. 1 K. = correptio. [225 A.]

systylos σύστυλος, *nahesäulig*, Vitr. 70. 13. [283.]

syzygia συζυγία, *Zusammenfügung*, Tertull. d. praescr. 46 = coniugatio. [226 A.]

T.

taenia ταινία, *Kopfbinde; Bandwurm*, Enn. trag. 69 V. [123. 189.]
taeniola, taeniensis.

talantiaeus ταλαντιαῖος, *von einem Talente*, C. I. L. 3. 296. 297.

talentum τάλαντον, *Talent*, Plaut. Curc. 64. it. talento, sp. talento, talante. celt. talland. [45 A. 84 A. 85. 220.]
talentarius. semitalentum.

tamiacus *ταμιακός, *zum Fiskus gehörig*, Cod. Just. 11. 68. 2. [313 A.]

tanos *τάνος, *Edelsteinart*, Plin. 37. 74: »qui vocatur tanos, e Persis veniens«. [163 A.]

taos ταώς, *Edelsteinart*, Plin. 37. 187. [65.]

tapanta τὰ πάντα, Petr. 37. 4 = totum. (al. l. topanta.)

tapete τάπης, *Teppich*, Plaut. Stich. 378. it. tappeto, sp. pg. tapete, tapiz, fr. tapis. tapeta Enn. fr. libr. inc. 34. tapes. acc. s: -a. acc. pl: -as. [44. 177. 247 A.]

tapinoma ταπείνωμα, *niedriger Ausdruck*, Sidon. ep. 4. 3. [48.]

tapinosis ταπείνωσις, *schlechte Darstellung*, Charis. 271. 18 K. Serv. Verg. ecl. 6. 76.

taratalla τ' ἄρα τ' ἄλλα, *scherzhafte Benennung eines Kochs*, Mart. 1. 51. 2.

taricarus ταριχηρός, *eingepökelt*, Apic. 8. 386. taricus, *id.*, Apic. 9. 400, vgl. tyrotarichum.

tarpessita cf. trapezita. [24. 46. 221.]

tartaralis von τάρταρον, *mit Weinstein eingerieben*, Pelag. vet. 16. p. 68.

tartarinus ταρτάρινος, *schrecklich*, Enn. ann. 510.

tartemorion cf. tetartemorion.

tarum *τάρον, *Aloeholz*, Plin. 12. 98. [144.]

tasis τάσις, *Anspannung*, Mart. Cap. 9. 939 = intentio. [48.]

tau ταῦ, *Buchstabe* τ, Tert. adv. Marc. 3. 22. [225 A.]

taurelephas ταυρελέφας, *indisches Tier*, Jul. Val. rer. gest. Alex. 3. 49. [104.]

taurobolium *ταυροβόλιον*, *Stieropfer für die Kybele*, Henz. 6041. C. I. L. 2. 606. Bull. d. Inst. 1861. p. 21. Ephem. epigr. 3. p. 32. [59. 60. 318.]

taurobolicus Orell. 2328. taurobolinus Orell. 2353. tauroboliari Orell. 2351.

taurobolus *ταυροβόλος*, *Stieropfer darbringender Priester*, Vet. carm. ap. Salmas. ad Lampr. Heliog. 7. p. 804.

taurobolatus.

taurocathapta *ταυροκαθάπτης*, *Strohmann zum Reizen des Stiers bei den Tierhetzen*, Not. Tir. Grut. p. 175. Schmitz p. 304. (taurocapta Gruter). [74.]

taurocenta *ταυροκέντης*, *Stierkämpfer*, Orell. 2530 = taurarius.

taurophthalmon *ταυρόφθαλμον*, *Rosmarinart*, Apul. herb. 79 = ros marinus. [151 A.]

tautologia *ταυτολογία*, *Tautologie*, Aquil. Rom. d. fig. sent. 39. Charis. 271. 16 = eadem pluribus verbis significatio.

taxeota *ταξεώτης*, *obrigkeitlicher Diener*, Cod. Just. 1. 3. 53. [46. 312.]

taxis *τάξις*, Rutil. Lup. d. fig. sent. 2. 20 = ordo. [48.]

techna *τέχνη*, *listiger Streich*, Plaut. Most. 550. [42. 55. 310.]

techina, contechinari.

technicus *τεχνικός*, *Lehrer der Kunst*, Quint. 2. 13. 15.

technographus *τεχνογράφος*, Cl. Sacerd. 454. 27 K. = magister artis.

tecolithos *τηκόλιθος*, *Edelsteinart*, Plin. 36. 143: »quidam eos tecolithos vocant«.

tectonicus *τεκτονικός*, *den Bau betreffend*, Auson. Mos. 299 = architectonicus.

telamo *τελαμών*, *Träger* (Bauk.), Vitr. 150. 25. [61. 282.]

telephion *τηλέφιον*, *fette Henne*, sedum telephium *L.*, Plin. 27. 137. [151.]

teleta *τελετή*, *Einweihung*, Apul. met. 11. 22 extr. = consecratio.

teletus *τελετός*, *vollkommen, einer der Äonen*, Tert. adv. Val. 1.

telinum *τήλινον*, *Telissalbe*, Plin. 13. 12. Caes. b. Isid. 4. 12. 7. [192.]

telis *τῆλις*, *gem. Bockshornklee*, trigonella foenum graecum *L.*, Plin. 24. 184: »nec feno Graeco minor auctoritas, quod telin vocant, alii carphos, aliqui buceras, alii aegoceras, nos siliciam«. [147.]

teloneum *τελωνεῖον*, *Zollhaus*, Tertull. idol. 12. d. Zoll. [37. 215 A.]

telonarius. telonearius.

tenesmos *τεινεσμός*, *Stuhlzwang*, Plin. 20. 54. griech. b. Cels. u. Nepos. [37. 270.]

tenesmodes *τεινεσμώδης*, *dem Stuhlzwang ähnlich*, Theod. Prisc. 2. 2. 18.

tengo menas *τέγγω μῆνας*, *ich benetze den Mond = ich trinke die ganze Nacht*, Petr. 34. 7. (al. l. tango menas.)

tenon *τένων*. Cael. Aur. acut. 3. 3. 20. acc. pl: -as = nervus. [44.]

tephrias *τεφρίας*, *aschfarbiger Marmor*, Plin. 36. 56. acc. -an. [159 A.]

tephritis *τεφρῖτις*, *Edelsteinart*, Plin. 37. 184. [43. 163 A.]

teramon *τέραμον*, *Pflanzenart*, Plin. 18. 155 Sill. (Jan. u. Detl. ateramon, welches siehe.)

terbentinus, cf. terebinthinus.

terebinthinus *τερεβίνθινος*, *vom Terpentinbaum*. Cels. 5. 6. it. trementina.

terbentinus, Veget. 2. 54. 4.

terebinthizusa *τερεβινθίζουσα*, *terpentinfarbiger Edelstein*, Plin. 37. 116.

terebinthus *τερέβινθος*, *Terpentinbaum*, pistacia terebinthus *L.*, Verg. Aen. 10. 136. it. terebinto. [66. 127 A. 207.]

teredo *τερηδών*, *Bohrwurm*, teredo *L.*, Ovid. Pont. 1. 1. 69. Isid. or. 12. 5. 10: »teredonas Graeci vocant lignorum vermes«. [54. 123.]

termo *τέρμων*, Enn. b. Fest. 363ᵃ 23: »termonem Ennius dixit terminum; graeca consuetudine ingenti vadit cura, qua redditus termo est. [53.]

tesseracoste *τεσσερακοστή*, *der vierzigste Tag*, Ambros. in Luc. 3. 16 = quadragesima.

tessera (?) *τέσσαρα* (?), *Würfel*, Plaut. Poen. 347. C. I. L. 2. 4963. [26. 62. 85. 198. 215. 300. 325.]

tesserula, tesserarius C. I. L. 2. 2610; 3. 263. [203.] tessella I. R. N. 5255. tessellarius Murat. 958. 4. [203.] tessellare C. I. L. 5. 3893. tessellatim, tessellatus, tesseratus.

tetanicus *τετανικός*, *mit Halsstarre behaftet*, Plin. 20. 239.

tetanus *τέτανος*, *Halsstarre*, Scribon. 101. griech. b. Cels. [61. 270.]

tetartemoria *τεταρτημορία*, *Viertel in der Musik*, Mart. Cap. 9. 930. [291.]

tetartemorion *τεταρτημόριον*, *Viertel des Tierkreises*, Plin. 7. 160 Jan.: -»on appellant«. (Sill. tartemorion.)

tethalassomenos *τεθαλασσωμένος*, *Wein mit Seewasser*, Plin. 14. 78: »-on vocant«. [174 A.]

tethea *τήθεα*, *Molluskenart*, Plin. 32. 93. [120.]

tetrachmum *τέτραχμον*, *Silbermünze von vier Drachmen*, Caes. b. Cic. fam. 12. 13. 4. [220 A.]

al. l. tetradrachmum.

tetrachordos *τετράχορδος*, *viersaitig*, Varr. sat. Men. 458. [291.]

tetracolum *τετράκωλον*, *viergliedrige Periode*, Sen. contr. 8. 2. 27. [237.]

tetradice, siehe tetralix.

tetradium, tetradēum *τετράδιον*, *τετραδεῖον*, *Quaterne*, Col. 3. 20. 3 = tetras. [256.]

tetradoros *τετράδωρος*, *von vier Querhänden*, Vitr. 39. 6. griech. 39. 2 = quatuor palmorum.

tetraeteris *τετραετηρίς*, Censor. 18. 3. acc: -a = quadriennium. [256.]

tetragnathius *τετράγναθος*, *giftige Spinnenart*, Plin. 29. 87. [123.]

tetragonus *τετράγωνος*, *viereckig*, Grom. vet. p. 219. 2 = quadrangulus. [255 A.]

tetragonalis, tetragonicum, tetragonium.

tetragrammatos *τετραγράμματος*, *aus vier Buchstaben*, Isid. 19. 21. 7.

tetralix *τετράλιξ*, *Heidekraut*, Plin. 21. 94; 11. 42 Jan.: »tetradice: Athenienses eam tetradicen appellant« = erice. [149.]

tetrameter *τετράμετρος*, *Versart*, Diom. 506. 28 K. [56. 230.]

tetrametrus.

tetrans *τετρᾶς*, *Viertel*, Vitr. 79. 8 = quadrans.

tetrao *τετράων*, *Auerhahn*, tetrao urogallus *L.*, Plin. 10. 56 = tetrax, tarax. [109.]

etraonymus *τετραώνυμος*, *viernamig*, Prisc. 2. 29 K.

tetrapharmacum *τετραφάρμακον*, *Pflaster aus vier Ingredienzien*, Spart. Hadr. 21. 4. griech. b. Cels. [271 A.]

tetraphoros *τετραφόρος*, *zu vier tragend*, Vitr. 254. 22.

tetraplasius *τετραπλάσιος*, Mart. Cap. 9. 953 = quadruplus. [256.]

tetraplo, -are von τετραπλοῦς, Mart. Cap. 9. 952 = quadruplare.

tetraptotos τετράπτωτος, Diom. 309. 22 K. = quaternarius.

tetrapylum τετράπυλον, *Durchgang von vier Thoren*, Auct. descr. orb. 17. Rénier insc. Afr. 1850.

tetrarches τετράρχης, *Vierfürst*, Cic. Att. 2. 9. 1. [312.]

tetrarchia τετραρχία, *Gebiet eines Vierfürsten*, Cic. div. 1. 15. 27.

tetrarhythmus τετράῤῥυθμος, *aus vier Takten*, Mar. Vict. d. metr. p. 96. 27 K. [230.]

tetras τετράς, Tert. adv. Val. 7 = numerus quaternarius. [256.]

tetrasemus τετράσημος, *mit vier Zeilen*, Mart. Cap. 9. 987.

tetrastichos τετράστιχος, *vierreihig*, Quint. 6. 3. 96. [230.]

tetrastylos τετράστυλος, *viersäulig*, Vitr. 72. 3. C. I. L. 2. 2008. 6. 2067. Henz. scav. d. fr. Arv. p. 62. 11. [282.]

tetrasyllabus τετρασύλλαβος, *viersilbig*, Prisc. d. accent. p. 526. 19 K.

tettigometra τεττιγομήτρα, *Cikadenlarve*. Plin. 11. 93.

tettigonia τεττιγονία, *kleine Cikadenart*, Plin. 11. 92.

teuchitis τευχῖτις, *Binsenart*, Plin. 21. 120.

teucria τευκρία, *Gamander*, Teucrium chamaedrys *L.*, Plin. 24. 130. [148.]

teucrion τεύκριον, *Milzkraut*, Teucrium flavum od. lucidum *L.*, Plin. 25. 45 = Teucria. Plin. 26. 35. [148.]

teuthalis τευθαλίς, *Blutkraut*, polygonum *L.*, Plin. 27. 113 = polygonos: »nos sanguinariam« [150.]

teutlophace τευτλοφακῆ, *Blutkraut*, polygonum *L.*, Cael. Aur. acut. 1. 15. 127.

seutlophace, Cael. Aur. chron. 2. 39. 229.

thalamegus θαλαμηγός, *Gondel*, Suet. Caes. 52 = navis cubiculata. [212 A.]

thalamus θάλαμος. *Wohnzimmer*, Catull. 64. 188. pg. tambo, apg. tamo = cubiculum. [308.]

thalassaegle θαλασσαίγλη, *Pflanzenart*, Plin. 24. 164, vgl. potamaugis. [147.]

thalassia θαλάσσια, Sidon. ep. 1. 5 = loca ad mare sita.

thalassicus θαλασσικός, Plaut. Mil. gl. 1179 = marinus. [212 A.]

thalassinus θαλάσσινος, Lucr. 4. 1119 = cyaneus, colore marino (poet.). [8.]

thalassion phycos θαλάσσιον φῦκος, Plin. 26. 103 = fucus marinus.

thalassites θαλασσίτης, *Weinart*, Plin. 14. 78. [174 A.]

thalassomeli θαλασσόμελι, *Meerwasser mit Honig*, Plin. 31. 68. [54. 172 A.]
thalassomel.

thalassometra *θαλασσομέτρης, Ambros. hexaëm. 5. 10. 26 = maris mensor. [255 A.]

thalictrum θάλικτρον, *Krötendistel*, thalictrum flavum *L.*, Plin. 27. 138. [151.]

thallus θαλλός, *grüner Stengel*, Col. 11. 3. 58, Verg. cir. 376. it. tallo, sp. tallo, fr. talle. [18. 141 A.]

thamnum (thannum), θάμνος, *Strauchart*, Col. 12. 7. 1.

thapsia, thapsos θαψία, θάψος, *Strauchart*, thapsia Asclepium *L.*, Plin. 13. 124: »semen ferulae -am quidam vocavere«. Lucan. 9. 919. [151.]

theamedes *θεαμήδης, *Turmalin*, Plin. 36. 130. [159.]

theangelis *θεαγγελίς, *magische Pflanze*, Plin. 24. 164 Jan.

theatricus θεατρικός, Augustin. doct. Chr. 3. 18 = theatralis.

theatrum *θέατρον*, *Theater*, Naev. com. 71. C. I. L. 1. 1247. it. teatro. [197 A. 280. 281. 292.]

theatralis.

theca *θήκη*, *Hülle*, Varr. r. r. 1. 48. 1. Edict. Diocl. 10. 17. fr. taie, ahd. ziechâ. [199 A.]

thelycardios **θηλυκάρδιος*, *Edelsteinart*, Plin. 37. 183.

thelygonos *θηλύγονος*, *Pflanzenart* (Knabenkraut?), Plin. 26. 99, vgl. crataegis. [150.]

thelyphonon *θηλυφόνον*, *Wolfswurzart*, Plin. 25. 122: »ab aliis scorpio vocatur«; 27. 9: »aconitum alii -on appellavere«. [148. 150.]

thelypteris *θηλυπτερίς*, *weibliches Farnkraut*, Plin. 27. 78: »-im Graeci vocant, alii nymphaeam pterim«. [150.]

thelyrrhizos **θηλύῤῥιζος*, *Edelsteinart*, Plin. 37. 183.

thema *θέμα*, *Thema*, Sen. contr. 3. 20. fr. thème = propositum. [48. 237. 250.]

theobrotion **θεοβρότιον*, *Pflanzenart*, Plin. 24. 162. [147.]

theologia *θεολογία*, *Götterlehre*, Varr. b. August. civ. dei 16. 5. [319 A.]

theologicus *θεολογικός*, *zur Götterlehre gehörig*, Amm. 16. 5. 5.

theologus *θεολόγος*, *Theologe*, Cic. d. nat. deor. 3. 21. 53. [319 A.]

theonina, *Portulak*, Apul. herb. 103 = portulaca. [151 A.]

theopnoe *θεοπνοή*, Apul. herb. 79 = ros marinus. [151 A.]

theorema *θεώρημα*, *Lehrsatz*, Gell. 17. 19. 3. [243 A.]

theorematium *θεωρημάτιον*, *kleiner Lehrsatz*, Gell. 1. 13. 9. [243 A.]

theoretice *θεωρητική*, *philosophische Spekulation*, Hieron. in Ezech. 12. 40. 4 = contemplatio.

theoreticus *θεωρητικός*, *spekulativ*, Fulg. myth. 2. 1 = contemplativus.

theoria *θεωρία*, *Betrachtung*, Hieron. in Ezech. 12. 40 = cogitatio, notio.

theorice *θεωρική*, Hieron. ep. 30. 1 = contemplatio = theoretice.

theoricus *θεωρικός*, Mythogr. lat. 3. 11. 22 = contemplativus.

theostasis *θεόστασις*, *Unterbau für ein Götterbild*, C. I. L. 2. 1724.

theotocos *θεοτόκος*, Cod. Just. 1. 1. 6 = dei mater.

theriace } theriaca } *θηριακή*, *Gegenmittel gegen Schlangenbifs*, Scribon. 163. [272.]

theriacus *θηριακός*, *wider Tierbifs dienend*, Plin. 14. 117: »apud eosdem vitis -a vocatur«. sicil. triacali = theriacum.

therionarca *θηριονάρκη*, *Pflanzenart*, Plin. 24. 163 Sill. (theronarca Detl. u. Jan.) [147.]

theristrum *θέριστρον*, Tertull. Pall. 4 = vestimentum aestivum. [185.]

thermae *θερμαί*, *warme Bäder*, Cic. Verr. 2. 2. 35. 86. C. I. L. 3. 1805; 6. 1750. [280. 281. 298.]

thermarius Orell. 4290. [178.] thermulae, thermularius Murat. 909. 4.

thermanticus *θερμαντικός*, *erwärmend*, Apul. herb. 120 = fovens. [272.]

thermapala ova **θερμάπαλα ᾠά*, *warme und weiche Eier*, Theod. Prisc. 2. 10. [86.]

therminus *θέρμινος*, *aus Lupinen*, Plin. 23. 94 = lupinarius, lupinaceus. [192.]

thermopolium *θερμοπώλιον*, *Restauration*, Plaut. Trin. 1013. [59. 60. 217.]

thermopoto von *θερμοπότης*, *sich restaurieren*, Plaut. Trin. 1014. [217.]

thermospodion *θερμοσπόδιον*, *Glutasche*, Apic. 4. 2. 124 = cinis calidus.

theronarca, siehe therionarca.

thesaurus (tensaurus) *θησαυρός*, *Schatz*, Naev. b. Gell. 1. 24. 2. Plaut. Trin. 150. C. I. L. 1. 458. tesaurus, Bullet. dell. inst. archéol. 1876. p. 36. it. tesoro, fr. trésor. [84 A. 316.]

thesaurarius, thesaurensis, thesaurium, thesaurizo, thesaurizatio.

thesium *θήσειον*, *Leinkrautart*, thesium linophyllum *L.*, Plin. 21. 107: »quae -ium vocatur«. [154.]

thesis *θέσις*, *Satz*, Senec. rhet. contr. prooem. Orell. 1759 = propositum. [48. 230. 238 A.]

thesmophoria *θεσμοφόρια*, *Demeterfest*, Hygin. fab. 147.

thesmophorus *θεσμοφόρος*, Murat. 30. 3 = legifer.

theta *θῆτα*, *Buchstabe θ*, Pers. 4. 13. [225 A.]

theticus *θετικός*, *abstrakt*, Victorin. expl. in rhet. Cic. 2. 16 K.

theurgia *θεουργία*, *Geisterbannung*, Augustin. civ. dei 10. 10. [321 A.]

theurgicus *θεουργικός*, *zur Geisterbannung gehörig*, Augustin. civ. dei 10. 9.

theurgus *θεουργός*, *Geisterbanner*, Augustin. civ. dei 10. 10 = exorcista.

thiasus *θίασος*, *Bacchusreigen*, Enn. trag. 179 zweifelh. Catull. 63. 28. C. I. L. 3. 291. 703. [295 A.]

thiasare, Pacuv. 311. thiasitas.

thibis *θιβίς*, Exod. 2. 3 Vulg. Deminutiv von *θίβη* = fiscina.

thlasias *θλασίας*, *durch Quetschung entmannt*, Ulp. dig. 50. 16. 128. [55. 270.]

thlaspi *θλάσπι*, *Art Kresse*, Cels. 5. 23. 3. [54. 142.]

thlibias *θλιβίας*, Paul. dig. 48. 8. 5 = thlasias. [55. 270.]

thlibomeni *θλιβόμενοι*, *bedrängt*, Cypr. ep. 8. 3.

thocum *θῶκος*, Plaut. b. Paul. Diac. p. 367. 8: »genus sellae«.

tholus *θόλος*, *Kuppel*, Varr. r. r. 3. 5. 12. [281. 298.]

thomix, cf. tomix.

thorax *θώραξ*, *Brustharnisch*, Verg. Aen. 10. 337. C. I. L. 8. 993. [50. 323.]

thoracium, Lucil. 2. 26 M. thoracatus. thoraca. thorace. thoracatus. thoraciculus.

thorypetron oder thoripetron, siehe doripetron.

thos *θώς*, *Schakal*, Plin. 8. 123. acc.pl: -as. [104.]

thranis *θράνις*, *Fischart*, Plin. 32. 151 = xiphias. [120.]

thrascias *θρασκίας*, *Nordnordwestwind*, Vitr. 27. 12. acc: -an. [55. 213.]

thrauston *θραυστόν*, *Metopionart*, Plin. 12. 107.

threnicum *θρηνικόν*, *Versmafs* Serg. 461. 31. [231.]

threnus *θρῆνος*, *Klagelied*, Auson. prof. 5. 3.

thridax *θρίδαξ*, *Lattich*, Apul. herb. 30 = lactuca. [50. 151 A.]

thrion *θρῖον*, *Gericht in Feigenblättern*, Varr. l. l. 5. 107: »cetera fere opera a vocabulis Graecis sumpta ut thrion«. [170.]

thrips *θρίψ*, *Holzwurm*, Plin. 16. 220 = tinea, tarmes. [123.]

thronus *θρόνος*, Plin. 35. 63 = solium, sella regia. [199 A.]

altithronus.

thryallis *θρυαλλίς*, *Pflanzenart*, pimpinella sanguisorba *Dodon.*, Plin. 21. 101; 25. 121 = lychnitis. [150.]

thya thyon *θύα θύον*, *orientalischer Lebensbaum*, thuia orientalis *L.*, Plin. 13. 100: »thyon Graece vocatur, ab aliis thya« = citrus. griech. b. Macrob.

thyias *θυιάς*, Not. Bern. 45. 64 = baccha. Thyias: Verg. Aen. Catull. (poet.)
thyinus *θύϊνος*, *vom Citrusbaum*, Vulg. 2 regg. 10. 11.
thyius *θύϊος*, *id.*, Prop. 3. 7. 49.
thymbra *θύμβρα*, *Saturei*, satureia hortensis *L.*, Verg. g. 4. 31. [132. 142.]
thymbraeus, Plin. 20. 247. C. I. L. 8. 212. v. 89.
thymelaea *θυμέλαια*, *Kellerhalsart*, daphne Gnidium *L.*, Plin. 13. 114. [146.]
thymele, thymela *θυμέλη*, *Standort des Chorführers*, Cod. Theod. 8. 7. 21.
thymelicus *θυμελικός*, *zum Chor gehörig*, Vitr. 120. 18. [293 A.]
thymiama *θυμίαμα*, *Räucherwerk*, Cels 5. 18. 7. [144.]
thymiamatus.
thymiamaterium **θυμιαματήριον*, *Räucherfaſs*, Vulg. Jerem. 52. 19 = thymiaterium.
thymiamatizare **θυμιαματίζω*, *räuchern*, Itala Luc. 1. 9.
thymiaterium *θυμιατήριον*, *Räucherfaſs*, Ambros. ep. 5. 3. Vulg. 2. paral. 4. 22.
thyminus *θύμινος*, *aus Thymian*, Col. 6. 33. 2. it. temolo.
thymion *θύμιον*, *Feigwarze*, Cels. 5. 28. 14. Plin. 32. 128. [271.]
thymites *θυμίτης*, *Thymianwein*, Col. 12. 35. [172.]
thymum *θύμον* / **thymus** *θύμος* } *Thymian*, thymus vulgaris *L.* und satureia capitata *L.*, Verg. ecl. 5. 77. [141.]
thymatus.
thynnus *θύννος*, *Thunfisch*, scomber thynnus *L.*, Lucil. 1. 34 M. it. tonno. [116.]
thynnarius. [203.]
thyon, siehe thya.
thyraeus *θυραῖος*, Tert. cor. mil. 13 = ianitor, ostiarius. [55.]
thyretron *θύρετρον*, Vitr. 96. 22 = porta.
thyroma *θύρωμα*, Vitr. 96. 17 = porta. [48. 281.]
thyrsus *θύρσος*, *Stengel*; *Bacchusstab*, Att. trag. 239 Rb. it. torso, sp. pg. trozo, pr. afr. tros. [317 A.]
thyrsiger, thyrsiculus, thyrsitenens. thyrsicus. thyrsiculus. thyrsides.
tiara *τιάρα*, *Turban*, Plaut. Pers. 463. / tiaras *τιάρας*, *id.*, Verg. Aen. 7. 247. } [55. 66. 185.]
tiaratus.
tichobates, siehe toechobates.
tigris *τίγρις*, *Tiger*, felis tigris *L.*, Varr. l. l. 5. 20. 100. it. fr. sp. pg. tigre, wal. tigru. [43. 65. 101.]
tigrix, Grut. 940. 8 tigrinus, tigrifer.
timocratium *τιμοκράτειον*, *Versmaſs*, Serg. 464. 15. [231.]
tiphe *τίφη*, *Einkorn*, triticum monococcum *L.*, Plin. 18. 81.
tiroleta *θηρολέτης*, nur im Kompos. contiroleta, Mythogr. Lat. 2. 130. conthiroleta, Fulg. myth. 3. 2. [73. 85 A.]
tisana, cf. ptisana. [40.]
tithymalis *τιθυμαλίς*, *Wolfsmilchsart*, euphorbia paralias *L.*, Plin. 26. 68: »paralium, tithymalli genus«. [151.]
tithymallus *τιθύμαλλος* und tithymalon *τιθύμαλον*, *Wolfsmilch*, euphorbia *L.*, Plin. 26. 62: »-um nostri herbam lactariam vocant«. it. titimalo. [151.]

tmesis *τμῆσις*, *Worttrennung*, Donat. 401. 11 K. [40. 226 A.]

tocullio von *τόκος*, *Wucherer*, Cic. Att. 2. 1. 12. [222.]

toecharchus *τοίχαρχος*, *Vorgesetzter der Ruderer*, Hygin. fab. 10 extr. = pausarius. [212 A.]

toechobates *τοιχοβάτης*, *Wandläufer*, Vopisc. Car. 19. 2. (al. l. tichobates.) [17. 301.]

tomaculum von *τομή*, *Wurstart*, Petron. 31.

tomacina, Varr. r. r. 2. 4. 10. tomacularius. [169 A.]

tome *τομή*, Auson. ep. 4. 90 = caesura.

tomix *θῶμιξ*, *Bindfaden*, Lucil. inc. 111 M. sp. tomiza, pg..tamiça = linum. [17. 50. 66. 140. 203.]

tomus *τόμος*, *Abschnitt*, Mart. 1. 66. 3. sp. pg. tomo.

toniaeus *τονιαῖος*, *von der Länge eines Tons*, Boeth. inst. mus. 5. 16.

tonoticus *τονωτικός*, *zur Stärkung dienend*, Theod. Prisc. d. diaet. 9 = corroborans. [212 A.]

tonus *τόνος*, *Ton*, Caecina b. Sen. nat. qu. 2. 56. it. tuono. [286. 291.]

semitonium. tonstrinum, *Gesangskunst.* (Petron.) [74.]

toparches *τοπάρχης*, Spart. Hadr. 13. 8 = praefectus.

toparchia *τοπαρχία*, Plin. 5. 14. 15 = regio, provincia.

topaziacus *τοπαζιακός*, Ven. Fort. carm. 8. 4. 273 = topazus (adiect.)

topazion *τοπάζιον*, Ambros. in psalm. 118 = topazus.

topazon *τοπάζων*, Prud. psych. 861 = topazus.

topazus *τόπαζος*, *Chrysolith*, Plin. 37. 107. Inscr. Hermes VI. p. 10. (topazius.) fr. topaze. [162.]

topia **τοπεῖον* (von *τόπος*), *Landschafts-*, *Gartenmalerei*, Vitr. 172. 15. [64 A. 286.]

topiarius, Cic. Quint. fr. 3. 1. 2. 5. [197. 203. 309.]

topice *τοπική*, *Topik*, Boeth. in Cic. top. 1. p. 276. 37 B., vgl. Topica des Cicero.

topicus *τοπικός*, *den Ort betreffend*, Serv. Verg. Aen. 1. 44.

topographia *τοπογραφία*, Serv. Verg. Aen. 1. 159 = descriptio loci.

topothesia *τοποθεσία*, Serv. Verg. Aen. 1. 159. griech. b. Cic. = situs loci.

tordylon *τόρδυλον*, *Same der Pflanze seselis*, Plin. 24. 177; 20. 238: »est autem hoc semen ex seseli«, vgl. tordylion = syreon. [151.]

toreuma *τόρευμα*, Sall. Cat. 21. 12 = caelatura, caelatum opus. [49. 277.]

toreutes *τορευτής*, Plin. 35. 54 = caelator, statuarius. [277.]

toreutice *τορευτική*, Plin. 34. 56 = ars statuaria, caelatura. [277.]

tornus *τόρνος*, *Drehbank* (Meifsel?), Verg. g. 2. 449. it. torno, sp. pg. torno, fr. tour. [208.]

tornare, tornatilis, tornatim, tornator, tornatura.

toxicum *τοξικόν*, *Pfeilgift*, Plaut. Merc. 472. Plin. 16. 51: »quae nunc -a dicimus«. it. tosco, sp. tosigo, afr. toxiche. [323 A.]

toxicatus.

trachelus *τράχηλος*, *Katapultenteil*, Vitr. 10. 10. 5. al. l. carchesia. [325 A.]

trachalus, Paul. Diac. p. p. 367. 3.

trachia *τραχεῖα*, *Luftröhre*, Macrob. sat. 7. 15. 2. griech. b. Jan. = arteria aspera.

trachomaticus *τραχωματικός*, *Rauheit heilend*, Marc. Emp. 8. 7. [271 A.]

trachy *τραχύ*, *Baumart*, Plin. 12. 114: »hoc -y appellant«.

tragacantha *τραγάκανθα*, *Tragantstaude*, astragalus tragacantha *L.*, Plin. 13. 115. Cels. 5. 2. fr. adragant, vgl. dragantum.
tragacanthum, Cels. 4. 4. 3. tragantum, Pelag. vet. 6 p. 33. dragantum, Plin. Val. 1. 47. [146.]

traganthes *τραγανθές, Artemisiaart*, Apul. herb. 11 = artemisia. [151 A.]

tragelaphus *τραγέλαφος*, *Bockshirsch*, Solin. 19. 19. griech. b. Plin. 8. 120. [104.]

tragema *τράγημα*, *Nachtisch*, Plin. 13. 48. it. treggea, sp. dragea, gragea, fr. dragée, vgl. dragea. [168.]

tragematia *τραγημάτια*, *id.*, Hieron. reg. S. Pach. nr. 52.

tragicomoedia **τραγικωμῳδία*, *tragische Komödie*, Plaut. Amph. prol. 59 Fl. [60. 85. 294.]

tragicus *τραγικός*, *tragisch*, Plaut. Pers. 465. [228 A. 294.]
tragice.

tragion *τράγιον*, *Pflanzenart*, Plin. 13. 115; 27. 141 = tragonis. [146.]

tragoedia *τραγῳδία*, *Tragödie*, Plaut. Curc. 591. it. tragedia. [37. 294.]

tragoediographus *τραγῳδιογράφος*, Serv. Verg. ecl. 8. 10 = tragoediarum scriptor.

tragoedus *τραγῳδός*, *tragischer Schauspieler*, Plaut. Poen. 572. [294.]

tragopan **τραγόπαν*, *Bartgeier*, vultur barbatus *L.* (?), Mela. 3. 9. 2. acc: -a. [52. 110.]

tragophacoptisana *τραγοφακοπτισάνη*, *Ptisanenart*, Cael. Aur. chron. 3. 2. 33.

tragopogon *τραγοπώγων*, *Bocksbart* (bot.), Plin. 21. 89: »come, quae ab aliis -on vocatur«. [146.]

tragoptisana *τραγοπτισάνη*, *Ptisane aus Weizengrütze*, Cael. Aur. chron. 3. 2. 33. (al. l. tragophacoptisana.)

tragoriganum *τραγορίγανον*, *Bocksthymian*, thymus tragoriganum *L.*, Plin. 20. 176. [142. 151.]
tragoriganus, Cels. 5. 11.

tragos *τράγος*, *dornige Pflanze* (ephedra distachya *L.*?), Plin. 13. 116; 27. 142: »herba tragos, quam aliqui scorpion vocant«. [140. 146.]
tragum, *Weizengrütze*, Cels. 2. 20.

tragus *τράγος*, *Fischart*, Ovid. hal. 112. [119.]

trapetum von *τραπέω*, *Kelter*, Col. 12. 50. 6. Orell. 3289. sp. pg. trapiche.
trapetus, Cat. r. r. 3. 5. trapetes (plur.) Cat. r. r. 18. 2. [27. 66. 133 A. 172.]

trapezita *τραπεζίτης*, *Geldwechsler*, Plaut. Trin. 425. (tarpessita.) [16. 222.]

trapezion *τραπέζιον*, *Grenzsteinart*, Gromat. vet. p. 290. 4. [255 A.]
trapezius, Gromat. vet. p. 249. 6.

trapezophorum *τραπεζοφόρον*, *Tischträger*, Paul. dig. 33. 10. 3. [177.]

traulizi *τραυλίζει*, Lucr. 4. 1156 = balbutit. [24.]

traumaticus *τραυματικός*, Veget. 4. 19 = ad medendum aptus.

trebax *τριβακός* Sidon. ep. 1. 11 = callidus.
trebaciter.

trechedipnum *τρεχέδειπνον*, *leichtes Modekleid*, Juven. 3. 67. [182.]

tremonti *τρέμοντι* = *τρέμουσι*, *sie zittern*, Fest. 205 a. 18.

triacontas *τριακοντάς*, Tertull. d. praescr. 49 extr. = numerus tricenarius. [43. 256.]

trias *τριάς*, Mar. Vict. p. 58. 23 K. = numerus ternarius. [43. 256.]

tribas *τριβάς*, Phaedr. 4. 15 = frictrix. [43.]

tribon *τρίβων*, *abgetragener Mantel*, Auson. epigr. 52. 1. [60. 182.]
tribonarium *τριβωνάριον*, Hist. Apoll. Tyr. 12. (deminut. v. tribon).
tribrachys *τρίβραχυς*, *Versfufs*, Quint. 9. 4. 82 = tribrevis. [230.]
tribulus *τρίβολος*, *Fufsangel; gem. Burzeldorn*, tribulus terrestris *L.*, (tribolus) Verg. g. 1. 164. it. tribolo. [60. 324.]
trichalcon *τρίχαλκον*, *Münze*, Vitr. 68. 4. [220 A.]
trichaptum *τρίχαπτον*, *härenes Gewand*, Hieron. in Ezech. 610.
trichias *τριχίας*, *Fischart*, Plin. 9. 52. [120.]
trichiasis *τριχίασις*, *Augenkrankheit*, Veget. 2. 15 in. [271.]
trichinus *τρίχινος*, Varr. sat. Men. 159 = tenuis.
trichitis *τριχῖτις*, *Alaunart*, Plin. 35. 186: »unde quidam -im potius appellavere«.
trichomanes *τριχομανές*, *Venushaar*, adiantum capillus Veneris *L.*, Plin. 22. 63, vgl. callitrichon = adiantum. it. tricomane. [147.]
trichordis *τρίχορδος*, *dreisaitig*, Sidon. ep. 5. 7.
trichorus *τρίχωρος*, *dreiräumig*, Stat. silv. 1. 3. 48.
trichrus *τρίχρους*, *Edelsteinart*, Plin. 37. 183.
tricliniarcha *τρικλινιάρχης*, *Aufseher der Tafel*, Petron. 22. 6. C. I. L. 3. 536. I. R. N. 6841. [309.]
tricliniarches, tricliniarchus.
triclinium *τρίκλινον*, *Speiselager*, Naev. com. 81. C. I. L. 3. 4789. [168. 177. 196.]
tricliniarius, Orell. 6367. [309.] tricliniaris, Fabretti. 699. 210.
tricoccum *τρίκοκκος*, *Heliotropart*, Plin. 22. 57.
tricolum *τρίκωλον*, *dreigliedrige Periode*, Senec. contr. 2. 4. 12. [237.]
tridacna *τρίδακνα*, *Austernart*, Plin. 32. 63. [41. 120.]
trierarcha *τριηράρχης*, C. I. L. 3. 4025. 4319. [212 A.]
trierarchus *τριήραρχος*, *Kapitän eines Dreiruderers*, Cic. Verr. II. 1. 20. 52. C. I. L. 3. 168. 434. Inscr. ap. Marin. fratr. Arv. p. 448. [212 A.]
trietericus *τριετηρικός*, Verg. Aen. 4. 302 = triennalis.
trieris *τριήρης*, *dreiruderig*, Auct. b. Afr. 44. 2. Nep. Alc. 4. 3. I. R. N. 2805. 7457. [41 A. 212 A.]
trieteris *τριετηρίς*, Cic. nat. deor. 3. 23. 58 = triennium. [256.]
trigamia *τριγαμία*, *dreimaliges Heiraten*, Hieron. adv. Jovin. 1. 37. [321 A.]
trigamus *τρίγαμος*, *dreimal verheiratet*, Hieron. adv. Jovin. 1. 24. [321 A.]
triglitis *τριγλῖτις*, *Edelsteinart*, Plin. 37. 187. [43. 163 A.]
triglyphus *τρίγλυφος*, *Dreischlitz*, Vitr. 13. 19. [282.]
trigon *τριγών*, *Ball*, Hor. sat. 1. 6. 126. acc: -a. [301.]
trigonarius.
trigonicus *τριγωνικός*, *dreieckig*, Jul. Firm. math. 2. 32 = triangulus.
trigonum *τρίγωνον*, *Dreieck*, Gromat. vet. p. 241. 10. Varr. l. l. 7. 4. 95 = triangulum. [198 A. 255.]
trigonus *τρίγωνος*, Manil. 2. 276 = triangulus. [255. 289.]
trigonium, trigonalis.
trihemitonium *τριημιτόνιον*, *kleine Terz* (mus.), Gromat. vet. p. 185. 3.
trimastigia *τριμαστιγίας*, Gloss. Vat. α b. Mai cl. auct. VI. 549 »triverbero«.
trimeter *τρίμετρος*, *Versart*, Hor. A. P. 252. (trimetros, trimetrus.) [56. 230.]
triobolus *τριώβολος*, *halbe Drachme*, Plaut. Bacch. 260. [220.]

triodeius τριοδήϊος, Orell. inscr. 2553 = trivius. [318.]

trionymus τριώνυμος, *dreinamig*, Prisc. 2. 29.

triophthalmos τριόφθαλμος, *Edelsteinart*, Plin. 37. 186.

triorchis τριορχίς, *Bussard*, falco buteo *L.*, Plin. 10. 21. [110.]

triplasius τριπλάσιος, Mart. Cap. 9. 954 = triplex. [256.]

triplinthius τριπλίνθιος, *drei Ziegel dick*, Vitr. 52. 17.

tripolion τριπόλιον, *gem. Strandnelke*, statice limonium *L.*, Plin. 26. 39. [151.]

tripticus τριπτικός, *eingerieben*, Cael. Aur. acut. 2. 12. 82: unctio, quam appellavit tripticen.

triptotos τρίπτωτος, *mit drei Kasusendungen*, Diom. 309. 16 K. [226 A.]

tripus τρίπους, *Dreifufs*, Lucr. 1. 739. acc: -a. [176.]

tripoda.

trirhythmus τρίῤῥυθμος, *mit drei Takten*, Mar. Vict. d. metr. 2. 10. 3. p. 96. 25 K. [230.]

triscelum τρισκελής, *Dreieck*, Hygin. fab. 276 = triangulum. [255 A.]

trischematistus τρισχηματιστος, *von drei Formen*, Plot. Sacerd. p. 506. 24 K.

trischoenus τρίσχοινος, *drei schoeni haltend*, Plin. 5. 85.

trisemus τρίσημος, *dreizeitig*, Mart. Cap. 9. 978.

trisomum τρίσωμον, *Sarkophag für drei Leichen*, Reines. inscr. cl. 20. 43.

trispastos τρίσπαστος, *Flaschenzugart*, Vitr. 246. 25. [258.]

trispithamus τρισπίθαμος, *drei Spannen grofs*, Plin. 7. 26.

tristatae τριστάται, Hieron. in Ezech. 7. 27 = tres primi.

tristega τρίστεγα, *drittes Stockwerk*, Hieron. in Ezech. 12. 41. 7 = contignatio tertia. [283 A.]

trisyllabus τρισύλλαβος, *dreisilbig*, Varr. l. l. 9. 52. 91. [226 A.]

trite τρίτη, *Terz*, Vitr. 112. 22. [291.]

tritemoria τριτημορία, *das Drittel*, Mart. Cap. 9. 930. [291.]

trithales τριθαλές, *kleine Hauswurz*, Plin. 25. 160: »Italia sedum maius vocat«. [147.]

tritheitae τριθεῗται, *Ketzerart*, Isid. 8. 5. 68. [320 A.]

tritomus τρίτομος, *Seefischart*, Plin. 32. 151. [121.]

triumphus θρίαμβος, *Triumph*, Carm. fr. arv. C. I. L. 1. 28. Plaut. Pseud. 1051. [18. 325.]

triumphare C. I. L. 1. 607. triumphalis, triumphator C. I. L. 6. 1698. triumphatorius, triumphatrix.

trochaeides τροχαιειδής, *trochäusartig*, Mart. Cap. 9. 992. [49.]

trochaeus τροχαῖος, *Versfufs*, Cic. d. or. 3. 47. 182. [229.]

trochaicus τροχαϊκός, *trochäisch*, Quint. 9. 4. 140. [230. 231.]

trochaice.

trochilus τρόχιλος, *Zaunkönig; Säuleneinziehung*, Vitr. 78. 1. griech. 77. 16. Plin. 8. 90: »parva avis, que -os ibi vocatur, rex avium in Italia.« [110 A. 282.]

trochis τρόχις, *Feigenwein*, Plin. 14. 102 = sycites.

trochiscus τροχίσκος, *Pille*, Laev. fr. 10 Müller. Cael. Aur. chron. 2. 7. 104. [51. 272.]

trochlea τροχλία, *Kloben*, Cat. r. r. 3. 5. [258.]

trochleatim.

trochus *τροχός, Spielreif,* Hor. carm. 3. 24. 57. [304.]

tropa *τρόπα, Würfelns* (Spiel), Mart. 4. 14. 19. [304 A.]

tropa *τροπή,* Cal. vet. ap. Orell. vol. 2. p. 381. l. 26 = solstitium.

tropaeum *τρόπαιον, Siegeszeichen,* Att. trag. 148. Orell. 5088. 5433. it. troféo, sp. pg. troféo. [325.]

tropaeatus.

tropaeus *τροπαῖος, zurückkehrender Wind,* Plin. 2. 114. [214 A.]

tropicus *τροπικός, zur Wende gehörig; bildlich,* Manil. 3. 614.

tropice.

tropis *τρόπις,* Mart. 12. 82. 11 = faex vini, flocces (poet.).

tropologia *τροπολογία, bildliche Redeweise,* Hieron. in Joël. 9. 18 = verborum immutatio.

tropologicus *τροπολογικός, bildlich,* Hieron. adv. Joann. Ierosol. 7.

tropologice.

tropus *τρόπος, bildlicher Gebrauch eines Worts,* Quint. 9. 1. 4 = translatio.

troxallis *τρωξαλλίς, Grille,* Plin. 30. 49 Sill. (trixallis Jan.), [123.]

troximus *τρώξιμος,* Plin. Val. 5. 33 = esculentus, edulis.

tructa *τρώκτης, Forellenart,* Isid. 12. 6. 6. Plin. Val. 5. 43. it. trota, sp. trucha, pg. truita, fr. truite, celt. trud. [46. 117. 120.]

trugonus *τρυγών, Stachelroche;* raia pastinaca *L.,* Plaut. Capt. 851. Orell. 4517 = trygon. [53. 113. 115.]

trutina *τρυτάνη, Wage,* Cat. r. r. 13. 3. [33. 62. 84 A. 85. 221.]

trutinare, trutinator, trutinari.

tryblium *τρυβλίον, Schüssel; Napf,* Plaut. Stich. 691. [175.]

trychnos *στρύχνος, Nachtschattenart,* Plin. 21. 177: »trychnos, quam quidam strychnon scripsere«. [151.]

trychnum, Plin. 21. 189.

trygetus *τρύγητος, Weinlese,* Paul. Diac. p. 366. 12 = vindemia.

tryginon *τρύγινον, Art Schwärze,* Plin. 35. 42: »Polygnotus et Micon e vinaceis fecere -on appellantes«. [232 A.]

trygon *τρυγών, Stachelroche,* raia (trygon) pastinaca *L.,* Plin. 9. 155: »trygon, quam nostri pastinacam appellant«. cf. trugonus. [53. 113.]

trygona, *Vogelart,* Plin. 10. 38. [110 A.]

tryx *τρύξ, Most,* Paul. Diac. p. 366. 12: »tryga antiqui vinum appellabant«. [172 A.]

tumba *τύμβος, Grab,* Prud. *περ. στεφ.* 11. 9. it. tomba. fr. tombe = tumulus. [308 A.]

turris *τύῤῥις, Turm,* Att. trag. 408 Rb. C. I. L. 1. 1177. 1259. celt. tur. d. Turm. [34. 195.]

turricula, turriger, turritus.

tus *θύος, Weihrauch,* Plaut. Trin. 934. thus C. I. L. 3. 953. tus Henz. scav. d. fr. Arv. 1868 p. 37. [17. 29. 54. 67 A. 85. 144. 207.]

turalis. t(h)urarius C. I. L. 1. 1065. [203.] tureus. turibulum. turicremus. turifer. turificator. turilegus.

tympanicus *τυμπανικός, an der Trommelwassersucht leidend,* Plin. 25. 60.

tympanista *τυμπανιστής, Handpaukenschläger,* Apul. d. deo Socr. 14. 43. [46. 270. 291.]

tympanistria *τυμπανίστρια, Handpaukenschlägerin,* Sidon. ep. 1. 2 extr. Doni inscr. cl. 8. nr. 1. [47. 289. 291.]

tympanites τυμπανίτης, *Trommelwassersucht*, Cael. Aur. chron. 3. 8. 101. [47. 270.]

tympanium τυμπάνιον, *Perlenart*, Plin. 9. 109.

tympanizo τυμπανίζω, *Handpauke schlagen*, Suet. Aug. 68.

tympanisso, Macr. d. diff. 21. 8 Jan. [24.]

tympanotriba τυμπανοτρίβης, *Handpaukenschläger*, Plaut. Truc. 587 = tympanista. [291.]

tympanum τύμπανον, *Handpauke*, Plaut. Poen. 1306. C. I. L. 3. 1952. fr. timbre. [61. 175. 258. 282. 289.]

tympaniolum.

typhodes τυφώδης, *dunstig; dumm*, Orib. Bern. 11. 6.

typhon τυφών, *Wirbelwind*, Plin. 2. 131: »vertex, qui -on vocatur«.

thyphonicus.

typhonion τυφώνιον, *Pflanze*, Apul. herb. 5 = hyoscyamus.

typhus τῦφος, *Stolz*, Arnob. 2. 43: typhus, qui appellatur a Graecis. it. tufo, tuffo, sp. tufo.

typicus τυπικός, *regelmäfsig wiederkehrend*, Cael. Aur. acut. 2. 15. 95.

typus τύπος, *Figur in der Gipswand; regelmäfsige Wiederkehr* (med.), Cic. Att. 1. 10. 3. Cael. Aur. acut. 1. 14. 108. [272 A.]

tyrannicus τυραννικός, *despotisch*, Cic. leg. 1. 15. 42.

tyrannice.

tyrannis τυραννίς, *Gewaltherrschaft*, Cic. Att. 14. 9. 2. I. R. N. 4550. acc: -a. [43. 311.]

tyrannoctonus τυραννοκτόνος, Cic. Att. 14. 15. 2 = tyrannicida.

tyrannopolita τυραννοπολίτης, *Bürger einer Tyrannenstadt*, Sidon. ep. 5. 8.

tyrannus τύραννος, *Tyrann*, Plaut. Pseud. 703. [311.]

tyranna, tyrannicida, tyrannicidium.

tyrianthinus τυριάνθινος, *purpurviolett*, Martial. 1. 53. 5. [180 A. 204.]

tyrotarichum τυροτάριχος, *Käse und Heringsragout*, Anon. mim. rel. 1 Rb. Cic. ad fam. 9. 16. vgl. taricus, taricarum. [121.]

U.

ulophonon οὐλοφόνον, *Eberwurz*, Plin. 32. 47: »quare a quibusdam -on vocatur et cynozolon« = chamaeleon. [148.]

uraeum οὐραῖον, *Schwanzstück des Thunfisches*, Varr. l. l. 5. 77.

uranos οὐρανός, Chalcid. p. 98 = caelum.

uranoscopus οὐρανοσκόπος, *rauhe Sternseher*, uranoscopus scaber *L.*, Plin. 32. 69 = callionymus. [120.]

ura scorpiu οὐρὰ σκορπίου, *Skorpionsschwanz*, Apul. herb. 49. [151 A.]

urethra οὐρήθρα, *Harngang*, Cael. Aur. chron. 5. 4. 66 = mictualis via.

ureticus οὐρητικός, *zum Urin gehörig*, Cael. Aur. chron. 5. 3. 55 = urinalis.

urinus οὔρινος, *voll Wind*, Plin. 10. 158 = irritus. sp. huero.

usia οὐσία, Hieron. ep. 15, 4 = substantia.

usiacus *οὐσιακός, C. I. L. 3. 53. Orell. 6348 = ad rem familiarem pertinens.

X.

x a n t h o s *ξανθός*, *Edelsteinart*, Plin. 37. 169: »ita appellant«.

xenium *ξένιον*, *Gastgeschenk*, Vitr. 150. 15 = munus hospitale, lautia. [40. 215. 286.]

xeniolum.

xenodochium *ξενοδοχεῖον*, *Hospital*, Hieron. ep. 66. 11. [313.]

xenodochus *ξενοδόχος*, *Hospitalvorsteher*, Cod. Just. 1. 3. 33. 7.

xenon *ξενών*, *Hospital*, Cod. Just. 1. 2. 19 = xenodochium.

xenoparochus *ξενοπάροχος*, *Fremdenpfleger*, Arcad. Charis. dig. 50. 4. 18. 10. [313.]

x e r a m p e l i n a e *ξηραμπέλιναι*, *dunkelfarbige Kleider*, Juvenal. 6. 518. [180 A.]

x e r a n t i c u s *ξηραντικός*, *trocknend*, Theod. Prisc. 2. 3 = siccans.

x e r o c o l l y r i u m *ξηροκολλύριον*, *trockene Salbe*, Marc. Emp. 8. 3. [271 A.]

x e r o m y r o n *ξηρόμυρον*, *trockne wohlriechende Salbe*, Sedul. hymn. 2. 81. [271 A.]

x e r o n *ξηρόν*, *id.*, Plin. Val. 3. 22. [271 A.]

x e r o p h a g i a *ξηροφαγία*, *Genufs trockner Speisen*, Tert. adv. psych. 9.

x e r o p h t h a l m i a *ξηροφθαλμία*, *trockne Augenkrankheit*, Marc. Emp. 8. 3. griech. b. Cels. [271.]

x i p h i a s *ξιφίας*, *Schwertfisch*, xiphias gladius *L.*, Plin. 32. 15. Ovid. hal. 97. acc: -an = gladius. [119. 120.]

x i p h i o n *ξιφίον*, *Schwertlilie*, gladiolus communis *L.*, Plin. 25. 137 = gladiolus. [151.]

x y l i n u s *ξύλινος*, Plin. 19. 14 = ligneus.

x y l o b a l s a m u m *ξυλοβάλσαμον*, Col. 12. 51. 2 = lignum balsami. [144.]

x y l o c a s i a *ξυλοκασία*, Marc. dig. 39. 4. 16. 7 = lignum casiae. [151 A.]

x y l o c i n n a m o m u m *ξυλοκιννάμωμον*, Plin. 12. 91: »-um vocatur« = lignum cinnamomi. [144.]

x y l o c i n n a m u m *ξυλοκίκναμον*, Scribon. 271 = xylocinnamomum.

x y l o l y c h n u c h o s *ξυλολυχνοῦχος*, *Holzleuchter*, Orell. 2512. (!) [unechte Inschrift].

x y l o n *ξύλον*, *Baumwolle*, gossypinum arboreum *L.*, Plin. 19. 14 = gossypium. [144.]

x y l o p h y t o n *ξυλόφυτον*, *Günsel*, aiuga *L.*, Apul. herb. 59. [151 A.]

x y r i s *ξυρίς*, *wilde Irisart*, Plin. 21. 143: »sunt qui silvestrem xyrim vocent«. [151.]

x y s t a r c h e s *ξυστάρχης*, *Vorsteher der athletischen Übungen*, Tert. ad mart. 3.

x y s t i c u s *ξυστικός*, *Athlet*, Suet. Aug. 45. Orell. 2588.

x y s t r a *ξύστρα*, *Schabeisen*, Schol. Juven. 3. 263 = strigilis.

xystus u. **xystum** *ξυστός*, *Säulengang*, Cic. Att. 1. 8. 2. C. I. L. 4. 1458. 5. 3863. it. sesto. [39 A. 64 A. 197.]

Z.

z a b o l i c u s *διαβολικός*, *teuflisch*, Commod. instr. 35. 23 = diabolicus.

z a b u l u s *διάβολος*, *Teufel*, Not. Bern. 70. 9, vgl. diabolus. [25.]

z a e t a, vgl. diaeta. [25.]

z a m i a *ζημία*, dor. *ζαμία*, Plaut. Aul. 195 = damnum. [24.]

zaplutus ζάπλουτος, Petron. 37. 6 = praedives, ditissimus.
zathene *ζαθήνη, *Edelsteinart*, Plin. 37. 185. [163 A.]
zea ζειά, *Dinkel*, triticum spelta *L.*, Plin. 18. 81 = alica. [151.]
zelo ζηλόω, *mit Eifer lieben*, Tertull. adv. Marc. 4. 36 = aemulari.
zelor, adzelor.
zelotes ζηλωτής, *eifersüchtig*, Tert. d. pudic. 2 = aemulus.
zeloticus ζηλωτικός, *id.*, Not. Bern. 50. 34 = aemulus.
zelotus ζηλωτός, Mur. inscr. 1769. 1 = desiderabilis.
zelotypia ζηλοτυπία, Cic. Att. 10. 8. 1. griech. Tusc. 4. 8. 18 = obtrectatio. [245. 321.]
zelotypus ζηλότυπος, Petr. fr. trag. 45 Burm. = aemulus.
zelus ζῆλος, Vitr. 156. 10. it. sp. pg. zelo, fr. zèle = obtrectatio, aemulatio. [321.]
zelivira. adzelor, zelosus = fr. jaloux, it. zeloso.
zema ζέμα, Apic. 4. 147 = olla. [48.]
zephyrius ζεφύριος, *voll Wind*, Plin. 10. 167 = urinus.
zephyrus ζέφυρος, *Westwind*, Lucr. 5. 736 = favonius. [213.]
zeta ζῆτα, *Buchstabe*, Auson. techn. d. lit. monos. 11. cf. it. zediglia. [225.]
zetarius, cf. diaetarius.
zetema ζήτημα, *Untersuchung*, C. I. L. 4. 1877 = quaestio. [48.]
zetematium ζητημάτιον. Lucil. 26. 33 M. = quaestiuncula.
zeugites ζευγίτης, *Rohrart*, Plin. 16. 169: »vocabantur -ae«.
zeugma ζεῦγμα, *grammatische Figur*, Donat. 395. 15 K = ligatio, annexio. [48. 237.]
zeunitor von ζεύγνυμι, *Anspanner*, Inscr. ap. Marini fr. arv. p 250 = iunctor.
zeus ζαιός, *gem. Sonnenfisch*, zeus faber *L.*, Col. 8. 16. 9 = faber: »eum (fabrum) prisca consuetudine zeum appellamus«. [117. 118.]
zingiberi ζιγγίβερις, *Ingwer*, amomum zingiber *L.*, Plin. 12. 27. it. zenzero, sp. gengibre. [54. 65. 144.]
zingiber, Cels. 5. 23. gingiber, Apic. 1. 29.
zizania ζιζάνια, *Lolch*, August. ep. 119. 19. sp. zizaña, it. zizzania, fr. zizanie = lolium. [151 A.]
ziziphum ζίζυφον, *Brustbeerbaumfrucht*, Plin. 15. 47. Ed. Dio. 6. 56. it. giuggiolo, fr. gigeolier.
ziziphus ζίζυφον, *Brustbeerbaum*, zizyphus vulgaris Lam. od. rhamnus iuiuba *L.*, Col. 9. 4. 3. [139.]
zmaragdus, siehe smaragdus.
zmilampis *σμίλαμπις, *Edelsteinart*, Plin. 37. 185.
zmyrus μῦρος, *Männchen der Muräne*, Plin. 9. 76: »Aristoteles zmyrum vocat marem«. [120.]
zodiacus ζωδιακός, *Tierkreis*, Gell. 13. 9. 6 = signifer orbis. Censor. 8. 4: »signifer, quem Graeci vocant zodiacon«. [52. 247.]
zodium ζώδιον, *Sternbild im Tierkreise*, Censor. 8. 6.
zoe ζωή, Tertull. adv. Val. 12 = vita.
zomoteganite ζωμός + τήγανον, *Schüssel gesottener Fische*, Apic. 4. 2. 147 zweif. = patina piscium. [121.]
zona (sona) ζώνη, *Gürtel*, Plaut. Per. 155. Ed. Dio. 10. 11. Inscr. Hermes VI. p. 10 = cingulus. [24. 181. 247. 271. 323 A.]
zonarius, Plaut. Trin. 862. [203.] zonula. zonalis, zonatim. sicil. zona.

zoophthalmos ζωόφθαλμος, *grofse Hauswurz*, Plin. 25. 160: »Italia sedum maius vocat«. [147.]

zophorus ζωφόρος, *Fries*, Vitr. 81. 8. [282.]

zopissa ζώπισσα, Plin. 16. 56: »apud eosdem (Subalpinos Italiae) -am vocari picem navibus derasam«.

zopyron ζώπυρον, *Pflanzenart*, clinopodium *L.*, Plin. 24. 137 = clinopodium (zopyrontion Jan.) [148.]

zopyrontion, vgl. zopyron.

zoraniscaea *ζορανισκαία, *Edelsteinart*, Plin. 37. 185 Sill. (zoranisceos Jan.). [163 A.]

zoster ζωστήρ, *Gürtel; Gürtelrose*, Plin. 13. 135. acc: -a. [47. 271.]

zotheca ζωθήκη, *Kabinett; Nische*, Plin. ep. 2. 17. 21. Murat. 690. Orell. 1368. [197.]

zothecula, zothecium Not. Tir. Kopp. 409. Schmitz: cerothecium p. 268.

zygaena ζύγαινα, *gem. Hammerfisch*, zygaena malleus *C.*, Ambros. hexaëm. 5. 10. 31. [120.]

zygia ζυγία, *Hagebuche*, carpinus betulus *L.*, Vitr. 58. 10. Plin. 16. 67: »latine carpinum appellant«.

zygis ζυγίς, *Feldpolei*, Apul. herb. 99. [151 A.]

zygon ζυγόν, Diom. 422. 34 K. = iugum.

zygostasium ζυγόστασις, *Amt des Wagemeisters*, Cod. Theod. 14. 26. 1. [221 A.]

zygostates ζυγοστάτης, *Wagemeister*, Cod. Theod. 12. 7. 2 = ponderator: »quem sermo Graecus appellat«. [221 A. 312.]

zythum ζῦθος, *ägyptischer Gerstentrank*, Col. 10. 116. Ed. Dio. 2. 12. vgl. cerea, cerevisia. [66.]

Verbesserungen und Nachträge.

S. 1. Da das Manuskript in der alten Orthographie abgefafst war und erst während der Drucklegung die entsprechenden Korrekturen vorgenommen worden sind, so wolle man verschiedene dabei übersehene Inkonsequenzen gütigst entschuldigen. Letztere hier sämtlich aufzuzählen habe ich für unnötig erachtet; einige sind unten genannt.

S. 6. Z. 18 ist hinter »ersterem« einzufügen: (p. 7—67); Z. 20 hinter »anhangsweise«: (p. 67—75); Z. 21 hinter »sowie«: (p. 83—85); Z. 23 hinter »endlich«: (p. 75—83).

S. 17. Anm.: Vgl. Zeitschr. für Volkerpsychologie u. Sprachwissenschaft XIII p. 233 ff.

S. 27. Z. 18 füge hinter »Viereck« die Worte ein: »poena = *ποινή* = asl. cěna, pretium = zd. kaêna, Rache, Strafe (cf. Fick, Wörterbuch I^3 301. Collitz, Beiträge zur Kunde der indogerm. Sprachen III. 198. Bugge K. Z. 19. 406. Curtius Grdz.^{5} p. 462. Joh. Schmidt K. Z. 25. 78), wie denn auch das lateinische Wort ins Keltische (pian) und Deutsche (Pein) übergegangen ist.«

S. 51. Anm. 3 füge hinzu: Vgl. aufserdem vibrissae bei Festus-Paulus 370. 1.

S. 59. Z. 18 ergänze: Möglich ist es auch, es für eine vox hibrida aus cata + cumbere zu halten.

S. 66. Z. 1 füge hinzu: skr. paradeça, vorzügliche Gegend, armen. pardez, Garten ums Haus.

S. 66. Anm. 2 füge hinzu: Vgl. philolog. Wochenschrift von Hirschfelder nr. 1 (1881) p. 24 Anm.: *πυραμίς* offenbar entlehnt dem Worte pir-am-us = aufsteigend aus der breiten Grundlage.

S. 82. Z. 1 bei taurus ergänze hinter Fick 2. 106: Seyffert, lat. Gramm. 21. Aufl. p. 15 § 39.

S. 122. Z. 16 v. unten: papilio ist wohl nach Bezzenb. Beitr. VII p. 75 mit an. fifrildi, as. vivoldaro, ags. fifalde, ahd. fifalter, mhd. vivalter zusammenzustellen; nur sind die germanischen Wörter redupliciert.

S. 124. Z. 9 (vgl. S. 77 letzte Zeile). Über excetra vgl. meine Auseinandersetzungen in Bezzenbergers Beiträgen V. 234.

S. 126. Z. 3 bei *χόρτος* füge hinzu: = got. gards, Umzäunung = asl. gradŭ, befestigter Wohnort.

S. 149. Z. 9. Hier fehlen drabe und dryophonon.

S. 150 zu pistana resp. oistos, wie ich dafür lesen möchte, vgl. meine Bemerkungen in Fleckeisens Jahrbüchern für Philol. u. Pädag. 1881. I. Teil. p. 512.

S. 196 Anm. 2 füge hinzu: Anderer Ansicht ist Springer in Bädekers Oberitalien 1879 p. XXIII.

S. 263. Z. 9 u. 10 streiche »poena = *ποινή*, Stafe und«, füge S. 263. Anm. 2 hinter apaciti ein: »*ποινή*, zd. kaêna, Strafe, vgl. *ἄποινα* wohl = *ἀπό* + *ποινα*« und ebenso ergänze S. 264 auf der vorletzten Zeile hinter »sind« die Worte: Aus dieser Zeit datiert vermutlich auch die Übernahme des ältesten einschlägigen Lehnwortes poena = *ποινή*, Strafe, das wir bereits in den leges XII tabularum vorfinden.

S. 333 im Index ist alethinocrustos zu streichen, da die jetzige Lesart an der Stelle lautet: »a Latino crustas«.

S. 335 im Index ergänze hinter amphiscius:
amphispora *ἀμφίσπορα, ringsumverstreute Fluren*, C. I. L. 3. 586.

S. 1. Z. 9 v. u. lies statt Halikarnafs Halikarnass.

S. 4. Z. 18 und sonst immer Corssen statt Corfsen.

S. 6 letzte Zeile Glossare statt Glofsare.

S. 14. Anm. 1, ebenso S. 42. Anm. 4, S. 44. Z. 8, S. 192. Anm. 1 und öfter »Wörter« statt Worte.
S. 15. Anm. 2 setze hinter Marquardt ein Komma.
S. 18. Anm. 2 lies: von Helbig und von Jordan in seinen »Kritischen Beiträgen«.
S. 21. Z. 2 lies: und des spiritus asper.
S. 23. Z. 16 v. u. setze hinter »andere« ein Komma.
S. 27. Z. 15 schreibe: wenn er es — zusammenstellt.
S. 35. Anm. 3 fehlt).
S. 36. Z. 1 fehlt hinter Cocles das Komma.
S. 41. Anm. 1 u. 3, S. 55. Anm. 2 und sonst lies Kompositum.
S. 49. Z. 9, S. 53. Z. 10 v. u. und sonst lies Plautinisch, ebenso S. 51. Z. 24 Catonisch, S. 108. Anm. 2 Hesychianisch u. a.
S. 50. Z. 11 fehlt das Abteilungszeichen: cor-dax. Anm. 1 lies macariotes.
S. 51. Z. 11 lies Iapyx statt Japyx, ebenso S. 52. Z. 12 Gebilde statt Gebilde.
S. 60. Z. 5 v. u. lies lăridum statt larĭdum, ebenso S. 61. Z. 20: ăsus statt asus, Z. 12 v. u. cannabus statt camabus, Z. 10 v. u. sandalis statt scandalis, Z. 9 v. u. salaco statt calaco.
S. 65. Z. 10 v. u. lies mañjara statt mañjara und Z. 5 v. u. çriṅgavêra statt çriṅgavêra.
S. 74. Z. 10 v. u. mufs es statt 1) heifsen: 2)
S. 75 ist bei acna, allium und allucinari hinter Bezzenb. Beitr. III. 289 u. 305 der Name Fröhde in Parenthese hinzuzufügen.
S. 95. Anm. 4. Z. 5 v. u. füge hinter »für« das Wort »als« ein.
S. 103. Z. 8 schreibe wütende statt wüthende.
S. 106. Z. 13 korrigiere *κύκκυξ* in *κόκκυξ*, ebenso S. 108. Z. 6 »wenn« in »wem«.
S. 109. Z. 13 setze hinter »Zahl« ein Komma und S. 112. Z. 2 tilge das Komma hinter vitulus.
S. 115. Z. 5 schreibe »lavinisch« und S. 121. Z. 12 »eichenbrettähnlichen«.
S. 123. Z. 5 lies oestrus statt cestrus und S. 136. Anm. 2 streiche »nennt«.
S. 142. Z. 9 v. u. lies tragoriganum und auf der letzten Zeile »Pflanzen«.
S. 144. Z. 6 v. u. setze vor xylon ein Komma, Z. 7 v. u. lies zingiberis.
S. 151 letzte Zeile lies xylocasia und S. 176. Z. 13 v. u. authepsa.
S. 197. Anm. 4 lies proscaenium und S. 202. Z. 4 v. u. cetarius.
S. 200. Z. 3 v. u. ist »die« einmal zu streichen und S. 205. Z. 2 v. u. lies »darthun«.
S. 217. Anm. 1. Z. 4 setze hinter »Postschein« ein Komma und S. 265. Z. 12 lies »scheint«.
S. 268. Z. 21 lies »dieselben« und S. 280. Z. 14 Volute statt Valute.
S. 299. Anm. 3 schreibe »recht«, S. 305. Z. 18 quattuor und S. 312. Z. 2 »Staatswesens«.
S. 312. Z. 4 v. u. lies »besonders«, Z. 5 »Dienern«, Z. 7 »Alytenvorstehern«.
S. 317. Anm. 2 lies »Bacchusfest« und S. 349. Z. 9 v. u. »nach aufsen«.
S. 320. Z. 20 setze hinter »stillen« ein Komma.

Druck von Breitkopf & Härtel in Leipzig.